Johann Conrad Grübel

Stadt-Flaschner und Volks-Dichter

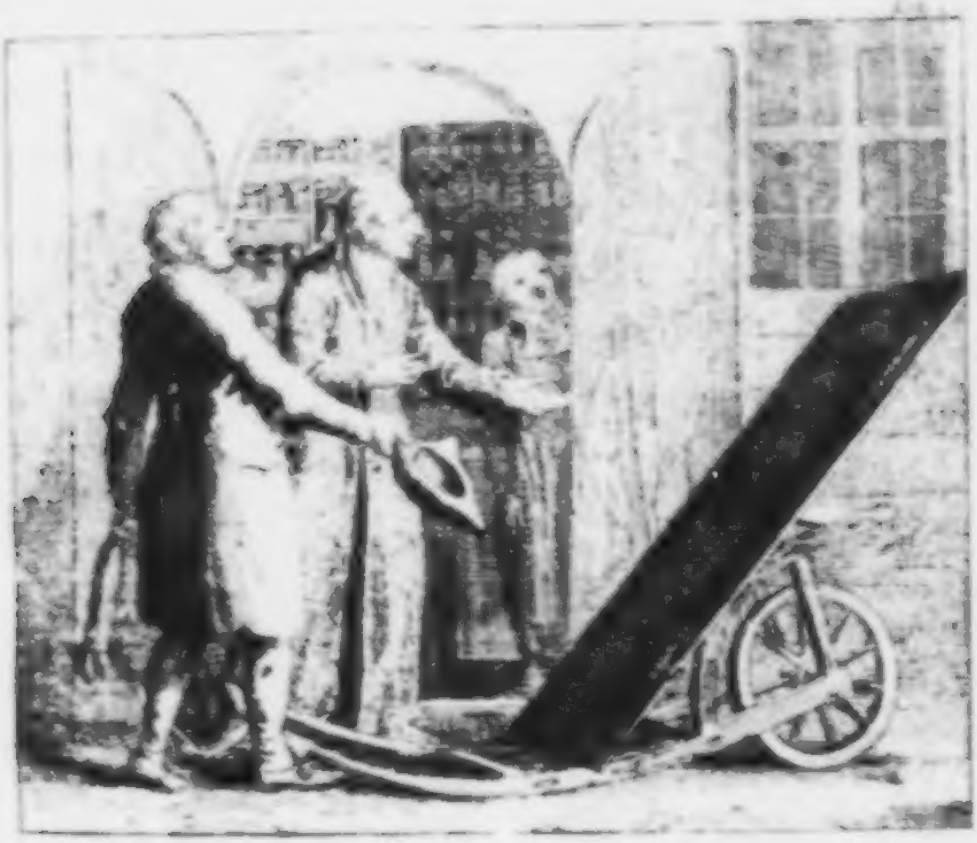
in Nürnberg

Grübels

Gedichte

in

Nürnberger Mundart.



1798.

Ad
.B.U.
Acad.
Land.

Inhalt.

Ankündigung	Seite	3
An meine Leser		5
Das Steckenpferd		11
Der Bauer und der Doctor		23
Der Geißbock und die Todtenbeine		29
Die Erbschaft		34
Das Kränzlein		41
Der Mann		55
Die Frau		58
Alte Liebe rostet nicht		61
An meine Cithar		65
Der Steg		67
Der Wittwer		74
Der Wein		73
Der Brandwein		77
Der Kaffee		79
Brief. Den 12 Mai von Hanaftah		81
An meinen Herrn Vettern		84
An		87
Das Steckenpferd. Zweite Schwadron		92
Die Frau Baasen		104
Des nemlichen Inhalts		112
Der Rauchtoback		118
Der Schnupftoback		121
Die Latern		123
Bitte um den Frieden		125

Gedan-

Gedanken beym Anfang des 1795 Jahrs Seite 127
— — beym Anfang des 1796 Jahrs 131
Ein Neujahrwunsch 134
Ein Neujahrgespräch 136
Am Neuen Jahr 141
Des nemlichen Inhalts 142
An 143
Des nemlichen Inhalts 144
Der Bauer und sein Spiz 145
An Frau An ihrem Geburtstag 153
An 156
An den Schlaf 158
Der verlohrne Schlaf 159
Von 160
An 161
Von 162
An 163
Die Landhochzeit 164
Die Kirchse 165
Die Neufranken 169
Der Sommer und Winter 181
Die alten Späße 189
An den May 196
Die Geschworners-Weiber 200
Zum Beschluß 211
Zweyte Ankündigung 214
Erklärung einiger in der nürnberger Mundart üblichen Wörter 215

Ankündigung.

Es hoben mih ſho langa Zeit,
Viel gouti Freund und meiher Leut
Crimeit, und röcht oft ſho g'fraugt,
(Ih dörſt bernah ſho ſea'n plaugt)
Ob ih denn nit mei biſſla Woar,
In Nörnberger Mundart gear,
Des Säiberſt fu, möcht ſeudn aus,
Und in an Bändla gehn raus.
Ih hob mih lang derwieder g'ſezt,
Hob immer denkt, es fehlt af d'Lezt.
Und éiz, af abmaul fallts mer eih:
Doch ober mecht ih ſicher ſeih.
Diz künd ihs's oh in aller Still,
Wer erpet ſubſcribéiern will.
Es werd a Bändla in Octav;
Und alles dro ſoll wern brav.
Der Preiß ſoll, denk ih billi ſeih:
Ih bild mer fu zwelf Baz'n eih.
Doch wenn ihs nit derrautha koh,
So treffets etli Kreuzer oh.
Ih hob viel Leut afg'ſchrieb'n ſho,
Allah, ih brauch halt meiher noh.

Und wenn ih döi nit zamma bring,
So wörd nir aß den ganz'n Ding.
Und der, den nit die Möid verdröißt,
Der zeha Exemplar verſchloißt,
Der kröicht des elft natürli dreih,
Nau denk ih wörd er z'frieden ſeih.
Und en Scheißgrebn, wou ih weh,
Dau nehmt mer d'Subſcribenten oh.

* * *

Diz künd ih aber noh wos oh:
A junger, fremder, g'ſchickter Moh,
Der haut mi gmaubit — in Porträt
Und wers verſtöiht ſagt brav und nett.
Nau haut ers g'macht in Kupferſtich,
Und dös ſieht accurat wei ich.
Allah, wos aber thout er mit?
Dös waß ih freili ſelber nit.
Ih machets gern in des Bouch;
Dös koſt mih aber ſu ſcho gnoug.
So, deh ih denkt, wörds beſſer ſeih,
Wers kaft, löſts ſelber machn neih.
Und wer ſechs Baz'n zohlt derfür,
Der kröicht an Abdruck ah da mir.

Grübel.

An

An meine Leſer!

Ih bin der Eiherſt nit,
Wer ah der Lezt nit ſeyh,
Der ſih zon Zeitvertreib
Läſt mit'n Reimma eih.
Es iſt ſcho aner gweſt,
A braver Moh und Maſter —
Af ahmaul fällts mer eih
Hans Sachß — no ja ſu haſt er.
Und ih proböiers ah,
Geihts gout, ſo mogs ſu ſeyh;
Geihts nit, iß wieder recht,
So lökt mer'n Kromm nau eih.
A ſu a klana Prob,
Döi haut ſcho mancher gmacht,
Und wöis iß ferti gweſt,
So haut mer drüber glacht.
Wer waß wöis mir dau geiht!
Wer eppet drüber lacht!

Meint-

Meintwegn, lacht mer halt,
Dau gieb ih nit draf Acht.
Koh ſeih, daß ahner ſagt:
No, ſu wos déß is ſchéi!
A Bándla läſi er gear,
Von ſeiner Wear außgeih!
Den ſeq ihs ner vurher,
Daß ihs beweiſen koh,
Viel gſcheitri Leut als er,
Herr! déi ſen ſchuldi dro.
Déß ſeq ih nit aß Angſt,
Ah nit aß Furcht und Scheu;
Denn déß iß alles éi;
Ba mir ſcho lanq verbey.
Und gſetzt, es git ah Leut
Und ſetzen wos dro aus;
So bin ih ſcho ſu gſcheut,
Und ſeq mih drüber naus.
Wenns an nit gfalln thout,
Meintwegen; lehs ers nith:
Ih waß es wéi viel Leut,
Déi ſenn ſcho zfriedn mit.
Is Eiher gnoug für mih,

Mir

Mir ſchickt mer ſcho ins Haus,
Und fraugt faſt alli Tog,
Wem kummt dós Béndla raus?
Viel tauſend Bóicher gibts,
Dói gſcheuter ſen als meins;
Dós iß halt grod a ſu,
Drum gfällt an jeden ſeins.
Háits eppet goar das Glück
Sollts recenſeiert wárn?
Dós wüſt ih nit ven wem
Wer wörd ſih dan drum ſchern.
Dós móiſt a gſcheiter ſeyh
Und der dói Sprach verſtöiht:
Denn dós geiht nit ſu g'ſchwind,
Wóis ba woß anders geiht.
Es iß mei Handwerck nith
Is ner mei Steckapfehr,
Dós reit ih, wenn ih koh,
Und wenn ih Zeit hob, ner.
Ih ſchreib a nith aß Nauth,
Aß Hunger nit; Gott Lob!
Ih klopf ſcho af mei Blech;
Wenn ih wos z'klopfen hob.

Mei alter Herr, Hans Sachß
Haut Stiefel gmacht und Schou,
Und immer neba drei
Seih bißla Verſch derzou.
Und ih dráng ah mei Wear,
Kan anzin Menſchen ſ;
Ders kaſt, und ders nit kaſt,
Mir iß a jeder brav:
Nith daß ih grauß mit thou,
Dés iß ſcho nit mei Sach,
Es braucht je s'lubn nith,
Wéi manchen Allmanach,
Der um Johanni eſt,
Scho in der Zeitung ſteiht,
Als wenn ſunſt af der Welt,
Kah Menſch nix néithi háit.
Und Béicher kumma je,
Deiz nauchn tauſend raus,
Ob ahns éiz meiher iß,
Dés macht ſu viel nit aus.
Und iß ohn manchen Beuch,
Der Tittel s'Führanehmß droh,
Meins braucht kan Tittel nit,

Mer

Mer kennt mei Erbet ſcho.
Wöi viel nehmt manches Bouch
Ploz in der Zeiting eih
Und wenn mers leſen thout,
Wos wörds denn beſſer ſeih.
Und alſo bin ih ſtets,
Af alli Fáll parat,
Denk jeder wos er meg
Mir iß derbey nit lad;
Es iß wuhl nit gar ſchöi,
Und g'ſchicht drum doch ſu oft,
Mir kaft ſie heunt a Bouch,
Gleich draf kummt unverhoft,
A neua Ausgab raus
Döi iß verbeſſert nau,
Und wer die eiherſt haut,
No öiz — wos thout mer dau?
Wos wörd mer denn wuhl thou?
Mer kaft ſie döi halt ah,
Döi nit viel beſſer iß;
So haut mers doch allzwa.
Su ober mach ihs nith,
Denn ih ſogs öiza ſcho,

Zen

Ih heb scho meiher Woar,
Zeu fu an Bändla no.
Und éiza glabet ih,
Su háit ih alles g'ſagt.
Mir ſtreits ka Menſch nith eih,
Daß ihs nit rócht hob gmacht.
Mih und déi klana Prob,
Empfehl ih no am End,
Ohn alli meini Freund,
Ohn jeden, der mih kennt.
Dés iß a wahil die Hälft,
Von all mein Biſsla Woar,
Wenn ih no länger leb,
So kummt das ander goar.

Das Steckenpferd.

A jeder reit seih Steckapfehr, und i meih Räpla ab;
Könnt seyh, wenn i mi bsinna thät, i reitet eppet zwah;
Doch, wenn mers Gäula hoben mouß, so reit i loiber meihns,
Bin frauh, daß nur niet äraer iß, und lauß an jeden seihns.

Oft mancher reit, er waß goar niet, er mahnt, er mouß wos seyh;
Er werd ums theuer Göld oft wos, und trökt kan Pfenni eih.
An andern plaugt die Titelsucht, der horcht ner, wöi mern haßt,
Und dös waß oft der Zeheß niet, weil goar nix af ihn paßt.

Deiz aner den die Mudi planat, der alles glei
nauch macht,
Der in der Welt af goar nix sicht, als af a neua
Tracht,
Der mouß des Pfehrla selber seyb, af den der
Schneider reit,
Der nehmt seih Göld, und puzten wuhl; er sicht
drum doch niet gscheut.

Haut mancher oft a schöina Frau, haut doh
noh wos derbey,
Iß halt die Mahd seih Stekapfehr, a schöina Rei-
terey!
Herr, reit er ner schöi sachta wäk, und bleib er
hübsch in Glaav,
Daß jo die Frau ka Wurt derführt, denn döß ver-
derbt in Gspaas.

Sizt mancher oft in Böichern drin, er höierts
Dunnern niet,
Er kast deßwögen doch noh ab', — wos thout er
denn nauh niet?

Er

Er stellts halt hih; er lößts just niet, und frent sie,
daß ers haut,
Nau glabt mer, daß er gleihrt iß gwößt; — halt
aierst nauch sein Taud.

Von Mauleren und Kupferstich, dau gits der
der Reiter viel,
Wenn nur döi Woar niet z'theuer wär, sie wären
ohne Ziel;
Git freili ganzi Stuben vuhl, möcht manches oft
niet gschenkt,
Und döia heben doch a Freud, wenn ner viel drin-
na henkt.

Trökt mancher alti Münzen zsamm, su viel er
kröigen loh, —
Er handelt halt gwiß wieder miet? — Ah nah, er
sichts ner oh. —
Ja, wenn er ober sterben theut, wen kimmt denn
eGöld nau hih?
Ha, daß mer ner döß Göld nir theut, — die mahn-
sten senn vea Zih.

In meiner Gaß dau wohnt a Herr, geigt oft an halben Tog,
Ka Noten, sagt er, gfällten niet, drum geigt er, wos er mog;
Wenn is doch nur niet häiern dörft, nau geig er, wos er will,
O, wenn er wüßt, wöis lauten thät, er schweiget löiber still.

Nau ani hoben goar zviel Freud, ohn ihren Gartna draus,
Doch reiten döi im Summer ner, im Winter reues aus.
Van Vugelheerd werds a niet lang, drum reiten doi su schnell,
Dau iß an Tog der Himmel ztröib, in andern iß er zhell.

An andern, der su oft er koh, afs Ländla lafen thout,
Den iß halt dös seih Stekapfehr, und sBöier schmekt'n gout,

In

In Hamweeg läst er ärger noh; es ko nit anderst seih,
Weil oft ka Grosch niet überbleibt; wer ließ'n denn nau reih?

A Spiel ner su zon Zeitvertreib, dös iß ka Steckapfehr,
Nur der reit, der in Gsellschaft kummt, und schreit glei: Karten her!
Er sizt sunst wöi a Stummer dau, und iß kan Menschen gont,
Als nur den, der glei mit ihn spielt, su bald er kumma thont.

Dort reiten ahn' in Nebel rumm, a jeder floucht und schändt;
Döi kumma von an Lotto her, und hoben sie verbrennt.
Weil öiz dös Spiel verbuten iß, su treiben sis in gham.
Dös senn die Reiter ohna Kupf, döi brauchen goar kan Zahm.

Die

Die Reiter afm Billiard, döi reiten ober
schnell,
Mahnt mancher wunder wöi ers loh, und föhlt die
mahnsten Bäll.
Wenn aner dort viel Föhler macht, und daß er
niet viel kröigt,
Su hant die Schuld der Billiard; a jedes Luch,
dös zöigt.

Dan Kugelploz dau reitens röcht, döi reiten
in die Wett,
Wenn aner dau drey Bazen gwint, su lachi er noh
in Bett,
Niet alli, ober mancher haut a su woß, dös sicht
schöi,
Er mahnt, wöi er sein Fouß hindrecht, so mouß
die Kugel göih.

An iß der Hund seih Steckapfehr, er ko niet
ehn ihn sevh,
Er nehmt'n in die Kering mit, zou Böier und zou
Weih,

Er

Er nehmten a in Garten mit, dort tritt er alles zamm,
Und wenn er zon an Fürsten gieng, er ließen nit derhamm.

Meiß Nachbar hant zwon Nachtigall, fünf Finken und a Lerch,
Drey Reiter und zwöiß Petschinger, döi machen scho a Gwörg,
Zwöiß Maasenmünnich hant er noh; su oder, als wöi döi,
Dan lebt er und dan stürbt er draf, a su senn kam döi.

Kornarivügel werfen zamm, dös trökt doch wos, döi Freud?
Döi rechna halt fürs Fouter nix, und a nix für die Zeit;
Nan nehmes etli Thoaler eiß, und glaben, öiz senns reich.
O, wärn oft die Weiber Herr, döi liesens flöign gleich.

Dort unten afm Tabenmark, dort reitens ober rumm,
Döi glaben, wer ka Taben haut, döi Leut senn alli dumm;
Dau pfeiffens ganzi Stunden lang, biß aner ana kröigt,
Nau sichter oft mit Schmerzen nauch, wöis zou an andern flöigt.

Haut mancher oft an Pfeiffenkupf, kost meiher als seih Bett;
O nah. — Dös koh niet mügli seyh, ih hob mi ner verredt.
Nau thout mern in zwah Beutala und in a Kißla neih,
Und mouß nau den Tobakkupf noh seih Kammerdöiner seyh.

Wöi vielen iß der Rauchtobak ihr anis Element;
Und mancher haut in ganzen Tog die Dusen in der Händ.
Dau seg mer aner, welcher dau am ärgsten reiten thout,
Dös wössen döi wuhl selber niet, es schmekt halt jeden gout.

Su

Su aner, der nix löiber redt, als von der
gouten Woar,
Der, wos er isst, derziehlen thout, und fressen für
a Pear,
Wos gouts, und oft, und viel a weng; af wos
reit den nau der?
Den gibt mer aß an Karrn an, döi Reiter senn
goar schwer.

Des Scheibenschöißen und die Jagd, döi
heben su a Sach;
Deiz kummt der mit sein Schnepper nauch, da den
gäihts ober gnach.
Dös glab ih, weil der älter is, dös wüst ihr Herrn
ah,
Dan sechst sein alten Schnepper oh von dreizi hun-
dert zwah.

Van Vana dan gähts lonasam her, döi reiten
gan; kommod,
Haut sunst su bravi Reiter göhn, für döi iß wäli
schod;
Es mouß doch wos die Ursach seyh, senn gwiß die
Gäul nit sramm?
Dös möißten halt die Vauleuth seyh, — sunst
wüßt ih nit worum.

Van Tanzen reiten a rächt viel, dös stäiht nit jeden oh,
Und mancher lernts eiwi nit; uer Er glabt, daß ers koh,
Wenn äierst nan a Alter tanzt in seiner alten Tracht,
Der reit in allernärrischten Gaul, wan alles drüber lacht.

A jeda klana Neuigkeit dös reit mei Vetter umam,
Denn wenn der nix derzehlen derft, ih glab, er wäret stumm;
Dren Zeitung lesst er alli Tog, a poar Schornol noh drai,
Nau wenn er z'Nachts ins Wörthshaus kummt, dös blohn steilt af.

Und doch von all denn Reitern dan, reit kahner niet so [illegible],
Als aner der von Brennwei kummt, den will seih Gaul nit stoh.
Denn mancher gäiht nit von der Stell und wenn mein gleih [illegible].
Und mancher lözt sie gear in Weeg, mei mahnt, er iß verrückt.

Iß

Iß denn der Weib a Stekapfehr? — Darnach halt daß mers macht,
Wenns auer ner niet übertreibt und nehmt ſie ſchöi in acht,
Su reit von all den Reitern dau ka anier ſu gſchent.
Dau iß halt ner der Weib dro ſchuld, der macht ſu gſcheiti Leut.

Dös ober iß a Stekapfehr, der kaft a Fäßla Weib,
Den lökt er nau in Köler naf, und löot ſeih Freundſchaft eih;
Und Schandenhalben lobt mern dau, weils halt nix koſten thout,
Und wenn er an in Hols afbeiſt, döi ſogen: er iß gout.

Ka Stekapfehr — a rechter Gaul, wär ſu meih Reiterey,
A Fouter und an Stool im Haus, nau wär ih a derber;
Denn auer, der ſchöih reiten koh, der iß ba mir ſcho gſchent,
Wöi mancher ſöhet ſchöiner zFouß, haut doch an Gaul und reit.

Dau

Dan kummt an alter Wittwer noh, der reitet gern mit,
Er löft in allen Gassen rum und sind kah Pfehrla nit,
Er thont biz die Pariken wek und pudert s'Hauer eih,
Er mahnt, er mouß durch alli G'walt, zwanzk Jauer jünger seih.

Ih hätt es wöi viel Reiter noh und a noh mäier Pfehr,
Denn wenn iß alli reiten ließ, sie gienga goar nit her. —
Könnt seyh, vielleicht an andersmaul, an andara Schwadroh,
Und döi ih dan vergessen hob, döi fanga dorten oh.

Der Bauer
und
der Doctor.

Es iß a mauhl a Bauer gwest,
Ih hobn zwoar nit kennt;
A braver Moh, der gwiß nit löigt,
Der haut mern ober guennt.
Der haut af su an Dörfla gwohnt,
Vom Städla weg a Stund,
Haut ghat a schöina junga Frau,
Doch meihr kronk als gsund.

Af a mauhl wörd döi Frau su kronk,
Su kronk mer wärn koh.
Deiz huhlt mer gschwind die Weiber zamm,
Döi sehes halt ner oh;
Haut kana sHerz und rauthet wos.
Es mouß doch gfährlih sey;
Den Weibern fällt doch immer sunst
No su a Mittel eih.

Deiz

Deiz sagt die ah: horcht Nachber, horcht!
Ih denk, ihr folgt mein Rauth:
Laft ihr nit bald zon Docter neih,
So iß die Kundel taud.
Glabt mir, er kummt euch gern rauß,
Er iß jo für dös dau,
Und wenn mer wos verdoina koh
Iß öiz a jedes frau.

Deiz läft der Bauer wos er koh,
Und läft zon Docter neih.
(Wöi halt a Bauer lafen thout,
Dös wörd su gschwind nit seyh).
Und sagt: es iß seih Frau su kronk,
Er solls halt schana oh,
Und für'n Leuhn, Herr! sorg er nit,
Z'mauhl wenn er helfen koh.

Kamm hauts der Bauer noh vermouth,
So iß der Docter dau.
Gschwind führt er mit der Kappen roh,
Und sagt: öiz bin ih frau.
Der frangt die Frau: — su wöi mer frangt,
Und mahnt, s'iß haucha Zeit,
Es häit scho sollen eiher seyh;
Allah su seid ihr Leut.

No

No, biz ner Dinten, Federn her,
So ſchreib ih a Recept.
Döß tragt in d'Apotheicken neih,
Und wenn ihrs überacht:
„Ja, Herr! kah Schreibwear heb ih nit.„
Wo kriegt mer denn biz döi?
„Ih wüſt in unſern ganzen Duf
„Mah Trepfla Dinten höi.„
So laft ne. gſchwind ins Schoulhaus hih,
Und laft cuchs göben dort.
„O, Herr! dau iß kah Menſch derhamm,
„Döi ſen biz alli fort.„
Ja no, ſo ſagt: wöi ſchreib ih denn?
„Ga, Herr! dös was ih nit.
„Ih heb halt denkt, döi Wear a ſu,
„Döi bringt er ſelber mit.„
Su gebt a weil a Kreiden her;
„Ha, wenn ih ana hätt.„
Doch, wöi er in der gröiſten Angſt
Su fürn Docter ſtöiht,
So ſagt er: no biz wart er ner,
Dau fällts mer grod biz eih,
Ih laf halt gſchwind ins Wortshaus num,
Dau wörd ſcho ana ſeyh.

No öiz, dan iß die Kreiden jo,
Herr! ih koh nix derfür.
Dan schreib ih dös Recept a weil
Her ohn die Stubenthür;
Und schickt nan gleih ins Schoulhaus hih,
Und su laßts schreiben af.
„O ja! dös koh der Schoula'sell thou,
„Der koh jo schreiben brav.„
Kam is der Dorter fort a weil,
So geiht der Jammer oh.
Oeiz wörd die Frau erbärmlih kronk,
Und kahns des schreiben koh!
Oeiz hebt der Bauer in der Angst
Die Thür von Angeln aus,
Und rumpelt af an Karn mit
Fürs Apotheikers Haus.
G'schwind, Herr! dan geih er raus a weng,
Dan hob ih a Recept.
Es koibert für mei kranka Frau,
Iß d'Frau: obs meiher lebt.
Wo solls denn nan dort außen thou?
Dan tragts ner rei zo mir;
Ja, Herr! wenns gieng, es geiht jo nit,
s'iß goar a graussa Thür.

Ih waß jo goar nit, wos ihr wollt?
Ih kens jo nit verſtöih?
„ No, daß ih a Recept dau hob,
„ Und daß er raus ſoll geih.
„ Doch, wenn er mahnt daß drinn mouß ſeyh,
„ Su lauſern G'ſellu her,
„ Denn ih allah brings nit dau reih,
„ Döi Thür, döi iß goar ſchwer. „

Wos will der Apotheiker thou?
Er mouß halt naus mit geih,
Dau ſieht er af der Stubenthür,
Des ganz Recept dort ſtöih.
Deiz oder, höiert, ſagt mer ner:
Wöi kummts denn af die Thür?
„ Der Docter hauts halt g'ſchribu ſu,
Dau kehn ih nir derfür. „

„ Deiz berch er, krang er nimmer lang,
„ Mach er die Wear ner zamm,
„ Und ſog er gleih wos keſten thout,
„ Su kumm ih wieder ham.
„ Hoh denkt, wenn er döi Wear a ſu,
„ Scho ferti heben thät,
„ Denn wenn ih lang draf warten mouß,
„ Su kumm ih exact z'ſpät. „

Deiz

Deiz haui mers halt g'schwind ferti gmacht;
Wou thout mers bih dei Woar?
Mer thouts halt in a Schachtel neih,
Sunst brechet ers jo goar.
Und haut su herrlih g'holfen nau;
Denn wöi ih g'höiert hob,
So lebt die Frau aft heunti Stund
No frisch und gsund, Gott lob!

Dau sicht mer wos a kranka Frau
Für Lärma machen koh;
Weil sunst ka G'schöpf su zärtlih iß,
Su sorgsam, wöi an Moh.
Deiz iß dös ner a Bauer gwest,
Wer häit sih dös vermouth?
A Moh nau eierst von der Stoodt,
Wos goar a solcher thout? —

Der

Der Geißbock
und
die Todenbeine.

An Gaßbuck hobn ihrer zwöi
　　Scho lang gwüßt in an Haus,
Den haitens gern g'stuhlen g'hat,
　　Wöi bringt mern ober raus?
Sie steign zen an Boden nei,
　　Jeiz weiter kömmes nit;
Dau steiht a Sack mit Nüssen gred,
　　Jeiz nehmes döi halt mit.

Die Nüß döi hau mer freilih eiz,
　　Wos fang mer denn mit oh?
Jeiz sagt der ah: ih was an Plaz,
　　Herch, wou mers malen koh.
Geih ner dau mit in Kirchhuf her,
　　Und trogs ins Bahlaus neih,
Dau thals a weil sei eiberlih,
　　Dort in mir's sicher seyh.

Wüst

Wast wos! und ih proböiers no,
Vielleicht kröich ih in Buck;
No ja, horch Stoffel! machs fei g'scheit,
Und fohr halt ohn kan Stuck.
No Narr! es mouß jo heunt nit seyh,
Weils su nit finster iß,
Doch wenn ih koh so bring ihn mit,
Thal ner a weil die Nüß.

No öiz, nichts närrschers sich ih nit,
Der fängt zon thalen ob,
Und klappert mit n'Nüssen rumm
Su närrsch mers denken koh.
Haust du an Thal, hob ih an Thal,
Doi koihern mei, doi dei.
An Sock no haut er bey ihn ghat,
Dan wörst ers Händvuhl nei.

Oeiz, wöi sih alles in der Welt
Oft gred su schicken mouß!
Der Pfarrer haut in Körchhuf g'wohnt,
Und haut an böissen Zouß;

Oeiz

Oeiz thout den grod seih Bah su weih,
Er kons niet halten aus.
Für lauter Schmerzen sicht er z'Nochs
A weil zon Fenster raus.

Wos is denn döß? Wos höiri denn?
Wos mouß in Bahhaus seyh?
Ih höier Bah, und höier no:
Dau döi sen mei, döi dei.
Ih blieb um alles in der Welt
Nit länger dau allah;
Denn, wöi ih höier, thalen ja
Die Tauden ihri Bah.

Von Pfarrhaus geiht mit Fleiß a Thür
In d'Müßners Wohnung neih,
Daß, wenn mer'n Müßner hoben will,
So mouß er gleih dau seyh.
Oeiz haut der Pfarrer g'schria g'schwind,
Gleich iß der Müßner dau,
Und wöi der kummt, so dankt er Gott,
Und sagt: öiz bin ih frauh!

„ No, sogns ner, wos wollens denn? „ .
Ach! schau er ner dau naus,
Und horch er döß Geklapper oh
In unsern Taudenhaus.
Des Sündenmauß iß vuhl a mauhl,
Glab jeder wos er mog,
Die Tauden thalen scho die Bah,
Nau hob mern jüngsten Tog.

Der Müßner horcht, er höiert wos,
Ja, sen denn döß die Bah?
Ja freilih! weil ihs g'höiert hob,
Mih dauert ner mei G'mah.
Oeiz mach er, daß ih doch ner g'schwind
Mei G'mah no tröisten koh,
Mih trog er in die Körchn neih.
Und er fang z'läutn oh.

Der Müßner sagt: o Sie sen schwer
Ih mah ih trog scho drey.
Und wöi ern zon der Körchn träckt,
So mouß er dort verbey.

Oeiz

Deiz mahnt der, der die Nüß haut thalt,
Der mit'n Buck wörds seih,
Und sagt: dau heb ihs Messer schs,
Dau Stoffel trog'n reih.

A Messer? haut der Mihsner gsagt:
No ja, döß wär su wos!
Und wörft den gschwind vom Buckel roh,
Dau sitzt er öiz in Gros.
Dau sicht mer ober wos die Angst
Bey manchn machen mouß;
Er iß nau glossen grod su g'schwind,
Mit samt sein böissen Souß.

Ob der öiz haut noh länger g'wart,
Ob der in Buck bringt mit;
Und wou der haut die Nüß hih brocht,
Döß waß ih alles nit.
Su haut mer mirs halt a derziehlt;
Nit weiter, als su weit;
Und su derziehl ihs wieder öiz,
Ih heb nit länger Zeit.

Die Erbschaft.

Ih hob a maul an alta Frau,
Su a Fra Bohs höt ghat.
Ih bin ihr nächster Vetter gwest,
Und oft hants zon mer gsagt:
Ih bin nit reich, dös waß Er scho,
Doch ah, Gott lob! nit leer;
Mei bißla Armet, wos ih hob,
Herr Vetter! dos kreigt Er.

No ja, su hob ih freilih denkt,
Und glabt, dös Ding geiht g'schen,
Kummt unser Herr Gott, hult die Alt,
Nau gits a gouta Zeit.

Nau

Nau hob ih freilih alles thou
Und gebn, wos ih koh.
Ohn ihren loibn Nohmes-Tog,
Dau hob ihs bunden oh.

Sie haut si vöier Wochen scho
Afs Kindlabschierets gfreut;
Denn döi haut scho nauch all'n glust,
Wöi meiher alti Leut.
Und wenn mer wos haut z'essn ghat,
Su gout a bißla wos;
Wer haut'n besten Bissn kroigt?
Natürlih die Fra Bohs.

Und alles häit ih gern thou,
Denn wer häit su wos glabt,
Daß mih die Alt, und meiher Leut
Su af die Lezt dertappt?
Und daß su brafi Leut no git,
Und schleign sie dau eih;
Und laussn mih, Herr Vetter hint,
Herr Vetter vorna seyh.

Derzwiſchn iß die Alt a ſu,
Dan Leutn rumma knapyt,
Und haut von ihra Gield derzihlt.
Dös haut a jedes glabt.
Haut gſagt: daß ſche ſu oblt diz iß,
Daß nix mitnehmt, wenns ſterbt,
Daß ner an geutn Freund no mehr,
Der doch ihr Bißla eibt.

Deiz kumma allerhand ſu Leut
Und keihern bever eih,
Und wollen, waß kah Menſch wouder?
Hast a Fra Bohsn ſeyh.
Nau wenns a ſu zamm kumma ſenn,
Dös haut mih hamlih g'freut.
Denn dei Bogaſchi haut dernau
Anander ſelber g'neid.

Nau ahna, wenn dei kumma iß,
Die Wochn etli Tög,
Haut gſagt, ſu eſt als kumma iß:
Es rift mih ner mei Weeg.

Und

Und gelt, Fra Bebs! mir kenna ſcho
Anander langa Zeit.
Diz haut die Alt an Seufzer thon:
Ja wuhl! ſcho langa Zeit.

Dernau, a Herr, der ädet nix,
Der ner ſu rumma geibt,
Der haut'r ner wos neus derzichlt,
Wous nix derboh verſteibt.
Nau haut er gſagt: dau hob ih ner
A weng wos gwickelt eih,
Wöi koh a Moh a Hoſafouß
Um etli Gilda ſeyh!

Nau abuer, der kah Vetter iſt,
Der hauts goar nit ſu g'mahnt;
Der haut ſie mit ſein Zouſpruch ner
Ohns Teſtament obglahnt.
Und weil mer doch nit alli Tog
Döi G'leganheit ſu find,
So hät ihs den am eierſten,
Nur all'n noh verqänmt.

A ſtückeretlih Weiber noh,
In meiner Nachberſchaft,
Döi häitn noh, eihs gſtorbn iß,
Bald mitanander graft,
Und g'ſchänd derzeu, o löiber Gott!
Dös bild mer ſih ſcho eih.
A jeda haut in Teſtament,
Die eiherſt woll'n ſeyh.

Deiz eher geiht der Lärma oh,
Deiz lafens alli zamm;
Es haſt: die alt Fra Voß iß kronk,
A Steckfluß und der Klamm;
Deiz ſogn ah: (ih häit bald glacht,)
Ach, wenn ih helfen könnt!
Und warten döi ſcho langa Zeit
Mit Schmerzen af ihr End.

Und endlih, wöis halt g'ſtorbn iß,
Deiz kummt des Teſtament.
O löiber Gott! o löiber Gott!
Döi hebn eher g'ſchänd!

Denn

Denn wöi mer döß derösſent haut,
Nau haut ſie Fazit zeigt,
Ihr Häußla, und a bißla Göld.
Su viel haut koſt die Leicht.

Und öiz ſenn zeha Erbn dau,
Döi hobn oder g'ſchaut!
Sunſt hobns aſ anander g'ſchänd,
Oeiz ſegns ganz vertraut:
Wos ih ohn derer Frau hob thon,
Wos hilfts, und öiz iß z'ſpät,
Wenn ih mei Woar ner wieder häit,
Ih wüſt ſche, wos ih thät.

Su vöier Wochn no vurher,
Dau häit no ana g'wett;
Haut gſagt: drey hundert Gülden krögts.
Und noh a doppelts Bett.
Und öiz hauts an Duketn krögt
Und ihrn Segn mit.
Dau mouß der Segn theuer ſeyh,
Sunſt wärs a Unterſchied.

Wenn ih döi alta Frau wär g'wöst,
Su häit ihs selber g'macht.
Dan kummt ihr ner, und bringt mer wos,
Dan häit ih drüber g'lacht;
Häit denkt: wenn ih ner g'storben bin,
Nau thalt euch saber dreih;
Meinmeg'n bild sie jedes nau
Dreymaul su viel noh eih.

Univ

Das Kränzlein.

Kranzherr.

Noh, Fra Bohs, wöi gfälts'r denn, hent ba unſern Kränzla?

Wenn ih ner kann Brummer häit, machet mer a Tänzla;

Denn es wär mei Schuldigkeit, mit euch Weibern all'n:

Oder ſögs es göiht halt nict, könnt mer öppet fall'n.

Frau Baas.

Häit di Vröi von Tanzen ih, kumm er mit ſein Gſpäſſen,

Wenn ih ner wos ztrinken heb, und wos gouts zen eſſen,

Und wenn alles friedli iß, und a ſu verträuli.

Reuber mit den Händ doch ner; dēs ih joh abſcheuli!

Kranzherr.

Su wöi ih a Kranzherr bin, meuß, Meinad! kann geb'n.

Denn für meine Kränzles-Leut lauß ih scho des Leb'n.

All's su örber und honett; jau dös kenn ih sog'n;

Breuder glabste, ih hob mih gfreut, scheh vur verzi Tog'n?

Und wöi all's iß su vergnöigt! Nah mer sollts niet glab'n!

Hob mer niet a Essen kröigt! Sig döi Jezzen Tab'n,

Und döi Alapatteri, wos dau all's iß drinna!

Wenn ihs an derziehln sellt, kennt mi gear niet bsinna.

Meister J.

Noh wos wörd's denn gwesen seyh? Narr, es senn halt Kniedla,

Und su Sterzanöierla, und a bißla Schniedla;

Denn meih Frau verstöibt döi Woar, noh von ihrer Mutter,

Und di Bröi haut grochen gear, wöi a alta Butter.

Kranzherr.

Noh, wenn du döi Woar verachſt, ſu wos thout mih freua,
Diza, daß er g'freſſen haut, thout der Simpel ſchreia.
Nau mit deiner Frau wennſt kummſt, und mit ihrer Mouter,
Häut ihr ohn an Feſttog oft, ſu a Bröi, ihr Louder.

Meiſter J.

Wallſt halt du ſu gfräſi biſt, biſt mit alln zfrieden!
Haut mei Frau a Puttla kröicht, wöi mers hohn zſchniedn,
Iß mei Seil noh blouti gweſt, hauts ſchoh wolln ſchänden,
Sog ih, Narr, diz ſchrei a wahl; freß halt von der Enten.

Kranzherr.

Ihr ſeid halt die Bäni-Wörſcht gwohnt, ſu iß mit euch Leut'n,
Wenner nau wos bſunders krögt, könnt ers goar niet z'ſchneid'n;
Su Podacken mahnet ih, koh bei Frau tranſchöiern,
Oder mitn Puttla verd', ſoll ſis niet proböiern.

Meiſter

Meiſter G.

O, Herr Kronzherr, kauſt er nauch, mit ſein gouten Eſſen,

Mahuſt, mer haut halt a wöi du, s'Jauer ourch nix z'freſſen?

Wennſt a G'ſchwurner wärſt, wöi ih! Freſſen cheeteſt gern,

Oder ohn Verſtand dau fehlts, drum kohnſt kahner wärn.

Kranzherr.

Su wöi du a G'ſchwurner biſt, ſoll mih glei der Teufel!

Und mit dein Verſtand kauſt nauch, oder ih verzweifel.

Häts a andrer wärn mögn, wärs ohn di gwiß kumma!

Und du biſt noh gloffn drum, daß mer di haut gumma.

Schweig, dau kummt mei Nachbari, dös iß halt a Weibla,

Segt ner oh, wöis zambuzt iß, hautöder nit a Leibla

Geih's ner her und ſez a ſi, ohn mei gröina Seit'n.

Frau

Frau Nachbarin.

O iß er a wöiſier Ding, ſchám er ſie varn Leut'n.

Kranzherr.

Noh, ſo ſeis doh aöitli ner, ſenn ioh ner ſu Gſpäßla;

Een mer ſu verträuli oft, z'Nochts in unſern Gäßla.

Frau Nachbarin.

Er wenn mit'n Gäßla kammt, ſu a alter Greißla;

Lauß er ſi vergöih den Gſpaß, rauch er ſchöi ſei Pfeißla.

Meiſter N.

Iß denn dös a Böier, dös? Kranzherr geiher runter!

Dan iß, af mei Seil! die Häiſt Waſſer vber drunter,

Und ih ſoll döi Bötel = Bröi, in mein Leib nei ſchiet'n?

Um mei Göld, verſtöiht er mih, then ih ſcho noh ried'n?

Kranz-

Kranzherr.

No ih mahnet do a ſu, o'Böier dös paſſoiert.

Meiſter R.

Horcher rieder niet ſu dumm, wenn er ſie verröiert.

Er, als Kranzherr, freili ſollt, um a ſu woß rieden;

Wenn der Wirth ſeih Droſſel ſchmiert, nau iß er ſcholy z'frieden.

Kranzherr.

Haut ers Herz, ſagts noh a maul, dös von Droſſelſchmiern?

Meiſter R.

Noh, woß wörds denn ſei dernau? Er wörd mers verwührn?

Mahnt er gwiß nau förcht ih mih?

Meiſter M.

Willſten öppet ſchlog'n?

Kranzherr.

Und woß geihts denn di nau oh?

Meiſter M.

Wolliers nau ſcholy ſog'n.

Meiſter

Meiſter E.

Stoffel ſchweig, wos hauſt denn dau? Thât
a wahl viz ſtreiten,
Sett ſu gſcheiti Männer ſunſt, ſchämtich vurn
Leuten,
Seztich her und trinkt a maul, aſ a gouts Ver-
nehma,
Iß heut all's ſu ohni aweſt! Nouh, ihr ſelltich
ſchäma.

Meiſter G.

Ober ſig döi Wörthſchaft oh, heut wordś ſaber
wärn!
Brouder, wos ih hob verziehrt, zehl ih herzli gern.
Hob a ſu fünf Möißla ghatt, eder gor ner vöier
Frang ih, wos ih ſchuldi bin, ſagt er neuh Mauß
Vöier.

Meiſter E.

Narr, der Wirth keh nix derfür, dös thout
ner ſei Keller,
Zohlſten halt woſt ſchuldi biſt, ſunſt, mein Seil!
kann Heller.

Meiſter G.

Uno döi Muſicanten ſig, alli vöier Reiha
Haltens der in Teller hih; mdat ſi auer ſpeia.

Meiſter

Meister L.

Brouder horch den Lärma oh, geih a weng mit runter,
Woi dôi Weiber schänden zam, ôiza wer'ns munter;
Bin ner frauh, daß meina schweigt; derer wenns wos theeten,
Glabsts, dôi häiret nimmer af, wenn mers thät dertreten.

Frau G.

Seh ans ner dôi Hosawoar, wos si dôi rauß nehma,
Dôi, wos hoben, schuldi senn; pfui, ih wollt mih schäma!
Doch ihr untersteihtich noh, wollt von Leuten rieden?
Zohlt den borgten Schurz derfür, und last mih mit frieden.

Frau H.

Schweigt und machtich niet su grauß; denn euch thout mer kenna,
Gelt mei Moh der gfalletich? Ho! ihr werd ich brenna,
Hatt'r gmahnt, ihr hatt'n schoh, hamwarts aufm Wogn?
Nah, su sigt er scheiner aus, wenn ers Kind thout trogn.

Kranz=

Kranzherr.

Schämtich, seid doch Nachbars-Leut, wöierich afföihert!

Frau H.

Tanz döi Kouh mit ihrn Moh, und lauß mein passöiert!
Su mit derer tanzet er, dau mit derer Docken,
Grod als wenn döi schöiner wär, und mi ließ er hocken.

Kranzherr.

Schweigt! öiz künd ih'n Heiling oh, häit ihs bald vergessen:
Uiber vöier Wochen heut, um neuh Bazen z'essen,
Wer an Weih will, laft sie an, wer kann will, läßts bleiben;
Ober af den Zettel dau, möisterich afschreiben.

Meister S.

Ober noh wenn zohlt mer denn?

Kranzherr.

Brouder! dös kost niren,
Du bezohlst dei Trinken ner, s'Essen zohlt die Büchsen.

Meister S.

Iß in vöier Wochen denn, schoh su viel nau drinna?

Kranzherr.

A baleib, dös thout sih all's nauch der Hand scho finna.

Kranzherr.

Noh ihr Leut öiz richtich halt, drunten wart der Wogn,
Nehmter d'Musikanten mit, horcht, so möisters sogn;
S'foahrn kost sechs Kreuzer noh, drey die Musikanten,
Und an Groschen kröigt der Knöcht; hatter mih verstanden?

Meister M.

Häist a wahl su fort noh gredt! Dunner machst du Faxen!
Mahnst joh gwiß mer stiehlt sei Gold, oder s'thout an wachsen.

Kost

Kost an g'wiß nit su scho gnoug, ried du noh von Foahrn,
Dös senn gleih drey Bazen dau, döi kon ih derspoahrn.

Kranzherr.

Wennst nit willst, du monst jo nit, Simpel, konst jo laafn.
Deiz, meintwegn, spohr dei Göld, oder thons versaafn.
Ih mah halt, a su an Tog, thout mer wos zor Eiher
Und mir kummts nau nit draf oh, kosts drey Bazen meiher.

Meister S.

Dau Frau Bohs, dau iß a Ploz, wart's, ih wills scho hiebn.

Frau Baas.

Wenn ih mog, ihn brauchet ih; nah ih siz dort üben.
Noh wos Dunner iß denn dau? Rouher doch Herr Stahla,
Souch er, wenn er krappeln will, seiner Frau ihr Bahla.

Kranzherr.

Noh biz Görgla foahr sei g'scheid, werf es halt nit umma,

Schickn dörfst dih doch a weng, daß mer noh nei kumma.

Knecht.

Sorg er für des Trint-Göld ner, denn dau ba sein Leuten

Steigns hint von Wogn roh, schleign sie af d'Seiten.

Meister G.

Noh ihr Musikanten macht, blaußt a maul a Stückla!

Musikant.

Deiz, weil ers dauhinten sackt, er in sein Parickla.

Meister G.

Döi gäiht ihn an Bödel oh, ihn mit seiner Goschn.

Musikant.

Wart er ner, öiz bläßt mern scho, um sein lausing Groschn.

Kranz-

Kranzherr.

Iß denn heut ſu wearm g'weſt, daß die Leut ſu ſchwizen?

Sieh, dös Strauh iß batſchet noß, wou döi Weiber ſizen.

Meiſter E.

Noh meintwögn iß halt noß, mir wörds miſſeroabel.

Kranzherr.

Su, Meinad! öiz mih ſpey oh, dau reck roh dein Schnoabel.

Meiſter B.

Iß döi Freud halt a verbey, bald goar wer mers b'ſchleiſſen.

Sechters? dorten iß des Thur, wou mer ſcheiden meiſſen.

Bin ner frauh, daß Göld haut glangt.

Meiſter J.

Brouder! dau hauſt wauer,

Biß ih goar die Feuer zehl, hauſts mei Seil aſs Hauer.

Kranz-

Kranzherr.

Noh ihr Leut lebt wuhl und g'sund, lastich halt nix reua,
Wennich g'sund ban Heiling sia, hercht, so wörds mih freua.
Noh Fra Bohs lobs wuhl und g'sund!

Frau Baas.

Er a, alter Schneckla!

Kranzherr.

Gebs mer noh a Schmäzerla,

Frau Baas.

Wenn ih mog, a D — la.

Der Mann.

Deiz hob ih scho drey Weiber ghat,
Zwou liegn in der Reuh,
Und wenn ih von der dritten bin,
Nau waß ih wos ih thou.
Wenn ih ne ana nehma sollt,
No, su wos stünd mer oh:
Hait ih ner löiber döi vom Hohls,
Ih denket nimmer droh.

Ih hob zou unsern Pfarrer g'sagt:
Könnts denn nit miglih seyh,
Ob ih denn nit a andera
Für döi könnt tausch'n eih?

Ja,

Ja, sagt der Pfarrer, löiber Moh!
Dös Ding geiht nit su hih,
Die Weiber döi vertauscht mer nit,
Sie senn jo nit von Zih.

Meintwegn sog er wos er will,
Und ahmaul b'halt ihs nit;
So kumm er fufzimaul in Tog,
Und mach er beyes Fried.
Su Vurmittog passoierts noh,
Dan zankt mer ganz in Rouh,
Die Naumittog geihts ärger oh,
Dan kumma Schlüg derzou.

Die eierst häit ih freylih nit
Ums theuer Göld verkaft;
Wir hobn verzi Wochn g'haust,
Und dan nit ahmaul g'raft.
Ih glab, ih häits no allawahl,
A Zarn hauter g'schat;
Und, eih ih mih verseha hob,
So hob ihs nimmer g'hat.

Die

Die ander, (no — diz iß a ſu,)
Haut freilih gern zankt;
Ih hobs oft ſelber zouer g'ſagt:
Sie rout nit bis derkrankt.
Und immer thou, wos hobn will,
Möcht wiſſen, wer dös loh?
So wärs halt nit ſu paßi g'weſt,
So lebets eppet noh.

Mei dritta ober b'halt ih nit,
Mogs geih dernau wöis will;
Döi fängt ner recht zou ſchönden eh,
Su bald ih ſeg: Schweig ſtill!
Und wenn ih nit bald naucher lang,
So langt ſie ſcho nauch mir;
Nau, wenn ih ſiech, daß Ernſt wird,
So kumm ih leiber für.

Die Frau.

Ih hob biz scho drey Männer g'hat,
Zwöi grausti und an klan,
Und wenn der dritt noh sterbn thät,
Ih nehmet wieder an.
Ih lafet g'wiß allah su runnn;
Noh su wos stünd mer oh,
Es git jo doch sunst af der Welt
Nichts bessers als an Moh.

Die Weiber denken all wöi ih,
Ner jeda g'steihts nit eih;
Es mez deswegn kahna nit,
Wer ih, a Wittfrau seyh.

Sagt

Sagt mancha oft zon ihrn Moh:
O, häit ih dih nit kennt!
Und wenn er lief, sie lief'n nauch
Biß ohn der Welt ihr End.

Der eierst, den ih g'hatten hob,
Na, den vergeß ih nit,
Wenn der spazöiern ganga iß,
Dan bin ih richti mit.
Denn su a Moh, und su a Frau,
Döi hoön zamma taugt;
Wos er dan Tog dererbet haut,
Hob ih biß Dabends braucht.

Der ander, den ih g'hatten hob,
Häit ah noh taugt, zor Nauth,
Ih hob halt denkt, diz iß a su,
Ner daß mer doch an haut.
Mer waß nit, wöi mer Kinder kröicht,
So haut mer doch an Moh,
Der su, als wöi der Brauch iß höi,
An G'sattern g'winna koh.

Mit den dau, den ih biza hob,
Dau hauß ih ober g'scheit.
Wir loo'n su in hauchn Tho
Als wöi die reichn Leut.
Es schert sih kanns uns ander nix,
A jedes thont wos mog;
Er geiht sein Gong, und ih mein ah,
Und su gitz gouti Tog.

Häit ih an Moh kröigt noh su wild,
Ih wüst scho wos ih thät,
Und alles, als ner scheiden nit,
Dau käm mir aner z'spät.
Die Advokoten, grauß und kla,
Dei häitn ba mir Rouh.
Eih ih mih von an scheidn ließ,
Noh löiber an derzou.

Alte Liebe rostet nicht.

No viz senns halt ah a Braut,
　　Lbiba Jungfer Bebß!
Ih möcht gern wünschen ih.
　　Wenn ih ner wüßt wos?
Oder, wöi ih g'höiert hob,
　　Thout sihs goar nit Nauth,
Denn, wos hilft des Wünschen dau,
　　Won mer alles haut.

Ober dös iß doch a Glück,
Dan trift alles zamm.
Su a Brädla, ohna Bah,
Su an Bräutigam!
Der, su frisch und munter noh,
Wöi a Junger springt.
Der sei Loidla richti noh
Vur der Wöig'n singt.

Su a alter Fouermoh,
O, der führt wuhl g'scheit!
Wenn er nimmer knallen koh,
Wenn er ner braf schreit.
Denn dan führt das Zeug ins G'schörr,
Ober halt nit lang,
Freilih, su a Fouerwerk,
Macht an angst und bang.

Häierns wenn die Hauchzet iß,
Lodens mih halt draf,
Trinken will ih nit goar z'weng,
Ober essen braf.

Wer'ns doch ohn Hauchzettog,
Nit scho geizi seyh,
Mit der Haußschenk will ih scho,
Alles bringa eih.

No sie kröichn doch, Gottlob!
Oeiz i maul an Moh.
Ober, wöi war ih mih denn,
Endlih bringa oh!
No ba mir dau thouts no nix,
Denn es haut noh Zeit,
Wenn ih goar verzk Jauer bin,
Wer ih eppet g'scheit.

Hob ih freilih immer denkt
Aß uns wörd a Poar,
Ober öiza sich ih's wuhl,
Oeiz iß alles goar.
No vielleicht an andersmaul,
Eppet wenn der störbt,
Thännes ner röcht schöi mit ihn,
Daß sunst nemmetz erbt.

Senn

Senn mer Freund und Nachbarn zamm
Scho su langa Zeit,
Hob mer doch mitnander g'hat
Scho su mancha Freud.
Wenn ih noh wos dëina loh,
Su befehlens ner;
Wina, horch! vergeß mih nit,
No von Alters her.

An meine Cithar.

Du hauſt mih in der Jugend wuhl
Su mancha Stund ergözt,
Wenn ih mih ſu af manch'n Stah
Mit dir hob niederg'ſezt.
Und heh, „Ich ſchlief, da träumte mir,"
Oft meiner Minna g'ſunga für.

Und wöi ih endli mit der Zeit,
A Weh hob müſſ'n ſeih,
Hauſt du mir meini Kinder neh
Oft helfu wöign eih.
Denn, wenn ih g'ſpielt und g'ſunga heh,
Dau hehns g'ſchlauſſu a, Gott leh.

Du hängst wohl freili immer noh,
Wöi sunst, ohn meiner Händ;
Dan siz ih oft und sig dih oh,
Und wenn ih spieln könnt,
So waß ih nau nit woo für ans,
Drum schweig ih und spiel loiber kans.

Doch oder dau verlauß dih draf,
— Denn dös versprech ih dir, —
Du hanst mih in der Jugend g'freut,
Und bleibst öiz a ba mir.
Und wenn ih nimmer spieln koh,
Heb ih mei Frend und schau dih oh.

Der Steg.

Brouder! wou biſt du denn g'ſteckt?
Hob die nergets könna finden;
Uiberohl hob ih dih g'ſoucht,
Z'nachts no af der Schütt derhinten.
Ober biza lauß der ſogn,
Wo ih alles g'weſen bin,
Und nau, wos ih g'höiert hob.
Fröih ſcho in der Köring drin;
Dau hauts dir a Muſik göbn,
Döi haut mih von Herz'n g'freut,
Ober nau dös Teufels Schöiſſen,
Haut mih der Herr Pfarrer g'reut.
Gred, wöi der dau ſogn thout,
Daß mers ner nit z'arg ſoll machn,
Fanga ſcho döi dumma Köpf
Oh, af alln Seiten z'krachen.
Frösch und Schwörmer haut mer g'ſegn,
Daß ſih faſt der Mark haut bugn,
Und iß aner brafen Frau,
Auer in d'Kapuz neih g'flugen.

Und on derer Musik drubn,
Hob ih mih a röcht ergözt;
Z'eierst su an fremma Marsch,
Nau an Ummatum af d'Lezt.
Brouder! nah dös sog ih dir,
Mir haut, wärlih! alles g'fall'n,
Ober, doch des Vivatschreia,
Af mei Seil! halt doch für all'n.
Wöi nau alles goar iß g'west,
Fängt mer oh des Beth zon läuten,
Hob ih denkt, no öiz iß röcht,
Hungern thouts mih su für Freuden.
Oeiza, g'schwind zon Essen hamm,
Denn es haut a Brätla gebn,
Und wöi dös verzihrt iß g'west,
Hob ih die Soldat'n g'segn.
No, döi hobn doch no su,
Ihrn Kaiser z'Eihern g'schossn;
Ober wenns wär schlechter g'west,
Häits mih, wärlih! ah verdrossn.
Oeiz, wöi alles goar iß g'west,
Denk ih, mögst a Vivat trinken;
Brouder! denn es haut mih dörst,
Hob der könna nimmer schlünken.

Oeiza

Heiza raſ' ih wos ih koh,
Bin zon Farnbacher g'loffn,
Hob a Bóier, wòi an Weib,
Und ah bravi Leut ebtroffn.
O! dau iß der g'ſunga wurn,
Dreymaul lebe Lepold hoch!
Mih haut af der Welt nix dauert,
Als ner der kerz Naumitteg.
Ober ëiza merk af mih:
Denn ëiz wörd a Stolln kumma,
Dabends bin ih af der Schütt,
Hob mei Leibſta a mit g'umma,
Steuna mer dau af'n Steeg,
Denn mer haut nit weiter kömt,
Segn dau die Nauthſchmiedts Lämpla
Und dös biſſla Woar, wòis brent.
Endli hauts an Kracher thon,
Dau deut ih mei lebta dre,
Eih ih mih's verſeha hob,
Steih ih in der Pegnetz ſcho.
Z'eierſt fällt a Kind af mih,
Nau a Mad, dòi hob ih g'ſpüert,
Nau a ſu a dika Frau,
Dòi hält mih bald unter q'miert.

Heiza

Deiza wöi mer drunten senn,
Dan geibt dir der Lárma oh,
Ub'n schreies: Oh mei Frau!
Unt'n schreies: Oh mei Meh!
Ani senn ohn Steg noh g'henkt,
Dös haut dir verzweiffelt g'segn,
Konst ders selber stell'n für,
Brouder! mer háit lach'n mögn.
Ober lach der Teufel dau,
Wenn mer su derschreken thout,
Und wöi mir in Wasser patschen,
Schöissens noh, döi Höll'nbrout!
Endli haut mer Fakel braecht,
Daß dös Pack koh raus marschöiern,
Und ih mouß mei Löibsta noh,
Patschnoß ohn mein Darm föihern.
Daß kans haut ka Unglück g'hat,
Und daß kans nit iß derfruhrn,
Dös iß dirs gröißt Glück noh g'west.
Iß döi Woar doch g'waschn wurn!

Der Wittwer.

Manches Uibel af der Welt
Wollt ih treg'n gern;
Ober ner dös ani nit,
Ner kah Wittwer wärn.
Denn wöi leicht könnts g'schäha seyh,
Daß ih mih verplämpel,
Und ih waß sche ohne mih
Traurigi Exempel.

Ana su von Mittelschleg
Thät mih sche nit freua,
Wenn ihs eppet häit a waihl,
Könnte mih wieder rena.
Döia woll'n Jungfern seyh,
Dös iß sche zen lachn,
Und nan, wenn mers hant ohn Hohls,
No wos will mer machn?

Sen-

Souchet ih an alta raus,
Sicher hait ih z'hoffn,
Daß von Froih biß Oabends zankt,
Und nau háit ihs troffn.
Eppet goar a junga noh,
Su — dau kennt ih möissn,
All mei bißla Jugendsünd,
Noh im Alter böissn.

Sich ih su an alt'n Moh,
Kolt als wöi der Winter,
Der a junga Frau noh haut
Und noh klani Kinder,
O! dau wörd mer s'Herz su eng,
Oeiz scho wörds mer enger,
Und ih beth: o löiber Gott!
Lauß mer meina länger.

Der Wein.

Ih wüſt nit wos mer beſſer ſchmeckt,
Als wèi a Gläßla Weih;
Des Bòier iß wuhl a ſchò gout,
Wos eher will dès ſeyh;
Sei bißla Bòier haut mer doch,
Faſt alli Teg, Gott loh!
Ban Weih ſteihs oft es wèi lang oh,
Biß ih a Gläßla heh.

Ih heb an alt'n Nachbern g'hat,
Den haut er a fu g'ſchmeckt;
Er hät ſih alli Tog an kaft,
Des Göld haut ner nit kleckt.
Der haut es wöi oft zou mer g'ſagt,
Die Schrift ſagt, wöi mih dünkt,
Mei Gläßla wachſet alli Tog,
Ner iß die Fraug: wers trinkt?

Ja, leiber Nachber! er haut röcht;
Sei Mahning iß wuhl gout.
Mei Gläßla wachſet ah ſcho mit,
Waß er, wers trinken thout?
Dau döia, döi ſcho Vurmittog,
Zou Schöpplen ſchleig'n neih,
Und döi dernau, döi alli Tog,
Oft trinken drey Mauß Weih.

Ih bin ſcho dreymaul G'ſchwurner g'weſt,
Dou kröicht mer wuhl an Weih;
Kan drevetochtzker freilih nit,
Des leh ſcho gear nit ſeyh.

Döi denken, mer verſteibt'n nit,
Uns ſchmekt a jeder gent;
Dau ſpürt mer s'Alter hinten nauch,
Su bald mer'n zehl'n thout.

Derzwiſch'n kröicht mer freilih an,
Und fräigt nit: wos der gilt?
Nau haut mei Neb'n-G'ſchwurner g'ſagt:
„Mih däuchts, der Weih iß mild."
No ja, ſu iß er freilih mild,
Wer wörd denn ſogn: rauh?
Va Schlämpl'n, wous nix koſten thout,
Dau nehmt mers nit ſu g'nau.

Und daß er öiz ſu theuer iß,
Döß iß ganz aß der Weiß;
Git freilih Wörth, mer kröicht'n neh
Faſt umma alt'n Preiß.
Allah, kan ſetten meg ih nit,
Dau waß ih ſcho, wornm?
Es thout an jo der Hehlz draf weih,
Und word der Kupf an dumm.

Doch heb ih an Herrn Vettern höi,
Der löd mih öfters eih,
Dort kreichet ih ſu immer noh,
Mei richtis Gläßla Weih.
Und daß ih'n nit verſchüt'n thon,
So trink ih'n lieber aus.
Für ſu an Vettern derb mer ſchoh,
Für ihn und für ſei Hauß.

Der Brandwein.

Ih trink mei Glößla Brondweih ih,
Und trink'n wenn ih meg.
Iß g'nong wenn mir mei Gläßla ſchmeckt,
Und daß ihs ſelber ſeg.
Ih trinkn je ſu hauli nit,
Als wöi die mahſten Leut;
Ih hob mih je mei lebta nit
Neh für kan Menſchn g'ſchent.

Ih brauch ka Hulz zon Fröihſtück nit,
Mei Gläßla und a Broue,
So neid ih a kan Menſchn nit,
Der fröih wos anders haut.
Ih brauch kan Chokoladi nit,
Ih brauch a kan Kaffee.
Ih meg dös wayn Waſſer nit,
Den ſündenheuern Thee.

Wenn ih z'Mittog aſs Eſſn nit
Mei Gläßla trink'n thät,
Dan möcht ih eſſn wos ih wollt,
Dös wüſt ih, daß mih bläht.
Und welchen Menſchn wörd denn nit
Sei G'ſundheit edel ſeih?
Und waihl ih waß, wos helfn thout,
So ſchenk ih s'Gläßla eih.

In Summer trink in für die Hiz,
In Winter für die Kält;
Ih bind mih a nit ohn die Zeit,
Ih trinkn wenns mer g'fällt.
Und wenn ih z'Nochts a Böier trink,
Dort ſpier ih wos er thout,
Dan trink ih no a Gläßla draf,
Nau ſchlauf ih ober gout.

Der Kaffee.

In derer löib'n gout'n Welt
Gits su viel gouta Wear,
Und doch, wenns kan Kaffee nit gäb,
Ih glab, ih sterbet gear.
Es kon öiz auer trinken fröih
Meintwegn, wos er mog;
Wenn ih fröih mein Kaffee nit häit,
Dös wär a harter Tog.
Mer mouß jo doch wos hebn fröih,
A Supp'n wär wuhl gout,
Döß ober iß der Föhler nau,
Daß an su dörsten thout.
Ih gäb mei bißla Kaffee nit
Fröih fürn besten Weih,
Denn wenn ih goar an Brondweih trink
So schlauf ih stöihned eih.
Ih trink'n nit wöi manchi Leut,
Sechs, siebn Schella fröih,
Ih trink'n just su fürnehm nit,
Doch a ka su a Bröih.

Ih brok a nit des Braud vurher
Scho in a Schüſſel neih,
Ih eß a biſsla woß derzeu,
Bißweiln tunk ih eih,
Und ſu bleibt döß mei Frühſtück fert;
Mir ſchmeckt mein Kaffee gout,
Es thout an jo der G'ruch ſcho wuhl,
Scho wenn mern machn theut.
Am g'ſündſten oder iß er doch
Su, wenn mer g'eſſn haut,
Denn wenn ih kan Kaffee nit häit,
Dan wüßt ih gear kan Rauth.
Und git mer ahns derzwiſchn an,
So trink ih wieder mit,
Ih trink'n z'Rechts, mih hindert er,
Gott lob! ohn Schlauffn nit.
O! wenn ihs ner derbethen könnt,
Ih bethet wuhl ſcho brav,
Daß doch döi Woar bald wolfli wär
Und ſteiget nit ſu naf.
Denn a maul grautn ken ihn nit,
Döß ſog ih ehna Scheu,
Su lang des Pfund kan Thaeler koſt,
Su lang bleib ih derbey.

Brief.

Den zwölften Mai von Hauaſlah.

Dau ſiz ih, Freund! a monterlah,
Und ſich kan Menſchen, den ih kenn;
Oeiz ſog mer, mit wen ried ih denn?
Die Wörthi und die Mahd in Hauß,
Döi ſeha dir abſcheulih aus.
Dau ſperr ih z'Rechts mei Kammer zon,
Und denk, ſie kumma alli zwou.
Die Wörthi haut ſcho lang kan Moh,
Dau käm g'wiß abner ſaber oh. —
Sie dörften wuhl ſcho hübſcher ſei,
Ih ließ deswegn kana nei.
Blieb ih dau auſſen noh su lang,
Um Keuſchheit iß mer goar nit bang;
Denn wou mer nit viel z'eſſen ſind,
Hauts gouta Waihl mit derer Zünd.

Ih heb g'wiß ner scho a maul g'flouchi,
Nöt Tog höi und ka Flaisch versouchi.
Des Böier und des Braud iß gout,
Waibls sunsten nit viel göbn thout;
Wachholder und an Aenes gits,
Der schmeckt no af die kalt'n Schniz.
Der Tog iß sechzi Stunden lang,
Und af die Noacht dau wörds mer bang;
Denn in den Bett, wo ih drinn lieg,
Döß iß, mei Seil! ka Bett für mich.
Mein Kaffee mach ih selber frdih,
Dös iß mei besta Goutet höi.
Wenn ih su mit zwöi Höfna laf,
Vom Wörthshauß biß zen Thurn naf,
Und untern Darm s'Feuer trog,
Dau lach ih eft in halbn Tog.
Ih bin diz goar von hauchen Stand,
Ih bin der haichst im ganzen Land.
Denn, wenn ih af mein Thurn steih,
So thäna mir die Augn weih.
Ih so bis nei ins Böihma seha,
Und wenn ih mih thou rumma dreha,
So sig ih fast af Wörzburg neih,
Und dort gits scho an gouten Weih.

Ih glab, du wünſcht mer ſelber an,
Doch hilfts dih nix, ih hob halt kan;
Und waihl mer höi kan hobn koh,
So hält mer ſie ohns Böier oh.
Ih waß nit weiter wos ih ſchreib,
Als daß ih verzi Tog noh bleib;
Biß dort hih längſtens bin ih drinn,
Mach ner, daß ih wos z'Eſſn finn.
Und ſu will ih mein Bröif diz ſchlöiſſn,
Lauß du dih nit die Zeit verdröiſſn.
Halt, wart! es fällt mir noh wos eih,
Es wörd a Bröif dau inna ſeyh,
Den trog zou meiner Jungfer Bohß;
Und wenn ih kumm, ſie kröigt ſchо wos.
Sog ner, ih käm ſchо eiher her,
Wenn ner der Thurn klänner wär.
Ih bin mit vieler Achtſamkeit

Dei

Freund und Dhiner alli Zeit.

An meinen Herrn Vettern.

No, liber Herr Vetter! diz ſchreib ih on dih,
Hauſt du a Zeit über, ſchreib wieder an mih;
Es iß mer dau auſſen nit wuhl und nit weh,
Ih denk on euch alli, ſu bald ih aſſleiß.
Mei Werthshauß kömt freili wuhl beſſer hbi ſeih,
Es iß halt nit anderſt, drum richt ih mih dreih.
Die Wörthi dbi thät neh paſſieren ſu weit,
Der Wirth der iß aber ner holmi ſu g'ſcheit.
Mei Veit iß biß dauher noh immer von Strauh,
Doch kon ih draf ſchlauſſn, wos iß denn dernau?
Ih denk halt, mer koh nit all's hebn baſam,
Wer recht gout will ſchlauffn moup bleibn der-
hamm.

Mein Aerbet, iß leider ſu! daß mih verdrißt,
Faſt all: Tog Rea'n, abſcheulih und wöiſt.
Dau wörd mer die Zeit oft in Werthshauß ſu
lang,
Doch tröſt mih mein Wörthi, ſunſt wäret mer
bang;

Sagt

Sagt immer: No wart er ner, morgn wörts schöi,
Und su thout a Wochn um d'ander vergöih.
Oeiz bin ih drey Wochn scho höi in den Land,
Und hob su wenig gerbet, iß wärlih a Schand!
Dau bin ih öiz Dabends in G'sellschaft höi g'wösn,
Dau thout mer die Zeiting han Schlaff'nlöicht lösn.
Dau sizt der Schoulmaster, derziehlt der von Kröig,
Und macht der die Bauern, wöi d'Ochsen, su schöig.
Dau trinkens dir Brondweih, su waß ihs nit wou,
Und lauter Wachholder, an Ganzen derzou;
Und rauch'n an Tobak, der röicht a su schöi,
Dau wär ih mei lebta wahl nimmer hih göih.
Oeiz heb ih a poarmaul des Fisch'n proböiert,
Dau häit bald der Teufel in Miller berg'föiert;
Es iß wuhl nit g'sinhln, es iß jo ner g'fangt,
Doch seih iß halt s'Wasser, der Kerl hait zankt.
Su geih ih afs Schöiß'n, heb a nit drum g'fraugt,
Hob immer a bißla mit haamm noh wos breacht.
Wenns nur nit su weit wär, ih ledet dih eih,
Dau kämst a maul Dabends mei Gast dernau seyh.
Wennst wellst an Weih trinkn, so bringest an mit,
Dau aussen, dau krigest kan Trepfen sunst nit.
Des Böier iß trefflih, Herspruker gits höi,
An Kaffee, su trinkt'n der Pfarrer nit söih.

Af

Af d'Woch'n iß Körwa, wörd an nit viel seyh,
Es haut mih der Richter scho glod'n draf eih.
Es schickt sie nit, daß ih döi Eiher schleg aus,
Und bleibet doch löiber derhamm in mein Hauß.
Und öiza, su denk ih, wüst alles mei Sach,
Mei Thou und mei Laussen, und wos ih höi mach.
Ih wollt, ih wär ferti, heunt ging ih noh hamm,
Und packet mein bißla Zeug alles noh zamm.'
Deiz gröiß mer, du wast scho, mei Freundschaft röcht schöi,
Und thät mer a Stückla ingig'n fei geih.
Ih schreib scho in Tog, und die Stund, und die Zeit,
Zu Mügeldorf wart ih, des iß jo nit weit.
Ade öiz, Herr Vetter! löb g'sund und röcht wuhl,
Trink für mih a Gläßla, machs ober röcht vuhl.
Ih bleib dir dei Döiner, dei Vetter und Freund,
Daß wir uns g'sund seha, dös wünsch ih öiz heunt.

An * * *

Z'aller eirſt mein ſchöin Gruß,
Ohn Herrn Vetter und Fra Bohß,
Ih bitt um Verzeihing öiz,
Daß ih Ihna ſchreib ſu wos.
Ober nah, Sie glab'ns nit,
Wöis ba uns ſu ſchöi is g'wöſn,
Und ih w ß, daß Ihna freut,
Wenns dös Bröifla thäma löſn.
Wenns den lezten Meuta ner
Häit'n könna bey uns ſeyh,
Dan iß unſer Kaiſer Dabends
Noh zou neua Thur dort reih,
Ih vergeß mei lebta nit,
Denn ih bin ingigg'n g'loffn
Weit biß nunter untern Khans,
Dorten hob ih'n oh nau troffn.

Mit

Mir hauts Herz im Leib scho g'lacht,
Wöi ihn ner hob sizen sög'n;
Wenn sih's ner häit g'schickt für mih,
Häit ihn scho a Händ nei göb'n.
Und er iß su longsam g'fohrn,
In der Stodt und draußen scho;
Graußi Herrn thänna döß,
Daß mers besser seha koh.
Nau von Thur biß no zon Roß,
Senn die Burger g'west in G'wiehr,
Halt a su af baden Seit'n,
Oder, haßt mers a Spalier.
Und die Burgerreiter all',
Döi senn g'standen fur'n Hauß,
Ober dös versläih ih nit,
Daß nit goar senn g'ritt'n naus.
Illminöiert haut mer ah,
O! dös haut vertreflih g'sögn,
Wenn mers ner häit eiher g'wüst,
Häits su Häußer meiher göbn.
Wöi der Kaiser g'speist haut g'hat,
Und dös haut su lang nit gewährt,
Haut er noh su allerhand
Nörnberger Woar begehrt.

O, dau haut mer alles broacht!
Kutſch'n, Reiter, Stekapfehr,
Und nau noh viel ſchöini Sach'n,
Halt ſu für die Prinzen ner.
Ih wollt, ih häit a wos g'hat,
Ih wär gleih a hih mit g'wandelt,
Alles haut mer gleih bezohlt,
Und dau haut mer nit viel g'handelt.
Nau den Dabend bin ih noh
Zou röcht gout'n Freund'n kumma,
Und döi heb'n mih dernau,
Zou an Gläßla Weih mit g'numma.
O, dau iſt a Jubel g'weſt!
Kahner haut von andern g'wollt,
Nichts, als G'ſundheit, haut mer trunk'n,
B'ſtändi, Vivat Leopold!
Und dernau in andern Tog
Bin ih af d'Paradi zugn,
Dau hob ih a Flinten g'hat,
Haut an halb'n Centner g'wugen.
Wöi mer dau ſu g'ſchoſſn haut,
Und döi Trummel alli g'rdiert,
Dau heb ih mein leib'n Kaiſer
A mei Flinten prdſidöiert.

Nau

Nau döi höfing Kabfmes-Süb,
Döi ſenn mit wöi d'Jäger g'rittn.
Lauter neui gröini Röck,
Und ſu nauch der Mudi g'ſchittn.
Biß a Stückla übers Thur,
Dau iß immer longſam ganga;
Ober halt af a maul nau
Hobens ob zen fohr'n g'fanga.
Und dernau döi Reiter all',
Vur und nauch, und af der Seit'n,
Senn ſcho ani d'runter g'weſt
Döi daß heb'n könna reit'n.
Mancher haut mit aller G'walt
Doch ſein Gaul nit vürſchi broacht,
Ober wos haut dau der Kaiſer
Nauch an ſu an Reiter g'fraugt.
Eileih nau vur'n Frauа-Thur
Senn die Wührder Burger g'ſtandn,
Döta hebn alles g'hat,
Trummel, Pfeiff'n, Muſikantn,
Und a törkiſcha Muſik,
Und die Zimmerleut vurauß;
Zu ſenus durch die Stodt höi zug'n,
Schritt ver Schritt af Wühr ſu nauß.

Ober

Ober öiza mahnet ih
Häit ih Ihna alles g'sagt,
Nehmen Si's halt ja nit übel
Wenn ihs eppet z'lang hob g'macht.
Kummes halt, eihs Winter wörd,
Fey a maul noh zou uns reih,
Denn mei Frau derwart die Eiher,
Daß nau bey'es keihern eih.

Das Stekenpferd.

Zweyte Schwadron.

Hob freilih g'sagt: an anders maul, die ander Schwaderoh,
Und daß ih meiher Pfehrla häit und meiher Reiter noh;
Und öiza, daß zon reit'n kummt, so reitens nimmer mit,
Und ahni, döi ih hob'n könnt, döi mog ih selber nit.

Oeiz lach'n mih die Weiber aus, und sog'n: dös iß schöi,
Hat sunst su bravi Pfehrla g'hat, und heuer möister geih.
No, wenn mers denn nit hob'n koh, ih bring halt kani zamm:
Oeiz reit'n dösmaul sie derfür, so bleib'n mir derhamm.

Mir? reiten? su wos, dös wär schöi! haut
abna zou mer g'sagt;
Er, wenn er mahnt so brenn er sih, nau ober
göb er acht.
Meintwegn, schreies alli zamm, probiern thenn
mers doh:
Wenns ihna nimmer g'falln thout, se steig'n mer
wieder oh.

Su gear wuhl isß mer doch nit mit, ih glab,
ih treibs nit z'lang,
Ih waß nit welcha z'äierst kummt; denn dau geibts
nauchn Rang.
So lang ih halt ha meiner oh, nau mogs mer
geih wöis will:
Ih bins scho g'wehnt, daß öraer schrein, su bald
ih seg: schweig still!

Sie wär mer sunst a löiba Frau, su löib als
abna höi.
Sie wäscht, sie singt, sie zankt derzou, scho alli
Mönta fröih.
Su in der Woch'n schnerrts a weng, dau git mer
nit viel draf,
Aer grod den Teg, wenns wasch'n thout, dau isß
der Teufel af.

Dau

Dau reit'n ab frisch vorna weck, und derer
senn scho viel;
Döi reit' ihni Mahden krumm, zwou oft a jedes
Ziel.
No, solchi Gäul döi gibts jo g'noug, dößwegn senns
jo dau;
Wenns ahna nimmer dauern keh, so iß die an-
der frauh.

Mei Schwieger sagt's fast alli Tog, daß goar
ka Plaug nit häit,
Als grod mit ihrn Mahdna dau, daß kahna recht
versteht.
Sie b'haltet s'gern alli lang, und brauchter doch
su viel.
Des Jauer sechs? Döi langa nit; halt a zwou alle
Ziel.

Dau hob ih a Fra Nachbari, dau wöid simsi
nix als g'seckt;
Sie wundert, daß kah Mahd nit bleibt, wou dau
der Föhler steckt!
Dos glab ih, haut die Mahd öiz g'sagt: dau se-
get ih mih z'taud;
A bißla G'möuß, fast goar kah Flaisch, und klani
Stückla Braud.

Dau

Dan reit a rächta Geizia, ganz sachta on der Wänd;
Döi löckt des Huhlz ins Wasser nei, daß nit su g'schwind verbrennt.
Es haut ihr Moh scho selber g'sagt: sie haut, su lang er denkt,
In arma Leut'n in der Welt no ka drey Kreuzer g'schenkt.

Reit mancha oft, sie waß goar nit, sie bild sis a nit eih,
Z'maul wenn der Moh nit fürnehm iß, und sie mögt doch wos seyh.
Mir waß nit wöi mers hassen soll. Wöi hast mers denn derhamm?
Sunst haut mers halt ban Nohma g'nennt, öiz ober hasts Madam.

Ih hob öiz mit an Schneider g'redt, der haut mer ahna g'nennt:
Wenn döi zwamaul a Klad oh haut, so wörds scho wieder z'rennt.
Und wenns a neua Mudi sicht, so routs nit, biß sis haut.
Dan mouß der Schneider s'Pfehrla seyh, den spurts oft afn Tand.

Nau

Nau ahna dôi rôcht selten reit, dôi gait nit aß'n Hauß;
Ohn Fenster lahnts in ganzn Tog, richt alli Menschen aus.
Wos g'schicht, erführts den Aug'nblick; sollt ahner frang'n: wôi?
A stücker acht Fra Bohs'n hauts, die grôisten Wasch'n hôi.

Dan bring ih no a rechta Wasch, und dôs iß mei Fra Bohß;
Dôi wäscht oft mancha lôiha Stund, und macht ka Händ nit noß.
Dôi wäscht scho afm Korcha-Weeg, biß in die Köring neih,
Wenn ner ahs mit'er plaudern thät, so schlauffets doch nit eih.

A setta, dôi scho Vurmittog, ban Leut'n keihert eih,
Dôi all' ihr Sach ohn Nogel hengt, dôs mog a hüpscha seyh.
Sie feyert nit, sie strickt derzon, an Strumpf für ihr'n Moh;
Dôs môissen rechti langi seyh, sie strickt a Jauer droh.

Wenn

Wenn mancha oft nix z'lös'n hait, wos fangets denn nau oh?
Daß af der Welt nix forgn will; döswegn hauts an Moh.
Die Mahd waß oft um zehna nit, wos kochn soll z'Mittog;
Und wenn sis fraugt, so schänd sis noh, kons kochen öiz, wos mog.

Und ahna, o verzeih' mers Gott! a setta wenn ih häit,
Döi gleih mit all'n Leuten zankt, su bald als fröih afstäiht.
Döi zankt in ganz'n langa Teg, waihls oft in Schlauf no zankt;
A solcha haut mei Vetter kröicht; ih häit mih brav bedankt.

Iß dös a schöina innaa Frau, haut a an hübschen Moh,
Deiz sog'n d'Leut, er g'fällt er nit; geihts ihnen denn wos oh?
Waihls g'wiß a paar Herr Vettern haut, dös koh jo müglih senh,
Döi bleibn jo nit eini dau, sie keihern jo ner eih.

A junga Frau wenn eifern thout, dos läst mer no su göih,
Bald ober siebezk Jaur ohlt, und eifern, dös iß schöi.
Denn wenn der Moh an anzis maul ner in die Kuch'n sicht,
So mögt die Alt a Messer scho, wous alles mit dersticht.

Oft eifert ahna ganz umsunst, sie häit in bravsten Moh;
Dau kummt a Bröif, sie macht'n af, und sicht'n goar nit oh;
Sie löst'n: no wos stäiht denn drin? öiz kröicht ihr Herz schon Rouh;
Er keihert in a anders Hauß. Oeiz plebts'n wieder zou.

Zwou alti Schwestern hob ih noh, döi reiten ganz kommod;
Dau iß der ahn ihr Schekel kronk, für döi iß wärlih schod!
Die ander iß verheuret g'west, öiz ober iß derlöist,
Sie greinet noh um ihrn Moh, ner grod ihr Hund hauts tröist.

Der

Der Spöig'l iß oft mancher Frau no löider
als ihr Moh,
Sie läst von freia stücken hih und sicht sih drin-
na oh.
Su oft als über d'Stuben geiht, su oft sichts
richti neih,
Sie mahnt, es mouß ka schöiners G'sicht, af dren
Meilwegs nit seyh.

Ih hob an alt'n Wittwer kröicht, haut ahna
zou mer g'sagt:
Mir löb'n all zwa röcht vergnöigt, — a su a weng
hauts g'lacht; —
Meilwegn, öiza hob ihn halt, wos hilfts mih wenn
ih klog,
Wenn gleih die Nächt röcht elend senn, so gits
doch gouti Tog.

Wos iß denn, wenn a Junga tanzt, und läst
in Tanzen nauch?
Wenn ner ka Alta tanzen will, denn döi senn an
a Plang;
Und mancha tanzet geren ne. Sie tanzet a wuhl
schöi;
Dau sollt der Lust zou tanzen an af Lebenslang
vergöih.

A rechta gouta löiba Frau, döi wunderselten reit,
Als grod wenns Maschkaradi git, ohn denen hauts ihr Freud.
Nau ober läßts ihr Räpla lauß, und tanzt su lang als mog;
Es bleib'n scho noh meiher dau, oft biß ohn helln Tog.

Daß mancha Frau su geren spielt, es wörd'er alles z'lang.
Denn wenns nit gleih a Woyda git, so wörds er angst a bang.
O, wenns doch ner bald spiel'n thät! ih wollt sie spielet scho;
Sunst richtens jo die Leut ner aus, und dös ist ärger no.

Ih waß a rechta schöina Frau, mer sichts ner gern oh,
Die schönst iß in der Nachbarschaft, ih wollt ih wär ihr Moh!
Dei wüst ih nit daß reiten thät, doch däs g'stöihts selber eih:
Wenns alli Tog Komöidi gäb, sie gieng in alli dreih.

Mei

Mei Kundel, haut a Moh öiz g'ſagt: döi
hätt kan Fehler nit,
Wenns ner dös dummers Schnupfen ließ, mer
ſpürts ohn ihrer Nied.
Sunſt hauts in Teg a Dufen braucht und öiza
brauchts oft zwen.
„O leiber Nachbar, ſey er ſtaub, daß ner nit
raucht derzou!"

Dös haut mer öiz a braver Moh von ſeiner
Frau derzielt:
Daß alles, wos derwiſchen koh, ins Lotto nei ver-
ſpielt.
O Herr! döi reut an theuern Gaul; dös haut er
ſelber g'ſagt,
Nau ober, mahnt er, kröigt ers gout, ſu bald's
a Terna macht.

In Teg a ſu zwamaul Kaffee, dös mahnet
ih, wär g'nong;
Doch mancha trinkt'n öfter no, und haut an grau-
ſen Krong.
Sie macht'n freilih nit goar ſtoark, mer zittert ſunſt
dervoh,
Drum ſchneidens Sterzanöiery und Göllerroubn
drey.

Die Bäuri, döi in Kern bringt, af derer reitens schöi,
Dan sogns: wenns kan bessern haut, so solls ner wider göih.
Nan nehmes gleih a andera, döi b'haltens verzi Tog;
Oeiz schmekt er ihna wieder nit: so trogsn hih wous mog.

Kaft mancha afn Hofa-Mark an Schübel Höfn zamm,
Und haut an ganzn Hoafnerskrom von verden noh derhamm.
Oeiz grod die Höfen freues halt, sie seha jo röcht schöih,
Sie läft von freiastücken hih, sicht ihre Höfen stöih.

Oeiz no a rechta hüpscha Frau, döi spielts Klavöier schöih,
Und singt su welschi Aria, mir koh ka Wurt verstöih.
Sie spielt drey Stückla Stunden lang, und waihls nit meiher koh,
Wenns mit'n lezten ferti iß, fängs vorna wieder oh.

Noh

Noh ahna, — ach dõi dauert mih! — dõi iß fast alli Tog
A bißla kronk; es wörd nit lang, iß ner a klaner Schlog.
Oeiz sagt der Moh: wos röich ih denn? als wenns Rosoli wär.
„Sie haut'n ner versoucht a weng; dau kummt ihr Kronkseyh her."

Su denk ih, wärs öiz g'noug a waihl, es senn scho dös nit z'weng.
Ih wüster freilih meiher noh, der Ploz ner wörd mer z'eng.
Nau hob ih ah, dau trau ih nit, dõi reiten böist Pfehr!
Und für den Gäulen förcht ih mih, drum lauß ihs goar nit her.

Von all'n Frauen, dõi ih kenn, iß kana dau derbey;
Sie kumma alli aß der Fremd, dõi ganza Reiterey.
Doch, wenn sih ahna sind'n sollt, dõi glabt, daß reiten thout,
Der will ihs dreymaul böten oh. Nau senn mer wieder gout.

Die

Die Frau Baasen.

Frau L.

Ui kez tauſend! dés iß ſchöi;
Daß ih heut die Eiber hob:
No — ſie ſenn doch g'ſund d'Fra Bohß?
Der Herr Vetter ah? Gott lob!
Wenn iß ner hait eiber g'wiſt,
Daß mer doch ner afgramt hait;
Meuß ſih ahner ſchäma faſt,
No, ſie wüſſen ſcho wöis gaiht. —

Frau G.

Ey bewahr, gedenkens nix,
Iß jo alles ſu röcht ſchöi;
Wenn mer will a Ordning ſeha,
Dérf mer ner zo ihna geih.

Frau L.

Dröning? ſu dau triſt mers ob;
Deiza z'maul ba derer Mahd.

Frau G.

Sogns ner von Mahdna nix,
Denn dau wöids mer ſelber lad;
Ih hob mih ſcho etlih Tog
Deiza her derzörnt g'hat,
Frau! ih wär ſcho lang derkrankt,
Wenn mer hait a Zurn g'ſchadt.

Frau L.

Ach! es keh nit ärger ſeyh,
Als ba mir, ſie glab'ns nit,
Wos ih manchn langa Tog
Oft in meina ſchänd und ried.

Frau G.

Meina iß noh dumm derzeu,
Denn döi bricht mer alles zamm,
Und weckſchicken wenn ihs thu,
Bringts der Teufel nimmer hamm.

Frau L.

Höierns, mir geiths grod a su,
Bin ner frau, daß Ziel iß bald.

Frau G.

Su, dös waß ih nohni g'wiß
O ih meina su lang b'halt.
Oeiz iß döi die ander scho
Seitern Ziel, s'iß ner um d'Leut.
Grod wöi mei Fra Schwägeri,
Döi glabt a sie iß su g'scheit;
Döi haut ohn an g'wiessen Urt
Uiber meini Mahdn g'lacht,
Und haut g'sagt: mer hälts dernauch; —
Haut mers ahns nan wieder g'sagt.

Frau L.

Ronhes ner, döi kennt mer scho,
Nit öiz, daß mer d'Leut ausricht.
Sie machts all'n Leut'n su,
Und nan doch su gout ins G'sicht.
Ober — no — es schickt sih nit,
Denn mer kennt doch a von ihr,
Dau den Hauchmouth und den Stoat —
Ober — b'höit an Gott derfür.

Frau

Frau G.

Gelt, ja wuhl, dau hobns rêcht;
Dach! ih wollt es wöi viel ſeg'n.
Unſer ahner kömt je ab,
Wenn mer wollt — des nemlih treg'n.

Frau L.

Su, dau wüſt ih nit worum
Daß êiz dſi an Würzng hait?
Denn mer haut doch a ſche oft
In der Nauth — no wöis halt geit.

Frau G.

Ach! mer glabet oft wos nit;
Als wöi gleih dort neber mir,
Hait mer ſih von derer Frau,
Su wos ſoll'n ſtell'n für!

Frau L.

Gelt, ja wuhl, dau hob'ns rêcht,
Dauert an ner ſu a Weh.

Frau G.

Und dau gits êiz doch noh Leut,
Sog'n: Er iß ſchuldi dreh.

Frau L.

Schuldi? ih wüſt nit werum;
Su an Moh wenn ahner hait!
Der der Frau den Steat ehſchaft,
Der kan Schritt ins Wörthshaß geiht.
Nit daß ih mein Moh anricht,
Denn ih waß, es ſchickt ſih nit;
Ih hohs noh kan Menſchen g'ſagt
Wos ih öiz mit Ihna ried.

Frau B.

Ach! es iſt halt überohl
Su wos dös in Himmel hält;
Und wer wörds denn grod derziehl'n
Wos an ehn ſein Moh nit g'fällt.

Frau L.

Gelt! Deiz fällt mer noh wos eih,
Wahl mer ſu alah dau ſenn,
Nehmes mers halt nit verübel,
Wer macht ihri Hab'n denn?

Frau G.

Meini Hab'n, no worum?
Iß denn dau wos b'ſunders drich?
Ihri Hab'n ſenn jo all'
Schöiner, als wöi meini noh.

Frau L.

Ey bewoahr! a ſu ſenns nit,
Denn ſie hob'n alles ſchöih;
Wörklih! in an ſeten Stoat,
Könnt mer af a Hauchzet geih.

Frau G.

Af a Hauchzet? wos nit goar!
In den Klad dau? dös wär ſchöih!
Na, dau hait ih doch an anderi,
Wenn ih wollt af d'Hauchzet geih.
Höierns! ih bin goar nit ſu,
Denn ih bin mit all'n z'fried'n;
Hauts mei Moh nit anderſt thon,
Kaft er mer öiz goar a Kiet'n.

Frau L.

Su, a Kiet'n! dau leucht her;
Oder su wos koh an frena.
Hobns halt su z'kas'n kreicht?

Frau G.

A ba leib! a nogel neua.
Wenn mer su wos hobn will
Kast mer leiber gleih a rechta.

Frau L.

O! dau gits viz Weiber aneug,
Troz'n halt ner doch a schlechta.
Su a Stückla haut halt sunst
Nit a jedes dörf'n troz'n;
Deiz ba mir, dös macht mei Moh,
Dau koh jo ka Mensch wos sog'n.

Frau G.

Su, dös haut scho lang a End;
Deiza nehmt mers nimmer g'nau.
Deiz iß ner die Frauz: wers haut?
Und nau trägts a jeda Frau.

No, éiz denk ih, es wär Zeit,
Daß ih mih empfehlen thät.
Denn mei Meh wart mit'n Eſſ'n,
Und es iß a ſu ſcho ſpät.

Frau L.

No, ſo göbens halt die Eiber,
Meiherns ſei bald wieder eh.

Frau G.

Ih erwarts von Ihna éiz,
Oder höierns, kummes ſeih!

Frau L.

No, ſo löbens halt recht wuhl,
Und mei Complament nach Hauß.

Frau G.

Gleichfalls, wenn ih bitten dörf,
Richtens mein ſchöin Gruß ſeih aus.

Ein anders.

Frau M.

No, Fra Behß! dös iß mer löib,
Daß a maul einkeihern temma;
Denn Sie wiſſen doch wos Neus
Dös mer éiz derziehln kömma.

Frau S.

Ih, wos Neus? wüſt wärlih nix,
Denn ih kumm je goar nit weit;
Wos ih nit von Ihna höier,
Waß ih nit a ganza Zeit.
Denn derhamm derfährt mer nix;
Selbs nau, wöi lebs denn seyh,
Und mei Meh iß goar a Stepha,
Der ſchläft gleih in Wörthshauß eih.

Frau M.

Dau hob ih an plunders Moh,
Der derführt doch alles zamm;
Und su ganzi Bündel Woar,
Druckt und g'schrieb'n bringt er hamm.

Frau S.

Halt g'wiß su Neujauerswünsch?

Frau M.

A baleib, s'iß andra Woar.

Frau S.

Gelt, Fra Bohß! Sie senn su gout,
Lós'n mir nau ah a poar.

Frau M.

Herzlih gern, dau iß ahs,
Dös haut mei Moh selber g'macht;
Aber halt, er sagts nit gern,
Drum ner in Vertraua g'sagt.
Es iß noni ferti ah,
Denn er mouß sih goar lang b'sinna,
Soucht osi ganzi Stunden lang,
Biß er koh an Reima finna.

No, biz wenn Si's höiern mög'n,
Löß ih's Ihna gern für.
Ober, daß Si's nemmets sog'n,
Dés, Fra Bohß! verbitt ih mir.

Frau S.

Wenns doch ner nit sorg'n thät'n,
Senns su gout und lösens ner.

Frau M.

Wartens ner, dau hob ih's scho;
Es laut halt a su ung'fähr:

Sunst iß ner s'Neujauer g'west,
Daß mer haut su Verschla g'schrieb'n,
Ober heuer nehmts kah End,
Alles wörd halt ábertrib'n;
Wi mer nimmer dro haut denkt,
Haut mer noh an Nauchtrog broacht,
Haits der löiber bleib'n lauss'n,
Hait'n jo ka Mensch drum plaugt.
Wenn mers ner nit drucken thät,
Siech jo nit, wos nuzen thout!
Wenns su aboer lös'a höiert,
Dou schmeckts ihna selber gout.

Nau

Nau iß wieder ahner kumma,
Uj! den haut des G'ſangbouch g'freut.
Zupft a weng ohn alten Leidern,
Und dan drüber lach'n d'Leut.
Redt mit ſeiner alten Schwieger,
Iß die Frang: obs löb'n thout?
Oder, obs a Jauer a zwanzka
Oeppet ſcho in Herrn routh?
Nau kummt goar a Fremder her,
Macht a Pridi ohna End,
Grod, als wenn ka Menſch kan Gülda
Für a G'ſangbouch göb'n könnt?
Sagt noh, wöi mer ſpoahrn ſoll;
Worum löckt ſie der denn dreih?
Wer kahs haut, der haut halt kahs,
Sicht er da ſein Nachbarn neih.
Herr! mer macht ſeih Tauſed neih,
Trinkt ſeih Gläßla Farnbacher,
Kaft döswögn doch a Bouch,
Ner kan ſolchen Lärma mach er.
Nau kummt noh der allerſcheinſt,
Der mit ſeiner Pluſi her;
Döß iß g'wiß a hüpſcher Vetter:
Ih möcht wiſſen, wer der wär?

G'löſ'n hob ihs freilih ah,
Und es haut mih ſelber g'freut,
Ober ganz verſtäh ihs nit;
Denn dös Ding dös gaiht mer zweit.
Ih hob a ſu gouti Freund,
Döia hutſchen immer ohmer,
Daß ih ſu wos ſchreib'n ſoll;
Ober nix derlöb'ns vohmer.
Nah, dan trau ih doch nit röcht,
Daß ih ſu wos ſchreib von Leut'n,
Wenn mer mih bam Wammes nehmt,
Lacheten döi gnoug von weit'n.

Deiza, weiter gäits halt nit.
No, wenns wieder keihern eih,
In a Teg a achten, denki,
Wörd er goar mit ferti ſeyh.

Frau E.

Sch a Menſch, dös wundert mih!
Dös iß von Herr Vettern g'wöſn?
Geltens, wenn ih wieder kumm
Thäna Sis goar runter löſen.

Dös iß a Herr Vetter dös!
Wou er ner döi Sach bringt her?
Dan iß meiner z'faul derzou,
Wenn er doch ner a su wär!
No, su löbns wuhl und g'sund,
Deiza mouß ih wärlih göih!
Zou Herr Vettern sogns ner,
Und ih lauß'n grôiſ'n schöih.

Der Rauchtobak.

Su bald ih fröih vom Schlauf derwach,
Souch ih mei Pfeifla scho;
Und Dabends, wenn ih schlaufn geih,
So hob ihs Pfeifla noh.
Denn wos ih denk und treib'n will,
Und alles wos ih thou,
Dös geiht mer alles nit su gout,
Mei Pfeifla mouß derzou.

Ih brauch ka rara Pfeiff'n ih,
Su eitel bin ih nit.
A Pfeiff'n döi su theuer iß,
Wos thät ih denn nau mit?

Dau

Dau möist ih so, su lang ih rauch,
Ner immer puz'n droh;
Und zehamaul in ahner Stund
Nau wieder schaua oh.

Doch mouß mei Pfeifla reinlih seyh,
Und innawendi puzt;
A schöina Pfeiff'n, und verstopft,
Döi sich ih nit, wos nuzt.
Verlöihern kehn ih kahna nit,
Döß koh scho goar nit seyh;
Denn kamm iß leer und kohlt a weng,
So füll iho wieder eih.

Wenn ih a Vöier trink'n sollt,
Und rauchet nit derzou,
Ih könnt ka Mauß nit trink'n ih,
Su langa oft nit zwou.
Und wenn ih fröih mein Kaffee trink,
Und zünd mei Pfeifla oh,
Dau glab ih, daß ka Mensch nit leicht
Wos bessers hob'n koh.

Und wenn ih af der Gaſſ'n geih,
Su fröih und Dabendszeit,
Rauch ih mei Pfeifla a derzou,
Und ſcher mih nix um d'Leut.
Denn kurz, wenn ih nit rauch'n thou,
So wörds mer angſt und bang.
Drum wörds mer a, verzeih mers Gott!
Oft in der Körich z'lang.

Der Schnupftobak.

Nehm mir ahner, wos er will,
Nehm ers Wammes und die Huf'n;
Nur mei Bißla Schnupftabak
Lauß er mir in meiner Duf'n.
Denn ih wüßt jo wärlih nit,
Wos mih meiher könnt verdröiff'n,
Als mei bißla Schnupftabak,
Wenn ih sollt entbehren möiff'n!
Su han Tog, wöi bey der Noacht,
Denn döß g'schicht zo all'n Zeit'n,
Steiht mei Duf'n neber mir
B'ständi fort ohn meiner Seit'n.
Wenn ih in der Noacht erwach,
Wüßt ih nit wos besser schmöckt,
Als a gouta frischa Prieß
Und af d'ander Seit'n g'löckt.

An

An Maroco, an Marino,
Radica und Sentimee,
Mir gilt ahuer, wöi der ander,
Breſill, Dunco und Rapee.
Doch mei Büchſ'n mit Marino,
Wenn ihs ner von weit'n ſiech,
Schöier mog ihs goar nit ſog'n,
Wöi ih mih koh freua, ich!
Eſſ'n, Trink'n, Weih und Böier,
Alles wenn ih hob'n könnt,
Und ih ſollt nit ſchnupf'n dörf'n,
Danket ih fürs Tractament.
Waihl ih'n denn nit koh entbehr'n,
Drum ſo beth ih alli Tog:
Lauß mih ner ſu kronk nit wär'n,
Daß ih nimmer ſchnupf'n mog.

Universitäts-
Bibliothek

Die Latern.

Orschel.

Du Clara, ſog mer ner:
Wöi g'fällt denn dir der G'ſpahs
Mit den Laterna dau?
Mir machens wärlih hahs.
Grod in den Gaßna dau,
Wen no wos z'machen wär,
Dau bringes überohl
Döi Hundslatern her.
Ih hait kah Hell'n braucht?
Ih ſiech a nit, wos nuzt?
Es haut ſih je kah Menſch
Ohn andern noh derbuzt.
Denn wennſt öiz dorten ſtaihſt,
Und biſt nit puzt rècht ſchöih,
So ſtaihſt mei lebta dort,
Werd kahner mit der göih.

Clara.

Gaih zou, es werd nit lang,
Ih glab, es wörd ner heuer.
Es ſog'ns alli Leut;
Es iß des Ihl gear theuer.

Orschel.

O! wänschen wollt ihs wuhl,
Wenn ihs ner machen könnt,
Daß jeda Lampen z'Noachts
An Güld'n Ihl verbrennt;
Und daß a jeder Strick
Soll funfzkmaul reißen oh,
Und döi Latern all
In Trümmern fall'n roh.
Derhamm verdöint mer nix,
Und stiehl'n dörf mer nit,
Und löb'n will mer doch;
No, Narr! wos thout mer nit?
Ih bin a Burgerskind,
Ih reib jo doch kah Glos;
Und nau, wos treibt mer denn?
Dös sog mer ahner: wos?
Ih waß scho wos ih thou,
Ih wär an Krom dort b'stöih,
Und hob mei Woar z'Noachts fahl,
Dös, denk ih doch, wörd göih.
Und wenn dös a nit gaiht,
So göng mer af die Schütt;
Dort gits ka Paterol
Und kah Latern nit.

Bitte um den Frieden.

Du Jammervuhla löiba Zeit!
Bring doch a maul döi Neuigkeit,
Daß a maul haſſet: diz iß Fried;
Und, daß dös Streiten und dös Gried
In jeder G'ſellſchaft hait a End;
Und, daß mer ſu, wöi ſunſten könnt,
Seih Maißla trink'n ſchöi in Reuh,
Und raucht ſeih Pfeif Tobak derzon.
Denn diz wörd an der Kupf ganz toll,
Mer waß nit, wo mer hih geih ſoll;
Der ſchreit von Kröig, der hoft af Fried,
Und waß wahrhafti kahner nit.
Dort ſchreia drey, dort wieder zwöi,
Und jeder ſagt: a ſu wörds geih;
Und wenn mer alles röcht betracht,
Iß alles nix, wos jeder ſagt.

Wiſt g'weſ'n ſu a harta Zeit,
So mach es doch a maul a Freud!
Und kumm, und bring an Frieden her,
Und dös, ſu bald als müglih wär.
Dös, wos mer ſunſten wünſchen noh,
Dös göbet ſih nau ſelber ſchoh.
Denn, der für alles ſorgt und wacht,
Hauts immer noh erträglih g'macht.
Vielleicht ſchickt er uns unvermouth
Seihn löib'n Fried'n, dös wär gout.

Gedanken

beym Anfang des 1795 Jahre.

Wenn alles thout wünſchen,
Wos thou denn nau ih?
Su bleibet, jö wärlih!
Nix über für mih.
Und gouti Freund hob'n mih
Scho etlimaul g'fraugt:
Ob ih denn kah Wünſchla
Nit z'ſamma hob breacht?
Ih hob mih ſcho b'ſinna
Die Läng und die Queer,
Ih koh halt nix wünſchen,
Wos ſchreib ih nau her?
Von wolflinga Zeiten
Dau iß jo nix z'hoff'n;
Wenn haut denn dau s'wünſchen
No ahmaul eihroff'n?

Und über di Mudi
Iſt a nit viel z'machn,
Dau läſt mer an ried'n
Und thout derzou lachen.
Je närriſcher, je loiber,
Treg ahner meintwögen
In Summer an Pilz,
Laſ barfes in Dögen.
Denn närriſcher, als öiz iſt,
Kohns doch nit viel wärn;
Mir fichts halt, thour lachn,
Dös hob'ns nu gern.
Wos ſoll mer nau wünſch'n?
Wou fing mer denn oh?
A Böichla für d'Mudi
Dos hobmer jo ſcheh.
Dös weiſtes bald Lampen,
Bald Stiefel, bald Schou,
Bald Kutſchen und Seſſel,
Mer s'Gold nit derzou.
Des Lotto haut manchen
Ins Elend verſetzt,
Dös Mudibouch machts uns
Nit beſſer af d'letzt.

Nau

Nau ſoll mer nit lachen,
Sunſt ſeg'n dèi Leut:
Es lacht ner der Pöbel,
Den läſt mer ſeih Freud.
Der Pöbel, no ja doch,
Wer ſenn denn oft ſie?
Nit reicher, nit g'ſcheuter,
Nit meiher als ih.
Red mancher von Pöbel,
Er b'ſinnt ſih ner nit;
Er ſchreibt halt ums Tegla,
Verdöint nit viel mit.
O! hait er ſein Vater
Seih Handwerk röcht g'lernt.
So wär er öiz weiter
Vom Hunger entfernt.
Thout mancher im Wörthshauß,
Mer glabt, er iß reich;
Und wenn er a Göld hait
So zoblet er gleich.
Dau fährt mer af Förth neh,
A Körba meuß ſeih;
Nau ſchöibt mer von Kindern
A Dutenſchenk eih.

Und ſelchi Leut hob'n mer
In Uiberfluß höi;
Wos ſoll mer nau wünſchen?
Dös ſog mer ahns: wöi?
Drum wenn ih möiſt wünſchen,
Ih wünſchet a Göld;
Dös glab ih ſu daß uns
Am mahnſt'n biz föhlt.
A Göld und a Böier,
A Flaiſch und a Braud,
Die ander Woar hait mer,
(Halt ah ner zor Nauth).
Su dös iſt mei Mahning;
Deiz g'fällts an, meintwög'n,
Und theuts an nit g'fall'n,
Iß ah nix dreh g'lög'n.

Gedanken

beym Anfang des 1796 Jahrs.

Proſt's Neujaner! Vetter Veit,
Hob mers halt derlebt döi Zeit,
Daß mer wieder wünſchen koh!
Sich ner ſu a Zeiting oh;
Wenn mers ſu thout löſ'n hint,
Wos mer dan für Wünſch drinn ſind.
Und nau döi Kalender zamm,
Könnts kah Menſch nit treg'n hamm.
Horch! mir mach'ns kurz und gout,
Sichſt jo daß nix helfen thout.
Hob mer etlih Jauer her,
G'wunſch'n nauch der Läng und Queer;
Haut ſih doch kah Menſch drum g'ſchurn
Iß ner g'Uibel ärger wurn.
Freilih gits a wöi viel Leut,
Seg'n: heuer wär a Zeit,

Wou mer wos derziehl'n könnt,
Und ih häit mih doch bald brennt.
Ober öiza siech ihs eih,
Daß a su wörd g'scheiter seyh.
Ih bin jo nit b'stellt derzou,
Daß ihs grod derziehl'n thou.
Wenn mer ah die Wauret sagt.
Haut mer sih scho Feind mit g'macht.
Ih hob mit an brav'n Moh
Gestern Oabends g'redt dervoh;
Der sagt: horch er! glab er mir,
Es hilft, wärlih! nix derfür;
Biß mer uns goar röcht afklär'n,
Wermer wuhl noh närrscher wär'n.
Denn es git öiz röcht viel Leut,
Döi für lauter G'scheitigkeit,
Alles gleih verwerfen thänna,
Wous doch nix dervoh verstänna.
Rieden oft in Sach'n neih,
Wous scho dörft'n g'scheiter seyh.
Denn öiz gits es wöi viel Leut,
Glab'n, sie senn noh su g'scheit;
Und es iß su nöithi nit.
Eja maul a g'scheita Ried,

Dös macht noh kan solch'n Moh,
Daß mer von ihn sog'n koh:
Der haut Weicheit und Verstand,
Su gits weng in unsern Land.
Läßt mers geih, diz iß halt su,
Mir g'fällt su a Moh, wöi du.
Der seih Mäißla Böier trinkt,
Und seih sabers Löid mit singt;
Der nit gleih in Wörthshaus schreit:
Still! — ih waß a Neuigkeit;
Und nit gleih mit Jedermoh
Streit, wos er nit wiss'n koh.
Der seih Pfeifla raucht in Rouh,
Höiert wos, und lacht derzou.
Su mahn ih halt, Vetter Veit!
Grod su ahner, der iß g'scheit.

Ein Neujahrwunſch.

Ih waß, ih ſollt mih freilih ſchäma,
Doch waß ih dös halt a derbey,
Daß Sie mirs nit verübel nehma;
Sunſt wär ih freilih nit ſu frey.
Was ih nit mündli ſog'n koh,
Dös nehmes h lt dau ſchriftlih oh.

Es iß a maul der Brauch a ſu,
Und wörds noh länger ſeyh,
Daß alles wünſcht, wos wünſchen koh,
Und ih ſtimm a mit eih.
Und jeder wünſcht ſein gouten Freund,
Viel tauſend Glück und Sög'n heunt;
Und waihl dös, leider! iß mei Sach,
Daß ih ſu gern' Verſchla mach,
Su hob ih denkt: es wär a Schand,
Und wär ver mir recht ungalant,
Wenn ih nit wäret draf bedacht,
Und hät a ganz klans Wünſchla g'macht.

Dei:

Deiz ober, dau hälts freilih ſchwer,
Biß ih öiz g'ſchwind an Wunſch bring her.
So wünſch ih halt, ſu gout ih loh,
Und ſang dan langa Löb'n oh.
Und wünſch halt ſu, wöi alli Leut,
An g'ſunden Leib, vergnügta Zeit.
Daß Sie mit tauſet Glück und Sög'n,
Döi Zeit noh oft erlöb'n mög'n.
Dös wünſcht aus treua Herzen heunt

Ihr

ganz gehorſamſt wahrer Freund.

Ein Neujahrgeſpräch.

K.

No! wou kummſt denn du ſcho her?
Geihſt g'wiß af'm Wünſchen rumm?

L.

Wünſchen? ha, dös brauchet ih!
Na, ih glüb zen Pfroagner nummn.
Wünſchen könnt mer freilih viel,
Oder ſog: wos hilft's es denn?
I'maul ha derer harten Zeit,
Wou mer öiza drinna ſenn.
S'Bier dünn und theuerer,
Und des Brand erbärmlih klah!
Und von Fleiſch, dös waß mer ſo,
Theuer, und noh Fezen Bah.

Sollten

Sollten uns'ri Alten kumma?
Wenn dôi hoben d'Lausing gôb'n,
Hob'n sie s'in Runterwôg
Nauch an Gläsla Weih umg'seg'n.
Deiza gäihts scho longsam her
Biß mer ner des Göld bringt zamm,
Und nau, wenn mers gôb'n haut
Gäiht mer wuhl noh dorsti hamm.
Freilih sagt mer allawaihl:
S'wörd scho wieder besser wärn;
Ober ih glab nit viel droh,
Seha thät ihs selber gern.
Sog mer ner: wôi kohns denn seyh?
Unser Aerbet gäiht jo nimmer;
Und der übertrieb'n Stoat
Machts mei Seil! noh all Tog schlimmer.
Deiz iß goar a Böichla hôi,
Iß die Mudi drinna b'schrieb'n;
Dôs haut dir scho manchen Moh,
In der Still von Hauß vertrieb'n.
Und nau su a närrischer Stoat!
Sieg ner su a Mahdla oh!
S'Hauer henkt af d'Nosen reih,
Daß mers nit erkenna koh.

Und

Und in ihr'n Kladern dau,
Sehes ganz aparti aus;
Unterm Darm iß die G'stalt,
Vorna su zwöi Beulen raus.
Dau staiht ahner wöi a Narr!
Und denkt wunder, wer iß döi?
Spizla wörkens, Trappen schlogns;
Setti gits scho meiher höi.
Dorten gleih ba mir senn zwou,
Dola denna mih verdröiss'n,
Su a Schörpen umma Leib,
Und kan gouten Schou ohn Föiss'n.
Wos für ohgschmog närrschi Beub'n,
Sicht mer af der Gaß öiz laf'n,
Närrscher könnt mers wärlih nit
Afm Kindlesmark verkaf'n!
Seha wöi die wild'n Menschen
In den langa Hauer aus;
Mancher haut oft goar kah Uhr,
Und haut doch zwou Kiett'n raus.
Uns'ri Weiber woll'n ah,
Ahna über d'ander seih,
Mancher Moh verdöints oft nit
Wos die Frau in Stoat henkt neih.

Sicht

Sicht mer nit oft Moh und Frau
Wöi die Kahfleut, af der Gaſſ'n;
Alli zwa derkranket'ns,
Wenn mern thät an Maſter haſſ'n.
Oder lauſſ'n G'ſchwurner wär'n,
Dorten gäihts ſcho anderſt her.
Wenn er für die Reuch naf kummt,
Haſts halt: Maſter! höier er!
Sich öiz manchen Handwerksporſch,
Sich a ſu a Mahd öiz oh!
Alles henkt halt a en Stoat,
Daß kahs nix derſpoahrn koh.
Sunſten hauts doch immer ſu
Mahden mit an Göld noh göb'n;
Oder nit ſu puzt ſenns g'wöſt,
Hob'n ah ſu ſchöi nit g'ſög'n.
Wenn öiz ahna heuret,
Zöigt mer zwöi Tog Klader eih,
Oder, s'Bett kummt da der Recht,
Könnt halt eppet beſſer ſeyh? —

K.

Oder öiz iſt g'noug von Stoat;
Du kummſt goar zweit in die Schrift;

Und

Und es möcht an doch verdröiſſ'n
Wens a ſu gred ebbetrift.

L.

Deiz löb wuhl, ſunſt wirds mer z'ſpäth,
Wann mer noh a weng dan plaudern,
Laut mer eppet gwar dan Bäh.
Wärſt mit zeu mein Nachbern reih,
Hilt mer es doch ſezen könna;
Uno wär nit ſu kohlt, wöi dau;
Senn mer Narr'n! daß mer ſtenna.

K.

No, villeicht an anderömaul,
Nau derziehl ih a ſcho wos;
Will dih weiter nit afhalten,
Trukſt halt öiz a gröiſſers Glos.

Am Neuen Jahr.

Deiz föihert'n der Geyer,
Vielleicht scho wieder heuer
Mit su an Wünschla her.
Häit denkt, er wäret g'scheuter,
Und, waß er denn nix weiter
Als grod ner unser Haus ung'fähr?

Antwort.

No, Löiba! Gouta! Schöina!
Gäihs her, ih will ihr döina,
Für heuer wünsch ih niet.
Vielleicht a manl af s'Jauer,
Vielleicht wörds eppet wanher
Dös, wos ih wünsch, vielleicht wörds Frie.

Am Neuen Jahr.

Secht ner, wéi die Zeit vergáiht!
Iß ſcho wieder s'Jauer rumm.
Uibercahl dau wünſcht mer heut,
Wen ih in a Haus hih kumm.
Hat ſcho récht, éiz wünſcht ner braf!
Wünſcht ahnander alles Gouts;
Wünſcht, ſu lang er wünſchen möcht,
Oder halt nir helfen thouts.
Brauch'n könnt mers freilih wuhl,
Denn es g'fällt mer alles nit;
Wenn ih je wos wünſchen wellt,
Wünſchet ih: Es wäret Fried.

An * * *

Bin ih scho gleich kah noaher Freund,
Döswög'n wünsch ih doch a heunt;
Ih waß scho, daß mer sog'n koh:
Wos gäiht denn den des Wünschen oh?
Meintwög'n! sog mer wos mer will,
Ih wünsch halt doch, und schweig nit still.

An * * *

Ih hob mih scho die Kreuz und Queer,
Scho b'sunna hih, scho b'sunna her,
Wos ih Dir ohn Dein Nohmes-Tog
Nit göb'n, — sondern wünschen mog.
Und woi ih mih lang gnoug hob b'sunna,
So hob ih doch nix bessers g'funna,
Als dös: daß Du sei g'sund und oft,
Su, wois heunt alles wünscht und hoft,
Dein Nohmes-Tog mögst su erlöb'n,
Su, wi mers ner koh wünschen eb'n,
Mit vielen Seegen, lang und g'sund,
Das wünsch ih Dir aß Herzensgrund.
Wenn ih Dih heunt obbinden wollt,
Ih wüst nit wos ih göb'n sollt;
Hät ih wos gouts in Köhler drinn,
Su wauher, als ih eihrlih bin!
Wenns noh su gout und theuer wär,
Ih göbets mit Vergnög'n her.
Su ober, Freund! Du kennst den Moh:
Der ner, statt göb'n, wünschen koh.
Drum wünscht Dir heunt an ganzen Schübel
Dei woahrer Freund,

Dei

alter G * * *

Die

Der Bauer
und
sein Spiz.

A Bauer haut an Pummer g'hat,
Spiz haut ern g'hass'n ner;
Döß ober iß a Pummer g'wöst,
' Su munter und su g'wär!
Der haut des Hauß ha Tog und Noacht,
Wenn alles schläft, allah bewacht.
Kah Mensch haut hih dörft g'nau,
Als ner seih Herr und Frau.

Kah Landsknächt und kah Bötelmoh,
Mit aller ihrer Kunſt,
Haut kahner n'Spiz zum ſchweig'n broacht;
Döi könnes machen ſunſt.
Er läſt kan Nachbe:n hih zon Hauß,
Gleih fühit er aß der Hütt'n raus,
Als obs a Fremder wär,
Und läſt kan Menſch'n her.

Er haut scho von kan Menſch'n nit
Was z'freſſ'n gröiert eh;
Dan iß der Spiz ſcho g'ſcheuter g'weſt,
Er friſt halt nir derveh.
Und wenn mern noh ſu freundluh theut,
Deswe'n wacht mern doch nit gout;
Häit ahner nauch ihn g'laugt,
Er häit an jed'n g'ſaugt.

Aſ ahmaul wörd der Hund ſu ſtill,
Wer bildet ſie dös eih!
Er belit nit laut, und friſt a nit;
So meuſ'n doch wos ſey?

Mer

Mer gitt'n Leinühl und an Käß,
Und Methrideat. Sunst hilft doch döß;
Van Spiz iß ober goar,
Umsunst iß all' döi Woar.

Ey! ey! mei Spiz der dauert mih!
Su haut der Bauer g'sagt.
Haust du mei Hauß und Huf su lang,
Su treu und brav bewacht.
Mer haut mer doch, su lang ihn hob,
Nix g'stuhl'n und nix grabt, Gott lob!
Ih lauß dih wärlih nit,
Von Jakel nehma mit.

Oeiz, weihl der Spiz su brav iß g'west,
So mouß wos b'sunders seyh;
Er trägt'n af'n Körchhuf z'Noachts,
Und gröbt'n selber eih.
Haut denkt, wenn er ner drinna liegt,
Wer waß, obs ahs mei lebta sicht,
Und obs ahns merk'n thout;
Dau inna liegt er gont.

Su hant der Bauer freilih denkt,
Er hant halt ober g'föhlt;
Su wolflih als döi Leicht iß g'wöst,
Kosts doch aft d'letzt a Göld.
Denn af'n Land senn oft die Leut,
Beynah wöi in der Stodt su g'scheut;
Und trifts die Einnahm oh,
Steiht jeder g'wiß sein Moh.

Der Schoul-Monarch gäiht fröih verbey
Oeiz sicht der scho dös Grob.
Er denkt, ih waß kah Leicht nit dau,
Döi ih neih g'sunga hob.
Dös Ding kummt mir verdächti für;
Dös b'halt ih nit allah ba mir;
Her mouß der Pfarrer mit,
Und anderst thou ihs nit.

Oeiz läft er gleih zon Pfarrer hih
Und läut erbärmlih oh.
(Deß Läut'n iß der Herr scho g'wohnt,
Drum läut er wos er koh).

Oeiz

Deiz ſchreit der Pfarrer ub'n roh,
Hob denkt, er reiſt mei Glock'n ob;
Er macht an nix als Möh,
Wos wil er denn ſu früh?

Ja, ſagt er, Sie verzeiha mir,
Die Sach iß halt von Werth;
Sunſt hät ih Ihna wörklih nit
Um Neuna ſcho beſchwert.
Denn wiſſens, wos ih g'fund'n heb,
Gleih ba der Mauer iß a Grob,
Dös haut mer in der Noacht,
Warhafti! eiberſt g'macht.

Wos g'ſchreind der Pfarrer ob g'hat lang,
Dös waß ih weiter nit.
Doch eber, in an Aug'nblick,
So gäiht er ab gleih mit.
Deiz ſieht er, daß dös Ding ſu wär,
Gleich bringt mer'n Tand'ngreber her!
Denn kurz den iß wos drinn,
So g'wiß ih Pfarrer bin.

Deiz kummt der Taud'ngrober ab;
Gleich grabt dan af des Grob.
Verzöig'ns ner an Aug'nblick,
Biß ih mei Woar dau hob.
Er gräbt. Und diz gäiht oh der Tonz,
Dau zöicht er'n Spiz diz raus ban Schwonz;
Dan stinnes alli drey,
Als wöi des Kind ban Brey.

Der Pfarrer schreit aus vull'n Hohls,
Na; dös iß niet derlabt!
Gott gib', daß in a Kezer werd,
Zo rechter Zeit ertappt.
Waß kahner denn: wem iß der Hund?
O jau! in Bauern Michel drunt.
Gleich laßt'n kumma her,
Sagt ner, daß ih dau wär.

No, diz dau kummt der Bauer ah,
Dau werds diz saber gèih.
Der Pfarrer schreit von weit'n scho,
Ihr, Michel! ihr machts schöi.

Sagt

Sagt ner: wöi kummt der Hund dau reih?
Ih mögt ehn eurer Stell nit serh;
Gleich mouß ihs zeig'n eh,
Und döß su bald ih keh.

No, no, ner göitli! wart er ner,
Dös Ding haut, denk ih, Zeit;
Dös iß kah su a g'mahner Hund,
Der iß scho g'wöss'n g'scheut.
Wos g'scheut! und wenn er alles wär,
Wißt ihrs, er köibert nit dau her.
Ih sog euchs nur vurher,
Die Strauf wörd wärlih schwer!

Wos Strauf! — der Hund, des waß er nit,
Der haut noh nur sein End,
Ihn, und döi zwöi dau ah bedacht,
Wen? —
In sein Testament.
Zwauk Güld'n haut er Ihn vermacht;
Und döi zwöi, kröicht a jeder acht.
Ih mahnet, doch su weit,
A su a Hund wär g'scheut!

No,

Ne, weihl er doch su g'ſcheit iß g'weſt,
So muß an Ausnoahm ſey.
So legt'n wieder neih ins Luch,
Gleichwuhl, und grabt'n eih.
Es dörfts wuhl freilih g'ſcheha nit,
Doch su wos macht an Unterſchied;
Es haut der Streit an End,
Des macht des Teſtament.

An Frau * * *

An ihrem Geburtstag

An alter Gratalant,
A Dichter von mein Schleg,
Der wünscht ner G'leg'nheit,
Er wünschet alli Teg.
Denn wenns ohns wünschen gäiht,
Dan bin ih gleich vergh;
Ih frey mih, wenn ih ner,
Mein Freund'n wünschen koh.
Kah Junger wünscht nit leicht,
So frisch als wöi mir Alten;
Wenn ih ins wünschen kumm,
Ih lauß mih goar nit halten.

Und

Und heunt, der besten Frau!
Von all'n, döi ih kenn,
Döi alles Glück verdöint,
Wos wünsch ih derer denn?
Döi schöiner denkt als ih,
Und su wos besser macht,
Dau sollt ih freilih mih
Leiz nehma wuhl in Acht.
No, ih probäiers halt;
Mir Dichter wissens scho,
Mer braucht goar oft a Wurt
Ner su zon lahna droh.
Ih hob mer freilih oft
Burg'numma in der Still,
Wos ih der gout'n Frau
A maul all's wünsch'n will.
Grod neh zo röchter Zeit,
Af a maul fällts mer eih,
Daß heunt, su viel ih waß,
Wörd ihr Geburts-Tog seih.
Und öiz, wos wünsch ih denn,
Heunt ohn den löib'n Tog?
Ih wünsch halt daß'n oft
Und g'sund erlöb'n mog.

Ihr

Ihr ganza Lébenszeit
Kah mißvergnóigta Stund,
Im spátst'n Alter noh,
Su munter, frisch und g'sund,
Und tausend gouta Zeit
In ihren ganz'n Hauß;
Dös wünsch ih alß ihr Freund,
Su iß mei Wunsch diz auß.
Und löb ih ohn den Tog
Vielleicht aß s'Jauer noh,
So wünsch ih wieder wos,
Denn dös verstáiht sih scholy.

An * * *

Insonders werthgeschäzter Freund!
Dan kröigst an Bröif von mir,
Ih schreibet gern' länger heunt
Kon oder nix derfür.
Mih plaugt mei Wörthi etlih Tog,
Und haut mih bitt röcht schöi,
Ob ih nit mit af Körba mog
Zou ihrer G'fatter gäih?
Und weihls su schöi denn bitt'n thout,
Ohschlog'n kohn ihs nit,
Und af der Körba gäiths an gout,
Verstäihsts so gäih ih mit.
Und weiter oiz, du bist doch g'sund?
Und ih bins a, Gott lob!
Ih hob höi mancha gouta Stund,
Döi ih derhamm nit hob.

Herr

Herr Vetter! mir g'fällt alles höi,
Ih hob a gouts Quatier,
Nehm halt a maul a Gäula fröih,
Und reit mit raus zou mir.
Ih wart der mit an Brätla af,
Du krögst an Schunk'n ah;
Nau trinkst a Gläsla Aenes draf,
Und a meintwög'n zwa.
Dös alles, no, dös wißt su weit;
Wos schreib ih denn noh g'schwind?
Denn länger hob ih doch nit Zeit,
Als biß mers Eff'n bringt.
Und diz, wäß Gott! dan hauft die Mahd,
Und bringt die Supp'n reih;
Herr Vetter! mir iß wärlih lad;
Allah es koh nit seyh.
Vielleicht schreib ih bald wieder su,
Nau wörds a Bug'n vuhl;
Ih waß, du nehmsts nit übel du,
Deiz, b'höit dih Gott! idb wuhl.

An den Schlaf.

O löiber Schlauf! du kenſt mir traua,
Nit leicht wörd ahner nauch dir ſchaua,
Su ſehnlih als wöi ih.
Denn ih koh ſcho in G'ſellſchaft ſeyh,
Dau ſchlauf ih oft ſcho ſizend eih,
Und wart nit bis ih lieg.

Du ober kenſt wuhl zou mer ſog'n:
Wos willſt denn übers Schlauf'n kleg'n?
Und kummſt doch oft ſu ſpät.
Dau bitt ih freilih um Gedult,
Dau dreh iß ner die G'ſellſchaft ſchuld,
Und nit mei langs Gebét.

Der verlohrne Schlaf.

Ach! wenn ih doch ah ner könnt ſchlauff'n wöi du,
Ih wollt ders vergimma, ner ſchnarch nit a ſa.
Hoh immer denkt, wenn ih verheuert wer ſeyh,
So ſchlauf ih viel beſſer und leichter nau eih.
Ih ſtäih öiz viel löiter, als ſunſt'n fröih af.
Sunſt hoh ih d'Noacht g'wunſch'n, öiz fêrcht ih mih draf.
Bald örrt mih dei Darm, bald ſteiſt mih dei Bah,
O! wenn ih ner wieder könnt ſchlauff'n allah.

Von * * *

Hauſt denn a kan Gaul nit kröigt?
Oder meaſt ner ſelber nit?
Eppet wörds éiz mering wos?
Wenn du willſt, ſo reit ih mit.
Wenn mer kahni Gäul nit kröigt,
Läſt mer halt des reiten bleib'n,
Und es iß mer ahnsthals röcht,
Denn ih hob es wöi viel z'ſchreib'n.
Doch es mouß nit alles g'ſchöq'n,
Wenns mer z'lang wörd, lauß ihs ſtöih.
Wenn du bald ins Gärtla gähſt,
Wär ih ah bald ninter göih.

An * * *

Freilih iß kah Gaul nit dau,
Denn ohn mir föhlts wärlih nit;
Wenn ih'n Gaul öiz mering krdig,
Reit ih herzlih gern' mit.
Ober ih glab allaweihl,
Er iß mering ah nit dau;
Und wenn ih kan Gaul nit hoh,
Breuder! feg: wöi reit ih nau?
No, heunt Dabends frängt mer halt.
Wenns nix iß, fo läßt mers flöih,
S'Wöter iß jo fu rächt haß,
Und dau iß in Gärtla fchöih.

Von * * *

Was für ein mürrisches Gesicht!
Gefällt dir denn das Wetter nicht?
Die Mähren sind einmal bestellt;
Vielleicht daß sich das Wetter hellt.
Du kanst es meinem Jungen sagen:
Ob er den Zaum zum Keller tragen
Und auch die Zeit bestimmen soll?
Nur dieses Eine merke wohl:
Herr St * * ist (ich steh' davor),
Punct Zwölfe vor dem Lauferthor.
Besorg, daß unsre Reuteren,
Auch dießmal wohl bestellet sey.

An * * *

Kah mürrisch und kah freundlihs G'sicht,
Macht all's nit, daß die Summa sticht.
Ih glab, es wörd der Naumittog,
Su patschnoß wöi der Vurmittog;
Doch möiß mer jo in Laff nit seyh,
Mer stellt in Lafferhulz halt eih.
Die Gäul senn scho um Aelfa b'stellt,
Wenn uns des Wöter gleih nit g'fällt.
Wast wos, mer legt sein Mantel oh
Und reit a Trébla, weihl mer koh.
Mer iß mer umma St * * bang,
Ih glab, seih Trab der wörd nit lang.
Du läßt dein Zahm ner ninter trog'n,
Und läßt um halber Zwölfa sog'n,
Und hulst mih oh, wöi alli Zeit;
A Frusch iß der, ders Wöter scheut.

Die Landhochzeit.

Es iß a maul a Hauchzet g'wöst
Von höi a Stündla weit;
Af derer Hauchzet bin ih g'wöst,
Dan hauts mih ober g'freut.
In gräist'n Reg'n bin ih scho
Fortganga aß mein Hauß,
Weih's g'haß'n haut, gleih fürn Thur
Dan wart a Kutsch'n draus.
Und wöi ih für des Thur hih kumm,
So iß kah Kutsch'n draus.
O! wenn ih ner wär g'scheiter g'wöst,
Wär wieder hamm ins Hauß.
Oeiz bin ih halt su g'wandelt fort
Mit derer naß'n Woar;
Su wöi ih ober g'scha hob,
Dan schweig ih löiber goar.
Und wöi mer alles g'fall'n haut,
Und wos ih gouts hob kröigt,
Iß alles su wöis Wöter g'wöst,
Su hauts mih ah vergnöigt.
Wenn wieder su a Hauchzet iß,
Nau waß ih, wos ih thou,
Und wenn die Braut mei Schwester wär,
Ih ging halt nit derzou.

Die

Die Krebse.

Es haut a maul a Advokat,
An Herrn as'm Land,
An G'fall'n thon, doch nit umsunst,
Dös iß scho su bekannt.
Denn ummasunst, dan iß der Taud,
A jeder bitt ums täglih Braud;
Der ah träkts kläglih zamm,
An andern träkt mers hamm.

Und wöi der Herr scho zohlt haut g'hat,
So fällts'n eiherst eih,
Er wörd noh für döi G'fälligkeit
A weng wos schuldi seyh.
Deiz mach ihn noh a klahns Präsent,
An Sock vuhl Krebs, nau hauts a End;
Döi schick ih morg'n neih,
Nau wörd er z'fried'n seyh.

Und morg'n mouß a su der Knöcht
Gleih früh nei in die Stodt;
Dau ſtänna ſei die Krebs nit oh,
Für dèia wär ſcho ſchod.
Denn in der Sunna halteus nit,
Und bringt mers taud, wos thout mer mit?
Su oder, gähts ſcho g'ſcheut,
Su haut der Herr a Freud.

Un Wèter, dès ſenn graufi Krebs,
Dau wäg'n fünf a Pfund.
An Sparges haut er drin derzou,
Dèi Wear iß èiza g'ſund.
Dau, Hanns! hauſt gleih an Bröif derzou,
Und wou er wohnt, des waſt ſcho, wou;
Sog ner, ih kumm bald neih,
Nau leih'r ih ſelber eih.

Deiz nehmt der Knècht den Sock vuhl Krebs,
Wirfts af'm Wog'n naf;
Fährt fröih, vur Tog, und ſchläft derzou,
Der Sock gäiht ober af.

Nun

Und wöi er hih kummt für des Hauß,
Deiz ſenn die Krebs ſcho alli raus;
Dau wörds öiz ſaber ſeyh!
Er trökt'n Bröif halt neih.

Gleih nehmt der Herr in Bröif in d'Händ;
Und wöi er'n löſ'n thout,
Dau ſpizt er ſcho des Maul a weng,
Es ſchmeckt'n öiz ſcho gout,
Und ſagt: Hanns! es ſenn Krebs dau inn!
„Wos ih nit für a Simpel bin;
„No, Herr! öiz bin ih frau,
„Weihl ner die Krebs ſenn dau."

Deiz ober ſög'ns alli zwöi
A weihl anander oh; —
Waß kahner wos er ſog'n ſoll;
Der Hanns will ſcho darvoh.
No, Hanns! wou ſenn die Krebs öiz denn?
„Er ſagt jo, daß dau inna ſenn;"
Ja wou denn?
„No dau inn,"
Dau iß jo kahner drin.

„Ja Dunner, Herr! wos ſagt er denn:
„Die Krebs dei ſenn dau inn;
„Dau waß der Teufel wou ih êiz,
„Dei Dinger alli fin.
„Ih heb ſcho alles drüber g'flucht,
„Und af'm ganz'n Weg'n g'ſucht,
„Es iß halt kahner draf,
„Dau ſteig er ſelber naf."

Wos eber êiza weiter noh
Mitnander heb'n g'macht,
Deb haut mer mir halt freilih nit
En gründlih eb'n g'ſagt.
Doch hoff ih, es wird g'ſcheha ſeyh;
Wen kimt denn ſu wos fall'n eih?
Und wenns nit wauer wär,
Ih ſchreibets ſcho nit her.

Univ. of
Michigan

Die Neufranken.

Vetter I.

Noh, Vetter! ſeg, mer ner, wöi hauſt denn g'lebt döi Zeit?
Du hauſt dih g'wundert g'wiß, halt ah wöi alli Leut?
Ih hob viel duzetmaul döi Zeit ſcho ohn dih denkt,
Ob deih Franzuſ'nherz noh ſu ohn ihna henkt?

Vetter P.

Wos brauchts, Franzuſ'nherz? wos hilft diz all dös Grieo?
Dös haut ka Menſch nit g'wiſt, ih, du und kaner nit.
Ih waß wuhl g'ſcheit Leut, ſie hab'ns nit vermouth,
Daß döi verſluhlna Woar bey uns ſu hauſ'n thout.

Vetter J.

Wos hatter denn nau glabt? ihr hatt g'wiß denkt, wenns kumma,
Sie bringa euch nau mit, wos andern Leuten gnumma?
Geiht hih, macht Freyheitsbahm, setzt solchi Kappen af,
Trinkt af der Freyheit Wohl! singt ihri Löider brav!

Vetter P.

Ih hob nit g'sunga, ih, dös koh kah Mensch nit seg'n,
Ih hob kan Bahm nit g'hatt, kah setta Kappen trog'n.
Ner eber halt ah su, döi Freyheit häit mih brennt;
Deiz ober sig ihs wuhl, döi nehmt a lumpets End.

Vetter J.

Von derer Freyheit schweig, döi klingt öiz nimmer schöi,
Mit derer häitens längst zon Teufel soll'n göih.
Döi mach'n Menich'n frey, halt ner von ihrer Woar,
Sie brenna Häußer weck, wer bitt, den merdens goar.

Es git kah Schandthoat nit, dôi dau nit wôrd verôibt,
Ohspeya sollt mer an, wer su a Freyheit lôibt.
Doch schreib'ns noh vurher, eihs in a Land hih kumma,
Daß kahs nit flüchten soll; kan Mensch'n wôrd wos g'numma.
Su treffens feyh die Woar noh schôi ban Leut'n oh,
Daß dôs verstuhl'n Pack ner meiher stiehl'n koh.

Vetter P.

Horch! s'Direktorium, krôicht dau des wengst dervoh,
A jeder rabt und nehmt, halt wos er krôich'n koh;
Die graus'n Offizier und dôia Commissär,
Dôi b'halt'n, währlih! s'mahst, und gôb'n bleutweng her.

Vetter J.

Su hait'ns z'eierst ah kan solch'n Lerma g'macht.
Kan Mensch'n nehmt mer nix, haust du jo selber g'sagt.

Vetter

Vetter P.

Horch! dös verlang'n ih nit, mein Beyfall hob'us g'hatt,
Wöis röcht weit weck senn g'west, dan hob'us uns nix g'schatt;
Su bald ih ober hob ah ins Quetöjer kröicht,
Dan hob ih selber g'floucht, daß sih der Himmel böicht.
Dan kumma Oabends noh zwöi lanssigi Schossier,
Halt ober ohna Gaul, kan Sabel und ka G'wihr.
Döi plandern allaweihl, und ih verstaih kan nit,
Und ih hob immer glabt, sie wiss'n wos ih ried.
Dan wälschens immer fort, und schreia immer: Wih!
Nau sog ih, o ihr Leut! dau iß noh röcht weit hih.
Oeiz kummt mei Frau und sagt, so fraig: wos woll'us denn?
Fraig du, du höiersts jo, daß wälschi Louder senn.
Oeiz schreies ober röcht, und deut'n af a Glos,
Dau hob ihs freilih bald dernau derauth'n, wos?

Vetter J.

Noh ih hob a ahn g'hat, dös ober mouß ih sog'n:
Döi hait'n sih su weit noh zimlih gout betrog'n;

Ner

Ner ober an dervoh, den hob ih nit récht traut,
Der haut sih immer su nauch meiner Frau umg'schaut.
Dau denk ih: er kummt récht, noh su wos, dös wär schöi,
Dörft ahner, af mei Sail! nit as der Stub'n göih.
Doch ober, nandern Tog, fröih iß er fort, Gott Lob!
Mei Frau lacht öiza noh, daß ih wos g'forcht'n hob.
Oeiz ober sog mer ner, wou haust dei Flint'n denn?

Vetter P.

Dau kumm und fraug a weihl; halt dort, wous alli senn.
Dau iß mei Frau droh schuld; ih hobs forttrog'n möiss'n,
Sie haut glabt, wenn mers sind, su thout mer mih derschöiss'n.

Vetter J.

Dau bin ih g'scheiter g'west, dös hob ih gleih nit glabt,
Mih wunderts, daß mer haut su g'scheiti Leut dertappt.

Horch!

Horch! keiber eih da mir, ſo konſt noh alles ſog'n;
Ih hob mei Flint'n noh, mein Sabel und mein Dög'n.

Vetter P.

Es ärgert mih noh heut, dös mouß ih ſelber ſog'n,
Daß nau döi Lumpawoar des ſchöinſt mit fort haut treg'n.
Senn ah ſu forchtſam g'weſt, dös hob ih ſelber g'ſog'n,
Und ſchick'n in der Angſt goar ſilberini Dög'n.

Vetter J.

Na, dös verzeih ih kan, mer ſollts nit glab'n dös;
Ih hait die Klinga g'ſchickt, und ſchöi verkaft des G'ſöß.

Vetter P.

Mer hauts halt ah nit g'wiſt, und ſchröcklih hob'ns draut,
Wer läſt ſie ger'u denn um ſu wos ſchöiſſ'n taudt?

Vetter J.

Deiz eber wunderts ah dau döi Franzuſen Freund;
Denn dau hauts manch'n tramt, ſie kumma nit als Feind.

A ſchöi-

A ſchöina Freundſchaft dös! Noh ſu wos haut
uns g'fehlt;
Leiz hobns unſer Woar und unſer bißla Geld.
Wöi dau döi G'fangna ſenn in der Kaſerna g'leg'n,
Wos hat mer ſelbmaul nit für genti Herz'n g'ſeg'n?
Haut ahner zou mer g'ſagt: ja Herr! dös waß
ih g'wiß,
Wos denen Gouts'wörd thou, derführt mer in
Paris.

Vetter P.

Dös haut mer freilih denkt, und ih hobs ſelber
glabt,
Dau haut mer manch'n nan derfür ſein Krom
ausgrabt.

Vetter J.

S'ißt meiber ſaber g'weſt, mer denkt ner nimmer
droh,
Zu grub und unverſchämt, döi ſeina Nazioh,
Af s'Rautihauß laſ'n naf, mit ſu a Stérla
Pfeiff'n,
Daß nit denkſt, Schoyapah, dés läſt ſih ſu be-
greiff'n;
Für alli Herrn bih, in alli Aemter neih,
A ſu a Kerl wärd jo g'wiß a Flüg'l ſeyh?

Wos

Wos mih rächt g'ärgert haut, dau immer dös Geblauß,

All' Augenblick wos neus zen löſ'n af der Strauß,

Iß ſu wos denn verlabt? wöis ihna gear fällt eih,

Daß biß um Neuna z'Noachts ſoll kahs in Wörthshauß ſeyh?

Dös wär wos g'weſt für uns, dös wenn mer uns gear nemt?

Dau haut ſih manher Meh vur ſeiner Frau ner g'ſchämt.

Die Weiber heb'n ah in groiß'n Jammer g'lacht:

Worum denn heunt ſu bald? haut meina zen mer g'ſagt.

Vetter P.

Sie heb'n meiher g'wollt, dös uns nit rächt iß g'weſ'n,

Und meihernthals wos närriſch, ſu eſt mer wos haut g'leſ'n.

Mer haut jo ba der Noacht zen dritt nit döſ'n göih;

Wos heb'ns dan denn g'wollt? dös kehn ih nit verſtöih.

Vetter J.

Dös kohn ih leicht verſtöih, ſie hob'n ſie halt g'forcht;
Sie hob'n immer glabt, ſie wär'n höi derwörgt.
Denn noh an Tog vurher, dau ſchleg'ns Zettel eh,
Und ldig'n, daß mers gleih mit Händen greif'n koh.
Dau ſteihts, wir hob'n g'ſiegt, und wären ferner ſieg'n,
Und wiſſ'n nit vur Angſt, wens ſoll'n naus vu Schlág'n.

Vetter P.

Hanſt röcht, ohn Feverta, dau ſenns der g'loff'n fröi,
Mer haut denkt, biß Mitteg, iß kahner meihr höi.

Vetter J.

Wer ober hait dös glabt? wen fallet ſu wos eih?
Aſ ahmaul kummt des G'ſchrah: öiz kummes wieder reih.
Dös ober g'ſtöih ih eih, dös haut mih gear nit g'freut,
Denn ih heb immer glabt, öiz gähts noh röcht ung'ſcheit.

Dan aeih ih Nammittoz ba Sanct Laurenz'n naf,
Oeiz bläßt mer wieder wos, und iß a ſchrecklis G'laf.

Dan laf ih ah gleih mit, ſu hintern Pfehrn dreih,
Und heb ſu denkt ba mir, wos wörds oiz wieder ſeyh?

En Laurenzerploz, han Brunna, haltens ſtill,
Und wei der klauſen haut, und daß mer löſen will,

Dan kummt der a Huſar, des Piſtohl in der Händ.
Uno haut ſih in Kaleyy ſu af die Leut h'h g'wend.

Ih heb halt denkt, er ſchoißt; nau bin ih g'riß ſu dumm?

Ih heb mih gleih verſteckt, ſu hintern Brunna numm.

Oeiz fangt er z'ſchreia oh: ihr Leute, geht nach Hauß,
Die Kaiſerlichen ſind, Gott ſtraf mich! ſchon da aus.

Der iß der anzi g'weſt, horch! der mer g'ſall'n haut,
Und iß der arm Narr vielleicht oiz ah ſcheh taudt.

Dan iß der alles gleih nau aſanander g'weſt,
Und ih heb ah nit g'wart, wos oiz der Heer verlöſt.

Vetter.

Vetter P.

Ih häit mih ſelber ah nit länger g'halten af.
Der Kerl ober, berch! haut doch noh g'handelt brav.
Iß g'wiß a Deutſcher g'weſt?

Vetter J.

Ih halt'n a derfür,
Denn ſig, er haut der g'redt, waß Gott! ſu deutſch, wéi mir.
Deiz ober, eih ih noh bin völli kumma hamm,
Dau höihr ih ſchoh, dan Thur, dau haut mer alles zamm.
Und kamm, daß ih a weng in meiner Stub'n bin,
Iß Thur ſcho off'n g'wöſt und die Huſaren drinn.
Dés iß a Jubel g'wöſt, ih denk mei lebtz droh;
Und wöi döi g'rieten ſenn? woß jeder reiten koh.
Ih hob der ſelber ah, es ſchmeckt mer heunt noh aout,
Mei Vivat g'ſchria laut, und g'ſchwunga mit'n Houth.
Es iß a Glück für uns, denn häits noh länger g'währt;
Sie häiten, wärlih! noh, an Schübel Wear begehrt.
Dés ober hob'n halt döi Herrn nit vermouth,
Daß ſih die Rahs af Wien ſu bald verändern thout.

Ih mahnet halt a su: bleibt künfti häbsch für euch,
Ihr wüsts von Alters her, ihr hatt ka Glück im Reich.

Vetter P.

Haust röcht, dös sog ih ah, öiz sig iß selber eih,
Des wär a grauser Narr, der noh französch wollt seyh.

Vetter J.

Noh öiza, löb halt wuhl! su ändert sih die Zeit,
Ih wüst der freilih no es wöi viel Neuigkeit.
Vielleicht a andersmaul, denn öiza wörds mer z'lang,
Ih findet goar ka End, wenn ih a maul ohfang.
Nit alles af a maul, ih kumm scho wieder her,
Du wärst dih wundern nau, wos ih derziehl'n wär.

Der

Der
Sommer und Winter.

Sommer.

Deiz wörds scho Herbst und Winter bald,
Mir wörd scho wieder bang;
Der Summer der vergeiht su g'schwind,
Der Winter wörd mer z'lang.
Mih fröihert in der gröist'n Hiz,
Wenn ih ohn Winter denk;
Ohn döia langa Winter-Nächt
Af derer Ufabänk.

Winter.

Wenn dir der Summer löiber iß,
Wos brauchts denn nau döß G'schrah;
Döswög'n wörd mer doch nit bang,
Mer lebt in Winter ah.

Sem-

Sommer.

Mer lebt in Winter freilih ah,
Halt ober, leider! wöi?
Wenn alli Fenster g'fruhr'n senn,
Döi ka ta Stuben fröih.
Wöi wuhl thout an a Summertog?
Am Oabend noh fu schöi!
Dan koh mer all' seih Aerbet thou,
Und noh spazöihern geih.

Winter.

Wöi iß denn ober Naumittog?
Oft denkt mer, heunt iß schöi;
Mer legt sein best'n Ruck nan oh,
Und thout spazöihern geih.
Und wenn mer draus am best'n sitzt,
So zöigt a G'witter zamm;
Nan geiht mer in sein best'n Ruck
Ja gröist'n Reg'n hamm.

Sommer.

Kah G'scheuter läst nit Stund'n weit
Afs Ländla eb'n naus;
Und wenn er sicht, daß regna will,
So tracht er in seih Hauß.

Win-

Winter.

Und wenn er ficht, daß regna will?
Döß ficht er g'wiß scho fröih?
Döi Sorg hob ih in Winter nibt,
Dau bleibt mer su scho höi.

Sommer.

Ih glab, dau haut mer meiher Sorg;
Wer halt ohn döß nit denkt:
Wou kröigst denn Hulz und Löichter her?
Dös kröigt mer nau g'wiß g'schenkt?

Winter.

So schaft mer halt seih bißla Hulz
Zo röchter Zeit ins Hauß;
Und wer a warma Stub'n haut,
Der lacht in Winter aus.
Und wenn der d'Löichter z'theuer senn,
Dös braucht je goar kah Kunst,
So dörfst ner z'Noachts ins Wörthshaus göih,
Dau brennes umnasunst.

Sommer.

Dau haut mer ah a rechta Freud,
Jn ſu an Wörthshauß drinn.
Dau ſich ih für Tobackrauch jo
Faſt goar nit, wou ih bin.
Dau lub ih mir mein Summer, horch!
Dau ſchmeckt des Pfeifla gout,
Wer Dabends in an Gart'n ſu
Sein Mäißla trink'n thout.

Winter.

Deiz mit'n Bier, wart a weng!
Dau iß a Unterſchied;
Weihls oft in Summer ſauer iß,
Jn Winter ober niht.
Dau lub ih mir mein Winter, horch!
Dau ſchmekt des Pfeifla gout;
Wenn an der Wirth ſein Mäißla Waz
Schöi überſchlog'n thout.

Sommer.

Halt mit'n gout'n Eſſ'n, horch!
Dau iß in Winter goar.
Kan Sparges und kan Peitterla,
Und meiher gouta Woar.

Dös kröicht mer halt in Summer ner,
Jn Winter iß verbey;
Dau senn scho die Potack'n gout,
Und Knedla und a Brey.

Winter.

Wer ober halt wos kaff'n koh,
Und wer a Göld noh haut,
Der leid in Winter grod su weng
Als wöi in Summer Nauth.
Dau kaf der ner a Flaisch ins Hauß;
Du hausi halt g'wiß kah Zeit?
So spoar der in dein Summer wos,
Wöi meiher g'scheiti Leuth.

Sommer.

Dös macht in Winter ah nit gout;
Und wenn mer alles kröigt;
Dös ahni, horch! vertröist mih scho,
Die Aerbet z'Noachts, dan Löicht.
Dau wörd an Zeit und Weihl su lang,
Die Aug'n macht mer blaid;
Herr Winter! ih waß doch nit leicht
An, der ihn ger'n häit.

Wintrr.

In Summer, wenn mer halbi Nächt
In Wörthshauß ſpiel'n thout,
Dan geiht die Aerbet gout ban Löicht,
Dan bleib'n d'Aug'n gout.
Es git ſcho Leuth döi fürnehm ſenn,
Und reicher, als wöi du,
Sie aerbet'n drum doch ban Löicht,
Sie ſchreia ner nit ſu.

Sommer.

Mach du dein Winter noh ſu gout,
Es iß halt kohlt und wöiſt;
Wenn oft a ſu a Wöter iß
Des alli Leut verdröiſt;
Wenn an die Noſ'n ba der Noacht
Ohn Bett mecht g'fröthern oh;
Und ſu a Zeit döi lobt mer nau —
O ſchweig! mih fröihert ſcho.

Winter.

In Summer, wenn mer mancha Noacht
Vur Hiz nit ſchlauff'n koh,
Und endlih, wenn mer ſchlauff'n könnt,
Kummt oft a G'witter noh;

Und wenn mer mahnt, mer ſchläft a weng,
Nau iß ſchon heller Tog;
Drum ſchläft mer ner in Winter gout,
Sog jeder wos er meg.

Sommer.

Dan koh der Summer nix derfür
Wennſt du nit ſchlauff'n konſt;
Du hauſt g'wiß ſcho a hübſch Quatier,
Wouſt eppet drinna wohnſt?
Dan ſenn vielleicht die Wanz'n ſchuld?
Döi lauff'n der kan Fried,
Wer döia nauch'n hundert haut,
Dort ſchläft mer freilih niht.

Winter.

Döi hob ih ober nit allah,
Döi hob'n meiher Leuth;
Und Leuth, döi oft ſcho reicher ſenn,
Senn nit dervoh befreit.
In Winter waß mer nix dervoh
Daß ahni göb'n theut;
Lub du dein Summer immer hih,
Mer ſchläft halt nit ſu gout.

Sommer.

So geih halt mit dein Winter hih,
Mit deiner pölzern Woar.
Du ſichſt ſcho halb derfruhr'n aus,
Vielleicht derfröiherſt goar.

Winter.

Du, mit dein Summer nehmt dih halt
Wenns woarm wörd in Acht,
Daß dir nit goar z'viel Hiz in Kupf
Wörd von der Summa g'macht.
Und wennſt a weng wos ſpühr'n ſollſt,
So kumm ner zeitlih für;
Su, wöi mer'n Gänß'n helff'n thout,
Su hilft mer eppet dir.

Die alten Späße.

Ih hob a ganz alts Bouch diz g'lös'n,
Wos selmaul für a Zeit iß g'wös'n,
Dau hob ih mih verwundert, ih.
Mer haut doch noh da selb'n Zeit'n,
An G'spaß g'macht oft umsunst in Leut'n,
Und su a Zeit döi freuet mih.

Die Fischer hob'n ihre G'späßla,
Dort af der Schütt, dan Fezergäßla,
Vur Alters af der Pengez g'macht.
Döi hob'n su wöi Lanz'n broch'n,
Anander in die Pengez g'stoch'n,
Nau hob'n d'Leut von Herz'n g'lacht.

Dau

Dau haut mer noh a Fechtſchoul g'halt'n,
Nau hob'n unſri löib'n Alten
Mit Lach'n zeu anander g'ſagt:
Wenn ahner haut an Aug verluhr'n,
Für dös iß er a Fechter wuhr'n;
Hät er ſeih Sach halt g'ſcheiter g'macht.

Nau haut mer Ochſ'n g'hözt und Bär'n,
Dort, wen die Menſch'n g'hözt öiz wär'n;
Dös haut an jed'n recht ergözt.
Des Flauſch iß ober wolflih g'wöſ'n,
Wöi theuer? dös hob ih nit g'löſ'n,
Sunſt hättens eppet ah nit g'hözt.

In Fechthauß haut mer meiher g'ſög'n,
Dau hauts dan Teg Comödi göb'n,
Und ſchöiner, als wöi öiz, um viel.
Dau haut mern Dokter Fauſt afg'ſoihert,
Und die Baniſa unproböiert,
Und an Hannswurſt, da jed'n Spiel.

Dau hob'n noh die Masterſinger
In Leut'n hundert ſchöini Dinger
Vurg'ſunga ba derſelb'n Zeit;
Und ſu hauts göb'n meiher Sach'n,
Wenns ner iß g'wöſt a weng zon lach'n,
So hauts die Leut von Herz'n g'freut.

Es iß vielleicht kah Handwerk z'nenna,
Dös bey an Moahl häit eſſ'n könna,
Wenn ahner nit an G'ſpaß häit g'macht.
Der Schlenkerla haut dau ſeyh möiſſ'n,
Und haut von Kupf biß noh zon Foiſſ'n,
Von manch'n, wos er g'wiſt haut, g'ſagt.

An Schlenkerla thouts wuhl noh göb'n,
Doch wenn der höiert af zon löb'n,
So haut döi Dichtkunſt ah an End.
Meintwög'n dörf er zwoar nit ſterb'n,
Ih thou döi Schilder doch nit erb'n,
Und wenn ih ah ſu dicht'n könnt.

Wöi hätten Schüz'n könna ſchdiſſ'n,
Su eſſ'n und ſu trink'n möiſſ'n,
Wenn ahner dau nit lach'n könnt.
Ihr Pritſcher hauts wuhl möiſſ'n mach'n,
Daß alli hob'n könna lach'n;
Deiz ober haut der G'ſpaß an End.

Der Pritſcher haut wuhl eartlih g'ſög'n,
Halb rauth, halb weiß, und ſtatt an Dög'n,
So haut er ſu a Pritſch'n g'hatt.
Oft haut er ſeini G'ſpäßla g'ſunga,
Iß hupffet um a Tiſch rumm g'ſprunga,
Und doch — mer haut halt doch a g'lacht.

Schlautföger hob'n Körba g'halt'n,
Dau ſenn die Junga und die Alt'n
Rumzug'n af der Gaſſ'n höi.
Die Rautſchmiedt noh ba unſern Teg'n
Ihr Löichtla in die Penzez treg'n,
Und diz derſpoahrns ah döi Möih.

Die Schreiner hob'n rummer troq'n
Röcht ſchöina Woar, des mouß mer ſog'n,
Ihr ganzer Zug iß g'weſ'n feih.
Sie hob'n Fechter g'hat zon fecht'n,
Döi hob'n g'focht'n, halt aß ſchlecht'n,
Dös bildt mer ſie ſcho ſelber eih.

Die Büttner hob'n doch vor all'n
In Leut'n faſt am beſt'n g'fall'n,
Es haut halt ober g'ſcha ſchöih.
Des oartlih Tanz'n, mit den Maff'n.
Döi Treßhöit, und döi Woar ohſchaff'n?
Wür ober öiz ſu g'ſchwind nit göih.

Es ſenn noh meiher Umzüg g'wöſ'n,
Mer kons in alten Böichern löſ'n,
Senn manchi ober g'weſt dernaud.
Es haut ſcho ahni drunter göb'n,
Dau häit mer drüber greina mög'n,
Wärs wiſſ'n will, geih hih und fraug.

Die Mezger ſenn höi rummer zug'n,
A Wurſt, döi haut viel Zentner g'wug'n,
Döi hob'ns treg'n af der Gaß.
Su ſtaark ſenns nimmer öiz döi Männer,
Oeiz macht mer Brautwörſt, oder klänner,
Su klah, daß ih nix klänners waß.

Doch thonts noh Maskarodi göb'n,
Ih möcht ſunſt manchi Leut ohſög'n?
Wöi döi ihr Biſſla brächt'n hih?
Den G'ſpaß könnt mancher wuhl entbehr'n;
Wer werd ſie oder dan drum ſcher'n?
Raus aß der Kuch'n mit'n Zienh!

Und ſu verändern ſih die Zeit'n,
Des Lach'n höiert af han Leut'n,
Oei 'reibt mer all's in höichern Toh.
Mir glāb'n io, mir ſenn viel g'ſcheuter,
Derſpoabren thont mer wuhl nix weiter,
Bey noah — mer bringt öiz meiher oh.

Deiz gitt's ner Bäll, Club, und Supee,
Und Traktament, und Pikanee,
Und lauter ſolcha neua Wear.
Dan braucht mer lan, der G'ſpaß thent mach'n,
Ban Farotiſch vergäiht des Lach'n
In andern Teg, wenns Göld iß gear.

An den May.

O leiber May! wei bin ih fraub,
Daß d'wieder kumma biſt;
Ih heb den Winter mancha Stund
Für langer Weil nit g'wüſt,
Wes ih ſell éſters ſanga eh!
Und wenn mer oft nit weg göth leh,
Dan mégt mer je derbamm
Biſweill'n wachſ'n zamm!

Und wenn mer weder Schnei und Wind,
Und goar kah Wöter ſchaut,
So trift mer halt kah G'ſellſchaft eh,
Und wunderſelten Leut.
Und immer in der Stub'n ſeyh,
Dan fällt ahn all ſei Jammer eih.
Leiz eher bin ih fraub,
Daß du biſt wieder dau.

Af die, du dreymahl löiber May,
Af dih hob ih mih g'freut!
Dos ober in Vertraua g'saqt:
Machs ober beuer a'scheut.
Sey nit su störmisch, nit su woist,
Su koblt, als wenns noh g'fröiern möist;
Sunst saqt a jedes frey:
Mir g'fallt er nit, Herr May!

Mer dicht, und singt, und redt von dir,
Und haut dih immer g'lobt;
Und du hausst ettih Tauer her
Fast unverzeilih tobt.
Du hausst schs su viel gouta Woar
Derschröckt und oft derfrubr'n goar.
Verdörbst su goar in Weih,
Horch! dos lauß künen seyh.

Wenn du des Ding noh öfter treibst,
So schweigt mer von dir still.
Wou singt mer denn a anzis mahl,
Von Merz und von April?
Und wenn döi ah nit freundlih senn,
So sog mer: wos verdörbens denn?
Du ober, bringst die Leut
Um all ihr Summerfreud.

Mer wart an ganz'n Winter fort
Mit Schmerz'n af döi Zeit,
Wo alles gröint, und blöiht, und wächſt,
Döi alli Menſch'n freut.
Und wenn in abner Noacht a Kält,
Döi alles gleih verdörbt, eihfällt,
Dös loubnt doch g'wiß die Möih
Nau, daß mer wundert fröih?

Wenn ih ſcho gleih kan Garten hob,
Und ah kan Weih nit bau,
So g'fällt mir doch dös Wöter nit,
Und wenn der Wind ſu rauh.
Ih will in May ſpazöiern göih,
Drum ſells ah freundlih ſeyh und ſchöi;
Und wenn er dös nit thout,
So ſeau n... nimmer gout.

Drum, löiber May! für ungent nix,
Mei Mahning häit ih g'ſagt.
Will ſcha, obs wos helf'n thout,
Will fleiſi göb'n Acht?
Machſt du dei Sach ſu, daß mer loh,
Di ſu, wöi ſunſt'n, ſinga oh,
So ſing ih z'Chiern dir,
A Löid, ih ſteih derfür.

Doch

Doch, daß ih ahns wöis ander ah,
Deiz, löiber Mav! noh seg:
Wos ih dau ub'n g'schrieb'n hob
Iß über verzi Tog.
Biß dauber machsts röcht herrlih du,
Su, wöi mers wünsch'n thout;
Mach du dei Sach ner fort a su,
Nau senn mer wieder gout.

Denn, wöi ih selber seha thou,
Und wos a jedes sagt,
Steiht alles draus su schöi, Gott loh!
Es iß a woahrer Pracht.
Su viel a weihl zor Nauchricht öiz,
Machsts dus noh ferner su,
Kah Monath haut den Würzug nit,
Und kahns wörd g'lobt wöi du.

Die
Geſchworners-Weiber.

Frau P**

No, Fra Bohs! dös iß mer löib,
Daß ih Ihna ſeha thou;
Deiz iß bald des G'ſchwurnermauhl,
Kummes jo g'wiß ah derzou?

Frau W**

Ih? Baleib, wüſt nit worum;
Möiſt mei Moh halt G'ſchwurner wär'n.
Wär'n könnt ers freilih wuhl,
Aber halt er wörds nit ger'n.

Frau P**

No? und dös, worum denn nau?
Iß jo doch an Ehiernſtell.

Frau

Frau W * *

Su, dös iß a fahbara!
Sagts mei Moh oft und mei G'ſell;
Kahner mögt kah G'ſchwurner ſeyh.
Deiza z'maul ba derer Zeit,
Wo die dummſt'n Maſter oft,
Glab'n, ſie ſenn noh ſu g'ſcheut.
Na, Fra Bohs! es git ſcho ah,
Döi ſie noh drum reiſſ'n thänna,
Döi ſu dumm ſenn, wöi a Stuck,
Wenns ner wacker ſchreia könna.

Frau P * *

Hören's! dös iß wunderlih,
Nehmes mers halt übel nit,
Daß ih gred, verzeih mers Gott!
Häit bald g'ſagt — ſu ung'ſcheit ried.
Deiz ih mahnet halt a ſu:
s'Handwerk mouß derhalt'n wär'n;
Nau dörf kahner z'ſurnehm ſeyh,
Daß er ſagt: er wörds nit ger'n.

Frau W * *

Z'fürnehm senn mer weiter nit,
Bild'n es ah nit meiher eih,
Denn mei Moh verlangt sunst nix,
Als a braver Master z'seyh.
Ober ner dös g'fälltes nit,
Daß mer su viel Umständ macht;
Und a Gold kosts doch a weng,
Wou mer nau mit aus wörd g'lacht.
Iß denn dös a Chier, dös?
Wenn die Beub'n fur'n Hauß,
Alli schreia: Wasser-G'schwurner!
Wenn mer noh su viel wörft aus.

Frau P * *

No, wer wörd sih dau denn wos
Um döi dumma Beub'n scher'n;
Wenn döswög'n kahner wollt
Meiher öiz a G'schwurner wär'n!

Frau W * *

No, uns g'fällt scho meiher nit,
Wenn mer dau seih Zeit ohschlöckt,
Wöi mer mit der G'schwurnerey
Manch'n halb'n Tog vertröckt,

Oft

Oft um nix und wieder nix
Möiſens von der Aerbet laf'n,
Und verdöina nix derbey;
Jau — daß noh ihr Göld verſaf'n.
Frau! dös ſog ih ſcho vurher,
Von mir bringt ihr nit viel roh,
Wenn mei Moh a G'ſchwurner wörd,
Ba mir geihts, mei Seil! Mauloh.
Daß ih dau die Weiber led,
Eppet zwa = dreymaul ins Hauß,
Döi an dau ſeih Woar obèſſ'n,
Richt'n mih nau doch nit aus;
Und dernau in andern Toq,
Wenns an nau ohbul'n thänna,
Daß die Leut ſcho Haaf'n weiß
Af der Gaß baſamma ſtänna,
Wenns in ihr'n gröiſt'n Staat
Zöig'n ſu her af der Strauſſ'n,
Wenn von ied'n Thurn roh
Thönna noh die Thorner blauſſ'n.
Nah! daufür bedank ih mih,
Dös iß alles nit mei Sach;
Und öiz z'maul ba derer Zeit
Thout mer mit'n Göld ſcho g'mach.

Frau

Frau P * *

Höierns! Sie senn röcht apart,
Dau scher ih mih nix um d'Leut;
Wei mei Moh iß G'schwurner wur'n,
Haut mih dös am best'n g'freut.
Um dös bißla Gold wos kost,
Lebt mer jo oft röcht vergnöigt;
Wenn mers ah nit selber haut,
Sicht mer nau scho wou mers kröigt.

Frau W * *

Und wou kröigt mers denn nau her?
Borgt mer jo g'wiß goar af d'letzt?

Frau P * *

O! dau iß scho mancher wur'n,
Haut halt z'eiherst wos versetzt.

Frau W * *

Na, dös brauch ih nit, Gott lob!
Su viel hob mer selber scho;
Wenns mers nit verübel nehma,
Will ihs Ihna sog'n noh.

Daß

Daß nei Meh gear b'ſunder iſ,
(Denn die G'ſchwurner méiß'n ſchwûr'n),
Oder manchi gleb'n ob,
Daß nir übers G'ſatz verzieh'n,
Und dös Ding dös ſcheut meih Meh.

Frau P * *

O! wenns biß af dös ebkummt,
Dös thout nir, mer ſchwârt nit gleih;
Biß der Tog zen ſchwûr'n kummt,
Iß des mahſt ſcho lang verbey.

Frau W * *

No, wenn dös ner a nir thout,
Su wos kehn ih nit verſtih;
Wenn mer ſchwârt, und was nit wos,
Dös iß, mahni, doch nit ſchôi.

Frau P * *

Ach! dös iß ſcho lang a ſu,
Iß der Brauch mein Lebta g'wés'n,
Daß der zeheſt nit verſtöibt,
Wos mer ihna für thout lés'n,

Denn

Denn wenns ahner merken könnt,
Wär der eiberſt g'wiß mei Moh;
Der a halba Pridi oft
Aus'n Kupf derziehl'n koh.

Frau W**

No, wenns ner ſu oarg nit iß,
Geihts mer endlih doch noh eih;
Denn, Fra Vehs! des laugn' ih nit,
Ih hob glabt, s'wird ärger ſeyh.

Frau P**

Freilih, es geibt öfter ſu,
Wöt mer ſis halt eibild oft;
Und es g'fällt an doch nau wuhl,
Wenn ſu wos kummt unverhoft.
Oefters wenn mei Moh ſu kummt,
Seuch ih gleih die Taſch'n aus;
Frau! dau zöig ih immer ſu,
Manch'n gout'n Biß'n raus.
Wenn mers ner verſuhmeckt a mauk.
Zu gitt's ſcho noh meiber Aemtla;
Gold trägts weiter nit goar viel,
Aber halt doch manches Schlämpla.

Frau

Frau W**

Höierns! Sie senn währlih röcht
Af dši G'schwurneren verpicht,
Glab'n Sis, Sie machens noh,
Daß mih doch der Kizel sticht.

Frau P**

No, dös wär doch währlih schöih!
Fraugt mer g'wiß a weihl in Moh?
Denn ba su wos kummts jo ner
Mahstens af die Weiber oh,
Nit daß ih mih rühma will,
Frau! ih mach oft manch'n Spruch;
Wenn mei Moh zon Handwerk kummt,
Glab'ns doch, Er iß su klug;
Denn ih waß su gout als er.
Könnt ih ner daben oft steih,
Dan häit mir scho manches möiß'n,
Glab'n Sis, oft g'scheiter geih.

Frau

Frau W**

Gelt, af unsern Handwerk goar,
Dan gits nix als Neuigkeit.
Und ih bin a Masters Tochter,
Wüst die Ordning ah su weit.

Frau P**

Freilih, dös versteiht si su,
Senn jo doch von Handwerk her.
Und nan überspringa lauß'n,
Wos dös für a Sputh nit wär?

Frau W**

No, öiz lauß'n Sis ner göih,
Mit mein Moh dan ried ih scho;
Und es kummt, die Wauhret z'sog'n,
Doch des mahnst af mih ner oh.
Und nan wög'n deß'n dan,
Wos ih hob von Göb'n g'sagt,
Lauß ih mih nan doch nit schimpf'n,
Daß mer eppet drüber lacht.

Frau P**

Freilich, dös iß a des beſt,
Denn wos nutzt döi Neuigkeit;
A maul iß der Brauch a ſu,
Und nau läſt mers göth ſu weit.

Frau W**

Wenns a maul der Brauch ſu iß,
No ſo ſchmeckts an jed'n gout;
Und mer haut jo doch nau z'hoff'n,
Daß mers wieder g'nöiß'n thout.

Frau P**

O, ja wuhl! Sie glab'ns nit,
Ihna häit ih grod ſu ger'n;
Und döswög'n wünſchet ih
Daß Ihr Meh ſoll G'ſchwurner wär'n
Und öiz löb'ns halt röcht wuhl!
Denn öiz mouß ih wörklih hamm,
Wenn ſih ſollt des Ding ſu ſchick'n,
Kumma mer ſcho öfter z'ſamm.

Frau W . .

No, so lebens a récht wuhl!
In Herr Vetter sogens ner:
Er soll uns die Ehier göb'n,
Wenns a su konnt seyh ung'fähr.
Und a su g'redt unter uns:
Wenn mei Moh konnt kumma neih,
Wollt ih scho nau ban Herr Vetter
Für die Mbih erkenntlih seyh.

Zum Beschluß.

Su denki, wörde öiz g'schcha seyh;
Dös Pröbla hätt ih g'macht.
Wenn ihs doch ner bald wissen könnt,
Wos mancher drüber sagt.
Daß gred an jed'n g'fall'n soll,
Dös koh scho goar nit seyh;
Und daß mer wos wörd sinna dreh,
Dös bild ih mir wuhl eih.

Denn mir allah, mir macht mer g'wiß
Wos b'sunders? O bewoahr!
Es denkt a jeder, wos er mog,
Ich ah, und sie iß goar.
Es meiss'ns wuhl oft rechti Leut
Geenlti b'tern oh,
Daß mancher oft wos toadeln thent,
Dos er nit machen koh.

Wenn

Wenn ih scho nit ſtudöiert hob,
Und ah ka'n G'lehrter bin,
Hob ih in manch'n Böichla doch
Scho eſt wos g'funna drin;
Hob denkt, dös Ding dös g'fällt mer nit;
Leiz ſichts mein Nachber oh,
Der ſagt: es iß vertrefflih ſchöi,
Su ſchöi mer's denk'n koh.

Und ſu hob ih ſcho immer denkt,
Su wörds mer ſelber göih,
Daß eppet ahner ſog'n thät,
Des Ding dös iß nit ſchöi;
Meintweg'n, no, ſo ſagt ers halt,
Es git jo meiher Leut,
Wo ahni wär'n drunter ſeyh
Döi ſog'n: dös iß g'ſcheut.

Ih hob doch manches ſcho vurher
Eſt manch'n g'ſcheut'n Moh,
Der doch a weng noh g'ſcheuter iß,
Und meiher wiſſ'n koh,

Mar-

Burg'löſ'n, und hob q'höiert nau
Su wos er drüber ſagt;
Und wenna wos nit q'fall'n häit,
So hät ihs anderſt q'macht.

Dösweg'n hob ih allerhand,
Mer glabt ſih halt wos raus;
Wenn ober ahn grod goar nix q'fällt,
So mach ih mir nix draus.
Ba den wüſt ih ſunſt weiter nix
Als daß ih zou ihm ſog:
Wenn Er a ſu a Bändla ſchreibt,
Nau ſchreib Er wos Er mog.

Die
zweite Ankündigung.

Dös Bändla, dös ih ohlünd hob,
Iß ferti, und iß druckt, Gott Lob!
Deiz oder wellt ih hirt'n halt,
Sie möchtens lauff'n huhl'n bald.
Es iß da mir der Plez su klah,
Und iß nau nit um dös allah,
Ih megt halt gern ferd dervoh,
Und mögt nau, daß mers los'n loh.
Es bleibt, wöi ih boh g'sagt, dau Preiß,
Denn meiher? dös wär doch wos neus.
Nit meiher und ah wenger nit,
Wers hublt der bringt zwölf Baz'n mit.

Grübel.

Erklärung
einiger
in der nürnberger Mundart
üblichen Wörter.

A.

A ba leib	bevleibe nicht
ah maahl	einmahl
ahs	eins
allah	allein
anzin	einzigen
Armet	Armuth
Ahrn	Eyern

B.

Ban	bey dem — beym
bana	bauen
b'ſchlöſſ'n	beſchlieſſen
b'ſinna	beſonnen
blaſ'n	blaſen
blouti	blutig
Boier	Bier
Bohs	Baaß
Boub'n	Buben — Knaben

Bretla	ein Braten
Bröif	Brief
Bröib	Brübe
Buckel	Rücken

D.

derkranketens	ſie würden erkranken
dernau	hernach, darnach
Dörfla	Dörflein
drein	darein
drevzi	dreyzehn
drinna	darinnen
drum	darum
Durenſchenk	Pathengeſchenk.
duzet	duzend — zwölf

E.

Ehier	Ehre
eiamaubl	bißweilen
erber	erbar
Erber	Arbeit
ewi	ewig

F.

ferti	fertig
Feyerta	Feyertag
Flügel	Flügel
Föiſſ n	Füſſen
Fra	Frau
fröih	früh
fürs	fur das.

G.

G.

ga	ja
Gärtna	Gärten
Gaßbuck	Geißbock
g'fallerich	gefallet euch
g'fälltеer	gefällt es ihr
g'ham	geheim
g'haſſen	gebeiſſen
geihts	gehts
g'lahnt	angelehnt
g'leg'n	gelegen
g'loff'n	gelaufen
g'mahner	gemeiner
g'noug	genug
G'ried	Gerede
G'ſchra	Geſchrei
G'ſchwurner	Zunft- oder Ober-Meiſter
g'wug'n	gewogen
Gild'n	Gulden
Glaf	zuſammenlaufen
Gloß	Glaß
grabt	geraubt
grihna	geweint
grod	gerad
gröiſſ'n	grüſſen

H.

halmi	halb
hamlih	heimlich
haſter	heiſt er

hana	hauen
Hauchzet	Hochzeit
Hauer	Haar
hauts	hat es
herrlih	herrlich
höi	hier
höisin	hiesigen
Hosafouß	Haasenfuß
Hout	Huth
Hulz	Holz

J.

Jackel	Fallsuecht
Jauer	Jahr
s'iß	es ist

K.

kass'n	kauffen
kabs	keins
keihern	gehören oder kehren
Kit'n	Ketten
kohlt	kalt
Körba	Kirchweyh
Kröig	Krüg
kroig'n	bekommen

L.

licke	liegt
lickts	liegt es
Loden	Laden
Löidla	Liedchen
Louder	Luder

lub'n	leben
lumpets	lumpicht

M.

Mad	Magd
Madna	Mägden
Mahnung	Meinung
mahsten	meisten
machtig	macht euch
Mäißta	Mäschen
Maubler	Mahler
mei lebta	mein lebtag
meiher	mehr
Menta	Montag
mers	maus
mit ra	mit ihr
mouß sih ahner	es muß sich einer
Müßner	Mößner oder Kirchner

N.

naf	hinauf
nauch'n	nach den
naus	hinaus
Nauch	Noth
nir	nichts
noithi	nothwendig

O.

obgschmog	abgeschmack
oblt	alt
ohmer	an mir

P.

P.

Pridi	Predigt
Pfroagner	Mehl- und Brandweinhändler
Putla	Huhn.

R.

Rabs	Reiß
reih	herein
reh	herab
rouber	ruh er
rum	herum
runter	herunter.

S.

Schälla	Schaalen
schämtich	schämt euch
Schlaff'nlöchr	Schleiffenlicht
Schlämpla	Accidenzien
schoig	scheu
schöff'n	schiessen
schern	sich bekümmern
Schübel	groser Haufen
sechzi	sechzehn
sehes	sehen sie
seitern	seit dem
seus	sind sie es
sett ner	sehet nur
sezrich	sezt euch
Sock	Sack
Stoffel	Christoph

Stohl	Stall
Stuck	Stor

T.

Taben	Tauben
taud	tod
thöina	dienen
Togla	Taglohn
trökt	trägt.

U.

übern	uber den
ums	um das
untern	unter den

V.

verginna	vergönnen
vergnöigt	vergnügt
verheuret	verheurathet
verlaugna	verläugnen
verlöibt	verliebt
verplämpln	verplämmern
verzk	vierzig
voroh	voran
vürichi	vorwärts

W.

weck	hinweg
weng	wenig
wöierich	wie ihr euch
Wöig'n	Wiegen

wérds mer	wird es mir
wérklih	wirklich
Wen'n	Wagen
woifih	wolfeil
wuhren	werden
Wurth	Wort.

Z.

zon	zu den
z'eſſ n	zu eſſen
z'früh	zu früh
z'maul	zumahl
z'nenna	zu nennen
z'ſamm	zuſamm
zwanzka	zwanzig
zwau	zwa.

Grübels

Gedichte

in

Nürnberger Mundart.

Zweites Bändchen.

1 8 0 0.

Ad Bibl. Acad. Land.

Inhalt.

Nr.		Seite
1	An meine Leser	3
2	Die zwey Bauern und der Guguck	10
3	Der Bettelmanns Gaul	18
4	Der Schlosser und sein Gesell	24
5	Die Erben und der Wein	26
6	Der Bauer und sein Knecht	32
7	Der Wächter mit der Post	36
8	Der Bauer und die Bäuerin	43
9	Der Fuhrmann und sein Fuchs	57
10	Der englische Schimmel	62
11	Die Pastete und der Hund	68
12	Die alt und neue Zeit	74
13	Die junge Wittwe	87
14	Der Bauer und der Löffel	89
15	Der Wächter	92
16	Der Schneider und sein Jung	93
17	Die mißvergnügte Heurath	95
18	Der Laufer und der Jäger	97
19	Die Tobackpfeiffe	100
20	Die Kindschenk	106
21	Der Kalender	110
22	Die Brille	113

Die

Nr.		Seite
23	Der alte Wittwer	115
24	Klauß an der Kirchweyh	118
25	Das Bier	121
26	Das Wasser	123
27	Die Weinkenner	125
28	Die zweyerley Weine	130
29	Der Celebrie und seine Frau	133
30	Das hochmüthige Mädchen	136
31	Jedem sein Glaube	138
32	Der Winter 1799.	146
33	Die Aderläß	154
34	Die Haußschenk	162
35	Die drey Alten	165
36	Das Lotteſpiel	174
37	Was iſt das?	184
38	Grabſchrift einer Frau	190
39	— — eines Manns	191
40	Neujahrsgeſpräch 1797.	192
41	Der Edelmann und ſein Knecht	205
42	Die zwey vorigen Winter	208
43	An den vorigen Sommer	209
44	Zum Beſchluß	215
45	Ankündigung	212
46	Erklärung einiger in der Nürnberger Mundart üblichen Wörter	213

An meine Leſer.

Weil ihs verſproch'n hob,
Und weils doch manch'n g'fällt,
Und weil mers hob'n will,
Und ſcho ſu oft haut e'ſtellt;
So kumm ih wieder ötz
Mit ſu an Bändla her,
Dös meiner Maning nauch
Der ander Thal goar wär.
Obs wieder ſu wörd ſeyh?
Su, wöi des eiherſt g'weſſ'n?
Dös glab ih, zeigt ſie ſcho,
Su bald ſie's wär'n leſ'n.
Af mih kummts jo nith oh,
Wenns mir ah faillet eih,
Daß dös ötz beſſer ſollt
Als wöi des eiherſt ſeyh.

Ih kenn's derwart'n wuhl,
Und dös in gouter Rauh,
Wöl's manch'n g'fall'n wörd,
Und wos er sagt derzou.
Wenn an ah wos nith g'fällt,
Dös machts drum noh nith aus,
Es steiht jo meiher drin,
So souch er sih wos raus.
Und wenn an goar nix g'fällt,
So liegt mer ah nix droh,
Dößweg'n böit ihs doch
Kann, der Gottswill'n, oh.
Ih hob thou wos ih koh,
Ih hob mih nith mit g'schickt,
Und eppet in der Flucht
Mer g'schwind wos z'samma g'flickt.
Mer haut's scho oft verlangt,
Ih hob drum doch nith g'eilt,
Und hob, su gout ih koh,
Droh g'schliff'n und droh g'feilt.
Hobs manch'n g'scheit'n Moh
Ah wieder g'les'n für,
Wenn döi wos finna droh
Sie sog'ns scho zou mir.

Daß ober manches doch
Könnt zu verbeſſern ſeyh,
Su b'ſcheit'n bin ih ſcho,
Dös g'ſteih ih ſelber eih;
Daß ah wos drin wörd ſtöih
Wou ih nith Schuld bin droh,
Es git halt göar viel Leut
Döi lerna mir wos oh.
Dös wenn ih eiherſt thät,
Derziehlet wos mer ſagt
Dau häit ih freilih ſcho
Mei Sach oft ſaber g'macht.
Und wenn ih alles dös
Möiſt ſchreib'n in mei Bauch,
Wos jeder hob'n will,
Nau häit ih z'ſchreib'n g'noug.
Dau ſoget mancher ner
G'ſchwind, wos er hob'n will,
Nau wär mei zwater Thal
A völliger Paßquill.
Und mancher ſagt mer wos,
Und denkt, ih hob a Freud,
Und wenn er mers haut g'ſagt,
So dauert mih die Zeit.

Mer haut mer ah scho Woar
Versiegelt g'schickt ins Hauß,
Dös ih derziehl'n soll,
Dau ober wörd nix draus.
Dau bin ih z'g'scheid derzou,
Mih haut jo no nix breunt;
Faß er dös Köhlla oh
Mit seiner eigna Händ.
Mer haut mer oft scho wos
Derziehit, und haut mih g'freut,
Hobs in mein Böichla trin,
Und haut mih noh nuh g'reut.
Su halb vergifta Woar
Dös nehm ih kahmaul oh,
Denn wos ih schreib'n will
Dös waß ih selber scho.
Dau wär kah G'leg'nheit
Su klah, dös sie ereicht,
Vielleicht kah G'satterschaft,
Kah Hauchzet und kah Leicht,
Wo nuh ans g'loff'n kämm,
Und bildet sie nau eih:
Dau bringt mer mir wos rechts,
G'schwind, in mei Böichla neih.

Und

Und wenn ih ferti wär,
So ſoget mancher nau:
Wenn er nix beſſers waß
Mit ſu wos ſchweig er dau.
Es haut ſcho Zeit ba mir,
Ih machs, ſu wöis mer g'fällt,
Ih hobs jo nith vurher
Af g'wiſſa Zeit verſtellt.
Hob freilih g'ſagt a maul:
Daß mir wos überbleibt,
Mer druckt halt ober eng,
Viel enger als mer ſchreibt.
Woar häit ih wuhl noh g'hat,
Ner alles haut nith taugt;
Und dös hob ih nith g'wüſt
Vurher, wöi viel mer braucht.
Ih ſchreib halt weun ih koh,
Bin ah nith ſtets derhamm,
Und endlih bring ih doch
A ſu a Bändla z'ſamm.
Und wenn dös wieder ah
Die Eiher hob'n ſollt,
Su, daß mers wieder höi
Und außwärts leſ'n wollt.

Nau wüſt ih doch nith g'wiß
Ob döß des letzter wär;
Könnt ſeyh, g'wiß waß ih's nith,
Ih brächt des dritt' noh her.
Dös wär'n meini Bröif,
Und noh ſu wos derzou,
Wenn mir Gott G'ſundheit gäb!
Und wenn ih l'b'n thou.
Wos ſtadt's denn, wenn mih ah
Bißweill'n aner neid't.
Deßweg'n thät i's doch,
Wos ſcher ih mih um d'Leut.
Es iß jo kann verwührt,
Schreib er meintweg'n ah
A Bouch, drey Finger dick,
Und alli Woch'n zwa.
Mer haut mer ſchriftlih ah
Scho meini Fehler g'ſagt,
Döi ih hob dau und dort
In mein G'dicht'n g'macht.
A ſu an Freundſchafs Wink
Nehm ih ſcho dankbar oh,
Biß ih mit G'leg'nheit
Dergieg'n ſchrebi'n keh.

Und, daß mers außwärts leſt,
Dös häit ih wuhl nith denkt,
Am wengſt'n daß mern goar
Ner halbweg Beyfall ſchenkt.
Und kummt dös Bändla ab,
Su gout wöis eiherſt oh,
So hob ih ganz erreicht
Wos ih ner wünſch'n koh.
Dabey empfehl ih mih,
Mein Freund'a noh am End.
Sunſt wüſt ih weiter nix
Dös ih noh ſog'n könnt.

Die zwey Bauern und der Guckguck.

Zwöi Bauern as an Durf allzwöi,
Döi summa, su ung'fähr,
A Stund weit, in an Wörthshauß zamm,
Als wä' es b'ſtellt dauber.
Ey Michel! neh wouher denn ah?
G'ſeeg Gott! geih her, thou T'ſchad.
Der Michel trinkt, und trink't gleih röcht,
Sagt, haut mih dörſt, mein Ad!

Kounz.

Siz her, grod dau iß noh a Ploz,
So ſenn mer do baſamm.
Deiz bleib mer noh gleihwuhl a Stund,
Nau ober gäng mer hamm.

Oeiz trinkt der Kounz, und ſtreicht ſein Boart;
Dau iß halt s'Böier gout.
Daß doch kah ſu a Böier, horch!
Ba uns nith göb'n thout?

Michel.

Ha! s'Böier dau ha unſern Wirth,
Dau kummt mer ſaber oh;
Der mahnt ſcho dös wör z'gout für uns,
Und ſchütt prav Waſſer droh.
A ſu a Böier wenn er hait,
Dös g'ſteih ih ſelber eih,
Ih glab nith, daß a Tog verging,
Ih möiſt in Wörthshauß ſeyh.

Su ried'ns öiz noh allerhand,
Und trink'n fort a weil;
Die Stund iß wuhl ſcho lang verbey,
Iß aber noh kah Eil.
A maul haut doch der Kounz ſu g'mahnt,
No horch! wenn gäng' mer denn?

Michel.

Oeiz wart ner biß mer alli zwöi
Mitnander fertı ſenn.

Su kummt a Mauß um d'ander raf,
U d su wörds eerſt ſchöi;
Dan an iß vuhl, dan andern leer,
Su könnes jo nith geih.
Doch endlih haut der Michel g'ſagt:
Oiz noh a Seidla mir;
Nau denk ih wär ih ſu vielleicht
Grod ferti ſeyh mit dir.

Kounz.

Waſt wos! a Mauß mitnander noh;
Nau ober wollmer geih.

Michel.

Und öiz, meintweg'n a noh zwou,
Jo lauß kan Tropf'n ſteih.
Horch, Kounz! ih bin mei Seil kah Fruſch,
Hupf ah nith gleih dervoh;
Und, Brouder! wenns af's zohl'n kummt,
So ſteih ih ah mein Moh.

Su trink'ns ober doch noh zwou,
Und endlih gänges hamm.
Bald ſenns a weng vonander g'weſt,
Bald ſtauff'ns wieder z'ſamm.

Sie

Sie ried'n su von allerhand,
No von der gout'n Zeit;
Su kummes zou an Wäldla hüb
Wou gred a Guckguck schreit.

Oetz sagt der Kaunz: Horch Michel! horch!
Der Guckguck der schreit mir.
Der Michel fangt zon lach'n oh,
Und sagt: Worum denn dir?

Kaunz.

Noh, ih waß weiter nith worum;
Dös ober, dös glab mir,
Er schreit, mei Seil! kann andern nith,
Kann Mensch'n, als wöi mir.

Michel.

O mei, schweig still! ried nith su närrsch!
Du bist so g'wiß nith g'scheit!
Dös haut kah g'scheiter Mensch noh g'sagt,
Daß ihn der Guckuck schreit.
Und wenn er so an schreia thout,
Wast wos? so schreit er mir;
Und, wenn er mir g'noug g'schria haut,
Koh seyh, nau schreit er dir.

Kaunz.

Kounz.

Dir ſchreit er jo mei lebta nith,
Der Guckguck iß ſcho g'ſcheit.
Horch! dös mouß ſcho a G'ſcheiter ſeyh,
Wenn an der Guckguck ſchreit.

Michel.

Nau, du biſt eppet g'ſcheiter du?
Dös iß von dir ſcho dumm.
Deiz haues in an Aug'nblick
Anander all zwöi rumm.

Su! ſagt der Kounz: Roh dös iß röcht,
A ſu an Roh, wöi mih!
No ſchleg'n, af der freia Strauß,
Will dih ſcho find'n, dih;
Will höiern, wos der Amma ſagt?
Wos dös an ander'n leith,
Ob mir dös aner wiehr'n leh,
Wenn mir der Guckguck ſchreit.

Su gänges öiza alli zwöi;
der Michel weit voroh.
Der Kounz tapt ah ſu hint'n nauch,
Su g'ſchwind halt, als er leh.

Derhamm haut kahner nith viel g'ſagt,
Doch gleih in andern Tog
Iß jeder ſcho ban Amtma g'weſt,
Haut g'ſagt: er haut a Klog.

Amtmann.

No, hiz geht rei! wos wollt er denn?
Oeiz ried'ns ſcho all zwöi.

Amtmann.

Rer aner redt, der ander ſchweig!
Sunſt kenn ih nix verſteih.
Oeiz ſagt der Michel: No ſo ried!
Dös ober ſog ih ner:
Sog alles, fei wöis g'weſ'n iß,
Und bring kah Löig'n her.

Michel.

No Herr! wir kumma alli zwöi
Z'Klabat ban Pöier z'ſamm,
Und trink'n, (noh es haut es g'ſchmeckt)
Und gänga endlih hamm.
Kam ſenn mer noh röcht drin in Wold,
So kröig'n mer ſcho an Streit,
Weil jeder g'mahnt haut er waß g'wiß,
Daß ihm der Guckguck ſchreit.

Amt-

Amtmann.

Und weiter?

Michel.

No dau ſtreit mer halt
Su mitanander rum.
Oeiz ſagt der: Na dir ſchreit er nith,
Du biſt in Guckguck z'dumm.
Ihn ſchreit er, weil er g'ſcheiter iſt,
Dös ſoll ih leit'n, ich?
Und ſu iſt halt vom Streit'n nau
Gear kumma af die Schlüg.

Amtmann.

No! wer iſt denn der eiberſt g'weſt
Der g'ſchlog'n haut von euch?

Kounz.

Herr Amtma! dös was kahner nith,
Ih denk, ſu immer z'gleich.

Der Michel ſagt: Herr Amtma! na!
Er haut in Obfong g'macht.
Doch, dös von dumm verlang'n ih nith,
Dös hob ih freilih g'ſagt.

Amt-

Amtmann.

No! Oeiz iß g'noug, óiz waß ih's ſcho,
Machts ner a maul zon End.
Weil aner wöi der ander haut
Zoug'ſchleg'n, und ab g'ſchänd,
So zehlt der Meh drey Thaler Strauf,
Aus ſonderbarer Gnad.
Denn ſchleg'n af der freya Straß
Iß ſcho a Frevelthat.

Und wenn der Guckguck wieder ſchreit,
So nehmt euch nix drum oh.
Er haut euch alli zwöi nith g'mahnt,
Dau denkt ner goar nith droh.
Mir haut er g'ſchria, wos wüſt ihr,
Denn dös mouß ih verſtöih.
S'längſt in acht Teg'n zehlt die Strauf;
Und óiza könnt er geih.

Der
Bettelmanns Gaul.

An aruer krummer Bettelmoh,
Der nimmer geih zon Bett'in koh,
Und, daß er ner nith goar verſchmacht,
So haut er nauch an Gäila tracht.

Deiz mahnt er, iß er röcht vergnöigt,
Er haut a ganz jungs Gäila kröigt;
Den haut er obg'richt, wöi er'n braucht,
Su, daß er halt zon Bett'in taugt.

In Obfong haut er doch ſu denkt,
Wer haut'n ſumm'n meiher g'ſchenkt.
Doch wöi mern Gaul ner g'wohnt haut g'hat,
So hauts'n nix ohn Bett'ly g'ſchadt.

Su g'ſcheid ſenn jo ſcho ſu die Leut,
Daß nith der Pelz aus Hochmouth reit.
Er ging, wöi ſunſt noh, wenn er könnt,
Mit ſeiner Gruck'n in der Händ.

Und wenn er fröih iß gritt'n auf,
So iß er g'ritt'n Hauß zo Hauß,
Und haut in Leu'n klagt ſei Nauth,
Und bettelt um ſei Stückla Braud.

Bur jed'n Fenſter gibt mern ahs,
Und oft ſein Gäula ab a klas;
Und wenn ers haut, ſu daukt er ſchöi,
Nau thout des Gäula weiter geih.

Des Gäula dös iß g'wachſ'n her,
Wenns bey an reich'n Herrn wär;
Der Alt haut ab viel Stückla Braud
Ohn Maul derfahrt, daß Gäula haut.

Dau iß kah Mark, kah Körba z'weit,
Wouhüh er mit ſein Gaul nith reit.
Dau ſitzt er af'n Weg, der Moh
Und s'Gäula bind er neb'n oh.

Su thauts halt, leider! öfter geih,
Oeiz ging den Moh sei Sach su schöi;
Af ahmaul wörd er kronk, und störbt.
Will schaua öiz, wer s'Gäula erbt?

Wer ließ sie su wos fall' eih,
Daß öiz der Pelz noh reich sollt seyh.
Den, haut mer glabt, haut alles g'fehlt,
Haut der au ganz'n Strumpf vuhl Göld.

Su lang er bettelt haut sei Braud,
Haut kahs nith glabt, daß er wos haut.
Dau will kah Vetter und kah Boß,
Von seiner Freundschaft wiss'n wos.

Oeiz ober, halt der Strumpf mit Göld!
Der macht, daß nith ohn Freund'n föhlt.
Kummt aner nauch'n andern her,
Und sagt: daß er a Vetter wär.

Es hilft halt nix wos Jeder sagt;
Dös Ding wörd scho ban Amt ausg'macht.
Dös wörd sih alles weiss'n nau,
Wer zo der Freundschaft käihert dau.

Gleich

Gleich haut mer ner in Gaul forta'ſchaft;
Den haut an alter Forſter kaft.
Und wöi'n der probéiert haut,
So hät ern bald ſcho gärgert z'taudt.

Kröih wöi er mit von Hauß weg reit,
Dau geibt der Gaul halt goar nith weit.
Er geibt biß hüh zon nächſt'n Hauß,
Nith weiter, dau iß alles aus.

Oeiz haut der Forſter Spur'n oh,
Wos waß denn dau der Gaul dervoh;
Und wöi er'n ner von weit'n ſticht,
Fehlts nith viel, daß er drum'n liegt.

Nau haut er'n mit der Peitſch'n g'haut,
Daß alles raus zon Fenſtern ſchaut.
Der Bauer, der haut hamlih g'lacht,
Doch, ober endlih haut er g'ſagt:

Herr Greif! dau hilft éiz nixs derfür,
Der Gaul, der bleibt, waß Gott! ha mir;
Und geiht nith eher von mein Hauß,
Biß ih a Stückla Braud lang naus.

Der Forſter ſagt: wöi wunderlih!
Wer doch, mei Seil! nith bei'in ih?
Doch eher, noh ſo langt ahs raus,
Ih mach mer weiter ah nix draus.

Su bald der Forſter s'Traud obnehmt,
Gleih haut der Gaul ſie ah bequámt,
Geiht fort als wellt er eiwi geih,
Und bleibt b..n nächſt'n Hauß ſcho ſteih.

Oeiz fángt der Forſter wieder oh,
Theut af ihn ſchleg'n wos er keh;
Es hilft doch eher alles nith,
Er geith deswegn doch kan Schritt.

Dös haut die Bauern herzlih g'freut,
Wöi ſchön daß dau ihr Forſter reit,
Denn wenn mer ſu wos ſeha keh,
Hát ih mei Freud ſcho ſelber droh.

Oeiz ſagt der Bauer: wart er ner!
Und reit er zou mein Fenſter her,
Dös iß fei alta G'wohnet noh,
Herr Nachber! döi vergiſt er ſcho.

Und öiza thou er wos ih sog:
Wenn er ba mir kah Brand nith mog,
So schrei er, wöi sei alter Pelz,
Ba jed'n Fenster, Gott vergelt's!

Und weil der Gaul in Forster freut,
So mouß er schreia wenn er reit,
Ba jed'n Fenster: Gott vergelt's!
Als wöi sei alter Bettel-Pelz.

Der

Der
Schloſſer und ſein Geſell.

A Schloſſer haut an G'ſell'n g'hat,
Der haut ſu longſam g'feilt,
Und wenn er z'Mittog g'eſſ'n haut,
Dau ober haut er g'eilt.
Der eiberſt in der Schüſſel drinn,
Der letzt ab wieder drauß,
Es iß kab Menſch ſu fleißi g'weſt
Van Tiſch, in ganz'n Hauß.

Deiz haut a maul der Maſter g'ſagt:
G'ſell! dös verſteih ih nith,
Es iß doch ſu mei Lehta g'weſt,
Und weil ih denk, die Ried:
Eu möi mer árbet ißt mer ab;
Va dir geihts nith a ſu,
Eu longſam haut noh kahner g'feilt,
Und ißt ſu g'ſchwind möi du.

Ja!

Ja, ſagt der G'ſell: dös waß ich ſcho,
Haut all's ſein gout'n Grund;
Des Eſſ'n wörd halt goar nith lang,
Die Aerbet verzt Stund.
Wenn aner möiſt an ganz'n Tog
In an Stück eſſ'n fort,
Thäts af die Letzt ſu longſam geih,
Als wöi han Feil'n dorr.

Die
Erben und der Wein.

Ih waß niht wou dös Ding iß g'ſcheg'n,
Wem wörd denn alles fall'n eih?
Daß in an Urth a Wei iß g'leg'n,
Dös wörd öiz noh nix b'ſunders ſeih.
Dau wörd wuhl höi noh meiher lieg'n
Zon trink'n, o bewahr Gott! nah;
Mer hebt'n af, ner zon Vergnüg'n,
Er iß jo noh von Großpapa.

Hält ih den Wei g'hat in mein Köhler,
Oeiz glab a jeder wos er meg,
Könnt ſeih ih machet goar den Föhler,
Verſaucher'n faſt alli Teg.
Drum gibts a Leut höi ſpabr'n könna,
Und nehma ſchöi ihr Sach in acht,
Döi nith, wos erb'n, gleih verthänna,
Su hält ihs oder doch nith g'macht.

Noh

No korz, der Wei der iß scho g'leg'n,
Wöi lang? dös waß ih selber nith.
Seit acht a vörzia, noh meintweg'n,
Es iß jo ner von Wei die Ried.
Den haut a Herr mit meiher Sach'n,
Mit Hauß, mit Göld, und all'n g'erbt,
Kam haut ern lauss'n röcht afmach'n,
Zor Nauth, ner daß er nith verdörbt.

Doch alles koh nith eiwi wär'n,
Der Wei haut a sei End erreicht.
Oeizt störbt der Herr, zwar nith goar gern,
Denn su wos läst sie denk'n leicht.
A Göld, an Wei, und alles hob'n,
Und doch des Herz nith daß mers g'nöist,
Und sterb'n, und nau goar begrob'n,
Möcht wiss'n, wen dös freua möist?

Su iß a Glück nau für die Erb'n,
Döi wiss'ns besser wöi mers macht;
Ba denen wörd er nith verderb'n,
Ih glab, sie hob'n hamlih g'lacht,

Döi

Dói hob'n sie gleih resolvöirt:
Mer schickt zon Büttner, dös iß prav!
Der Wei der wörd noh heunt proböiert,
Gleich, Master! mach ers Foß dau af.

Oeiz weis halt geiht ba solch'n Fäll'n,
Der Wei haut gleih an jed'n taugt.
Der Büttner füllt ner zwölf Botell'n,
Dói haut mer zon proböiern braucht,
Oeiz ober, af Mittog zon Ess'n,
Und moring fängt die Thaling oh.
Dös, Master! dói er nith vergess'n,
Und kumm er gleih, su fröi er koh.

Der Büttner kummt, fängt oh zon füll'n,
Su viel Botell'n sen in Hauß.
Ja, löiber Moh, ums Himmels will'n!
Su trink'ns jo den Wei öiz aus.
Oeiz kummt die Käuffli und der Schreiber,
Und denen, glab ih, daß er schmeckt,
Die Erb'n all' und ihri Weiber,
Dau iß die Fraug: obs Foß öiz gleckt?

Fröih

Fröih haut mer gleih an Kaffee trunk'n,
Haut ober su goar lang nith g'währet,
Haut scho a Herr der Köchi g'wunken,
Und haut a Fläschla Wei begehrt.
Des Madla waß die Art zon Leb'n,
Schenkt eih, geiht umi, und fraugt: wer mog?
Nith aner haut zor Antwort geb'n:
Wer wörd scho trink'n Vermutteg?

Deiz wörd mer gleih da Brautwörst bringa,
Dau ober schmeckt a Gläßla drauf.
Mer ötza g'schwind, für all'n Dinga,
A Stück a zwölf Boteli'n rauf.
Dan Ess'n, noh, dös läßt sie deul'n,
Dau haut mer nau scho besser Zeit,
Dau kon nau jedes recht eisahenk'n,
Mer haut jo nith in Köhler weit.

Su geiht döi Thaling schöi von statt'n;
Eih noh des Ess'n iß verbey.
Haut jedes fast an Trummer g'hatt'n;
Und nauch'n Ess'n gehts ofs neu.

Su

Su iß der eiberſt Tog verganga,
Recht ſchöi, ſu hob'ns alli g'ſagt.
Wöi wörd mers morg'n wuhl ohfanga?
Mer machts halt wöi mers heunt haut g'macht.

Su hauts noh goar kah Freundſchaft göb'n,
Dau herrſcht ja nix als Aniqkeit.
Sollts ner der alt Herr Vetter ſeg'n,
Ih glab es häit'n ſelber g'freut.
Denn ſchöiner könnt mers nith begehr'n,
Es iß ja all's a Herz a Sinn;
Su lang wörd ah döi Freundſchaft wär'n,
Su lang a Tropf in Foß iß drinn.

Und ſu ſen öiz acht Tog verganga.
Noh an, dös wörd der letzter ſeyh;
Oeiz haſts: der Wei will nimmer langa,
Nix närrſchers könnt an fall'n eih.
Gleih mouß öiz ans zon Büttner laf'n,
Und wenn ſei Hieber nimmer zöigt,
So ſoll er gleih a Reib'n kaf'n,
Soll ſeha wou er ana kröicht.

Oetz iß der letzter Tog erſchiena,
Dau ſagt a jedes: ih bin frauh!
Und höierns: ih verſicher ihna,
Sie blieb'n all' noh länger dau.
Wenn ner nith wár der Bütner kumma,
Hát g'ſagt: es haut der Wei an End.
Dós Thal'n hát kah End nith g'aumma,
Su lang noh, als mer trink'n könnt.

Mir hauts a Nachber gieg'n über
Derziehlt, ſunſt wüſt ih nix dervoh.
Ih glab, er haut an Zurn d'rüber,
Weil er nith mit haut g'erbt, der Moh.
Dau gebets wuhl noh meiher Erb'n,
Es findet ſih noh mancher höi;
Thát mir a ſu a Vetter ſterb'n,
Ih thalet a ſu lang wöi döi.

Der
Bauer und ſein Knecht.

A Bauer der faſt immer fort
An neua Knecht haut braucht,
Und den doch, ſeiner Mahnung nauch,
Nith jeder Lummel taugt.
Wer aber nau ſu as der Zeit
Mouß immer hob'n neui Leut,
Der mouß halt nehma ob,
Su, wöi ers kröig'n koh.

Oetz braucht er halt ſcho wieder an:
Waß nith, wou aner wär.
Dau hock'n q'wiß die Knecht a ſu,
Es will ſcho kahner her.
Doch aber, endlih bringt mern au,
An recht'n Kerl, und kan klan,
Roh, ſagt er: der iß röcht,
Dös iß a rechter Knecht.

Er haut'n ocht a verzi Toq,
Biß dauber geibts noh gout.
Doch wenn mer lang basamma iß,
Wöis halt nau kumma thaut;
Er erbet, ober z'longsam halt,
Und afsteih will er goar nith bald;
Dös hält ern Knecht su für,
Sagt: dös geiht nith ba mir.

Der Knecht haut g'mahnt: machts wöi er wollt,
Mir iß gleih alles röcht;
Ner ober, Bauer! dös seq ih:
Ihr mahnt jo g'wiß a Knecht,
Der soll für zwöi die Erbet thou?
Und nith viel z'ess'n, nith viel Leuh?
Dös wär su euer Sach?
Horcht! dau geibts ober g'mach.

Der Bauer haut nau a scho wos,
A weng derzig'n g'red.
Der Knecht thout ober d'Friedl'n reh,
Geiht naus in Acker, fröh.

Und denkt: es iß su worm heunt,
Und weil su haß die Sunna scheint,
Deiz ehn den Bam dau unt,
Dau reust a halb'a Stund.

Deiz aber, noh wer leh derfür
Er schläft halt saber eih;
Und schläft dau g'wiß, wer waß wöi lang,
Ih bild mers ner su eih;
Er schläft, kummt goar z'Mittog nih hamm,
Dau flaucht der Bauer alles z'samm,
Und läft zon Acker naus,
Dau sichts öiz saber aus.

Der Bauer der schaut alles aus,
Er sicht'n halt nih stöih.
Deiz aber kummt er hüh zon Bam,
No, sagt er: su iß schöt.
Du bist, mei Seil! a rarer Hecht,
Hob g'mahnt: der Tropf waß nih wos schlöft.
Deiz gibt ern su an Truh,
Von den derwacht er nih.

Er weckt'n öiz scho besser af,
Und stöst'n mit'n Fauß;
Möist aner halb scho g'storb'n seyh
Der nith derwach'n mouß.
Roh – sagt der Knecht: wos gits denn dau? –
„Ja, fauler Tropf! ih bin ner frau,
„Daß ih die find'n thau,
„Die, Flügel! in der Rouh."

Oeiz ligt der Kerl dau, und schläft
Den halb'n Tog scho heunt;
Du, Flügel! bist, was Gott! nith werth,
Daß dih die Sunn ohscheint.
„Drum hob ih mih vur ihr versteckt,
„Und hob mih her in Schatt'n g'leckt.
„Und iß euch su nith röcht,
„So dingt an andern Knecht."

Der
Wächter mit der Poſt.

Es kummt a maul a fremder Herr
Z'Nachts in an Poſthaus oh,
Dau zöicht ſie grod a G'witter z'ſamm,
Und reg'nt wos ner koh.
Oeiz ſagt er: weil dös Wetter kummt,
So will er warten dau;
Eu bald als ober nüber iß,
Gleich wieder weiter nau.

Der Poſtknecht, der'n g'fahr'n haut,
Denkt ah, öiz ſpan ih aus.
Er thout die Gäul in Stohl a weil,
Die Chäiſi läſt er draus

Und

Und ſagt: ötz wart ih löiber dau
A Stund, wos ligt denn dro?
Bin frauh daß mih dös Wetter nith
Haut drauff'n troff'n ob.

Oetz kummt der Wächter, ſchreit ſei Stund,
Koh kamm vor Reg'n geih;
A Wächter ober ſicht ſcho gout
Und ſicht die Chäiſi ſteih,
Und denkt: ötz waß ih wos ih thou,
Biß wieder ſchlog'n thout,
Ih ſetz nih in döi Chäiſi neih,
Dau inna ſitz ih gout.

Er lahnt ſein Stock ſu neb'n hüh,
Und ſteigt a ſaber neih;
Iß ober nith lang drinna g'weſt,
Oetz ſchläft der Wächter eih;
Dös Wetter iß ötz ab verbey,
Der Poſtknecht der ſpant oh,
Führt af ſein Buck halb ſchlauffet fort,
Su lengſam als er koh.

Und eihs neh Tog wörd kummt er hamm,
Und fährt ins Durf su neih;
Der haut je nix von Wächter g'wüſt,
Daß der dau in wörd seyh.
Er ſpant die Pfer oh, thauts in Stohl,
Die Chäiſt läſt er steih;
Und endlih wacht der Wächter af,
Dau wörds öiz saber geih.

Er nehmt sie wuhl röcht schöi in acht,
Steigt aß der Chäiſt raus.
Kam geibt er eber etlih Schritt
So ſtäſt er ehn a Hauß.
Oeiz sagt er: Ne, wos iß denn dös?
Wöi bin iö denn dau droh?
Und geibt er wieder etlih Schritt,
So ſtöſt er wieder oh.

Oeiz wou er hüh will kohn er nith,
Er haut nith weiter könnt;
Er koh ka zeha Schritt nith geih,
So steiht er ohn der Wänd.

Dau ſteiht er, waß nith wos er will,
G'ſtaugt haut er wöi a Heyd;
Oeiz häiert er röcht deutlih noh,
Wöi goar a Wächter ſchreit.

No, ſagt er: könnts denn af der Welt
An Menſch'n närrſcher geih!
Dau ſteih ih, waß nith wou ih bin,
Dös kohn ih nith verſtöih.
Dreiß'g Jauer bin ih Wächter öiz,
Hob mih vur nix nith g'ſcheit,
Dös iß doch öiz Meinad des närrſcht,
Daß noh a Wächter ſchreit.

Und wöi er ſteiht und b'ſint ſie ſu,
Wos dau denn z'mach'n wär,
So kummt der Wächter immer fort
Noh g'näuer zou ihn her;
Oeiz ſchreit er, denn wos will er ſunſt?
Es hilft jo nix derfür,
Wenn du a rechter Wächter biſt,
So geih dau her zou mir.

Oetz kummt der Wächter hüh und ſagt:
Wos iß denn — wer iß dau?
„Sog mir ner zeierſt wou ih bin,
„Ih will ſcho ſog'n nau."
Du biſt jo g'wiß der Wächter Kounz,
Wou kummſt denn her ſa fröih?
„Frauz du mih öiz noh hundertmaul,
„So waß ih doch nith wöi."

Wöi kummſt denn nau zou uns ſcho reih?
„Dös was ih wieder nith."
Oetz ober, wart, ih kenn dih ah,
Ih kenn dih ohn der Ried.
Und öiz af a maul fällts mir eih,
Oetz waß ih wou ih bin;
Und waß wöi ih dau her a kumm,
In derer Kutſch'n drinn.

Worum nith in der Kutſch'n goar;
Wöi kummſt denn öiz dau neih?
No, Breuder! wart, ih ſog ders ſcho,
Es könnt nith närrſcher ſeyh.

Dös

Dös hait ih freilih ah nith glabt,
Daß ih heunt kám zou euch;
Doch, wenn ih ders derziehl'n thou,
Nou wörst mers glab'n gleih.

Oeiz horch! dau kummt der Peiter z'Nachts
Und bringt an Paſſagier,
Spannt auf, und läſt die Kutſch'n nau,
Halt drauſſ'n vur der Thür.
Und weils ſu gräulih g'regn't haut,
So denk ih: ſteigſt dau neth,
Und wöi ih halt ſu drinna bin,
Horch, Brouder! ſchlauf ih eih.

Biſt denn in fahr'n nith derwacht?
Und hauſt denu goar nix g'ſpührt?
„O na! dös ſchmeckt dir wuhl röcht gout,
„Wenn aner ſchlauft fährt.
„Und ganz iſt halt ah nith g'ſchwind,
„Drum ein ih nith derwacht."
No Narr, ſo hauſt doch ah a Raß,
A maul per Poſta g'macht.

Ih hait in Teufel von der Raß
Und all' den Handel z'ſamm;
Eu mouß ih éiz den weit'n Weg
Z'Fouß laf'n wieder hanum.
Und herch! iß denn koh Menſch ba euch
In ganz'n Durf noh af?
„Ih waß ſcho daß d'a Gläßla willſt,
„Geih mit zon Beck'n raf."

Der
Bauer und die Báuerin.

A Bauer und a Baieri,
Zwa alti pravi Leut,
Dói hob'n mitanander g'hauſt
Recht lang, und ober g'ſcheut.
Sie hob'n kani Kinder g'hat;
Nith oarm, eiber reich.
Und alli zwa an Jauern ſu
Anander zimlih gleich.

Haut ans ohn andern wos verlangt,
Wenns ſo haut kónna ſeyb,
So haut des ander meibernthals
Gar gern g'ſtimmt mit eib.
Sie heb'n nith, wóis ófters geibt,
A jedes thou wos mog;
O wah! ſie hob'n ſchóiner g'hauſt,
No ſchóiner als ih ſog.

A maul

A maul an Sunta Naumittag,
Dau ſitz'ns ab baſamm,
Hätt ner in Bauern s'Wöhrthshauß g'freut,
So bliеb er nith derhamm.
Dau ried'ns ſu von allerhand;
Nau fängt die Bäuri eh:
Horch, Michel! ih hob wos in Kupf,
Und öiza denk ih dreh.

Ih will der ſog'n, wos ih oft
Scho hamlih g'wunſch'n hob,
Mir heb'n doch ſcho langa Zeit
Oeiz unſer eig'ns Greb.
Ih mah halt, mer lebt grod ſu lang,
Und bleibt a grod ſu g'ſund,
Und ſterbt dёſtweg'n wärlih nith,
Nith eher, um a Stund.

Oeiz ſagt der Bauer: noh ſu ried,
Wos wörd's denn nauh wuhl ſeyh?
Ih glab, du willſt g'wiß goar an Sarg,
Ih bild mers ner ſu eih?

Ga,

„Ga, Michel horch! es iß a ſu,
„Du haußs derrauth'n bald;
„Und wenns der röcht wär mahnet ih,
„Du lieſſeſts mach'n halt.

Meintweg'n, haut der Bauer g'ſagt:
Lauß halt in Schreiner rumm;
Zon ſterb'n hilft dös freilih nith,
Dau bin ih nith ſu dumm.
Des ani ſu um d'Leut iß ner,
Sie ſchaua an drum oh.
„No horch! in Schreiner ſagt mers halt,
„So ſagt er nix dervoh."

Dau kummt der Schreiner wörklih öiz,
No, Maſter Lenz, horcht oh!
Ih waß ſcho, daß ihr ſchweig'n könnt,
Und ſeyd a g'ſcheuter Moh.
Ihr wüſt ſcho wei die Weiber ſenn,
Wenn ana ſu wos will,
So halt'n ſie's nau meihernthals
A Tog er etlih ſtill.

Ne, sagt der Schreiner: sagt mers ner,
Ih denk, es koh scho seyh.
Ja, Master! ih glab immer fort,
Dös bild ihr euch nih eih.
Ne, horcht! ihr macht zwöi Särg für uns,
Und schaft mers z'Rechts ins Hauß,
Und dös a su mit G'leg'nheit;
Ner plaudert mers nith aus.

Oetz gänzes in die Stub'n neih,
Drinn nehmt der Schreiner s'Máß;
Oetz sagt der Bauer: Master Lenz!
Horcht, aber ötz noh dös:
Ihr macht mers aber do nih z'ilah,
Die Weit'n und die Láng.
Die Bretter gieb ih euch dezou,
Nehmt aber halt kans z'weng.

O dau sorgt weiter nith derfür,
Ih waß scho wos mer braucht;
Und saber, waß ih, daß ers wollt,
Ih nehm scho wos mir taugt.

Und

Und wöi ers Mäß haut g'numma g'hat,
Nau haut ern Bauern g'fraugt:
Um welcha Zeit ers bringa ſoll?
Und grod ſu haut ers braucht.

Oetz haut mer die zwöi Särg a weil
Naf in die Kammer g'ſtellt;
Dau ſtännes öiz, o löiber Gott!
Konſts mach'n wöis der g'fällt.
Sie ſtänna ſechs, echt Woch'n dort,
Es ſteiht noh länger oh;
Und endlih haut mers g'wohnt a ſu,
Mer denkt goar nimmer dro.

Ung'fähr hauts in an Herbſt a maul,
Viel Schnütz und Huzel göben,
Mir waß nith wou mers unterbringt;
Horch, Meh! wos iß dro g'leg'n?
Ih thou halt am in döi Särg,
Es wörd jo nix verderbt;
Und raus thou koh mers allizeit,
Wenn jo a maul ans ſtörbt.

No öiz ſenn Schnüz und Huzel q'nouq
Drinn in an jed'n Sarg;
Es wörd doch kans nith ſterb'n bald?
O na, dös wäret arg.
Es wörd halt oder deh nith lang,
So ſagt die Bäuri fröhlich:
O, löiber Moh! mir iß ſu närrſch,
Du konſt nith glab'n, wöt.

Wer häut ſih oder dös vermouth,
Sie ſteiht a nimmer af;
Sie ſagt zum Moh: horch, Michel horch!
Gieb acht ih geih dir draf.
Thou mir fei, wenn ih g'ſtorb'n bin
Den letzt'n G'fall'n noh,
Und lauß mih'n Obend vur der Leuchte
Von nemez ſchaua oh.

Und wöis noh etlih Toq ſu wärd,
Und goar nix helf'n theut,
Oeiz ſtörbts. No haut der Bauer g'ſagt:
Dös häut ih nith vermouth.

Oeiz

Oeiz macht ner bald a Thrua leer,
So kummts zou ihrer Rouh;
Und in a Lalich wickelt mers,
Und mit an deckt mers zou.

Oeiz ober, n'Abend vur der Leicht,
Su wos iß nith derlabt,
Häit mirs nith ans für g'wiß derziehlt,
Ih häits scho goar nith glabt.
Oeiz schleicht der Knecht in d'Kammer neih,
A gottlauß, böiser Bou,
Thout von der Bairi s'Lalich weg,
Und deckt die Schnütz mit zou.

In andern Tog, in aller fröih,
Kummt gleih der Schreiner her,
Und schrabt die Schnütz und Huzel zou,
Als wenns die Bairi wär.
Oeiz kummt der Taudt'ngrober ah,
Rau schreit mer noh in Knecht,
Su trägt mers öiz die Stöig'n no,
Rau geiht dös Ding scho röcht.

Es wörd a rechta ſchöina Leicht,
Weils Wetter ſchöi iß, heunt;
Gleich nauch'n Eſſ'n kumma ſcho
Die allernächſt'n Freund.
Und wöi halt nau die Weiber ſenn,
Und wöi mer ried'n thout:
„Sie iß mei Lebta fleiſi g'weſt,
„No öiz, dau inn reuhts geut."

Oeiz kummt der Pfarrer und die Scheul,
Und ſinga vurn Hauß,
Mer nehmt die Huzel und die Schnüz,
Und trögt döi ſaber naus.
A Träger der haut doch ſu g'mahnt,
Goar ſchwer iß weiter nith;
Haut aner g'ſagt: Noh wöis halt iß,
Wos hilft denn öiz des G'ried?

Su bringt mers unter G'ſang und Klang
In Körchhuf endlih neih;
Mer orgelt as an Trauertho,
Su, wöis der Brauch thout ſeyh.

Der

Der Pfarrer lößt in Leb'nslaf,
Wem trauet su wos denn?
Daß nix als Schnütz und Huzel dau
In derer Thrua senn.

Und endlih trägt mers hüh zon Grob,
Der Taudt'ngrober wart;
Die Boub'n schreia, wöi sunst ah,
Biß daß mers gear eihscharrt.
Und öiz geihts auf'm Leichttrunk zon,
Zon Bauern hamm ins Hauß,
Und auf'm Hamweg richt mer schyo
A weng die Bäiri aus.

No öiz, die Leicht döi wär verbey,
Dös Ding geiht drey Tog gout;
In Sunta fröi, dau fraugt die Mad:
Wos heunt denn koch'n thout?
Der Bauer sagt: Ga, unser Kraut
Iß nith viel meiher nütz;
Geih raf, dau in die Kammer mit,
Ih gieb der drub'n Schnütz.

Der Bauer der geiht hüb zon Sarg,
Und hebt in Deckel af,
Oetz seh ans ner den Jammer ob,
Den Lärma und dös G'laf.
Die Mad iß z'eberst drunt'n g'west,
Der Bauer hint'n dreib,
A jedes will des eberst ner
Die Stöig'n drunt'n seyh.

Und wöis denn endlih drunt'n senn,
Dau stennes allt zwa;
Sog mir öiz aner wos er meg,
Ih glab, ih lafet ah.
No, endlih fängt der Bauer oh:
Oetz sog, wos iß des Ding?
Halt ähnlih wöi mei Bäiern
Ligts in der Thrua drin.

Wos iß öiz weiter z'mach'n g'west,
Mer schreit halt gleih in Knecht,
An Togler und der andern Mad,
Und sicht des Ding öiz röcht.

Der Knecht geiht freilih gleih vuroh,
Und in die Kammer neih,
Und wöi ers ſicht ſo ſchreit er ſcho:
Horcht, Bauer! ſu wörds ſeyh:

Glabt mir dau iß der Schreiner ſchuld,
Der haut nith göb'n acht,
Und haut in Deckel af die Schnüz,
On ſtatt der Bäiri g'macht.
Der Bauer ſagt: dös koh wuhl ſeyh;
Sagt ner: wos fang ih oh!
Dös ſegt er jo g'wiß alli eih,
Daß ihs nith b'halt'n koh.

Ih will halt hüh zon Pfarrer geih,
Und daß ih mit ihn ried.
„No ja! dös könnt er freilih thou,
„Ner vur der Priedi nith."
Deiz nauch der Köring g ibt er gleih
Zon Pfarrer hüh ins Hauß,
Und ſagt: o Fra Magiſteri
Lauß ihr'n Herrn raus.

Dau kummt er oder ſelber ſcho.
No, Michel! wos bringt ihr?
Herr Pfarrer, ſu iß nemez nob
Nit ganza als wöi mir.
Wou mahnes daß mei Frau denn iß?
„No, wou denn? halt in Grob.“
Ha, dau iß kah Gedank nith droh,
Weil ihs derhamm noh hob.

Wöi? wen? die Frau? wos wollt er denn?
Des Ding bringz ih nith z'ſamm;
„No Herr, es iß halt doch a ſu,
Waß Gott! ih hebs derhamm.
Ihr ſeyd jo g'wiß in Kupf verruckt,
Iß denn ihr Leicht nith g'wöſt?
„Drum, Herr! iß eös a ſu a G'ſchicht,
„Su, wöi mer kana leſt.“

Ja, Michel! ih waß allaweil
Nith halb wöi ih bin droh.
„So hob'ns ner Gedult a weng,
„Und háiers mih ner oh.

„Nau

„Nau will ihs ſcho derziehl'n ih,
„Und merk'ns óiz ner af,
„Ih glab, Sie brauch'n gear nith lang,
„Sie kumma ſelber draf."

„Ih hob ſcho, wói mei Frauh haut g'lebt,
„Zwói Sárg derhamm ſcho g'hat,
„Dói ſenn vuhl Schnúz und Huzel g'wóſt;"
No dós hát jo nix g'ſchadt.
„Und wói mei Frau nau g'ſtorben iß,
„So leert mer gleih an aus.
„Die Frau hob ih óiz noh derhamm,
„Die Huzel lieg'n draus."

Oeiz laſt mer ner die Taudt'nfrau
Und gleih in Schreiner her,
Ob ihs denn nith derfahr'n koh,
Wóis denn zouganga wár.
Und wói er fraugt, ſo ſtánna dói,
Schaut ans des ander oh,
Und ſog'n: wenn mers benk'n thát,
Sie wiſſ'n nix dervoh.

Der Pfarrer sagt: öiz waß ih nith
Sunst wos ih mach'n koh;
Dös ober sog ih all'n z'samm,
Sagt ja kah Wurt dervoh.
Heiz huhlt in Taudi'ngrober ah,
Und machts mitnander aus;
Begrabt heunt Noacht die Bäieri,
Und thät die Huzel raus.

Der

Der
Fuhrmann und ſein Fuchs.

A ſchöiner, junger, rarer Fuchs,
A Gaul von mittlern Schlog,
Von Kupf und Fouß, von Bruſt und Kreuz,
Su ſchöi mern ſeha mog;
Den haut a alter Fouermoh,
Scho gleib von ſeiner Jugend oh,
Für ihn ner zug'n af,
Und haut'n g'föttert prav.

Er mahnt der Fuchs wär grauß genoug,
Es wär a maul öiz Zeit;
Mer mouß doch ſeha wos er thout,
Wenn aner af ihn reit.
Hanns! nehm des Stängla, dös iß leicht,
Und dörfſt nith förcht'n daß er ſteigt,
Und reit a weng dau naf,
Doch lieg kan Sattel af.

Kaum

Kamm iß der Knecht noh drub'n g'weſt,
Su geibt der Lerma oh;
Er ſchlágt, er ſteigt, macht Seit'nſprüng.
Läſt mit'n Hanns dervoh.
Oeiz fángt der Alt zen lach'n oh,
Doch weil der Hanns geut reit'n koh,
So nehmt ern Fuchſ'n z'ſamm,
Und reit'a wieder hamm.

In alt'n Herrn freut dös Ding,
Er ſagt: es wörd ſcho geih.
Oeiz reit'n morgen wieder ſu,
Der Fuchs geibt wärlih ſchöi.
Ih ſogters, nehma ner in acht!
Und wenn er ab wos mit der macht,
Su reit'n ner ſchöi leicht,
Ner mach nith daß er ſteigt.

Er ſtreicht'n, haut a rechta Freud,
Sagt: Fúchsla du biſt mei;
Denn dih verkaf ih würklih nith,
Und ſpann dih ab nith eih.

Ih reit dih ſu zen Zeitvertreib,
Bald wärſt mer löiber als mei Weib,
Ba mir hauſt dus ſcho gout,
Daß dir nichts fehl'n thout.

Der Hanns reit ſu neh etlih maul,
Er legt an Sattel af;
Der Fuchs thout alles wos mer will.
Und geibt zen reit'n prav.
Oetz ſagt der alt Herr Fouermeh:
Ih bin a Meh der reit'n leh;
Nau eher Hanns ſchau af,
Wenn ih ſitz morg'n draf.

In andern Teg dau ſagt er: Hanns!
Richt heunt in Fuchſ'n z'ſamm;
Ih will a Stündla reit'n ih,
Nau reit ih wieder hamm.
Oetz beingt der Hanns in Fuchſ'n her,
Er ſteibt als wenn er ſtana wär,
Der Alt ſitzt eher draf,
Als wär er g'wachſ'n naf.

Der Knecht mahnt doch, wéi wárs denn, Herr!
Ih ging a Stückla mit?
A wuhl, zeu wos? bleib du ner dau,
Ih brauch dih nárlih nith!
Er reit. Der Hanns schaut nauch a Stück;
Oetz ober, in an Aug'nblick,
So fángt er z'ſpringa oh,
Und láft ah ſchöi dervoh.

Su láft er über alles weg,
Beynah in gröſti'n Laf;
Mei alter Herr thout wos er keh,
Er hält'n doch nith af.
Oetz láft er ohn an Stuck verbey,
Und vur den Stuck dau wörd er ſcheu,
An Seit'aſprung, und nau,
Ligt ſcho der Reiter dau.

Der Alt iſt noh nith g'leg'n ganz,
In fall'n haut er g'ſagt:
Dös iſt a Leuter von an Gaul!
No ober, öiz gieb acht!

Ih ſpann dih ſcho ohn Weg'n oh,
Und lod dir af ſu ſchwer ih koh;
Dau konſt der zóig'n ſatt,
Häſts nith ſu beſſer g'hat!

Er raft ſih endlih doch ſu af,
Trägt Houth und Peitſch'n z'ſamm;
Er hält ſei Kreuz und ſloucht derzou,
Und knapt ſu endlih hamm.
Dau ſteiht der Knecht, reiſt af des Maul
Und ſagt: wou iß denn óiz der Gaul?
„No, Narr! dós waß ih nith,
„Ih bin nith g'loſſ'n mit.

Geih naus und nehm an Kerl mit,
Schaut ob er'n fanga könnt;
Und morg'n fróih dau ſpanſt'n ei,
Des reit'n haut an End.
Denn wár nix gouts vertrog'n koh,
Der iß nau ſelber ſchuldi droh.
Bin frauh, daß ih, Gott Loh!
Mei Kreuz nith broch'n hob.

Der
engliſche Schimmel.

A reicher Lord in Engaland,
Denn ſu ſenn viel wöi der,
Dói hol'n all's in Ueberfluß,
Und ah die ſchöinſi'n Pfer.
Er reit an Schimm'l prächti ſchöi,
Su ſchöi mern wünſch'n könnt.
Deiz ſpeiſt a deutſcher Förſt ba ihn,
Den macht er'n zon Präſent.

In Förſt'n haut der Schimm'l g'freut,
Er haut ſahe ſchöini Pfer;
Dös aber, haut er ſelber g'ſagt:
Su haut er kan, wöi der.
Der Schimm'l kummt ah glücklih raus,
Su gout mers wünſch'n koh,
Und kummt ah gleich in Förſt'n Stohl
Natürlih ub'n oh.

Der Förſt kummt hamm und reit des Pfer,
Beynah zwa Jauer gout;
Af a maul, wos! dös waß ih nith,
Wos öiz der Schimm'l thout;
Und kurz, der Förſt gibt gleich Befehl,
Und ſu a Herr hält Wort,
Daß er in Schimm'l nimmer reit,
Und alſo mouß er fort.

Wos waß der Schimm'l wöi ihn g'ſchicht,
Döi G'nad haut öiz a End.
Deiz haut'n ſcho a Oberſt kröigt
Vom Förſt'n zon Präſent.
Den haut ſcho mancher in der ſtill
Um den ſchöin Schimm'l g'neidt,
Dös ober ſchert in Oberſt nix,
Er haut'n halt, und reit.

Af a maul mouß der Oberſt fort
Ins Feld, der Schimm'l ah;
Dort haut ern nau ſcho beſſer braucht,
A Jauer oder zwa.

Oeiz reiter'n, und wöi leicht iß dös?
Dau ſtraft er vorna oh,
Daß ſih der Oberſt ner mit Möih
Roh af ihn halt'n koh.

Oeizt ſteigt er oh, und gleih verrekt,
Er ſetzt ſih nimmer naf
Wen kummt wuhl éiz der Schimm'l hüh?
Der Gaul iß doch noh prav.
Gleich ober ſcho die nächſt'n Tog,
Dau kummt a Commiſſár,
Und háiert, daß der Schimm'l gleich
Dau zo verkaff'n wár.

Den g'fällt er, und er kennt'n ſcho,
Er handelt goar nith drum;
Der reit'n über Stuck und Stah,
Und endlih wörd er krumm;
Koh ſeyh er wörd ſcho wieder grod,
Wers halt erwart'n koh.
Oeiz bringt a Jud an andern her,
Und nehmt in Schimm'l drob.

Deiz wöi der Jud in Schimm'l haut,
Der waß scho wos er theut,
Der 'läst'n steih und wäscht'n prav,
Er wärd scho wieder gout;
Und wenn er'n reit, nau macht ers scho,
Su, daß ers Knöt mit böigt;
Deiz kummt a junger Känderich,
Der haut in Schimm'l kröigt.

Der b'hält'n aber ab nith lang,
Zo all'n Glück wörds Zeied;
Und dös versteiht sih selber scho,
Der braucht kah Reitpfer nith;
Und weil er wolfsih wörd verkaft,
So kaft'n gleih a Wirth,
Der glabt, er sieht zen reit'n schön,
Und wenn er mit ihn führt.

Deiz theut der Wirth die Chäisi her,
Und glabt, er spannt'n eih;
Der Schimm'l schleget alles z'samm,
Er geiht scho goar nith neih.

Oetz kummt der Amtknecht ficht dös Dina,
Haut just an Gaul ab braucht,
Der kast'n wieder ob in Wirth,
Den haut er nau scho taugt.

Der reit'n aber ab nith lang,
So wörd er wieder krumm.
Oetz haut'n nau a Bauer krögt,
Der fraugt'n goar nith drumm,
Und spannt'n selben Tog noh eih,
Su für die Ochs'n naus;
Koh seyh, dau haut der Schimm'l denkt:
Oetz sich ih saber aus.

Der Winter kummt, der Bauer braucht
Kan Gaul in Winter nith;
Oetz kummt a Jud, den bött ern ab,
Der nehmt in Schimm'l mit.
Oetz krögt'n aner der die Pfer
Ums Göld zon reit'n leiht;
Dau aber wörd er völli steif,
Und dös in korzer Zeit.

Oeiz haut'n noh a Färber kröigt,
Dau geibt er in der Mang;
Dau glab ih oder alla weil,
Dös treibt er nith goar lang.
Wos waß denn öiz der Schimm'l dau,
Wenn der schreit immer, hopp!
Loh seyh, er lafet, wenn er könnt,
Noh löiber in Kalopp.

Von Först'n, biß zen Färber noh —
Dös iß a Unterschied.
Drum, löiber Schimm'l! in der Welt
Biſt du der anzi nith.
Iß mancher in der Jugend eft,
Su fürnehm g'weſt wöi du,
Und haut sei Göld mit G'walt verthou.
Oeiz geibt's'n grod ah su.

Die
Paſtete und der Hund.

Wenn an a ſu a Ding paſſöiert,
Möcht wiſſ'n, wem dös g'fallen möcht?
Wer dau nith die Gedult verlöibert,
Dös wüſt ih g'wiß, daß mih verdröiſt.
Zwöi Männer, döi röcht oft afs Ländla
Senn mitanander ganga naus,
Der ah, a heiters, munters Mändla,
Der ſunſt an Spaß waß ;'halt'n aus;
Doch, ſu wos hau:'a doch nith g'fall'n,
Er haut's derziehlt, und haut wohl g'lacht;
Oft haut er g'ſagt: Er haut vur all'n
In gröiſt'n Föhler ſelber g'macht.

Es

Es haut a maul a Hauchzet göb'n
In seiner Freundschaft, und dös g'nau;
Wös ober halt thout öfters g'schög'n
Mit all' den Freund'n von der Frau;
Döi hob'n ihn, er sie nith gern,
Bleibt jedes schöi für sih in Fried;
Er thout sie nix um alli scheer'n,
Und geibt ah af die Hauchzet nith.
Oeiz sagt die Frau: Du hauſt gout sog'n,
On mir geibt, wärlih! alles nauß;
Ih mouß die Schuld von all'n treg'n,
Und kumm fast nimmer as mein Hauß.
Oeiz könnt ih af döi Hauchzet fahr'n,
Es kostet doch kan Gaul su weit.
Der Meh sagt: Na! ih will nix spahr'n,
Ih mach dir sche derhamm a Freud.
Horch! wos ih on den Tog will mach'n,
Dau könna mir vergnögter seyh;
Ih lauß der a Paßteu'n bach'n,
Und bring der zwou Botell'n Wei.
Wos will die Frau, sie mouß wuhl sog'n,
Und thout, als wenn's er röcht su wär;
Und wills ah hamlih drüber kleg'n,
So brigts jo weiter doch nix her.

Heunt

Heut iß der Tog, der Moh thout laf'n,
Wöi ſchöi, daß er ſein Wurt doch hält!
Er thout an Wei, an gout'n kaf'n,
Und haut ah die Paßteil'n b'ſtellt;
Ner Nammittog, präziß um Dreya,
Daß ſchöi geiht, hob ih vurher g'wüſt;
Gieb acht! es wörd dih g'wiß nith reua,
Daß d'nuh af d'Hauchzet g'fahr'n biſt.
Und endlih, no! öiz theut mers bringa,
Ih hoff, ſie wörd ſchöi woarm ſeyh;
Oeiz ſchick die ner, vur all'n Dinga,
Und treg ner g'ſchwind die Töller reih.
Oeiz wöi ers ober af will ſchneid'n,
Und wöi er láiſt in Deckel reh!
So fángt ans unt' ob zon leit'n, —
Ey, Dunner! ſagt er: öiz ſchou noh;
Dau iß, mei Seil! der Nachber druuten,
Und fráugt'n: ob er mit geih koh?
O, Brouder! na, nith in drey Stunden,
Heunt iß unmúglih, löiber Moh!
„So mach ner af, und lauß der ſog'n:
„Ih waß a rechta Neuigkeit;
„Döi haut ſih af'm Mark zoutreg'n,
„Dös Stückla waß ih daß die freut."

Wen ſoll denn oder ſu wos trama,
Der Kerl wollt wos hob' jo;
So thou ner g'ſchwind in Tiich obrama,
Und thous ner unters Bett dau no.
Der braucht nith lang, ſo iß er drub'n,
Und wem fällt denn gleih alles eih;
Und wöi er nei geiht in die Stub'n,
Sieht kans, daß ah der Hund läft nei.
No öiz thout der dös Ding derziehi'n,
Und dös haut g'od nith viel bedeut;
Daß aner wos haut woll'n ſtiehlen,
Wos kümmert denn dös ander Leut.
Den möcht vur Angſt der Moy'n koch'n,
Daß der nith gleih will wieder geih;
Oeiz kammt der Hund von Bett herkroch'n,
Mord! Himmel! Kreit'n! öiz geihts ſchöi!
Dein Hund, den haut der Teufel b'ſeſſ'n,
O wár er ner gleih hüh derzon!
Oeiz haut er mei Paſtei'a g'freſſ'n,
Su wauer, als ih löb'n thou!
Der Nachber ſteiht als wár er ſtana; —
Die Frau ſchreit ah, wos ſchreia koh!
Er waß jo nith wos all zwa mahna,
Wos waß denn von den Ding der Moh?

Oeiz

Oetz thout die Frau gleich nunter langa,
Und zöigt ner g'ſchwind die Schüſſel her;
Und thout a gräulichs G'ſchra ohfanga,
Des Keck iß rauß und alles leer!
Oiz ſich, dös hob ih von dein Louder,
Wer thout mir öiz mein Schod'n gout?
„Ja, ſog du mir ner, löiber Brouder!
„Wer ſu wos unters Bett no thout?
„Horcht! wenn ers hat verſtecken woll'n,
„So wärt er g'ſcheiter g'weſt all zwa,
„So hätt ers ins Bett net tho ſoll'n,
„So wärs gleih warm blieb'n ah.
„Ihr könnt mih noh zon lach'n ueithen,
„Denn närrſcher kon's, mei Seil! nith geih,
„Hob ih denn g'wüſt, daß die Paßteit'n,
„Ba euch thout untern Bett drunt ſteih?
„Dau iß öiz weiter funſt nix z'mach'n,
„Denn ih bin doch nith ſchuldi droh;
„Ihr laſt euch halt noh ana bach'n,
„Ade!" — Su iß er fort der Moh.

Ne, Lenna! wöi g'fällt dir der Stoll'n?
Wem ſollt denn ſu wos fall'n eih?

Waſt

Waſt wos mer öiz g'ſchwind mach'n woll'n?
Mir hol'n doch noh unſern Wei;
Ih lauß der a paar Höier braut'n,
Döi ſchmeck'n eppet grod ſu gout.
Den ober ſolls der Teufel rauth'n,
Wer heunt ba uns noh leit'n thout.

Die
alt und neue Zeit.

A alta und a neua Zeit,
Wos werd denn dös wuhl seyh?
Oetz will die neu g'wiß g'scheiter seyh,
Ih bild mers ner su eih.
Wenn freilih mancher glab'n thout
Ner ötz iß alles g'scheit;
So glabt er g'wiß, weil er dau iß,
Dau fehlt er ober weit.

Ih waß scho daß mer sog'n wöed,
Des alls geiht mih nix oh;
Meintweg'n, no so sagt mers halt,
Mer redt jo ner dervoh;
Oetz gebets wuhl röcht neua Waar,
Des ih derziehi'n könnt;
Ih hob ner ober s'Herz nit röcht,
Ih häit mih sunst scho brennt.

Mir g'fiel noh immer alles wuhl,
Ih häit mei gröiſta Freud;
Ih bin ſu neitiſch wärlih nith,
Wöi eſt die mahſt'n Leut;
Döi, weß mer in der Jugend theut,
Gleih ſündlih ſeha ob,
Und ſie ſenn dreymaul ärger g'weſt,
Mer denk'us nimmer drob.

Ih waß ſcho daß a Kladertracht
Mei lebta g'wechſelt haut,
Viel tauſend Menſch'n häut'n ſunſt
Nix z'eſſ'n und kah Braud.
Mer ober nith ſu g'ſchwind, wöi öiz,
Es ſollt an wär'n bang,
Wen heunt ſeih Ruck noh z'kurz iß g'weſt,
Den iß er morg'n z'lang.

Proböi'rn mögt' ih doch ſu wos
On derer junga Woar,
Nit reit'n, na! döß ſell'ns nith,
Und ah nith Paar a Paar.

Sie

Sie kumma su scho selber z'samm,
Mih brauch'ns nith derzeu;
Es waß a jedes wos'n fehlt,
Und waß scho z'sinna, wou.

Von all'n Jungfern jung und alt,
Von all'n döt ih kenn,
Waß ih sunst nix, als löibs und gouts,
Sie sinn halt su wöis senn. —
Und su senns scho mei Lebta g'west,
Bur tausend Jauern scho;
Haufertt und verlöibt a weng,
Und su senns ötza noh.

Des Madla häit a herlis G'sicht,
Ner s'Hauer dös verstellts;
Es hängt biß über d'Aug'n roh,
Und grod den Herrn g'fällts.
Er sicht halt ober grod ah su,
Weit benkt sei Hauer roh,
Sie häiern oft von Geig'n nix,
Sie tanz'n ober doh.

Dau wundert mancher junger Herr,
Daß alles af ihn ſchaut;
Er ſicht jo wöi a Herkules,
Ner fehlt die Löib'nhaut.
An Prüg'l hät er grod ſu grauß,
Röcht dick mit all'n Fleiß;
Er glabt jo g'wiß, mer förchth ſih nau,
Dös ober wär wok neus.

Und wenn a Madla gern' tanzt,
Iß a kah Neuigkeit,
Mer haut jo ſcho mei lebta tanzt,
Scho in der ältſt'n Zeit.
Daß ober d'Schou ſu theuer ſenn,
Dös iß a Neuigkeit,
Drum tanzens ober longſam öiz,
Su erber und ſu g'ſcheit.

Wer ſeini Schou mit Bändlen bind,
Der löibt a alta Tracht;
Haut mancher drey paar Schnall'n oft,
Haut doch dös Ding nauch g'macht.

Daß

Daß oder mancha Schnall'n mouß
In Fieg'l gutz'n neih,
Weils Bántla uer sechs Kreuzer kost,
Dert mouß a Ursach seyh.

Ih glah, dös wár'n Fremdi seih,
Ih heh es wöi viel g'seg'n,
Kah schöina oder wár'lih nith,
Haut selt'n ana geb'n;
Drum hol'ns ihri G'sichter ah
Mit schwarz'n Flur verhenkt.
Ya uns wörds doch kah Schöina thou?
Sunst wüst ih nith wos denkt.

Dau kummt a alt und neuer Herr,
Den g'fálli halt grod töi Tracht;
Des Röckla z'kurz, die Huf'n z'long,
Sunst hait mer freili g'lacht;
Die Huf'n biß ohns Knöckla no,
An Uiberruck ohns Knöi,
Es werd halt g'wiß a Fremder seih?
Ach na, er iß von höi.

Des Madla wörd öiz röcht galant,
Mer ſichts ohn ihr'n Schurz;
A Drittel wenn er körzer wär,
So wär er nohnih z'kurz.
Wos thouts denn nau, wenns regna thout?
So hebts'n halt hint af;
Sie iß desweg'n doch derſchleppt
Biß ohn die Wod'n naf.

Van Schouſtern dau iß alli Toq
An alt und neua Zeit,
Oeiz trog'ns Schou, zwou Suhl'n darf,
Bald ſpitzi und bald weit,
Bald Stief'l grauſt Kapp'n droh,
Bald klani g'ſchnöierti;
Wos wörds für ani geb'n noh?
O Mudi röiher dih.

Und öiz ſeh ahs dös Madla oh,
Dös Hauer und dös Klad!
Mer mahnt jo wunder wer döi iß,
A Bauer ſchwiert an Ad,

Ihr

Ihr Vatter mouß wos fürnehms ſeih,
Und iß a Maſter höi,
Mit beſſer als an anderer,
Und ſu gits viel wöi höi.

Dau ſicht mer öiz in aller fröi
Scho Leut ſpazöiern göih;
Des machts halt g'wiß weils Summer wörd
Und iß die Zeit ſu ſchöi.
Ach na, es iß halt ab wos Neus,
Höi brauch'n fröih a Eur,
Und wenns nix hilft, ſo ſchats doch nix,
So kummes doch fürs Thur.

Die Mad'n mögten ah a weng
Ba derer G'ſellſchaft ſeih;
Meintweg'n, no ſo läſt mers halt,
So kumma höi hint dreih.
Oeiz ober hat ka G'ſchnader nith,
Und ſchweigt mer fei ſchöi ſtill,
Sunſt ſog ih alles, wos ih waß,
Mogs geih dernau wöis will.

Mer ſchreit öiz übern Mad'n Stath,
Wer iß denn ſchuldi droh?
Weils Fraua git, wou oft die Mad
Nith ſchöi g'nong ſeha koh.
Dau fraugt mer, wenn mer ana dingt,
Wöi oft ſie ſih zor Rauth,
Schöi putz'n und verklad'n ko,
Und wos für Klader haut?

Wöi ih mei Eiva g'heuret hob,
Döi haut denkt, ſie iß reich,
Ihr gröiſter Stath iß wärlih g'weſt
Von fufzi Kreuzer Zeuch.
An Schurz, und ſu a Kamiſol,
An Flöck von an Carto,
Su grauſt, rauthi Bluma draf,
Ih glab, ſie haun'n noh.

Oeiz ſehas freilih anderſt aus,
Su ſchöi mers ſeha koh;
Su ardlih, und ſu z'ſamma putzt,
Mer ſichts ner gern oh;

Denn Hab'n, Camisála, Schörz,
Dös hob'ns all's die Meng,
Ka Bett, und Haußrath nith goar viel,
Und Göld verzweifelt weng.

Haut ana öiz an Löibst'n g'hat,
Und haut g'labt, er iß reich;
Und er haut g'labt, sie haut a Göld,
Sie kohs ihn weis'n gleich.
Haut jedes denkt, wenn ih kahs hob,
Des ander haut scho ahs,
Su háit'n dói a Hauß bald kaft;
Oelz ober kas'ns kahs.

Su lumpet bin ih eb'n nith,
Haut ana öiza g'sagt,
Ih hob an weit'n Vettern noh,
Der haut mih scho bedacht;
Su goar olt iß er weiter nith,
Doch waß ih, daß er störbt,
Und, wenn er reich iß, kröich ih all's,
Wenn sunst'n nemmez erbt.

Dan

Dau kummt a alta Kindsmad her,
No, derer ficht mers oh;
Dói iß a weil wuhl saber g'west,
Sie putzt sih óiza noh.
Sie sagt: óiz geihs halt nimmer röcht,
Es hätert alles af,
Da mir haut mancher junger Herr,
Des rein'n g'lernt prav.

Und noh a alta B'schlóssert,
Dói lang'nts ober nith,
Das gern karifeiert haut,
Oeiz ober mahnts, iß Fried.
Drum mögts a su an Wittwer óiz,
Der ah aufg'rammelt haut.
Wers kröicht, der nehm sie wuhl in acht,
Er kröicht sei löiba Nauth.

Nau gits su alti Wörzala,
Dói lang scho dóina hót;
Dau iß kah Wittwer sicher nith.
Dós senn die ärgst'n, dót.

Dói wiſſ'n vur Gedank'n nith,
Wos fanga ſoll'n ob,
Oft bäierns, und oft ſchas nith,
Sie woll'n halt an Moh.

Dau haut mir ana g'fall'n óiz,
Wói dói ihr Frau haut dingt,
Hauts gleih g'ſagt, daß an Löibſt'n haut,
Und daß'n Abends bringt.
Bißweil'n in der Feuerſtund
Dau kummt er ner fürs Hauß,
Ih waß ſcho, daß ſo gütig ſenn,
Und mach'n ſih nichts draus.

Dós Ding iß grod ſu ung'ſcheid nith,
Es geibt mir ſelber eih;
Sunſt lauſſ'ns Z'nachts die Haußthür off,
Und lauſſ'ns ſchlupf'n neih.
Su haut mer óiz a Paar derwiſcht,
Und g'fraugt: wou kummt er her?
Hauts g'ſagt: dós iß des eierſtmaul,
Es iß mei Landsmoh ner.

Drey hob'n öz an Löbst'n g'hat,
Und kahna häits vermeuth,
Daß den sei Herz su gottlaus iß,
Und daß er su wos thout.
Die ah haut ohn sein Rohm.steg
A neua Weis'n g'schaft,
Die ander an schöin Pfeiff'nkurf,
Die dritt haut Schnall'n kaft.

Ner schod iß, daß nith alli drey
Grod z'samma kumma senn;
Wer eppet gleih a Raffets g'west,
Ach nah — wos helfets denn?
Sie hob'n nau anander tröist,
Und kumma immer z'samm,
Und gänga von der Veschper oft
Oeiz mitanander hamm.

Horch, Madla! du bist a su putzt,
Und bist su lang nith höi?
Ih spahr halt meini Kreuzer z'samm.
Und trink kan Kaffee fröih.
Mei Frau döi git mers Göld derfür.
Und weil ih fleißi bin,

Es läſt mir ſcho mei Herr a wena
An in der Kandel drinn.

Dau iß dei Herr a gouter Herr,
Den nehm fei ſchöi in acht;
Dös thou ih ſu, ih ſpring ſcho röcht,
Su bald er mer wos ſagt.
Und nau, mei Frau, döi kränkelt ſu,
Und wenn ihs fleißi wart,
Dau ſchenkt er mer es röi oft wos,
Daß nehmets ſicht, a part.

Und öiz, Ade! für ungout nix,
Iß als ſu höiß nith g'mahnt;
Ih hob mein Spieß von weit'n ner,
Su ohn die Mauern g'lahnt.
Meintweg'n ſog mer wos mer will,
Es mouß doch wauer ſeyh,
Daß alles dreymaul ärtiger iß,
Mir fällts ner grod nith eih.

Die
junge Wittwe.

A junga Wittfrau, wer ſolls mahna,
Dóí ſagt, mer nehmt an alt'n Mob.
Dós theut halt freilih nith leicht ana,
Die zehenſt háut kah Freud nith drob.
Sie mouß jo doch a Urſach hob'n,
Dós koh mer ſih ſcho ſtell'n vúr,
Denkts eppet goar ſcho ohn's begrob'n,
Und wos er haut des kóthert ihr.

Sollts goar denn ka, Fra Boß, nith geb'n?
Dóí fráugt: worum an Alt'n denn?
Wói könnt denn ſu a Heureth g'ſcheg'n?
Mer waß jo wói die Weiber ſenn.
No endlih iß doch ana kumma,
Sie geiht zwar ner ung'fähr verbey,
Und ſagt: Wos hob ih denn vernumma,
Fra Boß! von ihrer Bráuterey?

Dau hob ih freilih wundern möſſ'n,
Wos ſchert mer ſih denn um die Leut,
Worum daß g'ſchicht? dös läſt ſih ſchlöiſſ'n,
Denn ſehes, ih hob goar kan Neid;
Und um des bißla Alter weg'n,
Dau ligt ſo weiter goar nix drob;
Dau wär mir ſelber nix drob g'leg'n,
Er ſieht ſo noh ganz friſch der Moh.

„Er ſoll öiz wöi er will ausſeg'n,
„Fra Boß! dau ligt mer nith viel drob;
„Wos iß denn mir ohn Leut'n g'leg'n!"
Su fängt hernau die Braut draf oh;
„Es ſoll mei Hitz ſeih Kält vertreib'n,
„Er mir die Hitz mit ſeiner Kält:
„Und ſu, wöis iß, Fra Boß! wörds bleib'n,
„Und wenn er ſunſt kan Menſch'n g'fällt."

Der

Bauer und der Löffel.

Es haut a maul an Bauern geb'n,
Halt weit dau ub'n in Gehöirg;
Kan närrschern haut kah Mensch noh g'seg'n,
Als wöi in alt'n Hanna Görg.
Der mit der Frau und mit sein Leut'n,
Haut könna ganzi Tög fortstreit'n,
Und selt'n könna rouih seyh,
Als biß er z'Nachts iß g'schlauff'n eih.

Er haut sein eigna Löff'l g'föihert,
Su grauß wörd selt'n aner seyh;
Und daß'n kans in Hauß ohröihert,
So spört ern in a Thrua eih.

Denn

Denn háit'n ans derzörna woll'n,
Háits ner sein Löff'l nehma soll'n;
Mer haut'n ober su nith braucht,
Er haut in kan sei Maul nith taugt.

A maul im Summer, längst'n Tög'n,
Wöi alles af'm Feld iß draus,
Wöi leicht koh nith a Unglück g'scheg'n?
Oeiz kummt in Durf a Feuer aus.
Mer fängt af amaul oh zon leit'n,
Scho sicht mers af'm Feld von weit'n,
Gleich läft af a maul alles z'samm,
Der Hanna Görg geiht longsam hamm.

Er haut halt g'wiß nith laf'n könna?
In Durf noh thout er longsam geih.
Oeiz schreies, Görg! ba euch thouts brenna,
Uy, Wötter! sagt er: dös wär schöi!
Könnt ih doch ner vür all'n Dinga,
Döi Thrua as mein Hauß raus bringa,
Und háit mein grauss'n Löff'l draus,
Nau scheret ih mih weng ums Hauß.

Und

Und wöi er hüb zon Hauß thent kumma,
So brennts ner ub'n rum in Doch;
Er haut ner g'ſchwind die Thrua q'numma,
Die ander Woar treg raus wer mog.
Oetz iß er mit der Thrua g'fall'n,
Dau ſchreit er: O ihr Leut! vur all'n.
Helft mir döi Woar dau glab'n af,
Nur trett kans af mein Löff'l naf.

Der
Wächter.

Du armer Wächter dauerſt mih,
Ih denk röcht oft ohn dich;
Wun du mouſt rum geih in der Kält,
Und ih in Bett drinn lieg.
Wenn oft die Nacht ſu finſter iſt,
Obs regn't oder ſchneit,
Wenns dunnern und wenns bliz'n thout,
Der Wächter blaſt und ſchreit.
Mih wundert, wöi a Wächter ner,
A Wächter bleib'n mog?
Der da der Recht nith ſchlauff'n ſeh,
Und árbet doch dan Tog.
Und wörd ſu felt'n reich derbey;
Wos bringt er denn derveh?
Wenn aner ſtörbt, ſo ſagt mer halt:
Dau liegt der arm' Moh!

Der
Schneider und ſein Jung.

A Schneider haut an Junga g'hat,
An Boub'n, wöis halt ſenn;
Iß aner gout, ſenns alli gout,
Wos will mer mach'n denn?
Der Schneider der haut Kinder g'hat,
Ganz klani noh derzou;
Die Frau hilft neba ihr'n Moh,
Die Kinder wart der Bou.

Der Bou iß aber g'ſcheuter g'weſt,
Er haut kah Freud nith droh;
Wenn er die Kinder wart'n ſoll,
Läſt er a weil dervoh.
Und haut ern zou der Aerbet thou,
Döi haut'n goar nith g'reut;
Su longſam haut noh kaner g'neth,
Und Stich erbärmlih weit.

Der Master sagt: Ih sog ders ner,
Ih jog die scho dervoh.
Kah su an Tropf'n trift mer je
In ganz'n Land nith oh.
Dau steiht der Bou, und schaut'n oh —
Haut wuhl noh hamlih g'lacht,
Und moring haut ers wieder su,
Und oft noh äirger g'macht.

Oeiz ober wörd der Master bäiß.
Dös iß kah Wunder nith;
Und sagt: Wos willst denn thou? des sog!
Den Aug'nblick! dau ried!
Oeiz ärbet, oder wart des Kind,
Ried, oder es git Wix!
„Ih wart kah Kind und ärbet nith,
„Ih will von bad'n nix."

Die
mißvergnügte Heurath.

O wenn ih ner nith g'heuret háit,
Oeiz wúst ih wos ih thát;
Greut hauts mih scho viel hundertmaul,
Es iß halt ober z'spát.
O Ehistand! dós hob ih nith g'wúst,
Daß du a su a Weihstand bist,
Ih hait mih g'hóit vur dir,
Und besser g'scha vúr.

Mir iß der Tog als wói die Nacht,
Fast jedes werd mer z'lang;
Ban Tog verdróist mih wos ih sleh,
Af d'Nacht, dan wórds mer bang.

Und

Und hob des Herz nith daß ihr ſog,
Daß ih met Lad an Menſch'n klog!
Ih machs nith beſſer mit
Ob ih ſchweig oder ried.

Für mih wörd wuhl kah Mittel ſeyh,
Kah beſſers, als Geduld.
Mer haut mih ſo nith g'náith derzou,
Und haut kah Menſch die Schuld.
Kenſt du nith ſumma, löiber Taud!
So gieb mir doch an andern Rauth!
Und ſog: wos fang ih oh?
Ih hob an alt'n Meh.

Der
Laufer und der Jäger.

A alter Lafer af der Strauſſ'n
Trift ung'fähr ſa an Jäger ob;
Von aller Welt bin ih verlauſſ'n!
Weil ih öiz nimmer laſſ'n koh.
Wär ih mei Lebta fachta ganga,
Vielleicht ging ih öiz gräder her.
Ih hob an Gaul in laſſ'n g'fanga
Der mit an junga Graf'n wär
Van Jag'n in an Sei nei g'loff'n.
Horch! wos der mir verſproch'n haut:
Ih hob ſei G'nad in Alter z'hoff'n,
Und öiza bet'l ih do mei Braud.

Der Jáger sagt: dau willst éiz klog'n,
Nahmst du, du bist der anzi denn?
Dós kónna ih und meiber sog'n,
Dót mit uns gleichi Bróider senn.
Ih hob, dau konst mein Abschied less'n,
An Oberst zou an Herrn g'hat,
Ba den bin ih viel Jauer g'wes'n,
Und hob'n mit ins Feld beklad.
Den hob ih von zwey recht'n Tórk'n
Des Leb'n g'rett mit Leb'nsg'fahr;
An hob ih g'schess'n wéi an Spórk'n,
Der ander háut'n g'fanga gear.
Den hob ih aber gleih von hint'n,
Su g'schwind als ner haut kónna seyh,
Dau schau, mit derer Doppelflint'n,
Reh g'schoss'n hint in Rück'n nei.
Ro, sagt er: Kasper! du wörst seha,
Dau hanst mei Händ, du bleibst ba mir,
Wár er nith g'storb'n, wárs a g'schea —
Allah, wos koh denn ih derfúr?
Dass ih, wói sunst, ás meiner Flint'n,
Su fréih und abends nimmer koh,
Des Korn ófters meiber find'n,
Und ah su nimmer schóuss'n koh;

Drum

Drum haut die Frau mih niamer b'halt'n,
Und haut éiz scho an Junga b'stellt;
Sie sagt: wos thout mer mit den Alt'n?
Der, glab ih, daß er besser g'fállt.
Und also, Brouder! dau kenst seq'n,
Es git scho meiher Leut wói du.
Ih ken dir aber ah nix geb'n,
Weil ih su weng hob g'spahrt als du.

Die
Tobackpfeiffe.

Mei Nachber iß af d'Körba ganga,
Und schöibt sei schöina Pfeiff'n eih.
Oeiz sollt mer den in Sock nei langa!
Und so wos könnt jo müglih seyh.
Zon Glück noh haut er d'Frau mitg'numm,
Denn, nehmt mer ner die Weiber mit,
Nau dörf mer, wenn mer will, hamkumma,
Sey's noh su späth, sie zam'n nith.

Oeiz thännes dau su rummer schlaf'n,
Sie gänga hüh, sie gänga her;
Sie thänna aber doch nix kaf'n,
Als wenn nix zo verkaf'n wär.

Der

Der Moh sagt: No wos sichst denn meiher?
Du sichst jo alles dreymaul oh?
Dau g'fälts mer öiz in Wöthshauß eiher,
Mih dörst, daß ih nith bleib'n koh.

No endlih senns ins Wörthshauß kumma,
Sie häiten a gouts Böier kröigt,
Sie hob'n gouti Freund dau g'funna,
Und wär halt alles röcht vergnöigt.
No öiza ner g'schwint raus die Pfeiff'n,
Es raucht jo all's in ganz'n Hauß;
Und wöi der nei in Sock thot greif'n,
Oeiz iß, mei Seil! die Pfeiff'n raus.

Dau sitzt er öiz, fängt oh zon floug'n,
Greift g'schwind in alli Tasch'n nei,
Er thout in ganz'n Ruck durchsouch'n,
Und mahnt, sie mouß noh drinna seyh.
Die Frau koh fast kah Wurt nith ried'n;
Doch endlih sagts: die Pfeiff'n raus!
O, löiber Gott! öiz bin ih z'fried'n,
Iß dös mei theuerstes Stück in Hauß

Der Moh, der sagt: um dôi iß g'scheg'n;
Oeiz horch! wir woll'n lôiber gôih.
Es haut scho kans nith trink'n mög'n,
Und lauss'n s'Bôier hamlih stôih.
In ganz'n Hamweg, lâst sie denken,
Iß von der Pfeiff'n stets die Ried;
Die Frau haut g'sagt: ih mögt mih henk'n,
Wos nehmst dôi schôina Pfeiff'n mit?

Oeiz sagt der Moh: wos denn vûr ana?

Die Frau.

Haust alti Storn g'noug derhamm.

Der Mann.

O mei, schweig still! ih hob sunst kana;
Su alti, dôi senn broch'n z'samm.

Die Frau.

So hâist halt dôi in Obacht g'numma;
Wenn ih a su wos hâit ba mir,
Mei Hând wâr nith zon Sock raus kumma.
So iß halt oder all's ba dir.

Su

Su haut dós Ding kab End nith gnumma,
Die Frau fängt immer árger eh;
Sie thout, biß daß ins Bett geibt, brumma,
Af d'letzt verdróyts halt doch in Moh.
Er sagt: óiz háter af zon ried'n,
Ih mahnet, du háist gnoug scho g'redt;
Und lauß mih óiz in Bett mit fried'n,
Sie schweigt, doch ober seufzts in Bett.

Kan iß noh röcht der Tog ohbrech'n,
So fällt er scho die Pfeiff'n eih,
Und sagt: wóis iß zon Bett raus krech'n,
Ach Gott! wou wörd die Pfeiff'n seyh?
Oeiz sagt der Moh: Ih will der sog'n
Zon letzt'nmaul, dós sog ih ner,
Mach nith, daß ih noh zeu meß schlog'n,
Und thou, als wenns nith g'schea wár.

Die Frau.

Su — goar zouschlog'n! su wos freut mih.
Dós wár a neuer Brauch in Hauß.
Oeiz daß ih sog: die Pfeiff'n reut mih,
Ließt g'wiß ohn mir dein Zut'n aué.

Der

Der Mann.

Du biſt jo ſelber ah mit ganga,
So baiſt halt du draf geb'n acht;
Wöi der in Sock haut woll'n langa,
Háiſt hint'n her an Lerma g'macht.

Die Frau.

Oeiz, ih koh g'wiß det Pfeiff'n höu'n!
So háiſt mers g'ſagt, wóiſts hob'n wollſt.

Der Mann.

Ih thou ders óiz noh maul verhöit'n,
Und ſog der ner, daß d'ſchweig'n ſollſt.

Die Frau.

No, wenn ih mouß, ſo will ih ſchweig'n,
Doch ober denk'n dörf ih droh?

Der Mann.

Du kröigſt, mei Seil! noh Onerfeig'n
Wenſt meiher redſt a Wurt derwoh.

No,

No, oder endlih, öiz wörds ſchweig'n,
Sie traut halt nith, ih bild mers elh;
Sie läſt ner öiz ſu Seufzer ſteig'n,
Sagt ſtill: Wou wörd die Pfeiff'n ſeyh!
No, ſagt der Moh: du ſeufz ner meiher;
Ih mach doch noh daß d'ſchweig'n mouſt.

Die Frau.

Horch, Görg! ih koh, waß Gott! nith eiher,
Biſt du mir s'Maul verbind'n thouſt.

Die Kindſchenk.

A Moh, ih waß nith wou er wohnt,
A rechter praver Moh;
Den treff ih kórzlih gred a maul
Hót in an Wórthshauß oh.
Dau redt mer ſu von allerhand —
Ih waß óiz ſelber nith;
Es wórd von Kindtaf, und dernau
Von G'vatterſchaft die Ried.

Der Moh haut ſu vertráulih g'redt,
Er haut mih ſelber g'freut;
Er nennt dau ſeini G'vattern her,
An gau,'a Bünt'l Leut.
So ſog ih, Herr! wót haut er denn
Tói Leut ſu ,'ſamma braucht?
Ja, ſagt er: Herr! dós iß halt wos,
Dau wou mer kan drum fraugt.

Mei

Mei Frau haut dreyzi Kinder g'hat,
Denn achta leb'n noh;
A Moh der dreyzi G'ſattern g'winnt,
Des iß doch g'wiß a Moh?
Dau gits ſcho Leut, dói klog'n drum,
Und ih heb drüber g'lacht;
Ih hob mir ſcho an gout'n Tog
Ba jeder Kindtaf g'macht.

Ih hob halt denkt: óiz iß a ſu.
Die Woar iß amaul dau;
Wennſt ah a Gläßla meiher trinkſt,
Dós macht nith arm nau.
Und heb ah ſcho an gout'n kaft,
Ih hob ſcho g'wüſt vurher,
Daß ih, aus lauter Hüflichkeit,
Am mahnſt'n trink'n wár.

Denn, Herr! für meini G'vatterleut
Hob ih ſcho fleiſi g'ſorgt;
Wöcd oft da derer G'legenheit
In wói viel Häuſern borgt.

Su

Su bald ih ner wos g'wittert hob
Von derer löib'n G'ſchicht,
Hob ih dös bißla Göld a weil
Vurher ſcho z'ſamma g'richt.

Doch ſog ih ans wöis ander ih,
Mir hauts faſt immer g'lückt;
Ih hob ſu pravi G'vattern kröicht,
Döi heb'n ſcho wos g'ſchickt.
Und nau, mei Frau döi hob ih g'ſchount,
Viel Eſſ'n hätt ihr g'ſchatt;
Dau hob ih nau, faſt alli Tog,
Wos beſſers z'eſſ'n g'hat.

Deiz ober halt des eiberſtmaul,
Ih denk mei Lebta droh;
Dau lieg ih fröi, vur lauter Angſt,
Die Strümpf verkeibert oh;
Und geih ſu mit zon G'ſattern hüh,
Und ab ſu wieder hamm;
Und wöi in mei Stub'n kumm,
So lach'ns alli z'ſamm.

Und doch hob ih den Weg dernau
Zwölfmaul noh faber g'macht;
Und mit'n Strümp'a hob ih nuh
Scho gnumma schöi in acht.
Deiz glab ih oder allaweil,
Von aller derer Woar,
Bin ih mei Lebta frey dervoh,
Der B'spaß is öiza goar.

Der
Kalender.

Der Mann.

Hauſt wieder kan Kalender kaft?
Sog ner: wenn kafſt denn an?

Die Frau.

Wenn aner ner an Groſch'n koſt,
Denn eher kaf ih kan.
Daß ih dau fufzi Kreuzer gieb,
Will ſchaua, wer mih neith;
Hät denkt, du wüſt von verd'n noh
Wos in Kalender ſteiht.

Der Mann.

Von verd'n ſoll ihs wiſſ'n noh,
Wos in Kalender ſteiht?
Soll wiſſ'n, ih, wenns finſter iß?
Und wenn der Mond afgeiht?
Soll wiſſ'n, wöi des Wetter wörd?
Obs reg'nt oder ſchneit?
Dös alles wenn ih wiſſ'n thät,
Dau wär ih freilih g'ſcheit.

Die Frau.

Dau brauch ih kan Kalender ih.
Dös waß ih ſcho a ſu.
So mouß ih doch g'wiß g'ſcheiter ſeyh,
Viel g'ſcheiter alß wöi du.

Der Mann.

Ja waſt denn, wennſt laxöiern ſollſt?
Wennſt ſchrepfſt und z'auder läſt?
Wöi waſt denn nau die Feyerta?
Und wöi die andern Feſt?
Wöi waſt denn wos von Wetter nau,
Obs wöiſt wörd, oder ſchöi?

Die Frau.

Dau brauch ih dein Kalender nith,
Dós kon ih ſu verſtóih.
Wenn mir mei Pfándla glimma thout,
Su unt von Bud'n af,
So gits an anders Wetter nau,
Dau wett ih immer draf.
Dós waß ih doch wenns Sunta iß,
Und waß die andern Teq,
So brauch ih kan Kalender nith,
Soll drinna ſteih wos moq.

Die
Brille.

Sog mir doch ahns ums Himmelswill'n,
Worum kah Mensch von seiner Brill'n
Noh nix derziehlt und g'schrieb'n haut?
So will ih ôiz vur all'n Dinga,
A Lôid von meiner Brill'n singa,
Denn dôi hilft mir aus aller Nauth.

Wenn ih sollt pflastern af der Strauss'n,
Und sollt die Brill'n drunt'n lauss'n,
So wär mir scho dôi Aerbet z'feih.
Und wenn ih nau su klani Sach'n
Goar ba der Nacht han Lôicht sollt mach'n,
Wôi könnt ih ohna Brill'n seyh.

Wenn ih af derer Welt sollt leb'n,
Und wenns nith thät a Brill'n geb'n,
Ih wüst nith wos ih mach'n sollt.

Ih könnt nith leſ'n, könnt nith ſchreib'n,
Mei ganza Sach möiſt unterbleib'n,
Und alles, wos ih mach'n wollt.

Viel tauſend könnt'n ohna Brill'n
Nith af der Welt in Hunger ſtill'n,
Wos des nith für a Unglück wär?
Wenn döi, döi ohna Brill'n ſeg'n
Den andern all'n möiſt'n geb'n,
O Gott! dau gings oft ſchmachti her.

Mih ärgerts daß mer ſih will ſchämma
A Brill'n af die Noſ'n z'nehma,
Und wenn mer doch nix ſeha thaut;
Nau wenn mer ſih lang g'noug haut b'ſunna,
Und haut doch ſunſt kab Mittel g'funna,
Nau iß jo doch die Brill'n gout.

Drum will ih künfti! löiba Brill'n!
Vur aller Welt, und in der Still'n,
Mein wahr'n Dank bezeig'n dir;
Will ſiets mit Achtung von dir ried'n,
Wer du machſt mih in Alter z'fried'n,
Und wou ih bin, biſt du ba mir.

Der
alte Wittwer.

An alter Moh, wer koh vürs ſterb'n,
Den ſcho zwa Weiber g'ſtorb'n ſenn,
Der haut an Vett'rn, der will erb'n,
Der ſagt zou ihm: wos will er denn?
Hät wärlih glabt, er thät ſie ſchäma;
A Moh, der ſcho ſu alt, wöi er,
Der will ſie noh a Frau öiz nehma,
Möcht wiſſ'n, wos die Urſach wär?

Der Moh, der ſchweigt, iß ganz gedulti,
Und ſagt: Herr Vetter! wart er ner;
Ih bin ihn zwar ka Antwort ſchuldi,
Doch horch er, wos die Urſach wär:

Ih hob jo kana nith vergeb'n,
Doch ken ih ah nith laf'n mit,
Wär ana noh dervoh ohn Leb'n,
So brauchet ih ötz kana nith.

Die eiberst, horch er! hob ih g'numma,
Weils g'wess'n iß, schöi, jung und g'scheit.
Wär ana dreymaul reicher kumma,
Sie hät mih selmaul nith su g'freut.
Und nau, in ihi'n best'n Tog'n
Iß g'storb'n, und noh goar nith alt;
Dau hob ih Lad erbármlih trog'n;
Hoh denkt, ötz sterb ih selber bald.

Su verzi Tog fort hob ih trauert,
Su kläglih als mer trauern koh;
Es haut mer gleih die Haut scho g'schauert
Wenn mih haut ana g'seha oh.
Doch ung'fähr iß nau ana kumma,
Döi haut mih tröist, dös haut mer g'föhlt,
Döi hob ih, weils iß reich g'west, g'numma,
On derer haut mih g'freut des Göld.

Und öiz, Herr Vetter! will ihn ſog'n,
Worum daß ih die dritt noh nehm:
Ih mahn ſu in mein ali'n Tog'n
Iß mir a Frau noh recht bequem.
Döi ſoll mih wart'n, ſoll mih pfleg'n,
Und in mein Alter tröiſt'n goar.
Sog er öiz, wos er mog, meintweg'n,
Er kröigt halt nix von meiner Woar.

Klauß an der Kirchweih.

Hunt iß Körwa in mein Hauß!
Sprach mei alter Vetter Klauß:
Löiba Frau! fang oh da Zeit,
Mach dei Sach ner dös maul g'ſcheit.
Gleih, des mouß der Ofong ſeyh,
Z'eherſt trägſt die Köichla reih;
Mach Kaffee, zwou Kand'l wuhl,
Denn ih glab, mer trink'n wuhl;
Mach'n ſei röcht dick und gout,
Daß er jed'n ſchmeck'n thout.
Und z'Mittog, wos machſt denn dau?
Su a Supp'n, und dernau
Mit ra ſu a rauth'n Bröi,
Su, wöi unſer Wörthi höi;
Halt a ſu a G'ſchnälzi nei,
Wär'n Krebs und Kniedla ſeyh.

Und

Und nau trägt mers Rindfleisch af,
Steck su gröini Blödla draf.
Gieb halt af dei Sposau acht,
Daß dau wörd kah Fehler g'macht;
Daß ders nith die Hitz verzöigt,
Und daß kani Blauss'n kröigt;
Nehm fei Solz und G'wörz in acht,
Sunst'n wörst, mei Seil! ausg'lacht.
Und han Hödern stech dih vür,
Denn dau wär die Schuld ohn dir;
Denn du wasts, sie ess'ns gern,
Wenns nith goar z'lang braut'n wärn.
Mach Salot, sei allerhand,
Denn dös sicht dir gor galant,
Wenn er schöi su dort'n steiht,
Wöi'n jeder gern häit.
Und mit derer bast'n Woar,
Machs halt apatitlih goar.
Ober, horch! wos thän mer denn?
Weil die Gäst su vürnehm senn;
Mouß jo g'wiß a Nauchtisch sei,
Mahnet halt, su Krebs zon Wei,
Butter, und an g'scheit'n Käß;
No, lauß geih, wos kost denn dös?

Biſt nau ferti, butzt dih ſchöi,
Nau konſt rei in d'Stub'n geih.
Oeiza hob ih alles g'ſagt,
Doch, noh ahs, af mih gieb acht;
Und nau ſchenk dein Gáſt'n eih,
Mih thon nith vergeſſ'n feih.
Su derzwiſch'n, moh mih droh,
Daß ih öfter trink'n koh;
Eicher dörfſt der bild'n eih,
Daß ih nau wár freundlih ſeih.

Oeiz, ihr löib'n Körwagáſt!
Iß nith alles g'weſt afs beſt.
Nehmt verlöib, lebt wuhl und g'ſund,
Wenn des Jauer wieder kummt,
Woll mer alles bringa eih,
Dös maul hauts nith könna ſeyh.

Das Bier.

Ih hob mein Lebta höiern sog'n,
Des Wasser macht an blöiv'n Mog'n;
Und thou doch su viel Leut öiz kenna,
Döi su viel Wasser trink'n thänna.
Sie sog'n: daß su g'sund soll seyb,
Ih ober siech dös Ding nith eih.
Mir schmeckt mei bißla Böier gout,
Und spühr nith daß wos schod'n thout,
Su, wenn ih fröih thou wasch'n mih,
Trink ih a bißla Wasser ih;
Su bald ih ober meiher nehm,
Nau iß mers Wasser unbequem.
Mir schmeckt des Wasser nith in Schou,
Viel wenger, wenn ihs trink'n thou;
Es rumpelt mir scho gleih der Mog'n,
Er will kah Wasser nith vertrog'n;

Des

Des Böier ober nehmt er oh,
Su viel ner, als ih trink'n koh.
Und wenns denn die Natur nith leid,
So iß jo besser, daß ihs meid.
Des Wasser iß halt gräilih dünn,
Ih find kah Farb, kan G'ruch nith drinn.
Sicht nith a Gloß brauns Böier schöi,
Wenns eihg'schenkt af'n Tisch thout stöih.
Des Böier schmeckt halt immer gout,
In Winter, wenn mers wärma thout,
In Summer, frisch von Keller her,
Wüst bald nith wou wos bessers wär.
Es mouß scho in der Welt su seyh,
An schmeckt des Böier, an der Wei,
Der trinkt an Brondwei, der Kaffee,
Der Chocoladi, der an Thee.
Doch der von Wasser leb'n koh,
Der bringt am mahnst'n Göld dervoh.

Univ. Bibl. Mainz

Das

Das Wasser.

Er, Böierbauch! wer hauts denn g'sagt?
Daß er a su an Lárma macht,
Und haut des Wasser runter g'setzt,
Und noh derzeu die Leut verhetzt;
Als wenn das Wasser schaal und leer,
Und all'n Leut'n schádlih wár.
Und, daß er sagt: es iß su dünn,
Er sind kan G'ruch, kah Farb nith drinn.
Es trink'ns wuhl scho rechti Leut,
Und leb'n lang, und bleib'n g'scheit.
Haut er denn in sein ganz'n Leb'n,
No af der Welt nix schöiners g'seg'n,
Als wöi a Böier in an Gloß?
Dau schreit er: als wárs wunder wes!
Vom Wasser kummt des Böier her,
Wár gout, wenn wenger drunter wár;

Für

Für euch iß aber dös scho gout,
Weils sunst die Köpf ner z'reiss'n thout.
Ihr Böierzapf'n! alle seyd
Nith eiber, als ban Böier g'scheit.
Wenn ihr den Trunk noh lub'n thät,
Der an oft hauch in Bauch afbläht.
Wen haut denn noh das Wasser g'schadt?
Daß er a su a Maul haut g'hat;
Und wenn er s'Wasser runter setzt,
Koh seyh, er iß noh fraub af d'letzt,
Wenns Göld zen Böier nimmer langt,
Daß nau des Gloß mit Wasser prangt.
Doch weil er ner noh dös sicht eib,
Daß grod su af der Welt mouß seyh,
Und jeder thou koh wos er meg,
Und trink'n, wos'n schmeckt, all' Tog.
Drum trinkt a jeder, wos er will,
Dös thou er ah, und schweig er still.

Die
Weinkenner.

Mer haut a maul an Wei verkaft,
Scho lang höi in an Hauß;
Den haut mer scho vurher versoucht,
Und Pre 'n geb'n auf.
Denn su wos, dös verstöiht sie scho,
Versoucht mer scho vurher.
Gout iß er, haut a jedes g'sagt,
Halt ober, z'theuer mer.

Oeiz kumma zwöi, verlanga ab
A Pröbla von den Wei;
Der ab nehmts Gloß, er trinkt gor nith
Er schlärfi'n ner su neib.

Und

Und su verſeucht er'n zehamaul,
Es haut g'wiß goar nith g'leckt;
Ih hält halt g'mahnt, an recht'n Schluck,
Nau wüßt mer wöi er ſchmeckt.

Und wöi er'n haut oft g'nouq verſeucht,
Su fängt er endlih oh:
Der Weih, noh — der iß gout ſu weit,
Und doh wos ſind ih droh;
Ner ahs a ſu, ih waß nith röcht,
Koh ſeyh, es deucht mih ner;
Ih mah halt ſu, ih ſchmecket wos,
Als wenns a Leder wär.

Oeiz ſagt der, der in Wei verkaft,
Herr! ner kah närrſcha Woar;
Ih glah, der Herr verdiert ſih,
A Leder? wos nith goar.
„No Herr! ner gout, ih kenn mein G'ruch."
Oeiz nehmt er wieder s'Gloß,
Und ſagt: es röicht halt doch a ſu,
Su wöi a Jugt'n, wos.

Oetz nehmt der ander ab das Glos,
Und trinkt just su wöi der.
Der lacht, und sagt: und ih röich wos,
Als wenns an Eis'n wár.
No öiz, der röicht an Eis'n goar,
Des möis'n Kenner seyh!
Der eiherst haut a Leder g'schmeckt,
Den fällt an Eis'n eih.

No endlih sog'ns: sog der Herr,
Ner gleich in nächst'n Preiß.
Und wöi ers sagt, so schreia döi:
Herr! dös iß as der Weiß;
Dau waß der Herr öiz mit an Wurt,
Und wos er kröicht dernau,
Die Hälft b'halt ih, die ander Hälft
Nehmt mein Herr Vetter dau.

Su hand'lns öiz noh fort a weil,
Und ried'n hüh und her;
Sie sog'n wuhl, der Wei wár gout,
Wenn ner der G'ruch nith wár.

Doch

Doch endlih, wöis lang g'neug haut g'währt,
Gleih wuhl, so schlägt er eih;
Oeiz ober will ih seha ih,
Wos in den Weih wörd seyh.

No, öiz mouß dös des eiherst seyh,
Mer geiht in Köller noh,
Dau legt mern unters Sieg'l öiz,
Und reist die alt'n roh.
Af d'Woch'n, gleih die nächst'n Tog,
Denn eiher kohs nith seyh;
Dau kumma scho die Fässer her,
In döia wörft mern neih.

Doch, daß dös Ding nith eiwi wörd,
Dös Foß iß endlih leer;
Wär ober af der Welt häit denkt,
Daß dau wos drinna wär?
Es iß halt ober doch a su,
Su närrsch mers denk'n koh,
Von Eis'n ligt a Schnälla drinn,
A jugtes Rämla droh.

Des oder senn doch Kenner g'west?
Denn su wos, dös is schöi;
Wer freilih su a Zunga haut,
Der mouß in Wei verstih.
Sie hob'n selber d'rüber g'lacht,
Dös Ding haut ihna g'fall'n.
Der eiherst haut des Leder g'schmeckt,
Der ander goar die Schnall'n.

Die
zweyerley Weine.

Es iß a maul in Weiland drinna,
(Mer trinkt nith überehl an Wei.)
Weus g'weſt iß, kehn ih mih nith b'ſinna.
Meintweg'n megs in Ungarn ſeyh.
Dau iß a Meh von Land reih kumma,
An alter praver Bauersmoh,
Der haut a bißla meiher g'numma,
Als wöi er ſunſt vertrog'n koh.
Oetz mahnt er ſcho, der Weg iß enger,
Er geibt nith heunt, wöi ſunſt, ſu geut,
Eo deuchts'n ah, der Weg wär länger,
Wöi doch ner ſu wos kumma thout?
A paarmaul iß er nieder g'fall'n,
Oetz ſagt er: ſu wos ſchickt ſie nith;
Ihr Herrn, dös ſog ih vür all'n,
Merkt af, wos ih mit euch öiz ried.

Ih will euch ner dös ani sog'n,
Macht mit mir dau kah närrscha Woar;
Denn su wos kohn ih nith vertrog'n,
Scho dreymaul niederwerff'n goar.
Denn schaut, es könnt a Unglück g'scheg'n,
Wos habt er denn nau a dervoh?
In Groh'n bin ih su scho g'leg'n,
Dös sicht mer jo mein Kitt'l oh.
Seit mit anander gout und ani,
Denn von mir seyd ih allzwöi prav,
Und ohn den Baum, schaut oh, dau lahn ih,
Und geih nith biß ihr häiert af.
Grod geiht a Herr su af der Seit'n,
Haut alli Wurt verstand'n schöi,
Der sagt: Mit wem wollt ihr denn streit'n?
Wou senn denn öiz die andern zwöi?
Geiht fort, geiht euern Weg in Fried'n,
Ih siech jo dau kan Mensch'n nith.

Der Bauer.

No, Herr! er koh dau nix drei ried'n,
Die andern zwöi bring ih scho mit.
Doch ober, geih er her, und horcher!
Ih wills derziehl'n kurz und gout;

Denn, Herr! ih bin, mei Seil! ka solcher,
Der nith waß wos er ried'n thout.
Ih hob von junga und von alt'n
Hennt trunk'n, und, mei Seil! nith zweng;
In Ohfang hob'ns z'samma g'halt'n,
Wöis ober nau haut g'wärt in d'Läng,
Oeiz wörft der Jung in Alt'n nieder,
Drum ried ih ihna eb'n zou,
Seit mit anander ani wieder,
Wos hilft denn mih dös närrsch Gethou,
Dau mahnt a jeder, er iß g'scheiter,
Und, Herr! wos nutzt des streit'n denn?
Dau bleib ih öiz, und geih nith weiter,
Biß wieder allzwöi ani senn.

Der

Der
Gelehrte und ſeine Frau.

A G'lehrter, wos er grod iß g'weſ'n,
Dös waß ih weiter nith ſu g'nau;
Ih hebs halt in an Bouch drinn g'leſ'n,
Und der haut g'hat a ſchöina Frau.
Allah, der Herr, der haut ner immer,
Su, wöis ha meihern iß der Brauch,
Faſt nix als g'leſ'n, und ſeih Zimmer
Iß bſtändi von Toback vubl Rauch.

Die Frau haute etlehmaul proböiert,
Iß zou ihn in die Stub'n neih,
Will ſeha, obs'n denn nith fröiert,
Ob nith die Mad ſoll ſchier'n eh?

Su lang, als eher drinn iß g'weſſ'n,
Wen nix keh hinter, dös iß er,
Er thout halt in ſein Bauch fort leſ'n,
Als wenn kah Menſch nith bey ihn wár.

Die Frau, wer kehn ihr's denn verdenk'n?
Haut doch su g'labt, e'iß nith goar ſchót,
Faſt immer ner ohn Böuchern henk'n,
Und felt'n aß der Stub'n geih.
Wenn ih ner könnt a Mittel find'n?
Sie b'ſinnt ſie búh, ſie b'ſinnt ſie her,
Sie glabt, er könnt je goar derblind'n,
Wes dös nau für a Unglück wár.

A maul, dös iß ſu eft nith g'ſcheg'n,
Er ſicht dan Tiſch recht munter aus;
Die Frau hait t'rüber wundern mög'n,
Sie láſt ſie eher doch nith raus.
Mer thout ötz ſu verſchied'ns ried'n,
Es wörd goar von der Leib die Ried,
Die Fra, eói lacht, ſagt: ih bin z'ſeied'n,
Wár ner dös b'ſtándi leſ'n nith.

Daß

Daß du doch von der Löib kenſt ſeg'n,
Wos löibſt denn du ſunſt, als a Bouch?
Háit ih nith ſu an gout'n Mog'n,
Dös leſ'n háit ih lang ſcho g'neug.
Ih wollt, daß ih a Bouch könnt wár'n,
Und ans, wou du a Freud háiſt dreh,
Nau glabet ih, du háiſt mih ger'n,
Su ober, ſpühr ih weng dervon.

Nith viel háits g'fehlt, der Herr thát lach'n,
Und ſagt: worum denn goar a Bouch?
Wos ſollt ih mit'n Bouch denn machen?
Hob ih denn nith ſcho Böicher g'neug?
Doch háier, wennſt a Bouch wollſt wár'n,
Dös möiſt halt a Kalender ſeyh,
Den haut mer grod a Jauer ger'n,
Nau ſtellt mer ſih an neua ein.

Das
hochmüthige Mädchen.

Es haut a maul a Madla geb'n,
Still, fleißi, erber und ab ſchöi;
Su wär'n wohl noh meiber leb'n,
Dös läſt ſih je ſcho ſu verſtöih.
Mer häit nauch all'n fraug'n könna,
Als ner dös ani, ner kah Göld;
Und doch mögts oft vur Hauchmouth brenna,
Und haut er doch ohn all'n g'fehlt.

A maul iß hüb zen Pfarrer ganga,
Und ſagt: ach! Sie verzeiha mir,
Ih waß nith wos ih ſoll obfanga,
Ach! wüßtens denn kan Rauth dervür?

Mih,

Mih, leider! thout der Hauchmoth plaug'n,
Und su a Stolz, röcht unverschämt;
Ih hob halt denkt, ih will ner fraug'n:
Eihs äirger überhand noh nehmt.

Der Pfarrer, der sagt ganz gedulti,
Es wörd sie geb'n mit der Zeit;
Du bist g'wiß reich? dös iß droh schuldi;
„Ach, löiber Herr! dau fehl'ns weit,
„Sie dörf'n wuhl scho arm sog'n;"
Oeiz sagt er kohn ihs nith versteih,
Thou ner dein Hauchmouth ham mit trog'n,
Er wörd dir nau scho su vergeih.

Jeden

Jeden ſein Glaube.

Oft in der Welt, da tauſend Sach'n
Kummts gur ner af'm Gl.b'n oh;
Denn mancher glabt wos bis zon lach'n,
Es iß oft kah Gedank nith droh.

Mei Vetter, der glabts heunt neh immer,
Su iß kah g'ſcheiter Moh, wéi er;
Und git nit leicht an, der daß dümmer
Und una'ſchickt g'nouq zo all'n wár.

Veit glabt ſei Frau döt moq kan andern,
Er glabt ſcho goar, ſie iß'n treu.
Und ſehet ers oft rummer wandern,
Dan wár ſei Glab ſcho lang verbey.

Glabt haut mein Nachber g'wiß, öiz erbt er,
Su bald sei alter Vetter störbt,
Dau haut mer ober glabt, öiz störbt er,
Der Vetter haut'n ganz enterbt.

Der glabt, sei Suh mouß Pfarrer wär'n,
Studöiern mouß mit G'walt der Bou;
Oeiz lernetern sei Handwerk ger'n,
Er iß halt ober z'dumm derzou.

De Mezker glabt, er schwürt noh drüber,
Er böist ohn jed'n Ochs'n eih,
Und bleibt ihn oft es wöi viel über,
Su koh mer gout a Mezker seyh.

Oft, glabt ah Wirth, mer thouts nith spühr'n,
Wenn er sei Böier dünner macht;
Er mog nau flouch'n oder schwür'n,
Mer haut'ns doch ins G'sicht scho g'sagt.

Der

Der Spieler glabt, er kob ſcho ziehl'n
Des Göld, des er heunt g'winna will,
Und thout oft ſeine in Sock verſpiel'n,
Nau geibt er hamm, in aller ſtill.

Der Mob, der glabt, da ſolch'n Fáll'n
Bringt ihn der Fluß ſei Krauh noh um;
Er waß halt nix von der Botell'n
Mit Brondtwei, dóis in Sock trágt rum.

Der ander glabt, ſeih Frau ſtórbt richti,
Er háit ſcho g'wißt wen ana wár;
Iß dói óiz wól a Reih ſu flüchti,
Oeiz möcht vúr Zurn ſterb'n er.

Der Doeter glabt, er hilft den Krank'n,
Dós glabt er wuhl noh Abends ſpáth;
Wer machet ſie wuhl den Gedank'n,
Daß der ſcho fróih liegt af'm Brett.

Der Pfarrer glabt af ſeiner Kanzel
Dau dörf er ſog'n wos er mog —
Nau lach'n oft döi Bauern Hanz'l
In Wörthshauß-drüber, Naumittog.

Der Advocat glabt, des Prozeßla,
Des macht er in an Monat aus;
Des ſenn halt ober ner ſu G'ſpäßla,
Dau wörd oft wuhl zwa Jauer drauß.

G'ſchwind glabt der Bober, hahlt döi Wund'n
Ohn ſeiner Schwieger ihr'n Fouß,
Er haut'n wuhl ſcho oft verbund'n,
Er hahlt ſcho, ober wart'n mouß.

Der Muſikant glabt heut dergeigt er
Vielleicht an Schüb'l Göld dau z'ſamm;
Und kröigt oft weng, Ade! öiz ſchleigt er
Mit ſeiner Geig'n wieder haumm.

Der Jäger glabt, er mouß'n ſchöiſſ'n,
Den Hörſch, den er heunt ausg'macht haut;
Ka Wunder, wenns'n thout verdröiſſ'n,
Er haut'n g'ſtraft, er iß nith taudt.

Kam iß oft aner dreymaul g'riet'n,
Er glabt, ſu reit öis kaner höi;
Thout ganzi Stund von reit'n tied'n,
Und lei'nts nieth mit aller Möih.

Der tanzt, und glabt, ſu ſchöi tanzt kahner,
Er glabt, ihn ſehes alli oh.
Und gleih ſcho hinter ihn tanzt aner,
Der ungleich beſſer tanz'n koh.

Der Vieg'l fängt, glabt g'wiß, heunt fängt er,
Su viel ner als er fanga mog:
Und fängt er nix, gleich wuhl, ſo denkt er,
So fang ihs halt an andern Tog.

A Trinkgöld glabt der Muſi Peiter,
Nix g'wiſſers, als dau króigt er ans,
Der Herr git nix; A weib! dau ſteibt er,
Wer kon derfür, er króigt halt kans.

Der glabt, ſei Bauch will jeder leſ'n,
Haut g'mahnt, ſie wari'n alli ſcho;
Und endlih, wóis iß ferti g'weſ'n,
Oeiz haut ers ſchóier alli neb.

Der glabt, dói Frau, dói er haut g'numma,
Dói haut a Göld, dau lebt er g'ſcheit;
Sie haut kans, der iß bóiß ohkumma,
Oeiz flocht er oder, wói a Heid.

A Krämer glabt, er g'winnt an Baz'n,
Er läft oft af an Mark wói weit,
Rau thout er hintern Aubr'n kraz'n,
Er haut ſu viel verziehrt dói Zeit.

Su treibt mei Vetter ab an Hant'l,
Er glabt, sei Sach geith noh su gout,
In Wörthshauß, da der Böierkand'l,
Dort ziehlt ers, wos er g'winna thout.

Mei Nachber glabt, s'iß alles wauher.
Dös, wos er in der Zeitung leſt;
Nau sagt er: in an halb'n Jauer,
Herr Nachber! s'iß nith wauher g'weſt.

Die Mutter glabt, die Junfer Lena,
Dös ligt in Bett, und ſchläft ſcho gout;
Sie ſchleicht ſih aber fort, die Lena,
Ins Wörthshauß, wou mer tanz'n thout.

Der Bauer haut in beſi'n Glab'n,
Der wörd öiz reich, faſt ohna Möih;
Wenn den nith die Soldat'n ſchrab'n,
So haut er ſcho sein Himmel höi.

Ih glab, dös Ding g'fällt ah nith jed'n,
Könnt seyh, es g'fiel an manch'n wuhl,
Drum will ih um Verzeihung bet'n,
Es wörd doch su mei Bändla vuhl.

Denn, wenn ih glab, s'wörd jed'n g'fall'n,
An jed'n, ders zon lej'n kröizt,
So glab ih, daß von denen all'n,
Nith an sei Glab su stark betröigt.

Der Winter,
1799.

Du neunanetz'ger Winter du,
Du biſt a Winter g'weſt,
Su, wöi mer wunderſelt'n an
Von áltſt'n Zeit'n leſt.
Du hauſt jo in November noh
Scho g'frur'n und ſcho g'ſchneit,
Du nahmſt jo g'wiß, mer ſtiehlt ſei Hulz?
Denkſt nith ohn d'arma Leut?
Mer waß ſcho, wenn des Kindla b'ſchiert,
Daß kolt iß um döi Zeit,
Doch ner nith goar ſu unverſchámt,
Daß alles drúber ſchreit.
Die Feſttag, iß denn des erlabt?
Dau ötbſt a ſu a G'walt;
Mer haut jo in kah Köring könnt,
Mer wár derfruhr'n bald.

Und

Univ...
M...

Und mahnſt denn nau, daß alli Leut
Su Bölzröck hob'n ob?
Häit mancher nur a Bett derfür,
Er denket goar nit drob.
Wöis nau acht Woch'n koit iß g'weſt,
Und höiert entlih af,
Dau hauſts nau eiberſt faber g'macht,
Und ſchickſt dös Waſſer draf.
Und dös ſu unverzeilih g'ſchwind,
Wöi in Galob obg'renat,
Daß mancher, ders verſeha haut,
Nit aß'n Wörthshauß kömt.
Dös föihert Steeg und Bruck'n weck,
Und reiſt die Mühl'n z'ſamm,
Mit ſolch'n dumma G'ſpäſſ'n, horch!
Bleib künftihüh derhamm.
Es iß döi hundert Jaur durch
Doch mancher Winter g'weſt,
Ner kaner haut den Schod'n g'macht
Su, wöi nurs heuer iſt.
Und kam das Waſſer iß verbey,
So fängſt ſcho wieder oh,
Läſt g'fröieru nöd in derer Nacht,
Su, wöis ner g'frörern koh

Wár sunst a su a Winter g'west,
Er háit su viel nith g'schatt,
Dau haut mer doch sei bißla Hulz,
Zwa Dritt'l wöifler g'hat.
Und öiz, daß Hulz su theuer iß,
Schickst su a Kält z'sammi her;
Den Mensch'n mögt ih seha ih,
Der mit dir z'fried'n wár.
Du mahnst g'wiß, unser Wold iß noh,
Su, wöi von Alters her;
Von auf'n sicht er wuhl a su,
Halt inna iß er leer.
Dau giz scho ganzi Fleck'n drinn
Und steiht kah Bäumla draf,
Nau, wou kah Hulz nith wachs'n thout,
Dau hau mer aner prav.
Wos hob'n denn die Alt'n g'wüst?
Wou haut mer sunst denn g'sagt:
Schürt kanni solch'n Feuer ob,
Nehmt euer Hulz in acht!
A Büsch'l haut zwöi Kreuzer kost,
Wenn öiz döi Zeit noh wár!
Dau aner öiz sechs Kreuzer kost,
Eenns ner die Hálft su schwer.

Wöis noh drey Woch'n kolt iß g'weſt,
Su kolt mers denk'n koh,
So fángſt nau mit'n Waſſer draf
Den Lárma wieder oh.
Dös wár nau bald noh árger g'weſt,
Acht Tog hauts g'wárd, döi Nauth;
Dau ſtánna alli Mühl'n ſtill,
Bald háit mer goar kah Braud.
Doch iß bey uns noh gnádi g'weſt,
Obs ſcho röcht viel haut g'ſchatt,
So haut mers doch faſt überal
Um viel noh árger g'hat.
Und ſu treibſt nau den Unfug fort,
Biß weit in März ſu neih;
Dau haut beynah a jedes g'labt,
Es wörd vorüber ſeih.
Oetz kumma etlih ſchöini Tog,
Wer háit denn dös vermouth,
Daß noh a maul ſu greulih ſchneit,
Und wieder g'fröiern thout.
Mir ſenn jo nith in Grönland drinn,
Wos brauchts denn nau des Eiß?
Háiſt ner goar weißi Bár'n g'ſchickt,
Dös oder wár wos neus.

Denn

Denn Elefant'n hob mer jo,
A ſu ſcho g'hatt'n höi,
Und meiher fremdi Töiher noh,
Töi haut mer good mit Möth
Noh grett, daß nith derfrubr'n ſenn;
Wos thät denn nau der Moh?
Wenn ans dervo derfrubr'n wär,
Du zohleſt jo nix droh.
Und, herch! öiz in Vertraua noh,
Waſt wos mer von dir ſagt?
Du biſt a dummer Winter g'weſt.
Und hauſts verkeibert g'macht.
In Ländern, wou's röcht kolt ſoll ſeyh,
Hauts z'eiherſt weng bedeut,
Und wou mer ohn kan Winter denkt,
Hauts g'rur'a g'noug und g'ſchneit.
Du hauſt jo nix als Schod'n g'macht,
In Welſchland ober goar,
Oliv'n- Citterona-Bam,
Und all' döi gouta Woar,
Döi hauſt mit aller G'walt verderbt,
Mer denkt jo dort nith droh,
In Ländern, wou mer nith a maul
A Stub'n wärma koh.

Und

Und ôiz, ner noh an anis Wurt,
Dau denkt mer ah noh droh,
Wer waß scho, daß du sog'n wörst,
Wos geiht denn mih dôs oh.
Es iß halt ah noh Winter g'west,
Und noh ba deiner Zeit,
Dau hanst a sabers Ding noh g'macht,
Ner nith viel Leut hauts g'freut.
Mer iß g'wiß su an Lârma g'wohnt.
Wer haut denn dôs derlebt?
Dau hat mer, wer sih g'forcht'n haut,
Ohn Hând und Fôiss'n bebt.
Du mahst g'wiß, dôs iß goar nix g'west,
Su spât noh um dôi Zeit,
A su an Lârma af der Gaß,
Und daß mer Sturm leit.
In Ohfong hâit mer doh su glabt,
Es wôrd verûber zeih,
Von su an Ding, horch! red mer scho,
Ba dir iß dôs g'wiß schôi?
Es iß zwa hundert Jauer lang,
Vielleicht noh länger nith
Ka su a Lârma bey uns g'west,
Grod du bist kumma mit.

Mir

Mir ſenn doch immer prav und gout,
Und roubi g'weſt und ſtill,
Und in den närriſchen Winter dau,
Waß kanner wos er will.
Und wenn ah ſcho a Urſach wár,
Dói manch'n nith röcht g'fállt,
So braucht mer jo dem Lárma nith,
Die baut mer jo nith b'ſtellt.
Ba dir iß goar ka Ziel nith g'weſt,
Af ſu wos hauſt ner tracht;
Kam iß an Anaſt vorüber g'weſt,
Hauſt ſcho a neua g'macht.
Rau haut mer noh wos von dir g'hoft,
Denn ſtets iß g'weſt die Ried,
Und alli Menſch'n hol'n g'labt,
Es wörd den Winter Fried.
Und, leider! iß dói Hofnung ah
Verſchwund'n, und verbey;
Der Krőig iß wieder wői dervur,
Faſt árger af das neu.
Drum iß mit dir nix z'mach'n g'weſt,
Es iß kah Glück ba dir;
Sog du őiz hundert tauſend maul,
Dau kohn ih nix dervür.

Und

Und ötz wörds ſche ſechs Monat fort,
Und noh kah ſchöina Zeit;
Denn, in April, die letz'n Tog,
Hauts überobl noh g'ſchneit;
Drum haut mer ah noh Pelz und Muf
Forttrog'n ohna Scheu;
Es iſt nith ſchöi und warm g'weſt,
Beynah in ganz'n May.

Die Aderläß.

Mei Vetter ober, der iß g'raß!
Iß kumma biß Pariß!
Und der haut mir des Ding derziehlt,
Und dös iß g'scheha g'wiß.
Dort ober, sagt er: dort gits Leut!
Su ficht mer kah, wöi döi,
Und wöi mer dort'n stiehl'a koh,
Dös waß mer goar nith höi.

Dau iß a reicher Kafma g'weſt,
Der haut an Lod'n g'hat,
Mer haut ſih, wer'n g'ſeha haut,
Nith ſeha könna ſatt.

Deß

Oetz kumimt a maul ung'fähr a Herr,
Er ſicht ſcho vührnehm aus,
Und ſoucht ſih von der ſchönſt'n Woar.
An ganz'n Bünd'l raus.

Er fraugt: wos koſt? und handelt g'nau,
Schreibt alles richti af;
Er nehmt in Zeti'l, legt'n noh
Af d'Woar, ſu meb'n draf.
Er fraugt: wer denn öiz mit ihn geiht,
Und wers denn trägt, die Woar?
Der Kafma ſchickt an Träger mit,
Er denkt ohn goar kah G'fahr.

Su geiht er etlih Gaſſ'n weit,
Der Träger hint'n dreih;
Oetz geiht er endlih in a Hauß.
Der Träger ah mit neih.
Der Herr geiht in a Stub'n neih
Und ſagt: dau bleib er ſteih!
Daß der von ſeiner Woar nith geiht,
Dös läßt ſih ſu verſtöih.

Oetz daß dau inn a Boder wohnt,
Dós waß der Träger nith.
Er haut halt denkt, su bald er kummt,
So geibt er wieder mit.
Oetz haut er drinn zon Boder g'ſagt:
Er ſchickt ſein Kerl her,
Er wát oft ganz in Kupf verruckt,
Ob den nith z'oelf'n wár?

Er mahnet, a paar Auderláß,
Denn ahna, dós wár z'weng;
Der Kerl wár ſu vuhl Geblóid,
Und af der Bruſt ſu eng.
Und wenn er ſu nith halt'n will,
So glabt er, wár des beſt,
Es ſenn jo ſeini G'ſell'n dau,
Daß dói'n halt'n veſt.

Er zohlt in Boder rócht honet,
Und ab vüns halt'n gleich;
Oetz ſog'n dói: Wenns náthi iß,
So ſchlog'ns'n ſcho dreib.

Und

Und wöi er naus geiht zou der Thür,
Der Boder giſ'n s'Glad,
Und ſagt zon Träger: kumm er ner,
Es iß ſcho all's parat.

Oeiz ſagt der Träger: und des Göld?
„Iß ah ſcho alles g'macht."
Wos ohn an g'ſcheit'n Kerl oft,
Dau koh mers ſeha, liegt.
Oeiz geiht der mit den Herrn fort,
In Hauß, zwou Stöig'n naf.
Dau bleibt er ſteih ba aner Thür
Als wollt er ſperr'n af.

Er ſoucht in all'n Taſch'n rum —
Oeiz, ſagt er: fällts mer eih,
Dau unt, wou er ſei Göld bekummt,
Dau wörd mei Schlüß'l ſeih.
Und weil er öiz grod nunter geiht,
So ſey er ner ſu gout,
Und ſog er: daß meih Kerl gleich
In Schlüß'l bringa thout.

Oetz will der g'ſchwind die Stöig' noh,
Er ſchreit'n wieder her,
Und ſagt: Dau nehm er d'Rota mit,
Wos zu bezohl'n wär.
Und dau, dös Trinkgöld, dös iß ſei,
Drey Livres. — Dös iß prav.
Und ſu läſ' der die Stöig'n noh,
Und macht dan Boder af.

Oetz ſagt er: daß doch aner g'ſchwind
In Schlüß'l bringa ſoll;
Dau ſeha döi anander oh,
Und denk'n er iß toll.
Dös, ſagt er: wörd die Rota ſeyh,
Su viel bekumm ih Göld;
Oetz glabt der Boder, daß in Kupf
Den Kerl richti fehlt.

Der Boder ſagt: Nur nieder g'ſetzt,
„Ach na! ih koh ſcho ſtöib,
„Ih will ner wart'n af mei Göld,
„Nau will ih wieder geih."

Der

Der Bader.

Scho röcht, des Göld bekummt er scho,
Oetz zöig er'n Ruck ner aus.
„Wos will der Herr denn mit'n Ruck?
„Mei Göld, nau geih ih naus.

Der Boder sagt: es iß scho röcht,
Oetz folg der Herr ner mir:
An Auderläß iß wärlih gout,
Was Gott! ih steih dervür.
„Wer will denn öiz an Auderläß?
„Wer haut denn dös noh g'sagt?"
Der Boder sagt: In Ruck ner roh,
Und nih viel Umständ g'macht.

Oetz winkt der g'schwind sein Lem'n dau,
Gleich hob'n döt'n g'hat;
Der Boder sagt: öiz bind'n oh,
Dau find kah But'n statt.
Der Ruck iß ah gleih drum'n g'west,
Mer zöigt in Arm oh,
Und gleih iß scho a Luch ah drinn,
Su g'schwind mers dent'n koh.

Der Kerl ſteucht, er hauſt, er ſchänd,
Es hilft halt alles nith;
A klana Luftläß, mahnes noh,
Dói ſoll er nehma nit.
Er bitt um alles in der Welt,
Mer ſolls'n ſog'n ner:
Wer denn ohn der verdammten Kur,
Oez dau die Urſach wär?

Der Bader ſagt: ſei Herr nauts g'ſagt,
Und hauts bezehlt a gleich.
„Wos Herr! ih kenn den Kerl nith,
„Und ih bin kah Lequái;
„Und für dói g'ſchriebna Rota dau,
„Zehl mir der Herr mei Göld."
Der Bader ſagt: Verzeih der Herr!
Oez glab ih, heb'n mer g'fehlt.

„Haut denn der Herr nith g'ſagt zo mir
„Es wär ſcho all's parat."
No ja, halt zo der Auderläß;
Verzehes, mir iß lad!

Oeiz nehmt er g'ſchwind ſein Ruck in d'Händ,
Läft, wos koh, mit naus,
Und trägt'n über'n Arm ſu
Zon Kaſma ham ins Hauß.

Su bald er nei in Lod'n kummt,
Oeiz ſchreit der Kaſma ſcho,
Und ſagt: Wos Teufel iß denn ſu?
Ga! Höierns mih ner oh:
Der Kaſma floucht, als wöt a Heid,
Und ſagt: Wos iß denn dös?
Der Träger ſagt: Für mih und ſie,
A klana Auderläß.

Die Haußschenk.

Und weil denn alle gouti Freund,
Wos bringa, und wos wünsch'n heunt,
Su wär jo dös a Schand für mih,
Wenn ih nith a thät wünsch'n ih.
Weil ih nith selber kumma koh,
So nehmes dau dös Wünschla oh;
Und glab'ns ner, wos drinna steiht,
Daß all's aus treua Herz'n geiht.
So wünsch ih Ihnen tausend Glück,
Kan müßvergnögt'n Aug'nblick,
Und G'sundheit, Seeg'n, Fried und Freud,
Und nix als lauter gouta Zeit;
Daß su, wöi heut ohn Hauchzettog,
Grod su, mei Lebta zougeih mog.
Und öiz noh, löiba Jungfer Boß!
Oeiz hob'ns halt derlebt su wos;

Wenn

Wenn an a su a Hauchzetfest,
Sei löiber Gott erscheina läst!
Dau hob'as öiz döi gouta Zeit,
Sie hob'n sie scho lang d'raf g'freut;
Oeiz nehmes schöi in acht den Moh,
Sie hob'n nau as wötlang droh.
Und Sie, Herr Bräutigam! senn fraub,
Daß heunt, Gott Lob! der Tog iß dau,
Wou Sie su lang d'raf hob'n g'wart,
Su treulih mit Gedult ausg'harrt;
Su, wöi der Jacob, mancha Nacht
Haut um sei löiba Rahel g'wacht,
Und haut fein alt'n, löib'n Schwähr
Drum döint, als wenns drey Woch'n wär.
Iß freilih wuhl a harta Bouß,
Wenn aner su lang warten mouß;
Und iß doch su neh z'halt'n aus,
Mer haut jo doch die Braut in Hauß;
Denn, wenn mer weit vonnander wär,
Ginge mit'n wart'n härter her.
Dös mog öiz alles seih wöis will,
Es iß verbey, so schweigt mer still.
Wenn aner su a Braut nau kröigt,
Und lebt mit ihr nith röcht vergnöigt,

Ih wůst nith wöi ih'n haff'n sollt,
Und wos ih'n alles wůnsch'n wollt;
Und weil ih grod in wůnsch'n bin,
So kummt mer noh a Wunsch in Sinn:
Ih wůnsch halt daß Ihr Ehierntog
Fei bald an End heunt nehma mog;
Daß ihri Gäst, bald alli z'samm,
Wenns g'ess'n hob'n, gänga hamm;
So kumma Sie zo ihrer Rouh,
Und schlauff'n nau schöi aus derzou.
Oeiz, wos dau inn iß g'wickelt eih,
Dös wörd a weng a Haußschenk seyh;
Dau nehmes halt verlöib dermit,
Denn, meiher geb'n, kon ih nith.
Sunst fällt mir weiter nix nith eih
Dös ih noh dau könnt schreib'n reih.
So leb'ns g'sund, dös wůnsch ih noh,
Su bald ih koh, so kumm ih scho.

Die

Die
drey Alten.

An alter Schouſter und a Schneider,
  Dói kumma in an Wörthshauß z'ſamm;
Zwói pravi Männer, aber leider!
  Viel Aerbet hob'ns nith derhamm.
Sie ried'n ſu von alt'n Zeit'n,
  Und von der ózin neua Tracht,
Und wos mer ózt den junga Leut'n
  Für dunners närrſchi Kleider macht.
Der Schneider ſagt: Oetz iß vórzt Jauer
  Beynah ſcho, daß ih Maſter bin,
Wár aner ſelmaul, dós iß wauder!
  G'ſteckt in a ſu an Rócka drinn,
Der wár jo ſcho in Herbſt derfruhr'n,
  Oetz laſ'ns mit in Winter rum;
Dan ſog ih oft, halt ner in Zur'n,
  Der Menſch, der ſicht, waß Gott! röcht dumm.

Ja.

Ja, ſagt der Schouſter, dös iſt richti,
Ih bin doch ſcho an alter Moh,
Und ſich öiz Schou ſu leicht und flüchti,
Und ſu verfleuchti Spitz'n dro.
Hätt aner ſolchi Schou ſunſt trog'n,
Und hätt mer ſolchi Stief'l g'macht,
Eu Spitz'n dro, Herr! ih mouß ſog'n,
Ih hätt mih ſelber bucklet g'lacht.

Der Schneider.

Wenn ih von derer Zeit wollt ried'n,
Es glabet jedermoh mer löigt;
Oeiz kröigt mer nith die Hälft, iß z'fried'n; —
Ih hob noh fieb'n Ibl'n kröigt;
Dau haut mer ober Klader trog'n,
Des Kamiſol mit Ermel'n halt,
Dös ken ih af mei Eiber ſog'n:
Eu grauß iß öiz ka Ruck nith bald.
Die Röck ſu ausg'ſteift af der Seit'n,
Halb Ibl'n langi Affſchlüg drob;
Iß d'Frang: wär von den junga Leut'n
A ſu a Klad noh mach'n lob?

Herr!

Herr! ih hob noh döi Dölles-Weſt'n
Dau für döi alt'n Doctor g'macht,
Döi hob'ns trog'n nur ohn Feſt'n,
Und aner hauts in andern g'ſagt.

Der Schuſter.

O, löiber Moh! s'iß alles wauher,
Waß Gott im Himmel! wos er ſagt;
Ba uns iß grod ſu, af a Hauer,
Wos haut mer ſunſt für Aerbet g'macht?
Ih hob noh Stief'l g'macht, han Wetter!
Oetz giß g'wiß ſu an Stief'l noh,
Weils theuer iß, öiz ſpahet mers Leder,
Und macht von an, ſ[illegible]wöi dervoh.
Und, Herr! es ſollt ar[illegible]töcht breſtna,
Dau bild't ſih man[illegible]aß öiz eh,
Daß mir döi Woar[illegible]ach'n könna.
Es wörd han H[illegible]ſu ſeyh;
Ih hob mer ſcho die Möih oft geb'n,
Und hob den Leut'n alles g'ſagt,
Daß unſer Woar haut ſchöiner g'ſeg'n,
Su, wöi mers haut vur Zeit'n g'macht.

Der Schneider.

Na, Herr! dös dörf mer grad nith ſeg'n,
Sun,t mahnes gleih, dös koh mer nith;
Und wenn ſie's ah noh närriſcher trog'n,
Desweg'n háit ih doch an Schnit.
Ih hoh halt in der Fremd wos g'ſeha,
Denn, Herr! die Fremd, dói macht ſcho Leut.
Ih bin nit g'raſt allah afs Neha,
Ih hoh ſcho g'ſeg'n wói mer ſchneid;
Bin faſt zwa Jauer drauf'n blieb'n,
Hoh denkt: es hilft óiz nix derfúr.
Und hoh dói Zeit nith hamm ah g'ſchrieb'n, —
Haut ah kah Menſch nix g'wißt von mir.
Ih wár bald goar af Frankfort kumma,
Nau hoh ih halt ſu überzwerg
Echo af'm Weg an Aerbet g'funna,
Und wieder z'ruck af Nórnberg.

Der Schuſter.

Von hói hoh ih mih nith entfernt,
Dau war mei Mutter ſchuldi dro;
Doch hoh ih ah mei Handwerk g'lernt,
Su gout als aner lerna koh.

Der Schneider.

Es iß ner eb'n dau treh g'leg'n,
Es wörd dan Herrn grod su seyh:
Dau thouts su jungi Master geb'n,
Döi buttern fröih die Hauer eih;
Dau steig'ns af der Gaß nau rumma
Als wöi die junga Cavalier,
Döi grod su von Pariß herkumma,
Und senn halt Master ah wöi mir.
Eiz sitzt noh aner af der Seit'n,
Und häiert ihnen immer zou,
Und sagt: Ihr Herr'n dörft nith streit'n,
Trinkt euer Böier ner in Roub.
Horcht! ih bin a Parick'nmacher,
Und su an alter Knab, wöi ihr;
Su freilih, dau dan Farnbacher,
Dau haut kah Mensch su röcht, wöi mir.
Ihr möist öiz ner die Zeit obseg'n,
Wöi alles endlih nehmt an End,
Der Herr, der sunst mit Stock und Deg'n,
Haut kam a Stöckla in der Händ.
Ihr mahnt, ihr könnt allah ner klog'n?
Glabt mir, daß ih ah kleg'n keh;
Daut nith denn sunst Parick'n treg'n
Der Docter, wöi der Handwerksmeh?

Eiz

Oetz thouts su alti Männer geb'n,
Dau lacht ſie jedes drüber ſatt,
Déi hob'n ſunſt, ſu lang als leb'n,
A jeder a Parick'n g'hat.
Oetz treg'ns ihri eigna Hauer,
Und manchi ſ.nn ſcho völli grau;
Dau koh mer, af mei Seil! s'iß wauer,
Rith as'n Lach'n kumma nauh.
Ihr Herr'n, ih hob noh Parick'n
Hint Doll'n g'macht und Knút'n droh,
Dau dörft mer ötz ſcho rummer ſchick'n,
Biß aner ana mach'n koh.
Ih mah, ih koh noh ſchöi frißiern,
Und machs ſu gout, als aner koh,
Ih thous halt ah ötz, leider! ſpühr'n,
Mer haut kan Glab'n nimmer droh.
Doch ober, mit den langa Hauern
Dau kummts frißiern ſu noh oh;
Es henkt ha manch'n über d'Auern,
Und vorna af die Roſ'n roh.
Haut dös denn ruth viel ſchöiner g'ſeg'n,
A hürſch paar Lock'n und a Zupf?
Oetz ober treg'ns goar, meintweg'n, —
A ſu an alt'n Tutes-Kupf.

Der

Der Schuſter.

Herr Nachber! ober ſie erlab'n,
Iß dös kah neuer Nahringszweig?
Daß ſu viel Fraua, dörf mers glab'n?
Parick'n fremma ob ba euch?

Der Peruckenmacher.

Ach, Herr! wer des ſagt, der theut löig'n,
Dau wiſſ'n mir kah Wurt derveh;
Döi koh mer höi ſcho ferti kröig'n,
Mir fremt mer, wärlih! kana ob.

Der Schneider.

Mir hob'n halt öiz harti Zeit'n,
Wenn aner ner noh jünger mär!

Der Peruckenmacher.

Dau mouß a jedes d'runter leid'n,
Mer trägt in Junga ah nix her;
Und dau iß ner der Kröig dro ſchuldi.

Der Schuster.

Ga, dau dôi Herr'n in Pariß. —
Dau hob'n mir glabt ganz gedulti,
Den Winter iß der Fried scho g'wiß.

Der Schneider.

O schweig der Herr ner von Franzus'n,
Wer haut denn all' dôs närrsch Gezeig?
Dôi langa Hauer? weit'n Hus'n?
Zou uns dau raus bracht in des Reich?

Der Schuster.

Oeiz sagt der Schouster: Meini Herr'n!
Ih mahnet su, es wär ôiz Zeit;
Ih lauß mih nith versper'n gern,
Und hamm iß ah der Weg noh weit.
Wenn mir ôiz noh von Kröig ohfanga,
Dau iß die Zeit scho z'kurz derzou;
Mir thout a halber Tog nith langa,
Biß ih mei Mahning sog'n thou.

Denn

Denn ohn dói Gleichheit will ih denk'n,
Su lang als ih noch leb'n wár.
Mir thout ka Menſch kan Kreuzer ſchenk'n,
Mouß meiher geb'n als vurher.

Der Schneider.

Es thout an andern ah nith freua,
Mer kumma ſcho af d'Wech'n z'ſamm,
Kauß ſih der Herr die Zeit nit reua,
Und óiz, Ade! ós gánges hamm.

Das Lottospiel.

Frau Baaß.

No öiza sich ih doch a maul,
Herr Vetter, ihna ah;
Ih mah, es iß scho eiwi lang,
A Jauer, oder zwa.
Mir kumma öiz, waß nith worum?
Su selt'n meiher z'samm.

Herr Vetter.

O, löiba Frau! ih kumm nith weit,
Bleib immer öiz derhamm.

Frau Baaß.

No öiz, Herr Vetter! sog'ns ner,
Wos macht denn die Fra Boß?

Döi

Dói iß scho wieder glücklih g'west;
Sie g'winnt halt immer wok.

Herr Vetter.

O, schweig'as mer ner von den Glück,
Dós iß a schöiner G'wie!
Wiß dói a maul fünf G'ld'n g'winnt,
So trágts scho zeha hüh.

Frau Baaß.

Ih waß nith wói ihr Männer seyd,
Ihr segt's so goar nith eih;
Wos wörd denn für a su a Göld
Dós bißla Eisatz seyh?

Herr Vetter.

Dós bißla Eisatz? su iß röcht,
Dós mahn ih, macht wos aus;
Dói troget mir in Us'n noh,
Und alles aß'n Hauß.

Frau

Frau Baaß.

Worum nith goar, in Uf'n ah,
Herr Vetter! wartens ner,
Mir ſtrach'n doch dös Lotto noh,
Vielleicht a maul, ung'fähr.

Herr Vetter.

Na, dös Fra Boß! verbitt ih mir,
Mei Frau hauts ah ſcho g'ſagt;
Dau könnt ih lang verdorb'n ſeyh
Biß döt des Lotto ſtracht.

Frau Baaß.

Wenn ner ka Menſch, ſu lang er lebt
Verzweiflet ohn ſein Glück;
Viel hundert ſenn ſcho glücklih g'weſt,
Oft in an Aug'nblick.

Herr Vetter.

Und gelt, viel hundert hob'n ah
Ihr Göld ins Lotto g'ſetzt?
Und ried'n alli Tog von Glück,
Und bett'ln af die Letzt.

Frau

Frau Baaß.

Ga, wenn mers freilih übertreibt,
Und wer kah Spiel verſteiht,
Und ſetzt af dummi Zahl'n eih,
Wöis oft han Leut'n geiht.
Drum, Herr! dau mouß mer a'ſcheiter ſeyh,
Und mouß dös Ding verſteih,
Nau mouß a Auszug, oder goar,
A klana Terna geih.

Herr Vetter.

Kan Auszug und ka Terna nith,
Wos ſchert mih all' döi Woar;
Mei Frau döi ſoll dös dunners Spiel
Vermeid'n ganz und goar.
Wenn ih dau möiſt an ganz'n Tog
Dös ried'n höiern oh,
Dau wäret ih je af die letzt
Noh ſterbenskrouk dervoh.
Wenn meina fu a Zahl bringt hanum,
Der Teufel waß, wouher,
So reds gleih von an Schüb'l Göld,
Als wenns ſcho g'wunna wär.

Frau Baaß.

A Zahl? Herr Vetter! ih waß drey;
Dös glab'ns ſicher mir,
Dau gáb mir ans a wöi viel Göld,
Ih gebets nith derfür.

Herr Vetter.

Fra Boß, ih gieb für alli drey,
Waß Gott! kan Groſch'n nith;
Ih glab, ih g'winnet grod ſu weng
Als ſie wos g'winna mit.
Und ſog'n ſie's nith meiner Frau,
Denn ih verlauß mih draf,
Wenn döi wos von den Zahl'n wüſt,
Sie bricht mer'n Kalter af.

Frau Baaß.

As Freundſchaft háit ih's freilich g'ſagt,
Heiz ober, ſog ih's nith;
Herr Vetter! ſu a G'fálligkeit
Döi nehmet manches mit.

Doch,

Doch, ih nöiths weiter nith derzou,
Ih hob kan Nutz'n ih;
Döswegʼn gib ih's doh nith af,
So ſpiel ih's halt für mih.
Denn, su Zahl, wöi döia ſenn,
Döi haut mer nith all' Tog.

Herr Vetter.

Und ih, Fra Boß! wünſch Glück derzou,
Daß jeda treff'a mog.

Frau Baaß.

Ih waß ſcho wöi die Männer ſenn,
Mei Moh machts grod a ſu;
Ih hob ſcho wöi oft zou ihn g'ſagt:
Du willſt ka Glück nith du.
Nau iß er eihamaul derhamm
Su vuler Ungedult,
Und ſchöibt da mancher G'leg'nheit
Af's Lotto alli Schuld.
Es wörd öiz unſer Hauß verkaft,
Zwar weiter nith aß Rauth,

Mer, weil mer doch faſt immerfort
Ohn Häuſſern z'baua haut.

Herr Vetter.

No, ſu iß freilih beſſer nau,
So haut mer doch kan Bau.
Meins häit des Lotto a ſcho lang,
Wenn ih wár wót mei Frau.

Frau Baaß.

So mahnes jo g'wiß goar vielleicht
Ih hob mei Hauß verſpiehlt?
Sie ſenn a rechter feiner Herr!

Herr Vetter.

Af dös hob ih nith ziehlt.
Ih ried öiz ner von meiner Frau,
Und ried von ihr'n G'wie,
Denn, wenn döt könnt, a ſu wöis möcht,
Mei Hauß wár richti hüh.

Frau Baaß.

Mei Moh iß wuhl scho b'sunder ah,
Su ober iß er nith;
Und setzt doch af sein Neuner fort,
Wos der scho kost'n thout!
Er denkt halt, wenn er kumma thout,
Nau macht er alles aout.

Herr Vetter.

Fra Baß! der Neuner schert mih nix,
Desweg'n kumm ih nith,
Es iß öiz ner von meiner Frau,
Und sunst von nix die Ried.
Und öiza, höierns, sog ih ner,
Wenns künfti hüh nith couth,
Und alles, wos derwisch'n koh,
Ins Lotto setz'n thout;
So b'halt ih's nith um alli Welt,
Noh länger in mein Hauß,
Döi leeret mir die Kuch'n noh,
Und alli Kälter aus.
Ih will nith seih wöi meiher Leut
In meines Nachbarschaft,

Dau

Dau wörd die Woar dan Tog verſetzt,
Und da der Nacht verkaft.

Frau Baaß.

Ach! dau iß Lotto nith droh ſchuld,
Ih glab, die theuer Zeit.

Herr Vetter.

Und ih glab gar, die Collectöur,
Denn döia ſenn ſcho g'ſcheit,
Döt nehma euer arm's Göld
Und lach'n über euch.
Dau bettelt mancher Spieler oft,
Und döia wär'n reich.

Frau Baaß.

No, öiz Herr Vetter! leb'ns wuhl,
Des letzt könnt wauer ſeyh;
Allah, wenn oder dös nith wär,
Wer ließ ſih denn mit eih?

Und mancher der betröigt an noh,
Su iß ſcho ganga mir.

Herr Vetter.

Drum ſpielt dös Pack nau af Credit,
Und zohlt nau nix derfür.
Und wenn mei Frau noh a maul ſpielt,
So mouß mer fort, döi Stund;
Fra Boß! mei Mahning hob ih g'ſagt,
Oetz leb'ns wuhl und g'ſund.

Was iſt das?

Dau lub ih mir an Bauern ih,
Der Bauer iß ſcho g'ſcheit,
Er geibt nieth von ſein alt'n Brauch,
Er will ka Neuigkeit;
Es bleibt a ſu, wóis g'weſſ'n iß,
Scho ba ſeibs Voters Zeit.
Er ſagt halt: Na! Dós thou ih nith,
Dós iß a Neuigkeit.

A Bauer haut an Boub'n g'hat,
Und dós den anzin ner;
Er ſchúckt'n fleißi in die Schoul,
Er lernt aber ſchwer.
Oetz ſitzt er af der Ufabánk,
Und lernt dort der Bou,
Und weil ers nith derlerna koh,
So greint er laut derzou.

Der Voter ſagt: Wos greinſt denn Kounz?
Dös ſog öiz gleih, und ried?

Der Bub.

Weil ih, s'Was iſt das? lerna ſoll,
Und dös derlern ih nith.

Der Bauer.

s'Was iſt das? haut der Bauer g'ſagt,
Wos kümmert denn dös dich?

Der Bub.

Ga, wenn ihs heunt nith lerna thou,
So kröig ih morg'n Schlüg.

Der Bauer.

O ſchweig mit dein was iſt das? dau,
Wos geiht denn dih dös oh?
Dös ſagt der, der dih bet'n läſt,
Und du läſt dös dervoh.

Der Bub.

Und wenn ers ober hob'n will?
Er hauts jo g'ſagt zon mir,
Daß ih, s'waş iſt das? lerna ſoll,
So hilft jo nix derfür.

Der Bauer.

Und a maul, horch! dós brauchſt du nith,
Dós Ding mou ih verſteih.
Oiz wart, ih will den Aug'nblick
Ins Schoulhauß nüber geih.
Und wói er zon Schoulmaſter kummt,
So haut er zon ihn g'ſagt:
Dau will ih óiz ner háiern ih,
Wos denn der Herr haut g'macht?
Dau ſitzt mei Bou verhamm, und lernt,
No, dós wár röcht ſu weit,
(Denn daß die Juged lerna mou,
Dau bin ih ſcho ſu g'ſcheit).
Und ober, Herr! dau greint er halt;
Und wói ihn fraug'n thou,
So ſagt er: daß er lerna ſoll,
s'Was iſt das? a derzou.

Und Herr, mei Seil! dös leid ih nith,
Dös ſog ih ner vurher;
Und daß döi Sach ban alt'n bleibt,
Dös will ih ſog'n ner.

Der Schulmeiſter.

Nur ſachti! ſachti! Nachber Görg!
Seit ſunſt a g'ſcheiter Moh!
Es wills jo der Herr Pfarrer ſu,
Ih bin nith ſchuldi droh.
Und wenn der wos befehl'n thout,
Wos koh denn ih derfür?
Und öiza, Nachber! ſecht ers doch,
Die Schuld iſt nith ohn mir.

Der Bauer.

Worum nith, der Herr Pfarrer goar!
Dös koh ih nith verſtöih;
Oeiz nehm ers halt für ungout nith,
Will gleih ah zou ihn geih.
Und wöi er hüh ins Pfarrhauß kummt,
Dau ſtraft er ſcho in Fouß,
Sagt: daß er mit'n Herrn noh,
Wenns ſeyh koh, ried'n mouß.

Der Pfarrer kumnit, und ſagt: No Görg!
Wos bringt denn öiz noh ihr?

Der Bauer.

Herr Pfarrer, wäi'ns halt nith böiß!
Iß freilih grub von mir.
Und ſchaues, ih hob weiter nix,
Es trift a Fraug ner oh,
Dös ih mit mein Verſtand a ſu,
Halt nith begreif'n koh.
Mei Bou, Herr Pfarrer! lernt vur,
(Er lernt doch ſunſt ſchöi),
Af a maul fängt er z'greina oh,
Und ſagt: es will nith geih.
Oeiz fraug ihn: No, worum denn nau?
Ga, Voter! dau ſchau oh:
Ob aner dös dau ah ſu gleich,
Ah mit derlerna koh?
Und ſagt: dau, des was iſt das? dau,
Dös ſoll er lerna mit.
Herr Pfarrer! des ſog ih vurher,
Dös leid ih wärlih nith.
Und öiz dösweg'n kumm ih noh,
Dös will ih fraug'n ner:

Wer

Wer denn dös Ding befohl'n haut?
Und wos die Urſach wär?

Der Pfarrer.

Dös will ih euch den Aug'nblick
Erklär'n gleih dös Ding.

Der Bauer.

Herr Pfarrer! dös hilft alles nix,
Dös iß a Neuering.
Und döi bring ih nith af mein Huf,
Su wos geih ih nith eih;
Su, wöis mei Lebta g'weſ'n iß,
Und ſu mouß wieder ſeyh.
Mei Voter haut a ſu ner bett,
o'Was iſt das? nith derzou;
Von mir hauts ah ka Menſch verlangt,
So betts ah nith mei Bou.

Grabschrift einer Frau.

Dau inna liegt a Frau begrob'n,
Viel solchi wär'n mer nimmer hob'n,
Döi mit'n Maul und mit der Händ,
Haut g'wasch'n fort bis ohn ihr End;
Haut Moh und Frau, vur ihr'n Landt,
Z'samm g'wasch'n, daß mers g'schied'n haut;
Und mancha Freundschaft unverhofft
Verwasch'n biß zon raf'n oft.
Daß sanft und rouhi liegt ötz dau,
Senn ihri Freund und Nachbern frauh.

Grabſchrift eines Manns.

Sanft routh der Moh öiz ah dau inn,
Der alles nauch ſein Eig'nſinn
Haut beſſer g'wüſt als alli Leut,
Haut glabt, er iß allah ner g'ſcheit;
Wos jeder g'wiſt haut und haut g'ſagt,
Dös haut er beſſer g'wüſt und g'macht;
Und wer'n widerſproch'n haut,
Der haut'n g'ärgert biß zon Todt.
Er haut ſei ganza Leb'nszeit
Stets immer g'hat Prozeß und Streit.
In jeder G'ſellſchaft haut er d'Leut
Vertrieb'n durch ſei G'ſcheidigkeit.
Und öiza liegt er dau der Moh,
Könnt ſeyh, vielleicht er lebet noh,
Sei Streit'n und ſei Eig'nſinn,
Macht, daß er liegt in Grob ſcho drinn.

Neujahrsgespräch
1797.

Fr.

Is halt s'Neujaner wieder dau,
Daß alles wünscht und schreit,
Mer koh goar nith vom Fenst'r weck,
Weil immerfort abs läit.
Herr Vetter! du kummst ah su fröih?
Du bringst's halt ah nith oh?
Halt af dein Hout, und wart a weng,
So werf ih dir wos noh.

H.

Halt af dein Haut? Ih bett'l g'wiß,
Wos willst denn öiz dau inn?
Häist du mei Amt, giengst selber rumm,
Su waur ih eihrlih bin!

Fr.

Univ. [illegible]
[illegible]

Fr.

No, horch! es iß ſu böiß nith g'mahnt,
Geih ner a bißla reih,
Des Gläßla ſteiht ſcho af'n Tiſch,
Ih ſchenk der ſcho abs eih.
Wenn ih wos z'gradalöiern wüſt,
Ih gieng der ſelber mit,
Allah ih hob kah Aemtla ih,
Und ah kan Mant'l nith.

H.

Der Mant'l, horch! iß ah nith meih,
Den hob ih ah entleiht;
Dau haut wuhl heunt der zeheſt kan,
Der in an Mant'l geiht.
Denn heunt giß Mänt'l, blaub und weiß,
Und ſchwarzi, wöi mers denkt,
Döi gradalöiern all' ums Göld,
A jeder will wos g'ſchenkt.

Fr.

Deiß ſog mer ner, wos kröigſt denn ſu?
Du ſammelſt jo drey Tog.

H.

O roub, dös iß, waß Gott! su weng,
Daß ihs nith sog'n mog.
Dau gitz der Leut, döi fahren der
Die Sunnta ordinár,
Dort hob ih sunst drey Baz'n kröigt,
Oiz göb'ns Grosch'n her.

Fr.

Dau iß döi schlimma Zeit droh schuld,
Es zöigt halt jedes eih.

H.

Hauft röchl, als wenn mer Steu'r git,
Wou kahs nith reich will seyh.

Fr.

Du hauft g'wiß ah au sahern Thal
Af's Rauthhauß trog'n naf?
Denn, wenns ba uns zum geb'n kummt,
Dau git a jedes brav.

H.

H.

Häit ih ner kah Quatöi'r g'hat,
Die Steu'r ging noh mit;
Oeiz ober häit ihs wärlih g'noug,
Ih wollt es wäret Fried.

Fr.

Hauſt röcht, an Fried'n brauchet mer,
Denn ſu geihts nimmer ſchöih;
Wos aner alles ſeha mouß,
Dös kon ih nith verſtöih.
Mer red von Anne ſiebezka,
Von derer Theuering,
Döi iß jo kah Vergleich nith g'weſt,
Oeiz iß an anders Ding.
Wos iß denn ſelmaul theuer g'weſt?
Des Böier halt und s'Braud;
Nau haut mer neh an Aerbet g'hat,
Döi öiza kaner heut.
Oeiz ober, nehm a Pfündla Flaſch,
Und kaf a Süßla Schmelz?
Die Butt'r um a Sünd'ngöld,
Kaf Löicht'r und a Solz?

Die Ahr, der Zucker und Kaffee,
Wos kost der Kóß und Reiß? —
Halt alles noh a maul su viel,
Dós iß jo as der Weis.
Und su hauſt's jo mit all'n óiz,
Mit all'n, wos mer braucht,
Su goar dés bißla Rauchtoback,
Dós unseraner raucht.
Und óiz dós Hulz und Kubl'n noh,
Dós goar ka Mensch verſteiht;
Wenn dau ka Mittel treff'n wórd,
Nau waß ih nith wóis geiht.

H.

Iß allaweil die Ried scho g'west
Mer macht a Magazih:

Fr.

Dau wárst a weyl derfruhr'n seyh;
Dernau laf wacker hüh.
Denn wenns da uns ohn Ried'n lág,
Dau macht mer alles aus,
Und wenn mer glabt, óiz g'schichts a maul,
Su wórd nau doch nix draus.

Mih dauern ner die arma Leut,
Su, wöi mer ani kennt,
Biß dau a Büſch'l wörd verdöint,
Senn wuhl ſcho zwöi verbrennt.
Und ſu klackt öiz ſcho jedermoh,
Weils jedes Urſach haut;
Und wenn mer nau den Staat betracht,
Su ſicht mer doch ka Nauth.

H.

No, wenn denn all's ſu elend iß,
Wou kummt der Staat denn her?

Fr.

Ha! wenn mer freilih wiſſ'n thät
Wos manches ſchuldi wär. —

H.

Ja, wenn mer immer Schuld'n macht
Und ſteckt ah ſu ſcho drinn,

Fr.

Su geibt mer in d'Komöidi neih
Und ſchlägt ſi's as'n Sinn.

Dau gits der Leut, dôi seha dir
Su reich und vürnehm aus,
Sie ried'n oft noh von an Gôld
Und ihr'n eigna Hauß.
Mer mahnt, ba denen wächst des Gôld,
Sie leiha jed'n ans,
Senn dôi an Schüb'l schuldi oft,
Und hob'n selber kans.

H.

Mer treibts ba uns halt all's su weit,
Su weit mers treib'n koh;
Wenn aner all's derziehl'n wollt,
Wou fanget mer denn oh?
Dau haut mer su soldotisch thou,
Und haut sih ab su kladt,
Mir hob'n su Soldoi'n g'noug
Von jeder Sort'n g'hat.

Fr.

Es iß den Summer meiher g'west
Dôs uns nith g'fall'n haut;
Franzus'n kröig'n ins Quatôier,
Ka Aerbet, und ka Braud.

Nau gieb'n brav, er will halt wos;
Wou bringt mers denn nau her?
Hät gern' mancher wos verſetzt,
Wenn meiber wos dau wär.

H.

Wailſt grod ötz von verſetz'n redſt,
Dau fällt mer ab wos eib,
Es hauts ötz abs derziehlt da mir,
Daß g'weiß ſoll wauer ſeyh;
A Weib haut g'ſagt zou ſeiner Frau:
Oetz ſetz, wos thenmer denn?
Wou grob mer unſer Bißla hüb?
Horch, daß mer ſicher ſenn?
Und unſern Kind ſei Tut'nſchenk,
So bleibts doch unverletzt.
Oetz ſagt die Frau: Grob nith gear töif,
Döi Wear iß lang verſetzt.

Fr.

Döi Jungfern dau, verzeih mers Gott!
Döi haut der Summer g'freut;
Dös iß halt ah für mancha g'weſt
A rechta gouta Zeit.

Ba mir dort ſenn ſcho zwou verraſt,
Ib glab halt, nith goar weit;
Ib waß ötz weiter nith woubüh,
Su ſog'n halt die Leut.
Döi ſenn der z'Nachts wos rumma graßt
Mit ihr'n Serviteur,
Oetz ſeucht die ab an Preuſſ'n af,
Die ander an Schoſſeur.

H.

Es ſenn ſcho Weiber Abends ab
Dort naus zon Zapfenſtrach,
Müſts mancher Moh von ſeiner Frau,
Er prügletz löderwag. —

Fr.

O! wenn ih ohn den Summer denk,
Und denk ohn all döi Woar, —
Wos all's da uns baſötert haut,
Ib mah, es traumt mer goar.
Dau iß all Tog wos anders g'weſt.
Und lauter Neuigkeit,
Döi nith viel Leut'n g'fall'n haut,
Und mih hauts ah nith g'freut.

H. Und

H.

Und ih hob noh su närrſchi Leut
In meiner Nachberſchaft,
Dói ried'n, und waß kaner nix,
Sih háut'n ſcho bald g'raſt.
Su hob'ns ſelmaul g'ſtritt'n ab,
Ba mir dort af der Gaß;
Haut aner g'ſagt: All wüßter nih
Wos unſeraner waß;
Schreit wieder aner: No su ried,
Wennſte waßt, wos wár mer denn?
Nih Preußiſch, und nih Kaiſerlih,
Mer bleib'n wói mer ſenn.

Fr.

Ih wollt der Meh háut wauer g'hat,
Gott göb! daß er nih lóigt;
Dós wüßmer, wos mer hob'n g'hat,
Nih ober, wos mer kröigt.
Wenn aner ner a Mittel wüßt,
Su, wói mers fanget oh? —

H.

Schweig ſtill, dós wüßmer all zwói nih,
Ried löiber nih derooh.

Fr.

Fr.

Dort ul'n, mit den Flintna, horch!
Dös haut mih ah nith g'freut;
Oetz iß mei schöina Flint'n fort,
Hobs scho su langa Zeit.
Ih hobs scho wieder g'funna g'hat,
Und steck mein Rohma neih,
Oetz haut mers aner doch mit fort,
Wer wuhl der Schroll mog seyh?
A Frau iß ober kumma naf,
Haut g'sagt: sie soucht an Spieß,
Ach! mein verstorbna Herrn sein,
Ih kenna wárlih g'wiß;
Haut su an langa, schwarz'n Stiel,
Und wöi a Aabl su glatt,
Ih hel'n so viel duzetmaul
In meiner Händ drinn g'hat.

H.

Ih hob an alta Flint'n ih
Ins Zeughauß trog'n neih,
Hob öiz a rechta schöina kröigt,
Viel schöiner als die meih.

Fr.

Hauſt g'wiß an Deg'n ab derwiſcht.

H.

Dös glab ih, und wuhl zwöi:
Halt ner ſu alti möſtini,
Iß kaner nith röcht ſchöi.

Fr.

Oetz, den döi Flint'n g'heiert hauk,
Wos ſagt denn ober der?

H.

Lauß ſeyh, es iß wuhl meiher ſoct,
Mer giv's halt nimmer her.
Ade, leb wuhl! öiz meuß ih geih,
Sunſt kumm ih wärlih z'ſpät,
Ih brauchet vörzi Teg derzeu
Wenn ih ſu plaudern thät.

Fr.

Dau giv's der ſcho noh meiher Leut
Sie gradalöiern noh,
Und iß Neujauer lang verbey,
Mer denkt gear nimmer droh.

Döe

Dös ani aber ſog mer noh,
Wes wünſchſt denn alles heunt?
Dau waß dei Herz g'wiß weng dervoh.
Oft da dein beſt'n Freund.

H

Verſtáihſte, es iſt ums wünſch'n nith,
Dau merkt mer goar nith draf,
Mer ficht ner wes mer kröig'n thout,
Und macht s'Papóier af.

Fr.

So geih, und gradaléier óiz.
Geih hüh, und wünſch der ſatt,
Und nehm halt mit verléih dös maul,
Ih heb nix beſſers g'hat.

Der Edelmann und ſein Knecht.

Es iß ſcho lang, vur alters neh.
Und ah von höt röcht weit;
Dau haut mer nith ſu vürnehm thon
No da derſel'n Zeit.
Dau macht a junger Idelmoh
Aſs Land an weit'n Riet,
Und, daß doch ahs ſein Gaul verſücht,
So nehmt ern Hannß'n mit.
Sie reit'n faſt a ganza Stund,
Es wörd kah Wurt nith g'redt;
A jeder haut ſei Pfeiffla g'raucht,
Als gieng dös Ding in d'Wett.
Oetz ſagt der Herr: Reit für dau Hannß!
Und reit dau her zou mir.
Oetz, horch! mir wörd die Zeit ſu lang,
Waſt du denn nix derfür?

Hannß.

Hannß.

Der Hannß haut g'mahnt: An Zeitvertreib?
Dau wüst ih freilih kan.

Edelmann.

„No, du wast jo mei Lebta nix.
„Horch! ih waß selber an.
„Wast wos! mir mach'n Reima óiz,
„Dau sagst du mir an vür,
„Und wenn du mir an her hanst g'sagt,
„Dernau sog ih mein dir."

Hannß.

An Reim? des waß ih freilih nith,
Denn wos waß denn óiz ih.
Herr Junker! macht ihr z'erherst an
Daß ih a Muster sieh.

Edelmann.

„Meintweg'n. No, dau hanst óiz mein:
„Du wast, ih haß Sylvester;
Oeiz ober, Hannß! merk af a weng:
„Und schlauf ba deiner Schwester."

Hannß.

Dós Ding geiht schói, dau sagt mer g'wiß
Gleih alles ohna Scheu?

Und

Und wenns g'wiß ner a Reima iß,
Wog alt ſeyh oder neu?

Edelmann.

„Ja freilih. Oeiz mach du ner dein."

Hannß.

No, Herr! ih haß Hannß Rau,
Und ſchlauf, wenn ihr verraf'n thät,
Dernau ba enrer Frau.
No, iß mei Reima röcht a ſu?

Edelmann.

„O ja, vertreflih gout;
„Du hauſt an rar'n Reima g'macht,
„Den háit ih nith vermouth.
„Oeiz ober, horch! iß g'neug a weil,
„Des Ding hob ih nith g'wüſt,
„Daß du ſu g'nau, und doppelt goar
„In meiner Freundſchaft biſt."

An die
zwey vorigen Winter.

Du Winter, du hauſt zwa maul óiz
Recht unverzeihlih tobt;
Dau mouß mer halt a Kürſchner ſeyh,
Wer ſu an Winter lobt.
Und endlih, ſu a Bauer neh
Der Hulz verkaf'n thout,
Röcht um a ſünd'nheuers Göld,
Su aner iß dir gout.
Sunſt ober, Winter ſog ih dirs,
Gibts wärlih nith viel Leut;
Wenn ih die ſelber lub'n ſollt,
Ih dächt, ih wär nith g'ſcheit.

An den vorigen Sommer.

Und ihn, Herr Summer! sagt mers ab,
Mer redt mit ihn per Er,
Als wenn er zehamaul su g'scheit,
Als wöi sei Winter wär.
Und ih wüßt weiter nith worum?
Es iß doch langa Zeit,
Ka Summer wenger warm g'west,
Dös wiss'n alli Leut.
Drum soll er, wenn er wieder kummt,
Sih eiher stell'n eih,
Und soll, als wöi der Summer sunst,
Fei schöi und warm seyh.
Wenn's biß in halb'n Summer hüh
Giebt lauter kalti Tog,
Ka setter Summer g'fällt mir nith,
Luh ihn dernau wer mog.

Zum Beſchluß.

Oetz iß dös Bändla ah goar dau,
Dös iß mer löib, bin ſelber frauh!
Oft haut mer a'fraugt: obs ferti wär?
Allah, es geiht goar longſam her.
Mer mouß halt ſchreib'n mancha Zeil,
Und alles g'räth nith allaweil.
Heunt macht mer wos, iß z'fried'n mit,
Und morg'n g'fällts an ſelber nith.
Und wenn an ober ſelber goar
Nith g'fall'n thout ſei eigna Woar,
Nau denk ih, wörds am beſt'n ſeyh,
E'ſchwind z'ſammbackt und in Uf'n neih.
So koſts doch nix, als wöi die Zeit,
Und ſpahr'n doch ihr Göld die Leut.
Es geiht ba manch'n dau nith gout,
Den oft ſei Woar neh g'fall'n thout.
Denn, wenn er ſih nau raus mit traut,
So wörd er von an kummer g'haut,

Der

Der, weil er lebt, biß ohn ſei End,
Dös Ding goar nith ſu mach'n könnt.
Dau ober förcht ih nix dervoh,
Wos kümmert dös, wöi mih, an Moh;
Mih thät ſcho kaner ärgern mit,
Ih lachet halt, und glabets nith.
Es iß jo dös ka Sach von mir,
Won ih mei Weib und Kind mit nier,
Ih treibs jo ner ſu wöi ih koh,
Und wenns mer g'fällt ſo mach ih dro,
Und wenns mer nith g'fällt lauß ihs ſteih,
Blauß d'Lamp'n aus, thou weiter geih.
Mer ſicht, daß ih nith eil'n thou,
Hait bald zwa Jau'r braucht derzou.
Af a maul ober fällts mer eih
Und ſchau ſu in mei Bändla neih,
Nau hob ih denkt: s'iß g'nouo öiz drin,
Bin fraub, daß ih mit ferti bin.

Ankündigung.

Ih hob a maul a Böichla g'macht,
Und in den Böichla hob ih g'sagt:
Wenn ih noh länger leb'n thou,
So mach ih's ander ah derzou.
Und also will ihs sog'n ner,
Daß ötz dös Böichla ferti wär,
Und liegt scho druckt ba mir in Hauß;
So bitt ih mir die Elher aus.
Wers eppet wieder kas'n mog,
Der kohs ötz hob'n alli Tog.
Ih bild mer weiter nix draf eih,
Doch denk ih, wörds nith schlechter seyh.
Der Preiß, — dau bleibts ban alt'n noh,
Zwölf Baz'n kost's, des waß mer scho.

Erklä-

Erklärung
einiger
in der Nürnberger Mundart
üblichen Wörter.

A.	A.
Achezt	Achtzehen.
ähnlich	ähnlich.
Ahr	Eyer.
Anigkeit	Einigkeit.
ausriche'n	nachtheilig reden.
ahs	aus.
as	eins.
Auderläß	Aderläß.
Auern	Ohren.
Aerbet	Arbeit.
Aig'nſinn	Eigenſinn.

B.	B.
Bah	Bein.
ba	h y.
blöid'n	ſchmächtig, blöth.
Boß	Paaß.
Braud	Brod.
Bröider	Brüder.
Brondwei	Brandewein.
Bünd'l	recht viel.
D.	**D.**
Daß'n	Daß ihm.
d'Arma	die Armen.
derlabt	erlaubt.
derziehlt'n	erzehlt ihm.
Doch	Dach.
dönna	dienen.
derlabt	erlauben.
dreizi	dreizehn.
E.	**E.**
Eiher	Ehre.
Ehierntog	Ehrentag.
eherſt maul	erſte mal.
eiwi	ewig.
entleihlt	entlehnt.

eppet	etwann.
ern'e	er ihn ek.
etlih	etliche.

F.

Fert'n	Vor einem Jahr.
Feyerta	Feyertag.
Flaſch	Fleiſch.
Fligel	Flegel, ein grober Menſch.
Flint'n	Flinten, Feuergewehr.
Föhler	Fehler.
flouch'n	fluchen.
Fouermoy	Fuhrmann.
Fouß	Fuß.
Frauq	Frage.
frauh	froh.
frdiert	friehrt.
fufzi	funfzehn.

G.

Ga	Ja.
gänges	gehen ſie.
Gebläid	Geblüth.
g'führert	geführet.
g'fruhr'n	gefrohren.
g'heuret	geheurathet.

geih raf	gehe herauf.
g'labt	geglaubt.
g'labt	gekleidet.
g'lahnt	angelehnt.
Geklog	Klagen.
g'neibt	genöthiget.
g'nöſſt	genüſſet.
g'raft	gereißet.
g'reut	gereuet.
G'ruch	Geruch.
g'ſcheg'n	geſchehen.
G'ſchnälzt	Allerley.
G'wie	Gewinn.
Gloß	Glaß.
Görg	Georg.
grauth'n	gerathen.

H.

Häit'n	Hätte ihn.
Händel	Verdruß.
hahlt	heilt.
hamlich	heimlich.
Hauchzet	Hochzeit.
Haer	Haar.
Haufert	Hoffarth.
hauſt	haſt.
Heuret	Heurath.
Höift'n	Hüften

höie'n	hüthen
Hüfligkeit	Höflichkeit
Hulz	Holz.
J.	J.
Jauer	Jahr
Idelmoh	Edelmann.
Ihl'n	Ellen.
in ſell'n	an ſelbigen.
iß'n	iß ihm.
Juged	Jugend.
K.	K.
Kafma	Kaufmann.
kans	keins.
klackt	klagt, geklagt.
Klader	Kleider.
Kladertracht	Kleidertracht.
Klahad	Kleinhäit *).
klahs	kleins.
klecken nich	nicht ſo weit langen, erſtrecken.
Körba	Kirchweih.
Köhler	Keller.
Krög	Krieg.
Krögt	bekommt, empfängt.
Köhert mei	gehört mein.
Köring	Kirche.

kört kürz.

*) Ein Dorf dieſes Namens.

Kürzlih	kürzlich.
Knüpfel	grober Menſch.
Knupf	Knopf, roher Menſch.
Kuhl'n	Kohlen.
Kuhrn	Korn, Getraid.

L.

Lad	Leid.
lafet	laufet.
laugeni's	leugnet es
Löb	Lieb
Löid	Lied
löſt	läſt
lod'n	laden.
Louder	Luder, todes Aaaß.
lub'n	loben.
Luch	Loch.

M.

Mad	Magd.
Mäßla	Mäßlein.
mahna	meinen.
Mahning	Meinung.
Maſter	Meiſter.
Mauß	Maaß.
meihernthals	mehrentheils.
mei lebta	mein Lebtag.
Mezker	Mezger, Fleiſcher.

mitnander	miteinander.
Mog'n	Magen.
N.	N.
Naf	Hinauf.
Naumittog	Nachmittag.
Nauth	Noth
neit'n	Niemand.
nemez	nöthigen.
niern	ernähren.
noni	noch nicht.
O.	O.
Ohgred	Angeredet.
ohn ſtad	an ſtatt.
ohrührt	anrührt.
Oif'n	Oefen.
P.	P
Pfändla	Pfändlein.
Ploz	Plaz.
Pridi	Predigt.
R.	R.
Raff'n	Raufen, ringen.
rauth'n	rathen.
red mer	redet man.
Reih	Rehe.
reih	herein.
ried'n	reden.

rüihert	rühre, bewege dich.
Roub'n	Ruben,
Rouh	Ruhe.
rouhi	ruhig.
Ruck	Rock.
rummer	herum.
rummer schlaf'n	herum ziehen.
runter	herunter.
S.	S.
sachti	langsam.
sagt mer	saget man.
schert mih	bekümmer mich
Schlügerey	Schlägerey.
schöier	schier, beynahe.
seiter	solcher
Schou	Schuhe.
Schouster	Schuster.
Schüb'l	recht viel.
Schwähr	Schwiegervater.
schwürt	schwöret, eitert.
segt	sehet.
Siebezka	Siebenzig.
sög'n	sehen.
stännes	stehen sie.
stiehl'n	stehlen.
Stöig'n	Stiege.
Stohl	Stall.

strach'n	vernehmen, seinen Vortheil ersehen.
Sträißla	Blumenbüschen.
Strauf	Strafe.
Strauss'n	Strassen.
Stuck	Stock.
Suh	Sohn.
Sunta	Sonntag.
T.	T.
Taudt	Tod.
Thaling	Theilung.
tröist	getröstet.
U.	U.
Us'n	Ofen.
Uihl	Oel
Urth	Ort.
V.	V.
Verklad'n	Verkleiden.
Vörzt	Vierzig.
Voter	Vater.
Vurauch	Vorrath.
vurn	vor dem.
vuroh	vornen an.
W.	W.
Wauer	Wahr.
weis'n	zeigen.
wenger	weniger.

wann	wann du es.
Wix	Schläge.
wölfler	wolfeiler.
Wog'n	Wagen.
Wohld	Wald.
Wurth	Wort.

Z.	Z.
Zehnt	Zehnte.
z'ess'n	zu essen.
z'finna	zu finden.
z'gradalöiern	zu gradulieren.
z'greina	zu weinen.
z'grob	zu grob.
z'kurz	zu kurz.
z'lang	zu lange.
z'sammen	zusammen.

Verbesserung.

Seite 191 ist nach der dritten Zeile von oben noch hinzuzusetzen:

Denn wenn ich mer an Amb'n mach,
So spielt er wieder mit;.

Grübels

Gedichte

in

Nürnberger Mundart.

pag. 11.

Drittes Bändchen.

1803.

A D
BIBL. UNIV.
MONAC.

Inhalt.

	Seite
An meine Leſer.	
Der Buchhalter	1
Der Bauer und ſein Bube	10
Der Jud und ſein Schwager	12
Der Schinder-Hannes	15
Das Teſtament	21
Der durſtige Bauer	32
Der Raufer	38
Der Bauer und ſein Kraut	43
Der Bauer und ſeine Ochſen	46
Die zärtliche Frau	51
Die drei Todengräber	64
Der alte General	67
Der junge Soldat	72
Der Pferdhandel	75
Der Goldſchmiedsjunge	84
Der Bauernbube	88
Das Mädch'n und das Glück	91
Der Peter in der Fremd	95
Gleich und gleich geſellt ſich gern	101
Eine alte Geſchichte. Auf Verlangen	108
Das Bett	115
Die zwei Frau Baſen	119

	Seite
Das Blasen-Pflaster	122
Der Engländer und der Doctor	125
Die Spannkette	128
Die Handschenk	141
Die zwei alten Kameraden	145
An die blauen Hauben	148
Das blinde Schwein	150
Die Titusköpfe	154
Der Ofen und die Stubenthür	158
Die Neuigkeiten	161
Die alte und neue Waar	168
Die Frau und die Magd	179
Der Doctor vor dem Thor	197
Der Ochs und der Gaul	201
Der Leutenant und der Rekrut	204
An die Laternen	206
Der heurige Wei	207
Die Veränderung	208
Der Huthmacher und sein Huth	209
An eine Spieluhr	211
Seufzer eines Kranken am Fieber	212
Ein Neujahr-Wunsch	213
Zum Beschluß	215

An meine Leſer!

Su denk ih, diz wörds g'ſchea ſeyh,
Dau kummt des Bändla ah.
Delz oder wollt ih wünſch'n halt,
Daß's, wöi die andern zwa,
Den Beyfall ah ſu finde'n mögt,
Und daß mer eppet ſagt,
Ih hob mein dritt'n Thal ah ſu,
Als wöi die andern g'macht.
Ih lub'n diz, und ſchänd'n niht,
Af mih kummts je niht eh,
Und doch ſu meiner Mahning nauch,
So g'fiel mer manches droh.
Daß grod kon ans wöis ander ſeyh,
Dös iß in kan noh g'weſt,
Su billi wörd a jeder ſey,
Wer ſu wos öffter leſt.
Ih hob mih offt ſchyo g'wundert ih,
Daß manch'n grod wos g'fällt,
Dös wieder offt an anderer
Ganz unbedeutend hält.
Dös gilt mir oder alles gleich,
Wenn auer ner wos find,
Wenn ner wos drinn ſteiht dös'n g'fällt,
Sey's vorna oder hint.

Es wörd ka Mensch ah seg'n niht,
Daß ih mih übereil,
Ih Arbet wöi die Bauleut dro,
Ih nehm mer scho der Weil!
Wenn ih zwa ganzi Jauer lang,
On in an Bändla schreib;
Dau glab ih sicht mers deutlih dro,
Daß ihs niht übertreib.
Wenn ih mih mit derniedr'n mößt,
Und brauchet van su lang,
Dau machet mir döi Dichterei,
Efft freilih zimmlih bang.
[illegible] aber [illegible] nicht a su,
[illegible] mit [illegible],
Dau reit ih draf su langs mer g'fällt,
Nau lab'n ihs wieder her.
Ih waß kan schöinern Zeitvertreib,
Ih rouh derbey nou aus;
Und waß niht, wou ih löiber bin,
Als wöi bey mir in Haus.
Dau kons mer in der gräiss'n Hiz,
Su leicht niht z'warm seyh,
Und wenns mer wörd in Winter z'kalt,
So schür ih wieder eih.
Und schreib ih wos und g'fällt mer niht
So mach ih mir nix draus,
Ih b'sinn mih ka Minut'n lang,
So streich ihs wieder aus,
Es mouß niht grod in aner Stund,
Wöi in der andern geih,
Und wenn ih sieh daß goar niht will,

So

So lauß ihs löiber steih.
Ih bring jo endlih doch wos zamm,
Und dös mit leichter Möih,
Und hob drey Bändla g'schrieb'n öiz,
Ih waß beynah niht wöi?
Dös hob ih freilih niht vermouth,
Wöi aus iß ferti g'west,
Daß su a Moh — wöis Männer gibt,
Doch ah von mir wos lest,
Und sog'n, es wär manches drinn,
Dös Ihnen g'fall'n thout.
Ih soll ner wacker schreib'n fort!
Ih mach mei Sach scho gout.
Und schick'ns an noh druckt ins Haus,
Möist aner stana seyh,
Wer af a su a Cumplament,
Sih bildet goar nix eih.
Möcht wiss'n wer niht schreibet nau?
Dös wär ja unverschämt!
Su wenn mer an mit seiner Waar,
In su an Schuz noh nehmt?
Es g'fällt mer, daß ih bis dauher,
Doch noh niht sog'n koh,
Kon sey vielleicht es kummt von Glück,
Ass Glück kummt alles oh,
Daß mir doch immer bis dauher,
Mei Bißla g'schriebna Waar,
No kaner, wois osst ganga iß,
Mißhand'lt ganz und goar.
Ih möists halt seh'n, hält er röcht?
So wär ih z'fried'n mit,

Und

Und seget ih, der thät mer z'viel,
So schweiget ih ab niht.
Und wenn mih denn nix hintern thout,
Wenn ih ka Ursach siech,
So wist ih niht, worum ih nau
Soll nimmer schreib'n ih?
Wenn ih noh länger's Leb'n hob,
Und wenn ih g'sund su bleib,
Und wenn mers länger les'n mog,
So waß ih daß ih schreib.
Es wörd sih scho wos finna noh,
Es git jo Zeugs genoug,
Wou aner öiz, mit leichter Möih,
Könt schreib'n manches Bouch.
Dau wär ih scho wos find'n nau,
Um dös iß mir niht bang,
Ih hob jo noh ka Zeit niht b'stimmt,
Und sog jo niht wöi lang.
Wenn ih amauhl wos ferti hob,
Ih stell mih scho mit eih;
Es wörd jo dös a Gottwuhl dau,
Des lezter noh niht seyh.
Und öiz on Schluß, empfehl ih mih,
Und dös dritt Bändla ab,
On alli meini gout'n Freund,
Als wöi die andern zwaa.
Könnt seyh daß aner sog'n thät;
Stünd ner des Ding niht drinn.
Den will ihs scho beweiss'n nauh,
Daß ih niht Schuld droh bin.

De

Univ. Bibl.
München

Der Buchhalter.

Hans Mich'l Stich, su hast der Meh,
Haut Hulz ums Göld, und lebt dervoh.
Dfft haut er g'mahnt, es geiht'n z'hart,
Haut immer af wos bessers g'wardt.

Wöis oder leider! öffter geiht,
Wenn aner ner ah Kunst verstäiht,
Und wenn er noh su fleisi bet,
So mouß ers treib'n weil er lebt.

Höi in an grauf'n Kafmeshaus,
Dau haut er 'sJauer eih und aus.
Und alles Hulz des braucht wöid dau,
Dös haut er kafft, und g'haut dernauh.

Und ötz ſtörbt der Bouchhalter dau,
Der Mich'l denkt; ötz bin ih frauh.
Dau ried ih mit'n Herrn g'ſchwind
Will ſchaua, ob er mih niht diugt.

Daß dös kah grauſſa Kunſt köh ſey,
Dös bild ih mir von weit'n eih.
Wöi der dös Bouch haut g'halt'n her
Halt ih's noh beſſer als wöi der.

Er geibt in Huf ſu immer rum,
Und ſicht ſih rauch'n Herrn um.
Macht ſchö die Thied in der Still
Döi er on Herrn halt'n will.

Deiz geibt ungefähr der Döiner rauß,
Ach! ſagt er, ſenö ſu qeut Herr Krauß;
Und ried'ns halt in Herrn zeu,
Wenn ih mih ötza meld'n theu.

Ja Mich'l, um wos meldt ihr euch?
Dös will ich ihna sog'n gleich;
Verstönnes mih, ih möcht halt gern
Bouchhalter dau bey Ihnen wärn.

Der Döiner schweigt es wöi lang still,
Er waß niht, wos der Mich'l will.
Bouchhalter? dau bey uns dau sey,
Wöi fällt euch den dös Ding öiz eih.

Ga Herr! acht Gild'n iß a Louh,
Wöi viel mouß ih niht Hieb drum thou.
Und sog'n sis iu Herrn ner,
Ih halt des Bouch su gont wöi der.

Der Döiner sagt, diz lasts ner göih,
Ich glab dös Ding geiht alles schöi.
Uns wenn ih euch wos döinna koh.
So thou ihs zo, dös wüst ihr scho.

Er haut döi Zeit ka Scheit niht g'haut
Haut immer nauch'n Herrn g'ſchaut,
Und wöi er raus geiht zou der Thür,
So ſchleicht der Mich'l ſachti für.

Die Hab'n haut er in der Händ,
Macht mit'n Zouß a Complament.
No ſagt der Herr, wos bringt denn ihr?
Ach gehrter Herr! verzeihes mir.

Hob mih in ihr'n Haus ſu weit
Verhalt'n treu ſu langa Zeit.
Deiz häit ih halt a rechta Bitt,
Glab immer, Sie verſog'n mers niht.

Weil kaner diz des Bauch niht hält,
So heb ih denkt, wenns Ihna g'fällt.
Sie nehmet'n kan andern oh,
Weil ih döi Stell verſeha koh.

Der Herr der wend ſih um und lacht,
Häit bald vur lach'n gear nix g'ſagt,
Ja ſagt mer Mich'l, mahnt ihr denn,
Daß alli Leut dau tauglih ſen?

Den horcht, ih will's euch ſog'n ner,
Döi Stell verſeha, dös iß ſchwer.
Doch wenn ihr mahnt, ihr lernts bald,
Meintweg'n, ſo probòierts halt.

Ihr könnt'n Mònta zou mer gòih,
Und legt euch ſaber eh und ſchòi.
Ihr bleibt nau in der Stub'n drin
Wou ih mit all mein Leut'n bin.

Am Mònta gleih in aller fròih,
Iß ſcho der neu Bouchhalter hòi,
Er haut ſein beſt'n Ruck ſcho eh
Und ſchòini langi Aſſchlieg droh.

Die Döiner hob'n alli g'lacht;
Und hob'n gleih Herr Mich'l g'ſagt.
A Junq haut gleih an Steubl hig'ſtellt,
Er ſoll ſih ſez'n, wenns'n g'fällt.

Wöi an doch gleih der Hauchmouth ſticht;
Er haut niht rècht g'wiſt wöi ihn g'ſchicht.
Er ſezt ſih und bleibt ſizet ſchié,
Bis daß der Herr thout rum'er göih.

Deiz kummt der Herr, und fraugt'n noh,
Ob er döi Stell will tret'n oh?
Der Mich'l ſagt, ja, ſoq'us ner,
Wos ih denu ſu hob z'thou nug'fähr.

Deiz bringt der Döiner her a Bouch,
Dau bäit a jeder z'troq'n g'nouq.
Er ſoll ſih ner dau ſtell'n reih,
Zu z'wiſch'n die zuöi Döiner neih.

Und ſagt, dös Bouch dös hält der Herr,
Niht hächer und niht niederer.
Und wank'n dörf er ah niht mit,
Sunſt könna mir zwöi ſchreib'n niht.

Kam daß ers zwölf Minut'n hält,
Deiz haut ſih ſcho ſei G'ſicht verſtellt.
Und z'wank'n fängt er ah mit oh,
Daß kaner meiher ſchreib'n koh.

Deiz ſchreit der ah, Herr Mich'l ſtäth;
Denn wenn der Herr ſo wank'n thät,
So wär ja dös kah Möglichkeit,
Daß mir dan könnt'n ſchreib'n g'ſcheit.

Ihr Herrn ſagt er, wart'ns ner,
Dös Bouch iſt halt a bißla ſchwer,
Und öiz ſens halt ſo gout Herr Krauß
Und roubes ah a bißla aus,

Und nehmes mer dös Bouch halt oh,
Daß ih mih doch ner ſchneiz'n koh;
Ih hob dði Zeit mit kaner Händ,
Waß Gott niht, in ka Taſch'n könnt.

Waß niht, — der Herr, diz iß er taud,
Woi der dös Bouch derhalt'n haut.
Ih bin doch gräiſer als wði er,
Der mouß a Stðrk g'hat hob'n der?

Der Schwaaß der läfft'n d'Stiern roh;
Deiz ſchneizt er ſih, und wiſcht ſih oh,
Er häit ſih ſcho noh nieder g'ſezt,
Häit ner der Herr niht g'ſagt af d'lezt;

Herr Mich'l! noh wenns g'fällih wär!
Ja, gehrter Herr! befehl'ns ner.
Dös Bouch kummt wieder af die Händ,
Als wenn ers eiwi halt'n könnt.

Deiz hält er freilih wos er koh,
Af amauhl fängt er z'wank'n oh;
Und ſagt, ihr Herrn ih ſiechs ei,
Dau mouß wos anders g'weſ'n ſey.

Und ſiza hob'ns ner Gedult;
Und legt dös Bouch hi af des Bult,
Geiht naus und ſagt; dau halt wer mog,
Dau hau ih ldiber 'n ganz'n Tog.

Su haut ſih wuhl ſcho mancher brennt,
Haut glabt er kons, hauts doch niht könnt.
Drum iß der beſt und ſicherſt Rauth
Mer treibt dös, wos mer g'lernt haut.

Der
Bauer und sein Bube.

Dan fährt a Bauer mit sein Boub'n,
Ih waß öiz weiter nimmer wen,
An schwer'n Wag'n hamm mit Roub'n,
Und mit zwöi Ochs'n fährt der Bou.
Er machts wöi alli Ochsabauern,
Bald läßt er vur, bald läßt er z'rück,
Und haut, daß an des Vöich sollt dauern,
Die Ochs'n alli Aug'nblick.

Mei, sagt der Vater, lauß doch bleib'n!
Und hau doch ner nöt immer zou,
Du theust die Ochs'n übertreib'n,
Sie hol'n su öiz nöt viel Roub.
Dös thout halt aber all's nix helf'n,
Er git goar nöt draf Acht der Bou
Er läßt in Vatter immer knelf'n,
Und haut beynah noch stärker zou.

Deiz

Deiz schreit der Voter; hanst's verstand'n?
Fahr stät! ich will ders sog'n ner;
Du hanst jo noh döi Ochs'n z'Schand'n,
Und führst, als wär der Wo;'n leer
Waß niht wos ih zo dir soll sog'n,
Daß d'goar niht mit der Peitsch'n reuhst.
„So thon halt deini Ochs'n treg'n,
„Wennst immer fort su schreia thonst.

Su wenn ih wär mein Vatter kumma,
Und häit'ns ner a manhl su g'macht;
Der häit mih scho ban Hauer g'numma,
Wenn ih su wos häit zou ihn g'sagt.
„Wörst ah an recht'n g'hatt'n hob'n,
„Wäilst immer von ihm schreist a su,
Tropf! fräig die Leut, und lauß der sog'n,
An G'scheitern, af mei Seil! als du.

Der

Der
Jud und ſein Schwager.

A Jud, iß halt a reicher g'weſt,
Sunſt hait er kanni Pfer;
Die arma laf'n Stund'n weit
Und trog'n offt noh ſchwer.
Es geiht dan Jud'n wöi bey uns,
Wer reit'n thout der reit,
Und wer niht koh; der koh halt niht
Deiz ſey er noh ſu g'ſcheit.

Der Jud haut ſeini Pfer verkafft,
Und hand'lt neui eih;
Su flüchti ober ſoll'n kah,
In ganz'n Land niht ſey.
Deiz ober möcht ers freilih bald
Probbiern alli zwöi;
Führt ner a weng in Fleck'n rum,
Jau, prächti thänes geih.

Und gleih in sel'n Abend noh,
Dan wörd der Schwager b'stellt;
Er soll mit fehr'n in die Stadt,
Und wens'n etwa g'fällt,
So soll er, aber später niht,
Um Achta kumma her,
Und als a Kenner von an Gaul
Gleih schaua die zwa Pfer.

Der Knecht haut all's in Ordnung scho,
Die Schdisi iß scho g'schmirt,
Die Pfer scho g'sdittert, buzt und g'schört,
Er wart ner bis mer führt.
Der Schwager kumt. Deiz schreit der Herr;
„Du Pola, hörst? — spann eih!
„Mir woll'n jezt doch schaua hör,
„Wie lang mer brauch'n neih.„

No diza siz'ns alli zwöi,
Er sagt zon Knecht „Paß auf!„
„Du läst die Pfer jezt lauf'n fort,
„Bis neih! in voll'n Lauf.„
Und diza sicht er nauch der Uhr,
„Just Achta, auf'n Schlag,
„Du fährst, und läst niht sagti göih,
„Niht eiher, bis ih sag.„

Deiz ober prell'ns naus die Pfer,
Und sanga z'laf'n oh,
Und laf'n, dös mouß wauer sey,
Ner wos mer laf'n koh.
Und den zwöi Herrn g'fiel dös Ding;
Sie hob'n a'l' zwöi g'lacht,
„Bist du noch amahl g'fahrn so?
„Na, haut der Schwager g'sagt.„

Senn freilih nau in korzer Zeit,
Hi kumma bis zon Thur,
Und öiza schreit er; „Pola halt!„
Dan sicht er nauch der Uhr.
„Schau her, ich häts mei Seel niht g'laubt,
„Wie so was möglih wär,
„In gar nix sen mer g'fahr'n rauf,
„Gott straf mich! da schau her.„

„In goar nix? haut der Schwager g'sagt,
„Das wär a neuer Brauch;
„Was wilst? um Achta sein mer fort,
„Und da hast Achta auch.
„Der Schwager sagt, so hör a mahl,
„Und schau doch, ob sie geht,
„Deiz hält ers on des Auher hi,
„Hast recht, mei Seel sie steht.„

Der

Der
Schinder-Hannes.

Dös eber häit ih seha mög'n,
Dau unt'n in an Urth en Rhei,
Dau haut mer g'sagt, daß g'wiß iß g'scheg'n,
Und su wos könnt ze wunder sey.
Es wörd sih doch noh leeß'n lauß'n,
Wenn ah niht ali's iß wauher droh,
Ih thou mein Kopf drum niht obstauß'n,
Und glab halt wos ih mog dervoh.

Dau kummt ung'fähr der Schinderhannes
Und haut a Peitsch'n in der Händ,
Und übern Arm trägt ers Wammes
Dau iß ka Mensch g'weit der'hn kennt.
Er geiht ins Wörthshaus, thout dau eß'n,
Und trinkt sein Schopp'n gout'n Wei
Dau sizt er hiz, und unterdeß'n,
Geiht von den Urth der Canter rein.

Gleich

Gleich thout der Wirth in Canter bringa
An Schopp'n, scho von beſt'n Wei,
(Mer ſagt, dòi Herrn dòi ſu ſinga
Dòi ſoll'n gern dorſti ſey.)
Mer thout dau allerhand derziehl'n,
Mer redt von Wetter, von der Zeit,
Und wòi mer überohl thout ſtiehl'n,
Der Schinderhanns, und ſeini Leut.

Su kummt mer dau von an afs ander
Und wòi mer nau ſu ried'n thout.
Deiz endlih redt er ah der Canter,
Der haut g'wieß dau den Gaſt vermouth,
Und ſagt; wòi ih bin runter ganga,
So ſchreit mer der Herr Pfarrer her,
Der könnt waß Gott! wos närſch ohfanga,
Wòi leicht er kummet um ſei Pfer.

Er ſagt um dreya will er reit'n
Zon Pfarrer af'n brat'n Berg,
Ja, ſog ih; wenn ſu af der Seit'n,
Der Schinderhanns käm überzwerg,
Und nehmet Ihnen ihr'n Rapp'n,
Wos wollt'n Sie den fanga oh?
Mih, ſagt er, ſoll er niht dertapp'n
Den reit ih hundertmahl dervoh.

Scho

Scho röcht, mer konns halt doch niht wiſſ'n
Bey ſu wos geihts halt öffters krum,
Der Rapp der neu, dös wär a Biſſ'n;
Ih reittet in der Näh dau rum.
Er ober lacht, und öiz meintweg'n,
Oeiz reit er, oder reit er niht,
Dau iß mir weiter nir droh g'leg'n,
Und bringt er ah in Gaul niht mit.

Der Schinderhans thout hamlih lach'n,
Läſt noh a Schopp'n ſchenk'n eih,
Er trinkt, und läſt ſei Zech gleih mach'n,
Und zohlt ſei Eſſ'n und ſein Wei.
Er nehmt ſei Wammes über'n Arm,
Und ſagt; Bis ih mein Zeug eihuhl,
Dau wörd mir heunt noh wär'n warm,
Ade ihr Herrn, leb'ns wuhl.

Er geiht und haut den Weeg grod g'numma,
Den daß der Pfarrer reit'n mouß.
Zom Glück mouß grod a Kerl kumma,
Der haut a Kruck'n, und an Fouß.
Horch, ſagt er, du lauß mit dir ried'n
Gieb mir dei Kruck'n, konſt's verſtöh?
Dau hauſt an Thaler, biſt nau z'ſried'n?
Konſt z'ruck öiz on an Steck'n geih.

Der Krumm der thout ſie gear niht b'ſinna
Und denkt, dos iß für mih a Guad,
Dau will ih ſcho an Steck'n finna,
Hob ſu die Kruck'n ner zon Staat.
Deiz ober will ih gern ſeha,
Wos der ſängt mit der Kruck'n oh,
Wöi der dös Ding wörd rumma dreha,
Und wöi er bringt den Pfarrer droh.

Döi Herrn ſen ſcho exercöiert,
Döi geb'n gleih aß alles Acht;
Er haut dös Ding ſcho ausſtudöiert
Und haut ſcho gleich g wüſt, wöi ers macht.
Er nehmt a Wied, thouts zamma wind'n,
Henkt on an Bam die Kruck'n oh,
Und thouts, ſu veſt und hauch ohbind'n
Su, daß mers grod derlanga koh.

Deiz t'out er in der Erd'n lieg'n,
Bindt mit'n Schnupftouch eih die Händ,
Und wart, vielleicht noh mit Vergnüg'n,
Wöi doch der Dſchlog nehmt an End.
Deiz ober kummt der Pfarrer grie'n
Er, redt'hn ganz bedächtih oh,
Ach lauſſ'ns doch mit ihnen ried'n,
Und ſehes dau mei Unglück oh.

Zwöi jungi Perich, döi trunk'n hob'n,
Wo ich als Krüpp'l leid'a meuß,
Döi schlepp'n mih dau in den Grob'n,
Bin lehm on Arm und on Fouß,
Und hob'n mir mei Kruck'n gnumma
Und bind'ns on den Bam dau her,
Hob immer denkt, es wörd ans kumma,
Dös doch su barmherzi wär.

Der Pfarrer sagt; 'Siß unverzeilih!
Ja, wenn ih ner mein Gaul nicht hält!
Ah, sagt er, ih wollt hut'n treulih,
Jo will'n halt'n, daß er steht.
Der Pfarrer sagt; Er solls'n weiss'n:
Steigt oh und sagt, dau halt er ner.

Der Schinderhannes.

Er wörd mih oder doch niht beiss'n?

Pfarrer.

Naleib, is wöi a Lamm dös Pfer.
Deiz steigt der Pfarrer über'n Grob'n;
Der Schinderhannes as des Pfer!
Er sagt; a Messer sollt ih hob'n.

Schinderhannes.

Sie brauch'n kans, dau schaues her!
Der Pfarrer schreit; Wos soll dös wär'n
Wollt ihr von Pfer gleich immer göih.

Schinderhannes.

Des thät ih freilih nimmer gern,
Bin frauh, daß alles geiht su ſchöi.

Deiz hauts der Pfarrer freilih g'roch'n,
Daß mit'n Gaul geiht nimmer ſchöi,
Und haut'n a Douçeur verſproch'n,
Er ſoll ner wieder runter göih.

Schinderhannes.

Herr Pfarrer, ſagt er, 'ſiß niht näihti,
Ih bin niht krum, niht leh'm niht matt.
Ner ober ihr'n Rapp'n häiti
Dös mouß ih ſog'n, gern g'hat.

Und öiza, ſagt er, Sie verzeiha,
Und folg'ns ner mein Rauth öiz dau;
Und kaf'ns noh a mauhl an neua,
Ich dank! su reit er fort dernau.

Das Teſtament.

Su ſunſt, noh ba der gout'n Zeit,
Hauts immer geb'n ſolchi Leut,
Dòi hob'n offt a Stückla g'macht,
Wou mancher heunt noh drüber lacht.

No goar niht lang, bey unſern Tog'n,
Dau haut ſih höi dòs Ding zuatrog'n,
Dòi Leut ſen all ſcho g'ſtorb'n bald,
Wos iß denn, ſo derziehlt mers halt.

An alter oder reicher Moh,
Der fängt af amaubl z'kränk'ln oh.
Er glabt es geiht scho gear zon End,
Und macht vurher sei Testament.

Halt oder mit der Freundschaft ner,
Dau waß er niht wöis z'mach'n wär,
Daß nauch sein Taud nög alles schöi,
Und ohna Zank und Streit ohgöh.

Denn er haut g'sagt, des Göld iß mei,
Und dös will ih scho thal'n eih,
Su grod wöis mir biz g'leg'n iß,
Und nauch mein Taud, nau krdig'n sis.

Und daß ner ka Prozeß entstäiht,
Und daß niht su wöis öffter gäiht,
Daß ans des ander rummazert,
Bis daß die Hälft versiriet'n wörd.

Deiz haut er an Notari b'ſtellt,
Den ſagt er alles wöis'n g'fällt.
Und ſagt, er möcht a Teſtament,
Wou jo ka Menſch nix ändern könnt.

Der Schreiber ſagt, verzeihes mir,
Mei G'ehrter Herr, ih ſtaih dervür.
Daß ſih, Gott geb nauch ſpäter Zeit!
Nauch ihr'n Taud erregt ka Streit.

Erlab's wos ih mach'n wär,
Dan b'ſtell ih ſieb'n Zeug'n her,
Döi ſieg'ln all dös Teſtament,
Möcht wiſſ'n, wer nau ſtreit'n könnt.

Dös wär den Herrn recht ſu weit,
Mer b'ſtimmt an Tog, und b'ſtimmt die Zeit.
Er fängts ah gleih zon ſchreib'n oh,
Und daß mers öiz bald ſieg'ln koh.

Deiz kummt er und ſagt; wens'n g'fällt,
Die Zeug'n haut er alli b'ſtellt,
Und wenn ers eppet ſeha mog,
Precis um dreva Naumitog.

Deiz b'ſtellt er ſieb'n Zeug'n her,
Und kan, der daß niht Bucklet wär,
Er haut ſih geb'n alli Möih,
Bis daß ers ſu haut zamm braucht höi.

B'ſtellt haut ers ham zo ihm ins Haus,
Denn ſu wos wörd ſunſt plaudert aus
Und haut zo ſeiner Frau nau g'ſagt,
Daß gleih den Leut'n aſ wörd g'macht.

Und horch, ih will der's ſog'n ner,
Es kuma ſieb'n Herrn her,
Döi läſt nau in die Stub'n zamm,
Und ſagſt, ih bin noh niht derhamm.

Deiz wöi der eiherſt kumma thout;
No, denkt die Frau, der Herr ſicht gout!
Sie läſt'n in die Stub'n nau,
Und ſagt; Er ſoll ner wart'n dau,

Deiz gleih läut ſcho der ander oh,
A buckleter, an alter Moh.
Der gäiht ſu ſchwer die Stöig'n naf,
Als häit er hint a Kiſtla draf.

Deiz kummt der dritt in d'Stub'n neih,
Natürlih, mouß der ah ſu ſey:
Des iß a Gloſer g'weſt von höi,
Su bucklet als wöi alli döi,

No, ſagt der eiherſt, dös g'iht ſchöi;
Wenn ner dös Ding ſu fort wörd gäih.
Ihr Herrn ſagt, wos denkter denn?
Daß mir ſcho drey Colleg'n ſen!

Der ander ſagt; häit ihs ner g'wiſt,
Daß du und der dauſſma biſt.
Und kumma neh a Paar wöi mir,
Nau ſtellt euch dau döi Zeugſchafft vür.

Mer läut. Deiz kumma wieder zwöi,
Und grod, als wöi döi drey ſu ſchöi.
Und wöi mers läſt in d'Stub'n neih
Will kaner ſcho ka Zeug niht ſey.

Eicht aner öiz in andern oh,
Was ab den Ding noh wäi'n keh.
Der ab haut g'flucht, der ander g'lacht,
Und ani hob'n G'ſichter g'macht.

Deiz macht der ſechſt ſein Serbitör,
A buckleter Balvöierer.
Der ſicht döi G'ſellſchafft oh und lacht,
Und ſagt, dös Ding iß herrlih g'macht!

Deiz kummt der lezt, a Nag'lſchmidt,
Na, oder ſu iß kaner niht,
Mer hauts banah ba den niht g'wiſt
Wos vorna oder hint'n iß.

No, ſagt a Rauthſchmidt, ſu gähts oh,
Denn grod ſu aner fehlt uns noh,
Der ſchikt ſih accurat noh her,
Wer Schod, wenn der niht kumma wär.

Deiz kummt der Herr Teſtator reih;
Der bildt ſih g'wiß döi G'ſellſchafft eih,
Wöi der döi Gallerie dau ſiht,
Vur Lach'n haut mer denkt er z'bricht.

Zom Glück iß noh a Stub'n vroh,
Su daß mei g'ſchwind dort nei gäih koh,
Dau gäiht er nei und lacht ſih ſatt
Vis daß der Spaaß an End haut g'hat.

Ihr Herrn, haut der Gloſer g'ſagt,
Den Strach haut uns der Schreiber g'macht,
Folgt mir und gäiht diz alli hamm,
Mer hält uns vur an Narr'n zamm.

Sagt aner draf; Wos iß dernau,
Lauß gäih, mir ſen diz amauhl dau.
Doch eher lauß mer'n kumma ner,
Schau wöi ih mit ihn ried'n wär.

Aſ amauhl haſt's; Ihr Ehr'nveſt
Iß dau, ihr Herrn, daß ers wöſt.
Deiz eher will ih ſeha gern,
Wos eppet zou ihn ſog'n wärn.

Deiz wöi er nei geiht lacht er ſcho,
Dös haut döi Herrn g'ärgert noh.
Sagt aner; Deiz, wenn er noh lacht,
Daß er die Leut zon G'lächter macht.

„Wos?

„Wos? Wen hob ih zon G'lächter g'macht?
Uns all, haut wieder aner g'ſagt.
„Ihr Leut, ih waß niht wos ihr wollt!
„Als daß er wos dau ſieg'ln ſollt!

Dös wos mer ſoll dös waß mer ſcho,
Ner ober, Herr dös gäiht niht oh.
„Ja wos denn? ner gleih raus diz mit,
„Sunſt waß ih's jo mei Lebta niht.„

Es wills halt kaner ſog'n gern,
Daß alli zamm dau bucklet wär'n;
Und ani hob'n ſelber g'lacht,
Nau hob'n d'andern ah nix g'ſagt.

Deiz haut er s'Teſtament hi braucht,
Haut jed'n nauch ſein Noma g'fraugt,
Den ſchreibt er her ſu gout er koh,
Und hint'n her ſei Sieg'l droh.

Su wos iß ober as der Weiß,
Dan steiht on Tisch mit all'n Fleiß
A Seß'l und ka Lahna droh,
Ner daß mers ringsrum seha koh.

Der Gloser der mouß z'eiherst droh,
Oeiz fanges all zon Lach'n oh,
Und bi bis jeder g'schrieb'n haut
Dan haut mer denkt mer lacht sih taud.

Wöis alli hob'n g'schrieb'n g'hat,
Und hol'n g'lacht, a jeder satt;
So sagt der Herr Notarius,
No öiz ihr Herrn zon Beschluß,

Dan schöib'ns döi Papöier ei,
Dös wörd für ihr Bemöihung sey.
Oeiz gröis'n ihri Weiber schöi,
Ade, ih mouß öiz weiter göih.

Deiz sens af amauhl recht vergnöigt,
A jeder haut an Thaler kröigt.
Um su wos manes koh mer jo,
A su an g'Spaaß mit sera oh.

Sie sog'n, wenn ers wieder braucht,
Und mahnt, daß grod döi G'sellschaft taugt,
So dörf er sih verlauss'n d'raf,
Sie wart'n herzlih gern af.

Der
durſtige Bauer.

Dös wos an Menſch'n g'luſt'n thout,
Dös ſagt mer, iß ſei Speiß,
Und wens an dörſt, und wenn er trinkt,
Dös iß jo gear nix neus.
Und mancher haut kan Apatitt
Fruſt, wen mers hob'n meg;
Und mancher ſagt, es dörſt'n niht,
Saft doch, eſſt manch'n Tog.

Su iß amaubl a Bauer g'weſt,
Den hauts ſcho dörſt den Moh.
Den haut mer manch'n löib'n Tog,
In Wörthshaus treff'n oh.
Ka Aerbet haut'n g'hindert leicht
Er haut ſcho niht viel thon,
Haut g'ſagt, drum hob ih meini Leut,
Ddi kröig'n Keſt und Louh.

Zen

Zon Unglük mouß des Wörthshaus grod,
Gleih en sein Haus ohsidih.
Und weil'n doch su manch'n Tog,
Der Durst niht will vergöih,
So mouß er jo in Wörthshaus sey,
Er haut niht anderst könnt;
Dau dörf mern doch niht hul'n weit,
Und haut'n ha der Händ.

Wur ihn wärs freilih besser g'west,
Er wohnet niht su gnau;
Denn wenn er osst am best'n sizt,
Schreit, oder kummt die Frau.
Und wöi halt nau die Weiber sen,
Sie bringts scho saker her;
Is halt der Tropf scho wieder dau,
Su sagts wur ordinär.

Es hilft halt oder alles nix,
Er mouß wuhl mit er fort,
Und stäibt osst ka zwou Stund niht oh.
So sizt er wieder dort.
Der Pfarrer hauts in gout'n g'sagt,
Sei Freundschafft scho mit G'walt,
Oeiz mog mer sog'n wos mer will,
Er sagt, es dörst'n halt.

Doch wenns ner su ban Tog noh wär,
Dan möchts noh immer göih,
Su bald als ober Abend wörd,
Dan treibt ers eiherst schöi.
Er bleibt su lang als aner bleibt,
Offt schreit der Wächter zwa,
Er sizt und trinkt bis alles gäiht,
Nau gäiht er ober ab.

Oeiz iß die Frau ban Amtma g'west,
Und haut'n alles g'sagt,
Und daß ers schöier alli Tog,
Oeiz bald noh ärger macht.
Sie mahnet, wenn er ja ban Tog,
Glab wuhl noh saf'n thät,
Dös ober hälts öiz nimmer aus
Bis in die Nocht su späth.

Der Amtma sagt; no, wartet ner,
Verlaßt euch sicher d'raf,
Ih gäih, vielleicht die nächst'n Tog,
Ins Wörthshaus selber naf.
Ih will scho mit ihn ried'n ih,
Su wöi ers nicht vermouth.
Der Kerl, ih sichs selber eih,
Versaft noh Hob und Gout.

Und

Und wbi ers g'sagt haut kummt er ah,
Ins Wörthshaus abends neih,
Und schreit; Kepp hör?

Bauer.

Herr Amtma, ja;
Wos woll'ns, wos sells seyh?

Amtmann.

Gäiht her, und last euch fraug'n wos;
Und öiza kummt er vür,
Deiz gäiht der Amtmann wieder z'rük,
Und mit ihm vur die Thür.

Amtmann.

So seyd er halt schs wieder dau.

Bauer.

Ga, aber noh nibt lang.

Amtmann.

Ja, aber häiert, sagt mer ner,
Wos ih mit euch obfang?

Bauer.

Worum Herr Amtma? noh worum?

Amtmann.

Worum? dau frangt ihr noh?
Mer meg jo kumma wenn mer will,
So trifft mer euch dau ob.

Bauer.

Noh allaweil doch ah jo niht,
Bin doch des mahnst derhamm.

Amtmann.

Wenn ihr dös Ding noh länger treibt,
So lumpt ihr völli zamm.
Ihr wüst ja selber wöi ihr stäiht,
Und zohlt jo niht da mir.

Bauer.

Dau iß halt diz döi Zeit dreh Schuld,
Dau ken ih mir dervür,

Amtmann.

Wos Zeit, die Zeit iß niht dreh Schuld,
Dös Sauf'n Tog und Nacht,

Bauer.

Herr Amtma, 'siß drum niht su arg,
Als wöi mers eppet macht.
Ken ih den Wasser trink'a ih?
Deiz dau ih älter wür;
Und waß niht wos dös Ding bedeut,
Stets su an Durst verspühr.

Amtmann.

Daß ihr ka Böier trink'n sollt,
Danvoh iß niht die Ried,
Ner sauf'n, fast die ganz'n Nächt,
Dös leid mer künfti niht.
Und mit'n Durst iß Kinderey,
Ih sog's euch! daß ihr möist
Su bald der Wächter zehna schreit,
Gleich euern Mog'n schlöist.

Bauer.

Um zehna? su um zehna scho,
Herr Amtma, dös iß bald;
Doch wenns niht anderst g'schea koh,
Glawuhl, so schlöist mern halt.
Doch ober dös derlab'ns doch?
Dös, denk ih doch könnt seyh,
Ih dörf doch nau ins Schlüss'lluch
Drey Mauß noh schied'n neih?

Der Rauffer.

En näuſch reit kaner doch,
Vielleicht ka Steckapfer,
Wer glabet, daß a ſo,
A näuſcher Kerl wär.
Der ſaft niht leb'n keh,
Alo bis er raſſ'n thent,
Und wenn er prüg'lt iß,
Nau ſagt er, ſchläft er geut.

Dau unt'n in an Duf,
Ih hebs vergeſſ'n weu,
Iß in an Wörthshaus g'weſt,
A bud'nräuſſer Beu.
Er haut von Jug'nd eh,
Und in der Schoul icho g'raſft,
Und weil er leb'n thent,
An ſchlecht'n Nuz'n g'ſchafft.

Stark

Stark iß er wuhl nicht g'weſt,
Doch ah der ſchwächſt'n kauer,
Und von Statur a ſu,
Ka grauſer und ka klauer.
Nur er haut immer g'labt,
Su ſtark ko kauer ſey,
Ka G'ſpenter haut ſih ſcho,
Nixt mit ihn g'lauff'n eh.

Bey jeder G'lex'nheit,
Ba jeder Schlägerey,
Iß er der Eberſt g'weſt,
Und ah der Lezt derbei.
Schlüg haut er öffters kröigt,
Su viel er trog'n koh;
Doch ober haut er ah,
Schlüg wieder geb'n droh.

Wenn öffters in ſein Hauß,
Wär alles g'weſt zon beſſ'n,
So haut er Händ'l g'ſeucht,
Er ſelber on ſein Gäſt'n.
G'ſagt haut er hundertmahl,
A Kerl ſu wöi er,
Dös möcht er wiſſ'n doch,
Ob noh ſu auer wär.

A mauhl dau ſagt ers ah,
In ſeiner Stub'n d'rin;
Su wenn ih wüſt noh an,
Wöi ih a Raſſer bin.
Dau wär mir kaner z'weit,
Dös wär für mih a G'ſpahs,
Er möcht ſeyh wou er wollt,
Dau machet ih a Rahs.

Deiz ſizt a Fremder dort,
Und bäiert dös mit eh;
Und ſagt; verzeih der Herr,
Wenn ih wos döina koh.
Es eit ſcho meiher Leut;
A Kerl wohnt da mir,
Der förcht ihn wärlih niht!
Dau ſtäih ih gout derfür.

Deiz ſchreit und ſloucht der dau,
Den mouß er ſeha er,
Ob dös denn ah a ſu,
Wöi er a Raſſer wär.
Er fränzt gleih wou er wohnt,
Und fränzt ah wöi er haſt.
„In Knäpf'l haſt mein ner,
Weil dös am beſt'n paſt.

Der

Der nehmt in andern Tog,
Sein Gaul, reit richti fort,
Und reit su g'schwind er koh.
Und wöi er hih kummt dort,
So fraugt er alli Leut;
Wou höi der Knüpf'l wär?
Oeiz kummt a Moh, der sagt;
Ih will ihn weiss'n her.

Und wöi er'hns g'wies'n haut,
Dau fraugt er noh ban Haus;
So hast's, er iß niht dau,
Er iß in Gart'n d'raus.
Und öiz, dau schau der Herr,
Dös iß die Thür dervoh,
Dau reit er ner dort hih,
Dort inna trifft er'n oh.

Oeiz mouß die Gart'nthür,
Grod off'n sey su weit,
Daß der sih goar niht b'sinnt,
Und gleih in Gart'n reit.
Oeiz fraugt er'hn, wöi er'hn [illegible]ht,
Ob er der Knüpf'l wär?
„Ga Flieg'l, steig ner oh!
„Und gäih dau zou mer her.„

„Du

„Du mouſt jo doch mei Seil,
„A dummer Kerl ſey,
„Du Schroll! wos reitſt den du,
„Gleih in mein Gart'n reih.„
Ja Knäpf'l! red mer denn,
Gleih mit'n Leut'n ſu?
Du wörſt mih doch mein Ad!
Niht gleih ah freſſ'n du.

Deiz ſpringt der roh von Gaul;
Der Knäpf'l haut ſcho paſt,
Und haut'n ober gleih,
Ban recht'n Fleck ohg'faſt,
Und wörfft'n über d'Heck.
Und wöi er draus liegt ſu,
So ſagt er lieget noh,
Du biſt a Raſſer du.

Und endlih ſtäiht er af,
Richt ſeini Glieder ei,
Gäiht longſam zou der Heck,
Und ſchreit ſu ub'n neih.
Ach ſey er halt ſu gout,
Herr Nachber! ih bin draus,
Und werf er mir mein Gaul,
Halt ah goar nauchi raus.

Der

Der
Bauer und sei Kraut.

Der haut doch um sei Kraut noh gredt,
Dös Sprichwurt iß scho alt,
Wer nibt scho woß wenher daß kummt,
Der kons dan häiern bald.

Es haut amaubl an Bauern geb'n,
Der haut an Acker g'hat mit Kraut,
Su schöi, ner kons nibt schöner seg'n,
Er selber haut noh kans su baut.

Wer en den Feld verbey iß gonga
Von Durf, haut jedes zon ihn g'sagt,
Ihr könnt mit eurm Kraut balt branga,
Dan haut der Bauer hamlih g'lacht.

Su ſchöi als ausſicht iß doch mißlih,
Wer waß wos noh dro g'ſchea koh!
Su wos macht freilih nau verdrißlih,
Und ſu gäihts ah den gout'n Moh.

Doch ſu an Unglück haut niht jeder;
Wenns trifft, der mouß wuhl z'fried'n ſey.
Es kummt ung'fähr a Hog'lwetter,
Und ſchlägt des Kraut in Bud'n nei.

Der Bauer häit verzweifl'n mög'n;
Gäiht in der Stub'n hih und her;
Und ſagt, wöi wörd mei Kraut ausſeg'n!
Wenn ih ner af mein Acker wär.

Er gäiht zon Fenſter, thout naus ſchaua;
Gäiht wieder weg, ſchaut wieder naus;
Es iß halt oder noh niht z'traua,
Es reg'nt noh erbärmlih draus.

No öiz iß doch des mahnſt verüber,
Oeiz langt mer g'ſchwind ſein Kittel her.
Und läſt ſu af ſein Acker nüber,
Dau ſtäiht er, wenn er ſtahna wär.

Ey! Ey! mei Kraut dös ſollt an reua!
Für mih iß dös a harter Tog,
Su ſoll an nau a Aerbet freua.
Oeiz thouts an Blitzer und an Schlog.

So ſey er ner dau ub'n z'fried'n;
Wos hob ih den öiz weiter g'ſagt?
Mer dörf doch um ſei Kraut noh ried'n,
Dös an a ſu viel Möih haut g'macht?

Der
Bauer und seine Ochsen.

Man hant a Bauer grod a mauhl,
Ne in a Stückla g'macht,
Wenns wauer iß, der dauert mih;
Ih glab, mer hauts ner g'sagt.

Der hant a jungs paar Ochs'n g'hat,
Dbi kost'n scho a Gold,
Und on an Naumittog amauhl,
Dau iß er draus in Feld,

Und ackert mit sein Oechslen dau,
Wer hält sih dös vermouth,
Daß ihn a sn a Ung'ück biz,
Ban Ackern treff'n thout.

Af amauhl wörd der Himmel ſchwarz;
Es zöigt a G'witter zamm,
Der Bauer denkt, es reg'nt niht
So ſohr ih ah niht haum.

Er ackert; aber leider, öiz,
Er waß niht wöihn g'ſchicht,
Daß er und die zwöi Ochſ'n ah,
In Bud'n drinna ligt.

Er ligt vielleicht a ganza Stund,
Zon Glück haut ihn nix g'ſchadt.
Die Ochſ'n aber döi ſen hih,
Dös Unglück haut er g'hat.

Doch haut er g'malnt, er iß ner frauh!
Daß ihn niht treff'n haut,
Es wär ſo goar leicht müglih g'weſt,
So wär er ah mit taud.

Er iß zon Glück niht arm g'weſt,
Su, daß ers zohl'n koh;
Nan haut der Jud ſcho rechti bracht
Und ſtellt a neus Paar oh.

Deiz ober nehmt er lôiber a
Dôi gräiſſer ſen als dôi;
Den bis mer jungi Ochſ'n g'wöhnt,
Dôi mach'n goar viel Môih.

Und wôi mer alls vergeſſ'n thont,
Mer durch die Läng der Zeit,
So ſen die junga Ochſ'n ah,
Vergeſſ'n diz ſu weit.

Der Bauer thout ſei Aerbet fort,
Er denkt faſt nimmer droh.
Und ſu fängt ah ganz unvermerkt,
Der Summer wieder oh.

In Bauern ſen die Ochſ'n recht,
Er iß wuhl z'fried'n mit,
Zon Glück kummt ah in Summer lang
Ban Tog ka G'witter niht.

Allah, halt ober doch amauhl,
Dau iß er wieder draus,
Es wörd der Himmel wieder ſchwarz,
Sicht wieder finſter aus.

Der Bauer, wer verdankt ihn dös?
Er ſchaut ſih immer um;
Und denkt, dau ſpann ih löiber aus,
Daß ih dau weiter kumm.

Und wöi er d'Ochſ'n thout von Pflug,
So thouts an Dunnerſchlog.
Deiz ober fängt der Bauer oh,
Ja wart ner! wenn ih mog.

Schmeckſt wieder a paar Oechsla g'wiß?
Na! dös ſen Ochſ'n dau,
Du ſchlogeſtö eppet wieder taud,
Wos fraugeſt du dernauh.

Hot, wio Scheck, geht zon a weng;
Die Woar bleibt dau baſamm.
Mogs meiher dunnern oder niht,
So ſenn mer doch derhamm.

Die zärtliche Frau.

Wenn mih mei Lebta was haut dauert,
So dauert mih döi Fran diz dau.
Denn su haut doch noh kana trauert,
Es git scho a, döi wärn frauh.
Dau kon mers ober deutlih seg'n,
Wöi töif, daß döi der Schmerz haut beugt,
Wos derer on an Moh iß g'leg'n,
Dös haut sih af die Lezt scho zeigt.

Zwa jungi Leut, döl mitanander,
Zwa Jauer leb'n in der Eh,
Wos ans haut g'wollt, dös will des ander,
Döi trennt der Tand, o dös thout weih!
Döi Göld genoug und alles hob'n,
Wos nur a Mensch sih wünsch'n koh,
Dau störbt der Moh und wörd begrob'n,
Deiz seh ans ner den Jammer oh.

Dös wos döi Frau dau haut empfund'n,
Dös ken ih freilih ſog'n niht,
Sie haut ſih wöi a Wurm g'wund'n,
Sie will mit Gwalt ah ſterb'n mit;
Sie haut niht trunk'n, haut niht g'eſſ'n,
On Schlauff dau wörd ſcho goar niht denkt,
Wöi ſoll döi ihr'n Moh vergeſſ'n!
Su haut ſih doch noh kana kränkt.

Es hilft ſunſt nix, es mouß doch g'ſcheg'n,
Der Moh mouß doch begrob'n ſey.
Die Frau ſagt endlih, doch meintweg'n,
Ih keiher täglih bey ihm eih.
A Grob, dös ihnen g'weſt iß eig'n,
A Fenſter en der Seit'n droh,
A Stöig'n, daß mer noh koh ſteig'n,
Und öiz dau unt'n liegt der Moh.

Kam daß a Tog verbey iß g'weſ'n,
So wörd ſcho Oſtalt g'macht zon B'ſouch!
Dau nehmt mer mit a Bouch zon leſ'n;
A Gloß, a Waſſer und an Kroug.
A klana Bänk zon niederſez'n;
Zwa Löichter und an Feuerzeug:
Und alles ried'n thout nix nüz'n,
Dös mouß mer öiz fort trog'n gleich.

Natür-

Natürlih koh döi Frau niht laf'n,
Dös läst sih jo scho su verstöih,
Die Mad mouß ner su oner schlaf'n,
Es fehlt niht viel kons goar niht gäih.
Oeiz mouß die Mad des Grob afmach'n,
Die Frau steigt nunter — schwach und matt,
Zon Fenster langt mers noh die Sach'n,
Und endlih haut si's drunt'n g'hat.

Dös ober häit ih bald vergess'n,
Die Mad haut g'fraugt; wöi lang daß bleibt?
Sie kumma doch z'Nochts hamm zon Ess'n?
„Na, wenn der Wächter elfa schreit;
„So könnter a Latern bringa,
„Ihr dörft ner sachti klopf'n oh,
„Will schaua ob ih mih ko zwinga,
„Und ob ih wieder hamm göih koh.„

Und su hauts etlih Tog fort dauert,
Sie bleibt bis Mitternacht offt aus,
An andern häit die Haut scho g'schauert
Sie macht sih ober goar nix draus.
Dau sizts, thout seufz'n und thout les'n,
Und hält in Kupf su in der Händ.
Is gout daß niht bei uns iß q'wes'n,
Mer häit goar niht zon Grob hih könnt.

Wöi ſih doch offt a Sach koh lenk'n.
Ven Körchhuf iß des G'richt niht weit;
Oeiz mouß mer dau an Kerl henk'n,
Und grod öiz unter derer Zeit.
Dau will ſei ganza Freundſchafft böiß'n,
Mit Göld, es iß halt ober z'ſpäth,
Der Ker! der haut henk'n möiſſ'n,
Wenn alles vur ihn biti'n thät.

Gleich theut mern andern Tog derziehl'n,
Und geiht gleich überohl die Ried;
Sei Freundſchafft läſt'n runter ſtiehl'n,
Sie lauſſ'n ihn on Galg'n niht.
Wöi dös die Herrſchafft haut vernumma,
Mer kons jo mach'n wöi mer meg,
Mouß alli Nocht a Wach hih kumma,
Und mouß dau wach'n bis on Tog.

An ſchöin Soldat'n, friſch und munter,
Den trifft ah bald die Wach ung'fähr,
Er ſtaiht, ſchaut ſu in Körchhuf nunter, —
Und ſicht des Löicht dort blend'n her.
Er denkt; wos mouß den dort'n geb'n?
A Löicht? Wos wuhl dös Ding bedeut?
Dau geihſt du hih, des mouſt du ſeg'n,
Den ſtiehlt mer dier öiz niht döi Zeit.

Er

Er steigt in Körchhuf, kummt zon Fenſter,
Und lahnt ſey G'wiehr ſu neb'n oh,
Dös haut er g'wüſt, daß kanni G'ſpenſter
Scho lang öiz meiher geb'n koh.
Und wöi er ober neih thout ſeg'n,
Und ſicht döi junga Frau döi leſt,
Ih glab, er häit ſcho d'rin ſey mög'n,
Döi Wach döi wär'n löiber g'w:ſt.

Dau ſteiht er öiz und thout ſih b'ſinna —
Und macht a weng des Fenſter af;
Und fräigt ganz leiß; wer iß dau inna?
Krögt ober halt, ka Antwort d'raf.
Oeiz haut er glabt, ſie hauts niht g'häiert;
Und ſagt; ſens halt ſu gout dauin,
Ih waß niht, wos mih her haut g'führt,
Und ſeg'ns mer uer, wou ih bin?

No öiz kons freilih nimmer ſchweig'n,
Sie ſagt; Er iß in Körchhuf dau,
Er ſoll ner wieder nüber ſteig'n,
So kummt er af die Strauſſ'n nau.
Ja, ſagt er; um des Himmels will'n,
Wos mach'n denn dauin nau ſie?
Dauin will ih mein Jammer ſtill'n;
Sens ner ſu gout verlauſſ'ns mih.

Er iß halt oder doch niht ganga,
Schaut immer noh zon Fenſter no,
Er will ſcho oh zon tröiſt'n fanga,
Sie weiſt'n oder wieder oh.
Er denkt, es wörd ſih ſcho noh geb'n,
Und wünſcht an angenehma Nouh,
Du wörſt niht ſcho noh öffter ſeg'n,
Und geht ſu af ſein Poſt'n zou.

In andern Tog, des läſt ſie denk'n,
Daß den die Wach niht treff'n häit;
Er fraugt, dens trifft; wos thouſt den ſchenk'n,
Der heunt Nocht vur dih Schildwach ſtäiht?
Der haut'n oder nicht viel geb'n,
Weil's der ſcho unmaſunſt häit thou,
Weil jetz'n iß a G'ſall'n g'ſcheg'n,
Nau braucht mer weiter niht viel Louh.

In andern Abend kummt er wieder,
Und klopft on Fenſter, ganz ſubtiel,
Die Frau thout doch, als wär's er z'wider,
Und fraugt'n; wos er wieder will?
Deiz oder mouß ih freilih ſchweig'n,
Ih wüſt jo niht wos ih häit g'ſagt,
Es werd ſih af die Lezt ſcho zeig'n,
Er haut ſei Sach vertreffliy g'macht.

Oeiz thouts a weng des Grob afmach'n,
Wos redt mer lang zon Fenſter nei;
Dau wörd der Moh drum niht afwach'n,
Wenn der a weng öiz keibert ei.
Und daß ers träiſt, des läſt ſih hoff'n,
Und ſagt, daß ja nix helf'n thout,
Und daß der Schleg, der ſie haut treff'n,
Scho du.ch die Zeit wörd wieder gout.

Den ſu wöi die Soldat'n träiſt'n,
Wos döi für Trauſtgründ föihern oh,
Ih nehm an G lehrt'n und in gräiſt'n,
Ob der an beſſer träiſt'n koh.
Denn korz, ſu weit iß heunt noh kumma,
Er dörf's öiz b'ſouch'n, wenn's'n g'fällt,
Es wörd ſcho wos ins Grob mit g'numma,
Wos z'eſſ n, und wos z'trink'n b'ſtellt.

Und ſu hauts ettlih Abend dauert,
Der Moh wörd b'ſoucht in ſeiner Rouh,
Die Frau häit ſcho noh länger trauert,
Dau thät jo 'sGrob recht gout derzou.
Oeiz ober, wer dös mouß empfind'n,
Wöi an a Unglück treff'n koh,
Wau aller Trauſt will ganz verchwind'n,
Der häier öiz den Jammer oh.

Und

Und su geihts freilih öffter, leider!
Sie ſiz'n alli zwa baſamm;
Und endlih ſagt er; ih will weiter,
Und ſie ſagt ah; ſie will öiz hamm.
Sie hob'n recht ſchöi Abſchied g'numma,
Mer redt ſih ſcho af morg'n oh,
Er geiht, und thout zon G'richt hih kumma,
Deiz iß der Döib von Galing roh. —

O Unglück! Deiza kummt er g'lof'n,
Er ſicht ſcho wöi a Schatt'n aus;
Zon Glück iß öiz des Grob noh eſſ'n,
Grod will die Frau ah ſteig'n raus.
Er ſagt; ka Unglück läſt ſih denk'n,
Wöi mih öiz ans betreff'n haut,
Mih wörd mer in zwei Tog'n heuk'n,
Wenns gout geiht, prüg'ln af'n Taud.

„Er ſolls ner ſog'n, unverhuhl'n,
Döß Unglück, döß'n troff'n haut.„
Mir haut mer öiz mein Döib rohg'ſtuhl'n,
Wer in der Welt ſchafft mir an Rauth!
Dau hilft ſunſt nix als döſertäiern,
Döß iß des anzi Mittel noh:
Su möchts jo den öiz ah verlöihern,
Scho recht — dau wendt mer alles oh.

Sie

Sie ſagt; obs niht mit Göld iß z'richt'n,
Des Göld macht ſunſt jo alles gout.
Sie will an ganz'n Sock zamm ſchlicht'n,
Ner ober, daß mer ihn nix thout.
Er ſagt; dös iß noh all's vergeb'ns,
Und wenn mer noh ſu viel wend af,
Er iß niht ſicher doch des Leb'ns;
A rechta Strauf folgt richti d'raf.

Su iß a ganza Stund verganga,
Mer b'ſinnt ſih hih, mer b'ſinnt ſih her,
Waß kauns niht, wos mer oh ſoll fanga,
Und wos den g'ſchwind dau z'mach'n wär.
So dörf mer ah ka Zeit verlöthern,
Wörd's Tog, ſo wär jo alles z'ſpärh,
Mer meuß ſih zou wos reſolvöiern;
Ga — wenn mer wüſtet, wos mer thät.

Oft wou mer koh kan Rauth niht ſinna,
Und wou mer glabt, es gibt goar kan,
Dau lauß mer ner die Weiber b'ſinna,
Wenns woll'n, finnes ſicher an.
Sie ſagt; wenn alli Mitt'l z'rinna,
Es kummt mih freilih ſauer oh,
So nehmt mer halt mein Meh dauinna
Und henk'n halt diz den g'ſchwind droh.

Der Soldat.

Madam! des thät'n Sie meintweg'n?
Für mih und für mei Leb'n dau?

Die Frau.

Es hilft sunst nix, wos mouß jo g'scheg'n,
Den sunst vergeiht die Zeit dernau.
Deiz fass'ns'n halt oh ban Fdiß'n,
Und zdig'na saber raus zon Sarg,
Wenn freilih der, daß lebt mdist bdiss'n,
Und benk'n lauss'n, dds wär Arg.

Die Frau.

Deiz ober, dau iß all's droh g'leg'n,
Der haut jo diz nix oh der Moh?
Und soll grod, wdi der G'henkt aussieg'n,
Su geiht ddi ganza G'schicht niht oh.

Die Frau.

Und diz ner g'schwind, wos iß den z'mach'n,
Und sog'ns, wos er oh g'hat haut,
Ih hob derhamm es wdi viel Sach'n,
Dau woll'n mer nau sche find'n Rauth.

Der Soldat.

Er haut halt schwarzi Huss'n g'hat'n,
An blanb'n Ruck, sast vblli neu,

Die Frau.

Dös hob ih von mein ldib'n Gatt'n,
Und will ah alles ſchaff'n gleih.
Mer daß mer g'ſchwind ins Haus hamm kumma
Des treff' mer nau ſcho alles oh.
Und ſu haut ſie dòi Woar g'ſchwind g'numma,
Waß heunt ka Menſch ka Wurt dervoh.

Su bald als' wieder z'ruck ſen kumma,
Dau fängt mer gleih z'handòiern oh,
Mer haut den Ruck und Huſſ'n g'numma,
Und haut'n diz g'ſchwind buzt den Moh.

Der Soldat.

Und diz a Lattern, ner a klana,
Sagt er, ſunſt lang ih jo niht naf.

Die Frau.

„Dort on der Wänd, dort hängt ſcho ana,
Dau kòna mern gleih trog'n draf.

Wòi alles diz iß g'richt und g'ſcheg'n,
So zdigt mern Moh die Stòig'n raf,
Gleih iß er af der Lattern g'leg'n,
Deiz trog'ns Warhaffti naf.
Mer legt'n af die Erd'n nieder,
Und lahnt ner g'ſchwind die Lattern oh,
Er mouß jo af dem Bloz grod wieder,
Nau denkt kah Menſch mei Lebta droh.

Grod

Grod hob ih 'sbest vergess'n möiss'n,
Sie hob'n jo kan Strick niht mit,
Thouts halt a Strumpfbond roh von Föiss'n,
Das ander ah, aus langt jo niht.
Dös iß a su 'slezt Ohgedenk'n,
Dös öiza g'schwind noh mach'n koh,
Dan wörd er wuhl röcht sanft droh henk'n,
Wos thout mer den niht um an Moh.

No endlih haut er'n Nog'l g'fund'n;
Dös Ding geiht alles schöi und gout,
Die Angst wörd gleih goar sey verschwund'n,
Drum wenn mers ner röcht mach'n thout.
Oeiz thout ern s'Holzbond rummer lieg'n,
Macht hint a prava Schlinga droh.
Ja kon ern den allah derhieb'n?
Dan helf'n es wöi viel sunst noh?

Oeiz thout ern af die Lattern zöig'n,
Er mog öiz leicht sey oder schwer;
Und sie thout unt'n treulih schöib'n,
Su weit halt als koh langa ner!
Er hebt'n mit der Schlinga nüber
No sagt er, su — öiz henkt er dan,

Die

Die Frau.

So iß doch dös öiz ah verüber,
Sagt ſie ganz leiß; öiz bin ih frauh.

Wörd doch ka Menſch döi Frau niht ſchönd'n?
Wenn döi ka rechts gouts Herz häit g'hat,
Dös Unglück, dös dau eh theut wend'n,
Haut doch den taud'n Meh nix g'ſchadt?
Wos wär dös für a Reſinöiern,
Wos häit'n dau die Leut niht g'ſagt,
Und möiſt den neua ah verlöihern,
Ih denk, ſie hauts ſcho recht ſu g'macht.

Und wos ſih ſunſt noh zou haut treg'n,
Dau waß ih weiter nix dervoh,
Ih mog nix ſchreib'n, mog nix ſog'n,
Wos ih niht recht g'wiß wiſſ'n koh.
Su hob ihs in zwa Böichern g'leſſ'n,
Und af wos druckts verlauß ih mih,
So iß jo alles wauher g'weſſ'n,
Ih hob ka Wurt derzou g'macht ih.

Drey Todengräber.

Mer ſagt es gibt drei Taud'ngrober,
Und ddi ſen, Zurn, Ldib und Wei,
Zwdi g'fiel'n mir, der eiherſt ober,
Der ſoll mih wuhl niht grob'n eih.
Es iß halt wdi ba meiher Dinga,
Und g'ſchicht ſu offt wenn aner ſtdrbt,
Dan will mer gleih a Urſach finna,
Und ſagt, er haut ſih mit verdörbt.

Der eherſt ſagt: mer, iß der Zurn,
Der haut wuhl freilih manch'n g'ſchadt;
Daß mancher s'Leb'n haut verluhr'n,
Dan haut mer ah Exemp'l g'hat.
Doch wenn ddi alli ſterb'n mdiſt'n,
Ddi leicht von Zurn, ohne Ziel,
Gleih zittern, offt on Händ und Fdiſſ'n,
Dan ſterbet'n warhaffti viel.

Wer kens den leider ganz verſprech'n,
Er will bey jeder Gleg'nheit
Sih in der gräiſt'n Hiz ohbrech'n,
Dös könna freilih niht viel Leut.
Wer ner ſein Zurn raus koh lauſſ'n,
Und wenn er ah noh ſchreia thent,
Den wörd er niht des Herz ohſtauſſ'n,
Er wörd in korz'n wieder gent.

Die Löib, dös wär ja gvar abſcheulih,
Döi ſagt mer, ſoll der ander ſey;
Möiſt's aner treib'n unverzeihlih,
Mer grobet ſunſt viel tauſend eih.
Den wenn döi all derukeder läg'n
Und ſtünd ah ner die Hälft in G'fahr,
So möcht ih all döi Dockter ſeg'n,
Bey derer Patient'nſchaar.

Wenn aner our aus Löih will ſterb'n,
Dös geiht ſu g'ſchwind warhaffti niht,
In Wohlluſt unverſchämt verderb'n,
Dös kehert zou der Loib niht mit.
Scho lang hauts kaner niht proböiert,
Und hauts wöi jener Siegwart g'macht,
Der af'n Grobſtah, z'Nechts, derfröihert,
Der nehmt ſie öiz ſcho ſchöi in Acht.

Der dritt wörd niht gear viel begrob'n,
Und döe iß glab'ch gear der Wei.
Dau gibts viel tausend döi kan hob'n,
Nau grob' er mir, diz wacker eih.
Dena täht wuhl mancher gern sind'n,
Es langt ner obers' Göld niht her.
Die Forcht vur ihn, thät bald verschwind'n,
Wenn er nes niht su theuer wär.

Und wenn bisweil'n ah mit unter
A Gläßla aner meiher trinkt,
So schreit mers gleih aus vur a Wunder,
Wos den scho unter d'Erd'n bringt.
Ner döi, daß kan niht hob'n, schreia,
Und sehes für su g'fährli oh.
Von denen thät sih kaner scheua,
Und trinket weil er trink'n koh.

Su wöi mer gleih bey all'n Sach'n,
Leicht alles übertreib'n koh,
Su koh mers dau bey jed'n mach'n,
Es kummt af uns ner selber oh.
Mer dörf den just die Schuld niht geb'n,
Dörf glab'n Zurn, Löih und Wei
Dä bringa su viel Leut ums Leb'n,
Es wörd su goar arg doch niht sey.

Der

Der
alte General.

An alter reicher General,
Der iß su geizi g'weſt,
Su daß er niht des Herz haut g'hat,
Und ner a Zeiting leſt.
Er haut ner g'wardt bis aner kummt,
Des wos derziehl'n koh;
Dau haut mer'n oder freilih offt,
Erbärmlih g'lug'n oh.

In ganz'n Marſtall dau ſen g'weſt,
Zwei alti Rapp'n drinn.
Heu wär noh g'wachſ'n su zer Nauth,
Der Habern oder dünn.
An alt'n Kutſcher haut er g'hat,
Und ner noh an Laquai,
In Nauthfall haut der Kutſcher ah,
Mit aſg'wardt noh derbey.

Deiz kumt a mahl dös felt'n g'schicht,
A ganz klans Tractament.
Er häit si's gern ah verbitt,
Er haut halt ner niht könnt.
Deiz soll'n die Beddint'n ah,
Dau ba der Tasel stöih.
Mih, sagt der Kutscher, schawes oh,
Ih glab ih sih wuhl schöi.

General.

Worum den; und wos sehlt den dir?

Kutscher.

Dös Luch dau af mein Kndt.

General.

Du steihst, und hältst dein Hout halt vür,
Dös macht der doch ka Möih.
Der ander sagt; Wöi kohn denn ih,
Su bey der Tasel sey.

General.

Su bald ih halt euch Kerl branch,
Fällt euch wos anders eih.

Laquai.

So seheö, ob mei Ruck denn hint,
No schlechter seha könnt?

Gen-

General.

Du ſtellſt jo ner des Eſſ'n hih,
Nau ſtellſt dih on die Wänd.
Und wenſt ah um die Tafel geihſt,
Wer ſicht denn hint af dih?
Ih waß niht wos der Kerl will,
Ner daß er ärgert mih.

Su geiht des Tractament verbey,
Geiht alles ſchöi und gout,
Der Kutſcher ſteiht als wöi a Stuck,
Hält af des Rndi ſein Houth.
Der ander macht ſu daß mein hint,
Faſt goar niht ſeha koh,
Geiht af der Seit'n zou der Thür,
Und lahnt ſih wieder oh.

Und wöi des Feſt verbey iß g'weſt.
No ſagt er; Seid er dau?
Wenn ihr doch ner wos find'n könnt,
Nau ſend ihr all zwöi frauh.
Du konſt dein Ruck zou Schneider thou,
Er iß jo g'wiß niht g'wendt?
Und deini Huſſ'n flickt er halt,
Nau haut der Streit an End.

Erla-

Erlabens, haut der Kutscher g'sagt,
Deo flick'n thout ka gout.
Drey Jauer und ka Liverce,
Wos dau niht z'reiß'n thout.

General.

Schweig still! ih glab ihr Kerl steiht
Um Mitternacht scho af.
Ner, daß ihr recht viel Klader z'reißt,
Dau will ih wett'n draf.
Ih trog all' meini Röck su lang,
Worum? ih nehms in Acht.
In sufzi Jauern haut mer mit
Kan neua meiher g'macht.

In seiner ganz'n Gaderobe,
Sen etli Röck noh g'denkt,
Wöi lang daß mancher g'macht iß g'west,
Dös haut er nimmer denkt.
Dau haut mer ani g'sundn d'rinn,
Halt eherst nauch sein Taud,
Döi er vielleicht als Fänderich
Und Leutnamt trog'n haut.

Su haut er g'spahrt mit all'n noh,
On Huls und Löchtern ab,
Haut Abends gess'n mit an Löcht,
Haut g'sagt er braucht niht zwaa.

Nau

Nau ſpeiſt amaubl aſd' Nacht mit ihm
Sei eigner Adjutant,
Und weil ah ner a Lbicht haut breunt,
Denkt der, es iß a Schand.

Und weil ſcho bald iß geſſ'n g'weſ',
So geibt der Kerl naus,
Deiz buzt der Adjutant des Lbicht,
Und buzt's halt ober aus.
Der General thät wenn er lacht,
Und endlih haut er g'ſagt;
Herr Adjutant des hob'n Sie
Ja recht vortrefflih g'macht.
Wou hob'n Sies denn g'lernt?
Sie könnes warli ſchöi.

Adjutant.

Zu Haus, wou meiher als a Lbicht,
Thout aſ der Taſel ſteih.

Der
junge Soldat.

Soldat'n, jungi, mach'n freilih
Goar offt wos, wou mer drüber lacht.
Su haut a Schwaub, und des ganz neulih,
A Stückla mit'n Wachstöih g'macht.
Er iß niht offt noh Schildwacht g'stand'n,
Vielleicht zwa mauhl in all'n ner,
Dau kummt an weiter niht viel z'hand'n,
Wos waß denn su a Porsch wöi der.

Deiz wörd er wieder Comadöiert;
Steiht von an Wachhaus nicht goar weit,
A Kält, daß alli Mensch'n fröiert,
Und haut derzou erbärm'li g'schneit.
Er denkt; Wos koh denn dau passöiern,
Zwou Stund solst du dau rumer geih.
Deiz thoust du af dös Haus marschöiern,
Wenns off iß bleibst dort inna steih.

Deiz

Oeiz geiht er hih, die Thür iß off'n;
Dös eber haut'n gleih scho g'freut,
Daß besser iß des läst sih hoff'n,
Es haut jo dau niht af ihn g'schneit.
Er geiht die Stub'n af und nieder,
Und macht von inna zou die Thür,
Und denkt; des Handwerk iß mer z'wieder,
Ih stell mer niht viel gouts dau vür.

Geiht öffter su ban Offizber'n,
Döi röich'n su wos scho vurher.
Oeiz will der Leutnamt viesitöiern,
Ja wenn ner der Soldat dau wär.
Er schreit; er loh kan Mann niht finna,
Oeiz schaut er af dös Wachhaus naf.
Ih glab mei Seil! er iß dort inna,
Und läst d'raf zou in vuhl'n Laf.

No schreit er; Schwaub bist du dau inna?
Mach af! siehst niht wöis schneia thout.
Der denkt; Könnt ih a Luch ner finna,
Du schreiest mir dau aus'n gout.
Oeiz thout der mit'n Fouß obprell'n,
Mach auf! es gibt sunst Prügel nau;
Ih will mih g'wiß a Stund herstell'n,
Bey den elend'n Wetter dau.

Oeiz

Deiz macht er af, sagt; No des freut mih,
Ihr Mahning dei iß grod di mei.
Denn ih hob ah denkt, es verschneit mih,
Desweg'n bin ih ah dau reih.

Der

Der
Pferdhandel.

Mer waß scho daß die Hand'lschafft,
Ka Freundschafft gern leid,
Doch ner su wöi dan Pfern niht,
Dort treibt mers öffters z'weit.
Denn wenn der Vater und der Suh,
Mitnander handl'n dau,
Und aner 'n'andern prell'n koh,
So iß a jeder frauh.

Es senn a mauhl zwei G'fatter'n g'west,
Ih hob si allzwei kennt,
Ih sich niht ei, wos nuz'n thout,
Und wenn ihs ah dau nenn,
Und aus der Stadt senns ah niht g'west,
So nuzt's jo nix derzou;
Wenn ih des Urth und alles nenn,
Und wenn ihs soget wou.

Der

Der a der iß a Müller g'west,
Hant b'ständi vöier Pfer
Des Jaur durch on Wog'n g'hat,
Und wöis nau dort geiht her.
Bald fehlts an dau, in andern dort,
In dritt'n fehlts on Fouß,
Su daß mer eih mers offt vermouth,
An andern kas'n mouß.

Der ander haut a Wörthschafft g'hat,
Sie könnt niht besser sey,
Böist ober wos döi treg'n haut,
Schöi mit'n Pfern eih.
Wer ober halt döi Handlschafft,
A mauhl a zeitlang treibt,
Der hand'lt fort und wenn ka Grosch
In Haus niht über bleibt.

Bald bringt er an, dau haut er glabt,
Er macht sein g'wiss'n Schnit,
Und wenern hih verhand'ln will,
Dau mog mern ober niht.
Und lebigt er an, und g'winnt a mauhl,
Derzwisch'n a Carlih,
So iß ban nächst'n Hand'l draf,
Scho anderthalbe hih.

Und

Und doch es mouß halt g'hand'lt ſey,
Er hand'lt halt ſu fort;
Es iß jo doch a Luſt derbey,
Mer iß bald dau bald dort,
Es hupft derzwiſchen doch a mauhl,
Wos in die Fall'n neih,
Und wens nau triſſt den triſſts halt nau,
Und ſolls a G'ſatter ſey.

Deiz keihert amauhl unverhoft,
Der G'ſatter Müller eih,
Er kummet expet freilih niht,
Mouß wos a Urſach ſey.
Dös iß diz eber doch a Glück,
Daß der iſt grod deihamm,
Könnt ſey er kummet öffter her,
Sie käma doch niht zamm.

Koz tauſend! der Herr G'ſatter kummt?
No dös iß wörkli prav;
Wos macht denn die Fra G'ſatter z'Haus?
Sie iſt doch ah wuhl o?
Geih Wöthi lauß dein Michl reih,
Sog ſei Herr Dud iſt höi.
Und diz Herr G'ſatter ſog er mer,
Wos bringt denn er ſu ſöi?

Der G'fatter Müller.

Bring freilih weiter niht viel gouts.
Mei junger Röhma-Gaul,
Der fällt mer gestern z'nachts in Stohl,
Und wörd, mer Lungafaul.

G'fatter Wirth.

Uj Wetter! na — wos sagt der Herr!
Der saber Gaul der schöi?
Hätt denkt des wär a g'sunder Gaul,
Der möist viel Jauer geih.

Müller.

Ga, — drum desweg'n kum ih diz,
Wenn er an wüss'n sollt,
Und wenn er mer die Freundschafft thät,
Und on mih denk'n wolt.

Wirth.

Scho rècht, diz kauß er mih ner geih,
Ih gieb mir alli Möih.
Ih kum af d'Woch'n su dau naf,
A Stund an Acht von höi,
Dau soll'n glabi steih a Paar,
Su schöi mers seha koh,
Und wenn dau aner taug'n thout,
So kögigt er an dervoh.

Und

Und gleih in ettli Tag'n d'raf,
Dau kumt er mit an Paar.
Er ſchreit ſu bald er'n G'ſatter'n ſicht;
Dös iß doch g'wiß a Waar?
Dau iß ka Schwur, und iß ka Flouch,
Den daß mer dau nöt braucht,
Wer eppet ſu an Gaul veracht,
Und ſagt, daß der niht taugt.

Wey an, dau haut er ſelber g'mahnt
Der iß niht ſu wöi der.
Dös aber dau, dös mahnet ih,
Herr G'ſatter! wär a Pfer.
Mer ſicht'n oh und reit'n vur;
Dau ſtockt er wuhl a weng,
Des thout'n nix; a junger Gaul,
Er treibts niht in die läng.

Und endlih, noh es kummt ſu weit,
In Müller g'fiel der Gaul,
Mer hebt'n af, ſchaut d'Aug'n oh,
Und ſicht'n in des Maul.
Der G'ſatter ſagt; Brauchts alles niht,
Er ſteht ſür alles gout.
Der Müller hand'lt, doch niht viel,
Su, daß ein zehl'n thout.

Ju andern Tog, mer richt a G'ſchdr,
Und ſpant'n fröih mit elh,
Er läſt ſu mit ihn um geih noh.
Khnut oder beſſer ſey.
In zöig'n haut er oſangs ner,
A weng a ſu wos g'macht,
Mer haut ſih ober nix vermouth,
So haut mers ah nicht g'acht.

Es nehmt halt immer ärger zou,
Deiz zeigt ſih der Betrug;
Er läſt ſie faſt nicht g'ſchdr'n oh,
Er ſteiht und thout kan Zug.
Er ſchlägt, er beiſt, er haut und ſteigt
Er reiſet alles zamm.
No! ſagt der Müller, ſu ſchickt an
Sei eigner G'ſatter hamm.

Deiz haut mer nauch'n G'ſattern g'ſchickt.
Er kummt und ſicht'n oh.
Er flechut halt oder alles zamm,
Dan waß er nix dervoh.
So ſoll er ſoz'n wos mer thont,
Und wos denn z'mach'n wär?
Dös ſieht er zo diz ſelber eih,
Dös iß a Kollerer.

Er ſagt; Herr G'ſatter wart er ner,
Und hob er ner Gedult,
Ih hob doch on den Gaul nix g'ſpührt,
Und hob, waß Gott ka Schuld.
Ih hob'n ah für gout bezohlt,
Und will thou wos ih koh:
Und wenn er ſih niht geb'n thout,
So bring ih'n wieder oh.

Der Müller mahnt; daß beſſer wär,
Er nehmet'n gleih mit,
Herr G'ſatter lauß er mih ner geih,
Er bleibt ihn ſicher niht.
Wenn ſu a Gaul kan Herrn fänd,
Dau ſehets ſaber aus
Su redt er, und geiht fort derzou,
Und ſchleicht ſu ſachti naus.

Und biz vergenga ettli Tog,
Er keihert nimmer eih,
Der Müller haut'n Gaul in Stohl,
Traut faſt ka Menſch niht neih.
(Mer ſagt er haut'n ſelber g'ſchickt)
Und endli kummt a Jud,
Der Müller iß noh hamli frauh,
Und gibt'n um a Sputh.

Daß freilih'n Müller g'ärgert haut,
Dös läßt ſih leicht verſtöih.
Es g'fiel an andern ah niht wuhl,
Su wos iß halt niht ſchöi.
Natürli haut die Freundſchafft dau,
Af amaubl öiz an End,
Mer thout als wenn mer häit vurher,
Anander goar niht kennt.

Su gänga faſt zwa Jauer rum,
Wer häit denn dös vermouth.
Eeiz werd der G'ſatter Wirth ſu kronck
Daß jedes glab'n thout,
Es is unmüglih daß er ner,
Zwei Tog noh leb'n koh.
Der Dockter und er ſelber ah,
Haut jedes zweif'lt d'roh.

In andern Tog, grod beſſer niht,
Doch leb'n thont er nob.
Er ſagt; Ih ſich's öz ſelber eih,
Daß ih niht ſterb'n koh.
Geiht, hahlt mern G'ſatter Müller her,
Und ſagt wenns ja könnt ſey.
Er ſoll ſu bald als müglih iß,
Doch bey mer keihern eih.

Der G'ſatter kummt, bedauert'n;
Und fraugt'n wos er will?
Er ſicht'n oh, langt hih die Händ;
Und ſchweigt in Ohſong ſtill:
Herr G'ſatter ſagter mir iß lad,
Hob, leider, g'wüſt dervoh,
Von Gaul, daß der niht richti iß,
Verzeih er mers halt noh.

Der Müller ſagt wenn ſunſt nix wär,
Dös ſey ihn lang verzeiht,
Ihn wärs ja ſei Verderb'n niht,
Und daß des nix bedeut.
Verzieha ſeys ihn tauſendmauhl,
Glab er mir af mei Wurt;
Ih wünſch, daß er bald g'ſund mog ſey,
Und geiht ſu wieder fort.

Er mahnt es wörd'n leichter öiz,
Schläft ettli Stund'n gout,
Mer ſpührt ah daß die Krankheit ſih,
A weng vermindern thout.
Und ſu vergänga ettli Täg,
So wörd er wieder g'ſund.
Ner, daß ers hant in G'ſattern gſagt,
Dös reut'n bis döi Stund.

Der
Goldſchmiedsjung.

In Schwaub'n iß a Goldſchmied g'weſt,
Waß aber nimmer wou,
Und wenn mer ah des Urt niht waß,
Dös thout jo nix derzou.

Der Goldſchmied haut drei Kinder g'hat,
Drei G'ſell'n, und a Miad,
An grauſ'n Junga und ſu dumm,
Es thout an ſelber Lad.

Da den hauts aber g'haſſ'n rècht
Grauß, eiherlih und frumm,
Verſchwieg'n, treu und fleiſi ah
Und chriſtlih aber dumm.

Und wou nau su viel Leut basamm
Senn, in an solch'n Haus,
Dau souch'n sih die andern g'wiß,
An Narr'en d'runter raus.

Wer wos verlegt, und z'weng haut g'hat,
offt eiher noh haut g'soucht,
Dau iß der Jung d'roh schuldi g'west
Und haut mier af ihn g'slougt.

Wer wos in Haus verseha haut,
Und wos sih ner erreicht,
Dös haut mer goar niht anderst g'wüst,
Hauts af'n Junga zeigt.

Bald haut der Herr, und bald a G'sell
Fast täglih mit ihm zankt.
Doch weil ers g'wohnt, und dumm iß g'west,
Sunst wär er längst derkrankt.

A mauhl su nauch'n Ess'n z'Nochts,
Su eih mer geiht ins Bett,
Dau hob'n die drei G'sell'n noh,
Von allerhand su g'redt.

Sagt

Sagt aner; Noh ſo wardt ner, goar,
Es wörd ſu lang niht ſeyh;
Wenn unſer Fraus ins Kindbett kummt
Nau krög'n mer all an Wei.

Wöi? ſagt der Jung, ins Kindbett kummts?
Dau waß ih nix dervoh.
Oeiz fanga die drei G'ſell'n dau,
Erbärmlih z'lach'n oh.

Dau wörd in Junga drüber Angſt;
Su denkt er, dös wär ſchöi,
Dös wenn mer öiz af mih ah zeigt,
Dau wörds mer ſaber geih.

In andern Tog, er wardt niht lang,
Er gibt ſih alli Möih,
Ner daß er g'ſchwind zon Herrn kummt,
Und dös in aller früh.

No, ſagt der Herr, wos iß denn ſcho?
Wos wilſt denn du, ha mir?
„Herr Kleiwar, wärns halt niht bäiß!„
Ih kohn jo nix dervür.

Sie wiſſ'n ſelber wöis mer geiht,
In ihr'n ganz'n Haus,
Dau zeigt mer alles gleih af nih,
Des Jauer eih und aus.

Und diza ſog ihs ner vurher,
Daß ih dervür nix koh,
Wenn die Madamm ſoll ſchwanger ſeyh.
Ih bin niht ſchuldi droh.

Der
Bauernbube.

A Bauer haut an Boub'n g'hat,
An Limm'l ſtark und grauß,
Er häit ſcho zon an Reuter taugt,
Faſt nauch an jed'n Mauß.
Und alli Aerbet leicht und ſchwer,
Döi haut er g'mahnt, wenns g'ſchea wär!

Wos niht haut offt der Voter g'ſagt;
A Kerl wöi a Gaul,
Und wenn er ſoA an Aerbet thou,
Nau iß er ober z'faul.
Bau Freſſ'n und ban Böierkroug,
Dau iß er grauß und ſtark genoug,

In Boub'n hindert alles niht,
Er häierts halt ſu oh;
Und mit'n in der Aerbet offt,
Dau ſchleigt er ſih dervoh.
Deiz bäth der Voter oder flouch
Er haut halt diz ſcho gärbet g'noug.

Deiz geiht in Wold die Aerbet oh;
Dau sichts diz saber aus.
Der Bou, der Voter, und der Knecht,
Sie gänga all drei naus.
Der Voter sagt; Geiht her und schaut,
Dau weiß ich diz, wos um wird g'haut.

Es hau't der Knecht, der Voter ah,
Der Bou fängt lang niht oh.
Er sagt; Es schneit sei Hack'n niht,
Dau wezt er immer droh.
Und wenn der Voter hih haut g'schaut
So haut er noh kan Hieb niht g'hau't.

No endlih fängt er doch su oh,
Und hau't a su a weng,
Es sicht halt aber immer su,
Er treibts niht in die Läng.
Deiz thout er s'Hauer untern Hout
Wöi auer der sih raff'n thout.

Er haut ka halba Stund niht g'hau't,
Deiz soucht er scho die Rouh.
Er lahnt sih on an Bam su hih,
Und schaut in Voter zou,
Und sagt; des kohn ih niht versteih,
Daß grod ner uns su hart soll geih.

Der Voter ſagt; Wos wilſt den ölz?
Biſt g'wiß ſcho wieder müd?
Du wilſt halt goar ka Aerbet thou,
Dös iß des End von Lbid.
In Himm'l d'rub'n rouh' mer aus,
Dau af der Welt, dau wörd nix d'raus.

Der Bube.

In Himm'l dau kummſt ſaber oh,
Wenſt halt ka Bauer wärſt.
Dort wörſt a mahl ſcho wundern nau,
Wennſt dort a Rouh begehrſt.
Dort kröigt ka Bauer ah kan Louh,
Und möiſſ'n die härt'ſt Aerbet thou.

Der Vater.

Wos wilſt denn mit der Aerbet dort,
Dau kröigts a jedes gout.

Der Bube.

Will ſchaua, wer nau dunnern wörd,
Wenn dös ka Bauer thout,
Und in den grauſ'n Himm'l dau,
Wörd's ſcho wos z'dunnern geb'n nau.

Das

Mädch'n an das Glück.

O Glück wenn kummst denn du awauhl,
Und keiherst bey mir eih!
Ih bin derhamm in ganz'n Tog,
Kumm ner ih lauß dih reih.

Mer redt doch immer fort von Glück,
Und iß a G'schra von dir
Und ih siz dau und wart af dih,
Und du kummst niht zou mir.

Du konsts jo mach'n wois der g'fällt,
Nau[illegible] deiner G'leg'nheit;
Ih will der jo nix schreib'n vür,
Dau bin ih scho su g'scheit.

Du haust jo hundert tausend Wäg,
Wenst wollst es möist scho geih,
Und ih wolt dir, su lang ih leb,
Von Herz'n dank'n schöi.

Zou manch'n kummſt ſu reichlih offt,
Ders niht ſu näithi braucht.
Ih nehmet ſcho mit weng verlöih
Weil mir leicht alles taucht.

Doch wennſt mers halt niht übel nehmſt
Wenn ih dih bitt ganz leiß;
Niht daß ih grod befehl'n will,
Af welcha Art und Weiß.

Ih hob a maybl an Vettern g'hat,
Scho alt und reich derzou,
Mei Mutter haut g'wüſt wou er wohnt,
Ich ober waß niht wou.

Offt haut's mer von den Glück derziehlt,
Wenn der Herr Vetter ſtörbt,
Ih hob ſcho g'wart von Tog zu Tog,
Hob ober noh nix g'erbt.

Und wenn er ung'fähr lebet noh,
Und macht ſey Teſtament,
Und weil er doch mei Vetter iß
Daß ih wos erb'n könnt.

Nau ober häit ih noh a Bitt,
Dös denk ih köntet seyh;
Su in Vertraua unter uns,
Ih sez ins Lotto neih.

Worum ih spiel, dös waß ih scho,
Es iß ka Uebermouth,
Ih mögt halt, ach so kumm a weng,
Wos zou an Heuretgout.

Mer sagt, ih spielet wuhl röcht schöi,
Es fehlt mer ner on Glück,
Horch! morg'n sez ih wieder neih,
Kumm ner an Aug'nblick.

Nau könnst mer noh au G'fall'n thou,
Ner biz dös anzi noh;
Ih bin doch bald verz'ck Jauer ohlt!
Hob immer noh kan Moh.

O Glück, wenst mir den G'fall'n thäst,
Und schückest mir an her!
Ih nehma, seh er wöi er mog,
Wenns doch ner auer wär.

Und diz ner noh a mauhl, O Glück!
Ih denk su offt on dih,
Und wenn ih g'horſamſt bitt'n dörf,
Denk du halt a on mih.

Der
Peiter in der Fremd.

Deiz will der Peiter nimmer bleib'n
Er will mit G'walt fort in die Fremd.
Sey Mutter möchts wuhl hintertreib'n,
Och wenn ſies doch ner mach'n könnt.
Sie ſagt wos willſt den drauſſ'n mach'n?
Wouſt hih kummſt, kennſt kan Menſch'n niht,
Wöi leicht, mer nehmt der goar dei Sach'n,
Dös wos mer dir thout geb'n mit.

Der Peiter thout ner drüber lach'n,
Und ſagt; es iß umſunſt ihr Möih;
Sie ſoll ſi kan Gedauk'n mach'n,
Er bleibt öiz amauhl nimmer höi.
Die Fremd macht Leut, Sie wörd ſcho ſeha,
Er kummt ſcho wieder mit der Zeit,
So bleibt er ah niht in der Näha,
Gleich ibiber ſcho in Ohſong weit.

Mer thont die Freundſchafft, z'hälf noh nehma,
Es red'n noh a jedes zou,
Er will ſih oder niht bequäma,
Er will halt in die Fremd der Bou.
Deiz ſagt die Mutter vubler Zurn;
So ſich doch ner deiu Vater oh,
Er iß niht g'raſt, und iß doch wur'n,
A Moh der alli Künſt'n koh.

Er läſt ſih oder niht beweg'n,
Und endlih haut der Vater g'ſagt;
Wast wos ih wünſch dir Glück und Seeg'n,
Fort ſollſt, und gleih wörd Ohſtalt g'macht.
Sei Mutter haut'n eihpallöiert,
Von Kupf bis munter af'm Fouß.
Daß ihr'n Peiter ja nihr friöihert,
Wenn er den Winter laf'n mouß.

Und endlih iß der Tog halt kumma,
Gleich nauch'n Eſſ'n geiht er heunt,
Er haut goar niht röcht Abſchied g'numma,
Denn wer in Haus iß g'weſt des greint.
Sei Vatter und ſei Mutter geb'n
Des Glad bis af a Durf mit naus,
Und weil dau iß a Wörthshaus eb'n,
So hält mer dort an Abſchieds-Schmaus.

Der Vatter läſt an Welh hergeb'n,
Der Peiter wird beynoh ganz ſtill;
Mer trinkt, af glücklihs Wiederſeg'n,
Der Peiter ſagt; No wöi Gott will.
Er thout a weng die Aug'n reib'n;
Nehmt Abſchied noh a mahl röcht ſchöi,
Und ſagt, ſi ſoll'n ſiz'n bleib'n,
Denn weiter läſt ers nimmer geih.

Und diza geiht er fort der Peiter,
Fehlt niht goar viel es häit'n g'reut,
Und geiht er hundert Schritt, — ſo ſteihter,
Su kummt er freilih niht goar weit.
Es will'n ö'Wetter ah niht freua,
Es geiht der Wind ſu rauh und kalt,
Er glabt es könnt jo heunt noh ſchneia,
Und ſchneits niht heunt, ſo ſchneits doch bald.

Bald ſchaut er um, bald wieder geiht er,
Er waß beynoh niht wos er macht.
Deiz kumma goar zwei Weeg, dau ſteiht er,
Und ſieht kan Menſch'n der'ns ſagt.
Su, denkt er, geihts zou af der Strauſſ'n,
Obs hob ih freilih niht vermouth.
Häit ih mih ner derbitt'n lauſſ'n,
Dau ſizet ih der hamm diz gout.

Mih, ſagt er, ſoll der Teufel reit'n,
Wenns mir in Kupf kummt, wend ih um.
Mei Mutter kennt ſih niht vur Frend'n,
Wenn ih heunt Abends wieder kumm.
Und rieps er thout ſih rumiver drcha,
Als wenn er wos vergeſſ'n hat.
Ih häit'n nöch'n laſ'n ſeha,
Mit gleich'n Föiſſ'n af die Stadt.

Afs Wörthshaus iß er niht zoug'loff'n,
Er haut an Seit'nweg afg'ſoucht,
Er häits noh halt zwa ohtroff'n,
Der Vatter der häit richti g'ſloucht.
Denn der haut g'ſagt; Waſt wos, mir bleib'n
Und trink'n noh a Gläßla Wei,
Dös thout die Grill'n ganz vertreib'n,
Und gänga nau zon Eilauß neih.

Und wöi er halt ſu her marſchöiert,
Deiz fällt'n grod der Bänd'l eih,
Er haut an ganz'n klan ner g'föihert,
Mit den geihſt, denkt er doch niht neih.
Er b'ſinnt ſih, wos er ſoll ohfanga,
Und wou er'n Bänd'l bih den thout.
Deiz thout ern zou der Wäſchi langa,
Wa derer denkt er liegt er gout.

Und

Und grod noh eih mers Thur thout ſperr'n
Dau ſchleigt er ſu ganz ſachti neih.
Dau ſollt ſih aner wuhl verdrr'n,
Wer ſu lang in der Fremd mouß ſey.
Und wöi er ober hamm iß kumma,
Dau lach'ns alli zamm in Haus:
Bald häit ers zeiherſt übel g'numma,
Macht ober weiter doch nix draus.

No ſog'ns Peiter du biſt g'ſchwinder
Waß Gott! als deini Eltern höih.
Deiz ſezti hintern Uf'n ninter,
Und ſchau wöis wär'n wundern döi.
Und goar niht lang öiz kummes ganga.
Kamm tret'ns in die Stub'n neih,
So thout die Mutter ſcho ohfanga;
Ach Gott! wou wörd mei Peiter ſeyh.

Deiz ober kummt der Peiter kroch'n,
Und ſagt, Gottlob! Dau bin ih ſcho.
Haut niht viel g'fehlt, ſie wär'n g'loff'n.
Wos dunner! fängt der Vatter oh;
Und ſagt, ſu wauer ih thou leb'n,
Wenn mih des Ding niht ſcho haut g'andt.
Ih hobs den Kerl heunt ohg'ſeg'n
Er macht ka weita Raß ins Land.

Der Vatter sagt; Du Hosablauff'n,
Wenst von der Fremd ner ried'n thoust,
So dörfst dih sicher d'raf verlauff'n,
Dast on den Tog noh raß'n moust.

Die Mutter sagt; Ih dank in Himm'l!
Er is doch g'sund diz wieder dau.
So heb in doch da mir den Lümm'l
Ih laug'ns niht, bin herzlih frauh.

Der Peiter sagt noh diz meintweg'n,
Wenn ih ner niht hätt glabt es schneit,
Und hätt ih döi zwöi Weeg niht g'seg n,
Nau wär ih ober freilih weit.

Gleich und gleich gesellt sich gern.

Es iß a mauhl a Wörthshaus g'west,
In Frankfort d'runt am Mayh.
Und weils mei Nachbar g'seha haut,
So mouß doch wauher seyh.
Wos grod diz für an Schild haut g'hat,
Dös haut er mer wuhl g'sagt,
Mir iß halt ober durch die Zeit,
Deiz kumma aus der Acht.

Dan sen all Tog nauch Tisch scho bald
Su Herrn kumma zamm,
Sie hob'n all'n Oschei nauch,
Nichts z'Ess'n g'hat derhamm.
Döi hob'n alles treu derziehlt,
Anander klagt ihr Nauth;
Wöi reich daß sunst'n g'wess'n sen,
Wos diz noh jeder haut.

Vorzüglih schöi iß dös scho g'west,
Bey derer G'sellschafft dau,
Su bald als aner wos derziehlt,
Die andern schweig'n nau.
Si hob'n niht, wöis öfter geiht,
Anander viel verlert;
Mer haut bey ihnen all'nzamm
Kan Uebermouth verspührt.

Su ganz gleichgülti haut der *
Im Ohsong gleich derziehlt;
Er haut von seiner Jugend oh,
Und in der Schoul scho g'spielt,
Er mahnt wenn er dös Göld noh häit,
Dös ihn des Spiel haut g'schadt,
So möists mis ihn diz besser steih
Er haut nix meiher g'hat.

Deiz hob'ns über Spiel und Glück,
A Zeitlang discurdiert.
Sagt aner; wos hilfft alles dös?
Ih, sagt er, hob studdiert:
Mei Vater haut Göld g'wendt on mih! —
Fast bis zen Ueberfluß,
Und diz niehr ih mih kümmerlih,
Als Juris Practicus.

Mer

Wer halt ka Glück niht hob'n soll,
Haut wieder auer g'sagt;
Ih hob a rechta Handling g'hat,
Hob schöini G'schäfft'n g'macht;
Ih waß bis af döi Stund noh niht,
Wöis doch haut könna seyh,
Hob Equipage und alles g'hat,
Bin doch su truck'nt eih.

Ja! ja! Herr Brouder, du hausi röcht,
In su an greus'n Haus, —
Ih waß scho wöis ba mir iß g'west,
Dau gibt mer halt z'viel aus.
Häit ih ner kan Prozeß niht g'hat,
Ih häit noh all mei Waar.
Deiz wüst ih freilih wos ih thät,
Es iß halt aber goar.

Es geiht an andern ah a sa;
Ih bin a Künstler höih.
Wos hob denn ih derworb'n noh,
Mit aller meiner Möih.
Hob wuhl niht wöi a Handwerksmoh
Stets zug'n su on Joch,
Kohn ah niht leb'n nauch mein Standt;
Dös mouß an ärgern doch.

Von Standt, Herr! wenn mer ried'n wollt,
Haut wieder aner g'sagt.
Ih schreib mih Von, wos hob denn ih?
Dau hob'ns ober g'lacht.
Wenn ih öiz hundert Ahnen ziehl,
Und trogs hauffötern her,
Es legt mer kans kan Grosch'n d'raf,
Su wos, dös fällt doch schwer.

Und ich, ih hob als Virtuos,
On grauf'n Höf'n, sunst
Mit leichter Möih, offt manches Göld
Verdöint mit meiner Kunst.
Hob mih noh lauff'n bitt'n d'rum
Af alli Art und Weiß.
Ih spielet öiz, wüst ih ner won,
Scho umma halb'n Preiß.

Daß doch a jeder klog'n koh,
Sagt aner hint in Eck.
Wenn ih meis Vaters Haus noh häit,
Wär ih a praver Beck.
Mih ober haut die Hand'lschafft,
Mei Frau der Staadt verblendt;
Deiz haut des Göld, des Beck'nhaus,
Die Hand'lschafft an End.

Wos

Wos nuzt dös Ried'n alles zamm,
Fängt wieder auer oh.
Mih haut mei Frau ins Unglück bracht,
Ih wär noh heunt der Moh.
Su hintnauch bin ih g'scheider g'west,
Und hob mih von ihr trennt.
Wenn ih ner ana mit an Göld,
Deiz wieder krdig'n könnt.

Bey mir iß all's noh ärger g'west,
Bey mir und meiner Frau.
Wos su an g'wiess'n Punct betrißt,
Hauts kans niht g'numma g'nau.
Mer hob'n wuhl mit'nander g'hauzt, —
Halt su, zor gräisl'n Nauth.
Deiz seg'n mer'n Föhler all' zwa eih,
Daß kans nix meiher haut.

Und diz fängt aner z'flouch'n oh,
Und sagt; Wöi geihts denn mir?
Deiz hob ih scho drei Herrn döins,
Und steih als Offizier.
Und hob der Teufel waß worum,
Zwaa mauhl mein Abschied schon,
Und öiz dau hob ih goar aus Gnad,
Su bloudweng Pension.

Und öiz führt auer hasti af,
Und sagt; Dös iß doch wos!
Ih kröig von meiner Herrschafft niht,
Niht wos dau kost des Gleß.
Bin doch su lang Verwalter g'west;
Oeiz fällts mein Herrn eih,
In meiner Rechnung soll mit G'walt,
A Rechnungs-Fehler seyh.

Ach! meini Herrn! träist'n sie
Sich allizamm mit mir! —
Su weng, als wöi sie alli dau,
Su weng koh ih dervür.
Ih hob Theologie studöiert,
Oeiz tritt an Umstand eih. —
Ih hob mir jo nix g'wissers denkt,
Als ih mouß Pfarrer seyh.

Dau hob ih af'm Land dernau,
Noh kröigt a Cantorrath
Dort haut mei gottlauß, b'äisa G'mah,
Mih und die Pfarrers-Mad,
Unschuldi in a Nauchried braucht,
Und haut niht eiher g'rouht,
Als bis mer mih ganz unverschuld,
Der Stell entsez'n thout.

Oeiz

Deiz hob'n ah die Achſel zuckt;
Und anni heb'n g'lacht!
Und anni heb'n, dös iß arg,
Ey! Ey! Herr Cantor, g'ſagt;
Und anni ſtänna af vom Tiſch.
Weils Wetter iſt ſu ſchöi,
Und weils diz grod a Duzent ſen,
So läſt mers halt ſu geih.

A jeder ſoucht ſei G'ſellſchafft af,
Und grod döi, daß'n g'fällt.
Und wos zamm g'häiert, haut ſih ſcho,
Mei Lebta zamma g'ſellt.
Koh ſeyh, daß mancher denk'n wörd,
Der daß dös Ding dan leſt;
Ih glab döi Herrn allizamm,
Sen lauter Lump'n g'weſt.

Eine alte Geschichte.

Auf Verlangen.

Ih bin amaubl an Naumitog,
Iß freilih öiz scho lang,
Bennah ih mouß mih b'sinna draf,
Ey ih dervoh ohfang.

Dan bin ih an Urth höi g'west,
Mer haut mih halt hih b'stellt,
Ih ging scho alli Woch'n hih,
Weil mir grod su wos g'fällt.

Und wöi ih in döi Stub'n kumm,
Und all döi Leut dan siech,
Denn döi senn all su vurnehm g'west,
Viel ärger als wöi ich.

Und

Und ſen ſu geuti Herrn g'weſt,
Denn ani hob ih kennt,
Dau hob ih gleih zwaa Gläſer g'hat,
In aner jed'n Händ.

Nau hob ih denkt, dös Ding geibt ſchöi,
Dös Geſellſchoft hält mih g'freut,
Und weils den ner on Trink'n liegt,
Nau hob ih ſcho der Zeit.

Deiz iß a dicker Herr derbey,
Ih denk noh immer droh;
Der ſagt ih waß niht wos mer will,
Mit ſu an g'ſöhrlin Moh.

Der macht jo gleih ſu Veiſch af d'Lent
Ih hob ſcho g'leſſ'n zwaa;
Und eih mer ſi'o verſeha thout,
So läſt ers druck'n ah.

Dau denk ih, ſu wos, dös iß ſchöi,
Dös haut 'a Menſch noh g'ſagt,
Und ih hob ah kan Veiſch noh niht,
No af kan Menſch'n g'macht.

Deiz

Deiz ſog ih; Sie verzeiha mir,
Sie möiſt'n Schuld droh ſeyh,
Denn ſu fällts mir mei Lebta niht
Von ſiena Stück'n eih.

Und endlih ſu vergeiht die Zeit,
Mer trinkt und ih trink ah.
Der Herr trinkt nau mei G'ſundheit noh,
Und ih trink ſeina ah.

Deiz fräugt a Herr; Ob ih denn niht
Wos z'leſſ'n häit bey mir.
Und weil ih grod wos g'hatt'n hob
So leß ihs ihna vär.

Obs grod an jed'n g'fall'n haut,
Dös waß ih freilih niht,
Viel Köpf viel Sinn, ſu mouß jo ſeyh,
Sunſt wär ka Unterſchied.

Und ſu wörds immer heller öiz,
Und endlih alles laut,
Niht ſteif, als wöi in G'ſellſchafft offt,
O na, recht ſchöi vertraut.

Mitunter su zon Zeitvertreib,
Wörd ah a Spiel noh g'macht,
Dös ober dös vergeß ih niht
Dau hob ih herzlih g'lacht.

Der Herr, der dick, ih kenna niht
Ih waß niht wehnt er höi,
Niht wöi er haſt, und wer er iß,
Dös waß ih all's niht wöi.

Der haut dös Spiel halt ah mit g'macht,
Von Ohſeng bis af d'Lezt.
Und wenn er ah nix g'wunna haut,
So haut er doch prav g'ſezt.

Ih waß niht wos die Schuld iß g'weſt,
Des Löicht haut wuhl ſchöi brennt,
Deiz ſizt a Spizhund neber ihn,
Den haut er nimmer kennt.

Er haut halt g'labt des iß a Herr
Der ah mit ſpiel'n thout,
Deiz weiſt er'n Hund die Kart'n hih,
Geh, ſagt er, döi ſen gout.

No denk ih; diz geihts wärkih ſchöi,
Dés Stückla häit mih g'freut.
Deiz wär'n ſcho die Aug'n tröih,
Ih denk es wäret Zeit.

Allah mer haut halt immerfert,
Dus Hammgeih noh niht denkt:
Ih ſelber hoh mei Gläßla noh,
Wer waß, wöi offt eihg'ſchenkt.

Doch haut a Herr nau zou mer g'ſagt
Worum ih trink ſu weng?
Und wär mir bald a jeda Gaß,
In Hammeey war'n z eng.

Wöi oher alles in der Welt,
Nehmt doch amaahl an End,
So will kans länger bleib'n diz,
Mer haut ſcho nimmer könnt.

Deiz aner ſagt; Weils finſter iß,
Mir a Latern her.
Und aner ſchreit ih will ka Löicht
Ih glab es blendt mih ner.

Mer

Mei dicker Herr ſagt goar ka Wurt,
Und ſchleicht ſie ner ſu naus
Oeiz läſſt zou all'n Ungluck grod,
A Waſſer vur den Haus.

Oeiz wörd a G'ſchra! Wos iß den dös?
Wos patſcht und ſchreit dauin?
Dau liegt diz unſer dicker Herr,
Mit Ruck und Weſi'n drinn.

Und wöi ih in der gräiſi'n Angſt,
Halt ab zon Waſſer laf,
So ſchreit er; Ach! ſo helfft mer doch!
Ach! helfft mer! ih derſaf.

Dau haut nan alles g'holf'n zamm,
Und haut mer'n wieder rans.
Oeiz iß er aber g'ſtand'n dau,
Als wöi a bad'ta Mauß.

Und wöis noh weiter ganga iß
Dau waß ih nir derveh.
Wenn mir niht alles g'fall'n häit,
Ih denket nimmer droh.

Hält ner der Herr niht zon mir ſagt,
Daß ih ſu g'fährlih bin
Kämm mir von derer ganz'n G'ſchicht
Vielleicht ka Wurt in Sinn.

Und hält er ner in Hund niht g'fraugt,
Wär niht ins Waſſer neih;
Nur er iß Schuld, den mir fiels niht,
Von freya Stück'n eih.

Das Bett.

Offt haut mer scho von Bett derziehlt,
Es soll su ung'sund seyh,
Und glef'n hob ih ah dervoh,
Dan fällts mer eb'n eih.
Den möcht ih oder kenna ih,
Den der mih überredt,
Und der mih überzeug'n könnt,
Ih hob an ung'sunds Bett.

Viel hundert tausend alti Leut
Hauts doch g'wieß geb'n scho,
Ddi alli hob'n Better g'hat,
Und ani leb'n noh,
Ddi über achtzig Jauer lang
In Bettern schlauf'n scho,
Und dank'n unsern Herr Gott drum,
Daß Better hob'n noh.

Wenns Bett a neua Mudi wär,
Nau giengs mer noh ia eih.
Wenn aner nauh wos findet droh
Dau denket ih kunts scyh.
Deiz ober glab ih allaweil,
Mer hant des Bett scho z'lang;
Drum g'lab ih niht daß g'fährlih iß
Und wird mer ah niht bang.

Ih g'lab wenn hundert stünd'n z'amm,
Und jeder sag't und schrei't,
Daß an sei Bett koh mach'n krank
So lachet'n die Leut.
Und mancher der würd so'z'n noh
Ih soget selber mit,
Wenn ih niht vert'n g'storb'n droh,
So glad ihs heuer niht.

Es gibt kan ärmern Mensch'n niht
Als der ka Bett niht haut,
Und wenn er noh sa arm iß,
Und bettelt all sein Brand
Und wenn er ner, in Winter goar,
Doch ner sei Bett erhält,
Verschläfft er doch sein Kammer halb,
Spürt bey der Nacht ka Kält.

Ih wiſl' nix in mein ganz'n Haus,
Dös daß mer löiber wär,
Wos mir leicht aner ſtiehl'n wollt,
Ih gebets löiber her.
Um alles oder af der Welt,
Mei Bett wenn aner wollt,
Dan gebets gear kan Burwurf niht
Der den niht treff'n ſollt.

Ih hob ſcho g'ſchlauff'n af'm Heu,
Und ab ſcho af'm Strauh.
Hoh denkt, o wär döi Noht verbey,
Wöi wär ih diz ſu frauh.
In Bett wörd mir ka Nocht niht z'lang,
Dau mach ih mir nix draus,
Und wenn mer ah niht ſchlauff'n koh,
So rouht mer halt doch aus.

Wenn ih mei Bett ner gnöiſſ'n könnt,
Su wöis oft mancher gnöift,
Stünd offt a Stündla ſpäther af,
Ga, — wenn ih halt niht möcht.
Geihts von der Aerbet möid und matt
Offt af'm Abend zou,
Woß iß den beſſer als des Bett?
Und beſſer als die Rouh?

Wenn

Wenn unter tauſend aner iß,
Der wos ſollt find'n droh,
Der mach ſei Bett von wos er mog,
Des geiht jo mih nix oh.
Meintweg'n ſchlauf er af der Bänk,
Af wos er will und mog,
Mir oder lauß er nur mei Bett,
Sunſt geih ih hih und klog.

Dös wär mei g'ringſter Kummer dös,
Wenn ih mih niederlieg,
Daß mir mei Bett niht g'ſund ſoll ſeyh.
Trifft ſunſt ka Unfall mih.
So ſchlauf ih ſicher bis on Tog.
Bin offt niht lang noh af,
So denk ih wieder on des Bett,
Und freu mih wieder d'raf.

Dös oder hoff' ih doch wuhl niht,
Daß dau der Fall wörd ſeyh,
Daß aner s'Bett für ung'ſund hält,
Und legt ſih ſelber neih.
Dös haſſet ſih für ander Leut,
Recht treulih nehma oh,
Wenn aner vur wos warna thät,
Dös er niht g'rauth'n koh.

Die
zwei Frau Basen.

Ih kenn a paar Fra Bos'n hòi,
Dan gibts niht viel su prav wòi dòi.
Sie senn su prav und senn su gout,
Daß goar nix bessers geb'n thout.
Wòi doch offt su wos zou geih mouß,
Al jeda haut an bòiss'n Fouß.
Es iß als wenns su ohg'redt wär,
Die ah knapt hih die ander her.
Die ah dòi haut a Pflaster braucht,
Des haut der andern grod niht taugt.
Und wenn die ah ihr Salm preist,
So sagt die ander, s'grält und beist.
Und keiherns beyanander eih,
So mouß dès gleih der Ohsong seyh.
No ldiba Frau diz sogns ner,
Wòi geihts mit ihr'n Fouß denn her?
Der meih der thout halt gaor niht gout,
Sie glab'n niht wòi weih er thout.

Es haut mer aus diz grauth'n wos,
Dau hob ih oher denkt, Fra Voß!
Ih mouß vur Schmerz'n gleih vergeih,
Für su an Rauth dau dank ih schöi.
Ja wuhl, dau hob'n röch: Fra Voß.
Dau haut mer mir diz ah a Glos,
Mit su an Wasser g'rauth'n oh,
Ih oher häit die Brüih dervoh.
Denn dös haut hiss'n und haut breunt,
Daß ihs unmüglih leid'n könnt.
Ih häit mer scho an Docter b'stellt,
Deiz wüss'no nau wos mir niht a'fällt?
Denn der verböith g'eih alles dös,
Nix sauers, kan Solot, kon Käß,
Kan Kaffee und ka tröpfla Wei,
Und wos den Herrn noh fiel elh.
Und wär nau eherst doch die Fraug,
Ob aner niht häit doch döi Plaug.
Su könnes ried'n Stund'n lang,
Daß an sollt selber wär'n bang.
Und häiert ana af dervoh,
So fängt die ander vorna oh.
Ih wolt ner daß ihs mach'n könnt,
Und daß ih doch döi Kunst verstöud,
Könnt aner jed'n ihr'n Fouß
G'schwind mach'n, daß er hal'n mouß.

Wäst

Wüst ih a Pflaſter in Barreuth,
Mir wär, waß Gott! der Weeg niht zweit,
Ih lafet fort in vuhl'n laf,
Ih glab ih lafet heunt noh naf.
Und wenn a Doctor drub'n wär,
Der helff'n könnt, ih brächt'n her.
Dös ober gieng mer doch niht eih,
Daß ih möcht ſelber Doctor ſeyh.
Denn wenn ih niht gleih helff'n könnt,
Die ah, döi wüst ih g'wiß daß ſchänd.
Sie zankt a ſu vur Schmerz'n gleih,
Und ſchänd an offt, Gott ſteih es bey!
Und weil nix beſſers iſt für mih,
So will ih treulih wünſch'n ih;
Daß ſih doch bald a Mitt'l find
Dös alli zwou könnt hal'n g'ſchwind,

Das
Blasen-Pflaster.

Kund und zu wiss'n all'n dena,
Dôi krank sen und bedôrf'n Rath,
Und dôi sie nauch an Pflaster sehna,
Dôi wär'n sind'n in der That,
Daß nix koh ihri Schmerz'n hal'n,
Su leicht als wôi mei Pflaster dau,
Und daß nix koh an Fluß su z'thal'n,
Des ander wôrd scho folg'n nau.

Gibt freilih Pflaster nauch'n hundert,
Und jeder glabt des best, iß seins.
Ih hob noh sunst'n kans bewundert,
Drum lub ih ah sunst kans als meins.
Ih thous wuhl z'war niht selber mach'n,
Kam waß ih wou mers krôigt rôcht wou?
Am wengst'n kenn ih goar dôi Sach'n
Dôi daß mer alli braucht derzou.

Universit. München

Niht

Niht daß ihs ober ſu will preiſſ'n,
Daß eppet gleih a jedes kafft,
Es könnt'n ſih die Leut d'rum reiſſ'n,
Und wür' vielleicht noh goar drum g'rafft.
Doch ober kohn ihs niht verſchweig'n
Wöi wuhl daß an des Pflaſter thout.
Wers braucht, der wörds mit mir bezeug'n,
Wörd ſog'n, s'iß verzweifelt gout.

Wenn aner wos in Knick ſollt leid'n,
Haut Schmerz'n, döi niht z'halt'n ſenn,
Und koh niht lieg'n af der Seit'n,
Natürli, noh wou ligt er denn?
Den ober rauth ih mit Entzück'n,
Ner g'ſchwind mei prächtiß Pflaſter oh,
Ner daß er doch nau af'm Rück'n,
A ka Minut'n lieg'n koh.

Hob niht denkt daß ihs wär derleb'n,
Daß ſu geiht af mein Buck'l zou.
Drum hob ih kan Soldat'n geb'n,
Hob denkt, ſo bleibt doch der in Rouh.
Dös will ih öiz niht theuer kaf'n,
Wos von den dreien beſſer ſchmeckt,
Steigbieg'l = Rehma, Gaſſ'n laf'n,
Oder, dös Pflaſter überg'lekt.

Dös Pflaster wörd a jeder lub'n,
Und der daß braucht wörds dank'n mir.
Dös spühr ih af mein Buck'l druh'n,
Ih dank su lang ih leb dervür.

Der
Engländer und der Doctor.

An Engaländer reich und b'sunder,
Su wöis in den Land gibt genong;
Es iß dau weiter niht viel Wunder,
Dau könnt mer alli Tog a Bouch
Von denen, wöis dort zongeiht, schreib'n,
Wos döi für Zeug und Händ'l treib'n.

Krank iß er g'west doch wuhl niht g'fährlih,
Doch ober daß ern Docter haut.
Wer reich iß, den iß alles b'schwerlih,
Döi förcht'n sih gleih vurn Tand.
Er sagt zon Doctor, er möcht gern
Bis längst'ns morg'n g'sund scho wär'n.

Der Docter greift in Pulz, und fraugt'n,
Wos eig'ntlih sei Krankheit wär?
Er sagt, A su a Stöck'n plaugt'n,
Und mahnt es kummt von Trink'n her.
Er koh, des möist er selber sog'n,
Des Trink'n niht wöi sunst vertrog'n.

Der

Der Docter sagt; Er solls probbiern,
Er will öiz gleih verschreib'n wos,
Er glabt dös werd'n g'wiß curröiern,
Und bis er heunt verbraucht des Gloß,
So wörd er nau scho weiter sorg'n;
Er zweifelt niht, es hilfft bis morg'n.

Gleich iß ah die Arzuei ohkumma.
Er thout an vuhl'n Löff'l raus;
Kaum hautern röcht ins Maul noh g'numma,
So wörft ers Gloß zon Fenster naus.
Der Kerl soll zon Teuf'l laf'n,
Und soll sei Waar ner selber saf'n.

Weils niht nauch Wei, und Punsch thout röich'n,
Der G'ruz der iß ihn unbekannt,
Er sloucht, daß sih des Haus mögt böig'n,
Su wöi mer sloucht in Engaland.
Und doch kon seyh, er iß vur Zurn,
In derer Nocht nau besser wur'n.

Der Docter kummt und will'n b'souch'n.
Deiz will ih häiern wos er sagt.
Der sollt'n hob'n häiern slouch'n,
Wöi prav daß er sei Sach haut g'macht.
Doch daß er niht in Bett dörf lieg'n,
Dös macht'n Docter viel Vergnüg'n.

Daß

Daß Sie mein Recept nauch g'folgt hob'n,
Dös freut mih, und befolgt mein Rauth.
„Herr Docter! dau wär' ih begrob'n,
„Su wahr mih Gott erſchaff'n haut!
„Ih hob's, wenn Sies grod woll'n wiſſ'n,
„Drei Stockwerk hauch, dau nunterg'ſchmiſſ'n.

Und wenn ih wär ſu hauch mit nunter,
Als wöi ihr Rauth, und ihr Recept.
So war jo dös a gräulis Wunder,
Wenn aner drei Minut'n lebt.
Der Docter ſchweigt, thout hamlih lach'n,
Denkt wöi a Narr, wos närſch koh mach'n.

Die Spannkette.

An alter Idelmoh in Sachſ'n,
Der haut ſie doch döi Freud noh g'macht;
Daß dort'n die ſchöin Madla wachſ'n
Dös haut mer ſcho mei lebta g'ſagt;
Der haut ſie ju a Fräula g'nummа,
Die ſchönſt, daß dort rum geb'n koh,
Js aber halt grod ju ohkumma,
Wöi offt ſcho mancher alter Moh.

Er iß zou ihr'n Vatter g'fahr'n,
Und ſagt; Du biſt mei alter Freund,
Soß mir für wen ſoll ih denn ſpahr'n?
Dös ſellſt du mir diz ſog'n heunt.
Ih möcht mei Sach diz anderſt mach'n,
Wos nuzt mi ju denn all mei Gout.
Kam wüſt ih diz, wer all mei Sach'n,
Wenn ih ſollt ſterb'n, erb'n thout.

Und

Und Freund, dösweg'n kumm ih eb'n,
Wos glabst, daß ih noh will bey dir?
Du sollst mir die Lisetta geb'n,
Ih dächt sie häits rächt gout bey mir.
Ih hob wuhl freilih meini Jauer,
Wos aber, wos ligt dau denn droh,
Ih lauß mih, truz mein weis'n Hauer,
Versöihst mih Brouder sind'n noh.

Dau sizt der Nachber thout sih b'sinna;
Der Ohtreg, mahnt er, der gieng oh;
Es iß halt aber viel mit drinna,
Dös niht af ihn allah kummt oh.
Mir sagt er g'fiels, doch lauß der sog'n,
Es ligt jo doch niöt ganz on mir,
Dau hausst mei Händ, in ettli Tog'n,
Bring ih die Antwort selber dir.

Daß diz noh trink'n mitanander,
A Gläßla Wei, läst sih versteih,
Su lang, daß aner wöi der ander,
Koh niht su grod wöi sunst'n geih.
Deiz läst mer die Lisetta russ'n;
Dau gibts öiz freili Cumplament,
Ih glab sei Herz, dös wird'n buss'n
Ganz freundlih kust er ihr die Händ.

Sie iß dergieg'n ah ächt freundlih,
Dös bringt sche dau der Wohlstandt mit,
Und mahnt, von trink'n kummts vermeintlih
Sunst wär der Herr su freundlih niht.
Und endlih thont er sih empfehl'n,
Und sagt, Herr Breuder! machs fei schöi.
Der sagt, du dörfst dih wuhl niht quäl'n,
Ih glab döi Sach wörd sicher geih.

Mer sagt in Sprichwurt, daß viel Brüder
Und wen noh Schwestern sen derbey,
Dan eb'n mach'n schnoli Göster,
Und gred su wörd's dau g'wes'n seyh.
Der Vater haut ka Frau wuhl meiher,
Drei Söih, drei Töchter haut er noh,
Es kenn er döi vergess'n eiher,
Wenns dau ihr Glük su mach'n koh.

Er läßts ah gleih in andern Morg'n,
Fröi af sei Zimmer zou ihn geih;
Und sagt, daß d'sichst, wöi ih thou sorg'n,
Lisetta! mach dei Sach öiz schöi.
Der Herr vom Alt'nheim der will dih,
Deiz folg mein Rauth, und nehma gleih,
Ih kenna lang, und waß er hält dih
Recht gout, und macht dih sicher reich.

Sie thout sih freilih zimlih wind'n,
Und sagt, sih braucht jo noh kan Moh,
Es wörd sih scho noh aner find'n,
Mit den ih mih dernicht'n koh.
Doch ober durch des lange Ried'n,
Es redt er alles zon mit G'walt,
So sagts halt endlih; Ih bin z'fried'n,
Meintweg'n, noh so nehm ihn halt.

In andern Tog, gleih früh um Neuna,
Mouß scho der Kutscher ferti seyh.
Der Vatter denkt, ih will erscheina
Bald, eih den fällt wos anderst eih.
Und wöi er ist vurs Schloß hih kumma,
Der alt Herr haut des Zeug scho kennt,
Iß der die Stöig'n runter g'sprunga,
Langt in die Kutsch'n neih die Händ.

„Freund sagt er! diz ner bald thou ried'n,
Du bringst doch gouta Nauchricht mit?
„Ja löiber Brouder! sey ner z'fried'n,
Es wörd der g'fall'n, wenn ih ried.
Schöi läst dih mei Lisetta gröiss'n!
Sie wünscht ner bald die dei zu seyh.
Diz lauß die nht die Möih verdröiss'n,
Und keiher morg'n selber eih.

Dös ober iß a Jub'l g'weſſ'n.
Wenn ich dös all's derziehl'n ſollt,
Es wär an jed'n z'lang zon leſſ'n,
Er haut ſcho gleih, mit fort öiz g'wollt.
In andern Tag nuo dös bey Zeit'n,
Dan kummt er ſcho in Schloß ehgrennt,
An Ruck vuhl Guld, ganz jung vur Freud'n,
Es häit'n bald ka Menſch niht kennt.

Die Hauchzet woll'mer überſpringa,
Dan waß mer ſu niht viel derveh.
Wos redt mer lang von ſolch'n Dinga,
Dös doch ka Menſch niht wiſſ'n leh.
Sie thänna ſu miteinander leb'n,
Su wöi mer zeiberſt leb'n theut.
Sie denkt es wörd ſih ſcho noh geb'n,
Wenns ner ſu bleibet, nau wär's gout.

Bald fängt ers oh, ſcho zon bewach'n,
Wou er hih geiht mouß mit ihm geih.
Sie dörf kan Schritt zon Schloß nausmach'n,
Sie dörf faſt niht han Fenſter ſeih.
Er thout an alt'n Kutſcher dinga,
Es hilft ſunſt af der Welt ka Rauth,
Mer mouß'n an Laquai noh bringa,
An alt'n der an Buck'l haut.

Dös aui wos'n noh konn röihern,
A Fälla, dös iß wunder schöi.
Dös läst er af die Wes'n föihern,
Er und die Frau, thout ah nausgeih.
Dan läst ers on a Kiet'n spanna,
Und läsls noh schlöiss'n on an Fouß,
Su, daß kamm geih koh röcht von danna,
Und af an Fleck dort bleib'n mouß.

Wos will döi Frau diz sunst ohfanga,
Sie macht sih weiter doch nix draus.
Es iß ka Abend leicht vergangа,
Daß niht sen af die Wies'n naus.
Dan Amtmann iß a Schreiber g'wess'n,
Waß niht wöis den haut g'endt ung'fähr,
Er hauts vielleicht on Aux'na gless'n,
Daß eppet dan wos z'mach'n wär.

Er schreibt an Bröif, wem thout ern geb'n?
Den nehmt an alta Mad scho oh.
Döi kostets ja beynoh des Leb'n,
Wenn dan a Wurt derfährt der Moh.
Dös wos er aber neih haut g'schrieb'n,
Dös wiss'n freilih nur döi zwa.
Sei Wunsch iß unerfüllt niht blieb'n,
Denn Sie haut wieder g'schrieb'n ah.

Sie

Sie ſchrribt er ſoll ner dort'n warta,
Wenns m'r'n Herrn naus thout geih.
Gleich dort'n bey den Wieſ'n-Gart'n,
Dort in den Wäldla ſoll er ſteih.
Sie will dernauh ſcho weiter ſorg'n,
Sie macht dorthih ſcho g'ſchwind an Laf.
Und geihts niht heut, ſo geihts doch morg'n,
Dan dörf er ſih verlauſſ'n draf.

Su wöis in Herbſt in ſchönſt'n Täg'n,
An Nauchmitag ner geh'n koh,
Sie hält vielleicht ſcho draus ſeyh mög'n,
Mouß aber wart'n bis er meg.
Doch endli ſagt er, ſu um Drewa,
Dan woll mer af die Wieſ'n naus.
Ach ja, ſagt Sie, es ſollt mih freua,
Ih glab es iß röcht ſchöi heunt drauß.

Sie denkt ſih will ka Zeit verlöihern
Und richt ſih gleih den Aug'nblick.
Will ſeha ob ſis aus thout föthern,
So machts heunt noh a Maſterſtück.
Sie zöigt ſih ob ſu leicht und flüchti:
Der Herr Gemahl haut ſelber g'ſagt,
Madam, es iß doch g'wiß und richti,
Ihr Klad iß heunt vertreflih g'macht.

En haut ers fort on Arm g'fdihert,
Ka junger häits niht ſchöner könnt.
Deiz kummt der Schreiber her marſchdiert,
Macht vur der Herrſchafft s'Cumplament.
Der Herr, der haut doch dankt, halt freilih
Wöi an ſei Herr halt dank'n thout;
Von Ihr, iß oder goar abſcheilih,
Sie dankt goar niht vur Uebermouth.

Sie kumma endlih hih in Gart'n,
Und ſie geiht af das Gäila zou.
Du armer Narr! mouſt tägli wart'n,
Bis daß ih dih afläiſſ'n thou.
Wär ih dei Herr, du dörfeſt immer
Frey, ohna Miet'n rummer geih.
Bey den hauſts oder freili ſchlimmer,
Und thout doch ſtets mit ihm ſu ſchöi.

Wos! ſagt der Herr, wos ſie dau rieb'n,
Wos mach'n ſie mein Gäula vär?
Und ſog'n, als wenn ihn die Miet'n
Zou ſeiner Plang, wär b'ſtimmt von mir,
Wos ſoll ihn denn des Spanna hinter'n?
Gnod daß er ner niht ſpringa keh.
Sie wolt'n den a Planz vermindern?
Wou er doch nix empfind derzeh.

Alſo

Also, dau thout er nix empfind'n?
Sagt sie, dös glab'n Sie halt ner.
Sollt Ihnen aus die Föiß su bind'n,
Mögt seha, wöis nau Ihnen wär.
Und eiherst nau noh gear a Kiet'n,
Und mit an Schluß su vest on Fouß,
Sie wür'n nau scho anderst ried'n,
Wöi wuhl daß an dös g'fall'n mouß.

Der Herr.

Döi Kiet'n will ih selber trog'n,
Und weiss'n daß ih geih mit koh.

Die Frau.

Glab niht, dös thäna Sie ner sog'n,
Dau wett ih a Ducat'n droh.

Der Herr.

Sie woll'n a Ducat'n wett'n,
Döi häit ih in mein Sock scho drinn,
Dös freut mih wenn ih von Lisett'n,
Doch heunt noh an Ducat'n g'winn.

Er thouts in Gäula roh von Föiss'n,
Und legts nau rum um seini Ba,
Thouts ner a weil su blind zou schlöiss'n:
Sie ober schreit; Koz wetter! na,

Sie

Sie müss'n ah des Schluß droh mach'n,
Es mouß grod wöi han Pferla seyh.
Dös hindert nix, sagt er mit lach'n,
Dau schlöss'r sies ner selber eih.

Sie nehmt des Schluß und läst's eibschnepp'n,
Und sagt noh öiz, dau gänges schöi!
Er geiht zwar korz doch ohne Knapp'n,
Und sagt er wolt drei Stund su zeih.
Er schreit, Madam, und die Ducat'n,
Oeiz zöigt sie gleih die Goldbörsch raus;
Und sagt; Dau seha Euer Gnad'n,
Ih zahl ah mit Vergnüg'n aus.

Ih häits niht glabt, dös mouß ih sog'n,
Daß doch dös Ding ner müglih wär,
Daß aus doch könnt döi Kiet'n trog'n,
Und könnt su grod noh geih derher.
Er lacht, und thout als wollt er springa,
Und sagt ih denk doch dös wär prav.
Oeiz wollmers wieder runter bringa,
Seus ner su gütig sperr'n af.

Sie soucht, und soucht in all'n Söck'n,
Sie find halt öiz kan Schlüss'l niht.

Er

Er sagt! wou mouß den der wuhl steck'n,
Wou sens den oiz hih kumma mit.
Dös sollt'n Sie mei Seil doch wiss'n,
Kan Schlüss'l? noh dös wär su wos.

Die Frau.

Ih glab ih hob'n goar rausg'schmiss'n,
Mit meiner Pörsch dau her ins Groß.

Sie thänna öiz des Groß durchsouch'n,
Es iß halt ah ka Schlüss'l dau,
Deiz fängt der alt Herr oh zon flouch'n;
Wos Teufel mach denn ih dernauh?
Sie mahnt ob ern niht haut g'numma?
Häit niht viel g'fehlt, so häit er g'schändt,
Und sagt; Su solls'n ja niht kumma,
Er häit'n goar niht braucht in d'Händ.

Sie thout als wenns er Angst wollt wär'n,
Und sagt; So hob'ns ner gedult,
Ih will jo alles thou recht gern,
Und nehm af mih allah die Schuld.
Und wollt'ns ner a weng verweill'n,
Ih will ins Durf g'schwind laf'n neih,
Und buhl an Schlosser mit der Feil'n,
Es braucht niht lang wörds g'schea seyh.

Es hilft sunst nix, er konn öiz sog'n
Und ried'n wos er will und mog,
Sie wörd'n doch niht soll'n trog'n,
Und endlih su vergieng der Tog.
Deiz, sagt er, solls halt fort marschöiern,
Soll ober bald dau mit ihm seyh.
Sie läfft als thäts der Wind wegföihern,
Halt ner in Wold, zon Schreiber neih.

Und wos döi thon und trieb'n hob'n,
Dös geiht mih weiter als nix oh,
Und wenn ihs wisst, ih thät nix sog'n.
Und endlih fällt er eih ihr Moh,
Und öiz fängts wieder oh zon laf'n,
Sie richt goar ihr'n Kupf niht zamm,
Sie schreit scho on der Thür mit Schnaf'n,
Deiz ist der Schlosser niht derhamm.

Deiz ober floucht er wöi a Reiter,
Und sagt; Sie sen on all'n Schuld.
Sie sagt, sie waß, halt aber leider!
Er soll doch hob'n ner Gedult.
Sie sagt, sie will die Kutsch'n nehma,
Sie stünd'n ja derhamm die Pfer,

Der Herr

Ih möist mih vur mein Leut'n schämma
Döi wisst'n ja niht wos des wär.

Deiz

Deiz thouts noh in die Säck neihlanga,
Als wenn si's noh niht durchsoucht hätt.
Er sagt; Dau grod, dau rum sens ganga,
Dau solls röcht souch'n, grod wous steiht.
Sie thout a wena dau rummer gros'n,
Denkt, der Gedank Herr, der iß g'sund.
Deiz thouts an Schraa, dau vur der Nos'n,
Dau schaues her, dau liegt der Hund.

Die

Die
Hausschenk.

Weil alles heunt wos bringt und gibt,
So bin ih ah su frey,
Und bring diz dau mei kißla Waar,
Und an klan Wunsch derbey.

Und hob dau en an Bändla wos,
En saber bund'n eih,
Dös soll en Ihr'n Hauchzeitag
A klana Hausschenk seyh.

Und weil ih doch wos wünsch'n soll,
So wünsch ih kurz und gout;
Daß G'sundheit, Segn, Fried und Glück
Bey Ihnen wohna thout.

Daß Ihri Kinder allizeit,
Su frumm seun, wöi a Lamm,
Und in der Stub'n walz'n rum
Su wöi die Wanz'n zamm.

Ka Muster brauch'ns nimmer öiz,
Es wär jo doch a Schand.
Zwa Leut döi mitanander scho,
Su langa Zeit bekandt.

Dös eiherst wos su kummt ins Haus,
Is doch döi klana Waar,
Könnt eppet su a Böibla seyh,
Könnt seyh vielleicht a paar.

Und wenns, wöi wuhl mir hoff'ns niht,
A Madla wär'n sollt,
So sog'ns löiba Jungfer Braut!
A Madla hob'ns g'wollt.

Ner denk'ns on kan anders Kind
Balleib niht eiher droh,
Als bis dro lezter allizeit,
Bald wieder laf'n koh.

Daß

Daß immer ſtill und rouhi ſen,
Und greina ſelt'n laut,
Daß Ihnen kans ka Recht verdörbt,
Dös wünſch ih Jungfer Braut.

Der Elbſtandt iß a herrlis Ding,
Ih waß, daß Ihnen g'fällt.
Gings alli Toß ſu zen wöi heunt,
Nix beſſers af der Weit!

Die Männer, no dös wiſſ'ns ſcho,
Daß jeder haut ſein Lon,
Er mog biz haſſ'n wöi er will,
Herr Schwarz, Herr Weiß, Herr Brau.

Und biza nehmes mit verlöib,
Nix beſſers heb ih nibt.
In Kindbett keiher ih wieder eih,
Und bring wos anders mit.

Und wenns heunt hob'n geſſ'n ſatt,
Und trunk'n, g'ſcher:t, und g'redt,
So ſchick'ns Ihri Gäſt bald hamm,
Und gänges in Ihr Bett.

Und wenn mer eh nicht schlauff'n loh,
So ligt mer doch in Reuh,
Nau sagt mer biz Welt geuta Nacht,
Und macht die Fühäng zou.

Die
zwei alten Kameraden.

Es koh niht jeder Oberſt wär'n,
Wörd goar niht jeder Corporal,
Es wärets goar niht jeder gern,
Dös wär für manch'n ſcho a Qual.
Wer niht koh leſſ'n und niht ſchreib'n,
Meuß eiwi Muſchkatdier bleib'n.

Zwei alti trewi Kamerad'n,
Döi mitanander lanza Zeit,
Im Feld ſen g'ſtand'n als Soldat'n,
Und hob'n neimahl g'hat kan Streit,
Senn endlih doch nach langa wart'n,
Wos wur'n, ſu — wöi Salvaquart'n.

Sie hob'n allzwei Weiber g'hatt'n;
Die a iſt g'weſt abſcheulih ſchöi,
Is rummer g'ſchwafft, als wöi a Schatt'n,
Und will doch niht zen Watter geih.
Und wenns an Tog röcht fort haut zankt,
So hauts in andern ſchöi obg'fangt.

Sie häit'n ah gout leb'n könna,
Weil jeda Frau doch ah wos treibt,
Und weils döi Leut su richt'n thänna,
Daß meibernthals wos über bleibt.
Es mog öiz fehl'n oder langa,
So iß ihr Zank'n doch fortganga.

Die ander döi häit beſſer g'ſeg'n,
Haut ah nix g'wiſſt von kanner Nauth,
Koh ſeyh in ihr'n junga Täg'n,
Daß noh viel beſſer g'ſeg'n haut,
Und haut nau ah zen Glück vur all'n,
Noh ihr'n Moh, wöi ſunſt'n g'ſall'n.

Su hauts kennab dreiſ'ck Jauer dauert,
Ih waß öiz af'm Tog niht g'nau.
Deiz ſtirbt döi Frau; O Gott! wöi trauert
Der Moh öiz um ſei löiba Frau.
Er will ſih goar niht träiſt'n läuſſ'n,
Greint laut in Haus und af der Strauſſ'n.

Und noh den Tog dau kummt er g'loff'n,
Und ſeucht ſein Kamerad'n af.
Hauſts g'höiert ſcho, wos mih haut troff'n?
Mach, daß ih niht ins Waſſer laf!
Ih ſoll mei Frau öiz nimmer hob'n,
Ih möcht mih ſelber mit begrob'n.

Wenn

Wenn aner haut kan Menſch'n meiher,
Der an in Alter bey thout ſteih,
Mer könnt ſih doch ſu helf'n eiher;
Waß nöht wöi diz mei Sach wörd geih:
Und Brouder! thou ner Ahting geb'n,
Ih wär ſu lang diz nimmer leb'n.

Ja! ja! du thouſt mih ſelber dauern,
Und doch iß diz a mahl a ſu.
Was hilff: dei Jammern und dei Trauern?
Wöi konſts denn meiher ändern du?
Wenſt mahnſt daß d'nöht a ſu konſt bleib'n,
So wörſt doch noh a Frau afstreib'n?

Und Brouder horch, daß doch thouſt ſeg'n,
Wöi treulih daß ihs mahn mit dir,
Waſt wos? thou mir dei kauda geb'n?
Gieb dir die mei, döi lebt derfür.
Su mahn ih koh dir g'holf'n wär'n,
Und weil ih koh, ſo döin ih gern.

Der ſängt af ahmahl oh zon lach'n,
Und ſagt, dau denkt mei Herz niht drob,
Kan ſchönern Tauſch könnt ih niht mach'n,
So bringeſt du doch deina eh.
Und vur dei Freundſchafft will ih dank'n,
B'halt du's, du biſt ſcho g'wohnt des Zank'n.

An
die blauen Hauben.

Ihr klaub'n Hab'n allizamm,
Ih wollt ihr bleibet all derhamm!
Denn wenn ih ana ſeg'n thou,
So bleib ih ſteih und lach verzou.
Und denk ih hob doch in mein Leb'n,
Nix närſchers, als döi Hab'n geſeg'n.
Und hob vur mih ſu ſelber denkt,
Worum denn hint der Sock droh henkt.
Er henkt an ſu ins Knick hint neih,
Su wos ddß meuß doch b'ſchwerlih ſeyh.
Wenn ih wär noh a mauhl ſu alt,
Und wär der Winter noh ſu kalt;
Wollt löiber in blauſſ'n Kupf rumlaf'n,
Als wöi a ſu a Hab'n kaf'n.
Und wenn ſih aner find'n ſollt,
Der daß mer ana ſchenk'n wollt:
Ih ſoget; Mach er kani G'ſpäß,
Sei blauba Hab'n ſammt der Treß,

Dau

Dan dörf er ſih verlauſſ'n drak,
Dði ſez ih um viel Göld niht af.
Denn weil doch in an jed'n Hont,
A Moh viel g'ſcheiter ſeha thout,
So trog ih'n fort die on mei End,
Weil mih von euch die ſchönſt niht blendt.
Und öiz ihr blaub'n Hab'n ihr,
Ih waß daß euch nix ligt on mir,
Doch weil ih ſcho ſu offt hob g'lacht,
So hob ih öiz mei Mahning g'ſagt.

Das
blinde Schwein.

A mauhl iß in an grauß'n Wald,
A Sau, a wilda g'weſt su alt,
Und durch an Zoufall, ſchnell und g'ſchwind
Af bad'n Aug'n wur'n blind.

Su lang als noh an Schei haut g'hat,
Hauts noh ihr Feutter g'funna g'hat.
Af amauhl häiert af dek G'ſicht,
Und kans dös ihr in Staar'n ſticht.

Wos diz döi Sau wuhl mach'n koh?
Sie ſtäſt en jed'n Bamm jo oh.
Und Appatit, der wär doch dau,
So möiſts jo diz verhungern nau.

Deiz ſtänna ihri junga rumm,
Dau mahnt mer döi ſenn alli dumm,
Wer ſicht doch oder deutlih droh,
Wöi alles raſindiern koh.

Denn

Denn endlih haut a junga g'ſagt,
Ih waß a Mitt'l wöl mers macht.
Läfft fort und ſagt, diz wartet ner,
Und bringt in Maul an Steck'n her,

Und ſagt; Dau mach des Maul diz af,
Und beiß dau af den Steck'n naf.
Ih will'n nau ſcho faſſ'n oh,
Daß ih dih doch droh föhern koh.

Deiz hob'n ſies probiert g'ſchwind,
Die alt kummt wacker nauch danhint,
Und ſagt, diz bin ih herzlih frauh,
Ih möiſt jo ſunſt verhungern dau.

Du Wab'l, du biſt wärlih a'ſcheit,
Deiz konſt mih föhern a'nau und weit,
Und weiſt mer nau a Plätzla oh,
Mei bißla Fontter ſind ih ſcho.

Dös Ding haut ſu a Zeitlang g'wärt,
Sie hauts ner wenns ſies braucht begehrt.
Die jung haut ah ſcho immer g'fraugt,
Obs niht der Durſt und Hunger plaugt.

A manhl sagts, wöi die jung fraugt oh;
Mih dörfts daß ih niht bleib'n koh.
Mach daß ih bald han Bach dort hin,
Und gleih a weng wos z'freff'n finn.

A seda nehmt in Steck'n schräg,
Und gänga diz su fort in Weeg,
Und kana haut fies niht vermouth,
Daß dau an Mensch'n geb'n thout.

Ei Jäger der von ferna steiht,
Wou gred der Zug verüber geiht,
Der haut zon Unglück just ka Büchs,
Und schöist er su, so hilfts ja nix.

Er geiht diz hih, und schaut's su oh; —
Die jung döi merkts und läft dervoh.
Die alt bleibt mit'n Steck'n steih,
Und er thout immer näher geih.

Er b'sinnt sih, und diz fällts'n eih,
Ob wuhl döi Sau niht blind wörd seyh.
Und fäst ganz leiß in Steck'n oh,
Und geiht su sachti alö er koh.

Döi

Dös Ding dös geiht vertrefflih gout,
Die Sau geiht wöi ers föihern thout;
Sie steiht su bald der Jäger steiht,
Und geiht a wieder wenn er geiht.

Oeiz bringt ers endlih hamm ins Haus,
Und gleih goar iß des Mäula aus.
Denn wöis wörd weiter ganga syh,
Dös bildt sih scho a jedes eih.

Die
Tittusköpfe.

Die Titteskopf, d'rinn in Paries,
Dös hob ih lezthih g'less'n,
Und aner hauts derziehlt vur g'wieß,
Der selber drinn iß g'wess'n;
Dau sicht mer statt der Titteskopf,
Scho wieder lauter Hauerzöpf,
Und prächtigi Frisur'n.

Und wou niht gnoug sen Hauer dau,
Su, daß a Zupf koh halt'n,
Dau sez'ns a Parick'n draf,
Die Junga wöi die Alt'n.
Dös hass'ns a Recret die Leut,
Und hast su viel, biz daß sies reut,
Des Hauer ist verschnied'n.

Dös

Dös hob'n dort'n die Friſeur,
Erlangt durch fleiſſis bet'n;
O wenns doch des Gebet ah ner,
Ber uns diz lerna thät'n,
So käm zou ihrer gräſt'n Freud,
Doch wieder z'rück ihr alta Zeit,
Und gäb Parick'n z'mach'n.

Die Franaz'mmer hob'n all
A langa G'ſtallt ohgnumma,
Mit kanner ſolch'n kerz'n G'ſtallt,
Dörf kana meiher kumma.
Und d'Allerneuſt iß dös derzou,
Daß jeda diz trägt rundi Schou,
Die Spiz'n ſen verſchwund'n.

Wöi lang wörds noh vielleicht ohſteih,
So wörd mers wieder ſeg'n,
Die Herrn wär'n rummer geih,
Parick'n und an Deg'n.
Die Frana in der Schnöierbruſt,
Und noh wöi ſunſt zou gräſt'n Luſt,
An Raſchurz, wöi a Glock'n.

Und iß amauhl su in Paries,
So wörds su lang niht drauch'n,
Es wörd döi Mudi bey uns g'wiß,
Af amauhl nimmer taug'n.
Weil mir amauhl wer änderts denn,
Die Aff'n stets von Frankreich senn,
Döi alles gleih nauchmach'n;

Su lang als Zucht und Erberkeit,
Niht off'nbahr droh leid'n,
Denn sunst'n gibts halt doch su Leut,
Döi schreia scho von weit'n.
Und hob'n noh niht lang zon Scherz,
A sn au offn's Butterherz,
Af freier Gaß vertrieb'n.

Mer sieht scho närscha Tracht genoug,
Dörf nauch Paries niht laf'n,
Mer dörf sih ner des Mudibouch,
Entleiha oder kaf'n.
Dau stänna öffters Sach'n drinn,
Döi selber in Paries dortin,
Ka Mensch haut noh niht g'seg'n.

Wit

Mir Deutſch'n ſollt'n g'ſcheiter ſeyh,
Und ſollt'n drüber lach'n,
Und uns ſcho meiher bild'n eih,
Als denen wos nauchmach'n.
Und ſollt'n denk'n on dòi Zeit,
Dòi Gnad und dòi Barmherzigkeit,
Dòis uns bewieſ'n hob'n.

Doch wenns denn niht koh anderſt ſeyh,
Mer ſagt, an jed'n Lapp'n,
A Sprichwurt dòs òiz oft trifft eih,
Den, ſagt mer, g'fällt ſei Kapp'n;
So trog a jeder wos er mog,
Mir g'fällt mei Kapp'n dòi ih trog,
Es dòrf kan andern g'fall'n.

Der
Ofen und die Stubenthür.

Der Teufel mog del Uf'n seyh,
Wos du heunt für a Kält läst reih,
In dir iß ka Minut'n Reuh,
All Aug'nblick geihst af und zou.

Die Thür.

Drum bist a dummer Uf'n du,
Wennst g'scheit wärst, schreiest lang niht su.
Du gibst su b'oudweng Hitz von dir,
Und mahnst es ligt die Schuld en mir.

Ofen.

Ih heb mei Lebta warm g'macht,
Deiz eber nehmt mers Hulz in Acht.
Kam wörst mer diz zwa Scheitla neih,
Soll scho die Stub'n waim seyh.

Thür.

Du wennst dös Hulz wöi sunst begehrst,
Wennst su a neuer Uf'n wärst,
Dau hazt mer kam von weit'n eih,
Mouß scho die Stub'n warm seyh.

Ofen.

Haust rächt, döi Uif'n kennt mer scho,
Dau kumma d'Leut goar saber oh.
Dös Feuer brennt niht halb noh aus,
Iß scho Hiz mit nander draus.

Thür.

Du mahnst die macht des Alter g'scheit,
Und sagst dös alles nur aus Neid,
Du macheſt diz döi Uif'n dumm,
Mer gebet su viel Göld g'wiß drumm.

Ofen.

Wer soucht denn on der Stubathür,
Su viel Verstand als wöi on mir?
Dir kon leicht ans wöis ander seyh,
Wer kummt, du läst an jed'n reih.

Thür.

Thür.

Wer mih ohfäst, der gilt mir gleich,
Mir iß der Arm wöi der Reich.
Für dös bin ih a Stub'athür,
Herr Uſ'n ih koh nix derfür.

Die Neuigkeiten.

Die allergräißt'n Wasch'n hbi,
Wenn auer fraugt wer sen denn dbi?
Des sen halt g'wiß zwa Weiber g'west?
Er soll ner wart'n bis ers lest.

Zwbi Nachbarn dbi af ihr'n Stah,
Offt Abends siz'n ganz allah,
Weils in den warma Summertäg'n,
Su bald niht in ihr Bett geih mög'n.

Und wenn a mahl der Herbst rückt oh,
Su daß mer af'n Stah niht koh
Dbi Neuigkeit'n mach'n aus,
Nan gänges scho z'Nachts neih ins Haus.

Der ah kummt Jauer eih und aus,
Die Woch'n durch niht as sein Haus,
Der ander ober haut a G'schäfft,
Su, daß er stets draus rummer läfft.

Der daß derham bleibt hast Herr Feich,
Und der daß rumläft der hast Gleich.
Und von Verstandt und von Persoh,
Su gleich, als wöi mers wünsch'n koh.

Und wos der häiert und derführt,
Und alles wos dan Tog passiert,
Dös trägt er treu und fleisi zamm,
Damit ers z'Nochts derziehlt derhamm.

Dau iß ka Unglück grauß und kla,
Dös niht wörd Abends af den Stah
Derziehlt, und alles wöi und wou?
Und gleich die Ursach ah derzou.

Wer in der ganz'n Nachbarschafft
Will wos verkaff'n, oder kafft,
Deiz stell ers noh su hamlih oh,
So wiss'as döi zwöi Nachbarn scho.

Und der ſei Haus verkaff'n will,
Und denkt, er thouts in aller Still,
Sie wiſſ'ns allzwöi grod ſu gout,
Als der, der daß verkaff'n thout.

Döi Weiber wiſſ'ns allizamm,
Döi ſchwanger ſen, truz aner Amm.
Und wou a Kindtaf g'weſſ'n iß,
z'Nachts af den Stah dau wiſſ'n ſies.

An alta reicha Frau wenn ſtörbt,
Dös wiſſ'ns ſcho vurher wer erbt;
Und wer a knauer Freund thout ſeyh,
Und wer ſih nur haut g'ſchlich'n eih.

Und ſtörbt nau aner Frau ihr Moh,
So wiſſ'n döi zwei Nachbern ſcho,
Noh eih mer den thout grob'n eih,
An, derer öiz wörd löiber ſeyh.

Und ſtörbt nau goar an Moh ſei Frau,
So wiſſ'n ſihs gleih g'wiß und g'nau!
Herr Nachber Feich! dau geb'ns Acht,
Ob der ſih an die Mad niht macht.

Es haut mer ſcho ſei eigna Vos,
Vur g'raumer Zeit derziehlt ſu wos.
Allah, halt doch von ſu an Moh,
Mer red nit gern laut dervoh.

Dau iß ka Heuret in kan Standt,
Döi denen niht iß g'nau bekannt,
Und wenn mer Eihleut wieder ſcheidt,
Dös wiſſ'ns alles vur der Zeit.

An Amt dös zon vergeb'n iß,
Eeys grauß und kla ſo wiſſ'n ſies.
Wos aner z'thou und z'wiſſ'n braucht,
Und wer derzou am beſt'n taugt.

Sie wiſſ'n wer ſteckt in der Nauth,
Und wer a Göld weckz'leiha haut.
Dös wiſſ'n ſie z'nachts af der Gaß
Oft beſſer, als der ſelber waß.

Wer an Prozeß verſpiehlt und g'winnt,
Wer röcht krëigt oder Unrecht ſind,
Waß dös ka Procurater oſſt,
Und döi derfahr'ns unverhofft.

Offt

Offt eih mers noh waß in der Bänk,
Und wenn ka Mezger droh noh denkt,
So wiss'ns döi scho lang vurher,
Wenns Fleisch wörd wieder theuerer.

Und kummes ins politisch Fach,
Dös ober, dös iß ganz ihr Sach.
Döi wiss'n wos mer schreibt und redt,
Beynoh in jed'n Cabinet.

Dau wundert offt der Nachber Feuch.
Wöi doch su alles der Herr Gleich,
Su g'schwind und gout erfahr'n thout.
Und wöi er alles merkt su gout.

Ja sagt der; Ih wüsts freilih niht,
Die Zeiting ober von Neuwied,
Döi sollt'n less'n alli Leut,
Döi macht in dummst'n Kerl g'scheit.

Herr Nachber dau steiht alles drinn,
Su wauer als ih eiherli bin!
Und offt die eiherst Neuigkeit,
Derführt mer dau in korzer Zeit.

Der

Der schreibt offt wos rechts g'scheits in Scherz,
Die andern hob'n lang ka Herz.
Der ober schreibt gleih wos er waß,
Macht aus der ganz'n Sach an Spaß.

Und selt'n wörd a Zeiting seyh,
Daß niht wos drinn wörd steih von Wei.
Ih glab, daß er an trink'n koh,
Er schreibet niht su offt dervoh.

Herr Feuch.

Mir g'fiel scho su wos ah su weit,
Mer unser aner haut ka Zeit.
Ba mir bliebs offt es wöl lang dau,
Wos soget'n die andern nau?

Herr Gleich.

Mer leſt's halt wenn mers les'n koh,
Offt les'n zwölf, dreizeha droh.
Die Lezt'n hob'n offt scho brummt,
Weils halt su späth zou ihnen kummt.

Und su vergeit ka Abend niht,
Daß niht der a wos Neus bringt mit.
Und aner lögt in andern oh,
Sie sollt'n wär'n dick dervoh.

Nau kummes in a G'ſpräch offt neih,
Dau dörfft'ns ober g'ſcheiter ſeyh,
Und ried'n ſu von Sach'n noh,
Wou kaner nix verſteiht dervoh.

Der Gleich der haut röcht offt ſcho g'ſagk,
Mih, — daß mer haut zou gar nix g'machk.
Ih wenn wos zou befehl'n häit,
Dau ſollt mer ſeha bald wöis geiht.

Und ſu gibts Leut genoug noh höi,
Dös ärger treib'n noh, als döi
Von denen wenn ih fanget oh,
Ih ſchreibet mih zon Krüpp'l droh.

Die
alte und neue Waar.

Dau redt mer efft und haut a G'schra,
Hobs hundertmaahl scho g'hört ah,
Daß alla neua Waar diz bald,
Iß niht fur gout als wöi die alt.

Und mancher lobt sei alta Waar,
Als wenns beynoh diz ganz und goar,
Nichts gebet, dös mer in die Läng
Könnt brauch'n, dös wär doch ah zweng.

Mer loh scho mit'n alt'n Waar'n,
Maahl eihamaahl wos neus derspahr'n,
Es mous halt grod wos seyh dernauch,
Bey manch'n häit mer doch sei Plaug.

An alter Fanna af'm Dech,
Dau ſoll der Wind geih wöi er mog,
Er dreht ſih niht, knarzt in der häi,
Daß an der Kupf in Bett thout weih.

Wöi geiht an alta Uhr ſu ſchöi,
Döi geibt, wenns mog bleits wieder ſteih.
Und wenn mer fräugt wos fehlt er denn?
Wöi halt die alt'n Uhr'n ſen.

Mer ſchau an alta Kutſch'n oh,
Dau flickt der Schmidt und Wagner droh.
Und wenn mer mahnt öiz fehlt er nichts,
Su bald mer miter fährt ſo brichts.

Dau iß an alter Uf'n gout,
Der allenthalb'n rauch'n thout,
Und wou mer glabt öiz fällt er eih,
Su bald mer macht a Feuer neih.

A Haus, an alts, des eih will fall'n,
Dös mahn ih doch, wär wos vur all'n,
Wou jeder ſicher ſchreiet bald,
A neus iß beſſer, als des alt.

An alt'r Parisol iß prav,
Der nimmer hält an Reg'n af.!
Dös geiht mer ſelber ah niht eih,
Wöi dan der alt ſoll beſſer ſeyh.

An alter Mant'l den die Schob'n,
In halb'n Thal durchfreſſ'n hob'n!
A neuer, wenns leicht auer wär,
Er wär mer löiber als wöi der.

An alta Pump'n mouß mer zöig'n,
Und koh mer doch ka Waſſer krög'n,
Und wenn mer lang genoug haut pumt,
Nau ficht mers daß ka Waſſer kummt.

An alter Stah, a ſchlechter Zunder,
A z'brochner Stahl, dan iß ka Wunder,
Wenns mit'n Feuer haut ka G'fahr,
Es iß jo lauter alta Waar.

Stets thout an alta Lamp'n rinna,
Und kenner doch ka Luch oft finna,
Und wenn mer flickt und beſſert droh,
So bleibts an alta Lamp'n noh.

An alta Bettſtadt thout off krach'n,
Su, doß mer mouß von Schlauf derwach'n,
Dau mouß mer, wenns niht goar fällt eih,
Noh mit'n Krach'n z'fried'n ſeyh.

Die alt'n Muſikant'n zeig'n,
Sie känna noh wöi ſunſt'n geig'n.
Su mit'n Kupf, und mit'n Fouß,
Geigt mancher daß mer lach'n mouß.

Die alt Muſick, und diza ana,
Dös ſollt mer ober doch niht mahna,
Dau iß ſu grauß a Unterſchied,
Wöi grauß, dös waß ih ſelber niht.

A Sinfonie von achtzig Jauer'n,
Döi reiſet Roſ'n, Maul und Auhr'n
Su weit af, als ſies reiſ'n koh,
Wenn döi a junga häiret oh.

Von Tanz'n koh mer niht viel ſog'n,
Mer haut an ſunſ'n ah niht trog'n,
Doch haut mer tanzt derzwiſch'n ſtädt,
Schöi poliſch, und a Minuet.

Deiz ober walzt mer und thout dreha,
Dan werd mer möid, ner von Zenseha.
Und doch weils artlih ficht und schöi,
Meintweg'n noh so läst mers geih.

An alter Buth möcht wohl noh laf'n,
Er nehmt sih goar niht Zeit zon Schnaf'n,
Und kummt mit aller Möih su weit,
Wöi sunst'n in der halb'n Zeit.

Und wörd amauhl a Kutscher alt,
So haut ers Herz niht daß er knalt,
Und mahnst'nthals sen seini Pfer,
Su rasch und ah su g'schwind wöi er.

Mih freut an alter Zouermoh,
Der knalt und patscht su lang er koh,
Iß franh wenns ner niht völli steiht,
Wenns gleih niht su wöi sunst'n geiht.

Wos koh an alter Jäger schöiss'n?
Der zittern thout en Händ und Föiss'n,
Er mahnt wuhl er schöist heunt noh gout,
Nau floucht er wenn er fehl'n thout.

An alter Boder mahnt wuhl noh,
Er wörd die Lutern treff'n noh.
Und ſchlägt nau öfters neb'n hih,
Herr Boder, dan bedank ih mih.

Soltad'n alti ſchreia wuhl,
Derziehl'n an ſein Kupf ſu vuhl,
Dau ſollt au wär'n Angſt und bang,
Wöis g'ſchoſſ'n hob'n, halt ſcho lang.

Und ſu iß mit an alt'n Meh,
In Kupf, dau heb'ns alles noh.
Nau wär'ns offt vuhl Ungedult,
Und iß doch ner s'löib Alter Schuld.

Su wöl an alta Kindsmad ſingt,
Und in der Stub'n rummer hinkt,
Singt alli Löider in an Toh,
Dau ſingt a junga ſchöiner noh.

Wöi thout an alta Hack'n ſchneit'n?
Su daß mer könnt draf rummer reit'n,
Die Hack'n iß noh glücklih droh,
Wöi koh mer wieder ſtähl'n oh.

Wär gout mer könnt ſu meiher Sach'n,
Als wöi döi alta Hack'n mach'n.
Bey aller Waar dau geihts halt niht,
Mer brauchet ſunſt es wöi viel Schmidt.

An alter Zoh, der wenn ſih röihert,
Wöi der an noh offt ererzöihert,
Und alles wos mer fängt mit eh,
Er bleibt halt doch an alter Zoh.

Die alt'n Jungfern ärchern ſih,
Und vurn Weibern förcht ih mih.
Drum hob ih löiber gear nix g'ſagt,
Ih glab ih hebs ſcho röcht ſu g'macht.

Es gäb noh alta Waar genoug,
Und gäbet dös vielleicht a Bouch,
Doch aber dös iſt g'noug a weil,
Und ſunſt diz weiter niht a Zeil.

Doch wöi mer koh bey all'n Sach'n,
Biswei'n ah an Ausnahm mach'n,
So fällt mer diz dau grod wos eih,
Wou wuhl des alt wärd beſſer ſeyh.

Die Zeit, die alt, doch ah nibt immer,
Is beſſer g'weſt, offt oh noh ſchlimmer,
Und doch vergeiht ka Tog mer ſchreit,
O häit mer unſer alta Zeit!

Daß offt die Zeit iß beſſer g'weſſ'n,
Dös kohn mer druckt und g'ſchrieb'n leſſ'n
Dau hob'n ettlih Landmünz prangt,
Wou diz offt kam a Thaler langt.

Von Göld, von alt'n wil wer ſoz'n,
E'iß beſſer g'weſt als diz wörd g'ſchleg'n,
Sichts immerhih a bißla rauh,
Deiz iß mer frauh ner wenn mers haut.

An alta Kaſſa und wos drinna,
A neua wou mer nix koh finna,
Dös läſt ſih ober leicht verſöih,
Dau iß an alta freilih ſchöi.

Sunſt wenn mer haut an Thaler g'numma,
Und iß mit in a Wörthshaus kumma,
Haut Moh und Frau an ganz'n Tog
Drum leb'n könna wöi mer moz.

Die

Die alt'n hob'n Vöier trunk'n,
Daß offt derbey fen nieder g'funk'n,
Deiz macht an kam der Brondwei dumm,
Von Vöier fällt ka Menſch niht um.

Die Alt'n hob'n Klader trog'n,
Dan haut mer doch noh könna ſog'n,
A ſu a Ruck bedeckt ſein Moh,
Deiz — ſeh aus ſu a Röckla oh.

Döi alt'n Körch'n und döi Thur'n,
Wöi döi amauhl ſen aufbaut wour'n,
Dös iß doch g'wiß ka Cumplament,
Wenn jeder ſagt, döi hob'ns könnt.

Und ſu gäbs wuhl noh meiher Sach'n,
Mer kons diz beſſer goar niht mach'n,
Und ſichts diz zeiherſt noh ſu gout,
Is d'Fraug, obs ah ſu halt'n thout.

Die alt'n Bräuch ſen mahnſt verſchwund'n,
Su manch's häit mer beſſer g'fund'n,
Bey manch'n oder denkt mer halt,
O häit mer noh a mauhl des Alt.

Mer

Mer will wuhl immerfort verbeſſern,
Und ſchnizt und ſchneidt mit neua Meſſern,
Und wenn mer lanz g'nouz ſchnizt und buzt,
Nau ſieht mers offt, daß nix haut g'nuzt.

Mer haut die alt'n Löider beſſert,
Haut ah a ſu drob rummer g'meſſert,
Viel hob'n freilih nimmer tauzt,
Doch aui häit'ns gear niht braucht.

Mer ſagt, daß unſer löiba Jug'nd,
Haut nimmer ſu viel Zucht und Tug'nd,
Dös geiht mer ſchöier ſelber eih,
Dös glab ih dös wörd wauher ſeyh.

Nau ſagt mer ſunſt in alt'n Zeit'n,
Iß meiher Glab'n g'weſt ban Leut'n,
Und meiher Treu und Redlichkeit,
Könnt ſeyh, doch ah niht allizeit.

Ih glab mer koh dös ah noh leſſ'n,
Daß ſunſt ſeu Leut mit drunner g'weſſ'n,
Döi manch'n hob'n g'ſchudiert eh,
Su gout als wöi mers heunt noh koh.

Ih glab halt daß der Unterſchied,
Iß weiter ſu beträchtlih niht.
Es iß ner wöi mers mahna thout,
Dàn iß des a, dort s'ander geut.

Der Wei, der alt, iß freilih theuer,
Halt oder beſſer als a neuer.
Des beſt von aller alt'n Waar,
Iß doch der Wei, dabey iß goar.

Die
Frau und die Magd.

Die Frau.

Maria! noh wöi lang,
Wöi lang ſteihts wieder oh?
Bis ih dös Menſch all Tog,
Von Schlauf aſweck'n koh.

Die Mad.

No ja, dau bin ih ſo,
Es iß jo ſu noh frdh;
Iß faſt ka Menſch noh af,
In all'n Häuſſern hdi.

Fr.

Dös ſchert mih alles nix,
Wos kümmern mih die Leut,
Ihr ſollt ſcho ſu aſſteih,
Nicht wark'n bis mer ſchreit.

So macht, und schickt euch ner,
Und bazt doch ahmaahl eih,
Iß noh ka Feuer g'schüert,
Und soll scho warm seyh.

M.

So hob'us ner Geduld,
Denn flöig'n kenn ih niht,
Ih bring doch frdih von Bett,
Niht gleih a Feuer mit.

Fr.

Su wos dös g'fiehl mer noh,
Wenn ihr das Maul gleih brauch'.
A su a Mensch, wöi ihr,
Döi fast zon gaar nix taugt.
Dös thät mer noh a maahl?
Nau aber, dau gebt Acht,
Ob niht an Aenderung
Gleih af der Stell wörd g'macht;
Sezt ner a Wasser hi.

M.

Ja! wenn ih ner aus hoh.

Fr.

'Ka Wasser habt er niht?
No dös iß schön, Gottlob!

M.

M.

Dau kohn ih nix dervür;
Wou krdig ihs denn su ber?
Wenn ih aus buhl'n will,
So zank'ns erdinär.

Fr.

So buhlts zo rechter Zeit.
Ihr wollt ner abends fort,
Wou z'Nachts ddi Wasch'n seun;
Und Kerl wart'n dort.
So macht ner daß er geiht,
Dreht euch a weil noh rum.

M.

Sie geiht, sagt aber draus?
Diez wart ner bis ih kumm.

Fr.

Maria!

M.

No wos is?

Fr.

Wou wollt er denn diz hi?

M.

A Wasser buhl ih ja,
Und diza fraug'ns mih?

Fr.

Fr.

O Gott! seyd ihr a Mod,
Daß ihr euch goar nibt schämt,
So seyd'r nibt su g'scheit,
Und gleih a Braud mitnehmt.

M.

Bin freilih nibt su g'scheit,
Dös g'steih ih gern eih.
Hob g'mahnt ih kon nibt g'schwinh
G'nong nauch'n Wasser seyh.

Fr.

Deiz habt ihr doch noh rächt,
Ihr mahnt wenn ihr ner brummt,
Ih sog euchs, daß ihr mir
Deiz ja gleich wieder kummt.

Sie kummt halt aber nibt,
Es wird beynoh a Stund,
Die Frau ddi singt und schänd
Su lang, bis wieder kummt.
Und wbis afs Haus zou geiht,
Reists scho des Fenster af,
Und sagt ih häit an Lust,
Ih ließ euch goar nibt raf.

M.

Ne, dés iß eppet lang?
Dés könnt ih nibt verſteih.
Wenn ih a Butt'n treg,
Nau meuß ih longſam geih.
Und hob jo doch des Braud
Ah möiſſ'n huhl'n noh,
Möcht wiſſ'n, wer a ſu
Nau g'ſchwinder kumma koh?

Fr.

So ſchweigt doch ner a mauhl,
Und ſezt a Waſſer hih;
Su haut doch af der Welt,
Ka Menſch noh g'ärgert nih.
Und wenn des Waſſer ſöid,
So ſchreit mer wieder raus,
Glab niht, daß aus Kaffee,
Su ſpäth trinkt in an Haus.

M.

Madam! des Waſſer ſöid,
Wenns Ihnen g'fällt wär.

Fr.

Ihr ſecht ja, daß ih bet,
Dumms Menſch! ſo wartet ner.

M.

M.

Ja, wer ſagt mir denn dös?
Daß Sie diz bet'n drinn.
Dan waß ih nix derveh,
Wenn ih dau auſn bin.

Fr.

So ſchweigt doch ner a mauhl,
Es iß doch unverſchämt,
Wos ſih niht fu a Menſch,
Mit ihr'n Maul ranenehmt.
Und horcht, nehmt euch in Acht,
Denn wenn mei Moh höi wär,
Und häret fu a Maul,
Der wür wos ſog'n der.
Dau habter in Kaffee,
Und nehmt'n fei in Acht,
Ihr habt döi verzi Tog
Kamauhl kan gout'n g'macht.
Und wenn er ferti iß,
So tragt'n ner gleih reih.
Thout an der Mog'n weih,
Von langa Nöichternſeyh.
Deiz wöis'n aber bringt,
So hauts'n gleih verſoucht.
Su gern als ſunſt'n het,
Hauts doch a weng dau gſteugt.

Fr.

Fr.

Maria!

M.

Ja, Madam!

Fr.

So macht und geiht doch her;
Dau segt den Kaffee-Kreug,
Der iß jo halmi leer!
Versoucht und segt doch ner,
Dös puri Wasser oh;
Dau schmeckt mer ja waß Gott,
Fast kan Kaffee niht droh.

M.

Von den paar Bohnen dau,
Dau soll er besser seyh?
Ih waß scho wöi mern macht,
Ner meiher Kaffee neih.
Und wenn ih eiherst thät
Noh meiher Wasser droh,
So möcht'n gear vielleicht
Ka Mensch niht schmeck'n oh.

Fr.

Su, meiher Kaffee neih?
Wöi viel denn? a halb Pfund?
Ihr franget nix de nauch,
Und richt, die Herrschafft z'Grund.

Dös

Dös Ding verſteih ih niht,
Ih glab ih ſpühr a Maus.

M.

Dan iß des allerbeſt,
Sie bleib'n derbey draus;
Es braucht ja niht lang Zeit
Kamm ettlih Aug'nblick;
Und mach'n Sie'n nau
Meintweg'n noh ſu dick.

Fr.

Ja! ja! dös thun ih ah,
Dös ſellt ihr ſeha bald,
Ihr machet mir wos vür,
Ha, wenn ihs glabet halt.
Su bis zen Fröihſtück hih,
Deiz vur und naumitog,
Ih b'ſinn mih allaweil,
Ob ihs derziehl'n meg.
Und doch weils ehg'fangt iß,
So ſicht mers halt mit oh,
Will ſchaua wos ih denn,
Dervoh derziehl'n koh.

Fr.

Maria!

M.

No wos iß?

Fr.

Wos iß? wos wörds denn seyh,
Iß dös a Antwort denn?
Wos bildt ihr euch denn eih?
Dau segt dös Bett ner oh,
Ob denn a g'scheiter Mensch
Dauinna schlauff'n koh.
Ihr seyds jo g'wieß noh g'wohnt;
No draus von Bauern her,
Und denkt ihr macht a Strei,
Wenns ner g'schwind ferti wär.
Ihr seyd nau doch a Mad
Döi überohl hih taugt,
Döi su viel Louh verlangt?

M.

Und wos iß denn nau droh,
Daß su a Jammer iß,
Wenn su niht röcht iß Bett,
Ja noh so sog'n sies.

Fr.

Oeiz seh a Mensch ner oh,
Sie haut halt doch noh recht,
Und mir haut noh ka Mad,
Mei Lebta bett su schlecht.

Fr.

Deiz geihts in d'Kuch'n neih,
Und geiht a weng su rumm,
Und sicht sih ober gleih,
Af all'n Fleck'n um.

M.

Es wörd ja bald Mittog;
Und diz wos koch ih denn?

Fr.

Mir brauch'n heunt niht viel,
Weil mir allah uer sen.

M.

No wiss'n meus ihs doch,
Wos woll'as denn z'Mittog?

Fr.

Koh senh daß ih vur Zurn
Vielleicht nix ess'n mog.
Ih gib den Braut'n her,
Dan drüber macht a Brôi,
Sunst braucht mer weiter nix,
Iß jo mel Meh niht hôi.
A Supp'n macht derzou,
Dôi gilt mer ober gleih,

Denn ih brauch kana niht,
Macht ana ner vur euch.
Waß niht, verzeih mers Gott!
Wöi doch dös zeugeih meuß,
Sicht niht döi Kuch'n aus,
Su vuller Stab und Reuß.

M.

Dau konn ih nix dervür,
Weil halt der Schlaut niht zöigt
Und wenn die Waar a Haut
Nau von den Rauch dau krögt.

Fr.

Es hauts jo sunst niht g'hat,
Und diza theuts der Rauch?
Iß dös a ehg'schmogs G'ried,
Dau thut an wei der Bauch,
Ui, Wetter wos iß dös?
Wer haut denn dös dau theu?
Oeiz iß döi Schüss'l hih?
Döi zöig ih eh von Leuh.
Hob ihs die vuri Meß
Dervorna eiberst kafft,
Sie haut zwölf Baz'n kost,
Su wos wörd niht gleih g'schafft.

M.

M.

Dau konn ih nix dervür,
Sie haut an Sprung scho g'hat.

Fr.

Den Sprung den waß ih scho,
Der ober haut nix g'schadt.

M.

Und ih sells zohl'n nau?
Dös möcht ih seha ih,
Wer mih af derer Welt,
Dauzou könnt näiht'n mih.

Fr.

Dös wörd sie weiss'n scho.
Dau secht ner oh des Zieh;
Wenn ihr niht besser sögt,
So wörd noh alles hih.

M.

Dös konn ih niht versteih,
Daß dös su goar sicht aus,
Ih glab mer sögt a su
Genoug, dau in den Haus.

Fr.

Wenn ihr niht sög'n wollt,
Wos wollter denn nau thou?

Wos haut mer denn a Mad,
Und gibt er Koſt und Louh?
Und öiza macht ner goar,
Es wörd bald zwölfa ſeyh,
Und wenn er ferti ſeyd,
So bringt des Eſſ'n reih.

M.

Befehl'us kan Salot?
So huhl ih g'ſchwind noh an.

Fr.

Su huhlt'rn g'wiß vur euch?
Ihr wüſt's ih eß jo kann.
Und endlih käms ſu weit,
Sie bringt des Eſſ'n reih,
Viel diskerdierns niht,
Ih bild mers ner ſu eih.
Sie ried'n goar ka Wurt,
Als daß die Mad fräigt oh;
Sie haut ka Waſſer niht,
Und wenn ſies huhl'n koh?

Fr.

Dös glab ih haut noh Zeit,
Es fällt euch g'wiß ner eih,
Wou ſoll denn s'Waſſer ſcho,
Dör Zeit hih kumma ſeyh?

Ihr könnt ner spöihl'n diz,
Und wenn ihr ferti seyd,
So sezt a Wasser hih,
Und wenn dös söid so schreit.
Mein Kaffee den mach ih,
Dan woll mer seha gleih,
Ob der niht besser wörd,
Als wöi döi Bröi von euch.

M.

O ja, dös thännes ner
Es wörd sih weiss'n bald,
Mer ober möiss'us ah,
Niht mether nehma halt.
No diz des Wasser söid,
Sie schreit ah gleih der Frau,
Döi macht nau in Kaffee,
Die Mad gibt Acting g'nau.
Und wöi er ferti iß,
So schenkts der Mad an eih,
Und sagt, versucht diz den,
Der wöid swo besser seyh.
Und wöi'n döi versucht,
Sagts, dös versteih ih niht,
Mir haut der fröih niht g'schmeckt,
Der schmeckt mer wieder niht.

Ja.

Fr.

Su, wenn euch der niht ſchmeckt,
Ih mah er iß wuhl gout.

M.

No wenn er den ner ſchmeckt,
Der daß'n trink'n thout.

Fr.

Deiz wenn er ferti ſeyd,
So ſchlicht dös Hulz goar drunt,
So wörds doch wieder Plez,
Wenn nau der Herr ham kummt.

M.

Dös Hulz? ſu weit halt als ih koh,
Und wenns nau Abend wörd,
Nau lieg ih mih halt oh.

Fr.

Dernau legt ihr euch oh?
Deiz ſagt ner gleih zou wos?

M.

No weils heunt Mönta iß,
Geih ih zou meiner Bohs.

Fr.

Wéi, ihr wollt zou der Bohs?
Wer iß denn nauh bey mir?

Fr.

Dòs waß ich freilih niht,
Dau konn ih nix dervûr.

Fr.

Und alſo, ihr wollt fort?

M.

Ja! weils heunt Mònta iß,
Und ih mirs ausdingt hob,
Die Mònta wiſſ'n ſis.

Fr.

Dau waß ih nix dervoh.

M.

Ja, alli verzi Tog.

Fr.

Dòs ſchert mih alles nix,
Ih thou halt wos ih mog.

M.

Mer haut mers überol,
In jed'n Dòinſt erlabt.

Fr.

So wärt er blieb'n dort,
Wenn ihrs su gout hat g'hat.
Und horcht, öiz will ih euch,
A weil ner sog'n wos.
Ihr lafet ner zon Tonz,
Und denkt niht on die Bohs.
Nan sog ih noh wos gleih,
Bey derer G'leg'nheit,
Wenn z'Nachts der Kerl kumnt,
Daß ih dös nimmer leid.

M.

Es iß mei Landsmann dös,
Der richt mer ner wos aus.

Fr.

Ih brauch kan Landsmoh niht
z'Nachts drinna in mein Haus.
Ih sog's euch noh a mauhl,
Dös alles leid ih niht.

M.

Meintweg'n ändern si's,
Ih bin jo z'fried'n mit.

Fr.

Su wos dös wär mir röcht,
Dös wär des allerschdinst;
Ih krdig afs Ziehl a Mad,
Und ihr schaut nauch an Dbinst.

M.

Sie mahna bis afs Ziehl?
O na, dau dank ich schdi,
Mei Leikaf iß verdbint,
Ih loh scho eiher geih.

Fr.

Ja, ja dös sollt ihr ah,
Gleich morg'n as mein Haus.

M.

Wenns Ihna g'fällig iß,
Ih geih scho heunt noh naus.

Der
Doctor vor dem Thor.

A su a Docter vur'n Thur,
Dort auf'n in an Gart'n,
Bis ih den Kerl Docter hieß,
Dau dörft er af mih wart'n.

Der haut en Vöich, und Mensch'n offt,
Recht masterhaft corövert,
Wenns gleih ner felt'n g'holf'n haut,
So hauters doch probövert.

Dös, haut er g'mahnt, dös kon er gout
Gleich aus'n Wasser sog'n,
Wos aner vur a Krankheit haut,
Doch mahst'nihals on Mog'n.

Und vur'n Mog'n haut er ah
Gleich geb'n seini Tropf'n,
Und g'sagt sie senn vur alles gout,
Sie söihern durch und stopf'n.

Und weil den Leut'n af'm Land,
Doch ah iß löib ihr Leb'n,
Iß alles af ihn g'lof'n zou,
Mer haut halt niht viel geb'n.

Dau senn die Gläser duzentweis
Offt zou den Herrn kumma,
Zwei Groſch'n meiher gibt mer niht,
Dös haut er gern g'numma.

A Bauer kummt bringt ah a Glos,
Und sagt er möcht doch wiss'n,
Wos seiner Frau denn fehl'n thout?
Sie ißt und trinkt kan Biss'n.

Er geiht su mit zon Fenster hih,
Su frdih in schdinst'n Tog'n,
Und ung'fähr steiht diz drunt in Huf,
Von Gärtner grod a Wog'n.

Er

Er hält des Glos, und denkt niht droh,
In Wog'n grod entgeg'n,
Natürli haut er durch des Glos,
A Stück von Wog'n g'seg'n.

Er steiht, und schaut, nickt mit'n Kupf,
Er thout des Glos verdreha;
Er mog neihschaua wou er will,
Er thout a Deichs'l scha.

Er sagt, ih waß niht wöi mer g'schicht,
Ih mogs heynoh niht sog'n,
Döi Frau döi haut in ihr'n Leib,
A Deichs'l von an Wog'n.

Der Bauer steiht als wöi a Stuck,
A Deichs'l, von an Wogen?
Ih glabs, daß döi nix ess'n mog,
Wer su wos haut in Mog'n.

Er steiht on Fenster b'sinnt sih su,
Deiz sichtern Wog'n, drunt'n.
Nehmt wieder s'Glos dau sicht er nix,
Deiz, sagt er, hob ihs g'fund'n.

Es iß wuhl juſt ka Deichſ'l niht,
Doch aber unterdeſſ'n,
Sie haut in ihr'n Mog'n halt,
Wos unverdaulichs geſſ'n.

Deiz gibt er ſeini Tropf'n her,
Dòi ſoll er hamm mit trog'n,
Es ſteiht ſcho draf, wòs z'brauch'n ſen,
Dòi hal'n ihr'n Mog'n.

No Herr! wenns ner ka Deichſ'l iß;
Dau wär ih bald derſchrock'n,
Und wenns ah ner a klana wär,
Der Teuf'l könnts rausleck'h.

Der Ochs, und der Gaul.

Mir häit auer kumma soll'n,
Der vur zeha Jauern mih,
Mih als Gaul häit spanna woll'n,
Du an Wog'n neb'n dih.

Der Ochs.

Hob ih denkt wos dir iß g'scheg'n,
Daß mer dih zou mir haut g'spannt.
O laf du dervoh, meintweg'n,
Nauch dir thouts mir goar niht ahnd.

Der Gaul.

Mih noh in mein alt'n Teg'n,
Zou an Ochs'n spanna her.
Wou fast alli Mensch'n sog'n,
Secht, — an Ochs'n und a Pfer.

Der Ochs.

Mit a ſu an alt'n Schimm'l,
Wenn mir dös a Eiher wär,
Der kan Strauß zöigt ob der Limm'l,
Geiht on Wog'n völli leer.

Der Gaul.

Wenn ih wär a Ochs ab wur'n,
Schöibet ih ſu fort wöi du.
Du mein dumma Ochſahur'n,
Oder ih ſchöib niht a ſu.

Der Ochs.

Du willſt doch von zöig'n ſog'n,
Halt on leer'n Wog'n ſu.
Hätt ih ner a Gaaß on Wog'n,
Wärs mer löiber, als wöi du.

Der Gaul.

Daß ih mih um deinetweg'n,
Deiza krumm und lohm noh zöig.
Zöig, on dir iß wenger gleg'n,
Wenn ih ner mei Fouter kröig.

Der Ochs.

Offt thout der am mahnſt'n kröig'n,
Der am allerwengſt'n zöigt,
Und der, daß allah mouß zöig'n,
Den ſein halb'n Louh ner kröigt.

Der Gaul.

On dir koh mer niht verlanza,
Wos mer on an Gaul verlangt.
Ih bin in der Kutſch'n ganza,
Wou mer wenger zöigt als prangt.

Der Ochs.

Manch'n in ſein alt'n Toga'n,
Den geihts grod a ſu wöi dir,
Weil er jung nix thou haut mög'n,
Zöigt er dopp'lt diz dervär.

Der Gaul.

Zöig'n wollt ih wuhl noh meiher,
Ober es iß wider'n Standt,
Alles ner niht wider Eiher,
Nebern Ochſ'n iß a Schand.

Der Ochs.

No ih hob ſcho meiher g'ſeg'n,
Den ſei Stand ka Aerbet will,
Wenn mer'n nix a ſu haut geb'n,
Haut er bett'lt in der Still.

Der

Leutenant und der Rekrut.

An Rekrut'n an ganz'n neua,
Der Wach steiht, trifft [illegible] Leutnamt oh.
Und denkt, er wörd öiz, Wer da? schreia
Will häiern, wöi er schreia koh.
Der ober thout ka Maul af mach'n,
Und läst'n su verüber geih.
Der Offizier der sagt mit Lach'n,
Horch, su machst du dei Sach niht schöi.

Du dörfst öiz dau af derer Strauss'n,
Der Post'n iß dir ohvertraut,
Kann Mensch'n niht verbeygeih lauss'n,
Moust schreia, Wer da? und recht laut.
Wast wos ih geih a weil dau rumma,
Und merk öiz fei wos ih hob g'sagt,
Und wenn ih nau wär wieder kumma,
So nehm dei Schuldigkeit in Acht.

Und

Und endlih kummt er wieder ganga,
Die Schildwach ſteiht und ſicht'n oh.
Er denkt, der wörd a G'ſchraa obfanga,
Den ober denkt ſei Herz niht droh.
Wos ſchreiſt denn niht, wos thouſt denn mach'n,
Wos Kerl nuzt mei Nico n denn?
Herr Leutnaint, ſagt er, s'wär zon Lach'n,
Ih hob jo ſu g'wiſt daß ſis ſenn.

An die Laternen.

Ihr Latern af der Strauſſ'n,
Wou ihr noh ſu z'finſ'n ſeyd,
Wer ſih will af euch verlauſſ'n,
Der ſicht bey der Nacht niht weit.
Thout mer in a Gaß hih kumma,
Wou ihr brennt dau geihts zor Nauth
Oder um an Eck ner rumma,
Flencht mer wenn mer kana haut.
Sunſt hauts freilih meiher geb'n,
Und dau haut mer weiter thunt.
Wer öiz niht a ſu thout leg'n,
Der trog ſeina in der Händ.

Der heürige Wei.

Mer ſchreibt in alli Zeiting neih,
Es wächſt ſu viel und gouter Wei.
Der Seeg'n Gottes wär ſcho gout,
Wur den halt, der'n g'nöiſſ'n thout.

Wenns unſer Herr Gott gebet ner,
Und daß er wieder wolflih wär,
Daß on an Feſtiog, doch a Moh,
Wöi ſunſt a Schöppla trink'n koh.

Und daß mer nauh könnt ſog'n ah,
A Schöppla noh von Ann a zwaa.
Und daß der Preiß noh ſu ung'fähr,
Als wöi wur alt'n Zeit'n wär.

Gout wörd er, dös braucht kan Beweiß,
Ner ober um an Sänd'n reiß,
Drum förcht ih ober immer nur,
Er bleibt ſu theuer wöi dervur.

Die Veränderung.

Hundert tauſ'nd Eitelkeit'n,
Hob'n in vergangna Zeit'n,
G'herſcht, und herſch'n immer noh,
Närſcher als mers denk'n koh.

Möcht a manhl a Bouch doch leſſ'n,
Wou die Leut ſu g'ſcheit ſen g'weſ'n,
Dôi niht ah wos hob'n g'macht,
Wou mer nau hant drüber g'lacht.

Sicher hants in alt'n Zeit'n,
Ah niht g'fehlt on g'ſcheit'n Leut'n,
Ober ſicher löiber Freund,
Meiher dummi als wôi heunt.

Der

Der
Huthmacher und ſein Huth.

Es iſt amahl a Houter g'weſt,
Könnt ſeyb, daß mancher der des leſt
Wörd denk'n, noh :wos ligt denn droh,
Haut meiher Houter geb'n ſcho.

Der Houter haut an reich'n Herrn,
Und grod au, der daß zehlt niht gern,
An Hout verkafft röcht ſchöi und gout,
Der ober haut'n borgt in Hout.

Sunſt wenn der Houter haut den Herrn
Von weit'n g'ſeg'n noh ſu fern,
So hautern ſchöi und fleiſi gröiſſt,
Wul Hüflichkeit, als wenn er mbiſt.

Deiz ober, ſeyd daß er den Hout,
Wan Houter niht bezohl'n thout,
Deiz wenn der Houter n'Herrn ſieht
So ſichtern oh und gröiſt'n niht.

In Herrn fällt der Hout niht eih,
Und denkt, wos meuß dös Ding denn seyh?
Daß mih der Houter nimmer gröst,
Möcht wiss'n, wos die Schuld seyh möist?

Amaahl dau geiht der Houter aus,
Deiz geiht der Herr grod raus von Haus.
Der Houter sicht in Herrn eh,
Und gidist'n niht, er denkt niht droh.

Deiz bist ern, sagt, Herr Nachber hdi!
Wdi meuß denn ih dös Ding verstdih?
Ih siech ihn doch su manch'n Tog,
Daß er mih nimmer gröss'n mog.

Der Houter sagt; Erlab'us ner,
Dös Sach geiht ganz natürli her.
Mir g'fällts halt niht, wos soll ih ldig'n,
Mein Hout, noh vur mein Hout rohzdig'n.

An

eine Spieluhr.

Du allerlöibsta Uhr,
Ach lauß der sog'n nur,
Ih wollt dih bitt'n schöi,
Daß d'niht su g'schwind sollst geih.
Wär ih zwanzk Jauer alt,
Dau gingst du mir niht z'bald.
Dös Löid, dös daß du mir,
Spiehlst alli Stund'n vůr.
Es haut mih offt scho g'freut,
Ner g'schwind vergeiht die Zeit.
Es macht mer wuhl niht bang,
Spiel's ner noh offt und lang.

Seufzer eines Kranken am Fieber.

Fünf ganzi Woch'n und scho drüber,
Hob ih, ih armer Moh des Fieber;
Kamm trägt mih meiher röcht a Fouß.
Mouß jeda G'sellschafft, und Vergnüg'n
Entbehr'n und fast immer lig'n,
Und wos mer sunst noh dult'n mouß:
Die allerschlechst'n Supp'n ess'n,
Und alles wollt ih doch vergess'n,
Wenns doch nur fiel mein Docter eih,
Statt derer Pulver und Mixtur'n,
Wen ih döi Zeit bin plaucht mit wur'n,
Nur ahmauhl a Boutell'n Wei.

Ein
Neujahr-Wunſch.

Ih ſoll zem Neua-Jauer dir,
Herr Vetter, gradalbiren,
Mer koh niht viel g'ſcheits wünſch'n dir,
Und doch, will ihs probiern.
Des eiberſt iß, daß d'g'ſund mogſt ſeyh,
Und daß d'noh lang mogſt leb'n,
Daß dir bei Amt ſu viel trägt eih,
Daß d'mir die Hälft könnſt geb'n,
Daß dir bei bißla Kaffee meg,
In neua Jauer ſchmeck'n,
Acht Schal'n fröh, acht naumitog,
Und ſollt'n döi niht fleck'n,
So wünſch ih dir an Keſſ'l vul,
Su ſtets on deiner Seit'n,
An gout'n Schou hauch, und recht wuhl;
Neu Zuhl ſu in der Weit'n.
Kan Wei, ka Bier trinkſt jo niht,
Dös iß a Glück, z'mauhl heuer,

Spadt

Spaar du dei Gold es reu't dih niht,
Es iß niht gout und theuer.
Wiſſt niht wos ih dir wünſch'n ſollt,
Und wos, dös dir könnt g'fall'n.
Dös ani, wos ih wünſch'n wollt,
Und dös bevnoh vur all'n,
Daß dir dei Waſſer ſchmeck'n mog,
Dös macht dir helli Aug'n,
Und ih ſu viel häit Wei all Tog,
Als du thouſt Waſſer brauch'n.
Dös wünſch ih dir aus Herz nögrund,
Zen libb'n neua Jauer,
Mir wär der Wei, dir's Waſſer g'ſund,
Ih wollt es wär ſu wauer.

Zum Beſchluß.

No diz iß des Bändla ah goar g'ſchrieb'n,
Dreya hät ih freilih ſelber niht vermouth.
Hob des Ding in Ohfong ner ſu trieb'n,
Wöi mer ſu wos treib'n thout.

Eu des eiherſt mouß ih ſelber ſog'n,
Hob mers öfters vurg'ſtellt ſchwer,
Doch han andern könnt ih nimmer klog'n,
Iß ſcho leichter ganga her.

Und han dritt'n will ih eiherſt ſeg'n,
Ob mer ah iß wieder z'frieb'n mit.
Ih hob thou, wos ih hob könnt, meintweg'n,
Beſſer mach'n kenn ihs niht.

Sollt

Solls des Glück su hob'n wöi die andern,
Daß a G'scheiter drüber häit ka Klog,
So solls höi und in die Fremd nauswandern,
Und soll raß'n wous hih mog.

Und solls ober an vielleicht belieb'n,
Zöicht die Nos'n, iß niht z'fried'n mit,
Ih hobs ja vur ihn allah niht g'schrieb'n,
Lauß ers lig'n les' ers niht.

Erklärung
einiger
in der nürnberger Mundart
üblichen Wörter.

A.

A baleib	Ey beyleibe
Ah	auch
af	auf
as	eins
Allah	allein
ana	eine
anzin	einzigen
ans	eines
ani	einige
Aontern	Adern
Aerber	Arbeit
Armet	Armuth
Aggna	Augen

B.

Bemöihing	Bemühung
Blausen	Blase
blaubn	blauen
Bouch	Buch
Böichern	Büchern

Böchern	Pöckern
Bouch	Buch
Bierkroug	Bierkrug
Bohs	Base
Beyes	Bey uns
Böiß'n	bißen
Böier	Bier
Bucklet	Bucklicht. Hochrückicht
Buck'l	Rücken
Bröi	Brüh
Bröif	Brief
Bünd'l	Reisbündel. Felleisen
Bud'n	Boden.

D.

des	das
dös	dieses
dau	da
dasier	daß ihr
dervoh	davon
dernauh	hernach
dergieg'n	dagegen
Doib	Dieb
Drisck	dreyßig
drey	darein
Duzet	Duzent
Dud	Pathe. Taufzeuge

E.

es wöi viel	sehr viel
Eiher	Ehre
eiamaubl	bisweilen
eppet	etwann
erlab'ns	erlauben sie
eiwi	ewig

F.

Fehld	Feld
Feyerta	Feyertag
fassens'n	fassen sie ihn
ferti	fertig
finna	finden
Füss'n	Füssen.
föibern	führen
frauh	froh
Fraug	Frage
Fülla	Füll'n

G.

ga	ja
Gaaß	Geiß
Gaß	Gasse
g'ahndt	geahndet
g'föibert	geführet
g'henkt	gehenkt
g'hatt'n	gehabt
g'ham	geheim
g'heuret	geheurathet
g'häiert	gehöret
g'labt	geglaubt
G'loser	Glaser
glust'n	gelüsten
g'hass'n	geheissen
gröiss'n	grüssen
grina	geweinet
g'rabt	geraubet
grad	gerade
grauth'n	gerathen

H.

Hauer	Haar
hamlih	heimlich

Händ'l	Streit. Verdrüßlichkeit
haut	hat
hatter'n	habt ihr ihn
hasset	heisset
ha'mi	halb
hahl'n	heilen
haua	hauen
haster	heist er
herrlih	herrlich
Hohls	Hals
Hauchzeit	Hochzeit
höisin	hiesigen
höi	hier
Hulz	Holz
Hai	Höhe

J.

Jauer	Jahr
Jd'lmoh	Edelmann

K.

kamm	kaum
kaff'n	kauffen
kans	keins
keihern	gehören
kohlt	kalt
Kit'n	Kette
Klad	Kleid
klana	kleiner
kla	klein
Körba	Kirchweyh
Knüpf'l	grober Mensch
kröigt	bekommt
Kröig	Krieg

L.

Lattern	Leiter
Latern	Laterne
Löib	Lieb
licht	ligt
lickts	liegt es
Lad'n	Laden
Löidla	Liedch'n
leid's nihs	erlaubens nicht
lub n	loben

M.

Madla	Mädch'n
Masterstück	Meisterstück
Mahning	Meinung
Mad	Magd
mahnst n	meinsten
meiher	mehr
Mich'l	Michael
mit er	mit ihr
s'mouß sih ants	es muß sich eines
Mönta	Montag
mer sagt	man sagt

N.

naus	hinaus
nauchi	hernach
Nauth	Noth
naf	hinauf
näithi	nothwendig
nix	nichts
nihs.	nichts

O.

Obgschmog	Abgeschmackt
ohner	an ihr
Ohried.	Anrede
ohlt	alt
Ohtrog	Antrag
ohmer	an mir

P.

Parisol	Regenschirm
Palböierer	Parbier
Peiter	Peter
Plaug	Plage
Porsch	Pursch
Pridi	Predigt

R.

Rahs	Reiße
Rauth	Rath
ras'n	reißen
reih	herein
röihern	rühren, bewegen
roh	herab
rouher	ruhe er
Rouh	Ruhe
runter	herunter
rum	herum

S.

Schnupftug	Sack'ng
seus	sind sie
Schlog	Schlag
schöib'n	schieben
Schüb'l	großer Haufe
scher'n	sich bekümmern

ſchmoln	ſchmale
Sock	Sack
ſeitern	ſeit dem
ſehes	ſehen ſie
Strauſſ'n	Straße
Strach	Streich
ſtaina	ſteinern
Stöig'n	Stiege
ſiebesk	ſiebenzig
Stol	Stall
Stuck	Stock
Suh	Sohn

T.

tauda	tode
taud	tod
Thur	Thor
thouſt	thuſt
Togla	Taglohn
töef	tief
thäina	dienen
träckt	trägt
träuſt'n	tröſten

U.

über'n	über den
Ü'n	Ofen
uma	um das
unterm	unter den

V.

Verr'n	Vor einem Jahr
verheuret	verheurathet
Verz'k	Vierzig
verlaugna	verleugnen
vergnöigt	vergnügt

voroh	voran
Vug'l	Vogel
vürschi	vorwärts

W.

Wammes	kurzes Kamisol
Wäg	Weg
wauher	wahr
wöierns	wie er ihm es
Wäschi	Wäscherin
weck	hinweg
Wöig'n	Wiege
Wog'n	Wagen
wolfli	wohlfeil
wörd e mer	wird es mir
wöi erich	wie ihr euch
Weld	Wald
wuhr n	worden
Wurth	Wort

Z

zamm	zusamm
zeiherst	zuehest
zeng	zu eng
z'ess'n	zu essen
z'fried n	zufrieden
z hand'n	zu handen, unter die Hände.
zöig'n	ziehen
z'rinna	zerrinnen
zouer	zu ihr
zon	zu den
Zoh	Zahn
Zurn	Zorn
zwanzk	zwanzig

Grübels
Gedichte
in
Nürnberger Mundart
nach seinem Tode herausgegeben
von
Witschel und Osterhausen.

Viertes Bändchen.

1812.

Univers...

A.D
BIBL.UNIV.
MONAC.

Vorrede.

Wir übergeben hier das vierte Bändchen der Gedichte unsers verstorbenen Freundes Grübel dem Publikum, und schmeicheln uns, den zahlreichen Freunden seiner Lieder kein unangenehmes Geschenk damit zu machen. Sie würden schon vor drei Jahren damit erfreut worden seyn, und dieses Geschenk aus der Hand des Dichters selbst empfangen haben, wenn er nicht von dem Tode noch vor gänzlicher Vollendung seines Vorhabens übereilt worden wäre. Denn schon im Sommer des Jahrs 1808. faßte er den Entschluß, die Sammlung seiner Gedichte mit diesem vierten Bändchen zu bereichern und widmete alle von seinen Berufsgeschäften freie Stunden diesem

Geschäfte. Er wählte die hier mitgetheilten Gedichte aus seinem Vorrathe, überarbeitete sie nochmals und feilte sie — wie er dieß immer zu thun gewohnt war, wenn er etwas dem Druck übergeben wollte — ordnete sie und bereitete alles vor, um die Herausgabe derselben bis Ostern 1809. ganz gewiß zu Stande gebracht zu sehen. Selbst während seiner Krankheit, welche ihn im November des Jahrs 1808. befiel, verwendete er jede Stunde, wo er sich etwas erheiterter und gestärkter fühlte, auf die Vollendung dieser Arbeit, und vergaß dabei seine Schmerzen und das Unangenehme seiner Lage. Zu Anfang des Jahrs 1809. kam er auch wirklich damit zu Ende und hatte nun das Manuskript zum Druck bereit liegen; aber seine immer mehr zunehmende Krankheit und sein im Monat März desselben Jahres erfolgter Tod verhinderten ihn, leider! diese Ausgabe selbst besorgen zu können.

Wir — die beiden Unterzeichneten — die wir — was wir nicht ohne Stolz von uns rühmen — seit vielen Jahren die herzlichste Freundschaft und das unbeschränkteste Vertrauen des Dichters genossen haben, hielten es nun

nun für Pflicht der Freundschaft, an seine Stelle einzutreten, und durch Besorgung des Abdrucks dieser Gedichte, das von unserem verstorbenen Freunde begonnene Unternehmen vollends zu beendigen. Es würde dieses schon früher von uns geschehen seyn, wenn nicht einige Hindernisse, welche nicht sogleich beseitiget werden konnten, diese Verzögerung wider unsern Willen veranlaßt hätten.

Bei Herausgabe dieser neuen Sammlung haben wir sonst kein Verdienst, als den Abdruck derselben besorgt zu haben; denn wir geben sie ganz so, wie sie ihr Verfasser hinterlassen hat. Alles, was wir bei nochmaliger Durchsicht des Manuskripts gethan haben, ist, daß wir hie und da einige unbedeutende Kleinigkeiten abgeändert haben, welche, wie wir überzeugt sind, unser Freund auch abgeändert haben würde, wenn er länger gelebt hätte, oder mit ganz freiem Geiste die lezte Feile hätte anlegen können. Eben so haben wir auch einige kleine Gedichte, welche, da sie ihr Verfasser bei gewissen Gelegenheiten für andere, mehr aus Gefälligkeit, als aus Neigung niederschrieb, theils zu wenig Interesse für das

Publi-

Publikum, theils zu wenig poetischen Werth hatten, herausgenommen, in der festen Voraussetzung, daß er selbst das nehmliche noch gethan haben würde. Die strengere Kritik wird auch nichts dagegen einwenden, sondern uns vielmehr tadeln, daß wir dieses nicht mit noch mehreren Stücken dieser Sammlung gethan haben, daß wir z. B. die alten und neuen Pumpen, das Volontairkorps, die Maskerade u. s. w., vielleicht auch selbst, daß wir die Einquartierung der Franzosen 1801. und die darauf folgenden Stücke aufgenommen haben. Wir sind auch keineswegs gesonnen, diesen Tadel für ungegründet zu halten: allein die Gründe, welche uns bewogen haben, diese und ähnliche Stücke, auch gegen unsere strengere Ueberzeugung, dennoch beizubehalten, sind folgende: Erstens hielten wir es für ungerecht und für eine Verletzung der Pflicht, welche man Verstorbenen schuldig ist, mit dem Manuskripte unsers Freundes, welches gleichsam seinen lezten Willen, als Schriftsteller enthält, eigenmächtig und nach Willkühr zu schalten, zumal da wir überzeugt sind, daß er selbst diese Stücke

aufge-

aufgenommen haben würde. Zweitens sind die sämmtlich genannten Gedichte schon einzeln im Druck erschienen, und sie würden also wohl von den mehrsten Lesern und Käufern dieser Sammlung ungerne in derselben vermißt worden seyn. Drittens endlich, wenn schon nicht widersprochen werden kann, daß diese angeführten Gedichte und noch einige andere für den Ausländer wenig Interesse haben, und diesem auch nicht ganz verständlich seyn mögen, weil ihr Inhalt zu speciell ist, und nur auf in hiesiger Stadt und Gegend sich ereignet habende Vorfälle Bezug hat, so haben sie doch, und zwar eben deßwegen, um so mehr Interesse für den Einheimischen, dem sie auch ganz verständlich sind, und der uns schlecht gedankt haben würde, wenn wir sie nicht aufgenommen hätten.

Noch muß überhaupt die Bemerkung hier beigebracht werden, daß, wenn die Gedichte dieser Sammlung nicht alle durchaus ganz den Werth haben sollten, den jene der frühern Sammlungen behaupten, man bedenken müsse, daß der Verfasser sie größtentheils in seiner lezten Lebensperiode, d. h. von seinem acht und

sechzig-

sechzigsten bis zwei und siebzigsten Lebensjahren dichtete, in einer Periode, wo er zuweilen mit Nahrungssorgen, Krankheiten und mehreren andern unangenehmen Vorfällen zu kämpfen hatte. Wenn man dieses erwägt, wird man gewiß den heitern Geist, die frohe Laune und die lebhafte Darstellung, welche in den mehrsten derselben herrscht, bewundern, und diesen jugendlichen Greis um so mehr liebgewinnen.

Noch ist Vorrath zu einem fünften Bändchen vorhanden, welches wir ehestens dem Druck übergeben wollen, wenn wir durch hinlänglichen Verschluß dieses Bändchens, zum Besten der Hinterbliebenen unsers guten Grübels, dazu aufgemuntert werden.

Nürnberg und Igensdorf, im Monat April 1812.

D. Osterhausen.
Witschel.

Verzeichniß

der

in diesem Bändchen enthaltenen Gedichte.

	Seite
Der Taugenichts.	1
Die friedliche Nachbarschaft.	10
Die unfriedliche Nachbarschaft.	14
Der Arzt und der Kranke.	19
Neujahrsgespräch 1798.	20
Nota.	31
Am neuen Jahr 1799.	33
Neujahrsgespräch 1800.	38
Der Herr Vogt.	47
Die Einquartierung der Franzosen. 1801.	48
Ankündigung zum 16wöchigen Aufenthalt der Franzosen in Nürnberg. 1801.	57

	Seite
Der 16wöchige Aufenthalt der Franzosen in Nürnberg. 1801. . . .	58
Die Bekanntmachung des Friedens am 19 Febr. 1801. . . .	87
Der Guckkasten. . . .	97
Die unterbrochene Scheidung. . .	98
Das bürgerliche Voluntair-Corps in Nürnberg. 1803. . . .	99
Die in und um Nürnberg herumziehenden Sternsänger. 1803. . . .	109
Die Mutter und der Sohn. . .	117
Der Soldat. . . .	118
Der arme Jud. . . .	122
Die Veränderung der Zeiten. . .	126
Ankündigung im Namen eines Andern. .	128
Der Wittwer. . . .	131
Die heutige Masquerade den 18 Jan. 1804. .	133
An das Glück. . . .	136
Die alten und neuen Pumpen. 1805. .	138
Mein Vetter. . . .	148
Der Kindleinsmarkt am Thomastag 1805. .	149
(Titel-Vignette.)	
Bei Ueberreichung der Steckenpferde an einen Freund. . . .	159
Mein Nachbar. . . .	160

	Seite
Der May 1806.	161
Erinnerung.	162
Der gegenseitige Vorwurf.	164
Die Scheidende.	165
Gratulation.	166
Die Küsse.	168
An Herrn Leib.	169
Der Wunsch.	173
Auf die Hochzeit eines Musikliebhabers.	174
Neujahrwunsch an seine Freunde.	176
Gedanken.	180
Die alte Zeit.	181
Seufzer eines Ehemanns.	183
Am neuen Jahr 1807.	184
Das Geldkästchen.	187
Die Auction. 1807.	189
Gespräch.	207
Der Kaufmanns-Jung.	208
Liebe und Wein.	209
Michel und Lena.	212
Die Frau und die Magd.	213
Der Mann und die Frau.	214
In das Stammbuch des jungen Herrn v. S.	218

	Seite
Der in Ruhe versetzte Gassenhauptmann an seine liebe Nachbarschaft. . .	219
Weibertreue. . . .	223
Die Politiker. . . .	224
Die Münz-Verruffung. . .	225
Bei Gelegenheit der Münzherabwürdigung. .	229
An Madame Hendel. . .	230
Werbedeutung. . . .	234
Die Erziehung. . . .	235
Das Christkindlein an Herrn L. . .	236
Der Käfer. . . .	239

Der Taugenichts.

Hüh und her hob ih mih d'ſunna,
Wöi ih mih dernichrn thou.
Und ih hob halt doch nix g'ſunna,
Wöi ih ſaber und in Rouh
Leb'n könnt, wuhl niht goar prächti,
Doch ner gout und ſorg'nfrey;
Ober, ner dös ani möcht ih,
Ner viel Aerbet niht derbey.

In der Schoul dau hob ih trieb'n
Wos mer ner dau treib'n thout,
Deutſch, lateiniſch, g'rechent, g'ſchrieb'n,
Ih hob g'mahnt ſu zimlih gout.
Hob a weng Muſik proböiert,
Und dös glab ih immer noh,
Wenn ih's recht häit exercöiert,
Wär ih Virtuos öiz ſcho.

Ih hob scho hübsch grauß ausg'seg'n,
Und niht g'wißt noh, wos ih wär.
Goar nix, hätt ih wärn mög'n,
Alles haut mih deucht iß schwer.
Und doch hob ih's sog'n soll'n,
Alli Tog iß g'west der Streit.
Und ih hob su wart'n woll'n,
Biß mih mit der Zeit wos freut.

Bin nau zou an Goldschmidt kumma,
Hob mih dau niht lang verweilt,
Hob bald wieder Abschied g'numma,
Weil ih den niht recht hob g'feilt.
Hob'ns mih an Beder geb'n,
Und wos konn denn ih derfür,
Daß ih koh ka Bleut niht seg'n,
Der haut g'sagt: Oeiz gleih marschier.

Wenn dös Ding su fort wörd wärn,
Sagt mei Vormund, nau geihts gout.
Ih will doch ner scha gern,
Wos der Kerl treib'n thout.
An Conditor thou ih wiss'n,
Und ih glab, der nehmt dih oh.
Hob ih denkt, dau gäbs an Biss'n,
Wou mer wos versouch'n koh.

Und zen den bin ih nau kumma,
Und ih glab, ih wär noh dort,
Der haut mih scho selber g'numma,
Haut mih wieder g'wies'n fort;
Und haut g'sagt, in ettli Monath
Wäret er an armer Moh.
Denn biß ih recht eih dau g'wohnet,
Fresset ih ihn arm scho.

Bey an Schreiber af an Städtla,
Bin ih g'west Incipient.
Dös gäb scho alla a Blätla,
Wos ih dau derziehl'n könnt.
Ih häit mir a Händ weg g'schrieb'n,
Und niht halb genoug copiert.
Doch drei Woch'n hob ih's trieb'n,
Bin ih wieder abmarschiert.

No éiz kummt mei Vormund g'loff'n,
Und sagt: Wast, wos d' wär'n thoust?
Hob für dih an Plotz ohtroff'n,
Und wennst niht willst, glabst's du moust.
Moust an Apotheicker wärn,
Denn es steiht a Stell dort leer.
„Ja, Herr Vetter, herzlih gern!
Wenn ih ner scho aner wär!“

Gleich in andern Tog da Zeit'n
Geihts af d' Apotheicken lauß,
Eehes mih scho eh von weit'n,
Sog'n, der iß zimlih grauß.
Oetz kummt gleih a Herr a g'wiesser,
Fräugt mih: Wos ih g'lernt häit?
Wöt ih's sog, sagt der Provisor:
Dös iß gnoug! mei Freund, er geiht!

Nau hob ih an Kasma g'fund'n,
Drei Tog iß dau ganga schöt.
Ober in zwölf, dreyzih Stund'n
Gear niht von dem Plotz afsteh;
Alsfort in die Bücher g'schrieb'n,
Su wos kröigt mer doch ah satt.
Grod a Woch'n hob ihs trieb'n,
Hob ih scho ausg'lernt g'hat.

In a Wörthschafft bin ih kumma,
Ober dort, dau hauts mih g'reut,
Daß su bald an End haut g'numma.
Grod dös G'schäfft dös häit mih g'freut.
Und mei Herr hauts ah empfund'n,
Und wörd's spühr'n in sein Bouch;
Häit er meiher solche Kund'n,
Gäb' ihm kanner Waar genoug.

Ober nau's Student'n-Leb'n,
Hob ih denkt, wär wos für dih.
Haut mei Vormund s'Göld hergeb'n,
Und haut alles b'sorgt für mih.
Herrlih reit'n, tanz'n, fecht'n
Hob ih könnt in korzer Zeit.
Trink'n, und dös niht in schlecht'n,
Dau hätts kaner braucht su weit.

Hob ih doch dös ah probiert,
Hob in ganzer korzer Zeit
Um mei dißla Göld studiert,
Haut mih oder ah niht g'freut.
Alles wär mer röcht noh g'wes'n,
Schöi mog wuhl dös Leb'n seyh, —
Ober dös Collegi-Les'n,
Iß in Kupf niht ganga neih.

Von mein Vatter an Bekannt'n,
Bei an alt'n Idelmoh,
Bin ih als Verwalter g'stand'n,
Und dös stünd' mer heunt noh oh.
Ober mit den Rechnungs-Wes'n,
Und mit den verdammt'n Göld,
Bei mir wärs wuhl richti g'wes'n,
Ober af die Lezt hauts g'fehlt.

Ung'fähr

Ung'fähr bleith mei Glück von weit'n.
Kummt a Schauſpiel-G'ſellſchafft oh,
Denk ih, ob ih da den Leut'n
Dan mei Glück niht mach'n koh.
Fraug gleih: Obs mih brauch'n könna?
Sogens: Ja wuhl, meiher noh.
Fraug ih: Was mer geb'n thänna?
Hob'ns g'ſagt: Dés gibt ſih ſcho.

Bin nau ſu mit fortmarſchöiert,
Und in andern Tog ſcho draf,
Hobn's gleih mei Kunſt proböiert,
Hob'n g'ſagt; recht gout und prav.
Und ſu ſenn mer rummer zug'n
Ueberohl ner ettli Tog.
Mih haut oft der Hunger bug'n,
Daß ih's goar niht ſog'n mog.

G'fall'n häit mir doch dés Leb'n,
Wenn ih ner häit meiher g'hat.
Eu haut an ka Menſch nix geb'n,
Daß mer ſih könnt eſſ'n ſatt.
Länger ken ih mih niht plaug'n,
Géld und Waar haut all's an End.
Thou ih nauch der Gaſchi fraug'n,
Sogens: ih hob ka Talent.

No dau bin ih freylih g'ſtand'n,
Ohna Göld und in der Fremd.
Hob kan Freund und kan Bekannten,
Sieh kan Menſchen, der mih kennt.
Hob ſunſt nix, als wöi mei Geig'n,
Jn an Sacktouch all mei Waar.
Su mouß ih mih fort öiz ſchleich'n
Dau von derer Götter-Schaar.

Hob mei Waar, mei Geig'n g'numma,
Bin ganz ſachti ganga fort.
Bin nau af a Durf hih kumma,
Und geih nei ins Wörthshaus dort.
Hob'n a mei Geig'n g'ſeg'n;
Schreia, daß ih geig'n thou!
Hob ih halt um's Hungers weg'n
Geigt und g'ſunga ah derzou.

Dös hob ih a zeitlang trieb'n,
Hob a weng a Göld z'ſammbraucht.
Jh wär ſcho noh länger blieb'n,
Denn mih haut ka Hauchmouth plaugt.
Hob doch trunk'n, hob wos geſſ'n,
Bring a biſſla Göld noh z'ſamm,
Hob mei Schickſal halb vergeſſ'n,
Hob mih geigt und g'ſunga hamm.

Ober, wöi ih hamm bin kumma,
Haut mei ganza Freundschaft g'schändt.
Dau wérd goar ka Rehma g'summa,
Wous mih hob'n niht mit g'nennt.
Sagt mei Vetter: Su an Herrn
Hob ih freilih noh niht kennt!
Und wos noh des schönst wérd wär'n,
Gleih goar haut dei Göld an End.

Bin nau hinters Lotto kumma,
Dés haut grod noh g'fehlt af d'Lezt.
Eihsáz hob ih g'noug ohg'numma,
Ober, ih hob niht eihg'sezt.
Haut mer immer g'ahndt von Zerna,
Daß vielleicht af d'Lezt noh fehlt.
Macht mei Nachber goar a Zerna,
Oetz kummt der und will des Göld.

Schöiner liß sih doch nix denk'n,
Dau findt goar ka B'simma Statt.
Wenn mer mih häit woll'n henk'n,
Hät ja ih dés Göld niht g'hat.
Ih hob mih gleih reterüert,
Hob ka Wurt kan Mensch'n g'sagt.
Uh mei Vetter accordiert,
Und den Handel aus haut g'macht.

Hob ih denkt, ßiz iß vergeſſ'n;
Und bin wieder kumma z'rück.
Hoben's mih halt gleih dau Eſſ'n
V'halt'n, in an Aug'nblick.
Hob'n mih gleih woll'n näith'n,
Wos ih künftt treib'n thou:
Oder, es kummt die Muskeit'n
Und wos af'n Ruck derzou.

Und ßiz ried'ns von Soldat'n,
Ober dös verbitt ih mir,
Af mei Seil! in all'n Gnad'n,
Denn dau find ih ka Plesier.
Solls denn wuhl ka Frau niht geb'n,
Döi an Moh dernehr'n koh;
Döt a weng wos häit zon leb'n,
Gred noh ſu wos ſtünd mer oh.

Die

Die
friedliche Nachbarschaft.

Ih heb a rara Nachberschafft,
Ka solcha gibts goar niht,
Dau waß mer nix von Zank und Streit,
Dau iß ner immer Fried.
Wenn sich a klaner Mißverstand,
Aus Freundschafft zeig'n theut,
Reh eih die Sunna unter geiht,
Iß alles wieder gout.

Wenn ans an gout'n Biss'n haut,
Versoucht'n s'ander ah;
Und wer wos gouts zom Ess'n haut,
Der ißt's goar niht allah.
Dau schickt mer gleih in d'Nachberschafft,
Und läst nech bitt'n schön;
Es soll doch ans su gütt seyh
Und her zom Ess'n geih.

Wenns an scho ner von weit'n deucht,
Es ti ans kraut a weng,
Dau läfft gleih die halb Nachberschafft,
Und wérd des Haus scho z'eng.

Wenn

Wenn eiherſt goar ans ſterb'n thät,
Daß ſich dös niht ereigt!
Dau blieb ſcho goar ka Menſch im Haus,
Lief alles mit der Leicht.

Die Weiber hob'n dau kan Neid,
Wenn ana ſchöiner itz,
Und wenn ſih ana ſchöiner puzt,
Grod nau bewundern ſie's.
Und niht wenn öi in Rück'n wendt,
Daß drüber her nau geiht,
Und richt'ns aus mit ihr'n Staath,
Als wenn ſie's g'ſtuhl'n hät.

Wenn an a geher Zoufall trifft,
Und braucht a G'fälligkeit,
Dau b'ſinnt mer ſich kan Aug'nblick,
Wer an a Göld g'ſchwind leiht.
Mer geiht zom nächſt'n Nachbern hih,
Die manſt'n ſenn ja reich,
Und ſagt, wöi viel mer hob'n will,
Giebt's an a jeder gleich.

Von Eiferſucht dau waß mer nix,
Es denkt ka Menſch niht droh.
Der Moh geiht ohna Frau ſein Gang,
Die Frau geiht ohna Moh.
Und wenn ſih ans vergeſſ'n ſollt,
So itz des ander g'ſcheit.

Mer

Mer thout goar nih't, als wißt mer wos,
Iß alles gleih verzeiht.

Der Meh und Frau, su waß ih nix,
Det jenn a Herz und Sinn;
Mer waß dau goar niht, wou mer iß,
Mer nahnt im Himmel drinn.
Gired will dau ans wos d'ander will,
Dau denkt mer on kan Streit,
Es b'sinnt sih jedes Tog und Nacht,
Af lauter G'fälligkeit.

Wenn Meh und Frau spazieren geihl,
Und nehma d'Kinder mit;
So iß mer scho vergnügt basamm,
Und leidt kan Mangel niht.
Mer macht sih an vergnügt'n Tog,
Zou g'wieß'n Zeit'n ner,
Und läßt niht alli Sunta fort,
Und macht in Beutel leer.

Die Männer gänga Abends ab
Scho in ihr G'sellschaft fort;
Und seuch'n ihr'n Zeitvertreib,
Wöi g'scheuti Männer dort.
Die Frau geiht ah, bißweil'n ner,
Sieht a Commädi oh,
Doch su, daß nix versamt derbey,
Und ja niht hintern Meh.

Und mit der lèibn Kinderzucht,
Dös iſt a wahra Freud;
Mer zóigt die Kinder mit Verſtand:
Und redt mit ihnen g'ſcheut.
Dau ſicht mers niht ſu haf'nweiß
Lang af der Gaß baſamm.
Die Kinder ſenn dau in der Scheul
Und nauch der Scheul derham.

Und mit'n G'ſind in jed'n Haus,
Giebts ah niht leicht an Streit.
Es iß ſcho alles g'wöhnt derzou,
Und thout ſei Schuldigkeit.
Mer häiert niht, daß Frau und Mad
Nebelt an ganz'n Tog,
Und wenns der Mad niht g'fällt a ſu,
Kons hih geih nau wous mog.

Und wenn vielleicht ans zweif'ln will,
On den, was ih heb g'ſagt.
Es aibt ka ſolcha Nachberſchafft,
Ih hebs ſu gout ner g'macht.
Und wer dèi Gaß doch ſeuchn will,
Der dèrf nur rummer geih,
Eilf tauſend, und eilf hundert ans,
Wèrd vorna g'ſchrieb'n ſteih.

Die
unfriedliche Nachbarſchaft.

Nau waß ich noh a Nachberſchafft,
Eu ſchöt loh kana ſeyh.
Mer ſtreit niht lang, dau rafft mer gleich,
Und loat ka Menſch ſih dreih.
Die Weiber ſchänd'n freih ſcho oft,
Aer wos mer ſchänd'n loh,
Und biß die Sunna unter geiht,
Geihts wieder vorna oh.

Wenn ans wos gouts zen Eſſ'n haut,
Der nehmt ſih ſcho in Acht.
Und wenn ans kummt und läut ſih meid,
Dau wörd ka Thür afg'macht.
Dau naß ka Menſch von Geb'n nix,
Und wenns a Breuder wär.
Wenn aner lang g'noug g'lit'n haut,
Er kummt ſcho wieder her.

Dau schert sih ja ka Nachber drum,
Wenn aner dau derkrankt,
Und wenn an aner b'souch'n wollt,
Dös wörd kan Mensch'n dankt.
Und wörd ans krank und störbt nau goar,
Dau waß mer nix dervoh,
Als biß die Schouler kumma fröih,
Und fanga z'schreia oh.

Mit Moh und Frau dös iß a Lust,
Dau gibts oft Kumplament;
Nauch korz'n Streit, dau kumma Schlüg,
Und nau wörd eiherst g'schändt.
Dau denkt mer mit Vergnüg'n noh,
Den Tog, den Aug'nblick;
Wär ih, wöih ih di g'seha hob,
Noh selb'n Tog derstickt!

A Frau, döi nur noh z'leid'n iß,
Sie dörf grod schöi niht seyh,
Mit derer gänges saber um,
Dös bild mer sih scho eih.
Wenn döi a Klad noh meiher haut,
Als wöi die andern all;
So wiss'ns gleih von wem sihs haut,
Worum? af jed'n Fall.

Wenn an in derer Nachberschafft
A weng a Vurschuß fehlt,

Dau

Dau brauchet mer drey Berg'n scho,
Zou fufzi Güld'n Geld.
Dau waß mer gear von Freundschaft nix,
Und nix von G'fälligkeit,
Vielwenger, daß mer in der Nauth,
An dau an Thaler leiht.

Die Eifersucht, dau glengs noch su,
Dau brennt sih kans niht leicht,
Weils oft en gout'n G'wiss'n fehlt,
Iß besser nau, mer schweigt.
Und wenn a Weh wos merk'n thout,
So wérd dau niht viel a'redt,
Es gibt scho wieder G'lea'nheit,
Nau macht ers wieder wett.

Die Kinderzucht iß doch des schönst
Von alln, wos ich waß.
Von jed'n Alter sicht mers dau,
Ganz schaarweiß af der Gaß.
Dés keh mer scha wenn mer will,
Daß fast a jeder Beu,
Der af der Gaß noch schussern thout,
Scho raucht Toback derzeu.

Wenn Weh und Frau spazíern geiht,
Mitnander alli zwaa;
So wárns unans af'm Weg,
Und jedes kummt allah.

Dau

Dau wörd gleih b'ſchloſſ'n af der Stell;
Daß ih dés nimmer thou!
Ih kon ſcho geih für mih allah,
Dih brauch ih niht derzou.

Die Männer laſ'n Sunta fréih
Echo in an Gart'n naus,
Und wenn er kam noh geſſ'n haut,
So iß er wieder draus.
Dau bringt eſt nau ſu mancher Herr
Sein Brand z'Mittez mit hamm.
Und wenns ka gſchenta Supp'n gibt,
So ſloucht er alles zamm.

Der Meh iß bis um fünfa hüh
Echo in an Gart'n dort.
Die Frau geiht, wenns er g'falln thout,
In die Kommädi fort.
Dort iß ſcho bis um Achta goar,
Um Neuna kummt der Meh.
Und wenn er kummt, ſo triſſt er ali'ß,
In gräuſier Ordnung eh.

Su wéi der Stehl, ſu iß des Véich,
Die Herrſchafft wéi des G'ſind.
Ih glab niht, daß mers in an Urth
Su prav und wacker findt.
Der G'ſell hälts mit der Maſieri,
Der Maſier mit der Mad,

Und mahna nau, es waß ka Menſch,
Und waß mers weit und brat.

Dös ſenn étz déi zwou Nachberſchafft.
Könnt ſeyh vielleicht mer ſagt:
Su arg itß doch mit kanner niht,
Ih hebs ner árger g'macht.
Die eherſt dau könnts müglih ſeyh,
A weng z'viel Zártlihkeit;
Die ander eber findt mer bald,
Mer dörf niht ſuch'n weit.

Der Arzt und der Kranke.

Der Arzt.

Herr! ſchreit der Docter, nur kan Weih!
Denn ſunſt geihts ſchnell zom End.

Der Kranke.

Wöi lang, Herr Docter! mahnes denn,
Daß nau noh währ'n könnt?

Der Arzt.

Dös waß ih freylih niht ſu g'nau,
Dau ſteht ka Menſch derfür.

Der Kranke.

So will ih léiber trink'n noh,
Und wenn ih nimmer trink'n keh,
Nau liegt die Schuld en mir.

Neujahrsgespräch 1798.

M.

No wöi ſichts denn heuer aus, wäuſcht du a Neus Jauer?
Ih hob dir an ſchlecht'n Luſt.

K.

Breuder! dau hauſt wauer.
Geiht mer wärlih ſelber ſu, denn wos ſoll mer ſog'n?
Und dau hob ih gar kah Freud, immerfort on Klog'n.

M.

Klog'n könnt mer freilih wuhl, aber wos thouts helf'n?
Es thout jeder wos er mog, und dih läſt mer knelf'n.
Aber wart, es bleibt niht ſu, 's wörd ſih éiz ſcho geb'n.

K.

Freilih wennſt's derwart'n konſt, bis mer nimmer leb'n.

M. Horch!

M.

Horch! ih mahnet doch a ſu, heuer könnt mer eiher.

K.

No, wos iß denn wolſtih öiz, und wos kröichſt denn meiher?
Dau wörds langſam g'noug hergeih, ih wollt ih thät löig'n,
Wöi mers hob'n g'hat a maul, wär mers nimmer kröig'n.

M.

No, dös waß mer nonni öiz, läſt ſih doch viel hoff'n.
Wart ner bis döi Fried'ns-Poſt haut a maul eihtroff'n.

K.

Geih ner zou an Bauern hüh, ſog'n wos von Fried'n,
Oder kaf wos af'm Mark, lauff'ns dih halt ried'n.

M.

Ga, die Bauern, dau hauſt recht, ſenn on all'n ſchuldi,
Und mir ſiz'n halt ſu dau, wart'n ganz geduldi,
Bis dös Pack wos bringa mog, und nau, ſünd'n theuer,

Bremiſt

Brennst dih nau, und sagst a Wurt, hassens dih an Schreyer.

K.

Dau hilft ah dös Red'n nix, kumm du mit den Leut'n,
Narr! der Bauer nehmt dei Göld, läst dih wacker streit'n.
Und su hausts mit aller Waar, dös iß gar ka Wunder;
Naf und theuer, dös geiht g'schwind, aber longsam runter.
Haut a praver Moh öz g'sagt: (M. fällt ein:) er haut recht, den kenn ih!
Wos eft um an Kreuzer steigt, fällt nau um zwöi Pfenni.

M.

Drum iß a ka Kleck'n niht, wenn mer noh su árbet,
Brouder! s'wár ka Wunder niht, wenn mer gleih verderbet.
Alles wos mer brauch'n thout, dös iß sünd'n theuer,
Und für d'Aerbet kriegt mer jo, meiher niht an Zweyer.

K.

Ihr seyd selber schuld droh; machts, als wéi die Alt'n,

Wenn

Wenn mer d'Aerbet niht haut zohlt, hob'n ſie's halt b'halt'n.

M.

Und wos thout mer denn nau mit, koh mer denn ſu leb'n?

K.

Wart'n bis der Kaſma kummt und thout nether geb'n.

M.

Dau hät mancher gern ſcho oft ſei Waar mitg'numma,
Wenn halt in zwou Stund'n ſcho thät der Kaſma kumma.
Wenn er oder gar niht kummt?

K.

Wos iß denn dro gleg'n,
Koh doch g'wiß a Moh wöi du, ettli Tog zouſeg'n.

M.

Na die wengſt'n könna dös, denn ih will der ſog'n,
Dau giz ah döi möcht'n 'sGöld, eihs die Waar hanimtrog'n.
Ner der Kaſma meg halt niht vurher 'sGöld hergeb'n,
Bis die Aerbet ferti wär, thät er nimmer leb'n.

K. Und

K.

Und mer ſieht halt doch ka Nauth, unter rächt viel Leut'n,
Eich den Lärma ba an Thur, Fahrn, Geih und Reit'n.
Hundert Dinga treibt mer diz, ih mogs gar niht venna,
Dói mer da der beſt'n Zeit, niht haut treib'n könna.
Haut mih mei Herr G'fatter diz in a Urth mit-g'numma,
Denn verſtehſt's, für mih allah wär ih niht düh kumma.
Dau ſen lauter Reicht g'weſt, ſu halt!! heb'ns g'leg'n,
Und g'lebt heb'ns ah a ſu, ſens niht reich meintweg'n.

M.

Dau ſen lauter Reicht g'weſt, dös thouſt du halt denk'n,
Dau bleibt mancher, wenn er geiht, on der Tafel henk'n.
Dau ſen oft die wengſt'n reich, dói ſu rummerfahr'n;
Mancher der a Eſelt noh haut, thouts diz léiber ſpoahr'n.

K.

Na dös geiht mer doch niht eih, su an Staat und berg'n.

M.

Su, dös iß jo gar nix neu's, dös g'ſchicht heunt und morg'n;

K.

Horch! von Staat dau ſegmer nix, denn dös thout mih freua,
Eu a rechta alta Tracht, haſſ'ns ötz a neua.
Siech döi Madla, ſiech döi Köpf, alles iß zom lach'n,
Siech ötz döi Pandur'n-Schouh, und döi Schritt' dö's mach'n.
Sunſt'n hob'ns Schrittla g'macht, fla und ganz bedächtlih,
Oetza laf'ns af der Gaß, mach'n Schritt grouß mächtih.

M.

Wos waſt du von derer Tracht! Horch, ih will der ſeg'n:
Römiſch, Grödichiſch und Antik, thout mer ſih ötz trog'n.
Glabſt's mir trog'n ah noh Bärth, und ſu klani Kröig'r?
Wöi döi g'maul't'n Schüz'n drauß, grod ſu wär mer ſeg'n.

K. Ich

K.

Ich an Barth? mei lebta niht, su wos möist mih freua,
Ih mach g'wiß a Mudi nauch, su a närscha, neua.
Oeiza z'mauhl ba derer Zeit, wou mer doch noh leider!
Niht was wos noh wär'n ko, dau wärs denk ih g'scheuter,
Wenn mer su hübsch ordentlih thät a weng verfahr'n;
Und wers z'mauhl niht näithi haut, sollt sei Göld halt spahr'n.

M.

No ih mahnet doch a su, 'sAergst iß überkumma,
Andern Leut'n haut mer jo doch noh meiher g'numma.

K.

Und wer haut denn uns wos braucht? Hausst denn du wos g'seg'n?
Bin ner frauh, daß d' z'fried'n bist, mir iß recht, meintweg'n.

M.

Mir haut a ka Mensch wos braucht, doch — mer theut halt ried'n.
Leiber, häier, seg mer ner, wos hältst denn von Fried'n?

K. Zu

K.

Su wennst mih fraugst, dau kummst röcht, dau
fraug du an G'scheitern,
Su an Must Neuigkeit, der wörd dirs derläu-
tern.
Denn dau giz öiz recht viel Leut, wäils die Zei-
ting l.ss'n,
Mahnt mer sie sen ah derbey, dan Kongreß mit
g'xess n.
Rancher der die Zeiting ner halb noh buchsta-
böiert,
Rauches Wurt niht less'n koh, hast dös disker-
röiert.
Wenn er z'Nachts ins Wörthshaus kummt, und
mit all'n Leut'n
Um wos, dös er niht verstöiht, doch mit G'walt
will stritt'n.

M.

Rau giz ah, döi mahnes ner, sie sen g'scheut,
döi lach'n
Wenn an anders ah wos redt in su g'haimi
Sach'n.
Bleibt derham und ärbet prav, dau verdöint ihr
meiher,
Und bleibt schöi ba euern Laast, dös versteiht
ihr eiher.

K. Herch!

K.

Horch! es iß doch dös scho gout, diz awäil von Fried'n,
Daß mer doch wos anders koh, als von Kröig ner ried'n.
Jeda G'sellschafft häit an noh z'wieder wär'n möiss'n,
Haut mer denn wos anders g'redt, als ner von Derschöiss'n.

M.

Wär ner gar döi Angst verbey, dau mit den Landsiuerm,
Glabsts, daß ih mih g'wund'n häit, Brouder, wöi a Wuerm.
Niht, daß an Coraschi fehlt, denn Gott Lob! dös häit ih.

K.

Setti Held'n, als wöi du, häit mer freilih näithi.

M.

Wenn ih sunst wos dëina könnt, thät ihs g'wiß für all'n,
Ober su halt, vürn Feind, häit mer niht rëcht g'fall'n.

K.

Wenn mer freilih fraug'n thät, würd ſih kaner find'n,
Und wenns zou an Treff'n käm, ſtünd a jeder hint'n.

M.

Ober horch, es fehlt zo niht uns on junga Leut'n,
lauß döi junga Schreyer fort, und lauß für uns ſtreit'n.

K.

Wür'n ah die rechten ſeyh, wär's on flouch'n g'leg'n,
Häit mer in den ganz'n Króig kani beſſern g'ſeg'n.
Wenn mer ſu ban Böier ſizt, ga dau könnes ſtreit'n,
Ober nau halt vür'n Feind, ſtünd'ns ah von weit'n.

M.

Dös iß halt des allerbeſt, wenn mers niht thout brauch'n,
Denn es thät'n doch niht viel zou den Ding recht taug'n.

Wenn

Wenn ih so wos wünsch'n sollt, wünschet ih in Fried'n,
Und daß alles gout für uns wäret mit entschied'n.

K.

No dös iß mei Mahnung ah, und mei Wunsch ingleich'n,
Daß sih alles gout für uns möchtet wieder zeig'n.
Wenn mer ner den Fried'n gar éiza noh derleb'n,
Wöird sih unser ganza Sach wieder besser geb'n.

Nota.

	fl.	kr.
Sie wär'n Gnädger Herr! ersehen und belieb'n, Wos Unterzeichneter für Aerbet af haut g'schrieb'n.		
Verzeichniß.		
Wos ih hob an Aerbet g'macht im Haus: Den graußn Brau sein Baarn, den hob ih g'söttert aus, Von stark'n Eis'n-Blech, su gout g'macht, als ih keh, Des alt Blech iß verrosi, haut nimmer g'halt'n droh. Wos Blech und Nägel kost, und wos ih aus hob g'legt, Dös wörd ganz billi seyh, wenns grod su viel beträgt	2	54
Den sieb'n und zwanzg'n März Von achtzehn hundert sieb'n Sogleich empfangen baar und dankbaar unterschrieb'n.		
Stets sieht zou Ihren Dünst wenn's sunst wos z'machn hob'n, ich Johann Conrad Grübel, Stadt-Flaschner am Schöißgrob'n.*)		

Der

*) jetzt Grübelsstraße.

Am
Neuen Jahr 1799.

Iß scho wieder 's Jauer rum!
Eh mer sihs verseha thout,
Geiht scho wieder oh dös Wünschen,
Und iß alles su scho gout.
Es iß wuhl der Brauch a su,
Und iß scho mei lebta g'wess'n,
Daß mer'n Leut'n wünsch'n thout,
Und trägt ani rum zom les'n;
Ober solcht schöini Wünsch
Haut mer weiland wuhl niht g'seg'n,
Sunst hauts halt a Muschketnuß
Und a Sträußla Hölst'n geb'n.
Ober éiz gits meiher Leut,
Döi doch alli wünsch'n woll'n,
Haut scho mancher g'wunschen wos,
Dös er niht hätt wünsch'n soll'n.
Aner wünscht zon Zeitvertreib,
Aner wünscht ums Nutzens will'n,
Mancher wünscht, sagt ner zon Spaß,
Daß er koh sein Hunger still'n.

Man-

Mancher wünſcht und mögt ſeih Kunſt
Ner in Leut'n leſ'n lauff'n,
Trägt mers nau in Häuſſern rum
Und hauſſöiern af der Strauff'n.
Mancher wünſcht, hauts Herz niht röcht,
Daß er thont ſeih Mahning ſog'n,
Mancher wünſcht, und z'grub a weng,
Daß mers niht dörf rummer trog'n.
Freilih mouß dös manch'n brenna,
Wenn er wos derzieht'n möcht,
Waß niht wöi ers rum ſoll bringa,
Daß mer'n niht af d' Finger ſchlägt.
Denn dös wär a fabers Ding,
Wenn mer's gleih ſu dörft derziehl'n,
Wos oft mancher, der's niht braucht,
Thont in aner Noacht verſpiel'n.
Wos oft mancha ſchöina Frau,
Hinter ihr'n arma Roh,
Leicht, mit nix und wieder nix,
Thoalerweis derwerb'n keh.
Wöi doch Männer immer neh
Ba den theuern Hulz und Kuhl'n
Könna täglih vur'n Thur
Roh ihr Mäußla Löier huhl'n.
Und wöi ſu viel Leut doch noh
Könna den Kaffee derkaf'n,
Mit an Büſchel untern Oarm
Nauch der Bäuri rummer laf'n.

Daß éiz mancher haut zwou Uhr'n,
Dös iß weiter goar nix neu's;
Und ſein Ruck den thout er zohl'n
Mohnet oder Woch'nweis.
Wos mer niht für Mad'n ſicht,
Wöi oft mancha Staot thout treib'n,
Häitens niht den gout'n Louh,
Könntens g'wiß nau Jungfern bleib'n?
Wenn mer ner all's wollt derziehl'n,
Wos mer noh derziehl'n könnt:
Eu a Bißla, ner von weit'n,
Ner niht daß mer d' Leut erkennt.
Sog'n könnt mer freilih wos,
Geb'n thäts éiz hübſchi Sach'n,
Und in Leut'n thät mer wuhl
Eu a weng a Freud mit mach'n.
Eu wos ober dörf mer ſog'n,
Wöi ſih Männer rummer ſtreit'n:
Und da ihr'n Böierkroug
Alles wiſſ'n zou entſcheid'n.
Und wöi ani alli Tog
Streit'n über Kröig und Fried'n,
Und es waß doch kaner niht,
Wöi döi Sach noh wörd entſchied'n.
Und nau gits es wöi viel Leut,
Döi ka Menſch zou nix haut b'ſtellt,
Alles woll'ns g'ſcheiter mach'n,
Ner halt dös, wos ihna g'fällt.

Alles wörd ẽiz schöi bey uns,
Schömer als in alt'n Zeit'n,
Und doch mouß mer immerfort
Hören dös Geklog von Leut'n.
Hätt'n ner die Alt'n ah,
Su a Zeit derlebt, wöi mir,
Denn ẽiz koh mer alles g'winna,
Git an Pakatell derfür.
Bald a Landgout, bald a Kutsch'n,
Bald a Uhr und bald a Pfehr,
All döi Woar döi koh mer g'winna,
Döia halt, daß treff'n ner.
Haut mer denn vur Alters ah
Su verträulih g'lebt, und gout?
Hauts denn sunst a Wörthshaus geb'n,
Wou kah Mensch nix ried'n thout?
Und wou haut mer denn mei lebta
Roh su still und rouhi g'spielt?
Auer ner allah thout ried'n,
Weil sunst alles Zoahl'n ziehlt.
Denkt mer oft in derer Stub'n
Wörd kah Mensch niht drinna seyh,
Und mer koh vur lauter Mensch'n
Schöier zou der Thür niht neih.
Und nau will mer's doch niht glab'n,
Daß mer viel ẽiz g'scheuter macht;
Und wos iß denn, wenn a Alter
Etha maul noh drüber lacht.

O! mer koh noh viel verbeſſern,
Wou des Alt ötz nimmer taugt;
Gleih goar wörd mer Oif'n mach'n,
Wou mer goar kah Hulz niht brauchk.
Lampen thauts a ſu ſcho geb'n,
Wou mer mit an Kreuzer Uihl
Kohn a ganza Noacht fort ſeg'n,
Ober halt — mer ſicht niht viel.
Wenn ſih aner ſunſt vur Zeit'n
Haut a ſabers Klad obg'ſchafft,
Haut er, wenn er grauß iß geweſen,
Sechs, a ſieb'n Jhin kaft.
Der haut nau mit Ruck und Huſ'n,
Mit an Kamiſol noh praugt,
Niht a ſu a Jammerröckla,
Dös ner on die Knöi hih laugt.
Und nau noh den Uberfluß,
Jeder haut zwöy Mäntel braucht,
Oiza b'hält mers Göld — wenns dau iß,
Weil dös zou wos anders taugt.
Selt'n will ſih aner öiz
Meiher mit an Mant'l b'ſchwer'n,
Su da manch'n waß mers wuhl,
Ober halt, mer ſagts niht gern.
Su mit unter ſicht mer freilih
Oefters wos und ſichts niht eih,
Mögt mer denn niht dau a fraug'n:
Wos dau mog die Urſach ſeyh?

Daß

Daß su grauſsi Muſſ ötz trog'n,
Und in Kupf den lauſſens leer,
Grod als wenn des arm Köpfla
Vert'n ſcho derfruhr'n wär.
Su iß, denk ih, gnoug a weil,
Denn ötz ſiech ihs ſelber eih,
Su käm ih ötz ſtatt in's Wünſch'n
Eppet z'töif ins Alter neih.
Und ih wüſt niht wos ih wünſchet,
Siech jo goar niht wos uns föhlt;
Denn dös toh mer täglih ſeha,
Daß kah Mangel iß ohn Göld.
Grod daß alles theuer iß,
Leider! ſen mers g'wohnt ſu weit;
Und noh ötz, wos ih thou wünſch'n:
Frieden für die Chriſtenheit!

Neujahrsgespräch 1800.

Vetter D.

No ötz, Gott Lob! dau hob mers jo,
Oetz itz s'Neujauer dau;
Und daß mer achtzihundert schreibt,
Herr Vetter, ih bin frauh.
Ih hob scho oft da mir su denkt:
Obs ötz niht besser geiht.
Versteihsts, a jeder denkt und redt,
Su wöi ers halt versteiht.

Vetter N.

Ja mahna sollt mers freilih wuhl,
Doch wiss'n koh mers niht.
Dös Jauer, denk ih wärlih ah,
Bringt uns in Fried'n mit.

Vetter D.

Es mahnes wuhl scho rechti Leut,
Mir senn ötz g'näuer droh.
Ih glab ah, daß mer schwerli ötz
Wos bessers machen koh.

Vetter N.

Wenn uns des Jauer Fried'n ſchaft,
Dau wär ihn herzli gout;
Und ſu an Fried'n, wou des Reich
Niht drunter leid'n thout.

Vetter D.

Es wérd ſcho jeder ried'n nau,
Und jeder bilih ſeyh.

Vetter N.

Und ſpannt die Sait'n aner z'hauch,
Su geiht mers halt niht eih.

Vetter D.

Su gings jo g'wiß mein Lebta fort?
Und bleibet immer ſu?

Vetter N.

Dau ſorg'n Leut déi g'ſcheuter ſenn,
Als ung'fähr ih und du.

Vetter D.

Meintweg'n, ih wünſch weiter nix,
Als wöi an Fried'n ner,
Und daß niht alles, wos mer braucht,
Su ſündentheuer wär.

Natür-

Natürlih möist die Handling ah
Nau wieder besser geih.
Wer könnt denn, wenns noh länger wörd,
A su a Zeit aussteih?

Vetter N.

Wöi mahnst denn nau daß dort'n ist?
Wou scho su langa Zeit
Der Kröig fast immer fort haut g'währt,
Wos thänna dort die Leut?
Mir känna doch, su hart als iß,
Noh immer z'fried'n seyh.

Vetter D.

Mer böist halt ah seih bißla Woar
In korzer Zeit goar eih.

Vetter N.

Wär ner a maul der Fried'n dau,
Nau wörds scho anderst ah.
Doch oder köihert Zeit derzou,
A Jauer, oder zwa.

Vetter D.

Oeiz horch! ich hob dei Göld niht ziehlt,
Du bist jo g'wiß röcht reich?
Du sagst: a Jauer oder zwa,
Du dörfst scho sog'n gleich.

Vet-

Vetter N.

Es könnt ah seyh daß g'schwinder geiht,
Mer waß halt niht vurher,
Daß eypet grod a su a Ding,
Wöi mit'n Zucker wär.
Dös iß so kumma unverhofft;
Wer hät denn dös vermeuth?
Daß der doch um a zimliths gleih
Su runterfall'n thout.

Vetter D.

Dös iß halt su a Rummel g'wöß;
Dau halt ih niht viel draf.
Und wöi mer höiert steigt er so,
Jn korz'n wieder naf.

Vetter N.

No, dös wörd doch su g'schwind niht geih?
Er steigt dir wärlih niht.
Mahnst g'wiß es iß kah Vurauth dau?
Wou will mer hih denn mit?
Und daß der Kaffee wolflih wörd,
Steiht ah su lang niht eh;
Su braucht mer doch döi Schmiererey
Und kani Koub'n droh.

Vetter D.

Ih förcht ner, wenn er wolflih wörd,
Obs uns an Nuz'n bringt?
Und daß mer'n eppet goar in Tog
A maul a ſechſa trinkt.

Vetter N.

Dan läſt mer halt an jed'n geih,
Oetz trink er'n wenn er meg;
Ih glab es koſt jo dös ſcho g'noug,
Mer Fréih und Naumittog.

Vetter D.

Und étz, Herr Vetter! ſog mer ner:
Wos dau iß ſchuldi droh?
Dés Ding tummt mir récht b'ſunder für,
Waß Gott! mih ärgerts noh.
Ih hob mih ettlih Jauer her
Scho hamlih oft draf g'freut,
Weil ihs niht anderſi hob vermeuth,
Als wöi faſt alli Leut.
Hob denkt: wenn unſer Herr Gott mir
Dés Zeit erleb'n läſt!
Eu bald mer achtzikundert ſchreibt,
Nau gits a Jubelfeſt.

Vetter N.

Hauſt röcht, dös hob ih ſelber glabt;
Allah es koh niht ſeyh.
Die Leut döi mahnes freilih wuhl,
Sie ſehes halt niht eih.

Vetter D.

Dös braucht a rechta Eihſicht dös,
Dös ſieht a jeder eih.
Dau koh jo af der gan,'n Welt,
Denk ih, nix leichters ſeyh.

Vetter N.

Deiz horch! mir hauts a G'ſcheiter g'ſagt,
Zo den ih öfters kumm,
Daß dau viel G'lehrti ſelber ah
Scho hob'n g'ſtrit'n drum;
„Dös Jauer tritt mer etherſt oh,
„Es mouß jo vurher rumm."

Vetter D.

So mahnes g'wiß die andern Leut,
Döi ſenn öiz alli dumm;
Dau weiſt oft mancher ſein Verſtand,
Wenn's ſcho kah Menſch begehrt.
Ih glab, ſie ſtreit'n oft um wos
Und iß der Röth niht weeth.

Vetter N.

No su wos, denk ih, wiss'ns doch
No besser als wöi mir.

Vetter D.

Ohn su wos siech ihs doch nicht eih,
Du sichst ders halt su für.
Oetz horch! wenn ih wos z'samma ziehl
Und schreib die Zahl derzou,
So mouß jo doch su viel g'wiß seyh,
Als wos ih schreib'n thou.
Mer schreibt jo achtzihundert öiz,
Und übers Jauer nau,
So schreibt mer jo scho ahns derzou,
Wer koh denn streiten dau?

Vetter N.

Mer fängt halt ah dös Jauer oh,
Dös ahns dös daß mer schreibt,
Dös iß jo ah nau noh nicht rumm,
Weils biß aufs Jauer bleibt.

Vetter D.

O horch! du bringst mih völli drauß,
Dau schweig ih löiber still;
Und der, der dir dös Ding haut g'sagt,
Waß ah nicht wos er will.

Ih mah halt, su wos ſchreibt mer jo
Sunſt alles richti af,
Und daß dös Ding mouß b'ſchrieb'n ſeyh,
Dau will ih wett'n draf.
Nau brauchts jo weiter goar kan Streit,
Denn wenn mers g'ſchrieb'n leeſt,
So hält mers wieder grod a ſu
Als wöis ſellmaul iß g'weſt.

Vetter N.

Oetz höier! wos verſchlägt's denn dir,
Wos hauſt denn du derwoh?
Weil ih niht g'wiß waß ob ih wär
Aufs Jauer löb'n noh.
Und höier! ſu a Jubelfeſt,
Su wöt mer mir haut g'ſagt,
Dau glab ih, wörd halt doch a weng,
Ah ſu wos b'ſunders g'macht.
Und freua mouß an doch nau ah,
Wers grod erlöb'n thout,
Den glab ih, ſchmeckt in ſell'n Tog
Eei' Gläßla ſicher gout.

Vetter D.

Wenn freilih dös bei Abſicht iß,
Döi iß vertretuh ſchöi;
Hob g'mahnt du willſt in ſell'n Tog
Niht aß der Köring geih.

Vetter N.

In d'Kéring ging ih freilih ah,
Su lang halt, als mer g'fällt;
Doch ober ner kan ganz'n Tog,
In Winter in der Kält.
Verſtehſts, mei Mahning hob ih g'ſagt,
Kah G'leihrter bin ih niht;
Es git ſcho noh récht g'ſcheit Leut,
Sie ſenn niht z'frieb'n mit.

Vetter D.

So könnes halt niht rechna béi,
Und ſeha niht ſu weit.

Vetter N.

Su weit doch, als wöi du vielleicht,
Und ſenn ah grod ſu g'ſcheit.
Meintweg'n, ih ſtreit g'wiß niht drum,
Fang ah kan Streit niht oh.
Ih hob ner g'ſagt, ſu wos mer ſagt,
Und wos mer hält dervoh.

Der Herr Vogt.

Dau raſt aner af a Städtla,
Den begiegn't grod a Moh;
Fraugt er'hn: Kon er mir niht ſog'n,
Wou ih in Herr Vogt treff oh?

„Vogt? Dau ſenn höi unſrer drey
Stadt-Vogt, Land-Vogt, und ung'fähr
Giebts noh an Herr Bettel-Vogt;
Ober dös bin ih, mei Herr!“

Die Einquartierung der Franzosen 1801.

Heb's leider! ah derlebt dói Zeit!
Wou mancher drüber seufzt und schreit,
Und häit's niht glabt, bis on mei End,
Daß su a Zeit noh kumma könnt.

Wer eiherst su a Stell noh haut,
Dói's Jauer trägt kan Biß'n Braud,
Und haut mit aller Möih oft noh,
Af d' Lezt des Teufels Dank dervoh.

Häit bald in meiner Nachberschaft,
Beinah mit manch'n Nachbern g'raft.
Ih heb mih ober g'höit, Gott Lob!
Daß ih mih niht derzörnt heb.

Oft haut mer glabt, heunt kröigt mer ner,
Su gieg'n sunst die Hälft ung'fähr,
Und, leider! iß nau unverhoft
A ganzer Schwarm kumma oft.

Koh unseraner wos derfür?
Macht ihr für su viel Leut Quatier?
Dös schick'ns drub'n an fürs Haus,
Dau haut er's, und öz thal er's aus.

Dau sicht mer seine Wunder nau,
Oez sen die mahusi'n arm dau;
Und wer sunst thou haut grauß und reich,
Iß dau sein arma Nachbern gleich.

Su sunst ba mancher G'leg'nheit
Gits über Rang und Tittel Streit;
Su bald mer ober eibquattert,
Dau wörd nix von kan Rang verspührt.

Die Weiber wiss'ns sunst doch schön,
Wer af der recht'n Händ dörf geth;
Dau dörf mer ner quatörern eh,
Will ana wöt die ander seyh.

Der drei haut kröigt, der will ner an;
Der zwöi haut g'hat, möcht löber kan;
Und mancher, der ner an g'hat haut,
Möcht scho für zwöi das Fleisch und Braud.

Der Commadant, der haut seih Plaug
Von Leut'n g'hat in hundert nauch.
Dau mancher sih die Freiheit nehmt,
Und löigt'n oh röcht unverschämt.

Dau git ſih mancher arm oh,
Der doch Quatéier halt'n koh.
Er bildt ſih ob.r dés niht eih,
Daß bald ſei Rohma druckt wérd ſeyh.

Afg'ſchrieb'n haut mers allt noh,
Ih hob déi Liſt'n g'ſcha ſcho,
Dau wérd ſih mancher wundern nau,
Verarmt ſteht ſei Rohma dau.

Des waß mer ſcho, daß Jedermoh,
Ka Freud on ſu wos hob'n koh.
Es haut mih ſelber ah niht g'freut,
Und haut mih jeder Kreuzer g'reut.

Und ober doch, wos will mer denn?
Wenn halt Soldat'n kumma ſen,
Haut's g'haſſ'n: Dau quatéier er's eih,
Es hilft ſunſt nix, es mouß halt ſeyh.

In all'n Gaſſ'n wou mer geiht,
Und wou ner ans dau andern ſteiht,
Sunſt haut mer g'fraugt: wos macht denn ihr?
Oetz fraugt mer: Hob'ns ah Quatier?

Iß mancher Moh vul Ungeduld,
Iß ah das Eihquatéiern Schuld;
Die Frau iß ober g'ſcheut derzou,
Und denkt, daß ih niht fraug'n thou.

Häut

Häit bald in gröist'n Jammer g'lacht,
Dau hob'n mancht Weiber g'sagt:
O döi Quatier halt ih niht aus;
Dau laf ih löiber gleih von Haus.

Die Zeit macht ober alles gout.
Siech niht, daß ana laf'n thout.
Sie sen, Gott Lob! noh alli dau,
Und gibt scho a, döi sen noh frauh.

Denn Weiber gits und Mad'n höi,
Eu gout gibts ober kah wöi döi.
Döi sen su willi und su gout,
Daß goar nix bessers geb'n thout.

Haut mancha Frau an Offizier,
Die Mad in Haus an Musquatier,
Der sagts der Mad scho in der Still
Wos sei Herr alles hob'n will.

Franzus'n hob'ns selber g'sagt,
Wer ihnen a Präsent haut g'macht.
Dös iß halt ober doch niht g'scheut,
Eu kummes jo ins G'schra döi Leut.

Wer häit sih z'eiherst dös eihbildt?
Dau haut mer g'labt, sie sen su wild;
Doch wenn mer ner prav geb'n thout,
So macht mer Vöich und Mensch'n gout.

Wos doch a ſu a Weibsbild denkt,
Dēi ſih on ſu an Menſch'n hängt.
Wos dau wuhl meg die Urſach ſeyh,
Dēs bildt ſih jedes ſelber eih.

Die Weiber ſen ſu ſchlimm niht droh,
Dēi ſcha halt den Spaß mit eh;
Und thout der Moh ah ſpräid a weng,
Er wērds niht treib'n in die Läng.

Dan Madna dau kēnnts ärger ſeyh,
Kummt mancha in den Kröig mit neih,
Und wērd nau ſog'n: Wenns doch ner
A Strafſchuß ſu von weit'n wär!

Dēs ſog mir aner wēi dēs geiht,
Wenn ans des ander niht verſteiht,
Und doch nehmt dau ka Mißverſtand
Da den zwa Leut'n überhand.

Gibt Mad'n hob'n Beichla ſcho,
Dēi woll'ns ētz g'ſchwind lerna noh,
Daß ihr'n Zouſtand no am End,
Doch eih er fortgeiht klog'n kēnnt.

Wenn's aner doch kēnnt wiſſ'n ner,
Ob alles dēs denn wauher wär;
Ih bild' mers ober doch ſu eih,
Des mahnſt dervoh wērd wauher ſeyh.

Su grob ba derer G'leg'nheit
Dau haut mers g'ſeg'n wer ihr ſeyd;
Dau ſicht mers öiz, wos wollter denn,
Daß euch die Deutſch'n z'erber ſenn.

Mer könnt von euch öiz freilih wuhl,
No ſchreib'n gañzi Seit'n vuhl,
Doch beſſer iß mer denkt niht droh,
Mer ſchámt ſih, daß mer redt dervoh.

Und öiza wißter wos er thät,
Es hilft ſunſt nix, es iß ſcho z'ſpáth.
Ihr ſchöibt die Schuld af die Quatier
Und ſagt ner, ihr könnt nix derfür.

Iß gout, daß ihrs allah niht ſeyd,
Es ſtouch'n ſcho noh meiher Leut.
Denn döi Quatier, döi hob'n g'macht,
Daß ſeit'n aner drüber lacht.

Wenn aner alls möiſt ſog'n her,
Wous Eihquatöiern Schuld droh wär,
Wöi viel Verdruß und wöi viel Streit,
In manch'n Haus iß gweſt döi Zeit.

Ih ſelber, ih will denk'n droh,
Wenn aner nau noh ſu kummt oh,
Mir gibt mer vörzt Soldat'n mit
Und doch ſu viel Pollitt'n niht.

Oeiz bleib'n über fufzi Mann,
Und ih hob kah Quatier für an.
Und su nehmt doch kah Mensch kan oh;
Ih ah niht, des verſteiht ſih ſcho.

Dau ſtännes öiz und ſchreia halt,
Und woll'n all' Quatier mit G'walt.
Oeiz laf ih fort, ſu g'ſchwind ih koh,
Und wills halt drub'n zeig'n oh.

Allah wos hilfts, mit wem ih ried,
Es will halt kaner helf'n niht,
Der mir öiz gleih dau in der Nauth,
Von den Soldat'n g'holf'n haut.

Oeiz kummt a gouter Freund von mir,
Der ſchreibt mer gleih für ſechs Quatier.
Und noh a Herr, den ih kam kenn,
Der ſagt zeu mir: Wos woll'us denn?

Ga, Herr! die Nauth iß wärlih grauß;
Ih bin a Haptma von der Strauß;
Noh neu Soldat'n ſen ba mir,
Döi woll'n alli z'gleich Quatier.

Es wären ſcho noh meiher g'weſt,
Von ſechſ'n bin ih ſcho erlöſt.
Ihr Herr Colleg, mei gouter Freund,
Haut mir von denen g'holf'n heunt.

Oetz ober neu döi hob ih noh,
Und bringe zo su, waß Gott! niht oh;
Su hätt ih halt a rechta Bitt:
Sie gev'n mer neu Pollitt'n mit.

Oetz sagt der Herr: Ga, löiber Moh!
Will seg'n, ob ih döina koh.
Er nehmt sei Bouch, dau sucht er wuhl,
Es iß halt ober alles vuhl.

No. denk ih, dau sichts saber aus;
Du gethst halt nimmer hamm ins Haus.
Wenn's lang gnoug wär'n dort'n stöih,
Nau wärn's wuhl scho selber geth.

No, sagt er, öiz häits doch kah G'fahr,
Gleih wär ih's öiz dau hob'n goar.
Er haut sih freilih ziemlih plaugt,
Doch haut er's nau su z'samma braucht.

Wöi ih ner die Pollitt'n siech,
Kah Mensch iß früher g'west als ich;
Oetz laf ih g'schwind mit hamm zon Haus
Und thal dau die Pollitt'n aus.

Fraugt aner: Iß dös gut Quatier?
Wui, Musi, wui, ih steih derfür.
Hob denkt, geth hih, kummst saber oh,
Haut der vielleicht kah Hulz, der Moh.

Denn su wos häit mer grod noh g'fehlt,
Wenn dét noh häut'n rummer g'wählt.
Ob's euch étz ärgert, oder freut,
Wenn ihr ner von mein Haus weg seyd.

Iß mancher kumma in a Haus,
Iß selber gleih nau wieder raus.
Ö'fällt's euch niht, wos scher ih mih drum,
Schaut ihr euch nauch an andern um.

Wenn ih Quatier noh mach'n sellt,
Dés ober Gott verhöut'n wollt,
Und brauchet Hülf und wißt niht wen,
Lief ih af dét zwét Herr'n zen.

Und weil ih g'sagt hob, daß ih n'll,
Wenn's goar iß, dank'n in der Still,
So dank ih étz röcht oft und schét,
Lebt wuhl, ihr Herr'n, alli zwét.

Ankündigung
zum 16wöchigen Aufenthalt der Franzosen in Nürnberg 1801.

Häits freilich z'eherst wuhl niht g'labt,
Daß ih a Zeiß wär schreib'n!
Und hobs beinah icho b'schloss'n g'hat,
Hob denkt, lauß lieber bleib'n.
Doch ober su a G'leg'nheit,
Dös haut mer ja niht alltzeit,
Und hob halt ober g'schrieb'n.

Dös Ehquatéiern in der Stadt,
Wöi alles lamatéiert,
Wöi mancher haut an Lärma g'hat,
Und trüber räsonnéiert,
Und wos döi sechzi Woch'n fort
Bei uns iß g'scheha dau und dort,
Dös hob ih z'samma g'schrieb'n.

Hobs druck'n lauss'n in Octav,
Es macht su z'samm drei Büg'n,
A Titelkupfer, schöi und prav,
Wörd ah derbei noh lieg'n.
Dös kröigt mer öiz ba mir derhamm
Um fufzi Kreuzer alles z'samm,
Dan Grübel on Schöißgrob'n.

Der

Der 16wöchige Aufenthalt der Franzoſen in Nürnberg 1801.

Herr Vetter! noh ſo wart'ns ner,
Und hob'ns ner Geduld,
Daß ih niht eiher g'ſchrieb'n hob;
Dau bin ih niht dro Schuld.
Hob immer denkt: etz wart ih goar;
A mauhl nehmts doch an End,
Daß ih nau alles grod a ſu,
Wöis g'weſt iß, ſchreib'n könnt.
Ih mouß mih freilih b'ſinna draf,
Es wörd jo ſcho goar lang;
Wenn ih droh denk wöis g'weſſ'n iß,
So wörd's mer étz noh bang.
Wenn freilih aner kumma wär,
Und hätts uns prophizeit,
Wöi lang daß wörd, hätt jeder g'ſagt:
Der Menſch iß g'wiß niht g'ſcheit.
Und leider! iß halt doch a ſu.
Dau bin ih wuhl noh frauh;
Wöi mancher hauts niht überlebt,
Ih bin, Gott Lob! noh dau.

Herr

Herr Vetter! wenn ih z'ruck su denk,
Von Ofang, bis dauher,
Dau zweifilh' oft scho selber droh,
Ob alles wauher wär.
Und wieder, wenn ih denk'n thou,
Wöi g'schwind die Zeit vergeiht,
Unmügilh mahnt mer, daß mer all
Döi kast ertrog'n häit.
Es sen scho sechzi Woch'n öiz,
Dau mahn ih könnt mer wuhl,
(Wenn auer etherst alles wißt, —)
A Bändla schreib'n vuhl.
Und wär noh alles wauher g'west,
Wos d'Leut oft hob'n g'sagt;
Denn alles wörd jo doch bei uns
Noh dreimauhl ärger g'macht.
Es itz a su scho schlimm g'noug g'west,
Grod, leider! um döi Zeit,
Wou unser Kindlesmark bei uns
A klana Meß bedeut.
Dau unser Nachberschaft daurum,
Af ettlih Stund'n weit,
Häit manch'n Thaler zou uns braucht,
Eu, haut sie jedes g'scheut.

In zehent'n December fröih,
Hauts, leider! g'sanga oh.
Dau hob'n d'Leut scho af der Gaß
Mitnander g'redt dervoh.

Dau haut mer g'ſagt, Franzuſ'n ſen,
Ner noh a Stund von hói.
Dau iß ſcho manch'n wur'n nau,
Mir ah, ich waß niht wói.
Und, leider! ſelb'n Nauchmittog,
Su niht goar lang nauch Zwa,
Dau ſens ſcho draus g'weſt vur'n Thur,
Und drinn halt ober ah.
Oeiz wos dau iß des eiherſt g'weſt,
Dós ſiellt mer ſih ſcho vúr,
Su g'nau dan Mark, als müglih iß,
Den Abend gleih Quatier.
Dau find kah Urſach af der Welt,
Ka proteſtóir'n Statt.
Wos amauhl drinn g'weſt iß im Haus,
Dós haut a jeder g'hat.
Doch haut mer glabt, es ſen niht viel,
Weils ner niht árger wár;
Es ſen halt ober alli Tog,
Scho kumma meiher her.
Und die Quatier dói breit'n ſih,
Scho immer meiher aus,
Haut jeder nau Soldat'n g'hat,
Su viel er braucht in Haus.
Und ſu, wenns an noh troff'n haut;
Als wói den Handwerks-Meh,
Der weter Stohl, noh Wörthshaus haut,
Halt ſei Profeſſieh.

Der haut in sell'n Abend kröicht
Ner vöier Offizier,
Und dau haut jeder g'hat a Pfer,
Und doch noh zwöi Fourier.
Dau mouß er in an Stohl die Pfer
Noh selber föther'n num,
Mouß alles zohl'n, dös, wos kost,
Und noh schöi bitt'n drum.
Und dös iß ober noh niht g'noug,
A Frau, an Hund derzou.
Wer haut denn su Quatöier g'hat?
Dös sog mir auer, wou?
Oeiz soll scho gleih den Aug'nblick
Des Ess'n ferti seyh,
Vür die Fourier an weis'n ner,
Vür sie Burgunder Wei.
Und wöi mern bringt, so nehmt der ah,
Des Gloß, und trinkt dervoh. —
Oeiz nehmt er die Botell'n gleih,
Wirfts weg su weit er koh.
Nau haut mer g'schwind an andern braucht,
Der häit zor Nauth noh taugt;
Dau hob'ns grod in derer Nacht
Scho viel Botell'n braucht.
In grouß'n Häusern hobmer wuhl
Su Fäll noh g'hat genoug;
Wenn ih dös als derziehl'n möist,
Dös währet scho a Bouch.

Wörths-

Wörthshäuser wau noh Ställ sen g'west,
Dau haut mer goar niht g'fraugt;
Dau haut mer, wenns scho vul sen g'west,
Doch oft noh meiher braucht.

Dau steiht öiz unser Kindlesmark;
Mer packt halt wieder z'samm;
Und ani nehma goar die Waar,
Und trog'ns wieder hamm.
Dau steiht öiz aller Handel still,
Su wos haut uns noh g'fehlt,
Haut mancher öiz Quatier in Haus
Und löist kan Kreuzer Göld.
Su iß öiz g'wes'n ettlih Tog,
Von Furcht und Wart'n still;
Der ah sagt su, der ander su,
Was kaner wos er will.

Oeiz hast's, die Kaiserlich'n sen,
Mer sagt scho dau und dort,
Dös ober hilft halt alles niht,
Döt gänga doch niht fort.
Und endlih hast's, sie sen scho nah
Im Ohzug af die Stadt;
Nau haut mer g'sagt, sie sen in Feucht,
Dau haut mer wauher g'hat.

Am siebazehnt'n Naumittog,
Dau fängts af ahmauhl oh.

Dau

Dau fahr'n scho zon Lafer Thur,
Su g'schwind mer fahr'n koh,
Kannona naus, und Reiterei,
Su g'schwind, als ner koh seyh,
Und Musquatier in gröister Eil,
Halt ah su hint'n dreih.

Doch haut mer ober noh den Tog.
Nichts g'häiert noh dervoh.
Dau ober in achzehn'n, iß leider! ganga oh.
Dau haut mer hötern schöiss'n scho,
In aller Morg'n fröih,
Halt ober, doch noh allawäil,
Su zimmlih weit von höi.
Oetz ober, leider! bis Mittog
Dau häter ihs in mei Haus.
Oetz iß mer ober freilih ah
's Corascht ganga aus.
Une mether Leut, döi af der Gaß
Versamma g'stand'n sen;
Haut jeder g'sagt, dös g'fällt mer niht,
Wos wörd su wär'n denn?
Und su hauts g'währt in ganz'n Tog
Und bis in Abend späth,
Mer haut sih g'wundert, wöi mer ner
Anander seha thät.

Der Freyta, der iß rouht g'west.
Hob denkt: Oetz bin ih frauh,

Es wörd vielleicht verüber seyh,
Mer schöißt öiz nimmer dau.
Allah halt ober'n Samsta nau,
Dau denkt noh jedes dreh,
Dau fängt des Schöiß'n in der Fröih
Noh ungleich stärker oh.
Dau sen die Leut af d' Best'n naf,
Dort ub'n haut mers g'sea'n,
Und mancher hätt's mit Lach'n dau
Noh ärger seha mög'n.
Den Tog dau haut mer Zeug derziehlt,
Wenns halb wär wauher g'west,
Ih glab niht, daß mers in an Bouch
Noh von an Kröig su leest.
Und su iß immer g'näuer nau
Auf d' Stadt zou kumuta her.
Dau haut nau freilih jedes denkt,
Wenns ner verüber wär.
Mer sagt, zwou Kugel sen zou uns
Bis in die Stadt daureih,
Gleih da der Schütt dort in an Bam
Und in die Pengetz neih.
Dau haut mer ganzi Wäg'n vul,
Z' Nachts noh Bleßeirti braucht.
Und dös noh in der gröist'n Kält,
Eu wär'n d' Mensch'n plaugt.
Die Wührder ober hob'n mih,
Dös mouß ih sog'n, g'reut,

Deh

Döi hob'n jo nix g'wiſſers glabt,
Als ſie ſen ganz befreit.
Und dau ſen Kugel grauß und klah,
Su grod gnoug, g'fahr'n neih;
Dau häit ih freilih ſelber ah
In Wühr niht mög'n ſeyh.
Doch haut dös Schöiſſ'n Ab'nds ah
Su endlih g'häiert af.
Mir ober hob'n doch noh g'hat
An grauſſ'n Schreck'n draf.
Den Sauſia, als am zwanzigſt'n,
Vergeß ih freilih niht,
Dau kummt a Herr in G'ſellſchaft z'Nachts,
Und bringt döi Nauchricht mit,
Und ſagt: Er kummt desweg'n her,
A jeder ſeh ſih vur,
Drei tauſend Mann döi ſtönna öiz
Scho vur'n Laſerthur.
Döi kumma all mitnander noh,
Gleih in die Stadt öiz reih,
Und woll'n bis zon Neuathur
All' eihquatöiert ſeyh.
Nau wörd, wenns alli drinna ſen,
Dös Thur verrammelt veſt,
Dös, hob ih denkt, dös ſog ih g'ſchwind,
Ihr Herr'n, daß ers wößt.
Eicht aner öiz in andern oh ——
Und alli ſchweig'ns z'ſamm,

Dau iß a jeder, und ih ah,
Gleih mitanander hamm.

Oeiz gleih a halba Stund dernauch
Wörd Lärma af der Strauß;
Dau haut mer faſt on jeder Thür
Ona'ſtauſſ'n, Stauß af Stauß.
A Haus, wou kans iß drinna g'weſt,
A Wörthshaus noh derzou;
Dös haut mer glabt, dös werf'ns eih,
Es iß niht eiber Nouh.
Und dös haut a viel Leut derſchreckt,
Wer haut jo nix vermouth,
Wer haut denn g'wißt, wos dös bedeut,
Daß aner ſchöiſſ'n thout.
A Haus iß nau die Urſach g'weſt,
Wer haut niht gleih aufg'macht;
Und dau haut aner g'ſchoſſ'n nau
Afs Haus, daß ner ſu kracht.
Dös oder hält doch alles bald
An End nau g'numma g'hat,
Quatöier haut mer freilih kröicht
Döi Strauß durch zimlih fatt.
Doch iß die Nacht nau rouhi g'weſt,
Und bis in Suata fröih,
Dau ſen ſcho wieder viel dervoh
Ah wieder fort von höi.
Und ſu ſens Zläweis zug'n fort,
Ganz ſachti, und ganz g'mach;

A Thal,

A Thal, ner bis af Wez'ndorf,
Und ani, noh af Fach.
Am Menta ober haut mer ner
Ganz weng noh g'feg'n höt,
Und su bis geg'n Abend hih
Sens ah goar nunter döt.

Oetz nehmes noh an Herrn mit,
Dös haut kah Mensch niht denkt,
Und grod ah su an wackern Moh,
Dös haut an wörkli kränkt.
Doch hauts zon Glück su lang niht g'währt,
Nur etlih Tog ung'fähr,
Und wöi's nau wieder kumma sen,
So kummt er ah mit her.

Am Menta su um Ächta z'Nachts
Dau steih ih vur mein Haus,
Dau denk ih: No! wos iß denn dös?
Mer trummelt jo dau aus.
Oetz laf'n d'Leut ganz Haf'nweis,
Dau frag ih: wos bedeut't?
Die Kaiserlich'n zöig'n reih,
Schreit auer vuhler Freud.
Und dös iß nau ah wauher g'west.
Wöi's drinn sen in der Stadt,
Dau ober heb'n freilih nau
Die Leut an Jubel g'hat.
Und überohl wous g'stand'n sen,
Beinah vur jed'n Haus,

Haut jeder, wos er g'hatt'n haut,
Den Leut'n trog'n naus.
Dau haut mer braucht zon Ueberfluß
Wei, Böier, Brondwei, Braud,
Und wos oft mancher ner für ihn
Grod z'eff'n g'hatt'n haut.
Dau hob'n d'Leut g'fagt, diz iß récht,
Gott Lob! diz iß noh Zeit,
Oeiz gits doch noh an Kindlesmark,
Und unfer Weihnachtsfreud.
Und vöier Tog döi'fén ah fu
Verganga, frauh und fchöi.
Wer hätt denn ober g'labt von uns,
Daß wieder fu follt geih?
Weil ober, leider! oft fu viel
Von Zeit und Glück abhängt,
So haut döi Sach a Wendung kréicht,
Wou kans niht droh haut denkt.
Wos ober iß die Urfach g'weft?
Und wou's haut g'fehlt dau unt?
Herr Vetter! dés waß kaner niht
Bis af die heunti Stund.
Und alles, wos mer haut derziehlt,
Und wos mer höi haut g'fagt,
Dés haut mer bis zon Aergern oft
Noh dreimœuhl fchlimmer g'macht.
Dau haut mer g'fagt: d' Franzufen fen
Scho völli g'fchloff'n eih.

Für

Für-yns wär's freilih beſſer g'weſt.
Haut halt niht könna ſeyh.
Su hob mer jed'n Tog verlebt
Und immer g'hofft und g'harrt,
Und hob'n ober, leider! doch
Nau niht viel gouts derwart.

Am andern Weinachtsfeyerta
Sen ſcho in aller Früh
Döi Truppen von der Reichsarmee
Ah wieder fort von höi.
Am Samſta nau on andern Tog,
Hauts jedermann vermouth,
Daß unſer Schickſal, leider! ſih
Bald wieder ändern thout.
Es ſen ah die Franzuſ'n noh
Den Abend reih zon Thur,
Und bis in Sunta Nauchmittog
Weit meiher als dervuhr,
Dau hauts Soldat'n geb'n nau,
Herr Vetter! glabn's mir,
Mer haut nix g'redt und nix derziehlt,
Als wöi ner von Quatier.
Doch on kan Urth itz ärger g'weſt,
Als wöi in Rauthaus drin,
Dau häit ih ober bald niht g'wißt,
Herr Vetter! wau ih bin.
Dau ſen Soldat'n, wos ner gibt,
Zu Fouß, als wöi zu Pfer,

Um drei, und vöier Feuer dort,
Rumgleg'n, unt'nher.
Und iß noh su viel theuers Hulz
In Rauthaus g'leg'n grod.
Dös hätt'ns eher bald verbrennt,
Für dös iß heunt noh Schod.
Ga, wenn mers freilih weg hätt theu,
Wer eher denkt denn droh?
Dau iß mer noh in Aengsi'n g'west,
Sie zünd'n 's Rauthaus oh.

Su sen von alt'n Jauer noh,
Herr Vetter! döi drei Tog
Verganga, eher, leider! wöi?
Daß ihs niht schreib'n meg.
Und su fängt dös Neujauer oh,
Su sicht dös Jubelfest,
Dös an vur Sorg'n und vur Angst,
Niht rouhi schlauff'n läst.
Dös Jubeljauer merk ih mir,
Wou scho su langa Zeit,
Eih su viel hundert Mensch'n scho,
Und ih mih selber g'freut.
Mer hauts beinah vergess'n bald,
Haut niht viel gratalöirt,
Und eher, on Neujauers Tog
Erbärmlih eihquatöirt.
Quatöier heb'ns selber g'macht,
Und freilih niht gear gleich;

Dau

Dau haut a jeder kröigt sein Thal,
Der Arm wöi der Reich.
Dragoner sen mit Pfer'n dau,
Ins Haus zo manch'n Moh,
Wou goar kah Stohl, kah Ploz niht iß,
Ka Gaul niht bleib'n koh.
Und wenn er dau niht mit an Göld
Haut ausparöiert bald,
So haut er'n Gaul in Tenna g'hat,
Und dös mit aller G'walt.
Herr Vetter! dös verlaung'n ih niht,
Dau hob ih wärlih g'lacht;
Dau geih ih bey an Haus verbei,
Wörd grod die Thür af g'macht,
Dau kummt a braunr Stuzschwonz raus,
Und noh a Rapp hint dreih,
Dau haut, su lang dös Haus iß baut,
Ka Gaul noh g'seha neih.
Oeiz kummt der Herr Dragoner ah,
Bleibt ba der Thür su stöih,
Und läst die Gäul a Mouterlah
Ins Wasser nunter geih.
Su kummes ah von Wasser öiz,
Afs Haus zou wieder her,
Als wenn dös Ding mei Lebta scho
Dau inn su g'wess'n wär.
Oeiz geih ih halt noh g'näuer hih,
Und siech in Tenna neih,

Noh,

Noh, denk ih, närſcher koh doch nix
Dan eihquatéiern ſeyh.
Es haut ſih freilih allerhand
Dói Zeit ereigent noh,
Dós wär'ns ober alls apart,
Herr Vetter! find'n ſcho.
Den dói Quatéier hob'n ſo
Erregt viel hundert Streit,
Weil ober doch nix g'holf'n haut,
So haut mers g'wohnt ſu weit.
Oeiz hob'n die Franzuſ'n nau,
Echo gleih die nächſt'n Tog,
Conzert und Ball verohſtallt g'hat,
Daß kumma koh wer mog.
Dau haut halt ober manches denkt,
Dós Ding iß mir noh z'neu;
Mer haut éiz ſcho ſein Ball in Haus,
Dau bin ih niht derbey.
Eu Herrn häits doch geb'n noh.
Mer ober a Madam,
Die andern Frau'nzimmer all
Een blieb'n ſchón derhamm.
Nau iß a mauhl a Lárma g'weſt,
Dau kummt a Offizier,
Schreit af'm ganz'n Rauthhaus rum,
Und neih zo jeder Thür,
Daß grod die Nauchricht kumma iß,
Und ganz gewiß wár Fried;

Iß dös der Waff'nstillstand g'west,
Der Fried halt ober niht.
Oetz ober'n neunt'n Januar,
Dau haut der Commadant,
Und alli Offizier derzou,
G'macht durch Billett bekannt,
Daß zou an Ball, wer erber iß,
On Ohstand kumma koh,
Und hob'n noh in manch'n Haus
Kan Abschlog g'numma oh.
Wer in Reichsadler g'weff'n iß,
Und wer den Ploz dort kennt,
Haut glabt er sicht vur lauter Leut,
Met kebta gear kan End.
Dös ober, dös iß g'west a Ball,
Dös haut a jedes g'sagt,
Daß die Franzuf'n hob'n dau,
Ihr Sach vertrefflih g'macht.
Wos theuer, raar, und gout iß g'west,
Ner wos mer denk'n koh,
Dös haut mer all's in Ueberfluß
Dau doppelt troff'n oh.
Und wöi noh die Franzuf'n sen,
Dös iß scho su bekannt,
Bei Tisch, bei Tanz, und überahl
In höchst'n Grad galant.
Dau ober, dös haut jedes g'sagt,
Dau iß kah Mensch niht g'west,

On

On den mer des Vergnöig'n niht
Aus beed'n Aug'n leeſt.
Dau haut ſih jeder geſſ'n g'noug,
Und tanzt, und trunk'n ſatt.
Dau haut mer die Quatier derhamm
Vernaj vergeſſ'n g'hat.
Kurz, alles iß halt ſu vergnöigt,
Su munter und ſu frauh,
Als wät gear ka Franzuß in Land,
Und kaner bei uns dau.
Oez dös verſtöiht ſie ſu am Rand,
Und thout niht anderſt gouz,
Als daß mer grod a ſu an Ball
Dergieg'n halt'n thout.

Der acht und zwanzigſt Januar,
Den haut mer nau erwählt;
Und alles unter derer Zeit
Echo b'ſorgt, daß jo nix föhlt.
Bei uns iß weiter bis dauher
Nix b'ſunders g'fall'n vür,
Als daß halt jeder g'ſchria haut,
Ih heb halt z'viel Quatier.
Und daß mer drüber g'wundert haut,
Es wörd doch in die Läng;
In aner Gaß ſen z'viel Quatier,
Und in der andern z'weng.
Die Maſkerad haut doch neh
Su ihr'n Fortgang g'hat,

Dau häit döi schwer betrübta Zeit
Doch weiter niht viel g'schadt.
Fröih, wenn mer freilih ehquatiert,
Möcht mancher arm seyh,
Geiht oder af'm Abend doch
In die Redut'n neih.

Der acht und zwanzigst Januar,
Der Tog zon Ball, erscheint,
Und jeder, der dabey iß g'west,
Haut g'sagt, es freut'n heunt.
Daß alles iß in Ordnung g'west,
Und daß an goar nix föhlt,
So haut mer Deputirti noh
Vurher derzou erwählt;
Dau oder haut mer g'seha nau,
Wos G'schmack und Ordning hast,
Wöi schöi daß alles g'wes'n iß
Und af anander past.
Und daß on nix iß Mangel g'west,
Dös läst sih leicht verstöih.
Dau iß scho all's in Ueberfluß,
Es dörf niht grod afgeih;
Dau häit mer scho noh af die Lezt
Wos nehma könna mit;
Allah ba su an Traktament,
Herr Vetter! geiht dös niht.
Weil ba der gröis'n Lusibarkeit
Die Zeit su g'schwind verstreicht,

So

So haut der Ball, zwoar zimlih spätb,
Sei Endschaft ah erreicht.
Und su iß halt bei uns die Zeit
Verganga g'schwind und schnell,
Und trummelt alli Aug'nblick
Paradi und Appell.
Ob scho Soldat'n sen von hëi
Derzwisch'n abmarschirt,
Dau haut mer ober doch dervoh
In Ganz'n niht viel g'spühet.
Es sen scho immer anderi
Su kumma nauch und nauch,
Ob dös niht oft sen metber g'west,
Iß eberst noh die Fraug.

Nau in neuzehnt'n Februar
Va der Paradi noh,
Dau haut kah Mensch on Fried'n denkt,
Kah Wurt niht g'redt dervoh.
Oetz wörd af ah mauhl alles laut;
Es kummt der Commadant,
Und macht der ganz'n Garnison
In Fried'n dau bekannt.
Af ah mauhl wörd a Lärma dau,
Und af französisch a G'schra,
Von Republik und Bonapart,
Und Vivat ober ah.
Sie hob'n metber g'schria neh.
Ner ih versteih's halt niht.

Do

Doch hob'n Leut, döi's wiss'n, g'sagt:
Gott Lob! noh öiz iß Fried!
Noh öiza haut a jedes dau
Halt gleih a rechta Freud.
Und Bröif sen kumma Rauchmittog
Höi on es wöi viel Leut.
Oeiz fanga die Franzus'n gleih
Af ah mauhl z'schöiss'n oh,
Und gleih, dös läßt sih denk'n so,
Schöißt all's, wer schöiss'n koh;
Und öiza kummt noh der Befehl
Von Commadant'n raus:
Daß af'm Ab'nd Jedermann
Beleucht'n soll sei Haus.
Und wöi mer mir's halt ah haut g'sagt,
So hob ih denkt, meintweg'n,
Ih will in derer korz'n Zeit
Oeiz döi Beleuchtung seg'n.
Dös Ding iß ober anderst g'west,
Als wöi ih hob vermouth,
Dau hob ih g'seg'n, wenn mer meuß,
Nau thout gleih alles gout.
Wöi döi Beleuchtung g'seg'n haut,
Herr Vetter! glab'ns mir,
Ih mog's derziehl'n wöi ih mog,
Sie stell'n sih's niht vür.
Und wöi doch in su korzer Zeit
Dös alles müglih wär,

Wou su viel tausend Löichter gleih
Een alli kumma her.
Es sen scho Häuser drunter g'west
Mit Lamp'n ah behängt,
Dös hält in derer kerz'n Zeit
Ja noar kah Mensch niht denkt.
Wos dös iß für a Jubel g'west!
Und für a Herz'nsfreud!
Mer haut halt ober af den Tog
Ah g'ware scho langa Zeit:
Dau sen viel tauf'nd Mensch'n nau
Rumganga af der Gaß.
Dös iß an Ab'nd g'west für uns,
Su wöi ih kan noh woß.
Gott Lob! in Fried'n hält'n mer öiz,
Haut ans zon andern g'sagt,
Wöi's ober halt noh weiter geiht,
Und wos mer mit uns macht!
Sagt aner: noh, so läßt mers geih,
Weil ner der Fried iß dau;
Dös ander dös derwart mer halt,
Wörd sih scho weis'n nau.
Dau haut mer öiz scho richti glabt,
Es to niht lang ohsteih,
Es möis'n die Franzus'n öiz,
Mit allernächst'n geih.
Es haut halt ober, leider! noh,
Fünf ganzi Woch'n g'währt.

Herr

Herr Vetter! niht an anzier
Haut von uns fort begehrt.
Sie hob'us wuhl scho selber g'sagt,
Daß ihna bei uns g'fällt;
Dös koh an freilih g'fall'n nan,
Su, wenn mer an derhält.
Sie hob'n scho g'wißt, wos mer thout,
Und wöi mers mach'n mouß.
Iß mancher rausbuzt wur'n höi,
Von Kupf bis af'n Fouß.
Oeiz ober, öiz wärs haucha Zeit,
Lanß g'nong häits jed'n g'währt
Denn noh su lang, als bei uns sen,
Wörd immer fort begehrt.
Korz, eh mer'n Fried'n haut verkündt,
Kummt wieder aner her,
Und weiß a Schreib'n von Pariß,
A su a Commissär.
Haut Mauhleret, und niht goar z'weng,
Und Böicher ah begehrt;
Döi wenn mern allt geb'n häit,
Döi wär'n scho wos werth.
Doch haut mern nau mit vieler Möih,
Von annen braucht su weit;
Und Fried iß wur'n ah derzou,
Mit unter derer Zeit.
Doch ober weiter geiht er niht,
Fünf raari Mauhleret,

Dau

Dau iß der ſchöi alt Adam nau,
Die Eva a derbei.
Und éiz a Kiſtla Böicher noh,
Und ah recht raar und alt,
Denn ah mauhl anderſt thout er's niht,
Und éiza haut er's halt.
Mer haut's ſcho möiſſ'n pack'n noh;
Ih mah er haſt Neve,
Und wöi er's g'hat haut, iß er fort,
Und niht a mauhl Ade.
Und ſu, Herr Vetter! hob mer noh
Halt röcht viel Umſtänd g'hat,
Dös uns erſchröcklih Gèld haut koſt,
Und noh in Zoukunft ſchadt.
Derziehl'n koh mers freilih niht,
Mer ſtell'n Sie ſih vür,
Wos dau a jeder Tog haut koſt,
Und ſu an Offizier.
Und die zwei Höichſt'n hob'n noh
Su etlih zwanzk Perſoh,
z'Mittog und z'Nachts zon Eſſ'n g'hat,
Wos ſu wos koſt'n koh?
Wos haut niht koſt ſu langa Zeit
Spittal und Lazareth?
Döi viel'n Requiſitt'n all,
An jed'n a neu's Bett,
Und Eſſ'n, Trink'n, Wei und Fleiſch,
Wöi viel ah döi Arz'nei,

Und

Und alles wos mer goar niht waß,
Herr Vetter! alles frei.
Döi hob'n g'wiß an Kreuzer zohlt,
Dau wörd so niht droh denkt,
Von denen häit scho mancher noh
A weng wos g'numma g'schenkt.
Wer ih su reich und häit ih dös,
Wos dau iß ganga krumm,
Und wöi mer mit der Waar haut g'haußt
Und bringts mit Sünd'n um.
Ih kumm fast überohl doch hih,
Und mah, ih siech scho viel,
Iß alles oder ärger noh,
Als wöi ih's dau derziehl.
Au den Schöißgrob'n wenn ih denk,
Wöi der haut g'feg'n aus,
Su g'strauft haut unser Herr Gott doch,
Herr Vetter! höi sa Haus.
Dort inna sen die schöinst'n g'west,
Wous denen dort haut g'fehlt,
Dös möcht ih niht derziehl'n ih,
Niht um es wöi viel Gi'ld.
Wenn ih su z'rück denk, on döi Zeit,
Und denk on all' den Pracht,
Den dau, beinah von jed'n Stand,
Die Leut oft hob'n g'macht;
Und denk, wöi all's su gout iß g'west,
Noh on döi gouta Woar.

Und ẽiz dau steiht dös prächti Haus
Verlauff'n ganz und goar.

Und su, Herr Vetter! hob'n mer halt
Mit jed'n Tog derwart,
Daß unser Schicksal leichter wörd,
Dös uns haut drückt su hart.
Doch nau in zwa und zwanzk'n März,
Dau fängts doch endlih oh,
Dau sen fünf ganzi Cumpanie
Früh abg'marschiert dervoh.
Dös haut nau scho wos g'holf'n g'hat.
Oetz geihts scho leichter her,
Dau wörd doch nau scho manches Haus
Von sein Soldat'n leer.
Und gleih dernauch die nächst'n Tog
Af ahmauhl Knall und Fall,
Dau hatts, in acht und zwanzigst'n,
Dau gänges ober all.
Sie kumma ah in manches Haus,
Und nehma Abschied dau,
Als wenns für uns an Unglück wär,
Und mir sen herzlih frauh;
Sie sen nau ober doch niht fort,
Worum, iß unbekannt.
Die Ursach waß der General,
Und ner der Commadant.
Oetz ober af'n dreißigst'n,
Wörd all's zen Marsch noh b'stellt;

Dau

Dau mëiſſ'ns fort, hift nix derfür,
Wenns manch'n gleih niht g'fällt.
Präſent haut freilih mancher krëigt,
Aus manch'n Haus noh mit,
Mih ober hauts kan Kreuzer koſt,
Dëi Sprach verſteih ih niht.
Dernau in Sunta Vormittog,
Su hob'n d'Leut halt g'ſagt,
Wëed af'm Mark zon Abſchied noh
Muſik von ihna g'macht.
Es iß halt ober kana g'weſt,
Liegt weiter niht viel droh,
Mir hob'ns lang g'noug g'häiert g'hat,
Wëis laut, dëſs wiß mer ſcho.

Am dreiſigſt'n iß richti g'weſt,
Dau ſens fröih alli fort;
Dau haut mer Menſch'n g'ſcha g'hat,
Ba den Franzuſ'na dort.
Und ani ſen noh g'lef'n mit,
O Gott! wer waß wëi weit,
Drum thout a jeder wos er mog,
Su ſen halt hëi die Leut.
Und ani hob'n G'ſichter g'macht,
Hob denkt ſie greina gleich,
Als wenn mir wär'n alli hëi
Von ihna wur'n reich.
Von Weibsperſonen ſu zon Thal,
Dau bild mer ſih's ſcho eih,

Daß mancha noh der Abzug kränkt,
Koh goar nicht anderſt ſeyh.
Der Commadant iß wieder z'rück.
Biß Nauchmittog nauch Zwa,
Dau iß er oder ah nau fort,
Als wöt die andern ah.
Daß er haut Ordnung g'halt'n höt,
Von Ohfang bis zom End,
Drüm hob'n ſeini eigna Leut
Eu gräulich af ihn g'ſchändt.
Oetz nur noh der Herr General
Hält ſih an Tog noh af,
Dös oder, dös haut jedes g'ſagt,
Daß der haut g'handelt praf.
Er haut ah noh af d'Lezt a Wach
Von Burgerreitern krögt,
Und iß in Mittwoch oh noh fort,
Zufried'n und vergnögt.
Oetz ſen mer doch, Gott Lob! amauhl
Von der Viſitt'n frei,
Eu ſechzi Woch'n, dös iß lang,
Und doch ſens öiz verbei.
Und mitt'n unter derer Zeit,
Und mitt'n in der Nauth,
Dau hob mer krögt, wer glabet dös,
Um viel, a greißers Broud.
Dau ſicht mer wenn ans in der Nauth
Ner niht verzog'n theut,

Mer

Mer wart halt bis verüber iß,
Es wörd scho wieder gout.
Nau hob mer ober noh wos krögt,
Sie wiss'ns goar niht draus,
In g'röisi'n Lärma haut mer baut,
A prächtis Opernhaus.
Sollts mancher éiz ner seha dös,
Der über 's alt haut g'lacht,
Möcht wiss'n, wöis'n g'falln thät,
Möcht hätern wos er sagt.
Es hob'n sih scho röcht viel Leut
Ins alt goar nimmer traut.
Lang haut mer von an neua g'redt,
Haut doch kah Mensch kans dauf.
Oetz ober hob mer wärlih aus!
Und kummes ner bald reih,
Ih waß, daß ihna g'falln wörd,
Nau geih ih ah mit neih.
Wenn mir ner niht noh sunst wos neus
Vielleicht noh seha bald,
Ih freu mih niht, ih förcht mih niht,
Ih wills derwart'n halt.
Dau z'reiß ih mir éiz vur der Zeit
Mei Hir'n weiter niht,
Dös Löid, dös nau mei Nachber singt,
Herr Vetter! sing ih mit.
Oetz ober denk ih doch a sü,
Oetz könnt ich fertt seyh,

Mir

Mir fällt von derer ganz'n G'ſchicht
Nichts wichtis meiher eih.
Ih hätet wuhl noh allerhand
Derziehl'n alli Tog,
Dös iß mer oder alles z'flah,
Als daß ihs ſchreib'n mog.
And alſo iß éiz g'neug a weil,
Dös Blet iß ah ſcho vul.
Herr Vetter! nehmes mit verlöib,
Und leb'ns g'ſund und wuhl.

Die Bekanntmachung des Friedens am 19 Febr. 1801.

Hob'n mer ſu a langa Zeit,
Unter Forcht und Hoff'n,
Af den löib'n Fried'n g'wart't,
Bis öz eih haut troff'n.
Den neuzehnt'n Februar
Dörf mer ſih ſcho denk'n,
Beſſers häit der Himmel uns
Wuhl nix könna ſchenk'n.

Grod noh ſu zo rechter Zeit
Iß die Nauchricht kumma;
Unſer leidigs Schickſal häit
Täglih noh zoug'numma.
Hob mer doch nau die Quatier
Nauch und nauch verluhr'n,
Wenn der Fried niht kumma wär,
Wärn's meiher wur'n.

Drum haut alles, Grouß und Klah,
A ſu jubiliert,

Alli

Alli Fenſter in der Stadt
Prächtn illʼminóiert.
Alles in der Gʼſchwindigkeit
Und ſu unverdroſſʼn,
Haut mer noh dói ganza Nacht
Unabläſſi gʼſchoſſʼn.

Und es haut es wói viel Leut
Doch noh immer gebʼn,
Dói noh ſu a Friedʼnsfeſt
Hátʼn gern gʼſegʼn.
Ober es iß bis dauher
Immer unterbliebʼn,
Worum daß niht gʼſcheha iß?
Haut mer noh niht gʼſchriebʼn.

No, mir kónna doch um viel
Rouhiger éiz lebʼn.
Hóiert doch ſcho dós éiz af,
Wos mer hobʼn gebʼn,
Wói viel Jammer, Angſt und Nauth
Wérd éiz unterbleibʼn,
Und wói mancher wérd ſei Gʼwerb
Wieder kónna treibʼn.

Haut mer niht mit Forcht und Angſt
Jeda Zeitung gʼleſʼn?
Een vielleicht niht überohl,
Wou der Kréig iß gʼweſʼn,

Su viel Menſch'n tauſendweis
Um ihr Leb'n kumma,
Und wöi viel'n unverſchuldt
Haut mer alles g'umma.

Heb'n mir niht ſelber g'neug
Durch den Krieg derfahr'n?
Dau wörd mancher wuhl a weil
Wieder dörf'n ſi ahr'n.
Theuer und ka Nahrung oft,
Und neh ſoll'n geb'n;
Dös haut freilih kaner denkt,
Daß mer dös derleb'n.

Obs uns ſcho von Obfang her
Niht ſu ſtark haut troff'n,
Iß halt aber, leider! doch
Oft niht leer ohg'leff'n,
Bis on uns iß kumma ah,
Daß mer heb'n nkiff'n
Zimlih oft derzwiſch'n ſcho,
Und af d' Lezt neh böiff'n.

Manch'n praven Handwerksmeh
Haut mer's niht oha'ſea'n,
Wos den langa Zeit ſcho her
Iß on Herz'n g'leg'n.
Von an Lump'n ried ih niht,
Der ſih nix drum kümmert,

Der

Der ah bei der beſt'n Zeit
Oft ſei Sach verſchlimmert.

Ober éiz viel tauſend Dank
Für den léib'n Fried'n,
Oeiza wörd mer doch a mauhl
Von wos anderſts ried'n.
Jeda G'ſellſchaft háit an noh
Z'wider wár'n móiſſ'n,
Weil mer faſt nix haut derziehlt,
Als ner von Derſchóiſſ'n.

Tauſend Sach'n haut mer oft
Druckt und g'ſchrieb'n g'leſ'n,
Wen des mahnſt zon gróiſt'n Glück
Iß niht wauher g'weſ'n.
Denn es git zo Leut genoug,
Dói oft noh mit Lach'n,
Alles Unglück, dós ner gibt,
Dreimauhl árger mach'n.

Und es háiert noh niht af.
Oeiz wörd reſonnóiert,
Wos der g'winnt, und wos der króigt
Und der Dritt' verlóihert.
Dan gits Leut, dói wiſſ'ns ſcho
Alles af a Hauer,
Eu waß ka Miniſter niht,
Und es iß nix wauher.

Hun-

Hundert tauſend rauth'n éiz,
Wöi's mit uns koh wär'n?
Und es gibt weit meiher noh,
Wiſt'ns éiz ſcho gern.
Ober, freilih wär'ns all'
Länger wart'n möiſſ'n.
Dau wörd mancher drunter ſeyh,
Wörd'n nauh verdröiſſ'n.

Wörd a Zeit noh rummer geih,
Bis mer dau wos häiert,
Und bis alles ausg'macht wörd,
Wos an jed'n kehert.
Und nau wörd mer dort'n ſteih,
Wörd des Maul afreiſſ'n,
Und wer unſer Nachber iß,
Wörd ſih nauh ſcho weiſ'n.

Iß uns doch noh allaweil,
Oft in tröibſi'n Täg'n,
Beſſer ganga hundertmauhl,
Als wöi's aus haut g'ſeg'n.
Kon ſih denn niht immer noh,
Beſſer als mir denk'n,
Unſer Zouſtand, unſer Glück,
Gout für uns noh lenk'n?

Weil der Kréig doch af der Sei
Ah an End haut g'numma,

Daß die Waar in jedes Land
Koh wöi sunst'n kumma.
Wenn die Handlung wieder geiht
Frei on all'n Ort'n,
Dös iß scho a Glück für uns,
Und füc döi a dort'n.

Und wenn nauh noh Zuhl und Mauth
Mit in Fried'n kämet,
Daß mer von der Waar, wöi sunst,
Wieder wenger nehmet,
Und daß alli Länder öiz
Wieder stünd'n off'n!
Wünsch'n ko mer alles wuhl,
Wenn mer will ah hoff'n.

Mit'n Fried'n haut mer g'labt,
Wörd in Wucher g'steuert,
Weil der Króig, su haut mer denkt,
Alla Waar vertheuert;
Ober freilih bis dauher,
Koh mer fog'n eiher,
Wos noh sunst iß wolfli g'west,
Kost öiz, leider! meiher.

Fehl'n thät's on all'n niht.
Ner su gouti Herz'n,
Döi ihr Waar öiz um den Preis
Kénna niht verschmerz'n.

Döi

Döi a's wahrer Mensch'nleib
Doch noh könna sog'n:
Weil mer noh niht waß wöi's geiht,
Daß mer doch wos hob'n.

Freilih mahnt mer immer fort,
Wörd sih scho noh geb'n,
Wenns ner niht goar z'lang ohsteiht,
Daß mers doch derleb'n.
Wenn ner alles ganz und goar
A mauhl iß entschied'n,
Und wenns goar derrüber wär,
Rouhi und in Fried'n.

Wenn des Wünsch'n helf'n thät,
Wünschet ih vur all'n,
Daß der Fried'n mog für uns,
Su erwünscht ausfall'n.
Daß mer uns in langer Zeit
Könna drüber freua;
Grod niht su wöi mancher wünscht,
Denn dös könnt es reua.

Denn es sen die Mahnunga
Drüber goar verschied'n,
Wenn mer wollt, dau könnt mer scho,
Manches drüber ried'n.
Mancher haut sei Absicht dau,
Döi er mögt erreich'n;
Dös sen döi, döi in der Still
Ner su rumma schleich'n.

Es gibt a dôi wiſtens niht,
Wenns ah könnt'n wáhl'n.
Denen thäts, mögt's geih wóis wollt,
Dau und dort'n fehl'n.
Wenn mer dôi ner leb'n läſt,
Kummt der Tog, ſo bringt er!
Wenn a Taz noh überbleibt
Naumittog, ſo trinkt er.

Nau gibts a, dôi möcht'n ner,
Daß ſie's beſſer kröig'n;
Geiht ner hih, verlaſt euch d'raf,
Werd euch' ſchôi betröig'n.
Nau gibts a dôi mahna ner,
Eu wôi ſunſt nix geb'n,
Oeiz — ſchlupft kaner meiher durch,
Dös werd ihr ſcho ſeg'n.

Eu a Herrſchaft gibts niht oft,
Dôi an noh thout ſchüz'n,
Und läſt an ſu lang er lebt,
Ummaſunſt dau ſiz'n.
Oder, theut von manch'n ner,
Eu a weng wos nehma;
Der wuhl meiher geb'n könnt,
Wenn er ſih thät ſchäma.

Wenns amauhl zon geb'n kumm,
Fehlts af all'n Seit'n;
Dau klakt der, der laf'n mouß,
Dôi, daß fahr'n, reit'n.

Dau iß Mangel überohl,
Alles will niht langa;
Und es fahr'n hundert öiz,
Döi daß sunst sen ganga.

Unsri Nachbern mahna ah,
Noh von den Quatöiern,
Hob'n mers Göld zon Ueberfluß,
Oder zon verlöthern.
Wos mouß doch droh wahuer seyh,
Weil sie's selber sog'n:
Daß mir metber Göld als sunst,
Oeiz zou ihna trog'n.

Häit'n mir niht neb'n rum,
Su viel Neuigkeit'n
Oeiz in korzer Zeit derlebt,
Und von all'n Seit'n?
Möiss'n schaua mit Geduld,
Wöi mers überwind'n,
Dös wörd scho a Jubel seyh,
Wenn mers wieder find'n.

Bei uns iß ka Wunder niht,
Wenn mir viel derwart'n,
Unser ganzer Zoustand haut
Goar a grausa Schart'n.
Woll mer schaua, ob mers koh,
Mit der Zeit raus schleif'n;

Oder

Ober daß su g'schwind niht geiht,
Läst sih leicht begreif'n.

Dés wär halt des allerbest,
Wenn mers könnt'n mach'n,
Wenn mer alles hätt'n noh,
Unser Waar und Sach'n.
Und wenns wieder stünd bey uns,
Wöi vur alt'n Zeit'n,
Brauchet mer kan Mensch'n nauh,
Der für uns thät streit'n.

Wenn ih's ner derbet'n könnt,
Bet'n wollt ih gern,
Daß mer's doch ner wist'n bald,
Wöi's mit uns wörd wär'n.
Oder ih hoff immer noh,
Der su lang thout wach'n,
Der wörd's wieder, wöi bisher,
Gnädi mit uns mach'n.

Und öiz, löiber Fried! hob Dank,
Daß doch ner bist kumma,
Daß der Angst- und Jammer-Kröig
Doch an End haut g'numma.
Möchtest du doch dauern fort
Ueber Mensch'n Leb'n!
Und dés, wos uns fehl'n thout,
Wörd sih scho goar geb'n.

Der Guckkaſten.

Sunſt haut mer halt an Kreuzer geb'n,
Haut in den Kaſi'n g'ſeg'n neih,
Dau haut mer mancha Tracht drinn g'ſeg'n,
Eu närrſch als an koh fall'n eih.
Oeiz dörf mer goar kan Kreuzer geb'n,
Denn wou ih ſteih, und geih, und bin,
Dau kon ih's dreimahl närrſcher ſeg'n,
Ih mah ih bin in Kaſten drinn.

Die
unterbrochene Scheidung.

Dau wend ih hundert Güld'n droh,
Und lauß mih von Dir scheid'n!
Su haut lezthih mei Nachber g'sagt,
Su wos könnt ih noh leid'n!
Dir g'fällt ja, glab ih, goar der Knecht?
Wos brauchst denn Du an andern?
Oeiz sagt die Frau: Nimms niht su g'nau,
Sunst meuß die Mad heunt wandern.

Das
bürgerliche Volontair-Corps
in Nürnberg. 1803.

Herr Vetter! noh diz lieg'ns ner gleih
alles aus der Händ,
Und les'ns ner den Brief dau bald von Ohfong
bis zom End;
Wos dés iß für a Jub'l g'west, bei uns drinn
in der Stadt,
Eu hob'n mir kan Feierta in langer Zeit niht
g'hat.

Dau haut mer könna seha droh, wenn wos
für sich entsteiht,
Wou Lust und Einigkeit regiert, wöi schöi daß
endlih geiht.
Und wos mer thou koh, wenn mer ner niht gleih
verdrößlih weicht,
Und su durch unverdroßna Fleiß af d' Lezt des
Ziel erreicht.

Ih wills ner gleih von Ohfong her derziehl'n,
wöis iß g'west.
Denn weil mers af verschiedna Art in mancher
Zeitung lest,
Und wöi mers vielleicht sunst noh b'schreibt in
allerhand Manier,
Weils Leut gibt döi sih ärgern droh, drum
häiern Sie's von mir.

Es haut höi von der Burgerschaft öiz her scho
g'raumа Zeit,
Im Ohfong zwar ner etliche des Exercöiern
g'freut:
Weil bei an Aizug öftermauhl beinah häit alles
g'lacht,
Wenn aner exerzöiern will, und waß niht wöi
mers macht.

Su hob'ns höi von Militair ausg'soucht an
recht'n Moh,
Der 's Exerzöiern g'lernt haut, su gout als aner
keh.
Den hob'n sie sih b'stellt derzou, und der hauts
bracht su weit,
Daß tüchti exerzöiern öiz, in derer korz'n Zeit.

Gleih hob'n sih af noh an Plez noh meiher
z'sammag'stellt,
Und hob'n grod a su an Moh zon Exerzöiern
b'stellt.

Und

Und hob'ns g'lernt ah su wöi döi, daß jeder g'scheiter Moh,
Der unpartheiisch ried'n will, nix drüber sog'n koh.

Su hob'n sih von Tog zu Tog noh meiher g'fund'n eih,
Und jeder haut durch Mühh und Fleiß der eiherst woll'n seyh.
Su daß zwöi Herr'n Capitain dös Ding haut selber g'freut.
Doch dau haut noh niht auer denkt, mit uns lummts noh su weit.

Durch längers exerzöiern fort öiz sicht mers eih wos fehlt,
Es hast, uns fehl'n Offizier, döi hob'n sie sih g'wählt
Aus ihrer Mannschaft selber raus, und Männer wöi mers braucht,
Wou jeder af sein Post'n öiz su gout als aner taugt.

Oiz haut noh freilih jeder glabt, su geiht jo alles schöi,
Mir mach'n öiz a Corps für uns; dös haut niht woll'n göih.

Dau

Dau zeig'n sih étz Hinderniß von mancher Seit'n her,
Daß éfters niht goar viel hätt g'fehlt, daß alles z'ganga wär.

Durch Ordnung und durch Einigkeit und unverdrossna Méh,
Eu eiferi haut doch ka Mensch nix trieb'n als wét dét.
Sie hob'n exerzóiert fort, und dós zo jeder Zeit,
Und hob'n weder Hitz und Kält, niht Schnäi und Reg'n g'scheut.

Nauch langa Hoff'n kummts su weit, mer sieht's étz entlih eih,
Daß dós, wos su a Corps will thou, der Stadt könnt nützlih seyh.
Eu kummt étz von der Obrigkeit gleih die Erlaubniß draf,
Daß Ihr, als Bürger-Volontair, a Corps sollt richt'n af.

Oetz sogts: Alli woll'n mer uns muntóiern, ober wét?
An blaub'n Ruck, den trog'n scho die mansi'n Burger hét,
Und langi blaubi Huf'n noh, und Stiefl, sehet schét,
Weil dós die mansi'n hob'n scho, so kenn's am leichtsi'n gésh.

Und

Und Federbüsch döi möiss'n seyh, natürlih,
weiß und rauth,
Weil dös die Stadt von Alters her in ihr'n
Wapp'n haut.
Und dau gibts Leut, döi mach'n éiz mit G'walt
Franzus'n draus,
Sie ober scher'n sih nix drum, und lach'n su an
aus.

Gleich haut sih ah a Musikchor freiwillih
engagiert,
Su gout, als wöi a Först aus haut, und prächti
seus muntiert.
Acht Trumm'l und an halb'n Mond von vieler
Möih und Fleiß,
Die Trumm'l seu von Mössing g'macht, die Rass
sen rauth und weiß.

Und weil denn alles geiht su schöi, daß meiher
Bürgern g'fällt,
Su haut mer noh a Compagnie, die dritt, derzou
ehg'stellt,
Mit ihr'n Offizicrn all, und vöier Tampor noh;
Und dös iß alles g'scheha g'west, su g'schwind
mers denk'n koh.

Und su seu éiz drei Compagnie'n entstand'n
unvermouth.
Oeiz fehlt ner noh a Commadant, der's comman-
diern thout.

Su

Su haut mer in Herr Platz-Major, höi von der Obrigkeit
Als Commabant ernennt derzou, des haut an jed'n g'freut.

No wär sunweit kiz all's basamm, nur fehlt a Fahna neh;
Danzou iß von der Obrigkeit ah des Versprech'n scho.
Und iß der fünft September b'stimmt, dau soll des ganze Corps
In voller Pracht dan Rauthhaus seyh, mit ihr'n Herr Major.

Und wöi der Tog erschiena iß, Herr Vetter! glab'ns mir,
Dés ober iß waß Gott wos g'west, Sie stell'n sih's niht vür.
Von Mensch'n alli Gass'n vuhl gleih scho in allerfröih,
Ih glab niht, daß drei Baz'n sen derärbet wur'n höi.

Und niht daß ner die Stadt iß g'west, wou alles g'loff'n iß,
Der fremd'n Leut sen grod su viel, Herr Vetter! glab'n Sie's.

Dau

Dau mouß ka Städla und ka Dourf, ka Fleck'n g'wes'n seyh,
Wou niht die Leut ganz Bünd'lweis derzou sen kumma reih.

Sie sen in Zug und Gliedern fröih von Lasserploz marschiert
Und hob'n af'm Neuabau a Zeitlang exerziert.
Der Herr Major und Adjutant, dôi zwôi sen g'riet'n mit,
Der Adjutant bald af bald oh, oft mitt'n durch a Glied.

Zwölf Tampor und dôi Feldmusik su schôi mers seha koh,
Wenn die Musik iß ferti g'west, so fängt des Trumm'ln oh.
Su sens in gräister Ordnung nau, zom Rauthhaus hihmarschiert,
Und hob'n bis der Fahna kummt, a Zeitlang paradiert.

Und endlih haut mer'n Fahna bracht, dau ober haut mer drängt,
Dau will a jedes vorna seyh, und ih hob ah su denkt.
Oeiz kummt a Herr des Raths zu Pferd, und haut, wôi alles schweigt,
Im Nohma des Hoched'ln Raths in Fahna überreicht.

Und

Und haut en Herrn Platzmajor an Ohried
g'halt'n dort,
Su, daß mer alles g'häiert haut, weit rum von
Wort zu Wort.
Sie soll'n mit an laut'n Ja, nauch ihr'n Regle-
ment,
Es nech amauhl bestätig'n vur ihr'n Fahna
dau.

Dös hob'n ober alli z'gleich mit Ja! beant-
wort't nau;
Natürlih hauts an jed'n g'freut der prächti Fahna
dau.
Und wöi dös all's verbei iß g'west, su haut der
Herr Major
Sich für den Fahna feierlih bedankt fürs ganze
Corps.

Der Fahna iß vertreflih schöi, und iß ah
rauth und weiß;
Es sen die Wappen von der Stadt draf g'stickt
mit viel'n Fleiß.
Und af der andern Seit'n iß a Schrift drinn
in an Kranz,
Vor innere Ruh und Ordnung hasts; su sicht
der Fahna ganz.

Su sens von Rauthhaus wegmarschiert, und dös in gräisi'n Staat,
Mit ihr'n neua Fahna étz zom Herr Subdelegat.
Und hob'n dort'a mit Musik a Zeitlang paradiert,
Und sen in gräisser Ordnung nau zon Herr Major marschiert.

Dort hob'ns noh zom letzt'nmaahl korz exerzéiert nau,
Und hob'n ihr'n Fahna étz gleih übergeb'n dau.
Und endlih haut der Herr Major den Herr'n Offizier
Su wöi ah bei den ganz'n Corps aufs höflichst dankt derfür.

Su wöi die Compagnie'n fröih sen afmarschéiert z'samm,
Beglat'ns ihri Offizier von dau aus wieder hamm.
Und wär'n étz entlass'n dort und jeder geiht nach Haus,
Und sen vergnögt und freua sih scho Abends af'n Schmaus.

In Gasthuf, zen Reichsadler höi, iß g'wes'n
z'Nachts der Ball,
Dau iß des Corps versammelt g'west mit ihr'n
Frauen all.
Dés aber iß a Jubel g'west, a Herz und ner
a Sinn;
Bald häits mih schöier selber g'reut, daß ih niht
auer bin.

Herr Vetter! ih bin kaner niht, bin a niht
b'stellt derzou,
Daß ih dés Ding soll mach'n grauß, und daß
ih's lub'n thou.
Ih hob éiz g'sagt, wéi's g'wes'n iß, und wos
mer sog'n koh;
Wenn auer kummt, der's anderst sagt, su waß
er nix dervoh.

Die in und um Nürnberg herumziehenden Sternsänger.

1803.

Einen glükselig'n guten Abend den bringen wir euch,
Und werden ein G'sang auch anstimmen sogleich.

In der Christnacht da sind wir gezogen aus,
Eine fröliche gute Botschaft die richten wir aus.

Wir kommen diesen Abend aus Morgenland her.
Sen unser drei König, wigt kaner niht schwer.

Wir sind ausgezogen goar weit aus den Land,
Aus Mesipotania, da sind wir bekannt.

Und noh weiter dortinnen, wo da wohnen die Mohren.
Dort iß dan der schwarze Herr König gebohren.

Und wir andern zwöi König, wir wiss'ns niht g'wiß,
Sen wir kumma aus Poi'n, oder goar aus Paris.

Wir sind wohl das Land schon gezogen durchaus,
Sen unser drei König, haut kaner ka Haus;

Haut

Haut kaner kan Fleck'n, ka Dorf und ka Stadt,
Haut kaner von uns noh mei Lebta nix g'hat.

Iß aner wöi der ander, trinkt jeder röcht gern,
Und wos wir verziehr'n, bringt alles der Stern.

Es haut uns der Stern wuhl g'lernt döi Kunst,
Die Wahrheit zu singa, doch ner niht umsunst.

Wir kumma um schenk'n und geb'n niht her,
Wir thänna niht bett'ln, mir singa ja ner.

Und heb'n mir unsre Reimma nau g'sunga röcht schöi,
Su lauff'n mer an ganz'n klan Teller rum geih.

Und wenn wir unsern Stern herrumer a weng dreha,
Su könna mer, wos jeder thout treib'n, gleih seha.

Mit Erlaubniß, meini Herr'n, der Ohfeng wörd g'macht,
Mir singa ner, wos uns der Stern dau sagt.

So woll'n mer's proböiern und fanga halt oh,
Der Herr Wirth und Fra Wörthi erlaub'ns uns sche

Es iß jo ihr Wörthschaft su herrlih und schöi,
Dau sollt'n die Gäst jo mit Freud'n reih geih.

Ihr Brondwei und Böier iß alles su gout,
Z'maul wenn mer bezohl'n und borg'n nix thout.

Denn

Denn wer niht thout zohl'n und borgt in die
Läng,
Den wächst scho sei Zech af der Tafel a weng.

Der Master Jakob dau vorna der sizt su bequem,
Als wenn er von der Aerbet den Aug'nblick käm.

Er trinkt halt drei Mäißla und expet noh zwou,
Rau raucht er sei Pfeifla, des schmeckt'n derzou.

Deiza woll'n mer wos singa, dau geb'ns d'raf
Acht,
Dau haut uns der Stern ins Auher wos g'sagt.

Dau sizt jo a Mezler, a trefflicher Moh,
Su prav und su wacker, mer trifft niht viel oh.

Er versteiht jo sei Handwerk, und Handel derbei,
Ihn lub'n die Weiber, wou er hihkummt ins Geih.

Su mach'ns die mahnsien, und schöier fast all,
Sie schaua die Weiber, nau 's Kalbla in Stall.

Macht ihr 4 weil a Kinderei,
Ihr Schroll'n, ihr wisst viel von Geih.

Mir singa unsern Reima in der Summa dauher,
Und dreha unsern Stern schöi rumma die Quer.

Der Herr dort in der Mitt'n, unser Stern
hauts g'sagt,
Daß er alli Nacht ba der Nachbari Visitt'n noh
macht.

Es iß jo die Nachbari, und iß die Fra Boos,
Er thout jo ner kumma, derziehlt erer wos.

Will

Will 's Teufels! wenn ih vérri kumm,
Ih bring a su an Kerl um.
Wollt ner, daß ihs derfahr'n leh,
Wer ihnen su wos lern't oh.
Ih sag's an jed'n ner vurher,
Daß ig a schlechter Kerl der.

Der Nachber.

Oez mach a weil an Lärma du,
Sie mach'ns so an jed'n su.
Lauß singa, Narr, wos kümmerts dih,
Ih lach'ner g'neug, wenns kummt on mih.
Und ihr laßt euch nicht mach'n Lad,
Singt zou, es g'schicht euch nix, mein Ad!

Su weil mer uns étza noh weiter rumm b'sinna,
Wos noh für prave Kerl'a in der Stub'n sen drinna,
Dort sitzt jo noh auer dort hint'n in Eck,
Wenn mir uns récht b'sinna, so ig er a Beck.
Er bächt a su a herrlichs, vortrefflichs gout's Brand,
Ig wuhl a weng klanner, doch ner um zwa Lauth.

Der Wirth der sollt halt g'scheiter seyh,
Und sollt déi Leut niht lauff'n reih.
Die andern hob'n alli g'lacht.
Singt zou! haut wieder auer g'sagt.

Und

Und wenn Sie's derlab'n, probiern mers halt.
Sizt auer dort hint'n, niht jung und niht alt,
Er treibt wuhl an Handel, su ober halt wöi?
Ei bißla Gwieh langt oft zon Brondwei niht
fröih.

Ihr Brandwei-Zapfen, ihr sagt wos,
Ihr safi'n aus'n Böier-Glos.

Nau sizt noh sei löiber Herr Nachber derneb'n,
Der haut uns vurn Jauer kan Kreuzer niht geb'n.
Und wenn er sih heuer schleicht wieder su naus,
Su deut'n mir, sei Kreuzer macht ah niht viel aus.

A Göld euch geb'n, dös wär schöi,
Ihr Schlacht'n, könnt zon * * * geih.
Schreit auer: Noh wos iß dernau,
Lauß geih, sie sen öiz amauhl dau.
Und öiz meintweg'n treff'ns mih,
Singt zeu! es geiht in an öiz hih.

Iß auer noh drunter, wir wiss'ns goar g'nau,
Drei Jauer a Wittwer und haut noh ka Frau,
Er haut sih wuhl freilih um mancha bewerb'n,
Es hauts ner noh immer die Nauchfraug ver-
dorb'n.

Ihr Tropf'n, lasier noh niht aus,
Wenns kauer thout, peitsch ih euch naus.
Döi Flugel unterstänna sih,
Gravöiern su an Moh wöi mih.
Und auer schreit: Singt ihr ner fort!
Döi drei noh goar han Us'n dort.

So woll'n mer noh amauhl unsern Stern rum-
dreha,
Und woll'n uns noh a weng dau in der Stub'n
umseha.
Könnt mancher vielleicht wuhl noh hob'n an Zurn,
Wenn er niht, wöi die andern, ohg'sunga wär
wur'n.
So woll mer su frei seyh, mir thännes jo gern,
Daß kaner von all'n vergess'n soll wär'n.
Haut mancher an Buckel, bald gröi und bald blau,
Der dauert die Nachbern, den prügelt sei Frau.

Oeiz wer den Kerln dös haut g'sagt,
Der haut an recht'n G'spaß dau g'macht.
Wärs mir niht um wos anderſts dau,
Ih wollt euch scho wos sog'n nau.

Und aner der thout sih die Woch'n durch b'sinna,
Wöi viel er die Sunnta in Solo will g'winna.
Und wenn er dös Göld noh die Samsta ziehlt
z'samm,
So trägt er die Sunnta kan Kreuzer oft hamm.

Langt mir a su an Tropf'n her,
Su waß mers doch nau gleih wer's wär.
Horcht, macht öiz euern G'spaß an End,
Sonst fallt er doch noh an in d' Händ.

Haut an öiz sei Frau ban Herr Pfarrer verklackt,
Worum denn? dös hauts noh kan Mensch'n niht
g'sackt.

Und

Und wöi die Leut ried'n und bild'n ſih eih,
Ob eppet die Mad niht mog ſchuldi droh ſeyh.

Oeiz ſchweigt, und laßt paſſöiert mih,
Wenn kaner 's Herz haut, näu kumm ih.
Iß ſu wos permittöiert denn?
Wos dös vür dummi Kerl ſen!

Ein anderer.

O mei ſchweig ſtill und lauß goar geih,
Sie ſinga doch, mei Seil! röcht ſchöi.
Oeiz mach a weil a närrſcha Woar,
Schweig ſtill, und lauß öiz ſinga goar.

Dort hint'n dan Uf'n gibts ah noh ſu Leut,
Döi ſiz'n dort unt'n mit Fleiß es wöi weit.
Und auer ſizt dort'n, mir wiſſ'n niht wer,
Er dörf ſih niht ſcheua, dau ruck er ner her.

Und die Wöerthsmad döi ſicht ſih halt ah nauch wos um,
Ihr Hauseknecht mogs nimmer, er waß ſcho worum.
Laßt du ner kan andern 's Glad geb'n z' Nachts naus,
Er mogs halt öiz nimmer, öiz iß döi Freud aus.

So woll'n mer öizunder den Reima beſchlöiß'n.
Es wörd ſih jo kaner nix lauß'n verdröiß'n.
Haut auer an Zurn, ſo bitt mer röcht ſchöi,
Er ſoll ſih ſein Zurn öiz lauß'n vergeih.

Mer haut uns jo alles z'ſamm g'lernt dau oh,
Wir alli drei wiſſ'n ka Wurt niht dervoh.

Iß lauter G'ſpaß g'weſ'n, wos iß denn dernauh,
Koh jeder leicht denk'n, worum wir ſen dau.

Dau kummt éiz der Teller, ſo bitt mer halt ſchéi,
Sie ſoll'n ihn halt lauſſ'n ſu rumer hübſch geih.

Wos jeder will geb'n, dés legt er halt neih,
Es méiſſ'n ka Güld'n, ka Thaler juſt ſeyh.

Mer woll'n uns bedank'n récht ſchéi und récht prav,
Und wart'n af's Jauer ſcho wieder amauhl af.

Nix vür ungout, ihr Herr'n, éiz leb'ns halt g'ſund,
Bis daß das Neujauer amauhl wieder herkummt.

Und wenn mers derleb'n und wieder rum ſinga,
Daß wir ſie mitanander in Freud'n dau finna.

Die Mutter und ihr Sohn.

Die Mutter.

Horch, Christoph, du wörst dih doch amauhl noh bſinna,
Eu nehmt ja déi Wörthſchaft mit Schreck'n an End.
Wérds länger, ſo waß ih ka Mittel niht z'ſinna,
Déi ih fu den Aufwand ertrog'n noh könnt.
Wéi lang ſoll's noh währ'n,
Ih denk, es wär Zeit?

Der Sohn.

Su lang, als Gott Leb'n und G'ſundheit verleiht.

Der Soldat.

Af'm Bett der Eihern ſterb'n,
Dau hob ih ka Zeit derzou;
Wer ſih will den Ruhm erwerb'n,
Der geih hih, lauß mih in Kreuh.
Ih tracht nauch kan hauch'n Tittel;
Kumm ih niht hauch nd'n oh,
Waß ih ſcho an anders Mittel,
Wöi ih mih dermehr'n koh.

Ih hob ſcho an Vatter g'hatt'n,
Der haut zittert wöi a Hos,
Haut ſih g'fercht'n vur ſein Schatt'n,
Und haut denkt, er thout'n wos.
Und wer koh denn nau begehr'n,
Daß ſei Suh, ſei Eb'nbild,
Vürnehm, grauß in Kröig ſoll wär'n,
Dau wär ſei Wunſch niht erfüllt.

Von der Verſicht iß ſcho b'ſchl:ſſ'n,
Wos a jeder treib'n koh.

Ih hob ka Piſtol lauſs'ſchoſſ'n,
Wenn mer ſchöiſt ih zitter ſcho.
Wenn ih möiſt in Kröig mit zöig'n,
Wenn mer ſchöiſt und ſticht und haut,
Dan könnt ih a Wund'n kröig'n,
Dös vielleicht ging in die Haut.

Sollt ih Exercíern lerna,
Dan hätt ih a rechta Freud;
Hob ih's g'ſeg'n nur von ferna
Bin ih dan ſcho g'lengt a weit.
Haut mer an dan Prügel geb'n,
Der ſih haut niht ſahr g'wendt.
Hob ih's ner von weit'n g'ſeg'n,
Haut mih ſcho mei Buckel brennt.

Wenn ih Offizier sollt wär'n,
Dan wär ih a rechter Held;
Ih befehl lan Menſch'n gern,
Weils mir ſelber ah niht g'fällt.
Wenn ih ſtreng möiſt commandier'n,
Wenn Herr'n, ſeget ih,
Seus ſu güttig und marſchier'n!
Wollen's niht, wos kümmerts mih?

Wenn ih ſollt an Reiter geb'n,
Allzeit wär ih der Letzt.
Denn ih hob mih in mein Leb'n
Ka mauhl af an Gaul noh g'ſetzt.

Rei-

Reitet kaner fu von all'n,
Und wenns g'ſchwind geth ah noh meuß,
Eicher thät ih runter fall'n,
Brechet eppet goar an Fouß.

Alles ſollt ih wär'n möiſſ'n,
Ober ner ka Kanonier.
Ih wenn ſollt a G'ſtück laußſchöiſſ'n,
Död ſtell ih mir ſchreckli vür.
Nimmer hätern, nimmer ſeg'n,
Und vielleicht vur Angſt noh ſtumm,
Wenn ih dau ſollt Feuer geb'n,
Fallet ih vur Schreck'n um.

Su a Herr dau Ethquatier'n,
Möcht ka ſolcher ah niht ſeyh.
Oh ließ ih mih wuhl niht ſchmier'n,
Trägt ja ſu genoug ſcho eih.
Wenn die Leut ſu bitt'n thät'n,
Schreia um ihr bißla Waar,
Dau ließ ih mih gleih derbei'n
Und von junga Weibern goar.

Bei mir ſteiht der Fried des Herrn
Af mein Löffel, wou ih eß.
Denn ih möcht halt goar niht gern,
Daß ih den ſchönn Spruch veraeß.
Wer amauhl bei mir iß g'wes'n,
Wou mer ner hihſchreib'n koh.

Uiber-

Uiberohl dau koh mers leſ'n,
Steiht der Fried des Herrn dreh.

Drum will ih dös Herr'n lub'n,
Dös Koraſcht heb'n gnoug.
Dés iß von der Vorſicht drub'n
Scho ſu g'ſchrieb'n in den Bouch.
Der ſoll ſih durch That'n ſchwinga,
Und in Ehezn eb'n ſeth;
Ih verlang's nist weiter z'bringa,
Rer in Frieb'n rumer geth.

Der arme Jud.

A junger Jud mit Weib und Kinder,
Der nüht viel G'ſchäft und Handel haut;
Der bei den kalt und langa Winter
Kon kaum verdéma Holz und Braud.
Und Zinß, und Zuhl, und Steuer geb'n.
Wer will mit Weib und Kinder leb'n?

Und zeigt ſih éfters ganz von weit'n
A Glück, a klans, ganz unwermeuth,
So iß gleih af der andern Seit'n
An Umſtand, der'n hindern thout.
Der Samel ober iß ſcho a'ſcheut
Und richt ſih nauch der G'leg'nheit.

Oetz bringt die Poſt zwéi fremdi Herr'n,
Déi keiern dau im Wérthshaus eih.
Sie ſog'n gleih wos häit'n gern.
Der Wirth ſagt: Déſe kon alles ſeyh!
Sie heb'n Géld zom Zohl'n g'hat,
Und eſſ'n prav und trink'n ſatt.

Univ. Bibl. München

Er

Sie frauq'n: Gibts hier keine Jud'n,
Wo einer Uhr'n bringet her?
Ja, sagt der Wirth, ih wollt an Buth'n
Fortschick'n, wenns nicht Schabes wär.
An, sagt er, wißt ih doch ung'fähr,
Den, glab ih, wollt ih bringa her.

Er schickt gleih fort und läßt'ns sog'n,
Er wiss' scho, daß heunt Schabes wär,
Er soll ner gleih sein weiß'n Krog'n
Wegthou, und soll gleih kumma her:
Bei seiner hintern Gart'nthür
Erwart er'n, dau hilft nix dervür.

Der Jud iß gleih dan Wirth erschiena,
Und sagt: Je nuh, was soll ich hier?
Sie wiss'n ich, ich thu gern diena.
Der Wirth sagt: Schweig, und folg ner mir,
Du wärst, mei Seel! nicht sterb'n droh,
Schweig still und häter mih ner oh.

Drei Herr'n woll'n Uhr'n kaf'n,
Ih steih dir gout, du machst dein Schnitt.
Und éiz, daß d'ner gleih hamm thoust laf'n,
Bringst denn best'n Uhr'n mit.
An anismauhl, wos liegt denn droh,
Wenn ener wos verdötna loh.

Der Jud ſagt: Ich bin doch verrath'n,
So wahr mich Gott

Wirth.

halt's Maul und geih.

Jud.

Ich krieg, weiß Gott! Verdruß und Schad'n,

Wirth.

Reh wennſt nit willſt, ſo lauß nur fleih.

Jud.

Ja nu, wenns dann ſoll ſeyh mit G'walt,
So geih ih heim und hol' ſie halt.

Er bringt die Uhr'n und haut zittert,
Und ſagt: Jezt hab ih's doch probiert.
Mei' Nachbarn, gloub ich, hab'ns g'wittert,
Der Jung iß mir nachmarſchiert.
Seins nur ſo gut und ſag'ns ner,
Daß ich jezt da mit Uhr'n wär.

Der Wirth der thout'n meld'n drinna,
Sie ſeg'n: Er ſolls bringa ner.
Sie thänna gleih drei, vier finna
Und zehl'ns, daß er z'frieden wär.
No, biſt ez z'fried'n? ſagt der Wirth.
„Ja, wenn nur ſonſt nix nachpaſſirt.

Der Itzig ober läst's niht g'scheha,
Zeigt's oh der Jud'nschaft recht schöi,
Und sagt: Ich hab ihn hol'n seha
Und zweimahl hin ins Wirthshaus geih.
Er mag izt sag'n was er sagt,
Mei Seel! er hat an Handel g'macht.

Döi hob'n goar kan Ohstand g'numma
Und hob'n ah gleih nauch ihn g'schickt.
Gleich soll er af der Stell herkumma.
Er kummt ah gleih, den Aug'nblick.
Er laugent nix, er haut noh g'sagt:
Ich hab an gut'n Handel g'macht.

Oeiz fanges alli oh zon schreia:
Am Schabes hast an Handel g'macht!
Der Jud sagt: Mich thouts noh niht rena,
Dann schaut, ich hab halt so gedacht:
Der Schabes kömmt scho wieder her,
Die Fremden aber nimmermehr.

Die
Veränderung der Zeiten.

Su verändern ſih die Zeit'n,
Su iß g'weſt vur tauſend Jauern ſcho.
Hundert tauſend Sorg'n, kloutweng Freud'n,
Triſt mer in der ganz'n Welt öiz oh.
Jeder glabt ner, er mouß treg'n,
Su viel traat ka Menſch als er.
Wißt du's ner, wos andri Menſch'n klog'n,
Tauſend ſen, döt treg'n noh ſu ſchwer.

Sollt mer oft bei manch'n ſeg'n,
Wöt ſei Wörthſchaft inawendt ſteiht,
Wür mer gleih niht mit ihm tauſch'n mög'n,
Und von auſſ'n mahnt mer doch, es geiht.
Mancher trägt ſei Rauth im Still'n,
Schickt ſih dreih ſu gout er koh;
Mancher ſchreit vul Widerwill'n,
Und haut ah niht meiher doch dervoh.

Dös häit manch'n soll'n ahnd'n,
Daß ihn treffet noh a solcha Zeit,
Der su rouhi und su gout iß g'stand'n,
Daß ihn tausend heb'n drum beneidt,
Der von Kleg'n und von Sorg'n
Nur von weit'n g'häiert haut,
Der öiz ah mit jed'n neua Morg'n
Eih mouß plaug'n um sei Stückla Braud.

Besser könnt's wuhl wieder wär'n,
Niht su g'schwind wöt mancher hess'n thout
Dös wär gout, ih sehets selber gern,
Denn ih wollt, es ging an jed'n gout.
Su wöt's g'wesi iß, su wörds nimmer,
Su als wöt vur hundert Jauern scho;
Von der Zeit iß alli Woch'n schlimmer,
Wenn's su fortgeiht, so wörd's ärger noh.

Uiberohl wenns wieder Fried'n gebet,
Ober wenn, wer waß denn dös scho g'wiß?
Dan könnt's seyh, wer dös amauhl beriebet,
Wenn er niht scho halb verhungert iß;
Und wenn durch die Läng' der Zeit'n
Wörd des Härtsi amauhl vergess'n seyh,
G'wohnt mer's endlih doch a su von weit'n
Und lernt sih geduldi geb'n dreih.

Ankündigung
im Namen eines Andern.

Es iß amauhl der Brauch a ſu, wer wos
will ſeha lauſſ'n —
Schickt Zettel in die Häuſer rum, thout af der
Gaſſ'n blauf'n,
Oft wenn mer ſu an Zettel leeſt, mer bildt ſih
ſicher eih —
Eu g'ſchickt iß hét noh kaner g'wöſt, dös mouß
vortreflih ſeyh.
Bald kummt a Rieß, und bald a Zwerg, Luſt-
ſpringer, Reiterei —
Und hul'n unſer bißla Göld, mit lauter Kinderei;
Bald a la Philadelphia, a Taſchenſpieler her,
Und macht an Lärma in die Stadt, als wenn's
wos B'ſunders wär;
Wenn der a bißla Werk verſchluckt, und ſpeiht
nau Feuer aus —
So macht mer, wer's halt niht verſteiht, ſcho
g'hext und zaubert draus.
Natürlih, weils a Fremder thout, dös läßt ſih
leicht verſtöih;

Wenns

Wenns aner beſſer machet höi, ſo könnt er's niht
ſu ſchöi.
Doch gits noh Leut, ſunſt wär's niht gout, döi
hob'n no a Freud,
Wenn aner höi wos mach'n thout, und macht's
fei ſchöi und g'ſcheut.
Mer haut doch ſunſt'n immer noh, niht ſelt'n höi
wos g'macht,
Dös mancher g'ſcheuter Fremder nau haut oh-
g'ſchaut mit Bedacht.
Und ötza iß wos z'ſcha höi, dös g'wiß iß ſchöi
und g'ſcheut,
Wou jeden, wenn er's g'ſcha haut, dös bißla
Göld niht reut.
Es iß ſu wos, waß ſelber niht beinoh recht wöi
mer's haßt,
Und wos mer'n für an Nohma gitt, der af dös
Ding recht paßt.
Es ſen Proſpelt von jeder Art, und döi vor-
trefflih ſchöi,
Nau ficht mer ah Figur'n drinn beweglih rumer
geih.
Es iß niht in kan Kaſten drinn, es iß ka Schat-
tenſpiel;
Niht wöi mer ſcho haut g'ſcha gneug, von
fremd'n Leut'n viel.
O na, es ficht ganz anderſt aus, ſi, daß an Je-
den g'fällt —

Und (wenn er wos versteiht dervoh) sein Beifall g'wiß erhält.
Oeiz wos mer gitt und wou mer's sicht, dös waß ih öiz noh niht;
Dau kummt dernau die Ohzeig scho ah in der Zeiting mit.

Die Freita, Samsta, Sunnta ah; sunst kan als döi drei Tog,
Dau wörd der Ohfang richti seyh um fünfa mit'm Schlog.
Sechs Batz'n gitt, wer vorna sizt, drei Batz'n in der Mitt —
Doch sicht mer's dort'n ah röcht gout, wer ner sechs Kreuzer gitt.
Und in der fasten Kuch'n drinn wörd heunt der Ohfang seyh —
Dort sen die Plätz und alles g'richt; Oeiz keiherns ner schöi eih!

Der

Der Wittwer.

In Wirth von Uiberedelbach
Den wörd sei Frau begrob'n,
Dau thouts niht länger als drei Tog
Noh afs neu Jauer hob'n.
No, sagt er, ih bin übel droh,
Wer kocht denn öiz mei Eff'n?
Denn wer sei Frau su gern haut,
Der kons niht gleih vergeff'n. ——

Er geiht wuhl selber mit der Leicht,
Dau iß er noh su g'laff'n;
A Meh wörd doch ka Kind niht seyh,
Und wörd sih könna faff'n.
Die Leicht geiht endlih ganz verbei,
Mer thout die Frau begrob'n,
Dau sog'n d' Weiber: Oeiz gebt Acht,
Der wörd an Jammer hob'n.

Er bleibt a weng noh ſteih dan Grob,
Und thout ſei Herz ausſchütt'n.
Oeiz amaubl, ſagt er, iß a ſu,
Wos nuzt éiz all mei Ried'n.
Oeiz, lóida Andel! ſchlauf halt wuhl!
Ih thou dir d' Nouh vergimma.
Ih hoff', dós Jauer wär ih noh
Für dih an and'ra finna.

Die
heutige Masquerade
den 18ten Januar 1804.

Ih bin dêswegʼn grod niht dau,
Daß ih wos will verkafʼn,
Ih theu jo niht mit meiner Waar
Hauſêtern rummer lafʼn.
Es iß ner, daß ih fogʼn koh:
Ih bin doch ah dau gʼweſʼn,
Und ſchenk, ſu weit als lauga wêrd,
An jedʼn wos zon leſʼn.

Eu bald der Wächter zehna ſchreit,
Dau kummes nauchanander.
Dau wärʼn ſie ſih ſtellen eih,
Faſt mahnſiʼnthals zon gʼwander.
Dau wärʼns nauch der Läng und Quer
Und weit von Ferna kumma her.

Zwöi Bettelmänner wär'n ſih
Vertreflih gout ausnehma;
Heunt betteln's, ober morg'n niht,
Sie thät'n ſih ſcho ſchäma.
Ach, meine Herren! geb'ns nix,
Und geb'n ſie's an Arma.
Denn döi ſen ſelber reich genoug,
Verdöina kan Erbarma.

A Masqu'n wörd mer ſeha noh,
Wos döi wörd alles wär'n?
Er ſieht an Erimit'n gleich,
Trägt ober ſunſt an Stern,
Und wenn er legt ſein Mantel weg,
So koh mer'n wieder ſeg'n,
So ſteiht er mit der Scharr'n dau,
Als wenn er Schläit wollt ſeg'n.

Zwou grauß und ſchöini Mohrina,
Döi ner von Schwärz ſu blank'n;
Döi ſen niht aus Amerika,
Su Mauhr'n gibts in Frank'n.
Zwa Fledermäusla wär'n ah
Mitnander g'flug'n kumma,
Döi hob'n g'ſchwind ihr Zouflucht ah
Zou uns dauher heunt g'numma.

Und wos vielleicht noh weiter gibt,
Dös wörd mer alles seha.
Und wos sih sunst noh zeig'n wörd
Von Fern und in der Náha,
Dös waß ih freilih alles niht,
Wos sih noh zou koh trog'n;
Nur dös waß ih, hob's g'wißt vurher,
Dös hob ih woll'n sog'n.

An das Glück.

O Glück! mach mir doch ah an Spaß,
Und kumm amauhl zou mir,
Und wennſt niht rächt waßt, wou ih wohn,
So ſtieht on meiner Thür
Ganz klaar und deutlih g'ſchrieb'n eh:
Dauinma ſizt und wart der Moh
Aſs Glück éiz ſcho ſu langa Zeit,
Der kan's derwart'n koh.

Des eiherſt, wos ih bitt'n will,
Ih hob an alta Boos,
Wenn dét amauhl zen Vatter gieng.
Ih glab, ih erbet wos.
So wollt ih éiz drum bitt'n ſchét,
Du ſollſt's halt lauſſ'n rouhi geih:
Ih ſchreib der wuhl ka Zeit niht vür,
Lauß ner niht z'lang ohſieth.

Und

Und wenn ih noh wos bitt'n dörf,
Ih hab an klan Prozeß,
Der liegt mer b'ſtändi, Tog und Nacht,
Und wenn ih trink und eſſ',
In Hirn drinn, und hob ka Ruh,
Und wenn ih 'n goar verſpiel'n thou,
So laf ih über Stuk und Stah
Gleih af an Brunna zou.

Und endlih hätt ih noh a Bitt,
Dös bring ih aber g'mach.
Ih hob a Frau, dös g'fällt mer nicht,
Und waß niht, wöi ih's mach.
Hobs verzi Tog in all'n ner,
Und ſatt, als wenn's acht Jauer wär,
Verlang ka andera derfür,
Dös ſog ih ner vurher.

Und ötz, o löibs, o gnädi's Glück!
Nehms halt niht übel af!
Ih waß ſcho, daß ih z'viel begehr,
Doch ih verlauß mih draf.
Du wörſt mih gnädi häiern oh,
Und giebſt mer halt, wos d'megſt dervoh;
Ih will dih rühma überoll,
Mei Lebta denk'n droh.

Die alten und neuen Pumpen.

1805.

Die erste Pumpe auf dem Dielinghof.

Ja sog mer ner, wöi's dir thout g'fall'n?
Dau stäuna mir, mir alt'n zwou;
Mir sen die Aeltst'n doch von all'n,
Und möiss'n dau su seha zou;
Mer dörft's wuhl scho an Unfug hass'n,
Su wöi mer öiz döi Pump'n puzt,
Und wöi mer oft in mancher Gass'n
An Aswand macht, der doch nix nuzt.

Am untern Dielinghof.

Mih eber hauts scho wunder g'numma,
Daß d' Leut amauhl su ahni sen;
Es wär'n scho noh meiher kumma,
So puzt mers halt, wos hindert's denn?
Und wenn's a weng wörd übertrieb'n,
Dös bringt mih niht aus meiner Nouh.
Es freut halt grod döi Leut dort üb'n,
Mir sen ja su scho z'alt derzou.

Auf dem Heumarkt.

Ja, ja, ih hob mih ah ſcho g'wundert,
Im bald ſu alt, als ihr ah ſeyd,
Und ziehl on Jauern ah bald hundert,
And thou noh heunt mei Schuldigkeit
Su gout als ſu a Mudi-Dock'n,
Mit all'n ihr'n Staat und Pracht.
Uns alti Pump'n läßt mer hock'n,
On uns wörd ka'm zor Nauth wos g'macht.

Hinter dem Tezel.

Ih hob mih goar ſcho g'ärgert drüber,
Hob denkt, wöi mir's ans haut derziehlt,
Wöi kummt denn dort der Hauchmouth nüber?
Dös haſt ja mit 'n Göld ner g'ſpielt.
Mih haut mer baut in beſſern Zeit'n,
Und mah, ih hob a Nachberſchaft,
Iß mehher Göld g'weſt unter'n Leut'n,
Mer haut kan ſolchen Lärma g'macht.

In Oberwöhrd.

Ih ſoll die Nottelpump'n haſſ'n,
Der Nohma kummt mer b'ſunder vür;
Steih ih niht mitt'n in der Gaſſ'n,
Dößweg'n pumpt mer doch on mir.

Im Nadlersgraben.

Weil mir halt on der Mauern ſtänna,
Mir thänna drum doch unſern Dönſt
Niht ſchlechter, als döi puzt'n thänna,
Vielleicht ſu gout als wöi die ſchönſt.

An der Catharinamühle.

Eu wos haut doch noh kana troff'n,
Dau ſollt euch lang der Staat vergöih.
Hauch über mih iß Waſſer g'loff'n,
Ih thou dößweg'n doch noh ſteih.

An der Sandmühle.

Ih mouß gout Tog und Nacht fortlaf'n,
Von euch wörd kana braucht niht ſu;
Und bin in Waſſer zon Derſaf'n,
Noh töifer drinna g'ſteckt als du.

Auf dem Lauferplaz.

Ih will niht Uihl ins Feuer göiſſ'n,
Ih hob kan Zurn, hob kan Neid,
Es ſollt an aber doch verdröiſſ'n,
Oez grod bä derer ſchlimma Zeit;
Wöi ih bin af den Plez herkumma,
Und da der Zeit, kau häit mer könnt,
Dau haut ka Menſch kan Groſch'n g'numma
Und hätt'n on an Staat ohg'wendt.

Bei St. Jacob, bei der Kandel.

Mih trifts am mahnſi'n unter all'n,
Weil ih des nächſt derbei mouß ſteih.
Rècht wiſſ'n, wem dés Ding thät g'fall'n,
Wenn öfters ans verbei thout geih.
Dés gleih dort in der nächſt'n Gaſſ'n
Dés Spillawerk haut oh betracht,
Thout mih an alta Pump'n haſſ'n,
Als wenn mih häit a Pfuſcher g'macht?

Auf dem Kornmarkt.

Ih bin doch ah der Jüngſt'n kana,
Steih äf den Plez ſcho langa Zeit.
Mih braucht mer g'wiß fu gout als ana,
Und haut on mir ka Menſch ka Freud.
Ih ſteih ſcho on der recht'n Strauſſ'n,
Von jed'n, der kummt her zou mir,
Reuß ih mih rummer reiſſ'n lauſſ'n,
Haut mir ka Menſch noh dankt derfür.

In der Laufergaß.

Dói alt'n Pump'n thänna ſchreia,
Als wenn an Unglück g'ſcheha wär.
Vielleicht kummt unverhoſt a neua,
Und bringt wos ganz apartis her.

An der Grafersgaß.

Lauß geih, dau hob ih lang kan Zurn,
Déi mog mer puz'n wói mer will;
Ba mir iß goar niht droh denkt wur'n,
Ih pump und schweig zou all'n still.

In der Irregaß.

Déßweg'n thou ih mih niht schäma,
Ihr Alt'n macht an Lárma draus,
Mer mouß dort ah zwói Arm nehma,
Sunst läft ka Tropf'n Wasser raus.
Sie bleib'n Pump'n, und nix weiter,
Sie sen niht besser als wói mir,
Sie sen niht meiher und niht g'scheuter,
Dau steih ih jed'n gout dervúr.

Am Köpfleinsberg.

Meintweg'n, mach'n sie wos woll'n,
Dau gieb ih goar niht Achting draf.
Ih hob a Pump'n wár'n soll'n,
Dau sieih ih, und pump grod su prav.
Der reit an Schimmel, der an Rapp'n,
So reiter'n halt, wos kümmerts mih.
An jed'n Kapp'n g'fállt sei Kapp'n,
Ih mouß so lana hob'n ih.

In der breiten Gaß.

Oeiz ſeh ans ner dös Lamentöiern
Dau von den alt'n Dingern oh,
Wöi's ſchänd'n und wöi's reſonnöiern,
Als wenn's wos möißt'n zohl'n droh.
Mit mir dau waß ih niht wos woll'n.
Ih ſiech jo goar niht prächti aus,
Ih hob wuhl ſchöiner wär'n ſoll'n,
Iß ober halt nix wur'n draus.

Am Steig.

Ih freilih bin die etherſt g'weſ'n,
Dös ober häit ih niht vermouth,
Wöi doch der Hauchmouth ſu ſei Weſ'n,
Su greulih in euch treib'n thout.
Su hauts ſcho geb'n meiher Sach'n,
Die Freud iß ah verganga gleich.
Drum übertreibts ner niht zon Lach'n,
Sunſt haſt mer's goar die Pumy'n-Seuch.

Auf der Walch.

Ih waß ſcho, daß ih euch thou ärgern,
Ih waß, ihr ſeyd mir all' niht gout.
Su iß halt bei uns Nörnbergern,
Su bald mer ſih ſchöi puz'n thout.
Vur Zurn tafen's goar mei Gaſſ'n,
Dau koh mer ſeha, daß euch brennt,
Mih woll'ns die Törkey öiz haſſ'n,
Weil euch mei ſchöina Sunna blendt.

Die

Die Carthäusergaß.

Nur schlecht und g'recht die Mittelstrauff'n,
Und sih der Welt niht stell'n gleich.
Wers lang haut, kons lang henk'n lauff'n,
Ih bin on frisch'n Wasser reich.
Und dös lon ih an jed'n geb'n,
Su gont als ana jederzeit.
Ih thon mir puzt genoug ausseg'n;
Denn alles iß ner Eitelkeit.

Am Fischbach.

Es g'schicht jo ner in Leut'n weg'n,
So macht mer halt den G'spaß su mit;
Mer soll grod nix apartis seg'n,
Und ah nix übertrieb'ns niht.
Denn ih will just die schönst niht hass'n,
Will ah kan Rangstreit fanga eh;
Wer waß, wos noh in mancher Gass'n
Vür Rarität'n geb'n koh.

Die hintere bei St. Jacob.

Dau mögt mer sih in Kupf ausb'sinna,
Wos sicht denn wuhl recht schön und gont?
Mer mögt doch wos ganz b'sunders sinna,
Dös niht scho ana hob'n thont; —
Oeiz ober, denk ih, hob'n mers troff'n,
Ih wär bewundert fröih und späth,
Dös will ih ober doch niht hoff'n,
Daß aner drüber lach'n thät.

Auf dem vordern Lorenzerplaz.

Und grod niht, weil die Leut scho paſſ'n,
Wos wörd mer dau wuhl ſtell'n draf?
So hob'ns g'ſagt in meiner Gaſſ'n,
Die Leut, döi ſoll'n wart'n prav.
Wer will denn uns wos vür dau ſchreib'n,
Mih mouß mer jo niht ſeha oh.
Su wöi ih bin, ſu wär ih bleib'n,
So kon mer ſei nix tadeln droh.

Auf dem hintern Lorenzerplaz.

Wenn aner kummt und wezt ſein Schnabel
On mir, dau kummt er bäis dervoh.
Dau ub'n, der mit ſeiner Gabel,
Der ſpiſt'n wöi an Hoſ'n oh.
Ih bin die g'ſcheutſt doch unter all'n,
Dau haut doch kana denkt ſu weit,
Ih leucht derzoi, daß d' Leut niht fall'n,
Ihr alli ſeyd niht g'weſt ſu g'ſcheut.

An der Clarakirch.

Dau ſteih ih on der Kaiſersſtrauſſ'n,
Mih kon mer ſeha alli Tog.
Ih kon die Leut ſcho rid'n lauſſ'n,
Dau ſog a jeder wos er mog.
Koh ſeyh, ih wär niht jed'n g'fall'n,
Dös ober geiht mih goar nix oh,
Wenn ih ner denen röcht bin all'n,
Döi alli wos bezohl'n droh.

Dös sen diz mir, und woll'n schaua,
Wos mit der Zeit noh geb'n koh?
Mer wörd wuhl künftn meiher baua,
Eu wöt mer all' niht zweif'in droh.
Nau woll'n mer dös scho ah derziehl'n,
Wos manch'n noh koh fall'n eih,
Und welcha, döt nau von su viel'n,
Die allerschönst wörd drunter seyh.

Ihr Pump'n ober all', ihr neua,
Oetz, wenn ihr mahnt, streit uma Rang!
Thäits niht, in Alter könnts euch reua,
Vielleicht wörd all der Staat niht lang.
Es geiht fast su in all'n Stück'n,
Die Zeit vergißt so alles gleich,
Könnt seyh, ihr braucht in Alter 's Flick'n,
Dau denkt amauhl ka Mensch an euch.

Und endlih noh mir alt'n Brumma,
Mir soll'n dau su oft'n sieth?
Ihr habt doch gouti Herz'n g'funna,
Wöt ober wörds wuhl uns noh geih?
Wär manches Unglück unterblieb'n,
Wenn mir niht gäb'n G'leg'nheit.
Wißt mancher, wos mit uns wörd trieb'n,
Er ließ sei Wasser hul'n weit.

Es gibt jo doch noh meiher Strauſſ'n,
Wou mit an Göld noh wohna Leut,
Döi Pump'n könna mach'n lauſſ'n,
Vielleicht kummt on uns ah döi Zeit;
Wenn mir ner amauhl Pump'n wär'n,
Und dörft'n ner niht eſſ'n ſieth,
Mir wollt'n goar kan Staat begehr'n,
Und wollt'n uns bedank'n ſchön.

Mein Vetter.

Mei Vetter häit, waß Gott! ka Pfer
Zom reit'n soll'n kaf'n;
Denn wer niht schöiner reit wöi er,
Und drub'n sizt su dumm wöi der:
Der solltet löiber laf'n.

Der
Kindleinsmarkt am Thomastag
1805.

A jeder reit sei Steckapfer,
Doch bei an solchen Rith,
Der af die Lezt su theuer wörd,
Dau reit der Teufel mit.

Dös g'häiert mit zom Kindlesmark
Und mit zom Thomestog,
Dau soucht a jeder wos'n g'fällt
Und kaft sih wos er mog.
Und wer sih goar nix kaf'n will,
Der iß jo ah niht g'näiht,
Mer hauts jo doch noh kan verwierth,
Wer su nur rummer geiht.
Es stänna ani freilih ner,
Su af'm Ohstand dort,

Und wenn a su a Reihla kummt,
So ſchleich'us ab mit fort.
Und mancher geiht von weit'n ner
Dort in der Finſiern rum,
Dói wiſſ'n ſcho, daß G'ſpenſter giebt
Und ſchaua ſih dau um.
Su geiht letzthih a junger Herr,
Dort af'm Schnepf'nſtrich,
Gleih kummt a ſu a G'ſpenſt, und ſagt:
Ih g!ab ſih ſouch'n mih?
Der Herr ſagt: „Ich ſuch' niemand hier,
„Jedoch, was will ſie denn?"
Verzeihes, ih hobs halt niht g'wiſt,
Daß ſie der Herr niht ſen.
Doch, wenn ih ihnen dóma könnt,
Dau ſtünd ih gout derfür,
Daß ihnen g'wiß niht reua ſollt,
Oeiz gänges ner mit mir.
Nu, ſagt er: „und wohin denn nach?
„Sie hat doch g'wiß Quatier?"
Quatier? — dau hob ih freilih kans,
Es wohna Leut ba mir.
„Je nu, wenn ſie kein Zimmer hat,
Adjeu!" ſu geiht er fort.
Und ſie ſieiht weums a Schlogfluß häit
Von weit'n treff'n dort.
Oeiz läft gleih ana af ſie zou,
Und ſagt: Wos iß denn ſu?
Hauſt g'wiß röcht hundsdumm mit'n g'redt?

So

So häiſt'n g'halt'n du!
Hob g'mahnt es iß ſcho richti öiz,
Wos hauſt denn mit ihn g'redt?
Ga, Simpel, waſt öiz wos er will?
A Stub'n und a Bett.
Uj — Wetter! ſagt döi, wart a weng,
Horch, mir fällt öiz wos eih;
Geih her, den lauß mer nimmer aus,
Ih glab dös Ding koh ſeyh.
Oeiz horch, da mir, gleih on mein Haus,
Döi alt'n Schweſtern dort,
Döi gänga richti alli Nacht
Zou ihr'n Brouder fort.
Und ih koh von mein Bud'n nei,
Dau ſperr ih euch nau af;
Dös Ding dös geiht dir, af mei Seil!
Verlauß dih ſicher draf.
Dau hauſt a Stub'n und a Bett,
Wos will er weiter nau,
Dumms Louder! geih und ſog'ns ner,
Oeiz iß er joh noh dau.
Oeiz geihts halt hih und nagt ſih ſchöi,
Sagt: häiernus g'ſchwind noh wos,
Grod juſtament, den Aug'nblick,
Dau kummt mei Jungfer Boos,
Döi wohnt vur ſie a moutterlah,
Dau treff'ns alles oh;
A Stub'n und a Bett haut döi,
Su gout mers wünſch'n koh.

Oeiz b'ſinnt er ſih noh ſu ah weng,
Und ſagt: „Iſts weit von hier?“
O na, baleib, es iß niht weit,
Drum gänges ner mit mir.
Ih waß niht, ob ers g'ſöihert haut,
Sie gänga allzwa fert,
Und eih mer ihs verſeha haut,
So ſens ah richtu dert.
Die Jungfer Boos döi haut ſcho g'wart,
Sagt, gänges ner dau reih,
Und hob'ns ner Geduld a weng,
Gleih ſoll a Löicht dau ſeyh.
Sie kummt ah gleih den Aug'nblick,
Und haut a brennets Löicht,
Dös hauts vielleicht derhamm bei ihr,
Vielleicht dan Pfragner kröigt.
Sie kumma in die Stub'n neih,
Er ſicht ſih niht viel um
Nauch Mauhlerei und Kupferſtich,
Es iß'n dau niht drum.
Nu, ſagt er: „aber Mädel macht,
„Daß was zu leb'n giebt.“
Sen ſie ſu güti ſeg'ns ner
Wos ihnen denn beliebt.
Er wörft an ganz'n Thaler hih,
„Hier, ſagt er: hohl ſie Wein,
„Und nimm ſie etwas Brod dazu,
„Das ander ſteck ſie ein.“

Die Jungfer Boos läft wöi a Blitz,
Sie läft wos laf'n koh.
Derzwiſch'n fanga doi a weil
Von Kröig und Fried'n oh.
Es kummt der Wei, dös Ding geiht ſchöi,
Es ſchmeckt an jed'n gout.
Mer macht halt, daß die ander ah
An Wei noh hul'n thout.
Ganz freundlih unterhält'n öiz
A Weil die Jungfer Boos,
Und bis die ander kumma iß,
Derziehlt er derer wos.
Döi kummt öiz mit an friſch'n Wei,
Er ſchmeckt'n wieder der,
Sagt, wenn er morg'n höih noh iß,
So kummt er wieder her.
Dös wos mer disterröiert haut,
Iß weiter niht viel g'weſt,
Glab niht, daß wos verluhr'n iſt,
Su wenn mers ah niht leſt.
Der Wei iß gout, die Sprauch geiht aus,
Wörd alles ſtill und frumm,
Der Herr lahnt z'etherſt su en Bett,
Er legt ſih endlih um.
Doch ober ſchlauf'n wörd er niht?
O ja, er ſchläft ſcho gout.
Iß weiter ah ka Wunder niht,
Wenns an nau ſchläfern thout.

Und still sens g'west, o léiba Zeit!
Déi heb'n goar niht a'haucht,
Sie heb'n ner a'schwind z'samma packt,
Wos af die Flucht haut taugt.
Die Uhr, die Börich, iß eierst g'west,
Und g'schwind noh Ruck und Heuth,
Oetz, Greitla, lösch des léicht g'schwind oh,
Dautnna liegt er geut.

Der eierst Aftritt wär verbey,
Su weit gieng alles schöt,
Oetz kumma die zwou Alt'n hamm,
Wéis eber dau werd geih?
Déi bringa goar ka Léicht niht mit,
Ihr Brouder wohnt niht weit,
Und wéi déi alt'n Dinger sen,
Halt ah aus Sparsamkeit.
Sie gänga in die Stub'n neih,
Denn wer vermouth sie wos?
Oetz kummt die a z'nah hih zom Tisch
Und stäßt dau on a Glos.
Oetz sagts: wos haust denn wieder g'macht?
Dur wéi mer ferta sen;
Ih kumm je étz on Gläser dau,
Haust du a hih thou denn?
Ich Gläser? ih — waß niht wos d'willst,
Schweig, zéig dih aus dernau,
Brauchst allamauhl a halba Stund,
Und ih mouß wart'n dau.

Mein

Meintweg'n ried du wos d'ner megſt,
Es ſteiht halt doch wos dort.
So mach doch ner, daß d'ferti wörſt,
Und ried niht immer fort!
Ih hob doch vur mei Waar z'amm g'legt,
Ih kons goar niht verſteih;
Und mir ſteiht dau a Stouhl im Weg,
Kon ſelber ah niht geih.
Du kummes endlih doch zom Bett,
Und wót die a wid neih,
So ſagts: óiz iß der Schomel weg,
Wou mouß denn der óiz ſeyh?
Nau ſagt die ah; verzeih mers Gott!
Der ſteiht ſo goar dau unt.
Ih glab, ih ſchlog noh goar a Löicht.
O rouh, dau brauchſt a Stund.
Meintweg'n. Noh, dau hauſt'n óiz.
Dói ſteigt ganz ſachti draf,
Und untern Waiti —— theuts an Schraa,
Fállt af'm Herrn naf.
Wos iß denn? haut die ander g'ſagt,
Du hauſt dih g'wiß verengt?
Dói haut lang goar ka Wurt niht g'redt,
Vur Schreck'n hauts niht könnt.
Oiz ſagts: Um Gott'swill'n, ſchrei!
Ih waß niht, wou ih bin;
Ih bin vur Schreck'n außer mir,
Es liegt a Menſch dauinn.

Oiz

Oeiz ſchlupft döi g'ſchwind in Pilz ner neih
Und läſt ins vüder Haus,
Und ſchreit, wos dort'n ſchreia keh,
Geih mit an Löicht ans raus!
Oeiz kummt die Hausfrau mit an Löicht,
Roh meiher Leut derzou,
Döi hob'n glabt, es brennt dorthint,
Sie ſoll ner ſog'n, wou.
Oeiz kummes in die Stub'n neih,
Dau lahnt döi ſu on Bett,
Sie iß vur Schreck'n halmi taud,
Und haut ka Wurt niht g'redt.
Oeiz wacht er endlih af der Herr,
Und ſagt: „Was iſt dann hier?"
Oeiz ſagt die Aeltſi': O leiber Gott;
Wos woll'as denn da mir?
Er ſagt: „Wo ſind die Mädel dann!
„Wo iſt die Jungfer Baas?"
Dau ſchaut éiz all's anander oh,
Weil dés ka Menſch niht waß.
„Zwey Mädel hab ich her begleit't,
„Und die logieren hier."
Die Hausfrau ſagt: Döi Alt'n zwou,
Sunſt wohnt ka Menſch da mir.
Er floucht éiz alli Wetter z'ſamm,
Und ſagt: „Jezt ſagt mir nur,
Und greift in alli Taſch'n rum:
„Wo iſt mei' Börſch? mei' Uhr?

„We

„Wo iſt vor alli Teufel denn!
„Mein Huth? Wo iſt mein Rock?
„Hier hab ich alles hergelegt.“
Dau, ſog'ns, lahnt a Stock.
„Nu, ſagt er, ſeh ich freilich wohl,
„Daß ich betrogen bin.
„Ich will's bezahl'n, lauf doch eins
„Gleich in mein Wirthshaus hin.“
Deiz haut er ihnen 's Wörthshaus g'ſagt.
Dös waß ih ober niht;
Es läſt ans fort und bringt dernau
Ah gleih in Hausknecht mit.
Und wöi der Hausknecht kumma iß,
Den haut er alles g'ſagt;
Der ſteiht und ſicht'n immer oh,
Und endlih haut er g'lacht.
Ho, ſagt er, ſu wos iß a Freud,
Sie ſeha oder gout.
Der af der Veſt'n og'mauhlt iß
Der haut doch noh an Houth.
Der Herr ſagt: „Lauf und ſchaff nur bald
„Mir Huth und Mantel her.
„Ich wollt, daß der verfluchte Markt
„Gar nie geweſen wär!“
Der Hausknecht kummt und bringt an Houth,
An Ruck und an Mateng;
Deiz, wöi er's ozöigt, lach'n döi,
Und er haut g'ſloucht a weng.

Oeiz haut er noh in Hausknecht g'fraugt:
„Du haſt doch Geld bei dir?"
Und haut töi Alt'n zwou bezohlt
Fürs Bett und fürs Quatier.
Oeiz hob'n töi a rechta Freud,
Bedank'n ſih röcht ſchöi.
Und er theut mit'n Hausknecht nau
Ganz ſachti hamma geih.

Wem ſu a Rith noh g'fall'n ſollt,
Und wer a Freud haut droh,
Der dörf ner dort'n rumma geih,
Su Gäula triſt er oh.

Bei Ueberreichung
der Steckenpferde
an einen Freund.

Du klaner beſter Freund von mir!
Dös Steckapfehr, dös ſchenk ih dir.
Ih wißt niht, wos ih dir ſollt ſchenk'n,
Daß du könnſt beſſer on mih denk'n.
Denn, wenn ih nimmer leb'n wär,
So könna dih dös Steckapfehr
Vielleicht amauhl derinnern droh,
Ih hob'n doch noh krunk den Moh;
Er iß oft g'weſt in unſer'n Haus,
Haut manches Gläsla trunk'n aus;
Mein Vater ſei Werthheimer Weih
Wörd wuhl ſei Räppla g'weſ'n ſeyh.

Löeb lang, löeb g'ſund
befrei't von allen Uebel,
Dös wünſcht dei beſter Freund,
zu jeder Zeit
dei
Grübel.

Mein

Mein Nachbar.

Mei Nachber ſchaut zom Fenſter naus,
Dau haut mih deucht er greint.
Dau ſeg ih, horch! wos greinſt denn du?
Ach, ſagt er, na — ih thou ner ſu,
Mei Frau iß g'ſtorb'n heunt. —

Der May 1806.

Willkumma, Herr May, er schöner May!
Iß warlih haucha Zeit!
Er bringt doch g'wiß an Summer mit?
Es wart'n alli Leut.
Haut sasi ka Mensch ka Hulz in Haus,
Mer keh niht kas'n satt.
Kan solch'n Fröihling hob'n mer niht
In sechzig Jauern g'hat.
Und wöi mer lang genoug haut g'wart't,
Haut denkt, wenn er tritt eih,
Er bringt a bessers Wetter mit,
Es wörd nau wärmer seyh;
Und étz sen verzt Tog verbei,
Und iß noh kalt und wöisi,
Dös wörd ihn doch niht wundern nau,
Wenn ihn ka Mensch niht gröißt.
Und also woll'n mer schaua étz,
Wos er noh weiter theut.
Wenn er su schöi, wöi sunst'n iß,
Nau sen mer wieder gout.
Nouß ih mei Stub'n hatz'n noh,
So sog ih's lüber frei:
Oelz ken er g'fall'n wem er moz,
Mir g'fällt er niht, Herr May.

Erwiederung.

Nichts unverzeihlih's wißt ih niht
Als wenn ih ſchweig'n ſollt,
Und on den ſchöin vergnögt'n Tog
Niht lang noh denk'n wollt.

Es gibt niht oft ſu ſchöini Täg,
Su ſchöi wöi dee iß g'weſ'n,
Und ſolcht Leut hob ih niht oft,
Wou ih wos vür koh leeſ'n.

Su wou mer z'weng niht eſſ'n thout
Und trink'n eber prav,
Dau leeſet ih, Gott waß! wöi lang,
Ih häret goar niht af.

Oeiz grod dös bißla Dichterei,
Obs ſcho niht vil bedeut,
Daß dös, Gott Lob! dös Glück noh haut
Und find't ſu gouti Leut.

Und wou mer an noh su derzou
Thout su viel Eiher oh,
Mit su an alt'n weiss'n Kupf,
A su an alt'n Moh.

Kam waß ih freilih wöi mer g'schicht,
Wöi su wos kumma mouß,
Mih dünkt, ih bin in Himmel drinn
Beinah scho mit an Fouß.

Ih hob und brauch kan Hauchmouth niht,
Bild mir ah nix d'raf eih;
Doch su wos kizelt doch a weng,
Möist aner fiana seyh.

Den schöin, den löib'n gout'n Tog,
Den will ih denk'n mir!
Und mach mein Dank, mein grauß'n Dank,
Su lang ih leb dervür.

Ih will mih on Ihr Höiseyh oft,
Und on döi schöina Zeit
Erinnern mit Vergnöig'n droh,
Es haut mih herzlih g'freut.

Und denk'n Sie vielleicht amauhl
An Nörnberg zurück,
So denk'ns halt on Grübel ah
Ner an klan Aug'nblick.

Der
gegenseitige Vorwurf.

Frau.

Siech ner dös Göld vür's Bëier oh,
Dés du die Woch'n brauchst;
Und rech'n dös noh ah derzou,
Wei viel daß d' Toback rauchst?

Mann.

Dreimauhl Kaffe an jed'n Tog,
Und zwamauhl ares Braud,
Mei geih und setz dés ah derzou,
Und siech, wer meiher haut.

Die Scheinheilige.

Di Frau ſchreit um des Körch'ngeih,
Als wenns ihr Ernſt wär.
Sie ſeufzt noh, daß die Körch'n oft
Sen ſu erbärmlih leer;
Und ſie gieng ſelber ah niht dreih,
Sie denket ſelt'n droh.
Grod weil mer dau von ihr'n Staath
Jn Wechſel ſeha koh.

Gratulation.

Bester Freund! Du wißt von mir,
Daß ih Dir soll gratalöiern.
Herzlih gern wollt ihs thou,
Wollt a Wünschla ah probiern:
Ober denk ner selber droh,
Wos mer heuer sog'n koh.

Wünsch'n könnt mer freilih g'nouz,
Wenn ih ober her möist schreib'n,
Wos uns alles näuthi wär,
Möist ih drei Tog sizet bleib'n,
Und nau, wenn ih fertt wär,
Wär's niht besser, als vurher.

Su a Zeit, wer denkt sih döi?
Su iß doch noh kana g'wes'n;
Nehm dei alta Kronik, souch,
Su wos wirst halt doch niht lees'n.
Wou steiht in su korzer Zeit
Su viel graußa Neuigkeit?

Wöi viel tausend tausend sen
Af den Bett der Ethern g'storb'n;

Wéi viel tausend hob'n nix,
Und sen af'n Grund verdorb'n,
Hob'n oft in Angst und Nauth
Leb'n méiss'n ohna Braud.

Wéi viel méiss'n, leider! éiz
Zwisch'n Furcht und Hoffnung leb'n,
Obs der alt'n Herrschaft noh
Dörf'n Giid und Steuer géb'n:
Oder ob sih niht vielleicht
Unverhoft a neua zeigt.

Dau hilft freilih alles niht,
Weder Greina oder Lach'n.
Wiss'n mer denn selber noh,
Wos die Zeit as uns wörd mach'n?
Doch der uns haut b'schützt bisher,
Wörd uns wuhl erhalt'n der.

Und mir könna doch, Gott Lob!
Von an grauß'n Glück noh sog'n.
Trauri hauts wuhl g'seha aus,
Und viel Ohschei g'hat zon Klog'n:
Und doch su verschount bisher,
Wenn's ner ganz vorüber wär!
Ober alles haut sih g'lenkt,
Besser als mer's dort haut denkt.

Die Küſſe.

Mih ärgerts, wenn a Mannsbild mih
Aus Freundſchaft küſſ'n thout;
Dau denk ih, wenns a Madla wär,
Und dös von achtzi Jauern ner,
Es ſchmecket noh ſu gout.

An Herrn Leib.

Pegenſtein, im Auguſt 1804.*)

Mir haut mer'n Spaß vertrieb'n,
Eu wauher ih leb'n theu!
Ih hät ſcho eher g'ſchrieb'n,
Hob halt ka Zeit derzeu.
Han Tog wärs unverzeihlih,
Und könnt ſcho goar niht ſeyh;
Und z'Nachts ſchreib ih abſcheulih,
Ih ſchlauffet drüber eih.
Wenn fröih der Tog thout kumma,
Mouß ih af d'Aerbet geih.
Oft iß ſcho noh die Sunna,
Ih mouß noh drub'n ſteih.
Ih ſchäm mih vurn Leut'n,
Wenn ih ſu hamma ſchwaf,
Doch hauts nix zu bedeut'n,
Höi ficht ka Menſch niht d'raf;

Dau

*) Der Verf. hielt ſich damals einige Wochen lang daſelbſt auf, um den daſigen Kirchthurm zu decken.

Dau laf ih in mein Wammes,
Hob oft in Maul des Braud,
Wéi unser Nachber Hannes,
Der sih haut g'ärbet z'taud.
Und doch koh ih mih freua,
Wenn z'Nachts vur jed'n Haus
Reh alles Flachs thout bleya,
Dau rouh ih doch scho aus.
Ih bin héi g'sund —, doch munter? —
Dés mouß niht immer seyh.
Iß weiter ah ka Wunder,
Es fällt an oft wos eih.
Könnt über nix mih b'schwer'n,
Denn mei Quatier iß prav,
Mih deuchts, mer haut mih gern,
Mir wart a jedes af.
A Bett wéis ans koh geb'n,
Su gout iß wärlih meins,
Ih wollt er thät noh leb'n,
Fast wéi in Weiler seins.
Mei Wierth und ah mei Wörthi
Sen wunder gouti Leut;
Doch wenn ih halt wär fertt,
Dés denk ih doch wär g'scheut.
Mih kenna scho die Bauern:
Haut aner g'sagt zou mir;
Herr Nachber! Ih wollt lauern,
Mei leef' er doch wos vür.

Mer ſagt, er haut ſu Sach'n,
Dau hauts halt auer g'ſagt,
Dau mou mer drüber lach'n,
Wöi luſti daß ſen g'macht.
Hob thou als thäts mer zurn,
Und ih häit nix da mir;
Ih möiſt jo roh von Thurn,
Möiſt denen leeſ'n vür.
Thou fahr'n höi und reit'n,
Dös häit ih niht vermouth,
Und dös zou recht'n Leut'n,
Dau geihts mer wärlih gout.
Döi Körba, no meintweg'n,
Döi will ih übergeih;
Döi mouß mer ſelber ſeg'n,
Wos ſchöi itß, dös itß ſchöi.
Und doch ſen Leut her g'foahr'n
Von uns af Körba raus,
Die Krām mit all'n Waar'n
Macht kam zwölf Güld'n aus.
Doch ih hob Körba g'halt'n,
In Schloß in ganz'n Tog.
Dau läſt mern Himmel walt'n,
Geihts zou derham wöis mog.
Oft kon ihs niht vermeid'n,
Mir fällt halt oft wos eih,
Und ſchleich mih af die Seit'n
Und ſehn mih hamlih neih.

Blech haut mer mir an Schübel
No eberſt braucht dau aus;
Oetz klopf —, du alter Grübel,
Sunſt bleibſt bei Lebta draus.
Ih will mih ober röthern,
Su viel mer müglih iß;
Und will ka Zeit verlöthern,
Dös dörft'er g'lab'n g'wieß.
Höt theut mer ſunſt nix denk'n,
Als on die Aerbet ner;
Und ih, ih möcht mih henk'n,
Wenn ih niht ferti wär.
Su würet ih zon Krüppel,
Wenn ihs lang treibet noh.
Mahn ſu ih ſpühr an Hippel
Af meiner Schultern ſcho.
Oetz löiber Leib und Leibi!
Bleibt ferner meini Freund,
Su wöi ih heunt bin bleib ih
Vur b'ſtändi ſu wöi heunt.

Grübel.

Der Wunsch.

Wenn ih su g'schwind könnt flöig'n,
Su g'schwind, Herr! als sie löig'n,
Nau wißt ih oder g'wiß,
Ih flöiget in fünf Stund'n,
Und epper zwou Secund'n,
Ganz sicher nauch Paris.

Auf die Hochzeit eines Musikliebhabers.

Nichts geiht doch über die Musik!
Ka Kunst, dói dós vermog,
Wenn alli Künstler trog'n z'samm,
Dós zeigt der heuti Tog.

A Mauhler, mauhl er noh su schói,
Sei beste Mauhlerei
Ken niht, wos die Musik haut könnt,
Dau iß sei Kunst verbei.

Ner du, o göttlicha Musik!
Ner du allah bist Schuld;
Stimmst unser Herz zur Harmonie
Und standhaft zur Geduld.

Und geiht, ban Ohfang der Musik,
Des Stimma longsam her,
So stimmt mer endlih doch noh z'samm,
Wenns ah noh länger wär.

Und wenn, su wöt's doch öfter geiht,
A Mißklang mit passöirt,
So häiert die Musik niht af,
Des Stük wird repetöirt.

Wär freilih oft ka Wunder g'west,
Wenn sih, bei manch'n Stük,
Mensur und Takt verluhr'n häit
Ban eih'rst'n Aug'nblik.

Wöi wirds im Herz oft g'wes'n seyh,
Wenn sih der schönste G'sang,
Und just döi Violin derzou,
Haut häiern lauss'n lang.

Und wenn bisweil'n unverhoft
A Dissonanz sih zeigt,
Wos waß des Auditorium,
Mer singt, uhd bläst, und geigt.

Ununterbroch'n mouß mer nur
Dös Stük noh föihern aus:
Die Zeit bringt endlih wunderschöi
Noh Consonanz'n raus.

Neujahrwunſch
an
meine Freunde.

Echo lang her um Neujauerszeit
Hob ih mih exerzöiert,
Ob ih ka Wünſchla z'ſamma bring,
Und hobs dernau proböiert.
Bei manch'n hauts ſu glückt, ung'fähr
Iß doch wos drinna g'weſ'n,
Daß oft an Woh noh g'ſumma haut,
Ders doch haut mög'n leeſ'n.

Und weils Neujauer wieder iß,
Hob ih mir d' Freiheit g'numma.
Hob denkt, noh ſo proböier ih's halt,
Wöi oft wörſt denn noh kumma?
Worum ſolls denn öiz dösmauhl ganz
Af amauhl unterbleib'n?
Du thou'ſt für deini beſt'n Freund,
Wöi ſunſt a Wünſchla ſchreib'n.

Ih thou jo niht von Haus zo Haus
Mit rum hausiern laf'n,
Verlang kan Heller Göld derfür,
Und will's ja niht verkaf'n.
Es iß ner, weil doch alles wünscht,
Worum soll ih denn schweig'n?
Und gibt éiz Wünsch, dau koh die Kunst
Beinah niht häicher steig'n.

Daß alles immer schöiner wörd,
Dös koh mer dau scho seg'n.
Hauts denn mei Lebta noh bei uns
Su rari Glückwünsch geb'n?
Mer hauts af all'n Plätz'n sahl,
Su schöt mer's nur koh deut'n.
Mer kon au um an Thaler an,
An um an Grosch'n schent'n.

Und su erbaulih waß ih nix,
Als dau iß mancher g'schrieb'n;
Von Löib und Treuseyh bis ins Grob,
Von Hoffnung übertrieb'n.
Dau kast a Mad an Rausenbusch,
Dau iß a Wünschla drinna,
Daß der'n krögt, den Tugendweg
Nur Lach'n niht koh sinna.

Sunst haut mer halt drei Höist'n krögt,
A Muschketnuß droh steck'n,

Dei haut des Jauer an bewahrt
Vur Zuku und vur Schreck'n.
Oetz geb'ns Wünsch, dau ried'ns drinn
Von Sterb'n, von Erblass'n,
Und wenn's drei Woch'n haus'n oft,
So brennts in all'n Gass'n.-

Su vurnehm sicht mei Wunsch niht aus,
Dös wörd mer niht verlanga.
Ih will ja su galant niht seyh,
Von auß'n niht mit pranga.
Und dés, wos ih thou wünsch'n drinn,
Iß ah niht übertrieb'n;
Ih glab mer sicht's von auß'n scho,
Den haut der Grübel g'schrieb'n.

Dés alles, wos ih wünsch'n will,
Wörd wuhl zu lang niht wär'n.
Könnt ih dés mach'n, wos ih wünsch,
Ih wünschet viel scho gern.
Der Mather ober bin ih niht;
Ih meuß dan Wünsch'n bleib'n.
So will ih's ober kerz und gout
Oetz gleih dau runter schreib'n.

Mein Freund und Gönnern wünsch ih heunt
Viel tausend Glück und Seg'n,
Daß Sie dei Zeit noh oft und g'sund,
Und recht vergnügt erleb'n!

Und

Und jed'n, der ſih g'ärgert haut,
Und viel haut plaug'n möiſſ'n,
Den wünſch' ih, wenn's niht beſſer wörd,
Daß ihn niht mög verdröiß'n.

An beſſern Summer wünſch ih mir,
Und niht ſu rummer tapp'n.
Faſt lohm on Kreuz, an krumma Fouß,
Und ſieb'n Woch'n knapp'n.
Der Arm iß noh ärger g'weſt;
Wos ih hob droh empfund'n! ——
Bald wär mei bißla Dichterei
Af amauhl ganz verſchwund'n.

Ih wollt ner, daß wos helf'n thät,
Mei Wünſch'n und mei Ried'n,
So wünſchet ih der ganz'n Welt
In all'n Eck'n Fried'n.
Denn, wenn niht Fried wörd überoll,
So läßt ſih niht viel hoff'n.
Und wos ih ſunſt noh wünſch'n wollt,
Döi Seit'n döi bleibt off'n.

Grübel.

Gedanken.

Dau siz ih, thou mih b'sinna,
Hob halt grod Zeit derzou,
Und koh beinah nix sinna,
Wos ih denn schreib'n thou.
Schreib ih von Krôig und Fried'n,
Wos ober schreib ih denn?
Mer hâtert tausend Ried'n,
Dôi all' nâht wauher sen.
Denn solchi Leut thouts geb'n,
Dôi alles wiss'n g'wiß,
Mer glabt, sie hob'ns g'seg'n,
Su g'wiß derziehl'n sie's.
Schreib ih von bessern Zeit'n,
Wou all's su sehnlih wart,
Wenn's ôiz su viel'n Leut'n
Geiht su erbârmlih hart;
Dau kon ih nix, als hoff'n,
Obs endlih besser geiht,
Mir steiht dös Bouch niht off'n,
Wou's drinna g'schrieb'n steiht.

Von

Von Häiernsog'n schreib'n,
Wöi's geiht und wär'n koh,
Dös lauß ih ober bleib'n,
Dös geiht jo mih nix oh.
On döi will ih mih schlöiß'n,
Döi doch sen g'scheuter noh,
Und doch ah wart'n möiß'n,
Mit denen wart ih scho.
Denn wörd der Vürhang z'riss'n,
Und ih bin ah noh dau,
Wenn's alli Mensch'n wiss'n,
Will ih scho schreib'n nau.
Mouß nau mein Nachbern g'fall'n,
So g'fällts mer freilih ah,
Und g'fällts in andern all'n,
Mih fraugt mer niht allah.
Mih soll ka Kitzel stech'n,
Will ah vurher scho lang
Mein Kupf niht drüber z'brech'n,
Macht mir ka Mensch niht bang.

Die alte Zeit.

Dau ſizt mei Nachber und derziehlt,
Redt von der ält'n Zeit:
Wöi ſchöi daß alles g'weſ'n iß,
Vul Freud und Luſtbarkeit.

Und wöi er tanzt und g'ſprunga haut
In ſeiner Jugend oft,
Und d'ſinnt ſih on die Tochter niht,
Döi häierts unverhofft.

Ja, Vater! haut die Tochter g'ſagt:
Dös kon ih niht verſteih,
Und ſu ſchreit doch ka Menſch wöi Sie,
Wenn ih ner aus will geih.

Oeiz ober freilih d'ſinnt er ſih,
Die Tochter fällt'n eih,
Und ſagt: Döi ſchlechta Zeit iß Schuld,
Dös kon öiz nimmer ſeyh.

Seufzer eines Ehemanns.

Dir, Himmel! hob ih dankt derfür,
Wöi Du a Frau hauſt geb'n mir.
Oeiz ober, leider! wenn ih ner
Doch nur ſcho wieder von ihr wär.
So nehms halt wieder hih zou Dir!
Ih dank Dir weil ih leb dervür.

Am neuen Jahr 1807.

Dös Wünschla dös ih heuer bring,
Dös iß a ganz klanswinzis Ding,
Ih hobs ner g'schwind su g'schrieb'n heunt,
Für meini nächst und besi'n Freund.

Ih wünsch an jed'n der sih haut
In seiner Rechnung g'örrt;
Daß er dös Jauer noh su viel
Derfür derhalt'n wörd.

Ih wünsch an jed'n, der sih plaugt,
Und, leider! oft umsunst;
Mir selber ah recht viel Geduld,
Iß ober halt a Künst.

Ih wünsch su manch'n, der öiz seufzt
In Still'n jed'n Tog,

Daß

Daß der su bald als müglih iß
Erlösung find'n mog.

An jed'n, den dés Jauer haut
Su manch'n Güld'n g'schadt,
Den wünsch ih Trauft, und daß er denkt,
Hauts mancher ärger g'hat.

Den Fraua-G'schlecht, ner déi daß trifft,
Wos wünsch ih denen denn?
Daß um ihr Sünd'n theuers Göld
Dés Jauer g'scheuter senn.

Den Jungfern wünsch ih, déi bisher
Sen fumma su dervoh,
Daß denen mog a Warnung seyh,
Daß fleißi denk'n droh.

Den Männern wünsch ih, denen oft
An hell'n léicht'n Tog
G'schwind haut die Frau an Nebel g'macht,
Daß hell éiz bleib'n mog.

Mein Freund und Gönnern all'n z'samm,
Wünsch ih aus Herz'ns Grund
Zufried'nheit in jed'n Stand,
Daß leb'n lang und g'sund.

Mir wünſch ih nix, ih brauchet z'viel,
Ih lauß mih goar niht eih.
Dank Gott für dös und denk derzou,
Es könnt ja ärger ſeyh.

Noh wünſch ih jed'n, der ſih niht
Koh find'n in döi Zeit,
Der's Maul afreiſt, und wundert ſih,
Herr Nachber! bleib er g'ſcheut.

Henk er ſein Mantel nauch'n Wind,
Wenn er den Wind verſteiht,
Und ſchau er noh a Jauer zou,
Rau lauß er's geih wöis geiht.

Das Geldkäſtchen.

Ih hob drei hundert Güld'n g'hat,
Wöi ih mein Moh hob g'numma;
Oeiz iſt des Göld in korzer Zeit
Su nauch und nauch verkumma.
Haut er ans braucht, ſo haut er's raus,
Des Küſtla ſteiht jo off'n;
Und ih wär ah niht fraug'n drum,
Dös läſt ſih doch leicht hoff'n.
Mir hob'n wöi die Kinder g'lebt,
All zwaa a Herz a Sinn,
Su lang a Thaler Göld iß g'weſt
Noh in den Küſtla drinn.
Mir hob'n goar niht denkt on's Göld,
Am wengſt'n ah vermouth,
Daß ſcho a ſu a plözlihs End,
Af amauhl nehma thout.
Oeiz ober iß des Küſtla leer,
Oeiz geiht der Jammer oh.

A jedes mahnt des ander iß
Am mahnſt'n ſchuldi droh.
Und um a jeda Klanigkeit
Wörd öiz ſcho diſputöiert,
Denn er mahnt, ih, und ih mahn, er,
Hauts mahnſt verlaberöiert.
Hätt ih des Göld noh amauhl drinn,
Ih wißt ſcho wos ih thät,
Ih ſchöibet öiz an Riegel vür,
Es iß halt ober ſpäth.
Es wär öiz niht ums Göld allah,
Mer dös verdörbt in Spaß,
Daß, wenn mer öiz ans hob'n mouß,
Daß kans kan anders waß.

Die Auction 1807.

Secretair.

No, Frau Heltl, fanges oh,
Denn es haut'n Chauer g'liet'n.

Käuflin Heltin.

Herzlih gern, Herr Secretair,
Ih bin heunt a ſu niht z'frieden,
Daß a ſolch's Getrock'l iß,
Bis döi Leut heunt z'ſamma kumma;
Und wenn's dau ſen, plauderns noh,
Schaua d'Waar oh, ſchnuf'ins rumma.

(Wird an der Thür geklopft.)

Heltin.

No, ner reih! Dau kummes ëiz,
Ih hob glabt, ihr möcht nix kaf'n.

Käuflin A.

Tauſend Sapperment! mer dörf
Doch g'wiß ſein Kaffee noh ſaf'n.

Heltin.

Saft wos anders.

Käuflin A.

Dös koh ſie.

Heltin.

Macht ner, daß mer oh ko fanga!

Käuflin B.

No, Frau Helti! lauff'ns dort
Dös Kaffeezeug rüber langa.

Heltin.

Dös geiht niht, der G'ſchmuck fängt oh,
Mit den möißt' er euch geduld'n.
Dau den Briliant'n-Ring,
Der fängt oh: Koſt hundert Guld'n.

Käuflin C.

Frau, wos denkts, dös Ringla dau?

Ein Jud.

Jaou, ih will an meiher ſog'n.

Heltin.

Hundert an, zom eiherſt'n mauhl!

Käuflin D.

Oeiz ſegt oh den Jud'n-Krog'n?
Horch er, ſchweig er leiber ſtill.

Jud.

Jud.

Jaou, ih wär die Mörs doch wiss'n;

Käuflin D.

Kaf er'n, und nau wenn er'n krögt,
Sagt er doch, mer haut'n b - ſ - n.

Käuflin E.

Schweigt, ih gib ſcho hundert drei.

Heltin.

Hundert drei, zom eherſt'n mauhl!

Jud.

Hundert vier, will ih's probier'n.

Käuflin A.

Er thout ganz röcht; wenn er'n haut,
Wörd er ſcho an eh mit ſchmier'n.

Jud.

Nu, das geht ja ſie nix ab,
Geh ſie her, thu ſie ihn kaf'n.

Käuflin A.

Wenn ih mog, ih keh g'wiß mit,
Wöi der Herr, hauſöiern laſ'n?

Heltin.

Hundert vöier, zom eherſt'n mauhl, zom zweiten- und zom dritt'n mauhl!

Käuflin A.

Strahl! öiz iß der Ring ſu blieb'n!

Und

Und dēi grauß'n Weiber all!
Daß'n kana naf hauk trieb'n?

Käuflin B.

No, vär wos iß ſie denn dau?
Hät'n ſie jo kaf'n könna;

Käuflin A.

Und wer redt denn diz mit ihr?
Wer will ſih mit ihr denn breuna?

Heltin.

Schweigt ner, daß mer ried'n koh,
Su wenns fortging, thäts mih freua,
Su mößt ih mih jo, waß Gott!
In zwou Stund'n hafer ſchreia.
Dau ſchaut oh: Dēt Auernring
Und dēs Bazel geiht mit'nander.

Käuflin B.

Dēs iß wos für uns, Fra Boos.
Horchs! dēs kaf'n mir mit'nander.

Heltin.

Sechzig Guld'n koſt dēi Waar.

Käuflin B.

Sechzig Gulden? ſu iß röcht,
Dēs iß Göld genoug, dan Wetter.

Jud.

Ein und ſechzig, das geb ih.

Herr

Herr C.

Er haut röcht, dös gibt a jeder.
Drei und sechzig mouß er schreia.

(Es kommt eine Mannsperson.)

Käuflin F.

Weiber! secht, dau habt er'n diz.

Käuflin B.

No, der thout an allzeit freua.

Herr C.

Su, mei Seil! ih glab scho goar,
Ihr thät mih niht gern seg'n.

Käuflin A.

Worum niht, sie sen jo schöi,
Kon jo goar nix schöiners geb'n.

Herr C.

Horcht, döi Woar döi laßt der Frau,
Sunst'n macht ihr's währlih passi.

Käuflin B.

Schöiner Meh! ih laf doch wos,
Er kaft nix, waß Gott! dös was ih.

Heltin.

Wur den Leut'n all'n z'samm
Dau sollt an scho Gott bewahr'n;
Iß dös niht a G'schnader dau,
Daß mer goar niht fort koh fahr'n.

Vöier a sechzk, zom eiherst'n mauhl!
Schweigt doch, daß ih ried'n häter!
Vöier a sechzk, zom zweiten mauhl!

Herr C.

Klopf's ner, Frau, sie kröicht niht meiher.

Heltin.

No, wos nehma mer denn ötz?
Dau döi Löffel, Gabel, Messer,
Und nau kumma noh zwa B'steck.
Ober merken's af ötz besser!
Achtzig Güld'n steiht dau d'raf.

Frau M.

Ana d'achtzig.

Käuflin E.

Ana d'achtzig und zwa Groschn;

Käuflin A.

Macht doch ner g'schwind, daß sie's krögt,
Döi mit ihrer Zucker-Goschn.

Herr B.

Drei und achtzig, schreit a Herr;
Daß ih doch ner a wos ried.

Käuflin F.

Herr, sie möiss'n lauter schreia,
Denn döi Frau döi, häiert niht.

Ein Jud.

Drei und achtzig und an halb'n,

Käuf-

Käuflin M.

Vier und achtzig, ih nehms mit.

Ein paar Käuflin.

No, éiz hauts doch ah wos kréigt,
Hob'n dort gleih g'sagt a Paar.
Seg's ner, wous ihr Göld raus bringt,
Z'theuer iß, waß Gott! déi Waar.

(Wird klopft.)

Heltin.

Horcht, ihr Fraua, ruckt a weng,
Häit doch glabt, ihr thät euch schäma,
Fraua, déi doch vurnehm sen,
Kénnt'n doch an Ploz ah nehma.

Heltin.

Dau den Deg'n, achtzi Güld'n:
Der iß oder währlih schöi.

Käuflin E.

Déi sen lang éiz aus der Mudi,
Wer meg denn in Deg'n geih.

Käuflin F.

No, so iß dés wos für mih,
Ih souch lang scho su an Deg'n,
Wenn mei Moh in G'fattern g'winnt,
Dunner! der mouß prächti seg'n.

Käuflin A.

Dau käm mih des Lach'n oh;
Schouſter, und an Deg'n trog'n.

Heltin.

Schämt euch ner und ſchweigt amauhl,
Mouß ihs denn noh vérzkmauhl ſog'n.
Oetz déi ſchéina grauſſa Uhr;
Dreiſig Güld'n iß ohg'ſchlog'n.

Herr C.

Ih mogs niht um fünf a zwanzk.
Déi thou ih haußéiern trog'n.

Heltin.

Trogs der Herr, wos ſcherts denn mih,
Wenn mer's niht verkaf'n thänna,
Stell'n mer's dort wieder hih.
Zwa und zwanzig für die Uhr,
Schreit dort aner in Gedräng.

Heltin.

Zwa a zwanzk? Wer iß denn déß?
Laßt mer'n ſeg'n doch a weng.

Ein Fremder.

Und wer wérds denn ſeyh dernauh,
Ih keh mih ſcho ſeha lauſſ'n.

Käuflin P.

Geiht ner weg und macht'n Plez,
Thät'n niht ſu rummer ſtauſſ'n.

Heltin.

Macht, wir hob'n meiher z'thou;
Herr, sie sen a g'scheuter Moh,
Dau sen noh zwou guldini,
Nehmes ana dau dervoh,
Dau kost vörzig Güld'n ana.

Käuflin M.

O, ihr Gnad'n, kas'n Sie's,
Sie die grauß und ih döi klana.

G. Frau.

Dös iß kurios von ihr,
Sie mahnt g'wiß, ih hob sunst kana.

Ein Herr.

Sechs und dreisig vür die grauß!

Käuflin S.

Sechs und dreisig und an halb'n:
Daß ih niht döi Uhr ehlauß.

Der Herr.

Sieb'n und dreisig.

Käuflin S.

Und an halben; Herr, sie kröig'ns niht
von mir.

Der Herr.

No, so sog ih acht und dreisig.

Käuf-

Käuflin S.

Neun und dreißt gib ih derfür.

Der Herr.

Und an halb'n.

Käuflin S.

Und an Baz'n.

Der Herr.

No, ſo gratalöier ih.

Eine Käuflin.

Dummer Teufel, du wörſt kraz'n,
Dur den Glück bedank ih mih.

Käuflin A.

Herr, Sie dränga doch, was Gott,
Daß ih faſt koh nimmer ſteih.
Dränges dort dēi dicka Frau,
Dēi bedankt ſih noh röcht ſchēi.

Käuflin L.

Sie wenn redt, ſie kennt mer ſei,
Dēs iß gred ihr rechta Seit'n;
Käm ner aner, dränget-röcht,
Sie könnt ſcho noh meiher leid'n.

Heltin.

Mei, ſo ſchweigt, und ſchämt euch doch,
Iß a Schond ner vurēn Leut'n.
Oeiz den grauß'n Schreibtiſch dau,
Dreiſig Güld'n!

Käuf-

Käuflin A.

Der iß theuer.

Heltin.

No, so segs'n halt rächt oh;
Iß, was Gott, a nogelneuer.

Ein Herr.

Ein und dreisig.

Ein anderer.

Und drei Baz'n.

Käuflin B.

Schweigt und macht doch, daß er'n krögt.

Käuflin C.

Und sie häit'n selber gern —
Secht doch, wöi dös Louder lögt.
Oetz schreit ana hint in Eck,
Ih gib ah drei Baz'n noh!
Und ih gib scho zwaa dreisk,
Sagt a ganzer fremder Moh.

Käuflin L.

Glabt's der Herr, öiz iß er sei.

Käuflin A.

Ih gib ah noh fufzi Kreuzer.
Wenn ih 'n krög, nau iß er mei.

Heltin.

Zwaa dreisig, fufzi Kreuzer, zum erst'n, —
zweit'n, — dritt'nmaubl!

Käuf-

Käuflin A.

Strahl! so meuß th'n doch g'wiß b'halt'n.

Käuflin L.

Sie haut glabt a neuer iß?
Frau, ſie kröicht, waß Gott! an alt'n.
Tauſend Wetter, Nachbari,
Thou's ner g'ſchwind ihr Duſ'n her,
Dau kummt oiz a báiſſa Luſt,
Ih möcht wiſſ'n, wer dós wer.

Käuflin P.

Gelt, dós iß a báiſſer Wind,
Der kummt as an närriſch'n Land.

Käuflin B.

Rekt ner niht drei Stund dervoh,
Iß jo doch, mei Seil! a Schand.

Heltin.

Dau dós Sopha, und derzou
Wärn dói ſechs Seſſ'l geb'n:
Mit den dunners Weibern dau,
Eu verdröißt an doch ſei Leb'n.
Dreiſig Güld'n koſt'ns z'ſamm!
Ana dreiſig, ſchreit a Herr.

Käuflin P.

Zwa a dreiſt nehm ih's mit hamm.

Käuflin N.

Drei und dreiſig.

Käuf-

Käuflin F.

Vöier a dreiſt.

Käuflin E.

Will's af fünf und dreiſig treib'n.

Der Herr.

No ſo ſoll der Teuf'l dau länger bei den Weibern bleib'n!
Dös ſen doch, met Seil! in Stand,
Hent'n an a Fieber ob,
Su wos iß doch nicht erlabt,
Daß ka Menſch nix kaf'n koh.

Käuflin E.

No ſo wärn's ner nicht bäiß
Ueber döta Weiber dau,
Wos ka Menſch niht kaf'n mog,
Kaf'n mir und ſen noh frauh.
Souch'ns ner wos anders raus,
Mouß jo grod öiz dös niht ſeyh.
Sehes dort den grauſſ'n Spöig'l,
Kaf'ns den und ſehes neih.

Heltin.

No gleihwuhl den grauſſ'n Spöig'l,
Koſt ſechs Güld'n! Wer haut Luſt?

Herr E.

Ih gib ſechs und fufzi Kreuzer,
Su an Spöig'l brauch ih juſt.

Käuf-

Käuflin L.

Ih gib sechs und dreisig Kreuzer!
Hob a Stub'n und kan drinn.

Käuflin M.

Zwa und vérzig dós gib ih,
Stech ih doch wól schól ih bin.

Heltin.

No, Fünf Güld'n zwa a vérzk
Iß zom eiherst'n mauhl ohg'sagt!
Zwa a vérzk zom zweit'n mauhl!
Kummt denn kans, dós besser macht?
Oriz schreit aner: Noh an Sechser.
Wól der Bliz ós klopfts'n aus.

Ein Herr.

No wenn an ner doch der Teuf'l
Hát niht g'fóthert in dós Haus.

Heltin.

No dau sen jo noh drei Spóig'l,
Sellt'n wuhl mit'nander geih.
Kost des Stück halt a zwói Güld'n,
Nehmt mer an ós oder zwói.

Käuflin F.

Um sechs Güld'n und drei Baz'n
Will ihs nehma alli drei.

Zwei Käuflin.

Achtzi Kreuzer! — Vóier a zwanzk!

Käuf-

Käuflin M.

Goar an halb'n Güld'n gleih!

Der Herr.

No so soll mih doch der Teuf'l!
Na, su hob ih's noh niht g'seg'n,
Wöi döi Weiber unverschämt,
An zom Truz ihr Göld hihgeb'n.

Käuflin S.

Löiber Moh, dau sorg'ns niht,
Es haut ba uns doch ka Nauth.
Wenn's ner langt su lang mer leb'n,
Sorg'n woll'n mer nauch'n Taud.

Heltin.

Dau sen öiz sechs Sessel noh,
Und a Duz'nd steiht dort üb'n,
Nehm mer z'eiherst döia dau.

Käuflin L.

Ja, Fra Helti, nauch Belieb'n.

Heltin.

Um zwölf Güld'n stänna döi.

Käuflin A.

No dös denk ih doch passöiert;
Wer an alt'n Sessel braucht,
Der wörd weiter niht ohg'föihert.

Käuf-

Käuflin J.

No zwölf Güld'n und an Groſch'n
Denk ih doch will ih's probóiern.

Käuflin P.

Ih gib doch zwa Groſch'n meiher,
Ih wär ah ka Haus verlóithern.
Ih zwölf Güld'n ſechs a dreiſt,
Eu ſchreit aner her von weit'n.

Käuflin M.

Ober éiz, mei Seil, paßt af,
Wéi ih den éiz neih will reit'n.
Oetza ſchreit er: Noh ſechs Baz'n!
Sie ſchreit wieder: Ih noh zwéi.
Oetz ſagt er: Horcht, vur déi Seſſel
Will ih mih bedank'n ſchéi.
Habt er g'mahnt, ihr hat mih ſcho?
Ihr könnt's éiz nur ſelber b'halt'n;
Ih meg um neu Baz'n kan.
Secht déi Louder oh déi alt'n!

Heltin.

Herr'n-Klader kumma éiz!
Z'eiherſt dau den rauth'n Mant'l.

Käuflin B.

Wer ka Schob'nlöcher ſcheut,
Der macht doch an gout'n Hand'l.

Heltin.

Und den g'ſtickt'n Ruck und Weſt'n,
Dau ſteiht dreiſig Güld'n draf.

Käuflin M.

Frau, dés lieg'ns af die Seit'n;
Hieb'n ſie's der Harra af.

Käuflin L.

Ih gib doch zwói Baz'n meiher.

Kauflin N.

No ſo gib ih ah noh zwói.

Heltin.

No, wenn kans thout meiher geb'n,
Nehm ſie's, Frau, die Woar iß ſchói.

Heltin.

Wieder um zwanzk Güld'n z'ſamm
Dói drei Réck, den Eihern-Mant'l.

Käuflin A.

Su, dau kaſt ka Menſch óiz kan
Ba den erbern Lebenswand'l.
Su ſen ſunſt die Strafer ganga,
Wói mer óiz geiht in die Beicht.

Heltin.

Dós iß doch a Laſter-Zunga,
Dói kan Aug'nblick niht ſchweigt.

Heltin.

Ober ſchweigt, ih will's ner ſog'n,
Es iß Zwélfa af'm Schlog.

Gear lang wär'n mer's nimmer treib'n,
Denn mir halt'n ötz Mittog.

Käuflin A.

Hob'n mir jo ah wos z'eſſ'n?
No meintweg'n, geiht mer halt.

Heltin.

Frau, ſo geib's in Gottes Nohma,
Daß ihr Brätla niht erkalt.
Naumittog präcis um Zwa
Mit'm Schlog dau fang mer oh,
Ober ner a bißla g'ſcheuter,
Sunſt laf ih, was Gott! dervoh.

Käuflin A.

Nehm ner ſie ſih ah in Acht,
Daß la Gläsla z'viel thout nehma.

Heltin.

Dös geiht ſie jo ah nix oh,
Dau dörf ſie ſih niht drum gräma.
Ih wünſch gout'n Appatitt,
Denn ötz gäng mer fort zem Eſſ'n,
Geb'ns d'Eiher Naumittog.
Ih empfehl mih unterdeſſen.

Gespräch.

Der Vater.

Wenn unser Fritz Soldat sollt wär'n,
Der steiht dir g'wiß, wöt ih, sein Moh.

Die Mutter.

O ja! mer sicht's, dös glab ih gern,
Er läst vur jed'n Boub'n scho.

Der Kaufmanns-Jung.

Waß niht, wki mih mei Herr vermohnt,
Dös iß doch ſunderbar.
Dau iß a G'ſchreib in d' Länder neih,
Dau will er nix, als Waar.
Nau, wenn die Waar kummt, b'hält er's niht,
Dau ſchickt er's wieder fort:
Wenn ih die Waar niht b'halt'n wollt,
So ließ ih's löiber dort.

Liebe und Wein.

Ih wißt niht, wos ih löiber ſing,
Als wöi von Löib und Weih,
Und ſing mir aner, wos er will,
Es koh nix ſchöiners ſeyh.
Denn treffet mer niht Löib und Weih
Af derer Welt noh oh,
Ih wißt niht, ob ih länger blieb,
Ih glab, ih lief dervoh.

Wos wär döi ſchöina löiba Welt,
Wenns nix als Männer gäb?
Ih möcht ſcho goar niht drinna ſeyh,
Niht wünſch'n, daß ih leb.
Und Punſch, und Böier, und Kaffee,
Dös alles iß ka Weih,
Mer koh niht ſu vergnügt derbei,
Su frauh und munter ſeyh.

Wou wär su mancha löiba Stund
Der prächti Zeitvertreib!
Nichts schafft döi Unterhaltung uns,
Als wöi a artlihs Weib.
Ih spott des Teges Last und Hiz,
Wenn's noh su arg mog seyh,
Wenn mih mei Weib ner lächelt oh,
Und schenkt a Gläsla eih.

Und iß der Winter noh su kolt,
Des Wetter noh su rauh,
Wenn ih a warma Stub'n find,
Und find a löiba Frau;
Und dau, wenn ih a Gläsla hob,
Dös mir mei Frau schenkt eih,
Vergeß ih Sturm, Schnöi und Wind,
Wenns noh su arg thät seyh.

Und wenn ih wäret noh su alt,
Su alt mer wär'n keh,
G'fiel mir mei alta löiba Frau,
Und 's Gläsla zwamauhl noh.
Und wenn ih's nimmer g'nöiss'n könnt,
Su, wöi ih's g'noss'n hob,
So g'fiel mer ans wöi's ander noh,
Und lubet's bis in's Grob.

Und wer dös Glück niht g'nöiß'n mog,
Und iß niht drüber frauh,
Der souch sih vur a löiba Frau
An dick'n Bünd'l Strauh.
Und wenn er ah kan Weih niht mog,
Su trink er sih zur Gnöig
Ban Wasserschof, su viel er mog,
Ban Brünna mit 'n Vöich.

Michel und Lena.

Horch, Michel, haut die Lena g'ſagt:
Ih will der's ſog'n ner,
Ih mahnet ſu, du macheſt öiz,
Daß unſer Hauchzet wär.

Michel.

Wos willſt denn mit der Hauchzet öiz,
Mir hob'ns ſu ſcho gout.

Lena.

Hauſt röcht, wenn ih nix ſpühr'n thät,
Dös mir niht g'fall'n thout.

Die Frau und die Magd.

Frau.

Wär ih a Mad, wöi du biſt, g'weſ'n,
Ih häit g'wiß ſu viel Dëinſt kröicht höi?

Magd.

Dau mahn ih, dës wär ſchöiner g'weſ'n,
Sie häit'n an g'hat, oder zwöi.

Der Mann und die Frau.

Mann.

Schweig und lauß mih z'fried'n,
Ih kons nimmer häiern oh.
Solchi schlechti Ried'n
Gibt mer doch kan Moh,
Der sih su mouß plaug'n.
Ih hob Tog und Nacht ka Rouh,
Und du willst noh fraug'n,
Ob ih klog'n thou.

Frau.

Klog'n? Er will klog'n?
Geih er hih und klog er ner,
Nau will ih scho sog'n,
Wer er iß der Herr.
Wer a Frau will nehma,
Und wer's niht derniehr'n koh,
Pfui! der mouß sih schäma!
Su bist du a Moh.

Mann.

Su a Frau derniehr'n?
Döi in ganz'n langa Tog
Rumma geiht Spazier'n,
Döi ka Aerbet mog?
Döi an Staath mögt treib'n
Uiber alli Weiber höi?
Dös lauß ih wuhl bleib'n,
Riehr der Teufel döi!

Frau.

Häiß der kana g'numma,
Wennst's öiz niht derniehr'n wollst.
Ih bin ja niht kumma,
Daß d' mih nehma sollst.

Mann.

Wer iß denn nau kumma?
Du biſt g'loff'n lang und brat,
Bis ih dih hob g'numma,
Ohna Bett und Klad.

Frau.

Viel wenn ih häit g'hatt'n,
Nehm ih fu an Herrn nau,
Su an pur'n Schatt'n,
Wöi er ausſicht dau!

Mann.

Mann.

Su a Nacht-Latern,
Döi an jed'n leucht'n thout,
Döi möcht doch éiz gern
Leb'n schöi und gout.

Frau.

O häit ih an Schneider,
Oder höi an Nagelschmidt,
Dreimahl käm ih weiter,
Ner kan Künstler niht.

Mann.

Su an Handwerk's-Knock'n,
Häist der halt su g'numma an;
Könnt'st nau bei ihm hock'n
In sein Luch derhamm.

Frau.

B'halt dein Künstlers-Tittel;
Wenn dih fällt der Hunger oh,
Und du waßt ka Mittel,
Lebst halt dau dervoh.

Mann.

Dir soll ih wos geb'n?
Na, dau bin ih z'gscheut derzou.
Du findst scho wos z'leb'n,
Waß der Teufel, wou?

Frau.

Frau.

Su, um deinetweg'n
Sollt ih g'wiß derhungern nau?
Dös wär ih niht mög'n,
Sen scho Mittel dau.
Gibt scho gouti Herz'n,
Nehma sih der Unschuld oh,
Lindern an die Schmerz'n,
Solchi find ih scho.

Mann.

Dös wenn ih möist leid'n,
Su wos hob ih grod derwart,
Dau ließ ih mih scheid'n,
Und leb heunt apart.

Frau.

Horch! dös mit 'n Scheid'n
Stünd mer doch su ganz niht oh.
Su zou g'wieß'n Zeit'n
Braucht mer doch an Moh.

Mann.

Su an Sünd'ndeckel
Macheſt g'wiß aus mir noh d'raus?
Du biſt mir an Eckel,
Marſch! gleih as 'n Haus!

In
das Stammbuch
des
jungen Herrn v. S.

Wenn ih niht grod der Dichter wär,
Möißt ih's wuhl lauff'n bleib'n,
Und könnt mein Noma niht dauher
Dau in dös Bouch reihschreib'n.
Ih bin niht vurnehm, bin niht reich,
Und doch hob ih döi Eiher.
Wißt niht, wos su a Moh, wöi ich,
Könnt sunst verlanga meiher.
Wenn Sie nauch langer Zeit dauinn
Mein Noma wär'n leef'n,
So glab'ns, daß in wahr'n Sinn
Ih stets mit gröister Achtung bin
Ihr Freund und Diener g'wes'n.

Nürnberg,
den 12 März 1808.

J. C. Grübel.

Der

Der
in Ruhe versetzte Gassenhauptmann
an
seine liebe Nachbarschaft.

Ade, du löiba Nachberschaft!
Bedank mih doh röcht schöi.
Du sichst mih nimmer su, wöi sunst,
Vur deiner Hausthür steih.
Hob wuhl mit Angst und Schreck'n oft
Nauch mancher Glock'n g'langt,
Und eihs oft noh röcht g'liet'n haut,
So hob'ns drinn scho zankt.

Hob's oft ins Nouher g'häiert neih,
Und hob nix könnt derfür:
Deiz haut der Teufel 'n Grübel drunt,
Der bringt uns g'wiß Quatier.
Mei Haus dös findt mer, wenn mer mog,
Dau kummt er richti her;

Die

Die andern Häuſer ſtänna oft
Es wöi viel länger leer.

Und ih hob ka Soldat'n g'macht,
Und hob ah ka verſchrieb'n.
Wär's on mein gout'n Will'n g'leg'n,
Nau wär'ns dort'n blieb'n.
Und doch bin ih der Sünd'nbuck
Oft g'weſt in manch'n Haus,
Hätt mancher, wenn ih's g'lier'n hätt,
Ein Pruhó g'lauff'n raus.

Ih hob, dau könnt ih ſchwier'n draf,
Oft mancha Gaff'n g'meid.
Von weit'n hob'ns g'ſchria ſcho:
Doch kan Soldat'n heut!
Nau ober, wenn's a geb'n haut,
In ſu an Haus gear zwöi,
Dau hob ih freilih nimmer traut,
Den Tog verüber z'geih.

Doch ober ner in manch'n Haus.
Es gibt ah ſolchi Leut,
Döi ſtets bei jeder G'leg'nheit
Een immer blieb'n g'ſcheut.
Wenn ih oft z'Nachts noh kumma bin,
Patſchnoß in d' Stub'n neih,
Döi hob'n g'ſagt: O löiber Gott!
Ih mögt der Moh niht ſeyh.

Oeiz ober haut ſih unvermouth
Dös Ding af amauhl g'wendt,
Mei Hauptmanns-Stell haut, wöi der Bliz,
Ganz plözlih tröigt an End.
Kan Fehler hob ih wuhl niht g'macht,
Und koh ah nix derfür,
Bin wieder, wöi ihr alli ſeyd,
A praver Muſkatier.

Mer haut ſcho immer g'redt dervoh,
Und lang ſcho haut mer's g'ſagt,
Döi Zahl wörd af die Hälft nur g'ſezt
Und wär'n jungi g'macht;
Und ſu hauts mih mit troff'n ah.
Oeiz kummt mei Nachber her
Und ſagt: Daß er on meiner Stell
Herr Gaſſ'n-Hauptmann wär.

Reſpekt, dau gratalöier ih,
Herr Nachber! ih bin tröiſt.
Dau haut der Herr mei Händ derfür,
So bin doch ih derlöiſt.
Dau iß mei Zurn goar niht grauß,
Wenn ih dau weg öiz kumm,
Dös Göld, dös daß mir trog'n haut,
Dau iß mir ah niht drum.

Sunſt, wenn mer avonzʒiern thout,
So geihts von unt'n oh;
Va mir iß ober 's Geg'nthal,
Dau geihts von ub'n roh.
Wos wär's denn, wenn ihs blieb'n wär?
Drum hob ih ah kan Zurn.
Ih wär jo doch in Ewigkeit
Ka General niht wur'n.

Weibertreue.

Mih wöed der Himmel doch bewahr'n,
Daß ja mei Görg niht ſtörbt vur mir,
Ih möiſt'n plözlih nauchi fahr'n,
Nix helfet af der Welt dervür.

Der Himmel thouts halt niht bewah'rn,
Es ſtörbt der Görg und, leider! bald.
Doch ſtatt ihm plözlih nauchi fahr'n,
Nehmts ihr'n Knecht zwanzk Jauer alt.

Die Politiker.

Herr Vetter! ſeg mer ner,
Wöi g'fällt denn dir döi Zeit,
Und alles, wos mer ſicht,
Und döi Begebenheit?

Dös alles, wos ih ſiech,
Und wos ſih haut ereigt,
Denk ih, am beſt'n iß,
Herr Vetter! wenn mer ſchweigt.

Die Münz-Verruffung.

Mann.

Dau kummt mei Frau hamm mit an G'ſchraa
Und ſagt: Oeiz horch ner, Moh!
Dös iß a Lärma in der Stadt;
Mer ſchlägt des Göld heunt oh.
A Sechſer koſt fünf Kreuzer heunt,
Die Groſch'n koſt'n zwöi.
An Kreuzer um zwöi Pfenni goar.
Dös koh doch ſu niht geih.

Mann.

Ih glab es geiht, ſorg niht dervür,
Mer ſchloget's ſcho niht oh.
Wennſt glabſt, es wörd ner etlih Tog,
Dau denk ner goar niht droh.
Wen's freilih grod ſu treff'n thout;
Uns wörd's ka Schod niht ſeyh.

Frau.

Ih hob halt öiz zwanzk Schnöierbrüst *),
Und böiß fünf Baz'n eih.

Mann.

Uj Wetter! Halt! zwanzk Sechser noh?
Dös häit ih niht vermouth.
Oeiz raaß und siech woust's unterbringst,
Wer's eppet nehma thout.
Wenn's goar niht geiht, kaf lauter Woar
Ner gout und theuer eih.

Frau.

Du bist ja g'wiß in Kupf verruckt,
Es koh niht anderst seyh.

Mann.

So haust doch röcht viel Woar dernau
Und böist su viel niht eih.
Und folg mer, wennst an Schod'n haust,
Wennst su viel grauth'n moust.
Trog's in die Münz, lauß scheid'n dort,
Und siech, wos d' kröig'n thoust.

Frau.

Du lachst halt über alles du,
Es mog ah seyh wos will.

Mann.

*) Baden'sche Sechskreuzerstücke.

Mann.

No, Narr! wennſt mir niht folg'n willſt,
So b'halt's und ſchweig nau ſtill.
Ih wollt', ih hät an Koſt'n vuhl!

Frau.

Wos wollſt denn mit thou du?

Mann.

Ih hät doch meiher, als wöi öiz,
Wär reicher, als a ſu.

Frau.

Und wennſt dernauh wos kaf'n wollt'ſt,
So laſeſt hait mit rum.

Mann.

Ih gebet um an Baz'n an,
Dan raſſet 'us ſcho drum.

Frau.

O ſchweig! Geih hih und häier ner,
Wos alli Leut heunt ſeg'n,
Und wer an eſſna Nahring haut,
Wöi töi erbärmlih tleg'n.
Wenn mancher viel ferdul haut kröigt,
Und öiz af amauhl ſu;
Ih mögt dih ſchreia häiern dih,
Wöi's d' eppet fleucheſt du!

Mann.

Ih glab wuhl, daß die Leut verdröißt,
Dau liegt halt ner nix dreh.
Mer mouß halt ſchaua, wöi mer's macht,
Und ſchmiert an andern oh.

Frau.

Wenn's oder goar kans nehma will?
Wos nuzt denn nau dös G'ried?

Mann.

So borgſt bei Fleiſch und borgſt bei Woar,
Und bringſt's nau wieder mit.

Frau.

No wart, du ſollſt's derfahr'n du!
Oetz ſiech, wos d' Morg'n ißt;
Du ſollſt, mein Seil! nix kröig'n du,
Bis d' halb derhungert biſt.

Bei Gelegenheit der Münzherabwürdigung.

Daß mir ka Gölb verbut'n wörd,
Dau bin ih ober frauh;
Dös, wos ih fröih verdöina thou,
Iß Abends nimmer dau.

An Madame Hendel.

Oft will ih mih erinnern droh,
On den schöin Samsta fröih,
An den dös Weib, dös göttlih Weib,
Bei uns iß g'wes'n höi.
Döi um mei bisla Dichterei,
Dös doch su weng bedeut,
Mir su viel Eiher haut erzeigt,
Daß mih mei Lebta freut.

Dau kummt noh z'Nachts zou mir ins Haus
A herrlih schöins Billett,
Dös iß su schöi scho g'schrieb'n g'west,
Su schöi als wöi Sie redt.

Ih und döi grauſa Künſtleri,
Iß doch an Unterſchied,
Döi Aufnahm, döi ih g'fund'n hob,
Na, döi vergeß ih niht.

Ih häit g'wiß glabt, daß ſolchi Leut,
Bis geg'n Nord'n drinn,
Mei biela Woar dau leej'n ah,
Und ih bekannt dort bin.
Und Leut, wöi Sie, döi g'ſcheuter ſen,
Dös häit ih niht vermouth.
Und wos mih oder hamlih freut,
Daß Ihnen g'fall'n thont.

Ih ſpühr ah wos, doch heſſ' ih's niht,
Als wenn mei Hauchmouth ſteigt.
Iß g'wiß der B'ſouch, döi Eiher Schuld,
Dös läßt ſih denk'n leicht.
Und dös ſu ſchnell und unvermouth,
Häit ih dös g'wißt vurher,
Ih häit mein beſt'n Ruck obg'legt,
Als wenn a Feſttog wär.

Dös sen su Abend g'weß für uns,
Su schöi mer's denk'n keh.
In jeder G'sellschaft redt mer ah
Recht oft und lang derroh.
Ih bring mir's aus mein Kupf niht naus
Döi schöna Margareth.
O wißt ih, daß sie's nehma thät,
Ih brächt' ihr mei Portrait.

Oeiz will ich Ihnen dank'n gleih
Bei derer G'legenheit,
Wenn ih doch dös ner sog'n könnt
In Nohma vieler Leut.
Sie lauff'n alli dank'n schöi,
Sie hob'n alli g'sagt:
Daß ihnen jeder Abend haut
Recht viel Vergnüg'n g'macht.

Wär ih ner reich, nau wißt ih sche,
Wöi schöi ih dank'n sollt;
Die Versicht oder haut ner su,
Und grod niht anderst g'wollt.

Und weil ih doch möcht dankbar seyh,
Und sunst nix geb'n koh;
So nehmes halt éiz des Portrait
Dau von den alt'n Moh.

Oeiz oder noh des allerschöinst
Am lezt'n Abend noh.
Wer dés in Roß mit g'seha haut,
Redt g'wiß recht lang dervoh.
Wenn ih niht häit déi Eiher g'hat,
Des häit mih eiwi g'reut;
Drum haut mih ah der Beifall dort
Von all'n Mensch'n g'freut.

Vorbedeutung.

Mann.

Siech, Lena, dau geih raus, und ſchau den Stern oh.
Gott waß! wos der vielleicht éiz noh bedeut'n koh.

Frau.

Der macht mir noh niht Angſt, kaß der éiz wos bedeut,
Viel närrſcher kens niht geih, es geiht ſcho ſu niht g'ſcheut.

Die Erzichung.

Mutter.

Dau, Vatter, siech doch nér
Dau unser Babeth oh,
Kam iß acht Jmer alt,
Wöt schöi daß tanz'n koh.

Vater.

No wails doch dés ner koh,
Denn leesen kons ka Zeil;
Und wos sunst lerna soll,
Haut alles gouta Weil.

Das Christkindlein
an
Herrn L.

Ih hob des Kindla oft scho g'fraugt,
Ih dörfet wuhl scho sog'n plaugt,
Es soll mer doch ner sog'n wos,
Wos ih denn meiner löib'n Boos,
Fei bald und eih die Zeit vergeiht,
Soll geb'n, daß a Freud droh hätt?
Oeiz haut des Kindla g'sagt zou mir:
Dau hauſt mein Rauth, den gib ih dir,
Dau wär su a Latern gout,
Daß da der Nacht niht fall'n thout.
Nau hob ih g'sagt: Oeiz sog mer noh,
Wos krögst denn öiz thr löiber Moh?
Des Kindla sagt: Dót Fraug iß hart;
Doch ober fällt's mer eih, öiz wart!
Er iß a gouter Moh der Leib,
Den machſt su wos zom Zeitvertreib.
Dau mach' an Göißkroug, daß er schöi
Reh rum mit in sein Gart'n geih;

Und

Und wenn a Blümla ſterb'n will,
So friſcht er's af in aller Still.
Oeiz hob ih wos von Schlezer g'ſagt,
Dau haut des Kindla herzlih g'lacht;
Und ſagt: Oeiz häier, ſog mer ner,
Wöi bringſt den öiz den Moh dauher?
Der haut jo af der Welt ka Freud,
Als wenn er 'n Weibern Klader ſchneidt.
Doch, horch! er iß a gouter Moh!
An Leuchter, daß er g'ſeha koh,
Und weil ſei alter z'broch'n iß,
A neuer, glab ih, g'fällt'n g'wiß.
Und öiz die Frau, wos kröicht denn döi?
Dau ſagts: Dös macht dir niht viel Möih.
Dös iß a Frau, döi iß ſu gout,
Der leicht a Weng wos g'fall'n thout.
Dau hältſt dih weiter niht lang af,
A Störz'n af a Schüſſel naf.
Und noh a Vetter und a Boos,
Löibs Kindla! will halt ah noh wos;
Oeiz ſog mer ner, wos thou ih denn,
Daß alli Zwa doch z'fried'n ſen?
Des Kindla ſagt: Der Moh iß g'ſcheut,
Läßt ſeiner Frau allah die Freud.
Du machſt an Seiher, a Latern,
Nau denk ih ah, daß z'fried'n wär'n.
Oeiz ober hob ih alles g'macht,
Eu, wöi mer's haut mei Kindla g'ſagt.

Doch

Doch möcht ih oder wiſſ'n ner,
Ob ah a jedes z'ſried'n wär?
Eu denk ih étz, des iß mei Rath,
Ihr nehmt in Will'n für die That.
Denn ſecht, die Schuld iß niht on mir.
Ih leb, waß Gott! ah nix dervür.
Denn wos mei Kindla heb'n will,
Dés thou ih und bin Mausla ſtill.
Mei Kindla haut an bäiß'n Fouß,
Wou's öfters viel dreh leid'n mouß.
Und thät ih iht'n Will'n niht,
So wär in ganz'n Haus la Fried.
Mei Kindla iß ſcho prav und gout,
Grod, daß halt gern zank'n thout.
Dés treg ih oder mit Geduld,
Es iß jo ner der Fouß droh Schuld.
Und étza, ih verlauß mih d'raf,
Sie nehmes doch niht übel af.
Lebt alli lang, vergnégt und g'ſund,
Dés wünſch ih noh as Herz'ns-Grund!

Der

Der Käfer.

Dau siz ih, sech an Käfer zou,
Thout in der Erd'n krőich'n;
Oeiz krőicht er af a Gräsla naf,
Dau thout sih's Gräsla bőig'n.
Er gibt sih oder alli Möih,
Und rafft sih wieder af,
Und hält sih on den Gräsla oh,
Will wieder krőich'n naf.
Bald krőicht er naf, bald fällt er neh,
Beinah a halba Stund,
Und wenn er halb oft drub'n iß,
So liegt er wieder drunt.
Und wői er sicht, daß goar niht geiht,
Und daß er goar niht koh,
So brat't er seini Flügel aus,
Und flőigt őiz ganz dervoh.

Oeiz

Deiz denk ih: Wöi's den Käfer geiht,
Su thouts dir selber geih;
Der haut doch gleichwuhl meiher Föiß,
Du ober hauſt ner zwöi.
Du kröichſt ſcho rum ſu langa Zeit,
Die Läng und in die Quer,
Und kummſt dösweg'n doch niht weit,
Und wörſt af d' Lezt wöi der.
Wennſt lang genoug dau in den Gres
Biſt krech'n, hauſt niht g'wißt um wos,
So wörſt, nouch Sorg'n, Möih und Streit,
Fortflög'n in die Ewigkeit.

Erklärung
einiger
in der Nürnberger Mundart
üblichen Wörter.

A.

Achting	Achtung.
Ad, mein Ad	auf meinen Eid.
Aerbeit	Arbeit.
af	auf.
ah	auch.
ahni, ani	einige.
ahns	eins.
allah	allein.
alsfort	immerfort.
a maul	einmal.
ana	eine.
apart	besonders.

ares Braud	Eierbrod, eine Gattung mürbes Brod.
a's	aus.
Auher	Ohr.
Auernring	Ohrenringe.

B.

ba	bei.
baleib	beileibe.
Bam	Baum.
Bazel	eine Gattung Frauenzimmer-Schmuck.
beweglih	sich bewegend,
blaub	blau.
Blöith	Blüthe.
Blot	Blatt.
Boder	Bader.
Böier	Bier.
böissa	böse.
Boos	Bäse.
Bou	Bube.
Bouch	Buch.
Brätla	Braten.
Bränd	Räuschchen.

Braud	Brod.
Bröif	Brief.
Brondweih	Branntwein.
B'ſouch	Beſuch.
Bud'n	Boden.
Bünd'lweis	in Menge.
Büſchel	bezeichnet hier einen Büſchel Holz.

C.

Chauer	Chor. Hier ſo viel, als: Früh um das Chorläuten.

D.

dau	da.
derfür	dafür.
derham	daheim, zu Hauſe.
derläuter'n	erläutern.
derlaben	erlauben.
dermohnt	was ich davon halten ſoll.
derniehr'n	ernähren.
dervoh	davon.

des	das.
dih	dich.
dõina	dienen.
dõs	dieß.
draf	darauf.
dreiſſ	dreiſig.
drinna	darinnen.
droh	daran.
Duſ'n	Doſe.

E.

eih	ehe.
eiha manl	manchmal.
eihbildt	eingebildet.
Eiher	Ehre.
eppet	etwan.
erber	erbar.
erer	er ihr.
er'hn	er ihn.
ettli	etliche.

F.

Fahna	Fahne.
ferna	fern.

fervul	für voll.
flôig'n	fliegen.
forta	fort.
Forcht	Furcht.
Fra	Frau.
frâiher	froher.
frôih	früh.
Frôihling	Frühling.
frauh	froh.
fufzi	funfzehn.

G.

ga	ja.
Geih	Gau, in das Gau gehen, ist bei den Fleiſchern auf das Land nach Einkauf gehen.
Geklog	Klage.
Gedrock'l	Zaudern.
g'hâimi	geheime.
g'haucht	Athem geholt.
g'hôit	ſich gehütet.
gieg'n	gegen.
giz	giebts.

's Glad	das Geleit.
g'näuer	näher.
Göißkroug	Gießkanne.
g'örrt	geirrt.
grauß	groß.
greina	weinen.
greint	weint.
grod	gerad.
G'schmuck	Schmuck, Geschmeide.
G'schra	Geschrei, im Geschrei seyn, d. i. in üblem Rufe seyn.
G'wich	Gewinn.

H.

häiert	hört.
halmi	halb.
hamma	nach Hause.
Haptma	Hauptmann.
Harra	Name einer ehemaligen hiesigen Lumpen-Einkäuferin.
hast	heißt.
haz'n	einheitzen.

Hauchzet	Hochzeit.
Hauer	Haar.
haut	hat.
Hippel	Geſchwulſt.
höi	hier.
häicher	höher.
Höift'n	Hiefe, Hagebutten.
Hos	Haſe.
Hulz	Holz.

J.

Jauer	Jahr.
Idelmoh	Edelmann.
Jedermoh	Jedermann.
Jhl'n	Ellen.
ill'minöiert	illuminirt.
in	den
inawendi	inwendig
's iß	es iſt.

K.

Kah	keine.
Kafma	Kaufmann.
Kam	kaum.

...ans	keins.
Keihern	gehören.
Kindlesmark	Christmarkt.
Klad	Kleid.
klakt	klagt.
klecken	erklecken.
knelf'n	zänkisch seyn, keifen.
Knöi	Knie.
Körba	Kirchweih.
Köring	Kirche.
kröig'n	bekommen.
Kuhl'n	Kohlen.

L.

Lad	Leid.
laster	laßt ihr.
lauern	aufmerksam zuhören.
Lauth	Loth.
Leicht	das Leichenbegängniß.
letzhih	letzthin.
Löib	Liebe.
Löichter	Lichter.
Löid	Lied.

löig'n lü-

löig'n	lügen.
Louder	Luder.
Loub	Lohn.
lub'n	loben.

M.

Mad	Magd.
Madla	Mädchen.
Madna	Mägde.
mahna	meinen.
mahnes	meinen ſie.
Mahning	Meinung.
Mäißla	Mäschen.
manſt'n	mehrſten.
Maſter	Meiſter.
Mauhlerei	Gemälde.
maul	mal.
meiher	mehr.
mei lebta	mein lebtag.
Menta	Montag.
mer	wir, auch man.
Mezker	Metzger, Fleiſcher.
mir	wir.

Mohnet	Monat.
möid	müde.
Möih	Mühe.
mou	muß.
mouterlah	mutter alleine.
Mudi	Mode.

N.

naf	hinauf.
nagt	verneigt.
näithen	nöthigen.
näithi	nothwendig.
nau	hernach.
Naumittog	Nachmittag.
naus	hinaus.
Nauth	Noth.
ner	nur.
niht	nicht.
no	nun.
noh	nach.
Nohma	Name.
noni	noch nicht.

O.

Garm	Arm.
ober	aber.
ȯiz	jetzt.
Ofang	Anfang.
Ohnſtand	Anſtand.
Ohſchei	Anſchein.
Oif'n	Oefen.
on	an.
Ordning	Ordnung.

P.

paſſi	jemand paſſi machen, ſo viel als böſe machen, erzürnen.
Pilz	Pelz.
plaug'n	plagen.
Ploz	Plaz.
Pruhȯ	Ausbruch eines heftigen Zorns.

R.

raaß	laufe, packe dich!
raffe	rauft.

Räppla	Rappe.
rara	rar.
raſt	gehſt du!
Rauthaus	Rathhaus.
rauth'n	rathen.
reih	herein.
Reihla	Reh.
ried'ns	reden ſie.
roh	herab.
Roub'n	Rüben.
Rouh	Ruhe.
rouhi	ruhig.
Ruck	Rock.
Rummel	ein Zeitpunkt, wo ein gewiſſer Gegenſtand ungewöhnlich im Schwang gehet.
rumer	herum.

S.

ſaber	ſauber, wohl.
ſachti	ſacht, langſam.
Samſta	Samſtag, Sonnabend.

Scharr'n	Rußscharre der Schorsteinfeger.
Schläit	Schlöte, Schorsteine.
Schnäi	Schnee.
Schnepf'nstrich	feile Dirnen Nachts auf der Straße aufsuchen.
schmufel'ns ruma	sie schnuffeln herum, auf eine unanständige Art etwas durchsuchen.
scho	schon.
Schob'nlöcher	Löcher, welche die Schabe oder Motte in die Kleider frißt.
Schod	Schade.
schöier	schier.
schöiss'n	schießen.
Schömel	Schämel, Fußschämel.
Schoul	Schul.
Schouler	Chorschüler.
Schübel	eine Menge.
schussern	mit kleinen, runden, steinern Kügelchen spielen; ein Knabenspiel.

schwaf'n	schweifen, sich mit Mühe fortschleppen.
seg'n	sehen.
Sei	See.
mei Seil	auf meine Seele!
sell'n	demselben.
sellmaul	das selbige mal.
sens	sie sind es.
setti	solche.
siech	ich sehe.
sicht	er sieht.
sih	sich.
Schlieg	Schläge.
sodi	solche.
sog	sage.
Stah	Stein.
Stohl	Stall.
stöih	stehen.
spräid	spröde.
Spraich	Sprache.
Strafer	Streifer, vormals eine Art hiesiger Bettelvögte.

Strafſchnß	Streifſchuß.
Stuck	Stock.
ſu	ſo.
Sunna	Sonne.
Sunta	Sonntag.

T.

taf'n	taufen.
Taud	Tod.
Tenna	Tenne, Hausflur.
Thal	Theil.
thon	thun, gethan.
Tracht	Kleidertracht.
Trauſt	Troſt.

U.

ub'n	oben.
Uf'n	Ofen.
Uihl	Oel.
unans	uneinig.
Urth	Ort.

V.

Vergnöig'n	Vergnügen.
verklackt	verklagt.
verobſtallt	veranſtaltet.
Vert'n	vorm Jahr.
Vöich	Vieh.
vöier	viel.
vörri kumma	hervor kommen.
vörzk	vierzig.
vorna	vom Anfang.
vürder Haus	vordere Haus.
vurn	vor den.
Vurſchuß	Vorſchuß.

W.

Walti	Walte, Anfang der Segensformel bei'm zu Bettegehen: Es walte Gott Vater ꝛc.
Wammes	kurzes Kamiſol.
wärn	werden.
waß	ich weiß.

waüer	wahr.
Weih	Wein.
wennſt niht	wenn du nicht.
willi	willig.
wißter — wos er	wißt ihr — was ihr.
wöi	wie.
wolflih	wohlfeil.
wollter	wollt ihr.
wörkli	wirklich.
wöſſt	wießt.
wo'us	wo es.
Wühr	die hieſige Vorſtadt Wöhrd.
wur'n	geworden.
wür'n	würden.
Wurt	Wort.

Z.

zamm	zuſammen.
zeiherſt	zuerſt.
Zeiting	Zeitung.

z'eng	zu eng.
zom	zum.
zon	zu den.
zou	zu.
Zoufall.	Zufall.
z'töif	zu tief.
Zuhl	Zoll.
Zurn	Zorn.
z'wider	zuwider.

Grübel

Grübels
Gedichte
in
Nürnberger Mundart.

pag 43

Erſtes Bändchen.

Dritte vermehrt und verbeſſerte Auflage.

Mit Kupfern.

Nürnberg, 1823.
bei Friedrich Campe.

A D
BIBL. UNIV.
MATAC.

Universitäts-
Münster

Inhalt.

Ankündigung	Seite 5
An meine Leser	— 7
Das Steckenpferd . . .	— 13
Der Bauer und der Doctor . .	— 25
Der Geißbock und die Todenbeine .	— 31
Die Erbschaft . . .	— 36
Das Kränzlein	— 43
Der Mann . . .	— 57
Die Frau . . .	— 60
Alte Liebe rostet nicht . .	— 63
An meine Cithar . .	— 67
Der Sieg	— 69
Der Wirtner . .	— 73
Der Wein . . .	— 75
Der Brandwein . .	— 79
Der Kaffee . . .	— 81
Brief. Den 12. Mai von Hanasiah	— 83
An meinen Herrn Vettern . .	— 86
An * * * . . .	— 89
Das Steckenpferd. Zweite Schwadron	— 91
Die Frau Baasen . . .	— 106
Des nehmlichen Inhalts . .	— 114
Der Rauchtaback . . .	— 120
Der Schnupftaback . . .	— 123
Die Laternen . . .	— 125
Lutte um den Frieden . .	— 127

Gedanken beym Anfang des 1795. Jahrs Seite 179
— — beym Anfang des 1796. Jahrs — 183
Ein Neujahrswunsch . . . — 186
Ein Neujahrsgespräch . . — 188
Am neuen Jahr . . . — 193
Des nehmlichen Inhalts . . — 194
An * * * . . . — 195
Des nehmlichen Inhalts . — 196
Der Bauer und sein Spitz . — 197
An Frau * * * An ihrem Geburtstag — 198
An * * * . . . — 198
An den Schlaf . . — 199
Der verlohrne Schlaf . . — 201
Von * * * . . — 202
An * * * . . — 203
Von * * * . . . — 205
An * * * . . . — 206
Die Landhochzeit . — 206
Die Krebse . . . — 207
Die Neufranken . . — 211
Der Sommer und der Winter . — 213
Die alten Späße . . — 214
An den May . . . — 216
Die Geschworners-Weiber . . — 217
Das aufgehobene Lotto . . — 218
Zum Beschluß . . — 220
Zweite Ankündigung . . — 222
Erklärung einiger in der nürnberger Mundart üblichen Wörter . . — 224

Ankündigung.

Es hob'n mih scho langa Zeit,
Viel gouti Freund und meiher Leut
Erinnert, und röcht offt schon g'fraugt:
(Ih dörft beynah scho sog'n plaugt.)
Ob ih denn niht mei bißla Woar,
In Nörnberger Mundart goar,
Des Säiberst su, möcht souch'n aus,
Und in an Bändla geb'n raus?
Ih hob mih lang derwider g'setzt,
Hob immer denkt, es föhlt af d'Letzt.
Und diz, af amaul fällts mer eih:
Doch oder möcht ih sicher sey.
Deiz künd ih's oh in aller Still,
Wer eppet subscribiern will
Es wörd a Bändla in Octav;
Und alles dro soll wär'n prav.
Der Preiß soll, denk ih, billi sey:
Ih bild mer su zwölf Baz'n eih.
Doch wenn ih's niht derrauth'n koh,
Su treffets eilih Kreuzer oh.
Ih hob viel Leut afg'schrieb'n scho,
Allah, ih brauch halt meiher no.
Und wenn ih döi niht zamma bring,
Su wörd nix as den ganz'n Ding.

Und der, den niht die Möih verdröißt,
Der zoha Exemplar verſchlöißt,
Der kröicht des elft natürlich drei,
Nau denk ih wörd er g'ſried'n ſey.
Und en Schöiß-grob'n, wou ih woh,
Dau nehmt mer d'Subſcribent'n oh.

Oetz künd ih aber noh wos oh:
A junger, fremder, g'ſchickter Moh,
Der haut mih g'mault in Porträt
Und wärs verſtäit, ſagt: prav und nett.
Nau haut ers g'macht in Kupferſtich,
Und dös ſicht accurat wöi ich.
Allah, wos aber thout er mit?
Dös waß ih freilih ſelber niht.
Ih machets gern in des Bouch;
Dös koſt mih eher ju ſcho enoug.
Su, hob ih denkt, wörds b ſſer ſey,
Wers kaffe, läßt ſelber mach'n neh.
Und wer ſechs Boz'n zehlt derfür,
Der kröicht an Abdruck ah da mir.

Grübel.

An'

An meine Leser!

Ih bin der Eiherſt niht,
Wer ah der Lezt niht ſey,
Der ſih zon Zeitvertreib
Läſt mit'n Reimma eih.
Es iſt ſcho aner g'weſt,
A praver Mieh und Maſter, —
Af ahmaul fällts mer eih,
Hans Sachß — no ja ſu haſt er.
Und ih probóiers ah,
Geihts gout, ſo mogs ſu ſey;
Geihts niht, iß wieder recht,
Su lökt mer'n Kromm nauh eih.
Ah ſu a klana Prob,
Dói haut ſcho mancher g'macht,
Und wòis iß ferti g'weſt,
So haut mer d'rüber g'lacht.

Wer

Werwaß wò is mir dau geiht!
Wer eppet drüber lacht!
Meintweg'n, lacht mer halt,
Dau gieb ih niht draf Acht.
Koh sey, daß auer sagt:
No, su wos döß iß schöi!
A Bändla läst er goar,
Von seiner Woar ausgeih!
Den sog ihs ner vurher,
Daß ih's beweis'n ko,
Viel g'scheitri Leut als er,
Herr! döi sen schuldi dro.
Döß sog ih niht as Angst,
Ah niht as Furcht und Scheu;
Denn döß iß alles öiz,
Ba mir scho lang verbey.
Und g'setzt, es git ah Leut
Und setz'n wos dro aus;
Su bin ih scho su g'scheut,
Und setz mih d'rüber naus.
Wenns an niht g'fallu theut,
Meintweg'n; les ers niht:
Ih waß es wöi viel Leut,
Döi sen scho z'fried'n mit.

Iß Eiher gnoug für mih,
Mir ſchickt mer ſcho ins Haus,
Und fraugt faſt alli Tog:
Wenn kummt dös Bändla raus?
Viel tauſed Böicher gits,
Döi g'ſcheuter ſen als meis;
Dös iß halt grod a ſu,
Drum g'fällt an jed'n ſeis.
Häits eppet goar das Glück
Sollt's recenſöiert wär'n?
Dös wüſt ih niht von wem?
Wer wörd ſih dan drum ſcher'n?
Dös möiſt a G'ſcheiter ſey,
Und der döi Sprauch verſteiht?
Denn dös geiht niht ſu g'ſchwind,
Wöis wos anders geiht.
Es i Handwerk niht,
Iß i Steckapfer,
D h, wenn ih ko,
U ih Zeit hob ner.
Ih ſchreib ah niht aus Nauth,
As Hunger niht; Gott Lob!
Ih klopf ſcho af mei Vieh;
Wenn ih wos z'klopf'n hob.

Wei

Mei alter Herr Hans Sachß
Haut Stief'l g'macht und Schou,
Und immer neb'n drei
Sei bißla Verſch derzou.
Und ih dräng ah mei Woar,
Kan anzin Menſch'n af;
Ders kaſſt, und ders niht kaſſt,
Mir iß a jeder prav:
Niht daß ih grauß mit thou,
Dös iß ſcho niht mei Sach,
Es braucht jo s'lub'n nih.
Wöi mancher Allmanach,
Der um Johanni eſſt,
Scho in der Zeiting ſteiht,
Als wenn ſunſt af der Welt,
Ka Menſch nix näuthi häut.
Und Böicher kumma to,
Oeiz nauch'n tauſed raus,
Ob aus öiz meiher iß,
Dös macht fu viel niht aus.
Und iß ohn manch'n Bouch,
Der Tittel s'Führnehmſt dreh,
Meins braucht kan Tittel niht,
Mier kennt mei Erbet ſcho.

Wöi viel nehmt manches Bouch
Plez in der Zeiting eih,
Und wenn mers leſ'n thout,
Wos wörd's denn beſſer ſey.
Und alſo bin ih ſtets,
Af alli Fäll parat;
Denk jeder wos er meg,
Mir iß derbey niht lad;
Es iß wuhl nht goar ſchöi,
Und g'ſchicht drum doch ſu offt,
Mer kafft ſie heunt a Bouch,
Gleich draf kummt unverhofft
A neua Ausgab raus
Döi iß verbeſſert nauh.
Und wer die eiherſt haut,
No öiz, — wos thout mer dau?
Wos wörd mer denn wuhl thou?
Mer kafft ſie döi halt ah,
Döi niht viel beſſer iß;
Su haut mers doch allzwa.
Su ober mach ihs niht,
Denn ih ſogs öiza ſcho,
Ih hob ſcho meiher Woar,
Zou ſu an Bändla noh.

Und

Und diza glabet ih,
Su hät ih alles g'ſagt.
Mir ſtreits ka Menſch niht eih,
Daß ihs niht rècht heb g'macht.
Mih und dèi klana Prob,
Empfehl ih noh am End,
Ohn alli meini Freund,
Ohn jed'n, der mih kennt.
Dès iß a wail die Hälft,
Ven all mein Bißla Woar,
Wenn ih noh länger leb,
So kummt des ander goar.

Das Steckenpferd.

A jeder reit sei Steckapfer, und ih mei
Näppla ah;
Kaut sey, wenn ih mih b'sinna thät, ih reitet cy-
pet zwa;
Doch, wenn mers Gäula hob'n mouß, so reit ih
löber meins,
Bin frauh, daß nur niht ärger iß, und lauß an
jed'n seins.

Offt mancher reit, er waß goar niht, er
mahnt, er mouß wos sey;
Er wörd ums theuer Göld offt wos, und trökt
kan Pfenni ei.
An andern plaugt die Titt'lsucht, der horcht ner,
wöi mern hasst,
Und dös waß offt der Zehest niht, weil gaor nix
af ihn passt.

Oer;

Oeiz aner den die Mudi plaugt, der alles gleih nauchmacht,
Der in der Welt af goar nix sicht, als af a neua Tracht,
Der mouß des Pfehrla selber sey, af den der Schneider reit,
Der nehmt sei Göld, und puzi'n wuhl, er sicht drum doch nicht g'scheut.

Haut mancher offt a schöina Frau, haut doch noh wos derbey,
Iß halt die Mad sei Stekapfehr, a schöina Reiterey!
Herr, reit er ner schöi sachta wäk, und bleib er hübsch in Glaß,
Daß jo die Frau ka Wurt derfuhrt, denn dös verderbt in G'spas.

Sitzt mancher oft in Böichern d'rin, er häierts Dunnern nicht,
Er kaft deßwög'n doch noh ah: — Wos thout er denn nauh mit?

Er ſtellts halt hi: er leſſt's juſt niht, und freut
ſih, daß ers haut,
Nauh glabt mer, daß er g'lehrt iß g'wöſt: — halt
eierſt nauch ſein Taud.

Von Mauhlerei und Kupferſtich, dau gits
der Neiter viel,
Wenn nur döi Woar niht z'theuer wär, ſie wä'rn
ohna Ziel,
Git freilih ganzi Stuben vuhl, möcht manches offt
niht g'ſchenkt,
Und döia hob'n doch a Freud, wenn ner viel
drinna henkt.

Trökt mancher alti Münz'n z'amm, ſu viel er
krög'n ko. —
Er handelt halt g'wiß wieder mit? — Ah na, er
ſichts ner oh. —
Ja, wenn er ober ſterb'n thout, wou kummt denn
s'Göld nau hi?
Ha, daß mer ner dös Göld nix thout, — die
mahnſt'n ſenn von Zih.

In

In meiner Gaß dau wohnt a Herr, geigt oft an halb'n Tog,
Ka Not'n, sagt er, gfällt'n niht, d'rum geigt er, wos er mog.
Wenn ihs doch ner niht häiern dörft, nau geig er wos er will.
O! wenn er wüßt, wöis laut'n thät, er schweiget löiber still.

Nau ani hobn goar z'viel Freud, ohn ihr'n Gärtna draus:
Doch reit'n döi im Summer ner, in Winter rouhes aus.
Ban Vugelherd werds ah niht lang, drum reit'n döi su schnell,
Dau iß an Tog der Himm'l z'tröib, in andern iß er z'hell.

An andern, der su offt er koh, ais Händla laf'n thout,
Den iß halt dös sei Steckapfer, und s'Böier schmekt'n gout.

In

Jn Hamweg läfft er ärger noh; es koh nit anderſt ſey,
Weil oft ka Groſch niht überbleibt; wer ließ'n denn nau rei?

A Spiel ner ſu zon Zeitvertreib, dös iß ka Steckapfer,
Ner der reit, der in G'ſellſchaft kummt, und ſchreit gleih: Kart'n her!
Er ſitzt ſunſt wöi a Stummer dau, und iß kan Menſch'n gout,
Als nur den, der gleih mit ihm ſpielt, ſu bald er kumma thout.

Dort reiz'n ah in Neb'l rumm, a jeder ſloucht und ſchändt;
Döi kumma von an Lotto her, und hob'n ſie verbrennt.
Weil öiz dös Spiel verbut'n iß, ſu treib'n ſi's in g'ham.
Dös ſenn die Reiter ohna Kupf, döi brauch'n goar kan Zahm.

Die Reiter af'm Billiad, döi reit'n ober ſchnell,
Mahnt mancher Wunder wöi ers ko, und föhlt die mahnſi'n Bäll.

Wenn aner dort viel Föhler macht, und daß er
nuh viel krötat,
So haut die Schuld der Billiard; a jedes Luch,
dös zöigt.

Van Kug'lploz dau reit'ns röcht, döi reit'n
in die Wett,
Wenn aner dau drey Baz'n g'winnt, su lacht er
noh in Bett,
Niht alli, ober mancher, haut ah su wos, dös
sicht sehöt,
Er mahnt, wou er sein Fouß hikreht, su mouß
die Kug'l geih.

An iß der Hund sei Steckapfer, er ko niht
ohn' iha sey,
Er nehmt'n in die Kärma mit, zon Böier und zon
Wei',
Er nehmt'n ah in Gart'n mit, dort tritt er alles
zamm,
Und wenn er zon an Fürst'n gieng, er ließ'n niht
verhamm.

Wer Nachbar haut zwou Nachtigall', fünf
Finken und a Lerch,
Drey Reuer und zwei Betschinger, döi mach'n
scho a G'wörg,

Zwei

Zwei Maſ'nmünnich haut er noh; ſu ober, als
wöi döi,
Dau lebt er und dau ſtörbt er d'raf, a ſu ſen
kam höi.

Karnarivüg'l werf'n zamm, dös trökt doch
wos, döi Freud?
Döi rechna halt fürs Fouter nix, und ah nix für
die Zeit;
Nau nehmes etlih Thaler eih, und glab'n, öiz
ſens reich.
O, wär'n oft die Weiber Herr, döi lieſ'ns flöig'n
gleich.

Dort unt'n afm Tab'nmark, dort reit'ns ober
rumm,
Döi glab'n, wer ka Tab'n haut, doi Leut ſen alli
dumm;
Dau pfeiff'ns ganzi Stund'n lang, biß aner ana
kröigt,
Nau ſichter oft mit Schmer;'n nauch, wöi's zou
an and'rn flöigt.

Haut mancher oft an Pfeiff'nkupf, koſt mei-
her als ſei Bett;
O na! — Dös ko niht müglih ſey, ih hob mih
ner verred't.

Nau thout mern in zwa Beutala und in a Kißla neih,
Und mouß nau den Tobakkupf noh sei Kammerdöiner sey.

Wöi viel'n iß der Rauchtobak ihr anis Element:
Und mancher haut in ganz'n Tog die Dus'n in der Händ.
Dau sog mer aner, welcher dau am ärgst'n reit'n thout,
Dös wüss'n döi wuhl selber niht, es schmeckt halt jed'n gout.

Su aner, der nix löiber red't, als von der gout'n Woar,
Der, wos er ißt, derziehl'n thout, und fress'n für a Poar,
Wos gouts, und oft, und viel a weng: af wos reit denn nau der?
Den gibt mer as an Kari'n an, döi Reiter sen goar schwer.

Des Scheib'nschöiß'n und die Jagd, döi hob'n su a Sach;
Oeiz kummt der mit sein Schnepper nauch, ba den geith's ober g'mach.

Dös

Dös glab ih, weil der älter iß, dös wüst ihr Herr'n ah,
Dau fecht sein alt'n Schnepper oh, von dreizi hundert zwah.

Van Bana dau geihts longsam her, döi reit'n ganz commod,
Haut sunst su pravi Reiter göb'n, für döi iß wärlih Schod;
Es mouß doch wos die Ursach sey, sen g'wiß die Gäul niht frumm?
Dös möißt'n halt die Bauleuth sey, — sunst wüßt ih niht worum.

Van Tanz'n reit'n ah recht viel, dös steiht niht jed'n oh,
Und mancher der lernnt's eiwi niht; ner er glabt, daß ers to.
Wenn eierst nauh an Alter tanzt in seiner alt'n Tracht,
Der reit in allernärrscht'n Gaul, wou alles d'rüber lacht.

A jeda klana Neuigkeit döi reit mei Vetter rumm,
Denn wenn der nix derziehl'n dörft, ih glab, er wäred stumm;

Drey

Drei Zeiting lest er alli Tog, a poar Schornal noch d'raf,
Nauh wenn er z'Nochts ins Wörthshauß kummt, dös blöht'n freilih af.

Und doch von all' den Reitern dau, reit kaner niht su schöi,
Als aner der von Brontwei kummt, den will se, Gaul niht stöi.
Denn mancher geiht niht von der Stell und wenn mern gleih derschlökt,
Und mancher lökt sie goar in Weg, mer mahnt, er iß verrökt.

Iß denn der Wei' a Steckapfer? — Darnauch halt daß mers macht,
Wenns aner ner niht überreibt und nehmt sie schöi in Acht,
Su reit von all' den Reitern dau ka anier su g'scheut.
Dau iß halt ner der Wei' dro Schuld, der macht su g'scheut Leut.

Dös ober iß a Steckapfer, der kafft a Fäßla Wei',
Den lökt er nauh in Köler naf, und löd't sei Freundschaft ei;

Und

Und Schand'n halber lobt mern dau, weils halt nix koſt'n thout,
Und wenn er an in Hols afbeiſt, dói ſog'n: er iß gout.

Ka Steckapfer — a rechter Gaul, wär ſü mei Reiterei,
A Foutter und an Stool in Haus, nauh wär ih ah derbey;
Denn aner, der ſchói reit'n ko, der iß ba mir ſcho g'ſchent,
Wói mancher ſöhet ſchöiner z'Fouß, haut doch an Gaul und reit.

Dau kummt an alter Wittwer noh, der reitet gern' mit,
Er läfft in all'n Gaſſ'n rum und ſind ka Pferla niht,
Er thout ßiz die Parik'n wek und pudert s'Hauer ei,
Er mahnt, er mouß durch alli G'walt, zwanzk Jauer jünger ſei.

Ih häit es wói viel Reiter noh und ah noh meiher Pfer,
Denn wenn ih's alli reit'n ließ, ſie gienga goar niht her.

Könnt

Könnt sey, vielleicht an andersmaul, an andara Schwadroh,
Und döi ih dan vergess'n hob, döi sanga dort'n oh.

Der Bauer
und
der Doctor.

Es iß amauhl a Bauer g'weſt,
Ih hob'n zwoar niht kennt;
A praver Moh, der g'wiß niht lögt,
Der haut mer'n ober g'nennt.
Der haut af ſu an Dörfla g'wohnt,
Vom Städla weg a Stund,
Haut g'hak a ſchöna junga Frau,
Doch meiher krouk als g'ſund.

Af amauhl wörd döi Frau ſu krouk,
Su krouk mer wär'n ko.
Oeiz huhlt mer g'ſchwind die Weiber z'amm,
Döi ſehes halt ner oh;
Haut kana s'Herz und rauthet wos.
Es mouß doch g'fährlih ſey;
Den Weibern fällt doch immer ſunſt
Noh ſu a Mut'l ei.

Oetz ſagt die ah: Horcht Nachber, horcht!
Ih denk, ihr ſolgt mem Nauth:
Lafft ihr niht bald zon Docter neih,
So iß die Kund'l taud.
Glabt mir, er kummt euch ger'n raus,
Er iß jo für dös dau,
Und wenn mer wos verdöina ko
Iß öiz a jedes frau.

Oetz läfft der Bauer wos er ko,
Und läfft zon Docter neih.
(Wöi halt a Bauer laf'n thout,
Dös wörd ſu g'ſchwind niht ſey).
Und ſagt: Es iß ſei Frau ſu kronk,
Er ſoll's halt ſchaua oh,
Und für'n Louh, Herr! ſorg er niht,
I'mauhl wenn er helf'n ko.

Kam hauts der Bauer noh vermouth,
So iß der Docter dau.
G'ſchwind führt er mit der Kapp'n roh,
Und ſagt: Oetz bin ih frauh.
Der fraugt die Frau: — Su wöi mer fraugt,
Und mahnt: S'iß haucha Zeit,
Es häit ſcho ſoll'n eiher ſey;
Allah ſu ſeid ihr Leut.

No, öiz ner Dint'n, Federn her,
So ſchreib ih a Recept.
Döß tragt in d'Apotheicken neih,
Und wenn ihrs übergebt:
„Ja, Herr! ka Schreibwoar hob ih niht.“
Wou kröigt mer denn öiz döi?
„Ih wüſt in unſern ganz'n Durf
„Ka Tröpfla Dint'n höi.“

So lafft ner g'ſchwind in's Schoulhaus hi,
Und laßt euch's göb'n dort.
„O, Herr! dau iß ka Menſch derhamm,
„Döi ſen öiz alli fort.“
Ja no, ſo ſagt: Wöi ſchreib ih denn?
„Ga, Herr! dös was ih niht.
„Ih hob halt denkt, döi Woar ſu,
„Döi bringt er ſelber mit.“

So gebt a weil a Kreiden her;
„Ha, wenn ih ana häit.“
Doch, wöi er in der gräiſt'n Angſt
Su für'n Docter ſtäiht,
So ſagt er: No öiz wart er ner,
Dau fällts mer grod öiz ei,
Ih laf halt g'ſchwind ins Wörthshaus num,
Dau wörd ſcho ana ſey.

No öiz, dau iß die Kreid'n jo,
Herr! ih ko nix derfür.
Dau schreib ih dös Recept a weil
Her oh die Stubethür;
Und schickt nauh gleih ins Schoulhaus hi,
Und su laßts schreib'n af.
„O ja! dös ko der Schoulg'sell thou,
„Der ko jo schreib'n prav."

Kam iß der Docter fort a Weil,
So geiht der Jammer oh.
Oeiz wörd die Frau erbärmlih kronk,
Und kans des schreib'n ko!
Oeiz hebt der Bauer in der Angst
Die Thür von Angl'n aus,
Und rumpelt af an Kar'n mit
Vurs Apotheikers Haus.

G'schwind, Herr! dau geih er raus a weng,
Dau hob ih a Recept.
Es kaihert für mei kranka Frau,
Iß d'Fraug: ob's meiher lebt.
Wos soll's denn nau dort auß'n thou?
Dau tragt's ner rei zo mir;
Ja, Herr! wenn's gieng, es geiht jo niht,
S'iß goar a graussa Thür.

Ih

Ih waß jo goar niht, wos ihr wollt?
Ih kons jo niht versteih?
„No, daß ih a Recept dau hob,
„Und daß er raus soll geih.
„Doch, wenn er mahnt daß drinn mouß sey,
„Su lauß er'n G'sell'n her,
„Denn ih allah bring's niht dau rei,
„Dôi Thür, dôi iß goar schwer."

Wos will der Apotheker thou?
Er mouß halt naus mit geih,
Dau sicht er af der Stubethür,
Des ganz Recept dort steih.
Oeiz ober, häirt, sagt mer ner:
Wôi kummt's denn af die Thür?
„Der Doctor hauts halt g'schrib'n su,
Dau kon ih nix dervür."

„Oeiz horch er, frang er nimmer lang,
„Mag er die Woar ner zamm,
„Und sog er gleih wos kost'n thoui,
„So kumm ih wieder ham.
„Hob denkt, wenn er dôi Woar a su,
„Scho ferti hob'n thai,
„Denn wenn ih lang d'raf wart'n mouß,
„So kumm ih eppei z'spät."

Oeiz haut mers halt g'ſchwind ferti g'macht;
Wou thout mer's hi dei Woar?
Mer thout's halt in a Schacht'l neih,
Sunſt brechet ers ſo goar.
Und haut ſu herrlih g'holf'n nau;
Denn wöi ih g'hätert hob,
So lebt die Frau af d'heuti Stund
No friſch und g'ſund, Gott lob!

Dau ſicht mer wos a kranka Frau,
Für Lärma mach'n ko;
Weil ſunſt ka G'ſchöpf ſu zärtlih iß,
Su ſorgſam, wöi a Moh.
Oeiz iß dös ner a Bauer g'weſt,
Wer hät ſih dös vermouth?
A Moh nauh eierſt von der Stodt,
Wos goar a ſolcher thout?

Der Geißbock
und
die Todenbeine.

An Gaßbuck hob'n ihrer zwöi
Scho lang g'wüst in an Haus,
Den hait'ns gern g'stuhl'n g'hat,
Wöi bringt mer'n ober raus?
Sie steig'n zo an Lod'n nei,
Oeiz weiter könnes niht;
Dau steiht a Sock mit Nüss'n grod,
Oeiz nehmes döi halt mit.

Die Nüß döi häit mer freili öiz,
Wos fang' mer denn mit oh?
Oeiz sagt der ah: Ih was an Ploz,
Horch, wou mers thal'n ko.
Geih ner dau mit in Körchhuf her,
Und trog's in's Bahaus nei,
Dau thal's a weil sei eiherlih,
Dort in wörst sicher sey.

Wast

Wast wos! und ih probĕiers noh,
Vielleicht tréich ih in Buck;
No ja, horch Stoffel! mach's fei g'scheit,
Und seahr halt ou kan Stuck.
No Narr! es mouß jo heunt niht sey,
Weils su niht finster iß,
Doch wenn ih ko so brung ih'n mit,
Thal ner a weil die Nüß.

No ĕiz, nur närrischers sih ih niht,
Der fänat zon thal'n oh,
Und klappert mit n Nüss'n rumm
Su närrisch mers denk'n ko.
Hanst du an Thal, hob ih an Thal,
Dĕi kathern mer, dĕi dei.
An Sock noh haut er bey ihn g'hat,
Dan wërft er's Händbuhl nei.

Oeiz, wĕi sih alles in der Welt
Oyt grod zu [illegible] mouß!
Der [illegible] haut in Zöchhuf g'wohnt,
Und haut an häss'n Foaß;
Oeiz ll-eut den grod sei Ba su weih,
Er kens niht halt'n aus.
Vür lauter Schmerz'n jicht er z'Nochts
A weil zon Fenster raus.

Wos iß denn dös: Wos häier ih denn?
Wos mouß in Bahaus ſey?
Ih häier Ba, und häier noh:
Dau döi ſen mei, döi dei.
Ih bleib um alles in der Welt
Niht länger dau allah;
Denn, wöi ih häier, thal'n ja
Die Taud'n ihri Ba.

Vom Pfarrhaus geiht mit Fleiß a Thür
In d'Müßners Wohnung neih,
Daß, wenn mern Müßner hob'n will,
Su mouß er gleih dau ſey.
Oeiz haut der Pfarrer g'ſchria g'ſchwind,
Gleih iß der Müßner dau,
Und wöi er kummt, ſo dankt er Gott,
Und ſagt: Oeiz bin ih frauh!

„No, ſogn's ner, wos woll'ns denn?„
Ach! ſchau er ner dau naus,
Und horch er döß Geklapper oh
In unſern Taud'nhaus.
Des Taud'numauß iß vuhl amuhl,
Glab jeder wos er mog,
Die Taud'n thal'n ſcho die Ba,
Rau heb mer'n jüngſt'n Tog.

Der Müßner horcht; Er häiert wos,
Ja, ſen denn dös die Ba?
Ja freilih! weil ihs g'haiert hob,
Mih dauert ner mei G'ma.
Oeiz mach er, daß ih doch ner g'ſchwind
Mei G'ma noh trauſ'n koh,
Mih trog er in die Körch'n neih
Und er ſang z'läut'n oh.

Der Müßner ſagt: O Sie ſen ſchwer,
Ih mah ih trog ſcho drey.
Und wöt er'n zou der Körch'n träckt,
Su mouß er dort verbey.
Oeiz mahnt der, der die Nuß haut thalt,
Der mit'n Buck wörds ſey,
Und ſagt: Dau heb ih's Meſſer ſcho,
Dau Stoff'l trogn reih.

A Meſſer? haut der Müßner g'ſagt:
No ja, dös wär ſu wos!
Und wörfft den g'ſchwind vom Buck'l roh,
Dau ſitzt er öiz u Gros.
Dau ſicht mer ober wos die Angſt
Bey manch'n machen mouß;
Er iß nau gloff'n grod ſu g'ſchwind,
Mit ſamt ſein häiff'n Zouß.

Ob der öiz haut noh länger g'wart,
Ob der in Ruck bringt mit;
Und wou der haut die Nüß hi bracht,
Dös waß ih alles nuht.
Eu haut mer mirs halt ah derziehlt;
Niht weiter, als su weit;
Und su derzieht ih's wieder öiz,
Ih hob niht länger Zeit.

Die Erbschaft.

Ih hob amaul an alta Frau,
Su a Fra Bohs hêt g'hat.
I bin ihr nächster Vetter g'west,
Und offt hauts zou mer g'sagt:
Ih bin niht reich, dês waß er scho,
Doch ah, Gott leb! niht leer;
Mei bißla Armet, wos ih hob,
Herr Vetter! dês kriegt er.

No ja, su hob ih freilih denkt
Und glabt: Dês Ding geiht g'scheut,
Kummt unser Herr Gott, hublt die Alt,
Rauh guts a gouta Zeit.

Rauh

Rauh hob ih freilih alles thon
Und geb'n, wos ih koh.
Du ihr'n löib'n Rohmes-Tog,
Dan hob ih's bund'n oh.

Su haut ſih vöier Woch'n ſcho
Af's Kindlabſchierets g'freut;
Denn dei haut's ſcho nauch all'n g'luſt,
Wöi meiher alti Leut.
Und wenn mer wos haut z'eſſ'n g'hat,
Su gout a biſſla wos;
Wer haut'n beſt'n Biſſ'n kröigt?
Natürlih, die Fra Bohs.

Und alles häit ih gern' thon,
Denn wer häit ſu wos g'labt,
Daß mih die Alt, und meiher Leut
Su af die Letzt dertappt?
Und daß ſu pravi Leut noh git,
Und ſchleig'n ſie da ei;
Und lauſſ'n mih, Herr Vetter hint,
Herr Vetter vorna ſey.

Derzwisch'n iß die Alt a su,
Ban Leut'n rumma knappt,
Und haut von ihr'n Göld derziehlt.
Dös haut a jedes g'labt.
Haut g'sagt: Daß scho su ohlt öiz iß,
Daß nix mitnehmt, wenns störbt,
Daß ner an gout'n Freund noh möcht,
Der doch ihr Bißla erbt.

Oeiz kumma allerhand su Leut
Und keihern beyer ei,
Und woll'n, waß ka Mensch wouher?
Halt ah Fra Bohs'n sey.
Nau wenns a su zamm kumma senn,
Dös haut mih hamlih g'freut.
Denn döi Bogaschi haut dernau
Anander selber g'neidt.

Nau ahna, wenn döi kumma ist,
Die Woch'n etli Töa,
Haut g'sagt, su offt als kumma iß:
Es trift mih ner mei Weeg.

Und

Und gelt, Fra Lohs! mir kenna ſcho
Anander langa Zeit?
Oeiz haut die Alt an Seufzer thou:
Ja wuhl! — ſcho langa Zeit.

Dernau, a Herr, der ärbet nix,
Der ner ſu rumma geiht,
Der haut er ner wos neus derziehlt,
Wous nix dervoh verſteiht.
Nauh haut er g'ſagt: Dau hob ih ner
A weng wos g'wick'lt ei.
Wöi ko a Moh a Hoſaſouß
Um eſſi Gilda ſey?

Nau aner, der ka Vetter iſt,
Der hauts goar niht ſu g'mahnt;
Der haut ſih mit ſein Zouſpruch ner
Ohn's Teſtament ohgl'ahnt.
Und weil mer doch niht alli Tog
Döi G'leg'nheit ſu find,
Su häit ih's den am eierſt'n,
Wur all'n no vergünnt.

A ſtückeretlih Weiber noh,
In meiner Nachberſchaft,
Dét häut'n noh, eh's g'ſtorb'n iß,
Bald mitanander g'rafft
Und g'ſchänd derzou, o löiber Gott,
Dés bild mer ſih ſchon ei.
A jeda haut in Teſtament,
Die eierſt woll'n ſey.

Oetz ober geibt der Lärma oh,
Oetz laf'ns allt zamm;
Es haſt: Die alt Fra Bohs iß kroul,
A Steckfluß und der Klamm;
Oetz ſog'n ah, (ih häut bald g'lacht:)
Ach, wenn ih helf'n könnt!
Und wart'n dét ſcho lanza Zeit
Mit Schmerz'n af ihr End.

Und endlih, wéis halt g'ſtorb'n iß,
Oetz kummt des Teſtament.
O löiber Gott! o löiber Gott!
Dét hob'n ober g'ſchänd!

Denn

Denn wöi mer dös deröffnt haut,
Nau haut sih's Facit zeigt,
Ihr Häusla, und a bißla Göld.
Su viel haut köst die Leicht.

Und öiz senn zeha Erb'n dau,
Döi hob'n ober g'schaut!
Sunst hob'ns afanader g'schänd,
Oeiz sog'ns ganz vertraut:
Wos ih ohn derer Frau hob thou,
Wos hilfts, und öiz iß z'spät,
Wenn ih mei Woar ner wieder häit,
Ih wüst scho, wos ih thät.

Su vöier Woch'n noh vurher,
Dau häit noh ana g'wett;
Haut g'sagt: Drey hundert Güld'en kröigts,
Und noh a doppelts Bett.
Und öiz hauts a Dukat'n kröigt
Und ihr'n Seeg'n mit.
Dau mouß der Seeg'n theuer sey,
Sunst wärs an Unterschied.

Wenn

Wenn ih dét alta Frau wár g'wést,
Su hait ih's selber g'macht.
Dan kummt ihr ner, und bringt mer wos,
Dan hait ih druber g'lacht:
Hait denkt: Wenn ih ner g'storb'n bin,
Nau thalt euch saber drei;
Nemtweg'n bild sie jedes nau
Dresmaul su viel no ei.

Das

Das Kränzlein.

Kranzherr.

Noh, Fra Bobs, wöt g'fälts er denn, heut ha unsern Kränzla?
Wenn ih ner kann Brummer hait, machet mer a Tänzla:
Denn es wär mei Schuldigkeit, mit euch Weibern all'n:
Ober sögs es gäiht halt niht, könnt mer äppet fall'n.

Fran Baas.

Häit di Bröth von Tanz'n ih, kumm er mit sein G'späss'n,
Wenn ih ner wos z'trink'n hob, und wos gouts zon ess'n,
Und wenn alles friedlih iß, und a su verträulih.
Rouh er mit der Händ doch ner; dös iß zo abscheulih!

Kranz-

Kranzherr.

Su wéi ih a Kranzlherr bin, mouß, Meinad! tanzn geh'n.
Denn für meine Kranzles-Leut lauf ih scho des Leb'n.
All's is öder und heiter, jan dés konn ih sog'n;
Brenter glabst's, ih hob mih g'freut, schoh vur verzi Tog'n?

Und wéi all's iß su vergnögt! Nah mer sollt's niht glab'n!
Hob mer niht an Eff'n kréiat! Sig déi Fezz'n Tab'n,
Und déi Klavatteri, wos dan all's iß drinna!
Wenn ih's an derzehl'n sollt, lönnt mih gar niht b'sinna.

Meister J.

Noh wos wérd's denn g'wes'n sey? Narr, es senn halt Kniedla,
Und su Sterzoneierla, und a bißla Schmiedla;
Denn mei Frau versteht déi Woar, noh von ihrer Mutter,
Und di Bröih hant groch'n gear, wéi an alta Butter.

Kranz-

Kranzherr.

Noh, wenn du döi Woar verachst, so wos thout mih freua,
Oeiza, daß ers g'fress'n haut, thout der Simp'l schreia.
Nau mit deiner Frau wennst kummst, und mit ihrer Moutter,
Häit ihr ohn an Festtog offt su a Bröi, ihr Leuder.

Meister J.

Waillst halt du su g'scäst bist, bist mit all'n zfried'n!
Haut mei Frau a Puttla kröicht, wöi mers hob'n zschnied'n,
Is mei Seil, noh blouß g'west! hauts sche woll'n schänd'n,
Sog ih: Narr! Oeiz schrei a wahl, freß halt von der Ent'n.

Kranzherr.

Ihr seyd halt die Bänk-Wörst g'wohnt, su iß mit euch Leut'n,
Wenn er nau wos b'sunders kröigt, könnt ers goar niht zschneid'n;
Su Podack'n mahnet ih, ko dei Frau transchöiern,
Oder mit'n Puttla horch, soll si's niht proböiern.

Meister

Meister G.

O, Herr Kreuzherr! lauß er nauch, mit sein gout'n Ess'n,
Mahnst, mer haut halt ah wöi du, s'Jauer durch nix zfress'n?
Wennst a G'schwurner wärst, wöi ih! Fress'n thetest gern,
Ober ohn Verstand dau fehlts, drum konst kauer wär'n.

Kranzherr.

Su wöi du a G'schwurner bist, soll mih gleih der Teuf'l!
Und mit dein Verstand lauß nauch, oder ih verzweif'l.
Häits an andrer wä'rn mög'n, wärs ohn die g'wiß kumma!
Und du bist noh g'loff'n drum, daß mer dih haut g'numma.

Schweig, dau kummt mei Nachbari, dös iß halt a Weibla,
Segt ner oh, wöis zammbuzt iß, haut's der niht a Leibla.
Geih's ner her und seza sih, ohn mei gröina Seit'n.

Frau

Frau Nachbarin.

O iß er a wöißter Dina, schäm er sih vun'n
Leut'n.

Kranzherr.

Noh, so seys doh gädlih ner, [illegible] ner
sit G'späßla;
Senn mer sit verträulih eßt, z'Nodhe [illegible]
Gäßla.

Frau Nachbarin.

Er wenn mit'n Gäßla [illegible], [illegible] aber
Greisa;
Lauft er sih vergeih den [illegible], [illegible] sei
Pfeisa.

Meister R.

Iß denn dös a Vöter, [illegible] Kranzherr, geih
er runter!
Dan iß, af mei Seil! die hälft [illegible] eber
drunter,
Und ih soll dös Vötel Tröt, in [illegible] nei-
schüt'n?
Um mei Göld, versteiht er mih, thou [illegible] noh
ned'a!

Kranz-

Kranzherr.

No — ih mahnet doch a si, v'Vater dös passöiert.

Meister N.

Horcher rieder niht zu dumm, wenn er sih ve-
xöiert.
Er, als Kronzherr, freilih sollt, um a su woß
ried'n;
Wenn der Wirth sei Drossel schmierr, nau iß er
scho zfried'n.

Kranzherr.

Hamt er's Herz, sagt's noh a maul, dös von
Drosselschmier'n?

Meister N.

No, wos wörds denn jet dernau? Er werd mers
vernicht'n?
Mahnt er g'wiß nau förcht ih mih?

Meister M.

Willst'n öppet schlog'n?

Kranzherr.

Und wos geihts denn dih nauh oh?

Meister M.

Wolliers nauh scho sog'n.

Meister

Meister S.

Stoff'l schweig, wos haust denn dau? Thät
a waihl öiz streit'n,
Sed su g'scheidi Männer sunst, schämtich vurn
Leut'n,
Seztich her und trinkt a maul, cf a gouts Ver-
nehma,
Iß heut all's su ahni g'west! Rouht, ihr solltich
schäma.

Meister G.

Ober sich döi Wörthschaft oh, heut wörds saber
wär'n!
Brouder, wos ih hob verziehrt, zohl ih herzlih gern.
Hob a su fünf Mäißla g'hatt, oder gor ner vöier.
Fraug ih, wos ih schuldi bin, sagt er neuh Mauß
Böier.

Meister S.

Narr, der Wirth ko nix derfür, dös thout
ner sei Keller,
Zohlst'n halt wosd' schuldi bist, sunst, mei Seil!
kann Heller.

Meister G.

Und döi Musicant'n sich, alli vöier Reiha
Halt'ns der in Teler hi; mögt sih aner speia.

Meister L.

Brouder, horch den Lárma oh! geih a weng mit runter,
Wöi döi Weiber schänd'n z'am, éiza wer'ns munter;
Yin ner frauh, daß meina schweigt; derer weuns wos thät'n,
Glabst's, döi häret nimmer af, wenn mers thät dertret'n.

Frau G.

Eeh ans ner döi Hosawoar, wos sih döi raus-nehma,
Döi, wos hob'n, schuldi senn; pfui! ih wollt mih schäma.
Doch ihr untersteihtich noh, wollt von Leut'n ried'n?
Zohlt den borgt'n Schurz derfür, und last mih mit Fried'n.

Frau H.

Schweigt und machtich nith su grauß; denn euch thout mer kenna,
Gelt mei Moh der g'falletich? Ho! ihr werdt ich brenna,
Hatter g'mahnt, ihr hatt'n scho! hamwarts auf'm Wog'n?
Na, su sicht er schéiner aus, wenn ers Kind thout trog'n.

Kranz-

Kranzherr.

Schämtich, seyd doch Nachbers-Leut, wöierich
afföihert!

Frau H.

Tanz döi Kouh mit ihr'n Moh, und lauß mein
passöiert!
Eu mit derer tanzeter, dau mit derer Dock'n,
Grod als wenn döi schöiner wär, und mih ließ er
hock'n.

Kranzherr.

Schweigt! öiz künd' ih'n Heiling oh, häit ih's
bald vergess'n:
Uiber vöier Woch'n heut, um neih Baz'n z'Ess'n,
Wer an Wei' will, kafft sie an, wer kann will,
läßt's bleib'n;
Ober af den Zett'l dau, möisterich afschreib'n.

Meister S.

Ober nob, wenn zohlt mer denn?

Kranzherr.

Brouder! dös kost nix'n.
Du bezohlst bei Trink'n ner, s'Ess'n zohlt die
Büchs'n.

Meiſter E.

Iß in vöier Woch'n denn, ſcho ſu viel nauh drinna?

Kranzherr.

A baleib! dös thout ſih all's nauch der Hand ſcho finna.

Kranzherr.

Noh ihr Leut ëiz richtich halt, drum'n wart der Weg'n,
Nehmter d'Muſikant'n mit? horcht! ſo möiſters ſeg'n;
E'ſoahr'n koſt ſechs Kreuzer noh, drey die Muſikant'n,
Und an Groſch'n krëigt der Knëcht; hatter mih verſtand'n?

Meiſter M.

Häiſt a wahl ſu fort noh a'redt! Dummer, machſt du Far'a!
Mahnſt jo a'wiß mer ſtiehlt ſei Gëld, oder s'thout an wachſ'n.

Koſt

Koſt an g'wiß niht ſu ſcho g'noug, ried du noh von Foahr'n,
Dös ſenn gleih drey Baz'n dau, dös kon ih derſpoahr'n.

Kranzherr.

Wennſt niht willſt, du mouſt jo niht, Simp'l! konnſt jo laſſ'n.
Heiz, meintweg'n, ſpoahr dei Göld, oder thons verſaff'n.
Ih mahn halt, a ſu an Tog, theut mer wos zor Eiher,
Und mir kummts nauh niht d'raf oh, koſts drey Baz'n meiher.

Meiſter S.

Dau Fra Bohs, dau iß a Ploz, warts, ih wills ſcho hieb'n.

Frau Baas.

Wenn ih mog, ihn brauchet ih; nah, ih ſiz dort üb'n.
Noh wos Dunner iß denn dau? Nouh er doch Herr Stahla,
Souch er, wenn er krapp'ln will, ſeiner Frau ihr Bala.

Kranz-

Kranzherr.

No diz Görgla ſeahr ſei g'ſcheid, werff es halt niht umma,
Schick'n dörfſt dih doch a weng, daß mer noh nei kumma.

Knecht.

Sorg er für des Trink-Göld ner, denn dau ba ſein Leu'n
Steig'ns hint von Wog'n roh, ſchleig'n ſie af d'Seit'n.

Meiſter G.

No ihr Muſikant'n macht, blaußt a maul a Stückla!

Muſikant.

Oeiz, weil ers dauhint'n ſakt, er in ſein Parickla.

Meiſter G.

Döt gäiht ihn an Böd'l oh, ihn mit ſeiner Goſch'n.

Muſikant.

Wart er ner, diz bläßt mer'n ſcho, um ſein lauſing Groſch'n.

Kranz-

Kranzherr.

Iß denn heut ſu woarm g'weſt, daß die Leut ſu ſchwiz'n?
Sieh, dös Strauh iß baſchet noß, wou döi Weiber ſiz'n.

Meiſter S.

Noh meintwög'n iß halt noß, mir wörds miſſerab'l.

Kranzherr.

Su, Meinad! öiz mih ſpey oh, dau reck roh dem Schnoab'l.

Meiſter G.

Iß döi Freud halt ah verbey, bald goar wer mers b'ſchlöiſſ'n.
Sechters? dort'n iß des Thur, wou mer ſcheid'n möiſſ'n.
Bin ner frau, daß Göld haut g'langt.

Meiſter J.

Brouder! dau hauſt wauer,
Bis ih goar die Fouer zohl, hauſts mei Seil! afs Hauer.

Kranz-

Kranzherr.

No ihr Leut lebt wuhl und g'sund, lasich halt nix reua,
Wennich g'sund dan Heilung sich, horcht! so wörds mih freua.
Noh Fra Bohs löbs wuhl und g'sund!

Frau Baas.

Er ah, alter Schneckla!

Kranzherr.

Gebs mer noh a Schmäzerla,

Frau Baas.

Wenn ih mog, a D—la.

Der Mann.

Deiz hob ih scho drey Weiber g'hat,
Zwou lieg'n in der Nouh,
Und wenn ih von der dritt'n bin,
Nauh waß ih wos ih thou.
Wenn ih noh ana nehma sollt,
Noh, su wos stünd mer oh:
Hait ih ner löiber döi von Hohls,
Ih denket nimmer d'roh.

Ih hob so unsern Pfarrer g'sagt:
Könnts denn niht müglih sey,
Ob ih denn niht an andera
Für döi könnt tausch'n eih?
Ja, sagt der Pfarrer, löiber Moh!
Dös Ding geiht niht su hi,
Die Weiber döi vertauscht mer niht,
Sie senn so niht von Zi.

Meint-

Meintweg'n ſog' er wos er will,
Und ahmaul b'halt ihs niht;
So kumm er fufzimaul in Tog,
Und mach er beyes Fried.
Su Vurmittog baſſierts noh,
Dau zankt mer ganz in Rouh,
Die Naumittog geihts ärger oh,
Dau kumma Schlüg derzou.

Die erſt hätt ih freylih niht
Ums theuer Göld verkafft;
Wir hob'n verzi Woch'n g'hauſt,
Und dau niht ahmaul g'rafft.
Ih glab, ih häts noh allawahl,
A Zorn hauter g'ſchadt;
Und, eih ih mih verſeha hob,
So hob ihs nimmer g'hat.

Die ander, (no, — diz iß a ſu,)
Haut freilih gern zankt;
Ih hobs offt ſelber zouer g'ſagt:
Sie rouht niht bis derkrankt.
Und immer thou, wos hob'n will,
Möcht wiſſ'n, wer dös koh?
So wärs halt niht ſu paßi g'weſt,
So lebets eppet noh.

Mei dritta ober b'halt ih niht,
Mogs geih dernau wöis will;
Döi fängt ner recht zon ſchänd'n oh,
Su bald ih ſog: Schweig ſtill!
Und wenn ih niht bald naucher lang,
So langt ſie ſcho nauch mir;
Nauh, wenn ih ſiech, daß röcht Ernſt wörd,
So kumm ih löiber vür.

Die Frau.

Ih hob ötz scho drey Männez g'hat,
Zwöi graußi und an klan,
Und wenn der dritt noh sterb'n thät,
Ih nehmet wieder an.
Ih lafet g'wiß gllah su rumm;
No su wos stünd mer oh,
Es git jo doch sunst af der Welt
Nichts bessers als an Moh.

Die Weiber denk'n all wöi ih,
Ner zeda g'steihts niht eih,
Es mog desweg'n kana niht
Wöi ih, a Wittfrau sey.
Sagt mancha offt zou ihr'n Moh:
O, häit ih dih niht kennt!
Und wenn er lief, sie lief'n nauch
Bis on der Welt ihr End.

Der

Der elerſt, den ih g'hatt'n hob,
Na, den vergeß ih niht,
Wenn der ſpazöiern ganga iß,
Dau bin ih richti mit.
Denn ſu a Moh, und ſu a Frau,
Döi hob'n zamma taugt;
Wos er dan Tog dererbet haut,
Hob ih biß Oabends braucht.

Der ander, den ih g'hatt'n hob,
Häit ah noh taugt, zor Nauth,
Ih hob halt denkt, öiz iß a ſu,
Mer daß mer doch an haut.
Mer waß niht, wöi mer Kinder kröicht,
So haut mer doch an Moh,
Der ſu, als wöi der Brauch iß höi,
An G'fattern g'winna koh.

Mit den dau, den ih öiza hob,
Dau hauß ih ober g'ſcheid.
Wir löb'n ſu in hauch'n Tho
Als wöi die reich'n Leut.
Es ſchert ſih kanns ums ander nix,
A jedes thout wos mog;
Er geiht ſein Gong, und ih mein ah,
Und ſu gitz gouti Tog.

Hätt ih an Moh krögt noh su wild,
Ih wüst scho wos ih thät,
Und alles, als ner scheid'n niht,
Dan käm mir aner z'spät.
Die Advokat'n, grauß und kla,
Döi hätt'n da mir Nouh.
Eh ih mih von an scheid'n ließ,
Noh löiber an derzou.

Alte Liebe rostet nicht.

No öiz sens halt ah a Braut,
Löiba Jungfer Bohß!
Ih möcht gern wünsch'n ih,
Wenn ih ner wüst wos?
Ober, wöi ih g'häiert hob,
Thout sihs goar niht Nauth,
Denn, wos hilft des Wünsch'n dau,
Wou mer alles haut.

Ober

Ober dös iß doch a Glück,
Dau trifft alles zamm.
Su a Brädla, ohna Fah,
Su an Bräutigam!
Der, su frisch und munter noh,
Wöt a Junger springt.
Der set Leidla richti noh
Vur der Wöig'n singt.

Su an alter Feuermoh,
O, der führt wuhl g'scheid!
Wenn er nimmer knall'n ko,
Wenn er ner prav schreit.
Denn dau führt das Zeug ins G'schörr,
Ober halt niht lang,
Freilih, su a Feuerwerk,
Macht an angst und bang.

Häierns wenn die Hauchzet iß,
Lod'ns mih halt draf,
Trink'n will ih niht goar z'weng,
Ober eff'n prav.

Wer'ns doch on Hauchzettog,
Niht ſcho geizi ſey,
Mit der Haußſchenk will ih ſcho,
Alles bringa eih.

No ſie kröich'n doch, Gottlob!
Oeiz a maul an Moh,
Ober, wöi wär ih mih denn,
Endlih bringa oh!
No ha mir dau thouts no nix,
Oenn es haut noh Zeit,
Wenn ih goar verz'k Jauer bin,
Wer ih eppet g'ſcheit.

Hob ih freilih immer denkt
Aß uns wörd a Poar,
Ober öiza ſiech ih's wuhl,
Oeiz iß alles goar.
No vielleicht an andersmaul,
Eppet wenn der ſtörbt,
Thännes ner recht ſchöi mit ihn,
Daß ſunſt Nemmetz erbt.

Senn mer Freund und Nachbern zamm
Scho su langa Zeit,
Hob mer doch mitnander g'hat
Scho su mancha Freud.
Wenn ih noh wos dönna ko,
Su befehl'us ner;
Wina, horch! vergeß mih niht
Noh von Alters her.

An meine Cithar.

Du hauſt mih in der Jug'nd wuhl
Su, mancha Stund ergözt,
Wenn ih mih ſu af manch'n Stah
Mit dir hob niederg'ſezt.
Und hob, „Ich ſchlief, da träumte mir,“
Offt meiner Minna g'ſunga vür.

Und wöi ih endlih mit der Zeit,
A Moh hob möiſſ'n ſey,
Hauſt du mir meini Kinder noh
Offt helf'n wöig'n eih.
Denn, wenn ih g'ſpielt und g'ſunga hob,
Dau hob'ns g'ſchlauff'n ah, Gott lob!

Du hängſt wuhl freilih immer noh,
Wöi ſunſt, on meiner Wänd;
Dau ſiz ih offt und ſiech dih oh,
Und wenn ih ſpiel'n könnt,
So waß ih nau niht wos für ans,
Drum ſchweig ih, und ſpiel löiber kans.

Doch ober dau verlauß dih draf,
— Denn dös verſprech ih dir, —
Du hauſt mih in der Jug'nd g'freut,
Und bleibſt öiz ah ba mir.
Und wenn ih nimmer ſpiel'n koh,
Hob ih mei Freud und ſchau dih oh.

Der Steg.

Brouder, wou biſt du denn g'ſteckt?
Hob die nergeds könna find'n;
Uiberol hob ih dih g'ſoucht,
Z'Nachts noh af der Schütt derhint'n.
Ober ëiza lauß der ſog'n,
Wou ih alles g'weſ'n bin,
Und nau, wos ih g'häiert hob,
Fröih ſcho in der Köring drin,
Dau hauts dir a Muſik göb'n,
Döi haut mih von Herz'n g'freut,
Ober nau dös Teufls Schöiſſ'n,
Haut mih der Herr Pfarrer g'reut.
Grod, wöi der dau ſog'n thout,
Daß mers ner niht z'arg ſoll mach'n,
Fanga ſcho döi dumma Köpf
Oh, af all'n Seit'n z'krachen.
Frösch und Schwörmer haut mer g'ſeg'n,
Daß ſih faſt der Mark haut bug'n,
Und iß aner prav'n Frau,
Aner in d'Kapuz neihg'flug'n.

Und

Und on derer Musik drub'n,
Hob ih mih ah röcht ergözt;
Z'eierst su an fremma Marsch,
Nau an Ummatum af d'Lezt.
Brouder! na dös sog ih dir,
Mir haut, wärlih! alles g'fall'n,
Ober doch des Vivatschreia,
Af mei Seil! halt goar vür all'n.
Wöi nau alles goar iß g'west,
Fängt mer oh des Beth zon läut'n.
Hob ih denkt: No öiz iß röcht,
Hungern thouths mih su vür Freud'n.
Oeiza, g'schwind zon Ess'n hamm,
Denn es haut a Brätla geb'n.
Und wöi dös verziert iß g'west,
Hob ih die Soldat'n g'seg'n.
No, döi hob'n doch noh su,
Ihr'n Kaiser z'Eier'n g'schoss'n;
Ober, wenns wär schlechter g'west,
Häits mih, wärlih! ah verdross'n.
Oeiz, wöi alles goar iß g'west,
Denk ih, mögst a Vivat trink'n;
Brouder! denn es haut mih dörst,
Hob der könna nimmer schlünk'n.
Oeiza ras' ih, wos ih ko,
Bin zon Farnbacher g'loff'n,
Hob a Böier, wöi an Wei',
Und ah pravi Leut ohtroff'n.

O!

O! dau iß der g'ſunga wurn,
Dreymaul lebe Lepold hoch!
Mih haut af der Welt nix dauert,
Als ner der korz Naumittog.
Ober ßiza merk af mih:
Denn ßiz wörd a Stoll'n kumma,
Dabend's bin ih af der Schütt,
Hob mei Löibſta ah mit g'numma,
Stenna mer dau af'm Steeg,
Denn mer haut nihr weiter könnt,
Seg'n dau die Rauthſchmiedts Lämpla,
Und dös bißla Woar, wöis brennt.
Endlih hauts an Kracher thou, —
Dau denk ih mei lebta dro!
Eih ih mih's verſeha hob,
Steih ih in der Pengez ſcho.
Z'eierſt fällt a Kind af mih,
Nau a Mad, dös hob ih g'ſpührt,
Nau a ſu a dika Frau,
Dös häit mih bald nunter g'mührt.
Deiza wöi mer drunt'n ſenn,
Dau geiht dir der Lerma oh,
Ub'n ſchreies: O mei Frau!
Unt'n ſchreies: O mei Moh!
Ani ſenn on Steg noh g'henkt,
Dös haut dir verzweiff'lt g'ſeg'n,
Konſt ders ſelber ſtell'a vür,
Brouder! mer häit lach'n mög'n.

Ober lach der Teuf'l dau,
Wenn mer ün derſchrek'n theut.
Und wöi mir in Waſſer patſch'n,
Schöiſſ'ns noh, döi Hö'llnbrout!
Endlih haut mer Fat'l broacht,
Daß dös Pack ko raus maſchöiern,
Und ih mouß mei Leibſta noh
Patſchnos ohn mein Oarm föihern.
Daß kans haut ka Unglück g'hat,
Und daß kans niht üß derfruhr'n,
Dös üß dir's gräißt Glück noh g'weſt.
Üß döi Woar doch g'waſch'n wur'n!

Die

Der Wittwer.

Manches Uib'l af der Welt
Wollt ih trog'n gern;
Ober ner dös ani niht
Ner kah Wittwer wär'n.
Denn wöi leicht könnts g'schäha sey,
Daß ih mih verplämp'l,
Und ih waß scho ohne mih
Traurigi Exemp'l.

Ana sit von Mittelschlog
Thät mih scho niht freua,
Wenn ihs eppet häit a wail,
Könnts mih wieder reua.
Döia woll'a Jungfern sey,
Dös iß scho zon lach'n,
Und nau, wenn mers haut on Hohls,
No, wos will mer mach'n?

Son-

Souchet ih an alta raus,
Sicher häit ih z'hoff'n,
Daß von Fröih bis Oabends zankt,
Und nau häit ih's troff'n.
Eppet goar a junga noh,
Su, — dau könnt ih möiss'n,
All mei bißla Jug'ndsünd,
Noh im Alter, böiss'n.

Sich ih su an alt'n Moh,
Kolt als wöi der Winter,
Der a junga Frau noh haut
Und noh klani Kinder,
O! dau wörd wer s'Herz su eng,
Oeiz scho wörds mer enger,
Und ih beth: o löiber Gott!
Lauß mer meina länger.

Der

Der Wein.

Ih wüſt niht wos mer beſſer ſchmeckt,
Als wöi a Gläßla Wei;
Des Böier iß wuhl ah ſcho gout,
Wos ober will dös ſey;
Sei bißla Böier haut mer doch,
Faſt alli Tog, Gott lob!
Van Wei ſteihts offt es wöi lang oh,
Biß ih a Glößla hob.

Ih hob an alt'n Nachbern g'hat,
Den hauter ah su g'schmeckt;
Er häit sih alli Tog an kafft,
Des Göld haut ner niht kleckt.
Der haut es wöi offt zou mer g'sagt,
Die Schrift sagt, wöi mih dünkt,
Mei Gläßla wachset alli Tog,
Ner iß die Fraug: wers trinkt?

Ja, löiber Nachber! er haut röcht;
Sei Mahning iß wuhl gout.
Mei Gläßla wachset ah scho mit,
Waß er, wers trink'n thout?
Dau döia, döi scho Vurmittog,
Zon Schöppl'n schleig'n nei,
Und döi dernau, döi alli Tog,
Offt trink'n drey Mauß Wei.

Ih bin scho dreymaul G'schwurner g'west,
Dau kröicht mer wuhl an Wei;
Kan dreyetochtz'ker freilih niht;
Dös ko scho goar niht sey.

Döi

Oši denk'n, mer verſteiht'n niht
Uns ſchmekt a jeder gout;
Dau ſpürt mer's Alter hint'n nauch,
Su bald mer'n zohl'n thout.

Derzwiſch'n kröicht mer frœlih an,
Und frägt niht, wos der gilt?
Nau haut mei Reb'n-G'ſchwurner g'ſagt:
„Mih däichts, der Wei iß mild.“
No ja, ſu iß er freilih mild,
Wer wörd denn ſog'n: rauh?
Da Schlämplan, wou's nix koſt'n thout,
Dau nehmt mer's niht ſu g'nau.

Und daß er öiz ſu theuer iß,
Dös iſt ganz aß der Weiß;
Git freilih Wörth, mer kröicht'n noh
Faſt um an alt'n Preiß.
Allah, kan ſett'n mog ih niht,
Dau waß ih ſcho, worum?
Es thout an ſo der Hohls draf wäih,
Und wörd der Kupf an dumm.

Doch

Doch hob ich an Herr Vetter hôt,
Der lôdt mih öffters eih,
Dort kröchet ih ſu immer noh,
Mer richtis Gläßla Wei.
Und daß ih'n niht verſchütt'n theu,
Su trink ih'n löiber aus.
Für ſu an Vettern bedt mer ſcho,
Für ihu und für ſei Haus.

Der Brandwein.

Ih trink mei Gläßla Brodwei ih,
Und trink'n wenn ih mog.
Iß g'noug wenn mir mei Gläßla ſchmeckt,
Und daß ih's ſelber ſog.
Ih trink'n jo ſu hamlih niht
Als wöi die mahnſt'n Leut;
Ih hob mih jo mei Lebta niht
Noh vür kan Menſch'n g'ſcheut.

Ih brauch ka Hulz zon Fröihſtück niht
Mei Gläßla und a Broud,
So neid ih ah kan Menſchen niht
Der fröih wos anders haut.
Ih brauch kan Schokoladi niht
Ih brauch ah kan Kaffee.
Ih mog dös woarm Waſſer niht,
Den ſünd'ntheuern Thee.

Wenn ih z'Mittag aſs Eſſ'n niht
Mei Gläßla trink'n thät,
Dau möcht ih eſſ'n wos ih wollt,
Dös wüſt ih, daß mih bläht.
Und welch'n Menſch'n wörd denn niht
Sei G'ſundheit edel ſey?
Und wail ih waß, wos helff'n thout,
So ſchenk ih s'Gläsla ei.

In Summer trink in für die Hitz,
In Winter für die Kält;
Ih bind mih ah niht ohn die Zeit,
Ih trink'n wenns mer g'fällt.
Und wenn ih z'Nachts a Bier trink,
Dort ſpühr ih wos er thout,
Dau trink ih noh a Gläßla draf,
Nau ſchlauf ih eher gout.

Der Kaffee.

In derer löib'n gout'n Welt
Gits su viel gouta Woar,
Und doch, wenns kan Kaffee niht gäb,
Ih glab, ih sterbet goar.
Es ken éiz aner trink'n fröih
Meintweg'n, wos er meg;
Wenn ih fröih mein Kaffee niht häit,
Dóv wär a harter Teg.
Mer mouß jo doch wos hob'n fröih,
A Supp'n wär wuhl gout,
Dóß ober iß der Föhler nau,
Daß an su dörß'n thout.
Ih gáb mei bißla Kaffee niht
Fröih für'n beß'n Wei,
Denn wenn ih goar an Broudwei trink,
So schlauf ih steihned ein.
Ih trink'n niht wöi manchi Leut,
Sechs, sieb'n Schella fröih,
Ih trink'n jußt su fürnehm niht,
Doch ah ka su a Bröih.

Ih brok ah niht des Braud vurher
Echo in a Schüſſ'l neih,
Ih eß a bißla wos derzou,
Bißweil'n tunk' ih eih.
Und ſu bleibt dös mei Fröihſtück fort;
Mir ſchmeckt mei Kaffee gout,
Es thout an ſo der G'ruch ſcho wuhl,
Echo wenn mern mach'n thout.
Am g'ſündſt'n ober iß er doch,
Eu wenn mer g'eſſen haut,
Denn wenn ih kan Kaffee niht häit,
Dau wüßt ih goar kan Rauth.
Und git mer ans derzwiſch'n an,
So trink ih wieder mit,
Ih trink'n z'Nochts, mih hindert er,
Gott lob! on Schlauff'n niht.
O! wenn ihs ner derbeth'n könnt,
Ih bethet wuhl ſcho prav,
Daß doch döi Woar bald wolfli wär
Und ſteiget niht ſu naf.
Denn amul graut'n kou ihn niht,
Döß ſog ih ohna Scheu,
Eu lang des Pfund kan Thaler koſt,
Eu lang bleib ih derbey.

Brief.

Den zwölft'n Mai von Hanaſia.

Dau ſiz ih Freund! a mouterla,
Und ſiech kan Menſch'n, den ih kenn;
Oeiz ſog'mer, mit wem ried ih denn?
Die Wörthi und die Mad in Hauß,
Oši ſeha dir abſcheulih aus.
Dau ſperr ih z'Nochts mei Kammer zou,
Und denk, ſie kumma alli zwou.
Die Wörthi haut ſcho lang kan Moh,
Dau käm g'wiß auer ſaber oh. —
Die döcft'n wuhl ſcho hübſcher ſey,
Ih ließ desweg'n kana nei.
Blieb ih dau auf'n noh ſu lang,
Um d'Keuſchheit iß mer goar niht bang;
Denn wou mer niht viel z'eſſ'n ſind,
Hauts gouta Wail mit derer Sünd.

Ih hob g'wiß ner scho amaul g'floucht,
Acht Tog höi und ka Fleisch versoucht.
Dös Böier und des Braud iß gout,
Wails sunst'n niht viel göb'n thout;
Wachholder und an Aenes gits,
Der schmeckt noh af die kalt'n Schniz.
Der Tog iß sechzi Stund'n lang,
Und af die Noacht dau wörds mer bang;
Denn in den Bett, wou ih drinn lieg,
Döß iß, mein Seil! ka Bett für mich.
Mein Kaffee mach ih selber fröih,
Dös iß mei besta Goutet höi.
Wenn ih su mit zwöi Höfna laff,
Vom Wörthshauß biß zon Thurn naf,
Und untern Oarm s'Feuer trog,
Dau lach ih offt in halb'n Tog.
Ih bin öiz goar von hauch'n Stand,
Ih bin der Haichst im ganz'n Land.
Denn, wenn ih af mein Thurn steih,
So thäna mir die Aug'n weih.
Ih ko bis nei ins Bäthma seha,
Und wenn ih mih thou rumma dreha,
So sich ih fast af Wörzburg nei,
Und dort gits scho an gout'n Wei.
Ih glab, du wünscht mer selber an,
Doch hilfts mih nix, ih hob halt kan;
Und wail mer höi kan hob'n koh,
So hält mer sih ohns Böier oh.

Ih

Ih waß niht weiter wos ih ſchreib,
Als daß ih verzi Toz noh bleib;
Bis dort hi längſt'ns bin ih d'rinn,
Mach ner, daß ih wos z'Eſſ'n finn.
Und ſu will ih mein Bröif öiz ſchlöiſſ'n,
Lauß du dih niht die Zeit verdröiſſ'n.
Halt, wart! es fällt mer noh wos ei,
Es wörd a Bröif dau inna ſey,
Den troz zou meiner Jungfer Bohs;
Und wenn ih kumm, ſie krögt ſcho wos.
Soz ner, ih käm ſcho eher her,
Wenn ner der Thurn klänner wär.
Ih bin mit vieler Achtſamkeit

Dei

Freund und Döiner allizeit.

An meinen Herrn Vettern.

No, löiber Herr Vetter! öiz ſchreib ih on dih,
Hauſt du a Zeit über, ſchreib wieder on mih;
Es iß mer dau auf'n niht wuhl und niht weih,
Ih denk on euch allt, ſu bald ih aſſteih.
Mei Wörthshauß könnt freilih wahl beſſer höi ſey,
Es iß halt niht anderſt, drum richt' ih mih oret.
Die Wörthi döi thät noh paſſöiern ſu weit,
Der Wirth der iß ober ner halmi ſu g'ſcheit.
Mei Bett iß bis dauher noh immer von Strauh,
Doch kon ih draf ſchlauffen, wos iß denn dernau?
Ih denk halt, mer ſo niht all's heb'n baſamm,
Wer röcht geut will ſchlauff'n mouß bleib'n der-
ham.
Mei Aerbet, iß leider ſu! daß mih verdröiſt,
Faſt alli Teg Reg'n, abſcheulih und wöiſt,
Dau wörd mer die Zeit offt in Wörthshauß ſu
lang,
Doch träiſt mih mei Wörtht, ſunſt wärets mer
bang;

Sagt

Sagt immer: No wart er ner, morg'n wörds ſchöi,
Und ſu thout a Woch'n um d'ander vergöih.
Oeiz bin ih drey Woch'n ſcho höi in den Land,
Und hob ſu weng gärbet, iß wärlih a Schand!
Dau bin ih öiz Oabends in G'ſellſchaft höi g'wöſ'n,
Dau thout mer die Zeting ban Schlaff'nlöicht löſ'n.
Dau ſizt der Schoulmaſter, derziehlt der von Kröig,
Und macht der die Bauern, wöi d'Ochſ'n, ſu ſchöig.
Dau trink'us dir Broudwei, ſu waß ih niht wou,
Und lauter Wachholder, an Ganz'n derzou;
Und rauch'n an Tabak, der röicht a ſu ſchöi,
Dau wär ih mei lebta wuhl nimmer hi geih.
Oeiz hob ih a poarmaul des Fuch'n proböiert,
Dau häut bald der Teuf'l in Müller berg'föihert;
Es iß wuhl niht g'ſtuhl'n, es iß ſo ner g'fangt,
Doch ſei iß halt s'Waſſer, der Kerl hau zaukt.
Su geih ih af's Schöiß'n, hob ah niht drum g'fraugt,
Hob immer a bißla mit hamm noh wos broacht.
Wenns nur niht ſu weit wär, ih lodet dih ei,
Dau kännſt amaul Oabends mei Gaſt dernau ſey.
Wennſt wollſt an Wei trink'n, ſo bringeſt an mit,
Dau auf'n, dau kröigeſt kan Tropf'n ſunſt niht
Des Böier iß trefflih, Herſpruker guts höi,
An Kaffee, ſu trinkt'n der Pfarrer niht fröih.
Af d'Woch'n iß Körwa, wörd ah niht viel ſey,
Es haut mih der Richter ſcho glod'n draf ei.
Es ſchickt ſie niht, daß ih döi Eiher ſchleg aus,
Und bleibet doch löiber derham in mein Hauß.

Und

Und ötza, ſu denk ih, wüſt alles mei Sach,
Mei Thou und mei Lauſſn, und wos ih höi mach.
Ih wollt, ih wär ferti, heut ging ih noh ham,
Und packet mein bißla Zeug alles noh zamm.
Oetz größ mer, du waſt icho, mei Freundſchaft röcht ſchö,
Und thät mer a Stückla ingig'n fei geih.
Ih ſchreib ſcho in Tog, und die Stund, und die Zeit,
Z'Müg'ldorf wart ih, des iß jo niht weit.
Ade ötz, Herr Vetter! leb g'ſund und röcht wuhl,
Trink für muh a Glaßla, mach s eher röcht vuhl.
Ih bleib dir dei Döner, dei Vetter und Freund,
Daß mir uns g'ſund ſeha, dös wünſch ih ötz heunt.

An * * *

Z'allererſt mein ſchön Gruß,
Du Herr Vetter und Fra Bohs,
Ih bitt um Verzeihing öiz,
Daß ih Ihna ſchreib ſu wos.
Ober na, Sie glab'ns niht,
Wöis da uns ſu ſchöi iß g'wöſ'n,
Und ih waß, daß Ihna freut,
Wenns dös Bröifla thäuna löſ'n.

Wenn

Wenns den lezt'n Menta ner
Häit'n könna bey uns sey,
Dau iß unser Kaiser Oabends
Noh zon neua Thur dort reih.
Ih vergeß mei lebta niht
Denn ih bin ingig'n g'loff'n
Weit biß nunter untern Khans,
Dort'n hob ih'n oh nau troff'n.
Mir hauts Herz im Leib scho g'lacht,
Wöi ih'n ner hob siz'n sög'n;
Wenn sih's ner häit g'schickt für mih,
Häit ih'n scho a Hand nei göb'n.
Und er iß su longsam g'fohr'n,
In der Stadt und drauf'n scho;
Graußt Herrn thänna dös,
Daß mers besser seha ko.
Nau von Thur bis no zon Roß,
Senn die Burger g'weßt in G'wiehr,
Halt a su af bad'n Seu'n,
Oder, haßt mers a Spalier.
Und die Burgerreiter all',
Döi senn g'stand'n vur'n Hauß,
Ober dös versteih ih niht
Daß niht goar senn g'ritt'n naus.
Illminöiert haut mer ah,
O! dös haut vertreflih g'sögn,
Wenn mers ner häit eiher g'wüst,
Häit's su Häußer meiher göbn.

Wöi

Wöi der Kaiſer g'ſpeiſt haut g'hat,
Und dös haut ſu lang niht g'währt,
Haut er noh ſu allerhand
Nörnberger Woar beachrt.
O, dau haut mer alles broacht!
Kutſch'n, Reiter, Stekapfer,
Und nau noh viel ſchöini Sach'n,
Halt ſu für die Prinz'n ner.
Ih wollt, ih häit ah wos g'hat,
Ih wär gleih ah hih mit g'wand'lt,
Alles haut mer gleih bezohlt,
Und dau haut mer niht viel g'hand'lt.
Nau den Oabend bin ih noh
Zou röcht gout'n Freund'n kumma,
Und döi hob'n mih dernau,
Zo an Bläßla Wei mitg'umma.
O, dau iß a Jub'l g'weſt!
Kaiſer haut von andern g'wollt,
Nichts, als G'ſundheit, haut mer trunk'n,
B'ſtändi, Vivat Leopold!
Und dernau in andern Tog
Bin ih af d'Parad zug'n,
Dau hob ih a Flint'n g'hat,
Haut an halb'n Centner g'wog'n.
Wöi mer dau ſu g'ſchoſſ'n haut,
Und döi Trumm'l alli g'röiert,
Dau hob ih mein löib'n Kaiſer
Ah mei Flint'n préſidéiert.

Nau

Nau dōi hōising Kafmes-Süh,
Dōi senn mit wōi d'Jäger gritt'n,
Lauter neui grōini Röck,
Und su nauch der Mudi g'schnitt'n.
Biß a Stückla übers Thur,
Dau iß immer longsam ganga;
Ober halt af amaul nau
Hob'ns oh zon fohr'n g'fanga.
Und dernau dōi Reuer all',
Vur und nauch, und af der Seit'n,
Senn scho ani d'runter g'west
Dōi daß hob'n könna reit'n.
Mancher haut mit aller G'walt
Doch sein Gaul niht vürschi broacht,
Ober wos haut dau der Kaiser
Nauch an su an Reuer g'fraugt.
Gleih nau vur'n Fraua-Thur
Senn die Wührder Burger g'stand'n,
Dōia hob'n alles g'hat,
Trummel, Pfeiff'n, Musikant'n,
Und a törkischa Musik,
Und die Zimmerleut vuraus;
Su senns durch die Stadt hōi zug'n,
Schritt ver Schritt af Wühr su naus.
Ober ōiza mahnet ih
Häit ih Ihna alles g'sagt,
Nehme Si's halt ja niht übel
Wenn i'hs eppet z'lang hob g'macht.

Kum-

Kummes halt, eih's Winter wörd,
Feih a maul noh zou uns reih,
Denn mei Frau derwart die Eiher,
Daß nau bey'es keihern eih.

Das Steckenpferd.

Zweyte Schwadron.

Hob freilih g'ſagt: an andersmaul, die ander Schwadroh,
Und daß ih meiher Pferla häit und meiher Reiter noh;
Und ëiza, daß zon reit'n kummt, ſo reit'us nimmer mit,
Und ani, dëi ih hob'n kënnt, dëi mog ih ſelber niht.

Oeiz lach'n mih die Weiber aus, und ſog'n: dës iß ſchëi,
Hat ſunſt ſii pravi Pferla g'hat, und heier mëiſter geth.
No, wenn mers denn niht hob'n ko, ih bring halt kani zamm:
Oeiz reit'n dësmaul ſie derfür, ſo bleib'n mir derhamm.

Mir?

Univ. Bibl.
München

Mir? reit'n? su wos, dés wär schöi! haut
ana zou mer g'sagt;
Er, wenn er mahnt so brenn er sih, nau ober
göb er acht.
Meintweg'n, schreies alli zamm, probiern thenn
mers doh:
Wenns ihna nimmer g'fall'n thout, so steig'n mer
wieder oh.

Su goar wuhl iß mer doch niht mit, ih glab,
ih treibs niht z'lang,
Ih waß niht welcha z'äierst kummt; denn dau geihts
nauch'n Nang.
So fang ih halt ba meiner oh, nau mog's mer
geih wös wil:
Ih bin's scho g'wohnt, daß örger schreit, su bald
ih sog: schweig still!

Sie wär mer sunst a löiba Frau, su löib als
ana hät.
Sie wäscht, sie singt, sie zankt derzou, scho alli
Mönta früh.
Su in der Woch'n schnorrts a weng, dau git mer
niht viel d'raf,
Ner grod den Tog, wenns wach'n thout, dau iß
der Teufl af.

Dau reit'n ah frisch vorna weck, und derer
seun scho viel;
Dêi reit' ihri Mad'n krumm, zwou offt a jedes
Ziel.
Ne, solchi Gäul dêi gut's jo g'noug, dêßweg'n seuns
jo dau;
Wenns ana nimmer dauern ko, so iß die ander
frauh.

Mei Schwieger sagt's fast alli Toa, daß goar
ka Plaug niht häut,
Als grod mit ih'rn Madna dau, daß kana röcht
verstäuht.
Sie b'haltet s'gern alli lang, und brauchter doch
su viel.
Des Jauer sechs? Dêi langa niht; halt a zwou alli
Ziel.

Dau hob ih a Fra Nachbari, dau wêrd sunst
nix als g'feckt;
Sie wundert, daß ka Mad niht bleibt, wou dau
der Fêhler steckt!
Dês glab ih, haut die Mad êiz g'sagt: dau feget
ih mih z'taud;
A bißla G'mêiß, fast goar ka Flaisch, und klani
Stückla Braud.

Dau

Dau reit a rächta Geizia, ganz ſachta on der Wänd;
Döi löckt des Hulz in's Waſſer nei, daß niht ſu g'ſchwind verbrennt.
Es haut ihr Meh ſcho ſelber g'ſagt: ſie haut, ſu lang er denkt,
In arma Leut'n in der Welt noh ka drey Kreuzer g'ſchenkt.

Reit mancha offt, ſie waß goar niht, ſie bild ſi's ah niht eih,
Z'maul wenn der Meh niht fürnehm iß, und ſie mögt doch wos ſey.
Mir waß niht wöi mers haſſ'n ſoll. Wöi haſt mers denn derhamm?
Sunſt haut mers halt dan Roma g'nennt, öiz ober haſt's Madam.

Ih hob öiz mit an Schneider g'redt, der haut mer ana g'nennt:
Wenn döi zwamaul a Klad oh haut, ſo wörds ſcho wieder z'trennt.
Und wenns a neua Mudi ficht, ſo roubts niht, biß ſi's haut.
Dau mouß der Schneider s'Ferla ſey, den ſpurts offt af'n Taud.

Nau ana dōi recht selt'n reit, dōi geiht niht as'n Hauß;
On Fenster lahnt's in ganz'n Tog, richt alli Mensch'n aus.
Wos g'schicht, d'erführts den Aug'nblick; sollt aner fraug'n: wōi?
A stücker acht Fra Bohs'n hauts, die gräist'n Wasch'n hōi.

Dau bring ih noh a rechta Wasch, und dōs iß mei Fra Bohs;
Dōi wäscht offt mancha lōiba Stund, und macht ka Händ niht noß.
Dōi wäscht scho af'm Körcha-Weeg, biß in die Köring neih,
Wenn ner ahs mit'r plaudern thät, so schlauffets doch niht eih.

A setta, dōi scho Vurmittog, ban Leut'n keihert eih,
Dōi all' ihr Sach on Nog'l hengt, dōs mog a hübscha sey.
Sie feiert niht, sie strickt derzou, an Strumpf für ihr'n Moh;
Dōs mōiss'n rechti langi sey, sie strickt a Jauer droh.

Wenn

Wenn mancha offt nix z'lös'n hait, wos fangets denn nau oh?
Daß af der Welt nix sorg'n will; dösweg'n hauts an Moh.
Die Mad waß offt um zehna niht, wos koch'n soll z'Mittog:
Und wenn si's fraugt, so schänd si's noh, kon's koch'n öiz, wos mog.

Und ana, o verzeih' mers Gott! a setta wenn ih häit,
Döi gleih mit all'n Leut'n zankt, si bald als fröih afistäiht.
Döi zankt in gaiz'n langa Tog, wails offt in Schlauf noh zankt;
A solcha haut mei Vetter fröicht; ih häit mih prav bedankt.

Iß dös a schöina junga Frau, haut ah an hübsch'n Moh,
Oeiz sog'n d'Leut, er g'fällt er niht; geihts ihnen denn wos oh?
Wails g'wiß a poar Herr Vettern haut, dös so jo müglih sey,
Döi bleib'n jo niht eiwi dau, se teihern jo ner eih.

A junga Frau wenn eifern thout, dös läst
mer noh sü geh,
Bald ober siebezk Jauer ohlt, und eifern? dös iß
schön.
Denn wenn der Moh an anziomaul ner in die
Kuch'n sicht,
So mögt die Alt a Messer scho, wous alles mit
derstieht.

Offt eifert ana ganz umsunst, sie häit in
pravsi'n Moh;
Dau kummt a Brief, sie macht'n af, und sicht'n
goar niht oh;
Sie lest'n: no wos stäiht denn d'rin? diz kreicht
ihr Herz scho Rouh;
Er keihert in an anders Hauß. Deiz plebts'n wie-
der zou.

Zwou alti Schwestern hob ih noh, döi reit'n
ganz kemmoh;
Dau iß der an ihr Scheitel kront, für döi iß
wärlih schod!
Die ander iß verheuret g'west, diz ober iß der-
lauf,
Sie greinet noh um ihr'n Moh, ner grod ihr Hund
haut's traus.

Der

Der Spöig'l iß offt mancher Frau noch löiber als ihr Moh,
Sie läfft von freia ſtück'n hi, und ſicht ſih drinna oh.
Su offt als über d'Stub'n geiht, ſu offt ſichts richti neih,
Sie mahnt, es mouß ka ſchönners G'ſicht, af drey Meilwegs niht ſey.

Ih hob an alt'n Wittwer kröicht, haut ana zou mer g'ſagt:
Mir löb'n all'zwa röcht vergnöigt, — a ſu a weng hauts g'lacht; —
Meintweg'n, ſiza hob ih'n halt, wos hilfts mih wenn ih klog,
Wenn glei die Nächt röcht elend ſenn, ſo gits doch gouti Tog.

Wos iß denn, wenn a Junga tanzt, und läſt in Tanz'n nauch?
Wenn ner ka Alta tanz'n will, denn döi ſenn an a Plaug;
Und mancha tanzet ger'n noh; ſie tanzet ah wuhl ſchöi;
Dau ſollt der Luſt zou tanz'n an af Lebenslang vergäih.

A rech-

A rechta gouta löiba Frau, döi wunderſelt'n reit,
Als grod wenns Maſchkeradi git, on denen hauts ihr Freud.
Mau ober läſts ihr Näpla lauß, und tanzt ſu lang als mog;
Es bleib'n ſcho noh meiher dau, offt biß on heli'n Tog.

Daß mancha Frau ſu ger'n ſpielt, es wörd'er alles z'lang.
Denn wenns niht gleih a Moyda git, ſo wörds er angſt a bang.
O, wenns doch ner bald ſpiel'n thät! ih wollt ſie ſpielet ſcho;
Sunſt richt'ns jo die Leut ner aus, und dös iſt ärger noh.

Ih waß a rechta ſchöina Frau, mer ſichts ner ger'n oh,
Die ſchönſt iß in der Nachbarſchaft, ih wollt ih wär ihr Moh!
Döi wüſt ih niht daß reit'n thät, doch dös g'ſtäihts ſelber eih:
Wenns alli Tog Komädi gäb, ſie gieng in alli dreih.

Mei Kund'l, haut a Moh öiz g'sagt: döi häit kan Föhler niht,
Wenns ner dös dunners Schnupf'n ließ, mer spürts on ihrer Ried.
Sunst hauts in Tog a Dus'n braucht und öiza brauchts offt zwou.
„O löiber Nachbar, sey er frauh, daß ner niht raucht derzou!"

Dös haut mer öiz a praver Moh von seiner Frau derzielt:
Daß alles, wos derwisch'n ko, in's Lotto nei verspielt.
O Herr! döi reut an theuern Gaul; dös haut er selber g'sagt,
Nau ober, mahnt er, kröigt er's gout, su bald's a Terna macht.

In Tog a su zwamaul Kaffee, dös mahnet ih, wär g'noug;
Doch mancha trinkt'n öffter noh, und haut an grausen Kroug.
Sie macht'n freilih niht goar stark, mer zittert sunst dervoh,
Drum schneid'ns Storzanöierla und Göllerroub'n droh.

Die

Die Bäiri, döi in Kern bringt, af derer rei-
t'ns schöi,
Dan sog'ns: wenns kan bessern haut, so solls ner
wider göih.
Nan nehmes glei an andera, döi b'halt'ns verzi
Tog;
Oeiz schmekt er ihna wieder niht: so trogs'n hi
wous mog.

Kafft mancha af'm Hofa-Mark an Schüb'l
Höf'n zamm,
Und haut an ganz'n Hafnerskrom von verd'n noh
derhamm.
Oeiz grod die Höf'n freues halt, sie seha jo rech
schöi,
Sie läfft von freiastück'n hi, sicht ihre Höf'n
stöih.

Oeiz no a rechta hübscha Frau, döi spielt's
Klavöier schöi,
Und singt su welschi Aria, mir ko ka Wurt ver-
stöih.
Sie spielt drey Stückla Stund'n lang, und wails
niht meiher koh,
Wenns mit'n lezt'n ferti iß, fängts vorna wie-
der oh.

Noh

Noh ana, — ach dêi dauert mih! — dêi iß
faſt alli Tog
A bißla kronk; es wêrd niht lang, iß ner a klaner
Schleg.
Oeiz ſagt der Moh: Wos rêich ih denn? als wenns
Roſoli wär.
„Sie haut'n ner verſeucht a weng; dau kummt
ihr Kreutſey her.“

Su denk ih, wärs êiz g'nong a wail, es ſenn
ſcho dês niht z'weng.
Ih wüſter freilis meiher noh, der Ploz ner wêrd
mer z'eng.
Nau hob ih ah, dau trau ih niht, dêi reit'n baiſt
Pfer!
Und für den Gäul'n fêrcht ih mih, drum lauß ih's
goar niht her.

Von all'n Frauen, dêi ih kenn, iß kana dau
derbey;
Sie kumma alli as der Fremd, dêi ganza Reiterey.
Doch, wenn ſih ana find'n ſollt, dêi glabt, daß
reit'n thout,
Der will ihs dreymaul beet'n oh. Nau ſenn mer
wieder gout.

Die Frau Baasen.

Frau L.

Uj koz tausend! dös iß schön;
Daß ih heut die Eyher hob:
No — sie senn doch g'sund d'Fra Bohs?
Der Herr Vetter ah? Gott lob!
Wenn ih's ner haut eyher g'wißt,
Daß mer doch ner afg'ramt haut;
Mouß sih auer schäma fast,
No, sie wüss'n scho wös geiht. —

Frau G.

Ey bewahr, gedenk'ns nix,
Iß jo alles su röcht schön;
Wenn mer will an Ordnung seha,
Dörf mer ner zo ihna geih.

Frau L.

Ordning? ſu dau trifft mers oh;
Oeiza z'maul ba derer Mad.

Frau G.

Sog'ns ner von Madna nix,
Denn dau wörds mer ſelber lab;
Ih hob mih ſcho etli Tog
Oeiza her derzörnt g'hat,
Frau! ih wär ſcho lang derkrankt,
Wenn mer hait a Zurn g'ſchadt.

Frau L.

Ach! es ko niht ärger ſey,
Als ba mir, ſie glab'ns niht
Wos ih manch'n langa Tog
Offt in meina ſchänd und ried.

Frau G.

Meina iß noh dumm derzou,
Denn déi bricht mer alles z'anum,
Und weckſchick'n wenn ihs thou,
Bringts der Teuf'l nimmer hamm.

Frau L.

Häiern's, mir geiht's grod a su,
Bin ner frauh, daß Ziel iß bald.

Frau G.

Su, dös waß ih nohm g'wiß
Ob ih meina su lang b'halt.
Oeiz iß döi die ander scho
Seitdern Ziel, s'iß ner um d'Leut.
Grod wöi mei Fra Schwägeri,
Döi glabt ah sie iß su g'scheit;
Döi haut on an g'wies'n Urt
Uiber meini Mad'n g'lacht,
Und haut g'sagt: mer hälts dernauch; —
Haut mers aus nau wieder g'sagt.

Frau L.

Rouhes ner, döi kennt mer scho,
Niht öiz, daß mer d'Leut ausricht.
Sie macht's all'n Leut'n su,
Und nau doch su gout ins G'sicht.
Ober, — no es schickt sih niht,
Denn mer kennt doch ah von ihr,
Dau den Hauchmouth und den Stoat —
Ober — b'höit an Gott dervür.

Frau

Frau G.

Gelt, ja wuhl, dau hob'ns röcht;
Ach! ih wollt es wöi viel sog'n.
Unseraner könnt jo ah,
Wenn mer wollt — des nehmli trog'n.

Frau L.

Su, dau wüst ih niht worum
Daß öiz döi an Vürzug hait?
Denn mer haut doch ah scho offt
In der Nauth, — no wöis halt geiht.

Frau G.

Ach! mer glabet offt wos niht;
Als wöi gleih dort neber mir.
Hait mer sih von derer Frau,
Su wos soll'n stell'n vür!

Frau L.

Gelt, ja wuhl, dau hob'ns röcht,
Dauert an ner su a Moh.

Frau G.

Und dau gits öiz doch noh Leut,
Sos'n: Er iß schuldi droh.

Frau

Frau L.

Schuldt? ih wüſt nöt worum;
Su an Moh wenn auer hait!
Der der Frau den Stoat obſchaft,
Der kan Schritt aus Wörthshaus geiht.
Nöt daß ih mem Moh ausricht,
Denn ih waß, es ſchickt ſih nöt;
Ih hob's noh kan Menſch'n g'ſagt
Wos ih etz mit Jhna ried.

Frau G.

Ach! es iß halt überohl
Su wos dös in Himmel hält;
Und wer wörd's denn grod derziehl'n
Wos an on ſeim Moh nöt g'fällt.

Frau L.

Gelt! Oetz fällt mer noh was eh,
Wail mer ſu allah dau ſeun,
Nehmes mers halt nöt verübel,
Wer macht öhrt Hadn denn?

Frau G.

Meini Hab'n? no worum?
Iß denn dau wos b'ſunders droh?
Ihri Hab'n ſenn ſo allt
Schöiner als wöi meini noh.

Frau L.

Ey bewoahr! a ſu ſenns niht,
Denn ſie hob'n alles ſchöi;
Wörklih! in an ſetten Stoat,
Könnt mer af a Hauchzet geih.

Frau G.

Af a Hauchzet? wos niht goar!
Zu den Klad dau? dös wär ſchöi!
Na, dau hait ih doch an anders,
Wenn ih wollt af d'Hauchzet geih.
Häerns! ih bin goar niht ſu,
Denn ih bin mit all'n z'frieden;
Hauts mei Moh niht anders thon,
Kaft er mir öiz goar a Kiel'n.

Frau L.

Su, a Kiet'n! dau leucht her;
Ober su wos ko an freua.
Hob'ns halt su z'kaf'n kröicht?

Frau G.

A ba leib! a nog'l neua.
Wenn mer su wos hob'n will
Kaft mer löiber gleih a rechta.

Frau L.

O! dau gits öiz Weiber g'noug,
Trog'n halt doch ner a schlechta.
Su a Stückla haut halt sunst
Niht a jedes dörf'n trog'n;
Oeiz ba mir, dös macht mei Moh,
Dau ko jo ka Mensch wos sog'n.

Frau G.

Su, dös haut scho lang an End;
Oeiza nehmt mers nimmer g'nau.
Oeiz ist ner die Frang: wers haut?
Und nau trägts a jeda Frau.

No, ätz denk ich, es wär Zeit,
Daß ich mich empfehl'n thät,
Denn mei Moh wart mit'n Eſſ'n,
Und es iß a ſu ſcho ſpät.

Frau L.

No, ſo göh'ns halt die Eiher;
Keiherns ſei bald wieder eih.

Frau G.

Ich derwarts von Ihna ätz,
Oder häierns, kummes ſei!

Frau L.

No, ſo löh'ns halt recht wuhl,
Und mei Complament nach Hauß.

Frau G.

Gleichfalls, wenn ich bitt'n dörf,
Richt'ns mein ſchön Gruß ſei aus.

Ein anders.

Frau M.

No, Fra Bohs! dös iß mer löib,
Daß a maul eikeihern tenna;
Denn Sie wiss'n doch wos Neus
Dös mer öiz derzieh'ln könna.

Frau S.

Ih, wos Neus? wüst wärlih nix,
Denn ih kumm jo goar niht weit;
Wos ih niht von Ihna häier,
Waß ih niht an ganza Zeit.
Denn derhamm derführt mer nix;
Sehes nau, wöi kons denn sey,
Und mei Moh iß goar a Stepha,
Der schläft gleih in Wörthshauß eih.

Frau

Frau M.

Dau hob ih an plunders Moh,
Der derführt doch alles zamm;
Und su ganzi Bünd'l Woar,
Druckt und g'schrieb'n bringt er hamm.

Frau S.

Halt g'wiß su Neujauerswünsch?

Frau M.

A baleib, s'iß andra Woar.

Frau S.

Gelt, Fra Bohs! Sie senn su gout,
Lös'n mir nau oh a poar.

Frau M.

Herzlih gern, dau iß ahs,
Dös haut mei Meh selber g'macht;
Ober halt, er sagts niht gern,
Drum ner in Vertraua g'sagt.
Es iß nohmi ferti ah,
Denn er mouß sih goar lang b'sinna,
Soucht offt ganzi Stund'n lang,
Biß er so an Reima sinna,

No, éiz wenn Si's häiern mög'n,
Les ih's Ihna gern für.
Ober, daß Si's nemmeds sog'n,
Dés Fra Vohs! verbitt ih mir.

Frau S.

Wenns doch ner niht sorg'n thät'n,
Senns su gout und lesens ner.

Frau M.

Wart'ns ner, dau hob ih's scho;
Es laut halt a su ung'fähr:

Sunst iß ner s'Neujauer g'west,
Daß mer haut su Verschla g'schrib'n,
Ober heuer nehmts kan End,
Alles wörd halt übertrib'n;
Wéi mer nimmer dro haut denkt,
Haut mer noh an Rauchtrog broacht,
Hauts der léiber bleib'n lauss'n,
Hait'n jo ka Mensch drum plaugt.
Wenn mers ner niht druck'n thät,
Siech jo niht wos nuz'n thout!

Wenns

Wenns su aner leſ'n häiert,
Dau ſchmeckts ihna ſelber gout.
Nau iß wieder aner kumma,
Uj! den haut des G'ſangbouch g'freut.
Zupft a weng on alt'n Löidern,
Und dau drüber lach'n d'Leut.
Redt mit ſeiner alt'n Schwieger,
Iß die Frang: obs löb'n thout?
Oder, obs a Jauer a zwanzka
Oeppet ſcho in Herrn rouht?
Nau kummt goar a Fremder her,
Macht a Pridi ohna End,
Grod, als wenn ka Menſch kan Gülda
Für a G'ſangbouch göb'n könnt?
Sagt noh, wöi mer ſpoahr'n ſoll;
Worum löckt ſie der denn dreih?
Wer kas haut, der haut halt kas,
Sicht' er da ſein Nachbern neih.
Herr! mer macht ſei Tauſed neih,
Trinkt ſei Gläßla Farnbacher,
Kaſt döswög'n doch a Bouch,
Ner kan ſolch'n Lärma mach' er.
Nau kummt noh der allerſchöinſt,
Der mit ſeiner Pluſt her;
Dös iß g'wiß a hübſcher Vetter;
Ih möcht wiſſ'n, wer der wär?
G'leſ'n heb ihs freilih ah,
Und es haut mih ſelber g'freut,

Oder

Ober ganz verſtäih ihs niht;
Denn dés Ding dés geiht mer z'weit.
Ih hob a ſu gouti Freund,
Déia hutſchen immer o mer,
Daß ih ſu wos ſchreib'n ſoll;
Ober nix derlób'ns vo mer.
Na, dau trau ih doch niht récht,
Daß ih ſu wos ſchreib von Leut'n,
Wenn mer mih dam Wammes nehmt,
Lacher'n déi g'noug von weit'n.

Deiza, weiter gäits halt niht,
No, wenns wieder keihern eih,
In a Tog a acht'n denk ih.
Wérd er goar mit ferti ſey.

Frau S.

Eeh a Menſch, déß wundert mih!
Dés iß von Herr Vetter g'weſ'n?
Gelt'us, wenn ih wieder kumm
Thäna Si's goar runter leſ'n.
Dés iß a Herr Vetter dés!
Wou er ner déi Sach bringt her?

Dau

Dau iß meiner z'faul derzou,
Wenn er doch ner ah su wär!
No, su löb'ns wukl und g'sund,
Oeiza mous ih wärlih geih!
Zon Herr Vettern sog'ns ner,
Und ih lauß'n gröis'n schöi.

Der Rauchtoback.

Su bald ih fröih vom Schlauf erwach,
Souch ih mei Pfeifla scho;
Und Oabends, wenn ih schlauf'n geih,
So hob ih's Pfeifla noh.
Denn wos ih denk und treib'n will,
Und alles wos ih thou,
Dös geiht mer alles niht su gout,
Mei Pfeifla mouß derzou.

Ih brauch ka rara Pfeiff'n ih,
Su eit'l bin ih niht.
A Pfeiff'n döi su theuer iß,
Wos thät ih denn nau mit?

Dau

Dau möiſt ih jo, ſu lang ih rauch,
Ner immer putz'n droh;
Und zehamaul in aner Stund
Nau wieder ſchaua oh.

Doch mouß mei Pfeifla reinlih ſey,
Und imawendi puzt;
A ſchöina Pfeiff'n, und verſtopft,
Döi ſich ih niht, wos nuzt.
Verlöihern kon ih kana niht,
Döß ko ſcho gaor niht ſey;
Denn kamm iß leer und kolt a weng,
So füll' ih's wieder eih.

Wenn ih a Böier trink'n ſollt,
Und rauche: niht derzou,
Ih könnt ka Mauß niht trink'n ih,
Su langa offt niht zwou.
Und wenn ih fröih mein Kaffee trink,
Und zünd mei Pfeifla oh,
Dau glab ih, daß ka Menſch niht leicht
Wos beſſers hob'n toh.

Und wenn ih af der Gass'n geih,
Su fröih und Oabendszeit,
Nauch ih mei Pfeifla ah derzou,
Und scher mih nix um d'Leut.
Denn kurz, wenn ih niht rauch'n thou,
So wörds mer angst und bang.
Drum wörds mer a, verzeih mers Gott!
Offt in der Körich z'lang.

Der Schnupftoback.

Nehm mir aner, wos er will!
Nehm ers Wammes und die Huf'n;
Nur mei Bißla Schnupftobak
Lauß er mir in meiner Duf'n.
Denn ih wüst jo wärlih niht,
Wos mih meiher könnt verdröiff'n,
Als mei bißla Schnupftobak
Wenn ih sollt entbehren möiff'n!
Zu ban Tog, wöi bey der Noacht,
Denn döß g'schicht zo all'n Zeit'n,
Steiht mei Duf'n neber mir
B'ständi fort on meiner Seit'n.
Wenn ih in der Noacht erwach,
Wüst ih niht wos besser schmeckt,
Als a gouta frischa Prieß
Und af d'ander Seit'n g'leckt.

An

An Maroco, an Marino,
Nadica und Centimee,
Mir gilt aner, wöi der ander,
Breſill, Dunco und Rapee.
Doch mei Büchſ'n mit Marino,
Wenn ihs ner von weit'n ſiech,
Schöier mog ihs goar niht ſog'n,
Wöi ih mih ko freua, ich!
Eſſ'n, Trink'n, Wei und Böier,
Alles wenn ih hob'n könnt,
Und ih ſollt niht ſchnupf'n dörf'n,
Danket ih fürs Tractament.
Weil ih'n denn niht ko entbehr'n,
Drum ſo beth ih alli Tog:
Lauß mih ner ſu kront niht wär'n,
Daß ih nimmer ſchnupf'n mog.

Die Laternn.

Orschel.

Du Cloara, sog mer ner:
Wöi g'fällt denn dir der G'spahs
Mit den Laterna dau?
Mir mach'ns wärlih hahs.
Grod in den Gaßna dau,
Wou noh wos z'mach'n wär,
Dau bringes überol
Döi Hundslatern her.
Ih hait ka Hell'n braucht?
Ih siech a niht wos nuzt?
Es haut sih jo ka Mensch
On andern no derhuzt.
Denn wennst öiz dort'n staihst,
Und bist niht puzt röcht schöi,
So staihst mei lebta dort,
Werd kaner mit der geih.

Clara.

Gaih zou, es werd niht lang,
Ih glab, es wörd ner heuer.
Es sog'ns alli Leut;
Es iß des Ihl goar theuer.

Orſchel.

O! wünſch'n wollt ihs wuhl,
Wenn ihs ner mach'n könnt,
Daß jeda Lamp'n z'Noachts
An Güld'n Ihl verbrennt;
Und daß a jeder Strick
Soll fufzkmaul reiſſ'n oh,
Und dei Latern all
In Trümmern fall'n roh.
Derhamm verdeint mer nix,
Und ſtiehl'n derf mer niht,
Und leb'n will mer doch;
No, Narr! wos thout mer niht?
Ih bin a Burgerskind,
Ih reib jo doch ka Glos;
Und nau, wos treibt mer denn?
Dos ſog mer auer: wos?
Ih waß ſcho wos ih thou,
Ih wär an Krom dort b'ſtöih,
Und hob mei Woar z'Noachts fahl,
Dos, denk ih doch, werd geih.
Und wenn dos ah niht geiht,
So gong mer af die Schütt;
Dort git's der ka Patroll
Und ka Latern niht.

Bitte um den Frieden.

Du Jammervuhla löſa Zeit!
Bring doch amaul döi Neuzeit,
Daß amaul haſſet: ëiz iß Fried;
Und, daß dös Streit'n und dös G'ried
In jeder G'ſellſchaft hait an End;
Und, daß mer ſu, wöi ſunſt'n könnt,
Sei Maißla trink'n ſchöi in Rouh,
Und raucht ſei Pfeif Tobak derzou.
Denn ëiz wörd an der Kupf ganz toll,
Mer waß niht, wou mer hi geih ſoll;
Der ſchreit von Kröig, der hofft af Fried,
Und waß wahrhafti kaner niht.
Dort ſchreia drey, dort wieder zwöi,
Und jeder ſagt: a ſu wörds geih;
Und wenn mer alles röcht betracht,
Iß alles nix, wos jeder ſagt.

Biſt g'weſ'n ſu a harta Zeit,
So maches doch amaul a Freud!
Und kumm und bring an Frieb'n her,
Und dös, ſu bald als müglih wär.
Dös, wos mer ſunſt'n wünſch'n noh,
Dös göbet ſih nau ſelber ſcho.
Denn, der für alles ſorgt und wacht,
Hauts immer noh erträglih g'macht.
Vielleicht ſchickt er uns unvermouth
Sein löib'n Frieb'n, dös wär gout!

Gedanken

bey dem Anfang des 1795ten Jahres.

Wenn alles thout wünſch'n,
Wos thou denn nau ih?
Su bleibet, ſo wärlih!
Nix über für mih.
Und gouti Freund hob'n mih
Scho etlihmaul g'fraugt:
Ob ih denn ka Wünſchla
Niht z'ſamma hob broacht?
Ih hob mih ſcho b'ſinna
Die Läng und die Quer,
Ih ko halt nix wünſch'n,
Wos ſchreib ih nau her?
Von wolflinga Zeit'n
Dau iß ſo nix z'hoff'n;
Wenn haut denn dau's wünſch'n
Noh amaul eihtroff'n?

Und über di Mudi
Iß ah niht viel z'mach'n,
Dau läst mer an ried'n
Und thout derzou lach'n.
Je närrscher, je löiber,
Trog aner meintwög'n
In Summer an Pilz,
Laf' darfeß in Dög'n.
Denn närrscher, als öiz iß,
Kons doch niht viel wär'n;
Mir sichts halt, thout lach'n,
Dös hob'ns niht gern.
Wos soll mer nau wünsch'n?
Wou fing mer denn oh?
A Böichla für d'Mudi
Dös hob'mer jo scho.
Dös weistes bald Lamp'n,
Bald Stief'l, bald Schou,
Bald Kutsch'n und Sess'l,
Mer s'Göld niht derzou.
Des Lotto haut Manch'n
Ins Elend versetzt,
Dös Mudibouch machts uns
Niht besser af d'Letzt.
Nau soll mer niht lach'n,
Sunst sog'n döi Leut:
Es lacht ner der Pöb'l,
Den läst mer sei Freud.

Der Pöb'l, no ja doch,
Wer ſenn denn offt ſie?
Niht reicher, niht g'ſcheiter,
Nit meiher als ih.
Redt mancher von Pöb'l,
Er b'ſinnt ſih ner niht;
Er ſchreibt halt um's Togla,
Verdöint niht viel mit.
O! hait er ſein Vatter
Sei Handwerk röcht g'lernt,
So wär er öiz weiter
Vom Hunger entfernt.
Thout mancher in Wörthshaus,
Mer glabt, er iß reich;
Und wenn er Göld hait
So zohlet er gleich.
Dau führt mer af Förth noh,
A Körba mouß ſey;
Nau ſchöibt mer von Kindern
A Dut'nſchenk eih.
Und ſolchi Leut hob'n mer
In Uiberfluß höi;
Wos ſoll mer nau wünſch'n?
Dös ſog mer ans: wöi?
Drum wenn ih möiſt wünſch'n,
Ih wünſchet a Göld;
Dös glab ih ſu daß uns
Am mahnſt'n öiz föhlt.

A Göld und a Bëier,
A Fleiſch und a Braud,
Die ander Woar hait mer,
(Halt ah ner zor Nauth).
Su dös iß mei Mahning;
Oeiz g'fällts an, meintwög'n,
Und thouts an niht g'fall'n,
Iß ah nix droh g'lög'n.

Die.

Gedanken.

bey dem Anfang des 1796ten Jahres.

Prost's Neujauer! Vetter Veit,
Hob'n mers halt derlebt dös Jeit,
Daß mer wieder wünsch'n koh!
Sich ner su a Zeitung oh;
Wenn mers su thout les'n hint,
Wos mer dau für Wünsch d'rinn find.
Und nau dös Kalender zamm,
Kömmt's ka Mensch nibt trog'n hamm.
Horch! mir mach'ns kurz und gout,
Sichst jo, daß nix helf'n thout.
Hob mer etlich Jauer her,
G'wünsch'n nauch der Läng und Quer;
Haut sih doch ka Mensch d'rum g'schu'rn,
Is ner s'Uib'l ärger wurn.
Freilich gits a wöi viel Leut,
Sog'n: heuer wär a Zeit,

Wou

Wou mer wos derziehl'n könnt,
Und ih häit mih doch bald brennt.
Ober öiza siech ih's eih,
Daß a su wörd g'scheiter sey.
Ih bin jo niht b'stellt derzou,
Daß ihs grod derziel'n thou.
Wenn mer ah die Wauret sagt.
Haut mer sih scho Feind mit g'macht.
Ih hob mit an prav'n Moh
Gestern Oabends g'redt dervoh;
Der sagt: Horch er! glab er mir,
Es hilft, wärlih! nix dervür;
Biß mer uns goar röcht afklär'n,
Wermer wuhl noh närrscher wär'n.
Denn es git öiz recht viel Leut,
Döi für lauter G'scheidigkeit,
Alles gleih verwerf'n thänna,
Wous doch nix dervoh verstänna.
Ried'n offt in Sach'n neih,
Wous scho dörft'n g'scheiter sey.
Denn öiz gits es wöi viel Leut,
Glab'n, sie sen noh su g'scheit;
Und es iß su näithi niht.
Ei amaul a g'scheita Ried,
Dös macht noh kan solch'n Moh,
Daß mer von ihn sog'n koh:
Der haut Weisheit und Verstand,
Su gits weng in unsern Land.

Läßt

Läßt mers geih, diz iß halt ſu,
Mir g'fällt ſu a Moh, wöi du.
Der ſei Mäißla Böier trinkt,
Und ſei jabers Löid mit ſingd;
Der niht gleih in Wörthshaus ſchreit:
Still! — ih waß a Neuigkeit;
Und niht gleih mit Jedermoh
Streit, wos er niht wiſſ'n koh.
Der ſei Pfeifla raucht in Rouh,
Häiert wos, und lacht derzou.
Su mahn ih halt, Vetter Veit!
Grod ſü aner, der iß g'ſcheit.

Ein Neujahrwunſch.

Ih waß, ih ſollt mih freilih ſchäma,
Doch waß ih dös halt ah derbey,
Daß Sie mirs niht verüb'l nehma;
Sunſt wär ih freilih niht ſu frey.
Wos ih niht mündlih ſog'n koh,
Dös nehmes halt dau ſchriftlih oh.

Es iß amaul der Brauch a ſu,
Und wörds noh länger ſey,
Daß alles wünſcht, wos wünſch'n ko,
Und ih ſtimm ah mit eih.
Und jeder wünſcht ſein gout'n Freund,
Viel tauſend Glück und Sög'n heunt;
Und wail dös, leider! iß mei Sach,
Daß ih ſu gern' Verſchla mach,
Eh hob ih denkt; es wär a Schand,
Und wär von mir recht ungalant,
Wenn ih niht wäret draf bedacht,
Und hät a ganz klans Wünſchla g'macht.

Dei;

Oetz ober, dan hälts freilih ſchwer,
Bis ih öz g'ſchwind an Wunſch bring her.
So wünſch ih halt, ſu gout ih koh,
Und fang dan langa Löb'n oh.
Und wünſch halt ſu, wöi alli Leut,
An g'ſund'n Leib, vergnögata Zeit.
Dgß Sie mit tauſed Glück und Sög'n,
Döi Zeit noh offt erlöb'n mög'n.
Dös wünſcht aus treua Herz'n heunt

Ihr

ganz gehorſamſt wahrer Freund.

Ein Neujahrgeſpräch.

K.

No! wou kummſt denn du ſcho her?
Geihſt g'wiß af'm Wünſch'n rumm?

L.

Wünſch'n? ha, dös brauchet ih!
Na, ih geih zon Pfrogner numm.
Wünſch'n könnt mer freilih viel,
Ober ſog: wos hilft's es denn?
Z'maul da derer hart'n Zeit,
Wou mer éiza drinna ſenn.
E'Böier dünn und theuerer,
Und des Braud erbärmlih klah!

Und

Und von Flaſch, dös waß mer ſu,
Theuer, und noh Fetz'n Bah.
Sollt'n unſ're Alt'n kumma?
Wenn döi hob'n d'Lauſing göb'n,
Hob'n ſie ſih'n Runterwög
Nauch an Gläsla Wei umg'ſeg'n.
Oetza gäihts ſcho longſam her
Bis mer ner des Göld bringt zamm,
Und nau, wenn mers göb'n haut
Geiht mer wuhl noh dorſti hamm.
Freilih ſagt mer allawail:
S'wörd ſcho wieder beſſer wärn;
Ober ih glab niht viel droh,
Seha thät ih's ſelber gern.
Sog mer ner: wöi kons denn ſey?
Unſer Aerbet gäiht jo nimmer;
Und der übertrieb'n Stoat
Machts, mei Seil! noh all Tog ſchlimmer.
Oetz iß goar a Bächla höi,
Iß die Mudi drinna b'ſchrieb'n;
Dös haut dir ſcho manch'n Moh,
In der Still von Hauß vertrieb'n.
Und nau ſu a närrſcher Stoat!
Siech ner ſu a Madla oh!
S'Hauer henkt af d'Noſ'n reih,
Daß mers niht erkenna koh.
Und in ihr'n Kladern dau,
Sehes ganz apart aus;

Untern Oarm iß die G'stalt,
Vorna su zwöi Beul'n raus.
Dau staiht aner wöi a Narr!
Und denkt wunder, wer iß döi?
Spizla wörk'ns, Trapp'n schlog'ns;
Setti gits scho meiher höi.
Dort'n gleih ba mir senn zwou,
Döia thenna mih verdröiss'n,
Su a Schörp'n umma Leib,
Und kan gout'n Schou on Föiss'n.
Wos für ohg'schmog närrschi Boub'n,
Sicht mer af der Gaß öiz laf'n,
Närrscher könnt mers wärlih niht
Af'm Kindlesmark verkaf'n!
Seha wöi die wild'n Mensch'n
In den langa Hauer aus;
Mancher haut offt goar ka Uhr,
Und haut doch zwou Kiet'n raus.
Uns'ri Weiber woll'n ah,
Ana über d'ander sey,
Mancher Moh verdöint's offt niht
Wos die Frau in Sioat henkt neih.
Sicht mer niht offt Moh und Frau
Wöi die Kasleut, af der Gass'n;
Alli zwa derkranket'ns,
Wenn mern thät an Masker hass'n.
Ober lauss'n G'schwurner wär'n,
Dort'n gäihts scho anderst her.

Wenn

Wenn er für die Rouch naf kummt.
Hasts halt: Maſter! häier er!
Sich öiz manch'n Handwerksporſch,
Sich ah ſit a Mad öiz oh!
Alles henkt halt ah on Stoat,
Daß kas nix derſpoahr'n keh.
Sunſt'n hauts doch immer ſu
Mad'n mit an Göld noh göb'it;
Ober niht ſu puzt ſenns g'wöſt,
Hob'n ah ſit ſchöt niht g'ſög'n.
Wenn öiz ana heueret,
Zöigt mer zwöi Tog Klader eh,
Ober, o'Bett kummt ba der Rocht,
Könnt halt eppet beſſer ſey? —

K.

Ober öiz iß g'noug von Stoat;
Du kummſt gear zweit in die Schrift;
Und es möcht an doch verdröiſſ'n
Wem's a ſit grod obbetrifft.

L.

Oez löß wuhl, ſunſt wörds mer z'ſpät,
Wenn mer noh a weng dan plaudern,
Läut mer eppet gear das Bät.

Wärt.

Wärst mit zou mein Nachbern reih,
Hätt meres doch se;'n könna;
Und wär niht su kohlt, wöi dau;
Senn mer Narr'n! daß mer stönna.

K.

No, vielleicht an andersmaul,
Nau derziehl ih ah scho wos;
Will dih weiter niht afhalt'n,
Trink'st halt éz' a gräissers Glos.

Am Neuen Jahr.

Heiz föihert'n der Geyer,
Vielleicht ſcho wieder heuer
Mit ſu an Wünſchla her.
Häit denkt, er wäret g'ſcheiter,
Und, waß er denn nix weiter
Als grod ner unſer Haus ung'fähr?

Antwort.

No, Löiba! Gouta! Schöina!
Gähs her, ih will ihr döina,
Für heuer wünſch ih niht.
Vielleicht a maul af s'Jauer,
Vielleicht wörds eppet wauher
Dös, wos ih wünſch, vielleicht wörds Fried.

Am Neuen Jahr.

Secht ner, wéi die Zeit vergäiht!
Iß scho wieder s'Jauer rumm.
Uberohl dan wünscht mer heut,
Wou ih in a Haus bi kumm.
Har scho récht, éz wünscht ner prav!
Wünscht anander alles Gouts;
Wünscht, su lang er wünsch'n mécht,
Ober halt ner helf'n thouts.
Brauch'n léent mers freilih wuhl,
Dean es g'fällt mer alles niht;
Wenn ih so wos wünsch'n wollt,
Wünschet ih: Es wärert Fsied.

An * * *

Bin ih scho gleich ka noaher Freund,
Döswög'n wünsch ih doch ah heunt;
Ih waß scho, daß mer sog'n koh:
Wos gächt denn den des Wünsch'n oh?
Meintwög'n! sog mer wos mer will,
Ih wünsch halt doch, und schweig niht still.

An ***

Ih hob mih scho die Kreuz und Queer,
Scho b'sunna hi, scho b'sunna her,
Wos ih Dir on Dein Nohmes-Tog
Niht göb'n, — sondern wünsch'n mog.
Und wöi ih mih lang g'noug hob b'sunna,
So hob ih doch nix bessers g'funna,
Als dös: daß Du fei g'sund und offt,
Su, wöis heunt alles wünscht und hofft,
Dein Nohmes-Tog mögst su erlöb'n,
Su, wöi mers ner ko wünsch'n eb'n,
Mit viel'n Seg'n, lang und g'sund,
Dös wünsch ih Dir as Herz'nsgrund.
Wenn ih Dih heunt obind'n wollt,
Ih wüst niht wos ih göb'n sollt;
Häit ih wos gouts in Köhler drinn,
Su wauher, als ih eihrlih bin!
Wenns noh su gout und theuer wär,
Ih göbets mit Vergnög'n her.
Su ober, Freund! Du kennst den Moh:
Der ner, statt göb'n wünsch'n koh.
Drum wünscht Dir heunt an ganz'n Schüb'l
Dei woahrer Freund,

Dei

alter G[illegible]

Der

Der Bauer
und
sein Spiz.

A Bauer haut an Pummer a'hat,
Spiz haut er'n a'haff'n ner;
Dêß aber iß a Pummer a'wêſt,
Su munter und ſu a'währ!
Der haut des Hauß da Tog und Noacht,
Wenn alles ſchläft, allah bewacht.
Ka Menſch haut hi dêrft a'naht,
Als ner ſei Herr und Frau.

Ka Landsknöcht und ka Bötelmoh,
Mit aller ihrer Kunst,
Haut kaner'n Spiz zon schweig'n broacht;
Döi könnes mach'n sunst.
Er läst kan Nachbern hih zon Haus,
Gleih führt er as der Hütt'n raus,
Als obs a Fremder wär,
Und läst kan Mensch'n her.

Er haut scho von kan Mensch'n niht
Wos z'fress'n gröthert oh;
Dan iß der Spiz scho g'scheiter g'west,
Er frist halt nix dervoh.
Und wenn mer'n noh su freundlih thout,
Desweg'n macht mern doch niht gout;
Häit aner nauch ihn g'langt,
Er häit an jed'n g'fangt.

Af amaul wörd der Hund su still,
Wer bildet sie dös eih!
Er bellt niht laut, und frist a niht,
So mouß'n doch wos sey?

Mer

Mer git'n Leiühl und an Käß
Und Methridoat, sunst hilft doch dös:
Ban Spiz iß ober goar,
Umsunst iß all' döi Woar.

Ey! ey! mei Spiz der dauert mih!
Su haut der Bauer g'sagt.
Haust du mei Hauß und Huf su lang,
Su treu und prav bewacht.
Mer haut mer doch, su lang ih'n hob,
Nix g'stuhl'n und nix g'rabt, Gott lob!
Ih lauß dih wärlih niht,
Von Jakk'l nehma mit.

Oeiz, weil der Spitz su prav iß g'west,
So mouß wos b'sunders sey;
Er trägt'n af'n Körchhuf z'Noachts,
Und gröbt'n selber eih.
Haut denkt, wenn er ner drinna liegt,
Wer waß, ob's ahs mei lebta sicht,
Und obs ans merk'n thout,
Dau inna liegt er gout.

Su haut der Bauer freilih denkt,
Er haut halt ober g'föhlt;
Su wolfli als dôi Leicht ist g'wêst,
Kosts doch af d'Letzt a Göld.
Denn af'm Land senn offt die Leut,
Beynah wêi in der Stodt su g'scheit;
Und trifts die Einnahm oh,
Steiht jeder g'wiß sein Moh.

Der Schoul-Monarch gäiht fröih verbey
Oeiz sicht der scho dôs Grob.
Er denkt, ih waß ka Leicht niht dau,
Dôi ih neihg'sunga hob.
Dôs Ding kummt mir verdächti für;
Dôs b'halt ih niht allah ba mir;
Her mouß der Pfarrer mit,
Und anderst thou ih's niht.

Oeiz läffter gleih zon Pfarrer hi
Und läut erbärmlih oh.
(Des Läut'n iß der Herr scho g'wohnt,
Drum läut' er wes er koh).

Oeiz

Oeiz schre't der Pfarrer ub'n roh:
Hob denkt, er reist mei Glock'n oh;
Er macht an nix als Möth,
Wos will er denn su fröih?

Ja, sagt er, Sie verzeiha mir,
Die Sach iß halt von Werth;
Sunst häit ih Ihna wörklih niht
Um neuna scho beschwert.
Denn wiss'ns, wos ih g'fund'n hob,
Gleih ba der Mauern iß a Grob,
Dös haut mer in der Noacht,
Warhaffti! eiherst g'macht.

Wos g'schwind der Pfarrer ohg'hat haut,
Dös waß ih weiter niht:
Doch ober, in an Aug'nblick,
So gäiht er ah gleih mit.
Oeiz sicht er, daß dös Ding su wär,
Gleih bringt mer'n Taud'ngrober her!
Denn kurz dau iß wos drinn,
So g'wiß ih Pfarrer bin.

Oeiz

Oeiz kummt der Taud'ngreber ah.
Gleich grabt dau af dös Grob.
Verzög'ns ner an Aug'nblick,
Bis ih mei Woar dau hob.
Er grábt. — Und éiz gäiht oh der Tonz,
Dau zöicht er'n Spiz éiz raus dan Schwonz;
Dau stönnes alli drey,
Als wöi des Kind dan Brey.

Der Pfarrer schreit as vuhl'n Hohls,
Na, dös iß niht derlabt!
Gott göb! daß si a Ketzer wörd,
Zo rechter Zeit erta ppt.
Waß kaner denn: wem iß der Hund?
O jau! in Bauern Michel d'runt.
Gleich laß'n kumma her,
Sagt ner, daß ih dau wär.

No, éiz dau kummt der Bauer ah,
Dau wörds eiz saber göth.
Der Pfarrer schreit von weit'n scho;
Ihr, Mich'l! ihr machts schöi.

Sagt

Sagt ner: wöi kummt der Hund dau reih?
Ih mögt on eurer Stell niht sey;
Gleich mouß ih's zeig'n ob,
Und döß su bald ih koh.

No, no, ner göitlih! wart Er ner,
Döß Ding haut, denk ih, Zeit;
Döß iß ka su a g'mahner Hund,
Der iß scho g'wöß'n g'scheit.
Wos g'scheit; und wenn er alles wär,
Wißt ihr's, er kähert niht dau her.
Ih sog euch's nur vurher,
Die Strauf wörd wärlih schwer!

Wos Strauf! — der Hund, des waß Er niht,
Der haut noh vur sein End,
Ihn, und döi zwöi dau ah bedacht,
Wou? —
In sein Testament.
Zwanzk Güld'a haut er Ihn vermacht;
Und döi zwöi kröicht a jeder acht.
Ih mahnet, doch su weit,
A su a Hund wär g'scheit!

No,

No, weil er doch su g'scheit iß g'weſt,
So mouß an Ausnoahm ſey.
So legt'n wieder neth in's Luch,
Gleichwuhl, und grabt'n eih.
Offt dörfts wuhl freilih g'ſcheha nuht,
Doch in wos macht an Unterſchied;
Su haut der Streit an End,
Dös macht des Teſtament.

An Frau ***

An ihrem Geburtstag.

An alter Gratalant,
A Dichter von mein Schleg,
Der wünscht ner G'leg'nheit,
Er wünschet alli Teg.
Denn wenns ons wünsch'n gäht,
Dan bin ih gleich voroh;
Ih freu mih, wenn ih ner,
Mein Freund'n wünsch'n koh.
Ka Junger wünscht niht leicht,
Su frisch als wöi mir Alt'n;
Wenn ih ins wünsch'n kumm,
I lauß mih goar niht halt'n.

Und heunt, der beſt'n Frau!
Von all'n, déi ih kenn,
Déi alles Glück verdéint,
Wos wünſch ih derer denn?
Déi ſchéiner denkt als ih,
Und ſu wos beſſer macht,
Dan ſoll ih freilih mih
Oeiz nehma wuhl in Acht.
No, ih probéiers halt;
Mir Dichter wiſſ'ns ſcho,
Mer braucht goar offt a Wurt
Mer ſu zon lahna droh.
Ih hob mer freilih offt
Vurg'numma in der Still,
Wos ih der gout'n Frau
A maul all's wünſchen will.
Grod noh zo rechter Zeit,
Aſ amaul fällts mer eih,
Daß heunt, ſu viel ih waß,
Wérd ihr Geburts-Tog ſey.
Und éiz, wos wünſch ih denn,
Heunt on den léb'n Tog?
Ih wünſch halt daß'n offt
Und g'ſund erléb'n mog.
Ihr ganza Léb'nszeit
Ka miß vergnéigta Stund,
Im ſpätſt'n Alter noh,
Su munter friſch und g'ſund,

Und

Und tauſend gouta Zeit
In ihren ganz'n Hauß:
Dös wünſch ih als ihr Freund,
Su iß mei Wunſch öiz aus.
Und löb ih on den Tog
Vielleicht af s'Jauer noh,
So wünſch ih wieder wos,
Denn dös verſtäiht ſih ſchon.

An * * *

Insonders werthgeschätzter Freund!
Dau krögst an Bréif von mir.
Ih schreibet gern länger heunt
Kon aber nix dervür.
Mih plaugt mei Wérthi etlih Tog,
Und haut mit bitt récht schét,
Ob ih niht mit af d'Kérba mog
Zon ihrer G'fatter gäih?
Und weils su schét denn bitt'n theut,
Obschlog'n kon ihs niht,
Und af der Kérba gaihs an gout,
Verstähsts so gäih ih mit.
Und weiter étz: Du bist doch g'sund?
Und ih bins ah, Gott lob!
Ih hob hét mancha gouta Stund,
Dét ih derhamm niht hob.

Herr

Herr Vetter! mir g'fällt alles hêi,
Ih hob a gouts Quartier,
Nehm halt a maul a Gäula frêih,
Und reit mit raus zou mir.
Ih wart dir mit an Brätla af,
Du krôigst an Schunk'n ah;
Nau trinkst a Gläsla Aenes d'raf,
Und a meintwêg'n zwa.
Dös alles, no, dös wisst su weit;
Wos schreib ih denn noh g'schwind?
Denn länger hob ih doch niht Zeit,
Als bis mers Ess'n bringt.
Und êiz, waß Gott! dau hauft die Mad,
Und bringt die Supp'n reih;
Herr Vetter! mir iß wärlih lad;
Allah es ko niht sey.
Vielleicht schreib ih bald wieder su,
Nau wêrds a Bug'n vul;
Ih waß, du nehmsts nith übel du,
Oeiz, b'hêut dih Gott! lêb wuhl.

An den Schlaf.

O lüber Schlauf! du konſt mir traua,
Niht leicht wörd aner nauch dir ſchaua,
Su ſehnlih als wöi ih.
Denn ih ko ſcho in G'ſellſchaft ſey,
Dau ſchlauff ih offt ſcho ſized eih,
Und wart niht bis ih lieg.

Du ober konſt wuhl zou mer ſog'n:
Wos willſt denn übers Schlauf'n klog'n?
Und kummſt doch offt ſu ſpät.
Dau bitt ih freilih um Gedult,
Dau droh iß ner die G'ſellſchaft Schuld,
Und niht mei laugs Geböt.

Der verlöhrne Schlaf.

Ach! wenn ih doch ah ner könnt schlauff'n wöi du,
Ih wollt ders verginna, ner schnarch niht a sit.
Hob immer denkt, wenn ih verheuret wer sey,
So schlauf ih viel besser und leichter nau eih.
Ih stäih öiz viel löiber, als sunst'n fröih af,
Sunst hob ih d'Noacht g'wunsch'n, öiz förcht ih mih d'raf.
Bald krrt mih dei Oarm, bald stäst mih dei Ba,
O! wenn ih ner wieder könnt schlauff'n alla.

Von * * *

Haust denn ah kan Gaul niht kröigt?
Oder mogst ner selber niht?
Eppet wörds öiz moring wos?
Wenn du willst, so reit ih mit.
Wenn mer kanni Gäul niht kröigt,
Läst mer halt des Reit'n bleib'n,
Und es iß mer ahsthals röcht,
Denn ih hob es wöi viel z'schreib'n.
Doch es mouß niht alles g'schög'n,
Wenns mer z'lang wörd, lauß ihs stöih.
Wenn du bald ins Gärtla gäihst,
Wär ih ah bald ninter geih.

An * * *

Freilih iß ka Gaul niht dau,
Denn on mir fehlts wärlih niht;
Wenn ih'n Gaul ôiz moring krôig,
Reit ih herzlih gern mit.
Ober ih glab allaweil,
Er iß moring ah niht dau;
Und wenn ih kan Gaul niht hob,
Brouder! ſog: wôi reit ih nau?
No, heunt Oabends fraugt mer halt.
Wenns nix iß, ſo läſt mers ſtôi.
E'Wöter iß jo ju röcht haaß,
Und dau iß in Gärtla ſchöih.

Von * * *

Was für ein mürrisches Gesicht!
Gefällt dir denn das Wetter nicht?
Die Mähren sind einmal bestellt;
Vielleicht daß sich das Wetter hellt.
Du kannst es meinem Jungen sagen:
Ob er den Zaum zum Keller tragen
Und auch die Zeit bestimmen soll?
Nur dieses Eine merke wohl:
Herr St** ist (ich sieh' davor),
Punct Zwölfe vor dem Lauferthor.
Besorg, daß unsre Reuterey,
Auch dießmal wohl bestellet sey.

An * * *

Ka mürrisch und ka freundlihs G'sicht,
Macht all's niht, daß die Summa sticht.
Ih glab, es wörd der Naumittog,
Su patschnoß wöi der Vurmittog;
Doch möiß mer jo in Laff niht sey,
Mer stellt in Lafferhulz halt eih.
Die Gäul senn scho um Aelfa b'stellt,
Wenn uns des Wöter gleih nicht g'fällt.
Wast wos, mer legt sein Mant'l oh
Und reit a Tröbla, weil mer koh.
Mer iß mer umma St * * bang,
Ih glab, sei Trab der wörd niht lang.
Du läßt dein Zahm ner ninter trog'n,
Und läßt um halber Zwölfa sog'n,
Und hulst mih oh, wöi alli Zeit;
A Frusch iß der, ders Wöter scheut.

Die Landhochzeit.

Es iß amaul o Hauchzet g'wöſt
Von höi a Stündla weit;
Aſ derer Hauchzet bin ih g'wöſt,
Dau hauts mih ober g'freut.
In grauſ'n Reg'a bin ih ſcho
Forganga as mein Haus,
Weils g'haſſ'n haut, gleih fürn Thur
Dau wart a Kutſch'n draus.
Und wöi ih vür des Thur hi kumm,
So iß ka Kutſch'n draus.
O! wenn ih ner wär g'ſcheiter g'wöſt,
Wär wieder hamm ins Haus.
Oeiz bin ih halt ſu g'wand'lt fort
Mit derer naſſa Woar;
Eu wöi ih ober g'ſeha hob,
Dau ſchweig ih lieber goar.
Und wöi mer alles g'ſall'n haut,
Und wos ih gouts hob trögt,
Iß alles ſu wöis Wieter g'wöſt,
Eu hauts mih ah vergnögt.
Wenn wieder ſu a Hauchzet iß,
Nau waß ih, wos ih thou,
Und wenn die Braut mei Schweſter wär,
Ih ging halt niht derzou.

Die Krebſe.

Es haut amaul an Advokat,
An Herrn af'm Land
An G'fall'n thou, doch niht umſunſt,
Dös iß ſcho ſu bekannt.
Denn ummaſunſt, dau iß der Taud,
A jeder bitt ums täglih Braud;
Der ah träkts kläglih zammr,
An andern träkt mers hamm.

Und wöi der Herr ſcho zohlt haut g'hat,
So fällts'n eiherſt eih,
Er wörd noh für döi G'fälligkeit
A weng wos ſchuldi ſey.
Deiz mach ih'n noh a klans Präſent,
An Sock vuhl Krebs, nau hauts an End;
Döi ſchick ih morg'n neih,
Nau wörd er z'fried'n ſey.

Und morg'n mouß a su der Knöcht
Gleih fröih nei in die Stodt;
Dau stänna sei die Krebs niht oh,
Für döia wär scho Schod.
Denn in der Sunna halt'ns niht,
Und bringt mers taud, wos thout mer mit?
Su ober, gäihts scho g'scheit,
Su haut der Herr a Freud.

Uy Wöter, dös senn graussi Krebs,
Dau wüg'n fünf a Pfund.
An Sparges haut er drin derzou,
Döi Woar iß öiza g'sund.
Dau, Hanns! haust gleih an Bröif derzou,
Und wou er wohnt, des wast scho, wou;
Sog ner, ih kumm bald neih,
Nau keih'r ih selber eih.

Oeiz nehmt der Knöcht den Sock vuhl Krebs,
Wörfts af'm Wog'n naf;
Führt fröih, vur Togs, und schläfft derzou,
Der Sock gäiht ober af.
Und wöi er hi kummt für des Haus,
Oeiz senn die Krebs scho alli raus;
Dau wörds öiz faber sey!
Er trökt'n Bröif halt neih.

Gleih

Gleih nehmt der Herr in Bröif in d'Händ;
Und wöi er'n löf'n thout,
Dau spizt er scho des Maul a weng,
Es schmeckt'n öiz scho gout,
Und sagt: Hanns! es senn Krebs dauinn!
„Wos ih nuht für a Simp'l bin;
„No, Herr! öiz bin ih frau,
„Weil ner die Krebs senn dau."

Oetz ober sög'ns alli zwöi
A weil annander oh; —
Waß kaner wos er sog'n soll;
Der Hanns will scho dervoh.
No, Hanns! wou senn die Krebs öiz denn?
„Er sagt jo, daß daumma senn;"
Ja wou denn?
„No dauinn,"
Dau iß jo kaner d'rin.

„Ja Dummer, Herr! wos sagt er denn;
„Die Krebs döi senn dauinn;
„Dau waß der Teuf'l wou ih öiz,
„Döi Dinger alli sinn.
„Ih hob scho alles drüber g'soncht,
„Uno af'm ganz'n Woz'n g'soncht,
„Es iß halt kaner d'raf,
„Dau sieig er selber naf."

Wos oder Liza weiter noh
Mitnander hob'n g'macht,
Dös haut mer mir halt freilih niht
Su gründlih eb'n g'ſagt.
Doch hoff ih, es wörd g'ſcheha ſey;
Wen könnt denn ſu wos fall'n eih?
Und wenns niht wauer wär,
Ih ſchreibets ſcho niht her.

U. B. L.
Münster

Die Neufranken.

Vetter I.

No, Vetter! sog mer ner, wöi hauſt denn g'lebt döi Zeit?
Du hauſt dih g'wundert g'wiß, halt ah wöi alli Leut?
Ih hob viel duzetmaul döi Zeit scho on dih denkt,
Ob dei Franzuſ'nherz noh su on ihna henkt?

Vetter P.

Wos brauchts, Franzuſ'nherz? wos hilfft diz all dös G'ried?
Dös haut ka Mensch niht g'wiſt, ih, dn und kaner niht
Ih waß wuhl g'scheiti Leut, sie hob'ns niht vermouth,
Daß döi verſtuhlna Wear ba uns su hauſſ'n theut.

Vetter

Vetter J.

Wos hatter denn nau glabt? ihr hatt g'wiß denkt, wenns kumma,
Sie bringa euch nau mit, wos andern Leut'n gnumma?
Geht hi, macht Freyheitsbam, setzt solchi Kopp'n af,
Trinkt af der Freiheit Wohl! singt ihri Löider prav!

Vetter P.

Ih hob niht g'sunga, ih, dös ko ka Mensch niht sog'n,
Ih hob kan Bam niht g'hatt, ka setta Kapp'n treg'n.
Ner ober halt a su, döi Freyheit häit mih brennt;
Oeiz ober stech ihs wuhl, döi nehmt a lumpets End.

Vetter J.

Von derer Freyheit schweig, döi klingt öiz nimmer schöi,
Mit derer häit'ns längst zon Teuf'l soll'n göih.
Döi mach'n Mensch'n frey, halt ner von ihrer Woar,
Sie brenna Häußer weck, wer bitt, den mord'ns goar.

Es

Es git ka Schandthoat niht, döi dau niht wörd
verübt,
Ohspeya sollt mer an, wer su a Freyheit lübt.
Doch schreib'ns noh vurher, eih's in a Land hi
kumma,
Daß kahs niht flücht'n soll; kan Mensch'n wörd
wos g'numma.
Su treff'ns seih die Woar noh schöi bau Leut'n oh,
Duß dös verstuhl'n Pack ner meiher stiehl'n koh.

Vetter P.

Horch! s'Direktorium, kröicht dau des wengst der-
voh,
A jeder rabt und nehmt, halt wos er kröich'n koh;
Die grauf'n Offizier und döia Commissär,
Döi b'halt'n, währlih! s'mahst, und göb'n blout-
wen her.

Vetter J.

So hait'ns z'eierst ah kan solch'n Lerma g'macht.
Kan Mensch'n nehmt mer nix, hanst du so selber
s'sagt.

Vetter

Vetter P.

Horch! dös verlaug'n ih niht mein Beyfall hob'ns g'hatt,
Wöis röcht weit weck senn g'west, dau hob'ns uns nix g'schatt:
Su bald ih ober hob ah ins Quatöier kröicht,
Dau hob ih selber g'floucht, daß sih der Himmel böicht.
Dau kumma Oabends noh zwöi laussigi Schossier,
Halt ober ohna Gaul, kan Sab'l und ka G'wihr.
Döi plaudern allaweil, und ih versteih kan niht
Und ih hob immer glabt, sie wiss'n wos ih ried.
Dau wälsch'ns immer fort, und schreia immer: Wih!
Nau sog ih, o ihr Leut! dau iß noh röcht weit hi.
Oeiz kummt mei Frau und sagt, so fraig: wos woll'ns denn?
Fraig du, du häiersi's jo, daß wälschi Louder senn.
Oeiz schreies ober röcht, und deut'n af a Glos,
Dau hob ihs freilih bald dernau derauth'n, wos?

Vetter J.

Noh ih hob ah an g'hat, dös ober mouß ih sog'n:
Döi hait'n sih su weit noh zimmlih gout betrog'n;

Ner

Ner ober an dervoh, den hob ih nicht röcht traut,
Der haut ſih immer ſu nauch meiner Frau um-
g'ſchaut.
Dau denk ih: er kummt röcht, noh ſu wos, dös
wär ſchöi,
Dörft aner, af mei Sail! niht as der Stub'n
göih.
Doch ober'n andern Tog, fröih iß er fort, Gott
Lob!
Mei Frau lacht ëiza noh, daß ih wos g'forcht'n
hob.
Oetz ober ſog mer ner, wou hauſt dei Flint'n
denn?

Vetter P.

Dau kumm und frang a weil; halt dort, wous
alli ſenn.
Dau iß mei Frau droh Schuld; ih hobs forttrog'n
möiſſ'n,
Sie haut glabt, 'wenn mers find, ſo thout mer
mih derſchöiſſ'n.

Vetter J.

Dau bin ih g'ſcheiter g'weſt, dös hob ih gleih niht
glabt,
Mih wunderts, daß mer haut ſu g'ſcheiti Leut der-
tappt.

Horch!

Horch! keiher eih ba mir, so konst noh alles sög'n;
Ih hob mei Flint'n noh, mein Sab'l und mein Dög'n.

Vetter P.

Es ärgert mih noh heut, dös mouß ih selber sog'n,
Daß nau döi Lumpawoar des schöinst mit fort haut trog'n.
Senn ah su forchtsam g'west, dös hob ih selber g'sög'n,
Und schick'n in der Angst goar silberini Dög'n.

Vetter J.

Na, dös verzeih ih kan, mer sollts niht glab'n dös;
Ih hau die Klinga g'schickt, und schöi verkafft des G'föß.

Vetter P.

Mer hauts halt ah niht g'wist, und schröcklih hob'ns draut,
Wer läst sie ger'n denn um su wos schöiss'n taudt?

Vetter J.

Deiz ober wunderts ah dau döi Franzus'n Freund;
Denn dau hauts manch'n tramt, sie kunnia niht als Feind.

A schöi-

A schöna Freundschaft dös! Noh sü wos haut uns g'föhlt;
Oez hob'ns unser Woar und unser bißla Göld.
Wöi dau döi G'fangna senn in der Kaserna g'leg'n,
Wos haut mer selmaul niht für gouti Herzen g'seg'n?
Haut auer zou mer g'sagt: ja Herr! dös waß i g'wiß,
Wos denen Gouts wörd thou, derführt mer in Paris.

Vetter P.

Dös haut mer freilih denkt, und ih hobs selber glabt,
Dau haut mer manch'n nau dervür, — sein Krom ausgrabt.

Vetter J.

S'iß meiher saber g'west, mer denkt ner nimmer droh,
Eu grub und unverschämt, döi seina Nazioh,
Af's Rauthhauß laf'a naf, mit sü an Störla Pfeiff'n,
Daß niht denkst, Schapapa, dös läst sie sü begreiff'n;
Für akt Herrn ht, in akti Aemter neih:
A sü a Kerl wörd so g'wiß a Flüg'l sey?

Wos mih röcht g'ärgert haut, dau immer dös Geblauß,
All' Aug'nblick wos neus zon les'n af der Streuß,
Iß su wos denn derlabt? wöis ihna goar fällt eih,
Daß diß um Menna z'Noachts soll kas in Wörthshaus sey?
Dös wär wos g'west für uns, dös wenn mer uns goar nehmt?
Dau haut sih mancher Moh vur seiner Frau ner g'schämt.
Die Weiber hob'n ah in gröist'n Jammer g'lacht:
„Worum denn heut su bald? haut meina zou mer g'sagt."

Vetter P.

Sie hob'n meiher g'wollt, dös uns niht röcht iß g'wes'n,
Und meihernthals wos närrsch, su offt mer wos haut g'les'n.
Mer haut jo da der Noacht zon dritt niht dörf'n göih;
Wos hob'ns dau denn g'wollt? dös koh ih niht versieh.

Vetter

Vetter J.

Dös kon ih leicht verſteih, ſie hob'n ſie halt g'förcht;
Sie hob'n immer g'labt, ſie wär'n höi derwörat.
Denn noh an Tog vurher, dau ſchlog'ns Zett'l oh,
Und lög'n, daß mers gleih mit Händ'n greif'n koh.
„Dau ſteihts: Wir hob'n g'ſiegt, und wär'n ferner ſieg'n,
Und wiſſ'n niht vur Angſt, wous ſoll'n naus vur Schlüg'n.

Vetter P.

Hauſt röcht, on Feyerta, dau ſennts der g'loff'n Fröi,
Mer haut denkt, bis Mittog, iß kaner meiher höi.

Vetter J.

Wer ober hait dös glabt? wen fallet ſu wos eih?
Af amaul kummt des G'ſchrah: öiz kummes wieder reih.
Dös ober g'ſteih ih ei, dös haut mih goar niht g'freut,
Denn ih hob immer glabt, öiz geihts noh röcht unz'ſcheit.

Dau geih ih Naumittog ba Sanct Laurenz'n naf,
Oeiz bläßt mer wieder wos, und iß a schrecklis G'laf.
Dau laf ih ah gleih mit, su hintern Pfern dreih,
Und hob su denkt ba mir; wos wörds öiz wieder sey?
On Lauerenzerploz, ban Brunna, halt'ns still,
Und wöi der blaus'n haut, und daß mer les'n will,
Dau kummtder a Husar, des Pistol in der Händ,
Und haut sih in Kalopp su af die Leut hi g'wendt.
Ih hob halt denkt, er schöist; nau bin ih g'wiß su dumm?
Ih hob mih gleih versteck, su hintern Brunna numm.
„Oeiz fängt er z'schreia oh: ihr Leute, geht nach Hauß,
„Die Kaiserlichen sind, Gott straf mich! schon da aus."
Der iß der anzi g'west, horch! der mer g'fall'n haut,
Und iß der arm Narr vielleicht öiz ah scho taudt.
Dau iß der alles gleih nau asananber g'west,
Und ih hob ah niht g'wart, wos öiz der Herr verlest.

Vetter

Vetter P.

Ih hät mih ſelber ah niht länger g'halt'n af.
Der Kerl aber, horch! haut doch noh g'haud'lt prav.
Iß g'wiß a Deutſcher g'weſt?

Vetter J.

Ih halt'n ah dervür,
Denn ſiech, er haut der g'redt, waß Gott! ſu deutſch,
wöi mir.
Deiz aber, eih ih noh bin völli kumma hamm,
Dau hätr ih ſchoh, dan Thur, dau hau't mer al-
les zamm.
Und kamm, daß ih a weng in meiner Stub'n bin,
Iß Thur ſcho eff'n g'wöſt und die Huſar'n drinn.
Dés iß a Jub'l g'wéſt, ih denk mei lebta droh;
Und wöi dói g'rier'n ſenn? woß jeder reit'n koh.
Ih hob der ſelber ah, es ſchmeckt mer heunt noh gout,
Mei Vivat g'ſchria laut, und g'ſchwunga mit'n
Hout.
Es iß a Glück für uns, denn häuts noh länger
g'währt;
Sie hätt'n, wärkih! noh, an Schüb'l Woar be-
gehrt.
Dés aber hob'n halt dói Herrn niht verwouth,
Daß ſih die Rahs af Wien ſu bald verändern thout.

Ih mahnet halt a su: bleibt künfti hübſch für euch,
Ihr wüſt's von Alters her, ihr hatt ka Glück in Reich.

Vetter P.

Hauſt röcht, dös ſog ih ah, ötz ſiech ih's ſelber eih,
Des wär a grauſſer Narr, der noh franzöſch wollt ſey.

Vetter J.

Noh ötza, löb halt wuhl! ſu ändert ſih die Zeit,
Ih wüſt der freilih noh es wöt viel Neuigkeit.
Vielleicht an anders maul, denn ötza wörds mer z'lang,
Ih findet gear ka End, wenn ih a maul ohfang.
Niht alles af a maul, ih kumm ſcho wieder her,
Du wärſt dih wundern nau, wos ih derziehl'n wär.

Der
Sommer und Winter.

Sommer.

Deiz wörds scho Herbst und Winter bald,
Mir wörds scho wieder bang;
Der Summer der vergeiht su g'schwind,
Der Winter wörd mer z'lang.
Mih fröihert in der gräisi'n Hiz,
Wenn ih on Winter denk;
On döia langa Winter-Nächt
Af derer Ufabänk.

Winter.

Wenn dir der Summer löiber iß,
Wos brauchts denn nau dés G'schra;
Déswég'n wörd mer doch niht bang,
Mer lebt in Winter ah.

Som-

Sommer.

Mer lebt im Winter freilich ah,
Halt ober, leider! nöt?
Wenn alli Fenſter g'fruhr'n ſenn,
Dét kalta Stub'n fröh.
Wöt wuhl thour an a Summertog?
Am Oabend noh ſu ſchöt!
Dan le mer all' fei Aerbet thou,
Und noh ſpazöiern geh.

Winter.

Wöi iß denn ober Naumittog?
Oft denkt mer, heunt iß ſchöi;
Mer leat ſein beſt'n Ruck nau oh,
Und thour ſpazöiern geh.
Und wenn mer draus am beſt'n ſitzt,
So zöigt a G'witter zamm:
Nau aeiht mer in ſein beſt'n Ruck
Ja graiſt'a Neg'n hamm.

Sommer.

Ka G'ſcheiter läſſt nuht Stund'n weit
Aſo tändla eb'n naus;
Und wenn er ſieht, daß regna will,
So tracht er in ſei Haus.

Winter.

Und wenn er sicht, daß regna will?
Döß sicht er g'wiß scho fröih?
Döi Sorg hob ih in Winter niht,
Dau bleibt mer su scho höi.

Sommer.

Ih glab, dau hat mer meiher Sorg;
Wer halt on dös niht denkt:
Wou kröigst denn Hulz und Löichter her?
Dös kröigt mer nau g'wiß g'schenkt?

Winter.

So schafft mer halt sei bißla Hulz
Zo röchter Zeit ins Haus;
Und wer a warma Stub'n haut,
Der lacht in Winter aus.
Und wenn der d'Löichter z'theuer senn,
Dös braucht jo goar ka Kunst,
So dörfst ner z'Noachts ins Wörthshaus göih,
Dau brennes ummasunst.

Som

Sommer.

Dau haut mer ah a rechta Freud,
Ju ſu an Wörthshaus drinn.
Dau ſiech ih vür Tobackrauch ſo
Faſt goar niht wou ih bin.
Dau lub ih mir mein Summer, horch!
Dau ſchmeckt des Pfeifla gout,
Wer Oobends in an Gart'n ſu
Eet Mäißla trink'n thout.

Winter.

Oetz mit'n Bier, wart a weng!
Dau iß an Unterſchied;
Weils offt in Summer ſauer iß,
In Winter ober niht.
Dau lub ih mir mein Winter, horch!
Dau ſchmeckt des Pfeifla gout;
Wenn an der Wirth ſei Mäißla Waz
Schön überſchlog'n thout.

Sommer.

Halt mit'n gout'n Eſſen, horch!
Dau iß in Winter goar.
Kan Sparges und kan Peitterla,
Und meiher gouta Woar.

Dés kröicht mer halt in Summer ner,
Jn Winter iß verbey;
Dau ſenn ſcho die Potack'n gout,
Und Kniedla und a Brey.

Winter.

Wer ober halt wos kaf'n ko,
Und wer a Göld noh haut,
Der leid in Winter grod ſu weng
Als wöi in Summer Nauth.
Dau kaf der ner a Flaiſch ins Haus;
Du hauſt halt g'wiß ka Zeit?
So ſpoar der in dein Summer wos,
Wöi meiher g'ſcheit Leuth.

Sommer.

Dés macht in Winter ah niht gout;
Und wenn mer alles kröigt;
Dés ani, horch! verdröiſt mih ſcho,
Die Aerbet z'Noachts, dan Löicht.
Dau wörd an Zeit und Weil ſu lang,
Die Aug'n macht mer blaid;
Herr Winter! ih waß doch niht leicht
An, der ihn ger'n hät.

Winter.

In Summer, wenn mer halbi Nächt
In Wörthshaus spiel'n thout,
Dan geiht die Aerbet gout ban Löicht,
Dan bleib'n d'Aug'n gout.
Es gu scho Leuth döi fürnehm senn,
Und reicher, als wöi du,
Sie aerbet'n drum doch ban Löicht,
Sie schreia ner niht su.

Sommer.

Mach du dein Winter noh su gout,
Es iß halt kohlt und wöist;
Wenn offt a su a Wöter iß
Des alli Leut verdröist;
Wenn an die Nos'n ba der Noacht
On Bett möcht g'fröihern eh;
Und su a Zeit döi lebt mer nau —
O schweig! mih fröihert scho.

Winter.

In Summer, wenn mer mancha Noacht
Vur Hiz niht schlauss'n koh,
Und endlih, wenn mer schlauss'n könnt,
Kummt oft a G'witter noh;

Und

Und wenn mer mahnt, mer ſchläft a weng,
Nau iß ſcho heller Tog:
Drum ſchläft mer ner in Winter gout,
Sog jeder wos er mog.

Sommer.

Dau ſo der Summer nix dervür
Wennſt du niht ſchlauff'n konſt;
Du hauſt g'wiß ſcho a hübſch Quatier,
Wouſt eppet drinna wohnſt?
Dau ſenn vielleicht die Wanz'n Schuld?
Dêi lauff'n der lan Fried,
Wer dêia nauch'n hundert haut,
Dort ſchläft mer freilih niht.

Winter.

Dêi hob ih eber niht allah,
Dêi hob'n meiher Leuth;
Und Leuth, dêi offt ſcho reicher ſenn,
Senn niht dervoh befreit.
In Winter waß mer nix dervoh
Daß ani gêb'n ihcut;
Lub du dem Summer immer hi,
Mer ſchläfft halt niht ſu gout.

Sommer.

So geih halt mit dein Winter hi,
Mit deiner pölzern Woar.
Du ſichſt ſcho halb derfruhr'n aus,
Vielleicht derfröitherſt goar.

Winter.

Du, mit dein Summer nehm dih halt
Wenns woarm wörd in Acht,
Daß dir niht goar z'viel Hiz in Kupf
Wörd von der Sunna g'macht.
Und wennſt a weng wos ſpühr'n ſollſt,
So kumm ner zeitlih vür;
Su, wöi mer'n Gänß'n helff'n thout,
Su hilfft mer eppet dir.

Die alten Späße.

Ih hob a ganz alt's Bouch ötz g'leſ'n,
Wos ſelmaul für a Zeit iß g'wöſ'n,
Dau hob ih mih verwundert, ih.
Mer haut doch noh da ſelb'n Zeit'n,
An G'ſpaß g'macht offt umſumſt in Leut'n,
Und ſu a Zeit döi freuet mih.

Die Fiſcher hob'n ihre G'ſpäßla,
Dort af der Schütt, dan Fezergäßla,
Vur Alters af der Pengez g'macht.
Döi hob'n ſu wöi Lanz'n broch'n,
Anander in die Pengez g'ſtoch'n,
Nau hob'n d'Leut von Herz'n g'lacht

Dau

Dau haut mer noh a Fechtschoul g'halt'n.
Nau hob'n unsri löib'n Alt'n
Mit Lach'n zou anander g'sagt;
Wenn aner haut an Aug verluhr'n:
Für dös iß er a Fechter wur'n,
Häit er sei Sach halt g'scheiter g'macht.

Nau haut mer Ochs'n g'hezt und Bär'n,
Dort, wou die Mensch'n g'hezt öiz wär'n;
Dös haut an jed'n röcht ergözt.
Des Flaisch ist ober wolflih g'wös'n,
Wöi theuer? dös hob ih niht g'lesen,
Sunst häit'ns eppet ah niht g'hezt.

In Fechthauß haut mer meiher g'sög'n,
Dau hauts ban Tog Comaidi göb'n,
Und schöiner, als wöi öiz, um viel.
Dau haut mer'n Dokter Faust afg'söihert,
Und die Banisa unproböiert,
Und an Hannswurst, ba jed'n Spiel.

Dau

Dau hob'n noh die Masterſinger
In Leut'n hundert ſchöini Dinger
Bürg'ſunga ba derſelb'n Zeit;
Und ſu hauts göb'n meiher Sach'n,
Wenns ner iß g'wöſt a weng zon lach'n,
So hauts die Leut von Herz'n g'freut.

Es iß vielleicht ka Handwerk z'nenna,
Dös bey an Moahl häit eſſ'n könna.
Wenn aner niht an G'ſpaß häit g'macht.
Der Schlenkerla haut dau ſey möiſſ'n,
Und haut von Kupf bis noh zon Föiſſ'n,
Von manch'n, wos er g'wiſt haut, g'ſagt.

An Schlenkerla thouts wuhl noh göb'n,
Doch wenn der häiert af zon löb'n,
So haut döi Dichtkunſt ah an End.
Meintwög'n dörf er zwoar niht ſterb'n,
Ih thou döi Schilder doch niht erb'n,
Und wenn ih ah ſu dicht'n könnt.

Wöi hätt'n Schüz'n könna schöss'n,
Su ess'n und su trink'n möss'n,
Wenn aner dau uht lach'n könnt.
Ihr Pritscher hauts wuhl möss'n mach'n,
Daß alli hob'n könna lach'n;
Oetz ober haut der G'spaß an End.

Der Pritscher haut wuhl oartlih g'sög'n,
Halb rauth, halb weiß, und statt an Dög'n,
So haut er su a Pritsch'n g'hatt.
Offt haut er seini G'späßla g'sunga,
Iß hupfet um a Tisch rumm g'sprunga,
Und doch — mer haut halt doch ah g'lacht.

Schlautsöger hob'n Körba g'hali'n,
Dau senn die Junga und die Alt'n
Rumzug'n af der Gass'n höi.
Die Rautschmiedt noh da unsern Tog'n
Ihr Löichtla in die Pengez trog'n,
Und öiz derspoahrns ah döi Möih.

Die Schreiner hob'n rummer trog'n
Röcht ſchöina Woar, des mouß mer ſog'n.
Ihr ganzer Zug iß g'weſ'n fei.
Sie hob'n Fechter g'hat zon fecht'n,
Döi hob'n g'focht'n halt as ſchlecht'n,
Dös bildt mer ſie ſcho ſelber eih.

Die Bütner hob'n doch vur all'n
In Leut'n faſt am beſt'n g'fall'n,
Es hau' halt ober g'ſcha ſchöi.
Des oartlih Lanz'n, mit den Raff'n.
Döi Treßhöit, und döi Woar ohſchaff'n?
Würd ober öiz ſu g'ſchwind niht göih.

Es ſenn noh mether Umzüg g'wöſ'n,
Mer kons in alt'n Böichern leſ'n.
Senn manchi ober g'weſt dernauch.
Es haut ſcho ani drunter göb'n,
Dau häit mer drüber greina mög'n,
Wärs wiſſ'n will, geih hi und fraug.

Die Mezger senn höt rummer zug'n,
A Wurst, döt haut viel Zentner g'wog'n,
Döt hob'ns trog'n af der Gaß.
Su stoark senns nimmer öz döt Männer,
Oetz macht mer Brautwörst, oder klänner,
Su kla, daß ih nix klänners waß.

Doch thouts no Maskaradi göb'n.
Ih möcht sunst manchi Leut ohsög'n?
Wou döt ihr Bißla brächt'n hi?
Den G'spaß könnt mancher wuhl entbehr'n;
Wer wörd sie oder dau d'rum scher'n?
Raus as der Kuch'n mit'n Zieh!

Und su verändern sih die Zeit'n,
Des Lach'n häiert af dan Leut'n
Oetz treibt mer all's in hächern Toh.
Mir glab'n so, mir senn v'el g'scheiter,
Derspoahr'n thout mer wuhl nix weiter,
Beynah — mer bringt öz meiher oh.

Oeiz gitt'ß ner Bäll, Club, und Supee,
Und Traktament, und Pikanee,
Und lauter ſolcha neua Woar.
Dau braucht mer kan, der G'ſpaß thout mach'n;
Ban Pharotiſch vergäiht des Lach'n
In andern Tog, wenn g'Göld iß goar.

An den May.

O löber May! wöi bin ih frauh,
Daß d'wieder kumma biſt;
Ih hob den Winter mancha Stund
Für langer Weil niht g'wüſt,
Wos ih ſoll éſſters fanga oh!
Und wenn mer offt niht weg göth koh,
Dau mögt mer jo derhamm
Viswéill'n wachſ'n zamm!

Und wenn mer weder Schnei und Wind,
Und goar ka Wéter ſcheu't,
So trifft mer halt ka G'ſellſchaft oh,
Und wunderſelt'n Leut.
Und immer in der Stub'n ſey,
Dau fällt an all ſei Jammer eih.
Dez aber bin ih frauh!
Daß du biſt wieder dau.

Af die, du dreymahl löiber May,
Af dih hob ih mih g'freut!
Dös ober in Vertraua g'ſagt:
Machs ober heuer g'ſcheit.
Sey niht ſu ſtörmiſch, niht ſu wöiſt,
Su kohlt, als wenns noh g'fröiern möiſt;
Sunſt ſagt a jedes frey:
Mir g'fällt er niht, Herr May!

Mer dicht, und ſingt, und redt von dir,
Und haut dih immer g'lobt;
Und du hauſt etlih Jauer her
Faſt unverzeilih tobt.
Du hauſt ſcho ſu viel gouta Woar
Derſchröckt und offt derfruhr'n goar.
Verdörbſt ſu goar in Wei,
Horch! dös lauß künſti ſey.

Wenn du des Ding noh öffter treibſt,
So ſchweigt mer von dir ſtill.
Wou ſingt mer denn an anzis mahl!
Von Merz und von April?
Und wenn döi ah niht freundlih ſenn,
So ſog mer: wos verdörb'n s denn?
Du ober, bringſt die Leut
Um all ihr Summerfreud.

Mer wart an ganz'n Winter fort
Mit Schmerz'n af déi Zeit,
Wen alles grönt, und blöiht, und wächst,
Déi alli Menſch'n freut.
Und wenn in aner Noacht a Kält,
Déi alles gleih verdérbt, eihfällt,
Dés louhnt doch g'wiß die Möih
Nau, daß mer wundert fröih?

Wenn ih ſcho gleih kan Gart'n hod,
Und ah kan Wei niht bau,
So g'fällt mir doch dés Wäter niht
Und wenn der Wind ſu rauh.
Ih will in May ſpazéiern gäih,
Drum ſolls ah freundlih ſey und ſchöi;
Und wenn er dés niht thout,
So ſenn mir nimmer gout.

Drum, léiber May! für ungout nix,
Mei Mahning häit ih g'ſagt.
Will ſeha, obs wos helf'n thout,
Will fleiſi géb'n Acht?
Machſt du dei Sach ſu, daß mer koh
Di ſu wöi ſunſt'n, ſinga oh,
So ſing ih ;Ehern dir,
A Léid, ih ſteih dervür.

Doch, daß ih aus wöis ander ah,
Oeiz, löiber May! noh sog:
Wos ih dau ub'n g'schrieb'n hob
Iß über verzi Tog.
Bis dauher machsts recht herrlih du,
Su, wöi mers wünsch'n thout;
Mach du dei Sach ner fort a su,
Nau senn mer wieder gout.

Denn, wöi ih selber seha thou,
Und wos a jedes sagt,
Steiht alles draus su schöi, Gott lob!
Es iß a woahrer Pracht.
Su viel a weil zor Nauchricht öiz,
Machsts dus noh ferner su,
Ka Monath haut den Würzug niht
Und kans wörd g'lobt wöi du.

Die
Geſchworners-Weiber.

Frau P**

No, Fra Bohs! dös iß mer léid,
Daß ih Ihna ſeha thou;
Oeiz iß bald des G'ſchwurnermaul,
Kummes ſo g'wiß ah derzou?

Frau W**

Ih? Baleib, wöß niht worum;
Möß mei Moh halt G'ſchwurner wär'n.
Wär'n kénnt ers freilih wuhl,
Oder halt er wérds niht ger'n.

Frau P**

No! und dös, worum denn nau?
Iß ſo doch an Ehernſtell.

Frau

Frau W * *

Su, dös iß a ſabara!
Sagts mei Moh offt und mei G'ſell;
Kaner mögt ka G'ſchwurner ſey.
Oeiza z'maul ba derer Zeit,
Wou die dummſi'n Maſter offt,
Glab'n, ſie ſenn noh ſu g'ſcheit.
Na, Fra Bohs! es git ſcho ab,
Döi ſie noh drum reiſſ'n thänna,
Döi ſu dumm ſenn, wöi a Stuck,
Wenns ner wacker ſchreia könna.

Frau P * *

Häierns! dös iß wunderlih
Nehmes mers halt üb'l niht,
Daß ih grob, verzeih mers Gott!
Hätt bald g'ſagt — ſu ung'ſcheit ried
Oeiz ih mahnet halt a ſu:
s'Handwerk mouß erhalt'n wär'n;
Nau dörf kaner z'furnehm ſey,
Daß er ſagt: er wörd's niht ger'n.

Frau W**

Z'fürnehm ſenn mer weiter niht,
Bild'nes ah niht meiher eih,
Denn mei Moh verlangt ſunſt nix,
Als a praver Maſter z'ſey.
Ober ner dös g'fälltes niht
Daß mer ſu viel Umſtänd macht;
Und a Geld koſts doch a weng,
Wen mer nau mit aus wörd g'lacht.
Iß denn dös a Eiher, dös?
Wenn die Boub'n vur'n Haus,
Alli ſchreia: Waſſer-G'ſchwurner!
Wenn mer noh ſu viel wörfft aus.

Frau P**

No, wer wörd ſih dau denn wos
Um döi dumma Boub'n ſcher'n;
Wenn döswög'n kaner wollt
Meiher diz a G'ſchwurner wär'n!

Frau W**

No, uns g'fällt ſcho meiher niht,
Wenn mer dau ſei Zeit obſchlöckt,

Wöi mer mit der G'ſchwurnerey
Manch'n halb'n Tog vertröckt.
Offt um nix und wieder nix
Möiſſ'ns von der Aerbet laſ'n,
Und verdöina nix derbey;
Jau, — daß noh ihr Göld verſaſ'n.
Frau! dös ſog ih ſcho vurher,
Von mir bringt ihr niht viel roh,
Wenn mei Moh a G'ſchwurner wörd,
Ba mir geihts, mei Seil! Mauloh.
Daß ih dau die Weiber lod,
Eppet zwa- dreymaul ins Haus,
Döi an dau ſei Woar oheſſ'n,
Richt'n mih nau doch mit aus;
Und dernau in andern Tog,
Wenns an nau ohhul'n tänna,
Daß die Leut ſcho haſ'nweiß
Af der Gaß baſamma ſtänna,
Wenns in ihr'n graiſt'n Stoat
Zöig'n ſu her af der Strauſſ'n,
Wenn von jed'n Thurn roh
Tänna noh die Torner blauſſ'n.
Nah! dauvür bedank ih mih,
Dös iß alles niht mei Sach;
Und diz z'maul ba derer Zeit
Thout mer mit'n Göld ſcho g'mach-

Frau P * *

Häierns! Sie senn röcht apart,
Dau scher ih mih nix um d'Leut;
Wöi mei Moh iß G'schwurner wur'n,
Haut mih dös am best'n g'freut.
Um dös bißla Göld wos kost,
Lebt mer jo offt röcht vergnöigt;
Wenn mers ah niht selber haut,
Sicht mer nau scho wau mers kröigt.

Frau W * *

Und wau kröigt mers denn nau her?
Borgt mer jo g'wiß goar af d'Letzt?

Frau P * *

O! dau iß scho mancher wur'n,
Haut halt z'eiherst wos versetzt.

Frau W * *

Na, dös brauch ih niht, Gott lob;
Su viel hob'mer selber scho;
Wenns mers niht verüb'l nehma,
Will ihs Ihna sog'n noh.

Dau

Daß mei Moh goar b'ſtunder iß,
(Denn die G'ſchwurner müß'n ſchwühr'n),
Oder manchi glob'n ob,
Daß nix übers G'ſatz verziehr'n,
Und dös Ding dös ſcheu't mei Moh.

Frau P**

O! wenns bis af dös ohkummt,
Dös thout nix, mer ſchwährt niht gleih;
Bis der Tog zon ſchwühr'n kumat,
Iß des mahſt ſcho lang verbey.

Frau W**

No, wenn dös ner ah nix thout,
Su wos ken ih niht verſtöih;
Wenn mer ſchwürt, und waß niht wos,
Dös iß, mahnih, doch nicht ſchöi.

Frau P**

Ach! dös iß ſcho lang a ſu,
Iß der Brauch mei Lebta g'wöſ'n,
Daß der zeheſt niht verſtäiht,
Wos mer ihna für thout leſ'n.

Denn

Denn wenns aner merk'n könnt,
Wär der eiherst g'wiß mei Moh;
Der a halba Pridi offt
As'n Kupf derziehl'n koh.

Frau W * *

No, wenns ner su oarg niht iß,
Geihts mer endlih doch noh eh;
Denn, Fra Bohs! des laugn ih niht
Ih hob glabt, s'wörd ärger sey.

Frau P * *

Freilih, es geiht öffter su,
Wöi mer sich's halt eibildt offt;
Und es g'fällt an doch nau wuhl,
Wenn su wos kummt unverhoft.
Oeffters wenn mei Moh su kummt,
Souch ih gleih die Tasch'n aus;
Frau! dau zöig ih immer su,
Manch'n gout'n Biß'n raus.
Wenn mers ner derschmeckt a maul.
Su gitt's scho noh meiher Aemtla;
Göld trägts weiter niht goar viel,
Ober halt doch manches Schlämpla.

Frau W**

Häierns! Sie senn währlih röcht
Af döi G'schwurnerey verpicht.
Glab'n Si's, Sie mach'us noh,
Daß mih doch der Kiz'l sticht.

Frau P**

No, dös wär doch wärlih schöi!
Fraugt mer g'wiß a wail in Moh?
Denn ba su wos kummts jo ner
Mahst'us af die Weiber oh.
Niht daß ih mih rühma will,
Frau! ih mach offt manch'n Spruch;
Wenn mei Moh zon Handwerk kummt,
Glab'us doch, Er iß su klug;
Denn ih waß su gout als er.
Könnt ih ner dabei offt steih,
Dau häit mir scho manches mößn,
Glab'n Si's, offt g'scheiter geih.

Frau W * *

Gelt, af unſern Handwerk goar,
Dau gits nix als Neuigkeit.
Und ih bin a Maſters Tochter,
Wüſt die Ordnung ah ſu weit.

Frau P * *

Freilih, dös verſteiht ſi ſu,
Senn jo doch von Handwerk her,
Und nau überſpringa lauſ'n,
Wos dös für a Sputh niht wär?

Frau W * *

No, diz lauſ'n Ei's ner geih,
Mit mein Moh dau ried ih ſcho;
Und es kummt, die Wauhret z'og'n,
Doch des mahnſt af mih ner oh.
Und nau wög'n deſ'n dau,
Wos ih hob von Göb'n g'ſagt,
Lauß ih mih nau doch niht ſchimpf'n,
Daß mer eppet drüber lacht.

Frau P**

Freilih, dös iß ah des beſt,
Denn wos nutzt döi Neuigkeit;
Amaul iß der Brauch a ſu,
Und nau läſt mers geih ſu weit.

Frau W**

Wenns a maul der Brauch ſu iß,
No ſo ſchmeckts an jed'n gout;
Und mer haut jo doch nau z'hoff'n,
Daß mers wieder g'nöiß'n thout.

Frau P**

O, ja wuhl! Sie glab'ns niht,
Jhna häit ih grod ſu ger'n;
Und dösswög'n wünſchet ih
Daß Jhr Moh ſoll G'ſchwurner wär'n.
Und öiz löb'ns halt röcht wuhl!
Denn öiz mouß ih wöriklih hamm,
Wenn ſih ſollt des Ding ſu ſchick'n,
Kumma mer ſcho öffter z'ſamm.

Frau W**

No, so löb'ns ah röcht wuhl!
In Herr Vetter sog'ns ner:
Er soll uns die Eiher göb'n,
Wenns a su könnt sey ung'fähr.
Und a su g'redt unter uns:
Wenn mei Moh könnt kumma neih,
Wollt ih scho nau ban Herr Vetter
Für die Möih erkenntlih sey.

Das aufgehobene Lotto.

So nehmt doch endlich all's an End,
Su ändern ſich die Zeit'n,
Mer braucht ka Peitſch'n in der Händ,
Mer kon a ſu ſcho reit'n.
A jeder find faſt wos er ſoucht,
Und mancher find's, nau haut er g'floucht,
Als hätt er wos verluhr'n.

Haut mancher oft a Bänkla g'ſoucht,
Und hauts ah ſicher g'fund'n;
Und weil mer oft haut drüber g'floucht,
Sens nauch und nauch verſchwund'n.
Und häits oft mancher g'wüſt vurher,
So hätt er g'ſagt dös Steckapfer,
Dös ſoll der Teufel reit'n!

A Lotto wär vertreflih schön,
Wems glückt der ko wos g'winna,
Su thouts in blind'n Hüern geih,
Biß dös a weng wos finna.
Wenn dös des best von all'n wär,
So iß doch dau der Einsatz z'schwer,
Die mahnst'n lauff'ns bleib'n.

Oetz seucht mer nix als Zahl'n af,
In Schlauf'n und in Wach'n,
Und wenn mers find, so setzt mer draf,
Und dös oft bis zen lach'n.
A Zahl in Schlauf, af dös wörd g'setzt,
Und wenn mer ah nix g'winnt af d'Leut,
So haut mers doch probiert.

Und ani schlog'n s'Gsangbouch af,
Und welcha Zahl daß finna,
Nau bed'ns leiß und setz'n draf:
Dös ober wenn nix g'winna?
Dös geb'n sih gedult drei,
Und sog'n: S'haut niht soll'n sey,
Ih kons niht anderst mach'n.

A Wunder, daß doch solcht Leut
Dös weiter sollt'n denk'n,
Niht g'scheuter sen, und daß su weit
Von hös ihr Göld hüh schenk'n.
Und wenns ah mancher g'rauth'n koh,
So trifft mer jo hös Leut gnoug oh.
Dös's herzlih gern nehma.

Dös

Dös wos mer haut, verſetzt mer oft,
Mer thout ſie goar niht b'ſinna.
Mer nehmt die Woar, trägts fort und hofft,
Mer wörd ſcho wos mit g'winna.
Nau ober, wenn döi Zöthung kummt,
Nau ſtennes ſtana, und verſtummt,
Und ſloug'n wöi die Heid'n.

Iß gout, daß unterbroch'n wörd!
Dös Ding gieng immer beſſer,
Oft mancher wür im Kupf verwörrt,
Er ſouchet nauch an Meſſer.
Und mancher den die Zeit wür z'lang
Der riedet eppet gar von Strang
A weil, — zon Zeitvertreib'n.

In mahnſi'n Reitern liegt ihr Gaul,
Er ko halt nimmer laſ'n,
Dau ligt er, ſagt: Ih bin öiz faul,
Drum laſt mih ner verſchnaf'n.
Denn, ſtellt euch ner döi Reiter vür,
Döi alli grit'n ſen af mir,
Oeiz ober, könnes wart'n.

Und kummt nau gar a Treffer raus,
Wenn drey a weng wos kröig'n,
Dau ſoll der Gaul von Hauß zo Hauß,
Gleih mit an jed'n flöig'n,
Nau ſchreies z'amm: Dau ſieht mers droh!
Wöi glücklih daß mer wär'n koh!
Hätt ih met Zahl ner b'halt'n.

Doch

Doch hob'n kam ärger g'flougt,
Dös läst sih ah leicht hoff'n,
Als aner der a Zahl haut g'soucht,
Und haut nau wos mit troff'n.
Wer denkt, daß dös könnt müglih sey,
Oetz hauts der Herr niht geb'n eih,
Na! — Dau verging mers lach'n!
Und wau mer nau noh klog'n will,
Dau will ka Mensch niht häiern.
Dau, reibts éiz nei, schöi in der Still,
Su wos mouß euch beläihern;
Es wörd des best für alli sey,
Mer stellt den ganz'n Handel eih,
Geht hi, dort könnt ers lesen.
*) Der fünf a zwanzigst Februar,
A Tog zon Lamatdiern,
In Jauer achtzi hundert zwa,
Wörd mancher viel verlöthern.
Dau haut mer gleih in aller früh,
Ohg'schlog'n a Papéier höi,
Beynah af all'n Plätz'n.
Dös les'n d'Leut éiz haf'nweiß
Die mahnst'n räsondiern:
Und sogn: Su! dös wär wos neus,
Dau wörd mer sih scho röthern.
Wos meinst mer niht noh thon af d'Letzt?
Oetz daß mer haut sei Geld neig'setzt,
Oetz will mers dau verbeit'n?

Su

*) Den 25. Febr. 1802. wurde in Nürnberg von einem hochlöblichen Rath ein Mandat wegen Aufhebung des Lottos angeschlagen.

Su wenn mer wos verböit'n will,
So soll mers vurher sog'n;
Und niht ner gleih in aller Still,
On alli Plätz ohschlog'n.
Und wöi ih öiz noh seha thou,
Noh gleih a rechta Strauf derzou,
Scho röcht! dös wörd sih weis'n.

Sagt aner: Su wos, dös wär schot,
A Strauf! dös wär von Teuf'l;
Unmüglih ko dös Ding sit geih,
Herr Nachber, ih verzweif'l!
Oeiz daß mei Zahl on kumma iß,
Und öiza grod verböit'n si's;
Dös woll mer halt derwart'n

Ih sich niht eih, worum mer dau
Dös Ding will hintertreib'n;
Spielt aner? No, wos ist dernauh?
Und wer niht mog läst's bleib'n.
Und wenn mers recht in Grund betracht,
Haut mancher oft sei Glück mit g'macht,
Dös will mer nimmer leid'n!

Hob af'm neunasechzker g'setzt,
Scho über sufzi Woch'n;
Hob oft den Tog, wenn ih hob g'setzt,
Z'Mittog nix könna koch'n;
Und öiza daß er kumma könnt,
Oeiz nehmt dös Spiel mit G'walt an End?
Dös wollt ih mir verbitt'n.

Kumm

Kummt aner, fraugt: Wos steiht denn drin?
Mer solls'n ner derziehl'n
„In Leut'n bind mer d'Händ dauin,
„Mer soll halt nimmer spiel'n.
Oeiz sagt der Moh: Noh, dös iß g'scheit,
Denn dös verdörbt noh alli Leut,
Den häit'ns bald derworf'n.

Oeiz seh' ans ner den Schreier oh,
Sagt aner vuler Zurn;
Der haut vielleicht kan Kreuzer noh,
Seit lebta niht verluhr'n.
Dau ko a jeder ried'n gout,
A su a Narr waß viel wöis thout,
Geiht zou, und laß'n ried'n.

Oeiz um a Eck noh weiter naf,
Sen meiher Leut noh g'wes'n,
Döi steig'n afanander naf,
A jeder wills g'schwind les'n.
Und wenn der ah des Blot umwend,
So hälts der ander mit der Händ,
Sagt: Ih bin nohni ferti!

Oeiz sagt der: Noh, so mach der Herr,
Ih ko mih niht herstell'n;
Der ander sagt: So wart er ner,
Ih kons mei Seil niht schnell'n.
Oeiz nehmt ders Blot wendt selber um,
Die andern sog'n: Dös iß dumm!
Wir hebu's nohni g'les'n.

Oeiz

Oetz wöi sis hob'n g'les'n g'hat,
Dau stänes af der Seit'n.
Sagt aner: Noh, wem hauts den g'schadt,
Wer wills denn nimmer leid'n?
Und wenn ih spiel, so kost's mei Göld,
Wer gibt denn mir wos? wenns mer föhlt.
Ih lauß mers halt nih wieh'rn.

Herr Nachber 's'häiert su niht af,
Des wörd der Herr scho seg'n;
Ih b'halt mei Zahl, dau setz th draf,
Mog's geih wöi's will, meintweg'n.
Es meuß jo nau gred höi niht sey,
S'git scho Leut von drauf'n reih,
Döi unser bißla huln.

A Beck'nmad in vuhl'n Laf,
Mit samt'n Korb kummt g'les'n,
Und sagt: Ach Herr! wos steiht denn draf?
Haut g'wiß der Fünfer trof'n?
Oetz fängts halt ah zou les'n oh,
Sicht, daß mer nimmer spiel'n toh,
Döi ober haut sie g'ärgert.

Su wöi döi Beck'nmad haut g'spielt,
Su spiel'n scho noh meiher,
Haut mancha ihr'n Leuh verspielt,
Und mancha scho — ihr Ether.
Denn wenns halt en an Eisatz fehlt,
Wos theut mer nau niht um a Göld,
Mer will jo dau wos g'winna.

Und

Und su af all'n Plätz'n, frèih
Dau haut mers hätern könna
Und seha, wos für Leut git höt,
Und wöt si's treib'n thänna.
Mit lauter Zahlna gänges um,
Daß manch'n oft der Kupf wörd dumm,
Und dés iß so ka Wunder!

Oeiz gänga ani af der Gaß,
Su töif oft in Gedank'n;
Weil kans kan Weg zon setz'n waß,
Mer häuerts laut wöts zank'n.
Dés machts halt, daß mer Tog und Nacht
Sei mahnsta Zeit mit zou haut bracht,
Und s'Göld will nimmer rouha.

Fast in an jed'n g'scheit'n Hauß,
Halt wou mer g'scheit thout spiel'n,
Mouß Jedes, Jauer eih und aus,
Glei frèih sein Tram derziehl'n.
Nau schlägt mer gleih des Trambouch af,
Und soucht dèi Zahl, dau setzt mer draf,
Nau kons so gar niht fehl'n.

A Spieler der ka Trambouch häit,
Dés wär scho unverzeihlih!
Wer setzt, und läst's ner geih wèi's geiht,
Su auer spielt abscheulih.
Su iß so goar ka Wunder nau,
Wenn auer nix so g'winna dau;
Drum soll ers g'scheuer treib'n.

Dau

Dau iß ka Tram und gut faſt kan,
Der daß niht dau ſteiht drinna.
Su g'ſetzterweiß es tramet an,
Vielleicht von aner Spinna;
So ſchlägt ers g'ſchwind in Böichla af,
Dau ſteiht der Siemaverzker draf,
Den ſetzt er, nau iß richti.

A Tram von Weifoß und von Wei,
Dau ſetzt er af ſechzehna,
Und trifts des eierſtmaahl niht eih,
So mouß ers öfter nehma,
Denn wenn mer ner recht fleiſi ſetzt,
Wos g'winna ko mer doch af d'Letzt,
Die Eiſätz ko mer borg'n.

Denn ſu wos éiz für Spieler git,
Und dés iß ober wauer!
Déi zohl'n jo kan Eiſatz niht
Oft in an ganz'n Jauer.
Und kummt derzwiſch'n rauß a G'wie,
So langt der Collectér ſcho hüh;
Nau gänges fort — und brumma.

Su ſpiel'n d'mahnſt'n, wer ner koh!
Derwart'ns ganz gedulti,
Und wär'n oft den arma Moh,
An ganz'n Bünd'l ſchuldi.
Und wenn der nimmer borg'n will,
Nau ſchleig'ns fort in aller Still,
Probéierns bey an andern.

Und éiz guts ober noh a Claß,
Dés ober ſen die G'ſcheit'n;
Weil dés niht jeder kon und waß,
Déi wiſſ'ns mit der Kreid'n.
Und rechnes af a Hauer aus,
In Sechſi'n — kummt der Neuner raus,
Des wérd a jeder ſeg'n.

Déi könna nix als Rechna déi.
In ihr'n Stub'n drinna
Dau lo mer en der Wänd mit Méih,
Kah Fleckla meiher finna.
Und wenn mer zéigt, — kummt doch ka Géld.
Man ſog'ns: Ach, — ih hob halt g'fehlt
A Zahl in diwidéiern.

Und weil mer etlih Jauer her,
Dés Dina thout übertreib'n,
So haut mer denkt, daß beſſer wär,
Wenns jeder ganz ließ bleib'n.
Und haut an Strich mit viel Bedacht,
Durch manch'n dau ſei Rechnung g'macht,
Und éiza kon er ſchreia.

Und wats derbey noh Zank und Streit,
Faſt immer fort haut geb'n;
So haut mer, eh noh meiher Leut
Verſpiel'n ihr Vermég'n;
Nauch reiflih überlegt'n Rath,
As Huld und väterlicher Gnad,
Den Jubel ganz verbut'n.

Den

Oeiz erbet, wöi die mahnſt'n Leut,
Döi von der Erbet leb'n.
Und aner den ka Erbet freut
Den wörd mer ſu nix geb'n.
Und endlih will mer doch a Braud,
Und wenn mer ſunſt nix z'hof'n haut,
So ko mer wieder klopf'n.

Zum Beſchluß.

Su denki, wérds éiz g'ſcheha ſey;
Dés Prébla häit ih g'macht.
Wenn ihs doch ner bald wiſſ'n könnt,
Wos mancher drüber ſagt.
Daß grod an jed'n g'fall'n ſoll,
Dés ko ſcho goar niht ſey;
Und daß mer wos wérd finna droh,
Dés bild ih mir wuhl eih.

Denn mir allah, mir macht mer g'wiß
Wos b'ſunders? O bewoahr!
Es denkt a jeder, wos er mog,
Ih ah, und ſu iß goar.
Es méiſſ'ns wuhl offt rechti Leut
Gedult häiern oh,
Daß mancher offt wos toad'n thout,
Dés er niht mach'n koh.

Wenn

Wenn ih scho niht studöiert hob,
Und ah ka G'lehrter bin,
Hob ih in manch'n Böichla doch
Scho offt wos g'funna drin:
Hob denkt, dös Ding dös g'fällt mer niht;
Oeiz fichts mei Nachber oh,
Der sagt: es iß vertreflih schöi,
Su schöi mer's denk'n koh.

Und su hob ih scho immer denkt,
Su wérds mer selber geih,
Daß eppet aner sog'n thät,
Des Ding dös iß niht schöi;
Meintweg'n, ne, so sagt ers halt,
Es git so meiher Leut,
Wo ani wär'n drunter sey
Döi sog'n: dös iß g'scheut.

Ih hob doch manches scho vurher
Offt manch'n g'scheut'n Koh,
Der doch a weng noh g'scheuter iß,
Und meiher wiss'n koh,

Burg'leſ'n, und hob g'häiert nau
Su wos er drüber ſagt;
Und wenna wos niht g'fall'n häit,
So häit ihs anderſt g'macht.

Désweg'n hob ih allerhand,
Mer glabt ſih halt wos raus;
Wenn aber ann grod gear nix g'fällt,
So mach ih mir nix draus.
Ba den wüſt ih ſunſt weiter nix
Als daß ih zou ihn ſog:
Wenn er a ſu a Bändla ſchreibt,
Nau ſchreib er wos er mog.

Die zweite Ankündigung.

Dös Bändla, dös ih ehkünd hob,
Iß ferti, und iß druckt, Gott Lob!
Oeiz ober wollt ih bitt'n halt,
Ehe möchtens lauff'n huhl'n bald.
Es iß da mir der Ploz su klah;
Und iß nau niht um dös allah,
Ih mögt halt gern sey dervoh;
Und mögt nau, daß mers les'n koh.
Es bleibt, woi ih hob g'sagt, ban Preiß,
Denn meiher? dös wär doch wos neus.
Niht meiher und ah wenger niht,
Wers huhlt der bringt zwölf Baz'n mit.

Grübel.

Erklärung

einiger

in der nürnberger Mundart üblichen Wörter.

A.	A.
Aerbet	Arbeit
A ba leib	bey leibe nicht
abmaul	einmahl
abs	eins
allah	allein
anzin	einzigen
Armet	Armuth
Ahrn	Eyern

B.	B.
Ban	bey dem — beim
baua	bauen
bichlöiss'n	beschliessen
bsunna	besonnen
blauss'n	blasen
blouti	blutig
Bier	Bier
Bohs	Baaß
Boub'n	Buben, Knaben
Bretla	Braten
Bröif	Brief
Bröih	Brühe
Buckel	Rücken

D.	D.
dös	dieses, das
des	das
da	die
dakrankatens	sie würden erkranken
darnau	darnach, darnach
Dörfla	Dörfchen
drein	darein
dreyzi	dreyzehn

drinna	darinnen
drum	darum
Dutenſchenk	Pathengeſchenk
duzet	duzend, zwölf

E.

Eiber	Ehre
eiamauhl	bißweilen
erber	erbar
eiwi	ewig

F.

ferti	fertig
Feyerta	Feyertag
Flüg'l	Flügel, Grobian
Föiſſ'n	Füſſen
Fra	Frau
fröih	frühe
füro	für das

G.

ga	ja
Gärtna	Gärten
Gaßbuck	Geißbock

g'falletich	gefallet euch
g'fälltser	gefällt es ihr
g'ham	geheim
g'hass'n	geheissen, befohlen
geihts	gehts
g'lahnt	angelehnt
g'leg'n	gelegen
g'loff'n	gelaufen
g'mahner	gemeiner
g'noug	genug
G'ried	Gerede
G'schra	Geschrei
G'schwurner	Zunft- oder Obermeister
g'wug'n	gewogen
a Gild'n	ein Gulden
G'laf	Zusammlaufen
Gloß	Glaß
grabt	geraubt
er haut grihna	er hat geweint
grod	gerad
gröiss'n	grüssen

H.

halmi	halb
hamlich	heimlich

su haſter	ſo heiſt er, ſo nennt man ihn
Hulz haua	Holz hauen
Hauchzet	Hochzeit
Hauer	Haar
hauts	hat es
herrlih	herrlich
hôi	hier
hôiſin	hieſigen
Hoſaſouß	Haaſenfuß
Hout	Hut
Hulz	Holz

J.

Jakkel	Falkneche
Jauer	Jahr
g'iß	es iſt

K.

Kaff'n	kauffen
Kabs	kein's
Keihern	gehören oder kehren. Beſizer ſeyn
Kit'n	Ketten
Kohlt	kalt

Kŏrba	Kirchweyh
Kröig	Krüg
Kröig'n	bekommen

L.

s'lickt dau	es liegt da
dau lickts	da liegt es
Loden	Laden, Kram
Löidla	Liedchen
Louder	Luder, Aas
lub'n	loben
lumpets	lumpichtes, zerlumptes

M.

Mad	Magd, Dienſtbothe
Madna	Mägden
Mahning	Meinung
mahſt'n	meiſten
machtig	machet euch
Mäißla	Mäschen
Maahler	Mahler
mei lebta	mein lebetag
meiher	mehr
Mienta	Montag

mers	man es
mit ra	mit ihr
mouß ſih aner	muß ſich einer
Müßner	Meßner oder Kirchner

N.

niht	nicht
naf	hinauf
nauch'n	nach dem
naus	hinaus
Nauth	Noth
nix	nichts
näthi	nothwendig

O.

obgſchmog	abgeſchmack
obit	alt
ohmer	an mir

P.

Predi	Predigt
Pfroagner	Mehlhändler ꝛc.

Putla	Huhn

R.

Rahs	Reiſe
reih	herein
roh	herab
rouher	ruhe er
rum	herum
runter	herunter

S.

Schälla	Schaalen
ſchämtich	ſchämet euch
Schlaſſ'nlöicht	Schleiſſenlicht
Schlämpla	Accidentien
ſchöig	ſcheu
ſchöiſſ'n	ſchieſſen
ſchern	ſich bekümmern
Schüb'l	groſer Haufen
ſechzig	ſechzehen
ſehes	ſehen ſie
ſei	ſein

ſeitern	ſeit dem
ſens	ſind ſie
ſett ner	ſehet nur
ſeztich	ſetzt euch
ſey	ſeyn
Stock	Sack
Stoffel	Chriſtoph
Stobl	Stall
Stuck	Stock, Eckſtein

T.

Tab'n	Tauben
taud	tod
thöina	dienen
Togla	Taglohn
tröckt	trägt

U.

übern	über den
ums	um das
untern	unter den

V.

verginna	vergönnen
vergnoigt	vergnügt

verheuret	verheurathet
verlaugna	verläugnen
verlöibt	verliebt
verplämp'ln	verplämpern, ſich von einer Leidenſchaft hinreiſen laſſen. Vergeſſen.
verzk	vierzig
voroh	voran
vürſchi	vorwärts

W. W.

weck	hinweg
weng	wenig
wöierich	wie ihr euch
Wöig'n	Wieg
wörds mer	wird es mir
wörklih	wirklich
Weg'n	Wagen
wolſtih	wolfeil
er iß wuhr'n	er iſt worden
Wurſh	Wurſt

Z.	Z.
zon	zu den
z'eſſ'n	zu eſſen
z'früh	zu früh
z'maul	zumahl
z'nemma	zu nemen
z'ſamm	zuſamm
zwanzka	zwanzig
zwou	zwei

Grübels
Gedichte
in
Nürnberger Mundart.

Zweites Bändchen.

Dritte Auflage.

Nürnberg, 1826.
Bei Friedrich Campe.

Univ. [illegible]
München

Inhalt.

		Seite.
1.	An meine Leſer	1
2.	Die zwei Bauern und der Guckuck	7
3.	Der Bettelmanns-Gaul	14
4.	Der Schloſſer und ſein Geſell	19
5.	Die Erben und der Wein	21
6.	Der Bauer und ſein Knecht	26
7.	Der Wachter mit der Poſt	30
8.	Der Bauer und die Bäuerin	36
9.	Der Fuhrmann und ſein Fuchs	48
10.	Der engliſche Schimmel	53
11.	Die Paſtete und der Hund	58
12.	Die alte und neue Zeit	63
13.	Die junge Wittwe	74
14.	Der Bauer und ſein Löffel	76
15.	Der Wächter	78
16.	Der Schneider und ſein Jung	79
17.	Die mißvergnügte Heirath	81
18.	Der Laufer und der Jäger	83
19.	Die Tabackspfeife	85
20.	Die Kindſchenk	89
21.	Der Kalender	93
22.	Die Brille	95

Seite.

23. Der alte Wittwer 97
24. Klaus an der Kirchweih 99
25. Das Bier 102
26. Das Waſſer 104
27. Die Weinkenner 106
28. Die zweierlei Weine 110
29. Der Gelehrte und ſeine Frau 113
30. Das hochmuthige Mädchen 116
31. Jedem ſein Glaube 118
32. Der Winter 1799 124
33. Der Aderlaß 131
34. Die Hausſchenk 138
35. Die drei Alten 141
36. Das Lottoſpiel 148
37. Was iſt das? 155
38. Grabſchrift einer Frau 160
39. — — eines Mannes 161
40. Neujahrsgeſpräch 1797 162
41. Der Eselmann und ſein Knecht 173
42. Die zwei vorigen Winter 176
43. An den vorigen Sommer 177
44. Zum Beſchluß 178
45. Ankündigung 180

An meine Leſer.

Weil ihs verſprochʼn hob,
Und weils doch manchʼn gʼfällt,
Und weil mers hobʼn will,
Und ſcho ſu oft haut bʼſtellt;
So kumm ih wieder öiz
Mit ſu an Bändla her,
Dös, meiner Maning nauch,
Der ander Thal goar wär.
Obs wieder ſu wörd ſeyh.
Su, wöi des eiherſt gʼweſʼn?
Dös, glab ih, zeigt ſie ſcho,
Su bald ſieʼs wärʼn leſʼn.
Aſ mih kummts jo nith oh,
Wenns mir ah fallet eih,
Daß dös öiz beſſer ſollt
Als wöi des eiherſt ſeyh.
Ih konnʼs derwartʼn wuhl
Und dös in gouter Ruh.
Wöiʼs manchʼn gʼfallʼn wörd,
Und wos er ſagt derzou.

Wenn an ah wos nith g'fällt.
Dös machts drum noh nith aus,
Es ſteiht jo meiher drin,
So ſeuch er ſih wos raus.
Und wenn an goar nix g'fällt,
So liegt mer ah nix droh,
Dößweg'n béit ihs doch
Kann, der Gotteswill'n, oh.
Ih hoh thou wos ih koh,
Ih beh mih nith mit g'ſchickt,
Und eppet in der Flucht
Ner g'ſchwind wos z'ſamma g'flickt.
Mer haut's ſcho oft verlangt,
Ih beh drum doch nith g'eilt,
Und beh, ſu gout ih koh,
Droh g'ſchliff'n und droh g'feilt.
Hohs manch'n g'ſcheit'n Moh
Ah wieder g'leſ'n für,
Wenn déi wos ſinna droh
Sie ſeg'n's ſcho zou mir.
Daß oher manches doch
Könnt zu verbeſſern ſeyh,
Su b'ſcheid'n bin ih ſcho,
Dés g'ſteih ih ſelber eih;
Daß ah wos drin wérd ſtéih,
Wen ih nith Schuld bin droh.

Es git halt goar viel Leut
  Döi lerna mir wos eh.
Dös wenn ih eherſt thät,
  Derzieblet, wos mer ſagt,
Dau häit ih freilih ſcho
. Mei Sach oft ſaber g'macht.
Und wenn ih alles dös
  Möißt ſchreib'n in mei Bouch,
Wos jeder hob'n will,
  Rau häit ih z'ſchreib'n g'noug.
Dau ſeget mancher ner
  G'ſchwind, wos er hob'n will,
Rau wär mei zwater Thal
  A völliger Paßquill.
Und mancher ſagt mer wos,
  Und denkt, ih hob a Freud,
Und wenn er mers haut g'ſagt,
  Su dauert mih die Zeit.
Mier haut mer ah ſcho Woar
  Verſiegelt g'ſchickt ins Haus,
Dös ih derziehl'n ſoll,
  Dau ober wörd nix draus.
Dau bin ih z'g'ſcheid derzou,
  Mih haut jo noh nix brennt;
Faß er dös Köhlla eh
  Mit ſeiner eigna Händ.

Mer haut mer oft scho wos
  Derziehlt, und haut mih g'freut,
Hobs in mein Beichla drin,
  Und haut mih noh nith g'reut.
Su halb vergifta Woar,
  Dos nehm ih kahmaul oh,
Denn wos ih schreib'n will.
  Dos waß ih selber scho.
Dau wär ka G'leg'nheit
  Su klah, doi sie erreicht,
Vielleicht kah G'vatterschaft,
  Kah Hauchzet und kah Leicht,
Wo nith ans g'loff'n kämm,
  Und bildet sie nau eih:
Dau bringt mer mir wos rechts,
  G'schwind, in mei Böichla nei.
Und wenn ih ferti wär,
  So soget mancher nau:
Wenn er nix bessers waß,
  Mit su wos schweig er dau.
Es haut scho Zeit ka mir,
  Ih machs, su wöis mer g'fällt,
Ih hobs jo nith vurher
  Af g'wissa Zeit verstellt.
Hob freilih g'sagt a maul:
  Daß mir wos uberbleibt,

Mer druckt halt ober eng,
  Viel enger als mer ſchreibt.
Woar häit ih wuhl noh g'hat,
  Ner alles haut nith taugt;
Und dös hoh ih nith g'wüßt
  Vurher, wöi viel mer braucht.
Ih ſchreib halt wenn ih keh,
  Bin ah nith ſtets derhamm,
Und endlih bring ih doch
  A ſu a Böndla z'ſamm
Und wenn dös wieder ah
  Die Eiher hob'n ſellt,
Su, daß mers wieder höi
  Und auswärts leſ'n wellt;
Nau wüßt ih doch nith g'wiß,
  Ob dös des letzter wär;
Könnt ſeyh, g'wiß waß ih's nith,
  Ih brächt des dritt' noh her.
Dös wär'n meini Vröiſ,
  Und noh ſu wos derzou,
Wenn mir Gott G'ſundheit gäb!
  Und wenn ih leb'n thou.
Wos ſchadt's denn, wenn mih ah
  Bisweil'n aner neid't.
Deßweg'n thät ih's doch,
  Wos ſcher ih mih um d'Leut.

Es iſt ſo kann verwührt,
  Schreib er meinetweg'n ab
A Bouch, drei Finger dick,
  Und alli Woch'n zwa.
Mer haut mer ſchriftlich ab
  Scho meini Fehler g'ſagt.
Doi ib hob dau und dort
  Zu mein' Gedicht'n g'macht.
A ſu an Freundſchaftswink
  Nehm ib ſcho dankbar oh,
Bis ib mit G'legenheit
  Dergieg'n ſchreib'n koh.
Und, daß mers außwärts leſt,
  Dos hält ib wohl nith denkt,
Am wengſt'n daß mern gear
  Ner halbweg Beifall ſchenkt,
Und kummt dos Bändla ab
  Su gout wöis eiherſt oh
Su hob ib ganz erreicht
  Wos ib ner wünſch'n koh.
Dabei empfehl ib mih
  Mein Freund'n noh am End.
Sunſt wüßt ib weiter nir,
  Dos ib noh ſog'n könnt.

Die zwei Bauern und der Guckuck.

Zwöi Bauern as an Durf allzwöi,
Döi kumma, su ung'fähr
A Stund weit, in a Wörthshaus zamm.
Als wär's b'ſtellt dauher.
Ei Michel! noh wouher denn ah?
G'ſeng Gott! geih her, thou B'ſchad.
Der Michel trinkt, und trinkt gleih recht,
Sagt, haut mih dörſt, mein Ad!

Kounz.

Siß her, grod dau iß noh a Pioz.
So ſenn mer do baſamm.
Deiz bleib mer noh gleihwuhl a Stund,
Rau eher gäng mer hamm.
Deiz trinkt der Kounz, und ſtreicht ſein Boart;
Dau iß halt s'Böier gout.
Daß doch kah ſu a Böier, horch!
Ba uns nith göb'n thout?

Michel.

Ha! s'Beier dau da unſern Wirth.
Dau kummt mer ſaber oh;
Der mahnt, ſche dös wär z'gout für uns,
Und ſchütt vrov Waſſer droh.
A ſu a Beier wenn er häit,
Dös g'ſteib ih ſelber eih,
Ih glab nith, daß a Tog verging,
Ih meißt in Werthshaus ſeyd.

Su riek'ns eiz noh allerhand,
Und trink'n fert a weil;
Die Stund iß wuhl ſche lang verbei,
Iß aber noh kab Eil.
A maul halt doch der Kounz ſu g'mahnt,
Jo horch! wenn gäng' mer denn?

Michel.

Deiz wart ner bis mer alli zwöi
Mitnander ferti ſenn.

Su kummt a Mauß um d'ander raſ,
Und ſu werds eierſt ſchöi;
Da an iß vuhl, dan andern leer,
Su kennes jo nith geid.
Doch endlih haut der Michel g'ſaa":
Deiz noh a Seidla mir;

Nau, denk ih, wär ih ſu vielleicht
Grod ſerti ſeyh mit dir.

Kounz.

Waſt wos! a Mauß mitnander noh,
Nau ober woll mer geih.

Michel.

Und öiz, meintweg'n ah noh zwou,
Ih lauß kan Tropf'n ſteih.
Horch, Kounz! ih bin mei Seil kah Fruſch,
Hupf ah nith gleih dervoh;
Und, Brouder! wenns af's zohl'n kummt,
So ſtell ih ah mein Roh.

Su trink'ns aber doch noh zwou,
Und endlih gänges hamm.
Bald ſenns a weng vonander g'weſt,
Bald ſtauß'ns wieder z'ſamm.
Sie ried'n ſu von allerhand,
Noh von der gout'n Zeit;
Su kummes zou an Wäldla bih
Wou grod a Gukguck ſchreit.

Deiz ſagt der Kounz: Horch, Michel! horch!
Der Gukuck der ſchreit mir.
Der Michel fangt zou lach'n oh,
Und ſagt: Worum denn dir?

Kounz.

No, ih waß weiter nith worum;
Dös ober, dös glab mir,
Er schreit, mei Seil! kann andern nith,
Kann Mensch'n, als wöi mir.

Michel.

O mei, schweig still! ried nith su närrsch!
Du bist jo g'wiß nith g'scheit!
Dös haut kah g'scheiter Mensch noh g'sagt,
Daß ihn der Guckuck schreit.
Und wenn er jo an schreia thout,
Waßt wos? so schreit er mir;
Und wenn er mir g'noug g'schria haut,
Koh seyh, nau schreit er dir.

Kounz.

Dir schreit er jo mei lebta nith,
Der Guckuck iß scho g'scheit.
Horch! dös mouß scho a G'scheiter seyh,
Wenn an der Guckuck schreit.

Michel.

Nau, du bist eppet g'scheiter du?
Dös iß von dir scho dumm.
Oeiz haues in an Aug'nblick
Anander all zwöi rumm.

Su! ſagt der Keunz: No, dös iß rocht.
A ſu an Meh, wöi mih!
Meh ſchleg'n, af der freia Strauß.
Will dih ſcho find'n, dih;
Will bäiern, wos der Amtma ſagt?
Wos dös an ander'n geibt,
Ob mir dös aner wiehr'n keh,
Wenn mir der Gukuck ſchreit.

Su ganges öiza alli zwöi:
Der Michel weit vereh.
Der Keunz tayrt ah ſu bint'n nauch,
Su g'ſchwind halt, als er keh.
Derbamm haut kanner nith viel g'ſagt,
Doch gleih in andern Teg
Jö jeder ſcho ban Amtma g'weſt,
Haut g'ſagt: er haut a Kleg.

Amtmann.

No, öiz geht reih! wos wellt er denn?
Deiz riedens ſcho all zwöi.

Amtmann.

Aer aner redt, der ander ſchweig!
Sunſt kenn ih nix verſteih.
Deiz ſagt der Michel: No, ſo ried!
Dös ober ſog ih ner:

Sog alles ſei wöis g'weſ'n iß,
Und bring kah Leig'n her.

Michel.

No Herr! wir kumma alli zwöi
Z'Klabat han Böier z'ſamm,
Und trink'n (no, es haut es g'ſchmeckt)
Und gänga endlih hamm.
Kam ſenn mer noh röcht drin in Wold,
Su kreig'n mer ſche an Streit,
Weil jeder g'mahnt haut, er waß g'wiß,
Daß ihn der Guckuck ſchreit.

Amtmann.

Und weiter?

Michel.

No, dau ſtreit mer halt
Su mitanander rum.
Deiz ſagt der: Na, dir ſchreit er nith,
Du biſt in Guckuck z'dumm.
Ihn ſchreit er, weil er g'ſcheiter iß.
Dös ſoll ih leid'n? ich?
Und ſu iß halt von Streit'n nau
Gear kumma aſ die Schläg.

Amtmann.

No! wer iß denn der eiberſt g'weſt,
Der g'ſchleg'n haut von euch?

Keunz.

Herr Amtma! dös waß kanner nith,
Ib denk, ſu immer z'gleich.

Der Michel ſagt: Herr Amtma! na!
Er kaut in Obſeng g'macht.
Doch dös von dumm verlaug'n ib nith,
Dös bob ib freilib g'ſagt.

Amtmannn.

Ne! eiz iß g'neug, eiz waß ib's ſcho,
Machts ner a maul zen End.
Weil aner wöi der ander haut
Zeug'ſchleg'n, und ab g'ſchänd,
Zo zeblt der Meb drei Tboler Strauß.
Aus ſonderberer Gnod.
Denn ſchleg'n ef der freia Strauß
Iß ſcho a Freveltbot.

Und wenn der Guckuck wieder ſchreit,
So nehmt euch nix drum ob.
Er haut euch alli zwöi nith g'mahnt,
Dan denkt ner gear nith kreb.
Wir haut er g'ſchria, wos wüßt ihr,
Denn dös meuß ib verſteib.
S'längſt in echt Tog'n zeblt die Strauß;
Und eiza könnt er geib.

Der Bettelmanns-Gaul.

An armer krummer Bettelmoh,
Der nimmer geih zen Bett'ln koh,
Und, daß er ner nith gear verſchmacht,
So haut er nauch an Gäula tracht.

Deiz mahnt er, iß er röcht vergnöigt,
Er haut a ganz jungs Gäula kröigt,
Den haut er obg'richt, wöi er'n braucht,
Su, daß er halt zen Bett'ln taugt.

In Obſong haut er doch ſu denkt,
Wer haut'n ſunſt'n meiher g'ſchenkt,
Doch wöi mern Gaul ner g'wohnt haut g'hat,
So hauts'n nix en Bett'ln g'ſchadt.

Su g'ſcheit ſenn jo ſcho ſu die Leut,
Daß nith der Pelz aus Hochmouth reit,
Er ging wöi ſunſt noh, wenn er kount,
Mit ſeiner Gruck'n in der Händ.

Und wenn er fröih iß gritt'n aus,
So iß er g'ritt'n Haus zo Haus,
Und haut in Leut'n klagt sei Nauth,
Und bettelt um sei Stückla Braud.

Vur jed'n Fenster gibt mern ahs,
Und eßt sein Gäula ah a klas;
Und wenn ers haut, su dankt er schöi,
Nau thout des Gäula weiter geih.

Des Gäula dös iß g'wachs'n her,
Wenns bei an reich'n Herrn wär;
Der Alt haut ah viel Stückla Braud
On Maul derfrohrt, daß Gäula haut.

Dau iß kah Mark, kah Körba z'weit,
Wou ih er mit sein Gaul nit reit.
Dau sitzt er af'n Weg, der Moh,
Und s'Gäula bindt er neb'n eh.

Su thouts halt, leider! öfter geih.
Deiz ging den Moh sei Sach su schöi;
Aß ahmaul wörd er krenk, und störbt,
Will schaua öiz, wer s'Gäula erbt?

Wer ließ sih su wos fall'n eih.
Daß öiz der Pelz noch reich sollt sey.

Den, haut mer glabt, haut alles g'fohlt,
Haut der an ganz'n Strumpf rubl Göld.

Su lang er bettelt haut ſei Braud,
Haut kabs nith glabt, daß er wos haut.
Dau will kab Vetter und kab Boß,
Von ſeiner Freundſchaft wiſſ'n wos.

Deiz eber, halt der Strumpf mit Göld!
Der macht, daß nith an Freund'n fohlt.
Kummt auer nauch'n andern her,
Und ſagt: daß er a Vetter wär.

Es hilft halt nix, wos Jeder ſagt;
Des Ding wörd ſcho dan Amt ausg'macht.
Des wörd ſih alles weiſ'n nau,
Wer zo der Freundſchaft g'bäiert dau.

Gleih haut mer ner in Gaul fortg'ſchafft,
Den haut an alter Forſter kafft.
Und wei'n der probäiert haut,
So haut ern bald ſcho ärgert z'taudt.

Freih wei er mit von Haus weg reit,
Dau geibt der Gaul halt goar nith weit.
Er geibt bis hih zon nächſt'n Haus.
Nith weiter, dau iſt alles aus.

Deiz haut der Forſter Spur'n oh.
Wos waß denn dau der Gaul dervoh?
Und wöi er'n ner von weit'n ſticht,
Fehlts nith viel, daß er drunt'n liegt.

Rau haut er'n mit der Peitſch'n g'haut,
Daß alles raus zen Fenſtern ſchaut.
Der Bauer, der haut hamlih g'lacht,
Doch ober endlih haut er g'ſagt:

Herr Greif! dau hilft öiz nir derfür,
Der Gaul, der bleibt, waß Gott! ba mir,
Und geiht nith eiber von mein Haus,
Bis ih a Stückla Braud lang naus.

Der Forſter ſagt: wöi wunderlih!
Wer doch, mei Seil! nith bett'ln ih?
Doch ober, no, ſo langt ahs raus,
Ih mach mer weiter ah nir draus.

Su bald der Forſter s'Braud ohnehmt,
Gleih haut der Gaul ſie ah bequemt,
Geiht fort, als wollt er eiwi geih,
Und bleibt dan nächſt'n Haus ſcho ſteih.

Deiz fängt der Forſter wieder oh,
Thout af ihn ſchlog'n wos er koh;

Es hilft doch oder alles nith,
Er geiht desweg'n doch kan Schritt.

Dös haut die Bauern herzlih g'freut,
Wöi ſchöi daß dau ihr Forſter reit,
Denn wenn mer ſu wos ſeha keh,
Häit ih mei Freud ſcho ſelber droh.

Deiz ſogt der Bauer: wart er ner!
Und reit er zou mein Fenſter her,
Dos iß ſei alta G'wehnet veh.
Herr Nachber! döi vergißt er ſcho.

Und ëiza thou er, wos ih ſog:
Wenn er ha mir kah Braud niht mog,
So ſchrei er, wöi ſei alter Pelz,
Ba jed'n Fenſter: Gott vergelt's!

Und weil der Gaul in Forſter freut,
So mouß er ſchreia, wenn er reit,
Ba jed'n Fenſter: Gott vergelt's!
Als wöi ſei alter Bettel-Pelz.

Der Schloſſer und ſein Geſell.

A Schloſſer haut an G'ſell'n g'hat,
Der haut ſu longſam g'feilt,
Und wenn er z'Mittog g'eſſ'n haut,
Dau ober haut er g'eilt.
Der eiherſt in der Schüſſel drin,
Der letzt ab wieder draus,
Es iß kah Menſch ſu fleißi g'weſt
Bau Tiſch in ganz'n Haus.

Deiz haut a maul der Maſter g'ſagt:
G'ſell! dös verſteih ih nith,
Es iſt doch ſu mei Lehta g'weſt,
Und weil ih denk, die Ried:
Su wöi mer ârbet ißt mer ah;
Ba dir geihts nith a ſu,
Su longſam haut noh kanner g'feilt,
Und ißt ſu g'ſchwind wöi du.

Ja! ſagt der G'ſell: dös waß ih ſcho,
Haut all's ſein gout'n Grund:
Des Eſſ'n wörd halt goar nith lang,
Die Aerbet verzih Stund.
Wenn aner möißt den ganz'n Tog
In an Stück eſſ'n fort,
Thäts af die Letzt ſu longſam geih,
Als wöi ban Feil'n dort.

Die Erben und der Wein.

Ih waß nith wou dös Ding iß g'ſcheg'n,
Wen wörd denn alles fall'n eih?
Daß in an Urth a Wei iß g'leg'n,
Dös wörd öiz noh nix b'ſunders ſeih.
Dau wörd wuhl höi noh meiher lieg'n
Zon trink'n, o bewahr Gott! na;
Mer hebt'n af, ner zon Vergnüg'n,
Er iß jo noh von Großpapa.

Häit ih den Wei g'hat in mein Köhler,
Oeiz glab a jeder wos er meg,
Könnt ſeih, ih machet goar den Föhler,
Verſouchet'n faſt alli Teg.
Drum gibts ah Leut, döi ſpohr'n könna,
Und nehma ſchöi ihr Sach in Acht,
Döi nith, wos erb'n, gleih verthönna,
Su häit ihs ober doch nith g'macht.

No kurz, der Wei, der iß ſcho g'leg'n,
Wöi lang? dös waß ih ſelber nith.
Seit echt a vierzig, no meintweg'n,
Es iß jo ner von Wei die Ried.
Den haut a Herr mit meiher Sach'n,
Mit Haus, mit Göld und all'n g'erbt,
Kam haut er lauſſ'n röcht aſmach'n,
Zer Rauth, ner daß er nith verdörbt.

Doch alles koh nith eiwi wär'n,
Der Wei haut ab ſei End erreicht.
Deizt ſtörbt der Herr, zwar nith goar gern,
Denn ſu wos läßt ſie denk'n leicht.
A Göld, an Wei und alles hob'n,
Und doch des Herz nith, daß mers g'nöißt,
Und ſterb'n, und nau goar begrob'n,
Möcht wiſſ'n, wen dös freua möißt?

Su iß a Glück nau für die Erb'n,
Döi wiſſ'ns beſſer, wöi mers macht;
Ba denen wörd er nith verderb'n,
Ih glab, ſie hob'n hamlih g'lacht,
Döi hob'n ſie gleih reſolvöiert:
Mer ſchickt zon Büttner, dös iß prav!
Der Wei, der wörd noh heunt proböiert,
Gleih, Maſter! mach ers Foß dau aſ.

Deiz wöis halt geiht da ſolch'n Fäll'n,
Der Wei haut gleih an jed'n taugt.
Der Büttner füllt ner zwölf Botell'n,
Döi haut mer zon Proböiern braucht.
Deiz ober, af Mittog zon Eſſ'n,
Und moring fängt die Thaling oh.
Dös, Maſter! thou er nith vergeſſ'n,
Und kumm er gleih, ſu fröih er koh.

Der Büttner kummt, fängt oh zon füll'n,
Su viel Botell'n ſenn in Haus.
Ja, löiber Moh, ums Himmels will'n!
Su trink'ns jo den Wei öiz aus.
Deiz kummt die Käuffli und der Schreiber,
Und denen, glab ih, daß er ſchmeckt,
Die Erb'n all' und ihri Weiber,
Dau iß die Fraug: obs Foß öiz gleckt?

Fröih haut mer gleih an Kaffee trunk'n,
Haut ober ſu goar lang nith g'währt,
Haut ſcho a Herr der Köchi g'wunk'n,
Und haut a Fläſchla Wei begehrt.
Des Madla waß die Dart zon Leb'n,
Schenkt eih, geiht rum, und fraugt: wer mog?
Nith aner haut zor Antwort geb'n:
Wer wörd ſcho trink'n Vurmittog?

Deiz wörd mer gleib die Brautwörſt bringa,
Dau ober ſchmeckt a Gläsla draf,
Ner öiza g'ſchwind, vur all'n Dinga,
A Stück a zwölf Botell'n raf.
Dan Eſſ'n, no, dös läßt ſie denk'n,
Dau haut mer nau ſcho beſſer Zeit,
Dau kohn nau jedes recht einſchenk'n,
Mer haut jo nith in Kohler weit.

Su geibt dei Thaling ſchei von ſtatt'n;
Eib noh des Eſſ'n iß verbei,
Haut jedes faſt an Brummer g'hatt'n;
Und nauch'n Eſſ'n geibts afs neu.
Su iß der eiberſt Teg vergauga,
Recht ſchei, ſu hob'ns alli g'ſagt.
Wei wörd mers morg'n wuhl ehfanga?
Mer macht halt, wei mers heunt haut g'macht.

Su hauts noh gar kah Freundſchaft göb'n,
Dau herrſcht ja nir als Anigkeit.
Sollts ner der alt Herr Vetter ſeg'n,
Ih glab es hait'n ſelber g'freut.
Denn ſcheiner kennt mers nith begehr'n,
Es iß ja all's a Herz a Sinn;
Su lang wörd ah dei Freundſchaft wär'n,
Su lang a Tropf in Foß iß drin.

Und ſu ſenn öiz acht Tog verganga.
Roh an, dös wörd der letzter ſeyh;
Oeiz baßt's: der Wei will nimmer langa,
Rix närrſchers könnt an fall'n eih.
Gleih mouß öiz ans zon Büttner laf'n,
Und wenn ſei Hieber nimmer zeigt,
So ſoll er gleih a Reih'n kaf'n,
Soll ſeha wou er ana kröigt.

Oeiz iß der letzter Tog erſchiena.
Dau ſagt a jedes: ih bin fraub!
Und häierus: ih verſicher ihna,
Sie bleib'n all' noh länger dau.
Wenn ver nith wär der Büttner kumma,
Häit g'ſagt: es baut der Wei an End.
Dös Thal'n häit keh End nith g'numma,
Su lang noh, als mer trink'n könnt.

Mir bauts a Nachber gieg'n über
Derzieblt, ſunſt wüßt ih nix dervoh.
Ih glab, er baut an Zurn d'rüber,
Weil er nith mit baut g'erbt, der Woh.
Dau gebets wuhl noh meiber Erb'n,
Es findet ſih noh mancher höi;
Thät mir a ſu a Vetter ſterb'n,
Ih thalet ah ſu lang wöi döi.

Der Bauer und ſein Knecht.

A Bauer, der faſt immer fort
An neua Knecht baut braucht,
Und denn doch, ſeiner Mahning nauch,
Nith jeder Limmel taugt.
Wer oder nau ſu aß der Zeit
Meuß immer hob'n neui Leut,
Der meuß halt nehma oh,
Su, wöi ers kröig'n koh.

Oeiz braucht er halt ſchon wieder an:
Waß nith, wou aner wär.
Dau hockn' g'wiß die Knecht a ſu,
Es will ſcho kanner her.
Doch oder, endlih bringt mern an,
An recht'n Kerl, und kan klan,
No, ſagt er: der iß röcht,
Dös iß a rechter Knecht.

Er haut'n ocht a verzih Tog,
  Bis dauber geihts noh gout.
Doch wenn mer lang baſamma iß,
  Wöis halt nau kumma thout;
Er ärbet, ober z'longſam halt,
  Und afſteih will er gear nith bald;
Dös hält ern Knecht ſu für,
  Sagt: dös geiht nith ba mir.

Der Knecht haut g'mahnt: machts wöi er wollt,
  Mir iß gleih alles röcht;
Rer ober, Bauer! dös ſeg ih:
  Ihr mahnt jo g'wiß, a Knecht,
Der ſoll für zwöi die Aerbet thou?
  Und nith viel z'eſſ'n, nith viel Louh?
Dös wär ſu euer Sach?
  Horcht! dau geihts ober g'mach.

Der Bauer haut nau ah ſcho wos
  A weng dergieg'n g'redt.
Der Knecht thout ober d'Frieth'n roh,
  Geiht naus in Acker fröih.
Und denkt: es iß ſu worm heunt,
  Und weil ſu haß die Sunna ſcheint,
Deiz on den Bam dau unt,
  Dau rouhſt a halba Stund.

Deiz ober, no, wer koh derfür,
Er ſchläft halt ſaber eih;
Und ſchläft dau g'wiß, wer waß wöi lang,
Ih bild mers ner fu eih;
Er ſchlaft, kummt goar z'Mittog nith hamm,
Dau flouht der Bauer alles z'ſamm,
Und läft zon Acker naus,
Dau ſichts öiz ſaber aus.

Der Bauer, der ſchaut alles aus,
Er ſicht'n halt nith ſtoih.
Deiz ober kummt er bih zon Bam,
Ne, ſagt er: ſu iß ſchöi.
Du biſt, mei Seil! a rarer Hecht,
Hoh g'mahnt: der Trepf waß nith wos ſchlägt,
Deiz gibt ern ſu an Trith,
Von den derwacht er nith.

Er weckt'n öiz ſcho beſſer af,
Und ſtäßt'n mit'n Fouß;
Meiſt auer halb ſcho g'ſtorb'n ſeih,
Der nith derwach'n mouß.
Ne — ſagt der Knecht: wos gits denn dau? —
„Ja, fauler Trepf! ih bin ner frauh,
„Daß ih dih find'n thou,
„Dih Fliegel! in der Roub.“

Deiz liegt der Kerl dau und ſchläft
Den halb'n Tog ſcho heunt;
Du Fliegel! biſt, waß Gott! nith werth,
Daß dih die Sunn ohſcheint.
«Drum hoh ih mih vur ihr verſteckt,
«Und hoh mih her in Schatt'n g'leckt:
«Und iß euch ſu nith röcht,
«So dingt an andern Knecht.»

Der Wächter mit der Poſt.

Es kummt a maul a fremder Herr
  Z'Rechts in an Poſthaus oh,
Dau zöicht ſie grod a G'witter z'ſamm,
  Und regnet wos ner koh.
Deiz ſagt er: weil dös Wöter kummt,
  So will er wart'n dau;
Su bald als ober nüber iß,
  Gleih wieder weiter nau.

Der Poſtknecht, der'n g'ſohr'n haut,
  Denkt ah, öiz ſpann ih aus.
Er thout die Gäul in Stohl a weil,
  Die Chäiſi läßt er draus,
Und ſagt: öiz wart ih löiber dau
  A Stund, wos liegt denn droh?
Bin fraub, daß mih dös Wöter nith
  Haut drauſſ'n treff'n oh.

Oeiz kummt der Wächter, ſchreit ſei Stund,
Koh kam vur Reg'n geih;
A Wächter ober ſicht ſcho gout
Und ſicht die Chäiſi ſteih,
Und denkt: öiz waß ih wos ih thou,
Bis wieder ſchlog'n thout,
Ih ſetz mih in döi Chäiſi neih,
Dau inna ſitz ih gout.

Er lahnt ſein Stuck ſu neb'n hih,
Und ſteigt ah ſaber neih;
Iß ober nith lang drinna g'weſt,
Oeiz ſchläft der Wächter eih;
Dös Wöter iß öiz ah verbei,
Der Poſtknecht der ſpannt oh,
Führt af ſein Buck halb ſchlauſet fort,
Su longſam als er koh.

Und eihs noh Tog wörd, kummt er hamm
Und führt ins Durf ſu neih;
Der haut jo nix von Wächter g'wüßt,
Daß der dau .. wörd ſeih.
Er ſpannt die Pfer oh, thouts in Stohl,
Die Chäiſi läßt er ſteih;
Und endlih wacht der Wächter af.
Dau wörds öiz ſaber geih.

Er nehmt ſih wuhl röcht ſchöi in Acht,
Steigt as der Chäiſt raus,
Kam geiht er ober etlih Schritt,
So ſtäßt er on a Haus.
Deiz ſagt er: Ro, wos iß denn dös?
Wöi bin ih denn dau droh?
Und geiht er wieder etlih Schritt,
So ſtäßt er wieder oh.

Deiz wou er hih will, kohn er nith,
Er haut nith weiter könnt:
Er koh ka zeha Schritt nith geih,
So ſteiht er on der Wänd.
Dau ſteiht er, waß nith wos er will,
G'ſtougt haut er wöi a Heid;
Deiz häiert er recht deutlich noh,
Wöi goar a Wächter ſchreit.

Ro, ſagt er: könnts denn af der Welt
An Menſch'n närrſcher geih!
Dau ſteih ih, waß nith wou ih bin,
Dös kohn ih nith verſtöih.
Dreißk Jauer bin ih Wächter öiz,
Hoh mih vur nix nith g'ſcheut,
Dös iß doch öiz Meinad des närrſchſt,
Daß noh a Wächter ſchreit.

Und wöi er ſteiht und b'ſinnt ſih ſu,
Wos dau denn z'machen wär,
So kummt der Wächter immer fort
Nöh g'näuer zou ihn her;
Deiz ſchreit er, denn wos will er ſunſt?
Es hilft jo nix derfür,
Wenn du a rechter Wächter biſt,
So geih dau her zou mir.

Deiz kummt der Wächter hih und ſagt:
Wos iß denn — wer iß dau?
«Seg mir ner z'eierſt wou ih bin,
«Ih will ſcho ſog'n nau.»
Du biſt jo g'wiß der Wächter Kounz,
Wou kummſt denn her ſu fröih?
«Fraug du mih öiz noh hundertmaul,
«So waß ih doch nith wöi.»

Wöi kummſt denn nau zou uns ſcho reih?
«Dös waß ih wieder nith.
«Deiz ober, wart, ih kenn dih ah,
«Ih kenn dih ou der Ried.
«Und öiz af a maul fällts mir eih,
«Deiz waß ih wou ih bin,
«Und waß, wöi ih dau her ah kumm,
«In derer Kutſch'n drin.»

Worum nith in der Kutſch'n goar;
Wöi kummſt denn öiz dau neih?
»Ne, Breuder! wart, ih ſog ders ſcho,
»Es könnt nith närrſcher ſeyh.
»Dös hätt ih freilih ah nith glabt,
»Daß ih heunt kám zeu euch;
»Doch, wenn ih ders derziehl'n thou,
»Nau werſt mers glab'n gleih.«

»Oeiz horch! dau kummt der Peiter z'Rechts
»Und bringt an Paſſagier,
»Spannt aus, und läßt die Kutſch'n nau
»Halt drauſſ'n vur der Thür.
»Und weils ſu gräulih g'regn't haut,
»So denk ih: ſteigſt dau neih,
»Und wöi ih halt ſu drinna bin,
»Horch, Breuder! ſchlauf ih eih.«

Biſt denn in Fohr'n nith derwacht?
Und hauſt denn goar nix g'ſpührt?
»O na! dös ſchmeckt dir wuhl röcht gout,
»Wenn auer ſchlafet fährt.
»Und ganga iß halt ah nith g'ſchwind,
»Drum bin ih nith derwacht.«
Ne Narr, ſe hauſt doch ah a Raß,
A maul ver Poſta g'macht.

»Ih häit in Teufel von der Raß
»Und all' den Hand'l z'ſamm;
»Su mouß ih öiz den weit'n Weg
»Z'Fouß laf'n wieder hamm.
»Und horch! iß denn kah Menſch ha euch
»In ganz'n Durf noh af?«
Ih waß ſcho, daß d' a Gläsla willſt,
Geih mit zon Beck'n raf.

Der Bauer und die Bäuerin.

A Bauer und a Bäueri,
Zwa alti provi Leut,
Döi hob'n mitanander g'hauſt
Recht lang, und ober g'ſcheit.
Sie hob'n kani Kinder g'hat;
Nith oarm, eiber reich,
Und alli zwa on Jauern ſu
Anander zimlih gleich.

Haut ans on andern wos verlangt,
Wenns jo haut könna ſeyh,
So haut des ander meiherunthals
Goar gern g'ſtimmt mit eih.
Sie hob'n nith, wöis öfters geiht,
A jedes thun wos mog;
O na! ſie hob'n ſchöiner g'hauſt,
Nio ſchöiner, als ih ſog.

A maul an Sunta Naumittog,
Dau ſitz'ns ab baſamm,
Häit ner in Bauern s'Wörthshaus g'freut,
So blieb er nith derhamm.
Dau ried'ns ſu von allerhand;
Nau fängt die Bäu'ri ob:
Horch, Michel! ih hob wos in Kupf,
Und öiza denk ih droh.

Ih will der ſog'n, wos ih oft
Scho hamlih g'wunſch'n hob,
Mir hob'n doch ſcho langa Zeit
Oeiz unſer eigens Grob.
Ih mah halt, mer lebt grod ſu lang
Und bleibt ah grod ſu g'ſund,
Und ſtörbt döſtweg'n wärlih nith,
Nith eiher um a Stund.

Oeiz ſagt der Bauer: no, ſu ried,
Wos wörd's denn nau wuhl ſeyh?
Ih glab, du willſt g'wiß goar an Sarg,
Ih bild mers ner ſu eih?
»Ja, Michel horch! es iſt a ſu,
»Du hauſts derrauth'n bald;
»Und wenns der röcht wär, mahnet ih,
»Du lieſſeſts mach'n halt.«

Meintweg'n, haut der Bauer g'ſagt:
Lauß halt in Schreiner rum;
Zon ſterb'n hilft dös freilih nith,
Dau bin ih nith ſu dumm.
Des ani ſu um d'Leut iß ner,
Sie ſchaua an drum oh.
»Nio, borch! in Schreiner ſagt mers halt,
»So ſagt er nix dervoh.«

Dau kummt der Schreiner wärlih öiz.
Nio, Maſter Lenz, borcht oh!
Ih waß ſcho, daß ihr ſchweig'n könnt,
Und ſeyd a g'ſcheiter Moh.
Ihr wißt ſcho wöi die Weiber ſenn,
Wenn ana ſu wos will,
So halt'n ſie's nau meihernthals
A Tog er etlih ſtill.

Nio, ſagt der Schreiner: ſagt mers ner,
Ih denk, es koh ſcho ſeyh.
Ja, Maſter! ih glab immer fort,
Dös bildt ihr euch nith ein.
Nio, borcht! ihr macht zwöi Särg für uns,
Und ſchaft mers z'Nochts ins Haus,
Und dös a ſu mit G'leg'nheit;
Nier plaudert mers nith aus.

Oeiz gänges in die Stub'n neih,
Drin nehmt der Schreiner 's Mäß;
Oeiz ſagt der Bauer: Maſter Lenz!
Horcht, ober öiz noh döß:
Ihr macht mers ober doch nith z'klah,
Die Weit'n und die Läng.
Die Bretter gieb ih euch derzeu,
Nehmt ober halt kans z'weng.

O dau ſorgt weiter nith derfür,
Ih waß ſcho, wos mer braucht;
Und ſaber, waß ih, daß ers wollt,
Ih nehm ſcho wos mir taugt.
Und wöi ers Mäß haut g'numma g'hat,
Nau haut er'n Bauern g'fraugt:
Um welcha Zeit ers bringa ſoll?
Und grod ſu haut ers braucht.

Oeiz haut mer die zwöi Särg a weil
Naf in die Kammer g'ſtellt;
Dau ſtännes öiz, o löiber Gott!
Kohnſts machen, wöis der g'fällt.
Sie ſtänna ſechs, acht Woch'n dort,
Es ſteiht noh länger oh;
Und endlich haut mers g'wohnt a ſu,
Mer denkt goar nimmer droh.

Ung'fähr hauts in an Herbſt a maul,
Viel Schnütz und Hutzel gob'n,
Wer waß nith wou mers unterbringt.
Horch, Moh! wos iß droh g'leg'n?
Ih thou halt ani in döi Sarg,
Es wörd jo nix verderbt!
Und raus thou koh mers allizeit,
Wenn jo a maul ans ſtörbt.

No, öiz ſenn Schnütz und Hutzel g'noug
Drin in an jed'n Sarg;
Es wörd doch kans nith ſterb'n bald?
O na, dös wäret arg.
Es wörd halt aber doch nith lang,
So ſagt die Bäu'ri fröih:
O, löiber Moh! mir iß ſu närriſch,
Du kohnſt nith glab'n, wöi.

Wer häit ſih oder dös vermouth,
Sie ſteibt ah nimmer af;
Sie ſagt zon Moh: horch, Michel, horch!
Gieb Acht, ih geih dir draf.
Thou mir fei, wenn ih g'ſtorb'n bin,
Den letzt'n G'fall'n noh,
Und lauß mih'n Obend vur der Leicht
Den nemez ſchaua oh.

Und wöis neh etlih Tog su wörd,
Und goar nix helf'n thout,
Oeiz ſtörbts. No, haut der Bauer g'ſagt:
Dös häit ih nith vermeuth.
Oeiz macht ner bald a Thrua leer,
So kummts zeu ihrer Reuh;
Und in a Lalich wickelt mers,
Und mit an deckt mers zeu.

Oeiz aber, 'n Abend vur der Leicht,
Su wos iß nith derlabt,
Häit mirs nith aus für g'wiß derzieblt,
Ih häits ſcho goar nith glabt.
Oeiz ſchleicht der Knecht in d'Kammer neih,
A gottlaus, böiſer Beu,
Thout von der Bäu'ri s'Lalich weg,
Und deckt die Schnütz mit zeu.

In andern Tog, in aller fröih,
Kummt gleih der Schreiner her,
Und ſchrabt die Schnütz und Hutzel zeu,
Als wenns die Bäu'ri wär.
Oeiz kummt der Taudt'ngreber ah,
Rau ſchreit mer neh in Knecht,
Su trägt mers öiz die Stöig'n neh,
Rau geiht dös Dinz ſcho rächt.

Es wörd a rechta ſchoina Leicht,
Wailß Wöter ſchöi iß beunt,
Bleib nauch'n Eſſ'n kumma ſcho
Die allernächſt'n Freund.
Und wöi halt nau die Weiber ſenn,
Und wöi mer ried'n thoun:
»Sie iß mei Lebta fleißi g'weſt,
»Ro eiz, dau in rouths geut.«

Oeiz kummt der Pfarrer und die Scheul.
Und ſinga vurn Haus,
Wer nehmt die Hutzel und die Schnutz,
Und trägt döi ſaber naus.
A Träger der haut doch ſu g'mahnt,
Goar ſchwer iß weiter nith;
Haut auer g'ſagt: Ro, wöis halt iß,
Wos hilft denn eiz des G'ried?

Su bringt merß unter G'ſang und Klang
In Kerchhuf endlich neib;
Wer ergelt as an Trauerthe,
Su, weis der Brauch thoun ſeyb.
Der Pfarrer löſt in Leb'nolaf,
Wen tramet ſu wos denn,
Daß nir als Schnutz und Hutzel dau
In derer Thrua ſenn?

Und endlih trägt mers bih zen Grob,
Der Taudt'ngrober wart;
Die Boub'n ſchreia, wöi ſunſt ah,
Bis daß mers goar eihſcharrt.
Und öiz geihts af'n Leichttrunk zeu,
Zon Bauern hamm ins Haus,
Und af'n Hammweg richt mer ſcho
A weng die Bäu'ri aus.

Ro öiz, die Leicht döi wär verbei,
Dös Ding geiht drei Tog gout;
Zu Sunta fröih, dau frauqt die Mad:
Wos heunt denn koch'n theut?
Der Bauer ſagt: Ga, unſer Kraut
Iß nith viel meiher nütz;
Geih raf dau in die Kammer mit,
Ih gieh der drub'n Schnütz.

Der Bauer der geiht bih zen Sarg,
Und hebt in Deckel af,
Deiz ſeh aus ner den Jammer oh,
Den Lärma und dös G'laf.
Die Mad iß z'eherſt drunt'n g'weſt,
Der Bauer hint'n dreih,
A jedes will des eherſt ner
Die Stöig'n drunt'n ſeyh.

Und wöis denn endlih drunt'n senn,
Dau stönnes alli zwa;
Sog mir öiz aner wos er mog,
Ih glab, ih lafet ah.
No endlih fängt der Bauer oh:
Oeiz sog, wos iß dös Ding?
Halt ähnlih wöi mei Bäu'ri
Liegts in der Thrua drin.

Wos iß öiz weiter z'mach'n g'west,
Mer schreit halt gleih in Knecht,
An Togler und der andern Mad,
Und sicht des Ding öiz röcht.
Der Knecht geiht freilih gleih vuroh,
Und in die Kammer neih,
Und wöi ers sicht, so schreit er scho:
Horcht, Bauer! su werds seyh!

Glabt mir, dau iß der Schreiner schuld,
Der haut nith gob'n Acht,
Und haut in Deckel af die Schnütz,
Onstatt der Bäu'ri g'macht.
Der Bauer sagt: dös koh wuhl seyh,
Sagt ner: wos fang ih oh!
Dos segt ihr jo g'wiß alli eih,
Daß ihs nith b'halt'n koh.

Ih will halt hih zon Pfarrer geih,
Und daß ih mit ihn ried.
»No jo! dös könnt er freilih thon,
»Ner vur der Priedi nith.«
Deiz nauch der Köring geiht er gleih
Zon Pfarrer hih ins Haus,
Und sagt: o Fra Magisteri
Lauß ihr'n Herren raus.

Dau kummt er ober selber scho.
No, Michel! wos bringt ihr?
»Herr Pfarrer, su iß nemez noh
»Nith ganga als wöi mir.
»Wou mahnes, daß mei Frau denn iß?«
No, wou denn? halt in Grob.
»Ha, dau iß kah Gedank nith droh,
»Wail ihs derhamm no hob.«

Wöi? wen? die Frau? wos wollt er denn?
Des Ding bring ih nith z'samm;
»No Herr, es iß halt doch a su,
»Waß Gott! ih hobs derhamm.«
Ihr seyd jo g'wiß in Kupf verruckt,
Iß denn ihr Leicht nith g'west?
»Drum, Herr! iß dös a su a G'schicht,
»Su, wöi mer kaua lest.«

Ja, Michel! ih waß allawail
Nith halb wöi ih bin droh.
»So hob'ns ner Geduld a weng,
»Und häierns mih ner oh.
»Nau will ihs scho derziehl'n ih,
»Und merk'ns öiz ner af.
»Ih glab, Sie brauch'n goar nith lang,
»Sie kumma selber draf.«

»Ih hob scho, wöi mei Frau haut g'lebt,
»Zwöi Sarg derhamm scho g'hat,
»Döi senn vuhl Schnütz und Hutzel g'wöst,
»No, dös hait jo nix g'schadt.
»Und wöi mei Frau nau g'storb'n iß,
»So leert mer gleih an aus.
»Die Frau hob ih öiz noh derhamm,
»Die Hutzel lieg'n draus.«

Oeiz laßt mer ner die Taudt'nfrau
Und gleih in Schreiner her,
Ob ihs denn nith derfohr'n koh,
Wöis denn zouganga wär.
Und wöi er fraugt, so stönna döi,
Schaut ans des ander oh,
Und sog'n: wenn mers henk'n thät,
Sie wiß'n nix dervoh.

Der Pfarrer sagt: öiz waß ih nith
Sunst wos ih mach'n koh;
Dos ober sog ih all'n z'samm,
Sagt ja kah Wurt dervoh.
Deiz huhlt in Taudt'ngrober ah,
Und machts mitnander aus;
Begrabt heunt Noacht die Bäu'ri,
Und thät die Hutzel raus.

Der Fuhrmann und sein Fuchs.

A schöiner, junger, rarer Fuchs.
A Gaul von mittlern Schlog,
Von Kupf und Fouß, von Brust und Kreuz,
Su schöi mern seha mog;
Den baut a alter Fouermoh,
Sche gleid von seiner Jugend ob,
Fur ihn ner zug'n af,
Und baut'n g'soittert prav.

Er mahnt, der Fuchs wär grauß genoug,
Es wär a maul öiz Zeit;
Wer meuß doch seha, wos er thout,
Wenn auer af ihn reit.
Hanns! nehm des Stangla, dös iß leicht,
Und dörfst nith sercht'n, daß er steigt,
Und reit a weng dau nas,
Doch lieg kan Sattel af.

Nam iſt der Knecht noh drub'n g'weſt,
Su geibt der Lärma eh;
Er ſchlägt, er ſteigt, macht Seit'nſprüng,
Läſt mit'n Hanns derweh.
Deiz fängt der Alt zen lach'n eh,
Doch wail der Hanns gout reit'n keh,
So nehmt ern Fuchſ'n z'ſamm.
Und reit'n wieder hamm.

In alt'n Herrn freut dös Ding,
Er ſagt, es werd ſcho geih.
Deiz reit'n morgen wieder fu,
Der Fuchs geiht wärlih ſchöi.
Ih ſog ders, nehma ner in Acht!
Und wenn er ah wos mit der macht,
Su reit'n ner ſchöi leicht,
Ner mach nith, daß er ſteigt.

Er ſtreicht'n, haut a rechta Freud,
Sagt: Füchsla, du biſt mei;
Denn dih verkaf ih werklih nith.
Und ſpann dih ah nith eih.
Ih reit dih fa zen Zeitvertreih,
Bald wärſt mer leiber als mei Weih.
Da mir hauſt dus ſcho gout,
Daß dir nix fehl'n theut.

Der Hanns reit su noh etlih maul,
Er legt an Sattel af;
Der Fuchs thout alles, wes mer will,
Und geibt gen reit'n grar.
Deiz sagt der alt Herr Feuermeh:
Ih bin a Meh, der reit'n keh;
Nau eher, Hanns, schau af,
Wenn ih sitz mera'n draf.

In andern Tag dan sagt er: Hanns!
Nicht beunt in Fuchs'n z'samm;
Ih will a Stünkla reit'n ih,
Nau reit ih wieder hamm.
Deiz bringt der Hanns in Fuchs'n her,
Er steibt, als wenn er stahna wär,
Der Alt sitzt eher draf,
Als wär er g'wachs'n naf.

Der Knecht mahnt doch: wöi wärs denn, Herr!
Ih ging a Stückla mit?
A wuhl, zeu wos? bleib du ner dau,
Ih brauch dih märlih nith!
Er reit. Der Hanns schaut nauch a Stück,
Deiz eher, in an Aug'nblick,
Su fangt er z'springa eh
Und lasst ah schöi derroh.

Su läst er über alles weg,
Vanoh in greißt'n Laf:
Mei alter Herr thout wos er koh,
Er halt'n doch nith af.
Deiz läst er on an Stuck verbei,
Und vur den Stuck dau wörd er schen,
An Seit'nsprung, und nau
Liegt scho der Reiter dau.

Der Alt iß noh nith g'leg'n ganz,
In Fall'n haut er g'sagt:
Dös iß a Louder von an Gaul!
No öber, öiz gieb Acht!
Ih spann dih scho en Weg'n oh,
Und lod dir af su schwer ih koh;
Dau kohnst der zöig'n satt,
Häists nith su besser g'hat?

Er rast sih endlih doch su af,
Trägt Houth und Peitsch'n z'samm;
Er hält sei Kreuz und steucht derzou,
Und knappt su endlih hamm.
Dau steiht der Knecht, reißt af des Maul,
Und sagt: wou iß denn öiz der Gaul?
»No, Narr! dös waß ih nith,
»Ih bin nith g'leff'n mit.«

„Geih naus und nehm an Kerl mit,
„Schaut, ob er'n fanga konnt;
„Und morg'n freih dan spannst'n ei,
„Des Reit'n haut an End.
„Denn wer nix Gouts vertrog'n koh,
„Der iß nau selber schuldi droh.
„Bin frauh, daß ih, Gott Lob!
„Mei Kreuz nith broch'n hob.“

Der engliſche Schimmel.

A reicher Lord in Engaland,
Denn ſu ſenn viel wöi der,
Döi hob'n all's in Ueberfluß,
Und ah die ſchöinſt'n Pfer.
Er reit an Schimm'l prächti ſchöi,
Su ſchöi me:n wünſch'n könnt.
Deiz ſpeiſt a deutſcher Fürſt da ihn,
Den macht er'n zon Präſent.

In Förſt'n haut der Schimm'l g'freut,
Er haut ſcho ſchöini Pfer;
Dös aber haut er ſelber g'ſagt:
Su haut er kan, wöi der.
Der Schimm'l kummt ah glücklih raus,
Su gout mers wünſch'n koh,
Und kummt ah gleih in Förſt'n-Stehl
Natürlih ub'n ob.

Der Förſt kummt hamm und reit des Pfer
Baneb zwa Jauer gout;
Aſ a maul, wos? dös waß ih nith,
Wos eiz der Schimm'l theut;
Und kurz, der Förſt gibt gleih Befehl,
Und ſu a Herr hält Wort,
Daß er in Schimm'l nimmer reit,
Und alſo meuß er fort.

Wos waß der Schimm'l wöi ihn g'ſchicht,
Döi Gnad haut eiz a End.
Oeiz haut'n ſcho a Oberſt kreigt
Vom Förſt'n zon Präſent.
Den haut ſcho mancher in der Still
Um den ſchoin Schimm'l g'neidt,
Dös eber ſchert in Oberſt nix,
Er haut'n halt, und reit.

Aſ a maul meuß der Oberſt fort
Ins Feld, der Schimm'l ab;
Dort haut ern nau ſcho beſſer braucht,
A Jauer oder zwa.
Oeiz reit er'n, und wöi leicht iß dös?
Dau ſtraft er verna ob,
Daß ih der Oberſt ner mit Möih
Rob aſ ihn halt'n kob.

Deizt ſteigt er ob, und gleih verredt,
Er ſetzt ſih nimmer naf.
Wou kummt wuhl öiz der Schimm'l hih?
Der Gaul iß doch noh prav.
Gleih ober ſcho die nächſt'n Tog,
Dau kummt a Commiſſär
Und häiert, daß der Schimm'l gleih
Dau zo verkaf'n wär.

Den g'fällt er, und er kennt'n ſcho,
Er handelt gear nith drum;
Der reit'n über Stuck und Stah,
Und endlih wörd er krumm;
Noh ſehh, er wörd ſcho wieder gred,
Wers halt derwart'n koh.
Deiz bringt a Jud an andern her
Und nehmt in Schimmel droh.

Deiz wöi der Jud in Schimm'l haut,
Der waß ſcho wos er thout,
Der läßt'n ſteih und wäſcht'n prav,
Er wörd ſcho wieder gout,
Und wenn er'n reit, nau macht ers ſcho,
Su, daß ers Knöi mit höigt;
Deiz kummt a junger Fänderich,
Der haut in Schimm'l kröigt:

Der b'hält'n ober ah nith lang,
  Zo all'n Glück wörds Fried;
Und dös versteiht sih selber scho,
  Der braucht kah Reitpfer nith;
Und wail er wolflih wörd verkaft,
  So kaft'n gleih a Wirth,
Der glabt, er sicht zon Reit'n schöi
  Und wenn er mit ihn führt.

Oeiz thont der Wirth die Chäisl her,
  Und glabt, er spannt'n eih;
Der Schimm'l schloget alles z'samm,
  Er geiht scho goar nith neih.
Oeiz kummt der Amtknecht, sicht dös Ding,
  Haut just an Gaul ah braucht,
Der kaft'n wieder oh in Wirth,
  Den haut er nau scho taugt.

Der reit'n ober ah nith lang,
  So word er wieder krumm.
Oeiz haut'n nau a Bauer kröigt,
  Der fraugt'n goar nith drumm,
Und spannt'n selben Tog noh eih,
  Su für die Ochs'n naus;
Koh seyh, dau haut der Schimm'l denkt:
  Oeiz sieg ih faber aus.

Der Winter kummt, der Bauer braucht
  Kan Gaul in Winter nith;
Deiz kummt a Jud, den böit er'n ob,
  Der nehmt in Schimm'l mit.
Deiz kröigt'n aner, der die Pfer
  Ums Göld zon Reit'n leiht;
Dau ober wörd er vélli ſteif,
  Und dös in korzer Zeit.

Deiz haut'n noh a Farber kröigt,
  Dau geiht er in der Wang;
Dau glab ih ober alla wail,
  Dös treibt er nith goar lang.
Wos waß denn öiz der Schimm'l dau,
  Wenn der ſchreit immer, hopp!
Noh ſeyd, er lafet, wenn er könnt,
  Noh löiber in Kalopp.

Von Förſt'n bis zon Färber noh —
  Dös iß a Unterſchied.
Drum, löiber Schimmel, in der Welt
  Biſt du der anzi nith.
Iß mancher in der Jugend oft
  Su führnehm g'weſt wöi du,
Und haut ſei Göld mit G'walt verthon,
  Deiz geihts'n grod ab ſu.

Die Paſtete und der Hund.

Wenn an a ſu a Ding paſſöiert,
Möcht wiſſ'n, wem dös g'fall'n möißt?
Wer dau nith die Geduld verlöibert,
Dös wüßt ih g'wiß, daß mih verdroißt.
Zwei Manner, döi röcht eſt aſe Ländla
Senn mitanander ganga naus,
Der ah, a heiters, munters Mändla,
Der ſunſt an Spaß waß z'halt'n aus;
Doch ſu wes haut'n doch nith g'fall'n,
Er haut's derziehlt, und haut wuhl g'lacht,
Oft haut er g'ſagt: Er haut vur all'n
In groißt'n Fehler ſelber g'macht.
Es haut a maul a Hauchzet göb'n
In ſeiner Freundſchaft, und dös g'nau;
Wöis aber halt thout öfters g'ſchög'n,
Mit all' den Freund'n von der Frau;
Döi hob'n ihn, der ſie nith gern,
Bleibt jedes ſchöi für ſih in Fried,

Er thout ſih nix um alli ſcheer'n
Und geiht ab af die Hauchzet nith.
Deiz ſagt die Frau: Du hauſt gout ſog'n,
Du mir geibt, wärlih! alles naus;
Ih mouß die Schuld von all'n troq'n,
Und kumm faſt nimmer as mein Haus.
Deiz könnt ih af die Hauchzet fohr'n,
Es koſtet doch kan Gaul ſu weit.
Der Moh ſagt: Na! ih will nix ſpohr'n,
Ih mach dir ſcho derhamm a Freud.
Horch! wos ih en den Toq will mach'n,
Dau könna mir verquöigter ſeyh:
Ih lauß der a Paſteit'n bach'n,
Und bring der zwou Botell'n Wei.
Wos will die Frau, ſie mouß wohl ſog'n,
Und thout, als wenns er röcht ſu wär;
Und wills ah hamlih drüber klog'n,
So bringts jo weiter doch nix her.
Heunt iſs der Toq, der Moh thout laſ'n,
Wöi ſchöi, daß er ſei Wurt doch hält!
Er thout an Wei, an gout'n kaf'n,
Und haut ah die Paſteit'n h'ſtellt;
Rer Ramittog, präziß um Dreia,
Daß ſchöi geiht, hoh ih vurher g'wüßt;
Gieh Acht! es wörd dih g'wiß nith reua,
Daß d'nith af d'Hauchzet g'fohr'n biſt.

Und endlich, no! öiz thout mers bringa,
Ih hoff, ſie word ſchöi woarm ſeyh;
Oeiz ſchick dih ner vur all'n Dinga,
Und treg ner g'ſchwind die Töhler reih.
Oeiz wöi ers oher af will ſchneid'n,
Und woi er leiſt in Deckel roh,
So fängt aus unt'n oh zon leit'n, —
Ei, Dunner! ſaat er: öiz ſchau noh;
Dau iß, nei Seil! der Nachber drunt'n,
Und fraugt'n, oh er mit geih koh?
O, Breuder! na, nith in drei Stund'n,
Heut iß unmüglih, leiber Moh!
»So mach ner af, und lauß der ſog'n:
»Ih waß a rechta Neuigkeit,
»Döi haut ſih af'n Mark zoutreg'n;
»Des Stückla waß ih, daß dih freut.«
Wen ſoll denn oher ſu wos trama,
Der Kerl wollt wos hob'n jo;
So thou ner g'ſchwind in Tiſch ohrama,
Und thous ner unters Bett dau noh.
Der braucht nith lang, ſo iß er drub'n,
Und wem fäilt denn gleih alles eih;
Und wöi er nei geiht in die Stub'n,
Sicht kans, daß ah der Hund läſt nei.
No, öiz thout der des Ding derziehl'n,
Und des haut grod nith viel bedeut;

Daß aner wos haut woll'n ſtiehl'n,
Wos kümmert denn dös ander Leut.
Den möcht vur Angſt der Mag'n koch'n,
Daß der nith gleih will wieder geih;
Deiz kummt der Hund von Bett herkroch'n,
Word! Himmel! Krein'n! öiz geihts ſchöi!
Dein Hund, den haut der Teufel b'ſeſſ'n,
O wär er ner gleih bih derzou!
Deiz haut er mei Paſteit'n g'freſſ'n,
Su wauher, als ih löb'n thou!
Der Nachbar ſteiht als wär er ſtahna; —
Die Frau ſchreit ah, wos ſchreia keh!
Er waß jo nith, wos all zwa mahna,
Wos waß denn von den Ding der Moh?
Deiz thout die Frau gleih nunter langa,
Und zöigt ner g'ſchwind die Schüſſel her;
Und thout a gräulihs G'ſchra ehfanga,
Des Neck iß raus und alles leer!
Deiz ſieg, dös heh ih von dein Lander,
Wer thout mir öiz mein Schod'n gout?
»Ja, ſog du mir ner, löiber Brender!
»Wer ſu wos unters Bett neh thout?
»Horcht! wenn ers hat verſteck'n woll'n,
»So wärt er g'ſcheiter g'weſt all zwa,
»So häit ers ins Bett nei thou ſoll'n,
»So wärs gleih wearm blieb'n ah.

„Ihr könnt mih noh zon lach'n neith'n,
„Denn närrſcher kohn's, mei Seel! nith geih.
„Hoh ih denn g'wüßt, daß die Paſteit'n
„Ba euch thout untern Bett drunt ſteih?
„Dan iß öiz weiter ſunſt nix z'mach'n,
„Denn ih bin doch nith ſchuldi drob,
„Ihr laßt euch halt noh ana bach'n,
„Ade! — Su iß er fort der Moh.

No, Lehna' wöi g'fällt dir der Stoll'n?
Wem ſollt denn ſu wos fall'n eih?
Waßt, wos mer öiz g'ſchwind mach'n woll'n?
Mir hob'n doch noh unſern Wei;
Ih lauß der a paar Höier braut'n,
Doi ſchmeck'n eppet grod ſu gout,
Den oher ſolls der Teufel rauth'n,
Wer heunt ba uns noh leit'n thout.

Die alte und neue Zeit.

An alta und a neua Zeit,
Wos werd denn dös wuhl seyh?
Deiz will die neu g'wiß g'scheiter seyh,
Ih bild mers ner su eih.
Wenn freilih mancher glab'n thont,
Rer öiz iß alles g'scheit;
So glabt er g'wiß, weil er dau iß,
Dau föhlt er ober weit.

Ih waß scho, daß mer sog'n wörd,
Dös all's geiht mih nix oh;
Meintweg'n, no, so sagt mers halt,
Mer redt jo ner dervoh:
Deiz gebets wuhl röcht neua Wear,
Des ih derziehl'n könnt;
Ih hoh ner ober's Herz nith röcht,
Ih bäit mih sunst scho brennt.

Mir g'fiel noh immer alles wuhl,
  Ih häit mei gröiſta Freud;
Ih bin ſu neidiſch wärlih nith,
  Wöi oft die mahſt'n Leut,
Döi, wos mer in der Jugend thout,
  Gleih ſündlih ſeha oh,
Und ſie ſenn dreimaul ärger g'weſt,
  Wer denk'ns nimmer droh.

Ih waß ſcho, daß a Kladertracht
  Viei lebta g'wechſelt haut,
Viel tauſend Menſch'n häit'n ſunſt
  Nix z'eſſ'n und kah Braud.
Wer oher nith ſu g'ſchwind, wöi öiz,
  Es ſellt an wär'n bang,
Wen heunt ſei Ruck noh z'kurz iß g'weſt,
  Den iß er morg'n z'lang.

Proböiern möcht ih doch ſu wos
  Du derer junga Woar,
Nit reit'n, na! dös ſell'ns nith,
  Und ah nith Poar a Poar.
Sie kumma ſu ſcho ſelber z'ſamm,
  Mih brauch'ns nith derzou;
Es waß a jedes wos'n föhlt,
  Und waß ſcho z'ſinna, wou.

Von all'n Jungfern jung und alt,
Von all'n, döi ib kenn,
Waß ib ſunſt nix, als löibs und gouts,
Sie ſenn halt ſu wöis ſenn, —
Und ſu ſenns ſcho mei Lebta g'weſt,
Vur tauſend Jauern ſcho;
Hauſerti und verlöibt a weng,
Und ſu ſenns öiza noh.

Des Madla häit a herrlibs G'ſicht,
Ner s'Hauer dös verſtellts:
Es hängt bis über d'Aug'n roh,
Und grod den Herrn g'fällts.
Er ſicht halt ober grod a ſu,
Weit henkt ſei Hauer roh,
Sie häiern oft von Geig'n nix,
Sie tanz'n ober doh.

Dau wundert mancher junger Herr,
Daß alles af ihn ſchaut;
Er ſicht jo wöi a Herkules,
Ner fehlt die Löib'nhaut.
An Prüg'l häit er grod ſu grauß,
Röcht dick mit all'n Fleiß;
Er glabt jo g'wiß, mer förcht ſih nau,
Dös ober wär wos neus.

Und wenn a Madla gern tanzt.
Iß ab kah Neuigkeit.
Mer haut jo ſcho mei Lebta tanzt,
Scho in der altſt'n Zeit.
Daß aber d'Schouh ſu theuer ſenn,
Des iß a Neuigkeit,
Drum tanzens aber longſam viz,
Su erber und ſu z'ſcheit.

Wer ſeini Schouh mit Bändlen bindt,
Der leibt a alta Tracht;
Haut mancher drei Pear Schnall'n oft,
Haut doch des Ding nauch g'macht.
Daß aber mancha Schnall'n mouß
In Tieg'l gußʼn neth,
Wails Bändla ner ſechs Kreuzer koſt,
Dort mouß a Urſach ſeyh.

Ih glab, dös wär'n Fremdi ſeyh,
Ih heh es wöi viel g'ſeg'n,
Kah ſchöina aber wärlih nith.
Haut ſelt'n ana geb'n;
Drum hob'ns ihri G'ſichter ah
Mit ſchwarz'n Flur verhenkt.
Va uns wörds doch ka Schoina thou?
Sunſt wüßt ih nith, wos denkt.

Dau kummt a alt und neuer Herr,
Den g'fällt halt grod döi Tracht;
Des Röckla z'kurz, die Huf'n z'long,
Sunst häit mer freilib g'lacht;
Die Huf'n bis ons Knöckla nob,
An Ueberruck ons Knöi,
Es werd halt g'wiß a Fremder seyh?
Ach na, er iß von höi.

Dös Madla wörd öiz röcht galant,
Mer sichts on ihr'n Schurz;
A Drittel wenn er körzer wär,
So wär er nohnih z'kurz.
Wos thouts denn nau, wenns regna thout?
So hebts'n halt hint af;
Sie iß desweg'n doch derschleppt
Bis on die Wod'n naf.

Van Schoustern dau iß alli Tog
An alt und neua Zeit,
Oeiz trog'ns Schouh, zwou Subl'n draf,
Bald spitzi und bald weit,
Bald Stief'l, grauzi Kapp'n droh,
Bald klani g'schnöierti;
Wos wörds für ani geb'n noh?
O Mudi, röiher dih.

Und öiz ſeh abs döß Madla oh,
Döß Hauer und döß Klad!
Mer mahnt jo wunder wer döi iß,
A Bauer ſchwiert an Ad,
Ihr Voter mouß wos fürnehms ſeyh,
Und iß a Maſter höi,
Nit beſſer als an anderer,
Und ſu guts viel wöi döi.

Dau ſicht mer öiz in aller Fröih
Scho Leut ſpazöiern geih;
Des machts halt g'wiß, wails Summer wörd
Und iß die Zeit ſu ſchöi.
Ah na, es iß halt ah wos Neus,
Döi brauch'n fröih a Cur,
Und wenns nix hilft, ſo ſchadts doch nix,
So kummes doch fürs Thur.

Die Mad'n möcht'n ah a weng
Bei derer G'ſellſchaft ſeyh;
Meintweg'n, no, ſo läßt mers halt,
So kumma döi hint dreih.
Deiz aber hat ka G'ſchnader nith,
Und ſchweigt mer fei ſchöi ſtill,
Sunſt ſog ih alles, wos ih waß,
Mogs geih dernau wöis will.

Mer ſchreit öiz übern Mad'n-Staat,
Wer iß denn ſchuldi droh?
Wails Fraua git, wou oft die Mad
Nith ſchöi g'noug ſeha koh.
Dau fraugt mer, wenn mer ana dingt,
Wöi oft ſie ſih zor Rauth
Schöi putz'n und verklad'n koh,
Und wos für Klader baut?

Wöi ih mei Eiva g'heuret hob,
Döi haut denkt, ſie iß reich,
Ihr gröiſter Staat iß wärlih g'weſt
Von fufzi Kreuzer Zeuch
An Schurz, und ſu a Kamiſol
An Flöck von an Carto,
Su graußi, rauthi Bluma draf,
Ih glab, ſie haut'n noh.

Deiz ſehas freilih anderſt aus,
Su ſchöi mers ſeha koh;
Su ordlih, und ſu z'ſamma putzt,
Mer ſichts ner gern oh;
Denn Hab'n, Camiſäla, Schörz,
Dös hob'ns all's die Meng,
Ka Bett, und Hausroath nith gear viel,
Und Göld verzweifelt weng.

Haut ana öiz an Leibſt'n g'hat,
Und haut glabt, er iß reich;
Und er haut glabt, ſie haut a Göld,
Sie kohs ihn weiſ'n gleich.
Haut jedes denkt, wenn ih kahs hoh,
Des ander haut ſcho ahs,
Su bait'n döi a Haus bald kaft;
Deiz ober kaf'ns kahs.

Su lumpet bin ih eb'n nith,
Haut ana öiza g'ſagt,
Ih hoh an weit'n Vettern noh,
Der haut mih ſcho bedacht;
Su gear elt iß er weiter nith,
Doch waß ih, daß er ſtörbt,
Und, wenn er reich iß, kröig ih all's,
Wenn ſunſt'n nemmez erbt.

Dau kummt a alta Kindsmad her,
Ro, derer ſicht mers oh,
Döi iß a wail wuhl ſaber g'weſt,
Sie putzt ſih öiza noh.
Sie ſagt: öiz geihts halt nimmer recht,
Es häiert alles af,
Va mir haut mancher junger Herr
Des reit'n g'lernt vrav.

Und noh a alta B'ſchlöiſſeri,
Döi laug'nts ober nith,
Daß gern kariſeiert haut,
Deiz ober, mahnts, iß Fried.
Drum mögts a ſu an Wittwer öiz,
Der ah ausg'rammelt haut.
Wers kröigt, der nehm ſih wuhl in Acht,
Er kröigt ſei löiba Rauth.

Rau gits ſu alti Wörzala,
Döi lang ſcho döina höi;
Dau iß ka Wittwer ſicher nith,
Dös ſenn die ärgſt'n, döi.
Döi wiſſ'n vur Gedank'n nith,
Wos fanga ſoll'n oh,
Oft häierns und oft ſehas nith,
Sie woll'n halt an Moh.

Dau haut mer ana g'ſall'n öiz,
Wöi döi ihr Frau haut dingt,
Hauts gleih g'ſagt, daß an Löibſt'n haut,
Und daß'n Abends bringt.
Biswail'n in der Feierſtund
Dau kummt er ner fürs Haus,
Ih waß ſcho, daß ſo güti ſenn,
Und mach'n ſih nichts draus.

Dös Ding iß grod ſu unq'ſcheit nith,
Es geiht mir ſelber eib;
Sunſt lauſſ'ns z'Noachts die Hausthür eff,
Und lauſſ'ns ſchlupf'n neib.
Su haut mer öiz a Paar derwiſcht,
Und g'fraugt: wou kummt er her?
Hauts g'ſagt: dös iß des eierſtmoal,
Es iß mei Landsmoh ner.

Drei hob'n öiz an Löibſt'n g'hat,
Und kahna haits vermeuth,
Daß den ſei Herz ſu gottlaus iß,
Und daß er ſu wos thout.
Die ab haut on ſei Nemestog
A neua Weſt'n g'ſchafft,
Die ander an ſchöin Pfeiff'nkupf,
Die dritt haut Schnall'n kaft.

Ner ſchod iß, daß nith alli drei
Grod z'ſamma kumma ſenn;
Wär eppet gleih a Raffets g'weſt,
Ach na — wos helfets denn?
Sie hob'n nau anander tröſt,
Und kumma immer z'ſamm,
Und ganga von der Beſchper oft
Oeiz mitanander haumm.

Horch, Madla! du biſt ab ſu putzt,
Und biſt ſu lang nith böi?
Ib ſpoahr halt meini Kreuzer z'ſamm,
Und trink kan Kaffee fröih.
Mei Frau, döi git mers Göld derfür,
Und wail ib fleißi bin,
So läßt mer ſcho mei Herr a weng
An in der Kandel drin.

Dau iß dei Herr a gouter Herr,
Den nehm ſei ſchöi in Acht.
Dös thou ib ſu, ib ſpring ſcho rocht,
Su bald er mer wos ſagt.
Und nau mei Frau, döi kränkelt ſu,
Und wenn ibs fleißi wart,
Dau ſchenkt er mer es wöi oft wos,
Daß nemmez ſicht, apart.

Und öiz, Ade! für ungout nix,
Iß all's ſu bäiß nith g'mahnt;
Ib hob mein Spieß von weit'n ner
Su on die Mauern g'lahnt.
Meintweg'n ſog mer, wos mer will,
Es mouß doch wauher ſeyh,
Daß alles dreimoal ärger iß,
Mir fällts ner grod nith eih.

Die junge Wittwe.

A junga Wittfrau, wer ſolls mahna,
Dei, ſagt mer, nehmt an alt'n Moh.
Dös thaut halt freilih nith leicht ana,
Die zehenſt hätt kah Freud nith dreh.
Sie meuß jo doch a Urſach hab'n,
Dös koh mer ſih ſcho ſtell'n für,
Denkts eyret gear ſcho on's Begrab'n,
Und wos er haut, dös g'häiert ihr?

Sollts gear denn ka Fra Beß nith geb'n,
Dei fraugt: werum an Alt'n denn?
Wöi könnt denn ſo a Heuret g'ſcheh'n?
Mer waß jo, wöi die Weiber ſenn.
No, endlih iß doch ana kumma,
Sie geibt zwear mer ung'fähr verbei,
Und ſagt: Wos hab ih denn vernumma,
Fra Beß! von ihrer Brauterei?

Dau hob ih freilih wundern möiſſ'n,
Wos ſchert mer ſih denn um die Leut,
Worum das g'ſchicht? dös läßt ſih ſchlöiſſ'n,
Denn ſehes, ih hab goar kan Neid;
Und um des bißla Alter weg'n,
Dau liegt jo weiter goar nix dreh:
Dau wär mir ſelber nix dreh g'leg'n,
Er ſieht jo noh ganz friſch, der Weh.

»Er ſoll öiz wöi er will ausſeg'n,
»Fra Voß! dau liegt mer nith viel dreh;
»Wos iß denn mir on Leut'n g'leg'n?«
Su fängt dernau die Braut draf oh;
»Es ſoll mei Hitz ſeih Kält vertreib'n,
»Er mir die Hitz mit ſeiner Kält:
»Und ſu wöis iß, Fra Voß! wérds bleib'n,
»Und wenn er ſunſt kan Menſch'n g'fällt.«

Der Bauer und der Löffel.

Es haut a moal an Bauern geb'n,
Halt weit dau ub'n in Gebörg;
Kan narrſchern haut kah Menſch nob g'ſeg'n,
Als wöi in alt'n Hanna Görg.
Der mit der Frau und mit ſein Leut'n
Haut könna ganzi Tög fortſtreit'n,
Und ſelt'n könna reuhi ſeyh,
Als bis er z'Nachts iß g'ſchlauff'n eih.

Er haut ſein eigna Löff'l g'ſchibert,
Su grauß wörd ſelt'n aner ſeyh;
Und daß'n kans in Haus ohröibert,
So ſpörrt ern in a Thrua eih.
Denn häit'n ans derzörna woll'n,
Haits ner ſein Löff'l nehma ſoll'n;
Wer haut'n aber ſu nith braucht,
Er haut m kan ſei Maul nith taugt.

A moal in Summer, längſt'n Tög'n,
Wöi alles af'n Feld iß draus,
Wöi leicht ſeh nith a Unglück g'ſcheg'n?
Deiz kummt in Durf a Feuer aus.
Mer fängt af amoal eh zen läut'n,
Scho ſicht mers af'n Feld von weit'n,
Gleih läft af a mal alles z'ſamm,
Der Hanna Görg geibt longſam hamm.

Er haut halt g'wiß nith laſ'n könna?
In Durf noh thout er longſam geih.
Deiz ſchreies: Görg! ha euch thouts brenna,
Ui, Wöter! ſagt er: dös wär ſchöi!
Könnt ih doch ner vur all'n Dinga
Döi Thrua as mein Haus raus bringa,
Und häit mein grauſſ'n Löff'l draus,
Rau ſcheret ih mih weng ums Haus.

Und wöi er hih zen Haus thout kumma,
Su brennts ner ub'n rum in Doch;
Er haut ner g'ſchwind die Thrua g'numma,
Die ander Woar trog raus wer mog.
Deiz iß er mit der Thrua g'fall'n,
Dau ſchreit er: O, ihr Leut! vur all'n,
Helft mir döi Woar dau glab'n af,
Rer tret kans af mein Löff'l naf.

Der Wächter.

Du armer Wächter dauerſt mih,
Ih denk röcht oft an dich;
Wenn du monßt rum geih in der Kält,
Und ih in Bett drin lieg.
Wenn oft die Nacht ſu finſter iß,
Obs regn't oder ſchneit,
Wenns dunnern und wenns bliß'n thout,
Der Wächter bläſt und ſchreit.
Mih wundert, wöi a Wächter ner
A Wächter bleib'n mog,
Der da der Nacht nith ſchlauff'n keh,
Und árbet doch dan Tog?
Und wérd ſu felt'n reich derbei;
Wos bringt er denn dervoh?
Wenn aner ſtérbt, ſo ſagt mer halt:
Dau liegt der arm' Moh!

Der Schneider und ſein Junq.

A Schneider haut an Junqa g'hat,
An Beub'n, wöis halt ſenn;
Iß auer qout, ſenns alli qout,
Wos will mer mach'n denn?
Der Schneider, der haut Kinder q'hat,
Ganz klani noh derzou;
Die Frau biſt neba ihr'n Weh,
Die Kinder wart der Bou.

Der Bou iß ober g'ſcheiter q'weſt,
Er haut kah Freud nith dreh;
Wenn er die Kinder wart'n ſoll,
Läſt er a wail dervoh.
Und haut ern zou der Aerbet thou,
Döi haut'n qoar nith q'ſreut!
So longſam haut noh kaner q'nebt,
Und Stich erbärmlih weit.

Der Master sagt: Ih sog ders ner,
Ih jog dih sche dervoh.
Kah su an Tropf'n trift mer jo
In ganz'n Land nith oh.
Dau steiht der Bou, und schaut'n oh —
Haut wuhl noh hamlih g'lacht,
Und moring haut ers wieder su,
Und oft noh ärger g'macht.

Oeiz ober wörd der Master bäiß,
Dös iß kah Wunder nith,
Und sagt: Wos willst denn thou? dos sog!
Den Aug'nblick, dau ried!
Oeiz ärbet, oder wart des Kind,
Ried, oder es git Wir!
»Ih wart kah Kind und ärbet nith,
»Ih will von bad'n nix.«

Die mißvergnügte Heirath.

O wenn ih ner nith g'heuret häit,
Deiz wüßt ih, wos ih thät;
G'reut hauts mih ſcho viel hundertmoal,
Es iß halt ober z'ſpät.
O Eihſtand! dös hob ih nith g'wüßt,
Daß du a ſu a Weihſtand biſt,
Ih häit mih g'höit vur dir
Und beſſer g'ſeha vür.

Mir iß der Tog als wöi die Noacht,
Faſt jedes werd mer z'lang;
Van Tog verdreißt mih wos ih ſieg,
Af d'Noacht, dan wörds mer bang.
Und hob des Herz nith, daß ihs ſog,
Daß ih mei Leid an Menſch'n klog!
Ih machs nith beſſer mit,
Ob ih ſchweig oder ried.

Für mih wörd wuhl kah Mittel seyh,
Kah bessers, als Geduld.
Mer haut mih jo nith g'näith derzou,
Und haut kah Mensch die Schuld,
Kohnst du nith kumma, löiber Taud,
So gieb mir doch an andern Rauth,
Und sog: wos fang ih oh?
Ih hob an alt'n Moh.

Der Lauſer und der Jäger.

An alter Laſer aſ der Strauß'n
Trifft ung'fähr ſu an Jäger ob;
Von aller Welt bin ih verlauß'n,
Wail ih öiz nimmer laſ'n keb.
Wär ih mei Lebta ſachta ganga,
Vielleicht ging ih öiz gräder her.
Ih hob an Gaul in Laſ'n g'fanga,
Der mit an junga Greaf'n wär
Van Jeg'n in an Sei nei g'loff'n.
Horch! wos der mir verſproch'n haut;
Ih hob ſei G'noad in Alter z'hoff'n,
Und öiza bett'l ih doch mei Braut.
Der Jäger ſagt: dau willſt öiz klag'n.
Mahnſt du, du biſt der anzi denn?
Dös könna ih und meiher ſeg'n,
Dös mit uns gleichi Bröider ſenn.
Ih hob, dau kehnſt mein Abſchied leſ'n,
An Oberſt zeu an Herrn g'hat,
Da den bin ih viel Jauer g'weſ'n,
Und hob'n mit ins Feld beglad.

Den hob ih von zwöi recht'n Törk'n
  Des Leb'n g'rett mit Leb'nsg'foahr!
An hob ih g'schoss'n wöi an Spörk'n,
  Der ander hait'n g'fanga goar,
Den hob ih ober gleih von hint'n,
  Su g'schwind als ner haut könna seyh,
Dau schau, mit derer Doppelflint'n
  Noh g'schoss'n hint in Ruck'n nei.
No, sagt er: Kaspar! du warst seha,
  Dau haust mei Händ, du bleibst ba mir,
Wär er nith g'storb'n, wärs ah g'scheha —
  Allah, wos koh denn ih derfür,
Daß ih, wöi sunst, af meiner Flint'n
  Su freih und Abends nimmer koh
Des Kurn öfters meiher find'n,
  Und ah su nimmer schöiß'n koh?
Drum haut die Frau mih nimmer b'halt'n,
  Und haut oiz scho an Junga b'stellt;
Sie sagt: wos thout mer mit den Alt'n?
  Der, glab ih, daß er oesser g'fällt.
Und also, Brouder! dau kohnst seg'n,
  Es git scho meiher Leut wöi du.
Ih kohn dir ober ah nix geb'n,
  Wail ih su weng hob g'spoahrt als du.

Die Tabackspfeife.

Mei Nachber iß af d'Körba ganga,
Und ſchöibt ſei ſchöina Pfeif'n eih.
Deiz ſollt mer den in Sack nei langa!
Und ſo wos könnt je müglih ſeyh?
Zon Glück noh haut er d'Frau mitg'numma.
Denn, nehmt mer ner die Weiber mit,
Nau dörf mer, wenn mer will, hamkumma,
Sey's noh ſu ſpäth, ſie zank'n nith.

Deiz thännes dau ſu rummer ſchlaf'n,
Sie gänga hih, ſie gänga her;
Sie thänna eher doch nix laſ'n.
Als wenn nix zou verkaf'n wär.
Der Mob ſagt: Ne, wos ſichſt denn meiher?
Du ſichſt je alles dreimeal eh!
Dau g'fällts mer öiz in Wörthshaus eiher,
Mih dörſt, daß ih nith bleib'n keh.

No, endlih fenns ins Wörthshaus kumma,
Sie häit'n a gouts Böier kröigt,
Sie hob'n gouti Freund dau g'funna,
Und wär halt alles röcht vergnöigt.
No, öiza ner g'schwind raus die Pfeif'n,
Es raucht jo all's in ganz'n Haus;
Und wöi der nei in Sock thout greif'n,
Oeiz iß, mei Seil! die Pfeif'n raus.

Dau sitzt er öiz, fängt oh zon flouch'n,
Greift g'schwind in alli Tasch'n nei.
Er thout in ganz'n Ruck durchsouch'n,
Und mahnt, sie mouß noh drinna seyh.
Die Frau koh fast kah Wurt nith ried'n;
Doch endlih sagts: die Pfeif'n raus!
O, löiber Gott! öiz bin ih z'fried'n,
Iß dös mei theuersts Stück in Haus.

Der Moh, der sagt: um döi iß g'scheg'n;
Oeiz horch! wir woll'n löiber göih.
Es haut scho kans nith trink'n mög'n,
Und lauß'n s'Böier hamlih stöih.
In ganz'n Hamweg, läßt sih denk'n,
Iß von der Pfeif'n stets die Ried;
Die Frau haut g'sagt: ih mögt mih henk'n,
Wos nehmst döi schöina Pfeif'n mit?

Oeiz ſagt der Moh: wos denn für ana?

Die Frau.

Hauſt alti Storn g'noug derhamm.

Der Mann.

O mei, ſchweig ſtill! ih hob ſunſt kana;
Su alti, döi ſenn z'broch'n z'ſamm.

Die Frau.

So häiſt halt döi in Obacht g'numma,
Wenn ih a ſu wos häit ba mir,
Mei Händ wär nith zon Sock raus kumma,
Su iß halt oder all's ba dir.

Su haut dös Ding kah End nith g'numma,
Die Frau fängt immer ärger oh;
Sie thout, bis daß ins Bett geibt, brumma,
Af d'lezt verdröißts halt doch in Moh.
Er ſagt: öiz häier af zon ried'n,
Ih mahnet, du häiſt g'noug ſcho g'red't;
Und lauß mih öiz in Bett mit fried'n.
Sie ſchweigt, doch ober ſeufzts in Bett.

Kam iß noh röcht der Tog ohbroch'n,
So fällt er ſcho die Pfeif'n eih,
Und ſagt: wöis iß zon Bett raus froch'n.
Ach Gott! wou wörd die Pfeif'n ſeyh?

Oeiz ſag: der Meh: Ih will der ſeg'n
Zon letzt'nmoal, dös ſeg ih ner,
Mach nith, daß ih noh zou mouß ſchleg'n,
Und thou, als wenns nith g'ſcheha wär.

Die Frau.

Su — goar zouſchleg'n! ſu wos freut mih,
Dös wär a neuer Brauch in Haus.
Oeiz daß ih ſeg: die Pfeif'n reut mih,
Ließt g'wiß on mir dein Zurn aus.

Der Mann.

Du biſt jo ſelber ah mit ganga,
So häiſt halt du draf geb'n Acht;
Wöi der in Sack haut woll'n langa,
Häiſt hint'n her an Lerma g'macht.

Die Frau.

Oeiz, ih leh g'wiß bei Pfeif'n höit'n!
So häiſt mers g'ſagt, woißts hob'n wollſt.

Der Mann.

Ih thou ders öiz noh moal verböit'n,
Und ſeg der ner, daß d'ſchweig'n ſollſt.

Die Frau.

No, wenn ih mouß, ſo will ih ſchweig'n;
Doch oder denk'n dörf ih droh?

Der Mann.

Du kröigſt, mei Seil! noh Auerfeig'n,
  Wennſt meiber redſt a Wurt derroh.
No, ober endlih, öiz wörds ſchweig'n,
  Sie traut halt nith, ih bild mers eih;
Sie läßt ner öiz ſu Seufzer ſteig'n,
  Sagt ſtill: Wou wörd die Pfeif'n ſeyd!
No, ſagt der Moh: du ſeufz ner meiber;
  Ih mach doch noh, daß d'ſchweig'n mouſt.

Die Frau.

Horch, Görg! ih koh, waß Gott! nith eiber,
  Bis du mir s'Maul verbind'n thouſt.

Die Kindſchenk.

A Meh, ih waß nith wen er wohnt,
A rechter preaver Meh;
Den treff ih kürzlih grad a meal
Höi in an Wörthshaus oh.
Dau redt mer ſu von allerhand —
Ih waß eiz ſelber nith;
Es wörd von Kindtaf, und dernau
Von G'vatterſchaft die Ried.

Der Meh haut ſu vertraulih g'redt,
Er haut mih ſelber g'freut;
Er nennt dau ſeini G'vattern her,
An ganz'n Bünd'l Leut.
So ſog ih, Herr! wöi haut er denn
Döi Leut ſu z'ſamma broacht?
Ja, ſagt er: Herr! dös iß halt wos,
Dau wen mer kahn drum fraugt.

Mei Frau hant dreizi Kinder g'hat,
  Denn oachta leb'n noh;
A Mob, der dreizi G'vattern g'winnt,
  Des iß doch g'wiß a Mob?
Dau gits ſcho Leut, döi klog'n drum,
  Und ih hob drüber g'lacht;
Ih hob mer ſcho an geut'n Tog
  Ba jeder Kindtaf g'macht.

Ih hob halt denkt: öiz iß a ſu,
  Die Woar iß amoal dau;
Wennſt ah a Gläsla meiher trinkſt,
  Dös macht nith earm nau.
Und hob ah ſcho an geut'n kaſt,
  Ih hob ſcho g'wüßt vurher,
Daß ih, as lauter Hüflichkeit,
  On mahuſt'n trink'n wär.

Denn, Herr! für meini G'vatterleut
  Hob ih ſcho fleißi g'ſorgt;
Wörd oft ba derer G'leg'nheit
  In möi viel Häuſern bergt.
Su bald ih ner wos g'wittert hob
  Von derer löib'n G'ſchicht,
Hob ih dös bißla Göld a wail
  Vurher ſcho z'ſamma g'richt.

Doch ſog ih ans weiß ander ih,
Mir hauts faſt immer glückt;
Ih hob ſu vroavi G'vattern kröigt,
Döi hob'n ſchon wos g'ſchickt.
Und nau mei Frau, döi hob ih g'ſchount,
Viel Eſſ'n häit ihr g'ſchadt;
Dau hob ih nau, faſt alli Tog,
Wos beſſers z'eſſ'n g'hat.

Deiz ober halt des eiherſtmoal,
Ih denk mei Lebta droh,
Dau lieg ih fröih, vur lauter Angſt,
Die Strümpf verkeibert oh;
Und geih ſu mit zen G'vattern hih,
Und ah ſu wieder hamm:
Und wöi ih in mei Stub'n kumm,
So lach'ns alli z'ſamm.

Und doch hob ih den Weg dernau
Zwölfmoal noh ſaber g'macht;
Und mit'n Strümpf'n hob ih mih
Scho g'numma ſchöi in Acht.
Deiz glab ih ober allawaül,
Von aller derer Wear
Bin ih mei Lebta frei dervoh,
Der G'ſpaß iß eiza goar.

Der Kalender.

Der Mann.

Hanſt wieder kan Kalender kaft?
Sog ner: wenn kafſt denn an?

Die Frau.

Wenn auer ner an Groſch'n koſt,
Denn eiber kaf ih kan.
Daß ih dau fufzi Kreuzer gieh,
Will ſchaua, wer mih neith;
Häit denkt, du wüßt von verd'n noh
Wos in Kalender ſteiht.

Der Mann.

Von verd'n ſoll ihs wiſſ'n noh,
Wos in Kalender ſteiht?
Soll wiſſ'n, ih, wenns finſter iß,
Und wenn der Mond afgeiht?
Soll wiſſ'n, wöi des Wöter wörd?
Obs regn't oder ſchneit?
Dös alles wenn ih wiſſ'n thäit,
Dau wär ih freilih g'ſcheit.

Die Frau.

Dau brauch ih kan Kalender ih,
Dös waß ih ſcho a ſu.
So muß ih doch g'wiß g'ſcheiter ſeyn,
Viel g'ſcheiter als wöi du.

Der Mann.

Ja, waßt denn, wennſt laröiern ſollſt?
Wennſt ſchrepſſt und z'Audern läßt?
Wöi waßt denn nau die Feierta?
Und wöi die andern Feſt?
Wöi waßt denn wos von Wöter nau,
Obs wöißt wörd, oder ſchöi?

Die Frau.

Dau brauch ih dein Kalender nith,
Dös kohn ih ſu verſtöih.
Wenn mir mei Pfändla glimma thout,
Su unt von Bud'n af,
So gits an anders Wöter nau,
Dau wett ih immer draf.
Dös waß ih doch, wenns Sunta iß,
Und waß die andern Tog,
So brauch ih kan Kalender nith,
Soll drinna ſteih wos mog.

Die Brille.

Sog mir doch ahns ums Himmelswill'n,
Worum kah Menſch von ſeiner Brill'n
Noh nix derziehlt und g'ſchrieb'n haut?
So will ih öiz vur all'n Dinga
A Löid von meiner Brill'n ſinga,
Denn döi hilft mir as aller Nauth.

Wenn ih ſollt pflaſtern af der Strauß'n
Und ſollt die Brill'n drunt'n lauß'n,
So wär mir ſcho döi Aerbet z'ſeih.
Und wenn ih nau ſu klani Sach'n
Soar ba der Noacht ban Löicht ſollt mach'n,
Wöi könnt ih ohna Brill'n ſeyh?

Wenn ih af derer Welt ſollt leb'n,
Und wenns nith thät a Brill'n geb'n,
Ih wüßt nith, wos ih mach'n ſollt.
Ih könnt nith leſ'n, könnt nith ſchreib'n,
Mei ganza Sach möißt unterbleib'n,
Und alles, wos ih mach'n wollt.

Viel tauſend könnt'n ohna Brill'n
Rith af der Welt in Hunger ſtill'n,
Wos des nith für a Unglück wär?
Wenn döi, döi ohna Brill'n ſeg'n,
Den andern all'n möißt'n geb'n,
O Gott! dau gings oft ſchmachti her.

Mih ärgerts, daß mer ſih will ſchäma,
A Brill'n af die Noſ'n z'nehma,
Und wenn mer doch nix ſeha thout;
Nau wenn mer ſih lang g'noug haut b'ſunna,
Und haut doch ſunſt kah Mitt'l g'funna,
Nau iß jo doch die Brill'n gout.

D'rum will ih künfti, löiba Brill'n,
Vur aller Welt, und in der Still'n,
Mein woahr'n Dank bezeig'n dir;
Will ſtets mit Achtung von dir ried'n,
Wer du machſt mih in Alter z'fried'n,
Und wou ih bin, biſt du ha mir.

Der alte Wittwer.

An alter Moh, wer koh fürs Sterb'n,
Den scho zwa Weiber g'ſtorb'n ſenn,
Der haut an Vettern, der will erb'n,
Der ſagt zou ihn: wos will er denn?
Häit wärlih glabt, er thät ſih ſchäma;
A Moh, der ſcho ſu alt, wöi er,
Der will ſih noh a Frau öiz nehma,
Möcht wiſſ'n, wos die Urſach wär?

Der Moh, der ſchweigt, iß ganz geduldi,
Und ſagt: Herr Vetter! wart er ner;
Ih bin ihn zwoar ka Antwort ſchuldi,
Doch horch er, wos die Urſach wär:
Ih hob jo kana nith vergeb'n,
Doch kohn ih ah nith laſ'n mit,
Wär ana noh dervoh on Leb'n,
So brauchet ih öiz kana nith.

Die eiberſt, borch er! hob ih g'numma,
Wails g'weſ'n iß ſchöi, jung und g'ſcheit,
Wär ana dreimoal reicher kumma,
Sie bäit mih ſelmoal nith ſu g'freut.
Und nau, in ihr'n beſt'n Tog'n
Iß g'ſterb'n, und noh goar nith alt;
Dau hob ih Lad erbärmlih trog'n,
Hob denkt, öiz ſterb ih ſelber bald.

Su verzih Tog fort hob ih trauert,
Su kläglih alß mer trauern koh:
Es baut mer gleih die Haut ſcho g'ſchauert,
Wenn mih baut ana g'ſeha oh.
Doch ung'fähr iß nau ana kumma,
Döi baut mih tröiſt, dös baut mer g'föhlt,
Döi hob ih, wails iß reich g'weſt, g'numma,
On derer baut mih g'freut des Göld.

Und öiz, Herr Vetter! will ih'n ſog'n,
Worum daß ih die dritt noh nehm:
Ih mahn ſu, in mein alt'n Tog'n
Iß mir a Frau noh recht bequem.
Döi ſoll mih wart'n, ſoll mih pfleg'n
Und in mein Alter tröiſt'n goar.
Sog er öiz, wos er mog, meintweg'n,
Er' kröigt halt nix von meiner Woar.

Klaus an der Kirchweih.

Heunt iß Körwa in mein Haus!
Sagt mei alter Vetter Klaus:
Löiba Frau! fang oh ba Zeit,
Mach dei Sach ner dösmeal g'ſcheit.
Gleih, des mouß der Ohſong ſeyh,
Z'eiberſt trägſt die Köichla reih;
Mach Kaffee, zwou Kand'l wuhl,
Denn ih glab, mer trinkt'n wuhl;
Mach'n feih röcht dick und gout,
Daß er jed'n ſchmeck'n thout.
Und z'Mittog, wos machſt denn dau?
Su a Supp'n, und dernau
Mit ra ſu a rauth'n Bröih,
Su, wöi unſer Wörthi höi;
Halt a ſu a G'ſchnälzi nei,
Wär'n Krebs und Kniedla ſeyh.
Und nau trägt mers Rindfleiſch af,
Steck ſu gröini Blödla draf.

Gieb halt af dei Spoſau Acht,
Daß dau wörd kah Fehler g'macht;
Daß ders nith die Hitz verzöigt,
Und daß kani Blauſſ'n kröigt;
Nehm feih Solz und G'wörz in Acht,
Sunſt'n wörſt, mei Seil! ausg'lacht.
Und dau Höiern ſieg dih vür,
Denn dau wär die Schuld on dir;
Denn du waßt's, ſie eſſ'ns gern,
Wenns nith goar z'lang braut'n wärn.
Mach Salet, feih allerhand,
Denn dös ſicht dir goar galant,
Wenn er ſchöi ſu dort'n ſteiht,
Wöi'n jeder gern häit.
Und mit derer baſt'n Woar
Machs halt apetittlih goar.
Ober, horch! wos thänn mer denn?
Wail die Gäſt ſu vürnehm ſenn;
Mouß jo g'wiß a Rauchtiſch ſeyh,
Mahnet halt, ſu Krebs zon Wei,
Butter und an g'ſcheit'n Käß;
No, lauß geih, wos koſt denn dös?
Biſt nau fertig, putz' dih ſchöi,
Nau kohnſt rei in d'Stub'n geih.
Deiza hob ih alles g'ſagt,
Doch, noh ahs, af mih gieb Acht;

Und nau ſchenk dein Gäſt'n eih,
Mih thou nith vergeſſ'n ſeih,
Su derzwiſch'n mohn mih droh,
Daß ih öfter trink'n koh;
Sicher dörfſt der bild'n eih,
Daß ih nau wär freundlih ſeyh.

Deiz, ihr löib'n Körwagäſt!
Iß nith alles g'weſt aſs beſt,
Nehmt verlöih, lebt wuhl und g'ſund,
Wenn des Jauer wieder kummt,
Woll mer alles bringa eih,
Dös moal hauts nith könna ſeyh.

Das Bier.

Ih deh mein Lebta bäiern ſeg'n,
Des Waſſer macht an blöid'n Meg'n;
Und thou doch ſu viel Leut öiz kenna,
Döi ſu viel Waſſer trink'n thänna.
Sie ſeg'n: daß ſu g'ſund ſoll ſeyh,
Ih oder ſieg dös Ding nith eih.
Mir ſchmeckt mei bißla Böier gout,
Und ſeühr nith, daß wos ſchod'n thout,
Su, wenn ih fröih thou waſch'n mih,
Trink ih a bißla Waſſer ih;
Su bald ih oder meiher nehm,
Rau iß mers Waſſer unbequem,
Mir ſchmeckt des Waſſer nith in Schouh,
Viel wenger, wenn ih's trink'n thou;
Es rumpelt mir ſcho gleih der Meg'n,
Er will kah Waſſer nith vertrog'n;
Des Böier oder nehmt er oh,
Su viel ner, als ih trink'n koh.

Und wenns denn die Natur nith leidt,
So iß jo beſſer, daß ih's meid.
Des Waſſer iß halt gräulih dünn,
Ih find kah Farb, kan G'ruch nith drin.
Sicht nith a Glos brauns Böier ſchöi,
Wenns eihg'ſchenkt af'n Tiſch thout ſtöih.
Des Böier ſchmeckt halt immer gout,
In Winter, wenn mers wärma thout,
In Summer, friſch von Kehler her,
Wüßt bald nith, wou wos beſſers wär.
Es mouß ſcho in der Welt ſu ſeyh,
An ſchmeckt des Böier, an der Wei,
Der trinkt an Brondwei, der Kaffee,
Der Chocoladi, der an Thee.
Doch der von Waſſer leb'n koh,
Der bringt on mahnſt'n Göld dervoh.

Das Waſſer.

Er Böierbauch! wer hauts denn geſagt?
Daß er a ſu an Lärma macht,
Und haut des Waſſer runter g'ſetzt,
Und noh derzou die Leut verhetzt;
Als wenn des Waſſer ſchoal und leer,
Und all'n Leut'n ſchädlih wär.
Und daß er ſagt: es iß ſu dünn,
Er findt kan G'ruch, ka Farb nith drin.
Es trink'ns wuhl ſcho rechti Leut,
Und leb'n lang und bleib'n g'ſcheit.
Haut er denn in ſein ganz'n Leb'n,
Noh af der Welt nix ſchöiners g'ſeg'n,
Als wöi a Böier in an Glos?
Dan ſchreit er: als wärs wunder wos!
Von Waſſer kummt des Böier her,
Wär gout, wenn wenger drunter wär;
Für euch iß oder dös ſcho gout,
Wails ſunſt die Köpf ner z'reiſſ'n thout.

Ihr Böierzapf'n alle seyd
Nith eiher, als han Böier g'scheit.
Wenn ihr den Trunk noh lub'n thät,
Der an oft hauch in Bauch afbläht.
Wen haut denn noh des Wasser g'schadt?
Daß er a su a Maul haut g'hat:
Und wenn er 's Wasser runter setzt,
Koh seyh, er iß noh frauh af d'letzt,
Wenns Göld zon Böier nimmer langt,
Daß nau des Glos mit Wasser prangt.
Doch wail er ner noh dös sicht eih,
Daß grod su af der Welt mouß seyh,
Und jeder thou koh, wos er mog,
Und trink'n, wos'n schmeckt, all' Tog.
Drum trinkt a jeder, wos er will,
Dös thou er ah, und schweig er still.

Die Weinkenner.

Mer haut a moal an Wei verkaft,
Scho lang bei in an Haus;
Den haut mer scho vurher versoucht,
Und Prob'n geb'n aus.
Denn su wos, dös versteibt sih scho,
Versucht mer scho vurher.
Gout iß er, haut a jedes g'sagt,
Halt ober z'theuer ner.

Deiz kumma zwöi, verlanga ah
A Pröbla von den Wei;
Der ah nehmts Glos, er trinkt goar nith,
Er schlärft'n ner su neih.
Und su versoucht er'n zehameal,
Es haut g'wiß goar nith g'leckt;
Ih bäit halt g'mahnt, an recht'n Schluck,
Nau wüßt mer, wöi er schmeckt.

Und wöi er'n haut oft g'noug verſoucht,
Su fängt er endlich oh:
Der Wei, no — der iß gout ſu weit,
Und doch wos ſind ih droh;
Ner abs a ſu, ih waß nith röcht,
Koh ſeyh, es deucht mih ner;
Ih mahn halt ſu, ih ſchmecket wos,
Als wenns a Leder wär.

Deiz ſagt der, der in Wei verkaft:
Herr! ner kah närrſcha Wear;
Ih glab, der Herr veröiert ſih,
A Leder? wos nith gear.
»No, Herr! ner gout, ih kenn mein G'ruch.«
Deiz nehmt er wieder 's Glos,
Und ſagt: es röicht halt doch a ſu,
Su wöi a Jucht'n, wos.

Deiz nehmt der ander ah des Glos
Und trinkt juſt ſu wöi der.
Der lacht, und ſagt: und ih röich wos,
Als wenns a Eiſ'n wär.
No öiz, der röicht an Eiſ'n gear,
Des möiſſ'n Kenner ſeyh!
Der eiherſt haut a Leder g'ſchmeckt,
Den fällt a Eiſ'n eih.

No, endlih ſog'ns: ſog der Herr
Rer gleih in nächſt'n Preis.
Und wöi ers ſagt, ſo ſchreia döi:
Herr! dös iß as der Weis;
Dau waß der Herr öiz mit an Wurt,
Und wos er kröigt dernau,
Die Hälft b'halt ih, die ander Hälft
Nehmt mei Herr Vetter dau.

Su hand'ns öiz noh fort a wail
Und ried'n hih und her;
Sie ſog'n wuhl, der Wei wär gout,
Wenn ner der G'ruch nith wär.
Doch endlih, wöis lang g'noug haut g'währt,
Gleih wuhl, ſo ſchlägt er eih;
Oeiz ober will ih ſeha ih,
Wos in den Wei wörd ſeyh.

No, öiz mouß dös des eiherſt ſeyh,
Mer geiht in Köhler noh,
Dau legt mer'n unters Sieg'l öiz,
Und reißt die alt'n roh.
Af d'Woch'n, gleih die nächſt'n Tog,
Denn eiher kohs nith ſeyh;
Dau kumma ſcho die Fäſſer her,
In döia wörſt mer'n neih.

Doch, daß dös Ding nith eiwi wörd,
Dös Foß iß endlih leer;
Wer ober af der Welt häit denkt,
Daß dau wos drinna wär?
Es iß halt ober doch a ſu,
Su närrſch mers denk'n koh,
Von Eiſ'n liegt a Schnälla drin,
A juchtes Rämla droh.

Dös ober ſenn doch Kenner g'weſt?
Denn ſu wos, dös iß ſchöi;
Wer freilih ſu a Junga haut,
Der mouß in Wei verſtöih.
Sie hob'n ſelber d'rüber g'lacht,
Dös Ding haut ihnen g'fall'n.
Der eiherſt haut des Leder g'ſchmeckt,
Der ander goar die Schnall'n.

Die zweierlei Weine.

Es iß amoal in Weiland drinna,
(Wer trinkt nith überohl an Wei)
Wous g'weſt iß, kohn ih mih nith b'ſinna,
Meintweg'n mogs in Ungarn ſeyh.
Dau iß a Moh von Land reih kumma,
An alter proaver Bauersmoh,
Der haut a bißla meiher g'numma,
Als wöi er ſunſt vertrog'n koh.
Deiz mahnt er ſcho, der Weg iß enger,
Er geiht nith heunt, wöi ſunſt, ſu gout,
Su deuchts'n ah, der Weg wär länger,
Wöi doch ner ſu wos kumma theut?
A poarmoal iß er nieder g'ſall'n,
Deiz ſagt er: ſu wos ſchickt ſih nith;
Ihr Herrn, dös ſog ih eur all'n,
Merkt af, wos ih mit euch öiz ried.
Ih will euch ner des ani ſog'n,
Macht mit mir dau kah närrſcha Woar;

Denn su wos kohn ih nith vertrog'n,
Scho dreimoal niederwerf'n goar.
Denn ſchaut, es künnt a Unglück g'ſcheg'n,
Wos habt er denn nau ab dervoh?
Zu Grob'n bin ih ſu ſcho g'leg'n,
Dös ſicht mer jo mein Kitt'l oh.
Seyd mit anander gout und ani,
Denn von mir ſeyd ihr allzwöi proav,
Und on den Bahm, ſchaut oh, dau lahn ih,
Und geih nith, bis ihr häiert af.
Grod geibt a Herr ſu af der Seit'n,
Haut alli Wurt verſtand'n ſchöi,
Der ſagt: Mit wem wollt ihr denn ſtreit'n?
Wou ſenn denn öiz die andern zwöi?
Geht fort, geht euern Weg in Fried'n,
Ih ſiech jo dau kan Menſch'n nith.

Der Bauer.

No, Herr! er koh dau nir drei ried'n,
Die andern zwöi bring ih ſcho mit.
Doch ober, geih er her, und horch er!
Ih wills derziehl'n kerz und gout:
Denn, Herr! ih bin, mei Seil! ka ſolcher,
Der nith waß, wos er ried'n thout.
Ih hob von junga und von alt'n
Heunt trunk'n, und mei Seil! nith z'weng;

In Obfang hob'ns z'ſamma g'halt'n,
Wöis aber nau haut g'währt in d'Läng,
Oeiz wörſt der Jung in Alt'n nieder,
Drum rieb ih ihnen eb'n zou,
Seyd mit anander ani wieder,
Wos bilft denn mih dös närrſch Gethou;
Dau mahnt a jeder, er iß g'ſcheiter,
Und, Herr! wos nutzt dös Steit'n denn?
Dau bleib ih öiz, und geih nith weiter,
Bis wieder allzwöi ani ſenn.

Der Gelehrte und ſeine Frau.

A G'lehrter, wos er grod iß g'weſ'n,
Dös waß ih weiter nith ſu g'nau,
Ih hobs halt in an Bouch drin g'leſ'n,
Und der haut g'hat a ſchöina Frau.
Allah der Herr, der haut ner immer,
Su, wöis ha meihern iß der Brauch,
Faſt nix als g'leſ'n, und ſeih Zimmer
Iß b'ſtändi von Taback vuhl Rauch.

Die Frau hauts etlihmoal proböiert,
Iß zou ihn in die Stub'n reih,
Will ſeha, obs'n denn nith fröiert,
Ob nith die Mad ſoll ſchier'n eih?
Su lang als oder drin iß g'weſ'n,
Wen nix koh hintern, dös iß er,
Er thout halt in ſein Bouch fort leſ'n,
Als wenn kah Menſch nith bei ihn wär.

Die Frau, wer kohn ihr's denn verdenk'n?
Haut doch ſo glabt, 's iſ nith gear ſchei.
Faſt immer ner en Beichern benk'n,
Und ſelt'n as der Stub'n goih.
Wenn ih ner konnt a Mitt'l find'n?
Sie b'ſinnt ſih hih, ſie b'ſinnt ſih her.
Sie glabt, er könnt je gear derblind'n,
Wos dos nau fur a Unglok wär.

Amoal, dos iſ ſo eſt nith g'ſchez'n.
Er ſicht han Tiſch recht munter aus;
Die Frau hätt d'rüber wundern mög'n,
Sie läßt ſih aber doch nith raus.
Mer thont oiz ſo verſchied'ns ried'n,
Es werd gear von der Leib die Ried,
Die Frau, der lacht, ſagt: ih bin z'fried'n,
Wär ner dos b'ſtändi Leſ'n nith.

Daß du doch von der Leib kohnſt ſog'n,
Wos leibſt denn du ſunſt, als a Bouch?
Hätt ih nith ſo an gout'n Mog'n,
Dös Leſ'n hätt ih lang ſcho g'nouz;
Ih wollt, daß ih a Bouch könnt wär'n,
Und aus, wen du a Freud haiſt dreh,
Nau glabet ih, du haiſt mih gern,
Su aber ſpühr ih weng derveh.

Nith viel häits g'fehlt, der Herr thät lach'n,
Und ſagt: worum denn goar a Bouch?
Wos ſollt ih mit'n Bouch denn mach'n?
Hob ih denn nith ſcho Bücher g'noug?
Doch häier, wennſt a Bouch wollſt wär'n,
Dös möißt halt a Kalender ſeyb,
Denn haut mer grod a Jauer gern,
Rau ſtellt mer ſih a neua eih.

Das hochmüthige Mädchen.

Es haut ameal a Madla geb'n,
Still, fleißi, erber und ab ſchöi;
Su wär'n wuhl noh meiher leb'n,
Dös läßt ſih je ſcho ſu verſtöih.
Wer hätt nauch all'n fraug'n kenna,
Als ner dös ani, ner kah Geld;
Und doch mögts oft vur Hauchmouth brenna,
Und haut 'rer doch on all'n g'fehlt.

Ameal iß hih zon Pfarrer ganga,
Und ſagt: ach! Sie verzeiha mir,
Ih weß nith, wos ih ſoll ohfanga,
Ach! wußtens denn kan Rauth dervür?
Mih, leider! thout der Hauchmouth plaug'n,
Und ſu a Stolz, rächt unverſchämt;
Ih hoh halt denkt, ih will ner fraug'n:
Eihs ärger überhand noh nehmt.

Der Pfarrer, der ſagt ganz geduldi,
Es wörd ſih geb'n mit der Zeit;
Du biſt g'wiß reich? dös iß droh ſchuldi.
»Ach, löiber Herr! dau fehl'ns weit,
»Sie dürf'n wuhl ſcho arm ſog'n.«
Deiz, ſagt er, kohn ihs nith verſteih.
Thou ner dein Hauchmouth ham mit trog'n,
Es wörd dir nau ſcho ſu vergeih.

Jeden ſein Glaube.

Oft in der Welt, da tauſend Sach'n,
Kummts gar net af'n Glab'n eh;
Denn mancher glabt wos bis zon lach'n
Es iſt oft kah Gedank nith kreh.

Mei Vetter, der glabts heunt noh immer,
Su iſt kah g'ſcheiter Meh, wēi er,
Und git nith leicht an, der kaß dümmer
Und ung'ſchickt g'nouz zo all'n wär.

Veit glabt, ſei Frau dēi meg kan andern,
Er glabt ſche gear, ſie iß'n treu,
Und ſehet ers oft rummer wandern,
Dau wär ſei Glab ſche lang verbei.

Glabt haut mei Nachber g'wiß, ēiz erbt er,
Su bald ſei alter Vetter ſtērbt,
Dau haut mer eber glabt, ēiz ſtērbt er,
Der Vetter haut'n ganz enterbt.

Der glabt, ſei Sub muß Pfarrer wär'n,
  Studöiern muß mit G'walt der Beu;
Deiz lernet er'n ſei Handwerk gern,
  Er iß halt ober z'dumm derzeu.

Der Mezker glabt, er ſchwurt noh drüber,
  Er beißt en jed'n Ochſ'n eih,
Und bleibt ihn eſt es wöi viel über,
  Su keh mer gout a Mezker ſeyh.

Oft glabt a Wirth, mer thouts nith ſpüh'n,
  Wenn er ſei Beier dünner macht;
Er meg nau flouch'n oder ſchwür'n,
  Mer haut'ns doch ins G'ſicht ſcho g'ſagt.

Der Spieler glabt, er keh ſcho zieh'n
  Des Geld, des er beunt g'winna will,
Und thout eſt ſeins in Sack verſpiel'n,
  Nau geiht er hamm in aller Still.

Der Mech, der glabt, da ſolch'n Fäll'n
  Bringt ihn der Fluß ſei Frau noh um,
Er waß halt nir von der Botell'n
  Mit Brendwei, döi's in Sack trägt rum.

Der ander glabt, ſei Frau ſtörbt richti,
Er häit ſcho g'wußt, wen ana wär;
Iß döi öiz wöi a Neid ſo flüchti,
Oeiz möcht vur Zurn ſterb'n er.

Der Doctor glabt, er hilft den Krank'n,
Dös glabt er wuhl noh Abends ſpäth;
Wer machet ſih wuhl den Gedank'n,
Daß er ſcho fröih liegt af'n Bret.

Der Pfarrer glabt, af ſeiner Kanz'l
Dan dörf er ſog'n wos er mog —
Nau lach'n oft döi Bauern Hanz'l
In Wörthshaus drüber Naumittog.

Der Advocat glabt, dös Prozeßla,
Dös macht er in an Monat aus;
Dös ſenn halt aber ner ſu G'ſpäßla,
Dan wörd oft wuhl zwa Jauer draus.

G'ſchwind, glabt der Boder, zahlt döi Wund'n
On ſeiner Schwieger ihr'n Feuß,
Er baut'n wuhl ſcho oft verbund'n,
Er zahlt ſcho, aber wart'n meuß.

Der Muſikant glabt, heut dergeigt er
  Vielleicht an Schüb'l Göld dau z'ſamm,
Und kröigt oft weng, Ade! öiz ſchleicht er
  Mit ſeiner Geig'n wieder hamm.

Der Jäger glabt, er mouß'n ſchöiß'n,
  Den Hörſch, den er heunt ausg'macht haut;
Ka Wunder, wenns'n thout verdröiß'n,
  Er haut'n g'ſtraft, er iß nith taudt.

Kam iß oft aner dreimoal g'riet'n,
  Er glabt, ſu reit öiz kaner höi;
Thout ganzi Stund von Reit'n ried'n,
  Und lern's nith mit aller Möih.

Der tanzt, und glabt, ſu ſchöi tanzt kaner,
  Er glabt, ihn ſehes alli ob.
Und gleih ſcho hinter ihn tanzt aner,
  Der ungleich beſſer tanz'n koh.

Der Vieg'l ſängt, glabt g'wiß, heunt ſängt er
  Su viel ner, als er ſanga mog;
Und ſängt er nix, gleih wuhl, ſo denkt er,
  So ſang ihs halt an andern Tog.

A Trinkgöld glabt der Musi Peiter
Nix g'wissers, als dau kroigt er aus,
Der Herr git nix; o weih! dau steiht er.
Wer kohn derfur, er kroigt halt kaus.

Der glabt, sei Bouch will jeder les'n.
Haut g'mahnt, sie wart'n alli scho;
Und endlih, wöis iß ferti g'wes'n,
Oeiz haut ers schöier alli noh.

Der glabt, döi Frau, döi er haut g'numma,
Döi haut a Göld, dau lebt er g'scheit;
Sie haut kaus, der iß bäis ohkumma,
Oeiz floucht er ober wöi a Heid.

A Krämer glabt, er g'winnt an Batz'n,
Er läst of ast an Mark wöi weit,
Nau thout er hintern Auhr'n kratz'n,
Er haut su viel verziehrt döi Zeit.

Su treibt mei Vetter ah an Hand'l,
Er glabt, sei Sach geiht noh su gout,
In Worthshaus, ba der Böierkand'l,
Dort ziehlt ers, wos er g'winna thout.

Mei Nachber glabt, 's iß alles wauher,
Dös, wos er in der Zeitung leſt,
Nau ſagt er in an halb'n Jauer:
Herr Nachber! 's iß nith wauher g'weſt.

Die Mutter glabt, die Jungfer Lena,
Döi liegt in Bett und ſchläft ſcho gout:
Sie ſchleicht ſih aber fort, die Lena,
Ins Wörthshaus, wo mer tanz'n thout.

Der Bauer haut in beſt'n Glab'n,
Der wörd öiz reich, faſt ohna Möih;
Wenn den nith die Saldot'n ſchrab'n,
So haut er ſcho ſein Himmel höi.

Ih glab, dös Ding g'fällt ah nith jed'n,
Könnt ſeyh, es g'fiel ah manch'n wuhl,
Drum will ih um Verzeihung bet'n,
Es wörd doch ju mei Bändla ruhl.

Denn, wenn ih glab, 's wörd jed'n g'fall'n,
An jed'n, ders gen leſ'n kröigt,
So glab ih, daß von denen all'n
Nith an ſei Glab ju ſtark betröigt.

Der Winter, 1799.

Du neunaneinz'ger Winter du,
Du biſt a Winter g'weſt,
Su wöi mer wunderſelt'n an
Von ältſt'n Zeit'n leſt.
Du hauſt jo in November noh
Scho g'fruhr'n und ſcho g'ſchneit,
Du mahnſt jo g'wiß, mer ſtiehlt ſei Hulz?
Denkſt nith on d'arma Leut?
Mer waß ſcho, wenn das Kindla b'ſchiert.
Daß kelt iß um döi Zeit,
Doch ner nith goar ſu unverſchämt,
Daß alles drüber ſchreit.
Die Feſttog, iß denn dös derlabt?
Dau eibſt a ſu a G'walt;
Mer haut ja in kah Kering könnt,
Mer wär derfruhr'n bald.

Und mahnſt denn nau, daß alli Leut
Su Pölzröck hob'n oh?
Häit mancher ner a Bett derfür,
Er denket gear nith dreh.
Wöis nau acht Woch'n kolt iß g'weſt,
Und häiert endlih af;
Dau hauſt's nau eiherſt ſaber g'macht,
Und ſchickſt dös Waſſer draf.
Und dös ſu unverzeihlih g'ſchwind,
Wöi in Galopp ehg'rennt,
Daß mancher, ders verſeha haut,
Nith as'n Wörthshaus könnt.
Dös föihert Steg und Bruck'n weck,
Und reißt die Mühl'n z'ſamm,
Mit ſolch'n dumma G'ſpäſſ'n, horch!
Bleib künſtihih derhamm.
Es iß döi hundert Jauer durch
Doch mancher Winter g'weſt,
Ner kaner haut den Schod'n g'macht,
Su, wöi mer's heuer leſt.
Und kam des Waſſer iß verbei,
So fängſt ſcho wieder oh,
Läßt g'ſtröiern noh in derer Nacht,
Su, wöis ner g'ſtröiern keh.
Wär ſunſt a ſu a Winter g'weſt,
Er häit ſu viel nith g'ſchadt,

Dau haut mer doch ſei bißla Hulz
  Zwa Drittl weiſter g'hat.
Und öiz, daß 's Hulz ſu theuer iß,
  Schickſt ſu a Kalt z'ſamm her;
Den Menſch'n mögt ih ſcha ih,
  Der mit dir z'frieden wär.
Du mahnſt g'wiß, unſer Wold iß noh
  Su, wöi von Alters her;
Von auß'n ſicht er wuhl a ſu,
  Halt inna iß er leer.
Dau gits ſcho ganzi Fleck'n drin
  Und ſteiht kah Bäumla draf,
Nau, wou kah Hulz nith wachſ'n thout,
  Dau hau mer aner prav.
Wos hob'n denn die Alt'n g'wüßt?
  Wou haut mer ſunſt denn g'ſagt:
Schürt kanni ſelch'n Feuer oh,
  Nehmt euer Hulz in Acht!
A Büſch'l haut zwöi Kreuzer koſt,
  Wenn öiz döi Zeit noh wär!
Dau aner öiz ſechs Kreuzer koſt,
  Sennd ner die Hälft ſu ſchwer.
Weiß noh drei Woch'n kolt iß g'weſt,
  Su kolt merd denk'n koh,
So fängſt nau mit'n Waſſer draf
  Den Lärma wieder oh.

Dös wär nau bald noh ärger g'weſt.
Acht Tag hauts g'währt, döi Rauth,
Dau ſtönna alli Mühl'n ſtill,
Bald hätt mer goar kah Braud.
Doch iß ha uns noh gnädi g'weſt,
Dös ſche recht viel haut g'ſchadt,
So haut mers doch faſt überehl
Um viel noh ärger g'hat.
Und ju treibſt nau den Unfug fort
Bis weit in März ju neih;
Dau haut hauch a jedes glabt,
Es wird veruber ſeyh.
Deiz fumma etlih ſchöini Tag,
Wer hätt denn dös vermeuth,
Daß noh amoal ju greulih ſchneit,
Und wieder g'fröiern thout?
Mir ſenn je nith in Grönland drin,
Wos brauchts denn nau dös Eis?
Hätt ner goar weißi Bär'n g'ſchickt,
Dös ober wär wos neus.
Denn Elephant'n heb'n mer jo
A ju ſcho g'hatt'n höi.
Und meiher fremdi Töiber noh,
Döi haut mer grod mit Möih
Noh g'reit, daß nith derfruhr'n ſenn,
Wos thät denn nau der Meh?

Wenn ans derroh derfruhr'n wär,
Du zehleſt jo nix droh.
Und, horch! öiz in Vertraua noh,
Waßt, wos mer von der ſagt?
Du biſt a dummer Winter g'weſt,
Und hauſts verkehrt g'macht.
In Ländern, wou's röcht kolt ſoll ſeyh,
Hauts z'eiherſt weng bedeut,
Und wou mer on kan Winter denkt,
Hauts g'fruhr'n g'noug und g'ſchneit.
Du haust jo nix als Schod'n g'macht;
In Welſchland ober goar,
Oliv'n-, Citterona-Bahm,
Und all' döi gouta Woar,
Döi hauſt mit aller G'walt verderbt,
Mer denkt jo dort nith droh,
In Ländern, wo mer nith ameal
A Stub'n wärma koh.
Und öiz, ner noh an anis Wurt,
Dau denkt mer ah noh droh,
Mer waß ſcho, daß du ſog'n wärſt,
Wos geiht denn mih dös eh!
Es iß halt ah noh Winter g'weſt,
Und noh ba keiner Zeit,
Dau hauſt a ſabers Ding noh g'macht,
Ner nith viel Leut hauts g'freut.

Mer iß g'wiß ſu an Lärma g'wohnt,
Wer haut denn dös derlebt?
Dau haut mer, wer ſih g'ferht'n haut,
Du Händ und Feiß'n bebt.
Du mahnſt g'wiß, dös iß goar nir g'weſt,
Su ſpät noh um döi Zeit
A ſu an Lärma af der Gaß,
Und daß mer Sturm läut?
Ju Obſong häit mer doh ſu glabt,
Es wörd vorüber geih,
Von ſu an Ding, horch! redt mer ſcho,
Ba dir iß dös g'wiß ſchöi?
Es iß zwa hundert Jauer lang,
Vielleicht noh länger nith,
Ka ſu a Lerma ba uns g'weſt,
Grod du biſt kumma mit.
Mir ſenn doch immer proav und gout,
Und rouhi g'weſt und ſtill,
Und in den närrſch'n Winter dau
Waß kaner wos er will.
Und wenn ah ſcho a Urſach wär,
Döi manch'n nith röcht g'fällt,
So braucht mer jo dein Lärma nith,
Dih haut mer jo nith b'ſtellt.
Ba dir iß goar ka Ziel nith g'weſt,
Af ſu wos hauſt ner tracht;

Nam iß an Angſt verüber g'weſt,
Hauſt ſcho a neua g'macht.
Nau haut mer noh wos von dir g'hofft,
Denn ſtets iß g'weſt die Ried,
Und alli Menſch'n hob'n g'labt,
Es werd den Winter Fried.
Und, leider! iß dei Hoffnung ah
Verſchwund'n und verbei;
Der Kreig iß wieder wöi hervur,
Faſt ärger aſ des neu.
D'rum iß mit dir nir z'mach'n g'weſt,
Es iß kah Glück da dir;
Seg du eiz hundert tauſend moal,
Dau kehn ih nir derfür.
Und eiz wérds ſcho ſechs Monat fort,
Und noh kah ſcheina Zeit;
Denn in April, die letzt'n Tog,
Hauts überehl noh g'ſchneit;
Drum haut mer ah noh Pelz und Muf
Forttrog'n ohna Scheu;
Es iß nith ſchei und woarm g'weſt
Bauch in ganz'n Mai.

Der Aderlaß.

Mei Vetter ober, der iß g'raſt!
Iß kumma bis Paris:
Und der haut mir döß Ding derziehlt,
Und döß iß g'ſcheha g'wiß.
Dort ober, ſagt er: dort gits Leut!
Su ſicht mer kah, wöi döi,
Und wöi mer dert'n ſtiehl'n koh,
Döß waß mer goar nith höi.

Dau iß a reicher Kaſma g'weſt,
Der haut an Kod'n g'hat,
Wer haut ſih, wer'n g'ſeha haut,
Nith ſeha könna ſatt.
Deiz kummt amoal ung'fähr a Herr,
Er ſicht ſcho vürnehm aus,
Und ſoucht ſih von der ſcheinſt'n Woar
An ganz'n Bünd'l raus.

Er fraugt: wos koſt? und handelt g'nau,
Schreibt alles richti af;
Er nehmt in Zett'l, legt'n nob
Af d'Woar ſu neb'n draf.
Er fraugt: wer denn öiz mit ihn geiht,
Und wers denn trägt, die Woar?
Der Kaſma ſchickt an Träger mit,
Er denkt on goar kah G'fahr.

Su geiht er etlih Gaſſ'n weit,
Der Träger hint'n dreih;
Oeiz geiht er endlih in a Haus,
Der Träger ah mit neih.
Der Herr geiht in a Stub'n neih
Und ſagt: dau bleib er ſtöih!
Daß der von ſeiner Woar nith geiht.
Dös läßt ſih ſu verſteih.

Oeiz daß dau in a Beder wohnt,
Dös waß der Träger nith.
Er haut halt denkt, ſu bald er kummt,
So geiht er wieder mit.
Oeiz haut er drin zen Beder g'ſagt:
Er ſchickt ſein Kerl her,
Er wär oft ganz in Kupf verruckt,
Ob den nith z'helf'n wär?

Er mahnet, a poar Auderläß,
Denn ahna, dös wär z'weng;
Der Kerl wär su vuhl Geblöid,
Und af der Bruſt ſo eng.
Und wenn er ſu nith halt'n will,
So glabt er, wär des beſt,
So ſenn jo ſeini G'ſell'n dau,
Daß döi'n halt'n feſt.

Er zohlt in Boder röcht honet,
Und ah fürs Halt'n gleib;
Deiz ſog'n döi: Wenns näithi iß,
So ſchlog'ns'n ſcho dreib.
Und wei er naus geibt zou der Thür,
Der Boder git'n 's Glad,
Und ſagt zon Träger: kumm er ner,
Es iß ſcho all's parat.

Deiz ſagt der Träger: und des Gold?
»Iß ah ſcho alles g'richt.«
Wos on an g'ſcheit'n Kerl oft,
Dau koh mers ſeha, liegt.
Deiz geibt der mit den Herrn fort
In Haus zwou Stöig'n naf
Dau bleibt er ſtöih ba aner Thür,
Als wollt er ſperr'n af.

Er ſeucht in all'n Taſch'n rum —
Deiz, ſagt er: ſällt mers eih,
Dau unt, wou er ſei Göld bekummt,
Dau wörd mei Schlüſſ'l ſeyh.
Und weil er öiz grod nunter geibt,
So ſeyh er ner ſo geut,
Und ſog er: daß mei Kerl gleih
In Schluſſ'l bringa theut.

Deiz will der g'ſchwind die Stöig'n neh,
Er ſchreit'n wieder her,
Und ſagt: Dau nehm er d'Rota mit,
Wos zu bezohl'n wär.
Und dau dös Trinkgöld, dös iß ſei,
Drei Livres. — Dös iß proav.
Und ſu läft er die Stöig'n noh,
Und macht dan Boder af.

Deiz ſagt er: daß doch aner g'ſchwind
In Schlüſſ'l bringa ſoll;
Dau ſeha döi anander oh
Und denk'n, er iß toll.
Dös, ſagt er: wörd die Rota ſeyh,
Su viel bekumm ih Göld;
Deiz glabt der Boder, daß in Kupf
Den Kerl richti fehlt.

Der Boder ſagt: Rer nieder g'ſetzt!
« Ach na! ih koh ſcho ſtöih,
« Ih will ner wart'n af mei Göld,
« Rau will ih wieder göih. »

Der Bader.

Scho röcht, dös Göld bekummt er ſcho,
Deiz zöig er'n Ruck ner aus.
« Wos will der Herr denn mit'n Ruck?
« Mei Göld, nau geih ih naus. »

Der Boder ſagt: es iß ſcho röcht,
Deiz folg der Herr ner mir;
An Auderläß iß währlih gout,
Waß Gott! iſt ſteih derrür.
« Wer will denn öiz an Auderläß?
« Wer haut denn dös noh g'ſagt? »
Der Boder ſagt: In Ruck ner roh,
Und nith viel Umſtänd g'macht.

Deiz winkt der g'ſchwind ſein Leut'n dau,
Gleih hob'n döi'n g'hat;
Der Boder ſagt: öiz hindt'n oh,
Dau findt kah Bitt'n ſtatt.
Der Ruck iß ah gleih drunt'n g'weſt,
Mer zöigt in Arm oh,
Und gleih iß ſcho a Luch ah drin,
Su g'ſchwind mers denk'n koh.

Der Kerl ſloucht, er haußt, er ſchänd;
Es hilft halt alles nith;
A klana Luſtläß, mahnes noh,
Döi ſoll er nehma mit.
Er bitt um alles in der Welt,
Mer ſolls'n ſog'n ner:
Wer denn on der verdammt'n Kur
Oeiz dau die Urſach wär?

Der Beder ſagt: ſei Herr hauts g'ſagt,
Und hauts bezohlt ab gleih.
»Wos Herr! ih kenn den Kerl nith,
»Und ih bin kah Laquai;
»Und für döi g'ſchriebna Nota dau
»Zohl mir der Herr mei Göld.«
Der Beder ſagt: Verzeih der Herr!
Oeiz glab ih, hob'n mer g'föhlt.

»Haut denn der Herr nith g'ſagt zo mir,
»Es wär ſcho all's parat.«
No ja, halt zo der Auderläß;
Verzeihes, mir iß lad!
Oeiz nehmt er g'ſchwind ſein Ruck in d'Händ,
Läſt, wos er koh, mit naus,
Und trägt'n übern Arm ſu
Zon Kaſma ham ins Haus.

Su bald er nei in Lod'n kummt,
  Oeiz ſchreit der Kaſma ſchr,
Und ſagt: Wos Teufel iß denn ſu?
  Ga! häierns mih ner eh.
Der Kaſma floucht als wöi a Heid,
  Und ſagt: Wos iß denn dös?
Der Träger ſagt: Für mih und ſie
  A klana Auderläß.

Die Hausſchenk.

Und wail denn alli gouti Freund
Wos bringa und wos wünſch'n heunt,
Su war jo dos a Schand für mih,
Wenn ih nith ah thät wünſch'n ih.
Wail ih nith ſelber kumma koh,
So nehmes dau dös Wünſchla oh,
Und glab'ns ner, wos drinna ſteht,
Daß all's aus treua Herz'n geht.
So wünſch ih Ihnen tauſend Glück,
Kan mißvergnügt'n Aug'nblick,
Und G'ſundheit, Seg'n, Fried und Freud,
Und nix als lauter gouta Zeit,
Daß ſu, wei heunt en Hauchzetiag,
Gred ſu, mei Lebta zougeih mag.
Und oiz oh, leiba Jungfer Beß!
Oiz hob'ns halt verliebt ſu wos.

Wenn an a ſu a Hauchzetfeſt
Sei löiber Gott erſcheina läßt!
Dan hob'ns öiz döi geuta Zeit.
Sie hob'n ſich ſche lang draf g'freut;
Oeiz nehmes ſchöi in Acht den Meh.
Sie hob'n nau as wöi lang droh.
Und Sie, Herr Bräutigam! ſenn fraub,
Daß heunt, Gott Lob! der Tog iß dau.
Wen Sie ſu lang d'raf hob'n g'wart,
Su treulih mit Geduld ausg'harrt;
Su, wöi der Jacob manche Nacht
Haut um ſei löiba Rahel g'wacht,
Und haut ſein alt'n, löib'n Schwähr
Drum döint, als wenns drei Woch'n wär.
Iß freilih wuhl a harta Bouß,
Wenn aner ſu lang wart'n mouß;
Und iß doch ſu neh z'halt'n aus,
Wer haut jo doch die Braut in Haus;
Denn, wenn mer weit venander wär,
Gings mit'n Wart'n härter her.
Dös meg öiz alles ſeyh wöis will,
Es iß verbei, ſo ſchweigt mer ſtill.
Wenn aner ſu a Braut nau kröigt,
Und lebt mit ihr nith recht vergnöigt,
Ih wüßt nith, wöi ih'n haſſ'n ſollt
Und wos ih'n alles wünſch'n wollt;

Und wail ih grod in Wünſch'n bin,
So kummt mer noh a Wunſch in Sinn
Ih wünſch halt, daß Ihr Eiberuteg
Feih bald an End beunt nehma meg;
Daß Ihri Gäſt bald alli z'ſamm,
Wenns g'eſſ'n hob'n, gänga hamm;
So kumma Sie zo Ihrer Roub,
Und ſchlauf'n nau ſchöi aus derzou.
Deiz, wos dau in iß g'wickelt eih,
Dös werd a weng a Hausſchenk ſeyh,
Dau nehmes halt verlöih dermit,
Denn meiher geb'n kohn ih nith.
Sunſt fällt mir weiter nix nith eih,
Dös ih noh dau könnt ſchreib'n reih.
So leb'ns g'ſund, dös wünſch ih noh,
Su bald ih koh, ſu kumm ih ſcho.

Die drei Alten.

An alter Schouſter und a Schneider,
  Döi kumma in an Wörthshaus z'ſamm:
Zwöi proavi Männer, aber leider!
  Viel Aerbet hob'ns nith derhamm.
Sie ried'n ſu von alt'n Zeit'n
  Und von der öizin neua Tracht,
Und wos mer öiz den junga Leut'n
  Für dunners närrſchi Klader macht.
Der Schneider ſagt: Deiz iß vörzk Jauer
  Banoh ſcho, daß ih Maſter bin,
Wär auer ſelmoal, dös iß wauher!
  G'ſteckt in a ſu an Röckla drin,
Der wär jo ſcho in Herbſt derfruhr'n,
  Deiz laſ'ns mit in Winter rum;
Dan ſog ih oft, halt ner in Zurn,
  Der Menſch, der ſicht, waß Gott! röcht dumm.

Ja, sagt der Schouster, dos iß richti,
Ih bin doch scho a alter Moh.
Und sieg öiz Schouh su leicht und flüchti,
Und su verflouchti Spitz'n droh.
Häit aner solchi Schouh sunst trog'n,
Und häit mer solchi Stief'l g'macht,
Su Spitz'n droh, Herr! ih mouß sog'n,
Ih häit mih selber bucklet g'lacht.

Der Schneider.

Wenn ih von derer Zeit wollt ried'n,
Es glabet jedermoh, mer löigt;
Oeiz kröigt mer nith die Hälft, iß z'fried'n;
Ih hob noh sieb'n Ihl'n kröigt;
Dau haut mer ober Klader trog'n,
Das Kamisol mit Ermeln halt,
Dös kohn ih af mei Eiher sog'n:
Su grauß iß öiz ka Ruck nith bald.
Die Röck su ausg'steift af der Seit'n,
Halb Ihl'n langi Aufschlüg droh;
Iß d'Fraug, wer von den junga Leut'n
A su a Klad noh mach'n koh?
Herr! ih hob noh döi Dölles-West'n
Dau für die alt'n Doctor g'macht,
Döi hob'ns trog'n ner on Fest'n,
Und aner hauts in andern g'sagt.

Der Schuſter.

O, leiber Meh! 's iß alles wauder,
Waß Gott im Himmel! wos er ſagt;
Va uns iß grod ſu, aſ a Hauer,
Wos haut mer ſunſt für Aerbet g'macht?
Ih hob noh Stief'l g'macht, han Wöter!
Oeiz gits g'wiß ſu an Stief'l noh,
Wails theurer iß, öiz ſpoahrt mers Leder,
Und macht von an ſcho zwei dervoh.
Und, Herr! es ſellt an doch röcht brenna,
Dan bild't ſih mancher Fraß öiz ein,
Daß mir döi Wear nith mach'n könna,
Es wörd han Herrn grod ſu ſeyh;
Ih hob mer ſcho die Mö·h oft geb'n,
Und hob den Leut'n alles g'ſagt,
Daß unſer Wear haut ſchöiner g'ſeg'n,
Su, wöi mers haut vur Zeit'n g'macht.

Der Schneider.

Na, Herr! dös dörf mer grod nith ſeg'n,
Sunſt mahnes gleih, dös koh mer nith;
Und wenn ſie's ah noh närrſcher treg'n,
Desweg'n häit ih doch an Schnit.
Ih hob halt in der Fremd wos g'ſcha,
Denn, Herr! die Fremd, döi macht ſcho Leut.
Ih bin nith g'raſt allah aſs Reha,
Ih hob ſcho g'ſeg'n wöi mer ſchneidt;

Bin faſt zwa Jauer drauß'n blieb'n,
Hob denkt: es hilft öiz nix derfür!
Und hob döi Zeit nith hamm ah g'ſchrieb'n, —
Haut ah kah Menſch nix g'wüßt von mir.
Ih wär bald gear af Frankfort kumma,
Nau hob ih halt ſu überzwerg
Scho af'n Weg an Aerbet g'ſumma,
Und wieder z'ruck af Nörnberg.

Der Schuſter.

Von dei hob ih mih nith entfernt,
Dau war mei Mutter ſchuldi droh;
Doch hob ih ah mei Handwerk g'lernt,
Su gout als auer lerna koh.

Der Schneider.

Es iß ner eb'n dau droh g'leg'n,
Es wörd dan Herrn grod ſu feyh,
Dau thouts ſu jungi Maſter geb'n,
Döi buttern fröih die Hauer eih;
Dau ſteig'ns af der Gaß nau rumma
Als wöi die junga Cavalier,
Döi grod ſu von Paris herkumma,
Und ſenn halt Maſter ah wöi mir.
Deiz ſitzt noh auer af der Seit'n,
Und häiert ihnen immer zou;
Und ſagt: Ihr Herr'n dörft nith ſtreit'n,
Trinkt euer Böier ner in Rouh.

Horcht! ih bin a Parick'nmacher,
Und ſu an alter Knab, wöi ihr;
Su freilih, dau han Farnbacher,
Dau haut kah Menſch ſu röcht, wöi mir.
Ihr möißt öiz ner die Zeit obſeg'n,
Wöi alles endlih nehmt an End,
A Herr, der ſunſt mit Stock und Deg'n,
Haut kam a Stöckla in der Händ.
Ihr mahnt, ihr könnt allah ner klog'n?
Glabt mir, daß ih ah klog'n koh;
Haut nith denn ſunſt Parick'n trog'n
Der Docter, wöi der Handwerksmoh?
Deiz thouts ſu alti Männer geb'n,
Dau lacht ſih jedes drüber ſatt,
Döi hob'n ſunſt, ſu lang als leb'n,
A jeder a Parick'n g'hat.
Deiz trog'ns ihri eigna Hauer,
Und manchi ſenn ſcho völli grau;
Dau koh mer, af mei Seil! 's iß wauher,
Nith as'n Lach'n kumma nau.
Ihr Herr'n, ih hob noh Parick'n
Hint Doll'n g'macht und Knüt'n droh,
Dau dörft mer öiz ſcho rummer ſchick'n,
Bis aner ana mach'n koh.
Ih mah, ih koh noh ſchöi frißiern
Und mach's ſu gout, als aner koh,

Ih thou's halt ah öiz, leider! spüh'rn,
Mer haut kan Glab'n nimmer droh.
Doch ober, mit den langa Hauern,
Dau kummts frißiern su noh oh;
Es henkt ba manch'n uber d'Auern,
Und vorna af die Ros'n roh.
Haut dös denn nith viel schöiner g'seg'n,
A hubsch poar Lock'n und a Zupf?
Oeiz ober trog'ns goar, meintweg'n, —
A su an alt'n Tittes-Kupf.

Der Schuster.

Herr Nachber! ober Sie derlab'n,
Iß dos kah neuer Rohringszweig,
Daß su viel Fraua, dorf mers glab'n?
Parick'n fremma oh ba euch?

Der Perückenmacher.

Ach, Herr! wer dos sagt, der thout löig'n,
Dau wiss'n mir kah Wurt dervoh;
Doi koh mer hoi scho ferti kröig'n,
Mir fremmt mer, wärlih! kana oh.

Der Schneider.

Mir hob'n halt öiz harti Zeit'n,
Wenn auer ner noh jünger wär!

Der Perückenmacher.

Dau mouß a jeder d'runter leid'n,
Mer trägt in Junga ah nix her;
Und dau iß ner der Kröig droh schuldi.

Der Schuſter.

Ga, dau döi Herr'n in Paris. —
Dau hob'n mir glabt ganz geduldt,
Den Winter iß der Fried ſcho g'wiß.

Der Schneider.

O ſchweig der Herr ner von Franzuſ'n,
Wer haut denn all' dös närriſch Gezeig,
Döi langa Hauer, weit'n Huſ'n,
Zou uns dau raus bracht in des Reich?

Der Schuſter.

Deiz ſagt der Schouſter: Meini Herr'n!
Ih mahnet ſu, es wär öiz Zeit;
Ih lauß mih nith verſperr'n gern,
Und hamm iß ah der Weg noh weit.
Wenn mir öiz noh von Kröig obſanga,
Dau iß die Zeit ſcho z'korz derzou,
Mir thout a halber Tog nith langa,
Bis ih mei Mahning ſog'n thou.
Denn on döi Gleichheit will ih denk'n,
Su lang als ih noh leb'n wär.
Mir thout ka Menſch kan Kreuzer ſchenk'n,
Meuß meiher geb'n als vurher.

Der Schneider.

Es thout an andern ah nith freua,
Mier kumma ſcho af d'Woch'n z'ſamm,
Lauß ſih der Herr die Zeit nit reua,
Und öiz, Ade! Deiz gänges hamm.

Das Lottospiel.

Frau Base.

No, öiza ſieg ih doch ameal,
Herr Vetter, ihnen ab;
Ih mahn, es iß ſcho eiwi lang,
A Jauer oder zwa.
Mir kumma öiz, waß nith worum?
Su ſelt'n meiber z'ſamm.

Herr Vetter.

O, léiba Frau! ih kumm nith weit,
Bleib immer öiz derhamm.

Frau Base.

No öiz, Herr Vetter! ſeg'ns ner,
Wos macht denn die Fra Boß?
Döi iß ſcho wieder glüklih g'weſt;
Sie g'winnt halt immer wos.

Herr Vetter.

O, ſchweig'ns mer ner von den Glück,
Dös iß a ſcheiner G'wih!
Bis döi ameal fünf Güld'n g'winnt,
So trägts ſcho zeha hih.

Frau Base.

Ih waß nith, wöi ihr Männer ſeyd,
Ihr ſegt's jo zoar nith eih;

Wos wörd denn für a ſu a Göld
Dös bisla Eiſatz ſeyb?
Herr Vetter.
Dös bisla Eiſatz? Su iß röcht!
Dös, mahn ih, macht wos aus;
Döi troget mir in Uſ'n noh
Und alles as'n Haus.
Frau Baſe.
Worum nith gear in Uſ'n ab,
Herr Vetter! wartens ner,
Mir ſtrach'n doch dös Lotto noh
Vielleicht amoal, ung'fähr.
Herr Vetter.
Na, dös, Fra Boß! verbitt ih mir,
Mei Frau hauts ah ſcho g'ſagt;
Dan könnt ih lang verdorb'n ſeyb,
Bis döi dös Lotto ſtracht.
Frau Baſe.
Wenn ner ka Menſch, ſu lang er lebt,
Verzweifelt on ſein Glück;
Viel hundert ſenn ſcho glücklih g'weſt,
Oft in an Aug'nblick.
Herr Vetter.
Und gelt, viel hundert bob'n ab
Ihr Göld ins Lotto g'ſetzt?
Und ried'n alli Tag von Glück,
Und bett'ln af die Letzt.

Frau Baſe.

Ba, wenn mers freilih übertreibt,
Und wer kah Spiel verſteiht,
Und ſetzt af dummi Zahl'n eih,
Wöis oft han Leut'n geiht.
Drum, Herr! dau meuß mer g'ſcheiter ſeyh,
Und meuß dös Ding verſtöih,
Nau meuß a Auszug, oder gear
A klana Terna geih.

Herr Vetter.

Kan Auszug und ka Terna nith,
Wos ſchert mih aü' dei Wear;
Mei Frau, dei ſoll dös dunners Spiel
Vermeid'n ganz und gear.
Wenn ih dau meißt in ganz'n Teg
Dös Ried'n hören oh,
Dau wäret ih je af die Letzt
Noh ſterbenskrouk dervoh.
Wenn meina ſu a Zahl bringt hamm,
Der Teufel waß, wouher,
So redts gleih von an Schuh'l Geld,
Als wenns ſche g'wuhna wär.

Frau Baſe.

A Zahl? Herr Vetter! ih waß drei:
Dös glab'nö ſicher mir,
Dau geh mir ano a wei viel Geld,
Ih gebets nith herfur.

Herr Vetter.

Fra Boß, ih gieb für alli drei,
Waß Gott! kan Groſch'n nith;
Ih glab, ih g'winnet grod ſu weng,
Als ſie wos g'winna mit.
Und ſog'n ſie's nith meiner Frau,
Denn ih verlauß mih draf,
Wenn dei wos von den Zahl'n wüßt,
Sie bricht mer'n Kalter af.

Frau Baſe.

As Freundſchaft hält ih's freilih g'ſagt,
Deiz ober ſog ih's nith;
Herr Vetter! ſu a G'ſalligkeit
Dei nehmet manches mit.
Doch, ih näiths weiter nith derzeu,
Ih hob kan Nutz'n, ih:
Dösweg'n gieb ih's doch nith af,
So ſpiel ih's halt für mih.
Denn, ſu a Zahl, wei däia ſenn,
Dei baut mer nith all' Tog.

Herr Vetter.

Und ih, Fra Beß! wünſch Glük derzeu,
Daß jeda treff'n mog.

Frau Baſe.

Ih waß ſche, wei die Männer ſenn,
Mei Mah machts grod a ſu:

Ib bob ſche wöi oft zeu ihn g'ſagt:
Du willſt ka Glück nith du.
Nau iß er eihamoal derhamm
Su rubler Ungeduld,
Und ſchreibt da mancher G'leg'nheit
Aſ's Lotto alli Schuld.
Es wörd öiz unſer Haus verkaft,
Zwoar weiter nith as Nauth.
Ker, wail mer doch faſt immerfort
Du Hauſern z'bana haut.

Herr Vetter.

No, ſu iß freilib beſſer nau.
Su haut mer doch kan Bau.
Meins bäit des Lotto ab ſche lang,
Wenn ib wär wöi mei Frau.

Frau Baſe.

Su mahnes je g'wiß gear vielleicht,
Ib bob mei Haus verſpielt?
Sie ſeun a rechter feiner Herr!

Herr Vetter.

Aſ dés bob ib nith zieblt.
Ib red öiz ner von meiner Frau
Und red von ihr'n G'wid,
Denn, wenn döi könnt, a ſu wöis möcht,
Mei Haus wär richti hib.

Frau Baſe.

Mei Moh iß wuhl ſcho b'ſunder ab,
Su eher iß er nith;
Denn wenn ih ner an Amb'n mach,
So ſpielt er wieder mit;
Und ſetzt doch aſ ſein Reuner fort,
Wos der ſcho koſt'n thout!
Er denkt halt, wenn er kumma thout,
Rau macht er alles gout.

Herr Vetter.

Fra Boß! der Reuner ſchert mih nix,
Desweg'n kumm ih nith,
Es iß öiz ner von meiner Frau
Und ſunſt von nix die Ried.
Und öiza, bäierns, ſog ih ner,
Wenns künſtihih nith routh,
Und alles, wos derwiſch'n keh,
Ins Lotto ſetz'n thout;
So b'halt ihs nith um alli Welt
Koh länger in mein Haus,
Döi leeret mir die Kuch'n noh
Und alli Kälter aus.
Ih will nith ſeyh wöi meiher Leut
In meiner Nachberſchaft,
Dau wörd die Woar dau Tog verſetzt,
Und da der Roacht verkaft.

Frau Baſe.

Ach! dau iſt 's Lotte nith droh ſchuld,
Ich glab, die theuer Zeit.

Herr Vetter.

Und ich glab goar, die Collectör,
Denn dëia ſenn ſche g'ſcheit,
Dëi nehma euer arm's Geld
Und lach'n über euch.
Dau betteli mancher Spieler oft,
Und deia wär'n reich.

Frau Baſe.

Ne, diz Herr Vetter! leb'us wuhl,
Des leyt kennt wauher ſerh;
Allah, wenn aber dës nith wär,
Wer ließ ſih denn mit eih?
Und mancher, der betreigt au noh,
Su iſt ſche gonza mir.

Herr Vetter.

Drum ſpielt des Pack nau af Credit
Und zohlt nau nix derfür.
Und wenn mei Frau noh ameal ſpielt,
Su wenn mer fort, dëi Stund;
Fra Baſe! mei Mahnung leb ich g'ſagt,
Deiz leb'us wuhl und g'ſund.

Was ist das?

Dau lub ih mir an Bauern ih.
Der Bauer iß scho g'scheit,
Er geiht nith von sein alt'n Brauch.
Er will ka Neuigkeit.
Es bleibt a su, wöis g'wes'n iß
Scho ba seihs Voters Zeit.
Er sagt halt: Na! dös thou ih nith,
Dös iß a Neuigkeit.

A Bauer haut an Boub'n g'hat,
Und dös den anzin ner;
Er schickt'n fleißi in die Schoul,
Er lernt ober schwer.
Oeiz sitzt er af der Ufabänk,
Und lernt dort der Bou,
Und wail ers nith derlerna koh,
So greint er laut derzou.
Der Voter sagt: Wos greinst denn, Kounz?
Dös sog oiz gleih und ried.

Der Bube.

Wail ih 's Was iſt das? lerna ſoll,
Und dös derlern ih nith.

Der Bauer.

's Was iſt das? haut der Bauer g'ſagt,
Wos kümmert denn dös dich?

Der Bube.

Ga, wenn ihs heunt nith lerna thou,
Su kréiz ih morg'n Schlug.

Der Bauer.

O ſchweig mit dein Was iſt das? dau,
Wos geiht denn dih dös eh?
Dös ſagt der, der dih bet'n läßt,
Und du läßt dös dervoh.

Der Bube.

Und wenn ers eher hob'n will?
Er hauts je g'ſagt zou mir,
Daß ih 's Was iſt das? lerna ſoll,
So hilft je nix derfür.

Der Bauer.

Und ameal, berch! dös brauchſt du nith,
Dös Ding mou ih verſteih,
Deiz wart, ih will den Aug'nblick
Ins Schoulhaus niber geih.
Und wöi er zou Schoulmaſter kummt,
So haut er zou ihn g'ſagt:

Dau will ih öiz ner häiern ih.
Wos denn der Herr haut g'macht?
Dau ſitzt mei Bou derhamm und lernt,
No, dös wär röcht ſu weit,
(Denn daß die Juged lerna mou,
Dau bin ih ſcho ſu g'ſcheit)
Und ober, Herr! dau greint er halt;
Und wöi ih'n fraug'n thou,
So ſagt er: daß er lerna ſoll
's Was iſt das? ob derzou.
Und Herr, mei Seil! dös leid ih nith,
Dös ſog ih ner vurher;
Und daß döi Sach bau alt'n bleibt,
Dös will ih ſog'n ner.

Der Schulmeiſter.

Ner ſachti! ſachti! Nachber Görg!
Seyd ſunſt a g'ſcheiter Meh!
Es wills jo der Herr Pfarrer ſu,
Ih bin nith ſchuldi dreh.
Und wenn der wos befehl'n thout,
Wos keh denn ih derfür?
Und öiza, Nachber! ſecht ers doch,
Die Schuld iß nith en mir.

Der Bauer

Worum nith der Herrr Pfarrer goar;
Dös keh ih nith verſtöih.

Deiz nehm ers halt für ungent nith,
Will gleih ab zeu ihn geih.
Und wei er hih ins Pfarrhaus kummt,
Dan ſtraft er ſche in Fouß,
Sagt: daß er mit'n Herrn neh,
Wenns ſeyh koh, ried'n meuß.
Der Pfarrer kummt und ſagt: No, Görg!
Wos bringt denn eiz noh ihr?

Der Bauer.

Herr Pfarrer, wär'ns halt nith häiß!
Iß freilih grub von mir.
Und ſchaues, ih boh weiter nix,
Es triſſt a Frauz ner oh.
Dös ih mit mei Verſtand a ſu
Halt nith begreiſ'n koh.
Mei Beu, Herr Pfarrer! lernt vur,
(Er lernt doch ſunſt ſchöi),
Aſ ameal ſängt er z'greina oh
Und ſagt: es will nith geih.
Deiz fraug ih'n: No, worum denn nau?
Ga, Veter! dau ſchau oh,
Ob aner dös dau ah ſu gleih
Ah mit derlerna koh?
Und ſagt: dau, des Was iſt das? dau,
Dös ſoll er lerna mit.

Herr Pfarrer! des ſog ih vurher,
Dös leid ih wärlih nith.
Und éiz dösweg'n kumm ih noh,
Dös will ih franz'n ner:
Wer denn dös Ding befehl'n haut,
Und wos die Urſach wär?

Der Pfarrer.

Dös will ih euch den Aug'nblick
Erklär'n gleih dös Ding.

Der Bauer.

Herr Pfarrer! dös hilft alles nir.
Dös iſt a Neuering,
Und déi bring ih nith af mein Huf.
Su wos geih ih nith eih;
Su, wéis mei Lebta g'weſ'n iſt,
Und ſu muß wieder ſeyh.
Mei Vater haut ah ſu ner bett.
'ſ Was iſt das? nith derzeu,
Von mir hauts ah ka Menſch verlangt,
Su betts ah nith mei Vou.

Grabſchrift einer Frau.

Dau inna liegt a Frau begreb'n,
Viel ſolchi wär'n mer nimmer hob'n,
Döi mit'n Maul und mit der Händ
Haut g'waſch'n fort bis en ihr End;
Haut Moh und Frau vur ihr'n Taud
Z'ſamm g'waſch'n, daß mer's g'ſchied'n haut;
Und mancha Freundſchaft unverhofft
Verwaſch'n bis zon Raff'n oft.
Daß ſanft und roubi liegt öiz dau,
Senn ihri Freund und Nachbern frauh.

Grabſchrift eines Mannes.

Sanſt roubt der Meh öiz ab dau in,
Der alles nauch ſein Eigenſinn
Haut beſſer g'wüßt als alli Leut,
Haut glabt, er iß allah ner g'ſcheit;
Wos jeder g'wüßt haut und haut g'ſagt,
Dös haut er beſſer g'wüßt und g'macht;
Und wer'n widerſprech'n haut,
Der haut'n g'ärgert bis zon Taud.
Er haut ſei ganza Leb'nszeit
Stets immer g'hat Prozeß und Streit.
In jeder G'ſellſchaft haut er d'Leut
Vertrieb'n durch ſei G'ſcheidigkeit.
Und öiza liegt er dau der Moh,
Könnt ſeyh vielleicht, er lebet noh,
Sei Streit'n und ſei Eigenſinn
Macht daß er liegt in Grob ſcho drin.

Neujahrsgeſpräch 1797.

Fr.

Jß halt 'ß Neujauer wieder dau,
Daß alleß wünſcht und ſchreit,
Mer koh gear nith von Fenſter weck,
Wail immerfort ahß läut.
Herr Vetter! du kummſt ah ſu freih?
Du bringſt'ß halt ah nith eh?
Halt af dein Heut, und wart a weng,
Su werf ih dir wes neh.

H.

Halt af dein Heut? Jh bett'l g'wiß,
Wos willſt denn ëiz dau in?
Häiſt du mei Amt, gingſt ſelber rumm,
Su wauh'r ih eih'rlih bin!

Fr.

No, horch! es iß ſu häis nith g'mahnt,
Geih ner a bißla reih,
Dös Glösla ſteiht ſcho af'n Tiſch,
Jh ſchenk der ſcho ahß eih.
Wenn ih wes z'gradaläiern wüßt,
Jh ging der ſelber mit;

Allah ih hob kah Aemtla ih,
Und ah kan Mant'l nith.

H.

Der Mant'l, horch! iß ah nith mei,
Den hob ih ah entleiht;
Dau haut wuhl heunt der zehest kan,
Der in an Mant'l geiht.
Denn heunt gits Mänt'l, blaub und weiß,
Und ſchwarzi, wöi mers denkt,
Döi gradalöiern all ums Göld,
A jeder will wos g'ſchenkt.

Fr.

Deiz ſog mer ner, wos kröigſt denn ſu?
Du ſammelſt jo drei Tog.

H.

O rouh, dös iß, waß Gott' ſu weng,
Daß ihs nith ſog'n mog.
Dau gits der Leut, döi fahr'n der
Die Sunta ordinär,
Dort hob ih ſunſt drei Batz'n kröigt,
Deiz göb'ns Groſch'n her.

Fr.

Dau iß döi ſchlimma Zeit dreh ſchuld,
Es zöigt halt jedes eih

H.

Hauſt röcht, als wenn mer Steu'r git,
Wou kahs nith reich will ſeyh.

Fr.

Du bauſt g'wiß ah an ſabern Thal
Af's Rauthhaus trog'n naf?
Denn, wenns da uns zen Geb'n kummt.
Dau git a jedes brav.

H.

Häit ih ner kah Quartöier g'hat,
Die Steu'r ging noh mit;
Deiz ober häit ihs wärlih g'noug,
Ih wollt, es wäret Fried.

Fr.

Hauſt recht, an Fried'n brauchet mer
Denn ſu geihts nimmer ſchöi;
Wos aner alles ſeg'n mouß,
Dos kehn ih nith verſteih.
Mer red von Anno ſiebezka,
Von derer Theuering.
Döi iß jo kah Vergleich nith g'weſt.
Deiz iß an anders Ding.
Wos iß denn ſelmeal theuer g'weſt?
Des Beier halt und 's Braud;
Nau haut mer noh an Aerbet g'hat
Döi eiza kaner haut.
Deiz ober nehm a Pfündla Flaiſch,
Und kaf a Gupfla Schmelz?

Die Butt'r um a Sünd'ngöld,
Kaf Löichter und a Solz?
Die Ahr, der Zucker und Kaffee,
Wos koſt der Kös und Reis? —
Halt alles noh amoal ſu viel,
Dös iß jo as der Weis.
Und ſu hauſt's jo mit all'n öiz,
Mit all'n, wos mer braucht,
Sugoar dös Bißla Rauchtoback,
Dös unſer aner raucht.
Und öiz des Hulz und Kuhl'n noh,
Dös goar ka Menſch verſteiht;
Wenn dau ka Mitt'l troff'n wörd,
Rau waß ih nith wöis geiht.

H.

Iß allawail die Ried ſcho g'weſt,
Mer macht a Magazih.

Fr.

Dau wärſt a weil derfruhr'n ſeyh,
Dernau laf wacker hih.
Denn wenns ba uns on Ried'n låg,
Dau macht mer alles aus,
Und wenn mer glabt, öiz g'ſchichts amoal,
So wörd nau doch nir draus.
Mih dauern ner die arma Leut,
Su, wöi mer ani kennt,

Bis dau a Büſchl' wörd verdöint,
Senn wuhl ſcho zwöi verbrennt.
Und ſu klagt öiz ſcho jedermoh,
Wails jedes Urſach haut;
Und wenn mer nau den Stoat betracht,
Su ſicht mer doch ka Nauth.

H.

No, wenn denn all's ſu elend iß,
Wou kummt der Stoat denn her?

Fr.

Ha! wenn mer freilih wiſſ'n thât,
Wos manches ſchuldi wär. —

H.

Ja, wenn mer immer Schuld'n macht
Und ſteckt ah ſu ſcho drin —

Fr.

Su geiht mer in d'Komöidi neih,
Und ſchlägt ſih's as'n Sinn.
Dau gits der Leut, doi ſeha dir
Su reich und fürnehm aus,
Sie ried'n oft uch von an Göld,
Und ihr'n eigna Haus.
Mier mahnt, da denen wächſt des Göld,
Sie leiha jed'n aus,
Senn döi an Schüb'l ſchuldi oft,
Und hob'n ſelber kans.

H.

Wer treibts da uns halt all's su weit,
Su weit mers treib'n koh;
Wenn auer all's derziehl'n wollt,
Wou fanget mer denn oh?
Dau haut mer su saldotisch thou,
Und haut sih ah su kladt,
Mir hob'n su Saldot'n g'noug
Von jeder Sort'n g'hat.

Fr.

Es iß den Summer meiher g'west,
Dös uns nith g'fall'n haut;
Franzus'n kröig'n ins Quatöi'r,
Ka Aerbet, und ka Braud.
Nau gieb 'n brav, er will halt wos;
Wou bringt mers denn nau her?
Hait gern mancher wos versetzt,
Wenn meiher wos dau wär.

H.

Wailst grod öiz von versetz'n redst,
Dau fällt mer ah wos eih,
Es hauts öiz ahs derziehlt da mir,
Daß g'wiß soll wauher seyh;
A Moh haut g'sagt zou seiner Frau:
Oeiz sog, wos thänn mer denn?
Wou grob'n mer unser Bißla hih,
Horch, daß mer sicher senn?

Und unſern Kind ſei Tut'nſchenk,
So bleibts doch unverletzt.
Deiz ſagt die Frau: Grob nith goar töif,
Döi Woar iß lang verſetzt.

Fr.

Döi Jungfern dau, verzeih mers Gott!
Döi haut der Summer g'freut;
Dös iß halt ah für mancha g'weſt
A rechta gouta Zeit.
Ba mir dort ſenn ſcho zwou verraſt,
Ih glab halt, nith goar weit;
Ih waß öiz weiter nith woubih,
Su ſog'n halt die Leut,
Döi ſenn der z'Nachts wos rumma g'raſt
Mit ihr'n Serviteur,
Deiz ſeucht die ah an Preuß'n af,
Die ander an Schoſſeur.

H.

Es ſenn ſcho Weiber Abends ah
Dort naus zon Zapf'nſtrach,
Wüßts mancher Moh von ſeiner Frau,
Er prüglets loderwach. —

Fr.

O! wenn ih on den Summer denk,
Und denk on all döi Woar, —
Wos all's ba uns paßöiert haut,
Ih mahn, es tramt mer goar.

Dau iß all Tog wos anders g'weſt,
Und lauter Neuigkeit,
Döi nith viel Leut'n g'fall'n haut,
Und mih hauts ah nith g'freut.

H.

Und ih hob noh ſu närrſchi Leut
In meiner Nachberſchaft,
Döi ried'n, und waß kaner nix,
Sie bäit'n ſcho bald g'rafft.
Su hob'ns ſelmoal g'ſtrit'n ah
Va mir dort af der Gaß;
Haut aner g'ſagt: All wüßt 'r nith,
Wos unſer aner waß;
Schreit wieder aner: No, ſu ried,
Wennſts waßt, wos wär mer denn?
Nith Preußiſch und nith Kaiſerlih,
Mir bleib'n wöi mer ſenn.

Fr.

Ih wollt, der Moh häit wauher g'hat,
Gott göb! daß er nith löigt;
Dös wiß mer, wos mer hob'n g'hat,
Nith ober, wos mer kröigt.
Wenn aner ner a Mittel wüßt,
Su, wöi mers fanget oh? —

H.

Schweig ſtill, dös wiß mer all zwöi nith,
Ried löiber nith derroh.

Fr.

Dort ub'n, mit den Flintna, horch!
Dös haut mih ah nith g'freut;
Deiz iß mei ſchöina Flint'n fort,
Hobs ſcho ſu langa Zeit.
Ih hobs ſcho wieder g'funna g'hat,
Und ſteck mein Roma nei,
Deiz haut mers auer doch mit fort,
Wer wuhl der Schroll mog ſeyh?
A Frau iß ober kumma naf,
Haut g'ſagt: ſie ſeucht an Spieß,
Ach! mein verſtorbna Herrn ſein,
Ih kenna wärlih g'wiß;
Haut ſu an langa, ſchwarz'n Stiel,
Und wöi a Dahl ſu glatt,
Ih hob'n jo viel dutzedmoal
In meiner Händ drin g'hat.

H.

Ih hob an alta Flint'n ih
Ins Zeuchhaus treg'n neih,
Hob öiz a rechta ſchöina kröigt,
Viel ſcheiner als die mei.

Fr.

Hauſt g'wiß an Deg'n ah derwiſcht?

H.

Des glab ih, und wuhl zwöi,

Halt ner ſu alti mößini,
Iß kaner nicht röcht ſchöi.

Fr.

Deiz, den döi Flint'n g'häiert haut,
Wos ſagt denn ober der?

H.

Lauß ſeyh, es iß wuhl meiher fort,
Mer git's halt nimmer her.
Ade, leb wuhl! öiz mouß ih geih,
Sunſt kumm ih wärlih z'ſpät,
Ih brauchet vörzi Tog derzou,
Wenn ih ſu plaudern thät.

Fr.

Dau gits der ſcho noh meiher Leut,
Sie gradalöiern noh,
Und iß Neujauer lang verbei,
Mer denkt goar nimmer droh.
Dös ani ober ſog mer noh,
Wos wünſchſt denn alles heunt?
Dau waß dei Herz g'wiß weng dervoh,
Oft ba dein beſt'n Freund.

H.

Verſteihſts, es iß ums Wänſch'n nith,
Dau merkt mer goar nith draf.

Mer ſicht ner, wos mer fröig'n thout,
Und macht 's Parèier af.

Fr.

So geih, und gradalèier öiz,
Geih hih und wünſch der ſatt,
Und nehm halt mit verleih dös meal,
Ih hob nix beſſers g'hat.

Der Edelmann und ſein Knecht.

Es iß ſcho lang, vur Alters noh,
Und ah vou höi röcht weit;
Dau haut mer nith ſu vürnehm thou,
No zou derſelb'n Zeit.
Dau macht a junger Idelmoh
Afs Land an weit'n Riet,
Und, daß doch ahs ſein Gaul verſicht,
Su nehmt ern Hannſ'n mit.
Sie reit'n faſt a ganza Stund,
Es wörd kah Wurt nith g'redt;
A jeder haut ſei Pfeifla g'raucht,
Als ging dös Ding in d'Wett;
Deiz ſagt der Herr: Reit für dau, Hanns!
Und reit dau her zou mir.
Deiz, borch! mir wörd die Zeit ſu lang,
Waßt du denn nix derfür?

Hanns.

Der Hanns haut g'mahnt: An Zeitvertreib?
Dau wüßt ih freilih kan.

Edelmann.

No, du waßt ſo mei Lebta nix.
Horch! ih waß ſelber an.
Waßt wos! mir mach'n Reima öiz,
Dau ſagſt du mir an vür;
Und wenn du mir an her hauſt g'ſagt,
Dernau ſog ih mein dir.

Hanns.

An Reim? dös waß ih freilih nith,
Denn wos waß denn öiz ich?
Herr Junker! macht ihr z'eiberſt an,
Daß ih a Muſter ſieg.

Edelmann.

Meintweg'n. No, dau hauſt öiz mein:
»Du waßt, ih haß Sylveſter;«
Deiz ober, Hanns! merk af a weng:
»Und ſchlauf ha deiner Schweſter.«

Hanns.

Dös Ding geiht ſchöi, dau ſagt mer g'wiß
Gleih alles ohna Scheu?
Und wenns g'wiß ner a Reima iß,
Mog alt ſey oder neu?

Edelmann.

Ja freilich. Deiz mach du ner dein.

Hanns.

No, Herr! ih haß Hanns Rau,
Und ſchlauf, wenn ihr verraſ'n thät,
Dernau ba eurer Frau.
No, iß mei Reima röcht a ſu?

Edelmann.

O ja, vortrefflih gout;
Du hauſt an rar'n Reima g'macht,
Den häit ih nith vermouth.
Deiz-ober, horch! iß g'noug a wail,
Dös Ding hob ih nith g'wüßt,
Daß du ſu g'nau, und doppelt goar
In meiner Freundſchaft biſt.«

An die zwei vorigen Winter.

Du Winter, du haust zwamoal oiz
Recht unverzeihlih tobt;
Dau mouß mer halt a Kürſchner ſeyh,
Wer ſu an Winter lobt.
Und endlih ſu a Bauer noh,
Der Hulz verkaf'n thout,
Röcht um a ſünd'ntheuers Göld,
Su aner iß dir gout.
Sunſt ober, Winter, ſog ih dirs,
Gibts wärlih nith viel Leut;
Wenn ih dih ſelber lub'n ſollt,
Ih dächt, ih wär nith g'ſcheit.

An den vorigen Sommer.

Und ihn, Herr Summer! ſagt mers ah,
Mer redt mit ihn per Er,
Als wenn er zehamoal ſu g'ſcheit,
Als wöi ſei Winter wär.
Und ih wüßt weiter nith worum?
Es iß doch langa Zeit
Ka Summer wenger woarm g'weſt,
Dös wiſſ'n alli Leut.
Drum ſoll er, wenn er wieder kummt,
Sih eiher ſtell'n eih,
Und ſoll, als wöi der Summer ſunſt,
Feih ſchöi und woarm ſeyh.
Wenn's bis in halb'n Summer hih
Giebt lauter kalti Tog,
Ka ſetter Summer g'fällt mir nith,
Lub ihn dernauh wer mog.

Zum Beſchluß.

Deiz iß dös Bändla ah goar dau,
Dös iß mer löib, bin ſelber frauh!
Oft haut mer g'fraugt: obs ferti wär?
Allah, es geiht goar longſam her.
Mer mouß halt ſchreib'n manche Zeil,
Und alles g'räth nith allaweil.
Heunt macht mer wos, iß z'fried'n mit,
Und morg'n g'fällts an ſelber nith.
Und wenn an eber ſelber goar
Nith g'fall'n thout ſei eigna Woar,
Nau denk ih, wörds am beſt'n ſeyh,
G'ſchwind z'ſammbackt und in Uf'n neih.
Su koſts doch nix, als wöi die Zeit,
Und ſpoahr'n doch ihr Göld die Leut.
Es geiht ba manch'n dau nith gout,
Den oft ſei Woar noh g'fall'n thout.
Denn, wenn er ſih nau raus mit traut,
So wörd er von an rumma g'haut,

Der, wail er lebt, bis on ſein End,
Dös Ding goar nith ſu mach'n könnt.
Dau ober förcht ih nix dervoh,
Wos kümmert dös, wöi mih, an Moh;
Mih thät ſcho kaner ärgern mit,
Ih lachet halt, und glabets nith,
Es iß jo dös ka Sach von mir,
Wou ih mei Weib und Kind mit niehr,
Ih treibs jo ner ſu wöi ih koh,
Und wenns mer g'fällt, ſo mach ih droh,
Und wenns mer nith g'fällt, lauß ihs ſteih,
Blauß d'Lamp'n aus, thou weiter geih.
Mer ſicht, daß ih nith eil'n thou,
Häit bald zwa Jauer braucht derzou.
Af amoal ober fällts mer eih
Und ſchau ſu in mei Bändla neih,
Nau hob ih denkt: 's iß gnoug öiz drin,
Bin frauh, daß ih mit ferti bin.

Ankündigung.

Ih hob ameal a Böichla g'macht,
Und in den Böichla hob ih g'ſagt:
Wenn ih noh länger leb'n thou,
So mach ih's ander ah derzou.
Und alſo will ihs ſog'n ner,
Daß öiz dös Böichla ferti wär,
Und liegt ſcho druckt ba mir in Haus;
Su bitt ih mir die Eiher aus.
Wers eppet wieder kaf'n mog,
Der kohs öiz hob'n alli Tog.
Ih bild mer weiter nir draf eih,
Doch denk ih, wörds nith ſchlechter ſeyh.
Der Preis, — dau bleibts bau alt'n noh,
Zwölf Batz'n koſt's, des waß mer ſcho.

Grübels
Gedichte
in
Nürnberger Mundart.

Drittes Bändchen.

Neue Auflage.

Nürnberg, 1826.
bei Friedrich Campe

Universitäts
Münster
Dr.

Inhalt

	Seite
An meine Leser.	
Der Buchhalter	1
Der Bauer und sein Bube . . .	8
Der Jud und sein Schwager . .	10
Der Schinder-Hannes . . .	13
Das Testament	19
Der durstige Bauer	28
Der Rauffer	34
Der Bauer und sein Kraut . .	39
Der Bauer und seine Ochsen . .	42
Die zärtliche Frau	46
Drey Todtengräber	59
Der alte General	62
Der junge Soldat	67
Der Pferdhandel	70
Der Goldschmiedsjunge . . .	79
Der Bauernbube	83
Das Mädchen an das Glück . .	86
Der Peter in der Fremd . . .	90
Gleich und gleich gesellt sich gern .	96
Eine alte Geschichte. Auf Verlangen .	103

Das

Das Bett 110
Die zwei Frau Basen 111
Das Blasen-Pflaster 117
Der Engländer und der Doctor . . 120
Die Spannkette 125
Die Hausschenk 136
Die zwei alten Kameraden . . . 140
An die blauen Hauben 143
Das blinde Schwein 145
Die Titusköpfe 149
Der Ofen und die Stubenthür . . 153
Die Neuigkeiten 156
Die alte und neue Waar 163
Die Frau und die Magd 174
Der Doctor vor dem Thor 193
Der Ochs und der Gaul 197
Der Lieutenant und der Rekrut . . 200
An die Laternen 202
Der heurige Wei 203
Die Veränderung 204
Der Hutmacher und sein Hut . . . 205
An eine Spieluhr 207
Seufzer eines Kranken am Fieber . 208
Ein Neujahr-Wunsch 209
Zum Beschluß 211

An meine Leser!

Su denk ih, öiz wörds g'scheha seyh,
Dan kummt des Bändla ah.
Oeiz ober wollt ih wünsch'n halt,
Daß's, wöi die andern zwa,
Den Beyfall ah su find'n mögt
Und daß mer eppet sagt,
Ih hob mein dritt'n Thal ah su,
Als wöi die andern g'macht.
Ih lub'n öiz, und schänd'n niht,
Af mih kummts jo niht oh
Und doch su meiner Mahning nauch,
So g'fiel mer manches droh.
Daß grod kohn aus wöi's ander seyh,
Dös iß in kan noh g'weß,
Su billi wörd a jeder seyh,
Wer su wos öffter leß.
Ih hob mih offt scho g'wundert ih,
Daß manch'n grod wos g'fällt,
Dös wieder offt an anderer
Ganz unbedeutend hält.
Dös gilt mir ober alles gleich,
Wenn aner ner wos findt,
Wenn ner wos drinn steiht dös'n g'fällt,
Seh's vorna oder hint.

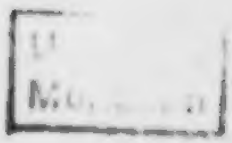
Es

Es wörd ka Mensch ah sog'n niht,
Daß ih mih übereil,
Ih ärbet wöi die Baulent droh,
Ih nehm mer scho der Weil!
Wenn ih zwa ganzi Jauer lang,
On su an Bändla schreib:
Dau g'ab ih sicht mers deutlih droh,
Daß ih's niht übertreib.
Wenn ih mih mit derniehr'n möißt
Und brauchet nau su lang,
Dau machet mir döi Dichterei
Offt freilih ziemlih bang.
Mir oher geihts scho röcht a su,
Dös bleibt mei Steckapfer,
Dau reit ih draf su lang's mer g'fällt,
Nau lahn ih's wieder her.
Ih waß kan schöinern Zeitvertreib,
Ih rouh derbei noh aus
Und wißt niht, wou ih löiber bin,
Als wöi bei mir in Haus.
Dau kous mer in der gräißt'n Hitz,
Su leicht niht z'warm seyh
Und wenns mer wörd in Winter z'kalt,
So schür ih wieder eih.
Und schreib ih wos und g'fällt mer niht
So mach ih mir nix draus,
Ih b'sinn mih ka Minut'n lang,
So streich ih's wieder aus.
Es mouß niht grod in aner Stund,
Wöi in der andern geih,
Und wenn ih siech, daß goar niht will,

So

So lauß ih's lüber ſteih.
Ih bring jo endlih doch wos zamm,
Und dös mit leichter Müh,
Und hob drei Bändla g'ſchrieb'n dir,
Ih waß beinah niht wöi?
Dös hob ih freilih niht vermouth,
Wöi ans iß ferti g'weſt,
Daß ſu a Moh — wöi's Männer gibt,
Doch ah von mir wos leſt
Und ſog'n, es wär manches drinn,
Dös ihnen g'fall'n thout.
Ih ſoll ner wacker ſchreib'a fort!
Ih mach mei Sach ſcho gout.
Und ſchick'ns an noh druckt ins Haus,
Müßt aner ſtana ſeyh,
Wer aß a ſu a Cumplament
Sih bildet goar nix eih.
Möcht wiß'n wer niht ſchreibet nau?
Dös wär ja unverſchämt!
Su wenn mer an mit ſ'iner Waar,
Ja ſu an Schutz noh nehmt?
Es g'fällt mer, daß ih bis dauher,
Doch noh niht ſog'n koh,
Kon ſeyh vielleicht es kummt von Glück,
Aſs Glück kummt alles oh.
Daß mir doch immer bis dauher,
Mei Bißla g'ſchrieb'na Waar.
Noh kaner, wöi's eßt ganza iß,
Mißhand'lt ganz und goar
Ih möißt's halt ſog'n, hät er röcht?
So wär ih z'fried'n mit,

Und seaet ih, der thät mer z'viel,
So schweiget ih oh niht.
Und wenn mih denn nir hindern thout,
Wenn ih ka Ursach sieh,
So wißt ih niht, worum ih nau
Soll nimmer schreib'n ih?
Wenn ih noh länger's Leb'n hob
Und wenn ih g'sund su bleib
Und wenn mers länger les'n mog,
So waß i, daß ih schreib.
Es wörd sih scho wos finna noh,
Es git jo Zeugs geaoug,
Weil aner ez, mit leichter Möih,
Könnt schreib'n manches Bouch.
Dau wär ih scho wos sind'n nau,
Um dös iß mir niht bang,
Ih hob jo noh ka Zeit niht b'stimmt
Und sog jo niht wöi lang.
Wenn ih amauhl wos ferti hob,
Ih stell mih scho mit eih:
Es wörd jo dös a Gottwuhl dau,
Des letzter noh niht seyh.
Und ez on Schluß, empfehl ih mih
Und dös kritt Bändla ah,
On alli meini gout'n Freund,
Als wöi die aneen zeaa.
Könnt seyh, daß aner sog'n thät:
Stünd ner des Ding niht drinn.
Den will ih scho beweis'n nauh,
Daß ih niht Schuld droh bin.



Der Buchhalter.

Hans Michl Stich, ſu haſt der Moh,
Haut Hulz ums Göld, und lebt dervoh.
Offt haut er g'mahnt, es geht'n z'hart,
Haut immer af wos beſſers g'wardt.

Wöis oder leider! öffter geiht,
Wenn aner ner ah Kunſt verſtäiht,
Und wenn er noh ſu fleiſi bet,
So mouß ers treib'n weil er lebt.

Höi in an grauſ'n Kafmeshaus,
Dau haut er 's Jauer eih und aus.
Und alles Hulz des braucht wörd dau,
Dös haut er kafft, und g'haut dernauh.

Und éiz ſtérbt der Bouchhalter dau,
Der Michl denkt: éiz bin ih frauh.
Dau ried ih m'r'n Herrn o'ſchwind
Will ſchaua, ob er mih nöt dingt.

Daß dés kah grauſſa Kunſt koh ſey,
Dés bild ih mir von weit'n eih.
Wöi der dés Bouch haut g'halt'n her
Halt ih's noh beſſer als wöi der.

Er geiht in Huf ſu immer rum,
Und ſicht ſih nauch'n Herrn um.
Macht ſcho die Ohried in der Still
Dés er on Herrn halt'n will.

Oeiz geiht ung'fähr der Döner raus,
Ach! ſagt er, ſens ſu gout Herr Kraus;
Und ried'ns halt in Herrn zou,
Wenn ih mih éiza meld'n thou.

Ja Mich'l, um wos meldt ihr euch?
Dés will ich ihna ſog'n gleich;
Verſtönnes mih, ih möcht halt gern
Bouchhalter dau bey Ihnen wärn.

Der Döner ſchweigt es wöi lang ſtill,
Er waß niht, wos der Mich'l will.
Bouchhalter? dau bey uns dau ſey,
Wöi fällt euch denn dés Ding éiz eih.

Ga Herr! acht Gild'n iß a Louh,
Wöi viel mouß ih niht Hieb drum thou.
Und ſog'n ſi's in Herrn ner,
Ih halt des Bouch ſu gout wöi der.

Der Döiner ſagt, öiz laſts ner göih,
Ich glab dös Ding geiht alles ſchöi.
Und wenn ih euch wos döina koh,
So thou ihs jo, dös wüſt ihr ſcho.

Er haut döi Zeit ka Scheit niht g'haut
Haut immer nauch'n Herrn g'ſchaut,
Und wöi er raus geiht zou der Thür,
So ſchleicht der Mich'l ſachti für.

Die Hab'n haut er in der Händ,
Macht mit'n Fouß a Complament.
No ſagt der Herr, wos bringt denn ihr?
Ach gehrter Herr! verzeihes mir.

Hob mih in ihr'n Haus ſu weit
Verhalt'n treu ſu langa Zeit.
Oeiz häut ih halt a rechta Bitt,
Glab immer, Sie verſog'n mers niht.

Weil kaner éiz des Bouch niht hält,
So hob ih denkt, wenns Ihna g'fällt,
Sie nehmet'n kan andern oh,
Weil ih déi Stell verscha koh.

Der Herr der wend sih um und lacht,
Hätt bald vur lach'n goar nix g'sagt,
Ja sagt mer Mich'l, mahnt ihr denn,
Daß alli Leut dau tauglih sen?

Denn horcht, ih wills euch sog'n ner
Déi Stell versehn, dés iß schwer.
Doch wenn ihr mahnt, ihr lernts bald,
Meintweg'n, so probéierts halt.

Ihr könnt'n Ménta zou mer géih,
Und legt euch saber oh und schéi.
Ihr bleibt nau in der Stub'n drin
Wou ih mit all mein Leut'n bin.

Am Ménta gleih in aller frétih,
Iß scho der neu Bouchhalter hói,
Er haut sein beſt'n Ruck scho oh
Und schémi langi Afschlieg droh.

Die Döiner hob'n alli g'lacht;
Und hob'n gleih Herr Mich'l g'ſagt.
A Jung haut gleih an Stouhl hig'ſtellt,
Er ſoll ſih ſez'n, wenns'n g'fällt.

Wöi an doch gleih der Hauchmouth ſticht;
Er haut niht röcht g'wiſt wöi ihn g'ſchicht.
Er ſetzt ſih und bleibt ſizet ſchöi,
Bis daß der Herr thout runter göih.

Oeiz kummt der Herr, und fraugt'n noh,
Ob er döi Stell will trei'n oh?
Der Mich'l ſagt, ja, ſog'us ner,
Wos ih denn ſu hob z'thou ung'fähr.

Oeiz bringt der Döiner her a Bouch,
Dau häit a jeder z'trog'n g'noug.
Er ſoll ſih ner dau ſtell'n reih,
Su z'wiſch'n die zwöi Döiner neih.

Und ſagt, dös Bouch dös hält der Herr,
Niht häicher und niht niederer.
Und wank'n dörf er ah niht mit,
Sunſt könna mir zwöi ſchreib'n niht.

Kam

Kam daß ers zwölf Minut'n hält,
Oetz haut ſih ſcho ſei G'ſicht verſtellt,
Und z'wank'n fängt er ah mit oh,
Daß kaner meiher ſchreib'n koh.

Oetz ſchreit der ah, Herr Mich'l ſtäth;
Denn wenn der Herr ſu wank'n thät,
So wär jo dös kah Müglichkeit,
Daß mir dau könnt'n ſchreib'n g'ſcheit.

Ihr Herrn ſagt er, wart'ns ner,
Dös Bouch iß halt a bißla ſchwer,
Und étz ſens halt ſu gout Herr Krauß
Und rouhes ah a bißla aus,

Und nehmes mer dös Bouch halt oh,
Daß ih mih doch ner ſchneiz'n koh;
Ih hob dét Zeit mit kaner Händ,
Waß Gott niht, in ka Taſch'k könnt.

Waß niht, — der Herr, étz iß er taud,
Wét der dös Bouch derhalt'n haut.
Ih bin doch gräiſer als wét er,
Der mouß a Stérk g'hat hob'n der?

Der Schwaaß der läfft'n d'Etiern roh:
Oeiz ſchneizt er ſih, und wiſcht ſih oh,
Er häit ſih ſcho noh nieder g'ſezt,
Häut ner der Herr niht g'ſagt af d'lezt:

Herr Mich'l! noh wenns g'fälli wär!
Ja, gehrter Herr! befehl'ns ner.
Dös Bouch kummt wieder af die Händ,
Als wenn ers eiwi halt'n könnt.

Oeiz hält er freilih wos er koh,
Af amauhl fängt er z'wank'n oh;
Und ſagt, ihr Herrn ih ſiechs ei,
Dau mouß wos anders g'weſ'n ſey.

Und éiza hob'ns ner Gedult;
Und legt dös Bouch hi af des Bult,
Geiht naus und ſagt: dau halt wer mog,
Dau hau ih löiber 'n ganz'n Tog.

Su haut ſih wuhl ſcho mancher brennt,
Haut glabt er kons, hauts doch niht könnt.
Drum iß der beſt und ſicherſt Rauth
Mer treibt dös, wos mer g'lernt haut.

Der

Bauer und ſein Bube.

Dau führt a Bauer mit ſein Boub'n,
Ih waß öiz weiter nimmer wou,
An ſchwer'n Wog'n hamm mit Noub'n,
Und mit zwöi Ochſ'n führt der Bou.
Er machts wöi alli Ochſabauern,
Bald läfft er vur, bald läfft er z'rück,
Und hau't, daß an des Vöich ſollt dauern,
Die Ochſ'n alli Aug'nblick.

Mei, ſagt der Vatter, lauß doch bleib'n!
Und hau doch ner nit immer zou
Du thouſt die Ochſ'n übertreib'n,
Sie hob'n ſa öiz nit viel Nouh.
Dös thout halt aber all's nix helf'n,
Er gil gear nit draf Acht der Bou
Er läſt in Vatter immer knelf'n,
Und haut beynah noh ſtärker zou.

Oeiz

Oeiz ſchreit der Voter: hauſt's verſtand'n?
Fahr ſtät! ich will der's ſog'n ner;
Du hauſt jo noh dēi Ochſ'n z'Schand'n,
Und führſt, als wär der Weg'n leer.
Waß niht wos ih zo dir ſoll ſog'n,
Daß d'goar niht mit der Peitſch'n rouhſt.
"So thou halt deini Ochſ'n trog'n,
"Wennſt immer fort ſu ſchreia thouſt.

Su wenn ih wär mein Vatter kumma,
Und häit'ns ner a mauhl ſu gmacht;
Der häit mih ſcho ban Hauer g'numma,
Wenn ih ſu wos häit zou ihn g'ſagt.
"Wörſt ah an recht'n g'hatt'n hob'n,
"Wäilſt immer von ihm ſchreiſt a ſu,
Tropf! fräig die Leut, und lauß der ſog'n,
An G'ſcheitern, af mei Seil! als du.

Der

Jud und ſein Schwager.

A Jud, iß halt a reicher g'weſt,
Sunſt hait er kanni Pfer;
Die arma laf'n Stund'n weit
Und trog'n offt noh ſchwer.
Es geiht dan Jud'n wöt bey uns,
Wer reit'n thout der reit,
Und wer niht koh, der koh halt niht
Oetz ſey er noh ſu g'ſcheit.

Der Jud haut ſeini Pfer verkafft,
Und hand'lt neui eih;
Su flüchti ober ſoll'n kah,
In ganz'n Land niht ſey.
Oetz ober möcht ers freilih bald
Probiern alli zwöt;
Führt ner a weng in Fleck'n rum,
Jau, prächti thänes geih.

Und

Und gleih in ſel'n Abend noh,
Dau wörd der Schwager b'ſtellt;
Er ſoll mit fohr'n in die Stadt,
Und wenns'n etwa g'fällt,
So ſoll er, oder ſpäter niht,
Um Achta kumma her,
Und als a Kenner von an Gaul
Gleih ſchaua die zwa Pfer.

Der Knecht haut all's in Ordnung ſcho,
Die Schöiſi iß ſcho g'ſchmirt,
Die Pfer ſcho g'föttert, putzt und g'ſchörrt,
Er wart ner bis mer führt.
Der Schwager kummt. Oeiz ſchreit der Herr:
"Du Pola, hörſt? — ſpann eih!
"Mir woll'n jetzt doch ſchaua hör,
"Wie lang mer brauch'n neih.„

No öiza ſitz'ns alli zwöi,
Er ſagt zon Knecht: "Paß auf!„
"Du läßt die Pfer jetzt lauf'n fort,
"Bis neih! in voll'n Lauf.„
Und öiza ſicht er nauch der Uhr,
"Juſt Achta, auf'n Schlag,
"Du fährſt, und läſt niht ſagti göih,
"Niht eiher, bis ih ſag.„

Oeiz ober prell'ns naus die Pfer,
Und fanga z'laf'n oh,
Und laf'n, dös mouß wauher ſey,
Mer wos mer laf'n koh.
Und den zwöi Herrn g'fiel dös Ding;
Sie hob'n all' zwöi g'lacht,
"Biſt du noch amahl g'fahrn ſo?
"Na, haut der Schwager g'ſagt.„

Senn freilih nau in korzer Zeit,
Hi kumma bis zon Thur,
Und öiza ſchreit er: "Pola halt!„
Dau ſicht er nauch der Uhr.
"Schau her, ich hätt's mei Seel niht g'laubt,
"Wie ſo was möglih wär,
"In gar nix ſen mer g'fahr'n rauf,
"Gott ſtraf mich! da ſchau her.„

"In goar nix? haut der Schwager g'ſagt,
"Das wär a neuer Brauch;
"Was willſt? um Achta ſein mer fort,
"Und da haſt Achta auch.
"Der Schwager ſagt, ſo hör a mahl,
"Und ſchau doch, ob ſie geht,
"Oeiz hält ers on des Auher hi,
"Haſt recht, mei Seel ſie ſteht.„

Der

Schinder = Hannes.

Dös ober hät ih seha mög'n,
Dau umt'n in an Urth on Rhei,
Dau haut mer g'sagt, daß g'wiß iß g'scheg'n,
Und su wos könnt jo wauher sey.
Es wörd sih doch noh leef'n lauff'n,
Wenn ah niht all's iß wauher droh,
Ih thou mein Kupf drum niht ohstauß'n,
Und glab halt wos ih mog dervoh.

Dau kummt ung'fähr der Schinderhannes
Und haut a Peitsch'n in der Händ,
Und übern Arm trägt ers Wammes
Dau iß ka Mensch g'west der'hn kennt.
Er geiht ins Wörthshaus, thout dau ess'n,
Und trinkt sein Schopp'n gout'n Wei
Dau sitzt er liz, und unterdess'n,
Geiht von den Urth der Canter rein.

Gleich

Gleich thout der Wirth in Canter bringa
An Schopp'n, scho von beſt'n Wei,
(Mer ſagt, döi Herrn döi ſu ſinga
Döi ſoll'n gern dorſti ſey.)
Mer thout dau allerhand derziehl'n,
Mer redt von Wetter, von der Zeit,
Und wöi mer überohl thout ſtiel'n,
Der Schinderhanns, und ſeini Leut.

Su kummt mer dau von an afs ander
Und wöi mer nau ſu ried'n thout.
Oeiz endlih redt er ah der Canter,
Der haut g'wieß dau den Gaſt vermouth,
Und ſagt: wöi ih bin runter ganga,
So ſchreit mer der Herr Pfarrer her,
Der könnt waß Gott! wos närſch ohfanga,
Wöi leicht er kummet um ſei Pfer.

Er ſagt um dreya will er reit'n
Zon Pfarrer af'm brat'n Berg,
Ja, ſog ih, wenn ſu af der Seit'n,
Der Schinderhanns käm überzwerg,
Und nehmet Ihnen ihr'n Rapp'n,
Wos wollt'n Sie denn fanga oh?
Mih, ſagt er, ſoll er niht dertapp'n
Den reit ih hundertmahl dervoh.

Scho röcht, mer kons halt doch niht wiss'n,
Bey su wos geihts halt öffters krumm,
Der Rapp der neu, dös wär a Biss'n;
Ih reitet in der Näh dau rum.
Er ober lacht, und öiz meintweg'n,
Oeiz reit er, oder reit er niht,
Dau iß mir weiter nix droh g'leg'n,
Und bringt er ah in Gaul niht mit.

Der Schinderhanns thout hamlih lach'n,
Läßt noh an Schopp'n schenk'n eih,
Er trinkt, und läßt sei Zech gleih mach'n,
Und zohlt sei Ess'n und sein Wei.
Er nehmt sei Wammes über'n Arm,
Und sagt: bis ih mein Zeug eihuhl,
Dau wörd mir heunt noh wär'n warm,
Ade ihr Herrn, leb'ns wuhl.

Er geiht und haut den Weeg grod g'numma,
Den daß der Pfarrer reit'n mouß.
Zom Glück mouß grod a Kerl kumma,
Der haut a Kruck'n, und an Fouß.
Horch, sagt er, du lauß mit dir ried'n,
Gieb mir dei Kruck'n, konst's verstöih?
Dau haust an Thaler, list nau z'fried'n?
Konst z'ruck öiz on an Steck'n geih.

Der

Der Krumm der thout ſih goar niht b'ſinna
Und denkt, dös iß für mih a Gnad,
Dau will ih ſcho an Steck'n finna,
Hob ſu die Kruck'n ner zon Staat.
Oeiz ober will ih gern ſeha,
Wos der fängt mit der Kruck'n oh,
Wöi der dös Ding wörd rumma dreha,
Und wöi er bringt den Pfarrer droh.

Döi Herrn ſen ſcho exercöiert,
Döi geb'n gleih af alles Acht;
Er haut dös Ding ſcho ausſtudöiert
Und haut ſcho gleich g'wüſt, wöi er's macht.
Er nehmt a Wied, thouts z'ſamma wind'n,
Henkt on an Bam die Kruck'n oh,
Und thouts ſu veſt und hauch ohbind'n,
Su, daß mers grod derlanga koh.

Oeiz thout er in der Erd'n lieg'n,
Bindt mit'n Schnupftouch eih die Händ,
Und wart, vielleicht noh mit Vergnüg'n,
Wöi doch der Ohſchlog nehmt an End.
Oeiz ober kummt der Pfarrer g'riet'n,
Er redt'hn ganz bedächtlih oh,
Ach lauſſ'ns doch mit ihnen ried'n,
Und ſehes dau mei Unglück oh.

Zwöi jungi Porſch, döi trunk'n hob'n,
Wos ich als Krüpp'l leid'n mouß,
Döi ſchlepp'n mih dau in den Grob'n,
Bin lohm on Arm und on Fouß.
Und hob'n mir mei Kruck'n g'numma
Und bind'ns on den Bam dau her,
Hob immer denkt, es wörd ans kumma,
Dös doch ſu barmherzi wär.

Der Pfarrer ſagt: 'Siß unverzeilih!
Ja, wenn ih ner mein Gaul niht häit!
Ach, ſagt er, ih wollt bitt'n treulih,
Ih will'n halt'n, daß er ſteiht.
Der Pfarrer ſagt: Er ſolls'n weiſ'n;
Steigt oh und ſagt, dau halt er ner.

Der Schinderhannes.

Er wörd mih ober doch niht beiſſ'n?

Pfarrer.

Paleib, iß wöi a Lamm dös Pfer.
Oeiz ſteigt der Pfarrer über'n Grob'n;
Der Schinderhannes af des Pfer!
Er ſagt: a Meſſer ſollt' ih hob'n.

Schinderhannes.

Sie brauch'n kans, dau ſchaues her!
Der Pfarrer ſchreit, wos ſoll dös wärn,
Wollt ihr von Pfer gleich runter g'ih.

Schinderhannes.

Dés thät ih freilih nimmer gern,
Bin frauh, daß alles geiht su schöi.

Oeiz hauts der Pfarrer freilih g'roch'n,
Daß mit'n Gaul geiht nimmer schöi,
Und haut'n a Douçeur verſproch'n,
Er ſoll ner wieder runter göih.

Schinderhannes.

Herr Pfarrer, ſagt er, s'iß niht näithi,
Ih bin niht krumm, niht lohm, niht matt.
Mer ober ihr'n Rapp'n häiti,
Dés mouß ih ſog'n, gern g'hat.

Und öiza, ſagt er, Sie verzeiha,
Und folg'ns ner mein Rauth öiz dau;
Und kaf'ns noh a mauhl an neua,
Ich dank! su reit er fort dernau.

Das Teſtament.

Su ſunſt, noh da der gout'n Zeit,
Hauts immer geb'n ſolchi Leut,
Döi hob'n offt a Stückla g'macht,
Wou mancher heunt noh d'rüber lacht.

No goar niht lang, bey unſern Tog'n,
Dau haut ſih höi dös Ding zoutrog'n,
Döi Leut ſenn all ſcho g'ſtorb'n bald,
Wos iß denn, ſo derziehlt mers halt.

An alter ober reicher Moh,
Der fängt af amauhl z'kränk'ln oh.
Er glabt es geiht ſcho goar zon End,
Und macht vurher ſei Teſtament.

Halt ober mit der Freundſchaft ner,
Dau waß er niht wöis z'mach'n wär,
Daß nauch ſein Taud möz alles ſchöi,
Und ohna Zank und Streit ohgöih.

Denn er haut g'ſagt, des Göld iß mei,
Und dös will ih ſcho thal'n eih,
Eu grob wöis mir öiz g'leg'n iß,
Und nauch mein Taud, nau kröig'n ſie's.

Und daß ner ka Prozeß entſtäiht,
Und daß niht ſu wöis öffter gäiht,
Daß ans des ander rummazerrt,
Bis daß die Hälft verſtriet'n wörd.

Oeiz haut er an Notari b'ſtellt,
Den ſagt er alles wöis'n g'fällt.
Und ſagt, er möcht a Teſtament,
Wou ſo ka Menſch nix ändern könnt.

Der Schreiber ſagt: verzeihes mir,
Mei g'ehrter Herr, ih ſtaih dervür.
Daß ſih, Gott geb nauch ſpäter Zeit,
Nauch ihr'n Taud erregt ka Streit.

Erlab'ns wos ih mach'n wär,
Dau b'ſtell ih ſieb'n Zeug'n her,
Döi ſieg'ln all dös Teſtament,
Möcht wiſſ'n, wer nau ſtreit'n könnt.

Dös wär den Herrn recht ſu weit,
Mer b'ſtimmt an Tog, und b'ſtimmt die Zeit.
Er fängts ah gleih zon ſchreib'n oh,
Und daß mers öiz bald ſieg'ln koh.

Oeiz kummt er und ſagt: wenns'n g'fällt,
Die Zeug'n haut er alli b'ſtellt,
Und wenn ers eppet ſeha mog,
Precis um dreya Naumittog.

Oeiz b'ſtellt er ſieb'n Zeug'n her,
Und kan, der daß niht bucklet wär,
Er haut ſih geb'n alli Möih,
Bis daß ers ſu haut zamm braucht höi.

B'ſtellt haut ers ham zo ihm ins Haus,
Denn ſu wos wörd ſunſt plaudert aus
Und haut zo ſeiner Frau nau g'ſagt,
Daß gleih den Leut'n af wörd g'macht.

Und horch, ih will der's ſog'n ner,
Es kumma ſieb'n Herrn her,
Dös läßt nau in die Stub'n zamm,
Und ſagſt, ih bin noh niht derhamm.

Oeiz wöi der eiherſt kumma thout;
No, denkt die Frau, der Herr ſicht gout!
Sie läßt'n in die Stub'n nau,
Und ſagt: Er ſoll ner wart'n dau,

Oeiz gleih läuf' ſcho der ander oh,
A buckleter, an alter Moh.
Der gäiht ſu ſchwer die Stöig'n naf,
Als häit er hint a Kiſtla draf.

Oeiz kummt der dritt in d'Stub'n neih,
Natürlih, mouß der ah ſu ſey:
Dös iß a Gloſer g'weſt von höi,
Su bucklet als wöi alli döi.

No, ſagt der eiherſt, dös gäiht ſchöi;
Wenn ner dös Ding ſu fort wörd gäih.
Ihr Herrn ſagt, wos denkter denn?
Daß mir ſcho drey Colleg'n ſen!

Der ander ſagt: häit ihs ner g'wiſt,
Daß du und der dauinna biſt.
Und kumma noh a Paar wöi mir,
Nau ſtellt euch dau döi Zeugſchafft vür.

Mer läut. Oeiz kumma wieder zwöi,
Und grod, als wöi döi drey ſu ſchöi.
Und wöi mers läßt in d'Stub'n neih,
Will kaner ſcho ka Zeug niht ſey.

Sicht aner diz in andern oh,
Wos as den Ding noh wär'n koh.
Der ah haut g'ſloucht, der ander g'lacht,
Und ani hob'n G'ſichter g'macht.

Oeiz macht der ſechſt ſein Serbitör,
A buckleter Balböierer.
Der ſicht döi G'ſellſchafft oh und lacht,
Und ſagt, dös Ding iß herrlih g'macht!

Oeiz kummt der letzt, a Nag'lſchmidt,
Na, ober ſu iß kaner niht,
Mer hauts banah ba den niht g'wiſt,
Wos vorna oder hint'n iß.

No,

No, sagt a Rauthschmidt, su gähts oh,
Denn grod su aner fehlt uns noh,
Der schickt sih accurat noh her,
Wer Schod, wenn der niht kumma wär.

Oetz kummt der Herr Testator reih;
Der bildt sih g'wiß döi G'sellschaft eih,
Wöi der döi Gallerie dau sicht,
Vur Lach'n haut mer denkt er z'bricht.

Zom Glück iß noh a Stub'n droh,
Su daß mer g'schwind dort nei geih koh,
Dau geiht er nei und lacht sih satt
Bis daß der Spaaß an End haut g'hat.

Ihr Herrn, haut der Gloser g'sagt,
Den Strach haut uns der Schreiber g'macht,
Folgt mir und gäiht öiz alli ham,
Mer hält uns vur an Narr'n z'samm.

Sagt aner braf: Wos iß dernau,
Lauß gäih, mir sen öiz amauhl dau.
Doch ober lauß mer'n kumma ner,
Schau wöi ih mit ihn ried'n wär.

Af amauhl haßt's: Ihr Ehr'nveſt
Iß dau, ihr Herrn daß ers wöſt.
Oeiz ober will ih ſeha gern,
Wos eppet zou ihn ſog'n wärn.

Oeiz wöi er nei geiht lacht er ſcho,
Dös haut döi Herrn g'ärgert noh.
Sagt aner: Oeiz, wenn er noh lacht,
Daß er die Leut zon Glächter macht.

„Wos? Wen hob ih zon G'lächter g'macht?„
Uns all, haut wieder aner gſagt.
„Ihr Leut, ih waß niht wos ihr wollt!
„Als daß er wos dau ſieg'ln ſollt!„

Dös wos mer ſoll dös was mer ſcho,
Mer ober, Herr dös gäiht niht oh.
„Ja wos denn? ner gleih raus diz mit,
Sunſt waß ih's jo mei Lebta niht.„

Es wills halt kaner ſog'n gern,
Daß alli z'ſamm dau bucklet wär'n;
Und ani hob'n ſelber g'lacht,
Nau hob'n d'andern ah nix g'ſagt.

Oeiz haut er s'Teſtament hi braucht,
Haut jed'n nauch ſein Noma g'fraugt,
Den ſchreibt er her ſu gout er koh,
Und hint'n her ſei Sieg'l droh.

Su wos iß ober as der Weiß,
Dau ſteiht on Tiſch mit all'n Fleiß
A Seß'l und ka Lahna droh,
Ner daß mers ringsrum ſeha koh.

Der Gloſer der mouß z'eiherſt droh,
Oeiz fanges all zon Lach'n oh,
Und ſu bis jeder g'ſchrieb'n haut
Dau haut mer denkt mer lacht ſih taud.

Wöis alli hob'n g'ſchrieb'n g'hat,
Und hob'n g'lacht, a jeder ſatt;
So ſagt der Herr Notarius,
No öiz ihr Herrn zon Beſchluß,

Dau ſchöib'ns döi Papöier ei,
Dös wörd für ihr Bemöihung ſey.
Oeiz gröiß'ns ihri Weiber ſchöi,
Ade, ih mouß öiz weiter göih.

Oelz ſens af amauhl recht vergnügt,
A jeder haut an Thaler krögt.
Um ſu wos manes koh mer jo,
A ſu an g'Spaaß mit ſeha oh.

Sie ſog'n, wenn ers wieder braucht
Und mahnt, daß grod döi G'ſellſchaft taugt,
So dörf er ſih verlauff'n draf,
Sie wart'n herzlih gern af.

Der
durſtige Bauer.

Dös, wos an Menſch'n g'luſt'n thout,
Dös ſagt mer, iß ſei Speiß,
Und wenns an dörſt, und wenn er trinkt,
Dös iß ſo goar nix neus.
Und mancher haut kan Appatitt,
Frißt, wenn mers hob'n mog;
Und mancher ſagt, es dörſt'n niht,
Saft doch, oft manch'n Tog.

Su iß amauhl a Bauer g'weſt,
Den hauts ſcho dörſt den Moh.
Den haut mer manch'n löib'n Tog,
In Wörthshaus troff'n oh.
Ka Aerbet haut'n g'hindert leicht
Er haut ſcho niht viel thou,
Haut g'ſagt, drum hob ih meini Leut,
Döi krög'n Koſt und Louh.

Zon Unglück mouß des Wörthshaus grod,
Gleih on ſein Haus ohſtöih.
Und weil'n doch ſu manch'n Tog,
Der Durſt niht will vergöih,
So mouß er jo in Wörthshaus ſey,
Er haut niht anderſt könnt;
Dau dörf mern doch niht hul'n weit,
Und haut'n da der Händ.

Vur ihn wärs freilih beſſer g'weſt,
Er wohnet niht ſu g'nau;
Denn wenn er offt am beſt'n ſitzt,
Schreit, oder kummt die Frau.
Und wöi halt nau die Weiber ſen,
Sie bringts ſcho ſaber her;
Iß halt der Tropf ſcho wieder dau,
Su ſagts vur ordinär.

Es hilft halt ober alles nix,
Er mouß wuhl mit er fort,
Und ſtäiht offt ka zwou Stund niht oh,
So ſitzt er wieder dort.
Der Pfarrer hauts in gout'n g'ſagt,
Sei Freundſchafft ſcho mit G'walt,
Oeiz mog mer ſog'n wos mer will,
Er ſagt, es döiſi'n halt.

Doch

Doch wenns ner ſu ban Tog noh wär,
Dan möchts noh immer gäih,
Su bald als ober Abend wörd,
Dan treibt ers eherſt ſchöi.
Er bleibt ſu lang als aner bleibt,
Offt ſchreit der Wächter zwa,
Er ſitzt und trinkt bis alles gäiht,
Nau gäiht er ober ah.

Oeiz iß die Frau ban Amtma g'weſt,
Und haut'n alles g'ſagt,
Und daß ers ſchöier alli Tog,
Oeiz bald noh ärger macht.
Sie mahnet, wenn er ja ban Tog,
Glab' wuhl noh ſaf'n thät,
Dös ober hälts öiz nimmer aus
Bis in die Nacht ſu ſpäth.

Der Amtma ſagt: no, wartet ner,
Verlaßt euch ſicher d'raf,
Ih gäih, vielleicht die nächſt'n Tog,
Ins Wörthshaus ſelber naf.
Ih will ſcho mit ihn ried'n ih,
Su wöi ers niht vermouth.
Der Kerl, ih ſichs ſelber eih,
Verſaft noh Hob und Gout.

Und

Und wöl ers g'ſagt haut kummt er ah,
Ins Wörthshaus abends neih,
Und ſchreit: Kopp höi?

Bauer.

Herr Amtma, ja;
Wos woll'ns, wos ſolls ſeyh?

Amtmann.

Gäiht her, und laßt euch fraug'n wos;
Und ëiza kummt er vür,
Oeiz gäiht der Amtmann wieder z'rück,
Und mit ihm vur die Thür.

Amtmann.

So ſeyd er halt ſcho wieder dau.

Bauer.

Ga, ober noh niht lang.

Amtmann.

Ja, ober häiert, ſagt mer ner,
Wos ih mit euch ohfang?

Bauer.

Worum Herr Amtma? noh worum?

Amtmann.

Worum? dau fraugt ihr noh?
Mer mog jo kumma wenn mer will,
So trifft mer euch dau oh.

Bauer.

Bauer.

Noh allaweil doch ah ſo niht,
Bin doch des mahnſt derhamm.

Amtmann.

Wenn ihr dös Ding noh länger treibt,
So lumpt ihr völli z'ſamm.
Ihr wüßt ja ſelber wöi ihr ſtäiht,
Und zohlt ſo niht da mir.

Bauer.

Dau iß halt diz döi Zeit droh Schuld,
Dau kon ih nix dervür.

Amtmann.

Wos Zeit, die Zeit iß niht droh Schuld,
Dös Sauf'n Tog und Nacht.

Bauer.

Herr Amtma, s'iß drum niht ſu arg,
Als wöi mers eppet macht.
Kon ih denn Waſſer trink'n ih?
Oeiz dau ih älter wür;
Und waß niht wos dös Ding bedeut,
Stets ſu an Durſt verſpühr.

Amt-

Amtmann.

Daß ihr ka Bier trink'n ſollt,
Dauvoh iß niht die Rieb,
Mer ſauf'n, faſt die ganz'n Nächt,
Dös leid mer künſti niht.
Und mit'n Durſt iß Kinderey,
Ih ſog's euch! daß ihr méißt
Su bald der Wächter zehna ſchreit,
Gleich euern Mog'n ſchlöißt.

Bauer.

Um zehna? ſit um zehna ſcho,
Herr Amtma, dös iß bald;
Doch wenns niht anderſt g'ſcheha koh,
Glawuhl, ſo ſchlöißt mer'hn halt.
Doch ober dös verlab'us doch?
Dös, denk ih doch könnt ſeyh,
Ih dörf doch nau ins Schlüſſluch
Drey Mauß noh ſchied'n neih?

Der Rauffer.

Su närr'ſch reit kaner doch,
Vielleicht ka Steckapfer,
Wer glabet, daß a ſu,
A närr'ſcher Kerl wär.
Der faſt niht leb'n keh,
Als bis er raff'n thout,
Und wenn er prüg'lt iß,
Nau ſagt er, ſchläft er gout.

Dau unt'n in an Durf,
Ih hob's vergeſſ'n wou,
Iß in an Wörthshaus g'weſt,
A bud'nbäuſſer Bou.
Er haut von Jug'nd oh,
Und in der Schoul ſcho g'rafft,
Und weil er leb'n thout,
An ſchlecht'n Nutz'n g'ſchafft.

Stark iß er wuhl niht g'weſt,
Doch ah der ſchwächſt'n kaner,
Und von Statur a ſu,
Ka grauſſer und ka klaner.
Nur er haut immer g'labt,
Su ſtark koh kaner ſey,
Ka G'ſcheiter haut ſih ſcho,
Niht mit ihn g'lauſſ'n eih.

Bey jeder G'leg'nheit,
Ba jeder Schlügerey,
Iß er der Eiherſt g'weſt,
Und ah der Lezt derbei.
Schlüg haut er öfters krögt,
Su viel er trog'n koh;
Doch ober haut er ah,
Schlüg wieder geb'n droh.

Wenn öfters in ſein Haus,
Wär alles g'weſt zon beſi'n,
So haut er Händ'l g'ſoucht,
Er ſelber on ſein Gäſt'n.
G'ſagt haut er hundertmauhl,
A Kerl ſu wöi er,
Dös möcht er wiſſ'n doch,
Ob noh ſu aner wär.

A mauhl dau sagt ers ah,
In seiner Stub'n drin;
Zu wenn ih wüßt noh an,
Wöt ih a Nasser bin
Dau wär mir kaner z'weit,
Dös wär für mih a G'spahs,
Er möcht seyh wou er wollt,
Dau machet ih a Nahs.

Oeiz sitzt a Fremder dort,
Und häiert dös mit oh;
Und sagt: verzeih der Herr,
Wenn ih wos dëina koh.
Es git scho meiher Leut;
A Kerl wohnt da mir,
Der förcht ihn wärlih niht!
Dau stäih ih gout derfür.

Oeiz schreit und flaucht der dau,
Den mouß er scha er,
Ob dös denn ah a su,
Wöt er a Nasser wär.
Er frängt gleih wou er wohnt,
Und frängt ah wöt er hast.
"In Knüpf'l haßt mer'n ner,
Weil dös am best'n paßt.

Der

Der nehmt in andern Tog,
Sein Gaul, reit richti fort,
Und reit ſu g'ſchwind er koh.
Und wéi er hih kummt dort,
So fraugt er alli Leut,
Wou héi der Knöpf'l wär?
Oez kummt a Moh, der ſagt:
Ih will ihn weiſ'n her.

Und wéi er'hns g'wieſ'n haut,
Dau fraugt er noh dan Haus:
So haſt's, er iß niht dau,
Er iß in Gart'n draus.
Und éiz, dau ſchau der Herr,
Dés iß die Thür dervoh,
Dau reit er ner dert hih,
Dert unna trifft er'n oh.

Oez meuß die Gart'nthür,
Grod off'n ſey ſu weit,
Daß der ſih goar niht b'ſinnt,
Und gleih im Gart'n reit.
Oez fraugt er'hn, wéi er'hn ſieht,
Ob er der Knöpf'l wär?
"Ga Fliegʼl, ſteig ner oh!
"Und gáih dau zou mer her."

"Du

"Du mouſt jo doch mei Seil,
"A dummer Kerl ſey,
"Du Schroll! wos reit'ſt denn du,
"Gleih in mein Gart'n reih."
Ja Knüpf'l! redt mer denn,
Gleih mit'n Leut'n ſu?
Du wérſt mih doch mein Ad!
Niht gleih ah freſſ'n du.

Oetz ſpringt der roh von Gaul;
Der Knüpf'l haut ſcho paßt,
Und haut'n aber gleih,
Dan recht'n Fleck ohg'faßt,
Und wérft'n über d'Heck.
Und wéi er draus liegt ſu,
So ſagt er lieget noh:
Du biſt a Naſſer du.

Und endlih ſtáiht er af,
Nicht ſeini Glieder eih,
Gáiht longſam zou der Heck,
Und ſchreit ſu ub'n neih:
Ach ſey er halt ſu gout,
Herr Nachber! ih bin draus,
Und werf er mir mein Gaul,
Halt ah gear naucht raus.

Der

Bauer und ſei Kraut.

Der haut doch um ſei Kraut noh gredt,
Dös Sprichwurt iß ſcho alt,
Wer niht ſcho waß wouher daß kummt,
Der kons dau häiern bald.

Es haut amauhl an Bauern geb'n,
Der haut an Acker g'hat mit Kraut,
Su ſchöi, mer kons niht ſchöiner ſeg'n,
Er ſelber haut noh kans ſu baut.

Wer en den Feld verbey iß ganga
Von Durf, haut jedes zeu ihn g'ſagt,
Ihr könnt mit euern Kraut halt pranga.
Dau haut der Bauer hamlih g'lacht.

Su ſchöi als ausſicht iß doch miſslih,
Wer waß wos noh dreh g'ſcheha koh!
Su wos macht freilih nau verdrießlih,
Und ſu gäihts ah den gout'n Meh.

Doch ſu an Unglück haut niht jeder;
Wen's trifft, der mouß wuhl z'fried'n ſey.
Es kummt ung'fähr a Hog'lwetter,
Und ſchlägt des Kraut in Bud'n nei.

Der Bauer häit verzweif'ln mög'n;
Gäiht in der Stub'n hih und her;
Und ſagt, wöi wérd mei Kraut ausſeg'n!
Wenn ih ner af mein Acker wär.

Er gäiht zon Fenſter, thout naus ſchaua;
Gäiht wieder weg, ſchaut wieder naus;
Es iß halt ober noh niht z'traua,
Es reg'nt noh erbärmlih draus.

No éiz iß doch des mahnſt verüber,
Oeiz langt mer g'ſchwind ſein Kittel her.
Und läſt ſu af ſein Acker nüber,
Dau ſtäiht er, wenn er ſtahna wär.

Ey!

Ey! Ey! mei Kraut dös ſollt an reua!
Für mih iß dös a harter Toz,
Eu ſoll an nau a Aerbet freua.
Oeiz thouts an Blitzer und an Schlog.

So ſey er ner dau ub'n z'frie'd'n;
Was hob ih denn éiz weiter g'ſagt?
Mer dörf doch um ſei Kraut noh ried'n,
Dös an a ſu viel Möih haut g'macht?

Der

Bauer und ſeine Ochſen.

Nau haut a Bauer grod a mauhl,
No ſu a Stückla g'macht,
Wenns wauer iß, der dauert mih;
Ih glab, mer hauts ner g'ſagt.

Der haut a jungs Paar Ochſ'n g'hat,
Dét keſt'n ſcho a Göld,
Und en an Naumittog amauhl,
Dau iß er draus in Feld,

Und ackert mit ſein Oechslen dau,
Wer hät ſih dés vermouth,
Daß ihn a ſu a Unglück öiz,
Dan Ackern treff'n thout.

Af amaahl wörd der Himmel ſchwarz;
Es zögt a G'witter zamm,
Der Bauer denkt, es reg'nt niht,
So fohr ih ah niht hamm.

Er ackert; oder leider, öiz,
Er waß niht wöi'hn g'ſchicht,
Daß er und die zwöi Ochſ'n ah,
In Bud'n drinna ligt.

Er liegt vielleicht a ganza Stund,
Zon Glück hauts ihn nix g'ſchadt.
Die Ochſ'n oder döi ſen hih,
Dös Unglück haut er g'hat.

Doch haut er g'mahnt, er iß ner frauh!
Daß ihn niht troff'n haut,
Es wär jo goar leicht müglih g'weſt,
So wär er ah mit taud.

Er iß zon Glück niht arm g'weſt,
Su, daß ers zohl'n keh;
Nau haut der Jud ſcho rechti bracht
Und ſtellt a neus Paar oh.

Oeiz ober nehmt er löiber ah,
Döi gräisser sen als döi;
Denn bis mer jungi Ochs'n g'wöhnt,
Döi mach'n goar viel Möih.

Und wöi mer alls vergess'n thout,
Ner durch die Läng der Zeit,
So sen die junga Ochs'n ah,
Vergess'n öiz su weit.

Der Bauer thout sei Aerbet fort,
Er denkt fast nimmer droh.
Und su fängt ah ganz unvermerkt,
Der Summer wieder oh.

In Bauern sen die Ochs'n recht,
Er iß wuhl z'fried'n mit,
Zon Glück kummt ah in Summer lang
Ban Tog ka G'witter niht.

Allah, halt ober doch amauhl,
Dau iß er wieder draus,
Es wörd der Himmel wieder schwarz,
Sicht wieder finster aus.

Der

Der Bauer, wer verdenkt ihn dös?
Er ſchaut ſih immer um;
Und denkt, dau ſpann ih löber aus,
Daß ih dau weiter kumm.

Und wöi er d'Ochſ'n thout von Pflug,
So thouts an Dunnerſchloa.
Oeiz ober fängt der Bauer oh,
Ja wart ner! wenn ih mog.

Schmeckſt wieder a Paar Oechsla g'wiß?
Na! dös ſen Ochſ'n dau,
Du ſchlogeſts eppet wieder taud,
Wos frageſt du dernauh.

Hot, wio Scheck, geht zou a weng;
Die Woar bleibt dau baſamm.
Mogs meiher dunnern oder niht,
So ſen mer doch derhamm.

Die zärtliche Frau.

Wenn mih mei Lebta wos haut dauert,
So dauert mih dói Frau éiz dau.
Denn su haut doch noh kana trauert,
Es git scho ah, dói wär'n frauh.
Dau kon mers ober deutlih seg'n,
Wói tóif daß dói der Schmerz haut beugt,
Wos derer on an Moh iß g'leg'n,
Dós haut sih af die Letzt scho zeigt.

Zwa jungi Leut, dói mitanander,
Zwa Jauer leb'n in der Eih,
Wos ans haut g'wollt, dós will des ander,
Dói trennt der Taud, o dós thout weih!
Dói Góld genoug und alles hob'n,
Wos nur a Mensch sih wünsch'n koh,
Dau stórbt der Moh und wórd begrob'n,
Oeiz seh ans ner den Jammer oh.

Dós

Dös wos döi Frau dau haut empfund'n,
Dös kon ih freilih sog'n niht,
Sie haut sih wöi a Wurm g'wund'n,
Sie will mit G'walt ah sterb'n mit;
Sie haut niht trunk'n, haut niht g'ess'n,
On Schlauf dau wörd scho goar niht denkt,
Wöi soll döi ihr'n Moh vergess'n!
Su haut sih doch noh kana kränkt.

Es hilft sunst nix, es mouß doch g'scheg'n,
Der Moh mouß doch begrob'n sey.
Die Frau sagt endlih, doch meintweg'n,
Ih keiher täglih bey ihm eih.
A Grob, dös ihnen g'west iß eig'n,
A Fenster on der Seit'n droh,
A Stöig'n, daß mer noh koh steig'n,
Und öiz dau unt'n liegt der Moh.

Kam daß a Tog verbey iß g'wes'n,
So wörd scho Obstalt g'macht zon B'souch!
Dau nehmt mer mit a Bouch zon les'n;
A Glos, a Wasser und an Kreug.
A klana Bänk zon niedersetz'n;
Zwa Löichter und an Feuerzeug:
Und alles ried'n thout nix nütz'n,
Dös mouß mer öiz fort trog'n gleich.

Na-

Natürlih koh dói Frau niht laf'n,
Dós läßt sih jo scho su verstöih,
Die Mad mouß ner su on er schlaf'n,
Es fehlt niht viel kons goar niht gäih.
Oeiz mouß die Mad des Grob afmach'n,
Die Frau steigt nunter — schwach und matt,
Zon Fenster langt mers noh die Sach'n,
Und endlih haut si's drunt'n g'hat.

Dós ober häit ih bald vergess'n,
Die Mad haut g'fraugt: wói lang daß bleibt?
Sie kumma doch z'Nochts hamm zon Ess'n?
"Na, wenn der Wächter elfa schreit;
"So könnter a Latern bringa,
"Ihr dörft ner sachti klopf'n oh,
"Will schaua ob ih mih koh zwinga,
"Und ob ih wieder hamm göih koh"

Und su hauts etlih Tog fort dauert,
Sie bleibt bis Mitternacht oft aus,
An andern häit die Haut scho g'schauert
Sie macht sih ober goar nix draus.
Dau sitzts, thout seufz'n und thout les'n,
Und hält in Kupf su in der Händ.
Iß gout daß niht bei uns iß g'wes'n,
Mer häit goar niht zon Grob hih könnt.

Wói

Wöi ſih doch oft a Sach koh lenk'n.
Von Körchhuf iß des G'richt niht weit;
Oeiz mouß mer dau an Kerl henk'n,
Und grod öiz unter derer Zeit.
Dau will ſei ganza Freundſchaft böiß'n,
Mit Göld, es iß halt ober z'ſpäth,
Der Kerl der haut heut'n möiſſ'n,
Wenn alles vur ihn bitt'n thät.

G'leich thout mern andern Tog derziehl'n
Und geiht gleich überohl die Ried;
Sei Freundſchaft läßt'hn runter ſtiehl'n,
Sie lauſſ'n ihn on Galg'n niht.
Wöi dös die Herrſchaft haut vernumma,
Mer kons jo mach'n wöi mer mog,
Mouß alli Nacht a Wach hih kumma,
Und mouß dau wach'n bis on Tog.

An ſchöin Soldat'n, friſch und munter,
Den trifft ah bald die Wach ung'fähr,
Er ſtaiht, ſchaut ſu in Körchhuf nunter, —
Und ſieht des Löicht dort blend'n her.
Er denkt: wos mouß den dort'n geb'n?
A Löicht? Wos wuhl dös Ding bedeut?
Dau geihſt du hih, dös moußt du ſeg'n,
Den ſtiehlt mer dir öiz niht döi Zeit.

Er ſteigt in Körchhuf, kummt zon Fenſter,
Und lahnt ſei G'wiehr ſu neb'n oh,
Dös haut er g'wüßt, daß kanni G'ſpenſter
Scho lang ötz meiher geb'n koh.
Und wöi er ober neih thout ſeg'n,
Und ſicht döi junga Frau döi leſt,
Ih glab, er häut ſcho d'rin ſey mög'n,
Döi Wach döi wär'n löiber g'weſt.

Dau ſteiht er ötz und thout ſih b'ſinna —
Und macht a weng des Fenſter af;
Und fräigt ganz leiß: wer iß dau inna?
Kröigt ober halt ka Antwort d'raf.
Oetz haut er glabt, ſie hauts niht g'häiert;
Und ſagt: ſeus halt ſu gout dauin,
Ih waß niht, wos mih her haut g'führt,
Und ſog'us mer ner, wou ih bin?

No ötz kons freilih nimmer ſchweig'n,
Sie ſagt: Er iß in Körchhuf dau,
Er ſoll ner wieder nüber ſteig'n,
So kummt er af die Strauſſ'n nau.
Ja, ſagt er: um des Himmels Will'n,
Wos mach'n denn dauin nau ſie?
Dauin will ih mein Jammer ſtill'n;
Seus ner ſu gout verlauſſ'us mih.

Er

Er iß halt ober doch niht ganga,
Schaut immer noh zon Fenſter noh,
Er will ſcho oh zon tröiſt'n fanga,
Sie weiſt'n ober wieder oh.
Er denkt, es wörd ſih ſcho noh geb'n,
Und wünſcht an angenehma Nouh,
Du wörſt mih ſcho noh öfter ſeg'n,
Und geiht ſu af ſein Poſt'n zou.

In andern Tog, dös läßt ſie denk'n,
Daß den die Wach niht troff'n häit;
Er fraugt, den's trifft: wos thouſt den ſchenk'n,
Der heunt Nacht vur dih Schildwach ſtäiht?
Der haut'n ober nicht viel geb'n,
Weil's der ſcho ummaſunſt häit thou,
Weil jed'n iß a G'ſall'n g'ſcheg'n,
Nau braucht mer weiter niht viel Louh.

In andern Abend kummt er wieder,
Und klopft on Fenſter, ganz ſubtiel,
Die Frau thout doch, als wär's er z'wider,
Und fräugt'n: wos er wieder will?
Oeiz ober mouß ih freilih ſchweig'n,
Ih wüßt jo niht wos ih häit g'ſagt,
Es werd ſih af die Letzt ſcho zeig'n,
Er haut ſei Sach vertrefflih g'macht.

Oetz thouts a weng des Grob afmach'n,
Wos redt mer lang zon Fenſter nei;
Dau wörd der Moh drum niht afwach'n,
Wenn der a weng ötz keihert eih.
Und daß er's träiſt, dös läßt ſih hoff'n,
Und ſagt, daß ja nix helf'n thout,
Und daß der Schlog, der ſie haut troff'n,
Scho mit der Zeit wörd wieder gout.

Denn ſu wöi die Soldat'n träiſt'n,
Wos döi für Trauſtgründ föihern oh,
Ih nehm an Glehrt'n und in gräißt'n,
Ob der an beſſer träiſt'n koh.
Denn korz, ſu weit iß heunt noh kumma,
Er dörf's ötz b'ſouch'n, wenn's'n g'fällt,
Es wörd ſcho wos ins Grob mit g'numma,
Wos z'eſſ'n, und wos z'trink'n b'ſtellt.

Und ſu hauts etlih Abend dauert,
Der Moh wörd b'ſoucht in ſeiner Nouh,
Die Frau häit ſcho noh länger trauert,
Dau thät jo 's Grob recht gout derzou.
Oetz ober, wer dös mouß empfind'n,
Wöi an a Unglück treff'n koh,
Wou aller Trauſt will ganz verſchwind'n,
Der häier ötz den Jammer oh.

Und su geihts freilih öfter, leider!
Sie sitz'n alli zwa basamm;
Und endlih sagt er: ih will weiter,
Und sie sagt ah: sie will öiz hamm.
Sie hob'n recht schöi Abschied g'numma,
Mer redt sih scho af morg'n oh,
Er geiht, und thout zon G'richt hih kumma,
Oeiz iß der Döib von Galing roh. —

O Unglück! Oeiza kummt er g'loff'n,
Er sicht scho wöi a Schatt'n aus;
Zon Glück iß öiz des Grob noh off'n,
Grod will die Frau ah steig'n raus.
Er sagt: ka Unglück läßt sih denk'n,
Wöi mih öiz ans betroff'n haut,
Mih wörd mer in zwöi Tog'n henk'n,
Wenn's gout geiht, prüg'ln af'n Taud.

"Er solls ner sog'n, unverhuhl'n,
Dös Unglück, dös'n troff'n haut.„
Mir haut mer öiz mein Döib rohg'stuhl'n.
Wer in der Welt schafft mir an Rauth!
Dau hilft sunst nix als Dösertäiern,
Dös iß des anzi Mittel noh:
Su möißts jo den öiz ah verlöihern,
Scho recht — dau wendt mer alles oh.

Sie

Sie ſagt: obs niht mit Göld iß z'richt'n,
Des Göld macht ſunſt jo alles gout.
Sie will an ganz'n Sock zamm ſchlicht'n,
Mer ober, daß mer ihn nix thout.
Er ſagt: dös iß noh all's vergeb'ns,
Und wenn mer noh ſu viel wend af,
Er iß niht ſicher doch des Leb'ns;
A rechta Strauf folgt richti draf.

Su iß a ganza Stund verganga,
Mer b'ſinnt ſih hih, mer b'ſinnt ſih her,
Waß kans niht, wos mer oh ſoll fanga,
Und wos denn g'ſchwind dau z'mach'n wär.
So dörf mer ah ka Zeit verlöhern,
Wörd's Tog, ſo wär jo alles z'ſpäth,
Mer mouß ſih zou wos reſolviern;
Ga — wenn mer wüßtet, wos mer thät.

Oft wou mer koh kan Rauth niht finna,
Und wou mer glabt, es gibt goar kan,
Dau lauß mer ner die Weiber b'ſinna,
Wenns woll'n, finnes ſicher an.
Sie ſagt: wenn alli Mitt'l z'rinna,
Es kummt mih freilih ſauer oh,
So nehmt mer halt mein Moh dauinna
Und henk'n halt öiz den g'ſchwind droh.

Der

Der Soldat.

Madam! dös thät'n Sie meintweg'n?
Für mih und für mei Leb'n dau?

Die Frau.

Es hilft sunst nix, wos mouß jo g'scheg'n,
Denn sunst vergeiht die Zeit dernau.
Oeiz fass'ns'n halt oh ban Föiss'n,
Und zöig'na saber raus zon Sarg,
Wenn freilih der, daß lebt möißt böiss'n,
Und henk'n lauss'n, dös wär arg.

Die Frau.

Oeiz ober, dau iß all's droh g'leg'n,
Der haut jo öiz nix oh der Moh?
Und soll grod, wöi der G'henkt ausseg'n,
Su geiht döi ganza G'schicht niht oh.

Die Frau.

Und öiz ner g'schwind, wos iß denn z'mach'n,
Und sog'ns, wos er oh g'hat haut,
Ih hob derhamm es wöi viel Sach'n,
Dau woll'n mer nau scho find'n Rauth.

Der Soldat.

Er haut halt schwarzi Hus'n g'hatt'n,
An blaub'n Ruck, fast völli neu.

Die

Die Frau.

Dös hob ih von mein löb'n Gatt'n,
Und will ah alles ſchaff'n gleih.
Mer daß mer g'ſchwind ins Haus hamm kumma
Dös treff' mer nau ſcho alles oh.
Und ſu haut ſie döi Woar g'ſchwind g'numma,
Waß heunt ka Menſch ka Wurt dervoh.

Su bald als wieder z'ruck ſen kumma,
Dau fängt mer gleih z'hauthöiern oh,
Mer haut den Ruck und Huſ'n g'numma,
Und haut'n öiz g'ſchwind putzt den Moh.

Der Soldat.

Und öiz a Lattern, ner a klana,
Sagt er, ſunſt lang ih jo niht naf.

Die Frau.

Dort on der Wänd, dort hängt ſcho ana,
Dau könna mern gleih trog'n draf.

Wöi alles öiz iß g'richt und g'ſcheg'n,
So zeigt mer'n Moh die Stöig'n raf.
Gleih iß er af der Lattern g'leg'n,
Oeiz trog'ns'n warhafti naf.
Mer legt'n af die Erd'n nieder,
Und lahnt ner g'ſchwind die Lattern oh,
Er mouß jo af den Ploz grod wieder,
Nau denkt ka Menſch mei Lebta droh.

Grod hob ih 'ßbeſt vergeſſ'n möiſſ'n,
Sie hob'n jo kan Strick niht mit,
Thouts halt a Strumpfbond roh von Fäiſſ'n,
Des ander ah, ans langt jo niht.
Dös iß a ßu 'sletzt Ohgedenk'n,
Dös öiza g'ſchwind noh mach'n koh,
Dau wörd er wuhl röcht ſanft droh henk'n,
Wos thout mer denn niht um an Moh.

No endlih haut er'n Nog'l g'fund'n;
Dös Ding geiht alles ſchöi und gout,
Die Angſt wörd gleih goar ſey verſchwund'n,
Drum wenn mers ner röcht mach'n thout.
Oeiz thout ern s'Holsbond rummer lieg'n,
Macht hint a prava Schlinga droh.
Ja kon ern denn allah derhieb'n?
Dau helf'n es wöi viel ſunſt noh.

Oeiz thout ern af die Lattern zöig'n,
Er mog öiz leicht ſey oder ſchwer;
Und ſie thout unt'n treulih ſchöib'n,
Su weit halt als koh langa ner!
Er hebt'n mit der Schlinga nüber
No ſagt er, ſu — öiz henkt er dau,

Die

Die Frau.

So iß doch dös éiz ah verüber,
Sagt ſie ganz leis; éiz bin ih frauh.

Wörd doch ka Menſch déi Frau niht ſchänd'n?
Wenn déi ka rechts gouts Herz häit g'hat,
Dös Unglück, dös dau oh thout wend'n,
Haut doch den taud'n Moh nix g'ſchadt?
Wos wär dös für a Neſinéiern,
Wos häit'n dau die Leut niht g'ſagt,
Und méißt den neua a verlöthern,
Ih denk, ſie hauts ſcho recht ſu g'macht.

Und wos ſih ſunſt noh zou haut trog'n,
Dau waß ih weiter nix dervoh,
Ih mog nix ſchreib'n, mog nix ſog'n,
Wos ih niht recht g'wiß wiſſ'n koh.
Su hob ihs in zwa Béichern g'leſſ'n,
Und aſ wos druckts verlauß ih mih,
So iß jo alles wauher g'weſ'n,
Ih hob ka Wurt derzou g'macht ih.

Drey Todengräber.

Mer ſagt es gibt drey Taud'ngrober,
Und döi ſen, Zurn, Löib und Wei,
Zwöi g'fiel'n mir, der eiherſt ober,
Der ſoll mih wuhl niht grob'n eih.
Es iß halt wöi da meiher Dinga,
Und g'ſchicht ſu oft wenn aner ſtörbt,
Dau will mer gleih a Urſach finna,
Und ſagt, er haut ſih mit verdörbt.

Der eiherſt ſagt mer, iß der Zurn,
Der haut wuhl freilih manch'n g'ſchadt;
Daß mancher 'sLeb'n haut verluhr'n,
Dau haut mer ah Exemp'l g'hat.
Doch wenn döi alli ſterb'n möißt'n,
Döi leicht von Zurn, ohne Ziel,
Gleih zittern, oft on Händ und Föiſſ'n,
Dau ſterbet'n warhafti viel.

Wer

Wer kons denn leider ganz verſprech'n,
Er will bey jeder G'leg'nheit
Eh in der gräißt'n Hitz ohbrech'n,
Dés kömma freilih niht viel Leut.
Wer ner ſein Zurn raus koh lauſſ'n,
Und wenn er ah noh ſchreia thout,
Den wörd er niht des Herz ohſtauſſ'n,
Er wörd in korz'n wieder gout.

Die Léib, dés wär jo goar abſcheulih,
Déi ſagt mer, ſoll der ander ſey;
Méißt's aner treib'n unverzeihlih,
Mer grobet ſunſt viel tauſ'nd eih.
Denn wenn déi all dernieder läg'n,
Und ſtünd ah ner die Hälft in G'fahr,
So möcht ih all déi Dokter ſeg'n,
Bey derer Patient'nſchaar.

Wenn aner pur aus Léib will ſterb'n,
Dés geiht ſu g'ſchwind wahrhafti niht,
In Wohlluſt unverſchämt verderb'n,
Dés keihert zou der Léib niht mit.
Scho lang hauts kaner niht probiert,
Und haut's wöi jener Siegwart g'macht,
Der af'm Grobſtah, z'Nachts, derfröihert,
Der nehmt ſih éz ſcho ſchöi in Acht.

Der

Der dritt wörd niht goar viel begrob'n,
Und dös iß glab ih goar der Wei.
Dau gibts viel tauſend döi kan hob'n,
Nau grob er mir öiz wacker eih.
Den thät wuhl mancher gern find'n,
Es langt ner ober's Göld niht her.
Die Forcht vur ihn, thät bald verſchwind'n,
Wenn er ner niht ſu theuer wär.

Und wenn bisweil'n ah mit unter
A Gläßla aner meiher trinkt,
So ſchreit mers gleih aus vur a Wunder,
Wos den ſcho unter d'Erd'n bringt.
Mer döi, daß kan niht hob'n, ſchreia,
Und ſehes für ſu g'fährlt oh.
Von denen thät ſih kaner ſcheua,
Und trinket weil er trink'n koh.

Su wöi mer gleih bey all'n Sach'n,
Leicht alles übertreib'n koh,
Su koh mers dau bey jed'n mach'n,
Es kummt af uns ner fell'r oh.
Mer dörf den juſt die Schuld niht geb'n,
Dörf glab'n Zurn, Löib und Wei
Döi bringa ſu viel Leut ums Leb'n,
Es wörd ſu goar arg doch niht ſey.

Der
alte General.

An alter reicher General,
Der iß ſu geizi g'weſt,
Su daß er niht des Herz haut g'hat,
Und ner a Zeitung leſt.
Er haut ner g'wardt bis aner kummt,
Der wos derziehl'n koh;
Dau haut mer'n ober freilih oft,
Erbärmlih g'lug'n oh.

In ganz'n Marſtall dau ſen g'weſt,
Zwöi alti Rapp'n drinn.
Heu wär noh g'wachſ'n ſu zor Nauth,
Der Habern ober dünn.
An alt'n Kutſcher haut er g'hat,
Und ner noh an Laquai,
In Nauthfall haut der Kutſcher ah,
Mit, afg'wardt noh derbey.

Oeiz kummt a mahl dös selt'n g'schicht,
A ganz klans Tractament.
Er häit sih's gern ah verbitt,
Er haut halt ner niht könnt.
Oeiz soll'n die Bedöint'n ah,
Dau ba der Tafel stöih.
Mih, sagt der Kutscher, schaues oh,
Ih glab ih sih wuhl schöi.

General.

Worum denn; und wos fehlt denn dir?

Kutscher.

Dös Luch dau af mein Knöi.

General.

Du steihst, und hältst dein Hout halt vür,
Dös macht der doch ka Möih.
Der ander sagt: Wöi kohn denn ih,
Su bey der Tafel sey.

General.

Su bald ih halt euch Kerl brauch,
Fällt euch wos anders eih.

Laquai.

So sehes, ob mei Ruck denn hint,
No schlechter seha könnt?

Gene-

General.

Du ſtellſt jo ner des Eſſ'n hih.
Nau ſtellſt dih on die Wänd.
Und wennſi ah um die Tafel geihſt,
Wer ſicht denn hint af dih?
Ih waß niht wos der Kerl will,
Ner daß er ärgert mih.

Su geiht des Tractament verbey,
Geiht alles ſchöi und gout,
Der Kutſcher ſteiht als wöi a Stück,
Hält af des Knöi ſein Houth.
Der ander macht ſu daß mern hint,
Faſt goar niht ſeha koh,
Geiht af der Seit'n zou der Thür,
Und lahnt ſih wieder oh.

Und wöi des Feſt verbey iß g'weſt,
No ſagt er: Seyd er dau?
Wenn ihr doch ner wos find'n könnt,
Nau ſeyd ihr all zwöi frauh.
Du konſt dem Ruck zon Schneider thou,
Er iß jo g'wiß niht g'wendt?
Und demi Huſ'n flickt er halt,
Nau haut der Streit an End.

Erla-

Erlabens, haut der Kutſcher g'ſagt,
Des flick'n thout ka gout.
Drey Jauer und ka Liverée,
Wos dau niht z'reiſſ'n thout.

General.

Schweig ſtill! ih glab ihr Kerl ſteiht
Um Mitternacht ſcho af.
Mer, daß ihr recht viel Klader z'reißt,
Dau will ih wett'n draf.
Ih trog all' meini Röck ſu lang,
Worum? ih nehms in Acht.
In fufzi Jauern haut mer mir
Kan neua meiher g'macht.

In ſeiner ganz'n Gaderobe,
Sen etlih Röck noh g'henkt,
Wöi lang daß mancher g'macht iß g'weſt,
Dös haut er nimmer denkt.
Dau haut mer ani g'fund'n d'rinn,
Halt eiherſt nauch ſein Taud,
Döi er vielleicht als Fänderich
Und Leutnamt trog'n haut.

Su haut er g'ſpahrt mit all'n noh,
On Hulz und Löichtern ah,
Haut Abends geſſ'n mit an Löicht,
Haut g'ſagt er braucht niht zwaa.

Man ſpeiſt amaahl af d'Nacht mit ihn
Sei eigner Adjutant,
Und weil ah ner a Löicht haut brennt,
Denkt der, es iß a Schand.

Und weil ſcho bald iß geſſ'n g'weſt;
So geiht der Kerl naus,
Oetz putzt der Adjutant des Löicht,
Und putzt's halt ober aus.
Der General thät wenn er lacht,
Und endlih haut er g'ſagt:
Herr Adjutant dös hob'n Sie
Ja recht vortrefflih g'macht.
Wou hob'n Sie's denn g'lernt?
Sie könnes warli ſchön.

Adjutant.

Zu Haus, wou meiher als a Löicht,
Thout af der Tafel ſteih.

Der

junge Soldat.

Soldat'n, jungi, mach'n freilih
Goar oft wos, wou mer d'rüber lacht.
Su haut a Schwaub, und dös ganz neulih,
A Stückla mit'n Wachsſtöih g'macht.
Er iß niht oft noh Schildwacht g'ſtand'n,
Vielleicht zwa mauhl in all'n ner,
Dau kummt an weiter niht viel z'hand'n,
Wos waß denn ſi a Porſch wöi der.

Oeiz wörd er wieder kommadöiert;
Steiht von an Wachhaus niht goar weit,
A Kält, daß alli Menſch'n fröiert,
Und haut derzou erbärmlih g'ſchneit.
Er denkt: Wos koh denn dau paſſöiern,
Zwou Stund ſollſt du dau rummer geih.
Oeiz thouſt du af dös Haus marſchöiern,
Wenns off iß bleibſt dort inna ſteih.

Oetz geiht er hih, die Thür iß off'n;
Dés ober haut'n gleih scho g'freut,
Daß beſſer iß des läßt ſih hoff'n,
Es haut jo dau niht af ihn g'ſchneit.
Er geiht die Stub'n af und nieder,
Und macht von inna zou die Thür,
Und denkt: dés Handwerk iß mer z'wider,
Ih ſtell mer niht viel gouts dau vür.

Geiht öfter zu dan Offizier'n,
Dés reich'n zu wos scho vurher.
Oetz will der Leutnamt viſitéiern,
Ja wenn ner der Soldat dau wär.
Er ſchreit: er koh kan Mann niht finna,
Oetz ſchaut er af dés Wachhaus naf.
Ih glab mei Seil! er iß dort inna,
Und läſt d'raf zou in vuhl'n Laf.

No, ſchreit er: Schwaub biſt du dau inna?
Mach af! ſiehſt niht wéis ſchneia thout.
Der denkt: Könnt ih a Luch ner finna,
Du ſchreieſt mir dau auß'n gout.
Oetz thout der mit'n Fouß ohprell'n,
Mach auf! es gibt ſunſt Prügel nau;
Ih will mih g'wiß a Stund herſtell'n,
Bey den elend'n Wetter dau.

Oeiz macht er af, ſagt: No dös freut mih,
Ihr Mahning dói iß grod die mei.
Denn ih hob ah denkt, es verſchneit mih,
Deswegʼn bin ih ah dau reih.

Der
Pferdhandel.

Mer waß scho daß die Hand'lschafft,
Ka Freundschafft gern leidt,
Doch ner su wöi ban Pfer'n niht,
Dort treibt mers öffters z'weit.
Denn wenn der Vatter und der Suh,
Mitnander hand'ln dau,
Und aner 'nandern prell'n koh,
So iß a jeder frauh.

Es senn a mauhl zwei G'fattern g'west,
Ih hob sie allzwei kennt,
Ih sich niht eih, wos nutz'n thout,
Und wenn ihs ah dau nenn,
Und aus der Stadt sens' ah niht g'west,
So nutzt's jo nix derzou;
Wenn ih des Urth und alles nenn,
Und wenn ihs soget wou.

Der ah der iß a Müller g'weſt,
Haut b'ſtändi vöier Pfer,
Des Jauer durch on Wog'n g'hat,
Und wöis nau dort geiht her.
Bald fehlts au dau, in andern dort,
In dritt'n fehlts on Fouß,
Su daß mer eih mers offt vermouth,
An andern kaf'n mouß.

Der ander haut a Wörthſchafft g'hat,
Sie könnt niht beſſer ſey,
Beißt ober wos döi trog'n haut,
Schöi mit'n Pfer'n eih.
Wer ober halt döi Hand'lſchafft,
A mauhl a zeitlang treibt,
Der hand'lt fort und wenn ka Groſch
In Haus niht über bleibt.

Bald bringt er an, dau haut er glabt,
Er macht ſein g'wiſſ'n Schnit,
Und wou er'hn hih verhand'ln will,
Dau mog mer'hn ober niht.
Und kröigt er an, und g'winnt a mauhl,
Derzwiſch'n a Carlih,
So iß dan nächſt'n Hand'l draf,
Scho anderthalbe hih.

Und doch es muß halt g'handlt ſey,
Er handlt halt ſu fort;
Es iß ſo doch a Luſt derbey,
Wer iß bald dau bald dort,
Es hupft derzwischen doch a mauhl,
Wos in die Fall'n reih,
Und wen's nau trifft, den trifft's halt nau.
Und ſollt's a G'fatter ſey.

Oetz keihert amauhl unverhofft,
Der G'fatter Müller eih,
Er kummet eppet freilih niht,
Muß wos a Urſach ſey.
Dés iß étz oder doch a Glück,
Daß der iß grod derhamm,
Könnt ſey er kummet éfter her,
Sie kâma doch niht zamm.

Koz tauſend! der Herr G'fatter kummt?
No dés iß wérkli prav;
Wos macht denn die Fra G'fatter z'Haus?
Sie iß doch ah wuhl af?
Geih Wérthi lauß dein Mich'l reih,
Sog ſei Herr Dud iß hét.
Und étz Herr G'fatter ſog er mer,
Wos bringt denn er ſu fróih?

Der

Der G'ſatter Müller.

Bring freilich weiter nicht viel gouts.
Mei junger Rößna-Gaul,
Der fällt mer gèſtern z'nachts in Stohl,
Und nöch mer lungafaul.

G'ſatter Wirth.

Uj Wetter! na — was ſagt der Herr!
Der ſaber Gaul der ſchöt?
Häu denkt dös wär a g'ſunder Gaul,
Der möißt viel Jauer geih.

Müller.

Ga, — drum desweg'n kumm ih ètz,
Wenn er an wiſſ'n ſollt,
Und wenn er mer die Freundſchaft thät,
Und en mih denk'n wollt.

Wirth.

Scho röcht, ètz lauß er mih ner geih,
Ih gieb mir alli Möih.
Ih kumm af d'Woch'n ſu dau naf,
A Stund an acht von höi,
Dau ſoll'n glab ih ſieih a Paar,
Su ſchöi mers ſeha koh,
Und wenn dau aner taug'n thout,
So kröigt er an dervoh.

Und

Und gleich in eylh Tog a d'raf,
Dau kummt er mit an Paar.
Er ſchreit ſu bald er'n G'ſattern ſicht:
Dös iß doch g'wiß a Waar?
Dau iß ka Schwur, und iß ka Flouch,
Den daß mer dau niht braucht,
Wer eppet ſu an Gaul verracht,
Und ſagt, daß der niht taugt.

Ben an, dau haut er ſelber g'mahnt
Der iß niht ſu wol der.
Dös ober dau, dös mahnet ih,
Herr G'ſatter! wär' a Pfer.
Mer ſicher'n oh und reit'n vir;
Dau ſtockt er wuhl a wena,
Dös thout'n nir; a junger Gaul,
Er treibts niht in die Läng.

Und endlih, noh es kummt ſu weit,
In Müller g'fiel der Gaul,
Mer hebt'n af, ſchaut t'Aug'n oh,
Und ſicht'n in des Maul.
Der G'ſatter ſagt: Bräuchts alles niht,
Er ſteht für alles gout.
Der Müller hand'lt, doch niht viel,
Su, daß ern zohl'n thout.

In

In andern Dög, mer richt a G'schörr,
Und spannt'n fröih mit eih,
Er läßt su mit ihm um geih noh,
Könnt oder besser sey.
In Zöig'n haut er efangs ner,
A weng a su wos g'macht,
Mer haut sih aber nix vermouth,
So haut mers ah nicht g'acht.

Es nehmt halt immer ärger zou,
Oeiz zeigt sih der Betrug:
Er läßt sih fast nicht g'schörr'n oh,
Er steiht und thout kan Zug.
Er schlägt, er baßt, er haut und steigt:
Er reißet alles zamm.
No! sagt der Miller, su schickt an
Sei eigner G'satter hamm.

Oeiz haut mer nauch'n G'sattern g'schickt.
Er kummt und sicht'n oh.
Er floucht halt aber alles zamm,
Dau waß er nix herweh.
So soll er sog'n wos mer thout,
Und wos denn z'mach'n wär?
Dös sicht er jo éz selber eih,
Dös iß a Kollerer.

Er

Er ſagt: Herr G'fatter wart er ner,
Und hob er ner Gedult,
Ih hob doch on den Gaul nix g'ſpührt,
Und hob, waß Gott ka Schuld.
Ih heb'n ah für gout bezohlt,
Und will thou wos ih koh:
Und wenn er ſih niht geb'n thout,
So bring ih'n wieder oh.

Der Müller mahnt, daß beſſer wär,
Er nehmet'n gleih mit,
Herr G'fatter lauß er mih ner geih.
Er bleibt ihn ſicher niht.
Wenn ſu a Gaul kan Herrn fänd,
Dau ſehets faber aus,
Su redt er, und geiht fort herzou,
Und ſchleicht ſu ſachti naus.

Und' diz vergänga ettlih Tog,
Er keihert nimmer eh,
Der Müller haut'n Gaul in Stohl,
Traut faſt ka Menſch niht neih.
(Mer ſagt er haut'n ſelber g'ſchickt)
Und endlih kummt a Jud,
Der Müller iß neh hamlih frauh,
Und gibt'n um a Sputh.

Daß

Daß freilih 'n Müller g'ärgert haut,
Dös läßt ſih leicht verſtéih.
Es g'fiel an andern ah niht wuhl,
Su wos iß halt niht ſchéi.
Natürlih haut die Freundſchaft dau,
Af amauhl éiz an End,
Mer thout als wenn mer hätt vurher,
Anander goar niht kennt.

Su gänga faſt zwa Jauer rum,
Wer hätt denn dös vermouth,
Oeiz wörd der G'fatter Wirth ſu kronk,
Daß jedes glab'n thout,
Es iß unmüglih, daß er ner
Zwéi Tog noh leb'n koh.
Der Dokter und er ſelber ah,
Haut jedes zweif'lt droh.

In andern Tog, grod beſſer niht,
Doch leb'n thout er noh
Er ſagt: Ih ſich's éiz ſelber eih,
Daß ih niht ſterb'n koh.
Geiht, huhlt mer'n G'fatter Müller her,
Und ſagt wenn's ja könnt ſey,
Er ſoll ſu bald a's müglih iß,
Doch bey mer keihern eih.

Der G'fatter kummt, bedauert'n;
Und fraugt'n wos er will?
Er ficht'n oh, langt hih die Händ,
Und ſchweigt in Ohſong ſtill:
Herr G'fatter, ſagter, mir iß lad,
Hob, leider, g'wüßt derwoh,
Von Gaul, daß der niht richti iß,
Verzeih er mers halt noh.

Der Müller ſagt wenn ſunſt nix wär,
Dés ſey ihn lang verzeiht,
Ihn wärs ja ſelt Verderb'n niht,
Und daß dés nix bedeut.
Verzieha ſey's ihn tauſendmauhl,
Glab er mir af mei Wort;
Ih wünſch, daß er bald g'ſund mog ſey,
Und geiht ſu wieder fort.

Er mahnt es wörd'n leichter diz,
Schläft ettlih Stund'n gout,
Mer ſpührt ah, daß die Krankheit ſih,
A weng vermindern thout.
Und ſu vergänga ettlih Täg,
So wörd er wieder g'ſund.
Ner, daß ers haut in G'fattern g'ſagt,
Dés reut'n bis déi Stund.

Der

Goldſchmiedsjung.

In Schwaub'n iß a Goldſchmied g'weſt,
Waß oder nimmer wou,
Und wenn mer ah des Urt niht waß,
Dös thout ſo nix derzou.

Der Goldſchmied haut drei Kinder g'hat,
Drei G'ſell'n, und a Mad,
An grauß'n Jungа und ſu dumm,
Es thout an ſelber Lad.

Ba den hauts ober a'haſſ'n röcht
Grauß, etherlih und frumm,
Verſchwieg'n, treu und fleißt ah
Und chriſtlih ober dumm.

Und wenn nau ſu viel Leut baſamm
Senn, in an ſolch'n Haus,
Dau ſouch'n ſih die andern g'wiß,
An Narr'n drunter raus.

Wer wos verlegt und z'wenig haut g'hat,
Offt eih er noh haut g'ſoucht,
Dau iß der Jung droh ſchuldi g'weſt
Und haut mer af ihn g'ſloucht.

Wer wos in Haus verſeha haut,
Und wos ſih ner erreicht,
Dös haut mer goar niht anderſt g'wüßt,
Hauts af'n Junga zeigt.

Bald haut der Herr, und bald a G'ſell
Faſt täglih mit ihm zankt.
Doch weil ers g'wohnt, und dumm iß g'weſt,
Sunſt wär er längſt derkrankt.

A mauhl ſu nauch'n Eſſ'n z'Nachts,
Eu eih mer geiht ins Bett,
Dau hob'n die drei G'ſell'n noh,
Von allerhand ſu g'redt.

Sagt

Sagt aner: Noh ſo wardt ner goar,
Es wörd ſu lang niht ſeyh;
Wenn unſer Frau ins Kindbett kummt
Nau krög'n mer all an Wei.

Wöi? ſagt der Jung, ins Kindbett kummts,
Dau waß ih nix dervoh.
Oeiz fanga die drei G'ſell'n dau,
Erbärmlih z'lach'n oh.

Dau wörd in Junga drüber Angſt;
Su denkt er, dös wär ſchöi,
Dös wenn mer öiz af mih ah zeigt,
Dau wörds mer ſaber göih.

In andern Tog, er wardt niht lang,
Er gibt ſih alli Möih,
Ner daß er g'ſchwind zen Herrn kummt,
Und dös in aller fröih.

No, ſagt der Herr, wos iß denn ſcho?
Wos willſt denn du da mir?
„Herr Kleiwar, wärns halt niht bäiß!„
Ih koh jo nix dervür.

Sie wiſſ'n ſelber wöis mer geiht,
In ihr'n ganz'n Haus,
Dan zeigt mer alles gleih af mih,
Des Jauer eih und aus.

Und öiza ſog ihs ner vurher,
Daß ih dervür nix koh,
Wenn die Madamm ſoll ſchwanger ſey.
Ih bin miht ſchuldi droh.

Der
Bauernbube.

A Bauer haut an Boub'n g'hat,
An Limm'l ſtark und grauß,
Er häit ſcho zou an Reuter taugt,
Faſt nauch an jed'n Mauß.
Und alli Aerbet leicht und ſchwer,
Döt haut er g'mahnt, wenns g'ſchea wär!

Wos niht haut offt der Voter g'ſagt;
A Kerl wöi a Gaul,
Und wenn er ſoll an Aerbet thou,
Nau iß er ober z'faul.
Ban Freſſ'n und ban Bötierkroug,
Dau iß er grauß und ſtark genoug.

In Boub'n hindert alles niht,
Er häierts halt ſu oh;
Und mitt'n in der Aerbet offt,
Dau ſchleicht er ſih dervoh.
Oeiz bäth der Voter oder flouch
Er haut halt öiz ſcho g'ärbet g'noug.

Oetz geiht in Wold die Aerbet oh;
Dau fichts étz faber aus.
Der Bou, der Voter, und der Knecht,
Sie gänga all drei naus.
Der Voter fagt: Geiht her und ſchaut,
Dau weiſ' ich étz, wos um wérd g'haut.

Es hau't der Knecht, der Voter ah,
Der Bou fängt lang niht oh.
Er fagt: Es ſchneit ſei Hack'n niht,
Dau wetzt er immer droh.
Und wenn der Voter hih haut g'ſchaut
So haut er noh kan Hieb niht g'hau't.

No endlih fängt er doch fu oh,
Und haut a fu a weng,
Es ficht halt ober immer fu,
Er treibts niht in die Läng.
Oetz thout er 's Hauer untern Hout
Wéi aner der ſih raff'n thout.

Er haut ka halba Stund niht g'hau't,
Oetz foucht er ſcho die Nouh.
Er lahnt ſih on an Bam fu hih,
Und ſchaut in Voter zou,
Und ſagt: dés kohn ih niht verſteih,
Daß grod ner uns fu hart ſoll geih.

Der Voter ſagt: Wos willſt denn diz?
Biſt g'wiß ſcho wieder möid?
Du willſt halt goar ka Aerbet thou,
Dös iß des End von Löid.
Jn Himm'l drub'n rouh' mer aus,
Dau af der Welt, dau wörd nix draus.

Der Bube.

Jn Himm'l dau kummſt ſaber oh,
Wennſt halt ka Bauer wärſt.
Dort wörſt a mauhl ſcho wundern nau,
Wennſt dort a Rouh begehrſt.
Dort kröigt ka Bauer ah kan Louh,
Und möiſſ'n die härt'ſt Aerbet thou.

Der Vater.

Wos willſt denn mit der Aerbet dort,
Dau kröigts a jedes gout.

Der Bube.

Will ſchaua wer nau dunnern wörd,
Wenn dös ka Bauer thout,
Und in den grauß'n Himm'l dau,
Wörd's ſcho wos z'dunnern geb'n nau.

Das
Mädch'n an das Glück.

O Glück, wenn kummſt denn du amauhl,
Und ketherſt bey mir eih!
Ih bin derhamm in ganz'n Tog,
Kumm ner ih lauß dih reih.

Mer redt doch immer fort von Glück,
Und iß a G'ſchra von dir,
Und ih ſitz dau und wart af dih,
Und du kummſt niht zou mir.

Du konſt's jo mach'n wöis der g'fällt,
Nauch deiner G'leg'nheit;
Ih will der jo nix ſchreib'n vür,
Dau bin ih ſcho ſu g'ſcheit.

Du hauſt jo hundert tauſend Weg,
Wennſt wollſt es mößt ſcho göih,
Und ih wollt dir, ſu lang ih leb,
Von Herz'n dank'n ſchön.

Zou manch'n kummſt ſu reichlih offt,
Ders niht ſu nöthi braucht.
Ih nehmet ſcho mit weng verlöih
Weil mir leicht alles taucht.

Doch wennſt mers halt niht übel nehmſt
Wenn ih dih bitt ganz leis;
Niht daß ih grod befehl'n will,
Af welcha Art und Weis.

Ih hob a mauhl an Vettern g'hat,
Scho alt und reich derzou,
Mei Mutter haut g'wüßt wou er wohnt,
Ich ober waß niht wou.

Offt haut's mer von den Glück derziehlt,
Wenn der Herr Vetter ſtörbt,
Ih hob ſcho g'wart von Tog zu Tog,
Hob ober noh nix g'erbt.

Und wenn er ung'fähr lebet noh,
Und macht ſey Teſtament,
Und weil er doch mei Vetter iß
Daß ih wos erb'n könnt.

Nau ober häit ih noh a Bitt,
Dös denk ih könntet ſey;
Eu in Vertraua unter uns,
Ih ſetz ins Lotto neih.

Worum ih ſpiel, dös waß ih ſcho,
Es iß ka Uebermouth,
Ih mögt halt, ach ſo kumm a weng,
Wos zou an Heuretgout.

Mer ſagt, ih ſpielet wuhl röcht ſchöi,
Es fehlt mer ner on G'lück,
Horch! morg'n ſetz ih wieder neih,
Kumm ner an Aug'nblick.

Nau könnſt mer noh an G'fall'n thou,
Mer öiz dös anzi noh,
Ih bin doch bald verz'k Jauer ohlt!
Hob immer noh kan Moh.

O Glück, wennſt mir den G'fall'n thäſt,
Und ſchickeſt mir an her!
Ih nehma, ſeh er wöi er mog,
Wenns doch ner aner wär.

Und

Und kiz ner noh a mauhl, o Glück!
Ih denk su offt on dih,
Und wenn ih g'horſamſt bitt'n dörf,
Denk du halt ah on mih.

Der
Peiter in der Fremd.

Oeiz will der Peiter nimmer bleib'n,
E. will mit G'walt fort in die Fremd.
Sei Mutter möchts wuhl hintertreib'n,
Och wenn ſie's doch ner mach'n könnt.
Sie ſagt wos willſt denn drauſſ'n mach'n?
Wousd' hih kummſt, kennſt kan Menſch'n niht,
Wöi leicht, mer nehmt der goar dei Sach'n,
Dös wos mer dir thout geb'n mit.

Der Peiter thout ner d'rüber lach'n,
Und ſagt: es iß umſunſt ihr Möih;
Sie ſoll ſih kan Gedank'n mach'n,
Er bleibt öiz amauhl nimmer höi.
Die Fremd macht Leut, ſie wörd ſcho ſeha,
Er kummt ſcho wieder mit der Zeit,
So bleibt er ah niht in der Näha,
Gleich löiber ſcho in Ohſong weit.

Mer thout die Freundſchafft z'Hülf noh nehma,
Es redt'n noh a jedes zou,
Er will ſih ober niht bequema,
Er will halt in die Fremd der Bou.
Oeiz ſagt die Mutter vuhler Zurn:
So ſich doch ner dein Vatter oh,
Er iß niht g'raſt, und iß doch wur'n,
A Moh der alli Künſt'n koh.

Er läßt ſih ober niht beweg'n,
Und endlih haut der Vatter g'ſagt;
Waßt wos ih wünſch dir Glück und Seeg'n,
Fort ſollſt, und gleih wörd Ohſtalt g'macht.
Sei Mutter haut'n eihpallöiert,
Von Kupf bis nunter af'm Fouß.
Daß ihr'n Peiter ja niht fröihert,
Wenn er den Winter laf'n mouß.

Und endlih iß der Tog halt kumma,
Gleich nauch'n Eſſ'n geiht er heunt,
Er haut goar niht röcht Abſchied g'numma,
Denn wer in Haus iß g'weſt des greint.
Sei Vatter und ſei Mutter geb'n
Des Glad bis af a Durf mit naus,
Und weil dau iß a Wörthshaus eb'n,
So hält mer dort an Abſchieds-Schmaus.

Der Vatter läßt an Weih hergeb'n,
Der Peiter wörd beynoh ganz ſtill;
Mer trinkt, af glücklihs Wiederſeg'n,
Der Peiter ſagt: No wöi Gott will.
Er thout a weng die Aug'n rejb'n;
Nehmt Abſchied noh a mauhl röcht ſchöi,
Und ſagt, ſie ſoll'n ſitz'n bleib'n,
Denn weiter läßt ers nimmer geih.

Und öiza geiht er fort der Peiter,
Fehlt niht goar viel es häit'n g'reut,
Und geiht er hundert Schritt, — ſo ſteihter,
Su kummt er freilih niht goar weit.
Es will'n s'Wetter ah niht freua,
Es geiht der Wind ſu rauh und kalt,
Er glabt es könnt jo heunt noh ſchneia,
Und ſchneits niht heunt, ſo ſchneits doch bald.

Bald ſchaut er um, bald wieder geiht er,
Er waß beynoh niht wos er macht.
Oez kumma goar zwöi Weeg, dau ſteiht er,
Und ſieht kan Menſch'n der'ns ſagt.
Su, denkt er, geihts zou af der Strauſſ'n,
Dös hob ih freilih niht vermouth.
Häit ih mih ner derbitt'n lauſſ'n,
Dau ſitzet ih derhamm öiz gout.

Mih ſagt er, ſoll der Teufl reit'n,
Wenns mir in Kupf kummt, wend ih um.
Mei Mutter kennt ſih niht vur Freud'n,
Wenn ih heunt Abends wieder kumm.
Und rieps er thout ſih rummer dreha,
Als wenn er wos vergeſſ'n hat.
Ih häit'n mög'n laſ'n ſeha,
Mit gleich'n Föiſſ'n af die Stadt.

Afs Wörthshaus iß er niht zoug'loff'n,
Er haut an Seit'nweg afg'ſoucht,
Er häits' noh alli zwa ohtroff'n,
Der Vatter der häit richti g'ſtoucht.
Denn der haut g'ſagt: Waſt wos, mir bleib'n
Und trink'n noh a Gläsla Wei,
Dös thout die Grill'n ganz vertreib'n,
Und gänga nau zon Eilauß neih.

Und wöi er halt ſu her marſchöiert,
Oeiz fällt'n grod der Bünd'l eih,
Er haut an ganz'n klan ner g'föihert,
Mit den geihſt, denkt er, doch niht neih.
Er b'ſinnt ſih, wos er ſoll ohfanga,
Und wou er'n Bünd'l hih denn thout.
Oeiz thout er'n zou der Wäſchi langa,
Ba derer, denkt er, liegt er gout.

Und

Und grod noh eih mer's Thur thout sperr'n,
Dau schleicht er su ganz sachti neih.
Dau sollt sih aner wohl verörr'n,
Wer su lang in der Fremd mouß sey.
Und wöt er ober hamm iß kumma,
Dau lach'ns alli zamm in Haus:
Bald hätt ers z'eiherst übel g'numma,
Macht ober weiter doch nix draus.

No, sog'ns, Peiter du biſt g'schwinder
Waß Gott! als deini Eltern höih.
Oeiz setz dih hintern Uf'n ninter,
Und schau wöis wär'n wundern döt.
Und goar niht lang öiz kummes ganga.
Kam tret'ns in die Stub'n neih,
So thout die Mutter scho ohfanga;
Ach Gott! wou wörd mei Peiter sey.

Oeiz ober kummt der Peiter kroch'n,
Und sagt: Gottlob! Dau bin ih scho.
Haut niht viel g'fehlt, sie wär'n g'loff'n.
Wos dunner! fängt der Vatter oh;
Und sagt, su wauer ih thou leb'n,
Wenn mih dös Ding niht scho haut g'andt.
Ih hobs den Kerl heunt ohg'seg'n
Er macht ka weita Nas ins Land.

Der Vatter ſagt: du Hoſablauſſ'n,
Wennſt von der Fremd ner ried'n thouſt,
So dörfſt dih ſicher d'raf verlauſſ'n,
Daßd' on den Tog noh raſ'n moußt.

Die Mutter ſagt: Ih dank in Himm'l!
Er iß doch g'ſund ßiz wieder dau.
So hob ih'n doch da mir den Lümm'l
Ih laug'ns niht, bin herzlih frauh.

Der Peiter ſagt: noh ßiz meintweg'n,
Wenn ih ner niht häit glabt es ſchneit,
Und häit ih ßei zwöi Weeg niht g'ſeg'n,
Nau wär ih ober freilih weit.

Gleich und gleich geſellt ſich gern.

Es iß a mauhl a Wörthshaus g'weſt,
In Frankfort drunt am Mayh.
Und weils mei Nachbar g'ſeha haut,
So mouß doch wauher ſeyh.
Wos grod ötz für an Schild haut g'hat,
Dös haut er mer wuhl g'ſagt,
Mir iß halt ober durch die Zeit,
Oetz kumma aus der Acht.

Dau ſen all Tog nauch Tiſch ſcho bald
Su Herr'n kumma zamm,
Sie hob'n all'n Oſchei nauch,
Nichts z'Eſſ'n g'hat derhamm.
Döi hob'n alles treu derziehlt,
Anander klagt ihr Nauth;
Wöi reich daß ſunſt'n g'weſ'n ſen,
Wos ötz noh jeder haut.

Vorzüglih ſchöi iß dös ſcho g'weſt,
Bey derer G'ſellſchafft dau,
Su bald als auer wos derziehlt,
Die andern ſchweig'n nau.
Sie hob'n niht, wöis éſſter geht,
Anander viel vexiert;
Mer haut bey ihnen all'nzamm
Kan Uebermouth verſpährt.

Su ganz gleichgülti haut der ah
Im Obſeng gleich derziehlt;
Er haut von ſeiner Jugend oh,
Und in der Schoul ſcho g'ſpielt,
Er mahnt, wenn er dös Göld noh häit,
Dös ihn des Spiel haut g'ſchadt,
So mößt's mit ihn éz beſſer ſteih
Er haut nix meiher g'hat.

Oeiz hob'ns über Spiel und Glück,
A Zeulang diſcuriert.
Sagt auer: wos hilft alles dös?
Ih, ſagt er, hob ſtudiert:
Mei Vatter haut Göld g'wendt on mih! —
Faſt bis zon Ueberfluß,
Und éz niehr ih mih kümmerlih,
Als Juris Practicus.

Wer halt ka Glück niht hob'n ſoll,
Haut wieder aner g'ſagt;
Ih hob a rechta Handling g'hat,
Hob ſchöni G'ſchäfft'n g'macht;
Ih waß bis af döi Stund noh niht,
Wöis doch haut könna ſeyh,
Hob Equipage und alles g'hat,
Bin doch ſu truck'nt eih.

Ja! ja! Herr Brouder, du hauſt röcht,
In ſu an grauß'n Haus, —
Ih waß ſcho wöis ba mir iß g'weſt,
Dau gibt mer halt z'viel aus.
Häit ih ner kan Prozeß niht g'hat,
Ih häit noh all mei Waar.
Oeiz wüßt ih freilih wos ih thät,
Es iß halt ober goar.

Es geiht an andern ah a ſu;
Ih bin a Künſtler höi.
Wos hob denn ih derworb'n noh,
Mit aller meiner Möih.
Hob wuhl niht wöi a Handwerksmoh
Stets zug'n ſu on Joch,
Kohn ah niht leb'n nauch mein Standt;
Döß mouß an ärgern doch.

Von Staadt, Herr! wenn mer ried'n wollt,
Haut wieder aner g'ſagt.
Ih ſchreib mih Von, wos hob denn ih?.
Dau hob'ns ober g'lacht.
Wenn ih éiz hundert Ahnen ziehl,
Und trogs hauſſöiern her,
Es legt mer kans kan Groſch'n d'raf,
Su wos, dös fällt doch ſchwer.

Und ich, ih hob als Virtuos,
On grauß'n Höf'n, ſunſt
Mit leichter Möih, offt manches Göld
Verdöint mit meiner Kunſt.
Hob mih noh lauſſ'n bitt'n drum
Af alli Art und Weis.
Ih ſpielet éiz, wüßt ih ner wou,
Scho umma halb'n Preiß.

Daß doch a jeder klog'n koh,
Sagt aner hint in Eck.
Wenn ih mei's Vatters Haus noh häit,
Wär ih a praver Beck.
Mih ober haut die Hand'lſchafft,
Mei Frau der Staadt verblendt;
Oeiz haut des Göld, des Beck'nhaus,
Die Hand'lſchafft an End.

Wos nutzt dös Nied'n alles zamm,
Fängt wieder aner oh.
Mih haut mei Frau ins Unglück bracht,
Ih wär noh heunt der Moh.
Su hintnauch bin ih g'scheider g'west,
Und hob mih von ihr trennt.
Wenn ih ner ana mit an Göld,
Oeiz wieder kröig'n könnt.

Bey mir iß all's noh ärger g'west,
Bey mir und meiner Frau.
Wos su an g'wiess'n Punkt betrifft,
Hauts kans nicht g'numma g'nau.
Mer hob'n jouhl mil'nander g'haust, —
Halt su zor gräißt'n Nauth.
Oeiz seg'n mer'a Föhler all' zwa eih,
Daß kans nix meiher haut.

Und öiz fängt aner z'flouch'n oh,
Und sagt: Wöi geihts denn mir?
Oeiz hob ih scho drei Herrn döint,
Und steih als Offizier.
Und hob der Teufel waß worum,
Zwaa mauhl mein Abschied schon,
Und öiz dau hob ih goar aus Gnad,
Su blontweng Pension.

Und

Und éiz führt aner haſti af,
Und ſagt: Dés iß doch wos!
Ih krég von meiner Herrſchafft niht,
Niht wos dau koſt dés Glos.
Bin doch ſu lang Verwalter g'weſt;
Oeiz fällts mein Herrn eih,
In meiner Rechnung ſoll mit G'walt,
A Rechnungs-Fehler ſeyh.

Ach! meini Herrn! träuſt'n ſie
Sich allizamm mit mir! —
Su wena, als wéi ſie alli dau,
Su wena koha ih dervür.
Ih hob Theologie ſtudéiert,
Oeiz tritt an Umſtand eih. —
Ih hob mir jo nir g'wiſſers denkt,
Als ih mouſ Pfarrer ſeyh.

Dau hob ih af'm Land dernau,
Noh krégt a Cantorrath,
Dort haut mei gottlaus, bäuſa G'mah,
Mih und die Pfarrers-Mad,
Unſchuldi in a Rauchried braucht,
Und haut niht eiher g'reuht,
Als bis mer mih ganz unverſchuld,
Der Steal entſetz'n thout.

Oeiz

Oeiz hob'n ah die Achſel zuckt;
Und annt hob'n g'lacht!
Und annt hob'n: dös iß arg,
Ey! Ey! Herr Cantor, g'ſagt;
Und annt ſtänna af vom Tiſch.
Weils Wetter iß ſu ſchöi,
Und weils öiz grod a Duzend ſen,
So läßt mers halt ſu geih.

A jeder ſoucht ſei G'ſellſchafft af,
Und grod döt, daß'n g'fällt.
Und wos zamm g'häiert, haut ſih ſcho,
Met Lebta zamma g'ſellt.
Koh ſeyh, daß mancher denk'n wörd,
Der daß dös Ding dau leſt;
Ih glab döt Herrn allizamm,
Sen lauter Lump'n g'weſt.

Eine alte Geschichte.

(Auf Verlangen.)

Ih bin amauhl on Naumittog,
Iß frilih öiz scho lang,
Beynah ih mouß mih b'sinna draf,
Eih ih dervoh ohfang.

Dau bin ih on an Urth höi g'west,
Mer haut mih halt hih b'stellt,
Ih ging scho alli Woch'n hih,
Weil mir grod su wos g'fällt.

Und wöi ih in döi Stub'n kumm,
Und all döi Leut dau siech,
Denn döi sen all su vurnehm g'west,
Viel ärger als wöi ich.

Und

Und ſen ſu gouti Herrn g'weſt,
Denn anni hob ih kennt,
Dau hob ih gleih zwaa Gläſer g'hat,
In aner jed'n Händ.

Nau hob ih denkt, dös Ding geiht ſchöi,
Dös G'ſellſchafft häut mih g'freut,
Und weils denn ner en Trunk'n liegt,
Nau hob ih ſcho der Zeit.

Oeiz iß a dicker Herr derbey,
Ih denk noh immer dreh;
Der ſagt ih waß nih wos mer will,
Mit ſu an g'fährlin Meh.

Der macht je gleih ſu Verſch af d'Leut
Ih hob ſcho a'leſ'n zwaa;
Und eih mer ſi's verſcha thout,
So läßt er's druck'n ah.

Dau denk ih, ſu wos, dös iß ſchöi,
Dös haut ka Menſch noh g'ſagt.
Und ih hob ah kan Verſch noh niht,
No af kan Menſch'n g'macht.

Oeiz ſog ih: Sie verzeiha mir,
Sie möißt'n Schuld droh ſeyh,
Denn ſu fällts mir mei Lebta niht
Von freya Stück'n eih.

Und endlih ſu vergeiht die Zeit,
Mer trinkt und ih trink ah.
Der Herr trinkt nau mei G'ſundheit noh,
Und ih trink ſeina ah.

Oeiz fräugt a Herr: Ob ih denn niht
Was z'leſ'n häit bey mir.
Und weil ih grod wos g'hatt'n hob
So les ih's ihna vür.

Obs grod an jed'n g'fall'n haut,
Dös waß ih freilih niht,
Viel Köpf viel Sinn, ſu mouß jo ſeyh,
Sunſt wär ka Unterſchied.

Und ſu wérds immer heller öiz,
Und endlih alles laut,
Niht ſteif, als wöi in G'ſellſchafft offt,
O na, recht ſchéi vertraut.

Mitunter ſu zon Zeitvertreib,
Wörd ah a Spiel noh g'macht,
Dös ober dös vergeß ih niht,
Dau hob ih herzlih g'lacht.

Der Herr, der dick, ih kenna niht
Ih waß niht wohnt er höi,
Niht wöi er haßt, und wer er iß,
Dös waß ih all's niht wöi.

Der haut dös Spiel halt ah mit g'macht,
Von Obfong bis af d'Letzt.
Und wenn er ah nix g'wunna haut,
So haut er doch prav g'ſetzt.

Ih waß niht wos die Schuld iß g'weſt,
Des leicht haut wuhl ſchöi brennt,
Oetz ſitzt a Spitzhund neber ihn,
Den haut er nimmer kennt.

Er haut halt g'labt dös iß a Herr
Der ah mit ſpiel'n thout,
Oetz weiſt er'n Hund die Kart'n hih,
Gelt, ſagt er, döi ſen gout.

No denk ih; ëiz geihts wärlih ſchöi,
Dös Stückla häit mih g'freut.
Oeiz wär'n ſcho die Aug'n tröib,
Ih denk es wäret Zeit.

Allah mer haut halt immerfort,
Ons Hammgeih noh niht denkt:
Ih ſelber hob mei Gläsla noh,
Wer waß, wöi offt eihg'ſchenkt.

Doch haut a Herr nau zou' mer g'ſagt,
Worum ih trink ſu weng?
Und wär mir bald a jeda Gaß,
In Hammweeg wur'n z'eng.

Wöi ober alles in der Welt,
Nehmt doch amauhl an End,
So will kans länger bleib'n ëiz,
Mer haut ſcho nimmer könnt.

Oeiz aner ſagt: Weils finſter iß,
Mir a Latern her.
Und aner ſchreit: Ih will ka Löicht
Ih glab es blendt mih ner.

Mei dicker Herr sagt gear ka Wurt,
Und schleicht sih ner su naus,
Oetz läßt zeu oll'n Unglück grod,
A Wasser vur den Haus.

Oetz wörd a G'schra! Wos iß denn dös?
Wos patscht und schreit dauin?
Dau liegt ötz unser dicker Herr
Mit Nuk und Weiß'n druin.

Und wöi ih in der gräißt'n Angßt,
Halt ah zon Wasser laf,
So schreit er: Ach! so helßt mer doch!
Ach! helßt mer! ih versaf.

Dau haut nan alles g'holf'n zamm,
Und haut mer'n wieder raus.
Oetz iß er aber g'stand'n dau,
Als wöi a bad'ta Maus.

Und wöis noh weiter ganga iß,
Dau waß ih nr kervoh.
Wenn nur nöt alles g'fall'n hät,
Ih denket nimmer droh

Hän

Häit ner der Herr niht zou mir g'ſagt,
Daß ih ſu g'fährlih bin,
Käm mir von derer ganz'n G'ſchicht
Vielleicht ka Wurt in Sinn.

Und häit er ner in Hund niht g'frangt,
Wär niht ins Waſſer neih;
Nur er iß Schuld, denn mir fiel's niht
Von freya Stück'n eih.

Das Bett.

Oft haut mer scho von Bett derziehlt,
Es soll su ung'sund seyh,
Und g'les'n hob ih ah dervoh,
Dau fällts mer eb'n eik.
Den möcht ih ober kenna ih,
Den der mih überredt,
Und der mih überzeug'n könnt,
Ih hob an ung'sunds Bett.

Viel hundert tausend alti Leut
Hauts doch g'wieß geb'n scho,
Dei alli hob'n Better g'hat,
Und ani leb'n noh,
Dei über achtzig Jauer lang
In Bettern schlauf'n scho,
Und dank'n unsern Herr Gott drum,
Daß Better hob'n noh.

Wenns Bett a neua Mudi wär,
Nau gings mer noh su eih.
Wenn aner nau wos findet droh,
Dau denket ih könnts seyh.
Oeiz ober glab ih allaweil,
Mer haut des Bett scho z'lang;
Drum glab ih niht daß g'fährlih iß
Und wörd mer ah niht bang.

Ih glab wenn hundert stünd'n zamm,
Und jeder sagt und schreit,
Daß an sei Bett koh mach'n krank
So lachet'n die Leut.
Und mancher der würd' sog'n noh
Ih soget selber mit,
Bin ih niht vert'n g'storb'n droh,
So glab ih's heuer niht.

Es gibt kan ärmern Mensch'n niht
Als der ka Bett niht haut,
Und wenn er noh su arm iß,
Und bett'lt äll sei Braud
Und wenn er ner, in Winter goar,
Doch ner sei Bett erhält,
Verschläfft er doch sein Kummer halb,
Spürt bey der Nacht ka Kält.

Ih wüßt nix in mein ganz'n Haus,
Dös daß mer löber wär,
Wos mir leicht auer ſtiehl'n wollt,
Ih gebets löber h:r.
Um alles oder af der Welt,
Mer Bett wenn auer wollt,
Dau gebets gear kan Burwurf niht,
Der den niht treff'n ſollt.

Ih heb ſcho g'ſchlauff'n af'm Heu,
Und ah ſcho af'm Strauh.
Hob denkt, oh wär döi Nacht verbey,
Wöi wär ih diz ſu frauh.
Im Bett nöed mir ka Nocht niht z'lang,
Dau mach ih mir nix draus,
Und wenn mer ah niht ſchlauff'n toh,
So rouht mer halt doch aus.

Wenn ih mei Bett ner g'nöff'n könnt,
Su wöis offt mancher g'nüßt,
Stünd offt a Stündla ſpäther af,
Ha, — wenn ih halt niht möißt.
Gehts von der Aerbet möid und matt
Offt af'm Abend zou,
Wos iß denn beſſer als des Bett?
Und beſſer als die Rouh?

Wenn

Wenn unter tauſend aner iß,
Der wos ſollt find'n droh,
Der mach ſei Bett von wos er mog,
Dös geiht jo mih nix oh.
Meintweg'n ſchlauf er af der Bänk,
Af wos er will und mog,
Mir ober lauß er ner mei Bett,
Sunſt geih ih hih und klog.

Dös wär mei g'ringſter Kummer dös,
Wenn ih mih niederlieg,
Daß mir mei Bett niht g'ſund ſoll ſeyh:
Trift ſunſt ka Unfall mih,
So ſchlauf ih ſicher bis en Tog.
Bin efft niht lang noh af,
So denk ih wieder en des Bett,
Und freu mih wieder d'raf.

Dös ober hoff' ih doch wohl niht,
Daß dau der Fall wörd ſeyh,
Daß aner s'Bett für ung'ſund hält,
Und legt ſih ſelber neih.
Dös haſſet, ſih für ander Leut
Recht treulih nehma oh,
Wenn aner vur wos warna thät,
Dös er niht g'rauth'n koh.

Die
zwei Frau Basen.

Ih kenn a paar Fra Bos'n hói,
Dau gibts niht viel su prav wói dói.
Sie senn su prav und senn su gout,
Daß goar nix bessers geb'n thout.
Wói doch offt su wos zou geih mouß,
A jeda haut an böiss'n Fouß.
Es iß als wenn's su ohg'redt wär,
Die ah knappt hih, die ander her.
Die ah dói haut a Pflaster braucht,
Dós haut der andern grod niht taugt.
Und wenn die ah ihr Salb'n preißt,
So sagt die ander, s'grällt und beißt.
Und keiherns beyanander eih,
So mouß dós gleih der Ohsong seyh.
No löiba Frau öiz sog'ns ner,
Wói geihts mit ihr'n Fouß denn her?
Der meih der thout halt goar niht gout,
Sie glab'n niht wói weih er thout.

Es haut mer ans éiz g'rauth'n wos,
Dau hob ih ober denkt, Fra Bos!
Ih mouß vur Schmerz'n gleih vergéih,
Für ſu an Rauth dau dank ih ſchéi.
Ja wuhl, dau hob'ns récht Fra Bos.
Dau haut mer mir éiz ah a Glos,
Mit ſu an Waſſer g'rauth'n oh,
Ih ober häit die Bréih dervoh.
Denn dés haut biſſ'n und haut brennt,
Daß ih's unmüglih leid'n könnt.
Ih häit mer ſcho an Docter b'ſtellt,
Oeiz wiſſ'ns nau wos mir nuht g'fällt?
Denn der verbéith g'eih alles dés,
Nix ſauers, kan So'ot, kan Käs,
Kan Kaffee und ka Tröpfla Wei,
Und wos den Herrn noh fiel eih.
Und wär nau eherſt doch die Frauq,
Ob auer nuht häit doch déi Plaug.
Su könnes ried'n Stund'n lang,
Daß an ſollt ſelber wär'n bang.
Und häiert ana af dervoh,
So fängt die ander vorna oh.
Ih wollt ner, daß ih's mach'n könnt,
Und daß ih doch dét Kunſt verſtönd,
Könnt auer jed'n ihr'n Fouß
G'ſchwind mach'n, daß er hal'n mouß.

Wißt ih a Pflaſter in Barreuth,
Mir wär, waß Gott! der Weeg niht z'weit,
Ih laſet fort in vuhl'n Laf,
Ih glab ih laſet heunt noh naf.
Und wenn a Docter drub'n wär,
Der helff'n könnt, ih brächt'n her.
Dös ober ging mer doch niht eih,
Daß ih möcht ſelber Docter ſeyh.
Denn wenn ih niht gleih helff'n könnt,
Die ah, dös wißt ih g'wiß, daß ſchänd.
Sie zankt a ſu vur Schmerz'n gleih,
Und ſchänd au offt, Gott ſteih es bey!
Und weil nix beſſers iß für mih.
So will ih treulih wünſch'n ih:
Daß ſih doch bald a Mitt'l find
Dös alli zwou könnt hal'n g'ſchwind.

Das
Blasen-Pflaster.

Kund und zu wiss'n all'n dena,
Déi krank sen und bedörf'n Rath,
Und déi sih nauch an Pflaster sehna,
Déi wär'n find'n in der That,
Daß nix koh ihri Schmerz'n hal'n,
Su leicht als wöi mei Pflaster dau,
Und daß nix koh an Fluß su z'thal'n,
Des ander wörd scho folg'n nau.

Gibt freilih Pflaster nauch'n hundert,
Und jeder glabt, des best iß seins.
Ih hob noh sunst'n kans bewundert,
Drum lub ih a sunst kans als meins.
Ih thous wuhl zwar niht selber mach'n,
Kam waß ih, wou mers kröigt röcht wou?
Am wengst'n kenn ih goar déi Sach'n,
Déi daß mer alli braucht derzou.

Niht

Niht daß ih's ober ſu will preiſſ'n,
Daß eppet gleih a jedes kafft,
Es könnt'n ſih die Leut drum reiſſ'n,
Und wür' vielleicht noh goar drum g'rafft.
Doch ober kehn ih's niht verſchweig'n
Wéi wuhl daß an des Pflaſter thout.
Wers braucht, der wörds mit mir bezeug'n,
Wéid ſog'n, s'iß verzweifelt gout.

Wenn aner wos in Knick ſollt leid'n,
Haut Schmerz'n, dói niht z'halt'n ſenn,
Und koh niht lieg'n af der Seit'n,
Natürlt, noh wou liegt er denn?
Den ober rauth ih mit Entzück'n,
Mer g'ſchwind mei prächt'ſ Pflaſter oh.
Mer daß er doch nau af'm Rück'n,
Ah ka Minut'n lieg'n koh.

Hob niht denkt, daß ih's wär derleb'n,
Daß ſu geiht af mein Buck'l zou.
Drum hob ih kan Soldat'n geb'n,
Hob denkt, ſo bleibt doch der in Rouh.
Dós will ih étz niht theuer kaf'n,
Wos von den dreien beſſer ſchmeckt,
Steigbieg'l-Rehma, Gaſſ'n laf'n,
Oder, dés Pflaſter überg'legt.

Dös Pflaſter wörd a jeder lub'n,
Und der daß braucht wörds dank'n mir.
Dös ſpühr ih af mein Buck'l drub'n,
Ih dank ſu lang ih leb dervür.

Der
Engländer und der Doctor.

An Engaländer, reich und b'ſunder,
Su wöis in den Land gibt genoug;
Es iß dau weiter niht viel Wunder,
Dau könnt mer alli Tog a Bouch
Von denen, wöis dort zougeiht, ſchreib'n,
Wos döi für Zeug und Händ'l treib'n.

Krank iß er g'weſt, doch wuhl niht g'fährlih,
Doch ober, daß er'n Docter haut.
Wer reich iß, den iß alles b'ſchwerlih,
Döi förcht'n ſih gleih vur'n Taud.
Er ſagt zon Docter, er möcht gern
Bis längſt'ns morg'n g'ſund ſcho wär'n.

Der Docter greift in Pulz, uno fraugt'n,
Wos eig'ntlih ſei Krankheit wär?
Er ſagt: a ſu a Stöck'n plaugt'n,
Und mahnt es kummt von Trink'n her.
Er loh, dös möißt er ſelber ſog'n,
Des Trink'n niht wöi ſunſt vertrog'n.

Der Docter ſagt: Er ſoll's probiern,
Er will éz gleih verſchreib'n wos,
Er glabt, dós wörd'n g'wiß currtiern,
Und bis er heunt verbraucht dés Glos,
So wörd er nau ſcho weiter ſorg'n;
Er zweifelt niht, es hilfft bis morg'n.

Gleich iß ah die Arznei ohkumma.
Er thout an vuhl'n Löff'l raus;
Kaum haut er'n röcht ins Maul noh g'numma,
So wörft er's Glos zon Fenſter naus.
Der Kerl ſoll zon Teuf'l laf'n,
Und ſoll ſei Waar ner ſelber ſaf'n.

Weils niht nauch Wei, und Punſch thout röich'n,
Der G'ruch, der iß ihm unbekannt,
Er floucht, daß ſih des Haus mögt böig'n,
Su wöi mer floucht in Engaland.
Und doch kohn ſeyh, er iß vur Zurn,
In derer Nocht nau beſſer wur'n.

Der Docter kummt und will'n b'ſouch'n.
Oeiz will ih häiern, wos er ſagt.
Der ſollt'n hob'n häiern flouch'n,
Wöi prav daß er ſei Sach haut g'macht.
Doch daß er niht in Bett dörf lieg'n,
Dés macht'n Docter viel Vergnüg'n.

Daß

Daß Sie mein Recept nauch g'folgt hob'n,
Dés freut mih, und befolgt mein Nauth.
"Herr Docter! dau wär' ih begrob'n,
"Su wahr mih Gott erſchaff'n haut!
"Ih hob's, wenn Sie's grod woll'n wiſſ'n,
"Drei Stockwerk hauch, dau nunter g'ſchmiſſ'n.„

"Und wenn ih wär ſu hauch mit nunter,
"Als wöi ihr Nauth, und ihr Recept,
"So wär jo dés a gráulis Wunder,
"Wenn aner drei Minut'n lebt.„
Der Docter ſchweigt, thout hamlih lach'n,
Denkt, wöi a Narr wos närrſch koh mach'n.

Die Spannkette.

An alter Idelmoh in Sachſ'n,
Der haut ſih doch dös Freud noh g'macht;
Daß dort'n die ſchön Madla wachſ'n,
Dös haut mer ſcho mei Lehta g'ſagt;
Der haut ſih ſu a Fräula g'numma,
Die ſchönſt, daß dort rum geb'n koh,
Iß ober halt grod ſu ohkumma,
Wöi offt ſcho maucher alter Moh.

Er iß zou ihr'n Vatter g'fahr'n,
Und ſagt: Du biſt mei alter Freund,
Seg mir, für wen ſoll ih denn ſpahr'n?
Dös ſollſt Du mir éiz ſog'n heunt.
Ih möcht mei Sach éiz anderſt mach'n,
Wos nutzt mih ſu dees all mei Gout.
Kam wüßt ih éiz, wer all mei Sach'n,
Wenn ih ſollt ſterb'n, erb'n thout.

Und

Und Freund, dêswegʼn kumm ih ebʼn,
Wos glabſt, daß ih noh will bey dir?
Du ſollſt mir die Liſetta gebʼn,
Ih dächt, ſie hätts rächt gout bey mir.
Ih heb wohl freilih meini Jauer,
Wos ober, wos ligt dau denn droh,
Ih lauß mih, trutz mein weißʼn Hauer,
Verſtêhſt mih Brouder, findʼn noh

Dau ſitzt der Nachber, thout ſih bſinna;
Der Ohtrog, mahnt er, der ging oh;
Es iß halt ober viel mit drinna,
Dês nht af ihn allah kummt oh.
Mir, ſagt er, gʼfiel's, doch lauß der ſogʼn,
Es liegt ſo doch niht ganz on mir,
Dau hauſt mei Händ, in etlih Togʼn,
Bring ih die Antwort ſelber dir.

Daß êz noh trinkʼn mitanander,
A Gläsla Wei, läßt ſih verſteih,
Su lang, daß aner wêt der ander,
Noh niht ſu grod wêt ſunſtʼn geih.
Derz läßt mer die Liſetta ruffʼn;
Dau gibts êz freilih Cumplament,
Ih glab ſei Herz, dês wêrdʼn buffʼn,
Ganz freundlih kußt er ihr die Händ.

Sie

Sie iß dergieg'n ah röcht freundlih,
Dös bringt scho dau der Wohlstand mit,
Und mahnt, von Trink'n kummts vermeintlih
Sunst wär der Herr su freundlih niht.
Und endlih thout er sih empfehl'n,
Und sagt, Herr Brouder! machs fei schöi.
Der sagt, du dörfst dih wuhl niht quäl'n,
Ih glab döi Sach wörd sicher geih.

Mer sagt in Sprichwurt, daß viel Brüder
Und wou noh Schwestern sen derbey,
Dau erb'n mach'n schmolt Güter,
Und grod su wörd's dau g'wes'n seyh.
Der Vatter haut ka Frau wuhl meiher,
Drei Söih, drei Töchter haut er noh,
So kohn er döi vergess'n eiher,
Wenns' dau ihr Glück su mach'n koh.

Er läßts ah gleih in andern Merg'n,
Früh af sei Zimmer zou ihn geih;
Und sagt, daß d'sichst, wöi ih thou sorg'n,
Lisetta! mach dei Sach öiz schöi,
Der Herr von Alt'nheim der will dih,
Oeiz folg mein Rauth, und nehma gleih,
Ih kenna lang, und waß er hält dih
Recht gout, und macht dih sicher reich.

Sie

Sie thont sih freilih ziemlih wind'n,
[illegible] sagt, sie braucht jo noh kan Moh,
[illegible] wird sih scho noh aner find'n,
[illegible]t den ih mih [illegible] koh.
[illegible] eber durch des lange Ried'n,
[illegible] redt er alles zen mit G'walt,
[illegible] sagts halt endlih: ih bin z'fried'n,
[illegible]eg'n, noh so nehm ih'n halt.

Jn andern Tog, gleih früh um Neuna,
[illegible] scho der Kutscher ferti seyh.
[illegible] Vatter denkt, ih will erscheina
[illegible], eih den fällt wos andersch eih.
[illegible] er is vors Schloß hih kumma,
[illegible] der Herr hant des Zeug scho kennt,
[illegible] die Stieg'n runter g'sprunga,
Langt in die Kutsch'n neih die Hand.

"Freund'," sogt er, "öz ner bald thou ried'n,
"Du bringst doch gewiß Nachricht mit?"
"Ja leider Brouder! sey ner z'fried'n,
"Es werd der g'fall'n, wenn ih ried.
"[illegible] laßt dih mei Lisetta grüß'n!
"Sie wünscht ner bald die dei zu seyh.
"[illegible] lauß dih niht die Müh verdrüß'n,
"[illegible] keiher morg'n selber eih."

Dös

Dös ober iß a Jub'l g'weſ'n.
Wenn ih dös all's derziehl'n ſollt,
Es wär an jed'n z'lang zon leſ'n,
Er haut ſcho gleih mit fort öz g'wollt.
In andern Tog und dös bei Zeit'n,
Dau kummt er ſcho in Schloß ohg'remt,
An Ruck vuhl Guld, ganz jung vur Freud'n,
Es häit'n bald ka Menſch niht kennt.

Die Hauchzet woll'mer überſpringa,
Dau waß mer ſu niht viel dervoh.
Wos redt mer lang von ſolch'n Dinga,
Dös doch ka Menſch niht wiſſ'n koh.
Sie thänna ſu mitnander leb'n,
Su wöi mer z'eiherſt leb'n thout.
Sie denkt es wörd ſih ſcho noh geb'
Wenns ner ſu bleibet, nau wär's gout.

Bald fängt ers' oh, ſcho zon bewach'n,
Wou er hih geiht mouß mit ihm geih.
Sie dörf kan Schritt zon Schloß naus mach'n,
Sie dörf faſt niht ban Fenſter ſteih.
Er thout an alt'n Kutſcher dinga,
Es hilft ſunſt af der Welt ka Rauth,
Wer mouß'n an Laquai noh bringa,
An alt'n, der an Buck'l haut.

Dös

Dös ani wos'n noh kohn röihern,
A Fülla, dös iß wunderschöi.
Dös läßt er af die Wies'n föihern,
Er und die Frau thout ah nauß geih.
Dau läßt er's on a Kiek'n spanna,
Und läßt's noh schlöiff'n on an Fouß,
Su, daß kam geih koh recht von danna,
Und af an Fleck dort bleib'n mouß.

Wos will döi Frau öiz sunst ohfanga,
Sie macht sih weiter doch nix draus.
Es iß ka Abend leicht verganga,
Daß niht sen af die Wies'n naus.
Dan Amtmann iß a Schreiber g'wes'n,
Waß niht wöis den haut g'andt ung'fähr,
Er hauts vielleicht on Aug'na g'les'n,
Daß eppet dau wos z'mach'n wär.

Er schreibt an Bröif, wem thout ern geb'n?
Den nehmt an alta Mad scho oh.
Döi kostets ja bemoh des Leb'n,
Wenn dau a Wurt derführt der Moh.
Dös wos er ober nei haut g'schrieb'n,
Dös wiss'n freilih ner döi zwa.
Ser Wunsch iß unerfüllt niht blieb'n,
Denn sie haut wieder g'schrieb'n ah.

Sie

Sie ſchreibt er ſoll ner dort'n wart'n,
Wenns mit'n Herrn naus thout geih.
Gleich dort'n bey den Wieſ'n-Gart'n,
Dort in den Wäldla ſoll er ſteih.
Sie will dernau ſcho weiter ſorg'n,
Sie macht dorthih ſcho g'ſchwind an Laf.
Und geiht's niht heunt, ſo geihts doch morg'n,
Dau dörf er ſih verlauſſ'n draf.

Su wöis in Herbſt in ſchönſt'n Täg'n,
An Nauchmittog ner geb'n koh,
Sie hät vielleicht ſcho draus ſeyh mög'n,
Mouß ober wart'n bis er mog.
Doch endlih ſagt er, ſu um Dreya,
Dau woll mer af die Wieſ'n naus.
Ach ja, ſagt ſie, es ſollt mih freua,
Ih glab es iß röcht ſchöi heunt draus.

Sie denkt, ſie will ka Zeit verlöthern
Und richt ſih gleih den Aug'nblick.
Will ſeha, ob ſie's aus thout föthern,
So machts heunt noh a Maſterſtück.
Sie zöigt ſih oh ſu leicht und flüchti:
Der Herr Gemahl haut ſelber g'ſagt,
Madam, es iß doch g'wiß und richti,
Ihr Klad iß heunt vertrefflih g'macht.

Su haut ers fort on Arm g'föihert,
Ka junger häits niht schöiner könnt.
Oeiz kummt der Schreiber her marschöiert,
Macht vur der Herrschafft s'Cumplament.
Der Herr, der haut doch dankt, halt freilih
Wöi an sei Herr halt dank'n thout;
Von ihr, iß ober goar abscheilih,
Sie dankt goar niht vur Uebermouth.

Sie kumma endlih hih in Garten,
Und sie geiht af des Gäula zou.
Du armer Narr! moußt täglih wart'n,
Bis daß ih dih afläis'n thou.
Wär ih dei Herr, du dörfest immer
Frey, ohna Kiet'n rummer geih.
Bey den haust's ober freilih schlimmer,
Und thout doch stets mit ihm su schöi.

Wos! sagt der Herr, wos sie dau ried'n,
Wos mach'n sie mein Gäula vür?
Und sog'n, als wenn ihn die Kiet'n
Zou seiner Plaug wär b'stimmt von mir,
Wos soll ihn denn dös Spanna hindern?
Grod, daß er ner niht springa koh.
Sie wollt'n den a Plaug vermindern,
Wou er doch nix empfind dervoh.

Also,

Alſo, dau thout er n'r empfind'n?
Sagt ſie, dés glab'n Sie halt ner.
Sollt Ihnen aus die Füß ſa bind'n,
Mögt ſeha, wäs nau Ihnen wär.
Und eberſt nau noh gzar a Kiet'n,
Und mit an Schluß zu veſt an Zouß,
Sie wär'n nau ſcho anderſt rieb'n,
Wöi wuhl doß an dés g'fall'n mouß.

Der Herr.

Döi Kiet'n will ih ſelber treg'n,
Und weiß'n, daß ih geh mit koh.

Die Frau.

Glab niht, dös thäna Sie ner ſog'n,
Dau wett ih a Ducat'n droh.

Der Herr.

Sie woll'n a Ducat'n wett'n,
Döi hätt ih in mein Sock ſcho drum,
Dös freut mih wenn ih von Liſſet'n,
Doch heunt noh a Ducat'n g'wunn.

Er thouts in Gäula roh von Föiſſ'n,
Und legts nau rum um ſeini Bah,
Thouts ner a weil zu blind zou ſchlöiſſ'n,
Sie ober ſchreit: Koz Wetter! na,

Sie müſſ'n ah des Schluß droh mach'n,
Es muß grod wöi dan Pferla ſeyh.
Dös hindert nix, ſagt er mit Lach'n,
Dan ſchlöuſſ'n Sie's ner ſelber eih.

Sie nehmt des Schluß und läßts eihſchnapp'n,
Und ſagt: noh öiz, dan gänges ſchöi!
Er geiht zwar korz doch ohne Knapp'n,
Und ſagt er wellt drei Stund ſu geih.
Er ſchreit: Madam, und die Ducat'n?
Oeiz zöigt ſie gleih die Goldbörſch raus,
Und ſagt: Dan ſeha Euer Gnad'n,
Ih zahl ah mit Vergnüg'n aus.

Ih häits niht glabt, dös muß ih ſog'n,
Daß doch dös Ding ner müglih wär,
Daß ans doch könnt döi Kiet'a nog'n,
Und könnt ſu grod noh geih derher.
Er lacht, und thout als wellt er ſpringa,
Und ſagt ih denk doch dös wär prav.
Oeiz woll'mers wieder runter bringa,
Seng ner ſu gütig ſperrn af.

Sie ſoucht, und ſoucht in all'n Säck'n,
Sie find halt öiz kan Schlüſſ'l niht.

Er

Er ſagt: wou mouß denn der wuhl ſteck'n,
Wou ſeas denn öz hih kumma mit.
Dös ſollt'n Sie mei Seil doch wiſſ'n,
Kan Schlüſſ'l? noh dös wär ſu wos.

Die Frau.

Jh glab ih hob'n goar rausg'ſchmiſſ'n,
Mit meiner Börſch dau her ins Gros.

Sie thänna öz des Gros durchſouch'n,
Es iß halt ah ka Schlüſſ'l dau,
Oez fängt der alt Herr oh zon flouch'n:
Wos Teufel mach denn ih dernau?
Sie mahnt ob er'n niht haut g'numma?
Häit niht viel g'fehlt, ſo häit er g'ſchändt,
Und ſagt: Su ſolls'n ja niht kumma,
Er häit'n goar niht braucht in d'Händ.

Sie theut als wenns er Angſt wollt wär'n,
Und ſagt: So hob'ns ner Geduld,
Jh will jo alles thou recht gern,
Und nehm af mih allah die Schuld.
Und wollt'ns ner a weng verweil'n,
Jh will ins Durf g'ſchwind laf'n neih,
Und huhl an Schloſſer mit der Feil'n,
Es braucht niht lang wörds g'ſcheha ſeyh.

Es hilft sunst nix, er kehn éiz sóg'n
Und ried'n wos er will und mog,
Sie wörd'n doch nicht soll'n trog'n,
Und endlich su vergang der Tog.
Oeiz, sagt er, sells halt fort marschiern,
Soll oder bald dan mit ihm seyh.
Sie lässt, als thäts der Wind wegfóhern,
Halt ner in Wold zon Schreiber neih.

Und wos dói thou und trieb'n hob'n,
Dós geiht mih weiter als nix oh,
Und wenn ih's wißt, ih thät nix sog'n.
Und endlih fällt er eih ihr Meh,
Und éiz fängts wieder oh zon laf'n,
Sie richt goar ihr'n Kupf niht zamm,
Sie schreit scho on der Thür mit Schnaf'n,
Oeiz iß der Schlosser niht derhamm.

Oeiz ober sloucht er wói a Reiter,
Und sagt: Sie sen on all'n Schuld.
Sie sagt, sie waß, ha't ober leider!
Er soll doch hob'n ner Gedult.
Sie sagt, sie will die Kutsch'n nehma,
Sie stünd'n ja derham die Pfer.

Der Herr.

Ih möißt mih vur mein Leut'n schäma,
Dói wißt'n ja niht wos dós wär.

Deiz thouts noh in die Säck neihlanga,
Als wenn ſie's noh niht durchſeucht häit.
Er ſagt: Dau grod, dau rum ſens ganga,
Dau ſells röcht ſouch'n, grod weus ſteiht.
Sie thout a weng dau rummer groſ'n,
Denkt, der Gedank Herr, der iß g'ſund.
Deiz thouts an Schraa, dau vur der Roſ'n,
Dau ſchaues her, dau liegt der Hund.

Die

Hausschenk.

Weil alles heunt wos bringt und gibt,
So bin ih ah su frey,
Und bring éz dau mei bißla Waar,
Und an klan Wunsch derbey.

Und hob dau on an Bändla wos,
Su saber bund'n eih,
Dös soll on Ihr'n Hauchzetteg
A klana Hausschenk seyh.

Und weil ih doch wos wünsch'n soll,
So wünsch ih kurz und gout:
Daß G'sundheit, Seeg'n, Fried und Glück
Bey Ihnen wohna thout.

Daß,

Daß Ihri Kinder allizeit,
Su frumm ſen, wöi a Lamm,
Und in der Stub'n walz'n rum
Su wöi die Wanz'n zamm.

Ka Muſter brauch'ns nimmer öiz,
Es wär jo doch a Schand.
Zwa Leut, döi mitanander ſcho,
Su lanza Zeit bekannt.

Dös eitherſt wos ſu kummt ins Haus,
Iß doch döi klana Waar,
Könnt eppet ſu a Bäibla ſeyh,
Könnt ſeyh vielleicht a paar.

Und wenns, wöi wuhl mir hoff'ns niht,
A Madla wär'n ſollt,
So ſog'ns, löiba Jungfer Braut!
A Madla hob'ns g'wollt.

Mer denk'ns on kan anders Kind
Valleib niht eher droh,
Als bis des letzter allizeit,
Bald wieder laf'n koh.

Daß

Daß immer still und rouhi sen,
Und greina selt'n laut,
Daß Ihnen kans ka Nocht verdörbt,
Dös wünsch ih Jungfer Braut.

Der Eihstandt iß a herrlis Ding,
Ih waß, daß Ihnen g'fällt.
Gings alli Tog su zou wöi heunt,
Nix bessers af der Welt!

Die Männer, noh dös wiss'ns scho,
Daß jeder haut sein Lau,
Er mog öiz hass'n wöi er will,
Herr Schwarz, Herr Weiß, Herr Brau.

Und öiza nehmes mit verlöib,
Nix bessers hob ih niht.
In Kindbett keih'r ih wieder eih,
Und bring wos anders mit.

Und wenns heunt hob'n g'ess'n satt,
Und trunk'n, g'scherzt, und g'redt,
So schick'ns Ihri Gäst bald ham,
Und ganges in Ihr Bett.

Und

Und wenn mer ah nicht schlauss'a koh,
So ligt mer doch in Nouh,
Nau sagt mer diz Welt gouta Nacht,
Und macht die Fürhäng zou.

Die
zwei alten Kameraden.

Es keh nuht jeder Oberſt wär'n,
Wird goar nuht jeder Corporal,
Es wäreis goar niht jeder gern,
Dés wär für manch'n ſcho a Qual.
Wer niht koh leſ'n und niht ſchreib'n,
Meuß eiwi Muſchkatöier bleib'n.

Zwei alti treui Kamerad'n,
Dés mitanander langa Zeit,
In Feld ſen g'ſtand'n als Soldat'n,
Und hob'n niemakl g'hat kan Streit,
Sen endlih doch nauch langa wart'n,
Wos wur'n, ſu — wéi Salvaquart'n.

Sie hob'n allzwei Weiber g'hatt'n;
Die ab uß g'weſt abſcheulih ſchöt,
Iß rummer g'ſchwaſt, als wöi a Schatt'n,
Und will doch niht zon Vatter geih.
Und wenns an Tog recht fort haut zankt,
So hauts in andern frölh ohg'fangt.

Sie

Sie häit'n ah gout leb'n könna,
Weil jeda Frau doch ah wos treibt,
Und weils döi Leut su richt'n thänna,
Daß meihernthals wos über bleibt.
Es mog öiz fehl'n oder langa,
So iß ihr Zank'n doch fortganga.

Die ander döi häit beſſer g'ſeg'n,
Haut ah nix g'wißt von kauer Rauth,
Koh ſeyb in ihr'n junga Täg'n,
Daß noh viel beſſer g'ſeg'n haut,
Und haut nau ah zen Glück vur all'n,
Noh ihr'n Moh, wöi ſunſt'n g'fall'n.

Su hauts beynah kreißt Jauer dauert,
Ih waß öiz af'm Tog niht g'nau,
Oeiz ſtörbt döi Frau; o Gott! wöi trauert
Der Moh öiz um ſei löiba Frau.
Er will ſih goar niht träſt'n lauſſ'n,
Greint laut in Haus und af der Strauſſ'n.

Und noh den Tog dan kummt er g'loff'n,
Und ſoucht ſein Kamerad'n af.
Hauſt's g'häiert ſcho wos mih haut troff'n?
Mach, daß ih niht ins Waſſer laf!
Ih ſoll mei Frau öiz nimmer hob'n,
Ih möcht mih ſelber mit begrob'n.

Wenn

Wenn aner haut kan Mensch'n meiher,
Der an in Alter bey thout steih,
Wer kännt sih doch sa helf'n eiher;
Waß niht woi ěz mei Sach wörd geih:
Und Freunder! thou mer Achting geb'n,
Ih wär sa lang ěz nimmer leb'n.

Ja! ja! du thoust mih selber dauern,
Und doch iß ěz a mauhl a sa.
Wos hilft dei Jammern und dei Trauern?
Wéi konsts denn meiher ändern du?
Wennst mahnst daß d'niht a sa konst bleib'n,
So wörst doch neh a Frau afstreib'n?

Und Freunder horch, daß doch thoust seg'n,
Wéi treulih daß ih's mahn mit dir,
Waßt wos? thou mir dei Lända geb'n?
Gieb dir die mei, dåi lebt dersür.
Su mahn ih koh dir g'holf'n wär'n,
Und weil ih koh, so döm ih gern.

Der fängt af ahmauhl oh zon lach'n,
Und sagt, dau denkt mei Herz niht droh,
Kan schäinern Tausch känt ih niht mach'n,
So bringest du doch deina oh.
Und vur dei Freundschafft will ih dank'n,
B'halt du's, du bist scho g'wohnt des Zank'n.

An

die blauen Haubn.

Ihr blaub'n Hab'n ollizamm,
Ih wollt ihr bleibet all derhamm!
Denn wenn ih ana seg'n thet,
So bleib ih stets und lach derzet.
Und denk ih hob doch in mein Leb'n,
Nix närrischers, als dö Hab'n g'seg'n.
Und hob vur mih su selber denkt,
Worum denn hint der Sock droh heukt.
Er heukt an su ins Knick hint neh.
Su wos dös mouß doch b'schwarlich seyh.
Wenn ih wär noh a mahl su alt,
Und wär der Winter noh su kalt:
Wollt Liber in blauf'n Kupf rumkaf'n,
Als wöt a su a Hab'n kaf'n.
Und wenn sih auer fiad'n sollt,
Der daß mer ana schenk'n wollt:
Ih seget: Mach er kani G'späß.
Sei blauba Hab'n sammt der Treß,

Dan

Dan dörf er ſih verlauſſ'n d'raf,
Dér ſetz ih um viel Géld niht af.
Denn weil doch in an jed'n Hout,
A Moh viel g'ſcheuter ſeha theut,
So treg ih'n fert bis en mei End,
Weil mih von Euch die ſchémſt niht blendt.
Und éz ihr blaub'n Hab'n ihr,
Ih waß daß euch nix lizt en mir,
Doch weil ih ſcho ſu offt hob g'lacht,
So hob ih éz mei Mahnung g'ſazt.

Das
blinde Schwein.

A mauhl iß in an grauß'n Wald,
A Sau, a wilda g'weſt ſu alt,
Und durch an Zoufall, ſchnell und g'ſchwind
Af bad'n Aug'n wur'n blind.

Su lang als noh an Schei haut g'hat,
Hauts noh ihr Foutter g'ſunna g'hat.
Af amauhl häiert af des G'ſicht,
Und kans dös ihr in Staar'n ſticht.

Wos öiz dēi Sau wuhl mach'n koh?
Sie ſtäßt on jed'n Bam jo oh.
Und Appatit, der wär doch dau,
So mäßts jo öiz verhungern nau.

Oeiz ſtäuna ihri Junga rumm,
Dau mahnt mer dēi ſenn alli dumm.
Mer ficht doch ober deutlih droh,
Wēi alles rafindiern koh.

Denn endlich haut a junga g'ſagt,
Ih waß a Mitt'l wöt mers macht.
Läfft fort und ſagt: ös wartet ner
Und bringt in Maul an Steck'n her,

Und ſagt: Dau mach des Maul öz af,
Und beiß dau af den Steck'n naf;
Ih will'n nau ſcho faſſ'n eh,
Daß ih dih doch droh ſöchern koh.

Oez hob'n ſie's probiert g'ſchwind,
Die alt kummt roacker nauch dauhint,
Und ſagt: öz bin ih herzlih frauh,
Ih mäßt ſo ſunſt derhungern dau.

Du Wab'l, du biſt wärlih g'ſcheit,
Oez konſt mih föhern g'nau und weit,
Und weiſt mer nau a Plätzla oh,
Mei bißla Fouter find ih ſcho.

Dis Ding haut ſu a Zeitlang g'währt,
Sie hauts ner wenn ſie's braucht begehrt.
Die jung haut ah ſcho immer g'fraugt,
Obs niht der Durſt und Hunger plaugt.

A manhl sagts: wöi die jung fraugt oh;
Mih dörsts daß ih niht bleib'n koh.
Mach daß ih bald ban Bach dort bin,
Und gleih a weng wos z'fress'n finn.

A jeda nehmt in Steck'n schräg,
Und gänga öiz su fort in Weeg,
Und kana haut sih's niht vermouth,
Daß dau an Mensch'n geb'n thout.

A Jäger, der von ferna steiht,
Wou grod der Zug verüber geih,
Der haut zon Unglück just ka [illegible]
Und schöist er su, so hilfts ja [illegible]

Er geiht öiz hih und s[illegible] oh; —
Die jung döi merkts und [illegible]oh.
Die alt bleibt mit'n Steck'n stöih,
Und er thout immer näher geih.

Er b'sinnt sih, und öiz fällt's'n eih,
Ob wuhl döi Sau niht blind wörd seyh
Und fäßt ganz leiß in Steck'n oh
Und geiht su sachti als er koh.

Dös Ding dös geiht vertrefflih gout,
Die Sau geiht wöi ers föihern thout;
Sie ſteiht ſu bald der Jäger ſteiht
Und geiht a wieder wenn er geiht.

Oeiz bringt ers endlih hamm ins Haus,
Und gleih goar iß des Märla aus.
Denn wöis wörd weiter ganza ſeyh,
Dös bildt ſih ſcho a jedes eih.

Die

Tittesköpf.

Die Tittesköpf, drinn in Paries,
Dös hob ih letzthih g'leſ'n,
Und aner hauts derziehlt vur g'wieß,
Der ſelber drinn iß g'weſ'n;
Dau ſicht mer ſtatt der Tittesköpf,
Scho wieder lauter Hauerzöpf,
Und prächtigi Friſur'n.

Und wou niht g'noug ſen Hauer dau,
Su, daß a Zupf koh halt'n,
Dau ſetz'us a Parick'n draf,
Die Junga wöi die Alt'n.
Dös haſſ'us a Necret die Leut,
Und haßt ſu viel, ëiz daß ſie's reut,
Des Hauer iß verſchnied'n.

Dös

Dés hob'n dort'n die Friseur,
Erlangt durch fleiß'ß bet'n;
O wenns doch des Gebet ah ner,
Bei uns éz lerna thät'n,
Es käm zon ihrer gräßt'n Freud,
Doch wieder z'rück ihr alta Zeit,
Und gäb Parick'n z'mach'n.

Die Frauazimmer hob'n all
A langa G'stalt ohg'numma,
Mit kanner solch'n korz'n G'stalt,
Dérf kana meiher kumma.
Und s'Allerneust iß dés derzou,
Daß jeda éz trägt rundi Schou,
Die Spitz'n sen verschwund'n.

Wi lang wörds noh vielleicht ohsteih,
So wérd mers wieder seg'n,
Die Herrn wär'n rummer geih,
Parick'n und an Deg'n
Die Frau in der Schnürbrust,
Und noh wöi sunst zon gräßt'n Lust,
An Nasibuz wöi a Glock'n.

Und

Und iß amauhl su in Paries,
So wörds su lang niht brauch'n,
Es wörd döi Mudi bei uns g'wiß,
Af amauhl nimmer taug'n.
Weil mir amauhl, wer änderts denn,
Die Aff'n stets von Frankreich senn,
Döi alles gleih nauchmach'n.

Su lang als Zucht und Erberkeit,
Niht off'nbahr droh leid'n,
Denn sunst'n gibts halt doch su Leut,
Döi schreia scho von weit'n.
Und hob'n noh niht lang zon Scherz,
A su an off'ns Butterherz,
Af freier Gaß vertrieb'n.

Mer sicht scho närrscha Tracht genoug,
Dörf nauch Paries niht laf'n,
Mer dörf sih ner des Mudibouch
Entleiha oder kaf'n.
Dau stänna öfters Sach'n drinn,
Döi selber in Paris dortin,
Ka Mensch haut noh niht g'seg'n.

Mir

Mir Deutſch'n ſollt'n g'ſcheiter ſeyh,
Und ſollt'n d'rüber lach'n,
Und uns ſcho meiher bild'n eih,
Als denen wos nauchmach'n.
Und ſollt'n denk'n en dêi Zeit,
Dêi Gnad und dêi Barmherzigkeit,
Dêis uns bewieſ'n hob'n.

Doch wenn's denn niht koh anderſt ſeyh,
Mer ſagt, an jed'n Kapp'n,
A Sprichwurt, dês êiz offt trifft eih,
Den, ſagt mer, g'fällt ſei Kapp'n;
So trog a jeder wos er mog,
Mir g'fällt mei Kapp'n dêi ih trog,
Es dörf kan andern g'fall'n.

Der
Ofen und die Stubenthür.

Der Teufel mog dei Uf'n seyh,
Wos du heunt für a Kält läßt reih,
In dir iß ka Minut'n Ruh,
All Aug'nblick geihst af und zou.

Die Thür.

D'rum bist a dummer Uf'n du,
Wennst g'scheit wärst, schreiest lang niht su.
Du gibst su bloutweng Hitz von dir,
Und mahnst es ligt die Schuld on mir.

Ofen.

Ih hob mei Lebta warm g'macht,
Oetz ober nehmt mer's Hulz in Acht.
Kam wörst mer éiz zwa Scheitla neih,
Soll scho die Stub'n warm seyh.

Thür.

Du wennſt des Hu'z wöi ſunſt bezehrſt,
Wennſt ſu a neuer Uf'n wärſt,
Dau hazt mer kam ven weil'n eih,
Mouß ſcho die Stub'n warm ſeyh.

Ofen.

Hauſt röcht, döi Uf'n kennt mer ſcho,
Dau kumma d'Leut goar ſaber oh.
Dös Feuer brennt niht halb noh aus,
Iß ſcho die Hiz mitnander draus.

Thür.

Du mahnſt dih macht des Alter g'ſcheit,
Und ſazſt dös alles nur aus Neid,
Du macheſt öiz döi Uf'n dumm,
Mer gebet ſu viel Göld g'wiß d'rum.

Ofen.

Wer ſoucht denn on der Stubathür,
Su viel Verſtand als wöi on mir?
Dir kohn leicht aus wöis ander ſeyh,
Wer kummt, du läßt an jed'n reih.

Thür.

Thür.

Wer mih ohfäßt, der gilt mir gleich,
Mir iß der Arm wöi der Reich.
Für dös bin ih a Stubathür,
Herr Uf'n ih koh nix derfür.

Die

Neuigkeiten.

Die allergräßt'n Waſch'n hôt,
Wenn aner fraugt wer ſen denn dôt?
Dôs ſen halt g'wiß zwa Weiber g'weſt?
Er ſoll ner wart'n bis er's leſt.

Zwôi Nachbarn dôt af ihr'n Stah
Offt Abends ſitz'n ganz allah,
Wei's in den warma Summertág'n
Eu bald niht in ihr Bett geih mög'n.

Und wenn a mahl der Herbſt rückt oh,
Eu daß mer af'm Stah niht koh
Dôi Neuigkeit'n mach'n aus,
Nau gänges ſcho z'Nachts neih ins Haus.

Der

Der ah kummt Jauer eih und aus,
Die Woch'n durch niht as ſein Haus,
Der ander ober haut a G'ſchäfft,
Su, daß er ſtets draus rummer läfft.

Der daß derham bleibt haßt Herr Fech
Und der daß rumläfft der haßt Gleich.
Und von Verſtand und von Perſoh,
Su gleich, als wöi mer's wünſch'n koh.

Und wos der häiert und derfährt,
Und alles wos han Toz paſſiert,
Dös trägt er treu und fleißi zamm,
Damit er's z'Nochts derziehlt derham.

Dau iß ka Unglück grauß und kla,
Dös niht wörd Abends af den Stah
Derziehlt, und alles wöi und wou?
Und gleih die Urſach ah derzou.

Wer in der ganz'n Nachbarſchafft
Will wos verkaf'n, oder kafft,
Deiz ſtell er's noh ſu hamlih oh,
So wiſſ'ns döi zwöi Nachbarn ſcho.

Und

Und der sei Haus verkaf'n will,
Und denkt, er thouts in aller Still,
Sie wiss'ns allzwöi grod su gout,
Als der, der daß verkaf'n thout.

Döi Weiber wiss'ns alltzamm,
Döi schwanger sen, trutz aner Amm.
Und wou a Kindtaf g'wes'n iß,
z'Nachts af den Stah dau wiss'n sie's.

An alta reicha Frau wenn störbt,
Dös wiss'ns scho vurher wer erbt;
Und wer a knauer Freund thout seyh,
Und wer sih nur haut g'schlich'n eih.

Und störbt nau aner Frau ihr Moh,
So wiss'n döi zwei Nachbern scho,
Noh eih mer den thout grob'n eih,
An, derer öiz wörd löiber seyh.

Und störbt nau goar an Moh sei Frau,
So wiss'n sie's gleih g'wiß und g'nau!
Herr Nachber Feich! dau geb'ns Acht,
Ob der sih on die Mad niht macht.

Es haut mer scho sei eigna Bos,
Vur g'raumer Zeit derziehlt su wos.
Allah, halt doch von su an Moh,
Mer redt niht gern laut dervoh.

Dau iß ka Heuret in kan Standt,
Dói denen niht iß g'nau bekannt,
Und wenn mer Eihleut wieder scheidt,
Dós wiss'ns alles vur der Zeit.

An Amt dós zou vergeb'n iß,
Seys grauß und kla so wiss'n sie's.
Wos aner z'thou und z'wiss'n braucht,
Und wer derzou am besi'n taugt.

Sie wiss'n wer steckt in der Nauth,
Und wer a Göld weckz'leiha haut,
Dós wiss'n sie z'Nachts af der Gaß
Offt besser, als der selber waß.

Wer an Prozeß verspiehlt und g'winnt,
Wer Röcht kröigt oder Unrecht find't,
Waß dós ka Procurater offt,
Und dói derfahr'ns unverhofft.

Offt

Offt eih mers noh waß in der Bänk,
Und wenn ka Mezger droh noh denkt,
So wiss'n's dét scho lanz vurher,
Wenns Fleisch wérd wieder theuerer.

Und kummes ins politisch Fach,
Dés ober, dós iß ganz ihr Sach.
Dét wiss'n wos mer schreibt und redt,
Beynoh in jed'n Cabinet.

Dau wundert offt der Nachber Zeich
Wéi doch su alles der Herr Gleich,
Su g'schwind und gout erfahr'n theut
Und wéi er alles merkt su gout.

Ja sagt der: Ih wüßt's freilih niht,
Die Zeitung ober von Neuwied,
Dét sollt'n les'n alli Leut,
Dét macht in dummsi'n Kerl g'scheit.

Herr Nachber dau sieht alles drinn,
Su wauher als ih ehrlih bin!
Und offt die eherst Neuigkeit,
Derführt mer dau in korzer Zeit.

Der

Der ſchreibt offt wos rechts g'ſcheits in Scherz,
Die andern hob'n lang ka Herz.
Der oder ſchreibt gleih wos er waß,
Macht aus der ganz'n Sach an Spaß.

Und ſelt'n wörd a Zeiting ſeyh,
Daß niht wos drinn wörd ſteih von Wei.
Ih glab, daß er an trink'n koh,
Er ſchreibet niht ſu offt dervoh.

Herr Teich.

Mir g'fiel ſcho ſu wos ah ſu weit,
Mer unſer auer haut ka Zeit.
Ba mir bliebs offt es wöi lang dau,
Wos ſoget'n die andern nau?

Herr Gleich.

Mer leſt's halt wenn mer's leſ'n koh,
Offt leſ'n zwölf, dreizeha droh.
Die Letzt'n hob'n offt ſcho brummt,
Weils halt ſu ſpät zou ihnen kummt.

Und ſu vergeiht ka Abend niht,
Daß niht der ah wos Neus bringt mit
Und auer lögt in andern oh,
Sie ſollt'n wär'n dick dervoh.

Nau kummes in a G'ſpräch offt nei,
Dau dörfft'us ober g'ſcheuter ſeyh,
Und ried'n ſu von Sach'n noh,
Wou kaner nix verſteiht dervoh.

Der Gleich der haut röcht offt ſcho g'ſagt,
Mih, — daß mer haut zeu aar nix g'macht,
Ih wenn wos zeu befehl'n häut,
Dau ſollt mer ſcha bald wéi's geaht.

Und ſu gibt's Leut geneug noh héi,
Déi's árger treib'n noh, als déi,
Von denen wenn ih ſauget oh,
Ih ſchreibet mih zeu Krüpp'l droh.

Die

alte und neue Waar.

Dau redt mer offt und haut a G'schra,
Hob's hundertmauhl scho g'häiert ah,
Daß alla neua Waar öiz bald,
Iß niht su gout als wöi die alt.

Und mancher lobt sei alta Woar,
Als wenns beynoh öiz ganz und goar
Nichts gebet, dös mer in die Läng
Könnt brauch'n, dös wär doch ah z'weng.

Mer koh scho mit'n alt'n Waar'n,
Wuhl eihamauhl wos neus derspahr'n,
Es meuß halt grod wos seyh dernauch,
Bey manch'n häit mer doch sei Plang.

An alter Fanna af'm Doch,
Dau soll der Wind geih wöi er mog,
Er dreht sih niht, knarzt in der Häih,
Daß an der Kupf in Bett thout weih.

Wöi geiht an alta Uhr su schöi,
Döi geiht, wenns mog bleits wieder steih.
Und wenn mer fräugt: wos fehlt er denn?
Wöi halt die alt'n Uhr'n sen.

Mer schau an alta Kutsch'n oh,
Dau flickt der Schmidt und Wog'ner droh.
Und wenn mer mahnt öiz fehlt er nichts,
Su bald mer miter führt so brichts.

Dau iß an alter Uf'n gout,
Der allenthalb'n rauch'n thout,
Und wou mer glabt öiz fällt er eih,
Su bald mer macht a Feuer neih.

A Haus, an alts, des eih will fall'n,
Dös mahn ih doch, wär wos vur all'n,
Wou jeder sicher schreiet bald,
A neus iß besser, als des alt.

An alter Parisol iß prav,
Der nimmer hält an Reg'n af.
Dös geiht mer ſelber ah nht eh,
Wöi dau der alt ſoll beſſer ſeyh.

An alter Mant'l den die Schob'n
In halb'n Thal durchfreſſ'n hob'n!
A neuer, wenns leicht auer wär,
Er wär mer löiber als wöi der.

An alta Pump'n mouß mer zöig'n,
Und koh mer doch ka Waſſer kröig'n,
Und wenn mer lang genoug haut pumpt,
Nau ſieht mer's, daß ka Waſſer kummt.

An alter Stah, a ſchlechter Zunder,
A z'brochner Stahl, dau iß ka Wunder,
Wenns mit'n Feuer haut ka G'ſahr,
Es iß ſo lauter alta Waar.

Stets thout an alta Lamp'n rinna,
Und koh mer doch ka Luch offt finna,
Und wenn mer flickt und beſſert droh,
So bleibts an alta Lamp'n noh.

An alta Bettstadt thout offt krach'n,
Su, daß mer mouß von Schlauf derwach'n,
Dan mouß mer, wenns niht goar fällt eih,
Noh mit'n Krach'n z'fried'n seyh.

Die alt'n Musikant'n zeig'n,
Sie könna noh wöi sunst'n geig'n.
Su mit'n Kupf, und mit'n Fouß,
Geigt mancher, daß mer lach'n mouß.

Die alt Musik, und öiza ana,
Dös sollt mer ober doch niht mahna,
Dan iß su grauß a Unterschied,
Wöi grauß, dös waß ih selber niht.

A Sinfonie von achtzig Jauern,
Döi reißet Nos'n, Maul und Auhr'n
Su weit af, als sie's reiß'n koh,
Wenn döi a junga häiret oh.

Von Tanz'n koh mer niht viel sog'n,
Mer haut an sunst'n ah niht trog'n,
Doch haut mer tanzt derzwisch'n städt,
Schöi polisch, und a Minuet.

Oeiz

Oeiz ober walzt me: und thout dreha,
Dau wörd mer möid ner von Zouſcha
Und doch weils artlih ſicht und ſchöi,
Meintweg'n noh ſo läßt mers geih.

An alter Buth möcht wuhl noh laf'n,
Er nehmt ſih goar niht Zeit zou Schnaf'n
Und kummt mit aller Müh ſu weit,
Wöi ſunſt'n in der halb'n Zeit.

Und toörd amauhl a Kutſcher alt,
So haut er's Herz niht daß er knallt,
Und mahnſt'nhalo ſeu ſeiai Pfer
Su raſch und ah ſu g'ſchwind wöi er.

Mih freut an alter Fouermoh,
Der knallt und patſcht ſu lang er koh,
Iß freuh wenns ner niht völli ſteiht,
Wenns gleih niht ſu wöi ſunſt'n geiht.

Wos koh an alter Jäger ſchöiſſ'n?
Der zittern thout on Händ und Föiſſ'n,
Er mahnt wuhl er ſchöißt heunt noh gout,
Nau ſloucht er wenn er fehl'n thout.

An

An alter Boder mahnt wuhl noh,
Er wörd die Andern treff'n noh
Und ſchlägt nau öffters neb'n hih,
Herr Boder, dau bedank ih mih.

Soldat'n, alti, ſchreia wuhl,
Derziehl'n an fein Kupf fu vuhl,
Dau ſollt an wär'n angſt und bana,
Wöis g'ſchoſſ'n hob'n, halt ſcho lana.

Und ſu iß mit an alt'n Moh,
In Kupf, dau hob'ns alles noh.
Nau wär'ns offt vuhl Ungedult,
Und iß doch ner s'löib Alter ſchuld.

Su wöi an alta Kindsmad ſingt,
Und in der Stub'n rummer hunkt,
Singt alti Leider in an Toh,
Dau ſingt a junga ſchöiner noh.

Wöi thout an alta Hack'n ſchneid'n?
Su daß mer könnt draf rummer reit'n,
Die Hack'n iß noh glücklih droh,
Döi koh mer wieder ſtähl'n oh.

Wär

Wär gont mer könnt ſu meiher Sach'n,
Als wöi döi alta Hack'n mach'n;
Bey aller Waar dau geihts halt niht,
Mer brauchet ſunſt es wöi viel Schmidt.

An alter Zoh, der wenn ſih röihert,
Wöi der an offt noh exerzöihert,
Und alles wos mer fängt mit oh,
Er bleibt halt doch an alter Zoh.

Die alt'n Jungfern ärgern ſih,
Und vur'n Weibern förcht ih mih.
D'rum hob ih löiber goar nix g'ſagt,
Ih glab ih hobs ſcho röcht ſu g'macht.

Es gäb noh alta Waar genoug,
Und gebet dös vielleicht a Bouch,
Doch ober dös iß g'noug a weil,
Und ſunſt öiz weiter niht a Zeil.

Doch wöi mer koh bey all'n Sach'n,
Bisweil'n ah an Ausnahm mach'n,
So fällt mer öiz dau grod wos eih,
Wen wuhl des alt wörd beſſer ſeyh.

Die Zeit, die alt, doch ah niht immer,
Iß besser g'west, offt ah noh schlimmer,
Und doch vergeiht ka Tog mer schreit,
O häit mer unser alta Zeit!

Daß offt die Zeit iß besser g'wes'n,
Dös kohn mer druckt und g'schrieb'n les'n,
Dau heb'n ettlih Landmünz prangt,
Wou öiz offt kam a Thaler langt.

Von Göld, von alt'n, will mer sog'n,
S'iß besser g'west als öiz wörd g'schlog'n,
Sichts immerhih a bißla rauth,
Oeiz iß mer frauh ner wenn mer's haut.

An alta Kassa und wos drinna,
A neua wou mer nix koh finna,
Dös läßt sih ober leicht verstöih,
Dau iß an alta freilih schöi.

Sunst wenn mer haut an Thaler g'numma,
Und iß mit in a Wörthshaus kumma,
Haut Moh und Frau an ganz'n Tog
D'rum leb'n könna wöi mer mog.

Die

Die Alt'n hob'n Bier trunk'n,
Daß offt derbey ſen nieder g'ſunk'n,
Heiz macht an kam der Brondwei dumm,
Von Bier fällt ka Menſch nuht um.

Die Alt'n hob'n Kleider trog'n,
Dan haut mer doch noh könna ſog'n,
A ſu a Ruck bedeckt ſein Moh,
Heiz — ſeh aus ſu a Röckla oh.

Déi alt'n Körch'n und déi Thur'n,
Wöi déi amauhl ſen aufbaut wur'n,
Dös iß doch g'wiß ka Compliment,
Wenn jeder ſagt, déi hob'ns könnt.

Und ſu gäbs wuhl noh meiher Sach'n,
Mer louſs éiz beſſer goar nuht mach'n,
Und ſichts éiz z'eiherſt noh ſu gout,
Iß d'Traug, obs ah ſu halt'n thout.

Die alt'n Bräuch ſen mahnſt verſchwund'n,
Su manch's häit mer beſſer g'fund'n,
Bey manch'n ober denkt mer halt,
O häit mer noh a mauhl des Alt.

Mer

Mer will wuhl immerfort verbessern,
Und schnitzt und schneidt mit neua Messern,
Und wenn mer lang g'noug schnitzt und putzt,
Nau sicht mer's offt, daß nix haut g'nutzt.

Mer haut die alt'n Löider bessert,
Haut ah a su droh rummer g'messert,
Viel hob'n freilih nimmer taugt,
Doch ani häit'ns goar niht braucht.

Mer saat, daß unser löiba Jug'nd,
Haut nimmer su viel Zucht und Tug'nd,
Dös geiht mer schöier selber eih,
Dös glab ih, dös wörd wauher seyh.

Nau saat mer, sunst in alt'n Zeit'n
Iß meiher Glab'n g'west ban Leut'n,
Und meiher Treu und Redlichkeit,
Könnt seyh, doch ah niht allizeit.

Ih glab mer koh dös ah noh les'n,
Daß sunst sen Leut mit d'runter g'wes'n,
Döi manch'n hob'n g'schnöiert oh,
Su gout als wöi mers heunt noh koh

Ih

Ih glab halt daß der Unterſchied,
Iß neuer ſu beträchtlih nihſt.
Es iß ner wöi mers mahna thout,
Dau iß des ah, dort s'ander gout.

Der Wei, der alt, iß freilih theuer,
Halt aber beſſer als a neuer.
Des beſt von aller alt'n Wear,
Iß doch der Wei, dabey iß goar.

Die
Frau und die Magd.

Die Frau.

Maria! noh wêi lang,
Wêi lang sleihts wieder oh?
Bis ih dös Mensch all Tog,
Von Schlauf afweck'n koh.

Die Mad.

No ja, [illegible] ih jo,
Es iß jo sit noh fruih;
Iß fast ka Mensch noh af,
In all'n Häusern hêt.

Se.

Dös führt mih alles nix,
Wos kümmern mih die Leut,
Ihr sollt [illegible] zu afsteih,
Nicht wart'n bis mee schreit.

So macht, und schickt euch ner,
Und hazt doch abmaahl eih,
Iß noh ka Feuer g'schürt,
Und soll scho warm seyh.

M.

So hob'us ner Gedult,
Denn flög'n kohn ih niht,
Ih bring doch fröih von Bett,
Niht gleih a Feuer nut.

Fr.

Su wos d's g'fiehl mer noh,
Wenn ihr das Maul gleih braucht,
A su a Mensch, wi ihr,
Döi fast zou goar nix taugt.
Dös thät mer noh a mahl,
Nau ober, dau gebt Acht,
Ob niht an Aenderung
Gleih af der Stell wörd g'macht;
Setzt ner a Wasser hih.

M.

Ja! wenn ih ner aus hob.

Fr.

Ka Wasser habt er niht?
No dös iß schöi, Gottlob!

M.

M.

Dan kohn ih nix dervür;
Wou kröig ih's denn su her?
Wenn ih ans huhl'n will,
So zank'ns ordinär.

Fr.

So huhlts zo rechter Zeit.
Ihr wollt ner Abends fort,
Wou z'Nachts döi Wasch'n sen,
Und Kerl wart'n dort.
So macht ner daß er geiht,
Dreht euch a weil noh rum.

M.

Sie geiht, sagt ober draus:
Oeiz wart ner bis ih kumm.

Fr.

Maria!

M.

No wos iß?

Fr.

Wou wollt er denn öiz hih?

M.

A Wasser huhl ih ja,
Und öiza fraug'ns mih?

Fr.

Fr.

O Gott! seyd ihr a Mad,
Daß ihr euch goar niht schämt,
So seyd'r niht su g'scheit
Und gleih a Braud mitnehmt.

M.

Bin freilih niht su g'scheit,
Dös g'steih ih gern eih.
Hob g'mahnt ih kohn niht g'schwind
G'noug nauch'n Wasser seyh.

Fr.

Oeiz habt ihr doch noh röcht.
Ihr mahnt wenn ihr ner brummt,
Ih sog euchs, daß ihr mir
Oeiz ja gleich wieder kummt.

Sie kummt halt ober niht,
Es wörd beynoh a Stund,
Die Frau döi singt und schändt
Su lang, bis wieder kummt.
Und wöis afs Haus zougeiht,
Reißts scho des Fenster af
Und sagt ih häit an Lust,
Ih ließ euch goar niht raf.

M.

No, dös iß eppet lang?
Dös könnt ih niht versteih.
Wenn ih a Butt'n trog,
Nau mouß ih longsam geih.
Und hob jo doch des Braud
Ah möiss'n huhl'n noh,
Möcht wiss'n, wer a su
Nau g'schwinder kumma koh?

Fr.

So schweigt doch ner a mauhl,
Und setzt a Wasser hih;
Su haut doch af der Welt,
Ka Mensch noh g'ärgert mih.
Und wenn des Wasser söid,
So schreit mer wieder raus,
Glab niht, daß ans Kaffee,
Su späth trinkt in an Haus.

M.

Madam! des Wasser söid,
Wenns Ihnen g'fälli wär.

Fr.

Ihr secht ja, daß ih bet,
Dumms Mensch! so wartet ner.

M.

M.

Ja, wer ſagt mir denn dös?
Daß Sie öiz bet'n drinn.
Dau waß ih nix dervoh,
Wenn ih dau auß'n bin.

Fr.

So ſchweigt doch ner a mauhl,
Es iß doch unverſchämt,
Wos ſih niht ſu a Menſch,
Mit ihr'n Mäul raushehmt.
Und horcht, nehmt euch in Acht,
Denn wenn mei Moh höi wär
Und häiret ſu a Maul,
Der wür wos ſog'n der.
Dau habter in Kaffee
Und nehmt'n ſei in Acht,
Ihr habt döi verzi Tog
Kamauhl kan gout'n g'macht.
Und wenn er ferti iß,
So tragt'n ner gleih reih.
Thout an der Mog'n weih,
Von langa Nöichternſeyh.
Oeiz wöis'n aber bringt,
So hauts'n gleih verſoucht.
Su gern als ſunſt'n det,
Hauts doch a weng dau g'ſoucht.

Fr.

Maria!

M.

Ja, Madam!

Fr.

So macht und geiht doch her;
Dau segt den Kaffee-Kroug,
Der iß jo halmi leer!
Versoucht und segt doch ner,
Dés puri Wasser oh;
Dau schmeckt mer ja waß Gott,
Fast kan Kaffe niht droh.

M.

Von den paar Bohnen dau,
Dau soll er besser seyh?
Ih waß scho wöi mer'n macht,
Mer meiher Kaffee neih.
Und wenn ih eherst thät
Noh meiher Wasser droh,
So möcht'n goar vielleicht
Ka Mensch niht schmeck'n oh.

Fr.

Eu, meiher Kaffee neih?
Wöi viel denn? a halb Pfund?

Ihr

Ihr frauget nix dernauch,
Und richt die Herrschafft z'Grund.
Dös Ding versteih ih niht,
Ih glab ih spühr a Maus.

M.

Dau iß des allerbest,
Sie bleib'n derbey draus;
Es braucht ja niht lang Zeit,
Kam ettlih Aug'nblick;
Und mach'n Sie'n nau
Meintweg'n noh su dick.

Fr.

Ja! ja! dös thou ih ah,
Dös sollt ihr seha bald,
Ihr machet mir wos vür,
Ga, wenn ihs glabet halt.
Su bis zon Fröihstück hih,
Oeiz vur und naumittog,
Ih b'sinn mih allaweil,
Ob ih's derziehl'n mog.
Und doch weils ohg'fangt iß,
So sicht mers halt mit oh,
Will schaua wos ih denn,
Dervoh derziehl'n koh.

Fr.

Fr.

Maria!

M.

No wos iß?

Fr.

Wos iß? wos wörds denn seyh?
Iß dös a Antwort denn?
Wos bildt ihr euch denn eh?
Dau legt döc Bett ner oh,
Ob denn a g'scheiter Mensch
Dauinna schlauff'n koh.
Ihr seyds jo g'wiß noh g'wohnt,
No draus von Bauern her,
Und denkt ihr macht a Strei,
Wenns ner g'schwind fertt wär.
Ihr seyd nau doch a Mad
Dös überohl hih taugt,
Dös su viel Louh verlangt?

M.

Und wos iß denn nau droh,
Daß su a Jammer iß,
Wenn zu nuht röcht iß bett,
Ja noh so sog'n sie's.

Fr.

Fr.

Oeiz seh a Mensch ner oh,
Sie haut halt doch noh recht,
Und mir haut noh ka Mad,
Mei Lebta bett su schlecht.

Fr.

Oeiz geihts in d'Kuch'n neih,
Und geiht ah weng su rumm,
Und sicht sih ober gleih,
Af all'n Fleck'n um.

M.

Es wörd ja bald Mittog,
Und öiz wos koch ih denn?

Fr.

Mir brauch'n heunt niht viel,
Weil mir allah ner sen.

M.

No wiss'n mouß ih's doch,
Wos woll'ns denn z'Mittog?

Fr.

Koh seyh daß ih vur Zurn
Vielleicht nix ess'n mog.
Ih gib den Braut'n her,
Dau drüber macht a Bröih,

Sunst

Sunſt braucht mer weiter nix,
Iß jo mei Moh niht héi.
A Suppʼn macht derzeu,
Déi gilt mer ober gleih,
Denn ih brauch kana niht,
Macht ana ner vur euch.
Waß niht, verzeih mers Gott!
Wéi doch dés zeugeih mouß,
Eicht niht déi Kuchʼn aus,
Eu vuhler Stab und Nouß.

M.

Dau kohn ih nix dervúr,
Weil halt der Schlaut niht zóigt
Und wenn die Waar a Haut
Nau von den Nauch dau krógt.

Fr.

Es hauts jo sunſt niht gʼhat,
Und éiza thouts der Nauch?
Iß dés a ehgʼschmegs Gʼried,
Dau thout an weih der Bauch,
Ui Wetter, wos iß dés?
Wer haut denn dés dau thou?
Oetz iß déi Schüſſʼl hih?
Déi zóig ih eh von Louh.

Heh

Hob ihs die vuri Meß
Dervorna eiherſt kafft,
Sie haut zwölf Baz'n koſt,
Su wos wörd niht gleih g'ſchafft.

M.

Dau kohn ih nix dervür,
Sie haut an Sprung ſcho g'hat.

Fr.

Den Sprung den waß ih ſcho,
Der ober haut nix g'ſchadt.

M.

Und ih ſolls zahl'n nau?
Dös möcht ih seha ih,
Wer mih af derer Welt,
Dauzou könnt näth'n mih.

Fr.

Dös wörd ſih weiſ'n ſcho.
Dau ſecht ner oh des Zieh;
Wenn ihr niht beſſer fögt,
So wörd noh alles hih.

M.

Dös kohn ih niht verſteih,
Daß dös ſu goar ſicht aus,

Ih glab mer ſägt a ſu
Genoug, dan in des Haus.

Fr.

Wenn ihr niht ſäg'n wollt,
Wos wollter denn dan thou?
Wos haut mer denn a Mad
Und gibt er Koſt und Loub?
Und ätza macht ner goar
Es wörd bald zwölfa ſeyh,
Und wenn er ferti ſeyd,
So bringt des Eſſ'n reih.

M.

Vefehl'ns kan Salat?
So huhl ih g'ſchwind noh an.

Fr.

Su huhlt'en g'wiß vur euch?
Ihr wüßt's ih eß ſo kaun.
Und endlih käms ſu weit,
Sie bringt des Eſſ'n reih,
Viel diskerkierns niht,
Ih bild mers ner ſu eih.
Sie ried'n goar ka Wurt.
Als daß die Mad frägt oh:
Sie haut ka Waſſer niht,
Und wenn ſie's buhl'n koh?

Fr.

Fr.

Dös glab ih haut noh Zeit,
Es fällt euch g'wiß ner eih,
Wou soll denn s'Wasser scho
Döi Zeit hih kumma seyh?
Ihr könnt ner spöihl'n öiz,
Und wenn ihr ferti seyd
So setzt a Wasser hih,
Und wenn dös söid so schreit.
Mein Kaffee den mach ih,
Dau woll'mer seha gleih,
Ob der niht besser wörd,
Als wöi döi Bröih von euch.

M.

O ja, dös thännes ner
Es wörd sih weis'n bald,
Ner ober möiss'ns ah,
Niht meiher nehma halt.
Noh öiz des Wasser söid,
Sie schreit ah gleih der Frau,
Döi macht nau in Kaffee,
Die Mad gibt Achting g'nau.
Und wöi er ferti iß,
So schenkts der Mad an eih,

Und

Und ſagt, verſoucht ötz den,
Der wörd ſcho beſſer ſeyh.
Und wöl'n döi verſoucht,
Sagts, dös verſteih ih niht,
Mir haut der fröih niht g'ſchmeckt,
Der ſchmeckt mer wieder niht.

Fr.

Eu, wenn euch der niht ſchmeckt,
Ih mah er iß wuhl gout.

M.

No wenn er den ner ſchmeckt,
Der daß'n trink'n thout.

Fr.

Oetz wenn er fertt ſeyd,
So ſchlicht dös Hulz goar drunt,
So wörds doch wieder Ploz,
Wenn nau der Herr ham kummt.

M.

Dös Hulz? ſu weit halt als ih koh,
Und wenns nau Abend wörd,
Nau lieg ih mih halt oh.

Fr.

Fr.

Dernau legt ihr euch ob?
Oetz ſagt ner gleih zou wos?

M.

No weils heunt Mönta iß,
Geih ih zou meiner Boos.

Fr.

Wöi, ihr wollt zou der Boos?
Wer iß denn nau bey mir?

M.

Dös waß ih freilih niht,
Dau kohn ih nix derfür.

Fr.

Und alſo, ihr wollt fort?

M.

Ja! weils heunt Mönta iß
Und ih mirs ausdingt hob.
Die Mönta wiſſ'n ſie's.

Fr.

Fr.

Dau waß ih nix dervoh.

M.

Ja, alli verzi Tog.

Fr.

Dös ſchert mih alles nix,
Ih thou halt wos ih mog.

M.

Mer haut mers überol,
In jed'n Dëinſt erlabt.

Fr.

So wärt er blieb'n dort,
Wenn ihr's ſu gout hat g'hat.
Und horcht, dz will ih euch
A weil ner ſog'n wos,
Ihr laſet ner zon Tonz
Und denkt niht on die Boos.
Nau ſog ih noh wos gleih
Bey derer G'leg'nheit,
Wenn z'Nachts der Kerl kummt,
Daß ih dös nimmer leid.

M.

M.

Es iß mei Landsmann dös,
Der richt mer ner wos aus.

Fr.

Ih brauch kan Landsmoh niht
s'Nachts drinna in mein Haus.
Ih sag's euch noh a mahl,
Dös alles leid ih niht.

M.

Meintweg'n ändern sie's,
Ih bin so z'fried'n mit.

Fr.

Su wos dös wär mir röcht,
Dös wär des allerschönst;
Ih krög afs Ziel a Mad,
Und ihr schaut nauch an Dönst.

M.

Sie mahna bis afs Ziel?
O na, dau dank ih schöi,
Mei Leibkaf iß verdönt,
Ih koh scho eiher zeih.

Fr.

Fr.

Ja, ja dés ſellt ihr ah,
Gleih morg'n as mein Haus.

M.

Wenns Ihna g'fällig iß,
Ih geih ſcho heunt noh naus.

Der

Doctor vor dem Thor.

A ſit a Docter vur'n Thur,
Dort auſ'n in an Gart'n,
Bis ih den Kerl Docter hies,
Dau dörft er af mih wart'n.

Der haut on Vöich, und Menſch'n offt,
Recht maſterhaft corödiert,
Wenn's gleih ner ſelt'n g'holf'n haut,
So haut er's doch probdiert.

Dös, haut er g'mahnt, dös kon er gout
Gleich aus'n Waſſer ſog'n,
Wos aner vur a Krankheit haut,
Doch mahſt'nthals on Mog'n.

Und vur'n Mog'n haut er ab
Gleich geb'n seini Tropf'n
Und g'sagt sie senn vur alles gout,
Sie föhern durch und siepf'n.

Und weil den Leut'n af'm Land,
Doch ah iß löib ihr Leb'n,
Iß alles af ihn g'loff'n zou,
Wer haut halt niht viel geb'n.

Dau senn die Gläser duzendweis
Offt zou den Herrn kumma,
Zwei Groschn, meiher gibt mer niht,
Dös haut er gern g'numma.

A Bauer kummt bringt ah a Glos,
Und sagt er möcht doch wiss'n,
Wos seiner Frau denn fehl'n thout?
Sie ißt und trinkt kan Biss'n.

Er geiht su mit zon Fenster hih,
Su fröih in schönst'n Tog'n,
Und ung'fähr sieht öiz drunt in Huf,
Von Gärtner grod a Wog'n.

Er hält des Glos, und denkt niht drob,
In Wog'n grod entgeg'n,
Natürli haut er durch des Glos,
A Stück von Wog'n g'seg'n.

Er steiht, und schaut, nickt mit'n Kupf,
Er thout des Glos verdreha;
Er mog neihschaua wou er will,
Er thout a Deichs'l seha.

Er sagt, ih waß niht wöi mer g'schicht,
Ih mogs beynoh niht sog'n,
Döi Frau döi haut in ihr'n Leib
A Deichs'l von an Wog'n.

Der Bauer steiht als wöi a Stuck;
A Deichs'l, von an Wog'n?
Ih glabs, daß döi mir ess'n mog,
Wer su wos haut in Mog'n.

Er steiht on Fensier b'sinnt sih su,
Oeiz sicht er'a Wog'n, drunt'n.
Nehmt wieder s'Glos, dau sicht er nix,
Oeiz, sagt er, hob ih's g'sund'n.

Es iß wuhl juſt ka Deichſ'l niht,
Doch ober unterdeſſ'n,
Sie haut in ihr'n Mog'n halt,
Wos unverdaulichs g'eſſ'n.

Deiz gibt er ſeini Tropf'n her,
Dös ſoll er ham mit trog'n,
Es ſteiht ſcho draf, wös z'brauch'n ſen,
Dös hal'n ihr'n Mog'n.

No Herr! wenns ner ka Deichſ'l iß;
Dan wär ih bald derſchrock'n,
Und wenns ah ner a klana wär,
Der Teuf'l könnts rauslock'n.

Der

Ochs und der Gaul.

Mir hält aner kumma soll'n,
Der vur zeha Jauern mih,
Mih als Gaul hält spanna woll'n,
On an Wog'n neb'n dih.

Der Ochs.

Hob ih denkt wos dir iß g'scheg'n,
Daß mer dih zou mir haut g'spannt.
O laf du dervoh, meintweg'n,
Nauch dir thouts mir goar niht ahnd.

Der Gaul.

Mih noh in mein alt'n Tog'n,
Zou an Ochs'n spanna her.
Wou fast alli Mensch'n sog'n,
Echt, — an Ochs'n und a Pfer.

Der Ochs.

Mit a su an alt'n Schimm'l,
Wenn mir dös a Eiher wär,
Der kan Strang zügt oh, der Limm'l,
Geiht on Wog'n völli leer.

Der Gaul.

Wenn ih wär a Ochs ah wur'n,
Schöibet ih su fort wöi du,
On mein dumma Ochsahurn,
Ober ih schöib niht a su.

Der Ochs.

Du willst doch von Zöig'n sog'n,
Halt on leer'n Wog'n su.
Hätt ih ner a Gaaß on Wog'n,
Wär's mer löiber, als wöi du.

Der Gaul.

Daß ih mih um deinetweg'n,
Oeiza krumm und lohm noh zöig.
Zöig, on dir iß wenger z'ieg'n,
Wenn ih ner mei Fouter krög.

Der Ochs.

Offt thout der am mahnst'n krög'n,
Der am allerwengst'n zögt,
Und der, daß allah mouß zög'n,
Den sein halb'n Louh ner krögt.

Der Gaul.

On dir koh mer niht verlanga,
Wos mer on an Gaul verlangt.
Ih bin in der Kutsch'n ganga,
Wou mer wenger zeigt als prangt.

Der Ochs.

Manch'n in sein alt'n Tog'n,
Den geihts grod a su wöi dir,
Weil er jung nix thou haut mög'n,
Zeigt er dopp'lt öiz dervür.

Der Gaul.

Zeig'n wollt ih wuhl noh meiher,
Ober es iß wider'n Standt,
Alles ner niht wider Eher,
Nebern Ochs'n iß a Schand.

Der Ochs.

No ih hob scho meiher g'seg'n,
Den sei Stand ka Aerbet will,
Wenn mer'n nix a su haut geb'n,
Haut er bett'lt in der Still.

Der
Lieutenant und der Rekrut.

An Rekrut'n, an ganz'n neua,
Der Wach ſteiht, trifft ſei Leutnamt oh.
Und denkt, er wörd ëiz, Wer da? ſchreia,
Will häiern, wöi er ſchreia koh.
Der ober thout ka Maul af mach'n,
Und läßt'n ſu verüber geih.
Der Offizier der ſagt mit Lach'n,
Horch, ſu machſt du bei Sach niht ſchöi.

Du dörfſt ëiz dau af derer Strauff'n,
Der Poſt'n iß dir obvertraut,
Kan Menſch'n niht verbeygeih lauff'n,
Moußt ſchreia, Wer da? und recht laut.
Waßt wos, ih geih a weil dau rumma,
Und merk ëiz fei wos ih hob g'ſagt,
Und wenn ih nau wär wieder kumma,
So nehm dei Schuldigkeit in Acht.

Und

Und endlich kimmt er wieder ganga,
Die Schildwach steiht und sicht'n oh.
Er denkt, der wörd a G'schraa ohfanga,
Den ober denkt sei Herz niht droh.
Wos schreist denn niht, wos thoust denn mach'n,
Wos Kerl nutzt mei Ried'n denn?
Herr Leutnamt, sagt er, s'wär zon Lach'n,
Ih hob jo su g'wißt daß sie's senn.

An die Laternen.

Ihr Latern af der Strauſſ'n,
Wou ihr noh ſu z'ſind'n ſeyd,
Wer ſih will af euch verlauſſ'n,
Der ſicht bey der Nacht niht weit.
Thout mer in a Gaß hih kumma,
Wou ihr brennt, dau gehts zor Nauth,
Ober um an Eck ner rumma,
Floucht mer, wenn mer kana haut.
Sunſt hauts freilih meiher geb'n,
Und dau haut mer weiter könnt.
Wer ötz niht a ſu thout ſeg'n,
Der trog ſeina in der Händ.

Der heurige Wei.

Mer ſchreibt in alli Zeiting neib,
Es wächſt ſu viel und gouter Wei.
Der Seeg'n Gottes wär ſcho gout,
Vur den halt, der'n g'nöiſſ'n thout.

Wenn's unſer Herr Gott gebet ner,
Und daß er wieder wolflih wär,
Daß on an Feſttog doch a Moh,
Wöi ſunſt a Schöppla trink'n koh.

Und daß mer nau könnt ſog'n ah,
A Schöppla noh von Anna zwaa.
Und daß der Preiß noh ſu ung'fähr,
Als wöi vur alt'n Zeit'n wär.

Gout wörd er, dös braucht kan Beweis,
Mer ober um an Sünd'npreiß,
Drum förcht ih ober immer nur,
Er bleibt ſu theuer wöi bevur.

Die Veränderung.

Hundert tauſ'nd Eitelkeit'n
Hob'n in vergang'na Zeit'n
G'herrſcht, und herrſch'n immer noh,
Närrſcher als mer's denk'n koh.

Möcht a mahl a Bouch doch leſ'n,
Wou die Leut ſu g'ſcheit ſen g'weſ'n,
Oöi niht ah wos hob'n g'macht,
Wou mer nau haut d'rüber g'lacht.

Eicher hauts in alt'n Zeit'n,
Ah niht g'fehlt on g'ſcheit'n Leut'n,
Ober ſicher löiber Freund,
Weiher dummi als wöi heunt.

Der
Hutmacher und ſein Hut.

Es iß amauhl a Houter g'weſt,
Könnt ſeyh, daß mancher, der des leſt
Wörd denk'n, noh wos ligt denn droh,
Haut meiher Houter geb'n ſcho.

Der Houter haut an reich'n Herrn,
Und grod an, der daß zohlt niht gern,
An Hout verkafft, röcht ſchöi und gout,
Der ober haut'n borgt in Hout.

Sunſt wenn der Houter haut den Herrn
Von weit'n g'ſeg'n noh ſu fern,
So haut er'n ſchöi und fleißi gröißt,
Wuhl Hüflichkeit, als wenn er möißt.

Oeiz ober, ſeit daß er den Hout,
Van Houter niht bezohl'n thout,
Oeiz wenn der Houter 'n Herrn ſieht,
So ſicht er'n oh und gröißt'n niht.

In Herrn fällt der Hout niht eih,
Und denkt, wos mouß dös Ding denn seyh?
Daß mih der Houter nimmer gröißt,
Möcht wiss'n, wos die Schuld seyh möißt?

Amauhl dau geiht der Houter aus,
Oeiz geiht der Herr grod raus von Haus.
Der Houter ficht in Herrn oh,
Und gröißt'n niht, er denkt niht droh.

Oeiz bißt er'n, sagt, Herr Nachber höi!
Wöi mouß denn ih dös Ding verstöih?
Ih siech ihn doch su manch'n Tog,
Daß er mih nimmer gröiß'n mog.

Der Houter sagt: Erlab'ns ner,
Dös Sach geiht ganz natürlih her.
Mir g'fällts halt niht, wos soll ih löig'n,
Mein Hout noh vur mein Hout rohzöig'n.

An
eine Spieluhr.

Du allerlöbſta Uhr,
Ich lauß der ſog'n nur,
Ih wollt dih bitt'n ſchöi,
Daß d'niht ſu g'ſchwind ſollſt geih.
Wär ih zwanzk Jauer alt,
Dan gingſt du mir niht z'bald.
Dös Leid, dös daß du mir
Spiehlſt alli Stund'n vür,
Es haut mih offt ſcho g'freut,
Mer g'ſchwind vergeiht die Zeit.
Es macht mer wuhl niht bang,
Spiehl's ner noh offt und lang.

Seufzer eines Kranken am Fieber.

Fünf ganzi Woch'n und scho drüber,
Hob ih, ih armer Moh, des Fieber;
Kam trägt mih meiher röcht a Fouß.
Mouß jeda G'sellschafft und Vergnüg'n
Entbehr'n und fast immer lieg'n
Und wos mer sunst noh dult'n mouß:
Die allerschlechst'n Supp'n ess'n,
Und alles wollt ih doch vergess'n,
Wenns doch ner fiel mein Docter eih,
Statt derer Pulver und Mixtur'n,
Wou ih dři Zeit bin plaugt mit wur'n,
Ner ahmauhl a Boutell'n Wei.

Ein
Neujahr-Wunsch.

Ih soll zom neua Jauer dir,
Herr Vetter, gradalöiern,
Mer koh niht viel g'scheits wünsch'n dir
Und doch will ih's proböiern.
Des eiherst iß, daß d'g'sund mogst seyh
Und daß d'noh lang mogst leb'n,
Daß dir dei Amt su viel trägt eih,
Daß d'mir die Hälft könnst geb'n,
Daß dir dei bißla Kaffee mog,
In neua Jauer schmeck'n,
Acht Schal'n fröch, acht naumittog,
Und sollt'n döi niht kleck'n,
So wünsch ih dir an Keff'l vuhl
Su stets on deiner Seit'n,
An gout'n Schou hauch und recht wuhl,
Neu Zuhl su in der Weit'n.
Kan Wei, ka Böier trinkst jo niht,
Dös iß a Glück, z'mauhl heuer,

Spaar du bei Göld, es reut dih niht,
Es iß niht gout und theuer.
Wißt niht wos ih dir wünsch'n sollt
Und wos, dös dir könnt g'fall'n.
Dös ani, wos ih wünsch'n wollt
Und dös benoh vur all'n,
Daß dir bei Wasser schmeck'n mog,
Dös macht dir helli Aug'n
Und ih su viel hält Wei all Tog,
Als du theuſt Wasser brauch'n.
Dös wünsch ih dir aus Herz'nsgrund,
Zon löb'n neua Jauer,
Mir wär der Wei, dir's Wasser g'sund,
Ih wollt es wär su wauher.

Zum Beſchluß.

No éz iß des Bändla ah goar g'ſchrieb'n,
Dreia hätt ih freilih ſelber nöht vermouth.
Hob des Ding in Obſong ner ſü trieb'n,
Wöi mer ſü wos treib'n thout.

Su des eiherſt mouß ih ſelber ſog'n,
Hob mer's öfters vurg'ſtellt ſchwer,
Doch dan andern könnt ih nimmer klog'n,
Iß ſcho leichter ganga her.

Und dan dritt'n will ih eiherſt ſeg'n,
Ob mer ah iß wieder z'fried'n mit.
Ih hob thou, wos ih hob könnt, meintweg'n,
Beſſer mach'n kohn ih's nöht.

Solls des Glück su hob'n wöi die andern,
Daß a G'scheiter drüber häit ka Klog,
So solls höi und in die Fremd nauswandern
Und soll ras'n wou's hih mog.

Und solls ober an vielleicht belieb'n,
Zöigt die Nos'n, iß niht z'fried'n mit,
Ih hobs ja vur ihn allah niht g'schrieb'n,
Lauß er's lieg'n, les' ers niht.

Erklärung
einiger
in der Nürnberger Mundart
üblichen Wörter.

A.

A baleib	Ey beyleibe
Ah	auch
af	auf
as	eins
allah	allein
ana	eine
anzin	einzigen
ans	eines
ani	einige
Andern	Adern
Aerbet	Arbeit
Armet	Armuth
Augna	Augen

B.

Balböierer	Barbier
Bemöthing	Bemühung
Blauf'n	Blase
blaub'n	blauen
Bouch	Buch
Böichern	Büchern

Böierittig

Böierkroug	Bierkrug
Bohs	Base
beyes	bey uns
böiss'n	büßen
Böier	Bier
buckiet	bucklicht, hochrücklicht
Buck'l	Rücken
Brüh	Brüh
Brief	Brief
Biud'l	Reifbündel, Fallreifen
Bud'n	Boden

D.

des	das
dös	dieses
dau	da
daßer	daß ihr
dervoh	davon
dernauh	hernach
dergieg'n	dagegen
Döih	Dich
dreiss'l	dreißig
drey	darein
Duzet	Dutzend
Dud	Pathe, Taufzeuge

E.

es wöi viel	sehr viel
Eher	Ehre
eramauhl	bisweilen
epper	etwann
erlab'ns	erlauben sie
eiwi	ewig

F.

Fehld	Feld
Feyerta	Feyertag
faſſens'n	faſſen ſie ihn
fertí	fertig
finna	finden
Fötſſ'n	Füſſen
foiher'n	führen
frauh	froh
Frang	Frage
Fülla	Füllen

G.

ga	ja
Gaaß	Geiß
Gaß	Gaſſe
g'ahnt	geahnet
g'führt	geführet
g'henkt	gehenkt
g'hatt'n	gehabt
g'ham	geheim
g'heuret	geheurathet
g'höret	gehöret
g'labt	geglaubt
G'loſer	Glaſer
g'luß'n	gelüſten
g'haſſ'n	geheißen
gröiſſ'n	grüßen
grina	geweinet
g'rabt	geraubet
grod	gerade
g'rauth'n	gerathen

H.

Hauer	Haar
hamlih	heimlich

Händ'l	Streit, Verdrüßlichkeit
hant	hat
hatter'n	habt ihr ihn
haffet	heißet
halmi	halb
hahl'n	heilen
hana	hauen
haßt er	heißt er
herrlih	herrlich
Hols	Hals
Hauchzet	Hochzeit
höifin	hiesigen
höi	hier
Hulz	Holz
Hai	Höhe

J.

Jauer	Jahr
Jd'lmoh	Edelmann

K.

kam	kaum
kaf'n	kaufen
kans	keins
keihern	gehören
kolt	kalt
Kiet'n	Kette
Klad	Kleid
klana	kleine
kla	klein
Kirba	Kirchweih
Knüpf'l	grober Mensch
kröigt	bekommt
Kröig	Krieg

L.

Lattern	Leiter
Latern	Laterne
Läib	Leib
ligt	liegt
ligt's	liegt es
Lad'n	Laden
Läible	Leibchen
leid's nit	erlaube es nicht
lud'n	laden

M.

Madla	Mädchen
Maderßäck	Meisterstück
Mahning	Meinung
Mad	Maad
mahnß'n	meinen
meiher	mehr
Mich'l	Michael
mit er	mit ihr
s'mouß sich auer	es muß sich einer
Mönta	Montag
mer sagt	man sagt

N.

naus	hinaus
nauchi	hernach
Nauth	Noth
nof	herauf
nöithi	nothwendig
nix	nichts
niht	nicht

O.

Obs'schmog	Abgeschmackt
ohner	an ihr
Obried	Anrede
ohit	a't
Obtrog	Antrag
ohmer	an mir

P.

Parisol	Regenschirm
Peter	Peter
Plaug	Plage
Porsch	Parsche
Predi	Predigt

R.

Rahe	Reihe
Raurh	Rauh
rai'n	herein
reih	herein
rühern	rühren, bewegen
reh	herab
rauher	rühe er
Raub	Haube
rumer	herumer
rum	herum

S.

Schnupftuch	Sacktuch
sens	sind sie
Schlos	Schlag
schrib'n	schreiben
Schüb'l	großer Haufe
scher'n	sich bekümmern
schmolt	schmalz

Sock	Sack
ſeitern	ſeit dem
ſehes	ſehen ſie
Strauſſ'n	Straſſe
Strach	Streich
ſtahna	ſteinern
Stèiz'n	Stiege
ſiebezk	ſiebenzig
Stoi	Stall
Stuck	Stock
Suh	Sohn

T.

tauda	todte
taud	todt
Thur	Thor
thouſt	thuſt
Tegla	Taglohn
tèief	tief
thèina	dienen
trácht	trägt
tráiſt'n	tröſten

U.

úber'n	über den
Uf'n	Ofen
umé	um das
unterm	unter den

V.

vert'n	vor einem Jahr
verheuret	verheurathet
verz'k	vierzig
verlaugna	verläugnen
vergnèigt	vergnügt

voreh	voran
Vug'l	Vogel
vürschi	vorwärts

W.

Wammes	kurzes Kamisol
Wág	Weg
wauher	wahr
wötern's	wie er ihm es
Wäschi	Wäscherin
weg	hinweg
Wög'n	Wiege
Weg'n	Wagen
wolfli	wohlfeil
wörd's mer	wird es mir
wöi erich	wie ihr euch
Wold	Wald
wur'n	worden
Wurth	Wert

Z.

zamm	zusamm
zeiherst	zuerst
z'eng	zu eng
z'essn	zu essen
z'fried'n	zufrieden
z'hand	zu handen, unter die Hände
zéig'n	ziehen
z'rinna	zerrinnen
zenes	zu ihr
zon	zu den
Zeh	Zahn
Zurn	Zorn
zwanzi	zwanzig

Grübels
Gedichte
in
Nürnberger Mundart.

Viertes Bändchen.

Neue Auflage.

Nürnberg, 1825.
bei Friedrich Campe.

A D
BIBL. UNIV.
VIENNAC.

Vorrede.

Wir übergeben hier das vierte Bändchen der Gedichte unſers verſtorbenen Freundes Grübel dem Publikum, und ſchmeicheln uns, den zahlreichen Freunden ſeiner Lieder kein unangenehmes Geſchenk damit zu machen. Sie würden ſchon vor drei Jahren damit erfreut worden ſeyn, und dieſes Geſchenk aus der Hand des Dichters ſelbſt empfangen haben, wenn er nicht von dem Tode noch vor gänzlicher Vollendung ſeines Vorhabens übereilt worden wäre. Denn ſchon im Sommer des Jahrs 1808. faßte er den Entſchluß, die

Sammlung seiner Gedichte mit diesem vierten Bändchen zu bereichern und widmete alle von seinen Berufsgeschäften freie Stunden diesem Geschäfte. Er wählte die hier mitgetheilten Gedichte aus seinem Vorrathe, überarbeitete sie nochmals und feilte sie — wie er dieß immer zu thun gewohnt war, wenn er etwas dem Druck übergeben wollte — ordnete sie und bereitete alles vor, um die Herausgabe derselben bis Ostern 1809. ganz gewiß zu Stande gebracht zu sehen. Selbst während seiner Krankheit, welche ihn im November des Jahrs 1808. befiel, verwendete er jede Stunde, wo er sich etwas erheiterter und gestärkter fühlte, auf die Vollendung dieser Arbeit, und vergaß dabei seine Schmerzen und das Unangenehme seiner Lage. Zu Anfang des Jahrs 1809. kam er auch wirklich damit zu Ende und hatte nun das Manuskript

zum

zum Druck bereit liegen; aber seine immer mehr zunehmende Krankheit und sein im Monat März desselben Jahres erfolgter Tod verhinderten ihn, leider! diese Ausgabe selbst besorgen zu können.

Wir — die beiden Unterzeichneten — die wir — was wir nicht ohne Stolz von uns rühmen — seit vielen Jahren die herzlichste Freundschaft und das unbeschränkteste Vertrauen des Dichters genossen haben, hielten es nun für Pflicht der Freundschaft, an seine Stelle einzutreten, und durch Besorgung des Abdrucks dieser Gedichte, das von unserem verstorbenen Freunde begonnene Unternehmen vollends zu beendigen. Es würde dieses schon früher von uns geschehen seyn, wenn nicht einige Hindernisse, welche nicht sogleich beseitiget werden konnten, diese Verzögerung wider unsern Willen veranlaßt hätten.

Bei

Bei Herausgabe dieſer neuen Sammlung haben wir ſonſt kein Verdienſt, als den Abdruck derſelben beſorgt zu haben; denn wir geben ſie ganz ſo, wie ſie ihr Verfaſſer hinterlaſſen hat. Alles, was wir bei nochmaliger Durchſicht des Manuſkripts gethan haben, iſt, daß wir hie und da einige unbedeutende Kleinigkeiten abgeändert haben, welche, wie wir überzeugt ſind, unſer Freund auch abgeändert haben würde, wenn er länger gelebt hätte, oder mit ganz freiem Geiſte die lezte Feile hätte anlegen können. Eben ſo haben wir auch einige kleine Gedichte, welche, da ſie ihr Verfaſſer bei gewiſſen Gelegenheiten für andere, mehr aus Gefälligkeit, als aus Neigung niederſchrieb, theils zu wenig Intereſſe für das Publikum, theils zu wenig poetiſchen Werth hatten, herausgenommen, in der feſten Vorausſetzung, daß er ſelbſt das nehmliche noch

gethan

gethan haben würde. Die ſtrengere Kritik wird auch nichts dagegen einwenden, ſondern uns vielmehr tadeln, daß wir dieſes nicht mit noch mehreren Stücken dieſer Sammlung gethan haben, daß wir z. B. die alten und neuen Pumpen, das Volontairkorps, die Maskerade u. ſ. w., vielleicht auch ſelbſt, daß wir die Einquartierung der Franzoſen 1801. und die darauf folgenden Stücke aufgenommen haben. Wir ſind auch keineswegs geſonnen, dieſen Tadel für ungegründet zu halten: allein die Gründe, welche uns bewogen haben, dieſe und ähnliche Stücke, auch gegen unſere ſtrengere Ueberzeugung, dennoch beizubehalten, ſind folgende; Erſtens: hielten wir es für ungerecht und für eine Verletzung der Pflicht, welche man Verſtorbenen ſchuldig iſt, mit dem Manuſkripte unſers Freundes, welches gleichſam ſeinen lezten Wil-

len, als Schriftsteller enthält, eigenmächtig und nach Willkühr zu schalten, zumal da wir überzeugt sind, daß er selbst diese Stücke aufgenommen haben würde. Zweitens sind die sämmtlich genannten Gedichte schon einzeln im Druck erschienen, und sie würden also wohl von den mehrsten Lesern und Käufern dieser Sammlung ungerne in derselben vermißt worden seyn. Drittens endlich, wenn schon nicht widersprochen werden kann, daß diese angeführten Gedichte und noch einige andere für den Ausländer wenig Interesse haben, und diesem auch nicht ganz verständlich seyn mögen, weil ihr Inhalt zu speciell ist, und nur auf in hiesiger Stadt und Gegend sich ereignet habende Vorfälle Bezug hat, so haben sie doch, und zwar eben deßwegen, um so mehr Interesse für den Einheimischen, dem sie auch ganz verständlich sind, und der uns

schlecht

ſchlecht gedankt haben würde, wenn wir ſie nicht aufgenommen hätten.

Noch muß überhaupt die Bemerkung hier beigebracht werden, daß, wenn die Gedichte dieſer Sammlung nicht alle durchaus ganz den Werth haben ſollten, den jene der frühern Sammlungen behaupten, man bedenken müſſe, daß der Verfaſſer ſie größtentheils in ſeiner lezten Lebensperiode, d. h. von ſeinem acht und ſechzigſten bis zwei und ſiebzigſten Lebensjahren dichtete, in einer Periode, wo er zuweilen mit Nahrungsſorgen, Krankheiten und mehreren andern unangenehmen Vorfällen zu kämpfen hatte. Wenn man dieſes erwägt, wird man gewiß den heitern Geiſt, die frohe Laune und die lebhafte Darſtellung, welche in den mehrſten derſelben herrſcht, bewundern, und dieſen jugendlichen Greis um ſo mehr liebgewinnen.

Noch iſt Vorrath zu einem fünften Bändchen vorhanden, welches wir eheſtens dem Druck übergeben wollen, wenn wir durch hinlänglichen Verſchluß dieſes Bändchens, zum Beßten der Hinterbliebenen unſers guten Grübels, dazu aufgemuntert werden.

Nürnberg und Igensdorf, im Monat April 1812.

D. Oſterhauſen.
Witſchel.

Verzeichniß

der

in diesem Bändchen enthaltenen Gedichte.

	Seite
Der Taugenichts	1
Die friedliche Nachbarschaft . . .	10
Die unfriedliche Nachbarschaft . . .	14
Der Arzt und der Kranke . . .	19
Neujahrsgespräch 1798	20
Nota	31
Am neuen Jahr 1799	32
Neujahrsgespräch 1800	38
Der Herr Vogt	47
Die Einquartierung der Franzosen 1801. .	48
Ankündigung zum 16wöchigen Aufenthalt der Franzosen in Nürnberg 1801 . .	57

Der

Seite

Der 16wöchige Aufenthalt der Franzoſen in Nürnberg 1801 55

Die Bekanntmachung des Friedens am 19. Febr. 1801 87

Der Guckkaſten 97

Die unterbrochene Scheidung 98

Das bürgerliche Volontair-Corps in Nürnberg 1803 99

Die in und um Nürnberg herumziehenden Sternſänger 1803. 109

Die Mutter und der Sohn 117

Der Soldat 118

Der arme Jud 122

Die Veränderung der Zeiten 129

Ankündigung im Namen eines Andern . . 128

Der Wittwer 131

Die heutige Masquerade den 18. Jan. 1804. 135

An das Glück 136

Die alten und neuen Pumpen 1805 . . . 138

Mein Vetter 143

Der Kindleinsmarkt am Thomastag 1805 . 149

(Titel-Vignette.)

Bei Ueberreichung der Steckenpferde an einen Freund 159

Mein Nachbar 160

Der

Seite

Der May 1806 161
Erwiederung 162
Der gegenſeitige Verweiſ . . . 164
Die Scheinheilige 165
Gratulation 166
Die Kuſſe 168
An Herrn Leib 169
Der Wunſch 173
Auf die Hochzeit eines Muſikliebhabers . 174
Neujahrwunſch an ſeine Freunde . . 176
Gedanken 180
Die alte Zeit 182
Seufzer eines Ehemanns . . . 183
Am neuen Jahr 1807 184
Das Geldkaſtchen 187
Die Auction 1807 189
Geſpräch 207
Der Kaufmanns-Jung 208
Liebe und Wein 209
Michel und Lena 212
Die Frau und die Magd 213
Der Mann und die Frau 214
In das Stammbuch des jungen Herrn v. S. 218

Der

	Seite
Der in Ruhe verſetzte Gaſſenhauptmann an ſeine liebe Nachbarſchaft . . .	219
Weibertreue	223
Die Politiker	224
Die Münz-Verrufung	225
Bei Gelegenheit der Münzherabwürdigung .	229
An Madame Hendel	230
Vorbedeutung	234
Die Erziehung	235
Das Chriſtkindlein an Herrn L. . .	236
Der Käfer	239

Der Tagenichts.

Hüh und hez hob ih mih b'ſumma,
Wöi ih mih derniehrn thou.
Und ih hob halt doch nix g'ſumma,
Wöi ih ſaber und m Rouh
Leb'n könnt, wuhl niht goar prächti,
Doch ner gout und ſorg'nfrey;
Ober, ner dös ani möcht ih,
Ner viel Aerbet niht derbey.

In der Schoul dau hob ih trieb'n
Wos mer der dau treib'n thout.
Deutſch, lateiniſch, g'rechent, g'ſchrieb'n,
Ih hob g'mahnt ſu zimlih gout.
Hob a weng Muſik probiert,
Und dös glab ih immer noh,
Wenn ih's recht häit exerciert,
Wär ih Virtuos hiz ſcho.

Ih hob ſcho hübſch grauß ausg'ſeg'n,
Und niht g'wißt noh, wos ih wär.
Goar nix, hät ih wärn mög'n,
Alles haut mih leicht iß ſchwer.
Und doch hob ih's ſog'n ſoll'n,
Alli Tog iß g'weſt der Streit.
Und ih hob ſi wart'n woll'n,
Biß mih mit der Zeit wos freut.

Bin nau zou an Goldſchmidt kumma,
Hob mih dau niht lang verweilt,
Hob bald wieder Abſchied g'numma,
Weil ih den niht recht hob g'feilt.
Hob'ns mih an Boder geb'n,
Und wos koh denn ih derfür,
Daß ih koh ka Blout niht ſeg'n,
Der haut g'ſagt: Oetz gleih marſchier.

Wenn dés Dina ſi fort wérd wärn,
Sagt mei Vormund, nau gehts gout.
Ih will doch ner ſeha gern,
Wos der Kerl treib'n theut.
An Conditor thou ih wiſſ'n,
Und ih glab, der nehmt dih oh.
Hob ih denkt, dau gäbs an Biſſ'n,
Wou mer wos verſouch'n koh.

Und

Und zon den bin ih nau kumma,
Und ih glab, ih wär noh dort,
Der haut mih scho selber g'numma,
Haut mih wieder g'wies'n fort;
Und haut g'sagt, in ettli Monath
Wäret er an armer Moh.
Denn biß ih recht eih dau g'wohnet,
Fresset ih ihn arm scho.

Bey an Schreiber af an Städtla,
Bin ih g'west Incipient.
Dös gäb scho alla a Blätla,
Wos ih dau derziehl'n künnt.
Ih häit mir a Händ weg g'schrieben,
Und niht halb genoug copiert.
Doch drei Woch'n hob ih's trieb'n,
Bin ih wieder abmarschiert.

No étz kummt mei Vormund g'loffen,
Und sagt: Wast, wos d' wär'n thoust?
Hob für dih an Plotz ohtroff'n,
Und wennst niht willst, glabst's du moust.
Moust a Apotheicker wärn,
Denn es steiht a Stell dort leer.
„Ja, Herr Vetter, herzlih gern!
Wenn ih ner scho aner wär!“

Gleich in andern Tog da Zeit'n
Geihts af d'Apotheicken lauß,
Sehes mih scho oh von weit'n,
Sog'n, der iß zimlih grauß.
Oeiz kummt gleih a Herr a g'wiesser,
Fräugt mih: Wos ih g'lernt häut?
Wöi ih's sog, sagt der Proviser:
Dés ist gnoug! mei Freund, er geiht!

Nau hob ih an Kafma g'fund'n,
Drei Tog iß dau ganaa schöi.
Ober in zwölf, dreyzih Stund'n,
Goar niht von dem Plotz afsteih;
Alsfort in die Böicher g'schrieb'n,
Su wos kréigt mer doch ah satt.
Grod a Woch'n hob ihs trieb'n,
Hob ih scho ausg'lernt g'hat.

In a Wörthschafft bin ih kumma.
Ober dort, dau hauts mih g'reut,
Daß su bald an End haut g'numma.
Grod dés G'schäfft dés häut mih g'freut.
Und mei Herr hauts ah empfund'n,
Und wérd's spühr'n in sein Bouch:
Häit er meiher solche Kund'n,
Gäb' ihm kanner Woar genoug.

Ober nau's Studeut'n-Leb'n,
Hob ih denkt, wär wos für dih.
Haut mei Vormund s'Geld hergeb'n,
Und haut alles b'sorgt für mih.
Herrlih reit'n, tanz'n, fecht'n
Hob ih könnt in korzer Zeit.
Trink'n, und dös nuht in schiecht'n,
Dan hätts kaner braocht su weit.

Hob ih doch dös ah probiert,
Hob in ganzer korzer Zeit
Um mei bißla Göld studiert,
Haut mih ober ah nuht g'freut.
Alles wär mer röcht noh g'wes'n,
Schö moa wuhl dös Leben seyh, —
Ober dös Collegi-lesen,
Iß in Kupf nuht ganga neih.

Von mein Vatter an Bekannt'a,
Bei an alt'n Jöelmoh,
Bin ih als Verwalter g'stand'n,
Und dös stünd' mer heunt noh oh.
Ober mit dem Rechnungs-Wes'n,
Und mit dem verdammt'n Göld,
Bei mir wärs wuhl richti g'wes'n,
Ober af die Lezt hauts g'fehlt.

Ung'fähr

Ung'fähr blöüth mei Glück von weit'n,
Kummt a Schauſpiel-G'ſellſchafft oh,
Denk ih, ob ih da den Leut'n
Dau mei Glück nht mach'n koh.
Fraug gleih: Obs mih brauch'n könna?
Sogens: Ja wuhl, meiher noh.
Fraug ih: Wos mer geb'n thänna?
Hob'ns g'ſagt: Dös gibt ſih ſcho.

Bin nau ſu mit fortmarſchört,
Und in anoern Tog ſcho draf,
Hob'ns gleih mei Kunſt probört,
Hob'n g'ſagt: recht gout und prav.
Und ſu ſenn mer rummer zug'n
Ueberrohl ner ettli Tog.
Mih haut oft der Hunger bug'n,
Daß ih's goar nht ſog'n mog.

G'fall'n hätt mir doch dös Leb'n,
Wenn ih ner hätt meiher g'hat.
Su haut an ka Menſch nix geb'n,
Daß mer ſih könnt eſſ'n ſatt.
Länger koh ih mih nht plaug'n,
Geld und Woar haut all's an End.
Thou ih nauch der Gaſcht fraug'n,
Sogens: ih hob ka Talent.

No dau bin ih freylih g'ſtand'n.
Ohna Göld und in der Fremd.
Hob kan Freund und kan Bekannten,
Sieh kan Menſchen, der mih kennt.
Hob ſunſt nix, als wöi mei Geig'n,
In an Sacktouch all mei Waar.
Su mouß ih mih fort öiz ſchleich'n,
Dau von derer Götter-Schaar.

Hob mei Woar, mei Geig'n g'umma,
Bin ganz ſachti ganga fort.
Bin nau af a Durf hih kumma,
Und geih neih ins Wörthshaus dort.
Hob'n a mei Geig'n g'ſeg'n;
Schreia, daß ih geig'n thou!
Hob ih halt um's Hungers weg'n,
Geigt und g'ſunga ah derzou.

Dös hob ih a zeitlang trieb'n,
Hob a weng a Göld z'ſammbraucht.
Ih wär ſcho noh länger blieb'n,
Denn mih haut ka Hauchmouth plaugt.
Hob doch trunk'n, hob wos geſſ'n,
Bring a bißla Göld noh z'ſamm,
Hob mei Schickſal halb vergeſſ'n,
Hob mih geigt und g'ſunga hamm.

Ober

Ober, wöi ih hamm hin kumma;
Haut mei ganza Freundschaft g'schändt.
Dau wörd goar ka Nohma g'summa,
Wous mih hob'n niht mit g'meant.
Sagt mei Vetter: Su an Herrn,
Hob ih freilih noh niht kennt!
Und wos noh des schönst wörd wär'n,
Gleih goar haut dei Göld an End.

Bin nau hunters Lotto kumma,
Dös haut grod noh g'fehlt af d'Lezt.
Eihsäz hob ih g'noug ohg'aumma,
Ober, ih hob niht ehg'sezt.
Haut mer immer g'ahndt von Ferna,
Daß vielleicht af d'Lezt noh fehlt.
Macht mei Nachber goar a Terne,
Oeiz kummt der und will des Göld.

Schöner ließ sih doch nix denk'n,
Dau findt goar ka B'sinna Statt.
Wenn mer mih hält well'n henk'n,
Hält ja ih dös Glück wht g'hat.
Ih hob mih gleih reterdiert,
Hob ka Wurt kan Mensch'n g'sagt.
Bin mei Vetter accerdiert,
Und den Handel aus haut g'macht.

Hob

Hob ih denkt, öiz iß vergess'n;
Und bin wieder kumma z'rück.
Hoben's mih halt gleih ban Ess'n
B'halt'n, in an Aug'nblick.
Hob'n mih gleih woll'n näith'n,
Wos ih künfti treiben thou:
Oder, es kummt die Muskeit'n
Und wos af'n Ruck derzou.

Und öiz rieb'ns von Soldat'n,
Ober dös verbitt ih mir,
Af mei Seil! in all'n Gnad'n,
Denn dau find ih ka Plesier.
Solls denn wuhl ka Frau niht geb'n,
Döi an Moh derniehr'n koh;
Döi a weng wos hait zon leb'n,
Grod noh su wos stünd mer oh.

Die

Die
friedliche Nachbarschaft.

Ih hob a rara Nachberschafft,
Ka solcha gibts goar niht,
Dau waß mer nie von Zank und Streit,
Dau iß ner immer Fried.
Wenn sich a klaner Mißverstand,
Aus Freundschaft zeig'n thout,
Noh eih die Sunna unter geiht,
Iß alles wieder gout.

Wenn ans an gout'n Biss'n haut,
Versoucht'n s'ander ah;
Und wer wos Gouts zom Ess'n haut,
Der isst's goar niht allah.
Dau schickt mer gleih in d'Nachberschafft,
Und läst noch but'n schöt;
Es soll doch aus sit güt seyh
Und her zom Essen geih.

Wenns an scho ner von weit'n deucht,
Es ist ans krank a wenig,
Dau läfft gleih die halb Nachberschafft,
Und wörd des Haus scho z'eng.

Wenn

Wenn eherſt goar ans ſterb'n thät,
Daß ſich dös niht ereigt!
Dau blieb ſcho goar ka Menſch im Haus,
Lief alles mit der Leicht.

Die Weiber hob'n dau kan Neid,
Wenn ana ſchöner iß,
Und wenn ſih ana ſchöner puzt,
Grod nau bewundern ſie's.
Und niht wenn döi in Rück'n wendt,
daß drüber her nau geiht,
Und richt'ns aus mit ihr'n Staath,
Als wenn ſie's g'ſtuhl'n häit.

Wenn an a geher Zoufall trifft,
Und braucht a G'fälligkeit,
Dau b'ſinnt mer ſich kan Augenblick,
Wer an a Göld g'ſchwind leiht.
Mer geiht zom nächſt'n Nachbern hih,
Die manſt'n ſeun ja reich,
Und ſagt, wöi viel mer hob'n will,
Giebt's an a jeder gleich.

Von Eiferſucht dau waß mer nix,
Es denkt ka Menſch niht droh.
Der Moh geiht ohna Frau ſein Gang,
Die Frau geiht ohna Moh.
Und wenn ſih ans vergeſſ'n ſollt,
So iß des ander a'ſcheit.

Mer

Mer thout goar nih't, als wißt mer wos,
Iß alles gleih verzeiht.

Der Moh und Frau, su waß ih nix,
Dói senn a Herz und Sinn;
Mer waß dau goar niht, wou mer iß,
Mer mahnt im Himmel drinn.
Grod will dau ans wos s'ander will,
Dau denkt mer on kan Streit,
Es b'sinnt sih jedes Tog und Nacht,
Af lauter G'fälligkeit.

Wenn Moh und Frau spazóiern geiht.
Und nehma d'Kinder mit;
So iß mer scho vergnügt basamm,
Und leidt kan Mangel niht.
Mer macht sih an vergnügt'n Tog,
Zou g'wieß'n Zeit'n ner,
Und läfft niht alli Sunta fort,
Und macht in Beutel leer.

Die Männer gänga Abends ah
Scho in ihr G'sellschaft fort;
Und souch'n ihr'a Zeitvertreib,
Wói g'scheuti Männer dort.
Die Frau geiht ah, bisweil'n ner,
Sicht a Commäidi oh,
Doch su, daß nix versamt derbey,
Und ja niht hintern Moh.

Und

Und mit der löibn Kinderzucht,
Dös ist a wahra Freud:
Mer zöigt die Kinder mit Verstand:
Und redt mit ihnen g'scheut.
Dau sicht mers niht su haf'nweiß
Lang af der Gaß basamm.
Die Kinder senn dau in der Schoul
Und nauch der Schoul derhamm.

Und mit'n G'sind in jed'n Haus,
Giebts ah niht leicht an Streit.
Es iß scho alles g'wöhnt derzou,
Und thout sei Schuldigkeit.
Mer häiert niht, daß Frau und Mad
Rebellt an ganz'n Tog,
Und wenns der Mad niht g'fällt a su,
Kons hih geih nau wous mog.

Und wenn vielleicht an's zweif'ln will,
On den, was ih hob g'sagt.
Es gibt ka solcha Nachberschafft,
Ih hobs su gout ner g'macht.
Und wer döi Gaß doch souchn will,
Der dörf nur rummer geih,
Eilf tausend und eilf hundert ans,
Wörd vorna g'schrieb'n steih.

Die

Die
unfriedliche Nachbarſchaft.

Nau waß ih noh a Nachberſchafft,
Su ſchöi koh kana ſeyh.
Mer ſtreit nht lang, dau rafft mer gleich,
Und leat ka Menſch ſih dreih.
Die Weiber ſchänd'n frekh ſcho oft,
Mer wos mer ſchänd'n koh,
Und biß die Sunna unter geiht,
Heihts wieder vorna oh.

Wenn aus wos Gouts zon Eſſ'n haut,
Der nehmt ſich ſcho in Acht.
Und wenn aus kummt und läut ſih möid,
Dau wörd ka Thür ofg'macht.
Dau waß ka Menſch von Geb'n nix,
Und wenns a Brouder wär.
Wenn aner lang g'noug g'litt'n haut,
Er kummt ſcho wieder her.

Dau ſchert ſih ja ka Nachber drum,
Wenn aner dau derkrankt,
Und wenn an aner b'ſouch'n wollt,
Dös wörd kan Menſch'n dankt.
Und wörd aus krank und ſtörbt nau goar,
Dau waß mer nix dervoh,
Als biß die Schouler kumma fröh,
Und fanga z'ſchreia oh.

Mit Moh und Frau döß iß a Luſt,
Dau gibts oft Kumplament;
Nauch korz'n Streit, dau kumma Schlüg,
Und nau wörd eherſt g'ſchändt.
Dau denkt mer mit Vergnüg'n noh,
Den Tog, den Aug'nblick;
Wär ih, wöih ih di g'ſcha hob,
No ſelb'n Tog derſtickt!

A Frau, döi nix noh z'leid'n iß,
Sie dörf grod ſchöi nöht ſeyh,
Mit derer gänges ſaber um,
Dös bild mer ſih ſcho eih.
Wenn döi a Klad noh meiher haut,
Als wöi die andern all;
So wiſſ'us gleih von wem ſihs haut,
Worum? af jed'n Fall.

Wenn an in derer Nachberſchafft
A weng a Vorſchuß fehlt,

Dau

Dau brauchet mer drey Börg'n scho,
Zou fufzi Gült'n Göld.
Dau waß mer goar von Freundschaft nix,
Und nix von G'fälligkeit,
Vielwenger, daß mer in der Nauth,
An dau an Thaler leiht.

Die Eifersucht, dau giengs noch su,
Dau brennt sih kans niht leicht,
Weils oft on gout'n G'wissen fehlt,
Iß besser nau, mer schweigt.
Und wenn a Moh wos merk'n thout,
So wörd dau niht viel g'redt,
Es gibt scho wieder G'leg'nheit,
Nau macht ers wieder wett.

Die Kinderzucht iß doch des schöinst
Von alln, wos ih waß.
Von jed'n Alter sicht mers dau,
Ganz schaarweiß af der Gaß.
Dös koh mer seha wenn mer will,
Daß fast a jeder Bou,
Der af der Gaß noch schussern thout,
Scho raucht Toback derzou.

Wenn Moh und Frau spazöiern geiht.
Munander alli zwaa;
So wärns unans af'm Weg,
Und jedes kummt allah.

Dau

Dau wörd gleih b'schloss'n af der Stell:
Daß ih dös nimmer thou!
Ih kon scho geih für mih allah,
Dih brauch ih niht derzou.

Die Männer las'n Sunta fröih
Scho in an Gart'n naus,
Und wenn er kam noh gess'n haut,
So iß er wieder draus.
Dau bringt oft nau su mancher Herr
Sein Brand z'Mittog mit ham.
Und wenns ka gscheuta Suppen gibt,
So floucht er alles zamm.

Der Moh iß bis um fünfa hüh
Scho in an Garten dort.
Die Frau geiht, wenns er g'fallen thout,
In die Kommäidi fort.
Dort iß scho bis um Achta goar,
Um Neuna kummt der Moh.
Und wenn er kummt, so trifft er all's
In gräißer Ordning oh.

Su wöi der Stohl, su iß des Bouch,
Die Herrschaft wöi des G'sind.
Ih glab niht, daß mers in an Urth
Su prav und wacker findt.
Der G'sell hälts mit der Masteri,
Der Master mit der Mad,

Und mahna nau, es waß ka Menſth,
Und waß mers weit und brat.

Dés ſenn éz dét zwou Nachberſchaft.
Könnt ſeyb vielleicht mer ſagt:
Su arg iſt doch mit kanner niht,
Ih hobs ner ärger g'macht.
Die eherſt dau könnts müglih ſeyb,
A wenz z'viel Zärtlihkeit;
Die ander ober findt mer bald,
Mer dérf niht ſuch'n weit.

Der Arzt und der Kranke.

Der Arzt.

Herr! schreit der Doctor, nur kan Weib!
Denn sunst geihts schnell zom End.

Der Kranke.

Wöi lang, Herr Docter! mahats kean,
Daß nau noh währ'n rönnt?

Der Arzt.

Dés waß ih freylih nibt su gnau,
Dau steiht ka Mensch derfür.

Der Kranke.

So will ih löber trink'n noh,
Und wenn ih nimmer trink'n ko!,
Nau liegt die Schuld on mir.

Neujahrsgespräch 1798.

M.

No wöi sichts denn heuer aus, wünscht du a Neus Javer?
Ih hob dir an schlecht'n Lust.

K.

Brouder! dau hausi wauer.
Sieht mer wärlih selber su, denn wos soll mer soq'n?
Und dau hob ih goar ka Freud, immerfort on kloq'n.

M.

Kloq'n könnt mer freilih wuhl, aber wos thouts helf'n?
Es thout jeder wos er moq, und dih läst mer knelf'n.
Oder wart, es bleibt nht su, 's wörd sih éiz scho geb'n.

K. Freilih

K.

Freilih wennst's derwart'n konst, bis mer nimmer leb'n.

M.

Horch! ih mahnet doch a su, heuer könnt mer eiher.

K.

No, wos iß denn wolflih öiz, und wos kröichst denn meiher?
Dau wörds langsam g'noug hergeih, ih wollt ih thät löig'n,
Wöi mers hob'n g'hat a maul, wär mers nimmer kröig'n.

M.

No, dös waß mer nonni öiz, läst sih doch viel hoff'n.
Wart ner bis döi Fried'ns-Post hant a maul eihtroff'n.

K.

Geih ner zou an Bauern hüh, sog'n wos von Fried'n.
Oder kaf wos af'm Mark, lauff'ns dih halt ried'n.

M. Ga,

M.

Ha, die Bauern, dau hauſt recht, ſenn on all'n ſchuldi,
Und mir ſiz'n halt ſu dau, wart'n ganz geduldi
Bis dös Pack wos brinnga mog, und nau, ſünd'a theuer,
Brennſt dih nau, und ſagſt a Wurt, haſſens dih an Schreyer.

K.

Dau hilft ah dös Red'n nix, kannſt Du mit den Leut'n,
Narr! der Bauer nehmt det Göld, läſt dih wacker ſtreit'n.
Und ſu hauſts mit aller Woar, dös iß goar ka Wunder;
Raſ und theuer, d's geiht g'ſchwind, oder longſam runter.
Haut a praver Moh ézt g'ſagt: (M. haut ein) er haut recht, den kenn ih!
Wos oft um an Kreuzer ſteigt, fällt nau um zwéi Pfennt.

M.

Drum iß a ka Kleck'n niht, wenn mer noh ſu árbet,
Brouder! s'wár ka Wunder niht, wenn mer gleich verderbet.

Alles

Alles wos mer brauch'n thout, dös iß ſünd'n theuer,
Und für d'Aerbet krögt mer zo, meiher niht an Zweyer.

K.

Ihr ſeyd ſelber ſchuldi droh; machts, als wöi die Alt'n,
Wenn mer d'Aerbet niht haut zohlt; hob'n ſie's halt b'halt'n.

M.

Und wos thout mer denn nau mit, koh mer denn ſu leb'n?

K.

Wart'n bis der Kaſma kummt und thout meiher geb'n.

M.

Dau hät mancher gern ſcho oft ſei Woar mitg'numma,
Wenn halt in zwou Stund'n ſcho thät der Kaſma kumma.
Wenn er oder goar niht kumat?

K.

Wos iß denn dro gleg'n,
Koh doch g'wiß a Koh wöi du, entlt Tag zou-ſeg'n.

M. Na

M.

Na die wengſten könna dös, denn ih will der ſog'n,
Dau giz ah döi möcht'n 'sGeld, eihs die Woar hammtrog'n.
Mer der Kaſma mog halt niht vurher 'sGöld hergeb'n,
Bis die Aerbet ferti wär, thät er nimmer leb'n.

K.

Und mer ſieht halt doch ka Nauth, unter röcht viel Leut'n,
Eich den Lärma da an Thur, Fahrn, Geih und Reit'n.
Hundert Dinga treibt mer öiz, ih mogs goar niht nenna,
Döi mer da der beſt'n Zeit, niht haut treib'n könna.
Haut muh mei Herr G'fatter öiz in a Urth mitg'numma.
Denn verſtöihſt's, für muh allah wär ih niht hüh kumma.
Dau ſen lauter Reicht g'weſt, ſü halt!! hob'ns g'ſeg'n,
Und g'lebt hob'ns ah a ſü, jens niht reich meintweg'n.

M.

Dau ſen lauter Reicht g'weſt, dös thouſt du halt denk'n,
Dau bleibt mancher, wenn er geiht, on der Tafel heut'n.
Dau ſen oft die wengſt'n reich, dös ſu rummerſoahr'n;
Mancher der a Göld noh haut, thouts öz löber ſpahr'n.

K.

Na dös geiht mer doch nuht eih, ſe an Staat und borg'n;

M.

Su, dös iſt ſo goar nicks neu's, dös g'ſchicht heunt und morg'n.

K.

Horch! von Staat dau ſogmer nix, denn dös thout mih freua,
Su a rechta alta Tracht, haſſ'ns öz a neua.
Siech dös Madla, ſiech dös Köpf, alles iſt zom lach'n.
Siech öz dös Pandur'n-Schouh, und dös Schritt dös's mach'n.
Sunſt'n hob'ns Schrittla g'macht, kla und ganz bedächtlih,
Oetza laf'ns af der Gaß, mach'n Schritt grauß mächtih.

M. Wos

M.

Wos wast du von derer Tracht! Horch, ih will der seg'n:
Römisch, Gröichisch und Antik, thout mer sih öiz trog'n.
Glabst's mir trog'n ah noh Bärth, und su klani Kröig'n?
Wéi déi g'mault'n Schüz'n drauß, grod su wär mer seg'n.

K.

Ih an Barth? mei lebta niht, so wos möist mih freua,
Ih mach g'wiß a Mudi nauch, su a närscha, neua.
Oeiza z'mauhl ba derer Zeit, wou mer doch noh leider!
Niht was wos noh wär'n ko, dau wärs denk ih g'scheuter,
Wenn mer su hübsch ordentlih thät a weng verfahr'n;
Und wers z'mauhl niht nätthi haut, sollt sei Göld halt spahr'n.

M.

Noh ih mahnet doch a su, 's Aergst iß überkumma,
Andern Leut'n haut mer jo doch noh meiher g'numma.

K. Und

K.

Und wer haut denn uns wos braucht? Hauſt
denn du wos g'ſeg'n?
Bin ner frauh, daß d' z'fried'n biſt, mir iß röcht,
menniweg'n.

M.

Mir haut a ka Menſch was braucht, doch —
mer thout halt ried'n.
Löiber, häier, ſeg mer ner, wos häiſt denn von
Fried'n?

K.

Su wennſt mih fraugſt, dau kummſt röcht,
dau frag du an G'ſchettern,
Su an Muſi Neuigkeit, der wörd dirs derläu-
tern.
Denn dau giz öiz recht viel Leut, wäils die Zei-
tung leſſ'n.
Mahnt mer ſie ſen ah derbey, dan Kongreß mit
g'weſſ'n.
Mancher der die Zeitung ner halb noh buchſta-
böiert,
Manches Wurt niht leſſ'n koh, haſt dös disker-
röiert.
Wenn er z'Nachts ins Wörthshaus kummt, und
mit all'n Leut'n
Um wos, dös er niht verſtöiht, doch mit G'walt
will ſtreit'n.

M. Nau

M.

Nau giz ab, döi mahnes ner, sie sen g'scheut, döi lach'n
Wenn an anders ah wos redt in su g'haimi Sach'n.
Bleibt derham und árbet prav, dau verdöint ihr meiher,
Und bleibt schön da euern Laast, dös versteiht ihr eiher.

K.

Horch! es is doch dös scho gout, öiz awäil von Fried'n,
Daß mer doch wos anders koh, als von Kröig ner ried'n.
Jeda G'sellschafft hät an noh z'wieder wär'n möiss'n,
Haut mer denn wos anders g'redt, als ner von Derschöiss'a.

M.

Wär ner goar döi Angst verbey, dau mit den Landstuerm,
Glabst, daß ih mih g'wund'n hät, Brouder, wöi a Wuerm.
Niht, daß an Coraschi fehlt, denn Gott Lob' dös hät ih.

K.

Setti Held'n, als wöi du, hätt mer freilih nätthi.

M.

Wenn ih ſunſt wos dóina könnt, thät ihs g'wiß für all'n,
Ober ſu halt, vürn Feind, hätt mer niht röcht g'fall'n.

K.

Wenn mer freilih frauq'n thät, würd ſi kaner find'n,
Und wenns zou an Treff'n käm, ſtünd a jeder hint'n.

M.

Ober horch, es fehlt je niht uns on junqa Leut'n,
Lauß dói junqa Schreyer fort, und lauß für uns ſtreit'n.

K.

Wür'n ah die rechten ſeyd, wär's on flouch'n g'leq'n.
Hätt mer in den ganz'n Króiq kam beſſern g'ieq'n.
Wenn mer ſu dan Böier ſizt, qa dan könnes ſtreit'n,
Ober nan halt vür'n Feind, ſtünd'ns ah von weit'n.

M. Dós

M.

Dös iß halt des allerbest, wenn mers niht thout brauch'n,
Denn es thät'n doch niht viel zou den Ding recht taug'n.
Wenn ih jo wos wünsch'n sollt, wünschet ih in Fried'n,
Und daß alles gout für uns wäret mit entschied'n.

K.

No dös iß mei Mahning ah, und mei Wunsch ingleich'n,
Daß sih alles gout für uns möchtet wieder zeig'n.
Wenn mer ner den Frieden gar öiza noh derleb'n,
Wörd sih unser ganza Sach wieder besser geb'n.

Nota.

Sie wär'n Gnädger Herr! ersehen und belieb'n,
Wos Unterzeichneter für Aerbet af haut g'schrieb'n.

	fl.	kr.
Verzeichniß.		
Wos ih hob an Aerbet g'macht im Haus:		
Den graußn Braun sein Baarn, den hob ih g'söitert aus,		
Von stark'n Eis'n-Blech, so gout g'macht, als ih koh,		
Des alt Blech iß verrost, haut nimmer g'halten droh		
Wos Blech und Nägel kost, und wos ih aus hob g'legt.		
Dös wörd ganz billi seyh, wenns grod su viel beträgt	2	54

Den sieb'n und zwanz'gn März
Von achtzehn hundert sieb'n
Sogleich empfangen baar
und dankbar unterschrieb'n.

Stets steiht zou Ihren Döinst
wenn's sunst wos z'mach'n hob'n,
ich Johann Conrad Grübel,
Stadt-Flaschner am Schöißgrob'n *).

Der

*) jetzt Grübelsgraße.

Am
Neuen Jahr 1799.

Iß scho wieder 's Jauer rum!
Eh mer sihs versieha thout,
Gieht scho wieder oh dés Wünschen,
Und iß alles su scho gout.
Es iß wuhl der Brauch a su,
Und iß scho mei lebta g'wess'n,
Daß mer'n Leut'n wünsch'n thout,
Und trégt ani ram zom Les'n;
Oder solcht schöni Wünsch,
Hant mer weuland wuhl nuht g'sieg'n,
Sunst hants halt a Muschternuß
Und a Sträußla Höft'n geb'n.
Oder éiz gits meiher Leut,
Dés doch allt wünsch'n well'n,
Hant scho mancher g'wunschen wos,
Dés er nuht hätt wünsch't'n soll'n.
Aner wünscht zon Zeitvertreib,
Aner wünscht ums Nutzens will'n,
Mancher wünscht, sagt ner zon Spaß,
Daß er toh sein Hunger still'n.

Man-

Mancher wünscht und mögt seih Kunst
Ner in Leut'n les'n lauss'n,
Trägt mers nau in Häussern rum
Und hausföiern af der Strauss'n.
Mancher wünscht, hauts Herz niht röcht,
Daß er thout seih Mahning sog'n,
Mancher wünscht, und z'grub a weng,
Daß mers niht dörf rummer trog'n.
Freilih mouß dös manch'n brenna,
Wenn er wos derziehl'n möcht,
Waß niht wöi ers rum soll bringa,
Daß mer'n niht af d'Finger schlägt.
Denn dös wär a sabers Ding,
Wenn mer's gleih su dörft derziehl'n,
Wos oft mancher, der's nigt braucht,
Thout in aner Noacht verspiel'n.
Wos oft mancha schöina Frau,
Hinter ihr'n arma Moh,
Leicht, mit nix und wieder nix,
Thoalerweis derwerb'n koh.
Wöi doch Männer immer noh
Ba den theuern Hulz und Kuhl'n
Könna täglih vur'n Thur
No ihr Mäußla Böier huhl'n.
Und wöi su viel Leut doch noh
Könna den Kassee derkaf'n,
Mit an Büschel untern Oarm
Nauch der Bäuri rummer laf'n.

Daß ez mancher haat zwen Uhr'n,
  D'ös iß weiter goar nix neu's;
Und sein Ruck den thout er zohl'n
  Mohnet oder woch'nweis.
Wos mer nicht für Mad'n sicht,
  Wéi oft mancha Stoat thout treib'n,
Hattens nit den gout'n Louh,
  Kenntens g'wiß nau Jungfern bleib'n!
Wenn mer ner all's wollt derziehl'n,
  Wos mehr noh derziehl'n könnt:
Eu a Tisla, ner von weit'n,
  Ner nicht daß mer d'Leut erkennt.
Sog'n könnt mer freilih wos,
  Geb'n thäts ez hübschi Sach'n,
Und in Leut'n thät mer wohl
  Eu a wenig a Freud mit mach'n.
Eu wos ober dörf mer sog'n,
  Wéi sih Gelehrte immer streit'n,
Und ka ihr'n [illegible]
  Alles wiss'n zou entscheiden.
Und wär aut allt Tog
  Streit'n über Kräig und Fried'n,
Und es waß doch kaner nicht,
  Wéi döi Sach noh wörd entschied'n.
Und nau gits es wéi viel Leut,
  Déi ka Mensch zou Nichts haut b'stellt,
Alles woll'ns g'scheiter mach'n,
  Ner halt dös, wos ihna g'fällt.

Alles wörd öiz schöi bey uns,
Schöiner als in ali'n Zeit'n,
Und doch mouß mer immerfort
Höiern dös Geklog von Leut'n.
Hait'n ner die Alt'n ah
Su a Zeit derlebt, wöi mir,
Denn öiz koh mer alles g'winna,
Git an Pakatell dafür.
Bald a Landgout, bald a Kutsch'n,
Bald a Uhr und bald a Pfehr,
All döi Woar döi koh mer g'winna,
Döia halt, daß tress'n ner.
Haut mer denn vur Alters ah
Su verträulich g'lebt, und gout?
Hauts denn sunst a Wörthshaus geb'n,
Wou kah Mensch nir ried'n thout?
Und wou haut mer denn mei lebta
Noh su still und rouhi g'spielt?
Aner ner allah thout ried'n,
Weil sunst alles Zoahl'n ziehlt.
Denkt mer oft in derer Stub'n
Wörd kah Mensch niht drinna seyh,
Und mer koh vur lauter Mensch'n
Schöier zou der Thür niht neih.
Und nau will mer's doch niht glab'n,
Daß mer viel öiz g'scheuter macht;
Und wos iß denn, wenn a Alter
Eiha maul noh drüber lacht.

O! mer koh noh viel verbeſſern,
Wou des Alt ẽiz nimmer taugt;
Gleih goar wörd mer Oif'n mach'n,
Wou mehr gear kah Hulz niht braucht.
Lampen thouts a ſu ſcho geb'n,
Wou mer mit an Kreuzer Uihl
Kohn a ganza Noacht fort ſeg'n,
Ober halt — mer ſicht niht viel.
Wenn ſih aner ſunſt vur Zeit'n
Haut a ſabers Klad ohg'ſchaft,
Haut er, wenn er grauß itz greſen,
Sechs, a ſieb'n Jhln kaft.
Der haut nau mit Ruck und Huſ'n,
Mit an Kamiſol noh prangt,
Niht a ſu a Jammerröckla,
Dös ner on die Knöt hih langt.
Und nau noh den Uiberfluß,
Jeder haut zwöy Mäntel braucht,
Oiza b'klait mers Göld — wenns dau ẽz,
Weil dös zou wos anders taugt.
Eeit'n will ſih aner ẽiz
Meiher mit an Mantel b'ſchwer'n,
Eu ba manch'n waß mers wuhl,
Ober halt, mer ſagts niht gern.
Eu mit unter ſicht mer freilih
Oefters wos und ſichts niht eih,
Mögt mer denn niht dau a frauga'n:
Wos dau mog die Uriach ſeyh?

Laß

Daß su grauß Muff öiz trog'n,
Und in Kupf den lauffens leer,
Grod als wenn des arm Köpfla
Vert'n scho derfruhr'n wär.
Su iß, denk ih, gnoug a weil,
Denn öiz siech ihs selber eih,
Su käm ih öiz statt in's Wünsch'n
Eppet z'töif ins Alter neih.
Und ih wüßt nöht wos ih wünschet,
Siech so goar nöht wos uns föhlt;
Denn dös koh mehr täglih seha,
Daß kah Mangel iß ohn Göld.
Grod daß alles theuer iß,
Leider! sen mers g'wohnt su weit,
Und noh öiz, wos ih thou wünsch'n:
Frieden für die Christenheit!

Neujahrsgespräch 1800.

Vetter D.

No diz, Gott Lob! dau hob mers jo,
Deiz iß s'Neujauer dau;
Und daß mer achtzihundert schreibt,
Herr Vetter, ih bin frauh.
Ih hob scho oft da mir zu denkt:
Obs diz niht besser geiht.
Verstehsts, za jeder denkt und redt,
Eu wo' ers halt verstieht.

Vetter M.

Ja mahna sellt mers freilih wuhl,
Doch wiss'n koh mers niht.
Des Jauer, denk ih wärlih ah,
Bringt uns in Friel'n mit.

Vetter D.

Es mahnes wuhl scho rechti Leut,
Mir senn diz g'nauer droh.
Ih glab ah, daß mer schwerli diz
Wos bessers machen koh.

Vet-

Vetter N.

Wenn uns des Jauer Fried'n schaft,
Dau wär ihn herzli gout;
Und su an Fried'n, wou des Reich
Niht drunter leid'n thout.

Vetter D.

Es wörd scho jeder ried'n nau,
Und jeder billich seyh.

Vetter N.

Und spannt die Sait'n aner z'hauch,
Su geiht mers halt niht eih.

Vetter D.

Su gings jo g'wiß mein Lebte fort?
Und bleibet immer su?

Vetter N.

Dau sorg'n Leut döi g'scheuter senn,
Als ung'fähr ih und du.

Vetter D.

Meintweg'n, ih wünsch weiter nix,
Als wöi an Fried'n ner,
Und daß niht alles, wos mer braucht,
Su sündentheuer wär.

Natür-

Natürlih möist die Handling ah
Nau wieder besser geih.
Wer könnt denn, wenns noh länger wörd,
A su a Zeit aussteih?

Vetter N.

Wöi mahnst denn nau daß dort'n iß?
Wou scho su langa Zeit
Der Kröig fast immer fort haut g'währt,
Wos thänna dort die Leut?
Mir känna doch, su hort als iß,
Noh immer z'fried'n seyh.

Vetter D.

Mer böist halt a seih bißla Woar,
In kozer Zeit goar eih.

Vetter N.

Wär ner a maul der Fried'n bau,
Nau wörds scho anderst ah.
Doch ober köthert Zeit derzou,
A Jauer, oder zwa.

Vetter D.

Deiz horch! ich hob dei Göld niht ziehit,
Du bist jo g'wiß röcht reich?
Du sagst: a Jauer oder zwa,
Du dörfst scho sog'n gleich.

Vet-

Vetter N.

Es könnt ah seyh daß g'schwinder geiht,
Mer waß halt niht vurher,
Daß eppet grod a su a Ding,
Wöi mit'n Zucker wär.
Dös iß so kumma unverhofft;
Wer hätt denn dös vermouth?
Daß der doch um a zuaihs gleih
Su runterfall'n thout.

Vetter D.

Dös iß halt su a Nummel g'wöst;
Dau halt ih niht viel draf.
Und wöi mer höiert steigt er so,
In kurz'n wieder naf.

Vetter N.

No, dös wörd doch su g'schwind niht geih?
Er steigt dir wärlih niht.
Mahnst g'wiß es iß ka Parauth dau?
Wou will mer hih denn mit?
Und daß der Kaffee wolfsih wörd,
Steiht ah su lang niht eh;
Su braucht mer doch döi Schmiererey
Und kani Roub'n troh.

Vetter D.

Ih fürcht ner, wenn er wolflih wird,
    Dös uns an Nuz'n bringt?
Und daß mer'n eppet gar in Tog
    A maul a zechsa trinkt.

Vetter N.

Dan läst mer halt an jed'n geih,
    Oeiz trink er'n wenn er mog;
Ih glab es lost jo dös scho g'nong,
    Ner Früh und Nammitog.

Vetter D.

Und öiz, Herr Vetter! sog mer ner:
    Wos dan ist schelri dreh?
Dös Ding kummt mir röcht b'sunder für,
    Was Gott! mih ärgerts noh.
Ih hob mih etlih Jahre her
    Scho hamlih oft drof g'freut,
Weil ihs niht anderst hob vermouth,
    Als wöi fost alli Leut.
Hob denkt: wenn unser Herr Gott mir
    Dö Zeit erleb'n läst:
Su bald mer achtzhundert schreibt,
    Nan gits a Jubelfest.

Vetter M.

Hauſi rächt, dés hob ih ſelber glabt;
Allah es ſoh niht ſeyh.
Die Leut dé mahnes freilih wuhl,
Sie ſehes halt niht eih.

Vetter D.

Dés braucht a rechta Eihſicht dés,
Des ſieht a jeder eih.
Dau ſoh jo af der ganz'a Welt,
Denk ih, nix leichters ſeyh.

Vetter M.

Oeiz horch! mir hauts a G'ſcheuter g'ſagt,
Bo den ih öfters kumm,
Daß dau viel G'lehrti ſelber ah
Scho hob'n g'ſtrit'n drum;
„Dés Bauer tritt mer eiherſt oh,
„Es mouß jo vurher rumm."

Vetter D.

So mahnes g'wiß die andern Leut,
Dé ſeun öiz allt dumm;
Dau neiſt oft mancher ſein Verſtand,
Wenn's ſcholh kah Mensch Legehrt.
Ih galb, ſie ſtreit'n oft um wos
Und iß der Méh niht werth.

Met-

Vetter M.

No su wos, denk ih, wiss'ns doch
No besser als wöi mir.

Vetter D.

Ohn su wos siech ihs doch niht eih,
Du stellst ders halt su für.
Dez horch! wenn ih wos z'samma zehl
Und schreib die Zahl derzou,
So mouß so doch su vil g'wiß seyh,
Als wos ih schreib'n thou.
Mer schreibt so achtzihundert hiz,
Und übers Jauer nau,
Co schreibt mer so scho ahns derzou,
Wer koh denn streiten dau?

Vetter M.

Mer fingt halt ah dös Jauer oh,
Dös ahns dös daß mer schreibt,
Dös iß so ah nau noh niht rumm.
Weils biß aufs Jauer bleibt.

Vetter D.

O horch! du bringst mih völlt drauß,
Dan schweig ih löber still:
Und der, der dir dös Ding haut g'sagt,
Waß ah niht wos er will.

Ih mah halt, su wos schreibt mer jo
Sunst alles richti af,
Und daß dös Ding mouß b'schrieb'n seyh,
Dau will ih wett'n draf.
Nau brauchts jo weiter goar kan Streit,
Denn wenn mers g'schrieb'n leest,
So hält mers wieder grod a su
Als wöis sellmaul iß g'west.

Vetter N.

Oeiz höier! wos verschlägt's denn dir,
Wos haust denn du dervoh?
Weil ih riht g'wiß waß ob ih wär
Aufs Jauer löb'n noh.
Und höier! su a Jubelfest,
Su wöi mer mir haut g'sagt,
Dau glab ih, wörd halt doch a weng,
Ah su wos b'sunders g'macht.
Und freua mouß an doch nau ah,
Wers grod erlöb'n thout,
Den glab ih, schmeckt in sell'n Tog
Sei Gläßla sicher gout.

Vetter D.

Wenn freilih dös dei Absicht iß,
Döi iß vertreflih schöi;
Hob g'mahnt du willst in sell'n Tog
Niht aß der Köring geih.

Vet-

Vetter N.

In d'Köring ging ih freilih a,
Su lang halt, als mer g'fällt;
Doch ober ner kan ganz'n Tog,
In Winter in der Kält.
Versteihsts, mei Mahning hob ih g'sagt,
Kah G'leihrter bin ih niht;
Es gibt scho noh röcht g'scheiti Leut,
Sie senn niht z'fried'n mit.

Vetter D.

So könnes halt niht rechna dö,
Und seha niht su weit.

Vetter N.

Su weit doch, als wöi du vielleicht,
Und senn ah grod su g'scheit.
Meintweg'n, ih streit g'wiß niht drum,
Fang ah kan Streit niht ob.
Ih hob ner g'sagt, su wos mer sagt,
Und wos mer hält dervoh.

Der

Der Herr Vogt.

Dau rast aner af a Städtla,
Den begiegn't grod a Moh;
Fraugt er'hn: Kon er mir niht sog'n,
Wou ih in Herr Vogt treff oh?

„Vogt? Dau senn höi unsrer drey:
Stadt-Vogt, Land-Vogt, und ung'fähr
Giebts noh an Herr Bettel-Vogt;
Oder dös bin ih, mei Herr!“

Die

Die Einquartierung der Franzosen 1801.

Hob's leider! ah derlebt döß Zeit!
Wo mancher drüber seufzt und schreit,
Und hätt's niht glabt, bis on mei End,
Daß sú a Zeit noh kumma könnt.

Wer elberst sú a Stell noh baut,
Döös Jauer trägt den Biss'n Brand,
Und baut mit aller Möth oft noh,
Af d'lezt des Teufels Dank dervoh.

Hätt bald in meiner Nachberschafft,
Beinah mit manch'n Nachbern g'rast.
Ih hob mih ober g'höt, Gott Lob!
Daß ih mih niht derzörnt heb.

Oft hant mer glabt, heut trägt mer ner,
Su gen'n sunst die Hälft uma fahr,
Und, leider! is nan unverhofft
A ganzer Schwarm kumma oft.

Noh

Koh unſeraner wos derfür?
Macht ihr für ſo viel Leut Quatier?
Oöi ſchick'ns drub'n an fürs Haus,
Dau haut er's, und öiz thal er's aus.

Dau ficht mer ſeine Wunder nau,
Oeiz ſen die mahnſi'n arm dau:
Und wer ſunſt thon haut grauß und reich,
Iß dau ſein arma Nachbern gleich.

Su ſunſt da mancher G'leg'nheit
Gibt über Rang und Tittel Streit;
Su bald mer oder eihquatiert,
Dau wird mir von kan Rang verſpührt.

Die Weiber wiſſ'ns ſonſt doch ſchöi,
Wer af der recht'n Händ dörf geih;
Dau dörf mer ner quatöiern eih,
Will ana wöi die ander ſeyh.

Der drei haut krögt, der will ner an;
Der zwöi haut g'hat, möcht löiber kan;
Und mancher, der ner an g'hat haut,
Möcht scho für zwöi das Fleiſch und Braud.

Der Commadant, der haut ſeih Plaug
Boy Leut'n g'hat in hundert nauch.
Dau mancher hö die Freiheit nehmt,
Und lögt'n oh röcht unverſchämt.

Dau git sih mancher arm oh,
Der doch Quatöier halt'n koh.
Er bildt sih ober dös niht eih,
Daß bald sei Nohma drucks wörd seyh.

Afg'schrieb'n haut mers alli noh,
Ih hob döi List'n g'leha scho,
Dau wörd sih mancher wundern nau,
Verarmt steiht sei Nohma dau,

Des waß mer scho, daß Jedermoh,
Ka Freud on su wos hob'n koh.
Es haut mih selber ah niht g'freut,
Und haut mih jeder Kreuzer g'reut.

Und ober doch, wos will mer denn?
Wenn halt Soldat'n kumma sen,
Haut's g'hassen: Dau quatöier er's eih,
Es hilft sunst nix, es mouß halt seyh.

In all'n Gass'n wou mer geiht,
Und wou ner aus ban andern steiht,
Sunst haut mer g'fraugt: wos macht denn ihr?
Oeiz fraugt mer: Hob'ns ah Quatier?

Iß mancher Moh vul Ungeduld,
Iß ah das Eihquatöiern Schuld:
Die Frau iß ober z'gscheut derzou,
Und denkt, daß ih niht fraug'n thou.

Häit

Hält bald in gröſſ'n Jammer g'lacht,
Dau hob'n manchi Weiber g'ſagt:
O döi Quatier halt ih niht aus,
Dau laf ih löiber gleih von Haus.

Die Zeit macht aber alles gout,
Sieh niht, daß ana laf'n thout.
Sie ſen, Gott Lob! noh alli dau,
Und gibt ſcho a, döi ſen noh frauh.

Denn Weiber gits und Mad'n höi,
Su gout gibts aber kah wöi döi.
Döi ſen ſu willi und ſu gout,
Daß gear nix beſſers geb'n thout.

Haut mancha Frau an Offizier,
Die Mad in Haus an Musquatier,
Der ſagts der Mad ſcho an der Still
Wos ſei Herr alles hob'n will.

Franzuſ'n hob'ns ſelber g'ſagt,
Wer ihnen a Präſeut haut g'macht.
Dös iſt halt aber doch niht g'ſcheut,
Su kummes ja ins G'ſchra döi Leut.

Wer hält ſih z'eherſt dös eihbildt?
Dau haut mer g'labt, ſie ſen ſu wild;
Doch wenn mer ner prav geb'n thout,
So macht mer Vöich und Menſch'n gout.

Wos doch a su a Weibsbild denkt,
Dči sih on su an Mensch'n hängt.
Wos dau wuhl mog die Ursach seyh,
Dös bildt sih jedes selber eih.

Die Weiber sen su schlimm niht droh,
Dči seha halt den Spaß mit oh;
Und thout der Moh ah spräid a weng,
Er wörds niht treib'n in die Läng.

Ban Madna dau könnts ärger seyh.
Kummt mancha in den Kröig mit neih,
Und wörd nau sog'n: Wenns doch ner
A Strafschuß su von weit'n wär!

Dös sog mir aner wči dös geiht,
Wenn ans des ander niht versteiht,
Und doch nehmt dau ka Mißverstand
Ba den zwa Leut'n überhand.

Gibt Mad'n hob'n Bčichla scho,
Dči woll'as čiz g'schwind lerna noh,
Daß ihr'n Zonstand no am End,
Doch eih er fortgeiht klog'n könnt.

Wenn's aner doch könnt wiss'n ner,
Ob alles dös denn wauher wär;
Ih bild' mers ober doch su eih,
Des mahnst dervoh wörd wauher seyh.

Su

Eu grad da derer G'leg'nheit
Dau haut mers a'seg'n wer ihr seyd;
Dau sicht mers éiz, wos wolltet denn,
Daß euch die Deutsch'n z'erber senn.

Wer könnt von euch éiz freilich wuhl,
No schreib'n ganzi Seit'n vuhl,
Doch desser iß mer denkt nicht droh,
Mer schämt sih, daß mer redt dervoh.

Und éiza wisster wos er thät,
Es hilft sunst nix, es ist scho z'späth.
Ihr schéibt die Schuld af die Quatier
Und sagt ner, ihr könnt nix derfür.

Iß gout, daß ihrs allah nicht seyd,
Es flouch'n scho noh meiher heut.
Denn déi Quatier, déi hob'n g'macht,
Daß seli'n auer drüber lacht.

Wenn auer alls müst sey'n her,
Wens Eihquatéirn Schuld droh wär,
Wéi viel Verdruß und wéi viel Streit,
In manch'n Haus iß gwest déi Zeit.

Ih selber, ih will denk'n droh,
Wenn auer nau noh su kummt oh,
Wir gibt mer vérst Soldat'n mit
Und doch su viel Pollut'n nicht.

Oeiz bleib'n über fufzi Mann,
Und ih hob kah Quatier für an.
Und su nehmt doch kah Mensch kan oh;
Ih ah niht, des versteiht sih scho.

Dau stännes öiz und schreia halt,
Und woll'n all' Quatier mit G'walt.
Oeiz laf ih fort, su g'schwind ih koh,
Und wills halt drub'n zeig'n oh.

Allah wos hilfts, mit wem ih ried,
Es will halt kauer helf'n niht,
Der mir öiz gleih dau in der Nauth,
Von den Soldat'n g'holfen haut.

Oeiz kummt a gouter Freund von mir,
Der schreibt mer gleih für sechs Quatier.
Und noh a Herr, den ih kam kenn,
Der sagt zou mir: Wos woll'ns denn?

Ga, Herr! die Nauth iß wärlih grauß;
Ih bin a Haptma von der Strauß;
Noh neu Soldat'n sen ba mir,
Döi woll'n alli z'gleich Quatier.

Es wären scho noh meiher g'west,
Von sechs'n bin ih scho erlöst.
Ihr Herr Colleg, mei gouter Freund,
Haut mir von denen g'holf'n heunt.

Oeiz

Oeiz ober neu dôi hob ih noh,
Und brings jo su, waß Gott! niht oh;
Su häit ih halt a rechta Bitt:
Sie geb'n mer neu Pollitt'n mit.

Oeiz sagt der Herr: Ga, lôiber Moh!
Will seg'n, ob ih dôina koh.
Er nehmt sei Bouch, dau soucht er wuhl,
Es iß halt ober alles vuhl.

No, denk ih, dau sichts saber aus;
Du geihst halt nimmer hamm ins Haus.
Wenn's lang gnoug wär'n dort'n stôih,
Nau wärn's wuhl scho selber geih.

No, sagt er, ôiz häits doch kah G'fahr,
Gleih wär ih's ôiz dau hob'n goar.
Er haut sih freilih ziemlih plaugt,
Doch haut er's nau su z'samma braucht.

Wôi ih ner die Politt'n siech,
Kah Mensch iß fräther g'west als ich;
Oeiz laf ih g'schwind mit hamm zou Haus
Und thal dau die Pollitt'n aus.

Fraugt aner: Iß dôs gut Quatier?
Wui, Musi, wui, ih steih derfür.
Hob denkt, geih hih, kummst saber oh,
Haut der vielleicht kah Hulz, der Moh.

Denn

Denn su wos hätt mer grod noh g'fehlt,
Wenn déi noh häut'n rummer g'wählt.
Ob's euch éiz ärgert, oder freut,
Wenn ihr ner von mein Haus weg seyd.

Iß manicher kumma in a Haus,
Iß selber gleih nau wieder raus.
G'fällt's euch niht, wos scher ih mih drum,
Schaut ihr euch nauch an andern um.

Wenn ih Quatier noh mach'n sollt,
Dös ober Gott verhöt'n wollt,
Und braucher Hülf und wißt niht wou,
Lief ih af déi zwéi Herr'n zou.

Und weil ih g'sagt hob, daß ih will,
Wenn's goar iß, dank'n in der Still,
So dank ih éiz röcht oft und schöi,
Lebt wuhl, ihr Herr'n, alli zwéi.

Ankündigung
zum 16wöchigen Aufenthalt der Franzosen in Nürnberg 1801.

Häits freilich z'eherst wuhl niht g'labt,
Daß ih a Zeil wär schreib'n!
Und hobs beinah scho b'schloss'n g'hat,
Hob denkt, lauß löiber bleib'n.
Doch ober su a G'leg'nheit,
Döi haut mer ja niht allizeit,
Und hob halt ober g'schrieb'n.

Dös Eihquatöiern in der Stadt,
Wöi alles lamatöiert,
Wöi mancher haut an Lärma g'hat,
Und drüber räsonnöiert.
Und wos döi sechzi Woch'n fort
Bei uns iß g'scheha dau und dort,
Dös hob ih z'samma g'schrieb'n.

Hobs druck'n lauss'n in Octav,
Es macht su z'samm dret Büg'n,
A Titelkupfer, schöi und prav,
Wörd ah derbei noh lieg'n.
Dös kröigt mer öiz ba mir derhamm
Um fufzi Kreuzer alles z'samm,
Pan Grübel en Schönggrob'n.

Der

Der 16wöchige Aufenthalt der Franzosen in Nürnberg 1801.

Herr Vetter! noh so wart'ns ner,
Und hob'ns ner Geduld,
Daß ih niht eher g'schrieb'n hob;
Dau bin ih niht dro Schuld.
Hob immer denkt: ötz wart ih goar;
A mauhl nehmts doch an End,
Daß ih nau alles grod a su,
Wös g'west iß, schreib'n könnt.
Ih mouß mih freilih b'sinna draf,
Es wörd so scho goar lang;
Wenn ih droh denk, wös g'wess'n iß,
So wörd's mer ötz noh bang.
Wenn freilih aner kumma wär,
Und häts uns prophizeit,
Wöi lang daß wörd, hätt jeder g'sagt:
Der Mensch iß g'wiß niht g'scheit.
Und leider! iß halt doch a su.
Dau bin ih wuhl noh frauh;
Wöi mancher hauts niht überlebt,
Ih bin, Gott Lob! noh dau.

Herr

Herr Vetter! wenn ih z'ruck su denk,
Von Ofang, bis dauher,
Dau zweiflih' oft scho selber droh,
Ob alles wauher wär.
Und wieder, wenn ih denk'n thou,
Wöi g'schwind die Zeit vergeiht,
Unmüglih mahnt mer, daß mer all
Döi Last ertrog'n häit.
Es sen scho sechzi Woch'n öiz,
Dau mahn ih könnt mer wuhl,
(Wenn aner eiherst alles wißt, —)
A Bändla schreib'n vuhl.
Und wär noh alles wauher g'west,
Wos d'Leut oft hob'n g'sagt;
Denn alles wörd jo doch bei uns
Noh dreimauhl ärger g'macht.
Es iß a su scho schlimm g'noug g'west,
Grod, leider! um döi Zeit,
Wou unser Kindlesmark bei uns
A klana Meß bedeut.
Dau unser Nachberschaft daurum,
Af ettlih Stund'n weit,
Häit manch'n Thaler zou uns braucht,
Su, haut sie jedes g'scheut.

In zehent'n December fröih,
Hauts, leider! g'fanga oh.
Dau hob'n d'Leut scho af der Gaß
Mitnander g'redt dervoh.

Dau

Dau haut mer g'ſagt, Franzuſ'n ſen,
Ner noh a Stund von hêt.
Dau iß ſcho manch'n wur'n nau,
Mir ah, ich waß niht wêt.
Und, leider! ſelb'n Rauchmittog,
Su niht goar lanz nauch Zwa,
Dau ſeus ſcho draus g'weſt vur'n Thur,
Und drinn halt ober ah.
Oeiz wos dau iß des eherſt g'weſt,
Dös ſtellt mer ſih ſcho vûr,
Su g'nau dau Mark, als müglih iß,
Den Abend gleih Quatier.
Dau ſind ka Urſach af der Welt,
Ka proteſtôir'n Statt.
Wos amauhl drinn g'weſt iß im Haus,
Dös haut a jeder g'hat.
Doch haut mer glabt, es ſen niht viel,
Weils ner niht ärger wâr;
Es ſen halt ober alli Tog,
Scho kumma meiher her.
Und die Quatier dêt breit'n ſih,
Scho immer meiher aus,
Haut jeder nau Soldat'n g'hat,
Su viel er braucht in Haus.
Und ſu, wenns au noh treff'n haut;
Als wêt den Handwerks-Meh,
Der weder Stohl, noh Wörthshaus haut,
Halt ſei Profeſſioh.

Der

Der haut in sell'n Abend krëicht
Ner vöier Offizier,
Und dau haut jeder g'hat a Pfer
Und doch noh zwöi Fourier.
Dau mouß er in an Stohl die Pfer
Noh selber föther'n num,
Mouß alles zohl'n, dös, wos kost,
Und noh schöi bitt'n drum.
Und dös iß ober noh niht g'noug,
A Frau, an Hund derzou.
Wer haut denn su Quatëier g'hat?
Dös sog mir aner, wou?
Oeiz soll scho gleih den Aug'nblick
Des Eff'n fertt seyh,
Vür die Fourier an weiß'n ner,
Vür sie Burgunder Wei.
Und wöi mern bringt, so nehmt der ah,
Des Gloß, und trinkt dervoh. —
Oeiz nehmt er die Votell'n gleih,
Wirfts weg su weit er koh.
Nau haut mer a'schwind an andern braucht,
Der häut zor Nauth noh taugt;
Dau hob'ns grod in derer Nacht,
So viel Votell'n braucht.
In grouß'n Häusern hobmer wuhl
Su Fäll noh g'hat genoug;
Wenn ih dös als derziehl'n möiß,
Dös währet scho a Bouch.

Wörths.

Wörthshäuſer wau noh Ställ ſen g'weſt,
Dau haut mer goar niht g'fraugt;
Dau haut mer, wenn ſcho vul ſen g'weſt.
Doch oft noh meiher braucht.

Dau ſteiht ötz unſer Kindlesmark;
Mer packt halt wieder z'ſamm;
Und ani nehma goar die Waar,
Und treg'ns wieder hamm.
Dau ſteiht ötz aller Handel ſtill,
Su wos haut uns noh g'fehlt,
Haut mancher ötz Quatier in Haus
Und löiſt kan Kreuzer Göld.
Su iß ötz g'weſſ'n etlih Tog,
Von Furcht und Wart'n ſtill;
Der ah ſagt ſu, der ander ſu,
Was kaner wos er will.

Oetz haſt's, die Kaiſerlich'n ſen,
Mer ſagt ſcho dau und dert,
Dös ober hilft halt alles niht,
Dé gänga doch niht fort.
Und endlih haſt's, ſie ſen ſcho nah
Im Ohzug af die Stadt;
Nau haut mer g'ſagt, ſie ſen in Feucht,
Dau haut mer wauher g'hat.

Am ſiebazehnt'n Naumittog,
Dau fängats af ahmauhl oh.

Dau

Dau fahr'n ſcho zon Lafer Thur,
Su g'ſchwind mer fahr'n koh,
Kannona naus, und Reiteret,
Su g'ſchwind, als ner koh ſeyh,
Und Musquatier in gröſſter Eil,
Halt ah ſu hini'n dreih.

Doch haut mer ober noh den Tog,
Nichts g'häiert noh dervoh.
Nau ober in achtzehent'n, iß leider! ganga oh.
Dau haut mer höiern ſchöiſſ'n ſcho,
In aller Morg'n früh,
Halt ober, doch noh allawäil,
Su zimmlih weit von höi.
Oeiz ober, leider! bis Mittog
Dau häier ihs in mei Haus.
Oeiz iß mer ober freilih ah
's Coraſchi ganga aus.
Und meiher Leut, döi af der Gaß
Beiſamma g'ſtanden ſen;
Haut jeder g'ſagt, dös g'fällt mer niht,
Wos wörd ſu wär'n denn?
Und ſu hauts g'währt in ganz'n Tog
Und bis in Abend ſpäth,
Mer haut ſih g'wundert, wöi mer ner
Anander ſeha thät.

Der Freyta, der iß rouhi g'weſt.
Hob denkt: Oeiz bin ih frauh,

Es wérd vielleicht verüber seyh,
Mer schéißt éz nimmer dau.
Allah halt obern Samsta nau,
Dau denkt noh jedes droh,
Dau fängt des Schéiss'n in der Fréih
Noh ungleich stärker oh.
Dau sen die Leut af d'Vesi'n naf,
Dort ub'n haut mers g'seg'n,
Und mancher häits mit Lach'n dau
Noh ärger seha mög'n.
Den Tog dau haut mer Zeug derziehlt,
Wenns halb wär wauher g'wesi,
Ih glab nht, daß mers in an Bouch
Noh von an Kréig su leesi.
Und su iß immer g'näuer nau
Auf d'Stadt zou kumma her.
Dau haut nau freilih jedes denkt,
Wenns ner verüber wär.
Mer sagt, zwou Kugel sen zou uns
Bis in die Stadt daureih,
Gleih ba der Schütt dort in an Bam
Und in die Pengez neih.
Dau haut mer ganzi Wäg'n vul,
Z'Nachts noh Bleßeirti braucht.
Und dös noh in der gréisi'n Kält,
Su wär'n d'Menschen plaugt.
Die Wührder ober hob'n mih,
Dös mouß ih sog'n, g'reut,

Dö

Döi hob'n jo nix g'wiſſers glabt,
Als ſie ſen ganz befreit.
Und dau ſen Kugel grauß und klab,
Su grod gnoug, g'fahr'n neih;
Dau häut ih freilih ſelber ah
In Wühr niht mög'n ſeyh.
Doch haut dös Schöiſſ'n Ab'nds ah
Su endlih g'häiert af.
Mir ober hob'n doch noh g'hat,
An grauſſ'n Schreck'n draf.
Den Samſta, als am zwanzigſt'n,
Vergeß ih freilih niht,
Dau kummt a Herr in G'ſellſchaft z'Nachts,
Und bringt döi Nauchricht mit,
Und ſagt: Er kummt desw'geu her,
A jeder ſeh ſih vur,
Drei tauſend Mann döi ſiénna diz,
Scho vur'n Laſerthur.
Döi kumma all mitnander noh,
Gleih in die Stadt diz r.ih,
Und woll'n bis zon Neuathur,
All' eihquatéiert ſeyh.
Nau wérd, wenns alli drinna ſen,
Dés Thur verrammelt veſt,
Dös, hob ih denkt, dés ſeg ih g'ſchwind,
Ihr Herr'u, daß ers wéßt.
Sicht aner diz in andern oh —
Und alli ſchweig'ns z'ſamm,

Dau iß a jeder, und ih ab,
Gleih mitanander hamm.

Oetz gleih a halba Stund dernauch
Wörd Lärma af der Strauß;
Dau haut mer faſt on jeder Thür
Or.g'ſtauſſ'n, Stauß af Stauß.
A Haus, wou kans iß drinna g'weſt,
A Wörthshaus noh derzou;
Dös haut mer glabt, dös werf'us eih,
Es iß niht eiher Nouh.
Und dös haut a viel Leut derſchreckt,
Mer haut jo nix vermouth,
Wer haut denn g'wißt, wos dös bedeut,
Daß auer ſchöiſſ'n thout.
A Haus iß nau die Urſach g'weſt,
Mer haut niht gleih aufg'macht;
Und dau haut auer g'ſchoſſ'n nau
Afs Haus, daß ner ſu kracht.
Dös ober hält doch alles bald
An End nau g'numma g'hat,
Quatéier haut mer freilih kréicht
Dös Strauß durch zmlih ſatt.
Doch iß die Nacht nau rouht g'weſt,
Und bis in Emma fréih,
Dau ſen ſcho wieder viel dervoh
A wieder fort von héi
Und ſu ſens Zügweis zug'n fort,
Ganz ſachti, und ganz g'mach;

A Thal,

A Thal, ner bis af Wez'ndorf,
Und ani, noh af Fach.
Am Menta ober haut mer ner
Ganz weng noh g'seg'n höi,
Und su bis geg'n Abend hih
Seus ah goar nunter döi.
Oeiz nehmes noh an Herrn mit,
Dös haut kah Mensch niht denkt,
Und grod ah su an wackern Moh,
Dös haut an wörtli kränkt.
Doch hauts zon Glück su lang niht g'währt.
Nur etlih Tog ung'fähr,
Und wöis nau wieder kumma sen,
Su kummt er ah mit her.
Am Menta su um Achta z'Nachts
Dau steih ih vur mein Haus,
Dau denk ih: No! woß iß denn dös?
Mer trummelt jo dau aus.
Oeiz laf'n d'Leut ganz Haf'nweis,
Dau fraug ih: wos bedeut't?
Die Kaiserlich'n zög'n reih,
Schreit auer vuhler Freud.
Und dös iß nau ah wauher g'west.
Wöi's drinn senn in der Stadt,
Dau ober hob'n freilih nau,
Die Leut an Jubel g'hat.
Und überrohl wous g'stand'n sen,
Beinah vur jed'n Haus,

Haut jeder, wos er g'hatt'n haut,
Den Leut'n trog'n naus.
Dau haut mer braucht zon Ueberfluß
Wei, Böier, Brondwei, Brand,
Und wos oft mancher ner für ihn
Grod z'ess'n g'hatt'n haut.
Dau hob'n d'Leut g'sagt, öiz iß röcht,
Gott Lob! öiz iß noh Zeit,
Oeiz gits doch noh an Kindlesmarl,
Und unser Weihnachtsfreud.
Und vöier Tog döi sen a su
Verganga, frauh und schöi.
Wer hält denn ober g'labt von uns,
Daß wieder su sollt geih?
Weil ober, leider! oft su viel
Von Zeit und Glück abhängt,
Su haut döi Sach a Wendung kröicht,
Wou kans niht droh haut denkt.
Wos ober iß die Ursach g'weß?
Und wou's haut g'fehlt dau unt?
Herr Vetter! dös waß kaner niht
Bis af die heunti Stund.
Und alles, wos mer haut derziehlt,
Und wos mer höi haut g'sagt,
Dös haut mer bis zon Aergern oft
Noh dreimauhl schlimmer g'macht,
Dau hat mer g'sagt: d'Franzusen sen
Scho völli g'schloss'n eih.

Für

Für uns wär's freilich beſſer g'weſt.
Haut halt nicht könna ſeyh.
Su hob mer jed'n Tog verlebt
Und immer g'hofft und g'harrt,
Und hob'n ober, leider! doch
Nau nicht viel Gouts derwart.

Am andern Weihnachtsfeyerta
Sen ſcho in aller Früh
Oši Truppen von der Reichsarmee
A wieder fort von hši.
Am Samſta nau on andern Tog,
Hauts jedermann vermouth,
Daß unſer Schickſal, leider! ſih
Bald wieder ändern thout.
Es ſen ah die Franzuſ'n noh
Den Abend reih zon Thur,
Und bis in Sunta Nauchmittog
Weit meiher als dervuhr.
Dau hauts Soldat'n geb'n nau,
Herr Vetter! glab'ns mir,
Mer haut nix g'redt und nix derzehlt,
Als wši ner von Quatier.
Doch on kan Urth iſt ärger g'weſt,
Als wši in Rauthaus drin,
Dau hätt ih ober bald nicht g'wißt,
Herr Vetter! wau ih bin.
Dau ſen Soldat'n, wos ner gibt,
Zu Fouß, als wši zu Pfer,

Um

Um drei, und vöier Feuer dort,
Rumgleg'n, unt'nher.
Und iß noh su viel theuers Hulz
In Rauthhaus g'leg'n grod.
Dös häit'ns ober bald verbrennt,
Für dös iß heunt noh Schod.
Ga, wenn mers freilih weg häit thon,
Wer ober denkt denn droh?
Dau iß mer noh in Aengſt'n g'we i,
Sie zünd'n 'sRauthaus oh.

Su ſen von alt'n Jauer noh,
Herr Vetter! döi drei Tog
Verganga, ober, leider! wöi?
Daß ihs niht ſchreib'n mog.
Und ſu fängt dös Neujauer oh,
Su ſicht dös Jubelfeſt,
Dös an vur Sorg'n und vur Angſt,
Niht rouhi ſchlauff'n läſt.
Dös Jubeljauer merk ih mir,
Wou ſcho ſu langa Zeit,
Eih ſu viel hundert Menſch'n ſcho,
Und ih mih ſelber g'freut.
Mer hauts beinah vergeſſ'n bald,
Haut niht viel gratalöirt,
Und ober, on Neujauers-Tog,
Erbärmlih ethquatöirt.
Quatöier hob'ns ſelber g'macht,
Und freilih niht gear gleich;

Dau

Dau haut a jeder kröigt sein Thal,
Der Arm wöi der Reich.
Dragoner sen mit Pfer'n dau,
Ins Haus zo manch'n Moh,
Wou goar kah Stohl, kah Ploz niht iß,
Kah Gaul niht bleib'n toh.
Und wenn er dau niht mit an Göld
Haut ausparöiert bald,
So haut er'n Gaul in Tenna g'hat,
Und dös mit aller G'walt.
Herr Vetter! dös verlaung'n iy niht,
Dau hob ih wärlih g'lacht;
Dau geih ih bey an Haus verbei,
Wörd grod die Thür af g'macht,
Dau kummt a braunr Stuzschwonz raus,
Und noh a Rapp hint dreih,
Dau haut, su lang dös Haus iß baut,
Ka Gaul noh g'seha neih.
Oeiz kummt der Herr Dragoner ah,
Bleibt ba der Thür su stöih,
Und läst die Gäul a Mouterlah
Ins Wasser nunter geih.
Su kummes ah von Wasser ku.
Afs Haus zou wieder her,
Als wenn dös Ding mei Lebta scho
Dau in su g'wess'n wär.
Oeiz geih ih halt noh g'nauer hih,
Und siech in Tenna neih,

Noh,

Noh, denk ih, närſcher koh doch nix
Van eihquatöiern ſeyh.
Es haut ſih freilih allerhand
Dö Zeit ereigent noh,
Dös wär'ns ober alls apart,
Herr Vetter! ſind'n ſcho.
Den dö Quatöier hob'n jo
Erregt viel hundert Streit,
Weil ober doch nix g'holf'n haut,
So haut mers g'wohnt ſu weit.
Oetz hob'n die Franzm'n nau,
Scho gleih die nächſt'n Tog,
Conzert und Ball verohſtallt g'hat,
Daß kumma koh wer mog.
Dau haut halt ober manches denkt,
Dös Ding iß mir noh z'neu;
Mer haut öiz ſcho kein Ball in Haus,
Dau bin ih niht derbey.
Su Herrn häits doch geb'n noh.
Mer ober a Madam,
Die andern Frau'nzimmer all
Sen blieb'n ſchö derhamm.
Nau iß a mauhl a Lärma g'weſt,
Dau kummt a Offizier,
Schreit af'm ganz'n Rauthhaus rum,
Und neh zo jeder Thür,
Daß gred die Nauchricht kumma iß,
Und ganz gewiß wär Fried;

Iß dös der Waff'nſtillſtand g'weſt,
Der Fried halt ober niht.
Oeiz ober'n neunt'n Januar,
Dau haut der Commadant,
Und alli Offizier derzou,
G'macht durch Billett bekannt,
Daß zou an Ball, wer erber iß,
Da Ohſtand kumma koh,
Und hob'n noh in manch'n Haus
Kan Abſchlog g'numma oh.
Wer in Reichsadler g'weſſ'n iß,
Und wer den Ploz dort kennt,
Haut glabt er ſicht vur lauter Leut,
Mei Lebta goar kan End.
Dös ober, dös iß g'weſt a Ball,
Dös haut a jedes g'ſagt,
Daß die Franzuſ'n hob'n dau,
Ihr Sach vertrefflih g'macht.
Wos theuer, raar, und gout iß g'weſt,
Mer wos mer denk'n koh,
Dös haut mer all's in Ueberfluß
Dau doppelt troff'n oh.
Und wöl noh die Franzuſ'n ſen,
Dös iß ſcho ſu bekannt,
Bei Tiſch, bei Tanz, und überahl
In höchſt'n Grad galant.
Dau ober, dös haut jedes g'ſagt,
Dau iß kah Menſch niht g'weſt,

On den mer des Vergnügʼn niht
Aus beedʼn Augʼn leeſt.
Dau haut ſih jeder geſſʼn gʼnoug,
Und tanzt, und trunkʼn ſatt.
Dau haut mer die Quatier derhamm
Beinah vergeſſʼn gʼhat.
Kurz, alles iß halt ſu vergnügt,
Su munter und ſu frauh,
Als war gear ka Franzuß in Land,
Und kaner bei uns dau.
Oetz dös verſtöht ſie ſu am Rand,
Und thout niht anderſt gout,
Als daß mer grod a ſu an Ball
Dergiegʼn haltʼn thout.

Der acht und zwanzigſt Januar,
Den haut mer nau erwählt;
Und alles unter derer Zeit
Scho bʼſorgt, daß jo nix föhlt.
Bei uns iß weiter bis dauher
Nix bʼſunders gʼfallʼn vür,
Als daß halt jeder gʼſchria haut,
Ih hob halt zʼviel Quatier.
Und daß mer drüber gʼwundert haut,
Es wörd doch in die Läng;
In aner Gaß ſen zʼviel Quatier,
Und in der andern zʼweng.
Die Masleradi haut doch noh
Su ihrʼn Fortgang gʼhat,

Dau

Dau häit dös schwer betrübta Zeit
Doch weiter niht viel g'schadt.
Frëih, wenn mer freilih eihquatiert,
Möcht mancher arm seyh,
Geiht ober af'm Abend doch
In die Redut'n neih.

Der acht und zwanzigst Januar,
Der Tog zon Ball, erscheint,
Und jeder, der dabey iß g'west,
Haut g'sagt, es freut'n heunt.
Daß alles iß in Ordning g'west,
Und daß an goar nix föhlt,
So haut mer Deputirti noh,
Vurher derzou erwählt;
Dau ober haut mer g'scha nau,
Wos G'schmack und Ordning hast,
Wëi schöi daß alles g'wess'n iß
Und af anander päst.
Und daß on nix iß Mangel g'west,
Dös läst sih leicht verstëih.
Dau iß scho all's in Ueberfluß,
Es dörf niht grod afgeih;
Dau häit mer scho noh af die Lezt
Wos nehma könna mit;
Allah ba su an Traktament,
Herr Vetter! geiht dös niht.
Weil ba der gröst'n Lustbarkeit
Die Zeit su g'schwind verstreicht,

So

So haut der Ball, zwoar zimlih späth,
Sei Endschaft a erreicht.
Und su iß halt bei uns die Zeit,
Verganga g'schwind und schnell,
Und trummelt alli Aug'nblick
Paradi und Appell.
Ob scho Soldat'n sen von höi
Derzwisch'n abmarschirt,
Dau haut mer ober doch dervoh
In Ganz'n niht viel g'spührt.
Es sen scho immer anderi
Su kumma nauch und nauch,
Ob dös niht oft sen meiher g'west,
Iß eiherst noh die Fraug.

Nau in neuzehnt'n Februar
Ba der Paradi noh,
Dau haut kah Mensch on Fried'n denkt,
Kah Wurt niht g'redt dervoh.
Oeiz wörd af ah mauhl alles laut;
Es kummt der Commadant,
Und macht der ganz'n Garnison
In Fried'n dau bekannt.
Af ah mauhl wörd a Lärma dau,
Und af franzöisch a G'schra,
Von Republik und Bonapart,
Und Vivat ober ah.
Sie hob'n meiher g'schria noh,
Ner ih versteih's halt niht.

Doch

Doch hob'n Leut, dö's wiss'n, g'sagt:
Gott Lob! noh ötz iß Fried!
Noh ötza haut a jedes dau
Halt gleih a rechta Freud.
Und Bröif sen kumma Rauchmittog
Hö'i on es wöi viel Leut.
Oeiz fanga die Franzus'n gleih
Aß ah mauhl z'schöuss'n oh,
Und gleih, dös läßt sih denk'n jo,
Schöißt all's, wer schöuss'n leh;
Und ötza kummt noh der Befehl,
Von Commadant'n raus:
Daß af'm Ab'nd Jedermann
Beleuch't'n soll sei Haus.
Und wöi mer mir's halt oh haut g'sagt,
So hob ih denkt, meintweg'n,
Ih will in derer korz'n Zeit
Oeiz dö Beleuchtung seg'n.
Dös Ding iß aber anders g'wesi.
Als wöi ih hob vermouth,
Dau hob ih g'seg'n, wenn mer mouß,
Nau thout gleih alles gou.
Wöi dö Beleuchtung g'seg'n haut,
Herr Vetter! glab'us mir,
Ih mog's derziehl'n wöi ih mog,
Sie stell'n sih's niht vür.
Und wöi doch in su korzer Zeit
Dös alles müglih wär,

Wou su viel tausend Löichter gleih,
Sen alli kumma her.
Es sen scho Häuser drunter g'west
Mit Lamp'n ah behängt,
Dös häit in derer korz'n Zeit
Ja goar kah Mensch niht denkt.
Wos dös iß für a Jubel g'west!
Und für a Herz'nsfreud!
Mer haut halt ober af den Tog
Ah g'wart scho langa Zeit.
Dau sen viel taus'nd Mensch'n nau
Rumganga af der Gaß.
Dös iß an Ab'nd g'west für uns,
Su wöi ih kan noh waß.
Gott Lob! in Fried'n häit'n mer öiz,
Haut ans zon andern g'sagt,
Wöi's ober halt noh weiter geiht,
Und wos mer mit uns macht!
Sagt aner: noh, so läßt mers geih,
Weil ner der Fried iß dau;
Dös ander dös derwart mer halt,
Wörd sih scho weis'n nau.
Dau haut mer öiz scho richti glabt,
Es koh niht lang ohsteih,
Es möiss'n die Franzus'n öiz,
Mit allernächst'n geih.
Es haut halt ober, leider! noh,
Fünf ganzi Woch'n g'währt.

Herr

Herr Vetter! niht an anzier
Haut von uns fort begehrt.
Sie hob'us wuhl ſcho ſelber g'ſagt,
Daß ihna bei uns g'fällt;
Dös koh an freilih g'fall'n nau,
Su, wenn mer an derhält.
Sie hob'n ſcho g'wißt, wos mer thout,
Und wöi mers mach'n mouß.
Jß mancher rausbuzt wur'n höi,
Von Kupf bis af'n Touß.
Oeiz aber, öiz wärs häucha Zeit,
Lang g'noug häits jed'n g'währt,
Denn noh su lang, als bei uns ſen,
Wörd immer fort begehrt.
Korz, eih mer'n Fried'n haut verkündt,
Kummt wieder auer her,
Und weiſt a Schreib'n von Pariß,
A ſu a Commiſſär.
Haut Mauhlerei, und niht goar z'wena,
Und Böicher ah begehrt;
Döi wenn mern alli geb'n häit,
Döi wär'n ſcho wos werth.
Doch haut mern nau mit vieler Müh,
Von annen braucht ſu weit;
Und Fried iß wur'n ah derzou,
Mit unter derer Zeit.
Doch ober weiter geiht er niht,
Fünf raari Mauhlerei,

Dar

Dau iß der ſchöi alt Adam nau,
Die Eiva a derbei.
Und éiz a Kiſtla Bücher noh,
Und recht raar und alt,
Denn ah mauhl anders thout er's niht,
Und éiza haut er's halt.
Mer hau'ts ſcho möiſſ'n packen noh;
Ih mah er haſt Nevé,
Und wöi ei's g'hat haut, iß er fort,
Und niht a mauhl Ade.
Und ſu, Herr Vetter! hob mer noh
Halt recht viel Umſtand g'hat,
Dés uns erſchröckli Göld haut koſt,
Und noh in Zoukunft ſchadt.
Derziehl'n toh mers freili niht,
Mer ſtellen Sie ſih vür,
Wos dau a jeder Tog haut koſt,
Und ſu an Offizier.
Und die zwei Höchſten hob'n noh
Su etlih zwanzk Perſoh,
z'Mittog und z'Nachts zon Eſſ'n g'hat,
Wos ſu wos koſt'n toh?
Wos haut niht koſt ſu langa Zeit
Spital und Lazareth?
Dés viel'n Requiſit'n all,
An jed'n a neu's Bett,
Und Eſſ'n, Trink'n, Wei und Fleiſch,
Wöi viel ah dés Arz'nei,

Und

Und alles wos mer goar nuht waß,
Herr Vetter! alles frei.
Döt hob'n g'wiß an Kreuzer zohlt,
Dau wörd jo niht droh denkt,
Von denen häit scho maacher noh
A weng wos g'nnnama g'schenkt.
Wer ih su reich und hät ih dös,
Wos dau iß ganga krumm,
Und wöt mer mit der Woar haut g'haußt
Und bringts mit Sünd'n um.
Ih kumm fast überohl doch hih,
Und mah, ih siech scho viel,
Iß alles ober ärger noh,
Als wöt ih's dau derzehl.
An den Schöißgreb'n wenn ih denk,
Wöt der haut g'seg'n aus,
Su g'strauft haut unser Herr Gott doch,
Herr Vetter! höt ka Haus.
Dort inna sen die schönst'n g'west,
Wous denen dort haut g'fehlt,
Dös möcht ih niht derzehl'n ih,
Niht um es wöt viel Göld.
Wenn ih su z'rück denk, on döt Zeit,
Und denk on all' den Pracht,
Den dau, beinah von jed'n Stand,
Die Leut oft hob'n g'macht;
Und denk, wöt all's su gout iß g'west,
Noh on döt gouta Woar.

Und öiz dau steiht dös prächti Haus
Verlauss'n ganz und goar.

Und su, Herr Vetter! hob'n mer halt
Mit jed'n Tog derwart,
Daß unser Schicksal leichter wörd,
Dös uns haut drückt su hart.
Doch nau in zwa und zwanzk'n März,
Dau fängts doch endlih oh,
Dau sen fünf ganzi Cumpanie
Früh abg'maschiert dervoh.
Dös haut nau scho wos g'holf'n g'hat.
Oeiz geihts scho leichter her,
Dau wörd doch nau scho manches Haus
Von sein Soldat'n leer.
Und gleih dernauch die nächst'n Tog
Af ahmauhl Knall und Fall
Dau hasts, in acht und zwanzigst'n,
Dau gänges ober all.
Sie kumma ah in manches Haus,
Und nehma Abschied dau,
Als wenns für uns an Unglück wär,
Und mir sen herzlih frauh;
Sie sen nau ober doch niht fort,
Worum, iß unbekannt.
Die Ursach waß der General
Und ner der Commadant.
Oeiz ober af'n dreisigst'n,
Wörd all's zon Marsch noh b'stellt;

Dau

Dau möiſſ'ns fort, hilft nix derfür,
Wenns manch'n gleih niht g'fällt.
Präſent haut freilih mancher kriegt,
Aus manch'n Haus noh mit,
Mih ober hauts kan Kreuzer koſt,
Dös Sprach verſteih ih niht.
Dernau in Sunta Vormittog,
Su hob'n d'Leut halt g'ſagt,
Wörd af'm Mark zon Abſchied noh
Muſik von ihna g'macht.
Es iß halt ober kana g'weſt,
Liegt weiter niht viel droh,
Mir hob'ns lang g'noug g'häiert g'hat,
Wös laut, dös wiß mer ſcho.
Am dreiſigſt'n iß richti g'weſt,
Dau ſens fröih alli fort;
Dau haut mer Menſch'n g'ſeha g'hat,
Ba den Franzuſ'na dort.
Und ani ſen noh g'lof'n mit,
O Gott! wer waß wöi weit,
Drum thout a jeder wos er mog,
Su ſen halt höi die Leut.
Und ani hob'n G'ſichter g'macht,
Hob denkt ſie greina gleich,
Als wenn mir wär'n alli höi
Von ihna wur'n reich.
Von Weibsperſonen iu zon Thal,
Dau bild mer ſih's ſcho eih,

Daß mancha noh der Abzug kränkt,
Koh gar niht anderst seyh.
Der Commadant iß wieder z'rück.
Bis Nauchmittog nauch Zwa,
Dau iß er ober ah nau fort,
Als wöi die andern ah.
Daß er haut Ordnung g'hal'n höi,
Von Ohfang bis zom End,
Drum hob'n seini eigna Leut
Su gräulih af ihn g'schändt.
Oeiz nur noh der Herr General
Hält sih an Tog noh af,
Dös ober, dös haut jedes g'sagt,
Daß der haut g'handelt praf.
Er haut ah noh af d'Lezt a Wach
Von Burgerreitern kröigt.
Und iß in Mittwoch ah noh fort,
Zufried'n und vergnöigt.
Oeiz sen mer doch, Gott Lob! amauhl
Von der Visitt'n frei,
Su sechzi Woch'n, dös iß lang,
Und doch sens öiz verbei.
Und mitt'n unter derer Zeit,
Und mitt'n in der Nauth,
Dau hob mer kröigt, wer glabet dös,
Um viel, a gröißers Brauh.
Dau sicht mer wenns ans in der Nauth
Mer niht verzog'n thout,

Mer

Mer woart halt bis veräber iß,
Es w'rd scho wieder gout.
Nau hob mer ober noh wos krögt,
Sie wiss'ns goar niht draus,
In g'röist'n Lärma haut mer baut,
A prächtis Opernhaus.
Sollts mancher öz ner seha dös,
Der über's alt haut g'lacht,
Möcht wiss'n, wös'n g'fallen thät,
Möcht häiern wos er sagt.
Es hob'n sih scho röcht viel Leut
Ins alt goar nimmer traut.
Lang haut mer von an neua g'redt,
Haut doch kah Mensch kans baut.
Oez ober hob mer wärlih ans!
Und kummes ner bald reih,
Ih waß, daß ihna g'fallu wörd,
Nau geih ih ah mit neih.
Wenn mir ner niht noh sunst wos neus
Vielleicht noh scha bald,
Ih freu mih niht, ih förcht mih niht,
Ih wills derwart'n halt.
Dau z'reiß ih mir öz vur der Zeit
Mei Hir'n weiter niht,
Dös Löid, dös nau mei Nachber singt,
Herr Vetter! sing ih mit.
Oez ober denk ih doch a sit,
Oez könnt ich ferti seyh.

Mir

Mir fällt von derer ganz'n G'ſchicht
Nichts Wichtis meiher eih.
Ih hätt wuhl noh allerhand
Derziehl'n alli Toß,
Dös iß mer aber alles z'klah,
Als daß ihs ſchreib'n moß.
Und alſo iß kiz g'nong a weil,
Dös Blot iß ah ſcho vul.
Herr Vetter! nehmes mit verlöib,
Und leb'ns g'ſund und wuhl.

Die
Bekanntmachung des Friedens
am 19. Febr. 1801.

Hob'n mer ſu a langa Zeit,
Unter Forcht und Hoff'n,
Af den léib'n Fried'n g'wart't,
Bis éz eh haut troff'n.
Den neuzehnt'n Februar
Dérf mer ſih ſchó denk'n,
Beſſers hält der Himmel uns
Wuhl nix könna ſchenk'n.

Grod noh ſu zo rechter Zeit
Iß die Nauchricht kumma;
Unſer leidigs Schickſal hält
Täglih noh zoug'numma.
Hob mer doch nau die Quatier
Nauch und nauch verluhr'n,
Wenn der Fried niht kumma wär,
Wärn's weiher wur'n.

Drum

Drum haut alles, Grauß und Klah,
A su jubilöiert,
Alli Fenster in der Stadt
Prächti ill'minöiert.
Alles in der G'schwindigkeit,
Und su unverdross'n,
Haut mer noh döi ganza Nacht
Unablässi g'schoss'n.

Und es haut es wöi viel Leut
Doch noh immer geb'n,
Döi noh su a Fried'nsfest
Häit'n gern g'seg'n.
Ober es iß bis dauher
Immer unterblieb'n,
Worum daß niht g'scheha iß?
Haut mer noh niht g'schrieb'n.

No, mir könna doch um viel
Rouhiger öiz leb'n.
Höiert doch scho dös öiz af
Wos mer hob'n geb'n,
Wöi viel Jammer, Angst und Nauth
Wörd öiz unterbleib'n,
Und wöi mancher wörd sei G'werb
Wieder könna treib'n.

Haut mer niht mit Forcht und Angst
Jeda Zeitung g'les'n?
Sen vielleicht niht überohl,
Wou der Kröig iß g'wes'n,

Su

Su viel Menſch'n tauſendweis
Um ihr Leb'n kumma,
Und wéi viel'n unverſchuldt
Haut mer alles g'numma.

Heb'n mir niht ſelber g'noug
Durch den Kréig derfahr'n?
Dau wérd mancher wuhl a weil
Wieder dérſ'n ſpahr'n.
Theuer und ka Nahring eft,
Und noh ſell'n geb'n;
Dés haut freilih kaner denkt,
Daß mer dés derleb'n.

Obs uns ſcho von Obfang her
Niht ſu ſtark haut treff'n,
Iß halt ober, leider! doch
Oft niht leer ohg'leſ'n.
Bis on uns iß kumma ah,
Daß mer heb'n méiſſ'n
Zimlih oft derzwiſch'n ſcho,
Und af d'Lezt noh béiſſ'n.

Manch'n praven Handwerksmoh
Haut mer's niht ohg'ſeg'n,
Wos den langa Zeit ſcho her
Iß on Herz'n g'leg'n.
Von an Lump'n ried ih niht,
Der ſih nix drum kümmert,
Der ah bei der beſ'n Zeit
Oft ſei Sach verſchlimmert.

Oder

Ober öiz viel tausend Dank
Für den löib'n Fried'n,
Oeiza wörd mer doch a mauhl
Von wos andersis ried'n.
Jeda G'sellschaft häit an noh
Z'wider wär'n möiss'n,
Weil mer fast nix haut derziehlt,
Als ner von Derschöiss'n.

Tausend Sach'n haut mer oft
Druckt und g'schrieb'n g'les'n.
Wou des mahnst zon gröist'n Glück
Iß niht wauher g'wes'n.
Denn es git jo Leut genoug,
Döi oft noh mit Lach'n,
Alles Unglück, dös ner gibt,
Dreimauhl ärger mach'n.

Und es häiert noh niht af.
Oeiz wörd resonnöiert,
Wos der g'winnt, und wos der kröigt
Und der Dritt' verlöihert.
Dau gits Leut, döi wiss'ns scho
Alles af a Hauer,
Su waß ka Minister niht,
Und es iß nix wauher.

Hundert tausend rauth'n öiz,
Wöi's mit uns koh wär'n?
Und es gibt weit meiher noh,
Wist'ns öiz scho gern.

Ober

Ober freilih wär'ns all'
Länger wart'n möiſſ'n.
Dau wörd mancher drunter ſeyh,
Wörd'n nau verdröiſſ'n.

Wörd a Zeit noh rummer geih,
Bis mer dau wos häiert,
Und bis alles ausg'macht wörd,
Wos an jed'n keihert.
Und nau wörd mer dort'n ſteih,
Wörd des Maul afreiſſ'n,
Und wer unſer Nachber iß,
Wörd ſih nauh ſcho weiſ'n.

Iß uns doch noh allaweil,
Oft in tröibſt'n Täg'n,
Beſſer ganga hundertmaul,
Als wöi's aus haut g'ſeg'n.
Kon ſih denn niht immer noh,
Beſſer als mir denk'n,
Unſer Zouſtand, unſer Glück,
Gout für uns noh lenk'n?

Weil der Krög doch af der See
Ah an End haut g'numma,
Daß die Woar in jedes Land
Koh wöi ſunſt'n kumma.
Wenn die Handlung wieder geiht
Frei on all'n Ort'n,
Dös iß ſcho a Glück für uns,
Und für döi a dort'n.

Und wenn nauh noh Zuhl und Mauth
Mit in Fried'n kämet,
Daß mer von der Woar, wéi ſunſt,
Wieder wenger nehmet,
Und daß alli Länder éiz
Wieder ſtünd'n off'n!
Wünſch'n ſo mer alles wuhl,
Wenn mer will ah hoff'n.

Mit'n Fried'n haut mer g'labt,
Wérd in Wucher g'ſteuert,
Weil der Kréig, ſu haut mer denkt,
Alla Woar vertheuert;
Oder freilih bis dauher,
Koh mer ſog'n eiher,
Wos noh ſunſt ig wolfii g'weſt,
Koſt éiz, leider! meiher.

Fehl'n thät's on all'n niht.
Mer ſu gouti Herz'n,
Déi ihr Woar éiz um den Preis
Kénna niht verſchmerz'n.
Déi a's wahrer Menſch'nlébib
Doch noh kénna ſog'n:
Weil mer noh niht waß wéi's geiht,
Daß mer doch wos hob'n.

Freilih mahnt mer immer fort,
Wérd ſih ſcho noh geb'n,
Wenns mer nibt goar z'lang ohſteiht,
Daß mers doch derleb'n.

Wenn

Wenn ner alles ganz und goar
A mauhl iß entschied'n,
Und wenns goar verrüber wär,
Rouhi und in Fried'n.

Wenn des Wünsch'n hels'n thät,
Wünschet ih vur all'n,
Daß der Fried'n mog für uns,
Su erwünscht ausfall'n.
Daß mer uns in langer Zeit
Könna drüber freua;
Grod niht su wöi mancher wünscht,
Denn dös könnt es reua.

Denn es sen die Mahnunga
Drüber goar verschied'n,
Wenn mer wollt, dau könnt mer scho,
Manches drüber ried'n.
Mancher haut sei Absicht dau,
Döi er mögt erreich'n;
Dös sen döi, döi in der Still
Ner su rumma schleich'n.

Es gibt a döi wissens niht,
Wenns ah könnt'n wähl'n.
Denen thäts, mögt's geih wöis wollt,
Dau und dort'n fehl'n.
Wenn mer döi ner leb'n läßt,
Kummt der Tog, so bringt er!
Wenn a Baz noh überbleibt
Nauchmittog, so trinkt er.

Nau

Nau gibts a, döi möcht'n ner,
Daß ſie's beſſer krög'n:
Geiht ner hih, verlaſt euch d'raf,
Werd euch ſchöi betrög'n.
Nau gibts a döi mahna ner,
Su wöi ſunſt nix geb'n,
Oeiz — ſchlupft kaner meiher durch,
Dös werd ihr ſcho ſeg'n.

Su a Herrſchaft gibts niht oft,
Döi an noh thout ſchüz'n,
Und läſt an ſu lang er lebt,
Ummaſunſt dau ſiz'n.
Oder, thout von manch'n ner,
Su a weng wos nehma;
Der wuhl meiher geb'n könnt,
Wenn er ſih thät ſchäma.

Wenns amauhl zon geb'n kummt,
Feihlts af all'n Seit'n;
Dau klakt der, der laf'n mouß,
Döi, daß fahr'n, reit'n.
Dau iß Mangel überohl,
Alles will niht langa;
Und es fahr'n hundert ön,
Döi daß ſunſt ſen aanaa.

Unſri Nachbern mahna ah,
Noh von den Quatöiern,
Hob'n mers Göld zon Ueberfluß,
Oder zon verlöihern.

Wos mouß doch droh wauher seyd,
Weil sie's selber sog'n:
Daß mir meiher Göld als sunst,
Oez zou ihna trog'n.

Hät'n mir niht neb'n rum,
So viel Neuigkeit'n
Oez in korzer Zeit derlebt,
Und von all'n Seit'n?
Möuß'n schaua mit Geduld,
Wöi mers überwind'n,
Dös wörd scho a Jubel seyh
Wenn mers wieder find'n.

Bei uns iß ka Wunder niht,
Wenn mir viel derwart'n,
Unser ganzer Zoustand haut
Goar a grausa Schart'n.
Woll mer schaua, ob mers koh,
Mit der Zeit raus schleif'n;
Oder daß su g'schwind niht geht,
Läst sih leicht begreif'n.

Dös wär halt des allerbest,
Wenn mers könnt'n mach'n,
Wenn mer alles hät'n neh,
Unser Woar und Sach'n,
Und wenns wieder stünd bey uns,
Wöi vur alt'n Zeit'n,
Brauchet mer kan Mensch'n nau,
Der für uns thät sreu'n.

Wenn ih's ner derber'n könnt,
Beten wollt ih gern,
Daß mer's doch ner wied'n bald,
Wöi's mit uns wörd wär'n.
Oder ih hoff immer noh,
Der fu lang thout mach'n,
Der wörd's wieder, wöi bisher,
Gnädi mit uns mach'n.

Und öz löiber Fried! hob Dank,
Daß doch ner bai kumma,
Daß der Angst- und Jammer-Kréig
Doch an End haut g'numma.
Möchtest du doch dauern fort,
Ueber Menschen-Leb'n!
Und dös, wos uns fehl'n thout,
Wörd sih scho goar geb'n.

Der Guckkasten.

Sunst haut mer halt an Kreuzer geb'n,
Haut in den Kast'n g'seg'n neih,
Dau haut mer mancha Tracht drinn g'seg'n,
Su närrsch als an keh fall'n eih.
Oeiz dörf mer goar kan Kreuzer geb'n,
Denn wou ih steih, und geih, und bin,
Dau kon ih's dreimauhl närrscher seg'n,
Ih mah ih bin in Kasten drinn.

Die
unterbrochene Scheidung.

Dau wend ih hundert Güld'n droh,
Und lauß mih von Dir scheid'n!
Su haut lezthih mei Nachber g'sagt,
Su wos könnt ih noh leid'n!
Dir g'fällt ja, glab ih, goar der Knecht?
Wos brauchst denn Du an andern?
Oeiz sagt die Frau: Nimms niht su g'nau,
Sunst mouß die Mad heunt wandern.

Das
bürgerliche Volontair-Corps
in Nürnberg 1803.

Herr Vetter! noh éiz lieg'ns ner gleih
alles aus der Händ,
Und leſ'ns ner den Bréif dau bald von Ohfong
bis zom End;
Wos dés iß für a Jub'l g'weſt, bei uns drinn
in der Stadt,
Su hob'n mir kan Feierta in langer Zeit niht
g'hat.

Dau haut mer kónna feha droh, wenn wos
für ſich entſteiht,
Wou Luſt und Einigkeit regiert, wéi ſchéi daß
endlih geiht.
Und wos mer thou koh, wenn mer ner niht gleih
verdréßlih weicht,
Und ſu durch unverdroßna Fleiß af d'Lezt des Ziel
erreicht.

Ih wills ner gleih von Ohsong her derziehl'n,
wöis iß g'west.
Denn weil mers af verschiedna Art in mancher
Zeiting lest,
Und wöi mers vielleicht sunst noh b'schreibt in
allerhand Manier,
Weils Leut gibt döi sih ärgern droh, drum häiern
Sie's von mir.

Es haut höi von der Burgerschaft öiz her scho
g'eauma Zeit,
Im Ohsong zwar ner etliche des Exerziern
g'freut:
Weil bei an Afzug öftermauhl beinah häit alles
g'lacht,
Wenn aner exerzöiern will, und waß niht wöi
mers macht.

Su hob'ns höi von Militair ausg'soucht an
recht'n Moh,
Der s' Exerzöiern g'lernt haut, su gout als aner
koh.
Den hob'n sie sih b'stellt derzou, und der hauts
bracht su weit,
Daß tüchti exerzöiern öiz, in derer korz'n Zeit.

Gleih hob'n sih af noh an Ploz noh meiher
z'sammag'stellt,
Und hob'n grod a su an Moh zon Exerzöiern
b'stellt.

Und

Und hob'ns g'lernt ah su wöi döi, daß jeder g'scheiter Moh,
Der unpartheiisch ried'n will, nix drüber seg'n koh.

Eu hob'n sih von Tog zu Tog noh meiher g'fund'n eih,
Und jeder haut durch Möih und Fleiß der eiherst woll'n seyh.
Eu daß zwöi Herr'n Capitain dös Ding haut selber g'freut.
Doch dau haut noh niht aner denkt, mit uns kummts noh su weit

Durch längers exerzöiern fort öiz sieht mers eih wos fehlt,
Es last, uns fehl'n Offizier, döi hob'n sie sih g'wählt
Aus ihrer Mannschaft selber raus, und Männer wöi mers braucht,
Wou jeder af sein Post'n öiz su gout als aner taugt.

Oetz haut noh freilih jeder glabt, su geiht jo alles schöi,
Mir mach'n öiz a Corps für uns; dös haut niht woll'n göih.

Dau

Dau zeig'n ſih éiz Hinderniß von mancher Seit'n her,
Daß éfters niht goar viel hält g'fehlt, daß alles z'ganga wär.

Durch Ordnung und durch Einigkeit und unverdroßna Méih,
Su eiferi haut doch ka Menſch nix tieb'n als wéi déi.
Sie hob'n exerzóiert fort, und dés zo jeder Zeit,
Und hob'n weder Hitz und Kält, niht Schnäi und Reg'n g'ſcheut.

Manch langa Hoff'n kummts ſu weit, mer ſichts éiz endlih eih,
Daß dés, wos ſu a Corps will thon, der Stadt könnt nützlih ſeya.
Su kummt éiz von der Obrigkeit gleih die Erlaubniß draf,
Das Ihr, als Bürger-Volontair, a Corps ſollt richt'n af.

Oeiz ſog'ns: Alli woll'n mer uns muntóiern, oder wéi?
An blaub'n Ruck, den trag'n ſcho die manſt'n Bürger héi,
Und langi blaubi Huſ'n noh, und Stief'l, ſehet ſchéi,
Weil dés die manſt'n hob'n ſcho, ſo kann's am leichtſt'n géih.

Und

Und Federbüsch döi müss'n seyh, natürlih,
weiß und rauh,
Weil dös die Stadt von Alters her in ihr'n
Wapp'n haut.
Und dau gibts Leut, döi mach'n öiz mit G'walt
Franzus'n draus,
Sie ober scher'n sih nix drum, und lach'n su an
aus.

Gleih haut sih ah a Musikchor freiwillih
engagiert,
Su gout, als wöi a Först aus haut, und prächti
sens muntiert.
Acht Trumm'l und an halb'n Mond von vieler
Möih und Fleiß,
Die Trumm'l sen von Mösing g'macht, die Raff
sen rauh und weiß.

Und weil denn alles geiht su schöi, daß meiher
Bürgern g'fällt,
Su haut mer noh a Copagnie, die dritt, derzou
ohg'stellt,
Mit ihr'n Offiziern all, und vöier Tampor noh;
Und dös iß alles g'scheha g'west, su g'schwind
mers denk'n koh.

Und su sen öiz drei Companie'n entstand'n
unvermouth.
Oeiz fehlt ner noh a Commadant, der's comman-
diern thout.

Su

Su haut mer in Herr Platz-Major, höi von der Obrigkeit
Als Commadant ernennt derzou, des haut an jed'n g'freut.

No wär suweit öiz all's basamm, nur fehlt a Fahna noh;
Dazou iß von der Obrigkeit ah des Versprech'n scho.
Und iß der fünft September b'stimmt, dau soll des ganze Corps
In voller Pracht ban Rathhaus seyh, mit ihr'n Herr Major.

Und wöi der Tog erschiena iß, Herr Vetter! glab'ns mir,
Dös oder iß waß Gott wos g'west, Sie stell'n sih's niht vür.
Von Mensch'n alli Gass'n vuhl gleih scho in allerfröih,
Ich glab niht, daß drei Baz'n sen derärbet wur'n höi.

Und niht daß ner die Stadt iß g'west, wou alles g'loff'n iß,
Der fremd'n Leut fast grod su viel, Herr Vetter! glab'n Sie's.

Dau

Dau mouß ka Städla und ka Dourf, ka Fleck'n g'wes'n seyh,
Wou niht die Leut ganz Bünd'lweis derzeu sen kumma reih.

Sie sen in Zug und Gliedern fröih von Lasserploz marschiert
Und hob'n af'm Neuabau a Zeitlang exerziert.
Der Herr Major und Adjutant, döi zwöi sen g'riet'n mit,
Der Adjutant bald af bald oh, oft mitt'n durch a Glied.

Zwölf Tampor und döi Feldmusik su schöi mers seha koh,
Wenn die Musik iß ferti g'west, so fängt des Trumm'ln oh.
Su sens in gräisier Ordnung nau, zom Rauthhaus hihmarschiert,
Und hob'n bis der Fahna kummt, a Zeitlang paradiert.

Und endlih haut mer'n Fahna bracht, dau ober haut mer drängt,
Dau will a jedes vorna seyh, und ih hob ah su denkt.
Oeiz kummt a Herr des Raths zu Pferd, und haut, wöi alles schweigt,
Im Nohma des Hoched'ln Raths in Fahna überreicht.

Und

Und haut en Herrn Platzmajor an Ohried
g'halt'n dort,
Su, daß mer alles g'hört haut, weit rum von
Wort zu Wort.
Sie soll'n mit an laut'n Ja, nauch ihr'a Regle-
ment,
Es noch amauhl bestätig'n vur ihr'n Fahna
dau.

Dös hob'n ober alli z'gleich mit Ja! beant-
wort't nau;
Natürlih hauts an jed'n g'freut der prächti Fahna
dau.
Und wöi dös all's verbei iß g'west, su haut der
Herr Major
Sich für den Fahna feierlih bedankt fürs ganze
Corps.

Der Fahna iß vertreflih schöi, und iß ah
rauth und weiß;
Es sen die Wappen von der Stadt draf g'stickt
mit viel'n Fleiß.
Und af der andern Seit'n iß a Schrift drinn in
an Kranz,
Vor innere Ruh und Ordnung hasts; su sicht der
Fahna ganz.

Su sens von Rauthhaus wegmarschiert, und dös in gräisi'n Staat,
Mit ihr'n neua Fahna éiz zom Herr Subdeligat.
Und hob'n dort'n mit Musik a Zeitlang paradiert.
Und sen in gräister Ordnung nau zon Herr Major maschiert.

Dort hob'ns noh zom letzt'nmauhl korz exerzéiert nau,
Und hob'n ihr'n Fahna éiz gleih übergeb'n dau.
Und endlih haut der Herr Major den Herr'n Offizier
Su wöi ah bei den ganz'n Corps aufs höflichst dankt derfür.

Su wöi die Compagnie'n fröih sen afmarschéiert z'samm,
Beglat'ns ihri Offizier von dau aus wieder hamm.
Und wär'n éiz entlass'n dort, und jeder geiht nach Haus,
Und sen vergnögigt und freua sih scho Abends af'n Schmaus.

In Gaſthuf, zon Reichsadler höi, iß g'weſ'n
z'Nachts der Ball,
Dau iß des Corps verſammelt g'weſt mit ihr'n
Frauen all.
Dös ober iß a Jubel g'weſt, a Herz und ner
a Sinn;
Bald häits mih ſchöier ſelber g'reut, daß ih niht
aner bin.

Herr Vetter! ih bin kaner niht, bin a niht
b'ſtellt derzou,
Daß ih dös Ding ſoll mach'n grauß, und daß
ih's lub'n thou.
Ih hob kiz g'ſagt, wöi's g'weſ'n iß, und wos
mer ſog'n koh;
Wenn aner kummt, der's anderſt ſagt, ſu waß
er uz dervoh.

Die in und um Nürnberg herumziehenden Sternsänger. 1803.

Einen glückselig'n guten Abend den bringen wir euch,
Und werden ein G'sang auch anstimmen sogleich.

In der Christnacht da sind wir gezogen aus,
Eine fröhliche gute Botschaft die richten wir aus.

Wir kommen diesen Abend aus Morgenland her.
Sen unser drei König, wigt kauer niht schwer.

Wir sind ausgezogen goar weit aus den Land,
Aus Mesipotania, da sind wir bekannt.

Und noh weiter dortinnen, wo da wohnen die Mohren.
Dort iß dau der schwarze Herr König gebohren.

Und wir andern zwöi König, wir wiss'ns niht g'wiß,
Sen wir kumma aus Pol'n, oder goar aus Paris.

Wir sind wohl das Land schon gezogen durchaus,
Sen unser drei König, haut kauer ka Haus;

Haut

Haut kaner kan Fleck'n, ka Dorf und ka Stadt,
Haut kaner von uns noh nei Lebta nix g'hat.

Iß auer wöi der ander, trinkt jeder röcht gern,
Und wos wir verziehr'n, brugt alles der Stern.

Es haut uns der Stern wuhl g'lernt döi Kunſt,
Die Wahrheit zu ſinga, doch ner niht umſunſt.

Wir kumma um ſchenk'n und geb'n niht her,
Wir thäma niht bett'ln, wir ſinga ja ner.

Und hob'n mir unſre Reima nau g'ſunga röchi ſchöi,
Su lauſſ'n mer an ganz'n klan Teller rum geih.

Und wenn wir unſern Stern herrumer a weng dreha,
So köma mer, wos jeder thout treib'n, gleih ſeha.

Mit Erlaubniß, meini Herr'n, der Ohfong wörd g'macht,
Mir ſinga ner, wos uns der Stern dau ſagt.

So woll'n mer's probiern und fanga halt oh,
Der Herr Wirth und Fra Wörthi erlaub'ns uns ſcho.

Es iß jo ihr Wörthſchaft ſu herrlih und ſchöi,
Dau ſollt'n die Gäſt jo mit Freud'n reih geih.

Ihr Brondwei und Bier iß alles ſu gout,
Z'maul wenn mer bezohl'n und borg'n nix thout.

Denn

Denn wer niht thout zehl'n und borgt in die Läng,
Den wächst scho sei Zech af der Tafel a weng.

Der Masier Jacob dau vorna der sizt su bequem,
Als wenn er von der Aerbet den Aug'nblick käm.

Er trinkt halt drei Mäißla und eppet noh zwou,
Nau raucht er sei Pfeifla, des schmeckt'n derzou.

Oeiza woll'n mer wos singa, dau geb'ns d'raf Acht,
Dau haut uns der Stern ins Auher wos g'sagt.

Dau sizt jo a Mezker, a trefflicher Moh,
Su prav und su wacker, mer trifft niht viel oh.

Er versteiht jo sei Handwerk, und Handel derbei,
Jhn lub'n die Weiber, wou er huhkummt ins Geih.

Su mach'ns die mahnsten, und schöier fast all,
Sie schaua die Weiber, nau s'Kälbla in Stall.

Macht ihr a weil a Kauderei,
Jhr Schroll'n, ihr wißt viel von Geih.

Mir singa unsern Reima in der Summa dauher,
Und dreha unsern Stern schöi rumma die Quer.

Der Herr dort in der Mitt'n, unser Stern hauts g'sagt,
Daß er alli Nacht da der Nachbari Visiti'n noh macht.

Es iß jo die Nachbari, und iß die Fra Boos,
Er thout jo ner kumma, derziehlt erer wos.

Will

Will 'ſ Teufels! wenn ih vörri kumm,
Ih bring a ſü an Kerl um.
Wollt ner, daß ihs derfahr'n keh,
Wer ihnen ſü wos lern't oh.
Ih ſog's an jed'n ner vurher,
Dés iß a ſchlechter Kerl der.

Der Nachber.

Deiz mach a weil an Lärma du,
Sie mach'ns jo an jed'n ſü.
Lauß ſinga, Narr, wos kümmerts dih,
Ih lach mer g'noug, wenns kummt on mih.
Und ihr laßt euch niht mach'n Lad,
Singt zou, es g'ſchicht euch nix, mein Ad!

Su woll mer uns éiza noh weiter rumm b'ſinna,
Wos noh für pravi Herr'n in der Stub'n ſen drinna,
Dort ſizt jo noh aner dort hint'n in Eck,
Wenn mir uns röcht b'ſinna, ſo iß er a Beck.
Er bächt a ſü a herrlichs, vortrefflichs gout's Braud,
Iß wuhl a weng klänner, doch ner um zwa Lauth.

Der Wirth der ſollt halt g'ſcheiter ſeyh,
Und ſollt dés Leut niht lauſſ'n reih.
Die andern hob'n alli g'lacht.
Singt zou! haut wieder aner g'ſagt.

Und

Und wenn Sie's derlab'n, proböiern mers halt.
Sizt aner dort hint'n, niht jung und niht alt,
Er treibt wuhl an Handel, su ober halt wöi?
Seih bißla Gwieh langt oft zon Brondweih niht
fröih.
Ihr Brandwei-Zapfen, ihr sagt wos,
Ihr saft'n aus'n Böier-Glos.

Nau sizt noh sei Liber Herr Nachber darneb'n,
Der haut uns vurn Jauer kan Kreuzer niht geb'n.
Und wenn er sih heuer schleicht wieder su naus,
Su denk'n mir, sei Kreuzer macht ah niht viel aus.
A Göld euch geb'n, dös wär schöi,
Ihr Schlack'n, könnt zon * * * geih.
Schreit aner: Noh wos iß dernau,
Lauß geih, sie sen öiz amauhl dau.
Und öiz meintweg'n treff'ns mih,
Singt zou! es geiht in an öiz hih.
Iß aner noh drunter, wir wiss'as goar g'nau,
Drei Jauer a Wittwer und haut noh ka Frau,
Er haut sih wuhl freilih um mancha beworb'n,
Es hauts ner noh immer die Rauchfraug ver-
dorb'n.
Ihr Tropf'n, laster noh niht aus,
Wenns kaner thout, peitsch ih euch naus.
Döi Fliegel unterstänna sih,
Gravöiern su an Moh wöi mih.
Und aner schreit: Singt ihr ner fort!
Döi drei noh goar ban Uf'n dort.

So woll'n mer noh amauhl unsern Stern rumdreha,
Und woll'n uns noh a weng dau in der Stub'n umseha.
Könnt mancher vielleicht wuhl noh hob'n an Zurn,
Wenn er niht, wöi die andern, obg'sunga wär wur'n.
So woll mer su frei seyh, mir thännes jo gern,
Daß kaner von all'n vergess'n soll wär'n.
Haut manchen an Buckel, bald gröi und bald blau,
Der dauert die Nachbern, den prügelt sei Frau.

Oeiz wer den Kerln dös haut g'sagt,
Der haut an recht'n G'spaß dau g'macht.
Wärs mir niht um wos anderstś dau,
Ih wollt euch scho wos sog'n nau.

Und auer der thout sih die Woch'n durch b'sinna,
Wöi viel er die Summta in Solo will g'winna.
Und wenn er dös Göld noh die Samsta ziehlt z'samm,
So trägt er die Summta kan Kreuzer oft hamm.

Langt mir a su an Tropf'n her,
Su waß mers doch nau gleih wer's wär.
Horcht, macht öiz euern G'spaß an End,
Sonst fallt er doch noh an in d' Händ.

Haut an öiz sei Frau dau Herr Pfarrer verklackt,
Worum denn? dös hauts noh kan Mensch'n niht g'sackt.

Und

Und wöi die Leut ried'n und bild'n ſih eih,
Ob eppet die Mad niht mog ſchuldi droh ſeyh.

Oeiz ſchweigt, und laßt paſſöiert mih,
Wenn kaner 's Herz haut, nau kumm ih.
Iß ſu wos permittöiert denn?
Wos dös vür dummi Kerl ſen!

Ein anderer.

O mei ſchweig ſtill und lauß goar geih,
Eie ſinga doch, mei Seil! röcht ſchöi.
Oeiz mach a weil a närrſcha Woar,
Schweig ſtill, und lauß öiz ſinga goar.

Dort hint'n dan Uf'n gibts ah noh ſu Leut,
Döi ſiz'n dort unt'n mit Fleiß es wöi weit.
Und aner ſizt dort'n, mir wiſſ'n niht wer,
Er dörf ſih niht ſcheua, dau ruck er ner her.

Und die Wörthsmad döi ſicht ſih halt ah nauch wos um,
Ihr Hausknecht mogs nimmer, er waß ſcho worum.
Häiſt du ner kan andern 's Glad geb'n z'Nachts naus,
Er mogs halt öiz nimmer, öiz iß döi Freud aus.

So woll'n mer öizunder den Reima beſchlöiſſ'n.
Es wörd ſih ſo kaner nix lauſſ'n verdröiſſ'n.
Haut auer an Zurn, ſo bitt mer röcht ſchöi,
Er ſoll ſih ſein Zurn öiz lauſſ'n vergeih.

Mer haut uns ſo alles z'ſamm g'lernt dau eh,
Wir alli drei wiſſ'n ka Wurt niht dervoh.

Iß lauter G'ſpaß g'weſ'n, wos iß denn dernauh,
Koh jeder leicht denken, worum wir ſen dau.

Dau kummt éiz der Teller, ſo bitt mer hal: ſchöi,
Sie ſoll'n ihn halt lauſſ'n ſu rumer hübſch geih.

Wos jeder will geb'n, dös legt er halt neih,
Es méiſſ'n ka Güld'n, ka Thaler juſt ſeyh.

Mer woll'n uns bedank'n röcht ſchöi und röcht prav,
Und wart'n af's Jauer ſcho wieder amauhl af.

Nix vür ungout, ihr Herr'n, éiz leb'ns halt g'ſund,
Bis daß das Neujauer amauhl wieder herſummt.

Und wenn mers derleb'n und wieder rum ſinga,
Daß wir ſie mitanander in Freud'n dau ſinna.

Die Mutter und ihr Sohn.

Die Mutter.

Horch, Christoph, du wörst dih doch amauhl noh bsinna,
Eu nehmt ja döi Wörthschaft mit Schreck'n an End.
Wörds länger, so waß ih ka Mittel niht z'sinna,
Wöi ih su den Aufwand ertrog'n noh könnt.
Wöi lang soll's noh währ'n,
Ih denk, es wär Zeit?

Der Sohn.

Eu lang, als Gott Leb'n und G'sundheit verleiht.

Der Soldat.

Af'm Bett der Eihern sterb'n,
Dau hob ih ka Zeit derzou;
Wer sih will den Ruhm erwerb'n,
Der geih hih, lauß mih in Rouh.
Ih tracht nauch kan hauch'n Tittel;
Kumm ih niht hauch ub'n oh,
Waß ih scho an anders Mittel,
Wöi ih mih derniehr'n koh.

Ih hob scho an Vatter g'hatt'n,
Der haut zittert wöi a Hos,
Haut sih g'forcht'n vur sein Schatt'n,
Und haut denkt, er thout'n wos.
Und wer koh denn nau begehr'n,
Daß sei Suh, sei Eb'nbild,
Vürnehm, grauß in Krög soll wär'n,
Dau wär sei Wunsch niht erfüllt.

Von der Vorsicht iß scho b'schloss'n,
Wos a jeder treib'n koh.

Ih

Ih hob ka Piſtol lauſsg'ſchoſſ'n,
Wenn mer ſchöiſt ih zitter ſcho.
Wenn ih möiſt in Kröig mit zöig'n,
Wou mer ſchöiſt und ſticht und haut,
Dau könnt ih a Wund'n kröig'n,
Döi vielleicht ging in die Haut.

Sollt ih Exercöiern lerna,
Dau häit ih a rechta Freud;
Hob ih's g'ſeg'n nur von ferna,
Bin ih dau ſcho g'loff'n weit.
Haut mer an dau Prügel geb'n,
Der ſih haut niht ſaber g'wendt.
Hob ih's ner von weit'n g'ſeg'n,
Haut mih ſcho mei Buckel brennt.

Wenn ih Offizier ſollt wär'n,
Dau wär ih a rechter Held;
Ih befehl kan Menſch'n gern,
Weils mir ſelber ah niht g'fällt.
Wenn ih ſtreng möiſt commandier'n,
Meni Herr'n, ſoget ih,
Sens ſu gütig und marſchier'n!
Wollen's niht, wos kümmerts mih?

Wenn ih ſollt an Reiter geb'n,
Allizeit wär ih der lezt.
Denn ih hob mih in mein Leb'n
Ka mauhl af an Gaul noh gſ'ezt.

Rei-

Reitet kaner su von all'n,
Und wenns g'schwind geih ah neh mouß,
Sicher thät ih runter fall'n,
Brechet ebbet goar an Fouß.

Alles sollt ih wär'n müss'n,
Oder ner la Kanonier.
Ih wenn sollt a G'schück lauß'schöiss'n,
Dös stell ih mir schreckli vür.
Nimmer häcern, nimmer seg'n,
Und vielleicht vur Angst neh stumm,
Wenn ih dau sollt Feuer geb'n,
Fallet ih vur Schrecken um.

Su a Herr van Eißquatier'n,
Möcht la selber ah niht seyh.
Oh leß ih mih wuhl niht schmier'n,
Tragt ja su genung scho eih.
Wenn die Leut su büt'n thät'n,
Schreia um ihr bißla Woar,
Dau ließ ih mih gleih derbet'n
Und von junga Weibern goar.

Sei mir steiht der Fried des Herrn
Af mein Löffel, wen ih eß.
Denn ih möcht halt goar niht gern,
Daß ih den schöin Spruch vergeß.
Wer amauhl bei mir iß g'wes'n,
Wou mer ner hihschreib'n koh,

Uiber

Uiberehl dan koh mers leſ'n,
Steiht der Fried des Herrn droh.

Drum will ih déi Herr'n lub'n,
Déi Koraſcht hob'n gnoug.
Dés iß von der Vorſicht drub'n
Schö ſu g'ſchrieb'n in den Vouch.
Der ſoll ſih durch That'n ſchwinga,
Und in Ehern ub'n Feih;
Ih verlang's niht weiter z'bringa,
Ner in Fried'n rumer geih.

Der arme Jud.

A junger Jud mit Weib und Kinder,
Der niht viel G'schäft und Handel haut;
Der bei den kalt und langa Winter
Kon kaum verdöina Hulz und Braud.
Und Zinß, und Zuhl, und Steuer geb'n.
Wer will mit Weib und Kinder leb'n?

Und zeigt sih öfters ganz von weit'n
A Glück, a klaus, ganz unvermouth,
So iß gleih af der andern Seit'n
An Umstand, der'n hindern thout.
Der Samel ober iß scho g'schenk
Und richt sih nauch der G'leg'nheit.

Oetz bringt die Post zwöi fremdi Herr'n,
Döi keiern dau im Wörthshaus eih.
Sie soa'n gleih wos häit'n gern.
Der Wirth sagt: Dös ken alles seyh!
Sie hob'n Göld zom Zohl'n g'hat,
Und ess'n prav und trink'n satt.

Sie fraug'n: Gibts hier keine Jud'n,
Wo einer Uhr'n bringet her?
Ja, sagt der Wirth, ih wollt an Buth'n
Fortschick'n, wenns niht Schabes wär.
An, sagt er, wißt ih doch ung'fähr,
Den, glab ih, wollt ih briaga her.

Er schickt gleih fort und läst'us sog'n,
Er wiss' scho, daß heunt Schabes wär,
Er soll ner gleih sein weiss'n Krog'n
Wegthou, und soll gleih kumma her;
Bei seiner hintern Gartenthür
Erwart er'n, dau hilft nix dervür.

Der Jud iß gleih dan Wirth erschiena,
Und sagt: Je nuh, was soll ich hier?
Sie wiss'n ich, ich thu gern diena.
Der Wirth sagt: Schweig, und folg ner mir,
Du wärst, mei Seil! niht sterb'n droh,
Schweig still und häier mih ner oh.

Drei Herr'n woll'n Uhr'n kaf'n,
Ih steih dir gout, du machst dein Schnitt.
Und diz, daß d'ner gleih hamm thoust kaf'n,
Bringst deini best'n Uhr'n mit.
An anismauhl, wos liegt denn droh,
Wenn auer wos verdöina koh.

Der

Der Jud sagt: Ich bin doch verrath'n,
So wahr mich Gott

Wirth.

halt's Maul und geh.

Jud.

Ich leid, weiß Gott! Verdruß und Schad'n,

Wirth.

No, wennst nicht willst, so lauf nur fleh.

Jud.

Ja nu, wenns dann soll seyh mit G'walt,
So geh ich heim und hol sie halt.

Er bringt die Uhr'n und haut zittert,
Und sagt: Jezt hab ich's doch probiert.
Mei' Nachbarn, glaub ich, hab'ns g'wittert,
Der Jud is mir nachmarschiert.
Sonst nur so gut und sag'ns ner,
Daß ich jezt da mit Uhr'n wär.

Der Wirth der thout n meld'n drunna,
Sie sag'n: Er soll's bringa ner.
Sie thäuna gleich drei, vöter finna
Und zohl'ns, daß er z'frieden wär.
No, bist öiz z'fried'n? sagt der Wirth.
„Ja, wenn nur sonst nix nachpassirt."

Der

Der Itzig aber läßt's nicht g'ſchehn,
Zeigt's ob der Jud'nſchaft recht ſchön,
Und ſagt: Ich hab ihn hol'n ſehn
Und zweimahl hin ins Wirthshaus gehn.
Er mag itzt ſag'n was er ſagt,
Mei Seel! er hat an Handel g'macht.

Döi hob'n gear kan Ohſtand g'aumma,
Und hob'n ah gleih nauch ihn g'ſchickt.
Gleih ſoll er aſ der Stell herkumma.
Er kummt a gleih, den Aug'nblick.
Er laugent nix, er haut noh g'ſagt:
Ich hab an gut'n Handel g'macht.

Deiz ſanzes alle ob zen ſchreia:
An Schabes haſt an Handel g'macht!
Der Jud ſagt: Mich thouts noh nicht reua,
Dann ſchaut, ich hab halt ſo gedacht:
Der Schabes kömmt ſchö wieder her,
Die Fremden aber nimmermehr.

Die
Veränderung der Zeiten.

Eu verändern ſih die Zeit'n,
Eu iß g'weſt vur tauſend Jauern ſcho.
Hundert tauſend Sorg'n, blouwweng Freud'n,
Triſt mer in der ganz'n Welt öi; oh.
Jeder glabt ner, er mouß trog'n,
Eu viel trägt ka Menſch als er.
Wißt du's ner, wos andri Menſch'n klog'n,
Tauſend ſen, döi trog'n noh ſu ſchwer.

Sollt mer oft bei manch'n ſeg'n,
Wöi ſei Wörthſchaft inawendi ſeiht,
Wür mer gleih niht mit ihm tauſch'n mög'n,
Und von auſſ'n mahnt mer doch, es geiht.
Mancher trägt ſei Nauth im Still'n,
Schickt ſih dreih ſu gout er koh;
Mancher ſchreit vul Widerwill'n,
Und haut ah niht meiher doch dervoh.

Dés häit manch'n soll'n ahnd'n,
Daß ihn treffet noh a solcha Zeit,
Der su rouhi und su gout iß g'stand'n,
Daß ihn tausend hob'n drum beneidt,
Der von Klog'n und von Sorg'n
Nur von weit'n g'häiert haut,
Der diz ah mit jed'n neua Morg'n,
Eih mouß plaug'n um sei Stückla Braud.

Besser könnt's wuhl wieder wär'n,
Niht su g'schwind wéi mancher hoff'n thout.
Dés wär gout, ih sehets selber gern,
Denn ih wollt, es ging an jed'n gout.
Su wéi's g'west iß, su wérds nimmer,
Su als wéi vur hundert Jauern scho;
Von der Zeit iß alli Woch'n schlimmer,
Wenn's su fortgeiht, so wérd's ärger noh.

Uiberohl wenns wieder Fried'n gebet,
Ober wenn, wer waß denn dés scho g'wiß?
Dau könnt's seyh, wer dés amauhl derlebet,
Wenn er niht scho halb derhungert iß;
Und wenn durch die Läng' der Zeit'n
Wérd des Härtst amauhl vergess'n serh,
G'wohnt mer's endlih doch a su von weit'n,
Und lernt sih geduldi geb'n dreih.

Ankündigung
im Namen eines Andern.

Es iß amauhl der Brauch a su, wer wos
will seha lauß'n —
Schickt Zettel in die Häuser rum, thout af der
Gaß'n blauß'n,
Oft wenn mer su an Zettel leest, mer bildt sih
sicher eih —
Su g'schickt iß höi noh kaner g'wöst, dös mouß
vortrefflih seyh.
Bald kummt a Rieß, und bald a Zwerg, Luft-
springer, Reiterei —
Und hul'n unser bißla Göld, mit lauter Kinderei;
Bald a la Philadelphia, a Taschenspieler her,
Und macht an Lärma in die Stadt, als wenn's
wos B'sunders wär;
Wenn der a bißla Werk verschluckt, und speiht
nau Feuer aus —
So macht mer, wer's halt niht versteiht, scho
g'hext und zaubert draus.
Natürlih, weils a Fremder thout, dös läßt sih
leicht verstöih;

Wenns

Wenns aner beſſer machet höi, ſo könnt er's niht
ſu ſchöi.
Doch gits noh Leut, ſunſt wär's niht gout, döi
hob'n no a Freud,
Wenn aner höi wos mach'n thout, und macht's
fei ſchöi und g'ſcheut.
Mer haut doch ſunſt'n immer noh, niht ſelt'n höi
wos g'macht,
Dös mancher g'ſcheuter Frember nau haut oh-
g'ſchaut mit Bedacht.
Und ëiza iß wos z'ſeha höi, dös g'wiß iß ſchöi
und g'ſcheut,
Wou jeden, wenn er's g'ſeha haut, dös bißla
Göld niht reut.
Es iß ſu wos, waß ſelber niht beinoh recht wöi
mer's haßt,
Und wos mer'n für an Nohma gitt, der af dös
Ding recht paßt.
Es ſen Proſpekt von jeder Art, und döi vor-
trefflih ſchöi,
Nau ſicht mer ah Figur'n drinn beweglih rumer
geih.
Es iß niht in kan Kaſten drinn, es iß ka Schat-
tenſpiel;
Niht wöi mer ſcho haut g'ſeha gnoug, von fremd'n
Leut'n viel.
O na, es ſicht ganz anderſt aus, ſu daß an
Jeden g'fällt —

Und (wenn er wos verſteiht dernoh) ſein Beifall
g'wiß erhält.
Oeiz wos mer gitt und wou mer's ſicht, dös waß
ih ẽiz noh niht;
Dau kummt dernau die Ohzeig ſcho ab in der
Zeiting mit.

Die Freita, Samſta, Sunnta ab; ſunſt kan
als dẽi drei Tog,
Dau wörd der Ohfang richti ſeyh um fünfa mit'm
Schlog.
Sechs Batz'n gitt, wer vorna ſizt, drei Batz'n
in der Mitt —
Doch ſicht mer's dorr'n ah röcht gout, wér ner
ſechs Kreuzer gitt.
Und in der faſten Kuch'n drinn, wörd heunt der
Ohfang ſeyh —
Dort ſen die Pläz und alles g'richt; Oeiz leiherns
ner ſchöi eih!

Der Wittwer.

In Wirth von Uiberedelbach
Den wörd ſei Frau begrob'n,
Dau thouts niht länger als drei Toq
Noh afs neu Jauer hob'n.
No, ſagt er, ih bin übel droh,
Wer kocht denn éiz mei Eſſ'n?
Denn wer ſei Frau ſu gern hant,
Der kous niht gleih vergeſſ'n.—

Er geiht wuhl ſelber mit der Leicht,
Dau iß er noh ſu g'laſſ'n;
A Moh wörd doch ka Kind niht ſeyh,
Und wörd ſih könna faſſ'n.
Die Leicht geiht endlih ganz verbei,
Mer thout die Frau begrob'n,
Dau ſog'n d'Weiber: Oeiz gebt Acht,
Der wörd an Jammer hob'n.

Er bleibt a weng noh ſteih dan Grob,
Und thout ſei Herz ausſchüt'n.
Oeiz amauhl, ſagt er, iß a ſu,
Wos nuzt öiz all mei Ried'n.
Oeiz, löiba Andel! ſchlauf halt wuhl!
Ih thou dir d' Nouh verginna.
Ih hoff, dös Jauer wär ih noh
Für dih an and'ra finna.

Die heutige Masquerade den 18ten Januar 1804.

Ih bin dêsweg'n grod niht dau,
Daß ih wos will verkaf'n,
Ih thou jo niht mit meiner Waar
Hauſiern rummer laf'n.
Es iß ner, daß ih ſog'n koh:
Ih bin doch ah dau g'weſ'n,
Und ſchenk, ſu weit als lauga wörd,
An jed'n wos zon leſ'n.

Su bald der Wächter zehna ſchreit,
Dau kummes nauchananander.
Dau wär'n ſie ſih ſtellen eih,
Faſt mahnſt'nthals zon g'wander.
Dau wär'ns nauch der Läng und Quer
Und weit von Ferna kumma her.

Zwöi Betelmänner wär'n ſih
Vertreflih gout ausnehma;
Heunt betteln's, aber morg'n niht,
Sie thät'n ſih ſcho ſchäma.
Ach, meine Herren! geb'ns nix,
Und geb'n ſie's an Arma.
Denn döi ſen ſelber reich genoug,
Verdöina kan Erbarma.

A Masqu'n wörd mer ſeha noh,
Wos döi wörd alles wär'n?
Er ſicht an Crimit'n gleich,
Trägt oder ſunſt an Stern,
Und wenn er legt ſein Mantel weg,
So koh mer'n wieder ſeg'n,
So ſteiht er mit der Schare'n dau,
Als wenn er Schläit wollt feg'n.

Zwou grauß und ſchöina Mohrina,
Döi ner von Schwärz ſu blank'n;
Döi ſen niht aus Amerika,
Su Mauhr'n gibts in Frank'n.
Zwa Fledermäusla wär'n ah
Mitnander g'flug'n kumma,
Döi hob'n g'ſchwind ihr Zouflucht ah
Zou uns dauher heunt g'numma.

Und

Und wos vielleicht noh weiter gibt,
Dös wörd mer alles seha.
Und wos sih sunst noh zeig'n wörd
Von Fern und in der Näha,
Dös waß ih freilih alles niht,
Wos sih noh zou koh treg'n;
Nur dös waß ih, hob's g'wißt vurher,
Dös hob ih woll'n sog'n.

An das Glück.

O Glück! mach mir doch ah an Spaß,
Und kumm amauhl zou mir,
Und wennſt niht rächt waßt, wou ih wohn,
So ſteiht on meiner Thür
Ganz kloar und deutlih g'ſchrieb'n oh:
Dauinna ſizt und wart der Moh
Afs Glück ßiz ſcho ſu langa Zeit,
Der kan's derwart'n koh.

Des eiherſt, wos ih bitt'n will,
Ih hob an alta Boos,
Wenn ßi amauhl zou Vatter gieng,
Ih glab, ih erbet wos.
So wollt ih ßiz drum bitt'n ſchöi,
Du ſollſt's halt lauſſ'n rouhi geih;
Ih ſchreib der wuhl ka Zeit niht vür,
Lauß ner niht z'lang ohſteih.

Und

Und wenn ih noh wos bitt'n dörf,
Ih hoh an klan Prozeß,
Der liegt mer b'ſtändi, Tog und Nacht,
Und wenn ih trink und eſſ,
In Hirn drinn, und hob ka Ruh,
Und wenn ih 'n goar verſpiel'n thou,
So laf ih über Stuk und Stah
Gleih af an Brunna zou.

Und endlih hät ih noh a Bitt,
Dös bring ih ober g'mach.
Ih hob a Frau, dös g'fällt mer niht,
Und waß niht, wöi ih's mach.
Hobs verzi Tog in all'n ner,
Und ſatt, als wenn's acht Jauer wär,
Verlang ka andera derfür,
Dös ſog ih ner vurher.

Und diz, o löibs, o gnädi's Glück!
Nehms halt niht übel af!
Ih waß ſcho, daß ih z'viel begehr,
Doch ih verlauß mih draf.
Du wörſt mih gnädi häiern oh,
Und giebſt mer halt, wos d'mogſt dervoh;
Ih will dih rühma überoll,
Mei Lebta denken droh.

Die alten und neuen Pumpen. 1805.

Die erste Pumpe auf dem Dielinghof.

Ja sog mer ner, wöi's dir thout g'fallen?
Dau stända mir, mir alt'n zwou;
Mir sen die Aelst'n doch von all'n,
Und möiss'n dau su seha zou;
Mer dörft's wuhl scho an Unfug hass'n,
Su wöi mer éiz döi Pump'n puzt,
Und wöi mer oft in mancher Gass'n
An Afwand macht, der doch nix nuzt.

Am untern Dielinghof.

Mih ober hauts scho wunder g'numma,
Daß d'Leut amauhl su ahni sen;
Es wär'n scho noh meiher kumma,
So puzt mers halt, wos hindert's denn?
Und wenn's a weng wérd übertrieb'n,
Dés bringt mih niht aus meiner Ruh.
Es freut halt grod döi Leut dort üb'n,
Mir sen ja su scho z'alt derzou.

Auf

Auf dem Heumarkt.

Ja, ja, ih hob mih ah ſcho g'wundert,
Bin bald ſu alt, als ihr ah ſeyd,
Und ziehl on Jauern ah bald hundert,
Und thou noh heunt mei Schuldigkeit
Su gout als ſu a Mudi-Dock'n,
Mit all'n ihr'n Staat und Pracht.
Uns alti Pump'n läßt mer hock'n,
On uns wörd ka'm zor Rauth wos g'macht.

Hinter dem Tezel.

Ih hob mih goar ſcho g'ärgert drüber,
Hob denkt, wöi mir's aus haut derziehlt,
Wöi kummt denn dort der Hauchmouth nüber?
Dös haſt ja mit'n Göld ner g'ſpielt.
Mih haut mer baut in beſſern Zeit'n,
Und mah, ih hob a Nachberſchaft,
Iß meiher Göld g'weſt unter'n Leut'n,
Mer haut kan ſolchen Lärma g'macht.

In Oberwöhrd.

Ih ſoll die Nottelpump'n haſſ'n,
Der Nohma kummt mer d'ſunder vür;
Steih ih niht mitt'n in der Gaſſ'n,
Dößweg'n pumpt mer doch on mir.

Im Nadlersgraben.

Weil mir halt on der Mauern ſtänna,
Mir thänna drum doch unſern Oöinſt
Niht ſchlechter, als döi puzt'n thänna,
Vielleicht ſu gout als wöi die ſchöinſt.

An der Catharinamühle.

Su wos haut doch noh kana troff'n,
Dau ſollt euch lang der Staat vergöih.
Hauch über mih iß Waſſer g'loff'n,
Ih thou dößweg'n doch noh ſteih.

An der Sandmühle.

Ih mouß goar Tag und Nacht fortlaf'n,
Von euch wörd kanna braucht niht ſu;
Und bin in Waſſer zon Derſaf'n,
Noh töifer drinna g'ſteckt als du.

Auf dem Lauferplaz.

Ih will niht Uihl ins Feuer göiſſ'n,
Ih hob kan Zurn, hob kan Neid,
Es ſollt an oder doch verdröiſſ'n,
Oeiz grod ba derer ſchlimma Zeit;
Wöi ih bin af den Ploz herkumma,
Und ba der Zeit, dau häit mer könnt,
Dau haut ka Menſch kan Groſch'n g'numma
Und häit'n on an Staat ohg'wendt.

Bei St. Jacob, bei der Kandel.

Mih trifts am mahnſt'n unter all'n,
Weil ih des nächſt derbei mouß ſteih.
Möcht wiſſ'n wem dös Ding thät g'fall'n,
Wenn öfters ans verbei thout geih,
Dös gleih dort in der nächſt'n Gaſſ'n
Dös Spillawerk haut ah betracht,
Thout mih an alta Pump'n haſſ'n,
Als wenn mih häit a Pfuſcher g'macht?

Auf dem Kornmarkt.

Ih bin doch ah der Jüngſt'n kana,
Steih af den Ploz ſcho langa Zeit.
Mih braucht mer g'wiß ſü gout als ana,
Und haut on mir ka Menſch ka Freud.
Ih ſteih ſcho on der recht'n Strauſſ'n,
Von jed'n, der kummt her zou mir,
Mouß ih mih rummer reiſſ'n lauſſ'n,
Haut mir ka Menſch noh dankt derfür.

In der Laufergaß.

Döt alt'n Pump'n thänna ſchreia,
Als wenn an Unglück g'ſcheha wär.
Vielleicht kummt unverhoft a neua,
Und bringt wos ganz apartis her.

An der Grafersgaß.

Lauß geih, dau hob ih lang kan Zurn,
Dói mog mer puz'n wói mer will;
Va mir iß goar niht droh denkt wur'n,
Ih pump und schweig zou all'n still.

In der Irregaß.

Déßweg'n thou ih mih niht schäma,
Ihr Alt'n macht an Lärma draus,
Mer mouß dort ah zwói Arm nehma,
Sunst läft ka Tropf'n Wasser raus.
Sie bleib'n Pump'n, und nix weiter,
Sie sen niht besser als wói mir,
Sie sen niht meiher und niht g'scheuter,
Dau steih ih jed'n gout dervür.

Am Köpfleinsberg.

Meintweg'n, mach'n sie wos woll'n,
Dau gieb ih goar niht Achting draf.
Ih hob a Pump'n wär'n soll'n,
Dau steih ih, und pump grod su prav.
Der reit an Schimmel, der an Rapp'n,
So reiter'n halt, wos kümmerts mih.
An jed'n Lapp'n g'fällt sei Kapp'n,
Ih mouß jo kana hob'n ih.

In der breiten Gaß.

Oeiz seh aus ner dös Lamentöiern
Dau von den alt'n Dingern oh,
Wöi's schänd'n und wöi's resonnöiern,
Als wenn's wos möißt'n zohl'n droh.
Mit mir dau waß ih niht wos woll'n.
Ih siech jo goar niht prächti aus,
Ih hob wuhl schöiner wär'n soll'n,
Iß ober halt nix wur'n draus.

Am Steig.

Ih freilih bin der eiherst g'wes'n,
Dös ober häit ih niht vermouth,
Wöi doch der Hauchmouth su sei Wes'n,
Su greulih in euch treib'n thout.
Su hauts scho geb'n meiher Sach'n,
Die Freud iß ah verganga gleich.
Drum übertreibts ner niht zon Lach'n,
Sunst hast mer's goar die Pumpen-Seuch.

Auf der Walch.

Ih waß scho, daß ih euch thou ärgern,
Ih waß, ihr seyd mir all' niht gout.
Su iß halt bei uns Nörnbergern,
Su bald mer sih schöi puz'n thout.
Vur Zurn tasen's goar mei Gass'n,
Dau koh mer seha, daß euch brennt,
Mih woll'us die Törkey öiz hass'n,
Weil euch mei schöina Sunna blendt.

Die

Die Carthäusergaß.

Nur schlecht und g'recht die Mittelstrauss'n,
Und sih der Welt niht stell'n gleich.
Wers lang haut, kons lang henk'n lauss'n,
Ih bin on frisch'n Wasser reich.
Und dös kon ih an jed'n geb'n,
Su gout als ana jederzeit.
Ih thou mir puzt genoug ausseg'n;
Denn alles iß ner Eitelkeit.

Am Fischbach.

Es g'schicht jo ner in Leut'n weg'n,
So macht-mer halt den G'spaß su mit;
Mer soll grod nix apartis seg'n,
Und ah nix übertrieb'ns niht.
Denn ih will just die schönst niht hass'n,
Will ah kan Rangstreit fanga oh;
Wer waß, wos noh in mancher Gass'n
Vür Rarität'n geb'n koh.

Die hintere bei St. Jacob.

Dau möcht mer sih in Kupf ausb'sinna,
Wos sicht denn wuhl recht schön und gout?
Mer mögt doch wos ganz b'sunders sinna,
Dös niht scho ana hob'n thout; —
Oetz ober, denk ih, hob'n mers troff'n,
Ih wär bewundert früh und späth,
Dös will ih ober doch niht hoff'n,
Daß aner drüber lach'n thät.

Auf dem vordern Lorenzerplaz.

Und grod niht, weil die Leut scho pass'n,
Wos wörd mer dau wuhl stellen draf?
So hob'ns g'sagt in meiner Gass'n,
Die Leut, döi soll'n wart'n prav.
Wer will denn ums wos vür dau schreib'n,
Mih mouß mer jo niht seha oh.
Su wöi ih bin, su wär ih bleib'n,
So kon mer fei nix tadeln droh.

Auf dem hintern Lorenzerplaz.

Wenn aner kummt und wezt sein Schnabel
On mir, dau kummt er bäis dervoh,
Dau ub'n, der mit seiner Gabel,
Der spist'n wöi an Hos'n oh.
Ih bin die g'scheutst doch unter all'n,
Dau haut doch kana denkt su weit,
Ih leucht derzou, daß d'Leut niht fall'n,
Ihr alli seyd niht g'west su g'scheut.

An der Clarakirch.

Dau steih ih on der Kaiserstrauss'n,
Mih kon mer seha alli Tog.
Ih kon die Leut scho red'n lauss'n,
Dau sag a jeder wos er mog.
Koh seyh, ih wär niht zeb'n g'fall'n,
Dös ober geiht mih goar nix oh,
Wenn ih ner denen röcht bin all'n,
Döi alli wos bezohl'n droh.

Dös sen öiz mir, und woll'n schaua,
Wos mit der Zeit noh geb'n koh?
Mer wörd wuhl künfti meiher baua,
Su wöi mer all' niht zweif'ln droh.
Nau woll'n mer dös scho ah derziehl'n,
Wos manch'n noh koh fall'n eih,
Und welcha, döi nau von su viel'n,
Die allerschöinst wörd drunter seyh.

Ihr Pump'n ober all', ihr neua,
Oeiz, wenn ihr mahnt, streit uma Rang!
Thäits niht, in Alter könnts euch reua,
Vielleicht wörd all der Staat niht lang.
Es geiht fast su in all'n Stück'n,
Die Zeit vergißt jo alles gleich,
Könnt seyh, ihr braucht in Alter 's Flick'n,
Dau denkt amauhl ka Mensch an euch.

Und endlih noh mir alt'n Brunna,
Mir soll'n dau su off'n steih?
Ihr habt doch gouti Herz'n g'funna,
Wöi ober wörds wuhl uns noh geih?
Wär manches Unglück unterblieb'n,
Wenn mir niht gäb'n G'leg'nheit.
Wißt mancher, wos mit uns wörd trieb'n,
Er ließ sei Wasser hul'n weit.

Es

Es gibt jo doch noh meiher Strauff'n,
Wou mit an Göld noh wohna Leut,
Dẽi Pump'n könna mach'n lauff'n,
Vielleicht kummt on uns ab dõi Zeit;
Wenn mir ner amauhl Pump'n wär'n,
Und dörft'n ner niht off'n ſteih,
Mir wollt'n goar kan Staat begehr'n,
Und wollt'n uns bedanken ſchõi.

Mein Vetter.

Mei Vetter häit, was Gott! ka Pfer
Zom reit'n soll'n kaf'n;
Denn wer niht schöiner reit wöi er,
Und drub'n sizt su dumm wöi der:
Der solltet löiber laf'n.

Der Kindleinsmarkt am Thomastag 1805.

A jeder reit sei Steckapfer,
Doch bei an solchen Rith,
Der af die Leit su theuer wörd,
Dau reit der Teufel mit.

Dös g'häiert mit zom Kindlesmark
Und mit zom Thomestog,
Dau soucht a jeder wos'n g'fällt
Und kaft sih wos er mog.
Und wer sih goar nix kaf'n will,
Der iß jo ah niht g'näiht,
Mer hauts jo doch noh kan verwierth,
Wer su nur rummer geiht.
Es ständna ani freilih ner,
Su af'm Ohstand dort,

Und

Und wenn a su a Neibla kummt,
So ſchleich'ns ah mit fort.
Und mancher geiht von weit'n ner
Dort in der Finſtern rum,
Döi wiſſ'n ſcho, daß G'ſpenſter giebt
Und ſchaua ſih dau um.
Su geiht letzthih a junger Herr,
Dort af'm Schnepf'nſtrich,
Gleih kummt a su a G'ſpenſt, und ſagt:
Ih glab ſih ſuch'n mih?
Der Herr ſagt: „Ich ſuch' niemand hier,
„Jedoch, was will ſie denn?"
Verzeihes, ih hobs halt niht g'wiſt,
Daß ſie der Herr niht ſen.
Doch, wenn ih ihnen döina könnt,
Dau ſtünd ih gout derfür,
Daß ihnen g'wiß niht reua ſollt,
Oeiz gänges ner mit mir.
Nu, ſagt er: „und wohin denn nach?
„Sie hat doch g'wiß Quatier?"
Quatier? — dau hob ih freilih kans,
Es wohna Leut ba mir.
„Je nu, wenn ſie kein Zimmer hat,
Adjeu!" ſu geiht er fort.
Und ſie ſteiht wenns a Schlogfluß häit
Von weit'n troff'n dort.
Oeiz läft gleih ana af ſie zou,
Und ſagt: Wos iß denn ſu?
Hauſt g'wiß röcht hundsdumm mit'n g'redt?

So häſt'n g'halt'n du!
Hob g'mahnt es iß ſcho richti öiz,
Wos hauſt denn mit ihn g'redt?
Ga, Simpel, waſt öiz wos er will?
A Stub'a und a Bett.
Uj — Wetter! ſagt döi, wart a weng,
Horch, mir fällt öiz wos eih;
Geih her, den lauß mer nimmer aus,
Ih glab dös Ding ſeh ſeyb.
Oeiz horch, da mir, gleih on mein Haus,
Döi alt'n Schweſtern dort,
Döi gänga richti alli Nacht,
Zou ihr'n Bruder fort.
Und ih ſeh von mein Bud'a nei,
Dau ſperr ih euch nau af;
Dös Ding dös geiht dir, af mei Seil!
Verlauß dih ſicher draf.
Dau hauſt a Stub'a und a Bett,
Wos will er weiter nau,
Dummes Louder! geih und ſog'us ner,
Oeiz iß er joh noh dau.
Oeiz geihts halt hih und nagt ſih ſchöi,
Sagt: häierns g'ſchwind noh wos,
Grod juſtament, den Aug'nblick,
Dau kummt mei Jungfer Boos,
Döi wohnt vur ſie a moutterlah,
Dau treff'ns alles oh;
A Stub'n und a Bett haut döi,
Su gout mers wünſch'n ſeh.

Oeiz

Oeiz b'ſinnt er ſih noh ſu a weng,
Und ſagt: „Iſts weit von hier?"
O na, baleib, es iß niht weit,
Drum gänges ner mit mir.
Ih waß niht, ob ers g'ſöihert haut,
Sie gänga alliwa fort,
Und eih mer ſihs verſeha haut,
So ſens ah richti dort.
Die Jungfer Boos döi haut ſcho g'wart,
Sagt, gänges ner dau reih,
Und hob'ns ner Geduld a weng,
Gleih ſoll a Löicht dau ſeyh.
Sie kummt a gleih den Aug'nblick,
Und haut a brennets Löicht,
Dös hauts vielleicht derhamm bei ihr,
Vielleicht dau Pfragner krögt.
Sie kumma in die Stub'n neih,
Er ſicht ſih niht viel um
Nauch Mauhlerei und Kupferſtich,
Es iß'n dau niht drum.
Nu, ſagt er: „aber Mädel macht,
„Daß was zu leb'n giebt."
Sen ſie ſo güti ſog'ns ner
Wos ihnen denn beliebt.
Er wörft an ganz'n Thaler hih,
„Hier, ſagt er: hohl ſie Wein,
„Und nimm ſie etwas Brod dazu,
„Das ander ſteck ſie ein."

Die Jungfer Boos läft wöi a Blitz,
Sie läft wos laf'n koh.
Derzwiſch'n fanga döi a weil
Von Kröig und Fried'n oh.
Es kummt der Wei, dös Ding geiht ſchöi,
Es ſchmeckt an jeden gout.
Mer macht halt, daß die ander ah
An Wei noh hul'n thout.
Ganz freundlih unterhält'n öiz
A Weil die Jungfer Boos,
Und bis die ander kumma iß
Derziehlt er derer wos.
Döi kummt öiz mit an friſch'n Wei,
Er ſchmeckt'n wieder der,
Sagt, wenn er morg'n höih noh iß,
So kummt er wieder her.
Dös wos mer diskerröiert haut,
Iß weiter niht viel g'weſt,
Glab niht, daß wos verluhr'n iß,
Su wenn mers ah niht leſt.
Der Wei iß gout, die Spranch geiht aus,
Wörd alles ſtill und frumm,
Der Herr lahnt z'eiherſt ſu on Bett,
Er legt ſih endlih um.
Doch ober ſchlauf'n wörd er niht?
O ja, er ſchläft ſcho gout.
Iß weiter ah ka Wunder niht,
Wenns an nau ſchlafern thout.

Und still sens g'west, o löiba Zeit!
Dói hob'n goar niht g'haucht,
Sie hob'n ner g'schwind z'samma packt,
Wos af die Flucht haui taugt.
Die Uhr, die Börsch, iß eierst g'west,
Und g'schwind noh Ruck und Houth,
Oeiz, Greitla, lösch des Löicht g'schwind oh,
Dauinna liegt er gout.

Der eierst Aftritt wär verbey,
Su weit gieng alles schöi,
Oeiz kumma die zwou Alt'n hamm,
Wöis ober dau wörd geih?
Dói bringa goar ka Löicht niht mit,
Ihr Brouder wohnt niht weit,
Und wöi dói alt'n Dinger sen,
Halt ah aus Sparsamkeit.
Sie gänga in die Stub'n neih,
Denn wer vermouth sie wos?
Oeiz kummt die a z'nah hih zom Tisch
Und stäst dau on a Glos.
Oeiz sagts: wos haust denn wieder g'macht?
Vur wöi mer forta sen;
Ih kumm jo öiz on Gläser dau,
Haust du ah hih thou denn?
Ich Gläser? ih — waß niht wos d'willst,
Schweig, zöig dih aus dernau,
Brauchst allamauhl a halba Stund,
Und ih mouß wart'n dau.

Meint-

Meintweg'n ried du wos d'ner mogſt,
Es ſteiht halt doch wos dort.
So mach doch ner, daß d'ferti wérſt,
Und ried niht immer fort!
Ih hob doch vur mei Waar z'amm g'legt,
Ih kons goar niht v'rſteih;
Und mir ſteiht dau a Stouhl im Weg,
Kou ſelber ab niht geih.
Su kummes endlih doch zom Bett,
Und wöi die a wiil neih,
So ſagts: öiz iß der Schemel weg,
Wou mouß denn der öiz ſeyh?
Nau ſagt die ah; verzeih mers Gott!
Der ſteiht ſo goar dau unt.
Ih glab, ih ſchlog noh goar a Löicht.
O rouh, dau brauchſt a Stund.
Meintweg'n. Noh, dau hauſt'n öiz.
Döi ſteigt ganz ſachti draf,
Und untern Walti — thouts an Schraa,
Fällt af'm Herrn naf.
Wos iß denn? haut die ander g'ſagt,
Du hauſt dih g'wiß verengt?
Döi haut lang goar ka Wurt niht g'redt,
Vur Schreck'n hauts niht könnt.
Oeiz ſagts: Um Gott'swill'n, ſchrei!
Ih waß niht, wou ih bin;
Ih bin vur Schreck'n außer mir,
Es liegt a Menſch dauinn.

Oetz ſchlupft döi g'ſchwind in Pilz ner neih
Und läft ins vüder Haus,
Und ſchreit, wos dort'n ſchreia koh,
Geih mit an Löicht ans raus?
Oetz kummt die Hausfrau mit an Löicht,
Moh meiher Leut derzou,
Döi hob'n glabt, es brennt dorthint,
Sie ſoll ner ſog'n, wou.
Oetz kummes in die Stub'n neih,
Dau lahnt döi ſu va Bett,
Sie iß vur Schreck'n halmt taud,
Und haut ka Wurt niht g'redt.
Oetz wacht er endlih af der Herr,
Und ſagt: „Was iſt dann hier?“
Oetz ſagt die Aeltſt': O löiber Gott;
Wos woll'ns denn ba mir?
Er ſagt: Wo ſind die Mädel dann?
„Wo iſt die Junafer Baas?“
Dau ſchaut éiz all's anander oh,
Weil dös ka Menſch niht waß.
„Zwey Mädel hab ich her begleit't,
„Und die logieren hier.“
Die Hausfrau ſagt: Döi Alten zwou,
Sunſt wohnt ka Menſch ba mir.
Er ſloucht éiz alli Wetter z'ſamm,
Und ſagt: „Jezt ſagt mir nur,
Und greift in allt Taſchen rum:
„Wo iſt mei' Börſch? mei' Uhr?

„Wo

„Wo iſt vor alli Teufel denn!
„Mein Huth? Wo iſt mein Rock?
„Hier hab ich alles hergelegt."
Dau, ſog'ns, lahnt a Stock.
„Nu, ſagt er, ſeh ich freilich wohl,
„Daß ich betrogen bin,
„Ich will's bezahl'n, lauf doch eins
„Gleich in mein Wirthshaus hin."
Oeiz haut er ihnen 's Wörthshaus g'ſagt,
Dös waß ih oder niht;
Es läſt ans fort und bringt dernau
Ah gleih in Hausknecht mit.
Und wöi der Hausknecht kumma iß,
Den haut er alles g'ſagt;
Der ſteiht und ſicht'n immer oh,
Und endlih haut er g'lacht.
No, ſagt er, ſu wos iß a Freud,
Sie ſeha oder gout.
Der af der Veſt'n og'mauhlt iß,
Der haut doch noh an Houth.
Der Herr ſagt: „Lauf und ſchaff nur bald
„Mir Huth und Mantel her.
„Ich wollt, daß der verfluchte Markt
„Gar nie geweſen wär'!"
Der Hausknecht kummt und bringt an Houth,
An Ruck und an Mateng;
Oeiz, wöi er's ozöigt, lach'n döi,
Und er haut g'ſloucht a weng.

Oeiz

Oetz haut er noh in Hausknecht g'fraugt:
„Du haſt doch Geld bei dir?“
Und haut dēt Alt'n zwou bezohlt
Fürs Bett und fürs Quatier.
Oetz hob'n dēt a rechta Freud,
Bedank'n ſih rēcht ſchēt.
Und er thout nu'n Hausknecht nau,
Ganz ſachti hamma geih.

Wem ſu a Nuth noh g'fall'n ſollt,
Und wer a Freud haut droh,
Der dörf ner dort'n rumma geih,
Su Gduſa trift er oh.

Bei Ueberreichung
der Steckenpferde
an einen Freund.

Du klauer beſter Freund von mir!
Dös Steckapfer, dös ſchenk ih dir.
Ih wiſt niht, wos ih dir ſolit ſchenk'n,
Daß du könnſt beſſer on mih denk'n.
Denn, wenn ih nimmer leb'n wär,
So könna dih dös Steckapfehr
Vielleicht amauhl derinnera droh,
Ih hob'n doch noh kennt den Moh;
Er iß oft g'weſt in unſer'n Haus,
Haut manches Gläsla trunk'n aus;
Wem Vater ſei Werthheimer Weih
Wörd wuhl ſei Näppla g'wej'n ſeyh.

Löeb lang, löeb g'ſund
befrei't von allen Uebel,
Dös wünſcht dei beſter Freund,
zu jeder Zeit
dei
Grübel.

Mein

Mein Nachbar.

Mei Nachber ſchaut zum Fenſter naus,
Dau haut mih beucht er greint.
Dau ſog ih, horch! wos greinſt denn du?
Ach, ſagt er, na — ih thou ner ſu,
Mei Frau iß g'ſtorb'n heunt. —

Der Mai 1806.

Willkumma, Herr May, er schöiner May!
Iß warlih haucha Zeit!
Er bringt doch g'wiß an Summer mit?
Es wart'n alli Leut.
Haut fast ka Mensch ka Hulz in Haus,
Mer koh niht kaf'n satt.
Kan solch'n Fröihling hob'n mer niht
In sechzig Jauern g'hat.
Und wöi mer lang genoug haut g'wart't,
Haut denkt, wenn er tritt eih,
Er bringt a bessers Wetter mit,
Es wörd nau wärmer seyh;
Und öiz sen verzig Tog verbei,
Und iß noh kalt und wöist,
Dös wörd ihn doch niht wundern nau,
Wenn ihn ka Mensch niht gröißt.
Und also woll'n mer schana öiz,
Wos er noh weiter thout.
Wenn er su schöi, wöi sunst'n iß,
Nau sen mer wieder gout,
Mouß ih mei Stub'n hatz'n noh,
So sog ih's löiber frei:
Oeiz kon er g'fall'n wem er mog,
Mir g'fällt er niht, Herr May.

Erwiederung.

Nichts unverzehlih's wißt ih niht
Als wenn ih ſchweig'n ſollt,
Und on den ſchön vergnügt'n Tog
Niht lang noh denk'n wollt.

Es gibt niht oft ſu ſchöini Täg,
Su ſchöi wöi der iß g'weſ'n,
Und ſolchi Leut hob ih niht oft,
Wou ih wos vür koh leeſ'n.

Su wou mer z'weng niht eſſ'n thout
Und trink'n ober prav,
Dau leeſet ih, Gott waß! wöi lang,
Ih häiret goar niht af.

Oeiz grod dös bißla Dichterei,
Obs ſcho niht viel bedeut,
Daß dös, Gott Lob! dös Glück noh haut
Und find't ſi' gouti Leut.

Und

Und wou mer an noh su derzou
Thout su viel Eiher oh,
Mit su an alt'n weiss'n Kupf,
A su an alt'n Moh.

Kam waß ih freilih wöi mer g'schicht,
Wöi su wos kumma mouß,
Mih dünkt, ih bin in Himmel drinn,
Beinah scho mit an Fouß.

Ih hob und brauch kan Hauchmouth niht,
Bild mir ah nix d'raf eih;
Doch su wos kizelt doch a weng,
Möist auer stana seyh,

Den schöin, den löib'n gout'n Tog,
Den will ih denk'n mir!
Und mach mein Dank, mein grauß'n Dank,
Su lang ih leb dervür.

Ih will mih on Ihr Höiseyh oft,
Und on döi schöina Zeit
Erinnern mit Vergnöig'n droh,
Es haut mih herzlih g'freut.

Und denk'n Sie vielleicht amauhl
An Nörnberg zurück,
So denk'ns halt on Grübel ah
Ner an klan Aug'nblick.

Der gegenſeitige Vorwurf.

Frau.

Siech ner dös Geld vür's Bier oh,
Dös du die Woch'n brauchſt;
Und rech'n dös noch ah derzou,
Wöi viel daß d'Toback rauchſt?

Mann.

Dreimahl Kaffe an jed'n Tog,
Und zwamahl ares Braud,
Mei geih und ſetz dös ah derzou,
Und ſiech, wer meiher haut.

Die Scheinheilige.

Dši Frau schreit um des Köirch'ngeih,
Als wenns ihr Ernst wär.
Sie seufzt noh, daß die Köirch'n oft
Sen su erbärmlih leer;
Und sie gieng selber ah niht dreih,
Sie denket selt'n droh.
Grod weil mer dau von ihr'n Staath,
In Wechsel seha koh.

Gratu-

Gratulation.

Bester Freund! Du willst von mir,
Daß ih Dir soll gratulöiern.
Herzlih gern wollt ihs thon,
Wollt a Wünschla ah proböiern:
Oder denk ner selber droh,
Wos mer heuer sog'n koh.

Wünsch'n könnt mer freilih g'noug,
Wenn ih oder Ihr möcht schreib'n,
Wos uns alles näthi wär,
Möcht ih drei Tog sitzet bleib'n,
Und nau, wenn ih fertt wär,
Wär's niht besser, als vurher.

Su a Zeit, wer denkt sih déi?
Su ißt doch noh kana g'wes'n;
Nehm dei alta Kronik, souch,
Su wos wirst halt doch niht lees'n.
Wou sieht in su kerzer Zeit
Su viel graußa Neuigkeit?

Wéi

Wöi viel tauſend tauſend ſen
Af den Bett der Ehern g'ſtorb'n;
Wöi viel tauſend hob'n nix,
Und ſen af'n Grund verdorb'n,
Hob'n oft in Angſt und Nauth
Leb'n möſſ'n ohna Braud.

Wöi viel möſſ'n, leider! étz
Zwiſch'n Furcht und Hoffnung leb'n
Obs der alt'n Herrſchaft noh
Dörf'n Gild und Steuer geb'n:
Oder ob ſih niht vielleicht
Unverhofft a neua zeigt.

Dau hilft freilih alles niht,
Weder Greina oder Lach'n.
Wiſſ'n mer denn ſelber noh,
Wos die Zeit as uns wörd mach'n?
Doch der uns haut b'ſchützt bisher,
Wörd uns wuhl erhalt'n der.

Und mir könna doch, Gott Lob!
Von an grauſ'n Glück noh ſog'n.
Traurt hauts wuhl g'ſcha aus,
Und viel Obſchet g'hat zen Kleg'n:
Und doch ſu verſchount bisher,
Wenn's ner ganz vorüber wär!
Ober alles haut ſih g'lenkt,
Beſſer als mer's dort haut denkt.

Die

Die Küſſe.

Mih ärgerts, wenn a Mannsbild mih
Aus Freundſchaft küſſ'n thout;
Dau denk ih, wenns a Madla wär,
Und dös von achtzi Jauern ner,
Es ſchmecket noh ſu gout.

An Herrn Leib.

Petzenstein, im August 1804. *)

Mir haut mer'n Spaß vertrieb'n,
Su wauher ih leb'n thou!
Ih häit scho eiher g'schrieb'n,
Hob halt ka Zeit derzou.
Ban Tog wärs unverzeihlih,
Und könnt scho goar niht seyh;
Und z'Nachts schreib ih abscheulih,
Ih schlauffet dräber eih.
Wenn fröih der Tog thout kumma,
Mouß ih af d'Aerbet geih.
Oft iß scho noh die Sunna,
Ih mouß noh drub'n steih.
Ih schäm mih vurn Leut'n,
Wenn ih su hamma schwaf,
Doch hauts nix zu bedeut'n,
Höi sicht ka Mensch niht d'raf;

Dau

*) Der Verf. hielt sich damals einige Wochen lang daselbst auf, um den dasigen Kirchthurm zu decken.

Dau laf ih in mein Wammes,
Heb oft in Maul des Braud,
Wēt unſer Nachbar Hannes,
Der ſih haut g'ärbet z'taud.
Und doch keh ih mih freua,
Wenn z'Nachts vur jed'n Haus
Noh alles Flachs theut bleya,
Dau reuh ih doch ſcho aus.
Ih bin hēt g'mad, — doch munter? —
Dēs meuß niht immer ſeyh.
Is weuer ah za Wunder,
Es fällt an oft wos eih.
Könnt über mi mih b'ſchwer'n,
Denn mei Quatier iß prav,
Mih deuchts, mer haut mih gern,
Mir wart a jedes af.
A Veil wēis aus 'eh geb'n,
Su gout iß wärlih meins,
Ih wollt er thät noh leb'n,
Faſt wēi in Weiler ſeins.
Mei Wierth und ah mei Wörthi
Sen wunder gouti Leut;
Doch wenn ih halt wär ferti,
Dēs denk ih doch wär g'ſcheut.
Mih kenna ſcho die Bauern:
Haut aner g'ſagt zou mir;
Herr Nachber! Ih wollt lauern,
Mei leeſ er doch wos vür.

Mer

Mer ſagt, er haut ſü Sach'n,
Dau hauts halt auer g'ſagt
Dau mou mer drüber lach'n
Wöi luſti daß ſen g'macht.
Hob thou als thäts mer zurn,
Und ih häit nix da mir;
Ih möiſt jo roh von Thurn,
Möiſt denen leef'n vür.
Thou fahr'n höi und reit'n,
Dös häit ih niht vermouth,
Und dös zou rech'n Leut'n,
Dau geihts mer wärlih gout.
Döi Körba, no nemmweg'n,
Döi will ih übergeih;
Döi mouß mer ſelber ſeg'n,
Wos ſchöi iß, dös iß ſchöi.
Und doch ſen Leut her g'ſoahr'n
Von uns af Körba raus,
Die Krām mit all'n Waar'n
Macht kam zwölf Güld'n aus.
Doch ih hob Körba g'halt'n,
In Schloß in ganz'n Tag.
Dau löſt mern Himmel walt'n
Geihts zou derham wöis mog.
Oft kou ihs niht vermeid'n,
Mir fällt halt oft wos eih,
Und ſchleich mih af die Seit'n
Und ſehn mih hamlih neih.

Blech haut mer mir an Schübel
No etherſt braucht dau aus;
Oeiz klopf —, du alter Grübel,
Sunſt bleibſt bei Lebta draus.
Ih will mih oder röihern,
So viel mer müglih iß;
Und will ka Zeit verlöihern,
Dös dörft' er g'lab'n g'wieß.
Höi thout mer ſunſt nix denk'n,
Als on die Aerbet ner;
Und ih, ih möcht mih henk'n,
Wenn ih niht ferti wär.
So würet ih zon Krüppel,
Wenn ihs lang treibet noh.
Mahn ſu ih ſpühr an Hippel
Af meiner Schultern ſcho.
Oeiz löiber Leib und Leibi!
Bleibt ferner meini Freund,
So wöi ih heunt bin bleib ih
Vur b'ſtändi ſu wöi heunt.

Grübel.

Der

Der Wunſch.

Wenn ih ſu g'ſchwind könnt flöig'n,
Su g'ſchwind, Herr! als ſie löig'n,
Nau wißt ih ober g'wiß,
Ih flöiget in fünf Stund'n,
Und eppet zwou Secund'n,
Ganz ſicher nauch Paris.

Auf die Hochzeit eines Musikliebhabers.

Nichts geiht doch über die Musik!
Ka Kunst, dôi dôs vermog,
Wenn alli Künstler trog'n z'samm,
Dôs zeigt der heuti Tog.

A Mauhler, mauhl er noh su schôi,
Sei beste Mauhlerei
Kon niht, wos die Musik haut könnt,
Dau iß sei Kunst verbei.

Ner du, o göttlicha Musik!
Ner du allah bist Schuld;
Stimmst unser Herz zur Harmonie
Und standhaft zur Geduld.

Und geiht, ban Ohfang der Musik,
Des Stimma longsam her,
So stimmt mer endlih doch noh z'samm,
Wenns ah noh länger wär.

Und

Und wenn, ſu wöi's doch öfter geiht,
A Miſſklang mit paſſürt,
So häiert die Muſik niht af,
Des Stük wird repetirt.

Wär freilih oft ka Wunder g'weſt,
Wenn ſih, bei manch'a Stük,
Menſur und Takt verluhr'n häit
Ban eih'rſt'n Aug'nblik.

Wöi wirds im Herz oft g'weſ'n ſeyh,
Wenn ſih der ſchönſte G'ſang,
Und juſt döi Violin derzeu,
Haut häiern lauſſ'n lang.

Und wenn bisweil'n unverhoft
A Diſſonanz ſih zeigt,
Wos waß des Auditorium,
Mer ſingt, und bläſt, und geigt.

Ununterbroch'n mouß mer nur,
Dös Stück noh fehern aus:
Die Zeit bringt endlih wunderſchöi
Noh Conſonanz'n raus.

Neujahrwunsch
an
meine Freunde.

Scho lang her um Neujauerszeit
Hob ih mih exerzöiert,
Ob ih ka Wünschla z'samma bring,
Und hobs dernau proböiert.
Bei manch'n hauts su glückt, ung'fähr
Iß doch wos drinna g'wes'n,
Daß oft an Moh noh g'sunna haut,
Ders doch haut mög'n lees'n.

Und weils Neujauer wieder iß,
Hob ih mir d'Freiheit g'numma.
Hob denkt, noh so proböier ih's halt,
Wöi oft wörst denn noh kumma?
Worum solls denn öiz dösmauhl ganz
Af amauhl unterbleib'n?
Du theu'st für deini best'n Freund,
Wöi sunst a Wünschla schreib'n.

Ih thou so niht von Haus zo Haus
Mit rum hausßiern laf'n,
Verlang kan Heller Göld derfür,
Und will's ja niht verkaf'n.
Es iß ner, weil doch alles wünscht,
Worum soll ih denn schweig'n?
Und gibt éiz Wünsch, dau koh die Kunst
Beinah niht häicher steig'n.

Daß alles immer schöiner wörd,
Dös koh mer dau scho seg'n.
Hauts denn mei Lebta noh bei uns
Su rari Glückwünsch geb'n?
Mer hauts af all'n Plätz'n fahl,
Su schöi mer's nur koh denk'n.
Mer kon an um an Thaler an,
An um an Groschi'n schenk'n.

Und su erbaulih waß ih nix,
Als dau iß mancher g'schrieb'n
Von Löib und Treuseyh bis ins Grob,
Von Hoffnung übertrieb'n.
Dau kaft a Mad an Rausenbusch,
Dau iß a Wünschla drinna,
Daß der'n krögt, den Tugendweg
Vur Lach'n niht koh finna.

Sunst haut mer halt drei Höist'n krögt,
A Muschketnuß droh steck'n,

Dös haut dös Jauer an bewahrt
Vur Zurn und vur Schreck'n.
Oetz geb'ns Wünsch, dau ried'ns drinn
Von Sterb'n, von Erblass'n,
Und wenn's drei Woch'n hauf'n oft,
So brennts in all'n Gass'n.

Eu vurnehm ficht mei Wunsch niht aus,
Dös wörd mer niht verlanga.
Ih will ja su galant niht seyh,
Von auß'n niht mit pranga.
Und dös, wos ih thou wünsch'n drinn,
Iß ah niht übertrieb'n;
Ih glab mer ficht's von auß'n scho,
Den haut der Grübel g'schrieb'n.

Dös alles, wos ih wünsch'n will,
Wörd wuhl su lang niht wär'n.
Könnt ih dös mach'n, wos ih wünsch,
Ih wünschet viel scho gern.
Der Macher ober bin ih niht;
Ih mouß dau Wünsch'n bleib'n
So will ih's ober kor; und gout
Oetz gleih dau runter schreib'n.

Mein Freund und Gönnern wünsch ih heunt
Viel tausend Glück und Seg'n,
Daß Sie dös Zeit noh oft und g'sund,
Und recht vergnüat erleb'n

Und

Und jed'n, der ſih g'ärgert haut,
Und viel haut plaug'n möiſſ'n,
Den wünſch' ih, wenn's niht beſſer wörd,
Daß ihn niht mög verdröiß'n.

An beſſern Summer wünſch ih mir,
Und niht ſu rummer tapp'n.
Faſt lohm an Kreuz, an krumma Fouß,
Und ſieb'n Woch'n knapp'n.
Der Arm iß noh ärger g'weſt;
Wos ih hob droh empfund'n! —
Bald wär mei bißla Dichterei
Af amauhl ganz verſchwund'n.

Ih wollt ner, daß wos helf'n thät.
Mei Wünſch'n und mei Ried'n,
So wünſchet ih der ganz'n Welt
In all'n Eck'n Fried'n.
Denn, wenn niht Fried wörd überoll,
So läßt ſih niht viel hoff'n.
Und wos ih ſunſt noh wünſch'n wollt,
Dös Sein'n bei bleibt off'n.

Grübel.

Gedanken.

Dau siz ih, thou mih b'sinna,
Hob halt grod Zeit derzou,
Und koh beinah nix sinna,
Wos ih denn schreib'n thou.
Schreib ih von Krëig und Fried'n,
Wos oder schreib ih denn?
Mer häiert tausend Ried'n,
Dëi all' niht wauher sen.
Denn solchi Leut thouts geb'n,
Dëi alles wiss'n g'wiß,
Mer glabt, sie hob'ns g'seg'n,
Su g'wiß derziehl'n sie's.
Schreib ih von bessern Zeiten,
Wou all's su sehnlih wart,
Wenn's ëiz su viel'n Leut'n
Geiht sü erbärmlih hart;
Dau kon ih nix, als hoff'n,
Obs endlih besser geiht,
Mir steiht dës Bouch niht off'n,
Wou's drinna g'schrieb'n steiht.

Von

Von Häiernſog'a ſchreib'n,
Wéi's geiht und wär'n koh,
Dés lauß ih ober bleib'n,
Dés geiht jo mih nix oh.
On déi will ih mih ſchlóiß'n,
Déi doch ſen g'ſcheuter noh,
Und doch ah wart'n méiß'n,
Mit denen wart ih ſcho.
Denn wörd der Vürhang z'riſſ'n,
Und ih bin ah noh dau,
Wenn's alli Menſch'n wiſſ'n,
Will ih ſcho ſchreib'n nau.
Rouß nau mein Nachbern g'fall'n,
So g'fällts mer freilih ah,
Und g'fällts in andern all'n,
Mih fraugt mer niht allah.
Mih ſoll ka Kitzel ſtech'n,
Will ah vurher ſcho lang
Mein Kupf niht drüber z'brech'n,
Wann mir ka Menſch niht bang.

Die alte Zeit.

Dau ſizt mei Nachbar und derziehlt,
Redt von der alt'n Zeit:
Wöi ſchöi daß alles g'weſ'n iß,
Vull Freud und Luſtbarkeit.

Und wöi er tanzt und g'ſprunga haut
In ſeiner Jugend oft,
Und b'ſinnt ſih on die Tochter niht,
Öi häierts unverhofft.

Ja, Vater! haut die Tochter g'ſagt:
Dös kon ih niht verſteih,
Und ſu ſchreit doch ka Menſch wöi Sie,
Wenn ih ner aus will geih.

Oeiz ober freihlih b'ſinnt er ſie,
Die Tochter fällt'n eih,
Und ſagt: Öi ſchlechta Zeit iß Schuld,
Dös kon öiz nimmer ſeyh.

Seufzer eines Ehemanns.

Dir, Himmel! hob ih dankt derfür,
Wöi Du a Frau hauſt geb'n mir.
Oeiz ober, leider! wenn ih ner
Doch nur ſcho wieder von ihr wär.
So nehms halt wieder hih zou Dir!
Ih dank Dir weil ih leb dervür.

Am
neuen Jahr 1807.

Dös Wünschla dös ih heuer bring,
Dös iß a ganz klanswinzis Ding,
Ih habs ner g'schwind su g'schrieb'n heunt,
Für meini nächst und beſt'n Freund.

Ih wünsch an jed'n der sih haut
In seiner Rechning g'örrt;
Daß er dös Jauer noh su viel
Derfür derhalt'n wörd.

Ih wünsch an jed'n, der sih plaugt,
Und, leider! oft umsunſt;
Mir selber ah recht viel Geduld,
Iß ober halt a Kunſt.

Ih wünsch su manch'n, der ötz seufzt
In Still'n jed'n Tog,
Daß der su bald als müglih iß
Erlösung find'n mog

An

An jed'n, den dös Jauer haut
Su manch'n Gülb'n g'schadt,
Den wünsch ih Trauft, und daß er denkt,
Hauts mancher ärger g'hat.

Den Frana-G'schlecht, ner dös daß trifft,
Wos wünsch ih denen denn?
Daß um ihr Sünd'n theuers Gold
Dös Jauer g'scheuter senn.

Den Jungfern wünsch ih, dös bisher
Sen kumma su dervoh,
Daß denen moz a Warnung seyh,
Daß fleißi denk'n droh.

Den Männern wünsch ih, denen oft
An hell'n leicht'n Toz
G'schwind haut die Frau an Nebel g'macht,
Daß hell diz bleib'n moz.

Mein Freund und Gömern all'n z'samm,
Wünsch ih aus Herz'ns Grund
Zufried'nheit in jed'n Stand,
Daß leb'n lang und g'sund.

Mir wünsch ih nix, ih brauchet z'viel,
Ih lauß mih goar niht eih,
Dank Gott für dös und denk derzou,
Es könnt ja ärger seyh.

Noh wünſch ih jed'n, der ſih nuht
Koh find'n in dêi Zeit,
Der's Maul afreiſt, und wundert ſih,
Herr Nachber! bleib er g'ſcheut.

Henk er ſein Mantel nauch'n Wind,
Wenn er den Wind verſteiht,
Und ſchau er noh a Jauer zou,
Nau lauß er's geih wêis geiht.

Das Geldkäſtchen.

Ih hob drei hundert Güld'n g'hat,
Wöi ih mein Moh hob g'numma;
Oeiz iſt des Göld in korzer Zeit
Su nauch und nauch verkumma.
Haut er aus braucht, ſo haut er's raus,
Des Küſtla ſteiht jo off'n;
Und ih wär ah niht fraug'n drum,
Dös läßt ſih doch leicht hoff'n.
Mir hob'n wöi die Kinder g'lebt,
All zwaa a Herz a Sinn,
Su lang a Thaler Göld iß g'weſt
Moh in den Küſtla drinn.
Mir hob'n goar niht denkt on's Göld,
Am wengſt'n a vermouth,
Daß ſcho a ſu a plözlihs End,
Af amauhl nehma thout.
Oeiz ober iß des Küſtla leer,
Oeiz geiht der Jammer oh,

A jedes mahnt des ander iß
Am mahnſi'n ſchuldi droh.
Und um a jeda Klanigkeit
Wörd diz ſcho diſputkiert,
Denn er mahnt, ih, und ih mahn, er,
Hauts mahnſt verlaberkiert.
Hätt ih des Göld noh amauhl drinn,
Ih wißt ſcho wos ih thät,
Ih ſchöibet diz an Riegel vür,
Es iß halt ober z'ſpäth.
Es wär diz nihk ums Göld allah,
Mer dös verdörbt in Spaß,
Daß, wenn mer diz aus hob'n mouß,
Daß kans kan anders waß.

Die Auction 1807.

Secretair.

No, Frau Heltl, fanges oh,
Denn es haut'n Chauer g'liet'n.

Käuflin Heltin.

Herzlih gern, Herr Secretair,
Ih bin heunt a ſu niht z'frid'n,
Daß a ſolch's Getrock'l iß,
Bis déi Leut heunt z'ſamma kumma;
Und wenns dau ſen, plauderns noh,
Schaua d'Waar oh, ſchnuf'lns rumma.

(Wird an der Thür geklopft.)

Heltin.

No, ner reih! Dau kummes éiz,
Ih hob glabt, ihr möcht nix kaf'n.

Käuflin A.

Tauſend Sapperment! mer dörf
Doch g'wiß ſein Kaffee noh saf'n.

Heltin.

Saft wos anders.

Käuflin A.

Dós koh ſie.

Heltin.

Macht ner, daß mer oh ko fanga!

Käuflin B.

No, Frau Helti! lauſſ'nó dort
Dós Kaffeezeug rüber langa.

Heltin.

Dós geiht niht, der G'ſchmuck fängt oh,
Mit den mëißt' er euch geduld'n.
Dau den Briliant'n-Ring,
Der fängt oh: Koſt hundert Guld'n.

Käuflin C.

Frau, wos denkts, dós Ringla dau?

Ein Jud.

Jaou, ih will an meiher ſog'n.

Heltin.

Hundert an, zom eherſt'n mauhl!

Käuflin D.

Oeiz ſegt oh den Jud'n-Krog'n?
Horch er, ſchweig er lötber ſtill.

Jud.

Jud.

Jaou, ih wär die Mérs doch wiſſ'n;

Käuflin D.

Kaf er'n, und nau wenn er'n krégt,
Sagt er doch, mer haut'n b-ſ-n.

Käuflin E.

Schweigt, ih gib ſcho hundert drei.

Heltin.

Hundert drei, zom eiherſt'n mauhl!

Jud.

Hundert vier, will ih's probier'n.

Käuflin A.

Er thout ganz récht; wenn er'n haut,
Wörd er ſcho an oh mit ſchmier'n.

Jud.

Nu, das geht ja ſie nix ah,
Geh ſie her, thu ſie ihn kaf'n.

Käuflin A.

Wenn ih mog, ih koh g'wiß mit,
Wöi der Herr, hauſóiern laſ'n?

Heltin.

Hundert vóier, zom eiherſt'n mauhl, zom zweiten- und zom dritt'n mauhl!

Käuflin A.

Strahl! éiz iß der Ring ſu blieb'n!

Und dêi grauſ'n Weiber all!
Daß'n kana naf haut trieb'n?

Käuflin B.

No, vür wos iß ſie denn kau?
Hält'n ſie jo kaf'n könna;

Käuflin A.

Und wer redt denn ſiz mit ihr?
Wer will ſih mit ihr denn brenna?

Heltin.

Schweigt ner, daß mer ried'n koh,
Su wenns ſortgng, thäts mih freua,
Su mößt ih mih jo, waß Gott!
In zwou Stund'n haſer ſchreia.
Dau ſchaut oh: Dêi Auernzug
Und dês Bazel geiht mit'nander.

Käuflin B.

Dês iß wos für uns, Fra Boos.
Horchs! dês kaf'n mir mit'nander.

Heltin.

Sechzig Guld'n koſt dêi Waar.

Käuflin B.

Sechzig Gulden? ſu iß röcht,
Dês iß Göld genoug, dau Wetter.

Jud.

Ein und ſechzig, das geb ih.

Herr

Herr C.

Er haut röcht, dös gibt a jeder.
Drei und sechzig mouß er schreia.

(Es kommt eine Mannsperson).

Käuflin B.

Weiber! secht, dau hat er'n ötz.

Käuflin B.

No, der thout an allzeit freua.

Herr C.

Su, mei Seil! ih glab scho goar,
Ihr thät mih niht gern seg'n.

Käuflin A.

Worum niht, sie sen so schöi,
Kon so goar nix schöners geb'n.

Herr C.

Horcht, dös Woar dös laßt der Frau,
Sunst'n macht ihr's währlih passt.

Käuflin B.

Schöiner Moh! ih sag doch wos,
Er kast nix, waß Gott! dös was ih.

Hellin.

Vur den Leut'n ad'n z'samm
Dau sollt an scho Gott bewahr'n;
Iß dös niht a Schönader dau,
Daß mer goar niht fort koh fahr'n.

Vöier a sechzk, zom eihersi'n mauhl!
Schweigt doch, daß ih ried'n häier!
Vöier a sechzk, zom zweiten mauhl!

Herr C.

Klopf's ner, Frau, sie kröicht niht meiher.

Heltin.

No, wos nehma mer den diz?
Dau döi Löffel, Gabel, Messer,
Und nau kumma noh zwa B'steck.
Ober merken's af diz besser!
Achtzig Güld'n steiht dau d'raf.

Frau M.

Ana d'achtzig.

Käuflin C.

Ana d'achtzig und zwa Groſch'n;

Käuflin A.

Macht doch ner g'schwind, daß sie's kröigt,
Döi mit ihrer Zucker-Gosch'n.

Herr B.

Drei und achtzig, schreit a Herr;
Daß ih doch ner a wos ried.

Käuflin F.

Herr, sie meiss'n lauter schreia,
Denn döi Frau döi häiert niht.

Ein Jud.

Drei und achtzig und halb'n.

Käuflin M.

Vöier und achtzig, ih nehms mit.

Ein paar Käuflin.

No, öiz hauts doch ah wos krögt,
Hob'n dort gleih g'sagt a Paar.
Seg's ner, wous ihr Göld raus bringt,
Z'theuer iß, waß Gott! döi Waar.

(Wird klopft.)

Heltin.

Horcht, ihr Frana, ruckt a weng,
Hät doch glabt, ihr thät euch schäma,
Frana, döi doch vurnehm sen,
Könnt'n doch an Plez ah nehma.

Heltin.

Dau den Deg'n, achtzi Güld'n:
Der iß ober währlih schöi.

Käuflin E.

Döi sen lang öiz aus der Mudi,
Wer mog denn in Deg'n geih.

Käuflin F.

No, so iß dös wos für mih,
Ih souch lang scho fu an Deg'n,
Wenn mei Moh in G'sattern g'winnt,
Dunner! der mouß prächti seg'n.

Käuflin A.

Dau käm mih des Laß'n oh;
Schouster, und an Deg'n trog'n.

Heltin.

Schämt euch ner und schweigt amauhl,
Mouß ihs denn noh vörzlmauhl sog'n.
Oeiz döi schöina grauſſa Uhr;
Dreisig Güld'n iß ohg'schlog'n.

Herr C.

Ih mogs niht um fünf a zwanzk.
Döi thon ih haußöiern trog'n.

Heltin.

Trogs der Herr, wos scherts denn mih,
Wenn mer's niht verkaſ'n thänna,
Stell'n mer's dort wieder hih.
Zwa und zwanzig für die Uhr,
Schreit dort aner in Gedräng.

Heltin.

Zwa a zwanzk? Wer iß denn dös?
Laßt mer'n seg'n doch a weng.

Ein Fremder.

Und wer wörds denn seyh dernauh,
Ih koh mih scho seha lauſſ'n.

Käuflin P.

Geiht ner weg und macht'n Ploz,
Thät'n niht su rummer stauſſ'n.

Hel-

Heltin.

Macht, wir hob'n meiher z'thon;
Herr, sie sen a g'scheuter Moh,
Dau sen noh zwou guldini,
Nehmes ana dau dervoh,
Dau lost vörzig Güld'n ana.

Käuflin M.

O, ihr Gnad'n, kas'n Sie's,
Sie die grauß und ih döi klana.

G. Frau.

Dös ist kurios von ihr,
Sie mahnt g'wiß, ih hob sunst kana.

Ein Herr.

Sechs und dreisig vür die grauß!

Käuflin S.

Sechs und dreisig und an halb'n:
Daß ih niht döi Uhr ohlauß.

Der Herr.

Sieb'n und dreisig.

Käuflin S.

Und an halben; Herr, sie kröig'ns niht von mir.

Der Herr.

No, so sog ih acht und dreisig.

Käuf-

Käuflin S.

Neun und dreißk gib ih derfür.

Der Herr.

Und an halb'n.

Käuflin S.

Und an Baz'n.

Der Herr.

No, so gratalöier ih.

Eine Käuflin.

Dummer Teufel, du wörst kraz'n,
Vur dem Glück bedank ih mih.

Käuflin A.

Herr, Sie dränga doch, was Gott,
Daß ih fast koh nimmer steih.
Dränges dort döi dicka Frau,
Döi bedankt sih noh röcht schöi.

Käuflin L.

Sie wenn redt, sie kennt mer fei,
Dös iß grod ihr rechta Seit'n;
Käm ner aner, dränget röcht,
Sie könnt scho noh meiher leid'n.

Heltin.

Mei, so schweigt, und schämt euch doch,
Iß a Schand ner vur'n Leut'n.
Oeiz den grauß'n Schreibtisch dau,
Dreisig Güld'n!

Käuf-

Käuflin A.

Der iß theuer.

Heltin.

No, ſo ſeget'n halt rächt eh;
Iß, waß Gott, a nogelneuer.

Ein Herr.

Ein und dreiſig.

Ein anderer.

Und drei Baz'n.

Käuflin B.

Schweigt und macht doch, daß er'n krögt.

Käuflin C.

Und ſie hätt'n ſelber gern —
Secht doch, wöi dös Leuder lögt.
Oez ſchreit ana hint in Eck,
Ih gib a drei Baz'n noh!
Und ih gib ſcho zwaa dreiſk,
Sagt a ganzer fremder Moh.

Käuflin D.

Glabt's der Herr, öiz iß er ſei.

Käuflin. A.

Ih gib ah noh fufzi Kreuzer.
Wenn ih'n krög, nau iß er mei.

Heltin.

Zwaa dreiſig, fufzi Kreuzer, zum erſten, —
zweit'n, — drit'nnauhl!

Käuf-

Käuflin A.

Strahl! so mouß ih'n doch g'wiß b'halt'n.

Käuflin L.

Sie haut glabt a neuer iß?
Frau, sie kréckt, waß Gott! an alt'n.
Tausend Wetter, Nachbari,
Thou's ner g'schwind ihr Duf'n her,
Dau kummt ietz a bäig'n Luft,
Ih möcht wiss'n, wer dös wer.

Käuflin B.

Gelt, dés iß a laußige Wind,
Der kummt aß an närrsch'n Land.

Käuflin S.

Redt ner nicht drei Smad dervoh,
Iß jo doch, mei Seel! a Schaad.

Heltin.

Dau dés Sopha, und derzou
Wärn déi sechs Sess'l geb'n:
Mit den dunners Weibern dau,
Su verdreißt an doch sei Leb'n.
Dreisig Güld'n soll'n as z'samm!
Ana dreißig, schreit a Herr.

Käuflin B.

Zwa a dreiß'g nehm ih's mit haum.

Käuflin N.

Drei und dreißig.

Käuf

Käuflin F.

Vöier a dreisk.

Käuflin E.

Will's af fünf und dreisig treib'n.

Der Herr.

No soll der Teuf'l dau länger bei den Weibern
bleib'n!
Döi sen doch, mei Seil! in Stand,
Henk'n an a Fieber oh,
Su wos iß doch niht erlabt,
Daß ka Mensch nix kas'n koh.

Käuflin E.

No so wärn's ner niht bäiß
Ueber döia Weiber dau,
Wos ka Mensch niht kas'n mog,
Kas'n mir und sen noh frauh.
Souch'ns ner wos anders raus,
Mouß jo grod öiz dös niht seyh.
Sehes dort den grauss'n Spöig'l,
Kas'ns den und sehes neih.

Heltin.

No gleihwuhl den grauss'n Spöig'l,
Kost sechs Güld'n! Wer haut Lust?

Herr E.

Ih gib sechs und fufzi Kreuzer,
Su an Spöig'l brauch ih just.

Käuf-

Käuflin L.

Ih gib sechs und dreißig Kreuzer!
Hob a Stub'n und kan drinn.

Käuflin M.

Zwa und vörzig dös üb ih,
Siech ih doch wöi schöi ih bin.

Heltin.

No, Fünf Güld'n zwa a vörzk
Iß zem eherst'n mahl oha'sagt!
Zwa a vörzk zem zweit'n mahl!
Kummt denn kans, dös besser macht?
Oeiz schreit auer: Noh an Sechser.
Wöi der Bliz öiz klopfts'n aus.

Ein Herr.

No wenn an ner doch der Teuf'l
Hät niht g'führt in dös Haus.

Heltin.

No dau sen jo noh drei Spöig'l,
Sollt'n wuhl mit'nander geih.
Kost des Stück halt a zwöi Güld'n,
Nehmt mer an öiz oder zwöi.

Käuflin F.

Um sechs Güld'n und drei Baz'n,
Will ihs nehma alli drei.

Zwei Käuflin.

Achtzi Kreuzer — Vöier a zwanzk!

Käuf-

Käuflin M.

Goar an halb'n Güld'n gleih!

Der Herr.

No ſo ſoll mih doch der Teufl!
Na, ſu hob ih's noh niht g'ſeg'n,
Wöi döi Weiber unverſchämt,
An zom Truz ihr Göld hihgeb'n.

Käuflin S.

Löiber Moh, dau ſorg'ns niht,
Es haut da uns doch ka Nauth.
Wenn's ner langt ſu lang mer leb'n,
Sorg'n woll'n mer nauch'n Taud.

Heltin.

Dau ſen öiz ſechs Seſſel noh,
Und a Duz'nd ſteiht dort üb'n,
Nehm mer z'iherſt döia dau.

Käuflin L.

Ja, Fra Helti, nauch Belieb'n.

Heltin.

Um zwölf Güld'n ſtänna döi.

Käuflin A.

No dös denk ih doch paſſöiert;
Wer an alten Seſſel braucht,
Der wörd weiter niht ohg'föihert.

Käuf-

Käuflin F.

No zwölf Güld'n und an Grosch'n
Denk ih doch will ih's pr böiern.

Käuflin P.

Ih gib doch zwa Grosch'n meiher,
Ih wär ah ka Haus verlöihern.
Ih zwölf Güld'n sechs a dreist,
Su schreit aner her von weit'n.

Käuflin M.

Ober öiz, mei Seil, paßt af,
Wöi ih den öiz neih will reit'n.
Oeiza schreit er: Noh sechs Baz'n!
Sie schreit wieder: Ih noh zwöi.
Oeiz sagt er: Horcht, vur döi Sessel
Will ih mih bedank'n schöi.
Habt er g'mahnt, ihr hat mih scho?
Ihr könnt's öiz nur selber b'halt'n;
Ih mog um nen Baz'n kan.
Secht döi Louder oh döi alt'n!

Heltin.

Herr'n Klader kumma öiz!
Zeiherst dau den rauth'n Mant'l.

Käuflin B.

Wer ka Schob'nlöcher scheut,
Der macht doch an gout'n Hand'l.

Hel.

Heltin.

Und den g'stickt'n Ruck und West'n,
Dau steiht dreißig Güld'n draf.

Käuflin M.

Frau, dös lieg'ns af die Seit'n;
Hieb'n sie's der Harra af.

Käuflin L.

Ih gib doch zwöi Baz'n meiher.

Käuflin N.

No so gib ih ah noh zwöi.

Heltin.

No, wenn kans thout meiher geb'n,
Nehm sie's, Frau, die Woar iß schöi.

Heltin.

Wieder um zwanzk Güld'n z'samm
Döi drei Röck, den Eihern-Mant'l.

Käuflin A.

Su, dau kaft ka Mensch öiz kan
Ba den erbern Lebenswand'l.
Su sen sunst die Strafer Zunga,
Wöi mer öiz geiht in die Beicht.

Heltin.

Dös iß doch a Laster-Zunga,
Döi kan Aug'nblick niht schweigt.

Heltin.

Ober schweigt, ih will's ner sog'n,
Es iß Zwölfa af'm Schlog.

Goar

Gear lang wär'n mer's nimmer treib'n,
Denn mir halt'n éz Mittog.

Käuflin A.

Heb'n mir jo ah wos z'eff'n?
No meintweg'n, geiht mer halt.

Heltin.

Frau, so geih's in Gottes Nohma,
Daß ihr Brätla niht erkalt.
Naumittog prácis um Zwa
Mit'm Schlog dau fang mer oh,
Ober ner a bißla g'scheuter,
Sunst laf ih, was Gott! dervoh.

Käuflin A.

Nehm ner sie sih ah in Acht,
Daß ka Gläsla z'viel thout nehma.

Heltin.

Dés geiht sie jo ah nix oh,
Dau dörf sie sih niht drum gráma.
Ih wünsch gout'n Appatitt,
Denn éz gäng mer fort zom Eff'n,
Geb'us d'Eiher Naumittog.
Ih empfehl mih unterdessen.

Gespräch.

Der Vater.

Wenn unser Fritz Soldat sollt wär'n,
Der sieht dir g'wiß, wöi ih, sein Moh.

Die Mutter.

O ja! mer sicht's, dös glab ih gern,
Er läft vur jed'n Boub'n scho.

Der Kaufmanns-Jung.

Waß niht, wöi mih mei Herr dermohnt,
Dös iß doch sunderbar.
Dau iß a G'schreib in d' Länder neih,
Dau will er nix, als Waar.
Nau, wenn die Waar kummt, b'hält er's niht,
Dau schickt er's wieder fort:
Wenn ih die Waar niht b'halt'n wollt,
So ließ ih's löiber dort.

Liebe und Wein.

Ih wißt niht, wos ih löiber ſing,
Als wöi von Löib und Weih,
Und ſingt mir auer, wos er will,
Es koh nix ſchöiners ſeyh.
Denn treffet mer niht Löib und Weih,
Af derer Welt noh oh,
Ih wißt niht, ob ihr länger blieb,
Ih glab, ih lief dervoh.

Wos wär döi ſchöina löiba Welt,
Wenns nix ais Mämer gäb?
Ih möcht ſcho goar niht drinna ſeyh,
Niht wünſch'n, daß ih leb.
Und Punſch, und Bier, und Kaffee,
Dös alles iß ka Weih,
Mer koh niht ſu vergnügt derbei,
Su frauh und munter ſeyh.

Wou wär ſu mancha löiba Stund
Der prächti Zeitvertreib?
Nichts ſchafft döi Unterhaltung uns,
Als wöi a artlihs Weib.
Ih ſpott des Toges Laſt und Hiz,
Wenn's noh ſu arg mog ſeyh,
Wenn mih mei Weib ner lächelt oh,
Und ſchenkt a Gläsla eih.

Und iß der Winter noh ſu kolt,
Des Wetter noh ſu rauh,
Wenn ih a warma Stub'n find,
Und find a löiba Frau;
Und dau, wenn ih a Gläsla hob,
Dös mir mei Frau ſchenkt eih,
Vergeß ih Sturm, Schnöi und Wind,
Wenns noh ſu arg thät ſeyh.

Und wenn ih wäret noh ſu alt,
Su alt mer wär'n koh,
G'fiel mir mei alta löiba Frau,
Und 's Gläsla zwamauhl noh.
Und wenn ih's nimmer g'nöiſſ'n könnt,
Su, wöi ih's g'noſſ'n hob,
So g'fiel mer ans wöi's ander noh,
Und lubet's bis in's Grob.

Und wer dös Glück niht g'nöiß'n mog,
Und iß niht drüber frauh,
Der souch sih vur a löiba Frau
An dick'n Bünd'l Strauh.
Und wenn er ah kan Weih niht mog,
Su trink er sih zur Gnöig
Van Wasserschof, su viel er mog,
Van Brunna mit 'n Vöich.

Michel und Lena.

Horch, Michel, haut die Lena g'ſagt:
Ih will der's ſog'n ner,
Ih mahnet ſu, du macheſt öi,
Daß unſer Hauchzet wär.

Michel.

Wos willſt denn mit der Hauchzet öi,
Mir hob'us ſu ſcho gout.

Lena.

Hauſt rächt, wenn ih nix ſpühr'n thät,
Dös mir nibt g'fall'n thout.

Die Frau und die Magd.

Frau.

Wär ih a Mad, wöi du biſt, g'weſ'n,
Ih häit g'wiß ſu viel Dönſt kröicht höi?

Magd.

Dau mahn ih, dös wär ſchöiner g'weſ'n,
Sie häit'n au g'hat, oder zwöi.

Der Mann und die Frau.

Mann.

Schweiz und lauß mih z'fried'n,
Ih kons nimmer häiern oh.
Solchi schlechti Ried'n
Gibt mer doch kan Moh,
Der sih su mouß plaug'n.
Ih hob Tog und Nacht ka Rouh,
Und du willst noh fraug'n,
Ob ih klog'n thou.

Frau.

Klog'n? Er will klog'n?
Geih er hih und klog er ner,
Nau will ih scho sog'n,
Wer er iß der Herr.
Wer a Frau will nehma,
Und wer's niht derniehr'n koh,
Pfui! der mouß sih schäma!
Su biſt du a Moh.

Mann.

Su a Frau derniehr'n?
Döi in ganz'n langa Teg
Rumma geiht Spazier'n,
Döi ka Aerbet meg?
Döi an Staath mögt treib'n
Uiber allt Weiber höi?
Dös lauß ih wuhl bleib'n,
Riehr der Teufel döi!

Frau.

Häiß der kana g'numma,
Wennß's öiz niht derniehr'n wollst.
Ih bin ja niht kumma,
Daß d' mih nehma sollst.

Mann.

Wer iß denn nau kumma?
Du biſt g'loff'n lang und brat,
Bis ih dih hob g'numma,
Ohna Bett und Klad.

Frau.

Viel wenn ih häit g'hatt'n,
Nehm ih ſu an Herrn nau,
Su an pur'n Schatt'n,
Wöi er ausſicht dau!

Mann.

Su a Nacht-Latern,
Döi an jed'n leucht'n thout,
Döi möcht doch öiz gern
Leb'n schöi und gout.

Frau.

O häit ih an Schneider,
Oder höi an Nogelschmidt,
Dreimauhl käm ih weiter,
Ner kan Künstler niht.

Mann.

Su an Handwerk's-Knock'n,
Häist der halt su g'numma an;
Könnt'st nau bei ihm hock'n
In sein Luch derhamm.

Frau.

B'halt dein Künstlers-Tittel;
Wenn dih fällt der Hunger oh,
Und du waßt ka Mittel,
Lebst halt dau dervoh

Mann.

Dir soll ih wos geb'n?
Na dau bin ih z'gscheut derzou,
Du findst scho wos z'leb'n,
Waß der Teufel, wou?

Frau.

Frau.

Su, um deinetweg'n
Sollt ih g'wiß verhungern nau?
Dös wär ih niht mög'n,
Sen scho Mittel dau.
Gibt scho gouti Herz'n,
Nehma sih der Unschuld oh,
Lindern an die Schmerz'n,
Solchi find ih scho.

Mann.

Dös wenn ih möist leid'n,
Su wos hob ih grod derwart,
Dau ließ ih mih scheid'n,
Und leb heut apart.

Frau.

Horch! dös mit'n Scheid'n
Stünd mer doch su ganz niht oh.
Su zou g'wieß'n Zeit'n
Braucht mer doch an Moh.

Mann.

Su an Sünd'ndeckel
Macheſt g'wiß aus mir noh d'raus?
Du biſt mir an Eckel,
Marsch! gleih as'n Haus!

In
das Stammbuch
des
jungen Herrn von S.

Wenn ih niht grod der Dichter wär,
Möißt ih's wuhl lauſſ'n bleib'n,
Und könnt mein Noma niht dauher
Dau in dös Bouch reihſchreib'n.
Ih bin niht vurnehm, bin niht reich,
Und doch hob ih döi Eiher.
Wißt niht, wos ſu a Moh, wöi ich,
Könnt ſunſt verlanza meiher.
Wenn Sie nauch langer Zeit daumm
Mein Noma wär'n leeſ'n,
So glab'ns, daß in wahr'n Sinn
Ih ſtets mit gröiſter Achtung bin
Ihr Freund und Diener g'weſen.

Nürnberg,
den 12. März 1808.

J. C. Grübel.

Der

Der
in Ruhe verſetzte Gaſſenhauptmann
an
ſeine Liebe Nachbarſchaft.

Ade, du liba Nachberſchaft!
Bedank mih boh röcht ſchöi.
Du ſichſt mih nimmer ſu, wöi ſunſt,
Vur deiner Hausthür ſteih.
Hob wuhl mit Angſt und Schreck'n oft
Rauch mancher Glock'n g'laugt,
Und eihs oft noh röcht g'lieten haut,
So hob'ns drinn ſcho zaukt.

Hob's oft ins Nouher g'häiert neih,
Und hob nix könnt derfür:
Oeiz haut der Teufel 'n Grübel drunt,
Der bringt uns g'wiß Quatier.
Mei Haus dös findt mer, wenn mer mog,
Dau kummt er richti her;
Die andern Häuſer ſtänna oft
Es wöi viel länger leer.

Und ih hob ka Soldat'n g'macht,
Und hob ah ka verſchrieb'n.
Wär's on mein gout'n Will'n g'leg'n,
Mau wär'ns dort'n blieb'n
Und doch bin ih der Sünd'nbuck
Oft g'weſt in manch'n Haus,
Hält mancher, wenn ih's g'liet'n hält,
Sein Pruhs g'lauſſ'n raus.

Ih hob, dau könnt ih ſchwier'n draf,
Oft mancha Gaſſ'n g'meid.
Von weit'n hob'ns g'ſchria ſcho:
Doch kan Soldat'n heut!
Mau ober, wenn's a geb'n haut,
In ſu an Haus goar zwöi,
Dau hob ih freilih nimmer traut,
Den Tog verüber z'geih.

Doch ober ner in manch'n Haus.
Es gibt ah ſolcht Leut,
Döi ſtets bei jeder G'leg'nheit
Een immer blieb'n g'ſcheut.
Wenn ih oft z'Nachts noh kumma bin,
Patſchnoß in d'Stub'n neih,
Döt hob'n g'ſagt: O löiber Gott!
Ih mögt der Moh niht ſeyh.

Oeiz ober haut ſih unvermouth
Dös Ding af amaahl g'wendt,
Mei Hauptmanns-Steal haut, wöi der Bliz,
Ganz plözlih kröigt an End.
Kan Fehler hob ih wuhl niht g'macht,
Und koh ah nix derfür,
Bin wieder, wöi ihr alll ſeyd,
A praver Muskatier.

Mer haut ſcho immer g'redt dervoh,
Und lang ſcho haut mer's g'ſagt,
Döi Zahl wörd af die Hälft nur g'ſezt
Und wär'n jungi g'macht;
Und ſi hauts mih mit troff'n ah.
Oeiz kummt mei Nachber her
Und ſagt: Daß er on meiner Stell,
Herr Gaſſ'n-Hauptmann wär.

Reſpekt, dau gratalöier ih,
Herr Nachber! ih bin tröiſt.
Dau haut der Herr mei Händ derfür,
So bin doch ih derlöiſt.
Dau iß mei Zurn gear niht grauß,
Wenn ih dau weg öiz kumm,
Dös Göld, dös daß mir trog'n haut,
Dau iß mir ah niht drum.

Sunſt

Sunst, wenn mer avonzöiern thout,
So geihts von unt'n oh;
Ba mir iß ober 's Geg'nthal,
Dau geihts von ub'n roh.
Wos wär's denn, wenn ihs blieb'n wär?
Drum hob ih ah kan Zurn,
Ih wär jo doch in Ewigkeit
Ka General niht wur'n.

We-

Weibertreue.

Mih wörd der Himmel doch bewahr'n,
Daß ja mei Görg niht ſtörbt vur mir,
Ih möiſt'n plözlih nauchi fahr'n,
Nix helfet af der Welt dervür.

Der Himmel thouts halt niht bewahr'n,
Es ſtörbt der Görg und, leider! bald.
Doch ſtatt ihm plözlih nauchi fahr'n,
Nehmts ihr'n Knecht zwanzk Jauer alt.

Die Politiker.

Herr Vetter! ſog mer ner,
Wöi g'fällt denn dir döi Zeit,
Und alles, wos mer ſieht,
Und döi Begebenheit?

Dös alles, wos ih ſiech,
Und wos ſih haut ereigt,
Denk ih, am beſt'n iß.
Herr Vetter! wenn mer ſchweigt.

Die Münz-Verrufung.

Mann.

Dau kummt mei Frau hamm mit an G'schraa
Und sagt: Oeiz horch ner, Moh!
Dös iß a Lärma in der Stadt;
Mer schlägt des Göld heunt oh.
Ach Sechser kost fünf Kreuzer heunt,
Die Grosch'n kost'n zwöi.
An Kreuzer um zwöi Pfenni goar.
Dös koh doch su niht geih.

Mann.

Ih glab es geiht, sorg niht dervür,
Mer schloget's scho niht oh.
Wennst glabst, es wörd ner etlih Tog,
Dau denk ner goar niht droh.
Wen's freilih grod su treff'n thout;
Uns wörd's ka Schod niht seyh.

Frau.

Ih hob halt éiz zwanzk Schnéierbrüſt *),
Und béiß fünf Baz'n eih.

Mann.

Uj Wetter! Halt! zwanzk Sechſer noh?
Dös hät ih niht vermouth.
Oeiz raaß und ſiech wouſt's unterbringſt,
Wer's eppet nehma thout.
Wenn's goar niht geiht, kaf lauter Woar
Mer gout und theuer eih.

Frau.

Du biſt ja g'wiß in Kupf verruckt,
Es koh niht anderſt ſeyh.

Mann.

So hauſt doch récht viel Woar dernaú
Und béiſt ju viel niht eih.
Und folg mer, wennſt an Schod'n hauſt,
Wennſt ju viel grauthen mouſt.
Trog's in die Münz, lauß ſcheid'n dort,
Und ſiech, wos d' kréig'n thouſt.

Frau.

Du lachſt halt über alles du,
Es mog ah ſeyh wos will.

Mann.

*) Baden'ſche Sechskreuzerſtücke.

Mann.

No, Narr! wennſt mir niht folg'n willſt,
So b'halt's und ſchweig nau ſtill.
Ih wollt', ih hät an Kaſt'n vuhl!

Frau.

Wos wollſt denn mit thou du?

Mann.

Ih hät doch meiher, als wöi diz,
Wär reicher, als a ſu.

Frau.

Und wennſt dernau wos kaf'n wollt'ſt,
So lafeſt halt mit rum.

Mann.

Ih gebet um an Baz'n an,
Dau raffet'us ſcho drum.

Frau.

O ſchweig! Geih hih und häier ner,
Wos alli Leut heunt ſog'n,
Und wer an offna Nahring haut,
Wöi döi erbärmlih klog'n.
Wenn mancher viel ſervul haut kröigt,
Und diz af amauhl ſu;
Ih mögt dih ſchreia häiern dih,
Wöi's d' eppet floucheſt du!

Mann.

Ih glab wuhl, daß die Leut verdröißt,
Dan liegt halt ner nix droh.
Mer mouß halt ſchaua, wöi mer's macht,
Und ſchmiert an andern oh.

Frau.

Wenn's oher goar kans nehma will?
Wos nuzt denn nau dös G'ried?

Mann.

So borgſt bei Fleiſch und borgſt bei Woar,
Und bringſt's nau wieder mit.

Frau.

No wart, du ſollſt's derfahr'n du!
Oeiz ſiech, wos d' Morg'n ißt;
Du ſollſt, mein Seil! nix kröig'n du,
Bis d' halb derhungert biſt.

Bei Gelegenheit der Münzherabwürdigung.

Daß mir ka Göld verbut'n wörd,
Dau bin ih ober frauh;
Dös, wos ih fröih verdöina thou,
Iß Abends nimmer dau.

An Madame Hendel.

Oft will ih mih erinnern droh,
On den ſchön Samſta fröih,
An den dös Weib, dös göttlih Weib,
Bei uns iß g'weſen höi.
Döi um mei bisla Dichterei,
Dös doch ſu weng bedeut,
Mir ſu viel Eiher haut erzeigt,
Daß mih mei Lebta freut.

Dau kumme noh z'Nachts zou mir ins Haus
A herrlih ſchöins Billett,
Dös iß ſu ſchöi ſcho g'ſchrieb'n g'weſt,
Eu ſchöi als wöi Sie redt.

Ih

Ih und döi grauſa Künſtlrei,
Iß doch an Unterſchied,
Döi Aufnahm, döi ih g'fund'n hob,
Na, döi vergeß ih niht.

Ih hät g'wiß glabt, daß ſolchi Leut,
Bis geg'n Nerd'n drinn,
Mei hisla Woar dau leef'n ah,
Und ih bekannt dort bin.
Und Leut, wöi Sie, döi g'ſcheuter ſen,
Dös hät ih niht vermouth.
Und wos mih ober hamlih freut,
Daß Ihnen g'fall'n thout.

Ih ſpühr ah wos, doch hoff' ih's niht,
Als wenn mei Hauchmouth ſteigt.
Iß g'wiß der B'ſouch, döi Eiher Schuld,
Dös läßt ſih denk'n leicht.
Und dös ſu ſchnell und unvermouth,
Hät ih dös g'wißt vurher,
Ih hät mein beſt'n Ruck obg'legt,
Als wenn a Feſttog wär.

Dös ſen ſu Abend g'weſt für uns,
Su ſchöi mer's denk'n koh.
In jeder G'ſellſchaft redt mer ah,
Recht oft und laug hervoh.

Ih

Ih bring mir's aus mein Kupf niht naus
Dói ſchöina Margareth.
O wißt ih, daß ſie's nehma thät,
Ih brächt' ihr mei Portrait.

Oetz will ich Ihnen dank'n gleih
Bei derer Gelegenheit,
Wenn ih doch dös ner ſog'n könnt
In Nohma vieler Leut.
Sie lauff'n alle dank'n ſchön,
Sie hab'n alle g'ſagt:
Daß ihnen jeder Abend haut
Recht viel Vergnüg'n g'macht.

Wär ih ner reich, nau wißt ih ſcho,
Wéi ſchön ih dank'n ſollt;
Die Vorſicht aber haut ner ſu,
Und grad niht anderſt g'wollt.
Und weil ih doch mächt dankbar ſeyh,
Und ſunſt nix geb'n koh;
So nehmes halt öz des Portrait
Dau von den alt'n Moh.

Oetz aber noh des allerſchönſt
Am lezt'n Abend noh.
Wer dös in Roß mit g'ſeha haut,
Redt g'wiß recht lang dervoh.

Wenn

Wenn ih nicht hätt bei Eiher g'hat,
Des hätt mih einst g'reut;
Drum haut mih ah der Beifall dert,
Von all'n Mensch'n g'freut.

Vorbedeutung.

Mann.

Siech, Lena, dau geih raus, und ſchau den Stern oh.
Gott waß! wos der vielleicht diz noh bedeut'n koh.

Frau.

Der macht mir noh niht Angſt, daß der diz wos bedeut,
Viel närrſcher kons niht geih, es geiht ſcho zu niht g'ſcheut.

Die Erziehung.

Mutter.

Dau, Vater, ſiech doch ner
Dau unſer Babeth oh,
Kam iß acht Jauer alt,
Wöi ſchöi daß tanz'n koh.

Vater.

No wails doch dés ner koh,
Denn leeſen kons ka Zeil;
Und wos ſunſt lerna ſoll,
Haut alles gouta Weil.

Das Chriſtkindlein
an
Herrn L.

Ih hob des Kindla oft ſcho g'fraugt,
Ih dörfet wuhl ſcho ſog'n plaugt,
Er ſoll mer doch ner ſog'n wos,
Wos ih denn meiner löib'n Boos,
Fei bald und eih die Zeit vergeiht,
Soll geb'n, daß a Freud droh hät?
Oeiz haut des Kindla g'ſagt zou mir:
Dau hauſt mein Rauth, den gib ih dir,
Dau wär ſu a Latern gout,
Daß da der Nacht niht fall'n thout.
Nau hob ih g'ſagt: Oeiz ſog mer noh,
Wos krögt denn éiz ihr löiber Moh?
Des Kindla ſagt: Déi Frauz iß hart;
Doch ober fällt's mer eih, éiz wart!
Er iß a gouter Moh der Leib,
Den machſt ſu wos zom Zeitvertreib.
Dau mach' an Géißkroug, daß er ſchéi
Koh rum mit in ſein Gart'n geih;

Und

Und wenn a Blümla ſterb'n will,
So friſcht er's af in aller Still.
Oeiz hob ih wos von Schlezer g'ſagt,
Dau haut des Kindla herzlih g'lacht;
Und ſagt: Oeiz häter ſog mer ner,
Wöi bringſt den öiz den Moh dauher?
Der haut jo af der Welt ka Freud,
Als wenn er'n Weibern Klader ſchneidt.
Doch, horch! er iß a gouter Moh!
An Leuchter, daß er g'ſeha koh,
Und weil ſei alter z'broch'n iß,
A neuer, glab ih, g'fällt'n g'wiß.
Und öiz die Frau, wos kröicht denn döi?
Dau ſagts: Dös macht dir niht viel Möih.
Dös iß a Frau, döi iß ſu gout,
Der leicht a Weng wos g'fall'n thout.
Dau hältſt dih weiter niht lang af,
A Störz'n af a Schüſſel naf.
Und noh a Vetter und a Voos,
Löibs Kindla! will halt ah noh wos;
Oeiz ſog mer ner, wos thou ih denn,
Daß alli Zwa doch z'fried'n ſen?
Des Kindla ſagt: Der Moh iß g'ſcheut,
Läßt ſeiner Frau allah die Freud.
Du machſt an Seiher, a Latern,
Nau denk ih ah, daß z'fried'n wär'n.
Oeiz ober hob ih alles g'macht,
Su, wöi mer's haut mei Kindla g'ſagt.

Doch

Doch möcht ih ober wiſſ'n ner,
Ob ah a jedes z'fried'n wär?
Su denk ih éiz, des iß mei Rath,
Ihr nehmt in Will'n für die That.
Denn ſecht, die Schuld iß niht on mir,
Ih koh, waß Gott! a nix dervúr.
Denn wos mei Kindla hob'n will,
Dés thou ih und bin Mäusla ſtill.
Mei Kindla haut an báiß'n Fouß,
Wou's éfters viel droh leid'n mouß.
Und thät ih ihr'n Will'n niht,
So wär in ganz'n Haus ka Fried.
Mei Kindla iß ſcho prav und gout,
Grod, daß halt gern zank'n thout.
Dés trog ih ober mit Geduld,
Es iß jo ner der Fouß droh Schuld.
Und éiza, ih verlauß mih d'raf,
Sie nehmes doch niht übel af.
Lebt alli lang, vergnéigt und g'ſund,
Dés wünſch ih noh as Herz'ns-Grund!

Der

Der Käfer.

Dau ſiz ih, ſiech an Käfer zou,
Thout in der Erd'n kröich'n;
Oeiz kröicht er af a Gräsla naf,
Dau thout ſih's Gräsla böig'n.
Er gibt ſih oder alli Möih,
Und rafft ſih wieder af,
Und hält ſih on den Gräsla oh,
Will wieder kröich'n naf.
Bald kröicht er naf, bald fällt er noh,
Beinah a halba Stund,
Und wenn er halb oft drub'n iß,
So liegt er wieder drunt.
Und wöi er ſicht, daß goar niht geiht,
Und daß er goar niht koh,
So brat't er ſeini Flügel aus,
Und flöigt öiz ganz dervoh.

Oeiz

Oeiz denk ih: Wöis den Käfer geiht,
Su thouts dir ſelber geih;
Der haut doch gleichwuhl meiher Föiß,
Du oder hauſt ner zwöi.
Du kröichſt ſcho rum ſu langa Zeit,
Die Läng und in die Quer,
Und kummſt döswegʼn doch niht weit,
Und wörſt af dʼLezt wöi der.
Wennſt lang genoug dau in den Gros
Biſt krochʼn, hauſt niht gʼwißt um wos,
So wörſt, nauch Sorgʼn, Möih und Streit,
Fortflögʼn in die Ewigkeit.

Erklärung
einiger
in der Nürnberger Mundart üblichen Wörter.

A.

Achting	Achtung
Ad, mein Ad	auf meinen Eid.
Aerbet	Arbeit.
af	auf.
ah	auch.
ahni, ani	einige.
ahno	eins.
allah	allein.
alofort	immerfort.
a maul	einmal.
ana	eine.
apart	besonders.

ares Braud	Eierbrod, eine Gattung mürbes Brod.
a's	aus.
Auber	Ohr.
Auernring	Ohrenringe.

B.

ba	bei.
baleib	beileibe.
Bam	Baum.
Bazel	eine Gattung Frauenzimmer-Schmuck.
beweglib	ſich bewegend.
blaub	blau.
Blöith	Blüthe.
Blot	Blatt.
Boder	Bader.
Böier	Bier.
böiſſa	böſe.
Boos	Baſe.
Bou	Bube.
Boudy	Buch.
Brätla	Braten.

Brand	Räuſchchen.
Braud	Brod.
Bröif	Brief.
Brondweib	Branntwein.
B'ſouch	Beſuch.
Bud'n	Boden.
Bünd'lweis	in Menge.
Büſchel	bezeichnet hier einen Büſchel Holz.

C.

Chauer	Chor. Hier ſo viel, als: Früh um das Chorläuten.

D.

dau	da.
derfür	dafür.
derham	daheim, zu Hauſe.
derläuter'n	erläutern.
derlaben	erlauben.
dermohnt	was ich davon halten ſoll.
dernehr'n	ernähren.
dervoh	davon.

dervoh	davon.
des	das.
dih	dich.
dönna	dienen.
dös	dieß.
draf	darauf.
dreiß'k	dreißig.
drinna	darinnen.
droh	daran.
Duß'n	Dose.

E.

eih	ehe.
eiha maul	manchmal.
eihbildt	eingebildet.
Eiher	Ehre.
eppet	etwan.
erber	erbar.
erer	er ihr.
er'hn	er ihn.
ettli	etliche.

F.

Fahna	Fahne.
ferna	fern.
fervul	für voll.
flöig'n	fliegen.
forta	fort.
Forcht	Furcht.
Fra	Frau.
fräiher	froher.
fröih	früh.
Fröihling	Frühling.
frauh	froh.
fufzi	funfzehn.

G.

ga	ja.
Geih	Gau, in das Gau gehen, ist bei den Fleischern auf das Land nach Einkauf gehen.
Geklog	Klage.
Gedrock'l	Zaudern.
g'häimi	geheime.

g'haucht	Athem geholt.
g'hôit	ſich gehütet.
gieg'n	gegen.
giz	giebts.
's Glad	das Geleit.
g'näuer	näher.
Gôißkroug	Gießkanne.
g'ôrrt	geirrt.
grauß	groß.
greina	weinen.
greint	weint.
grod	gerad.
G'ſchmuck	Schmuck, Geſchmeide.
G'ſchra	Geſchrei, im Geſchrei ſeyn, d. i. in üblem Rufe ſeyn.
G'wieb	Gewinn.

H.

häiert	hört.
halmi	halb.
hamma	nach Hauſe.
Hauptma	Hauptmann.

Harra	Name einer ehemaligen hiesigen Lumpen-Einkäuferin.
haſt	heißt.
hatz'n	einheitzen.
Hauchzet	Hochzeit.
Hauer	Haar.
haut	hat.
Hippel	Geſchwulſt.
höi	hier.
häicher	höher.
Höiſt'n	Hieſe, Hagebutten.
Hos	Haſe.
Hulz	Holz.

J.

Jauer	Jahr.
Idelmoh	Edelmann.
Jedermoh	Jedermann.
Ihl'n	Ellen.
ill'minöiert	illuminirt.
im	den
inawendi	inwendig.
's iß.	es iſt.

K.

K.

Kah	keine.
Kasma	Kaufmann.
Kam	kaum.
Kans	keins.
Keibern	gehören.
Kindleomark	Christmarkt.
Klad	Kleid.
Klakt	klagt.
Klecken	erklecken.
Knelf'n	zänkisch seyn, keifen.
Knöi	Knie.
Körba	Kirchweih.
Köring	Kirche.
Krög'n	bekommen.
Kuhl'n	Kohlen.

L.

Lad	Leid.
laster	laßt ihr.
lauern	aufmerksam zuhören.
Lauth	Loth.

Leicht	das Leichenbegängniß.
letzthih	letzthin.
Löib	Liebe.
Löichter	Lichter.
Löid	Lied.
lög'n	lügen.
Louder	Luder.
Louh	Lohn.
lub'n	loben.

M.

Mad	Magd.
Madla	Mädchen.
Madna	Mägde.
mahna	meinen.
mahnes	meinen sie.
Mahning	Meinung.
Mäißla	Mäschen.
manst'n	mehrsten.
Master	Meister.
Maublerei	Gemälde.
maul	mal.
meiher	mehr.

meiher	mehr.
mei lebta	mein lebtag.
Menta	Montag.
mer	wir, auch man.
Mezker	Metzger, Fleiſcher.
mir	wir.
Mohnet	Monat.
möid	müde.
Möih	Mühe.
mou	muß.
mouterlah	mutter alleine.
Mudi	Mode.

N.

naf	hinauf.
nagt	verneigt.
näithen	nöthigen.
näithi	nothwendig.
nau	hernach.
Naumittog	Nachmittag.
naus	hinaus.
Nauth	Noth.

ner	nur.
niht	nicht.
no	nun.
noh	nach.
Nohma	Name.
noni	noch nicht.

O.

Oarm	Arm.
ober	aber.
ötz	jetzt.
Ofang	Anfang.
Ohnſtand	Anſtand.
Ohſchei	Anſchein.
Oif'n	Oefen.
on	an.
Ordning	Ordnung.

P.

paſſi	jemand paſſi machen, ſo viel als böſe machen, erzürnen.

Pilz	Pelz.
plaug'n	plagen.
Ploz	Plaz.
Pruhß	Ausbruch eines heftigen Zorns.

R.

raaß	laufe, packe dich!
rafft	rauft.
Räppla	Rappe.
rara	rar.
raft	gehst du!
Rauthhaus	Rathhaus.
rauth'n	rathen.
reih	herein.
Reihla	Reh.
ried'ns	reden sie.
roh	herab.
Roub'n	Rüben.
Roub	Ruhe.
rouhi	ruhig.
Ruck	Rock.

Rummel	ein Zeitpunkt, wo ein gewiſſer Gegenſtand ungewöhnlich im Schwang gehet.
rumer	herum.

S.

ſaber	ſauber, wohl.
ſachti	ſacht, langſam.
Samſta	Samſtag, Sonnabend.
Scharr'n	Rußſcharre der Schornſteinfeger.
Schläit	Schlöte, Schornſteine.
Schnäi	Schnee.
Schnepf'nſtrich	feile Dirnen Nachts auf der Straße aufſuchen.
ſchnufel'no ruma	ſie ſchnuffeln herum, auf eine unanſtändige Art etwas durchſuchen.
ſchо	ſchon.
Schob'nlöcher	Löcher, welche die Schabe oder Motte in die Kleider frißt.
Schоb	Schade.
ſchöier	ſchier.

ſchöier	ſchier.
ſchöiſſ'n	ſchießen.
Schomel	Schämel, Fußſchämel.
Schoul	Schul.
Schouler	Chorſchüler.
Schübel	eine Menge.
ſchuſſern	mit kleinen, runden, ſteinern Kügelchen ſpielen; ein Knabenſpiel.
ſchwaf'n	ſchweifen, ſich mit Mühe fortſchleppen.
ſeg'n	ſehen.
Sei	See.
mei Seil	auf meine Seele!
ſell'n	demſelben.
ſellmaul	das ſelbige mal.
ſens	ſie ſind es.
ſetti	ſolche.
ſiech	ich ſehe.
ſicht	er ſieht.
ſih	ſich.
Schlieg	Schläge.
ſodi	ſolche.

ſog	ſage.
Stah	Stein.
Stohl	Stall.
ſtöih	ſtehen.
ſpräid	ſpröde.
Spraudh	Sprache.
Strafer	Streifer, vormals eine Art hieſiger Bettelvögte.
Strafſchuß	Streifſchuß.
Stuck	Stock.
ſu	ſo.
Sunna	Sonne.
Sunta	Sonntag.

T.

taf'n	taufen.
Taud	Tod.
Tenna	Tenne, Hausflur.
Thal	Theil.
thon	thun, gethan.
Tracht	Kleidertracht.
Traufl	Troſt.

U.

U.

ub'n	oben.
Uf'n	Ofen.
Uhl	Oel.
unans	uneinig.
Urth	Ort.

V.

Vergnöig'n	Vergnügen.
verklackt	verklagt.
verohstallt	veranstaltet.
Vert'n	vorm Jahr.
Vöich	Vieh.
vöier	vier.
vörri kumma	hervor kommen.
vörzk	vierzig.
vorna	vom Anfang.
vürder Haus	vordere Haus.
vurn	vor den.
Vurschuß	Vorschuß.

W.

Wälti	Walte, Anfang der Segensformel beim zu Bettegehen: Es walte Gott Vater ꝛc.
Wammes	kurzes Kamisol.
wärn	werden.
waß	ich weiß.
wauer	wahr.
Weih	Wein.
wennſt niht	wenn du nicht.
willi	willig.
wißter — woo er	wißt ihr — was ihr.
wöi	wie.
wolfilih	wohlfeil.
wollter	wollt ihr.
wörkli	wirklich.
wößt	wießt.
wo'us	wo es.
Wühr	die hiesige Vorstadt Wöhrd.
wur'n	geworden.
wür'n	würden.
Wurt	Wort.

Z.

[illegible]	zuſammen
zuerſt	zuerſt.
Zeitung	Zeitung
z'eng	zu eng.
zom	zum.
zon	zu den.
zou	zu.
Zoufall	Zufall.
z'tief	zu tief.
Zubl	Zoll.
Zorn	Zorn.
z'wider	zuwider.

Grübels

Correſpondenz

und

Briefe

in

Nürnberger Mundart.

Neue Auflage.

Nürnberg, 1824.

bei Friedrich Campe.

Grübels
Gedichte
in
Nürnberger Mundart.

Fünftes Bändchen.

Neue Auflage.

Nürnberg, 1824.
bei Friedrich Campe.

Inhalt.

Ankündigung. An meine Leser . . v. bis xii.
Gevatterbrief . . . xiii. bis xvi.
1. Brief um einen Ventilator . . 1
2. Die Antwort 3
3. Von der Frau B. M. . . 5
4. Die Antwort 7
5. Die Nachricht von den großen Ochsen 10
6. Schreiben von einem Schulmeister . 13
7. Die Antwort darauf . . . 15
8. Von eben denselben . . . 20
9. Die Antwort 26
10. Wieder von denselben . . . 30
11. Die Antwort 34
12. Vermuthlich wieder von denselben . 37
13. Die Antwort 41
14. Eine ernstliche Erinnerung . . 45
15. Die Antwort darauf . . . 52
16. Brief an K. 57
17. Von Mademoiselle Reimerin . . 59
18. Die Antwort 62
19. Die Einladung auf die Kirchweyh . 65
20. Die Antwort 68
21. Von Herrn C. und E. . . 71
22. Die Antwort 72
23. Von einem Vettern . . . 74
24. Die Antwort 75
25. Von Herrn K. 76
26. Die Antwort 78
27. Von eben denselben . . . 81
28. Die Antwort 82
29. Eine Erinnerung . . . 84
30. Eine rohe Erinnerung . . . 86
31. Die Antwort darauf . . . 88
32. Um eine Termolampe . . 91

33. Die

33. Die Antwort 94
34. Die Einladung von St. . . . 99
35. Die Antwort 101
36. Von eben denſelben . . . 103
37. Wieder die Antwort . . . 105
38. Wieder an denſelben . . . 108
39. Die Antwort von denſelben . . 110
40. Die Antwort auf den vorigen Brief . 112
41. Von einem alten Bekannten . . 114
42. Die Antwort 118
43. Von Herrn L. . . . 122
44. Die Antwort 124
45. Von einem Herrn Vettern . . 127
46. Die Antwort 129
47. An meinen jungen Herrn Vettern in der Fremd 133
48. Die Antwort von denſelben . . 136
49. Von einer Frau Baas . . 139
50. Die Antwort 142
51. Von Herrn Ct. L. . . . 145
52. Die Antwort 147
53. An die * * * Geſellſchaft . . 149
54. Die Antwort 154
55. Von Bezenſtein an Herrn L. . . 158
56. Von eben daher an Herrn J. . 161
57. Von Herrn C. nach Bezenſtein . 163
58. Die Antwort 165
59. Von Bezenſtein an meine Frau Baas. 168
60. Von Mademoiſelle J. M. . . 171
61. Die Antwort 172
62. Von eben derſelben . . . 175
63. Von einen Unbekannten. . . 176
64. Die Antwort 178
65. Um meine Briefe . . . 180
66. Die Antwort 182
67. Erklärung einiger in Nürnberger Mundart üblicher Wörter . . . 186

An-

Ankündigung.

Ob ih mei Waar verkaf'n thät,
Dörft ih mih wuhl niht gráma,
Doch ober möcht ihs ganz und goar
Af mih allah niht nehma.
Könnt seyh, der Beyfall häit döi Zeit,
Doch hoff ihs niht, verluhr'n,
Und wenns niht su wöi sunst'n gieng,
Su wos thät an so zurn.
Ih hob doch durch mei Schreiberey
A kröigt Correspondent'n,
Und hob ah manch'n wackern Bröif
Von ihnen noh in Händ'n.
Ih hob a kröigt, sen wuhl recht schöi,
Sen ah von recht'n Leut'n,
Döi brauch ih ober niht dauher,
Döi lieg ih af die Leut'n.

Hob

Hob ani krögt in meiner Sprach,
Een brav und wacker g'schrieb'n,
Doch ani, wous ah besser wär,
Sie wär'n unterblieb'n.
Hob ah a krögt, dös sog'n mer Wos,
Steiht gleih ka Noma drinna,
An Antwort ober wärn's scho,
Nau in mein Bröif'n finna.
Su, wös mir Jeder g'schrieb'n haut,
Hob ih Ihm wieder g'schrieb'n,
Ih mahnet niht, daß ih an wär
An Antwort schuldi blieb'n.
Dös niht in Versch'n g'schrieb'n sen,
Dös kon ih dau niht brauch'n;
Doch hob ih viel in Versch'n krögt,
Dös denk ih, wär'n taug'n.
Und mit den Bröif'n möcht ih halt
Des Druck'n kiz probiern,
Doch wärs mer löib, ih wüsts vurher,
Wer draf mögt subscribiern.
Grübels Correspondenz und Bröif,
Su wörd der Titel wär'n.
Um dös, wos mancher denk'n wörd,
Wär ih mih niht viel scheer'n.

Der

Der Preiß, dau will ih billih seyh,
Will ah zwölf Batz'n schreib'n;
Es soll ja doch, wenns geiht dös Ding,
A weng wos überbleib'n.
Und wer neu Exemplar verschlöißt,
Den wär'n zehna geb'n;
Dau denk ih, wörd er z'fried'n seyh,
Von su wos ließ sih leb'n.
Zum Subscribiern steiht mei Haus
Zwa Monat jed'n off'n,
Oetz sens su gout, und kummes bald,
Und viel, dös will ih hoff'n.

Ankündigung.

Déi Bréif und déi Correſpondenz,
Déi ih hob kündigt oh,
Sen ferti, und iß druckt da mir,
Daß Jedes hob'n koh.
Oeiz ober, was thou ih denn mit?
Ih ſehets freylih gern,
Wenn ih wár wieder frey dervoh
Und wenns verkaft ſcho wár'n.
Mei Haus ficht wét a Bücherkrom,
Und hob kan Plotz dezou.
So iß éiz dés die ani Bitt,
Déi ih noh hob'n thou:
Oeiz lauff'ns ner viel hul'n bald,
Der Preiß ſoll bleib'n ſteih;
Zwölf Batz'n, wét ih g'ſchrieb'n hob,
Und ih empfehl mih ſchét

Grübel.

An-

An meine Leſer.

Dös ſen döi Bréif, ſu ſehes aus,
Döi ih ſchon lang ſu zamm hob trog'n.
Obs Beyfall find'n? hoff ih wuhl,
Doch ken ihs ah vurher niht ſog'n.
Ih mahnet doch, ſie wär'n ſu,
Su, wöi mei Waar itz ſunſt'n g'weſſ'n,
Und hoff, daß mancher drunter itz,
Der doch vielleicht itz ah zon leſſ'n.

Daß Aner wöi der Ander itz,
Dös läßt ſih doch wuhl niht begehr'n,
Hobs nehmà möiſſ'n, ſu wöis ſen,
Wenns wörklih ah no ſchlechter wär'n.
Doch, mir g'fiel grod der Unterſchied,
Und ſiech doch, daß noh Leut thout geb'n
Döi en mih thänna dent'n noh,
Und ah en mih noh ſchreib'n mög'n.

Ih hob mei Freud oft drüber g'hat,
Wenn ung'fähr ſu a Bréif itz kumma;
Hob denkt: wih wunderts, daß ſih der
Zon ſchreib'a dau die Zeit haut g'numma.

Und

Und iß mer Mancher kumma z'nah,
Hob g'lacht, und denkt: sey er nur z'fried'n,
Ob ih gleih niht sein Noma waß,
Wir woll'n doch mitnander ried'n.

Denk niht, daß mancher hat vermouth,
Daß ih dêi Brêif wär druckt ausgeb'n,
Wou er sein Brêif wêrd find'n drinn,
Und gleih die Antwort ah derneb'n.
Könnt seyh, daß Mancher wuhl haut g'lacht,
Haut denkt, der Grübel mog sih b'sinna,
Oetz rauth er draf, su lang er will,
Mih ober wird er doch niht finna.

So hob ih denkt, êiz mach ihs su;
Ih will mih lêiber goar niht b'sinna,
Und schreib dêi Brêif, lauß' druck'n z'samm,
Dau wêrd er scho die Antwort finna.
Und weils mer nau su g'fall'n haut,
So hob ih denkt, ih wills probêiern,
Vielleicht verkaf ih doch su viel,
Daß ih ka Haus droh wär verlôihern.

Und also will ihs ganz getrost
Erwart'n, wêi mers af wêrd nehma.
Ih mach niht Rechnung af viel Lub,
Doch hof ih niht, daß sen zon schâma.
Und find'ns halbweg Beyfall nur,
Und ih ton dau noh länger bleib'n,
Und bin su g'sund, wêi êiz, Gottlob!
Wär ih vielleicht noch noh wos schreib'n.

Su kröig ih manch'n Bröif ung'fähr,
Dau kummt a Buth, Gott waß! wouher;
Der zeierst nauch mein Noma fraugt,
Und haut für mih an Bröif mitbraucht.
Und wenn ih fraug: Wouher denn mit?
So haut er g'sagt, dös waß er niht;
Ih hob'n mitkröigt af'm Weg,
Sie hob'n g'sagt, dort gleih ban Steg,
Dort soll ih fraug'n, wohnt der Moh,
Des ander geiht mih all's nix oh.
Ih kröig zwey Kreutzer Buth'nlouh,
Oeiz mog er, was er will, mit thou.
Und solchi Bröif, grod su wöi der,
Su schickt mer mir scho meiher her.
Es mouß öiz just der Buth niht seyh,
Mer langt mers scho zon Fenster reih.
Iß mancher g'west oft, haut mih g'freut,
Ba manchen haut mih s'Les'n g'reut.
Oeiz seg'n Sies halt selber oh,
Wos Ihnen eppet g'fällt dervoh?

Ge-

Gevatterbrief.

In manchen Bouch, von mancher Art,
Hob ih jo doch su oft scho g'les'n,
Daß an as Freundschaft iß a Bouch
Zou g'schrieb'n af sein Roma g'wes'n.
So hauts mih g'lust, möchts ah probéiern,
Möcht an dés Büchla dedizéiern.
Und hob mih b'sunna hi und her,
Wers gern thät und G'vatter wär?
Es wär wuhl niht as Hauchmouth g'scheg'n,
Kan Hauchmouth hob ih nith, Gottlob!
Ih häits halt thou um deretweg'n,
Weil ih's su oft scho g'seha hob.
Drum, lóiber Freund! haut niht viel g'fehlt,
So hätt ih mir die Freyheit g'numma,
Und bin ah in Begrif scho g'west,
Daß ih hob woll'n zou Dir kumma;

Und

Und hob Dih woll'n bitt'n ſchéi,
Sollſt da den Kind als G'vatter ſteih.
Doch hob ih ober immer denkt:
Wer waß? a jeder thout's niht gern,
Und bey an Kind, wéi dós, vielleicht,
Wer wérd dau gern G'vatter wár'n?
Und wenn ſie aner find'n thät,
Ders nur as Gnad'n oh wollt nehma,
Und wolltet ſie nau mit der Zeit,
Vielleicht des arma Waaſ'n ſchäma?
Dós ſtellet ih mir trauri vür,
Es wär jo doch a Kind von mir.
Viel Vätter mach'n wuhl vurher
Mit ſolch'n Kindern wéi viel Weſ'n,
Und wenn ſies bringa af die Welt,
So mog mers oft nau doch niht leſ'n;
Und ſagt mer: O, hät ers erſtickt!
Eih's haut des Léicht der Welt erblickt.
Dós ober will ih doch niht hoff'n,
Daß mir vielleicht ſollt ah ſu geih,
Dau ſtünd mir ſunſt ka Weg niht off'n,
Ih ließ die ganz Autorſchaft ſteih;
Und ſoget: Ih will nimmer ſchreib'n,
Und wills mei Lebta lauſſ'n bleib'n.

So

So hob ih denkt, nauch langa B'sinna,
Lauß geih, und thou kan G'vattern g'winna.
Ih hob doch meiher Kindet g'hat,
Sie sen doch all su unterkumma,
Und haut mir mancher g'scheuter Moh,
Daß mih scho oft haut Wunder g'numma,
Sein Beifall lauss'n mert'n droh.
So lauß ih dös halt ah su geih,
Und wöi die andern rummer las'n;
Und lauß den Balg gleih goar niht tas'n;
Und also dösmaul bist befreit.
Ganz kon ihs aber niht versprech'n;
Sollt mih, wer waß denn dös vurher?
Amaul der Kitzel wieder stech'n,
So kumm ih nau zou Dir vur All'n;
Und wenns des Kind z'maul würdi wär,
Ih waß, Du thäst mer doch den G'fall'n,
Und leihest nau Dein Roma her.

Nürnberg den 15. May 1729.

Herr Grübel, daß er doch ner ficht
Wöi andri Leut der Kiz'l ſticht.
Als wenns kan Menſchen gebet ſunſt,
Der treib'n könnt wöi er döi Kunſt,
Drum hob ih ah g'macht ſü a Prob,
Oeiz ſchau er ob ihs troff'n hob.
Wenn dau und dort a Föhler wär,
So iß jo dös des eiherſt ner.
Und wenn ih nau noh meiher mach,
Ih machet nau ſcho ah mei Sach.
Ih hobs ner thou um deretweg'n,
Daumit der Herr doch ah koh ſeg'n,
Daß geb'n thout noh meiher Leut,
Döi ah döi Sprach in Reimen freut.
Dös ober iß die Urſach droh,
Dau frimm in Herrn öiz wos oh.
Dau ober wollt ih bitt'n halt
Daß mirs der Herr thät mach'n bald.
Dös wos ih gern mögt, ſoll ſeyh
A Rädla in a Fenſter neih.
Dös ſoll ſih ober dreha ſchöi,
Wenn ah ka ſtarker Wind thout geih.

Und wos ih noh droh hob'n will
So solls halt ah niht kost'n viel,
Es iß diz goar a schlimma Zeit,
Langt öftermauhl des Göld niht weit;
Zon Baus und zou solcher Waar,
Dau hauts in Teufl g'seha goar.
Es kost an scho des Maul viel Göld,
Und wenn noh goar on Haus wos fehlt.
Dau wärs ka Wunder wenn mers Haus
Ließ steih und zöiget löiber aus.
Und wenn mer ah des Göld noh haut,
So ärgern an die Bauleut taud.
Doch hob der Herr kan Schod'n mit,
Denn su wos, dös verlang ih niht
Wer ärbet der verdöint sein Louh,
Dös wörd der Herr scho selber thou.
Und wenn dös Rädla ferti wär,
Und wenns der Herr wollt schick'n her;
Und mir an Antwort schick'n draf,
Dös wär nau ober zwamauhl prav.
Und diza wollt ih bitt'n halt,
Ums Rädla und an Antwort bald.

L. Z.

Die Antwort an denſelben.

Scho recht, daß doch noh meiher Leut,
In derer Art des ſchreib'n freut,
Denn dös bild ih mir ſu ſcho eih,
Ih wär der anzi wuhl niht ſeyh.
Ih hobs ah noh niht denkt und g'ſagt,
Und hob mih ah niht grauß mit g'wacht.
Mer mach der Herr ka Kunſt niht draus,
Mer lachet uns ſunſt all zwöi aus.
Es haut jo ſcho vur langer Zeit,
Und lang vur uns ſcho geb'n Leut
Und ani hob'n g'ſchrieb'n ſchöi,
Viel ſchöiner als mir alli zwöi,
Und wenns'n Herrn freua thout,
So ſchreib er fort, er ſchreibt jo gout.
Und wenn ers etli Jauer treibt,
Könnt ſeyh, daß kaner beſſer ſchreibt.
A ſu a Rädla mach ih gern,
Meintweg'n wenns zwa Duzend wär'n.
Und ſolls niht gern rummer geih,
So lauß der Herr die Thür off ſteih,
Wenns nau niht geiht als wöi der Bliz
So iß des Rädla g'wiß nix nüz.

Su viel als jeder zohlt derfür,
Su krögt der Herr bös ah von mir;
Denn daß ih mir an Schod'n thou,
O Herr, dau bin ih z'gscheit derzou,
Denn wer sei Sach vernünfftı treibt
Der lebt von den wos über bleibt,
Und wenn der Herr niht gern baut,
Su daß'n vurn Baua graut,
Dau wörd ka bessers Mitt'l seyh,
Nix baua bis des Haus fällt eih.
Und wenn des Wasser reih von Doch,
Bis in die Stub'n laf'n mog,
So mouß mer sih nix mach'n d'raus,
Es läft scho endlih wieder naus.
Su haut mer nau von Baua Fried,
Und ärgern an die Bauleut niht.
Su häit ih öiz an Antwort g'sagt,
Und häit des Rädla ah bald g'macht.
Wos kost'n thout des steiht dau unt
Und öiza leb'ns wuhl und g'sund.

Gr.

Wertheſter Herr!

Pfui deutſch, Herr Grübel dös iß wöiſt,
Dös mouß ihn Herrn ſog'n;
Und wüſt ih wou ih hih geih möiſt
Ih glab ih thät ſcho klog'n.
Sie hob'n g'ſagt zou meiner Mad,
Daß morg'n zou uns kumma,
Oeiz haut döi gleih es wöi viel Waar
Zon Eſſ'n noh mitg'numma.
Es haut mer g'fall'n von der Mad,
Daß doch ſu g'ſcheit iß g'weſſ'n,
Sie haut an recht'n Braut'n kafft,
Warhaffti auserleſſ'n.
Und noh es wöi viel gouta Waar,
Es ſollt an faſt verdröiſſ'n,
Dös alles hob'n mir allah,
Den Sunnta eſſ'n möiſſ'n.
Und weil ih noh wos ſchuldi bin,
So häit ihs gern g'ſeg'n,
Wenns zou uns wär'n kumma roh,
Und mit uns eſſ'n mög'n.
So wär ih eppet leichter doch,
Von meiner Schuld weg kumma,

Und Schand'n halber hät'ns doch,
A bißla wenger g'numma.
Und heb'n Sie Eih eppet goar,
Dau drum niht seg'n lauff'n,
Daß ih ner deſto ſtärker mouß,
Oeiz in die Büchſ'n blauff'n.
Ih hob jo g'ſagt, dös wiſſ'ns doch,
Dös Ding dörf niht viel koſt'n,
Und öiz wenns mahna, ſchreib'ns mer
An recht'n grauff'n Poſt'n.
Es iß mer oder doch niht lab,
Wenn Sie ner ſelber kumma,
Sie hob'n jo ſcho meiher g'macht,
Und hob'n nöi wos g'numma.
Dös oder iß mei Mahning niht,
Daß Sie vielleicht niht denk'n,
Mir Leut, mir ſen ſcho g'wöhnt derzou,
Mer ſoll uns alles ſchenk'n.
Und nehma Sies niht übel af,
Es iß mei Ernſt niht g'weſſ'n,
Und keiherns ner bald eih bey uns,
Und bringes wos zon leſſ'n.

B. M.

Nürnberg, den 2. Sept. 1799.

Wertheste Fr**

Dös ober häit ih niht vermouth.
Der Bröif iß herrlih g'weff'n,
Ih hob dös goar niht g'wüst von mir
Wos ih dau drin hob g'leff'n.
Es iß mer ober herzlih lad,
Ih kons, wahrhafti fog'n,
Mih dauert ner döi arma Mad
Daß fu haut möiff'n trog'n.
Ums Himmels will'n! hob denn ih
Su viel bei Ihnen geff'n?
So mouß jo ih mein Mog'n g'wiß
An anders mauhl zamm preff'n,
Häit g'mant ih häits dan Eff'n doch,
Noh kahmauhl übertrieb'n;
Und diz find ih dau in den Bröif
Dös Ding ganz anderft b'fchrieb'n;
Sie haut an recht'n Braut'n kafft,
Dös haft an recht'n fchwer'n;
Und noh es wöi viel gouta Waar,
Wos koh mer ſunſt begehr'n?

Und

Dös hed ih freilih wuhl niht g'wißt
Daß ih su viel thou brauch'n,
Und in an Urt wous niht viel gäb,
Thät ih jo goar niht taug'n.
Ih bin su frey und kumm öiz bald;
Lauß ober vurher sog'n;
Und will scho schaua wou ih kröig
Zon Eff'n noh an Mog'n;
Und will mein ganz'n Apatit,
Zwöi Tog vurher scho spahr'n,
Nau ober wöi ih eff'n wär!
Dös soll'n Sie derfahr'n.
Von kaner Schuld, dau waß ih nix,
Ih möist mih jo scho schäma,
A Moh der su viel ißt und trinkt,
Wenn der a Göld sollt nehma.
Und bring ihs niht af ahmauhl roh,
So will ihs niht vergeff'n,
Und kumm su bald ih wieder koh,
Scho noh a mauhl zon Eff'n.
Nau ober denk ih allaweil,
Wörd niht viel überbleib'n,
Es wörd döi Sorg unnäthi sey,
Von grauff'n Poft'n schreib'n.

Dös alles iß ner Klanigkeit
Wos Sie mir ohvertraua;
Wenns Ihnen nauch an Conto g'luſt,
So dörf'ns ner wos baua.
Dau soll'ns ober seha nau,
Wöi schöi daß ih koh schreib'n,
Und rechna nauch der neuſt'n Art,
Su schöi mers ner koh treib'n.
Su ober mouß ih immer noh
Ihr Schuldner sey und bleib'n.
Bin frauh, wenn ih wos z'mach'n kröig
Und denk jo niht ons Schreib'n.
Verzeihes meiner Freiheit öiz,
Beynoh ih mouß mih schäma,
Weil Sies erlab'n, will ih mir
Die Freiheit nächſt'ns nehma.

Grübel.

Nürnberg den 10. April 1804.

An meinen Herrn Vetter Fr. in ***

Herr Vetter ih hob langa Zeit
Oeiz her, von kaner Neuigkeit,
On Ihnen könna schreib'n naus,
Worum? es trägt die Möih niht aus.
Es liegt und steicht öiz alles still,
Und wenn mer ah wos schreib'n will,
So iß su Zeig, dös nix bedeut,
Und besser nau wennß unterbleibt.
Oeiz ober wärs jo doch niht schöi,
Wenn ih dös Ding verbey ließ geih,
Weil sih su wos niht offt erreicht,
A su a grausa Ochsaleicht.
Es haut a Metzger in der Stadt,
A su an grauss'n Ochs'n g'hat,
Den haut er in a Wörthshaus g'stellt,
Und weil in Leut'n su wos g'fällt,
So haut mer nau sechs Kreuzer geb'n
Und haut den grauss'n Ochs'n g'seg'n.
Allah die allermahnst'n Leut
Döi hob'n denkt: nah su iß g'scheut,

Oeiz

Oeiz wart ih bis mern schlog'n thout,
Nau sicht mern ummasumst scho gout.
Und weil scho su viel Jauer lang,
Die Metzger streit'n umma Rang,
Wer on der Aoustern, grauß und gout
In schöinst'n Ochs'n schlog'n thout,
Su sind der Ochs, wöi mancher haut,
Aus derer Ursach ah sein Taud.
Am fünf a zwanzk'n März scho fröih,
Der gröist von all'n Ochs'n höi.
Mer haut'n g'föihert af die Schütt,
Dau sen viel tausend Mensch'n mit;
Und af der Heuwaug g'wug'n drunt
In ganz'n Ochs'n frisch und g'sund.
Wiegt fünf und zwanzig Centner schwer,
Dös haut ka Mensch niht glabt vurher.
Denn ih hob ani häiern sog'n,
Er mouß scho über dreißig hob'n,
Herr Vetter ober glab'ns mir,
Dös stell'n Sie Sie lang niht vür.
Viel tausend Mensch'n grauß und kla,
Sen g'lof'n über Stuck und Stah,
Und dös beynoh von jed'n Stand
Höi von der Stadt und reih von Land.

Ih hob'n d'Ehier ah derzeigt,
Bin selber g'los'n mit der Leucht,
Und hob von Lärma und Gedräng,
Von Ochs'n g'seha ner a weng.
Mit Bändern haut mern buzt recht schöi,
Dös läst sih jo scho su versteih.
Er haut von Bändern g'hat an Zupf,
Und Bänder af'm Schwonz und Kupf.
Der Ochs iß kumma reih von Feucht,
Dort häit er kröigt ka solcha Leucht.
Denn ba der Heuwaug dort ban Wäg'n
Hob ih zwa Weiber kreina seg'n,
Und wöi ih fräug, warum denn nau?
So sog'ns um den Ochs'n dau.
Es gäb wuhl Ochs'n g'noug ung'fähr,
Halt ober niht su grauß wöi der.
No, denk ih, su wos dös iß g'scheit
Und denk, an Ochs und su viel Leut: —
Wenn öiz der Ochs su grauß niht wär
So käma su viel Leut niht her.
Mer mouß bey uns, dös sich ih eih,
Wos b'sunders und apartis seyh.
Vielleicht so kröigt mer nauch sein Taud
A Leucht als wöi der Ochs dau haut.

Grbl.

P. P.

Uj Wetter! Herr verzeihes mir,
Ih kohn diz weiter nix derfür,
Wenn ih mei Mahning sog'n thou,
Sie geb'n Ohlauß g'noug derzou.
Sie stell'n sih vielleicht von mir,
An Moh der goar nix z'thou haut für.
Und der ner frauh iß wenn mern g'schwind,
Mögt seyh wos will, zon schreib'n bringt.
Und den mer nauh, wenns ferti wär,
Ganz billih thät drum nehma her;
Und sollt niht sog'n wers haut g'sagt,
Dau hob ih freylih drüber g'lacht.
Dau dörft ih wuhl scho b'suff'n seih,
Ih ließ mih niht mit su wos ei;
Wenn ih a Zeit zon schreib'n hob,
Nau waß ih scho a su Gott lob!
Wos g'scheiters, als wöi dös vielleicht,
Und dös nau kan Pasquill niht gleicht,
Und wou nau weder Kupf und Sinn,
Und ka Gedank, der g'scheit iß drinn.
Ih möist mih ganz vergess'n ih,
Wenn ih mit solch'n Sach'n mih

Obgeb'n ſollt, und druck'n ließ,
Wou jeder G'ſcheiter ſoget g'wiß:
Der Grübel ſolltet g'ſcheiter ſeyh,
Als ſih° mit ſu wos lauſſ'n eih;
Wenn er nix beſſers ſchreib'n koh
So bleib er löiber ganz dervoh.
Und wenn ſih wieder mit der Zeit
Ereigent ſu a G'leg'nheit,
So gänges rum und ſouch'ns ner,
Wou eppet auer wart ung'fähr,
Den etli Baz'n muntern af,
Und ſchreibt ſih af'm Thurn naf.
Denn dös wär weiter niht mei Sach,
Daß ih Gebrauch von ſu wos mach.
Ih ſchreib ſu viel ih mog und koh,
Dörf mir ka Menſch nix frömma oh.
Daß ih a weng empfindlih bin,
Dös ſehes in den Bröif dauinn.
Brennt Ihnen wos ſo blauſſ'n Sie,
Wenn mih wos brennt, nau blauß ſcho ih.

Insonders Werthster Herr,
Volksdichter und Patro!
Dau kummt a klana Prob,
Will seha ob ihs koh.

Ih bin doch ah amauhl
A Nörnberger g'wess'n,
Und hob in derer Art,
Su manches Reimla g'less'n,
Und hobs probbiert ah,
Ob ihs niht ah su koh,
Es fehlt mer ober halt,
Deucht mih su manches droh.
Es iß ka Wunder niht,
Dös bringt mei Stand scho mit,
Daß ih niht schreib'n dörf,
Grod su als wöi ih ried.
Bin bald dreißt Jauer scho
Schoulmaster afm Land,
Doch iß mer immer noh
Mei alta Sprach bekannt.
Ih hob als Schouler scho,
Dös Ding zom Spaß su trieb'n

Hob meiner Kettel offt
In derer Sprach su g'ſchrieb'n.
Nau hauts offt zou mer g'ſagt,
Ih denk noh immer droh,
So ſchreib mer doch ner deutſch,
Und daß ihs leſſ'n koh.
Ih hob su Bröſla noh,
Und wenn ih oft wos ſouch,
Und bring ans in die Händ,
Lach ih mir heunt noh g'nouß.
Hobs oft in Will'ns g'hat,
Ih ſchreib on Ihna nei,
Es haut ner immer fort
Niht könna mieglih ſeyh.
Ih hob die Woch'n durch
Ka Stund, ka Zeit derzou,
Und wenn der Sunnta kummt,
Dau haut mer goar ka Rouh.
Kam iß a Döinſt verbey,
Fängt ſcho der ander oh,
Su daß mer niht a mauhl
Z'Mittog g'ſcheit eſſ'n koh.
Bisweill'n iß a Leicht,
Bald iß a Kindtauf dau,

Die

Die Einnahm wär scho röcht,
Allah wos iß dernauh.
Es iß halt oft goar weit,
Dau mouß ih ah nau mit,
Und mei Herr Pfarrer läfft,
Su läfft ka Lafer n'ht.
Doch letzthüh hob ih denkt:
Wöi stellts denn oh dös Ding?
Ob ih niht nauch und nauch,
Ah su an Bröif zamm bring.
Oeiz häit ih freilih an,
Ih waß halt ober niht
Ob ihs proböiern soll,
Und soll mih waug'n mit.
Denn wenn mer su a Sach
Mer wunderselt'n treibt,
Nau wörd mer freilih err,
Z'mauhl wenn mer meiher schreibt.
Dös alles wos der Herr
In Druck haut geb'n raus,
Dös hob ih alles kafft,
Und mei Herr G'fatter Kraus,
Dös iß der Wirth bey uns,
Der kennt in Herrn g'nau,

Ele ſenn ſcho bey ihn g'weſt,
Bey ihn und ſeiner Frau.
O Herr, der leſt ihr Sach,
Mer häiert gern zou,
Halb auffawendi kohns
Mei Duth, ſei grauſer Bou.
Ba mir drin in der Schoul
Dau geiht des Lerna ſchwer.
Des Kränzla und in Steg,
Die Schnüz, des Steckapfer,
Und noh viel meiher Waar,
Dös kohn er alles zamm,
Und wos er lerna ſoll
Dau iß er niht derhamm.
Ih denk es wär öiz g'noug,
Af ahmauhl wörds mer z'lang.
Eu ſchreibet ih an Bröif
An ganz'n Bug'n lang.
Und öiz verzeih der Herr
Daß ih ſu frey bin g'weſt;
Ih bin jo doch a Kund
Der ihri Sach'n leſt.
Oeiz häit ih noh a Bitt,
Döi möiſſ'ns mer noh g'währ'n,

Ih häit halt af den Bröif
A ganz klans Bröifla gern.
Ih bin su frey und schick,
Es haut sechs Woch'n Zeit,
Und wenns kro mügli seyh,
So mach'ns ner döi Freud.
Vielleicht kummt unverhofft
A Säckla Schmäz und noh
A Stückla Fleisch derzou,
Wos ih halt grauth'n koh.
Es hauts mei Kett'l g'sagt,
Horch gröiß mer halt den Moh;
Ih schick'n selber wos,
Su bald ihs mach'n koh.
Mei Nohma der hilfft nix,
Doch wenn mern wiss'n will,
Ih haß Hans Kasper Scharf,

Schoulmaster
in
Dripstrill.

Antwort an denſelben.

Inſonders Werthſter Herr
Schoulmaſter und Colleg!
Mir kumma alli zwöi
Zamm afm halb'n Weeg.

Sie ſchreib'n mir an Bröif,
Dau kröig'ns wieder an.
S'ſtel mir ihr Bröif niht wuhl,
Ih ſchreibet währlih kan.
Sie ſen dreiſt Jauer ſcho
Schoulmaſter af'm Land?
Und ſchreib'n noh ſu Bröif?
Dös iß ſcho viel Charmant!
Und ſog'n, daß Sies ſcho,
In ihrer Jug'nd trieb'n,
Und on ihr Kett'l ſcho,
Su Bröif.a hob'n g'ſchrieb'n,
Und mahna Sie daß ih
Dös Ding ner öiz ohfang?
O löiber, gouter Herr!
Ih treibs halt ah ſcho lang.

Dreiſt Jauer langa niht,
Ba mir iß länger ſcho;
Wenn ih ſu blieb'n wär,
Ih ſchreibet immer noh.
Hob ah ſu Kett'l g'hat,
Bisweill'n wuhl ſcho zwou.
Mih freuts noh allaweil,
Wenn ih mih d'ſinna thou.
Wöi ſchöi ih g'ſchrieb'n hob —
Von B'ſtändigkeit und Treu;
Oeiz denk ih freilih oft,
O! daß dirs Gott verzeih.
Ih wollt ih häit döi Bröif,
Dös wär mei gräißta Freud.
Döi wenn ih druck'n ließ,
Dös wär ſu wos für d'Leut.
Denn dös verlaug'n ih niht,
Mih haut ſcho manches g'freut
Und wos ih trieb'n hob,
Dös haut mih noh niht g'reut.
Mer koh jo wuhl wos thou,
Mer ornd'lih und prav, —
Es häiert mit der Zeit
Echo endlih ſelber af.

In Alter redt mer nau,
Von Frömmigkeit und Tugend,
Sagt leiß, gedenke nicht
Der Sünden meiner Jugend!
Und diz af Ihr'n Bröif,
Der iß jo wörklih gout,
Z'mauhl, wer in derer Art,
Su felt'n ſchreib'n thout.
Und wer nau noh derzou,
Wöi Sie, ſu näthi haut;
Die Sunnta goar ka Rouh,
Dös iß a ſauers Braud.
Mir oder g'fiel dös Ding,
Wenn ih Schoulmaſter wär,
Dau helfet ih mir gleih,
Ih hielt mir halt a Pfer.
Wenn ſu a Kindtaf kämm,
G'ſchwind af mei Brdula naf.
Ih bin an alter Moh,
Herr Pfarrer laf er prav.
Und Ihr Herr G'fatter Wirth,
Den, denk ih wollt ih faſt
Derrauth'n wou er wohnt,
Und ſog'n wöi er haſt.

Könnt

Könnt seyh, ih fehlet ah,
So läſt mers löiber geih.
Den mach'ns ner mein Dank,
Ih lauß ihn gröiſſ'n schöi.
Wenn er mih gern leſt,
Daß ih mih freua thou,
Vielleicht kumm ih amauhl,
Und häier selber zou.
Und wenn sei Bou, Ihr Duth,
Döi Waar su merk'n koh,
So iß er g'scheit genoug,
Des ander gibt sih scho.
Wenn ner a Bisla wos
Von se n Herr Path'n bleibt,
So glab ih daß er ah,
Bald on sei Kett'l schreibt.
Su mahn ih freilih öiz,
Ih häit mei Sach su g'macht,
Und häit mei Schuldigkeit,
Ah g'numma schöi in Acht.
A Kund, und a Colleg,
Iſt doch an Antwort werth;
Wers mit an solch'n Bröif
Su schöi wöi Sie begehrt.

Oetz ober doch noh wos,
Daß ih dös niht vergeß:
Wer haut denn Ihnen g'ſagt
Daß ih dös gern eß?
A Säckla Schnitz, a Fleiſch,
No ja, dös ging ſu zamm,
Mer haut jo doch ſu wos,
Niht alli Tog derhamm.
Su bald ihs hob amauhl,
Nau kummt a Brief von mir,
Dau ſoll'ns feha nau,
Wöi ſchöi ih dank dervür.
Oetz mach'ns ner der Frau,
Mei recht ſchöis Cumplament;
Könnt ſeyh, weils döi haut g'ſagt,
Daß doch wos kumma könnt.
Ih glab die Frau iß geut,
Die mei wär niht ſu fix;
Schrieb aner noh ſu ſchöi,
Von meiner kröigt er nix.
Oetz leb'ns g'ſund und wuhl,
Su denk ih wärs genoug,
Sunſt wäret aus den Brief
Noh endlih goar a Bouch.

Wenns Ihnen wieder g'fällt,
Und hob'ns su viel Zeit,
So schreib'ns öffter her,
Ah ih bin stets bereit.

J. C. Grübel.

Herr

Herr Grübel! dau hilft nix derfür,
Dau kummt öiz noh a Bröif von mir.

Ja ja, su hob ih denkt wörds geih;
Ihr Bröif der g'fällt mir und iß ſchöi,
Und alles, wos mer hob'n g'ſagt,
Dau hob ih herzlih drüber g'lacht.
Ih ſchreibet ſcho noh öfter neih,
Allah, es koh unmüglih ſeyh.
Mei Frau hauts herzlih gern g'labt,
Daß Sie zwou Kett'ln hob'n g'hat.
Und ih wollt mir nix wünſch'n ner,
Als leſ'n su an Bröif ung'fähr.
Ih glab Sie hob'n meiher Waar,
Oeiz ſouch'ns, eppet findt ſih goar
Noh aner, von derſeln Zeit,
Den ſchick'ns mir, ih hätt a Freud.
Dés thämes Herr! wos liegt denn droh,
Ih lauß ſcho wieder fraug'n oh.
Ihr Burſchlog, haierns, mit'n Pfer,
Der wär wuhl gout, doch denk'ns ner;

Ih

Ih bin mei ganza Leb'nszeit
Niht griet'n, ka zwou Gaſſ'n weit,
A junger lief mit mir dervoh,
Vielleicht ſu weit er laf'n koh,
Und nehmet ih an alt'n Gaul,
So wär er grod, wöi ih ſu faul.
Und noh a Fraug wär döi ung'fähr,
Wos ſoget wuhl der geiſtlih Herr?
Und meini Bauern ſenn ſu böiß,
Offt Limmel, von der eirſt'n Gröiß.
Sie geb'n an ſcho ſu niht viel,
Dau käm der Teufel ganz ins Spiel.
Es ging döi ganza Sach niht ſchöi,
Und alſo will ih löiber geih.
Und wenn er gleih nix g'holf'n haut,
So dank ih doch für Ihr'n Rauth.
Mei Duth, der mahnes, git ſih ſcho,
Dös wär, doch ſu a Hoffnung noh.
Mer ober mit'n Kettel ſchreib'n,
Dös konn a weil noh unterbleib'n;
Und bringt er ſu viel Jauer rum,
So ſchreibt Er ſcho und fraigt niht drum.
Und weil mei Frau ka Schnitz niht haut,
So ſchickts halt dau a Labla Braud;

Wos ander hoff ih ah iß gout,
Su wöi mers uns halt bringa thout.
Weils bey uns draus nix beſſers git,
So nehmes halt verlöib dermit.
Und nau mein bisla Körchawei,
Wos überbleibt, dös keihert mei,
Den trog ih nauch und nauch su hamm,
Und ſchütt'n in a Gläßla zamm.
Und weil ih mir mach niht viel draus,
Den trink'ns af mei G'ſundheit aus.
Und diß kummt noh a Bitt on Sie,
Sens halt su gout bedenk'ns mih:
Wer ſagt, Sie hält'n allerhand
Zon leſ'n, dös niht wörd bekannt.
Ka G'heimnis, Herr, verlang ih niht,
Won ſu wos iß dau niht die Ried.
Und wollt'n Sie ſu g'fällih ſeyh,
Und mir amauhl wos pack'n eih,
Ih mach kan Mißbrauch g'wiß niht draus.
Ka Menſch, als wöi mei G'ſatter Kraus,
Den leſet ihs halt ſelber für,
Sunſt krögts, was Gott! ka Menſch von mir.
Und daß ihs niht ohſchreib'n thou,
Dau halt ih ſcho ka Zeit derzou.

Wenns

Wenns mög'n, und Sie hob'n wos,
So lauß ihs huhl'n durch mei Bos.
Nauch mir dau fraug'ns ner niht oh,
Weils kans in Herrn sog'n koh.

Und wöi ih haß und wer ih bin,
Steiht in mein vurin Bröif scho drinn.

An Ebendenſelben.

Ih wollt Sie häiten öfter Zeit,
Ihr ſchöiner Bröif der haut mih g'freut.
Wenns meiher Leut ſu geb'n thät,
Ih ſchreibet wieder fröi und ſpäth.
Ih glab ih geb mei Handwerk af,
Blieb ſitz'n ſchöi, und ſchreibet prav.
Wöi ih hob dös Paket afg'macht,
Und hob den Bröif, döi Waar betracht,
Dau hob ih ſu denkt in der Still:
Oeiz mog der Herr ſeyh wer er will,
Wos ſcherts dih wou er wohna thout,
Sei Bröif iß ſchöi, ſei Waar iß gout.
Dös Ding könnt goar niht ſchöiner geih,
Du nehmſt die Waar, bedankſt dih ſchöi.
Er ſpahrts on Maul, ſchickt dir ſein Wei,
Dös mog a gouter Scheulherr ſeyh.
Nau hob ih ober doch ah denkt,
Wiſt kan der daß döi Waar wegſchenkt.
Ih hob döi Herrn von den Standt,
Su kenna lerna af'm Land.
Dau hauts mih ober immer deucht,
Zon geb'n ſens waß Gott niht g'neigt.

Und

Und ihri Weiber dói sen gout,
Wenn ihnen aus wos bringa thout.
Und dós [illegible] óiz a Schoulfrau dir?
Dós kummt mir ganz aparti für.
Oeiz ober mog dós alles seyh,
Ih hob die Waar und trink in Wei,
Ih wollt Sie könnt'n seha zou,
Wói ich Ihr G'sundheit trink'n thou.
Dós anzi wos mih wundern thout,
So deucht mih su, der Wei iß z'gout.
Ihr G'mah, dói móist scho g'náschi seyh,
Wenn dói verlanget su an Wei.
Doch bin ih ah niht b'stellt derzou,
Daß ih dós untersouch'n thou.
Es könnt ja seyh daß mih ner deucht,
Und bin ka Kenner ah vielleicht.
Oeiz mit an Bróif von Alters her,
Dau glab ih dau wórds halt'n schwer.
Wói ih mei Frau hob kréicht ins Haus,
Hob ih dói Waar gleih g'mustert aus.
Mer koh niht wiss'n oft wóis geiht,
Wenn dói dau su wos g'fund'n háit.
Sie hauts doch immer glabt ung'fähr
Daß sie allah mei Kettel wár.

Dói

Dèi hält vielleicht dau g'hat a G'ſchraa,
Als wenn ihs éiz noh treibet ah.
Und alſo, noh wos thout mer niht,
Es wär ja ſunſt in Haus ka Fried.
Doch hob ih ſunſt noh allerhand,
Dós ih in Druck niht mach bekannt.
Dau ſchick ih wos, dós ſchaues oh,
Wos Ihnen eppet g'fällt derzoh.
Nix ganz g'hams aber hob ih niht,
Denn, löber Gott! wos thät ih mit.
Ih könnt g'wiß b'halt'n wos da mir,
Ih müßts mein Freund'n leſſ'n vür.
Wuhl in Vertraua alli Zeit,
Und endlih wüſt'ns doch die Leut.
Ih glabet Ihnen af Ihr Wort,
Und ſchickets éiz dau ah mit fort.
Dós anzi wos ih bitt'n thou!
So ſchick'ns mers halt wieder zou.
Wenn Ihnen nau die Méi niht reut,
So will ih scho su mit der Zeit,
Mit noh an Päckla wart'n af,
Sie dörf'n Sie verlauſſ'n draf.
Und éiz noh löber Herr Colleg,
Dós ſog ih doch noh annaweg.

Schaul-

Schoulmaſter ober g'ſteih ih eih,
Dös glab ih wärns wuhl niht ſeih.
Meintweg'n ſen Sie Excelenz,
So freut mih döi Correſpondenz,
Dabey iß dös des ſchöinſt vur mih,
Daß Sie ums Göld niht ſchreib'n Sie.
Hob freilih ner an Spaß mit g'macht,
Wöi ih hob in mein Bröif drin g'ſagt:
Wenn ih halt wos hob kröigt vurher,
Wöi ſchöi ih mih bedank'n wär.
Und öiz kummt unverhofft wos oh,
Will ſchaua wöi ih dank'n koh.
Ih wiſt niht wenn ih wär ah reich,
Wöi ihs ſollt wieder mach'n gleich.
Wenns öiz mit den ſu aus köunt geih,
So wollt ih mih bedank'n ſchöi.
Sie wiſſ'n, wou mer mih trifft oh,
Beſehl'ns, wenn ih döina koh.
Und geb'ns mir die Eiher halt,
Und ſchreib'ns mir fei wieder bald.
Ih bleib ihr Schuldner allizeit,
Koh ſeyh, vielleicht in Ewigkeit.

Grübel.

Herr Grübel Sie verzeiha mir,
Daß ih ſu frei öiz bin.
„Scho wieder ſu a leerer Bröif!„
Su wär'ns denk'n drinn.

Daß ih öiz nimmer g'ſchrieb'n hob,
Wird bald a Jauer ſeyh,
Af ahmaahl ober kummi's mer öiz
Und fällt mer wieder eih.
Hob denkt, daß döi Bekanntſchaft doch,
Niht gänzlih unterbleibt,
So will ih'n doch erinnern droh,
Will ſeha, daß Er ſchreibt.
Des allereierſt wos ih öiz
On Herrn z'meld'n hob,
Mei Kett'l döi empfiehlt ſih ſchöi,
Und g'ſund iß ah, Gott lob!
Sie mahnt, wenns Ihna seha könnt,
Sie hait a rechta Freud,
Wos ober hilft des Wünſch'n dau,
Zou uns iß ſo goar weit.
Und grod öiz ſagts mer doch noh wos,
Ih kumm niht gern mit,

Und

Und doch, wenn ihs niht ſchreib'n thät,
Sie gebet jo kan Fried.
Sie haut an recht'n Jammer g'hat,
Wöi ſie's derfahr'n haut,
Wöi bey uns aus draus haut derziehlt,
Ihr löiba Frau iß taud.
Sie haut ſu g'mahnt, o löiber Gott!
Wos macht Er öiz der Moh?
Wenn der wos af'm Herz'n haut,
Nau wem vertraut ers oh?
Sie haut mer nau wuhl noh wos g'ſagt;
Ih hob a Bos da mir;
Sie mahnt, obs denn niht müglih wär,
An andara dervür.
Niht grod öiz, daß mer kuppeln will,
Mer redt jo ner dervoh,
Und wenn a Ding nix koſt'n thout,
So haiert mers halt oh.
Ih mahnet ah, dös wär ſu wos,
Sie iß noh friſch und g'ſund,
Ih hobs zwa Jauer in mein Haus
Rausg'ſcitert kugelrund.
An Moh hauts ober ah ſcho g'hat,
Dös ſog ih ah vurher.

Sie haut kan grauſſ'n Reichthum niht,
Doch oder iß niht leer.
Sie iß niht z'jung, wuhl eiher alt,
Doch giebt ſis älter noh;
Ka Kinder, waß ih, wünſch'ns niht,
Dau wär'ns frei dervoh.
A rechta Hausſchenk bringet ih,
Ih kummet ſelber neih:
Und ſpahret wieder wöi a mauhl
Mei bisla Körchaweih.
Ih ſchreib éiz ſunſt'n weiter nix,
Sie ſenn a g'ſcheuter Moh,
An Antwort oder ſchreib'ns mer,
Ih lauß ſcho fraug'n oh.
Und ſog'ns mer wos g'ſunna ſenn,
Und ah Ihr Mahning frei,
Wöi Ihna dau mei Ohtrog g'fällt,
Ganz ohna Heuchelei.
Wärs wos — ſo wärs mer löid und röcht,
Und wenns nix wär'n thout,
So ſenn mer wieder, wöi dervur,
Döswegn grod ſu gout.

Die Antwort darauf.

Sie hob'n g'mahnt Ihr Bröif iß leer,
Ih hob noh goar kan kröigt ſu ſchwer.
Döi dicka Waar döi drinna ſteiht
Möcht wiſſ'n wöi viel Pfund döi häit.

Dös häit ih freylih ah niht glabt,
Daß wörd ſu lang ohſtöih.
Oetz ober endlih kummt o Bröif
Und der iß ober ſchöi.
Mih wunderts ner, daß Ihnen doch,
Niht haut ſcho eiher g'luſt,
Sie hob'n halt mein Wittwerſtandt,
Vielleicht derfahr'n juſt.
Und daß Ihr gouta löiba Frau,
Mih freundlih gröiſſ'n thout,
Und wünſcht goar daß mih ſeha mögt,
Dös ſchmeckt mir hamlih gout.
Wenn ih ner wüſt wous wohna thät,
Glab ſu es iß niht weit,
Könnt ſeyh ih kummet af der Stell,
Und machet er döi Freud.

Und bin ner frauh daß g'ſund iß ah,
Und daß an mih ſu denkt,
Und goar mit mir an Jammer haut,
Und mir ihr Mittlad ſchenkt.
Wenn ih doch ner die Eiher häit,
Und kennet Ihnen g'nau,
Su haut ka Menſch noh g'ſorgt vur mih,
Als wöi döi gouta Frau.
Es bauerts goar mei arms Herz,
Sie mahnt ih brauch a Frau,
Als wenns kan Men'ch'n gebet ſunſt
Den ih wos ohvertrau.
Wöi mir Ihr ganzer Ohtrog g'fällt,
Dau ſog ih ötz vurher,
Dau will ih thou als glabet ihs,
Und wenn dös Ding ſu wär.
Und weil Sies woll'n hob'n ſu,
Daß ih ſoll ohna Scheu,
Mei Mahning ſog'n wöi ih denk,
So bin ih halt ſu frey.
Ihr kugelrunda dicka Bos,
Döi wär vur mih a Plaug,
Wenn mir der Luſt ſollt kumma noh,
So ſchreib ih ſcho dernauch.

Grod

Grod su a Walz'n fehlet mir,
Döi meiher liegt als sizt,
Döi, wenn mer von der Aerbet redt,
Scho gleih von Möidsey schwizt;
Döi mir mein Kupf thät ächz'n wuhl;
Möist, wenn ih fröih affsteih,
Vielleicht, noh häiern hundertmauhl,
Bey jed'n Tritt, A wei!
Und thät ih mit ihr noh su schöi,
Möists doch offt häiern oh,
Ach Gott! ih denk halt hundertmauhl
An mein verstorbna Moh.
Von Kindern denk ih selber ah,
Dau wärn mir befreyt.
Dau gebets mit der Kinderzucht,
Mei Lebta g'wiß kan Streit.
Dös mit der Hausschenk, dös wär röcht,
Dös ging mer noh su eih.
Des ander, g'fiel mer grod su wuhl,
Des Spahr'n mit'n Wei.
Dau brauch'n mer goar ka Hauchzet niht,
Den schick'n Sie ner her,
Ih trink'n af Ihr Wohlseyh aus,
Als wenn die Hauchzet wär.

Oeiz ſey döi ganza G'ſchicht wöis will,
Ih hob mei Mahning g'ſagt,
Und hob kan Menſch'n um a Frau,
Waß Gott, ka Möih niht g'macht;
Könnt ah niht ſog'n daß mih g'luſt,
Ih ſiech niht wos mir fehlt,
Ih wüſt ner ana döi mer g'fiel,
Sie niht — halt ner ihr Göld.
Döi waß ih oder mog mih niht,
So lauß ihs löiber geih,
Und gröiß'ns mer Ihr dicka Boß
Und ih bedank mih ſchöi.
Und wenn ih ſunſt wos döina koh,
Obs grod öiz dau niht iß,
So will ihs mit Vergnüg'n thou,
Sie dörf'ns glab'n g'wiß.
Oeiz hob'ns halt kan Zurn niht,
Wörd doch ſu arg niht ſeyh;
Und leb'ns ner recht wuhl und g'ſund
Und ſchreib'ns wieder reih.

Herr Grübel! ih hob immer scho
Von Herrn woll'n kumma,
Und hob [illegible], ih könnt schwüern draf!
Scho langa Zeit vurg'numma,
Hob immer denkt, mögt wiss'n doch,
Wos denn der Moh draf soget:
Wenn ih a Bröifla schreib'n thät,
Und dau mei Nauth drin kloget.
Dös waß ih scho, die Zeit iß raar,
Der Herr haut meiher z'thouna,
Ih wollt ah scho erkenntlih seyh,
Und wollt die Möih belouhna.
Der Herr iß doch a su a Moh,
Der ah scho viel haut g'seg'n
Und könntet wenn er anderst mog,
Sein gout'n Nauth an geb'n.
Dös ani ober bitt ih ner,
Daß mir der Herr niht schmeichelt,
Und mir vielleicht nau in sein Bröif,
Aus Hüflichkeit drin heuchelt
Der Herr thout frisch weg von der Brust
Seih Mahning deutlih sog'n,
Es mögt mer g'fall'n oder niht,
Ih wills amauhl su hob'n,

Und alſo ötza zou der Sach,
Wos hilft des lang Gezauter,
Dau ſchreib ih noh a Seit'n vuhl,
Und wär a leers Geplauter.
Ih hob mei Frau dreiſt Jauer ſcho,
Hätt kamauhl könna klog'n,
Könnts ober, wöi ſis ötza macht,
Unmüglih länger trog'n.
Sie waß, es ging mei G'ſundheit draf.
Ih möiſt am End derkrank'n,
Su bald, als fröih von Bett aſſteiht
Su bald fängts oh zon zank'n,
Sie haut an Urſach oder niht,
Sie waß ſcho ana z'finna,
Sie ſchänd die Mad, und zankt mit mir,
Sie dörf ſih goar niht b'ſinna,
Es hilft ka gout, ka böiſſa Ried,
Hob alles ſcho proböiert,
Sie haut ſih ober ärger noh,
Als wöi dervour afg'föihert.
Und Herr ih waß ka Urſach niht,
Mir könnt'n rouhi leb'n,
Es haut des Glück uns immer noh
Su viel mer brauch'n geb'n.

Deiß

Oeiz mit der Mad, verzeihmers Gott!
Dau hob ih kan Gedank'n.
Denk niht, daß dös die Urſach iß,
Daß immerfort thout zank'n.
Sie iß der Mad wuhl ſpinnafeind,
Wenns dörft — ſie thäts vergeb'n,
Mer kon doch ober ohna Mad,
In ſu an Haus niht leb'n.
Und grod döi Mad, döi kon ih halt,
Su in mei Nohring brauch'n,
Es gibt der Mad'n freilih g'noug,
Mer jeda thout niht taug'n.
Und ſu iß Tog und Nacht ka Fried,
Sie glabt goar bäiſſ'n Leut'n,
Und wenn dös Ding niht anderſt wörd,
So lauß ih mih noh ſcheit'n.
Ih glab doch ſu a Moh wöi ih
Kon noh a Frau dernühr'n,
Und häit a rouhis Leb'n nau,
Wer könnt denn mir dös wiehr'n.
Ih gäb' ihr wos ihr g'häiern thät,
Und dös noh löiber meiher.
Sie kröiget nau ſcho ah an Moh.
Und dös um ſu viel eiher.

Denn

Denn kannt Kinder hob'n mer niht,
Dau brauchts ka Prozeßkiern.
Sie kröigt die Hälft, die ander ih,
Und jedes könnts probkiern.
Wer wüst denn scho vurher wöis ging,
Wenn ih niht bald thät sterb'n,
Könnt seyh, g'wiß waß ihs freilih niht,
Ih kröiget noh an Erb'n.
Und biz su mahn ih ging dös Ding,
Oetz ober nur vur all'n,
An Antwort, Herr! döi schick'ns mir
Und thänes mer den G'fall'n.

XI.

Die

Die Antwort an denſelbigen.

Es freut mih, dös verlaug'n ih niht,
Daß Sie mir wos zoutraua,
Und mih vur g'ſcheiter als ih bin,
In Ihr'n Bröif ohſchaua.
Und weil ih mir döi ganza Sach,
Vurher ſcho denk ung'ſcheg'n,
So will ih ober doch mein Rauth
Von Herz'n gern geb'n.
Weil ih mei Mahning ſog'n ſoll,
Ohn alli Cumplament'n,
So ſog ihs, mög'n Sie mih nan
Oeiz lub'n oder ſchänd'n.
Freund! Ihr'n prav und wackern Bröif
Den höb ih wuhl erhalt'n.
Und bleib'ns wenn ih rauth'n ſoll,
Bey Ihrer löib'n Alt'n.
Denn wer a Frau dreiſt Jauer haut,
Dan läßt ſih doch g'wiß g'lab'n,
Daß der gout ettlih fufzig ſcho
Trägt unter ſeiner Hab'n.

Und alſo glab ih wär'us doch
Niht on a Junga denk'n,
Sie thät'n Sih, ſu wauer ih leb!
In vöier Woch'n henk'n.
Denn Herr dau giebts noh andri Leut,
Dös möiſſ'us mer verzeiha,
Und wenns den Tapp'n hob'n g'macht,
So thouts ſis hintnauch reua.
Dös mit der Mad, verzeih mers Gott!
Dort glab ih, ſteckt der Knur'n,
Dau denk ih brechet ih des Foß
Vielleicht mit zammt'n Bub'n.
Ih waß, mer bild ſih offt wos eih,
Es iß drum niht ſu heffti,
Ih waß dös ober leider ah,
Der Teuf'l iß halt g'ſchäffti.
A g'währa Mad, dös waß mer ſcho,
Mer kons niht gleih entbehr'n,
Und bis mer richt a junga oh,
Dös thout mer ah niht gern.
Wenn ih döi Mad ner ſeha könnt,
Ih mah ih bin a Kenner,
Obs af'm Pfiff trefföiert iß
Für Weiber oder Männer.

Die Weiber, Herr! dös waß mer doch,
Wenn aner döi niht kennet;
A Fünkla, iß ah noh su kla,
So schreies, wenns scho brennet.
Doch ober mancher hob ih ah
Ihr Schreia scho verzieha,
Su ganz umsunst haut doch vielleicht
Noh selt'n ana g'schriea.
Denn su a rarer feiner G'ruch,
Iß nur in Weibern eig'n,
Und wenns von weit'n röich'n wos,
Nau thänes nimmer schweig'n.
Drum, woll'n Sie a Rouh in Haus,
Dös wörd niht eiher wär'n,
Als bis die Frau die Mad bezohlt,
Und sagt, öiz konst dih scheer'n!
Drum denk'ns, wenn ih bitt'n dörf,
Valeib ner on ka Scheid'n;
Es steiht kan Mensch'n närscher oh,
Als wöi in alt'n Leut'n.
Dös mit der Thaling g'fiel mer noh,
Daß Sies su g'nau niht nehma,
Es wär a währlih doch a Schand,
Sie möist'n Sih jo schäma.

Ih waß zwar Ihri Umſtänd niht
Ih waß ah niht wos treib'n.
Mei Rauth iß der und folg'ns mir:
Sie lauff'ns lëiber bleib'n.
Mir alte Männer könna uns
Su ſchëi ſcho nimmer dreha,
Und glab'n Sie mir af mei Wort,
Ih koh nix närrſchers ſeha,
Als wenn a ſu an alter Moh
A Junga will nöh nehma,
Sie thout ſih af'm Körchaweg,
Wenns mit ihm geih ſoll, ſchäma.
Sie könnt'n Ihr'n Nohma wuhl,
Könnt ſeyh, in Tafbouch leſſ'n,
Die andern Nähma ſchreibt mer niht
Wer Vatter als iß g'weſſ'n.
Oeiz mahn ih ſu dös wär mei Rauth,
Kan beſſern kon ih geb'n,
Dau klab'ns ëiz wos raus dervoh,
Und thännes nau wos mëg'n.
Und gröiſſ'ns mer Ihr lëiba Frau,
Und wärs ah nur von weit'n,
Und ſog'ns ner der Grübel ſagt:
Es wörd nix aus'n Scheid'n.

Mei ſog Er mit Herr Grübel
Haut Er den dau den Schiebel
Su ſchöini Reimla ſelber g'macht?
Ih was, Er iß a Flaſchner ner
Und bringt ſu närrſchi Verſchla her,
Wou warlih jedes drüber lacht.
Ih hob Set Bouch a g'leſ'n
Und dau iß grob ſu g'weſ'n
Wöi wenn ich ſelber ried'n thät,
Natürlih, ſu wöi unſer ans,
Die Ried, die Späßla, dau iß kans
Dös dau mit in ſein Bouch drin ſtäiht.
Mer möcht ſih bucklet lachen,
Wöi er ſu alli Sach'n
Manöierlih von ſih geb'n koh.
Und wenn Er an kröicht in die Händ
Su nimmt dös Waſch'n goar ka End —
Er is und bleibt a g'ſcheiter Moh!
Doch ans dös nehm ih übel,
Su brav Er iß Herr Grübel,
Wos haut den Ihn der Pfarra thou?
Eierſt hält'n auer für an Buck,
Nauh ſchickt Ern goar in Körcharuck
Zon Grob dös g'fröckt'n Pummers nauh.

Dös schickt sih für kan Christen;
Wenn dös die Pfarrer wüst'n
Sie falat'n gleih bey Jhn eih.
Jh selber sog Er is ka Christ,
Denn wenn mers Löid von Pfeifla liest,
Dan g'stöiht ers warlih selber ei.
Er sagt, wenn ih net rauchen thou
Und schnupf'n eppet a derzou,
Su wirds'n schrecklih angst a bang,
Und wenn Er niht ohn Stümpfla zullt,
Su gilt kan Pfenni Sei Gedult,
Die Körch'n selber wörd'n z'lang.

Rechtschaff'n hob ih von Jhn denkt,
Sunst siza ober haut sis glenkt;
Af amaul denkt mei gringer Sinn
Ganz anderst, und a su von Jhn.

„Dös Pfeifla is Sei Gottesdöinst,
„Sei Glab dös is der Rauch,
„Dös Pfeifla stopf'n Sei Verdöinst,
„Sei Gott dös is der Bauch.
„Und 'sallerheilist Bibelbouch
„Dös is bei Jhn a vuller Krouch.

Jh

Ih hobs'n g'sagt, kiz wos Er will
Dös thou Er, ih schweig mäußla still;
Doch Herr! den Glab'n koz Hogel!
Den henk Er niet ohn Nogel,
Dort käihert Sei lausis Pfeifla hi.

No ans — Er is a brauer Moh,
Den nix su leicht verdrüß'n koh,
Drum hob Ihn su mei Mahning g'sagt,
Doch dös thout nix on seiner Eiher,
An andersmaul dau kummt scho meiher,
Ih hob halt g'schwind nix bessers g'hat.

Die Antwort darauf.

Dau haut mer ans an Bröif zou g'schickt,
Der iß in Versch'n zamma g'flickt;
An Reima und an Silb'nmauß
Dau iß was Gott die Kunst niht grauß;
Wöi ih in g'less'n hob den Bröif,
So hob ih denkt, noh der haut töif
In Dichters Kast'n rummer g'stiert,
Bis der den Bröif haut zamma g'schmiert.
Er haut sih ober saber brennt,
Wenn er öiz glabt su hauts an End.
Und mit sein Bröif dau häierts af,
Balaib! es folgt an Antwort draf.
Er sagt ih bin a Flaschner ner,
Möcht wiss'n doch wer Er denn wär;
Ih bild mers ner von weit'n eih,
Er wörd su vurnehm ah niht seyh.
Und horch er, wenn er vurnehm wär,
Mer red drum doch mit Ihm per Er.
In Ohfang reih dau lobt er mih,
Und sagt scho goar Er wundert Sih.
Und fraugt ob ih dös g'schrieb'n häit,
Wos alles in mein Bouch drin steiht.

Ih mach su närſchi Verſchla ih,
A ſabers Cumplament vur mih.
Schreib Er a ſu a Büchla Er ,
In Verſch'n wöi ſei Brief ungfähr,
Und ſeh Er nau wers kaf'n mog,
Meins kafft mer doch uoh alli Tog.
Er ſagt er glabt ih bin ka Chriſt,
Und mahnt wen dös der Pfarrer wiſt,
Son Gasbuck und von Körcharuck,
Dau fahr ih on an recht'n Stuck.
Oeiz leß Ers g'ſcheit, und geb Er Acht,
Hob ih denn von an Ruck wos g'ſagt,
Sog ers ſein Pfarrern weit und brat,
Mir macht Er ober doch niht lad.
Er haut vielleicht an Vettern Er
Der eppet ah a Pfarrer wär.
Ih mach mer ober doch nix draus,
Und kraz drum ah ka Zeil niht aus.
Oeiz kummt Er mit mein Pfeifla her,
Ja, waß Er denn nix beſſers Er?
Wenn ih niht on mein Pfeifla zuhl,
O! der Gedank der g'fällt mer wuhl! . .
Und weil ers denn bringt rum ſu g'ſcheit,
So geih Er hih und fraug er d'Leut.

Und fraug er nauch ba wen er mog,
Ob ih derhamm den rauch ban Tog.
Drum wenn Er will von Leut'n ſchreib'n,
So fräug Er vurher nauch wos treib'n?
Denn er wörfft mir mei Duſ'n für,
Und ih trog kan Toback ba mir.
Und diz kummt noh des allerſchöinſt,
Von Pfeifla und von Gottesdöinſt.
Er ſagt mei Glab dös iß der Rauch,
Pfui deutſch, dau thout an wöi der Bauch.
Mei Bibel iſt a vuler Krous,
Dau haut mer eih mers leſt ſchon gnoug.
Oeiz red Er mer ins G'wiſſ'n neih,
Kummt hint noh mit'n Glab'n dreyh;
Daß der niht kummt on Nogel noh,
Dau mouß mei lauſis Pfeifla droh.
Oeiz denkt er ſelber dös iß z'grub,
Und kummt diz hint nauch mit an Lub.
Wenn er mei Pfeiff'n lauſſi haſt,
Dös glab ih daß af Seina paſt.
Ih möiſt halt ſeint Pfeiff'n ſeg'n,
Ob ih die mein dervür mögt geb'n,
Haut er a hübſcha drunter Er,
Dös eppet s'beſt in Haus drin wär.

Und

Und kämm döi Pfeiff'n zom Verkaf,
So wart ſcho Beck und Mezger draf.
Oeiz ober lahnt ern weg ſein Spieß,
Er lobt mih und dau mahnt er g'wiß
Es liegt mer dau es wöi viel droh?
Wenn Er mih haſt an praf'n Moh.
Herr, wenn ih döſs niht ſu ſcho bin,
Als wöi ner in ſein Bröif dauinn,
Nau kummt döſs Lub halt freilih z'ſpäth,
Wenns ſunſt ka Menſch niht ſog'n thät.
Oeiz noh döſs aui fraug ih ner,
Glab ober niht daß müglih wär:
Haut Er denn noh ſunſt goar nix g'leſſ'n,
Wau ah ſu wos iß drinna g'weſſ'n?
Dau iß ka Menſch noh g'weſt ſu g'ſcheit,
Der alles gleih af mih haut deut.
Wöi kon Er Sie den bild'n eih,
Daß ih döſs all's ſoll ſelber ſeyh.
Wenn ih von Böier und Brondwei ried,
So mahn ih jo doch mih g'wiß niht.
Dau denk ih bin ih z'gſcheit derzou
Daß ih von mir wos ſog'n thou.
Su mahn ih ſen mer alli zwöi.
Oeiz mitanander ferti ſchöi.

Er

Er mahnt, er haut sei Mahning g'sagt,
Und ih mah, ih hobs ah su g'macht.
Oeiz horch Er, sey er halt su gout,
Wenn Er mir wieder schreib'n thout,
So bring Ers rum manierlih seih,
Nau will ih ah scho hüflih seyh.
Doch ober wenns Ihn g'falln sollt,
Das er mih eppet haua wollt,
Dau rauth ih ober niht derzou,
Weil ih sunst ah niht schweig'n thou.
Ih mahnet su diz ich und Er,
Seyn grod su gout, als wöi vurher.

Grübel.

Anno

Anno 1801 den 3. März.

Hob g'mahnt ih krög an Aerbet ih,
Dau hob ih mih scho g'freut;
Dös ober iß an Aerbet g'west,
Af fünf Minuten Zeit.
O liber Gott so schick'ns ner
Doch bald nur meiher reih,
Ih schlauff in meiner Werkstadt sunst
Mit all mein Leut'n eih.
Wenn ih dös Köchi wieder sieh,
Ih sog ihrs scho ins G'sicht,
Worum in derer Kuch'n denn,
Mei Lebta goar nix bricht?
Sie mahnt jo g'wiß die blecha Waar
Dös iß von Butterzeig;
Sie solls ner herzhafft fass'n oh,
Es bricht jo doch nit gleich.
Und schick'ns sei wos gräisers bald,
Zon mach'n reih zou mir,
Ih will mein Louh, wos Christlih ist,
Scho futern ah derfür.
Und reiss'ns mer halt ja niht aus,
Denn wenn ih dös erfahr,

Ih kumm all Woch'n g'loff'n ih
Und fräug nauch brochner Waar.
Dös wär jo doch g'wiß b'ſchwerlih gnoug?
Drum woll'ns ſicher ſeyh,
So ſchick'ns mir die Woch'n durch,
A mauhl wos z'mach'n reih.
Ih bin jo doch Gottlob und Dank,
No immer ſu a Moh,
Der ſih vur kaner Aerbet ſcheut,
Und noh wos mach'n koh.
Eu haut jo mih ka Menſch noh zohlt,
Sie ſenn mei beſter Kund;
Ih dank und bleib ihr Schuldner ſtets,
Und leb'ns wuhl und g'ſund.

Ihr

G.

Nürn.

Nürnberg, den 28. Aug. 1801.

Herr Grübel Sie verzeihen mir,
Daß ich mich unterfange,
Und daß ein Brief'gen hier an Sie
Ganz unverhofft gelange.
Es ist nur eine kleine Frag,
Und Bitte noch darneben,
Ob nicht der Herr so gut sein mag,
Und mir doch Antwort geben?
In dem Gedichte von Quatier,
Das Letzthin ist erschienen,
Wo Sie gewisser Ausdrück sich,
Ich dächt zu stark bedienen.
Ich bin sonst nichts als eine Magd,
Nicht besser als die andern,
Und hab am Ziehl wie andere Mägd
Schon öfters müssen wandern.
Drum nehm ich mich wie billig ist
Der armen Mägde an,
Hat ihnen dies geplagt Geschöpf
Denn was zu Leid gethan?
Wie kömmts, daß Sie die Mägde just
So unverzeihlich hau'n,

Sind

Sind ſie denn nicht geplagt genug,
Von ihren lieben Frauen.
Und thäten dies denn alle Mägd,
Worüber Sie ſo lachten,
Als obs die Jungfern aus der Stadt
Nicht ungleich ärger machten;
Von dieſen aber ſchweigen Sie,
Als ob die grad allein,
Der Tugend Muſter in der Stadt
Geweſen ſollten ſeyn.
Und gabs denn nicht Erzählungen
Genug, von denen auch,
Von dieſen allen machten ſie
Mit keinem Wort Gebrauch.
Wie mir von Ihnen hat erzählt
Ein alter guter Freund,
So waren Sie von Alters her,
Sonſt nie der Mägde Feind.
Und jetzt im Alter treiben Sie
In mancher ihrer Schrift,
Ganz unverzeihlich ihren Spott,
Der nur die Mägde trifft.
Ich ſag im Namen aller Mägd
Es Ihnen unverhelt,

Sie haben ungewiſſenhaft
Von uns zu viel erzählt.
Jetzt wag ich eine Bitte noch,
Und das ſoll dieſe ſeyn,
Um eine Antwort bitt ich Sie,
Und wärs auch noch ſo klein.
Wenn ſie ſo gütig wollen ſeyn,
Und wans geſchehen kann;
Das Mädchen ſo den Brief gebracht
Wird wieder fragen an.
Ich ſtehe als Beſchlieſſerin
In einem groſſen Hans,
Wo Sie mein Herr ſchon öfters ſeyn
Gegangen ein und aus.
Und ſo hiermit empfehl ich mich
Als ihre Dienerin.
Mein Name der iſt ziemlich kurz,

Sophia Reimerin.

Nürnberg, den 14. Sept. 1801.

Antwort an dieſelbe.

O löba Jungfer B'ſchlöſſeri!
Ey! Ey! dös Ding dös ärgert mih,
Wenn ih mih ner on aner Mad
Verſündigt häit, ſo wärs mer lad.
Denn ih wüſt doch waß Gott nix höi,
Dös ärger plaugt wär als wöi döi;
Und döi ſoll ih noh haua ih?
Dau ſoll mih Gott bewahr'n mih!
Ih hob jo ner a weng wos g'ſagt,
Sie hob'ns jo viel ärger g'macht.
Und daß ih von den Jungfern höi,
Nix g'ſagt hob, dau louhnts nit der Möih.
Dös bild mer ſih jo ſu ſcho eih,
Das döi mit wär'n drunter ſeyh,
Und hob'n ah niht g'ſchria laut,
Wenn ſu a Franzuß hih haut g'haut.
Und ſtänna denn die Weiber niht
In meiner Schrift in vordern Glied?
Wos ſchreies denn wenn wunder ner
Den Mad'n höi wos g'ſchea wär.

Wenn

Wenn ih hait eiherſt alles g'ſagt,
Wöis manchi hob'n täglih g'macht.
Mer häut jo ban ſchöin Brunna g'noug
Z'Nachts g'ſegn mit'n Waſſerkroug.
Dau haut mers könna ſeha zamm,
D'Franzuſ'n trog'ns' Waſſer hamm.
Su iß a Döinſt in andern werth,
Wenn kans nix ummaſunſt begehrt.
Giebt Leut, ſie hob'n meiher g'ſeg'n,
Ich ober hob's niht ſogn mög'n,
Und hobs ſu arch die Hälfft niht g'macht,
Als wöi mers haut derziehlt und g'ſagt.
Drum löiba Jungfer B'ſchlöſſeri,
Weil Sie niht alles wiſſ'n Sie,
So nehma Sie Sie nix drum oh,
Sie hoben meiher Ruhm dervoh.
Ih bin ſu g'ſcheit in jed'n Fall,
Und hob die Mad'n g'mahnt niht all:
Nix unverſchämter wär als döß
Wenns aner meſſet nauch an Mäß.
Es haut ſcho ani geb'n höi
Döi g'ſcheuter g'weſſ'n ſen als döi,
Und gibt ſcho ani drunter mit,
Döi hob'n g'ſagt: ih mog halt niht,

Wer haut schö anen s'Göld hih glegt,
Sie hob'n kann Franzus'n g'möcht.
In derer Zahl dan wär'n Sie
A Gottwuhl g'west seyh, dös hof ich.

Grübel.

N. S. Dös wos mei alter Freund haut g'sagt,
Af dös dan gieb ih niht viel Acht.
Ih bin niht leicht an Mensch'n feind
Und bin a wzil grob g'west wöi heunt.

P. P.

P. P.

Herr Vetter, noh wos fens denn niht,
Zou uns af d'Kérba kumma;
Und häit'n gleih Ihr löiba Frau
Halt ah a weng mit gumma.
Mei Frau döi haut su ficher g'labt
Daß doch noh kumma wär'n,
Haut g'sagt sie sötd an Schunk'n oh,
Ih waß den ißt er gern.
Und Köichla ans an Ihln lang,
Su will ih ani bach'n.
Der wenn a su a Köichla sicht
Dau glab ih wörd er lach'n.
An Dreiadachtsker häit'ns kröicht,
Herr Vetter, der iß färm!
Wou ih ner wunderselt'n ner,
Mein Mog'n mit erwörm.
Und wos vielleicht nau sunst'n noh
Von gouter Waar häit geb'n,
Denn on a su an Kérbatog,
Dau läst mer sih scho seg'n.
A su a Kérba iß jo doch,
Niht alli vöier Woch'n,

So wörd mer s'Jauer doch a mauhl
Wos bessers könna koch'n.
Was niht daß doch niht kumma sen!
Es sollt an fast verdröiss'n,
Sie häit'n mih dösweg'n grod,
Niht wieder lod'n möiss'n.
Denn wenn ih in die Stadt neih kumm,
So richt ih meini Sach'n,
Und thou mih af'm Hamweg nau
Su g'schwind als müglih mach'n.
Denn wenn mer zou euch Herrn kummt,
Und daß mer euch will b'souch'n,
Die Männer, döi versteck'n sih,
Die Weiber thänna flouch'n.
Dös sog ih öiz von Ihnen niht,
Denn Herr, dös wär'n Poss'n,
Su offt ih bin bey Ihnen g'west,
Hob ih viel Eiher g'noss'n.
Doch solchi Vettern hob ih ah,
Dau iß mer su passöiert,
Hobs ober von derselb'n Zeit
Niht noh amauhl proböiert.
Und öiz Herr Vetter wiss'n sis,
Und wenns su unterdess'n

An

An Sunta woll'n wend'n droh,
Sie finna scho wos Z'ess'n,
Su grob wöi on der Körba niht,
Dös läst sih leicht vermouth'n;
Wenns ah ka Dreiadachtsler iß,
Mir trink'n doch an gout'n.

G. P.

Anno 1800 den 3ten October.

Herr Vetter dés verzeihes mer,
Ih hobs nicht mach'n könna.
Ih hob g'wiß glabt, daß Sie Eih dau,
Eu Kost'n mach'n thänna.
Wenn ih dés gouta Woar hätt g'wüßt,
Mih hätt ka Mensch derhalt'n,
Dau wär ih freylih kumma nau
Mit meiner lieb'n Alt'n.
An Schunk'n, und dés Kéichla noh,
Eu lang als wöi an Jhln,
Sie hätt'n soll'n noh a weng
Von derer Waar derziehl'n.
An Dreiadachtsker hob'ns g'hat,
Dés iß nicht übertrieb'n,
Mih wunderts daß nicht hob'n goor,
An Achtaverzker g'schrieb'n,
On su an rarr'n Kérbafest,
Dés wär ka Wunder g'wess'n,
Und machet ah nicht meiher Méih
Zon schreib'n, und zon less'n.
Es iß mer lad und ärgert mih,
Und thout mih fast verdréiss'n,

Da

Daß ih von all der g'ſchriebna Woar
Hob goar nix könna g'nöiſſ'n.
Ih waß ſcho wöi döi Körba ſen,
Und wöi mer dau thout leb'n,
Mer mouß halt nehma wos mer kröicht,
Und wos mer an thout geb'n,
Ih hob ſcho meiher Körba baut
Af mancher hauts mer g'fall'n,
Af mancher ober hauts mih greut,
Doch ober niht af all'n.
Af mancher, o! verzeihmers Gott,
Dau gibts ſu vaſti Brock'n,
Dös kon an ober freilih niht
Su weit af d'Körba lock'n.
Sie thänna ſih Herr Vetter dau
In Ihrer Mahning ſtauff'n,
Daß mih die Angſt haut g'halt'n oh,
Von wieder lod'n lauff'n.
Bey uns Herr iß ka Körba niht,
Dau kumma Sie wenns mög'n,
Denn ih verſteck mih ſicher niht,
Mih ſoll'n Sie ſcho ſeg'n.
Und daß mei Frau nau ſtouch'n ſollt,
Dös wollt ih ihr nit rauth'n,

Es ging da mir su arch niht zou,
Zon Sch'd'n und zon Brauk'n.
Mein gout'n Will'n treff'ns oh,
A freundlis G'ficht derneb'n,
Dés waß ih ober niht vurher,
Wos ih noh sunst wollt geb'n.
Su viel halt als mer braucht zor Nauth,
Vielleicht a weng noh meiher,
Oeiz kummes ner und keiherns eih,
Und geb'ns mer die Eiher.

Grübel.

Herr Grübel noh wöi ſichts denn aus,
Wenn kummt denn dös dritt Bändla raus?
Aſt Woch'n, ſu haſts immer fort,
Dös geiht niht vür an Mann von Wort;
Denn Herr ih ſogs ner kurz und gout,
Wenn aner wos verſprech'n thout,
So mouß er mach'n daß ers hält,
Weils ſunſt in Leut'n goar niht g'fällt.
Ih mahnet doch es wär öiz Zeit,
Denn ſunſt'n Herr vertröſts die Leut.
Ih hobs ſcho über vöier Woch'n
An Freund in Reg'nſpurg verſproch'n.
Der fraugt ba mir öiz immer oh,
Ob ers denn noh niht hob'n koh.
Oeiz mach der Herr bald daß ers kröicht,
Sunſt mouß ih ſchreib'n daß er lügt.
Und öiz hob ihs ihn g'ſagt Herr Grübel,
Wenns ihn niht g'fällt, ſo nehm ers übel.

C. E.

Die Antwort darauf.

Herr C. und C. verzeihes mir,
Ihr Brëif kummt mir ganz b'ſunder vür,
Er könnt niht ſchöiner g'ſchrieb'n ſeyh,
Wenn ih häit s'Göld ſcho g'numma eih.
Und wer in Herrn weiß haut g'macht,
Daß ih hob af die Woch'n g'ſagt,
Der haut in Herrn g'lug'n oh,
Su ſtark als anier lög'n koh.
Ih möiſt in Kupf ſeyh ſchwach und blädd,
Wenn ih ſu wos verſproch'n häit.
Oeiz meldt der Herr ner ah ſein Freund,
Es häit der Grübel g'ſchrib'n heunt:
Daß wenns amauhl wörd ferti ſeyh,
Nau ſetzt mers in die Zeiting neih,
Und wou mers hob'n koh und krögt,
Wos brauchts denn, daß der Grübel lögt.
Und wenn ah ih bin ferti mit,
So bin jo ich der Drucker niht.
Und wenn ſihs in der Druckerey,
Vielleicht öiz ah niht mach'n gleih;

So

So waß ih niht wos überbleibt,
Als daß der Herr on döi a ſchreibt,
Und ſagts in Drucker ah ſu ſchöi;
Er ſoll éiz alles lauff'n ſteih,
Und gleih dös Bändla lieg'n af,
Er und ſei Freund döi wart'n braf.
Und ſollt dös ah niht helf'n leicht.
So iß mei Rauth nau daß er ſchweigt.
Dös iß mei Mahning, und Ade
Oeiz leb er wuhl Herr C. und E.

Grübel.

Löiber Vetter Grübel!
Gröiß mer deini Weiber zamm,
Hob mirs niht verübel,
B'halts vur dih derhamm.
Horch und lauß der ſog'n,
Du hauſt drey, ſu viel ih waß,
Leider! ih mouß flog'n,
Mir macht ana haß.
Denn ih hob ner ana,
Und wenn dói fängt z'ried'n oh,
Steih ih offt ganz ſtana,
Löiber gouter Moh.
No du hauſt an Mog'n,
Truz an Junga, g'ſund und prav;
Wenns der ah n-os ſog'n,
Gibſt niht Achtung draf.
Lauß dir dói paar Zeil'n,
Vetter, niht verdröiß'n dir,
Dörfſt drum grod niht eil'n,
Schreib an Antwort mir.

Löiber gouter Vetter!
Horch, ih hobs mein Weibern g'ſagt,
Hob'us der ban Wetter
Herzlih drüber g'lacht.
Hob'a g'ſagt dei Engel
Sichts vielleicht halt beſſer eih,
Daß du vuhler Mängel
Um und um wörſt ſeyh.
Sollſt dih geb'n z'frieb'n,
Wenns dih ner niht haua thout,
Wenns lang g'noug thout rieb'n,
Wörds ſcho wieder gout.
Meini ſen noh immer
G'wöhnt, ſu wöi mers brauch'n thout;
Dau iß deina ſchlimmer,
Weil döi goar niht rouht.
Und am End verſteihſt mih
Thal ih dir den Nauth noh mit,
Hob Gedult und tröſt dih,
Mih bedauer niht.

P. P.

P. P.

Meintweg'n zank Er, oder niht,
Dau scher ih mih nix drum!
Er iß ja niht amaul derhamm,
Su offt ih zou ihn kumm.

Dös kon jo ih niht wiss'n grod,
Wenn er öiz kummt zou mir;
Nau wenn ih niht derham just bin,
Dau kon ih nix derfür.

Dös waß ih wuhl, versteihts der Herr,
Der Weg iß ner goar weit,
Der Henker, biß zon Lafferploz
Dau braucht mer scho a Zeit.

Und un'er aner haut halt ah
Just Aerbet niht gar viel,
Doch schreib'n, rechna, und dös iß
Doch ah ka Kinderspiel.

Worum ih öiz gar on Ihn schreib,
Die Ursach dei iß dös:
Wall löiber als wos anders ih,
Ei Verschla gern lös.

Und wöi er mir begüg'nt is
Letzthüh, so haut er g'ſagt,
Den Böd'lmoh ſein Gäula haut
Er ah a Verſchla g'macht.

Der W. der haut mer ah dervoh
A bisla ſcho wos g'ſagt,
Und wöi ders uns derziehlt, ſu haut
Scho alles drüber g'lacht.

No waß er wos? Eiz ſchick er mirs,
Su haut er von mir Nouh.
Adeh Herr! denk Er ſih an Schluß,
Oeiz ſelber noh derzou.

K.

P. P.

P. P.

An Ebendenſelben.

Wißt niht worum ih zank'n ſollt,
Wenn aner ohn mih ſchreibt,
Es müſt denn ſey der Moh dernauch
Und ders nau übertreibt.
Wenn aner freilih s'Jaur durch,
Die Woch'n zwamaul ſchrieb,
Dan ſchreibet er mir manch'n Bröif,
Der ohne Antwort blieb.
Und daß der Herr ba mir iſt g'weſt,
Dös thout mir freilih lad,
Daß mancher mih vergeb'ns foucht,
Dös waß ih lang und brat.
Denn daß ih niht derham bin g'weſt,
Dös bringt mei G'ſchäfft ſcho mit,
Wenn ih niht wöi a Boder laf,
Hob ih kan Aerbet niht.
Daß ih ban Laferploz dort wohn,
Iß freilih weit von Steig,
Wer nur dort ba der Penez iß,
Der iß ba mir nau gleich.

Ih waß scho daß dös g'ärbet iß,
Wer rechna mouß und schreibt,
Und daß mer dau niht gern läfft,
Und léber sizend bleibt.
Ih blieb offt gern ah derhamm,
Ba mir konns ner niht seyh,
Zou mir käm ja waß Gott ka Mensch,
Und langet mir wos neih.
Und éiza noh wos will er denn,
Des Pfer von Bettelmoh,
Hob freilih g'sagt ih brings'n hüh,
Ih denk halt nimmer droh.
Ihn als an alt'n gout'n Freund,
Den ih su lang hob kennt,
Kan andern geb ih freilih niht
Wos g'schrieb'ns in die Händ.
Und weil Ers su schöt rumma bringt,
Und dös in Versch'n goar,
Und weil ers gern less'n thout,
Und kafft doch all mei Waar;
So denk ih wärs doch unverschämt,
Wenn ih'on gebet niht,
Er koh mer doch, ih glabs amauhl,
Kan Schod'n bringa mit.

Dös könnt mer freilih zum thou,
Wenns aner druck'n ließ,
Dau glab ih oder allaweil
Dau meldet ih mih g'wieß.
Dös oder bin ih überzeugt,
Dös thout der Herr mir niht,
Drum b'ſinn ih mih kan Augenblick,
Und ſchicks in Herrn mit.
An Schluß, wenn ih an mach'n ſoll,
So wärs vielleicht noh der,
Und daß Ers diz bald leſſ'n mögt,
Und ſchickt mers wieder her.

G.

P. P.

P. P.

Dés Bändla hob ih geſtern krögt,
Und ſchicks ah gleih zon bind'n,
Der Moh, ders bind'n ſoll ſihts oh,
Von vorna und von hint'n,
Und find an Bug'n zwaamaul drinn,
Und auer fehlt doch noh;
Er ſchickt mers wieder, und ih ſog:
Daß ih daufür nix koh.
Oeiz ſteck der Föhler wo er will,
Sie wär'ns wuhl ſcho wiſſ'n,
Ob auer, wou das E draf ſteiht,
Vielleicht iſt eppet z'riſſ'n.
No korz und gout, ih bitt mer halt
An andern Bug'n aus und bald.
Nau iß die Zahl ganz und vervuhl,
Ade Herr Grübel, leb'ns wuhl.

K.

Die Antwort darauf.

Es iß mer freylih ſelber lad,
Dös kon ich Ihnen ſog'n,
Daß Sie a Bändla hob'n hih
Zom bind'n lauſſ'n trog'n.
Und daß a Bug'n zwaamaul drinn,
Iß leider a Verſeha,
Dös ober in der Druckerey
Zom öftern ſcho iß g'ſchea.
Dau hob'n Sie an andern öiz,
Den ſchick'ns hih zon bind'n,
Und wenn der Moh ſei Brill'n nehmt,
Er wörd nix meiher find'n.
Denn Herr, dös wär niht ſchöi von mir,
Der Handel thät nix taug'n,
Wenn ans bey mir wos kaff'n thät,
Und könnt die Waar niht brauch'n.
Sie ſchick'n mir dös wieder z'rück,
Der Föhler wörd ſie finna,
Daß eppet dös verzweifelt E
Steckt in an andern drinna.

Und

Und korz und gout su mahnet ih,
Döi Sach döi hält sie geb'n.
Su iß wenn Männer kumma z'samm,
Döi daß halt wiss'n z'leb'n.
Föhlt sunst noh wos, ih bin bereit,
Und dös zou all'n Stunden.
Deiz leb'ns g'sund, und less'ns sies
Su bald sies krög'n bunden.

G.

Nürnberg, den 18. May 1800.

Hochedler,
Werthſter Herr und Freund!

Sie woll'n mir vergeb'n,
Ih will ganz kurz mih meld'n ner,
Ih thou Göttlob noh leb'n.
Ih waß daß Sie ſo gütig ſen,
Und thänna mir verzeiha.
Wenn Sie mei Rechning find' niht,
So ſchick ih dau a neua.
Ih waß ſcho daß Ihr Schuld niht iß,
Denn ſolchi Klanigkeit'n,
Döi legt mer mit Papiern oft,
Gor leichtlih af die Seit'n.
Es iß wuhl döß die dritt öiz ſcho,
Döi Sie von mir ſcho hob'n,
Doch, ob Sies alli hob'n krögt,
Dös kohn ih wuhl niht ſog'n.
Ih hob wuhl ſcho die Eiher g'hat,
Hob mündlih ah erinnert,
Und wenn ih Ihnen b'ſchwer'n mouß,
Dös haut mih allzeit kümmert.

Deiz

Oeiz ober wollt ih bitt'n halt,
Wenns doch su gütig wär'n,
Und wenn Sies könnt'n b'ſorg'n bald,
Ih ſegets wärlih gern.
Worum daß doch ſu goar lang wörd,
Dau kon ih goor niht rauth'n,
Ih bin niht reich, dös wiſſ'ns ſcho,
Und kohns jo doch niht g'rauth'n.
Hob lang die Eiher nimmer g'hat;
Ih könnt mih gar niht b'ſinna,
Hob immer denkt es kummt a mauhl
A Bröif, und dau iß drinna.
Es iß halt ober immerfort
Dan blauſſ'n Hoff'n blieb'n,
Ih hob niht woll'n b'ſchwer'lih ſeyh,
Ih häit ſcho eiher g'ſchrieb'n.
So bitt ih öiz halt noh a maul,
Sie nehma mirs niht übel,
Und denk'ns öiz halt ah on mih,
Su wöi on Sie der

Grübel.

Nürnberg, den 20. Julii 1803.

Gott zon Gruß! Herr Verſchmacher,
Mer haut ihn halt g'wiß zohlt wacker,
Daß er dös Burger-Volentöier-Chor
Ueber alles hebt in der ganz'n Stadt hervor.
Ih hob ſeih Sach ſu mahnſt'ns g'leſſ'n,
Dös iß eihamaul doch a weng beſſer g'weſſ'n,
Ober dau ſicht mers deutlih droh,
Daß er goar nixs g'ſcheits drüber ſchreib'n koh.
Und wenn er koh nixs g'ſcheiters ſchreib'n,
So lauß ers löiber goar bleib'n,
Und nehm er löiber ſein Homer in die Händ,
Su daß er wos mit mach'n könnt.
Er mahnt, wenn er dös Spielwerk lub'n thout,
Nau macht er alles gleih mit gout.
Verſteiht ers, ih mach kani Cumplament'n ih,
Denn dau hob ih mei Mahning vur mih.
Mach ers immer noh ſu ſchöi,
Es wörd doch niht jeder drunter geih.
Ober ner ba der Wauhret mouß er bleib'n,
Wenn er will von ſu an Ding wos ſchreib'n.
Ober dös mouß ih ihn doch noh ſog'n,
Daß niht jed'n dös Lub will behog'n,

Und

Und daß ihns mancher niht koh verzeiha,
Weil ihn seini sechs Kreutzer reua,
Und wenn er will mein Rohma derfahr'n,
Dau thou er löiber sei Möih derspahr'n.
Und wenns'n a verdröiss'n a weng thout,
Dösweg'n sen mer ober doch gout.
Oeiz sicht er doch daß Leut noh leb'n,
Döi ihn könna a Antwort geb'n.

An eben denſelben.

No willkumm, Herr Verſchmacher,
Er haſt jo g'wiß Herr Dumbacher?
Und wenn er ober niht ſu haſt,
So glab ih daß der Noma paſt.
Dös ſicht mer ja ſein Bröif ſcho oh,
Daß er den Noma fóhern koh.
Wenn ihn dös Bürger-Corps niht g'fällt,
Wer haut denn ihn zon Richter b'ſtellt?
Su glab ih, ſicht er aus der Moh —
Der ſu a Ding g'ſcheit tad'ln koh.
Und horch er! wenn ers ah häit g'lobt,
Mer ſehets doch daß aner topt,
Der dau wos lobt aus Unverſtand,
Und ſu wär mir ſelb Lub a Schand.
Und daß dös Lub käm von an Moh,
Der niht amaul g'ſcheit denk'n koh.
Wenn er dös Ding wollt öfter treib'n,
So lern er vurher g'ſcheiter ſchreib'n,
Und ſchau ér, wo er denk'n lernt,
Denn dauvoh iß er weit entfernt.
Denn wer ſie läßt mit ſu wos eih,
Mouß g'ſcheiter viel, als er is, ſeyh.

Er

Er ſagt: er macht ka Cumplament,
Dös glab ih daß er machen könnt.
Er haut mit ſeiner Höflichkeit
Vielleicht ſcho manch'n Bauern g'freut.
Denn daß er von an Durf iß reih,
Kohn goar niht anderſt müglih ſeyh.
Er mahnt, obs mih verdröiſſ'n kennt,
Wenn er mir niht ſein Nama nennt?
O na!! dau kennt er mih niht röcht,
Mih g'luſts niht, daß ihn könna mögt.
Mer ſicht ſu Leut, von ſolchen Schlog,
Zom Eckel, grod g'noug alli Tog.
Mih reuts, er dörf mers glaben, er,
Daß ih ſein Bröif hob g'ſetzt dauher.
Denn weil ih mögt die Leut niht gern
Mit ſu an Wiſch, wöi der iß, b'ſchwern.
Doch, weil er ſagt, er leßt mei Waar,
So leß er meini Bröif dau gaar.
Und ih hob denkt, wörds g'ſcheiter ſeyh,
Ih ſetz die Antwort dau mit neih.
Sollt ihn der Unſinn öfter treib'n,
Daß er wollt wieder on mih ſchreib'n,
So wend ih etlih Baz'n droh,
Lauß druck'n daß mers leſſ'n koh.

Und ſchicks dernauh Hausdiern rum,
Wers leßt, wörd ſog'n, dös iß dum.
Wenn ihn vielleicht ſei Sechſer brent,
Den er niht wuhl entbehr'n könnt,
Su kumm er, und dei andern Leut,
Ihr kröigt'n wieder allizeit.
Dünkt ihn dös Bürger-Corps niht ſchöi,
Wos ſcherts denn ihn, ſo lauß ers geih.
Und wenn er kanner wär'n will,
So halt ers Maul, und ſchweig er ſtill.
Wos nutzts denn, wenn er's Maul dau braucht,
Iß d'Fraug ob er ah drunter taugt.
Ih waß niht wöi er ausſicht er,
Könnt ſeyh jo, daß er bucklet wär.
Döi Antwort, ſu bild ih mirs eih,
Mit derer könnt er z'fried'n ſeyh.
Und diz, Herr Kritiſdirer,
Ade! diz reſondierer.

P. P

P. P.

Kein Poet bin ich nicht,
Dies werden Sie wohl finden,
In dieſen ganzen Brief,
Von vornen, ſo wie hinten.
Jedoch vor ſo an Mann,
Bild ich mir einmal ein,
Soll, was man an ihm ſchreibt
In Vers geſchrieben ſeyn.
Die Thermolampe iſts
Die mich zu Ihnen treibt,
Von der man immerfort
Faſt täglich lieſt und ſchreibt.
Man hat mir vor gewiß
In meinem Haus geſagt,
Daß Sie Verſuch damit
Schon hätten ſelbſt gemacht.
Und da man doch ſo viel
Von dieſer Lampe ſpricht,
Die an Erfindungskunſt
Hat ihres gleichen nicht.

Wo sich Bequemlichkeit
Mit Nutzen gleich verpaart',
Die alles übertrift,
Was je erfunden ward.
Nur Wunder daß nicht schon
In Deutschland jede Stadt,
Nicht jeder Bürger schon
Dergleichen Lampen hat.
Ich, der von Neuigkeit
Nicht leicht mich blenden ließ,
Bestellte mir sogleich
Die Lampe ganz gewiß.
Nur frag ich Sie vorher
Als einen solchen Mann,
Der mir Versicherung
Darüber geben kann;
Und ob dergleichen nicht
Vielleicht schon fertig wär?
Daß eine Probe dann
Ich sehen könnt vorher?
Hät ich nicht so viel Geld,
Credit hät ich zum Glück,
Diß zahlt die Lampe bald
Mit Judenzinßt zurück.

Wenn ſich die Sache ſo
Verhält, als wie man ſagt,
Daß man mit wenig Holz
Die Stube warm macht,
Und hell beleuchtet noch,
Und dann verkauft zuletzt
An Kohlen, Farb und Gaaß,
Das ſich am Ofen ſetzt.
Eeh ich diß alles nun
Daß es ſich ſo befind,
So machen Sie mir dann
Denn Ofen nur geſchwind.
Und wollen Sie, mein Freund,
Dann ſo gefällig ſeyn,
Und Antwort geben mir,
Dann komm ich ſelbſt hinein.

C. G. D.

An eben denſelben.

Sie ſoll'n immerhüh,
Drum ka Poet niht ſeyh,
So ſchreib'n Sie ner fort,
Mer kummt ſcho endlih dreyh.
Ih ſelber bins jo niht,
Hobs ober doch niht g'ſpahrt,
Hob manches g'ſchrieb'n ſcho,
Halt ſu nauch meiner Art;
Und bin noh ſelt'n an
An Antwort ſchuldi blieb'n,
Eu wöi mir auer ſchreibt,
Hob ich ihn wieder g'ſchrieb'n.
Sie fraug'n dau bey mir
Um ganz wos b'ſunders oh,
Es iß mer ober lad,
Daß ih niht döna koh.
Und der, der kennt mih niht,
Der Ihnen dös haut g'ſagt,
Ih hob mei Lebta noh
Kan Terma-Uf'n g'macht.

Und glab, ih mach ah kan,
Ih trau mirs goar niht zou,
Daß ih ſu g'ſcheut ſoll ſeyh,
Und ſu wos mach'n thou.
Ih denk, dös Ding iß ſchwer,
Ih bild mirs ner ſu eih,
Wer ſu wos mach'n will
Sollt ſcho g'ſtudöiert ſeyh.
Mer haut wuhl ani g'macht,
Und haut mit vieler Möih,
Su, wöi ih g'häiert hob,
A paar proböiert höi.
Dau hob ih freilih g'labt,
Mer frömt dreyhundert oh,
Iß ober alles öiz
Af amaul ſtill dervoh.
Drum glab ih allaweil,
Daß niht viel Leut'n g'fällt,
Ih waß kan Menſchen niht
Der daß ſie an häit b'ſtellt.
Ih hob kan g'ſeha ih,
Und noh viel wenger g'macht,
Doch g'leſ'n hob ihs oft,
Und immer drüber g'lacht.

Ih hob mit Leut'n g'redt,
Dói ani hob'n g'seg'n,
Dói hob'n ober g'sagt,
Daß sie kan hob'n mög'n.
Die Hitz wär niht goar arg,
Doch desto meiher Rauch,
Wers vöir Woch'n treibt,
Verlöihert g'wiß an Aug.
Mit der Beleuchtung droh,
Geihts ober ah niht schnell,
Die Lamp'n brenna wuhl,
Doch ober ah niht hell.
Dói Waar in Uf'n drin,
Daß dös su viel trägt eih,
Von den soll niht amaul
Die Hälft droh wauer seyh.
Spaar-Uf'n jeder Art,
Gibts öiz in Böichern g'noug,
Dói zon Verwundern sen,
Su wenn mers leßt in Bouch.
Mer braucht bald goar ka Hulz,
Sie sen vertreflih gout
In Bouch, und af'm Rieß,
Bis daß mers brauch'n thout.

Und

Und ſu gibts Lamp'n ah,
Dau glabt mer, wenn mers leßt,
Su iß af derer Welt
Noh goar ka Lamp'n g'weſt.
Haut mancher ana kaft
Und haut nau hamlih g'ſloucht,
Und haut in aller Still
Sei alta wieder g'ſoucht.
Nur ober denk'ns niht
Daß ih dös all's veracht,
Wos neu erfund'n wörd,
Und alles wos mer macht.
Dös glab'ns ſicher niht,
Ih bin Gottlob ſu g'ſcheut,
Hob manches g'ſeha ſcho,
Und haut mih herzlih g'freut,
Mer ober alles niht.
Bringt mancher öiz wos neus,
Dös niht thout wos er ſagt,
Dös braucht goar kan Beweiß.
Sollt an den Wunderwerk
No wos verbeſſert wär'n,
Wenns nutzt und Beyfall find,
So ſchreib ichs Ihnen gern.

Eu mahn ih hätt ih diz
Mei Mahning drüber g'ſagt,
Und wos ih g'häiert hob,
Denn ih hob kan noh g'macht.
Und wenn Sie ohne dös
A maul höi kumma reih,
So geb'ns mir die Eiher
Und keiherns ſelber eih.

N. S.

Hob geſtern g'leſſ'n wos,
Vielleicht Sie ſelber ſcho,
Oeiz kummt noh aner nauch
A ſu an Uſa-Moh.
Der ober, der iß g'ſcheut;
Wenns thät ſu, wöi er ſagt,
Nau trieb ers ober weit.
Bey ihm iß richti ſcho,
Mer dörf ner ſchier'n eih,
Wer ſu an Uſ'n haut
Der koh bald reich mit ſeyh.
Und wörd in jedes Haus
Ner ſu a Uſ'n g'ſchaft,
So will ih ſeha ih
Wer all döi Waar nan kafft.

Die

Die Einladung von — St.

Ey du löiber Grübel!
Nehm mers halt niht übel.
Hob ih mih niht g'wundert,
Anno achtzihundert
Bin ih grod 60 Jauer
Und noh drey afs Hauer.
Du machst Versch in Alter,
Ih vur Schmerz'n Psalter;
Du lässt wöi-a Schneider,
Ih keh oft niht wetter,
Als in meiner Stub'n,
Krumm und ganz verschub'n
Knap ih dau su rumma
Und ka Mensch will kumma,
Der mich doch thät b'souch'n,
Daß ih ost möcht flouch'n.
Thou dih du erbarma,
B'souch doch su an Arma.

Ih hob kani Kinder,
Wer ih nimmer g'ſünder?
Und ih mößtet ſterb'n,
Könnſt vielleicht wos erb'n.
Thou die d'rüber b'ſinna,
Obs dih drei konſt finna;
Thou mer wieder ſchreib'n,
Wenſt niht mogſt, lauß bleib'n.

Die Antwort darauf.

Ey du alter Stahla!
Deini arma Bahla
Woll'n nimmer halt'n?
Su geihts manch'n Alt'n,
Der in ſeiner Jugend
Jß vur lauter Tugend
Jn der Welt rumg'holpert,
Ueber alles g'ſtolpert.
Häiſts g'macht wöi die andern,
Könnſt no lang rumwandern.
Uebertriebna Keuſchheit
Bringt in Alter Schwachheit.
Wennſt mih hauſt verſtand'n,
Wörd dih ſcho wos ahnd'n.
Wennſt wos hauſt zon leb'n,
Daß'd an konnſt wos geb'n;
Rau will ih dih b'ſouch'n,
Auſer dem mogſt flouch'n.
Jh wollt löber'n baiſt'n.
Als wöi ſu an traiſt'n.

Folg mein Rauth, bequem dih,
Und ſchweig ſtill und ſchäm dih,
Und klog kan dei Lahd;
So wérds fey niht brat.
Und mit dein Teſtéiern
Dérfſt dih niht ſchénéiern.
Denn von all dein Sach'n
Dérfſt mer nichts vermach'n.
Méiſt mer dih g'weiß-ſchmier'n,
Und weilſt lebſt dernier'n;
Und wennſt nau thäſt ſterb'n,
Doch vielleicht nix erb'n.
Horch! wou nix iß z'finna
Dérf mer ſie niht b'finna.
Oei; hob ih dir g'ſchrieb'n,
Findſts niht nauch Belieb'n,
So denk ner der Grübel
Haut ſie nix verübel.

Wieder von denſelben.

O du ſchöner Grübel!
Du hauſt g'wiß ka Bibel,
Oder thouſt niht leſ'n,
Weilſt ſu bätß biſt g'weſ'n.
G'ſchrieb'n hauſt mer freilih,
Oder ganz abſcheulih.
Theuſts ſu arg nau mach'n,
Daß mer bald ſollt lach'n.
Horch, und lauß der ſog'n:
Von dein junga Tog'n,
Dörfſt ſu laut niht ſchreia,
Denn dös könnt die reua.
Wennſt dih ner wollſt b'ſinna,
Könnteſt ſcho wos finna;
Möcht ih mih ner breuna,
Wollt dir ſcho wos neuua.
Oder s'ißt niht z'traua,
Theuſt an gleih goar haua;
Oder über:rieb'n
Hauſt mer wärlih g'ſchrieb'n.
Machſt mih ſo ſu arm,
Daß ih d'Leut erbarm.

Hauſt

Hauſt denn mei Vermög'n,
Wos ih hob, ſcho g'ſeg'n?
Kumm mit deiner Brill'n,
Konnſt bei Neugier ſtill'n.
Du dörfſt mir nix geb'n,
Ih koh ſu ſcho leb'n.
Drum, rouh mit dein G'ſpäſſ'n,
Meini Intereſſ'n,
Wenn ih ders thät weiſſ'n,
Wirſt bei Mauk afreiſſ'n.
Brauch dih niht zon ſchmier'n,
Koh mih ſu ſcho niehr'n.
Du biſt doch a Vetter,
Biſt a ſchöiner Spötter.
Gelt éiz thouts der zurn,
Hauſt dös Glück verluhrn';
Häiſt mer g'ſcheiter g'ſchrieb'n,
Wärſt mei Haupterb blieb'n.
Ober éiz iſt b'ſchloſſ'n,
Kan verbutna Groſch'n,
Niht a alta Hab'n,
Dörfſt mers ſicher glab'n,
Niht a leera Blauſſ'n,
Dörfſt dih draf verlauſſ'n.

Die

Die Antwort darauf.

O du lóiber Brouder!
Eu wöi du a gouter
Leſer in der Bibel
Iß er niht, der Grúbel;
Denn, wenn ih niht árbet,
Glab mir, ih verderbet.
Denn, dós koh dan Wetter,
Niht wöi du, a jeder;
Leſ'n, bet'n, ſinga
Bis mern wos thout bringa.
Mahnſt denn du ih ſchám mih?
Oder gar, ih grám mih?
Daß d'mer wos willſt ſog'n,
Von mein junga Tog'n.
Brouder! nix als Tugend
Durch mei ganza Jugend.
Thou dih immer b'ſinna,
Wérſt, mei Seil, nichts ſinna.
Ober daß'd ſu reich biſt,
Hob ih freilih niht g'wiſt;
Sunſt'n wár ih kumma,
Hát mer d'Freyheit g'numma.

Denn a ſu an Herrn
Möcht ih doch niht gern
Af der Stell verlöhern.
Horch, ih wills probiern,
Und bei Haupterb ſeyh,
Su wos gieng mer eih.
Thou mer wos verſprech'n,
Thou dein Vorſatz brech'n,
Thou mers halt verzeiha,
Wollt es thät mih reua.
Nau wollt ih dir ſchick'n
Waar bis zon derdrück'n,
Und wollt reſonabel
Sorg'n für dein Schnabel.
Wennſt nau g'noug häiſt g'noſſ'n,
Machſt mer doch an Poſſ'n,
Daß d'in Taud noh lacheſt,
Und mir nix vermacheſt.
Horch! ih könnt mih brenna,
Waſt éiz wos mer thänna?
B'halt dei grauß Vermög'n,
Du ſollſt mir nix geb'n.
Deini Intereſſ'n
Dö ſollſt du verfreſſ'n.

Lauß

Lauß der ner nix ſtiehl'n,
Und thous fleiſt ziehl'n.
Brouder! ſu an Dunſt
Machſt da mir umſunſt.
Schau wouſt an konſt krög'n,
Der ſie läßt ohlög'n;
Denn ih möcht niht gern
Reich von dir noh wärn.
Oeiz bleib af dein Glab'n,
B'halt dei alta Hab'n,
Wärſt nix überlauff'n,
Als dei leera Blauſt'n.
Und b'halt all dei Waar
Und dabey iß goar.

Wieder an denſelben.

Ih bin deßweg'n doch ſu frey,
Wenn du ah nimmer ſchreibſt,
Und ſchreib, wenns dih ah ärgern thät,
Daß'd doch mei Vetter bleibſt.
Niht ober, daß ih froch'n kumm,
Dös bild dir ja niht eih,
Daß d'eppet mahnſt, es reut mih öiz,
Ih mögt mih ſchmeigel'n eih.
Ih hob halt heunt grod Zeit derzou,
Und weil ih gern ſchreib,
Daß d'ſichſt, daß ih dein Freund doch bin,
Und daß ihs gern bleib.
A klana Urſach hät ih doch,
Und dés wär döi ung'fähr,
Doch ober käms af dih ner oh,
Verſteihſt, ih ſog ders ner.
Du hauſt mer, wennſt mer g'ſchrieb'n hauſt,
Dei Mahning herzlih g'ſagt,
Ih hob mei Antwort grod a ſu,
Mahn ih, dergieg'n g'macht.
Ih will niht hof'n, daß ih dih
Mit wos derzérnt hät;

Du biſt doch ſunſt der Moh noh g'weſt,
Der ah an Spaß verſteiht.
Und ötz, af amaul ſich ih nix
Und häier nix von dir,
Daß du mir nimmer g'ſchrieb'n hauſt,
Kummt mir aparti vür.
Du waſt doch manch'n löib'n Tog
Niht wöiſt dei Zeit vertreibſt,
So häiſt doch eihamaul a G'ſchäft,
Wennſt öfter on mih ſchreibſt.
Und hauſt ſu mancha löiba Stund
Daß d'in dein Seſſel rouhſt,
Du könnſt jo ſitz'n ah derzou,
Wennſt on mih ſchreib'n thouſt.
Oetz nehm mers hält niht übel af,
Daß ih ſu frei bin g'weſt,
Ih hoff niht, daß der zurn thout
Wennſt dau des Brëifla leſt.
Du hauſt dein Will'n, thou woſt willſt,
Willſt ſchreib'n, noh ſo ſchreib,
Willſt niht, gleihwuhl, ſo waſt doch ötz,
Daß ih dei Vetter bleib.

Von eben denſelben.

Grod ſu an Vettern brauch ih noh,
Wöi du mir aner biſt,
Ih bildet mir ſcho wos draf eih,
Wenn ih nur meiher wüßt.
Ih könnt mih gar niht b'ſinna draf,
Hoich! daß wir Vettern ſen,
Und wenns ah würklih wär a ſu,
Wos thäts mih helf'n denn?
Daß du mih in dein Brief'n g'wiß
Su weit hauſt runter g'ſetzt;
Oetz möcht er g'ſchwind a Vetter ſeyh,
Und reut'n af die Letzt.
Mei Freundſchaft iß a ſu ſcho grauß,
Hob wärlih Vettern g'noug,
Brauchts niht daß ih nauch neua kiz
A weil noh rummer ſouch.
Glab niht daß ih an Zurn hob,
Su g'ſchwind geihts niht da mir,
Ka g'ſcheuta Antwort hob jo ih
Schon niht erwart von dir.
Oetz aber, häier, ſog mer ner,
Wer die haut b'ſtellt derzou?

Daß du, ſu unvergleichlih ſchöi,
Waſt alles, wos ih thou.
Wos geiht denn dih mei Seſſel oh?
Setz du dih ah in dein;
Dih wär ih doch niht fraug'n drum
Wenn ih mih ſetz in mein.
Wöi ih mei Zeit vertreib'n ſoll,
Dau kumm ih niht zou dir,
Und ah niht, daß ih ohn die ſchreib,
Dau iß ſcho g'ſorgt derfür.
Verſteihſt, mei Sach geiht ihr'n Gang,
Hob immer ans dervoh;
Ih konns jo treib'n wöi ih will,
Dös geiht jo dih nix oh.
Und weilſt mei Vetter gern wärſt,
Könnts endlih doch noh ſeyh,
Daß mir amaul, ih was niht wen,
Könnt wieder fall'n eih.
Und wenn ih, wöi du ſelber ſagſt,
Wißt nimmer wos ih treib,
Daß ih vur lauter langer Weil,
Doch wieder on dih ſchreib.

Die Antwort.

Gelt, su an Vettern mögst halt noh,
Wöi ih a Vetter bin;
Horch, Freuder! dau geihts langsam her,
Döi Vettern wachs'n dünn.
Du konnst dih goar niht b'sinna draf,
Daß mir zwöi Vettern sen,
Wouher? dös waß ih selber niht,
Allah, wos hinderts denn?
Van Vettern konst noh z'fried'n seyh,
Dös wenn ih eiherst wär;
Haut mancher scho an Schwager g'hat,
Er haut niht g'wißt wouher.
Es fällt dir a g'wiß mancher eih,
Und denkst, vielleicht noch heunt,
O Herr! wenn er dös wiss'n thät,
Mir wär'n gnaui Freund.
Du mahnst g'wiß goar, es iß a Schand,
Wenn ih dei Vetter bin?
Mer mouß g'wiß reich und vurnehm seyh
In deiner Freundschaft drin?
Af döi Art häit ih freilih nau
Beynah an Föhler g'macht,
Daß ih mih unterstand'n hob,
Und hob, Herr Vetter, g'sagt.

Der

Der Teufel! daß d'ſu vurnehm thouſt,
Dau mouß an Urſach ſeyh,
Ih b'ſinn mih dau af allerhand,
Es fällt mer doch nix eih.
Biſt ebet goar a Bräutigam?
Ih wißt ſu ana dort;
Dði wenn ſih fängt, nau b'ſinn dih niht,
Bey derer dau mach fort.
Den Bündel Geld, dði Waar, des Haus,
Ih wollt, ih häit dein Rang,
Ih ſoget ſcho von weit'n Ja,
Und b'ſinnet mih niht lang.
Dau könnſt mit deiner Freundſchaft nauh,
Den Hauchmouth föihern aus,
Wenn ſu der reich Herr Vetter dau
Verbey ging vur mein Haus.
Maſt wos, mir ſen ſcho wieder gout,
Ih trau dirs goar niht zou,
Daß du dih b'ſchwerſt, wenn ih dih ah
Herr Vetter haſſ'n thou.
I waß, es iß dei Ernſt niht,
Du ſtellſt dih ner a ſu,
Und eiher, als ihs hoff'n thou,
So ſchreibſt mer wieder, du.

Im September 1801.

An Grübel.

Ein alter Bekannter
Von Alters noch her.
Besinn er sich immer,
Wer ist denn wohl der?
Der grüsset ihn freundlich
Und wünschet ihn heunt;
Gesundheit, und was man kan
Wünschen sein Freund.
Denn vierzig Jahr langen
Bei weitem nicht hin,
Daß ich sein Freund damal
Gewesen schon bin.
Doch durch die Zeit aber,
Schon freylich viel Jahr,
Ist unsere Freundschaft
Vergessen fast gar.

Wer hätte denn dieſes
Wohl damal gedacht,
Daß Grübel im Alter
Erſt Verſe noch macht.
Doch wann er ſchon damal,
Ich weiß es nicht, ſchrieb,
So wollte ich wetten,
So ſchrieb er von Lieb.
Und jetzo im Alter
Da ſchreibt er ſo fein,
Von Tugend und Laſter,
Und öfters von Wein.
Ich wünſchte ihn freylich
Zu ſprechen ſo gern,
Nur ſind wir all beyde
Einander ſo fern.
Da wollt ich den Herrn
Erinnern daran,
Ob er ſich der Freundſchaft
Beſinnen noch kann.
In einem Haus waren
Der Mädchen einſt zwey,
Die eine ſchlug Harffe
Und ſang noch dabey.

Dazu bließ Herr Grübel
Die Flöte so fein,
Und ich ließ ihm blasen,
Das Mädchen war mein.
Nun Lieber! mein Grübel!
Nun dächte ich wohl
Daß er sich der Freundschaft
Erinnern noch soll.
Ich hätte des Grübels
Wohl nimmer gedacht,
Nur seine Gedichte
Die habens gemacht.
Die hab ich gelesen,
Da fiel mirs dann ein,
Das wird doch nicht,
Dacht ich, der Grübel noch seyn.
Und da man mir sagte:
Der Grübel ist dies;
So dacht ich, den schreibst du
Doch einmal gewiß.
Ob wir uns noch sehen,
Da zweifle ich sehr,
Weil keinen das Reisen
Behagen will mehr.

Doch aber mit nächſten
Erfährt er den Ort,
Adjeu jetzt Herr Grübel,
Sonſt weiter kein Wort.

Mein Nahme der fällt ihm
Von ſelbſten ſchon ein,
Ich wohne in Franken
Bey Frankfurt am Mayn.

Im December 1803.

Die Antwort.

Herr, alter Bekannter!
Von Alters noch her,
Ih brauch mih niht z'b'sinna,
Dös waß ih scho wer.
Wer mih gröißt su freundlih
Und wer Er, wörd seyh,
Dau fällt mir döi ganza
Histori éiz eih.
Iß freylih vörzk Jauer,
Und länger wuhl noh,
Doch kon ih mih immer
Erinnern noh droh.
Wöi ih in den Gärtla
Ban Löicht hob oft blauff'n,
Und hob Ihn ban Madla
In Finstern dort g'lauff'n.

Dau

Dau wenn ih häit Versch g'macht,
Dös häit ih derziehlt,
Wöi Er mit den Madla
Su artlih haut g'spielt.
Verzeih Er, Freund Alter,
Dös g'fällt mir noh heunt,
Wenn an von den Zeit'n
Erinnert sei Freund.
Von su an, der alles
Haut trieb'n su schöi,
Den konns jo su g'schwind niht
Im Alter vergeih.
Glab Er mir, daß ih scho
Von Löib dort hob g'schrieb'n,
Mih haut doch die Löib niht
Aus Nörnberg trieb'n.
Hob ah mit zwanzk Jauern
Verlangt no ka Frau,
Dös alles, Herr Cammerrath,
Waß ih noh ganz g'nau.
Der Herr iß ja Dichter
Und selber Poet,
Dös ßß er g'wiß wur'n
Wöi ich ah su späth.

Denn daumaul, dau hob ih
Nix g'häiert dervoh,
Und haut von uns beyd'n
Noh kaner denkt droh.
Drum soll mer der Jugend
Nur lauff'n der Zeit,
Mer wörd scho im Alter
Doch nauch und nauch g'scheut.
Häit freilih on Herrn
Ah nimmer denkt ih,
Dös Bröisla haut ober
Erinnert noh mih.
Wärs müglih, daß wir uns
Noh sehet'n bald,
Würd jeder wuhl denk'n,
Der ander sicht alt.
Glab ober niht, daß wir
Anander noh seg'n;
So möiß mer halt denk'n,
Iß ah nix droh g'leg'n.
Weil ih niht find wou er
Thout wohna aft letzt,
So hob ih döi Antwort
Daurei a weil g'setzt.

Oeiz leß Er döi Bröif dau
In Frank'n dort unt,
Herr, alter Bekannter,
Und leb Er halt g'ſund.

Herr

Herr Grübel, ja wos denkens denn,
Daß doch su goar unfleißi senn,
Und machen mir mei Lampen niht,
Af all mei G'schick und all mei G'ried?
Sie wissen wuhl, daß ihs thou brauchen,
Für meini arma schwachen Augen,
Oeiz in den langa Winternächten,
Wenns doch a su wos ah ner dächten?
Allah dau mouß er Versla schreiben,
Döi er wuhl könntet laussen bleiben,
Biß er sei Aerbet ferti g'macht,
Döi mer su lang haut zou ihn bracht.
Es iß jo goar niht viel droh z'machen!
Allah, su gringi schlechti Sachen,
Döi möiss'n ober warten nauh,
Bis daß ka Versla meiher is dauh,
Dös in die Druckerey mouß fort,
Wal mer afs Sezen wart scho dort.
Niht wauer, ih hobs errauthen fei?
Möist halt dös Corps niht kumma seyh. —
Inzwischen will ihn öiz ner sogen:
Daß ih thou nimmer länger klogen;
Doch, wörd er d'Lampen niht bald schicken,
So soll ihn ah kein Vers mehr glücken! —

Noh

Univ. Bibl. München

Noh ans, dös hâit ih bald vergeſſen,
Dös woll er diz fei hübſch ermeſſen:
Sei neuſta Schrift dôi ſchick er mit,
Af daß mer dôi thout fehlen niht.
Indeſſen lebens wuhl Herr Grübel,
Und nehma Sies halt ja niht übel,
Daß ih mih hob ans Reima g'waugt,
Wois auſſer Ihnen niht viel taugt.

Den 25ten October
1804.

K.

Die

Die Antwort.

Ey! ey! iß niht der Herr ſu bäiß!
Oeiz weiſt er mir ſeyh ganza Gräiß.
Und wenn mer fräigt, wos gibts denn dau?
So iß an alta Lamp'n nau.
Und döi iß lang ſcho ferti g'weſſ'n,
Eih ih den Bröif hob kröigt zon leſſ'n.
Mer ober kani Föiß ſen droh,
Daß niht zou Jhnen laſ'en koh.
Und daß ba mir kans haut der Zeit,
Und trägt dös Lämpla hamm ſu weit.
Und ih bin niht dort nüber kumma,
Sunſt häit ihs eppet doch mitg'numma.
Dös iß die Urſach, glab'ns mir,
Und alſo ih, koh nix derfür.
Wos werfens denn vuhl Ungedult
Gleih af mei bisla Verſch die Schuld,
Als wenn ih ſchreibet fröih und ſpäth,
Und ſunſten af der Welt nichts thät.

Und dau vergeiht manch ſchöiner Tog,
Wou ih ka Zeil niht ſchreib'n mog.
Und hoh viel Täg ka Zeit derzou,
Wenn ih a gern ſchreib'n thou.
Wöi ih dös Bürger-Corps hob g'ſchrieb'n,
Dau iß ka Aerbet lieg'n blieb'n.
Denn Herr, ih ſchreib grod um döi Zeit,
Wenn vielleicht Sie, und meiher Leut,
In G'ſellſchaft ſitz'n ſchöi baſamm,
Nau um döi Zeit bin ih derhamm;
Und ſchreib dau on mein biſsla Waar,
Jedoch, wenns unterbleibet goar,
Ka Unglück wär des freylih niht,
Dauvo iß ah noh g'weſt ka Ried.
Su lang's mih ober ſelber freut,
Su lang, als mih noh g'ſcheuti Leut,
No ſelber muntern af derzou,
Daß ih a weng wos ſchreib'n thou.
Su lang gieb ihs, waß Gott, niht af,
Sie dörf'n ſih verlauſſ'n draf.
Und öiz, döi Schrift, döi Sie begehr'n,
Döi hof ih, daß öiz hob'n wär'n.
Oeiz denk ih, hob mer alli zwöi
Anander ſu verſtand'n ſchöi.

Und

Und läſt Ihr Lämpla wieder aus,
Mau trog ihs Ihnen hamm ins Haus.
Oeiz nehma Eis niht übel af,
Empfehl mih und verlauß mih draf.

Grübel.

Herr

Herr Vetter!

Insonders Werther Herr Grübel!
Ich will hoff'n, Sie nehma mirs niht übel,
Daß ih öiz dau su frey thou seyh,
Und stell mih mit an Bröifla eih.
Und weil mer Vettern sen all zwei,
So konn ihs unmieglih lauff'n ohsteih.
Ih hob in Herrn Vetter seih Böichla g'leff'n,
Und dau iß grod ans bey mir g'weff'n,
Der döi Sach ah thout gout verstieh,
Weil er mit Böicherschreib'n umthout geih.
Und haut wuhl über manches g'lacht,
Haut ober dös ah zou mer g'sagt:
Es stünt ober ah manches drinn,
Wou ih selber niht recht z'fried'n mit bin.
Und daß mer sih goar niht lang dörf b'sinna,
So ko mer die Leut, döi g'mahnt sen, sinna.
Und wenns amaul auer thät unrecht verstöih,
So könnt der Herr Vetter ohkumma niht schöi.
Und daß er ah mous wundern su weit,
Wo der Moh ner bringt her die Zeit.
Mer frömt doch oft wos bey ihn eh,
Dös mer manchmaul niht gleih hob'n koh.
Und wenn mer doch a Nahrung haut,
Wou mer koh verdéina sey Braud.
Und sei Aerbet ah ban Tog,
Wöi Er mit su wos umgeih mog.

Doch

Doch wär ober manches drinna gout,
Dös den Herrn röcht wuhl g'fallen thout.
Und haut nau dös ah noh bewundert,
Daß scho verkaft sen etlih hundert.
Wo mancher a gouts Bouch thout schreib'n,
Den oft die Hälft thout überbleib'n.
Und daß mers koh ohn su wos seg'n,
Bur wos die Leut ihr Göld ausgeb'n.
Dös haut er ober niht g'sagt as Neid,
Weil er kan Schoden drunter leid.
Und wenn der Herr Vetter a Böichla macht,
So nehm er sih halt von Leuten in acht
Denn ih wollt selber derrauthen a paar,
Wo auer iß mei Nachbar goar.
Dös wörd der Herr Vetter scho find'n dauin,
Daß ih ka rechter Dichter noh bin.
Doch mahn ih, ih wollt scho kumma ah draf.
Wenn ih häit Zeit und merket af.
Dabey will ih mein Bröif öiz schlöiss'n,
Lauß sies der Herr Vetter halt niht verdröiss'n.
Dös hob ih ner woll'n zur Nauchricht geb'n,
Und thänes g'sund und wuhl öiz leb'n.

M * *

Herr

Herr Vetter!

Ach, wenn ihs doch könnt wiss'n ner,
Wer mir der löib Herr Vetter wär?
Ih hob mih g'freut, hob denkt, Gott lob!
Daß ih a su an Vettern hob,
Der su viel Freundschaft vur mih haut
Und thalt mir mit sein gouten Rauth.
Ih hob der Vettern freylih viel,
Fast iß mei Freundschaft ohne Ziel;
Und bild mer dös scho selber eih,
Daß dau wörd mancher drunter seyh,
Der g'scheuter iß, und weiter sieht
Als ih, und dös verdröißt mih niht.
Daß Sie mei Böichla hob'n g'less'n,
Dös iß vur mih an Eiher g'wess'n.
Und iß mer löib, und bin ner frauh
Daß grod der Herr iß g'wess'n dau.
Der ah su Böicher schreib'n thout,
Su aner der waß freilih gout.
Mih wunderts, daß er doch haut g'lacht,
Dei nehma sih sunst wuhl in acht;
Und seha su a Ding ner oh,
Su flüchti als mers seha koh.

A ſolcher, der ſicht freylih weit,
Und der iß g'wiß aparti g'ſcheut.
Daß der doch gleih die Leut haut kennt,
Und hauts g'wiß goar ban Roma g'nennt?
Häit ih dös Ding ſu g'ſeg'n eih,
Nau häit ihs ſicher lauſſ'n ſeyh.
Und wenn ih um viel Zeit mit kumm,
Dau ſoll er ſie niht kümmern drum.
Ih lauß mei Aerbet g'wiß niht ſteih,
Und thou mit derer Waar umgeih.
Und wenn er haut wos b'ſtellt ba mir
Und krögts niht gleih, wer koh dervür?
Es wörd niht goar viel g'weſſ'n ſeyh,
Ih bild mirs ner von weit'r eih.
Wenn ih gleih alles mach'n könnt,
Wöi kla daß dau mei Kundſchaft ſtänd.
Denn wenn die Aerbet wart af mih,
Iß beſſer, als ih wart af ſie.
Doch, daß'n ner wos g'fällt in Bouch,
Dös iß für mih ſcho Eiher g'noug.
Er haut g'wiß ah a Bouch ſcho g'ſchrieb'n,
Und iß'n rücht viel überblieb'n?
Drum ſchreib er ner a ſu a Bouch,
Nau wett ih, ſo verkaft er g'noug.

Er

Er mahnt, der Herr, dau ko mer ſeg'n
Für wos die Leut ihr Geld hühgeb'n.
Die Leut ſen währlih niht ſu dumm,
Sie woll'n ſcho wos hob'n drum.
Ih wollt den Herrn nenna Leut,
Er ſoget ſelber, döi ſen g'ſcheut.
Könnt ſeyh, daß manch'n wuhl verdrößt,
Wenn er niht ah ſey Waar verſchlößt.
Daß dös der Herr niht red as Neid,
Dös ſpührt mer on der Sprauch ſu weit.
Und öiz, für ihr'n gout'n Rath,
Herr Vetter, dank ih in der That.
Wenn ih ah gern folg'n thät,
So iß der Bröif ſcho kumma z'ſpäth;
Mei dritter Thal iß fertt bald,
Den möcht ih nimmer ändern halt.
Und find'ns dort nau ah wos drinn,
Iß gout daß ih niht forchtſam bin.
A G'ſcheuter macht ſie ſcho nix draus,
Und iß er dumm, ſo lacht mern us.
Er ſoll ner kumma ſelber her,
Und wenn er ah ihr Nachber wär.
Daß Sie a Dichter könnt'n wär'n,
Dös glab ih Ihnen herzlih gern.

Wenn Sie dreißt Jauer merk'n af,
So kummes, währlih! ſicher draf.
Ih glab, vur lauter langer Weil
Hob ih beantwort Zeil vur Zeil.
Könnt ſeyh, wenn ihs häit g'wüſt vurher,
Wer eppet der Herr Vetter wär,
Könnt ſeyh, ih häit a rechta Freud,
Könnt ſeyh, vielleicht ah, daß mih reut.
Und ätza hob'ns kan Verdruß,
Ade, Herr Vetter! zon Beſchluß.

Gr.

An meinen jungen Herrn Vetter M. auf der Reiß.

Herr Vetter! wenn ih bitt'n dörf,
So nehma Sies niht übel;
Der Bröif, su wär'us denk'n öiz,
Der Bröif iß ja vom Grübel.
Wos will denn öiz wuhl der ba mir?
Ih könnt mih so niht b'sinna.
Oeiz sens su gout und les'ns nur,
Sie wär'ns nau scho finna.
Es wörd doch zu verzeiha seyh,
Wenn aner sein Coleg'n
A Bröisla schreibt, und gröißt'n schöi,
Und dös von Handwerks weg'n.
Und noh, worum denn, goar Coleg?
Und nau, von Handwerks weg'n?
Ih mach ja niht mei Waar von Blech,
Döi Ursach will ih seg'n.

Dös

Dös ober hindert alles nix,
Es gibt doch meiher Sach'n,
Dói Sie noh könna ohne Blech,
Und doch, wos ih mah, mach'n.
Und grod dös wörd die Urſach ſeyh,
Worum mer ſen Coleg'n;
Ich mach mir a Vergnüg'n draus
Wenn Sie mih hob'n mög'n.
So will ih Ihnen löider gleih,
Die Urſach öiz dau ſog'n,
Mir haut a rechter gouter Freund,
Ung'ähr vur verzi Tög'n,
An ardlis Bröifla g'leſſ'n für,
Dau hob ihs drinna g'ſeg'n,
Daß Sie Ihr löiba Vaterſprach
Niht ganz vergeſſ'n mög'n.
Und weil mir denn, verzeih mers Gott!
Niht gleih ſu g'fällt a jeder,
So hob ih unterm le'n denkt,
Dös Bröifla iß dan Wetter
Su prav und wacker g'ſchrieb'n dau,
Ih will mir d'Freyheit nehma,
Will ſog'n, daß ers wacker koh,
Er dörf ſih niht mit ſchäma.

Und

Und ẽiz, Herr Vetter! leb'ns gſund,
Mit tauſend Glück und Seeg'a,
Wünſch ih, daß Ihnen Gott bekleid
Af all'a Ihren Weg'n.
Und bis nauch ganz vollbrachter Raß
Ka mißvergnõigta Stund;
Daß Sie die lẽib'n Ihrig'n
Ohtreff'n mẽg'n g'ſund.
Und alſo bitt ih noh amaul,
Oeiz nehma Sis nht übel,
Ih bin mit wahrer Freundſchaft ſtets
Ihr Freund und Vetter

Grübel.

Die Antwort von denſelben an Herrn Vetter Grübel.

Herr Collega, Vetter, Freund!
Mit Vergnüg'n hob ih heunt,
Es itz mahni Freyta g'neſ'n,
Ihren Brief wuhl zwölfmaul g'leſ'n,
Und hobs niht begreif'n lönna,
Daß Sie mih Collega nenna;
Hih und her hob ih mih b'ſunna,
Bis ih hob an ſichern Grund
Voa der grauſ'n Eiher g'funna,
Denn a bißla wars mer z'rund,
Daß döi ſchlechta Reimerey
Sollt allah die Urſach ſeyh.
Doch itz bin is, und ih lauß
Mir die Eiher nimmer nehma,
Sie iß zwaur a bißla grauß,
Doch ih möißt mih währlih ſchäma,
Wenn ih neber Ihna ſtänd,
Sie a Moh, und ih a Kind;
Doch as Kindern wär'n leut,
Wenn mer ner kah Oetbung ſcheut.

Wei

Wöi ihs hob mein Landsmann g'sagt,
Haut er hellaf drüber g'lacht;
Du an Bröif von Flaschner Grübel,
Brouder! dös nehm mir niht übel,
Der läßt sie mit dir niht eih.
Wenn du glabst, es iß derlug'n,
So nehm ner den Vörtelsbug'n,
Steck dei Nos'n selber neih.
Wöi ern leßt, dös von Colleg'n,
Gutzt der um, und sagt derzou:
Kaf der öiz ner gleih an Deg'n,
Seidni Strümpf und Schnall'nschou.
Doch, damit's den Landsmann kenna,
Mouß ih doch sein Nohma nenna,
Er hast W. Seih Vetter haut
S— gemacht, öiz iß er taud.
Sunst'n waß ih goar nix neus,
Als daß iß a Wasser kumma,
Dös haut niht allah des Eis,
Sondern ah viel Hulz mitg'numma.
Häerns, ih hob lach'n möiss'n,
Wöi ihs g'seg'n hob weglöiss'n.
Ih hob sunst zwar goar kah Freud
Wenn mei Nächster Schod'n leid.

Ober,

Oder, es haut grod ausg'seg'n,
Als wenns wär mit Will'n g'scheg'n,
Daß mers haut su nah hiba'stellt,
Nauh wérds doch a bisla feucht,
Und verbrennt niht gear su leicht
Wenn des Hulz ins Waſſer fällt.
Doch ih dächt, es wär éiz g'nua,
Sunſt wérd as mein Bréif a Buch.
Sollt ih ſunſt woas neus erfahr'n,
Wär ih g'wiß kah Möih niht ſpahr'n,
Daß su bald, als wéi ih koh,
Ihnen Meldung thou dervoh.
Und will mit der Bitt éiz ſchléiſſ'n,
Lauſſ'n Sie ſis niht verdréiſſ'n.
Denkens nur recht oft ohn mih

Ihr

getreuer Freund bleib ih.

Vom Haus den 8. Juli 1802.

Werthster Herr Vetter!

Sie sen mir a Herr Vetter, Sie,
Su wenn ih meiher hält,
Versprechen wos und haltens niht,
Wöis leider! öfter geiht.
Doch eber von a su an Moh,
Dau hät ihs niht vermouth,
Daß der an wos versprech'n sellt
Und doch niht halten thout.

Wär ih ner noh zwanzk Jauer alt
Und Sie halt ober ah,
Ih waß wuhl daß mers g'wess'n sen,
Iß halt scho lang, all zwa,
Dau hait ih woll'n wett'n draf,
Sie hielt'n eiher Wort,
Su lauss'ns éiz déi alta Boß
Nur immer war'n fort.

Herr

Herr Vetter! ſu éizt mahnet ih
Es wär doch lang genoug —
Im Fall, daß oder még'n niht,
So ſchick'ns mer mei Bouch.
Ih waß dernau ſcho noh an Moh,
Der a dés Ding ſu treibt;
Der mir, wenn ihs prav zohl'n thou,
Dés Ding ſcho gern ſchreibt.

Ih bobs jo niht umſunſt verlangt,
Sie wiſſ'n weí ih bin;
Es kám mei Mad ſcho mit an Korb,
Und dau wár ſchon wos drin.
Und éiz, Herr Vetter! wár mei Rauth,
Sie nehmes unter d'Händ,
Sie bringa ſih mit aller G'walt
Eunſt um a rars Präſent.

Und éiz, Herr Vetter! Scherz apart,
Es haut niht länger Zeit,
Ih kumm ſunſt g'loff'n alli Tog,
Und hát mein gráißta Freud,

Wenn ih ihr Frau derzörna könnt,
Vielleicht ſie zanket goar; -
Und alſo, woll'ns Rouh in Haus,
So mach'ns mir mei Woar.

Ihre

Baas K * * *

Die Antwort an dieſelbe.

Fra Bos um alles in der Welt,
Und ſens ner wieder gout;
Und glab'ns ner, ih bin der Moh,
Der wos verſprech'n thout,
Und halts ſu gout als aner hält.
Doch oder denk'ns ner,
Sie ſchreia ja, als wenns waß Gott!
Echo etlih Jauer wär.

Dau hilft des Alter nix derzou,
Die Junga lög'n ab,
Und mir vielleicht, mir hob'ns noh,
Vergeſſ'n niht, allzwa.
Wenn mir dös möß'n halt'n noh,
Wos mir vielleicht ſcho lang
Verſprech'n hob'n alle zwa,
Es wär uns heunt noh bang.

Oetz wart'ns nur noh etlih Tog,
Ih toh ſo nix derfür.

Und

Und werf'us án in Strauſock nur
Niht gleih ſu vur die Thür.
Und laſ'ns ner mit Ihr'n Göld
Niht gleih hih zou den Meh;
Wenn Sie ſo reichlih zohl'n, Sie,
So ſang ih heunt noh oh.

Daß Sie ſu reſonabel ſen,
Wüßt niht, wos dés bedeut,
Dés ſen Sie ſunſt'n goar niht g'weſt,
Dés wiſſ'n alli Leut.
Und mit der Mad, ih trauet niht,
Ih gáb ihr nix vurher,
Dau méißt ih eherſt ſeha ih,
Wos in den Korb drinn wár.

Präſent, déi glabi, hob'n Sie,
Mei Lebta niht viel g'macht;
Denn g'háiert hob ih nix dervoh,
Hauts ah ka Menſch no g'ſagt.
Wenn ſu die Ried von Nehma wár,
Dés glab ih, wár Ihr Sach,
Denn geb'n — dés, verzeih mers Gott!
Dau glab ih, dés geiht g'mach.

Und

Und éiz, Fra Bos! éiz Scherz apart,
Ihr Sach déi krôig'ns gleih,
Daß ja niht kumma alli Tog,
Und keihern bey mir eih.
A Frau a su, wéi Sie noh sen,
Déi su von weiten blend,
Dés wüßt ih freylih daß mei Frau
Niht lang vertrog'n könnt.

Und wenn ih noh wos bitt'n dörft,
Noh éiz dés anzi ner:
So schick'ns mer mit G'legenheit
Noh su a Bröisla her.
Ih waß, wer Ihnen g'holf'n haut,
Dau wollt ih wett'n draf;
Den mach'ns ner mein grauf'n Dank
Und sog'ns es iß prav.

Ihr

Vetter J. C. Grübel.

Herr

Herr Grübel, iß dös ah verlabt,
Wos kummes niht zou mir?
Mei Uf'n raucht, o! jämmerlih,
Dau wär wos gout derfür.
Der Teufel halt dös Rauch'n aus,
Die Röiern iß verſtopft.
Ih hob ſcho all's probiert droh
Ih hob ſcho putzt und klopft.
Allah, dös bild mer ſih ſcho eih,
Daß ih niht weit mit kumm.
Es zöigt all Tog noh ärger ner
Der Rauch in Tenna rum.
Er kummt ah in mei Stub'n neih,
Und dös iß goar verfloucht,
Wenn aner da ſein Schreibpult ſitzt
Und in ſein Böichern foucht,
Beiſt an der Rauch faſt d'Aug'n aus.
Acht Tog bin ih ſcho dau,
Und allaweil, der Teufels Rauch,
Dau ärbet aner nau!
Dan G'lehrtna iß a ſu gnoug Rauch,
Wörd an oft ſchwul dervoh,
Wenn auer leßt, und waß niht wos,
Rauch, und ka Feuer droh.

Nau wenn die Kuch'n ah noh raucht,
Wos ſoll mer denn dau thou?
Dau werf ih Bouch und Federn weck,
Und ſchänd noh ans derzou.
Drum ſens ſu gout, und kummes bald,
Sunſt laf ih noh dervoh;
Ih waß, Sie bleib'n niht lang aus,
Sie ſen a braver Moh.

Herr C.. es iß mer lad,
Die Schuld iß niht on mir,
Und wenn Ihr Uf'n ärget raucht,
So kon ih nix derfür.
Denn wenn mer kummt und feg'n will,
So ſagt ihr Fra Mama:
O löiber Gott! es iß mer lad,
Ih bin jo ner allah.
Und dau, in derer Stub'n drinn,
Dau hatzt mer feli'n eih,
Es koh der Schlaut unmüglih noh
Scho wieder rouſi ſeyh.
Hob ih denn g'wüßt, daß Sie ſen héi,
Und daß logiern drinn,
Ih wär jo kumma unverlangt,
Su wauer ih eihrlih bin.
Dés waß ih freylih ſelber ſcho
Wöi wei an thout der Rauch,
Er legt ſie vorna af die Bruſt
Und thout an wei in Aug.
Dau dérf mer goar ka G'lehrter ſeyh,
Dés g'fällt kan Menſch'n wuhl,
Und wenn an noh ſei ganzer Kupf
Iß von Gedank'n vuhl.

Wos leſſ'n, dös an ſu, niht g'fällt,
Und doch in Kupf noh z'reiſt,
Und dös in aner Stub'n drinn
Wou an der Nauch noh beiſt.
Dös g'fiel mir ſelber freylih niht,
Ih glab, ih ſchändet ah,
Oetz hob'ns noh drey Stund Gedult,
Biß Naumittog um zwa;
Dau ſoll der Nauch vertrieb'n ſeyh,
Ih ſchick an G'ſell'n naus,
An, der ſcho öfter dau iß g'weſt,
Der butzt die Näiern aus.
Ih käm wuhl gern ſelber mit,
Es koh ner heunt niht ſeyh,
Ih kumm vielleicht die nächſt'n Täg
Und keiher ſelber nih.

Grübel.

Von Bezenſtein den 5. Sept. 1804.

An die *** Geſellſchaft.

Mir haut mern Spaß vertrieb'n,
Su waur ih leb'n thou!
Ih häit ſcho eiher g'ſchrieb'n,
Hob halt ka Zeit derzou.
Bau Tog wärs unverzeihlih,
Und könnt ſcho goar niht ſeyh,
Und z'Nachts ſchrieb ih abſcheulih,
Ih ſchlief jo drüber eih.
Wenn fröih der Tog thout kumma,
Mouß ih af d'Aerbet geih,
Oft iß ſcho noh die Sunna,
Mouß ih noh drub'n ſteih.
Ih ſchäm mih vurn Leut'n
Wenn ih oft hamm ſu ſchwaf;
Hét hauts nix zu bedeut'n,
Es ſicht ka Menſch niht draf.

Dau

Dau laf ih in mein Wanymes,
Heb oft in Maul noh s'Braud,
Eu wöi mei Nachber Bammes,
Der haut ſih g'ärbet z'taud.
Und doch keh ih mih freua
Wenn z'Nachts vur jed'n Haus
Neh alles Flachs thout bleya,
Dau reuh ih doch ſcho aus.
Ih bin höi g'ſund — doch munter —
Dös mouß niht immer ſeyh,
Iß weiter ah ka Wunder,
Mir fällt halt oft wos eih.
Könnt über nix mih b'ſchwer'n,
Denn mei Quatöir iß prav;
Mih deuchts, mer haut mih gern,
Mir wart a jedes af.
A Bett, wöis ans koh geb'n,
Eu gout iß währlih meins,
(Ih wellt, er thät noh leb'n,
Faſt wöi in W l r. ſeins.)
Mei Wirth und ah mei Wörthi
Senn Seil'n gouti Leut,
Doch, wenn ih halt wär ferti,
Dös denk ih ah, wär g'ſcheut.

Mih kenna scho die Bauern;
Hant aner g'sagt zou mir,
Herr Nachbar, ih wollt lauern,
Mei leß er doch wos vür.
Su denk ih, gings am best'n,
Su wos, dös g'fiel noh mir,
Wenn ih den Wirth sein Gäst'n
Möißt Abends less'n vür.
Thou fahr'n hét und reiten,
Dös heb ih niht vermouth,
Und dös zou recht'n Leut'n,
Dau geits mir währlih gout!
Die Körba, no meintweg'n,
Dét will ih übergeih,
Dét mouß mer selber seg'n,
Wos schét iß, iß halt schét.
Und doch sen Leut herg'fahr'n
Dau af die Körba raus;
Zwét Krám, mit all'n Waar'n
Macht ka zwölf Güld'n aus.
Hob freylih Körba g'halt'n
In S.. in ganz'n Tog,
Dau läßt mern Himmel wali'n,
Geihts zou derham wöis mog.

Ganz

Ganz kon ihs niht vermeid'n,
Bisweil'n fällts mer eih,
Dau ſchleig ih af die Seit'n
Und ſehn mih hamlih neih.
Blech haut mer noh an Schübel
Mir eierſt kaft dauaus,
Oeiz klopf du alter Grübel,
Sunſt bleibſt mei Lebta draus.
Ih will mih ober röihern,
Su viel mir müglih iß,
Und will ka Zeit verlöihern,
Sie dörfens glab'n g'wiß.
Dau ſitz ih, thou mih b'ſinna,
Die Läng und in die Quär,
Und ko nix meiher finna
Döß ih noh ſchreibet her.
Ganz kon ihs noh niht ſog'n
Wöi lang ih bleib'n thou,
Vielleicht in verzi Tog'n,
Su lang ſich ih noh zou.
Ih wäret ja zon Krüpel
Wenn ihs lang treibet noh,
Mah ſu ih ſpühr an Hippel
Af meiner Schultern ſcho.

Oetz nehma Eis niht übel,
Su bald als ih kumm neih,
Nau kummt er scho, der Grübel,
Und keihert selber eih.

N. E.

Der stets su gout iß g'wes'n,
Leßt Ihnen alles vür,
Wörd ah dös Bröisla less'n,
A Cumplament von mir.

An
dem Stadtflaſchner Grübel
in Bezenſtein.

Dein Brief den hob ih g'leſ'n,
Eu, wöi du's hauſt verlangt.
Wöi ſſen beſſamma g'weſ'n,
Sie hob'n ſih bedankt;
Und hob'n mir aſtrog'n,
Daß ih antwort'n ſoll,
Wos ſie mir wär'n ſog'n,
Dau hauſt das Protocoll. —
Mer dös wörſt niht verlanga,
Daß ih an jed'n nenn;
Mir kumma alli ganga,
Du waſt ſcho, wer mer ſenn.

Der ah haut g'ſagt: recht b'ſchwerlih
Wörd wuhl döi Aerbet ſeyh;
Und noh derzou ſu g'fährlih,
Ih ließ mih niht mit eih.
Wid ba mem Weibla bleib'n,
Co thout mer um ihn lad,
Dös dörft'n kecklih ſchreib'n
Naus af döi Schnalelwad.

Ach

Ach mei, fängt oh der ander,
Wenn er ah drunt'n bleibt,
Sie sen jo noh zon g'wander,
Er fährt, er reut, er schreibt.
Doch ehemaul derzwisch'n,
Wer haut wos ohne Möih?
Und af das Weiherfisch'n
Dau iß er wieder höi.
No, iß scho goar des Les'n?
Schreit auer dort'n her,
Der Bröif iß artlih g'wes'n,
Wenn er ner länger wär.
Der Grübel sitzt doch g'sünder
Drauß af sein hauch'n Stand,
Als wöi viel Mensch'nkinder
Dort rum in selb'n Land.
Und wörd sih scho niht kränk'n,
Fängt auer drüber oh,
Und wärd sih scho bedenk'n,
Wos hält er denn dervoh.
Haut su a gouta Wörthi,
Und solchi bravi Leut,
Er wörd mit ihnen ferti,
Der Grübel iß scho g'scheut.

Wos will er mit ſein Hippel?
Sagt auer vuler Zurn; —
Werd mancher oft zon Krippel,
Er braucht kan Körchathurn.
Sagt auer, mir iß drieb'n
A ſolcher Strach paſſöiert,
Wär ih derhamma blieb'n,
Wös hob'n exerzöiert;
Wöi alles z'ſamm derhint'n
Su hin und wieder geiht,
Dau liegt in Wög a Flint'n
Mit z'ſammt den Banganäit;
Dös ſtauß ih mir in Stiefel,
Grod in mein bäiß'n Fouß,
Wou ih ſcho lang an Hifel
Droh rummertrog'n mouß.
Wenn er ſu inra Eck'n
Dan warma Uf'n lahnt,
Seih Bett dös wörd'n ſchmeck'n,
Haut wieder auer g'mahnt.
Ih günn ders, löiber Alter,
Dein Wirth und dei Quatöier;
Ner ans, dös fählt der halter,
Mei herrliys Wazaböier.

Er

Er ſoll ner horti mach'n,
So wart ihn wieder af
Mit Fablen döi röcht krach'n,
A Gläßla Aenes draf.
Obs jeder haut vurtrog'n
Juſt wös dauvorna ſteiht,
Dös kon ih niht g'wiß ſog'n,
Du waßt jo ſcho wös geiht.
Dau ſchreies: Größ in Grübel,
Ins Creutz und in die Quär,
Und g'ſcheuti Wünſch an Schübel
Möißt ih noh ſchreib'n her —
Dau wörd mer jo ganz örri.
Oeiz wöi ih kumm zum Schluß,
Schreit aner hint noh vörri:
Von mir halt ah an Gruß.

Im Namen

der * * * Geſellſchaft.

W.

Von Bezenſtein.

An Herrn ***

Ja, ja, ſu hob ih denkt, wörds geih,
Dau auff'n wär ih ſitz'n;
Iß ſtörmiſch, wöiſt, ſo fröierts mih,
Iß warm, wär ih ſchwitz'n.
Hob denkt, döi haucha Stöig'n naf,
Dau wär ih wacker ſchnaf'n,
Und kon doch öiz, Gott Lob und Dank!
Faſt noh wöi ſunſt'n laf'n.
Dös hob ih ober ſu ſcho g'wiſt,
Und vurher denk'n könna,
Mir wörd mer höi, ſu wöi derham,
Ka Schmolz on d'Aerbet brenna.
Ih mouß all Tog, vor Sechſa, fröih,
Und dös niht amaul ſpäter,
Oft eiher noh, in d'Aerbet geih,
Sunſt wäret ih ban Wetter
Vielleicht noh in December höih,
Und doch niht ferti wär'n,
Und wenn der Tog niht langa thät,
z'Nachts nehma die Latern.

Ih

Ih glab, in Leut'n g'fiel dös Ding,
Wos sollt'ns drüber sog'n,
Wenn jeder von uns af'm G'rüst
A brennets Löicht thät trog'n?
Mir woll'n ober g'scheuter seyh,
Und woll'ns niht probiern,
Ih mog scho gar niht denken droh,
Es thout mih öiz scho frörern.
Dau ub'n iß a sabers Land,
Dau könnt sie aner freua,
Es geiht scho öiz der Wind niht schöi,
Wenns eierst goar thät schneia.
Sie mahna freilih daß ih sollt
Döi Aerber niht ohnema,
O löiber Feund! ih thät mih su
Um goar ka Aerbet gräma;
Wenn ner dös bisla Göld niht wär,
Dös, wenn mer mir su gebet,
Um d'Aerbet reisset ih mih niht
Su lang als ih noh lebet.
Dau kränket ih mih währlih niht:
Döi könnt a jeder mach'n;
Ih nehmets Göld, und sehet zou,
Und dös, was Gott! mit Lach'n.

Es wär mir ah die Zeit niht z'lang,
Ih wollt mers scho vertreib'n,
Dau wollt ih Versch ins Güldawerk
Von jeder Sort'n schreib'n.
Dau schreibet ih a Woch'nblot,
Su Zeug wollt ih scho finna,
Bey uns gibts närrscha Waar genoug,
Mer dörf sih goar niht b'sinna.
Doch denk ih, dös wörd g'scheuter seyh,
Ih will mei G'schäft forttreib'n,
Und will ner, wos mer less'n mog,
Grod su, wöl sunst'n, schreib'n.
Oeiz ober, weiter waß ih nix,
Und könnt mih ah niht b'sinna,
Wos ih an Sie noh schreib'n sollt,
Und waß niht meiher z'finna.
Und gröiß'ns ner Ihr löiba Frau,
Und Ihri löib'n Kinder;
Und sog'ns ner, ih kumm scho bald,
Ih kumm scho vur'n Winter.

Wieder daher.

An * * *.

Insonders Löib und Werther Freund!

Ih hob mit viel Verlanga,
Von Herrn af an Bröif höi g'wardt,
Oeiz hob ih an empfanga.
An Bröif, den hob ih freylih kröigt,
Dös iß a hübscher g'wes'n,
Den dörft ih doch, ba meiner Seil!
Niht jed'n lauss'n less'n.
Su schreibt mer on an Moh, wöi ih?
Den Sie noh sollt'n träist'n?
Der tauget, meiner Mahning nauch,
Scho vur in Allerbäißt'n.
Ih hob wuhl su kan Bröif erwart,
Mit Sprüch'n as der Bibel,
Doch ober ah zon ärgern niht,
Dés nehmes mer niht übel.
Ih koh mih doch niht b'sinna draf,
Daß ih noh in mein Leb'n
Von Ihnen hob an Nauh verlangt,
Den Sie mir soll'n geb'n.
Dös ober bin ih überzeugt,

Und glabs ah herzlih gern,
Daß Sie dös alles thät'n su,
Wenn Sie der Grübel wär'n.
Mir ober senn halt ziemlih viel
Vonander unterschied'n;
Und sorg'ns nimmer vur mei Glück,
Ih möißt sunst deutlih ried'n.
Mei Freundschaft iß mir grauß genoug;
Dau käm ih in a neua,
Und ih bin ober z'gscheut derzou,
Dös wär'ns mir verzeiha.
Ih mahnet, Sie verstänna mih,
Wos ih hob woll'n sog'n,
Und wart'ns, bis ih kumm und thou
Mei Nauth bey Ihnen klog'n.
Euch, junge Herrn, brauchet ih,
Wenn ih a Frau wollt nehma,
Und frauget um an Rauth noh oh,
Ih möißt mih doch g'wiß schäma.
Oeiz leb'ns g'sund, es iß mer lad,
Und nehma Sis niht übel,
Döi Antwort schickt af Ihr'n Bröif
Ihr Freund und Vetter

Grübel.

An

An Grübel,
nach Bezenstein.

Herr Thurndecker, wöi sichts aus?
Wöi g'fällts ihn in den Land denn draus?
Dös iß die allereiherst Fraug:
Iß ihn denn niht der Thurn z'hauch?
Haut er denn dös vurher scho g'wüßt?
Ob er koh steig'n af dös G'rüst?
Ih waß wuhl, daß vur langer Zeit
Ihn haut amaul döi Aerbet g'freut;
Oeiz, wenn halt ober g'schwind ung'fähr,
A su a Schwindel kumma wär?
Dan sog er mir öiz, löiber Moh,
On wos häit er sih g'halt'n oh?
Drum, wenn ih wär in seiner Stell,
So soget ih, öiz horch er, G'sell:
Er soll öiz afm Thurn geih,
Und ih will unt'n wart'n schöi,
Und will scho fleiß schaua naf,
Ob er thout ub'n klopf'n prav.
Und daß er nan waß wou ih bin,
In Wöhrtshaus will ih wart'n drinn.

Eu machet ihs, wenn ih ung'fähr
Stadtflaſchner und der Grübel wär.
Oetz aber, mach ers wöi er will,
Er haut ſein Will'n, ih ſchweig ſtill.
Doch, wenn er ſih étz grod bildt eih,
Er mouß des nächſt mit drub'n ſeyh;
So nehm er ſih ner ſchöi in acht,
Daß er kan falich'n Schritt niht macht.
Und noh dés ani bitt ih halt,
Oetz leb er g'ſund und kumm er bald.
Und wenn des Bier und des Broud
Eu gout iß, wöi er g'ſchrieb'n haut,
So lauß er ihs fei ſchmeck'n gout,
Wenn er wos gouts draus eſſ'n thout.
Und kummt er wieder zou uns reih,
So ſoll er uns willkumm höi ſeyh.

Die Antwort darauf.

Insonders Wertheſter Herr und Freund!

Sein Brief hob ih erhalt'n heunt,
Und juſt heunt hob ih Zeit derzou,
Daß ih an Antwort ſchreib'n thou.
Er mahnt, obs mir g'fällt in den Land?
Dau, wenn ih kloget, wärs a Schand.
Zwölftauſend Thaler und a Haus,
Ih mah, ih wolltet g'wohna draus.
Halt ober, vur a ſu an Moh,
Der dös nuht wuhl entbehr'n koh,
Dan Tog afs Ländla, Abends reih,
Und wieder in ah G'ſellſchaft neih;
Dös mouß ih ſog'n, ſu a Moh
Der lief in dritt'n Tog dervoh.
Des Steig'n af mein Thurn naf,
Kon ih, Gottlob! noh gout und prav.
Und haut mih noh, döi ganza Zeit,
Beynah ſu gout, als ſunſt'n g'freut.
Und dös hob ih derham ſcho g'wüßt,
Daß ih mouß ſteig'n af des G'rüſt.
Denn, wenn ihs ner zon G'ſell'n ſog,
Vielleicht, ſo ſagt der, wenn ih mog.

Ka su an Maſter brauch ih niht,
Dau ſteig er raus und klopf er mit.
Ins Wérthshaus könnt ih ſelber geh,
Und aſm Ploz drunt bleib'n ſteih.
Und wenn nau dös der G'ſell ſu ſagt,
Wöi wérd denn nau der Thur'n g'macht?
Und öiz a Fraug, und dös wär déi:
Wos ſoget'n die Leut denn héi?
Déi ſchreiet'n jo alli z'ſamm,
Wenn kummt amaul der Lump denn hamm?
Drum wünſchet ih niht, daß der Herr
Stadtflaſchner und der Grübel wär.
Daß ih dös Lub erwerb'n thou,
Steiht mir mei Roſ'n z'hauch derzou;
Drum will ih thou, wéi jederzeit,
Su gout ih koh, mei Schuldigkeit.
Und ſolls ka Menſch mir ſog'n nauch,
Mir iß der Thurn g'weſſ'n z'hauch.
Und wenn ih amaul nimmer koh,
So bleib ih léber ganz dervoh.
Und vur ſein Rauh dau dank ih ſchéi,
Ih will ſcho ſchéi ſteht rummer geih;
Und mit zwo Händ'n halt'n eh,
Als wenn ih nix dérft mach'n droh.

Ih bin, Gottlob! vollkomma g'ſund,
Und hob hёi mancha gouta Stund:
Und hobs hёi g'hat, ſcho prächti gout,
Su, wёis niht jeder hob'n thout.
Und daß mers Bёier und des Braud
Weit beſſer als bey uns drinn haut.
Dau brauch ih goar kan Zeug'n niht,
Mir ſchmeckts, und ih bin z'fried'n mit.
Blieb ih noh a halb Jauer aus,
So wür ih noh ſu dick dau draus,
Wenn ih amaul thät kumma hamm,
Ihr ſollt euch alli wundern z'ſamm.
Su ober treibt mei G'ſchäft mih oh,
Daß ih mih ſchick, ſu gout ih koh.
Und ſu, wenn ih heumt ferti bin,
So bin ih morg'n ſicher drinn.
Ade, ёiz leb er g'ſund und wuhl,
Sunſt wёrd dёi Seiten ah noh vuhl.

Bezenſtein,
den 12. Septemb. 1804.

Gr.

Bezenstein, den 28. Aug. 1804.

Fra Bos, es haut mih wörklih g'freut,
Dés kon ih sog'n ih,
Daß Sie bey Ihren viel'n G'schäft
Doch hob'n denkt on mih.
Ih wollt ner, daß Ihr schöner Bröif
In Versch'n g'schrib'n wär,
Ih setzet'n gleich vorna vur
Zou all mein Bröif'n her.
Ih bin, Gottlob! recht g'sund dau aus,
Und hob a gouts Quatier;
Des Ess'n gout, a prächtigs Braud,
A delikats beaums Bier.
Und ober, an Kaffee wös gibt,
Dau ist der Kern gout,
Und weil mer nix von Roub'n waß
Und viel Kaffee droh thout.
Und nau hob ih a Bett, Fra Bos!
Wenn ihs ner g'sass'n könnt,
Wei mancher, der sih in sein Bett
Oft noh um Achta wend.
Ih hob ah mancha gouta Stund,
Wou ih neh langa Zeit,
Wenn ih noh länger leb'n wär,
Denk on dei gout'n Leut.

Ih

Ih waß scho, daß unmüglih iß,
Und daß n ht g'schea koh,
Doch wünschet ih, Sie könnt'n höt,
Döt Wörthschaft seha oh.
Ih glab, daß Ihnen g'fall'n thät,
Wenn su vur jed'n Haus,
Die Weiber bleya ihr'n Flachs,
z'Nachts in der Finstern draus.
Dös Ding geiht alles nauch'n Tackt,
Su koh ka Muſik geih;
Dau kummt dernau des Brech'n draf,
Laut wieder groß su schöt.
Dös wörd oft lang nei in die Nacht,
Und doch in allerfröih,
Wenn bey uns drinn noh alles schläft,
Iß alles munter höih.
Und su geihts fort von Fröih bis Nacht,
Dau iß ka Raſt ka Nouh,
Mer ärbet z'Nachts, und drischt scho Fröih,
Wenn ih noh schlauſ'n thou.
Und öz kummt noh des allerschlinſt,
Oez kummt der Hopf'n noh,
Um Achta, wenn mer g'eſſ'n haut,
Dau fängt mer e herſt oh.

Dau bringt die Mad a Pfanna Brey,
O Gott! wer waß wöi ſchwer,
Und eih mer ſihs verſeha thout,
So iß döi Pfanna leer.
Und weil ihs denn verſproch'n hob,
Daß ih will alles z'ſamm,
Wos ih derfahr und ſeha thou,
Will treulih ſchreib'n hamm.
So mahn ih, hätt ih freylih öiz
Mei Schuldigkeit betracht,
Und hob, weil ih nix beſſers waß,
Doch, wos ih g'wüßt hob, g'ſagt.
Und ober, öiza ſchläfferts mih,
Daß ih faſt nimmer ſiech,
Und eih a halba Stund vergeiht,
So glab ih, daß ih lieg.
Und weil ih weiter ſunſt nix waß,
Dös ih noh ſchreib'n könnt,
So leb'us halt recht wuhl und g'ſund,
Oeiz haut der Bröif an End.

Grübel.

Daß unſer löiba Thee-Maſchina,
Bey Ihnen ferti ſey wörd drinna,
Dös hoff'n wir höih allt g'wiß.
Es wörd der Buth zou Ihna kumma,
Der öfters ſcho haut Waar mitgnumma.
Und bringt an Bröif der Ihnen iß.
Daß ah da uns eikeihern ſoll'n,
Weans ah an Thee mittrink'n woll'n.
O häierns! dös wär wörklih g'ſcheut,
Und machet uns a rechta Freud.
Dös Göld haut ſcho der Buth bey ſih,
Und ſu empfehl mich Ihnen ih.

J. M.

Die Antwort.

Mei recht ſchöns Cumplament vurher,
Eens halt ſu gout und leſſ'us ner.

Deiz, Mademoiſel! dan ſchick ich Ihna
Döi lanz ſcho b'ſtellta Thee-Maſchiena,
Und hoff, ſie ſoll ſu b'ſchaff'n ſeyh,
Daß ih an Eiher lieg mit eih.
Mih haut ka Möih niht dauert droh,
Hob Fleiß draf g'wendt, ſu viel ih koh.
Und iß von Blech ſu ſtark und gout,
Su wöi mer niht viel mach'n thout.
Und wünſch ötz ner, daß Ihnen g'fällt,
Und Ihr'n Beyfall ganz erhält.
Wollt ner, daß ih derbey könnt ſeyh,
Wenns eierſtmaul a Thee kummt neih.
Ih glab, daß jedes wundern ſollt,
Wöi viel ih Schaal'n trink'n wollt.
Schwer ober, ſieg ihs ſelber eih,
Wöi ſu wos leicht könnt müglih ſeyh.
Fünf Stund iß halt a laanger Weeg,
Wär nur ihr Thurn deckt von Blech.

Und

Und wär a weng wos z'machen droh,
Nau ober, kām er gleih, der Moh.
Dau wollt'n mir dös Ding schöi treib'n,
Und wollt'n Bröif in Vers'n schreib'n.
Dös wär noh su a G'schäft für mih,
Wenn su an alter Moh, wöi ih,
Noh su Coresponденten hält?
Alla, ih waß vurher wöis geiht;
Und bild mers, leider! su scho eih,
Su glücklih wär ih wuhl niht seyh.
Ganz gieb ihs ober doch niht af,
Käm ih ah öiz niht gleih dort naf,
So waß ihs doch nicht ganz vurher,
Ob su wos denn niht z'mach'n wär.
Ih kum bisweil'n doch noh oft
In manches Urth ganz unverhoft;
Und bin doch zimlih in den Land,
Dort ub'n rumm scho su bekannt.
Wenn ih in döi Röböier käm,
Daß ih mir nau die Freiheit nehm;
Wärs ah nur af a korza Zeit,
Und also, ganz sens niht befreyt.
Wer waß, wös noh mei Schicksal fügt?
Oeiz leb'ns g'sund und recht vergnügt.

N. S.

N. S.

Daß ah der Buth bezohlt haut gleih,
Dös wörd ihm ateſtöiert;
Mit lauter Sechſern, nogelneu
Haut er döi Schuld ohg'föihert.
Und öiz, ner noh a klana Bitt:
Döi häit ih noh vur all'n,
Ih glab ah, Sie verſog'n mers niht,
Dös Bröifla haut mer g'fall'n.
Oeiz möcht ihs gern wiſſ'n halt,
Wöi denn mei Waar iß g'weſſ'n?
Nur mit zwa Zeil'n, und fei bald
Von Ihna g'ſchrieb'n leſſ'n.

Grübel.

Von

Von eben derselben.

Ih koh niht unterlauss'n Ihna
Dói Nauchricht z'geb'n heut,
Daß unser löiba Thee-Maschina
Raußkumma iß recht g'scheut.
Und daß dernau su schói iß g'wößt,
Mer sichts ner gern oh.
Dau sicht mer halt, wer wos versteiht,
Und wer wos mach'n koh.
Und wói su gout der Thee draus schmeckt,
Dös könnes glab'n niht.
Ih freu mih scho, wenns kumm raus
Und trink'n ah an mit.
Und noh, ihr löiber schöiner Bröif,
Wói der mih ober freut,
Su an, wenn ih halt schreib'n könnt,
A solcher, der wär g'scheut. —
Doch, nehmes halt mit den verlöib,
Weil ihs niht besser koh.
Es gibt ja meiher schlechta Sach,
Mer mouß halt häiern oh.

J. M.

Von

Von einem Unbekannten.

Ein Blättlein bey der Zeitung lag,
Darinnen der Herr Grübel ſprach:
Er geb gedruckte Briefe aus,
Darauf man könnt in ſeinem Haus
Sich ſeinen Namen ſchreiben ein,
Die Thür wird jedem offen ſeyn.
Und weil es mir an Zeit gebricht,
Daß ich kan ſelbſten kommen nicht,
Und hab mich doch auch reſolvirt,
Und auf die Briefe ſubſcribirt;
Izt nimm der Herr die Müh auf ſich,
Schreib zu den Subſcribenten mich.
Der Name gilt mir immer gleich,
Meinetwegen arm oder reich.
So gilt mir gleichfalls grad und krumm,
So viel wie witzig oder dumm,
Ein Zeichen nur, dick oder dünn,
Wenn ich nur aufgezeichnet bin.

So

So wie es Ihnen selbst fällt bey,
Diß alles ist mir einerley.
Und kömmt einmal die Zeit heran,
Daß man die Briefe haben kan,
So werd auch ich mich finden ein
Mit acht und vierzig Kreutzerlein,
In einem Briefiein, so wie heunt,
Sie leben wohl, mein lieber Freund!

Die Antwort.

A Tröisla haut mer braucht zou mir,
Dau mouß ih, es hilft nix dervúr,
An Antwort wieder schreib'n draf,
Sie nehmes doch niht úbel af?
Wöi ih dés Tröisla af hob g'macht,
Hauts niht viel g'fehlt, so hät ih g'lacht.
Hob denkt, mégst wiss'n mer dés wär?
Wos schreibst ölz für an Noma her?
Weil Sie niht kénna zou mer geih,
Und woll'n doch afg'schrieb'n sieh,
Und sog'n, ih soll schreib'n eih,
Wos mir ner selber fallet eih.
Und weil denn all's iß anerley,
So hob ih denkt, so schreibst halt gleih.
Hob g'schrieb'n g'schwind, Herr Dick und Dünn,
Su stánnes in der Liss'n drinn.
Und kummt amaul die Zeit herbey,
Nau bin ih ober scho su frey,
Lauß in der Zeitung sog'n, wenn
Dés Tröis nau druckt und fertt senn.

Nau

Nau wickl'n Sie döi Kreutzerlein,
Schöi saber ins Papöier ein,
Und schick'n Sie's ner her zou mir,
Nau krög'n Sie die Bröif derfür.
Nau hob ihs Göld, und Sie die Waar,
Dau senn mer allzwöi auser G'fahr.
Es wörd doch nix dro g'leg'n seyh,
Daß ih döi Bröif dau setz mit neih?
Wenns Ihnen ah niht g'fall'n thät,
So helfets nix, es wär jo z'spath.
Mir loben grod döi Bröifla taugt,
Weil ih hob su noh meiher braucht.
Oetz hob'a mer g'schrieb'n alli zwöi,
Und leb'ns g'sund, empfehl mih schöi.

Im September 1805.

Insonders Werthgeschäzter Herr!

Verzeihes öiz an Pfuscher ner,
Wos er in Reimen on Sie schreibt,
Und unbekannt Ihr Freund ah bleibt.

A Weibla hob ih, gout und prav,
Und immer lusti und wuhlaf;
Döi leßt halt Ihri Versch su gern,
Als mößts noh a Poeti wär'n.
Und wöis dös Blätla g'lef'n haut,
Dau iß vur Freud'n wur'n rauh;
Und sagt: Döi Bröif döi meuß ih hob'n,
Sunst, Moh! ih thät die g'wiß verkloß'n.
Du hausi so all' die andern Sach'n,
Döi kassi mer ah? — Ih will scho mach'n. —
Verdörb mer ner döi Freud öiz niht;
Und su redi's fort, und git kan Fried.

Wörum, sag ih, machst su viel G'riedt?
Du thousi, als wißtest du gear niht,
Daß ih den gout'n Moh sei Waar
Oft g'lef'n hob scho ganz und goar;
Und freu mih scho rechtschaff'n draf,
Wenn döia Bröif öiz a su prav,
Mit Geust, vul Fröhlichkeit sen g'macht,
Daß mer recht herzlih d'rüber lacht.

Weg

Wegbleib'n hätt dös alles könna,
Doch, wöi mer uns draf freua thönna,
Dös, hob ih' denkt, moußt doch ah schreib'n,
Wöi mirs mit Ihrer Waar draus treib'n.
Und korz und gout, mei löiber Grübel!
Ih waß, Sie nehma mirs niht übel
Daß öiz die Ursach kummt af d'Letzt,
Und hobs niht weiter naf scho g'setzt.

Döi Breif, döi Sie öiz geb'n raus,
Bi:t ih mir ah von Ihnen aus.
Wenns ferti sen derfahr ihs scho,
Und s'Göld bringt nau der Fouhermoh.
Und öiza hoff'n Jung und Alt
Daß jeder Wunsch erfüllt wörd bald;
Daß Sie verzeiha dau dös Schreib'n,
Und unser Freund ah möcht'n bleib'n.
Für alli döi vergnöigt'n Stund'n,
Döi ih durch Ihri Bändla g'fund'n,
Wos ih alls g'les'n bis af heunt,
Bleibt dankbar

Ihr

ergebner Freund.
N. N.

Die

Die Antwort darauf.

Insonders Werthgeschätzter Herr!
Es iß verzieha, schreib'ns ner.

Ihr Weibla hauts scho recht su g'macht,
Wenn déi droh Schuld iß g'neß'n;
Sie brauch'n grod ka Pfuscher z'seyh,
Mer koh den Bréif doch less'n.
Ih bin dés Ding scho g'wohnt éiz su,
Hob meiher solchi Herrn,
Déi vielleicht wohna g'nau ba mir
Und schreib'n doch von fern.
Dés ober iß mir immer ans,
Oeiz wohna Sie wous mög'n,
Dau kénnes éiz bey Ihren Bréif
Ah gleich die Antwort seg'n.
Ihr Weibla, déi su prav soll seyh,
Su lußt und su munter,
Iß eppet gear der Meh su gout?
Dau iß jo nau ka Wunder.
Ih denk, Sie haut kan Hunger niht,
Kan Kummer, kan Sorg'n;

Und

Und treibts vielleicht ka Aerbet ah,
Kohn schlauff'n bis on Morg'n.
So thouts jo rächt, wenns munter iß,
Solls ihr'n Kupf denn henk'n?
Solls ihren Moh und alli Leut
Durch Mißvergnüg'n kränk'n?
Und wenns von mir wos gern leßt,
Dös wörd kan Schod'n bringa,
Haut mancher scho wos g'fund'n drinn,
Sie wörd scho ah wos finna.
Und wenns dös Bröifla less'n wörd.
Dau lauß ihs freundlih gröiss'n,
Ih hoff, sie wörd su b'scheit'n seyh,
Und wörds doch niht verdröiss'n,
Wenn ih mei Mahning sog'n thou,
Sie soll ner munter bleib'n,
Soll ober dös, wos g'schea mouß,
Als Frau, in Ernst a treib'n.
Ih mah, die Weiber hob'n ah,
Es wöi viel zu verseha.
Es liegt niht alles grod allah.
On Strik'n und on Neha;
Ih waß niht, wöis bey Ihnen iß,
Bey uns höi gits Comödi,

Dau

Dau läſt éiz freylih mancha nei
Und häits, was Gott! niht näithi.
Es git ſcho a, déi mahn ih niht,
Déi hob'ns Göld und könna,
Von denen ſagt ka Menſch ka Wurt,
Wenn déi a ſu wos thänna.
Und endlih éiz an Antwort noh,
Daß Sie déi Bréif begehr'n,
Dés iß mer léib, doch waß ihs niht
Obs Ihnen g'fall'n wär'n.
Hob denkt, weils grod ſu Zeit noh iß,
Ih will mih niht lang b'ſinna,
Co könnes doch gleih Ihr'n Bréif
Mit ſamt der Antwort ſinna.
Und zom Beſchluß, Ihr léiba Frau,
Soll g'ſund und munter bleib'n,
Und leßts déi Bréif, und g'fällt er wes,
So ſolls ner ſelber ſchreib'n.

Erklärung
einiger
in der Nürnberger Mundart
üblichen Wörter.

A.	A.
A baleib	Ey beyleibe.
Achting	Achtung.
'af	auf.
allah	allein.
ana	eine.
Aouſtern	Oſtern.
anzin	einigen.
Armet	Armuth.
Aerbet	Arbeit.

B.	B.
beyes	bey uns.
Blaus'n	Blasen.
Bierkroug	Bierkrug.
Bos.	Baas.
Buth	Both.

D.	D.
des	das.
dau	da.
dernauch	hernach.
dergieg'n	dargegen.
dernihr'n	ernähren.
dreih	hinein.
dreick	dreisig
druckts	gedrucktes.
Duth	Path.

E.	E.
es wöi viel	sehr viel.
Eiber	Ehre.
eiamaul	bisweilen.
eppet	etwan.
erlab'ns	erlauben sie.
eiwi	ewig.

F.	F.
faff'ns	faſſen ſie.
ferti	fertig.
Feyerta	Feyertag.
finna	finden.
Föiff'n	Füſſen.
frauh	froh.

G.	G.
Ga	Ja.
g'ahnt	geandet.
g'hatt'n	gehabt.
g'hamo	geheumes.
g'heuret	geheurath.
g'häiert	gehört.
Göiter	Güter.
görgert	geärgert.
gröiſſ'n	grüſſen.
grina	geweint.
grabt	geraubt.
g'rauten	geraben.
g'wander	zu zweyt.

H.	H.
Hauer	Haar.

hamli	heimlich.
Händel	Streit.
haut	hat.
hau'n	hauen.
hal'n	heilen.
haſter	heißt er.
halmi	halb.
Hauchzet	Hochzeit.
hiebraucht	hingebracht.
höi	hier.
Hüfel	ein alter Schaden.

J. J.

Jauer	Jahr.

K. K.

Kam	kaum.
Kans	keins.
Keibern	gehören.
Kettel	Katharina.
Klad	Kleid.
Kla	klein.
Körba	Kirchweyh.
Krögt	bekommen.

L.	L.
Lattern	Leiter.
löib'n	lieben.
Labla	Läiblein Brod.
lickts	liegts.
M.	M.
Madla	Mädchen.
Mad	Magd.
Mahning	Meinung.
meiber	mehr.
mitnander	miteinander.
N.	N.
nauß	hinaus.
nauchi	hernach.
nöithi	nothwendig.
niht	nicht
nix	nichts.
O.	O.
obg'schmog	abgeschmackt.
ohmer	an mir.
Ohried	Anred.
Ohtrog.	Antrag.
Ohlauß	Anlaß.
oblt.	alt.

P.	P.
Pariſol	Regenſchirm.
Plauz	Plage.
Priedi	Predigt.
R.	**R.**
Raß	Reiße.
Rauth	Rath.
raſen	reiſen.
reib	herein.
röibern	rühren, bewegen.
rob	herab.
Rouh	Ruhe.
runter	herunter.
rum	herum.
S.	**S.**
ſens	ſind ſie.
Schübel	viel, recht viel.
ſchert'n	ſich bekümmern.
ſehes	ſehen ſie.
ſeitern	ſeit dem.
Schlog	Schlag.
Schouh	Schuhe.
Sock	Sack.

ſiebezk	ſiebenzig.
Stohl	Stall.
Stuck	Stock
Sunta	Sonntag.
Sub	Sohn.

T. T.

Tand	Tod.
thout	thut.
Togla	Taglohn.
thäina	dienen.
tröckt	trägt.

V. V.

Verten	Vor einen Jahr.
Verzk	vierzig.
verlaugna	verläugnen.
vorob	voran.
vürſchi	vorwärts.

W. W.

Wäg	Weg.
wauher	wahr.
wöierns	win er ihm es.
weck	hinweg.
wolfäi	wohlfeil

wöierich	wie ihr euch.
wuhrn	worden.
Wuhrt	Wort.

Z. Z.

zamm.	zuſamm.
zeiberſt	zu erſt.
zweng	zu wenig.
z'eſſen	zu eſſen.
z'hand'n	zu handen.
zöig'n	ziehen.
z'rinna	zerrinnen.
zouer	zu ihr.
zon	zu dem.
zwanzk.	zwanzig.